بسم الله الرحمن الرحيمh

الْعِلْمُ الْقَيِّمُ حَوْلَ دِينِ اللّهِ

Al-Illmu al-Qayyimu Hawla Diini Allaahi

[Das Wertvolle Wissen der Religion Allahs]

Jemil Atmaca

DIE ISLAMISCHE AQIDA 3
Der Glaube an Allah 28
Die Existenz Allahs 36
Tawhid ar-Rububiyyah 46
Tawhid al-Uluhiyyah/Ibada 50
Tawhid al-Asma'i was Siffat 58
Tawhid al-Hakimiyyah 78
Der Irrtum der Scholastiker und Sufis hinsichtlich des Tawhid 85
Der Glaube an die Engel 91
Die Charakteristiken der Engel 92
Die Aufgaben der Engel 96
Sind Menschen oder Engel Höhergestellt? 101
Der Glaube an die Bücher 111
Der Heilige Koran 116
Der Koran ist das Wort Allahs 119
Das Wunder des Koran 130
Der Glaube an die Propheten und Gesandten 132
Die Bedeutung von Prophet (al-Nabi) und Gesandter (al-Rasul) 140
Die Zeichen des Prophetentums (an-Nubuwwah) 151
Die Offenbarung (al-Wahiy) und seine Formen 169
Falsche Propheten 180
Wie die Philosophen das Prophetentum und Offenbarung erörterten 183
Die Autorität des Propheten 188
Die Unfehlbarkeit der Propheten 192
Tawassul mittels dem Propheten 222
a)Jemand anderen als Allah anzurufen, damit seine Bedürfnisses gestillt werden, wie u.a: „Oh Fulan/Prophet Muhammad! Sende uns Regen und Essen hinab." 241
Der Glaube am Tag der Auferstehung 283
Das Stadium zwischen dem Tot und der Auferstehung 291
a) Das Leben im Grab 303
Die Anzeichen des Jüngsten Tages 326
Die Belohnung und Bestrafung im Grab **Error! Bookmark not defined.**
Das Becken 336
Die Brücke 337
Die Waage 337
Die große Fürsprache 337
Die Kinder der Ungläubigen 337
Das Sehen Allahs 337
Die Verzeihung der Sünden/Bestrafungen im Jenseits 337
Die Handlungen welche einem im Jenseits Nutzen bringen 337
Das Paradies und die Hölle existieren bereits 337
Das Paradies und die Hölle sind Endlos 337
Die Darstellung des Paradieses 337
Die Darstellung der Höllle 337
Al-Iman – getreu den Altvorderen 339
Die Linguistische Definition des Iman 342
Die Terminologische Definition des Iman 345
Die Zu- und Abnahme des Iman 395
Iman im Herzen ist nicht lediglich al-Tasdiq und Iqrar 425
Relation und Differenz zwischen Islam und Iman 429
Abu Hanifa's Standpunkt bezüglich Iman 451
Al-Kufr und al-Dhanb – getreu den Altvordern 480
Die Linguistische Definition des Kufr 481
Die Terminologische Definition des Kufr 481
Der Unglauben durch Bekräftigungen oder Handlungen 506
Große und kleine Sünden (al-Dhunub) 519
Große und kleine Sünden in Relation 529
Ahl al-Qiblah wird aufgrund einer Sünde nicht zum Ungläubigen 530

Die Leute der Erneuerung werden nicht exkommuniziert..... 562
Das Gebet hinter dem Ketzer oder Sünder ist Gültig..... 574

Im Namen Allahs des Allerbarmers des Allbarmherzigen

Die Islamische Aqida

Der Begriff „al-Aqida[1]“ (عَقِيدَة) entsprießt aus der arabischen Wortwurzel „al-Aqd“, was so viel bedeutet, wie ein Knoten an sich zu binden/etwas fest an sich zu binden. Anknüpfend darauf haben die Leute des Wissens folgende Bestimmung abgeleitet: „Ma Aqada alaihi al-Qalb“ – was das Herz mittels eines gewissenhaften Beweis umschlingen hat. Das islamische Überzeugungsfundament steht weder zur Unterredung, noch ist es den niederträchtigsten Ungewissheiten untergeben, vielmehr stimmt es mit der Natur des Menschen überein, überzeugt den Verstand und Pflanzt im Herzen die gewissenhafte Ruhe/Frieden hinein. Die islamische Aqida wird gemäß den gemäß den renommierten Wissenschaftlern der Ahlu Sunnah Wal Jammah, wie folgt definiert: „At-Tasdiq ul Jazam al-Mu'tabbit lila Waqih an Dalil Qati“ – Die Absolute Überzeugung, die sich auf die Realität stützt und welche sich durch definitive Beweise zusammensetzt.[2] Infolgedessen basiert das Überzeugungsfundament auf konkrete Beweise welche mit der Realität übereinstimmen, womit die absolute Überzeugung im Herzen entsteht und die Handlungen der Extremitäten bedingt. Ferner wird der Begriff „al-Aqida“ auf verschiedenster Weise in den Offenbarungstexten angeführt, wie etwa in den Worten, des Gepriesenen:

"Und gebt denjenigen, mit denen ihr einen Vertrag (Aqadat) geschlossen habt, ihren Anteil! Gewiss, Allah bleibt immer über alles Zeuge." (Sure an-Nisa, Vers.33)
D.h. einen Vertrag abzuschließen, wo beide Seiten sich einig sind.

[1] Überzeugungsfundament
[2] Ali Ibn Muhammad Ibn Ali al-Jurjani: Kitab at-Ta'rifaat

"Doch Er wird von euch für das Rechenschaft fordern, was ihr mit Bedacht geschworen (Aqadtum) habt."(Sure al-Maida, Vers.89)
Das mit „Bedacht geschworen“ umschriebene Prädikat ist hier „Aqqada/Ta 'qid“, welches dann angewendet wird, wenn sich Festigkeit im Herzen befindet. Man kann in der arabische Sprache „Aqada 'l-halb – Das Seil ist gebunden“, sagen, d.h. etwas wurde festgezogen. Der Begriff „al-l'tiqad“ (عتقاد) ist ein substantiviertes Verb von „al-Aqd“, welches linguistisch das Binden und Festhalten einer Sache beinhaltet. Terminologisch ist es die wahrhaftige Realität. Wenn sie mit der Realität übereinstimmt, ist sie Wahrhaftig und wenn sie der Realität widerspricht, ist sie falsch. Folglich ist der l'tiqad, dass Allah, gepriesen sei Er, der alleinige Herrscher und Anbetungswürdiger ist, wahrhaftig. Und der l'tiqad der Christ en, dass Allah, der Allerhabene, der Dritte von dreien ist, falsch, weil es der Realität diametral entgegensteht. Die Relation zur linguistischen Bedeutung ist offenkundig, nämlich, dass derjenige der in seinem Herzen über etwas geurteilt hat, es so ist als hätte er es mittels eines Seils an sich fest gebunden, sodass es ihm nicht entweicht. Ebenso ist dessen Stammform „al-l'taqda“, was die absolute Überzeugung beinhaltet, an welche das Herz glaubt. Iman und l'tiqad sind demgemäß Synonyme mit derselben Bedeutung. Der Satz „A'taqatdu kadhaa“ – Ich glaube so und so, impliziert: Ich bin darüber in meinem Herzen definitiv überzeugt; dies ist eine rationale Überzeugung.

Das islamische Überzeugungsfundament ist daher eine Angelegenheit des Wissens, welche weder Spielraum für Ungewissheiten noch des Idschtihad[3] hergibt. Dies involviert, dass sie auf absolute Beweise aufbauen muss, wodurch die absolute Gewissheit im Herzen entsteht, indem weder Spielraum für Vermutungen noch Zweifel sind. Denn eine Überzeugung ohne Beweis stellt keine Überzeugung dar. Es handelt sich erst dann um eine absolute Überzeugung, wenn sie einem absoluten Beweis entsprießt, welcher mit der Realität übereinstimmt. Fehlt jedoch der Beweis, findet sich keine Absolutheit vor, wonach es sich in diesem Fall lediglich um die Bestätigung einer Nachricht handelt und daher nicht als Iman betrachtet werden kann. Aus diesem Grunde ist es unerlässlich, dass die Überzeugung auf einem Beweis beruht, welcher mit der Realität übereinstimmt, wodurch eine bedingte Absolutheit vorzufinden ist. Das islamische Überzeugungsfundament gliedert sich hinsichtlich der Beweisart in zwei Bereiche ein; rationaler (al-Aqliyy) und übertragener (al-Naqliyy) Natur. Der Faktor welcher darüber bestimmt um welch eineForm es sich handelt, hängt vom jeweiligen Sachverhalt ab, der als Beweis für die islamische Aqida herangezogen wird. Ist der Sachverhalt real und sinnlich

[3] Linguistisch/entsprießt es aus der Wortwurzel Ja-Ha-Da (جاهد), mit der Bedeutung: Eifer, Anstrengung, Bemühung Vermögen, Ausdauer; Terminologisch/al-Kamal al-Din Ibn al-Human sagte: „In der islamischen Fachterminologie bezeichnet es die Urteilsfindung eines Mudjtahid Faqih (Rechtsgelehrten), der unter Einsatz seines gesamten Vermögens zu einer speziellen Angelegenheit, wozu im Buch, in der Sunna und in dem vorhandenen Idschma (Konsens) keine absolute (Eindeutige) Aussage vorhanden ist, zu einem (im islamischen Fiqh gültigen) Resultat findet.“ [At-Tahrir, 3:291]; Abu Hamid Muhammad al-Ghazali sagte: „Wenn man so eingehend in einer Sache forscht, bis man selbst das Gefühl hat, dass man nicht mehr weiter forschen kann, d. h., dass man das Thema gänzlich erforscht hat.“ [Al-Mustafa min al-Illm al-Usul, 1:350]

wahrnehmbar, so ist sein Beweis definitiv rationaler und nicht übertragener Natur. Ist der Sachverhalt nicht mit den Sinnen erfassbar, so ist der ihm zugrunde liegende Beweis übertragener Natur. Allerdings ist dieser übertragene Beweis selbst sinnlich wahrnehmbar, d. h. die Tatsache, dass es sich dabei um einen Beweis handelt, fällt unter die sinnliche Wahrnehmung und wird von den Sinnen des Menschen erfasst. Somit hängt die Bestätigung eines übertragenen Beweises, der für den al-I'tiqad geeignet ist, davon ab, ob durch einen rationalen Beweis erwiesen ist, dass es sich bei ihm (wirklich) um einen Beweis handelt. Die Überzeugung, dass Allah, der Segensreiche, existiert ist rationaler Natur, sowie das Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – der Gesandte Allahs ist und dass der Heilige Koran, die wahren Worte Allahs sind. Der Glaube an die Engel, Seine zuvor offenbarten Schriften, Seine zuvor entsandten Propheten und Gesandten, der Tag der Auferstehung, sowie die Überzeugung an al-Qada wa'l Qadr im Guten wie im Schlechten, sind hingegen übertragener Natur.

Im Bereich der übertragenen Beweise ist es verboten den Verstand zum Maßstab seiner Untersuchung zu machen, dies weil der Verstand jene Sachen nicht wahrnehmen kann, was Impliziert, dass beispielsweise über die Eigenschaften Allahs nachgedacht wird im Sinne der rationalen bzw. philosophischen Ebene. Auch umschreibt es den Weg der Scholastik[4] die den Verstand unweigerlich zur Grundlage für den Koran und nicht den Koran zur Grundlage für den Verstand machten. Die Untersuchung jeder Angelegenheit führte bei ihnen (Scholastiker) zu einer Ansicht. Wenn sie nun zu einer Ansicht gelangt waren, gingen sie an jene Verse heran, die ihrer Ansicht zu widersprechen schienen und begannen, sie umzuinterpretieren (at-Ta'wil). Somit war die Uminterpretation das erste Merkmal der Scholastiker. Wenn ihre Untersuchung sie dahin leitete, dass Allah über Richtung und Ort erhaben ist, interpretierten sie jene Verse um, die erkennen lassen, dass Er sich über dem Himmel befindet. Ebenso interpretierten sie die „Erhebung" (Allahs) auf dem Thron um. Wenn ihre Untersuchung sie dahin führte, dass das Ausschließen einer Richtungsbehaftung im Falle Allahs es notwendig macht, dass die Augen der Menschen Ihn unmöglich sehen können, interpretierten sie jene Berichte um, die erwähnen, dass die Menschen Allah sehen werden. Somit war die Uminterpretation ein Wesensmerkmal der Scholastiker, dass sie am deutlichsten von den früheren Muslimen unterschied. Die scholastische Denkweise wurde auf übelste von den as-Salaf al-Salihin[5] und jene Gelehrten, die Ihnen in ihrer Methodik folgten auf schärfste verurteilt und verpönt. Dies weil der Kalam[6] eine gegensätzliche Herangehensweise darstellt, als es Allah, der Segensreiche, von uns verlangt. Die Untersuchungsmethode der muslimischen Scholastiker ist, dass sie an Allah und Seinen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und an das, womit der

[4] Arab. Mutakalimun: Bei allen Scholastikern stachen zwei allgemeine Merkmale hervor: Erstens: In ihren Beweisführungen stützten sie sich auf die Logik und die Weiterentwicklung ihrer Thesen, nicht aber auf die sinnlich wahrnehmbaren Dinge. Zweitens: Sie pflegten die Um Interpretierung jener Koranverse, die ihren Schlussfolgerungen widersprachen

[5] Lauteren Altvorderen

[6] Scholastische Untersuchungsmethode

Gesandte gekommen war glaubten. Dies wollten sie nun mit rational-logischen Darlegungen beweisen. Danach begannen sie sich mit der Zeitlichkeit der Welt zu beschäftigen und der Beweisführung, dass alle Dinge zeitlich (d. h. begrenzt) sind. Sie fingen an, diese Untersuchungen auszudehnen. Und so öffneten sich ihnen neue Themenbereiche samt all ihren Zweigfragen, die sie bis zum Ende ihrer logischen Schlussfolgerungen untersuchten. Sie untersuchten nicht etwa die Koranverse, um sie zu verstehen, wie es die Methode der ersten Muslime war und es vom Koran auch beabsichtigt ist. Vielmehr glaubten sie daran und begannen, Beweise für das aufzustellen, was sie aus diesen Versen verstanden haben. Dies war der eine Aspekt ihrer Untersuchungen. Was den zweiten Aspekt anbelangt, nämlich die Betrachtung der mehrdeutigen Koranverse (Mutaschabihat), so gaben sich die Scholastiker mit dem Allgemeinverständnis dieser Verse ohne detaillierter Untersuchung nicht zufrieden. Sie gingen allen Versen nach, zwischen denen ein Widerspruch auftreten könnte, wie die Frage von Zwang und freiem Willen oder jene Verse, die eventuell auf eine Verkörperung Allahs, des Erhabenen, schließen ließen und stellten diese zusammen. Sie ließen ihrem Verstand darüber freien Lauf und wagten, was niemand außer ihnen gewagt hat. Auf diese Weise führte das Erheben des Verstandes zur Grundlage für den Koran zu Fehlern bei der Untersuchung selbst und bei dem, was untersucht wurde. Imam Abu'l Mudthaffar al-Sam'ani(gest. 498 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wahrlich sie machen ihren Verstand zu Rufern zu Allah und sie nehmen ihn als eine Art Gesandten bezüglich dem, was zwischen ihnen ist. Wenn also jemand sagt: „Niemand ist der Anbetung würd ig außer Allah und mein Verstand ist der Gesandte Allahs“, so ist es nicht verwerflich, im Sinne seiner Bedeutung dies den Leuten des Kalam zuzuschreiben.“* [7]

Hätten sie aber den Koran zur Grundlage für die Untersuchung gemacht und den Verstand auf den Koran aufbauen lassen, wären sie nicht diesen Irrtümern verfallen.

Imam Malik Ibn Anas al-Asbahi(gest. 179 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer auch immer die Religion mittels Kalam erlernen will, der wird abweichen, und wer auch immer nach Vermögen mittels Quantität strebt, der wird ruiniert sein, und wer auch immer nach al-Hadithu l-Gharib strebt, der wird ein Lügner.“* [8]

Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi’i (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich habe mit niemandem diskutiert, indem ich Kalam benutzte, außer ein einziges Mal, und ich bitte Allah um Vergebung darum.“* [9]

Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal(gest. 241 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wahrlich, jemand von Kalam wird nie Erfolg haben, niemals.*

[7] Ismail Ibn al-Fadl: al-Hudscha, 83:Alif.
[8] Al-Harawi: Dhammu'l-Kalam, Qaf:173:Alif
[9] Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi: Siyaar A'lam al-Nubala, 10:30

Und du wirst niemals jemanden sehen, der sich in Kalam vertieft, außer es gibt Fäulnis in seinem Herzen.“[10]

Imam Abu Muhammad al-Farra al-Baghawi (gest. 516 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Gelehrten der Leute der Sunnah sind sich einig über das Verbot von Streit, Diskussion und über die Anwendung anderer von Kalam- Diskussionen und ihrer Erlernung.“*[11]

Die islamischen Aqida ist der Iman an Allah, den Segensreichen, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten, Seine Abrechnung am Tag des Gerichts und an al-Qada und al-Qadr das sowohl das Gute als auch das Schlechte von Allah, dem Erhabenen, Stammen zu glauben. Die islamische Aqida Gliedert sich in zwei Bereiche auf; zum einem dessen Grundlagen (Usul al-Aqida), wie der Glaube an Allah, den Segensreichen, Seine Engel, Seine Bücher etc.; und dessen Abzweigungen (Furu al-Aqida), wie der Glaube an die Bestrafung im Grab, an die große Fürsprache des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – etc. Den Diener Allahs ist es auferlegt worden die Glaubensinhalte im Herzen ohne jeglichen Zweifel zu verinnerlichen, dies durch die Zunge bezeugen und entsprechend dieser verknoteten Überzeugung mit den Extremitäten zu handeln.
Allah, der Allerhabene, sagt:

"Dies ist (ganz gewiss) das Buch (Allahs), das keinen Anlass zum Zweifel gibt, (es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen, die an das Verborgene glauben und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was Wir ihnen beschert haben und die an das glauben, was auf dich und vor dir herabgesandt wurde, und die mit dem Jenseits fest rechnen." (Sure al-Baqara, Vers.2-4)

"Ihr, die ihr glaubt! Glaubet an Allah, an Seinen Gesandten, an das Buch, das auf seinen Gesandten herabgesandt wurde und an das Buch, das davor herabgesandt wurde. Und wer sich von den Glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag abkehrt, der ist wahrlich weit in die Irre gegangen." (Sure An-Nisa, Aya.136)

Jene angeführten Angelegenheiten sind solche, an der jeder Mensch überzeugt (al-I'tiqad) sein muss, sofern er im Jenseits zu den Erretteten gehören will. Der I'tiqad an Allah, den Segensreichen, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag werden Explizit im Heiligen Koran erwähnt, welcher sie mit Namen und Inhalt Eindeutig ausfüllt. Ausschließlich diese fünf Angelegenheiten wurden im Heiligen Buch angeführt, jedoch in der authentischen Sunnah wird die Verbindliche Überzeugung an al-Qadar angeführt, welche von Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm –, wie folgt berichtet wird: ***„[...]und dass du an al-Qadar***

[10] Yusuf Ibn Abd al-Barr: Dschami Bayanu l-'Ilm wa Fadlihi, 2:95
[11] Sharh as-Sunnah, 1:216.

glaubst, im Guten wie im Schlechten.“[12]Andere wiederum legen die Säulen der islamischen Aqida auf sieben fest. Imam Sadr al-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – darlegte: *„Abu Talib al-Makki meint das die Grundsätze des Überzeugungsfundaments sieben sind d.h. die in jenen zwei Versen angeführten fünf (Grundsätze) und der Iman an die Vorkenntnis Allahs (al-Qadar) und der Iman an Paradies und Hölle. Dies ist Korrekt. Sie sind bewiesen durch eindeutige und authentische Texte.“* [13]

Mit al-Qadar im Guten wie im Schlechten in diesem Kontext ist das Wissen Allahs gemeint und nicht der Zwillingsbegriff al-Qada wa al-Qadar, der in seiner Darstellung eine Streitfrage darstellt. Der Zwillingsbegriff al-Qada wa al-Qadar mit dieser Benennung und Bedeutung war in der Epoche der edlen Prophetengefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – überhaupt nicht bekannt, weil keine einzige authentische Textstelle ihn in dieser Bezeichnung und Bedeutung anführt. Dessen Frage begann erst zu Beginn der Tabi'in[14] Epoche. Diejenigen die diese Frage aufwarfen und zu einem Untersuchungsthema gestalteten, waren die muslimischen Scholastiker (al-Mutakalimun). Zuvor war diese streitige Angelegenheit nicht gegeben. Doch die Überzeugung an al-Qada wa al-Qadar im Sinne der Bedeutung wie sie in Offenbarungstexten auftauchen ist für allerlei bindend. Der Segensreiche, sagt bezüglich dem al-Qada:

"Wa idha qada Amran fa innama yaqulu lahu kun fa yaku – Wenn Er eine Sache beschließt, so sagt Er nur zu ihr: „Sei!“, und sie ist." (Sure al-Baqara, Vers.117)
D.h. wenn Er etwas beschlossen hat, wird es ohne Verweigerung oder Verzögerung existent.

"Huw-al-ladhi khalaqakum min Tininthumma qada Adschalan – Er ist es, Der euch aus Lehm erschaffen hat, und dann bestimmte Er (euch) eine (Lebens-) Frist. Und eine weitere Frist ist Ihm bekannt. Ihr aber zweifelt noch!" (Sure al-An'am, Vers.2)
D.h. Er hat jedem Geschöpf, das Er aus Lehm erschuf, eine Lebensfrist von seiner Erschaffung bis zu seinem Tod festgesetzt.

Und bezüglich al-Qadar, sagt Er:

"Und der Befehl Allahs ist ein qadaran maqdura." (Sure al-Ahzab, Vers.38)
Dies bedeutet, es ist ein unabänderlicher Befehl und ein feststehender Entscheid.

"Faqadahunna sab'a Samawatin." (Sure Fussilat, Vers.12)
Das bedeutet, Er hat den Himmel in sieben Himmel präzise vollendet.

[12] Abu al-Hussein Asakir-ud-Din Muslim: Sahih al-Muslim, Nr.440.
[13] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.248
[14] Die auf die Gefährten des Propheten (Sahaba) folgende Generation, die von ihnen unterrichtet wurden

Folglich ist sowohl der Begriff al-Qada als auch al-Qadar ein äquivalenter Begriff, welche mehrere Bedeutungen involvieren. Al-Qada involviert unter anderem; eine Sache in Präzision und Vollkommenheit zu erzeugen; eine Angelegenheit zu vollziehen; eine Sache geschehen zu lassen; eine Sache zu befehlen, sie zu vollenden; die Unabdingbarkeit einer Sache, ihr Vollzug, ihre Vollendung; eine Sache zu entscheiden und etwas definitives zu befehlen. Und al-Qadar involviert insbesondere; das Wissen Allahs; seine Planung; die zeitliche Terminierung (Ajal); die Vorbereitung und das Festlegen von bestimmten Eigenschaften in der Materie. Die Heilige Schrift und die authentischen Überlieferungen haben die Begriffe in diesen Bedeutungen verwendet, worüber damals keine Unstimmigkeit herrschte, weder über die, die im Buch angeführt wurden noch über jene, welche in den authentischen Überlieferungen aufzufinden sind. Diese Bedeutungen stehen für einen linguistischen Ausdruck womit die rationale Untersuchung keinerlei Einflüsse darauf hat. Eine Person darf nur dann als Diener Allahs angesehen werden, wenn sie an all diese fünf Dinge und an al-Qada wa al-Qadar und die daraus resultierenden Sachen mit absoluter Gewissheit glaubt. Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte bezüglich der Inhalte der Aqida folgendes aus: *„Allah, der Segensreiche, hat den Glauben, an diese fünf Sachen (an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten und an den Tag der Auferstehung) in verschiedenen Stellen im Heiligen Koran erwähnt, so wie in seine Wörtern:* ***"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten."*** *(Sure al-Baqara, Vers.285) Auch sagt er:* ***"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten."*** *(Sure al-Baqara, Vers.177) Und die Wörter:* ***"Es sind diejenigen, die den Iman an das Verborgene verinnerlichen[...]"*** *(Sure al-Baqara, Vers.3) Der Glaube an den Propheten erfordert dem Iman an all jenes, was durch die Verkündung befohlen wurde. Dies Impliziert den Glauben an die Engel, die Herabgesandten Schriften, Wiederbelebung, die göttliche Vorherbestimmung (Qadar), sowie andere Dinge, wie die Attribute Allahs, den Termin der Abrechnung, die Brücke (as-Sirat), die Waage (al-Mizan) und an das Paradies und das Höllenfeuer. Auch umfasst die Definition des Glaubens, den Iman an al-Qadar dass sowohl das Gute und das Böse davon, von Allah stammen.“*[15]

Die islamische Aqida darf dementsprechend nicht der geringsten Ungewissheit unterlegen sein, noch gibt es den Spielraum des Idschtihad her, dies bedingt, dass die Aqida ein einheitliches Fundament darstellt. Alle Gläubigen haben an jene Sachen Iman, was Allah, der Segensreiche, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – seinen Diener auferlegte. Die Aqida der Gläubigen darf nicht Gespalten sein, andernfalls ahmen sie den Juden und Christen nach, welche darin

[15] Al-Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith.Nr.2

uneins waren, wodurch die verschiedenen Strömungen bzw. Sekten unter ihnen entstanden. So sagt Allah, der Allerhabene, bezüglich der Einheit im Fundament:

"Und gewiss diese eure Umma, ist eine einheitliche Umma und ich bin euer Herr, so handelt mit Taqwa (Gottesfurcht) gemäß Mir gegenüber!" (Sure al-Mu'minun, Vers.52)

"Aber sie (die Menschen) wurden untereinander uneinig und spalteten sich in Parteien, und jede Partei freute sich über das, was sie selbst hatte." (Sure al-Mu'minun, Vers.53)

"Und haltet insgesamt an Allahs Seil fest, und zerfallet nicht, und gedenket der Gnade Allahs gegen euch, da ihr Feinde wahret, und Er eure Herzen so zusammenschloss, dass ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet; und da ihr am Rande einer Feuergrube wahret, und Er euch ihr entriss. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr euch Rechtleiten lassen möget." (Sure al-Imran, Vers.103)

"Und seid nicht wie jene, die gespalten und uneins sind, nachdem die deutlichen Zeichen zu ihnen kamen; und jene erwartet eine schmerzliche Strafe." (Sure al-Imran, Vers.105)

Diese Verse und Analoge ermahnen uns, dass wir uns nimmer derart spalten dürfen, wie etwa die Juden und Christen es vermochten. Sie waren sich in essenziellen Angelegenheiten des Überzeugungsfundaments uneinig, was Allah, der Segensreiche, in den oben angeführten Worten offensichtlich verdeutlicht. Die gesamte Lebensordnung, sowie die Inhalte der Aqida wurden uns vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – in eindeutiger Form übermittelt, was keinerlei Platz für Vermutungen, Unklarheiten oder des eigenen Idschtihad aufwirft. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hat uns jedes Detail der Grundlagen in deutlicher Form überbracht, sowie verboten, Bestandteile aufzunehmen die nicht eindeutig und abschließend sind, denn all jenes was die islamische Aqida ausmacht, wurde uns vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – in verständlicher arabischen Sprache überbracht. Die Inhalte können nimmer verändert, ersetzt, noch etwas hinzugefügt werden, was nicht durch die Offenbarung eindeutig dargelegt worden ist; die Lebensordnung wird bis zum Tag der Abrechnung konstant bleiben. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und dem Gesandten obliegt nichts außer dem Verkünden." (Sure al-Anbiya, Vers.54)

"Jedoch, sind die Gesandten für irgendetwas außer für die deutliche Verkündigung verantwortlich?" (Sure an-Nahl, Vers.35)

"Und Wir schickten keinen Gesandten, es sei denn mit der Sprache seines Volkes, auf dass er sie aufkläre. Dann erklärt Allah zum Irrenden, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Und Er ist der Erhabene, der Allweise." (Sure Ibrahim, Vers.4)

"Wahrlich, zu euch sind ein Licht von Allah und ein klares Buch gekommen." (Sure al-Maida, Vers.15)

Die Verpflichtung an Allah und den Jüngsten Tag zu glauben wurde uns durch den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – überbracht, damit Er uns zur Wahrheit leitet oder es wurde von Ihm – diesbezüglich – nichts übermittelt. Die zweite Eventualität ist abzuweisen. Und wenn Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezüglich der Wahrheit mit allgemeinen Wörtern sprechen würde, welche Spielraum für Interpretation bieten würden, so hätte Er –Allahs Segen und Friede auf ihm – die eindeutige Botschaft nicht Wahrhaftig überbracht. Die Edelsten von den Generationen zeugten für Seine – Allahs Segen und Friede auf ihm – eindeutige Mittelung der Botschaft und des Weiteren bestätigt Allah, der Segensreiche, dies in den höchsten Tönen. Derjenige der behauptet dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – über die Grundlagen der Religion (Usul al-Din) nicht eindeutig und mit klaren Wörtern sprach, hat gegen den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – gelogen.

Ferner verlangt Allah, der Segensreiche, von uns Gläubigen, dass die islamische Aqida ausschließlich auf Beweise beruhen darf, der jenen noch so geringsten Zweifel Erhaben ist, bzw. welcher die Eigenschaft der Gewissheit (al-Yaqin) mit sich zieht. Denn, der Allbarmherzige, prangert beispielgebend die Leute der Schrift nachdrücklich an, da sie in Angelegenheiten ihrer Aqida Bestandteile mit aufnahmen, welche lediglich Vermutungen waren bzw. welche sich nicht durch einen definitiven Beweis auszeichneten, was die absolute Gewissheit der Authentizität nicht einschloss. Allah, der Allwissende, sagt:

"Sie haben kein Wissen darüber, sondern folgen nur Vermutungen." (Sure an-Nisa, Vers.157)

"Und die meisten von ihnen folgen nur einer Vermutung. Doch nützt die Vermutung vor der Wahrheit nichts." (Sure Yunus,Vers.36)

Dass sich das Befolgen des nicht Definitiven lediglich auf die islamische Aqida beschränkt, wird deutlich, durch die folgenden Worte belegt:

"Habt ihr nun al-Lat und al-Uzza gesehen? Und Manat, die dritte daneben? Sind euer die Söhne und Seiner die Töchter? Das wäre wahrhaft eine unbillige Verteilung. Es sind doch bloß Namen, die ihr ihnen gabt ihr und eure Väter, für die Allah keine Ermächtigung herabsandte. Sie folgen nur der Vermutung." (Sure an-Nagm, Vers.19-24)

"Und wenn du den meisten derer auf Erden gehorchst, führen sie dich vom Wege Allahs in die Irre. Sie folgen nur Vermutungen." (Sure al-An'am, Vers.116)

"Solche, die nicht an das Jenseits glauben, benennen die Engel mit weiblich en Namen. Jedoch sie besitzen kein Wissen hiervon. Sie gehen nur Vermutungen nach; und Vermutungen ersetzen nicht im Geringsten die Wahrheit." (Sure an-Nagm, Vers.27-28)

"Wahrlich, es sind nur die Namen, die ihr euch ausgedacht habt - ihr und eure Väter -, für die Allah keinerlei Ermächtigung herabgesandt hat. Sie folgen einem bloßen Wahn und ihren persönlichen Neigungen, obwohl doch die Weisung ihres Herrn zu ihnen kam." (Sure an-Nagm, Vers.23)

Jene angeführten Verse sowie Analoge wurden alleine auf Ange legenheiten der Aqida beschränkt, ohne die islamischen Rechtsprüche (Ahkam) mit einzubeziehen; denn Allah, Gepriesen sei Er, legte das Befolgen des nicht Definitiven in der Aqida als Irreleitung fest. Ebenso offenbarte Er die angeführten Verse zur Thematik der Überzeugungsgrundlagen, um dadurch jene anzuprangern, die in Angelegenheiten der Grundlagen den nicht Gewissenhaften folge leisteten. Denn Allah, der Segensreiche, hat das Befolgen des nicht Definitiven als Irreführung, also als Unglaube bezeichnet, welches belegt, dass es sich lediglich auf die Glaubensinhalte beschränkt. Außerdem tadelt Er diejenigen unter den Menschen, welche ihre Aqida auf Annahmen, Vermutungen oder Unklarheiten aufbauen, was ebenso demonstriert, dass es sich lediglich auf die Aspe kte der Aqida bezieht.

Somit ist jeder Diener Verpflichtend an jene Sachen Iman zu vollziehen, die Allah, der Segensreiche und sein Ehrenwerter Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – handfest übermittelt haben. Die Einigkeit an uns ist eine unabdin gbare auferlegte Pflicht, die wir erfüllen müssen, sodass, dass Wohlgefallen Allahs in unseren Händen liegt. Das Kriterium zur Einigkeit und das Hindernis der Uneinigkeit ist ausschließlich sich an den authentischen Überlieferungen der Altvordern festzuhalten, denn sie sind jene, die vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – in den höchsten Worten gelobt wurden. Wahrlich jene die ihnen widersprechen sind weit in die Irre gegangen und im Jenseits werden sie mit jenen auferweckt werden, denen sie folge leisteten. Wollen wir nicht ein Teil jener sein, die mit den Edelsten dieser Gesegneten Gemeinschaft auferweckt werden? Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.)– Allahs Wohlgefallen auf ihm –sagte bezüglich der Befolgung der lauteren Altvorderen: *„Wer sich die Worte der bekannten Imame von den lauteren Altvorde ren über diese Thematik ansieht, wird feststellen da s sie diejenigen waren, welche aufgrund der authentischen Texte und ihres unve rfälschten Intellektes die genauesten in der Wahrnehmung bzw. Erkennung dieser Thematik waren. Er (der Betrachter) wird erkennen, dass ihre Aussagen auf den Texten und dem Intellekt aufgebaut sind. Aus diesem Grund waren sie vereint, nicht verschieden, gefestigt,*

nicht mangelhaft. Jene, welche den Altvorderen und Imamen widersprechen haben die Wirklichkeit ihrer Aussagen nicht verstanden. Genauso waren sie sich nicht im Klaren über die Wirklichkeit der Texte und Intellektes, so gingen sie in verschiedene Richtungen und unterschieden sich (in den Meinungen) bezüglich des Buches (Koran), wodurch sie wahrlich zu Gegnern des Buches wurden. Wahrlich Allah, der Allerhöchste, sagt: ***"Und diejenigen, die sich über das Buch streiten, befinden sich gewiss in weiter Abspaltung."*** *(Sure al-Baqara, Vers.176)"*[16]

Es ist von absoluter Notwendigkeit sich an den Worten der lauteren Altvorderen (as-Salaf al-Salihin) zu halten, um das wahrhaftige Verständnis über die Lebensordnung zu erlangen. Um die Einheit zu gewähren und die Spaltung zu verhindern sind alle Gläubigen angehalten, sich am Verständnis der vier Rechtgeleiteten Kalifen [17], den lauteren Altvorderen, den vier Rechtsgelehrten und jene die ihnen in ihrer Rechtschaffenheit nacheiferten. Denn die häufigste Ursache der Spaltung ist die Nichteinhaltung des Gebots, sich an den wahrhaftigen Imamen der ersten drei Generationen festzuhalten, wie durch die islamische Historie eindeutig belegt ist. Stets war es so, dass jene die abwegigen Ideen entgegen den lauteren Altvorderen aufwiesen und sich von ihrem Verständnis abwendeten, zumeist Abtrünnige oder zu Leuten der Erneurer wurden, wie die Strömungen beweisen; Mu'tazila, Kharawij, Murji'ah, Qadariyyah, Hashwiyyah, Karamiyyah, Philosophen und Scholastiker. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Al-Khallal Verzeichnet in Kitab us-Sunnah eine Aussage von Imam Muhammad Ibn Sirin – durch eine einwandfreie Überlieferungskette –, dass diejenigen die äußerst leicht zur Apostasie rotieren jene sind, die eine abwegige Überzeugung und Ideen haben. Muhammad Ibn Sirin meint dass im Fall von solchen Menschen der Vers:* ***"Und solltest du diejenigen sehen, die über Unsere Verse lästern, so wende dich von ihnen (so lange) ab, bis sie zu einem anderen Thema übergehen"*** *(Sure Al-An'am, Vers.68), herabgesandt wurde."*[18]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali(gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Weg der Ahlu Sunnah Wal Jammah ist die Befolgung der Handlungsweise des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm); innerlich als auch äußerlich. Und auch die Befolgung der Spuren der früheren Muslime; der Muhadjirun (Auswanderer) und der Ansar (Helfer), sowie die Befolgung des Rates des Propheten:* ***„Haltet an meiner Sunna und an der Sunna der rechtgeleiteten Khulafa (Kalifen) fest. Beißt euch daran fest und gebt Acht vor ketzerischen Neuerungen, denn jede ketzerische Neuerung ist Falschheit und jede Falschheit ist eine Irreleitung vom rechten Weg."*** *Ahlu Sunnah weiß, dass die wahrhaftigsten Worte vor allen anderen Worten der Menschen, die Worte Allahs sind und sie stellen die Führung Muhammads*

[16] Dar'ut Ta'arudu l-Aql wa n-Naql; 2:301.
[17] Abu Bakr as-Siddiq, Umar Ibn al-Khattab, Uthman Ibn Affan, Ali Ibn Abi Talib
[18] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.265f

überalle anderen Führungen der Menschen dar. Auf Grund dessen werden sie die Leute des Buches und der Sunnah genannt. Sie werden die Leute der Gemeinschaft genannt, denn die Gemeinschaft bedeutet Vereinigung und dessen Gegensatz ist Uneinigkeit. Die Bezeichnung Jammah wurde zur Benennung der vereinten Leute selbst und al-Ijma (Konsens) ist die dritte Säule worauf sich die Leute der Sunnah bezüglich des Wissens (al-Illm) und der Lebensordnung Allahs (al-Din) stützen. An diesen drei Säulen – Koran, Sunnah und Konsens – wird all das, dem die Menschen innerlich und äußerlich, durch Wort und Tat folgen und das jegliche Beziehung zum Glauben (al-Din) hat, gemessen. Der Konsens ist jener überprüfte Konsens, der aus den rechtschaffenen Vorfahren hervorgeht, da nach ihnen die Unstimmigkeiten zunahm und die Ummah sich zerstreute."[19]

Die folgenden Überlieferungen müssen im Lichte der zuvor genannten Dinge verstanden werden, da dies sonst fatale Resultate hervorrufen würde und einen immensen Schaden in der Gemeinschaft anrichten würde. So berichtet Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm –vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgenden berühmte Ausspruch: ***„Die Juden spalteten sich in einundsiebzig oder zweiundsiebzig Gruppen (Firqah), die Christen in einundsiebzig oder zweiundsiebzig Gruppen und meine Gemeinschaft wird sind in dreiundsiebzig Gruppen spalten."***[20]In einer anderen Variante von Amir Abdullah Ibn Luhay – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte dieser: *„Wir waren mit Hadsch Muawija Ibn Abi Sufyan (Allahs Wohlgefallen auf ihm). Als wir in Mekka angekommen waren, stand er nach dem Mittagsgebet auf und erzählte uns, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach:* ***„Die Leute der Schrift spalteten sich in zweiundsiebzig Gruppen (Firqah). Meine Gemeinschaft wird sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten, alle von ihnen sind im Feuer, mit Ausnahme, nämlich die Jammah. Und es werden Leute kommen, deren schlechte Triebe sie erscheinen lässt, als hätten sie Tollwut"."***[21]Und in der Variante von Abdullah Ibn Amr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – heißt es, dass die Menschen fragten: *„Was ist die Gemeinschaft (Jammah) Gesandter Allahs?" Er – Allahs Segen und Frieden auf ihm – erwiderte:* ***„Es ist der Weg meiner Gefährten und den Ich gegangen bin."***[22]

[19] Al-Aqidat'ul Wasitiyya.

[20] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Nr.4579; Abu Isa at-Tirmidhi bewertet dies als eine Hassan Sahih Überlieferung; Ahmad Ibn Taymiyah authentifiziert diese, wie folgt: „Dies ist eine authentische, sowie gesunde (Sahih) und berühmte (Mashur) Überlieferung, welche in den Sunan und Masanid Sammlungen Tradiert wurde, wie in der Sunan von Abu Dawud, at-Tirmidhi, an-Nasa'i und anderen." [Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345]

[21] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud,, Nr.4597; Gemäß al-Hakim an-Naisaburi ist diese Überlieferung Sahih (Gesund). Er sagte: „Dies ist eine essenziele Überlieferung, welches das Grundprinzip darstellt." [al-Mustadrak alaa Sahihain, 1:128); Ibn Hadschar al-Asqalani stufte diese Überlieferung als Hasan (schön) ein [Al-Kashshaaf, S.63); Als Gesund (Sahih) Klassifizierten es Ahmad Ibn Taymiyyah [Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345]; Abu Ishaq al-Schatibi al-Maliki [Al-I'tisaam, 1:430]; Zainuddin al-Iraqi [Takhreej al-Ihya, 9:133]. Einige wenige wiederum erklärten diese Überlieferung und ähnliche als schwach, wie Ibn Hazm und Ibn al-Wazir

[22] Abu Isa at-Tirmidhi Stufte dies als Hasan (schön) ein [Dschami at-Tirmidhi, Nr.2641]; Zainuddin al-Iraqi klassifiziert dies ebenso als Hasan [Ahkam al-Quran, 3:432; Takhreej al-Ihya, 3:284]

Diese und ähnliche Aussagen des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – verweisen auf die gewaltige Spaltung der Gemeinschaft, welche sich in dreiundsiebzig unterschiedliche Richtungen aufteilen wird, von denen jedoch ausschließlich eine einzige die wahrhaftig errettete Gruppe sein wird. Diese ehrenvolle Überlieferung müssen wir im treffenden Kontext analysieren, da eine Fehlinterpretation schwere folgen mit sich ziehen und unnötige bzw. ungerechte Spaltungen herbeiführen würde. Beispielsweise wurde diese komplexe Überlieferung von einigen verwendet, um andere anzuprangern oder zu exkommunizieren, welche z.B. den Idschtihad des ehrenwerten Imam Muhammad Ibn Abd al-Wahab, oder des ehrenwerten Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah, oder des ehrenwerten Imam Muhammad Ibn Idris asch-Schafi'i, oder des ehrenwerten Amir al-Mu'minin wal Faqih Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal, oder des ehrenwerten Imam fil Kufa Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi, oder des ehrenwerten Imam fil Yathrib Malik Ibn Anas Folge leisten. Einige wenige Wissenschaftler haben jene Rechtschulen als jene angesehen von denen der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – in der zuvor angeführten Überlieferung gesprochen hat. Diese Ansicht ist offensichtlich heimtückisch, wie wir noch aufzeigen werden. Es ist deshalb dringend notwendig das korrekte Verständnis dieser Überlieferung herauszukristallisieren, indem man die Überlieferung im korrekten geschichtlichen Kontext versteht, welch eine ausführliche wissenschaftliche Darlegung bedarf.

In der Überlieferung wird der Begriff „al-Firqah" verwendet, welches ein „Lafz mushtaraq"[23] in der arabischen Sprache darstellt. Es ist ein Begriff (Firqah) welches mehrere Bedeutungen einschließt. Allah, der Allwissende, führt diesen Begriff in verschiedenen zusammenhängen, mit verschiedenen Bedeutungen im Heiligen Koran an:

"Die Gläubigen dürfen nicht alle auf einmal ausziehen. Warum rückt dann nicht aus jeder Gruppe (Firqah) nur eine Abteilung (Taifah) aus, auf dass sie (die Zurückbleibenden) in Glaubensfragen wohl bewandert würden? Und nach ihrer Rückkehr könnten sie (die Zurückbleibenden) ihre (ausgezogenen) Leute belehren, damit sie sich in acht nähmen. "(Sure At-Tauba, Vers.122)
Hier versehrt Allah, der Segensreiche, den Begriff al-Firqah mit der Bedeutung einer Gruppe oder Expedition.

"Und unter ihnen ist eine Gruppe (Firqah), die mit ihren Zungen die Schrift verdrehen, damit ihr denkt, dies gehöre zur Schrift, obwohl es nicht zur Schrift gehört, noch dazu sagen sie: ‚Es sei von ALLAH, doch es ist nicht von ALLAH. Und sie verbreiten Lügen im Namen ALLAHs, während sie es wissen." (Sure Al-Imran, Vers.78)
In diesem Kontext wird der Begriff al-Firqah nochmals von Allah, den Segensreichen, verwendet, jedoch im negativen Sinne. Denn Allah, der Segensreiche, verurteilt eine Gruppe von den Leuten der Schrift welche die Offenbarung verdrehten.

[23] Homonym d.h. eine Wortform, die für verschiedene Bedeutungen steht

Dementsprechend ist es stets kontextbedingt, welche Bedeutung der verwendete Begriff vermittelt. In der zuvor genannten Überlieferung, als der Gesandte – Allahs Segen und Friede auf ihm – von der Spaltung der islamischen Gemeinschaft spricht, indem sie sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten werden; auf dieselbe Weise wie zuvor es schon mit den Juden und Christen geschah, ist es Obligatorisch, um das richtige Verständnis der Aussage herauszukristallisieren, zu verstehen weshalb sie (Juden und Christen) sich uneins bzw. sich untereinander in verschiedenen Gruppen absonderten. Die Fragestellung muss demgemäß lauten; Was waren die Anlässe für die Spaltung unter den Schriftbesitzern? Allah, der Segensreiche, verweist im Heiligen Koran in klarer Form auf jene Angelegenheiten in welcher sie sich uneins waren, was zu ihren Verderben führte. Angenommen sie waren sich in Angelegenheiten der Überzeugungsgrundlagen uneins bedeutet dies, dass die Überlieferungen des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – aus diesem Gesichtspunkt verstanden werden muss. Waren sie sich jedoch in den Abzweigungen uneins, wie in den Rechtsangelegenheiten, müssen sie aus jenem Gesichtspunkt verstanden werden. Dies würde zur Folge haben, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – die verschiedenen Rechtschulen, wie die Hanafitische, Malikitische, Schafiitische und Hanbalitische Schule, sowie all jene anderen damit angesprochen hat. Im Heiligen Koran wurde uns an verschiedenen Stellen in detaillierter und klarer Form mitgeteilt, um welche Angelegenheiten sich der Disputder Leute der Schrift drehte, weshalb letztendlich die unterschiedlichen Strömungen unter ihnen entstanden. Allah, Gepriesen sei Er, führt diesbezüglich folgendes aus:

"Wir haben doch seinerzeit Moses die Schrift gegeben, und nach ihm weitere Gesandtenfolgen lassen. Und wir habe Jesus dem Sohn Marias die klaren Beweise gegeben und ihm mit dem heiligen Geist gestärkt. Aber wahret ihr Juden nicht immer wenn euch ein Gesandter etwas überbrachte, was nicht nach eurem Sinn war, hochmütig, und erklärtet einige für Lügner und erschlugt andere." (Sure al-Baqara, Vers.87)

Ebenso behaupteten einige unter den Christen das Jesus – Friede und Segen auf ihm – der Sohn Allahs sei und einige unter den Juden meinten, dass Esra – Friede und Segen auf ihm – Allahs Sohn sei – Wir suchen Zuflucht bei den Segensreichen vor solchen üblen, blasphemischen Gedanken:

"Und die Juden sagen, Esra sei Allahs Sohn, und die Christen sagen, der Messias sei Allahs Sohn. Das ist das Wort aus ihrem Mund. Sie ahmen die Rede derer nach, die vordem ungläubig waren. Allahs Fluch über sie! Wie sind sie (doch) irregeleitet!" (Sure al-Tawba, Vers.30)

Auch waren sie sich hinsichtlich ihrer Schriften uneins:

"Und wahrlich, Wir haben Moses die Schrift gegeben, doch dann entstand Uneinigkeit über sie und wäre nicht schon zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, wäre bereits zwischen ihnen entschieden worden und sie befinden sich darüber immer noch in bedenklichem Zweifel." (Sure Hud, Vers.110)

Einige bestritten den Tag der Auferstehung:

"Es gibt kein anderes Leben als unser Leben auf der Erde, wir sterben und wir leben,
doch wir werden nicht wieder erweckt werden." (Sure al-Mu'minun, Vers.37)

Manche verneinten, dass Leben und Tod in Allah Hand liegen:

"Und sie sagen: „Es gibt nichts als dies unser irdisches Leben - wir sterben und wir leben - und nichts als die Zeit, die uns vernichtet.“ Jedoch sie besitzen darüber kein Wissen; sie vermuten es nur." (Sure al-Gatiya, Vers.24)

Sie führten Dispute über das Höllenfeuer:

"Und sie sagen: „Gewiss wird uns das Feuer nicht berühren, außer auf abgezählte Tage!“ Sprich: „Habt ihr etwa ein Versprechen (darüber) von Allah erhalten? - Dann wird Allah Sein Versprechen bestimmt nicht brechen oder wollt ihr über Allah (etwas) sagen, wovon ihr kein Wissen besitzt“?" (Sure al-Baqara, Vers.80)

Durch die angeführten Worte, des Allerhabenen, wird in anschaulicher Form demonstriert, dass die Juden und Christen sich in ihren Überzeugungsangelegenheiten (Aqida) uneins waren. Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich deren Verfälschungen: *„Diese (Leute der Schrift) haben ihre Bücher verändert und sind in den Zustand der Leugner gefallen. Einerseits wenden sie die Lüge an, die sie aus ihren eigenen Reihen (über die eigenen Lippen) ersonnen haben, andererseits vermischen sie die von Allah offenbarten Urteile mit ihren eigenen Lügen.“*[24] Diese Worte belegen unmissverständlich, dass sich der Ausspruch des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Frieden auf ihm – auf die Unterschiede des Überzeugungsfundaments bezieht, wodurch sich die islamische Gemeinschaft sich in verschiedenen Gruppen, mit unterschiedlichen Überzeugungen absplittern wird. Dies weil die Juden und Christen sich in ihren Überzeugungsfragen uneins waren, weshalb sie sich untereinander abgesplitterten; aus diesem Grund bezieht sich die Ursache der Spaltung – der Leute der Schrift – ebenso auf die Spaltung unserer Gemeinschaft. Aus diesen genannten Ursachen haben die renommierten Wissenschaftler es verboten, über die Grundlagen der Religion zu diskutieren oder in solchen Angelegenheiten Meinungsunterschiede zu haben, da dies der vollkommene

[24] Al-Risala fi Usul al-Fiqh, S.8.

Nährboden zur Spaltung ist. Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – notierte bezüglich des Ikhtilaf[25] eine Frage, die jemand ihn stellte: *„Ich finde die Gelehrten, sei es in der Vergangenheit, wie auch in der Zukunft stets im Zustand des Ikhtilaf vor. Ist dieser Ikhtilaf zulässig? Er (ash-Schafi'i) erwiderte: „Es sind zwei Arten des Ikhtilaf existent; Die erste Art ist jene Meinungsverschiedenheit, welche verwehrt (Haram) ist. Ein Ikhtilaf, welche seinem Wesen nach unter dieser Art fällt, ist nicht gestattet. Der Ikhtilaf bezüglich der Offenbarungstexte im Buche Allahs und der Offenbarungstexte, die über das Wort des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – verkündet wurden, fallen ihrem Wesen nach unter diese Art. Die Meinungsverschiedenheit (Ikhtilaf) der Gelehrten bezüglich Themen, über eindeutige Offenbarungstexte (Qat'i nass) festgelegt sind, ist nicht gestattet.“*[26]

Außerdem verbietet uns Allah, der Segensreiche, an verschiedenen Stellen, dass wir Streitgespräche über die Grundlagen der Religion führen:

"Und haltet insgesamt an Allahs Seil fest, und zerfallet nicht[...]" (Sure al-Imran, Vers.103)

Amir al-Mu'minun Ali Ibn Abi Talib, Abdullah Ibn Masud, und Abu Saad al-Khudri – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – sagten bezüglich der Worte: **"Und haltet insgesamt an Allahs Seil fest[…]"**, folgendes: *„Damit ist der Koran gemeint.“* Andere wiederum meinten: *„Damit ist die Lebensordnung (al-Din) von Allah gemeint.“* Imam Abdullah Ibn al-Mubarak (gest. 181 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Damit ist die Jammah gemeint.“* Und Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari (gest. 310 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich der Worte**: "[...]und zerfallet nicht[...]"**, folgendes: *„Man soll sich nicht vom Din, von Allah und den Bund den man mit ihm geschlossen hat Entfernen.“*[27]Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Allah befahl ihnen in der Gemeinschaft der Muslime zu bleiben und sich nicht von ihr zu trennen.“*[28]Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki (gest. 671 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte folgendes: *„Sie sollen sich nicht so spalten, wie die Juden und Christen es in ihrem Din taten[...]“*[29]

Aus diesen Vers und den dazu gehörigen Darlegungen der renommierten Gefährten und Imame wird unverkennbar verständlich, dass sich das Verbot des Disputs in erster Linie auf Fragen der islamischen Aqida bezieht. Imam Yusuf Ibn Abd al-Barr al-Maliki al-Andalus (gest. 463 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich des Disputs: *„Die as-Salaf al-Salihin haben es streng verboten über Allah*

[25] Meinungsverschiedenheit
[26] Al-Risala fi Usul al-Fiqh, S.560.
[27] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran
[28] Tafsir al-Quran al-Adhim
[29] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an

zu diskutieren, was seine Namen und Eigenschaften betrifft. Jedoch was den Fiqh betrifft, so waren sie sich einig darüber, dass man dar über diskutieren darf.“

Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich dieser Angelegenheit: *„Unstimmigkeiten sind von zwei Arten: Die eine Art ist Verboten (Haram) und die andere nicht. All jenes das Allah, der Segensreiche, durch einen definitiven Beweis (Hujja h) in seinem Buch (Koran) oder durch eindeutige Verkündungen mittels Seines Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) festsetzte, so ist es Verboten für jemanden der davon Kenntnis besitzt darin nicht übereinzustimmen. Bezüglich dessen was unterschiedlich oder durch Analogie verstanden werden kann, da der Text aufgedeckt werden kann[…]so lässt es den Raum für Meinungsverschiedenheiten, anders als die eindeutigen Aussagen.“*[30]

Die Unterschiedlichen Sekten entstehen dementsprechend aus dem Grund, da sie sich in Fragen der Grundlagen von den Altvordern unterschieden und sie sich von den eindeutigen Texten abwendeten, indem sie die Texte gemäß ihren Gelüsten auslegen und jene – eigentlichen – Eindeutige Texte als mehrdeutig betrachten, um sie ihren Gelüsten anzupassen. Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi(gest. 606 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Anhänger jeder Sekte oder Denkrichtung meinen das die Verse, die mit ihrer Denkrichtung übereinstimmen eindeutig und maßgeblich seien, hingegen sind jene Verse die die Meinung der Opposition unterstützen mehrdeutig. So würde ein Mutazili den Vers:* ***"Darum lass den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der wi ll."*** *(Sure al-Kahf, Vers.29) als eindeutig (Muhkam) und Allahs Aussage:* ***"Und ihr werdet nicht wollen, es sei denn, das Allah will, der Herr der Welten."*** *(Sure at-Takwir, Vers.29) als mehrdeutig betrachten.“*[31]Dies bezieht sich auf die Meinung der Mu'tazila des absoluten freien Willen; eine entsprechende Illustr ation dazu, gibt der von den Mu'tazila beeinflusste Abu'l Qasim al -Zamakshari zu den Versen dar:

"Blicke können Ihn nicht erreichen[…]" (Sure al-An'am, Vers.103)

"An jenem Tage wird es strahlende Gesichter geben, die zu ihrem Herrn schauen." (Sure al-Qiyama, Vers.22-23)
Der erstere ist gemäß Abu’l Qasim ein eindeutiger und letzterer ein mehrdeutiger Vers.[32] Denn sie bestreiten, dass die Gläubigen Allah, den Gepriesenen, am Tag der Auferstehung Ihren Herrn Wahrhaftig (Haqiqatan) sehen werden.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte die Zeichen dieser zweiundsiebzig – fehlgeleiteten – Sekten, wie folgt dar: *„Die Zeichen von den*

[30] Al-Risala fi Usul al-Fiqh
[31] Al-Tafsir al-Kabir
[32] Al-Kashshaaf

Leuten der Bid'a[33] ist, dass sie nicht den lauteren Altvorderen (Salaf) folgen."[34]Und: *„Die Zeichen dieser Sekten – d.h. die zweiundsiebzig Sekten die entgegen der Ahlu Sunnah gehen – sind, dass sie den Koran, die Sunnah und den Konsens der Gelehrten verlassen. Jemand der den Koran, die Sunnah und den Konsens der Gelehrten folgt, ist einer von Ahlu Sunnah Wal Jammah."*[35]

In der heutigen Zeit ist es deutlich erkennbar, dass viele Muslime, andere Muslime als einer dieser irregegangen Sekten deklarieren, ohne jedoch tiefgründiges Wissen über diese Thematik aufzuweisen und zudem ohne klare Beweise, dass die Beschuldigten ein Bestandteil dieser Sekten sind. Solch eine niveaulose und beschämende Herangehensweise wurde von unseren Edlen Imamen nicht toleriert, wie es Imam Ahmad Ibn Taymiyyah (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – ausführlich darlegte: *„Bezüglich der Identifizierung solcher Sekten haben viele Menschen diese Angelegenheit in ihren Werken niedergeschrieben und ihre Namen, Ansichten und Lehren verzeichnet. Doch der Gesichtspunkt, dass durch sie eine spezifisch genannte Sekte von den zweiundsiebzig abweichenden Sekten ist, muss belegt werden. Gedenket daran das Allah, der Segensreiche, verbot über etwas sich zu äußern ohne Kenntnis, insbesondere in Angelegenheiten wie diese. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Sprich: „Mein Herr hat nur Schändlichkeiten verboten, seien sie offenkundig oder verborgen, dazu Sünde und ungerechte Gewalttat. Und (Er hat verboten,) das ihr Allah das zur Seite setzt, wozu Er keine Befugnis herabsandte, und (Er hat verboten,) das ihr (etwas) von Allah aussagt, was ihr nicht wisset"."*** *(Sure al-A'raf, Vers.33) Auch sagt Er:* ***"O ihr Menschen, esset von dem, was es auf der Erde an Erlaubtem und Gutem gibt, und folgt nicht den Fußstapfen des Satans; denn er ist euer offenkundiger Feind. Er gebietet euch nur Böses und Abscheuliches, und dass ihr über Allah sagen sollt, was ihr nicht wisset."*** *(Sure al-Baqara, Vers.168-169) Eine große Vielfalt der Menschen sprechen über diese Sekten nur auf Grundlagen von Vermutungen und Befangenheit."*[36]

Demgemäß muss jeder, der über diese irregeleiteten Sekten spricht und eine spezifische Sekte als jene identifiziert, bestimmte Kriterien erfüllen, ansonsten begibt solch jemand sich in Gefahr ohne Wissen, Objektivität und Beweise aus den Heiligen Quellen diese Angelegenheit zu unterwandern, wodurch er eine offenkundige und schwerwiegende Sünde begeht, die zur Spaltung der Gemeinschaft unausweichlich beiträgt.

Es ist offensichtlich, dass die Muslime die zur erretten Gemeinschaft gehören, die Leute des Hadith und der Sunnah sind, welche keinen anderen Führer, außer den Gesandten Allahs –Allahs Segen und Friede auf ihm – haben. Sie sind es, die von all

[33] Jemand der etwas Neues in die Religion einführt, wofür es keine Grundlage in den Rechtsquellen gibt
[34] Al-Majmoo al-Fatawa, 4:155
[35] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345
[36] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:346

den Leuten, jene sind welche über Sein Leben und Aussagen die besten Kenntnisse besitzen; ihnen ist bewusst welcher Bericht über Ihn authentisch und welcher es n icht ist. Die Gelehrten der Leute des Hadith und der Sunnah haben ein besseres Wissen und sind verständiger hinsichtlich des Islams und ihnen nachzueifern ist das Adäquateste. Denn sie sind es, die mehr als irgendjemand anderes an die Sunnah glauben und demgemäß handeln. Sie Sinnen über die Sachverhalte im Lichte des Heiligen Koran und der authentischen Sunnah nach und e rheben nimmer etwas zum Status eines Grundsatzes oder Verteidigen es, ausgenommen es wird daraus abgeleitet, was an den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – tatsächlich herabgesandt worden ist. Tatsächlich sind die einzigen Grundlagen auf der sie ihre Ideen und Doktrinen aufbauen; der Heilige Koran, die authentischen A ussagen des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –, der Konsens der Prophetengefährten und der Analogieschluss. Wenn die Leute Streitgespräche führten, wie beispielsweise über die Eigenschaften Allahs, al -Qadar, Belohnung und Bestrafung oder Semantik der Terme beziehen sich die Leute der erretten Gruppe auf diese Angelegenheiten ausschließlich auf Allah und seinem Gesandten, gemäß dem Verständnis der lauteren Altvorderen. Die Terme die mehrdeutig und verschiedenartig von den unterschiedlichen Menschen erörtert worden sind, erläutern sie nicht nach ihren Gelüsten, vielmehr in dem Sinn, welches dem Koran und der Sunnah am naheliegendsten ist und verwerfen alle anderen Sinne, welche dem entgegenstehen. Sie folgen nimmer Vermutungen, noch folgen sie ihren eitlen Begierden, da sie der Überzeugung sind, dass die Nachgiebigkeit in Vermutungen Unwissenheit darstellt und die Verfolgung der Begierden ohne jegliche Leitung von Allah, eine offenkundige Irreleitung und Sinnlosigkeit ist. Die Menschen der erretten Gemeinschaft werden stets einen beträchtlichen Bestandteil dieser Gemeinschaft ausmachen und die Leute der Erneuerung werden stets eine Minderheit darstellen. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: ***„Es wird die Jammah (Gemeinschaft) sein und die Hand Allahs wird mit der Jammah sein.“*** *Dies ist der Grund weshalb die Menschen der Erretteten Gruppe, als Ahlu Sunnah Wal Jammah bezeichnet werden. Sie werden die überwältigende Mehrheit und die allgemeine Masse darstellen. Die verbleibenden Sekten werden ihre absonderlichen Ansichten und Häresien darlegen, sowie vergebens ihren Neigungen nachgehen. Aber selbst alle gemeinsam werden sie nimmer ebenbürtig sein, noch werden sie sich an die Zahl jener Menschen annäher n können, welche errettet werden. Tatsächlich werden sie sehr wenige sein[...]“*[37]

Bezüglich ob die zweiundsiebzig Sekten innerhalb des Islams oder abtrünnige sind, die auf ewig im Höllenschlund verweilen werden, herrscht innerhalb der Gemeinschaft eine Meinungsverschiedenheit. Einige meinen, dass ausschließlich die Ungläubigen in die Liste der Sekten mit einbezogen werden, andere wiederum meinten, dass die Anhänger jener Sekten im Allgemeinen Muslime und Gläubige seien, aber es unter ihnen Heuchler und Ungl äubige geben kann. Die letztere

[37] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345

Meinung ist die Bevorzugte Meinung dieser Gemeinschaft, einschließlich der von Imam Ahmad Ibn Taymiyyah und Abu Ishaq al-Schatibi al-Maliki. Imam Abu Ishaq al-Schatibi macht dies in seinem Werk „al-Muwafaqaat fi Usul al-Sharia" verständlich und führte viele Namen der Irregegangen Sekten in "al-I'tisaam" auf, ebenso wie in „al-Majmoo al-Fatawa". Die meisten Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah haben in ihren Werken dargelegt, dass die fehlgeleiteten Sekten es verdienen in Höllenschlund geworfen zu werden, da sie verwerfliche Ideen und Erneuerungen in die Religion Allahs einführten. Doch in den meisten Fällen sind sie nicht allgemein als Ungläubige anzusehen, sondern sie verweilen trotz dessen immer noch innerhalb der islamischen Gemeinschaft. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich dieser Angelegenheit: *„„ hnlich mit jenen unter den anderen zweiundsiebzig Sekten, welche Heuchler und innerlich Ungläubige sind und jenen welche keine Heuchler sind, sondern eher im inneren an Allah und Seinem Gesandten glauben, keine Ungläubigen sind, obgleich sie auch in ihrer Interpretationen falsch seien, unabhängig von welcher Art dieser Fehler sein kann. Einige von ihnen können Verzweigungen der Heuchelei aufweisen oder sie können nicht die Art der Heuchelei haben, welche ein Mensch zu den niedrigsten Tiefen der Hölle verurteilt. Jemand der meint, dass alle der zweiundsiebzig Sekten sich des Unglaubens schuldig machen, welcher einem Jenseits aus dem Islam befördert, stellt sich gegen den Koran, der Sunnah, dem Konsens der Gefährten und dem Konsens der vier Imame und anderer. Niemand von ihnen betrachtete irgendeine der zweiundsiebzig Sekten als Ungläubige, eher betrachteten sie (die Sekten) sich einander als Ungläubige.“*[38]

Als dann führte Scheich al-Islam Imam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – den Beweis für seine Meinung heran: *ÄDie Wörter des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihn – das* ***„sie ins Feuer gehen werden“****, weisen darauf hin, dass dies in demselben Sinn begriffen werden sollte, wie es über andere Sünder heißt, wie über jene welche das Eigentum der Waisen unterschlagen. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Wahrlich, diejenigen, die der Waisen Gut ungerecht aufzehren, die zehren (in Wirklichkeit) Feuer in ihre Bäuche auf und werden in einem Höllenfeuer brennen."*** *(Sure an-Nisa, Vers.10)“*[39]

Dies Impliziert jedoch nicht, dass jede Sekte die sich selbst als Muslime ansehen, tatsächlich auch Muslime sind, eher sind sie Ungläubige und Abtrünnige, wie die Rawafid, die Extremen Sufis, die Ahmadiyya, die Quraniten und die Batiniyya Sekten, wie die Drusen, Nusayris, Aleviten oder Ismailiten. Diese sind alle außerhalb der Grenzen des Islams und werden nicht als einer der Sekten angesehen, da alle ihre Anhänger Ungläubige sind, gleich der Juden, Christen, Buddhisten und andere Religionen.

[38] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:218
[39] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:349

Die Ursachen der Differenz und Abspaltung unter diesen Gruppen, die in der Überlieferung erwähnt werden, beziehen sich auf grundlegende Fragen der Religion und auf grundlegende Fragen der Aqida, nicht um Meinungsverschiedenheiten im Bereich der Abzweigungen. Imam Abu Ishaq al-Schatibi al-Maliki (gest. 790 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte dies ausführlich dar: *„Jene werden als Sekten betrachtet, da sie sich von der erretten Gemeinschaft hinsichtlich einiger Fundamentalen Angelegenheiten der Religion und Grundregeln der Scharia unterscheiden; nicht hinsichtlich geringer Angelegenheiten, da die Unterscheidung hinsichtlich geringer Angelegenheiten nicht zu Spaltung und interne Streitigkeiten führt, eher erscheinen die internen Streitigkeiten wenn die Unterschiede betreffs der Fundamentalen Angelegenheiten der Religion vorkommen.“*[40]

Die erste Sekte die sich von der Gemeinschaft trennte waren die Kharawij. Die Überlieferungen welche bezüglich ihnen zu uns gelangt sind und zu uns über zehn verschiedene Wege gelangt ist, von denen alle von Abu al-Hussain Muslim in sein Sahih Muslim verzeichnet wurden, von denen jedoch auch einige bei Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary in sein Sahih al-Bukhary notiert wurden. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagt bezüglich der Kharawij: *„Die Gefährten des Propheten kämpften mit ihnen (Kharawij) unter der Anordnung des Amir al-Mu’minin Ali Ibn Abi Talib und waren sich betreffs seiner einig...Jedoch als sie sich von der islamischen Gemeinschaft abspalteten und seine zugehörigen als Ungläubige deklarierten und es (für sie) gerechtfertigt war gegen sie (der Jammah) das Schwert zu erheben, erwiesen sich die Worte des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezüglich ihnen als wahr. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Ihr verachtet euer Gebet neben ihren, euer Fasten neben ihren und das Rezitieren des Koran neben ihnen. Doch sie werden den Koran Rezitieren, aber ihr Rezitieren wird nicht unter ihren Rachen gelangen. Sie werden sich aus dem Islam bewegen, wie sich ein Pfeil außerhalb der Beute bewegt, dass es tötet. Tötet sie (die Kharawij), wann auch immer ihr sie erwischt, denn ihr werdet für das Töten von ihnen am Tag des Gerichts belohnt“.***“[41]

Hinsichtlich der Identifizierung der zweiundsiebzig Sekten, welche sich von Gemeinschaft (Ahlu Sunnah Wal Jammah) trennten und zum Feuer verurteilt wurden, war der erste Mann der diese Angelegenheit durchleuchtete Imam Yusuf Ibn Asbat al-Schaybani; weitere folgten ihn, wie Imam Abdullah Ibn al-Mubarak. Beide Imame vertraten die Lehrmeinung, dass all die Häresien von vier Sekten entsprossen sind: Rawafid, Kharawij, Qadariyyah und die Murji’ah. Imam Abu Abdullah Ibn al-Mubarak (gest. 181 n.H.) wurde einst gefragt: *„Was ist mit den Jahmiyyah?“* Er erwiderte, wie folgt: *„Sie gehören nicht zu dieser Gemeinschaft (Ummah).“* Ebenso

[40] Al-I'tisaam, 1:439.
[41] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:349

pflegte Er über sie (Jahmiyyah) zu sagen: *„Wir zitieren nicht die Wörter der Juden und nicht der Christen, noch die der Jahmiyyah.“*[42]Eine Vielzahl der Hanbalitischen Wissenschaftler stimmen mit dieser Lehrmeinung überein. Sie meinen, dass die Jahmiyyah Ungläubige seien; somit können sie nicht zu den zweiundsiebzig Sekten mit einbezogen werden, ebenso wie die Heuchler, welche kein Iman in ihrem Herzen haben, die hinsichtlich des Islams ausschließlich ein Lippenbekenntnis ablegen und nichts anderes als Heuchler sind, sind somit nicht mit einbezogen in die Liste der zweiundsiebzig Sekten. Wiederum andere Hanbalitische Wissenschaftler fügen sie (Jahmiyyah) in die Liste mit ein, wodurch sie folglich die Ursprünge der Ketzerei auf fünf bedingen und sie nicht generell als Ungläubige betrachten.

Der Grund für diese Differenz innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule liegt in der Antwort hinsichtlich der Fragestellung, ob die Menschen, welche ketzerischen Ideen aufweisen, als Ungläubige exkommuniziert werden können oder nicht. Diejenigen welche die Jahmiyyah von der Liste der zweiundsiebzig Sekten ausgliedern, exkommunizieren die Brandstifter dieser Ketzerei, da nicht jeder der mit Ketzerei in Berührung kommt exkommuniziert werden kann. Vielmehr kategorisieren sie solche Menschen mit den Leuten der Bestrafung (Ahlal al-Wa’id), wie die Unnachgiebigen (Fussaq) und die Sünder (Usat). Anderseits sind jene, welche die Jahmiyyah in die Liste mit eingliedern von zweierlei Art: jene welche niemanden von ihnen als Ungläubige deklarieren und jene welche alle als Ungläubige deklarieren. Die letztere Lehrmeinung ist die Meinung einiger Wissenschaftler der späteren Zeiten aus dem Kreise der Anhänger der Rechtsgelehrten oder Scholastikern.

Jedoch im Falle der Murji'ah und Schia Mufaddilah und andere sind die lauteren Altvorderen und die Gelehrten der Meinung, dass man sie nicht als Ungläubige deklarieren kann, auch wenn sie zu den Leuten der Erneuerer gehören. Die Aussagen von Imam Ahmad Ibn Hanbal und anderen Gelehrten sind hinsichtlich dieser Sekten äußerst eindeutig, dass man sie nicht als Ungläubige deklarieren könne, doch im Falle der Extremen Rawafid sieht es anders aus, denn ihre Führer bzw. Wissenschaftler sind Ungläubige, doch die Laien unter ihnen können durchaus Muslime sein, welche aber in die Kategorie der Ahlal-Bid'a fallen oder ggf. auch Ungläubige seien. Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi (gest. 1252 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte das Allgemeine Urteil über jene Rawafid dar: *„Es besteht kein Zweifel über den Unglauben jener, die Sayyida Aischa fälschlicherweise der Ehebruchs beschuldigen, daran glauben das Sayyiduna Ali Allah sei oder das der Engel Gabriel irrtümlicherweise mit der Offenbarung auf dem Gesandten Allahs hinab kam etc. dies ist Unglaube und widerspricht den Lehren des Koran offensichtlich.“* [43]

Den Unterschied zwischen den Schia Mufaddilah und den Rawafid, welche an die Unfehlbarkeit ihrer zwölf Imame glauben legt al-Hafidh Ahmad Ibn Hadschar al-

[42] Ahmad Ibn Taymiyyah: al-Majmoo al-Fatawa, 3:349f
[43]Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 4:453.

Asqalani (gest. 856 n.H.)–Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –, wie folgt dar: *„Schiismus (Taschaju) bezeichnete in der Frühzeit des Islams den Glauben an die Vorzüglichkeit Alis über Uthman, und daran, dass Ali mit seinen Kriegen im Recht war, während seine Gegner einen Fehler begingen, wobei jedoch die Vorzüglichkeit der beiden Scheichs (Abu Bakr und Umar) von ihnen bestätigt wird. Einige von ihnen (den Anhängern des Schiismus) glaubten möglicherweise auch daran, dass Ali das beste Geschöpf nach dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – war. Wenn jemand diesen Glauben hatte, während er fromm, gläubig und aufrichtig war und seinen Glauben auf seinem besten Wissen aufbaute, so ist seine Überlieferung deswegen nicht zurückzuweisen, speziell wenn er nicht dazu aufrief. Was nun aber den Schiismus in der Bedeutung der späteren Generationen betrifft, so bezeichnet er die reine Ablehnung (Rafd) und die Überlieferung eines extremistischen Ablehners (Rafidi) als unakzeptabel sowie als unwürdig.“* [44]

Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi (gest. 748 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Die Neuerung ist von zweierlei Art. Es gibt eine geringere Neuerung, wie z.B. den übertriebenen Schiismus oder den Schiismus ohne Übertreibung und ohne Abirrung. Diese Art der Neuerung trat bei vielen in der ersten Nachfolgegeneration nach den Gefährten auf, sowie in den Generationen die nach ihnen kamen, wobei sie jedoch religiös, fromm und aufrichtig waren. Wären die Überlieferungen dieser Personen abgelehnt worden, so wäre ein großer Teil der Berichte über den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – verloren gegangen, was zweifelsohne ein großes Übel gewesen wäre. Des Weiteren gibt es die schwerwiegendere Neuerung, so wie beispielsweise die komplette Ablehnung (Rafd) und die Übertreibung darin, und die Herabwürdigung von Abu Bakr und Umar und das Rufen zu diesen Sachen. Überlieferungen solcher Personen können definitiv nicht angenommen werden. Darüber hinaus ist mir bei diesem Schlag von Menschen in unserer Zeit kein einziger aufrichtiger und vertrauenswürdiger Mann bekannt. Vielmehr ist die Lüge ihr Leitspruch und die Taqiyya (Lügen) und die Heuchelei sind ihr Schild. Wie kann eine Überlieferung von solchen Leuten akzeptiert werden? Nein, dies ist definitiv unmöglich. Die extremen Schiiten in der Zeit der Salaf, wie sie ihnen bekannt waren, waren jene, welche gegen Uthman, az-Zubayr, Talhah, Muawija und einige von denen, welche gegen Ali kämpften und ihm entgegenstanden, sprachen. Die extremen Schiiten in unserer Zeit, wie sie uns bekannt sind, sind jene, welche diese Führer zu Ungläubigen erklären und welche die beiden Scheichs (Abu Bakr und Umar) herabwürdigen, und diese sind fehlgeleitet und verloren. “*[45]

Doch innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule haben die Wissenschaftler Differenzen, denn unter ihnen sind einige, welche alle ketzerischen Sekten einschließlich dieser (zuvor erwähnten) ohne eine Unterscheidung zu machen als Ungläubige ansehen, einige von ihnen sagten auch, dass sie (die Sekten) auf ewig

[44] Tahdhib at-Tahdhib, 1:81
[45] Mizan al-I'tidaal, 5:1-6.

zum Höllenfeuer verurteilt werden. Dies ist Falsch und widerspricht gewiss den Prinzipen der Ahlu Sunnah Wal Jammah, sowie des Imam Ahmad Ibn Hanbal und dem Heiligen Koran und der Sunnah. Diejenigen welche keine ketzerischen Sekten exkommunizieren machen dies aus dem Grunde nicht, weil sie Ketzer mit den Sündern gleichsetzten. Sie sagen, dass ebenso wie Ahlu Sunnah Wal Jammah niemanden wegen einer Sünde als Ungläubigen bezeichnet, würden sie ähnlich nicht jemanden als Ungläubigen bezeichnen wegen seiner Ketzerei.

Gemäß der zu und Grunde liegenden Überlieferungen haben die lauteren Altvorderen und die rechtschaffenen Gelehrten der Khalaf[46] ausschließlich die Jahmiyyah exkommuniziert, welche die Attribute Allahs leugnen, indem sie Aussagen, das Allah, der Segensreiche; nimmer spricht, nicht sieht, nicht separat von seiner Schöpfung ist, nicht Wissend, nicht Mächtig, nicht Hört, nicht Beobachtet , nicht Lebendig ist und das der Koran ein erschaffenes Objekt ist , sowie das die Leute des Paradies und der Hölle ihren Schöpfer nimmer zu Gesicht bekommen usw. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich der Kharawij, Rawafid und Qadariyyah folgendes: *„Bezüglich der Kharawij und Rawafid[47] sind keine klaren Aussagen von Imam Ahmad Ibn Hanbal und anderen bekannt , dass sie Ungläubige sind. Bezüglich der Qadariyyah, welche die Vorkenntnis Allahs bezüglich der menschlichen Handlungen, sowie die Vorherbestimmung (al-Qadar) und die Niederschreibung bestritten, wurden von ihnen als Ungläubige bezeichnet; jedoch hinsichtlich diejenigen welche die Vorkenntnis Allahs bezeugen, aber nicht seine Erschaffung der menschlichen Handlungen sind von diesem Urteilspruch befreit.“*[48]

Zwei Prinzipien werden – so Allah will – diese Angelegenheit klarstellen: Erstens jemand der das Gebet aufrechterhält kann nicht als Ungläubiger angesehen werden, außer er ist ein Heuchler, da seit der Zeit als Muhammad zum Gesandten berufen wurde, Ihn dem Heiligen Koran offenbart und zur Auswanderung nach Yathrib [49] gezwungen wurde, wurden die Menschen in drei Gruppen kategorisiert; diejenigen welche an den Propheten Muhammad –Allahs Segen und Friede auf ihm – glauben; diejenigen welche Ihn öffentlich zurückweisen; und diejenigen welche Heuchler waren und ihre Abweisung gegenüber dem Propheten –Allahs Segen und Friede auf ihm – verborgen hielten. Da dies der Fall ist, können wir unter den ketzerischen Sekten jene haben, welche Heuchler und Feinde des Islams, also Ungläubige sind. Solche Menschen sind zumeist unter den Rawafid und Jahmiyyah aufzufinden. Ihre Oberhäupter waren Heuchler und Zindiqs, genau wie der Mann, der den Rafd erfand ein Heuchler war. Die Denkschule der Jahmiyyah ist ebenso auf Basis der Heuchelei und Zandaqah errichtet worden. Dies ist auch ein Grund, weshalb die Zindiqs welche

[46] Dies sind jene Gelehrte, die nach den lauteren Altvorderen kamen
[47] Wobei angemerkt werden muss, dass damit die früheren Gemeint sind, welche zwar die Khulafa ablehnten, jedoch nicht in diesen Shirk, wie die heutigen vertieft sind
[48] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:352.
[49] Medina

von den Esoterikern stammen und sich als Philosophen darstellen eine große Affinität[50] und Zuneigung gegenüber den Rawafid und Jahmiyyah haben.

Mitten unter den ketzerischen Sekten können auch Menschen vorhanden sein, die den Iman im Herzen verankert haben, doch sie machen sich Schuldig der Unwissenheit, Fehlverhalten und hinsichtlich der Sunnah begehen sie Fehler. Derartige Leute sind nimmer Ungläubige und Heuchler. Sie können Sachen begehen, wodurch sie zu Frevler und Sünder werden. Einige von ihnen interpretieren irrtümlich falsch die Texte; jene wird hoffentlich vergeben. Einige können auch Iman und Frömmigkeit zu einem gewissen Grad haben, wodurch sie eine Art der Liebe Allahs und Unterstützung entsprechend ihres Glaubens und Frömmigkeit verdienen. Dies ist das erste Prinzip.

Das zweite Prinzip ist, dass die Doktrinen die jemand vertritt selbst Treulosigkeit[51] bedeuten können. Zum Beispiel bestreitet jemand die Verpflichtung des Gebets, der Pflichtabgabe, das Fasten oder die Pilgerfahrt oder bringt zur Geltung, dass Unzucht, Berauschendes, Glückspiel oder Heiraten eines untersagten Personenkreises legitim sind. Jedoch ist es möglich, dass ein Vertreter solch einer Lehre nicht die Kenntnis darüber besitzt oder ihn nicht die Worte des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hinsichtlich dieser Sachen erreicht haben. Solch eine Person wird nicht als Ungläubiger bezeichnet. Dies kann mit einer Person geschehen, welche in den Islam neu konvertiert ist oder geboren wurde und dann an einem Ort hingebracht wurde, welcher den Islam nicht erreichte. Er kann daher nicht mit der Begründung zum Ungläubigen erklärt werden, dass er etwas leugnete was zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabgesandt wurde, da er nicht wusste, dass jenes zu Ihm herabgesandt wurde.

Die Doktrinen der Jahmiyyah fallen genau in dieses Konzept, weil sie die Eigenschaften mit denen sich Allah, der Segensreiche, befähigt und welche Er zu seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabsandte negieren. Drei Begründungen sind vorhanden, weshalb sie sehr stark verurteilt wurden: Erstens sind die Texte die ihre Doktrinen entgegenstehen in Hülle und Fülle im Heiligen Koran, den Überlieferungen (Ahadith) und dem Konsens existent und sie (die Texte) sind allerseits bekannt und sie (die Jahmiyyah) weisen sie durch ihre Fehlinterpretation zurück. Zweitens belaufen sich ihre Doktrinen auf die Negierung des Schöpfers, jedoch ist es möglich, dass einige unter ihnen nicht realisiert haben, dass ihre Doktrinen Allah leugnen. Gerade wie die Grundlage des Iman die Überzeugung an Allah, den Segensreichen, ist, ist die Grundlage des Kufr, die Negierung Allahs. Drittens widersprechen sie Gewissheiten, worin alle Religionen übereinstimmen und welche durch die Natur des Menschen (Fitra) bezeugt sind.

[50] Ähnlichkeit
[51] Welches von der wahrhaftigen Wahrheit abweicht

Trotz dessen sind viele der Muslime nicht befähigt, den realen Sinn ihrer Doktrinen nachzuvollziehen; einige denken sogar, dass die Wahrheit bei ihnen (Jahmiyyah) ist, da sie ihre Gegenmeinung durchaus entschlossen vortragen. Derartige Muslime haben bestimmt Iman an Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und sind aufrichtig in ihrem Herzen von Ihnen überzeugt, aber die Argumente welche die Ketzer vorlegen irritieren sie, ebenso wie sie sich selbst damit irritieren. Gewiss sind diese Muslime allesamt keine Ungläubigen; einige von ihnen können Sünder oder Missetäter sein; andere können sich irren und Allah, der Barmherzige, vergibt ihnen hoffentlich; und andere wiederum können sogar zusammen mit ihren fehlerhaften Ideen, Iman und Frömmigkeit besitzen, wodurch sie die Unterstützung und Allahs Liebe verdienen, entsprechend ihres Iman und ihrer Frömmigkeit.[52]

Der Glaube an Allah

"Ihr, die ihr glaubt! Glaubet an Allah, an Seinen Gesandten, an das Buch, das auf seinen Gesandten herabgesandt wurde und an das Buch, das davor herabgesandt wurde. Und wer sich vom Glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag abkehrt, der ist wahrlich weit in die Irre gegangen." (Sure an-Nisa, Vers.136)

Der Iman an Allah, den Schöpfer dieser Welten, ist die erste der sechs Arkaan (Säulen) des islamischen Überzeugungsfundament. Allah ist der einzig Wahrhaftige „al-Illah“. Al-Illah ist derjenige, dem man mit Liebe, Ehrung, Furcht und Begehrung den Gottesdienst widmet. Allah, gepriesen sei Er, ist der einzig Wahrhaftige Rabb, der einzig Wahrhaftige Illah und der einzig Wahrhaftige Besitzer der absoluten Vollkommenheit bezüglich des Wesens, der Attribute und den Handlungen. Aus Linguistischer Sicht ist der Begriff Allah in der arabischen Sprache Einzigartig; im Gegensatz zum Deutschen Begriff „Gott“, steht im arabischen Allah weder für männlich, weiblich noch sachbezogen, außerdem verfügt es über keine Pluralform und ferner verfügt es über keine Wortwurzel, von der es gemäß den arabisch Grammatikregeln abgeleitet werden könnte. Demgemäß beinhaltet der Begriff Allah bereits über einige der wichtigsten Attribute eines Schöpfers aus dem Linguistischen

[52] Al-Majmoo al-Fatawa, 3: 353ff

Gesichtspunkt; Einzigartigkeit, dass Allah als der unerschaffene Schöpfer allen Seins selbst keine Schöpfung darstellt und dessen Geschlechtslosigkeit. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Sprich: "Er ist Allah, ein Einziger, Allah, der Absolute (Ewige Unabhängige, von Dem alles abhängt). Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden und Ihm ebenbürtig ist keiner." (Sure al-Ikhlas, Vers.1-4)

"Er ist Allah, außer Dem kein Illah ist; Er ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren. Er ist der Allerbarmer, der Barmherzige. Er ist Allah, außer Dem kein Illah ist; Er ist der Herrscher, der Einzig Heilige, der Friede, der Verleiher von Sicherheit, der Überwacher, der Erhabene, der Unterwerfer, der Majestätische. Gepriesen sei Allah über all das, was sie (Ihm) beigesellen. Er ist Allah, der Schöpfer, der Bildner, der Gestalter. Ihm stehen die schönsten Namen zu. Alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, preist Ihn, und Er ist der Erhabene, der Allweise." (Sure al-Haschr, Vers.22-24)

Die Inhalte die den Iman an Allah ausmachen beinhalten fünf Wesentliche Gesichtspunkte: die Existenz Allahs; Tawhid al-Rububiyyah[53]; Tawhid al-Uluhiyyah[54]; Tawhid al-Asma'i was Siffat[55]; Tawhid al-Hakimiyyah[56]. Diese Kategorien werden vereinigend als die Einzigartigkeit Allahs in der Anbetung/Göttlichkeit (Tawhid) bezeichnet. Die vorangegangen Wissenschaftler definierten Tawhid als die Abweisung der Auffassung, dass Allah, der Segensreiche, irgendeine Eigenschaft besäße, die den Eigenschaften der erschaffenen Dinge ähnelte und die Abweisung der Auffassung, dass Allah, der Segensreiche, keine erhabenen Eigenschaften besäße, die Seine Vollkommenheit und Erhabenheit verlangen.[57]Imam Abu Qasim at-Tamimi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) beschreibt den Tawhid, wie folgt: *„Al-Tawhid ist das Verbalsubstantiv, aus welchem das Verb in der Vergangenheitsform „Wahhada" und das Verb in der Gegenwartsform „Yuwahhidu" abgeleitet werden. Die Bedeutung des Satzes „Wahhadtu Allah" ist „I'taqttu Allah munfaridan – dies heißt, ich habe strengstens deklariert, dass Allah einzigartig ist in Seinem Wesen (Dhat) und dass Er bezüglich seiner Eigenschaften kein Ebenbild oder Ähnlichkeit hat. Es wurde auch gesagt, dass es bedeutet: ‚Ich erkenne an, dass Er Eins ist", und genauso, dass es bedeutet: Ich lehne jegliche Qualität und Quantität bezüglich Seiner ab, denn Er ist Eins in Seinem Wesen, unteilbar und Eins in Seinen Eigenschaften; Es gibt nichts, dass Ihm ähnelt. Er hat keine Partner in seiner Göttlichkeit, Herrschaft und Vorsehung. Es gibt keinen anderen Herrn als Ihn und keinen anderen Schöpfer"."*[58]

[53] Einheit Allahs in der Herrschaft
[54] Einheit Allahs in der Anbetung/Dienerschaft
[55] Einheit Allahs in Seinen Namen und Attributen
[56] Einheit Allahs in der Gesetzgebung/Urteilsfindung
[57] Fath al-Bari, 14:344.
[58] Al-Hudscha; Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: Fath al-Bari, 14:344.

Tawhid ist dementsprechend der unzweifelhafte Iman, dass Allah, der Segensreiche, Einzig und Vollkommen in Seiner Rububiyyah, in Seiner Uluhiyyah und Seinen schönsten Namen und erhabensten Attributen ist und dass nimmer jemand Ihm ähnelt, weder in Seinen Namen, bei Seinen Attributen, sowie in Seinem vollkommenen Wesen. Der Tawhid ist die EssenzielIste Angelegenheit in der Lebensordnung Allahs, welche über die Situation des Jenseits den entscheidenden Einfluss nimmt, denn jeder ist dazu Definitiv angehalten worden, die Obligatorischen Sachverhalte des Tawhid mit dem Herzen, der Zunge und den Extremi täten zu verinnerlichen, denn es ist der erste Schritt auf dem Wege Allahs und der Einzige Pfad zur Ewigen Glückseligkeit. Diese Sachlage beschreibtImam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) folgendermaßen: *„Man muss die Erkenntnis besitzen das der Tawhid, die erste Angelegenheit ist, die die Propheten predigten. Es ist der erste Schritt des Pfades und die erste Etappe zur Reise Allahs. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Wir entsandten Noah zu seinem Volk, und er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines großen Tages“."*** *(Sure al-Ar'af, Vers.59) Hud (Friede auf Ihm) sagte, dass gleiche zu seinem Volk:* ***"Und zu den Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah, ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein“?"****(Sure al-A'raf, Vers.65) Salih (Friede auf Ihm) sprach zu seinem Volk: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen and eren Gott außer Ihm. (Sure al-Ar'af, Vers.73) Shu'ayb (Friede auf Ihm) sprach zu seinem Volk:* ***"O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm."*** *(Sure al-Ar'af, Vers.85) Auch sagt Allah, der Segensreiche:* ***"Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (,der da predigte): „Dient Allah und meidet die Götzen“."*** *(Sure an-Nahl, Vers.36) Und:* ***"Und Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: „Es ist kein Gott außer Mir, darum dient nur Mir“."*** *(Sure al-Anbiya, Vers.25) Auch sagte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm):* ***„Mir wurde der Befehl erteilt, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie die Worte sprechen: La ilaha illa Allah (Es gibt keinen Anbetungswürdigen außer Allah)“.“***[59]

Die Kategorisierung des Tawhid ist keinesfalls etwas verwerfliches, obgleich auch einige wenige dies derart darstellen wollen. Im Gegenteil es verhilft den Menschen die Bestandteile des Tawhid leichter nachzuvollziehen. Dies weil die islamische Bildung alle Wissensbereiche umfasst, bei denen die islamische Glaubensüberzeugung der Grund ihrer Untersuchung ist. Dies gilt sowohl für jene Bereiche die die Islamische Aqida beinhalten, wie die Lehre des Tawhid, als auch für jene, die auf der islamischen Aqida aufbauen, wie die Lehre der Rechtswissenschaft (Fiqh), der Koranexegese und der Hadithwissenschaft. Ebenso gilt das für jene Wissensbereiche, die zum Verstehen der sich aus der islamischen Aqida ergebenden Gesetze notwendig sind. Dies umfasst die für den Idschtihad erforderlichen Wissensbereiche, wie die arabische Sprachwissenschaft, die

[59] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.1

Fachbegriffe der Hadithwissenschaft und Grundlagen der Rechtswissenschaft. All das zählt zur islamischen Bildung, weil die islamische Aqida den Grund für ihre Untersuchung verkörpert. Die gesamte islamische Bildung geht auf Koran und Sunna zurück. Alle ihre Bereiche sind aus Koran und Sunna hervorgegangen, durch sie bedingt und aus ihrem Verständnis heraus ergangen. Der Heilige Koran wurde dem Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) offenbart, damit Er ihn den Menschen klarlegt:

"Und wir haben die Mahnung zu dir herabgesandt, auf dass du den Menschen darlegst, was zu ihnen herabgesandt wurde." (Sure an-Nahl, Vers.44)

Allah, der Segensreiche, befahl den Gläubigen, das anzunehmen, was der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu ihnen brachte:

"Und was der Gesandte euch brachte, das nehmet an. Und was er euch verwehrte, dessen enthaltet euch." (Sure al-Haschr, Vers.7)

Das anzunehmen, was der Gesandte (Allahs Segen und Friede auf ihm) brachte, ist jedoch erst möglich, wenn man es studiert und begriffen hat. Daraus folgte nun die Entstehung all jener Wissensbereiche, mit all samt ihren Abzweigungen, die für das Verstehen von Koran und Sunnah erforderlich waren. Dementsprechend entsprießen die verschiedenen Wissensbereiche auf und die islamische Bildung erhielt eine bestimmte Bedeutung, die unteranderem folgendes umfasste: Koran; Sunnah; Sprachwissenschaft; Grammatik und Formlehre; gehobene Rhetorik (Balagah); Koranexegese (Tafsir); Hadithwissenschaft; Fachbegriffe der Hadithwissenschaft (Ulum al-Hadis); Grundlagen der Rechtswissenschaft (Usul al-Fiqh); Rechtswissenschaft (Fiqh); Lehre des Tawhid; Grundlagen des Glaubens (Usul al-Din); Prophetenbiographie (Sira); Geschichtswissenschaft; Charakterreinigung (Tazkiya) und andere Bereiche. Einige dieser Wissensbereiche waren zuzeiten des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) und seinen Edlen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) nicht einmal in solch einem Ausmaß, mit all ihren Prinzipien, Terminologien, Kategoriesrungen und Themen. vorhanden. Sie wurden erst nach dem Ableben des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) von den Gelehrten dieser Gemeinschaft eingeführt, um die Entscheidungen der Scharia und die daraus resultierenden Wissenschaften verständlicher zu machen. Nimmer ist jemand auf den Gedanken gekommen, dass dies verwerflich oder gar gegen den Islam verstößt, jene die solches Behaupten verstehen den Grundsatz nicht, dass es nicht verwerflich ist neue Konzepte oder Terminologien einzuführen. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) bestätigt dieses Prinzip: *„Es spricht nichts gegen neue Konzepte und neue Wörter, außer wenn es etwas Schlimmes diesbezüglich ist.“* [60]

[60] Madaarij al-Saalikeen, 3:306

Außerdem haben die Gelehrten von frühester Zeit an die Entscheidungen der Scharia Kategorisiert, wie wir am Beispiel des Muhammad Ibn Idris asch-Schafi'i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) im Bereich der Rechtswissenschaftlichen Grundlagen (Usul al-Fiqh) oder am Beispiel des Muhammad Ibn Schihab az-Zuhri (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) in Bereich der Hadithwissenschaft sehen können. Az-Zuhri wird allgemein als derjenige angesehen der die Überlieferungen festhielt, niederschrieb und Prinzipen aufstellte, so wie Imam Yusuf Ibn Abd al-Barr al-Maliki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) von ad-Daruridi Verzeichnet *„Der Erste, der das Wissen (also die Hadithe) festhielt und niederschrieb ist Ibn Schihab."*[61] In der Hadithwissenschaft wurden beispielsweise neue Disziplinen, Terminologien, Prinzipien etc. eingeführt, so ist beispielsweise Ilm al-Jarh wat-ta'dil[62] einer der wichtigsten Disziplinen der Hadithwissenschaft, welche ganze Blätter ausfüllt. Desgleichen gilt für Imam Muhammad Ibn Idris Asch-Schafi'i im Bereich der Rechtswissenschaftlichen Grundlagen (Usul al-Fiqh), denn er wird als derjenige angesehen, der die Prinzipien der Rechtsableitung in allgemeing ültigen Universalregeln definiert und festgelegt hat. Dies wurde sowohl in der Hadithwissenschaft, als auch im Bereich des Usul al-Fiqh Positiv von der Gemeinschaft aufgenommen, denn sie haben es befolgt, kommentiert und Erweitert.

Dies Beweist, dass die Kategorisierungen des Tawhid keineswegs etwas Verwerfliches ist. Einer der ersten von denen uns Berichtet wurde, die den Tawhid einteilten in Tawhid al-Rububiyyah und Tawhid al-Uluhiyyah war der Imam Abu Dschafar Ibn Jareer at-Tabari[63], sowie Imam Abu Dschafar at-Tahawi in Tawhid ar-Rububiyyah und Imam Bakr Abu Zayd Verzeichnet in seinen Werk[64] eine Anzahl der Gelehrten aus den dritten und vierten Jahrhundert n.H. welche den Tawhid Kategorisierten. Einige unter den Wissenschaftlern teilten den Tawhid in zwei, einige in drei und gegenwärtig einige in vier Kategorien. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) gliederte den Tawhid beispielsweise in zwei Kategorien: *„[...]und sie haben beide Kategorien des Tawhid bedeckt, ohne welches es keine Errettung noch irgendeinen guten Ausgang gibt. Und sie (die Kategorien) sind Tawhid al-Illm wal I'tiqad*[65]*[...], und die zweite Kategorie ist Tawhid al-Qasd wal Iraadah*[66]*[...]."*[67]

Der Tawhid al-Illm wal I'tiqad umfasst Seine Namen und Eigenschaften aus dem Blickwinkel was wir hinsichtlich unseres Schöpfers wissen und glauben. Der Tawhid al-Qasd wal Iraadah umfasst das zuvor genannte, sowie wie wir Allah, den Segensreichen, gemäß Seinen Namen und Eigenschaften den Gottesdienstes

[61] Jami Bayan al-Illm wa Fadlihi, S.51.
[62] Die Kritisierung des Überlieferers, sodass seine Rechtschaffenheit oder seine Genauigkeit beeinträchtigt oder ihm sogar gänzlich abgesprochen werden kann oder ggf. den Überlieferer Rechtschaffenheit und Genauigkeit zuzuschreiben.
[63] Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran, Sure Muhammad, Vers.19.
[64] Al-Radd ala al-Mukhaalif
[65] Tawhid der Erkenntnis und der Überzeugung.
[66] Tawhid der Absicht und des Zwecks.
[67] Badaa'a al-Fawa'id, 1:145-146.

entgegenbringen. Dies ist eine alternativer Weg den Tawhid zu erklären und ihn zu Kategorisieren indem es zwei Gesichtspunkte hervorhebt, anstatt drei.

Und ebenso Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärt diese Angelegenheit, wie folgt: *„Der Tawhid, welcher die Propheten predigten und die Himmlischen Bücher lehren sind von zweierlei Arten: Tawhid fi'l Ithbaat wal Maa'rifah – Tawhid in der Anerkennung und Erkenntnis – und Tawhid fi'l Talib wal Qasd – Tawhid in Handlung und Absicht. Das erste ist das Wesens (Dhat) und die Existenz Allahs, des Allerhöchsten, gemeinsam mit all Seinen Eigenschaften, Handlungen und Namen anzuerkennen. In diesen Angelegenheiten ist Er Einzigartig. Es gibt's niemanden wie Allah, den Segensreichen, in all Seine Merkmalen – wie Allah selbst und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) uns darüber Informierte. Der Koran erläuterte uns diese Art des Tawhid in der klarsten Form[...] Die zweite Art des Tawhid ist der Tawhid in den Handlungen und Absichten[...] Das meiste im Koran bezieht sich auf diese zwei Arten des Tawhid. Denn der Koran spricht entweder über Allah, Seine Namen, Eigenschaften und Handlungen, und dies ist ein Bestandteil des Tawhid fi'l Ithbaat wal Maa'rifah, oder es (der Koran) ruft die Leute zur Seiner alleinigen Anbetung, ohne Ihn irgendwelche Partner zuzuschreiben und sich von allem Loszusagen was außer Ihm angebetet wird auf und dies ist der Tawhid fi'l Talib wal Qasd."*[68]

Der Imam jedoch Kategorisierte den Tawhid zuvor in drei Kategorien, dies da er darlegen wollte, dass es noch eine alternative Möglichkeit gibt, den Tawhid zu Kategorisieren und was es umfasst. So sagt Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) zuvor: *„Der Tawhid hat drei Dimensionen: erstens, die Angelegenheiten betreffs der Attribute Allahs – Tawhid al-Asma'i was Siffat; zweitens, Tawhid al-Rububiyyah; und drittens Tawhid al-Ilahiyyah/Uluhiyyah oder die Einheit Seiner Göttlichkeit, dass Allah einzig die Ibada entgegengebracht wird und Ihn gedient wird, ohne Ihn jegliche Partner beizumessen."*[69]Allamah as-Safaareene (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Kategorisierte den Tawhid, wie folgt: *„Wisset, dass der Tawhid aus drei Kategorien besteht: Tawhid al-Rububiyyah, Tawhid al-Uluhiyyah und Tawhid al-Asma'i was Siffat."*[70]

Der Unterschied beider verschiedenen Kategorisierungen ist lediglich von Semantik abhängig, denn beide bedingen die gleichen Inhalte, welc he die Einzigartigkeit Allahs ausmachen, weshalb man entweder jene oder die andere Kategorisierung verwenden kann, denn einige Wissenschaftler haben die drei Kategorien d es Tawhid auf zwei beschränkt.

[68]Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.13.
[69]Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.2.
[70]Lawaami al-Anwarul Bahiyyah, 1:128.

Ebenso der Ehrenwerte al-Hafidh Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt in seiner Exegese: *„Dies ist eine Stelle, welche den Tawhid al-Rububiyyah und den Tawhid al-Uluhiyyah beweist.“*[71]

Dies belegt, dass es die Kategoriesrung schon vor dem Auftreten des Ehrenwerten Imam Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) gab und keinesfalls von den Gelehrten Kritisiert wurde. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt bezüglich der Einteilung des Tawhid: *„Die Mehrheit der Wissenschaftler, die den Tawhid in ihren Werken darlegen, unterteilen den Tawhid in drei Kategorien: Tawhid in der Essenz, dass Allah, der Segensreiche, eins in Seiner Essenz ist ohne einen zweiten; Tawhid der Attribute, dass Er darin einzigartig ist und nichts Ihm in jeglicher Hinsicht ähnlich ist; und Tawhid der Handlungen, dass Er einzigartig in Seiner Handlungen ist und Definitiv keine Partner hat.“*[72]

Zu dieser Art gehört auch das, was einige Leute als das Recht Allahs auf die Gesetzgebung mit Tawhid al-Hakimiyyah bezeichneten. Sie haben diese Art der Wichtigkeit halber isoliert erwähnt, sie gehört jedoch ursprünglich in den Bereich des Tawhid al-Uluhiyyah sowie fällt etwas unter Tawhid al-Rububiyyah und etwas davon fällt unter Tawhid von Allah, dem Allerhöchsten, in seinen Asma'i was Sifat. Als der Schirk, mit etwas anderem, als was Allah herabsandte, zu herrschen, in der Ummah anstieg und sie die Entscheidung der Gesetzgebung des Unglauben und des Taghut annahmen, wurde es notwendig diese essenziele Kategorie des Tawhid näher darzulegen, in dem man sie einzeln erwähnte, um die Sicht der Menschen auf ihre Wichtigkeit zu lenken. Genauso wäre es, wenn die Menschen im Schirk sich hinsichtlich der Gehorsamkeit befinden. Es wäre unter diesen Umständen notwendig, dass man mit Tawhid at-Taa'aah (Gehorsamkeit) kommt und das man sich niemanden anderen ergibt außer Allah, besonders hervorhebt. Ähnlich verhielt es sich mit der Entstehung der Kategorie der Namen und Eigenschaften Allahs, denn zu der damaligen Zeit war es unter den Menschen weitverbreitet die Namen und Eigenschaften falsch darzulegen bzw. sie zu Interpretieren oder an Wahdat al-Wujud[73] zu glauben, was Imam Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) dazu veranlasste den Tawhid al-Asma'i was Siffat einzuführen, um die

[71] Tafsir al-Quran al-Adhim, 4:309.
[72] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:98.
[73] Die Lehre des Einheit des Seins, d.h. das Allah, der Allerhabene, und die Geschöpfe Eins sind. Einer ihrer berühmtesten Vertreter ist der Sufi und Abtrünniger Ibn Arabi und al-Hallaj. Scheich al-Islam Ahmad Ibn Taymiyah sagt über sie, dass sie größere Ungläubige als die Juden und Christen seien und wer sie nicht zu Ungläubige erklärt ist selber ein Ungläubiger, da solch jemand den Eindeutigen Urteilspruch von Allah über solch eine abscheuliche Lehre leugnet. Doch keinesfalls darf dies derart verstanden werden, dass jeder der nicht den Takfir gegen solche Menschen spricht selbst ein Ungläubiger ist, denn Ahmad Ibn Taymiyah sagte, dass es hinsichtlich der Leute die Ibn Arabi nicht zum Ungläubige erklären zwei Richtungen existieren; die erste kennt seinen gewaltigen Unglauben nicht und ist Unwissend diesbezüglich, solch jene sind entschuldigt; die zweite kennt seinen Unglauben – welcher größer als die der Juden und Christen ist – und erklärt ihn dennoch nicht zum Ungläubigen, solch jene sind selber Ungläubige, da der Unglaube von Ibn Arabi größer als der, der Juden und Christen und es eine offensichtliche Sache vom Islam ist, dass wer den Takfir auf die Leute der Schrift unterlässt selbst zum Ungläubigen wird.

Wichtigkeit dieser Angelegenheit des Tawhid emporzuheben, damit die Menschen das richtige Verständnis diesbezüglich erlangen.

Die genannten Aspekte überschneiden sich und sind derart untrennbar, sodass wer auch immer einen Aspekt weglässt, die Bedingungen des Tawhid nicht mehr erfüllt. Dies wird unteranderem dadurch belegt, dass Allah, der Segensreiche, mit eindeutigen Worten uns von den Götzendiener erzählet, welche viele Gesichtspunkte des Tawhid ar-Rububiyyah und al-Asma'i was Siffat bestätigten:

"Sag: „Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde, oder wer verfügt über Gehör und Augenlicht? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten und bringt das Tote aus dem Lebendigen hervor? Und wer regelt die Angelegenheit? Sie werden sagen: „Allah“." (Sure Yunus, Vers.31)

Sowie, die Worte:

"Und wenn du sie fragst: "Wer schuf sie?" werden sie sicher sagen: "Allah“." (Sure az-Zuhruf, Vers.87)

Und, Er sagt:

"Und wenn du sie fragst: „Wer sendet Wasser vom Himmel nieder und belebt damit die Erde nach ihrem Tod?“, dann werden sie gewiss sagen: „Allah“." (Sura al-Ankabut, Vers.63)

Die heidnischen Mekkaner wussten alle, dass Allah, der Segensreiche, ihr Schöpfer, Erhalter, Herr und Herrscher war. Trotzdessen waren sie aus dem Blickwinkel Allahs keine Gläubige, stattdessen sagt der Allmächtige:

"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) beizugesellen." (Sure Yusuf, Vers.106)

Aus den zuvor angeführten Versen wird deutlich ersichtlich, dass die Ungläubigen von der Souveränität, Herrschaft und Macht Allahs Kenntnis besaßen. In Wahrheit widmeten sie Allah, den Segensreichen, hingebungsvoll verschiedene Arten des Gottesdienstes, wie Pilgerfahrt, Almosen, Tieropferung, Treueschwüre und so gar Gebete in Zeiten des schrecklichen Unheils und Unglücks. Die Götzendiener behaupteten auch, dass sie die Religion Ibrahims folgeleisteten, was Allah, der Segensreiche, jedoch zurückwies:

"Ibrahim war weder ein Jude noch ein Christ, sondern er war Anhänger des rechten Glaubens, einer, der sich Allah ergeben hat (Muslim), und er gehörte nicht zu den Götzendienern." (Sure al-Imran, Vers.67)

Desweiteren glaubten einige ungläubige Mekkaner sogar an die Wiederbelebung und an den Tag der Abrechnung. Andere glaubten an das Schicksal (al-Qadar). Viel über ihren Glauben kann man in den vorislamischen Dichtungen vorfinden, wie beispielsweise von dem Poeten Zuhayr überliefert wurde, dass er gesagt haben soll: *„Entweder ist es in einem Buch aufgehoben, platziert und bis zum Tage des Gerichts aufbewahrt, oder angetrieben und gerächt."* Und Antarah wird zitiert, ausgedrückt zu haben: *„O Ibil, wohin willst Du vor dem Tod flüchten, wo es doch mein Herr im Himmel schon vorherbestimmt hat?"*[74] Doch ungeachtet der Bekräftigung und deren Wissen über Allah, den Segensreichen, wurden sie als Ungläubige und Götzendiener angesehen. Dies aus dem Grund, weil sie zusammen mit ihrem Gottesdienst zu Allah andere Götter neben Allah angebetet haben. Daraus wird ersichtlich, dass ihre Bekräftigung hinsichtlich einiger Aspekte des Tawhid, sie (die Mekkaner) nicht zu Gläubige Diener machte, vielmehr wird man einzig und alleine ein Gläubiger, sofern man alle Aspekte des Tawhid verinnerlicht hat. Al-Mujaddid Mujahid Ibn Dschubair al-Makki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte bezüglich der Worte Allahs: **"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) bei zugesellen"** (Sure Yusuf, Vers.106), folgendes *„Ihr Glaube an Allah beschrieben durch die Aussage „Allah hat uns erschaffen, er versorgt uns und wird unser Leben wieder zurücknehmen" hat sie nicht davor abgehalten andere Götter neben Allah anzubeten."*[75]

Gegenwärtig ist es unter sog. Muslimen gebe, dass sie zwar die Aspekte der Rububiyyah, al-Asma'i was Siffat und Uluhiyyah verinnerlicht haben, doch ähnlich wie bei der vorislamischen Zeit, gesellen sie Allah, den Allerhabenen, Partner bei, doch dies im Bereich der Hakimiyyah, weshalb sie die Bedingungen des Tawhid nicht erfüllen und gleich dem Mekkanern Götzendiener sind.

Die Existenz Allahs

Die Existenz Allahs umfasst daran Iman zu haben, dass Allah, der Segensreiche, dieses Universum, mit all seinen Bestandteilen, wie wir Menschen, Dschinn, Ordnung, Planeten, Sterne etc. Erschaffen hat. Die Methode Seine Existenz Wahrzunehmen bzw. sie zu Beweisen sind verschiedene Weiße möglich:

a) Al-Fitrah[76]:

Jedes Geschöpf ist mit Iman an Seinen Schöpfer Erschaffen worden – ohne dies durch entsprechende vorige Erziehung gelernt zu haben. Kein Geschöpf wird sich vom Iman an Allah, den Segensreichen, was die Fitrah bedingt, distanzieren, außer demjenigen, dessen Herz etwas, das es von dieser reinen Fitrah abwendet, erlebt.

[74] Sulayman Ibn Abdulwahab, Taysir al-Aziz al-Hamid.
[75] Mujahid war der beste Lehrling von Abdullah Ibn Abbas. Imam Abdurrahman at-Tahir, Tafsir al-Mujahid.
[76] Die natürliche Veranlagung des Menschen.

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläutert die folgende Überlieferung, welche Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) tradiert: ***„Kein Kind wird ohne al-Fitrah geboren und seine Eltern machen dann aus ihm einen Juden, Christen oder einen Feueranbeter"***[77],wie folgt: *„Was Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) meinte, ist, dass es eine gewisse Natur gibt, mit welcher Allah, der Segensreichen, den Mensch schuf und dies ist die Natur des Islams. Allah dotierte die Menschheit mit dieser Essenzielen Natur [...] Die Fitrah ist die ursprüngliche Natur des Menschen, welche unverdorben durch den nachfolgenden glauben und Praktiken bereit ist die wahren Ideen des Islams anzunehmen."* [78]

Auch sagt der Ehrenwerte Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) bezüglich der Fitrah und der Existenz Allahs: *„Die Kenntnisse hinsichtlich der Existenz Allahs sind in der menschlichen Natur (al-Fitrah) latent und ein Bestandteil davon. Der Koran belebt nur diese Kenntnisse wieder und bringt sie zum Vorschein, indem er auf die Zeichen der Existenz Allahs und Seiner Attribute hinweist. Dies ist der Unterschied von dem Weg, welcher die Scholastiker und Philosophen folgen, um die Existenz Allahs zu beweisen[...]Die menschliche Natur kennt den Schöpfer, ohne diese Zeichen; diese Erkenntnisse sind ihm angeboren."*[79]

b) Al-Aql[80]:

Wie zuvor dargelegt kann sowohl der Beweis rationaler (al-Aqliyy) oder übertragener (al-Naqliyy) Natur sein. Die Existenz Allahs fällt unter dem Bereich der rationalen Beweisführung, denn der entsprechende Sachverhalt ist sinnlich wahrnehmbar, nämlich die Existenz eines Schöpfers für die fassbaren existierenden Geschöpfe. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt die rationale Beweisführung hinsichtlich der Existenz des Schöpfers als eine Legitime Methode an: *„Die Menschen welche die Erkenntnis besitzen, dass die Geschöpfe die Zeichen und Beweise der Existenz eines Schöpfer sind, bedeutet das sie bereits zuvor den Schöpfer gekannt haben müssen, so dass sie verkünden können, dass diese Dinge Seine Zeichen sind. Was wir hervorheben wollen ist das es diese rationale und natürliche Methode ist, welcher der Koran adoptiert und welche durch den Verstand, der Offenbarung, Denkweise und den Überlieferungen hochgehalten wird."*[81] Außerdem verlangt Allah, der Segensreiche, im Heiligen Koran von uns Menschen, dass wir die Materie mittels unseres Verstand untersuchen sollen – welche die Zeichen Allahs sind – um Seine Existenz auf rationaler Ebene zu beweisen, sowie in Seinen Edlen Wörtern:

[77] Sahih al-Bukhary, 1:456.
[78] Al-Majmoo al-Fatawa, 4:245
[79] Al-Majmoo al-Fatawa, 1:47-48.
[80] Verstand
[81] Al-Majmoo al-Fatawa, 1:48.

"Wahrlich in der Schöpfung der Himmel und der Erde und dem Wechsel von Nacht und Tag und den Schiffen, die auf dem Meer fahren mit dem, was den Menschen nützt, und in dem, was Allah vom Himmel an Wasser herniedersandte und damit die Erde nach ihrem Tod belebte und alle Arten von Getier sich ausbreiten ließ, und im Wechsel der Winde und den dienstbaren Wolken zwischen Himmel und Erde sind Zeichen für die Denkenden." (Sure al-Baqara, Vers.164)

"Sind sie denn aus nichts erschaffen worden oder etwa sie die Schöpfer? Schufen sie gar die Himmel und die Erde? Doch nein, sie haben keine Gewissheit!" (Sure at-Tur, Vers.35-36)

"Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und dem Wechsel von Nacht und Tag sind Zeichen für die Denkenden." (Surat al-Imran, Vers.190)

Shahid al-Ustadh al-Kabir[82]Sayyid Qutb – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich des letztangeführten Verses folgendes: „*Dies ist eine lebendige Schilderung des Begreifens der dynamischen Kräfte des Kosmos und der Resonanz auf dieses Begreifen des für Blicke Fassbaren und des Nachdenkens über das Wesen des Daseins. Der Koran wendet die Blicke und Herzen fortdauernd zu diesem geöffneten Buch der Schöpfung, dessen Seiten sich unaufhörlich wenden, so dass auf jeder Seite des Buches ein inspirierendes Wunderzeichen sichtbar wird. Sie bewegt in dem gesund veranlagten Menschen das Empfinden für die Wahrheit der Schöpfung, die deutlich auf jeder Seite des Buches steht und für den "Plan dieses Gebäudes". Er lässt in ihm auch den Willen aufkommen, auf den Schöpfer zu hören, in Liebe zu Ihm und zugleich in Furcht vor Ihm. Und die Leute mit Vernunft öffnen ihre Augen zur Wahrnehmung der kosmischen Zeichen Allahs. Sie stellen keine Hindernisse auf zwischen sich selber und diesen Zeichen, und versperren auch nicht den Weg zu ihnen. Sitzend, stehend oder liegend wenden sie sich mit ihren Herzen zu Allah und öffnen ihre Augen und schärfen ihre Sinne und begreifen die Wirklichkeit des Seins, die Allah festgelegt hat. Durch ihre Einsicht verbinden sie das menschliche Herz mit den Gesetzmäßigkeiten dieses Daseins.“*[83]

Wenn man sich über das Leben und das Universum Gedanken macht und sich mit der Materie auseinandersetzt, fragt sich jeder Mensch, was gewissermaßen der Auslöser bzw. der Ursprung von allem ist. Kann es denn sein, dass die Materie schon immer Existiere? Falls derartiges Faktum ist, weshalb ist denn nichts auf Erden existent, das die Eigenschaft der Ewigkeit besitzt? Bei genauerer allumfassender Betrachtung der Materie wird klar erkenntlich, dass im gesamten Universum nimmer etwas die Eigenschaft der Ewigkeit innehat. Bei Betrachtung des Eigenen Lebens, oder das, irgendeines Mitmenschen wird man unweigerlich zur Erkenntnis gelangen, dass der Mensch geboren wird und auch wieder dahin

[82] Der große Lehrmeister
[83] Fi Dhilal al-Quran, 2:281

scheidet, also einen Anfang und ein Ende besitzt. Ebenso das uns unendlich groß vorkommende Universum ist in seiner Gesamtheit begrenzt, denn eine Gesamtheit welche sich aus begrenzten Objekten zusammensetzt muss demzufolge auch begrenzt sein, da schon der kleinste Teil dessen begrenzt ist. Die Sterne, Planeten, Galaxien, Energie etc. hatten einst ihren Anfang, weshalb es unabdingbar ist, dass sie auch ein Ende haben werden. Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt folgendes bezüglich der rationalen Beweisführung heran: *„Jedes Geschöpf, das über den Verstand und die Sinneswahrnehmung wahrnehmbar ist, ist entweder unrein oder rein; ist entweder klein oder groß; ist entweder schön oder hässlich; usw. All dies sind Merkmale der Veränderung und der Vergänglichkeit bzw. des Verfalles oder gar des Todes. Alles, was die Möglichkeit der Vergänglichkeit in sich birgt, kann nicht aus sich selbst existieren.“*[84]

Wenn man sich über das Leben und das Universum Gedanken macht, fragt man sich, was gewissermaßen der Ursprung von allem ist. Kann es sein, dass es schon ewig existiert? Falls es so sein sollte, warum gibt es nichts auf Erden, das ewig ist? Bei genauerem betrachten erkennt man, das nichts im gesamten Universum ewig ist. Wenn man sich mal sein eigenes Leben, oder das, irgendeines Mitmenschen anschaut, wird man feststellen, dass der Mensch geboren wird und stirbt, also einen Anfang und ein Ende besitzt. Auch das uns etliche groß vorkommende Universum ist in seiner Gesamtheit begrenzt! Denn eine Gesamtheit von begrenzter Materie ist demzufolge auch begrenzt, da schon der kleinste Teil dessen begrenzt ist. Die Sterne, Planeten, Galaxien usw. hatten irgendwann einmal ihren Anfang. Es ist rational bewiesen und somit nachzuvollziehen für allerlei Menschen, dass all jene Materie die Eigenschaften der Zeitlichen und Örtlichen Begrenzung besitzen. Die Existenz, jeder Art von uns wahrzunehmender Materie, sei es ein Atom, der Mensch, das Leben oder das Universum ist begrenzt, schwach und abhängig. Durch Beobachtung erkennt der Mensch, dass alle Erscheinungsformen der Materie bestimmte Merkmale zu Eigen sind. Zum einen sind alle materiellen Erscheinungsformen zeitlich und räumlich begrenzt, zum anderen sind sie nicht durch sich selbst existent. Am prägnantesten wirkt jedoch ihre Unfähigkeit, neue Materie aus dem Nichts heraus zu erschaffen. Die zeitliche und räumliche Begrenztheit erscheint offensichtlich. Der Mensch wird geboren und ist unwillkürlich zum Sterben verurteilt. Alle Versuche, das Leben zu verlängern, sind von vorn- herein zum Scheitern verurteilt. Das Universum selbst kann nicht als Ursache für die Entstehung der materiellen Erscheinungsformen betrachtet werden, da es selbst einen Ursprung besitzt und somit ebenfalls eine Wirkung darstellt. Mit Universum werden Gestirne, Planeten, Sonnen etc. bezeichnet. Planeten und Sonnen entstehen und vergehen. Z.B. prophezeit man der Sonne in unserem Sonnensystem das Ende in ca. 5 Milliarden Jahren. Ihre Entstehung wird auf ca. 5 Milliarden Jahre zurückdatiert. Ferner unterliegt das Sonnensystem einer Ordnung, ohne diese es nicht existieren könnte. Die Entfernung der Erde zur Sonne ist derart

[84] Kitab at-Tawhid, S.112

festgelegt, dass Leben auf der Erde entstehen und die Erde nicht in die Sonne stürzen kann. Würde ein Planet dieses Universums seine Bahn verlassen, so würde das entstehende Ungleichgewicht unweigerlich das Ende dieses Sonnensystems und des Lebens auf der Erde zur Folge haben. Diese Ordnung spiegelt sich in allen Erscheinungsformen des Lebens wider. Auch der Mensch unterliegt dieser Ordnung und ist nicht in der Lage, sich ihr zu widersetzen. Weigert er sich zu schlafen oder Nahrung zu sich zu nehmen, so wird dieses unweigerlich zu seinem Tode führen. Allamah al-Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani[85] (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt bezüglich dieser Angelegenheit: *„Es wurde festgestellt. dass die Welt erschaffen wurde und vergänglich ist. Es dürfte bekannt sein, dass für jedes Erschaffene ein Erschaffer notwendig ist.“* [86]

Der Mensch ist auch abhängig von anderen Erscheinungsformen der Materie. Ohne Nahrung, ohne Licht, ohne Wasser kann er nicht existieren. Die Erde kann nicht ohne die Sonne existieren, die Sonne nicht ohne Wasserstoff. Diese Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen, sie zeigen jedoch auf, dass keine Erscheinungsform der Materie autonom und allein auf sich gestellt bestehen kann.

Diese Abhängigkeit schließt die Tatsache mit ein, dass keine materielle Erscheinungsform aus dem Nichts heraus neue Materie erschaffen kann. Der Mensch z.B. ist lediglich in der Lage, eine Form der Materie in eine andere umzuwandeln. Z.B. kann er aus einigen Zutaten ein neues Gericht kochen oder aus gewissen chemischen Substanzen eine neue Verbindung hervorbringen. Er ist jedoch nicht in der Lage, die Zutaten bzw. diese Substanzen selbst zu erschaffen. Beispielsweise ist es dem Menschen bis heute nicht gelungen, den einfachsten Prozess in der Natur, die Photosynthese, geschweige denn die Entstehung einer Zelle, dem Grundbaustein des Lebens, im Labor nachzuvollziehen. Da es Faktum ist, das es nicht möglich ist, die Existenz der Materie der Ewigkeit zuzuschreiben, muss es demzufolge einen Anfang gehabt haben. Aber wie ist dies möglich? Ist es möglich, dass es erschaffen wurde? Die richtige Frage muss eigentlich lauten, ist es möglich, dass es nicht so ist! Kann es sein, dass es entstand, ohne jegliche Planung? Dass es dank einer Explosion im Nichts und aus dem Nichts entstand? Dass aus diesem, durch die Explosion entstandenen Chaos...die ERDE, die MENSCHEN, die NATURGESETZE, die UMLAUFBAHNEN und sogar das LEBEN

[85] Sein Name ist Sa‘ad al-Din Masud Ibn Umar Ibn Abdullah al-Harawi al-Khurasani, der Hanafitische Gelehrte, der Jurist und Schreiber, besser bekannt als al-Taftazani. Masud Ibn Umar al-Taftazani, der große Gelehrte, der Autor von Sharh al-Talkhis, Sharh al-Aqed fi Usul al-Din, Sharh al-Shamsya fi Mantiq und Sharh al-Tasreef al-Ezi, von denen einige meinen das sein erstes Buch al-Irshad fi al-Nahoo war. Er fasste es als al-Hajebya wa al-Maqasid fi Usool al-Deen zusammen; und schrieb ein Kommentar dazu, al-Talweeh fi Usool Fiqh al-Hanafia[…] Er schrieb ebenso andere Bücher auf den verschiedenen Wissenszweige, welche von den Gelehrten Kommentiert, Bewahrt und Erwarbt wurden. Er war äußert bewandert im Feld der Eloquenz und Logik, nicht nur in Osten, eher in jedem Land (war er bekannt); es gab nicht irgendeinen im Vergleich mit seinen Kenntnissen. Er starb im Monat Safar, im Jahr 792 n.H. und niemand war dort, welcher im Stande war, seinen Platz einzunehmen; er wurde 712 n.H. geboren wie es durch Ibn al-Jazri verzeichnet wurde. [Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: al-Durar al-Kaminah fi A'yani al-Mi'ata al-Tsaminah, 2:639]

[86] Sharh al-Aqida al-Nasafiyya, S.134

entstanden ist? Ist das alles ohne Planung, unvorstellbarem Wissen und Macht möglich? Kann es sein, das alles dies auf Zufall basiert? Gegenfrage: Kann es sein, das auch nur ein Flugzeug (für dessen Bau Planung benötigt wird) durch, von einem Tornado aufgewirbelten Metallteile, Kabel usw. entsteht. Oder durch Chaos anrichtende Explosionen, geschweige denn aus dem Nichts? Nein, das ist unmöglich! Also ist es absurd zu glauben, dass alles so seinen Anfang hatte! Bleibt nur noch eine Möglichkeit...nämlich einen Schöpfer, der mit bedachter Planung und einer unvorstellbaren Macht das Universum aus dem Nichts erschuf. Ein diesbezüglich erklärendes Beispiel lautet: Wenn dir eine Person über einen Palast, der von Gärten, zwischen denen Bäche fließen, umgeben, möbliert und ansehnlich ausgeschmückt ist, erzählt und gesagt hätte: „Wahrlich, dieser Palast und alles sich Befindliche hat sich selbst zur Existenz gebracht oder ist zufällig erschienen, ohne dass ihn jemand gebaut und möbliert hat“, hättest du dies offensichtlich geleugnet, abgelehnt und für eine Lüge gehalten und darüber gespottet. Wenn dies offensichtlich nicht möglich ist, wie kann gedacht werden, dass dieses Expandiere Universum mit all seinen Bestandteilen, wie die materielle Ordnung, den Menschen, Sonnensysteme, Sterne, das Leben und seiner geschickten Ordnung sich selbst zur Existenz gebracht hätte, oder dass es durch Zufall und ohne Schöpfer existieren würde? All diese Beobachtungen führen zum Befund, dass die ursächliche Kraft hinter dem Leben, dem Menschen und dem Universum nicht materieller Natur sein kann, sondern Einzig und Allein, der Allmächtige, Schöpfer; Allah dahintersteht. Es wird berichtet das eine Fraktion von den Leuten der Scholastik (Ahlu Kalam) zu unseren Imam der Sunnah Abu Hanifa al-Nu’am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) kam, um mit ihm über die Einheit des Erschaffers und Herrschers (Tawhid ar-Rububiyyah) zu Debattieren. Abu Hanifa sagte zu ihnen: *„Bevor wir eine Debatte hinsichtlich dieser Fragestellung beginnen, möchte ich das ihr mir sagt, was ihr über ein Schiff in Euphrat hält, welches zur Küste fährt, belädt sich selbst mit Essen und anderen Dingen, dann retourniert es zurück, wirft den Anker und entlädt allein ohne dass irgendjemand es Segelt oder Steuert?“* Sie erwiderten: *„Dies ist unmöglich; derartiges könnte nimmer geschehen.“* Darauf sagte Abu Hanifa zu ihnen: *„Wenn es hinsichtlich des Schiffes unmöglich ist, wie kann es dann für das gesamte Universum möglich sein, mit all seiner unermesslichen Weite, sich selbstständig zu steuern?“*[87] Allah, der Segensreiche, spricht uns Menschen an verschiedenen Stellen im Heiligen Buch an, dass wir unsere Umgebung genauer betrachten sollen, wie in Seinen Worten:

"Der Mensch soll doch sehen, woraus er erschaffen wurde. Er wurde aus einer herausströmenden Flüssigkeit erschaffen, die zwischen den Lenden und den Rippen lagert." (Sure at-Tariq, Vers.5-7)

"O ihr Menschen, wenn ihr über die Auferstehung im Zweifel seid, so (bedenkt,) dass Wir euch aus Erde erschaffen haben, dann aus einem Samentropfen, dann aus einem Blutklumpen, dann aus einem Klumpen Fleisch, teils geformt

[87] Ibn Abi al-Izz al-Hanafi: Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.9

und teils ungeformt, auf dass Wir es euch deutlich machen. Und Wir lassen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Mutter schössen ruhen, was Wir wollen; dann bringen Wir euch als Kinder hervor; dann (lassen Wir euch groß werden,) auf dass ihr eure Vollkraft erreicht. Und mancher von euch wird abberufen, und mancher von euch wird zu einem hinfälligen Greisenalter geführt, so dass er, nachdem er gewusst hatte, nichts mehr weiß. Und du siehst die Erde leblos, doch wenn Wir Wasser über sie niedersenden, dann regt sie sich und schwillt und lässt alle Arten von entzückenden Paaren hervorsprießen." (Sure al-Hagg, Vers.5)

"Ihr Menschen, es wird (euch) ein Gleichnis vorgetragen, so hört es an: Diejenigen, die ihr außer Allah anbetet, können nicht einmal eine Fliege erschaffen, auch wenn sie sich zusammenschließen. Und wenn die Fliege sie um etwas berauben sollte, so können sie es ihr nicht entreißen. Schwach ist der Fordernde und das Geforderte." (Sure al-Hagg, Vers.73)

Somit ist es der Verstand, der die Existenz Allahs erkennt. Aus diesem Grund hat der Islam den Gebrauch des Verstandes zur Pflicht erklärt und ihn zum Richter über den Glauben an die Existenz Allahs erhoben. Daher ist der Beweis für die Existenz Allahs rationaler Art. Die Idee über die Existenz eines Schöpfers muss also das Produkt einer nachvollziehbaren Überzeugung, nicht einer spekulative Philosophie sein. Erst dann kann diese Idee zu einem klar umrissenen Konzept werden. Sie überzeugt also den Verstand des Menschen, stellt das Herz vollkommen zufrieden und Stimmt mit der Natur des Menschen überein.

Die rationale Beweisführung hinsichtlich der Existenz Allahs ist ausschließlich auf seine Existenz beschränkt, d.h. die rationale Untersuchung darf weder die Namen und Eigenschaften Allahs umfassen, noch irgendwelche andere Sachen, die durch den Verstand nicht Wahrnehmbar sind. Denn die Existenz Allahs ist durch die Zeichen in der Materie erfassbar, hingegen stellt die Untersuchung über Sein Wesen offenkundigen Irrtum dar, denn erstens liegt es außerhalb der Wahrnehmung, was das Nachdenken über Sein Wesen, Namen, Eigenschaften und anderer Dinge die in Relation mit Ihm stehen unmöglich macht. Zweitens verbietet es die Offenbarung in klarer weiße: ***„Sinnt über die Gnaden Allahs, jedoch nicht über Allah (selber).“***[88] Diejenigen die diese Grenze überschreiten, also über das Wesen Allahs selbst nachsinnen, wodurch einige der Scholastiker alle Eigenschaften und Namen Allahs negierten, haben wahrscheinlich zwei Dinge dazu veranlasst diese abscheuliche Untersuchungsmethode einzuschlagen: Einerseits war den Scholastikern die richtige Definition des Verstandes nicht bewusst. Anderseits differenzierten sie nicht zwischen der Methode des Koran im Ergründen von Gegebenheiten und der Methode der Philosophen. Ihr nichtbegreifen der Definition des Verstandes wird bereits aus ihrer eigenen Definition des Denkens offensichtlich: „Der Verstand ist eine Kraft in der Seele und im Begreifen.“ Auch beschrieben sie ihn mit folgender

[88] Al-Tabarani: al-Awsat

Aussage: „Ein Instinkt, aus dem das Wissen um die Notwendigkeiten bei Gesundheit der Mittel folgt.“ Ebenso meinten sie: „Der Verstand ist ein Wesenskern, mit dem Übersinnliches durch Hilfsmittel und sinnlich Wahrnehmbares durch Beobachtung begriffen wird.“ Sie behaupteten auch: „Der Verstand ist die Seele selbst.“ Es ist nicht absonderlich für jene die ein derartiges Verständnis von Denken haben, dass er allerlei Zügel fallen lässt und reichhaltige Thesen theoretisch assoziiert, um Resultate daraus abzuzweigen, die nicht existierten, er aber von sich behauptet, dieses Resultat mit dem Verstand erfasst zu haben. Demzufolge kannte die verstandesmäßige Untersuchung bei ihnen keine Grenze, bei der sie innehielt. Vielmehr war es für sie möglich, jede Untersuchung durchzuführen. Die Scholastiker gelangten zu irgendwelchen Resultaten und bezeichneten es als eine rationale Untersuchung und rationale Resultate. Daher ist es auch nicht absonderlich, dass die Mu’tazila[89] behaupteten: „Die Assoziierung der zeitlosen Macht Allahs mit etwas Vermochtem, das entstanden ist, lässt die Eigenschaft der Macht ebenfalls entstanden sein.“, und dies dann als rationale Untersuchung und rationales Resultat betrachteten. Denn der Verstand, die Ratio, ist bei ihnen „die Seele“ oder „ein Instinkt, aus dem das Wissen um die Notwendigkeiten folgt.“ Somit hat er die Fähigkeit, alles zu untersuchen. Wenn sie die wahre Bedeutung des Denkens begriffen hätten, wären sie nicht in solche hypothetische Analysen und Resultate gefallen, an denen klar erkennbar ist, dass sie irreal sind.
Es waren lediglich Hypothesen, aus denen andere Hypothesen folgten und die als rationale Wahrheiten bezeichnet wurden.

Der Verstand wird folgendermaßen definiert wird: „Die Übertragung der Realität mittels der Sinne ins Gehirn und Vorkenntnisse, die diese Realität erläutern.“ Somit ist für jede rationale Untersuchung das Vorhandensein von vier Dingen erforderlich: das Gehirn; die Sinne; die Realität; und die Vorkenntnisse, die mit dieser Realität assoziiert sind. Wenn eine dieser vier Komponenten abhanden gekommen ist, kann es unmöglich eine rationale Untersuchung geben, auch wenn eine logische Untersuchung oder das Vorhandensein von bloßen Vorstellungen und Illusionen noch möglich ist. All das hat aber keine Bedeutung, da es nicht vom Verstand erfasst wurde bzw. auch sein Ursprung kein Erfassen durch den Verstand erfuhr. Die Tatsache, dass sämtliche Scholastiker die Bedeutung des Verstandes nicht begriffen hatten, ließ sie zügellos in viele Untersuchungen eindringen, die sich der Sinneswahrnehmung entziehen bzw. über die sie keine damit verbundenen Vorkenntnisse besaßen.

[89] Eine rationalistische Denkrichtung innerhalb des Islams, welche Irregegangene Lehren vertrat; die eine bestimmte Haltung zur Frage von Qada und Qadar eingenommen hat und u. a. behauptete, dass der Mensch Schöpfer seiner Taten sei; auch negierten sie sämtliche Eigenschaften Allahs; und vertraten die Lehre von al-Manzil bayn al-Manzilatayn , d.h. dass jemand der keine Handlungen ausführt bzw. große Sünden begeht, kein gläubiger ist, da ein Teil des Iman weggefallen ist, nämlich die Handlungen, aber solch jemand ist für sie auch kein Ungläubiger, da er im Herzen noch Iman hat. Nach ihrer Sicht der Dinge ist solch jemand in einer Zwischenstufe, also zwischen Mu’min und Kafr und er wird für ewig im Höllenschlund verweilen, aber weniger Bestraft werden als ein Ungläubiger; desweiteren zeichneten sie sich durch die Ansicht aus, dass der Koran selbst erschaffen ist, also nicht tatsächliche (Haqiqatan) das Wort Allahs verkörpert.

Das die Scholastiker zwischen der Methode des Heiligen Koran und der, der Scholastik bei der rationalen Analyse nicht Differenziert haben, geht auf die Begebenheit zurück, dass sowohl der Koran als auch die Scholastiker das Göttliche Analysiert haben. Was die Analyse der Philosophen hinsichtlich des Göttlichen betrifft, so betrachteten sie die absolute Existenz und was diese ihrem Wesen nach voraussetzt. Sie untersuchten also nicht das Universum, sondern das, was sich hinter dem Universum befindet. Sie begannen, Beweisthesen mit ihren Prämissen aneinanderzureihen und gelangten dadurch zu gewissen Ergebnissen. Aus diesen Ergebnissen leiteten sie wiederum andere Ergebnisse ab, bis sie zu dem gelangten, was sie als „Wesenswahrheit“ und als „Wesensnotwendigkeiten“ erachteten. Trotz den unterschiedlichen Ergebnissen zu denen sie gelangten, folgten sie alle in ihren Untersuchungen derselben Methode, nämlich der Untersuchung dessen, was sich „hinter“ der Natur d. h. dem Universum befindet, das Aufstellen von Beweisthesen, die sich entweder aus theoretischen Annahmen oder aus anderen Beweisthesen ableiteten und das Gelangen zu Ergebnissen, die sie als definitiv erachteten und zu ihrer Glaubensüberzeugung machten.

Diese Untersuchungsmethode widerspricht der Methode des Korans. Denn der Koran erforscht das Universum selbst und die darin bestehenden Elemente: die Erde, die Sonne, den Mond, die Sterne, die Tierwelt, den Menschen, die Reittiere, die Kamele, die Berge und andere sinnliche Elemente. Mit Hilfe des ergreifen der bestehenden Elemente führt der Koran den Menschen dazu, den Erschaffer des Universums und Seine Existenz zu erkennen: den Schöpfer der Sonne, der Kamele, der Berge, des Menschen und der anderen Dinge. Doch sofern der Koran jenes Analysiert, was sich außerhalb des Universums befindet, sich der Wahrnehmung verweigert und durch das begreifen der Existenz Seine Realität nicht begriffen werden kann, so beschreibt Er eine Realität und befiehlt uns in Definitiver Form , daran Iman zu haben. Allah weist den Menschen nicht darauf hin, diese Sachen zu erfassen und auch nicht zu solchem, was zum Wahrnehmen dieser Sachen führen kann. Zu diesen Sachen zählt der uneingeschränkte Iman an die Eigenschaften, Name und Handlungen Allahs, das Paradies, die Hölle, die Dschinn, die Teufel, die Bestrafung im Grab, das Becken, die Waage, die Huris und ähnliches, was im verborgenen liegt. Diese Herangehensweise haben die Gefährten des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm), die vier Imame der Rechtschulen und die as-Salaf al-Salihin begriffen, denn sie folgten ihr und preschten in die Länder vor, die Botschaft der Rechtleitung an die Völker heranzutragen, um sie damit ebenfalls zu beglücken, wie sie mit dieser segensreichen Botschaft beglückt wurden. Diese Situation blieb uneingeschränkt aufrecht, bis das gesamte erste Jahrhundert verstrichen war, als die philosophischen Gedanken sich aus der griechischen Philosophie einzuschleichen begannen und somit die Scholastiker herankamen. Von nun an änderten sich die Untersuchungsmethoden und ab dieser Epoche begannen die entgegen dem Koran, geführten Dispute über das Wesen Allahs selbst. Obwohl es sich um einen unsinnigen, unfruchtbaren, abscheulichen Disput handelt, kann er

obendrein keinesfalls als rationale Analyse betrachtet werden, da er eine Sache versucht zu analysieren, die sich Wahrnehmung entzieht.

Und alles, was sich der Sinneswahrnehmung entzieht, kann der Verstand in keiner auch noch so gearteten Weise untersuchen, weshalb dies offensichtlich zur Irreleitung verurteilt ist. Die Untersuchung Seines Wesens ist jedoch von vor neherein verboten und unmöglich. Er wird ausschließlich mit den Beschrieben was uns an Informationen durch den Koran und die authentische Sunnah übermittelt wurde. Demzufolge ist die Untersuchung aller Scholastiker bezüglich des Wesen Allahs und Seinen Namen und Eigenschaften unzutreffend und vollkommen falsch. Imam Abu Faradsch Ibn al-Dschawzi al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) hat es hier genau auf dem Punkt gebracht, als er sagte: *„Dazu gehört, dass der Satan zum Laien kommt und ihn zum Nachdenken über das Wesen Allahs und Seiner Eigenschaften bewegt, sodass er zweifelt."*

Imam Abu Dschafar at-Tahawi al-Hanafi[90](Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte hinsichtlich das Nachsinnen über Allahs Wesen: *„Weder vertiefen wir uns in das (Wesen) Allahs, noch streiten über die Religion Allahs."*[91]

Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: *„Niemanden steht es zu etwas über das Wesen Allahs zu sagen, vielmehr ist Er mit dem zu beschreiben, womit Er sich selbst beschrieb und nichts darf über Allah ausgesagt werden, was auf der eigenen Meinung aufgebaut ist. Erhaben und Segensreich ist Allah, der Herr der Welten."*[92]

c) Äschschär[93]:

Die Offenbarungsgesetzte (Schär) beweisen die Existenz Allahs. Die in ihm enthaltenen Urteile sind ausschließlich im Interesse der Geschöpfe und zu ihrer Vergünstigung und gelten desweiteren als Beweis dafür, dass sie von dem Allmächtigen, Allwissenden Herrn stammen, Der alles über Seine Geschöpfe weiß. So enthält der Heilige Koran viele Berichte über die Astronomie, Physik, Geologie, Biologie, Embryologie, Medizin, Geographie usw. deren Wahrhaftigkeit die Realität bestätigt hat, was ein weitere Beweis für die Weisheit und Mächtigkeit des Herrn ist, Der im Stande ist, zu Erschaffen, was Er berichtet hat.

Beispielsweise wurde uns vom Herrn der Welten folgendes über das Gebiet der Astronomie berichtet:

90

91 Al-Aqida at-Tahawiya.

92 Ibn Abi al-Izz al-Hanafi, Scharh al-Aqida at-Tahawiya.

93 Offenbarungsgesetzt, Offenbarungsrecht

"Voller Segen ist Er, Der Burgen im Himmel gemacht und eine Leuchte (Siraa) und einen scheinenden Mond (Qamar) darein gestellt hat." (Sure al-Furqan, Vers.61)

Die vorangegangenen Zivilisationen glaubten, dass der Mond eine selbständige Lichtquelle darstellt. Gegenwärtig ist jedoch durch die Astronomie Bewiesen worden, dass das Licht des Mondes reflektierendes Licht von der Sonne darstellt. Der arabische Begriff für Sonne ist Schams, im Heiligen Koran wird darauf bezogen als Siraaj, dass eine Fackel bedeutet, oder als Wahaaj, das flammende Lampe bedeutet, oder als Diiaa, was glänzender Ruhm bedeutet. Alle drei Begriffe sind Passend für die Sonne, weil sie nachdrückliche Hitze und Licht durch ihre innere Verbrennung bewirkt. Der arabische Begriff für Mond ist Qamar, in der Heiligen Schrift wird der Begriff als Munir beschrieben, was ein Körper darstellt, der Licht weiterleitet. Wiederrum treffen zweifelslos alle Beschreibungen des Koran mit der Natur des Mondes überein, nämlich dass er nicht selber die Lichtquelle ist, sondern ein Träger ist, der das Licht der Sonne reflektiert. Außerdem wird durch die Verwendung der Begriffe deutlich, dass eine Verschiedenheit zwischen der Natur des Sonnenlichtes und des Mondlichtes im Buch enthalten ist. Denn nimmer wurde der Mond als Siraaj, Wahaaj oder Diiaa beschrieben, noch die Sonne als Nur oder Munir. So sagt, der Allwissende, über die Sonne und den Mond:

"Er ist es, Der die Sonne zu einer Leuchte (Diiaa) und den Mond zu einem Licht (Nur) gemacht hat, damit ihr die Anzahl der Jahre und die Berechnung (der Zeit) beherrschen könnt. Allah hat dies nicht anders als in gerechter (und sinnvoller) Übereinstimmung erschaffen. Er legt die Zeichen für die Leute dar, die Wissen besitzen." (Sure Yunus, Vers.5)

Und, der Allmächtige, sagt:

"Habt ihr nicht gesehen, wie Allah sieben aufeinander geschichtete Himmel geschaffen hat und den Mond als ein Licht (Nur) in sie gesetzt hat? Und gemacht hat Er die Sonne zu einer Leuchte (Siraa)." (Sure Nuh, Vers.15-16)

Ähnliche Beispielen ließen sich beliebig fortführen, sie alle Beweisen die Existenz Allahs, des Allwissenden.

Tawhid ar-Rububiyyah

Tawhid ar-Rububiyyah (Einzigartigkeit der Herrschaft Allahs) bedeutet, dass wir Allah, den Segensreichen, als Alleinigen Herrscher im Gesamten Universum anerkennen. Er ist der Alleinige Erschaffer und Steuerer des Universum, Lebendigen und des Leblosen. Imam Safi ar-Rahman Mubarakfuri (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) beschreibt den Begriff Herrschaft, wie folgt: *„Der Begriff Herrschaft an sich*

bezieht sich auf eine Relation der Vorherrschaft und der Kontrollierung.“ [94]Diese Kategorie des Tawhid ruht auf dem Konzept, dass Allah allein alles entstehen ließ als es zuvor nichts gab. Er hält Seine Schöpfung aufrecht und stützt sie, ohne dass Er irgendeine Hilfe bedarf. Er ist der Erschaffer von allem was Existent, als auch nicht Existent ist. Er Erschuf die materielle Ordnung, wie die Eigenschaften der Materie oder die Anordnung der Sonnensysteme, ohne Seinen Willen steht alles Still. Er benötigt weder Hilfe, noch bedarf Er etwas, denn Er ist der Eine der Macht über Alle Dinge verfügt. Er ist es Einzig und Alleine, der das segensreiche und das tadelnswerte vorherbestimmte und bei der bei Ihm Wohlverwerten Tafel (al-Lahu al-Mafuz) niederschrieb. Er ist der Alleinige Versorger und der die Lebensfrist eines jeden Lebewesens festsetzte. Aus dieser Gewissenhaften Erkenntnis heraus wiederholte der Ehrwürdige Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) des Öfteren den bündigen, aber Gewaltigen Ausspruch: ***„La hawlawalaquwwata illa billah – Es gibt keine Kraft noch Macht außer bei Allah.“***

Der Imam dieser Edlen Gemeinschaft, der Bewältiger der Neuerungen, der Gelehrte seiner Zeit und der Wahrhaftige al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläutert diese Kategorie des Tawhid, wie folgt: *„Tawhid ar-Rububiyyah ist der (gewissenhafte) glaube und die Bestätigung, dass Allah, der Segensreiche, der Herrscher, Erschaffer und Machthaber von allem ist.“*[95] *Desweiteren sagt Imam Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein): „Tawhid ar-Rububiyyah ist der (gewissenhafte) glaube, dass es keinen Schöpfer gibt, ausgenommen Ihm, dass es niemanden außer Ihm Existiert, der jegliche Angelegenheiten Reguliert, alles was Er will wird geschehen und alles was Er nicht will wird nicht geschehen.“* [96]

Desweiteren sagt Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) diesbezüglich: *„Allah erschuf die Dinge aus dem Nichts. Und vor ihrer Erschaffung wusste Er bereits von ihnen. Allah ist es, der alle Dinge festlegt und vorherbestimmt. Nichts existiert im Diesseits und im Jenseits ohne Sein Willen, Sein Wissen, Seine Festlegung, Seine Vorherbestimmung, und ohne dass es in al-Lahu al-Mafuz*[97] *niedergeschrieben steht. Diese Niederschrift ist eine Beschreibung, und keine Vorherbestimmung. Das Festlegen, das Vorherbestimmen und der Wille sind seine urewigen Eigenschaften ohne Wie. Allah kennt das Nichtexistierende während seines Zustands der Nichtexistenz als nichtexistierend. Er weiß auch, wie es sein wird, wenn Er dieses zurExistenz bringt. Was existiert, kennt Er als existierend. Allah weiß auch, wie etwas Existierende zum Nichtexistierenden wird. Allah weiß, wenn der Stehende steht, und weiß, wenn der Sitzende sitzt, ohne dass dabei eine Veränderung im Wissen Allahs stattfindet, oder dass Seinem Wissen*

[94] Al-Misbaah al-Muneer.
[95] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:98
[96] Al-Kalim al-Tayyib, S.144.
[97] Dies ist die wohlbewahrte Tafel im Himmel, wo jegliche Ereignisse vom ersten Tag bis zum Tag der Auferstehung geschrieben stehen.

etwas hinzugefügt wird, denn Änderungen und Wandel beziehen sich nur auf Geschöpfe.“[98]

Auch beschreibt Dr. Muhammad Naim Yasin (Möge Allah ihn Bewahren) diese Kategorie des Tawhid folgendermaßen: *„Verbunden mit diesen Tawhid ist der gewissenhafte glaube an die Vorherbestimmung. Dies ist die Überzeugung dass jegliche Angelegenheiten geschehen werden, durch das Wissen, den Willen und die Macht Allahs.“*[99]

Und Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) umschreibt diesen Tawhid, wie folgt: *„Die zweite Kategorie des Tawhid, ist Tawhid ar-Rububiyyah, welcher die Überzeugung beinhaltet, dass Allah, der Allwissende, der Alleinige Erschaffer jeglicher Sachen ist. Es sind keine zwei Schöpfer vorhanden, welche in den Eigenschaften und Handlungen gleich sind. Dieser Tawhid ist ohne jeglichen Zweifel Wahrhaftig.* [100]

Demgemäß beinhaltet die Rububiyyah Allahs, die Handlungen des Herrn, welche die Erschaffung, Herrschaft und Kontrolle über das Universum ausmacht. Die Grundlage für diese Kategorie des Tawhid ist gewissermaßen in jeder Sure des Heiligen Koran aufzufinden:

Sprich: "Wessen ist die Erde, und (wessen,) wer auf ihr ist, wenn ihr es wisset? Sie werden sagen: "Allah." Sprich: "Wollt ihr denn nicht nachdenken?" Sprich: "Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des Gewaltigen Throns? Sie werden sagen: "(Sie sind) Allahs." Sprich: "Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein? Sprich: "Wer ist es, in Dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge ist, und Der Schutz gewährt, aber vor Dem es keinen Schutz gibt, wenn ihr es wisset?“. Sie werden sagen: "(All dies ist) Allahs." Sprich: "Wieso also seid ihr verblendet?" Doch Wir haben ihnen die Wahrheit gebracht, und wahrlich, sie leugnen (sie). (Sure Al-Mumin, Vers.84-90)

"Sprich: „Wer versorgt euch von Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus den Toten hervor und das Tote aus den Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?“ Sie werden sagen: „Allah“. So Sprich: „Wollt ihr dann nicht Fürchten? Das ist Allah, euer Wahrer Herr. Was sollte denn nach der Wahrheit bleiben als der Irrtum? Wie lasst ihr euch abwenden“?" (Sure Yunus, Vers.31-32)

"Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Erhalter aller Dinge." (Sure az-Zumar, Vers.62)

[98] Al-Fiqh al-Akbar, S.3.
[99] Kitabu'l Iman, S.11.
[100] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S. 9.

"Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet." (Sure al-Anfal, Vers.17)

"Kein Unglück trifft ein, es sei denn mit Allahs Erlaubnis." (Sure at-Tagabun, Vers.11)

"Doch es mag sein, dass euch etwas widerwärtig ist, was gut für euch ist, und es mag sein, dass euch etwas lieb ist, was übel für euch ist. Und Allah weiß es, doch ihr wisset es nicht." (Sure al- Baqara, Vers.216)

Der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte hinsichtlich des Konzepts der Rububiyyah: „Und wisse, dass die Gemeinschaft, wenn sie sich versammelt, dir in einer Sache zu nutzen, sie dir nur in etwas nutzt, das Allah schon für dich niedergeschrieben hat, und dass sie, wenn sie sich versammelt, dir in einer Sache zu schaden, sie dir nur in etwas schadet, das Allah schon für dich niedergeschrieben hat. Die Schreibrohre sind hochgehoben und die Schreibblätter getrocknet."[101]

Ferner sagt der Edle Imam dieser Gemeinschaft, der Schriftführer der Aqida gemäß der Ahlu Sunnah Wal Jammah, al-Hafidh Abu Dschafar at-Tahawi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) folgendes: *„Nichts ist Ihm unmöglich. Nichts ist, ohne dass Er es will. Er ist der Schöpfer ohne Bedarf, Versorger, ohne dass es Ihm schwer fällt. Er lässt sterben ohne Furcht. Er erweckt ohne Anstrengung. Nicht erst nachdem Er die Schöpfung hervorbrachte, erhielt Er den Namen Schöpfer, noch erhielt Er den Namen, der Gestalter, erst nachdem Er die Geschöpfe erschuf. Ihm gebührt die Bedeutung der Rububiyyah und nicht des Beherrschten und Ihm gebührt die Bedeutung des Schöpfer und nicht des Geschaffenen. Er ließ die Schöpfung mit Seinem Wissen entstehen. Er setzte für sie Bestimmungen. Er setzte für sie Fristen. Nichts, bevor Er sie erschuf, war Ihm verborgen und Er wusste, was sie tun werden, bevor Er sie schuf. Alles läuft nach Seiner Bestimmung, Sein Wille setzt sich durch, kein Wille steht den Dienern zu, außer, was Er für sie will. Was Er also für sie will, geschieht und was Er nicht will, geschieht nicht. Wir glauben an die Tafel und das Schreibroher und alles, was dort fixiert ist. Wenn also die gesamte Schöpfung sich versammeln würde, um das, dessen Existenz Allah bestimmt hat, ungeschehen zu machen, würden sie es nicht schaffen. Ebenso, wenn sich die gesamte Schöpfung versammeln würde, um etwas zu verwirklichen, das Er nicht darin aufschrieb, so würden sie es nicht schaffen. Das Schreibroher, das aufschrieb, was bis zum Tag der Auferstehung sein wird, ist schon getrocknet. Was den Diener nicht trifft, sollte ihn auch nicht treffen und was ihn treffen sollte, sollte ihn auch nicht verfehlen. Der Diener muss wissen, das Allahs Wissen allem Existenten Seiner Schöpfung vorausging, so hat Er ihnen präzise und feste Fristen gesetzt. Darin befinden sich keine Wiedersprüche, niemand verbessert, annulliert noch verändert sie. Nichts ist in*

[101] Überliefert von Abdullah Ibn Abbas und Verzeichnet von at-Tirmidhiy. Imam an-Nawawi Verzeichnet es in Kitab al-Arba'in, Nr.19.

Seinen Himmeln und Seiner Erde zu wenig oder zu viel. Dies gehört zur Realisation des Iman und zum fundamentalen Wissen und zum Anerkennen des Tawhid Allahs, des Erhabenen und der Rububiyyah, entsprechend dem, was der Erhabene in Seinem Buch sagte: ***"Er (ist es), Dessen das Königreich der Himmel und der Erde ist, Der Sich keinen Sohn genommen hat und De r keinen Partner im Königreich hat und Der jegliches Ding erschaffen und ihm das rechte Maß gegeben hat."*** *(Sure al-Furqan, Vers.2) Und der Erhabene sagt auch:* ***"Es bringt den Propheten in keine Verlegenheit, was Allah für ihn angeordnet hat. Das war Allahs Vorgehen gegen jene, die vordem dahingingen, und Allahs Befehl ist ein unabänderlicher Beschluss."*** *(Sure al-Ahzab, Vers.38)"*[102]

Tawhid al-Uluhiyyah/Ibada

Tawhid al-Uluhiyyah/Ibada bedeutet, dass wir einzig und alleine Allah, den Segensreichen, in jeglichen Angelegenheiten Gehorsam leisten und Ihn nimmer im Gottesdienst etwas beizugesellen. Unsere Gebete und Bittgebete müssen wir einzig und alleine an Ihn richten; ausschließlich in Seinem Namen Opfertiere Schlachten; nur auf Ihn zu Hoffen; nur Ihn zu Fürchten; nur Ihn zu Vertrauen; sowie jede Individuelle Handlungen ausschließlich um Seiner Willen zu vollziehen. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt folgendes hinsichtlich der Bedeu tung Dienerschaft aus: *„Die Ubudiyyah*[103] *ist ein umfassender Begriff, welche die Bedeutung des folgenden Verses ausdrückt:* ***" Dir Dienen wir und Dich allein bitten wir um Hilfe."*** *(Sure al-Fatiha, Vers.5) Esenthältdie Dienerschaft des Herzens, der Zunge und d er Körperglieder gegenüber Allah, den Segensreichen."* [104] Dies ist der wahrhaftige Weg Allah, des Segensreichen, die Dienerschaft entgegenzubringen, dies muss jedoch beständig mit Aufrichtigkeit, Herzlichkeit, Demut und Ihsan ausgeführt werden.

Allah, der Allerhabene, hat den alleinigen Anspruch auf unsere Dienerschaft, niemand sonst gebührt die Dienerschaft. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) legt jene Bereiche ausführlich dar, welche die Dienerschaft umfasst: *„Es enthält die Dienerschaft des Herzens, der Zunge und der Körperglieder gegen Allah, den Segensreichen. Die Dienerschaft des Herzen umfasset beides: Qawl*[105] *und Amal*[106]*. Der Qawl des Herzens ist der al-I'tiqad, worüber Allah, der Segensreiche, uns über sich selbst, Seine Namen und Eigenschaften, Seine Handlungen, Seine Engel und das, was Er in Seiner Schrift offenbart, informiert und was Er in den Mund Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) gelegt hat. Die Amal beinhaltet die Li ebe gegenüber Allah, des Segensreichen, das Vertrauen zu Ihm, sich Ihm voller Reue*

[102] Al-Aqida at-Tahawiya.
[103] Die Verehrung, Anbetung, Dienerschaft und Knechtschaft.
[104] Madaariju's Saalikeen, 1:100.
[105] Die Aussagen des Herzens.
[106] Die Handlungen des Herzens.

zuzuwenden, Ihn zu fürchten, Geduld zu haben in dem, was Er anordnet und untersagt, Geduld mit Seinen Urteilen zu haben und mit ihnen zufrieden zu sein, treu zu Seiner Freude sein, vor Ihm Demut zu haben, sich vor Ihm zu entmachten und ruhig zu bleiben in Bezug auf Ihn. Das Qawl[107] der Zunge umfasst das zu übermitteln, was Allah, der Segensreiche, über sich, Seine Namen und Eigenschaften, Seine Handlungen, Seine Befehlen, Seine Verboten und all das, was dieser Lebensordnung nahe steht, offenbart hat, zu dies aufzurufen, zu verteidigen, die falschen Neuerungen aufzudecken und die Erinnerung an Ihn zu errichten und Seine Befehle zu überbringen. Die Amal[108] der Körperglieder umfassen das Gebet, den Dschihad, das Anwesend sein bei den Freitagsgebeten und dem Rest der Gemeinschaftsgebete, jenen behilflich zu sein, welche nicht in der Lage dazu sind und der Schöpfung mit Güte und Liebenswürdigkeit entgegenzutreten und ähnlicher solcher Vollzüge. Diese allumfassende Bedeutung von Ubudiyyah steht in Relation mit seinen spezifischen Arten. Die Menschen, die unter diese Art von Ubudiyyah fallen, sind die Gläubigen, welche der Lebensordnung Allahs gehorchen, lieben und aufrichtig befolgen. Die zweite Art der Ubudiyyah ist die generelle, welche jene ist, dass alle Lebewesen in den Himmeln und Erden Allahs, des Segensreichen, erhabener Autorität und Kraft unterworfen sind; alles ist Seinem Willen und Seiner Autorität untergeordnet. Nichts geschieht oder hört auf zu existieren ohne Sein Tun. Sein ist das Königreich und Er ordnet die Angelegenheiten so an, wie Er es wünscht. Diese Art von Ubudiyyah ist bekannt als die Ubudiyyah der Qahr[109] und Mulk[110]. Also weist der Teil des Verses: ***" [...]Dir dienen wir[...]"****, auf die ausdrückliche Einhaltung der vier Prinzipien der Ubudiyyah hin: 1. Das, was das Herz spricht. 2. Das, was das Herz tut. 3. Das, was die Zunge sagt und 4. Die Taten der Körperglieder. Der andere Teil:* ***"[...]und Dich (allein) bitten wir um Hilfe[...]"****, hebt die Tatsache hervor, dass der Gläubige nur Allah, den Segensreichen, um Hilfe bitten darf, ihm zu helfen die Ubudiyyah zu etablieren und bei der Ausführung all dessen weiterzumachen, was hierzu nötig ist. Die Bedeutung davon ist, dass man nur Allah, den Segensreichen, darum bitten darf. Keine andere Gottheit oder Person. Nichts außer Allah!"*[111]

Die gesamte Dienerschaft, sei es die Pilgerfahrt, das Gebet, das Fasten oder das Bittgebet sind einzig an Allah, den Segensreichen, zu richten. Derjenige der sich einen Vermittler oder einen Fürsprecher zwischen sich und Allah, den Segensreichen, nehmen geben Allah menschliche Züge, da ihre Handlungsweise darlegt, dass Er ein Vermittler unter den Menschen braucht, Hocherhaben ist Allah, der Segensreiche, vor solchen Blasphemischen Ideen und sie Gesellen Allah, den Segensreichen, in der Dienerschaft etwas bei. Allah, der Allhörende, ist Hocherhaben hinsichtlich der Idee, dass man ein Vermittler zwischen sich und Seinen Herrn

[107] Die Aussagen der Zunge.
[108] Die Handlungen der Körperglieder.
[109] Unterwerfung.
[110] Herrschaft, Königtum, Besitztum, Meisterrang etc.
[111] Madaariju's Saalikeen, 1:100-101, 105.

benötige, dies ist eine Widerwärtige Verleugnung unseres Herrn und eine klare Lüge gegen Seine offenkundigen Worte:

"Und euer Herr sprach: "Bittet Mich; Ich will eure Bitte erhören. Die aber, die zu überheblich sind, um Mir zu dienen, werden unterwürfig in Dschahannam eintreten."(Sure Ghafir, Vers.60)

"Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an." (Sure al-Dschinn, Vers.18)

"Und Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: "Es ist kein Gott außer Mir, darum dient nur Mir." (Sure al-Anbiya, Vers.25)

Ebenso teilt uns Allah, der Segensreiche, mit, dass alle anderen die Angebetet werden Lügner sind, sowie die Leute die sich ein Vermittler zwischen sich und Allah, den Allerhabenen nehmen, um Ihn näher zu kommen:

"Dies ist (so), weil Allah die Wahrheit ist, und (weil) das, was sie an Seiner Statt anrufen, die Lüge ist und weil Allah der Erhabene ist, der Große." (Sure al-Hagg, Vers.62)

"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) bei zugesellen." (Sure Yusuf, Vers.106)

"Er sagte: „Dient ihr denn statt Allah das, was euch nichts nützt und nicht schadet?" (Sura al-Anbiya', Vers.66)

"Gewiss, diejenigen, die ihr anstatt Allahs anruft, sind (nur) Diener gleich euch. So ruft sie (doch) an, und so sollen sie euch doch erhören,wenn ihr wahrhaftig seid!" (Sura al-A'raf, Vers.194)

"Und wer irrt mehr als jener, der anstatt Allah solche anruft, die ihn bis zum Tage der Auferstehung nicht erhören werden und die von seinem Anruf ahnungslos sind? Und wenn die Menschen versammelt werden, werden sie ihre Feinde sein und ihre Anbetung verleugnen." (Sure al-Ahqaf, Vers.5-6)

"Diejenigen aber, die ihr anstatt Seiner anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns. Wenn ihr sie anruft, hören sie eure Bittge bete nicht, und wenn sie sie auch hörten, würden sie euch doch nicht erhören. Und am Tag der Auferstehung verleugnen sie, dass ihr (sie Allah) beigesellt habt." (Sure Fatir, Vers.13-14)

"Sie beten neben Allah das an, was ihnen weder schaden noch nützen ka nn; und sie sagen: Das sind unsere Fürsprecher bei Allah. Sprich: Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde

unbekannt ist? Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen." (Sure Yunus, Vers.18)

Falls jemand zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm), zu den sogenannten Heiligen, zu den Dschinn oder Engeln betet, durch Bittgebete, um von ihnen Hilfe zu erbitten, oder dass sie bei Allah Hilfe erbitten sollen, so hat diese Person Schirk begangen. Denn die Dua ist ein Bestandteil des Gottesdienstes, welche nur an Ihm gerichtet werden darf, gemäß dem zu vorigen Worten Allahs, des Segensreichen, und der folgenden Worte Seines Ehrwürdigen Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„Dua (Bittgebet) ist Ibadah (Gottesdienst).“***[112] Sowie, Seine (Allahs Segen und Friede auf ihm) Aussage::***„Wenn ihr im Gebet bittet, so bittet nur von Allah, und wenn ihr nach Hilfe verlangt, so verlangt sie nur von Allah.“***[113]**+**

Allah, Gepriesen und Erhaben sei Er, gibt in Seiner Schrift an:

"Und ich habe Djinn und Menschen nur erschaffen, um Mir zu dienen. " (Sure ad-Dariyat, Vers.56.

Die Wahrheit dieser Wohlwollenden Aussage ist also, dass der unbeeinträchtigte Gottesdienst an Allah der echte Gehorsam ihm gegenüber ist. Mit anderen Worten bedeutet Gottesdienst, Allahs Gebote komplett auszuführen und sich von seinen Verboten zu enthalten und alles anzuwenden, was er an Gesetzen herabgesandt hat. Außerdem belegen diese Worte, dass der Gottesdienst si ch nicht nur, auf die auf Bräuche und individuelle Rituale, wie das Gebet, das Fasten, die Zakat (soziale Pflichtabgabe), die Hadsch (Pilgerfahrt), die Bittgebete und andere Taten, um näher zu Allah, gepriesen und erhaben sei er, zu kommen, bezieht. Unter den Muslimen ist der Gedanke weitverbreitet, dass das oben genannte ausschließlich die Anbetung umfasst, denn ihr Verständnis von Gottesdienst bewegt sich nicht über diese Angelegenheiten hinaus und sie begrenzen sich ausschließlich auf das Minimum. Gemäß ihrer Inhaltslehre des Begriffs Ibadat sind das ökonomische System, die Politik, die Regierung, die Geschäftsbeziehung, das Strafsystem ohne Bezug zum Gottesdienst und es sich lediglich auf die Individuellen Pflichten beschränkt. Diese Sichtweise ist schlichtweg falsch und ist weit entfernt von der überwältigenden und umfassenden Bedeutung, die Allah, der Segensreihe, in den Begriff Ibada festgesetzt hat und weit entfernt von dem Verständnis was unsere Gelehrten aus den Reihen der as-Salaf al-Salihin unter diesem Begriff begriffen haben. Die Gelehrten dieser Gemeinschaft haben den Begriff Ibadat, wie folgt Definiert:

[112] Abu Dawud, Sunan Abi Dawud.
[113] At-Tirmidhiy, Dschami at-Tirmidhiy; an-Nawawi, Kitab al-Arba’in, Nr.19.

Imam al-Fayrooz Abadi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) beschreibt den Begriff al-Ibadat, wie folgt: „*Der Gottesdienst, "al-Ibada", bedeutet Gehorsam bzw. Folgsamkeit.“*[114]

Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Jareer al-Tabari (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich der Worte Allahs, in der Sure al-Fatiha: "IyyakaNa`budu – Dir (allein) dienen wir", folgendes: *„Oh Allah, es gebührt nur Dir allein, dass wir Khuschu (Gottesfurcht)*
haben, Dir ergeben wir uns und auf Dich verlassen wir uns, wir erkennen Deine Herrschaft über uns an, Du bist der Einzige und es gibt keinen anderen Gott außer Dir“.[115]

Imam al-Zadschadsch (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Die Bedeutung von Gottesdienst ist: Gehorsam mit Demut.“*

Imam Abu'l Qassim al-Zamakhshari (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich der Bedeutung: *„Der höchste Grad von Unterwerfung und Vertrauen auf den Einen allein.“*

Imam Abu Muhammad al-Farra al-Baghawi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt diesbezüglich: *„Der Gottesdienst ist Gehorsamkeit und Folgsamkeit, sich verlassen auf den Einen selbst und Unterwerfung, und der Diener wird " Abd" genannt, infolge seiner Unterwerfung und seiner Folgsamkeit.“*

Scheich al-Islam al-Imam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich dessen Bedeutung: *„Gottesdienst (Ibadat) ist der Gehorsam gegenüber Allah, durch das ausführen, was Er durch die Zunge Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) befohlen hat.“ Desweiteren, sagt Er: „Ibada ist ein Sammelbegriff für alles, was Allah, der Segensreiche, liebt[...].“*

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt bezüglich dessen Bedeutung: *„Linguistisch bedeutet Ibada Bescheidenheit. Seine Verwendung in der Offenbarung: es ist ein Ausdruck dessen, was die Vollkommenheit der Liebe, Angst und Hoffnung in der Anbetung Allahs vereinigt.“*

Durch die klaren Aussagen der renommierten Imamen wird die Wahrhaftige Bedeutung des Begriffs Ibadat dargelegt; die Ibadat, bezieht sich demgemäß nicht nur auf die Individuellen Gebote, sondern umfasst den völli gen Gehorsam mit Unterwerfung, das Verlassen auf den Einen allein und das Akzeptieren der Führung durch Allah, gepriesen und erhaben sei Er, in allen Dingen, die Er befohlen hat und

[114] Al-Qamus al-Muhit.
[115] Dschami al-Bayan anTawil ay al-Quran.

in allem, was Er verboten hat. Das ist die Bedeutung, welche der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) verkündete und an Seiner Gemeinschaft trug. Es wird in der authentischen Sunnah folgendes Ereignis berichtet:

Als Adiy Ibn Haatim (Allahs Wohlgefallen auf ihm) von dem Ruf des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hörte, flüchtete er nach al-Sham (Großsyrien). Adiy war ein Christ als der Islam kam. Auf dem Weg wurde seine Schwester gefangen genommen, sowie eine Anzahl von anderen Mitgliedern seines Stammes. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hatte dann Gnade mit ihr und lies sie gehen. Als sie zu ihrem Bruder zurückkehrte, überzeugte sie ihn, den Islam zu überdenken und den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), zu treffen. Adiy war einer der Führer seines Stammes und sein Vater, Haatim Al Taae, war bekannt für seine Großzügigkeit. Adiy zog also nach Medina und die Leute begannen von seiner Ankunft zu berichten. Als er auf den Gesandten Allahs traf, Frieden und Segen auf ihm, trug er ein silbernes Kreuz um seinen Hals; der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) rezitierte den Vers: „Sie nehmen ihre Rabbis und Priester als Herrn neben Allah“. Als Adiy das hörte, sagte er: „Sie beteten sie nicht an.“ Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) entgegnete: *„Doch! Haben sie den Menschen nicht das Erlaubte verboten und das Verbotene erlaubt? Und sind die Menschen ihnen darin nicht gefolgt? Das ist ihr Gottesdienst an Ihnen.“*

Aus dieser Begebenheit wird ersichtlich, dass Adiy Ibn Haatim (Allahs Wohlgefallen auf ihm) unter Ibadat jenes verstand, was einige Gläubige gegenwärtig darunter verstehen: nämlich Handlungen, die begrenzt sind auf individuelle Rituale. Es ist, als ob er sagen würde: „Bei Allah, o Gesandter Allahs, wir richten unser Gebet nicht an die Rabbis und Priester. Weder schlachten wir Tiere für sie, um ihnen näher zu kommen, noch nehmen wir sie als Götter, die wir direkt neben Allah anbeten.“ Aber der Gesandte Allahs, Frieden und Segen auf ihn, wollte ihn die richtige und umfassende Bedeutung von Gottesdienst Allah gegenüber lehren - wie auch uns heute - und sagte ihm: „Haben sie den Menschen nicht das Erlaubte verboten und das Verbotene erlaubt? Und sind die Menschen ihnen darin nicht gefolgt? Das ist ihr Gottesdienst an Ihnen.“

Damals bestand der Gottesdienst der Juden und Christen an den Rabbis und Priestern darin, ihnen in allen Aussagen zu folgen, auch wenn sie Erlaubtes zu Verbotenem und Verbotenes zu Erlaubtem machten. Aus all dem wird klar, dass Gottesdienst im Islam nicht auf eine kleine Auswahl von rituellen Handlungen begrenzt ist, wie das Gebet, das Fasten, die Zakat und die Pilgerfahrt. Vielmehr bedeutet Gottesdienst, alle Dinge, mit denen der Islam gekommen ist, in Ergebung auszuführen, ohne ein einziges Gebot auszulassen oder zu übergehen. So mit zählen auch der Dschihad, die Verkündung des Islam, das Regieren nach dem, was Allah herabgesandt hat, die Implementierung des islamischen Wirtschafts - und Staatssystems und der Vollzug aller Gesetze des Islam zum Gottesdienst.

Desweiteren umfasst die al-Uluhiyah, dass man alle Taten, gemäß unserem Vorbild Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) in gleicher Art und Weiße vollzieht und diese Handlungen einzig und allein für das Wohlgefallen Allahs vollzieht, sind diese Bedingungen nicht gegeben ist die Handlungen Wertlos. *So, sagt*Allah, der Segensreiche:

"Es ist euch im Gesandten Allahs ein schönes, nachahmenswertes Beispiel gegeben worden, für diejenigen, die auf Allah und den jüngsten Tag hoffen und Allahs oftmals gedenken!" (Sure al-Ahzab, Vers.21)

Die Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sind in diesen Vers als nachahmenswert charakterisiert worden für diejenigen, die auf Allah und den Jüngsten Tag hoffen. Jeder Muslim ist dazu verpflichtend auf Allah und den jüngsten Tag zu hoffen, da er sonst zum Ungläubigen wird und da Allah, der Erhabene, in diesem Vers, das Nachahmen der Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) mit dem Hoffen auf Ihn und den Jüngsten Tag assoziiert hat, ist das Befolgen der Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) zur Pflicht gemacht worden.

Und, Er sagt:

"Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, damit Allah euch (ebenfalls) liebt und euch eure Schuld vergibt! Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben“!" (Sure al-Imran, Vers.31)

In diesen Vers ist die Erlangung der Liebe Allahs, was zugleich für jeden Gläubige eine unabdingbare Erfordernis darstellt, an die Befolgung des Beispiels des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) assoziiert worden. Deshalb ist es eine unabdingbare Pflicht den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Vorbild im Bereich der Ausführungen der Ge - und Verbote zunehmen. Die Persönlichkeiten der Ahlu Sunnah Wal Jammah haben aus diesem Verständnis heraus, das Befolgen des Beispiels des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm), folgendermaßen definiert: *„Al-Qiamu bi mithliFi'lihi, alawajhifi'lihi, min ajlifi'lihi!“*

Al-Qiamu bi mithlifi'lihi besagt, dieselbe Handlungen zu vollziehen, welche der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) ausführte. Wenn Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) das Asr Gebet als vier Rakat gebetet hat, so haben wir das Asr ebenfalls als vier Rakat zu beten, nicht mehr und nicht weniger. Das Handlungsbild muss also in beiden Fällen das gleiche sein.

Ala wajhifi'lihi besagt, dass die Handlungen in gleicher Art und Weise zu vollziehen sind, wie es der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) vollzog. Wenn er sie als Pflicht vollzogen hat so müssen wir sie ebenfalls als Pflicht vollzieh en, hat er

sie aber als Mandub oder Mubah getan, so müssen wir sie in gleicher Weise als Mandub oder Mubah vollziehen.

Min ajlifi'lihi besagt, die Handlungen allein aus dem Grund zu tun, weil der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sie getan hat. A lso nicht nur, weil sie uns gefällt oder wir sie persönlich für sinnvoll erachten, sondern weil sie der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) getan hat und wir in ihm ein nachahmenswertes Beispiel haben.

Damit wir die Uluhiyyah gegenüber den Einzigartigen erfüllen ist es desweiteren notwendig den Gottesdienst auf eine schöne Art und Weiße auszuführen. Damit eine Handlung als schön bzw. gut bezeichnet werden kann, muss sie aufrichtig für Allah und gemäß dem islamischen Recht durchgeführt werden. Zur vollkommenen Schönheit des Gottesdiensts gehört aber auch die aufrichtige Absicht und bescheiden den Gottesdienst Einzig um Allahs Willen zu vollziehen, und Stolz, Hochmut und Selbstbewunderung vermeidet. Die renommierten Gelehrten unserer Stolzen Gemeinschaft haben dieses Prinzip fest dargelegt, so erklärt Imam Fadl Ibn Iyad (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) die Worte Allahs: **"Damit Er euch prüft, wer von euch die besten Taten vollzieht."**, wie folgt: *„Die beste Tat ist die aufrichtigste und die richtigste."* Man fragte ihn: *„O Abu Ali, was ist die aufrichtigste und richtigste Tat?"* Er antwortete: *„Wenn die Tat richtig vollzogen wurde, aber nicht aufrichtig, wird sie von Allah nicht angenommen. Und wenn sie aufrichtig, aber nicht richtig vollzogen wurde, wird sie von Allah ebenfalls nicht angenommen. Sie wird erst dann angenommen, wenn sie aufrichtig und richtig ist. Aufrichtig ist sie dann, wenn sie nur für Allah getan wurde. Und richtig ist sie, wenn man sie gemäß der Sunna vollzieht."*

Imam Said Ibn al-Jubair (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) folgendes: *„Das Wort wird (von Allah) nur mit der entsprechenden Tat angenommen. Und das Wort mit der Tat wird nur mit einer aufrichtigen Absicht angenommen. Und das Wort mit der Tat und der aufrichtigen Absicht wird nur angenommen, wenn die Tat der Sunna entspricht."*

Es geht also um den aufrichtigen und den korrekten Vollzug der Handlung. Deswegen haben die lauteren Altvorderen unter den Muslimen die aufrichtige Absicht immer in den Vordergrund gestellt. So berichtet Al-Hassan Ibn Rabi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) über den Dschihad [116] des ehrenwerten Imams Abdullah Ibn al-Mubarak (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein): *„Ein vermummter muslimischer Reiter preschte vor, duellierte sich mit einem feindlichen Ritter, der den Muslimen viel Leid zugefügt hatte, und tötete ihn. Die Muslime jubelten und riefen: „Allahu Akbar". Er aber mischte sich unter die Menge, sodass ihn niemand erkannte. Doch ich folgte ihm und beschwor ihn, mir sein Gesicht zu zeigen. Und als ich ihn erkannte, fragte ich: „Du vermummst dich vor den Leuten, trotz dieses großen*

116

Sieges, den Allah durch deine Hand bewirkt hat?“ Er antwortete: „Demjenigen, für Den ich es getan habe, bleibt es nicht verborgen.“

Auch erwähnt Imam Abu Muhammad Ibn Qutayyiba (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) folgendes Beispiel für den aufrichtigen Vollzug: *„Die Muslime belagerten eine Festung. In der Mauer der Festung entdeckten sie eine Öffnung. Der Heerführer, Maslama Ibn Abd Al-Malik, spornte seine Soldaten an, durch die Öffnung einzudringen. Niemand aber wagte es. Da kam ein unbekannter Mann aus der Masse der Soldaten, drang durch die Öffnung durch und die Festung wurde durch ihn erobert. Darauf ließ Maslama ausrufen: „Wo ist der Mann, der durch die Öffnung drang?“ Aber niemand meldete sich. Da rief er: „Ich habe dem Türsteher befohlen, dass der Mann unverzüglich zu mir eingelassen werden soll, sobald er kommt. Ich bestehe darauf, dass er sich meldet." Da kam ein Mann zum Türsteher und sagte ihm: „Hohle mir die Erlaubnis, beim Kommandanten vorstellig zu werden.“ Der Türsteher fragte: „Bist du der Mann, der durch die Öffnung drang?“ Der Mann antwortete: „Ich werde euch von ihm berichten.“ Der Türsteher trat zu Maslama ein und erzählte ihm von dem Mann. Maslama erlaubte ihm einzutreten und der Mann sprach: „Derjenige, der durch die Öffnung drang, setzt euch drei Bedingungen: Ihr dürft seinen Namen in keinem Brief an den Kalifen*[117] *erwähnen. Ihr dürft ihm keine Belohnung geben und fragt ihn nicht, aus welchem Stamm er ist.“ Und Maslama antwortete: „Das sei ihm gewährt.“ Da sagte der Mann: „Ich bin es.“ Von diesem Tag an sprach Maslama in jedem Gebet die folgende Bitte aus: „O Allah, lass mich mit demjenigen zusammen sein, der durch die Öffnung drang.“*[118]

Tawhid al-Asma’i was Siffat

Dies ist die Kategorie, welche sich mit den Namen und Eigenschaften, mit der sich Allah, der Allerhabene, charakterisierte, befasst. Es ist der I’tiqad, dass Allah, der Segensreiche, der alleinige Besitzer aller schönsten Namen und aller absoluten Vollkommenheiten mit den Eigenschaften der Gewaltigkeit, der Majestät und der Schönheit ist. All Seine Namen, Eigenschaften, ihre Bedeutungen und Urteile zu bestätigen, was Allah, der Segensreiche, in Seinem Buch bestätigt und was Sein Gesandter Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) in der authentischen *Sunnah bestätigt hat, ohne sie zu leugnen (at-Ta’atil), zu verfälschen (at-Tahrif), sich* mit den „Wie“ zu beschäftigen (at-Takyif) oder sie mit denen der Geschöpfe zu vergleichen (Taschbih). Allah, der Allerhabene, sagt:

Und Allahs sind die schönsten Namen, so ruft Ihn damit an und lasst diejenigen, die mit Seinen Namen abwegig umgehen, Ihnen wird vergolten, was sie zu tun pflegten. (Sure al-A’raf, Vers.180)

[117] Der Kalif vertritt die Umma in Regierung und Herrschaft sowie im Vollzug der Gesetze des islamischen Rechts.
[118] Uyun al-Akhbar.

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich des Verständnisses der Namen und Eigenschaften Allahs: *„Ein Teil dieses Glaubens (Iman) an Allah ist es, daran zu glauben wie Er Sich selbst in seinem Buch beschrieben hat und wie sein Gesandter Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) Ihn beschrieben hat. Glaube (Iman) ohne Verdrehung, Verleugnung und ohne Hinterfragung oder Formgebung, vielmehr Glaube (Iman) an Allah, den Allerhabenen:* ***"Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der Allhörende, der Allsehende."*** *Verleugne Ihn nicht darin, wie Er Sich selbst beschrieben hat. Verändere nicht die Wörter aus ihrem Kontext. Verleugne nicht die Namen Allahs und Seine Zeichen. Schließe nicht von den Eigenschaften Seiner Geschöpfe auf Seine Eigenschaften. Es gibt nichts und niemanden, das Ihm gleicht. Der Allerhabene, der Allmächtige wird nicht von Seinen Geschöpfen bemessen, gewiss kennt Er Sich selbst und andere am besten. Er ist Allwahrhaftig und S eine Rede überwiegt die Rede Seiner Geschöpfe."*[119]

Imam Ali Ibn Umar ad-Daraqutni (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) berichtet von Walid Ibn Muslim (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein), dass er sagte: *„Ich fragte Malik Ibn Anas, Sufyan ath-Thawri, Abu Amr al-Awza'i und al-Layth Ibn Sa'd (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein) nach den Überlieferungen hinsichtlich der Eigenschaften (Allahs). Sie alle sagten: „Gebe sie so weiter, wie sie gekommen sind". "*[120]

Imam Yusuf Ibn Abdallah Ibn Muhammad Ibn Abdul Bar al-Maliki al-Andalus (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) berichtet von Yunus Ibn Abul A'la [121], dass er sagte: *„Ich hörte asch-Schafi'i sagen: „Wenn du einen Mann siehst, der sagt: „Die Bezeichnung ist etwas anderes als das Bezeichnete oder die Sache ist etwas anderes als die gemeinte Sache (d.h. etwas umdeute, mit dem Allah sich selber beschrieben hat)", so must seine Abweichung bezeugen."* [122]

Al-Qadi Abu Ya'la Muhammad Ibn al-Hussein al-Farra al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt:„Und wer den Ausdruck nach seiner offenkundigen/äußeren Bedeutung akzeptiert, der hat die tatsächliche Bedeutung akzeptiert. Und wer es interpretiert, der ist von der tatsächlichen Bedeutung zur symbolischen abgeschweift. Und es ist nicht erlaubt, die S ymbolik zu seinen Eigenschaften hinzuzufügen."[123]

[119] Al-Aqidat al-Wasitiyya, S.16.
[120] Verzeichnet bei Ad-Daraqutni, as-Sifat, S.75; Abu Bakr al-Ajuri, asch-Scharia, S.314; Ahmad al-Baihaqi, al-I'tiqad, S.118; und Ibn Abdul Barr, at-Tamhid, 7:149.
[121] Sein vollständiger Name lautet: Yunus Ibn Abdul A'la Ibn Maysirah as-Sadafi as-Samari. Al-Hafidh Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani sagt über ihn: „Vertrauenswürdig (Thiqah), von den wenigen Zehn. Er starb im Jahre 264 n.H." Tariqbut Tahdhib, 2:380.
[122] Ibn Abdul Barr, al-Inqita, S.79; Ahmad Ibn Taymiyah, al-Majmoo al-Fatawa, 6:187.
[123] Ibtal at-Ta'wil, 1:84

Ahlu Sunnah Wal Jammah vertritt die Meinung, dass Allah, der Allerhabene, ewige Eigenschaften besitzt, die durch Ihn selbst Existieren. Das Allah Attribute besitzt gehe daraus hervor, dass Er uns durch die Offenbarung berichtet das Er wissend, lebendig, mächtig, hörend, sehend usw. sei. Das Wissen, die Lebendigkeit, die Macht sowie all das mit dem sich Allah selbst beschrieb, sind desweiteren keine Synonyme oder Metaphorische Darstellungen – wie es die Scholastiker allgemein Lehren – da dies die Negierung Eigenschaften Allahs implizieren würde. Die Eigenschaften Allahs sind Ewig, denn schon bevor Er die Geschöpfe Erschuf besaß Er die Eigenschaft des Erschaffens. Die Macht bzw. das Vermögen hat wie Verknüpfungen: Eine, die mit der Ewigkeit verknüpft ist und die (tatsächliche) Existenz des Vermochten nicht bedingt, und eine zeitliche Verknüpfung, die die Existenz des Vermochten tatsächlich bedingt und zur Folge hat. Die Macht wurde mit der Sache verknüpft und ließ sie entstehen. Vor dieser Verknüpfung war die Macht aber bereits vorhanden. Ihre (bloße) Verknüpfung mit der Entstehung einer Sache lässt sie selbst nicht zeitlich werden, und ihr Vollzug einer Sache, nachdem sie diese vorher noch nicht vollzogen hatte, bedeutet keine Änderung der Macht an sich. Die Macht selbst bleibt immer gleich, sie ist mit einer Sache verknüpft worden und ließ sie entstehen. Was sich verändert hat, ist das *Vermochte*, nicht aber das *Vermögen*. Was das Wissen anlangt, so ist alles, was mit Wissen verknüpft werden kann, tatsächlich gewusst. Denn die Allwissenheit wird durch Sein erhabenes Wesen bedingt, das Gewusste hingegen durch das Wesen der Dinge. Allem wird das Wesen in gleicher Weise zugeordnet. Das Wissen selbst ändert sich nicht mit der Veränderung des Wesens, sondern nur vom Aspekt der Zuordnung her; und dies ist zulässig. Was unmöglich ist, ist die Veränderung des Wissens selbst und der ewigen Eigenschaften Allahs, wie Macht, Allwissenheit und andere. Aus ihrer Zeitlosigkeit geht nicht unbedingt die Zeitlosigkeit ihrer Verknüpfungen hervor. Die Eigenschaften selbst sind zeitlos ewig und mit Entstandenem verknüpft worden. Dies stellt der I'tiqad der Ahlu Sunnah Wal Jammah dar hinsichtlich der Namen, Eigenschaften und Handlungen Allahs dar. Jeder andere Weg ist ein Weg ins Feuer und ins Verderben der Scholastischen bzw. Philosophischen Methologie. Diesbezüglich wird von Amir al-Muminin fil Hadith Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal berichtet, dass er einst jemanden hörte, der den Hadith des „Nuzul" (Herabsteigens) überlieferte und ihn sodann Erläuterte: *„Allah Ta'ala steigt herab ohne Bewegung und ohne Verschiebung und ohne Veränderung Seines Zustands."* Ahmad Ibn Hanbal wies dies zurück, indem er sagte: *„Sag, was der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) gesagt hat, denn Er war bedachter um Seinen Herr als du."* [124]

Die Behauptung der Scholastiker hinsichtlich der Handlungen Allahs, dass Allah durch die Bestätigung der Handlung Allahs wesentliche Veränderung haben müsste, ist nichtig. Denn die Leute des Rechtens Glaubens, sagen ganz gewiss, dass die Eigenschaften der Handlung keine mit der Zeit entstandene Eigenschaften sind, sondern, dass sie ewig und anfangslos sind. So war Allah schon immer in der Lage zum Beispiel emporzusteigen. Jedoch unterliegt diese Eigenschaft dem Willen

[124] Muhammad as-Safarini al-Hanbali, Lawame al-Anwar.

Allahs, nicht der Zeit, was heißen soll, dass Allah, der Allerhabene, emporsteigt wann Er will und wie Er will, dasselbe gilt für das herabsteigen. Und dieses kann man nicht als Akzidenz betiteln, da die Eigenschaft/das Attribut schon existiert. So kann man nicht zu einem Menschen sagen, der erst vor einen kurzen Moment angefangen hat zu sprechen, dass sein Sprechen in diesem Moment entstanden ist. Die Eigenschaft des Sprechens besaß er schon vorher, jedoch wählt er aus, wann und mit wem er sprechen will. Ebenfalls besitzt der Mensch die Eigenschaft des Sitzens. Wenn er sich nun hinsetzt, dann kann man nicht behaupten, dass er erst in diesem Moment sich die Eigenschaft des Sitzens angeeignet hat. Und Allah ge bührt das höchste Beispiel. Allah besitzt die Eigenschaft des Emporsteigens schon bevor Er über Seinen Thron emporgestiegen ist. Wenn Allah nach der Schöpfung der Himmel und vor der Umformung zu sieben Himmeln über Seinen Thron emporgestiegen ist, dann kann man nicht behaupten, dass Allah sich diese Eigenschaft in diesem Moment angeeignet hat. Und genauso verhält es sich mit dem Sprechen, dem Erschaffen, dem Herabsteigen, dem Zorn und der Zufriedenheit, sowie auch der Verwunderung. Dies sind alles Eigenschaften, die schon existierten, bevor Allah je zornig und zufrieden wurde.

Wir (Ahlu Sunnah Wal Jammah) beglaubigen das, was Allah, der Allerhabene, und Sein Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) beglaubigten, ohne das „Wie“ zu hinterfragen, da dies Jenseits unser Sinneswahrnehmung liegt, weshalb der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) es verbot über das Wesen Allahs nachzusinnen: ***„Sinnt über die Gnaden Allahs, jedoch nicht über Allah (selber).“***[125] Wie ist es denkbar über etwas nachzusinnen, was jenseits deiner Sinneswahrnehmung liegt? Man wird sich von Tag zu Tag wälzen, um jemals die Eigenschafen bzw. das Wesen Allahs zu begreifen. Was dann bleibt – da man die Realität des Wesen Allahs nicht begreifen kann – ist die unberechtigte Auslegung der Worte Allahs, des Erhabenen, damit sie deinen Verstand und deinen widerwärtigen Gedanken über das Wesen Allahs entsprechen. Dies sind Wahrlich die Ahlal -Kalam, welche den Verstand vor den Überlieferung im Rang gestellt haben, mit denen der Teufel spielte und ihren Gelüsten folgten. Imam Abu Faradsch Ibn al -Dschauzi al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) hat es hier genau auf dem Punkt gebracht: *„Dazu gehört, dass der Satan zum Laien kommt und ihn zum Nachdenken über das Wesen Allahs und Seiner Eigenschaften bewegt, sodass er zweifelt.“*

Imam Abu Dschafar at-Tahawi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich das Nachsinnen über Allahs Wesen: *„Weder vertiefen wir uns in das (Wesen) Allahs, noch streiten über die Religion Allahs.“*[126]

Und wir lehnen nur das ab, was Allah und Sein Gesandter ablehnten. Bei dem, was nicht von Allah, den Segensreichen, und Seinem Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) weder bestätigt noch abgelehnt worden ist, bleiben wir stehen. Also,

[125] Al-Tabarani, al-Awssat.
[126] Al-Aqida at-Tahawiya.

dass wir es nicht ablehnen, noch akzeptieren. Und der Begriff „Richtung“ ist beispielsweise eines dieser Begrifflichkeiten. Weder bestätigen wir es noch lehnen wir es ab, denn wenn wir es bestätigen, dann müssen wir einen Beweis bringen. Und wenn wir es ablehnen, dann müssen wir einen Beweis bringen. Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Überliefert den Konsens (Idschma) der as-Salaf al-Salihin diesbezüglich: *„Und die lauteren Altvorderen (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) sprachen nicht über die Negierung der Richtung, weder haben sie das in Betracht genommen. Vielmehr haben sie ausreichend die Bestätigung dessen für Allah, den Erhabenen, ausgesprochen, wie Er (es) in Seinem Buch ausgesprochen hat und wie Seine Gesandten davon berichteten. Und keiner der frommen Altvorderen hat jemals abgelehnt, dass Er Sich über Seinen Thron in Wahrheit (und nicht symbolisch) erhoben hat. Und Er erwählte den Thron damit, weil er das gewaltigste Geschöpf ist. Und sie waren fürwahr nur über die Art und Weise des Istawa (kayfiat al-Istawa) unwissend. Denn die Wahrheit dessen (also: über das Wie) ist nicht bekannt.“*[127]

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu’l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah beschreibt dieses Prinzip bezüglich solcher Begrifflichkeiten anhand des Beispiels „Körper“ (Jism): *„Und (manchmal) ist mit dem Begriff „Jism“ etwas gemeint, zu dem hingezeigt wird, was gesehen werden kann oder was Eigenschaften (Sifat) besitzt. Allah, der Erhabene, wird im Jenseits gesehen werden können, er besitzt Eigenschaften und zu Ihm zeigen die Menschen in ihren Bittgebeten mit ihren Händen, Herzen, Gesichtern und Augen. Wenn er mit seiner Aussage: "Er ist kein Jism", diese Bedeutung meint, dann wird zu ihm zu gesagt: 'Diese Bedeutung, die du versucht hast mit diesem Ausdruck abzulehnen, ist feststehend mit der authentischen Überlieferung und dem offenkundig Begreifbaren. Und du hast keinen Beweis für diese Negierung. Was den Ausdruck angeht, so ist es eine Neuerung, diesen abzulehnen oder zu bestätigen. So existiert im Buch, weder in der Sunnah, noch in der Aussage einer der Altvorderen dieser Nation und ihrer Führer das Aussprechen des Ausdruckes „Jism“ in den Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, nicht in Form von Ablehnung, weder in Form von Bestätigung.“*[128]

Um das Wahrhaftige Verständnis bezüglich der Namen und Eigenschafen zu erlangen ist es notwendig mehreren Gesichtspunkten Aufmerksamkeit zu schenken:

a) Der erste Gesichtspunkt der behandelt werden muss, ist dass man Allah, den Segensreichen, mit Seinen Namen und Eigenschafen derart versteht, ohne Ihn bzw. Seine Eigenschaften mit der Schöpfung gleichzusetzten (Taschbih). Wer auch immer meint Allah, der Allerhabene, ist den Geschöpfen in irgendeiner Weise ähnlich, hat gemäß dem Konsens der Gemeinschaft Unglauben begannen und muss gemäß dem islamischen Recht Liquidiert werden. Solch jemand wiederspricht den Worten Allahs, den des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und den Verstand,

[127] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, Sure al-Ar’af, Vers.54
[128] Talbis al-Jahmiyyah, 1:550.

sowie die Natur des Menschen. Es sind lediglich die Begriffe die glei ch sind, doch die Realität der Eigenschaften Allahs ist nicht die unserer, denn Er, sagt:

"Es gibt nichts Seinesgleichen[...]" (Sure asch-Schura, Vers.11)

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erläutert den zuvor angeführten Vers, wie folgt: *„Der Iman betreffs dieser Angelegenheit ist, dass Allah in Seiner Hoheit, Herrlichkeit, Souveränität, Schönheit Seiner Namen und Seiner Ehrwürdigen Eigenschaften von alljeglichen Seiner Geschöpfe verschieden ist und nichts könnte durch die Ähnlichkeit mit Ihm beschrieben werden. Die Begriffe welche, die Scharia verwendet, um sowohl den Schöpfer als auch Seine Geschöpfe darzustellen, könnten ein ähnliches äußeres Bild aufweisen, aber zwischen ihnen besteht in der Realität keine G leichartigkeit.“*[129]

Al-Qadi al-Imam Muhammad Ibn Muhammad al-Wasiti (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt bezüglich der Vollkommenheit Allahs: *ÄSein Wesen ähnelt kein Wesen und seine Namen ähneln keine Namen und seine Attribute ähneln keine Attribute, die einzige Gemeinsamkeit ist der Begriff.“*[130]

Imam Muhammad Ibn Idris asch-Schafi’i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *ÄUnd das Lob gebührt Allah... der so ist, wie Er sich selbst beschrieben hat und fern von dem, womit Seine Schöpfung beschri eben wird.“*[131]

Imam Sadr ad-Din Abu’l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Überliefert den Konsens der Ahlu Sunnah Wal Jammah, dass Allah nix und niemanden ähnelt und das die Bestätigung der Eigenschaften Allahs nimmer Taschbih beinhaltet: *ÄAhlu Sunnah Wal Jammah stimmt darin überein, dass nix Allah, in Seiner Essenz, Eigenschaften oder Handlungen ähnelt.“* [132]

In der Bibel und der Thora wird beispielsweise behauptet, dass Allah die ersten Sechs Tage mit dem Erschaffen des Universums beschäftigt war und am siebten Tag sich ausruhte. Durch diese Behauptung haben sie Allah eine Menschliche Eigenschaft zugeschrieben, Hoch Erhaben ist er über diese blasphemischen Anschuldigungen, der Ungläubigen und Heuchler. Der Mensch wird nach schwerer Anstrengung Müde und legt sich Schlafen um sich zu Erholen, Allah ist jedoch Erhaben von diesen Behauptungen. Ebenso verhält es sich, wenn man Allah, den Allerhabenen, einen Sohn zuschreibt wie etwa die Juden es mit Esra (Friede sei auf ihm) und die Christen es mit Jesus (Friede sei mit ihm) vermochten, in diesem Fall schreiben sie Allah ebenfalls eine Eigenschaft seiner Geschöpfe zu.

[129] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, 16:8.
[130] Abu Abdullah al-Qurtubi, Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, 16:9. Sure as-Sura, 11
[131] Al-Risala, S.7.
[132] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.23

Allah, der Segenreiche, hat vollkommene Eigenschaften. Einer Seiner Eigenschaften, mit den der Geschöpfe gleichzusetzen, impliziert, die Vollkommenheit Allahs zu leugnen, da all jenes, was Allah, der Allmächtige, geschaffen hat, unvollkommen ist.

Scheich al-Islam wal Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi asch-Schafi'i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt bezüglich des Taschbih: *„Welche Aussage ist schöner als die Aussage von Nu'aim bin Hammad, die uns mit der authentischsten Überlieferungskette von Muhammad Ibn Ismail at-Tirmidhiy gehört haben, dass er ihn sagen hörte: „Wer Allah mit Seiner Schöpfung vergleicht, der ist ungläubig geworden. Und wer leugnet, womit Er Sich beschrieben hat, der ist ungläubig geworden. Und nichts, womit Allah Sich oder Sein Gesandter Ihn beschrieben haben, enthält einen Vergleich (mit Seiner Schöpfung)." Ich sage: Er meint damit, dass die Beschreibungen/Eigenschaften dem Beschriebenen folgen. Wenn nun der Beschriebene, erhaben ist Er, niemanden in seinem heiligen Wesen ähnelt, so ähneln Seine Eigenschaften ebenfalls niemanden. Denn es gibt keinen Unterschied zwischen dem Sprechen über das Wesen und dem Sprechen über die Eigenschaften. Und dies ist der Weg der Altvorderen."*[133]

Einige Propagieren dass diejenigen, welche die offenkundige Bedeutung der Verse und Überlieferungen bezüglich der Eigenschaften Allahs nehmen, Taschbih machen. Diese Aussage wiederspricht den Verständnis der lauteren Altvordern im Bereich des Tawhid al-Asma'i was Siffat, wie wir darlegen werden: Die offenkundige Bedeutung der Eigenschaften Allahs stellen nimmer einen Gleichnis mit Seiner Schöpfung dar, sodass man daraus schlussfolgern kann, dass man der Uminterpretation oder des Tafwhid al-Mana[134] bedarf, da die äußere Bedeutung nimmer Taschbih beinhaltet, wie die Aussage ad-Dahabi's aufzeigt und er es als Weg der lauteren Altvorderen angibt, will irgendjemand diesen Edlen Imam Taschbih vorwerfen?! Scheich al-Islam wal Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi asch-Schafi'i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) verteidigt die äußere Bedeutung der Eigenschaften Allahs, wie folgt: *„Ich sage: Heute beinhaltet die äußere Bedeutung zwei Bedeutungen: Die eine ist wahr; die zweite ist falsch. Wahr ist zu sagen: Er ist allhörend, allsehend, wollend, sprechend, lebendig, wissend, alles ist vergänglich, außer Sein Gesicht, Er erschuf Adam mit Seiner Hand, sprach unmittelbar zu Moses, nahm Abraham zum Freund usw. Dies alles wird akzeptiert. Wir begreifen davon den Sinn der Rede, wie es Ihm, erhaben ist Er, entspricht. Und wir sagen nicht: Es hat eine Interpretation, die diesem (also: der äußeren Bedeutung) widerspricht. (siehe Anmerkung) Und die andere äußere Bedeutung, welche Falschheit und Irrglauben ist, dass man glaubt, den Abwesenden (d.h.: hiermit ist Allah gemeint) durch den Anwesenden (den Geschöpfen) ermitteln zu können und den Schöpfer mit Seiner Schöpfung zu vergleichen. Erhaben ist Allah davor. Doch sind Seine Eigenschaften*

[133] Siyaar A'lam an-Nubala, 13:299-300.
[134] Man bestätigt das Allah, der Segensreiche, dies Offenbarte oder der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) dies sagte, jedoch wird die Bedeutung der Wörter Allah, den Segensreichen, überlassen.

sind wie Sein Wesen. Er hat keinen Gleichgestellten, keinen Gegenteiligen, keinen Konkurrenten und kein Ebenbild. Nichts ist Ihn gleich. Nicht in Seinem Wesen, weder in Seinen Eigenschaften. Und dies ist eine Angelegenheit, worin der Verständige und der Laie gleich sind. Und Allah weiß am besten."[135]

Aus den Worten des Imams kann man deutlich entnehmen, dass die Bezeichnung der Verse als „äußere Bedeutungen" zweierlei Bedeutungen beinhalten und somit zweierlei Folgen und Urteile mit sich tragen. Auch stellt man fest, dass die Scholastiker versuchen die Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, zu negieren, sei es durch eine Missdeutung oder durch die Behauptung, man wisse nicht, was Allah, der Allerhabene, damit meint. Und diese beiden Methoden basieren auf der Behauptung, dass das „ ußere der Verse des Koran und der Aussprüche des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihn) Unglaube und Irrglaube ist. Ein Beispiel für solch eine Herangehensweise legt Imam Abu Faradsch Ibn al-Dschauzi al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) dar: *„Wenn jemand fragt, weshalb der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) die Menschen zu etwas aufgerufen hat, in einer Art und Weise, die anscheinend anthropomorphistische Beschreibungen beinhaltet, dann sollte hervorgehoben werden, dass die Wahrnehmung der Sinne, sich zu solch einem Ausmaß formt, dass sie kaum in der Lage sind, das zu verstehen, was jenseits der Grenzen der Sinne liegt. Der Grund dafür liegt in der natürlichen menschlichen Neigung für weltliche Dinge."*[136]

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich der äußeren Bedeutung der Texte: *„Wisse, dass wenn die festen Beweise des Verstandes auf die Bestätigung einer Sache hinweisen und wir sodann überlieferte Beweise (also: aus dem Koran und der Sunnah) finden, deren äußere Bedeutungen das Gefühl überbringen, dass sie diesem widersprechen, dann kann es nur vier Situationen geben: […] oder wir leug nen die äußeren Bedeutungen der Überlieferungen und schenken den äußeren Bedeutungen des Verstandes Glauben. Oder den äußeren Bedeutungen der Texte wird Glauben geschenkt und die äußeren Bedeutungen des Verstandes werden geleugnet, was jedoch unmöglich ist."*[137]

Ihre Grundlage besteht demgemäß darin, dass jene Verse und Überlieferungen, die über die Eigenschaften Allahs, des Allerhabenen, sprechen, nicht nach der äußeren Bedeutung zu verstehen sind, da sie die Vermenschlichung Allahs darstellen, weshalb sie entweder eine innere bzw. symbolische oder man die Bedeutung nicht Wisse und somit dies Allah, den Segenreichen überlässt. Ihre Intention lässt sich durch folgenden Vers aus dem Gedicht „Jauharat at-Tawhid" festlegen: *„Jeder Text,*

[135] Siyaar A'lam an-Nubala, 19:448-449.
[136] Kitab Akhbar al-Sifat
[137] Ta'sis at-Taqdis, S.220-221.

der die Vergleich (Taschbih) vortäuscht/interpretiere ihn, oder überlasse und strebe den Tanzih (Transzendenz) auf.“[138]

Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt dieses Scholastische Prinzip ebenfalls aus: *„Wir haben davor erwähnt, dass er in seinen Taten und Eigenschaften keinen gleichen hat. Daraus folgt, dass man den Vers: „Er, der Allerbarmer machte Istawa auf den Thron", so zu verstehen hat, wie er es in seiner Offenbarung meint, ohne dass er mit seiner Schöpfung gleichgestellt wird. Denn dies (das er nichts gleicht) wurde mit der Offenbarung bestätigt und dem Verstand unterstützt. Mit diesem geben wir auch keiner Interpretation über Istawa eine abschließende Gültigkeit, es können auch die Interpretationen richtig sein, indem keine Ähnlichkeit zur Schöpfung erwähnt wird, aber über die wir keine Kenntnisse haben und die uns nicht erreicht haben. Wir machen an das Überzeugung (Iman), was Allah mit Istawa meint. Genauso muss man an die Thematiken wie die Vision Allahs glauben, da es darüber göttliche Offenbarungen gibt, aber man muss jegliche Ähnlichkeit zu den Geschöpfen ableugnen und eins von den Möglichkeiten (der Interpretation) nicht eine abschließenden Gültigkeit geben[...]“*[139]

Die Aussage, dass keiner die Bedeutung dieser Verse und Überlieferung kennt oder die offensichtliche Bedeutung der Texte Unglauben beinhalten, ist auf schärfste zurückzuweisen, da dies dem Koran, der authentischen Sunnah, der arabischen Sprache, den Aussagen der as-Salaf al-Salihin und jenen Gelehrten die ihnen nacheiferten, wiederspricht, wie Imam Muhammad ad-Dahabi darlegte. Denn wir verstehen die Bedeutungen dessen, womit wir angesprochen wurden und verstehen aus den Worten das, was uns dadurch zu begreifen beabsichtigt wurde, wie Er, der Erhabene, sagt:

Wollen sie also nicht über den Koran nachdenken, oder ist's, dass die Herzen unter ihren Schlössern sind? (Sure Muhammad, Vers.24)

Und Er, der Segensreiche, sagt:

"Haben sie denn das Wort nicht bedacht?" (Sure al-Muminun, Vers.68)

So forderte Er zum Nachdenken über den gesamten Qur'an auf und zum Nachdenken über ein Teil. Abu Abdurrahman as-Sulami (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich des Begreifen bzw. Nachsinnen über die Worte Allahs: *„Jene, die den Qur'an rezitierten, Uthman Ibn Affan, Ibn Mas’ud und andere, erzählten uns: 'Dass wenn sie vom Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm), zehn Verse (des Qur'an) gelernt haben, diese nicht überschritten, bis sie den Inhalt*

[138] Ibrahim al-Laqani al-Maliki, Vers.40,
[139] Kitab at-Tawhid, S.94.

derer an Wissen und Tat gelernt haben.' Sie sagten : 'Wir haben den Qur'an, das Wissen und die Tat/Handlung allesamt gelernt.'"

Mujahid sagte diesbezüglich: *„Ich habe Ibn Abbas (Allahs Wohlgefallen auf ihn) den Mushaf von der Eröffnung bis zum Schluss vorgetragen. Ich blieb bei jedem Vers stehen, um danach zu fragen."*[140]

Wenn Allah, der Segensreiche, uns darüber anspricht, dass im Paradies Vögel, Schlösser, Huris, Flüsse aus Milch, Honig und Wasser sind, wird es verstanden oder nicht? Wenn Allah, der Segensreiche, uns darüber anspricht, dass es die Bestrafu ng oder Glückseligkeit im Grab, das Becken (al-Hawd), die Brücke (as-Sirat), die große Fürsprache des Propheten, die Engel, die Bestrafung in der Hölle, die Glückseligkeit im Paradies und die Befragung im Grab durch die Engel greifbar sind, wird es wortwörtlich begriffen oder Metaphorisch Interpretiert, oder ist uns die Bedeutung dessen worüber Allah, der Segensreiche, in klarer arabischer Sprache spricht, gänzlich unbekannt? Die Bedeutung dessen ist uns gänzlich bekannt, doch die wahre Essenz ist uns verborgen. Genauso verhält es sich, wenn Er uns von Sich berichtet, dass Er allhörend und allsehend ist, dass Er allmächtig und allwissend ist, dass Er barmherzig und zornig ist, dass Er spricht und in Wirklichkeit (Haqiqatan) mit Moses (Friede sei auf ihm) gesprochen hat, dass Er sich Abraham in Wirklichkeit (Haqiqatan) zum Freund nahm, dass Er sich in Wirklichkeit (Haqiqatan) über Seinen Thron erhoben hat, dass Er am Tage der Auferstehung in Wirklichkeit (Haqiqatan) gesehen wird und dass Er jede Nacht in Wirklichkeit (Haqiqatan) heruntersteigt. Wir begreifen die Bedeutung der Wörter worüber Er uns über Sich selbst berichtet, genauso wie wir die Bedeutung der Wörter begreifen, wenn Er uns über den Ablauf am Tag des Gerichts oder aber uns das Paradies und das Höllenfeuer beschreibt, jedoch ist das „Wie", also die Realität dessen Unbekannt. Wir (Ahlu Sunnah Wal Jammah) Differenzieren zwischen dem Hören und dem Sehen oder der Barmherzigkeit und des Sprechen und wissen, dass das Hören etwas anderes ist, als das Sehen. So auch ist die Macht (Qudrah) etwas anderes als der Willen (Iradah). Und das Herunterkommen in der Nacht ist was anderes als die Erhebung über den Thron.

Daher hat uns Allah dazu aufgefordert, über den Koran nachzusinnen, oder etwa nur über einen Teil der Offenbarung? Diese Verse sind in allgemeiner Natur ergangen und zu verstehen. Er forderte uns dazu auf, über die Offenbarung nachzusinnen, damit wir sie (die Offenbarung) begreifen mögen und Er hat davon rein Garnichts ausgeschlossen. Wenn in der Offenbarung etwas enthalten wäre, dessen Bedeutung nicht verständlich wäre, dann wäre dieser Appell nur leeres Gerede, das keinen Nutzen enthält. Hocherhaben ist Allah über diesen widerwärtigen Gedanken! Wie kann Allah, der Segensreiche, uns zum Nachsinnen einiger Worte auffordern, dessen

[140]Ahmad Ibn Taymiyah, Al-Fatawa al-Hamawiyyah, Kap.Die Widerlegung der Mufawwidha in den Namen und Eigenschaften.

Bedeutung ich nicht verstehe? Darin liegt eine Unmöglichkeit für die Diener und eine Verpflichtung, worüber sie keine Macht besitzen, es durchzuführen. Denn das Nachsinnen bedingt das Verstehen. Wenn du zu mir mit nicht-arabischen Worten kommst und ich keinen einzigen Buchstaben von den Buchstaben der Nicht-Araber kenne, und du sodann zu mir sagst: „Sinne über diese Worte nach!“, dann wäre deine Aufforderung Unsinn. Wie kann ich über Worte nachdenken, die ich nicht verstehe. Es ist erstens dringend notwendig, dass ich die Worte verstehe und sodann über deren Bedeutung nachsinne, so wie Allah, der Allerhabene, sagt:

"Wir haben sie als Qur'an auf Arabisch offenbart, auf dass ihr (sie) begreifen möget."(Sure Yusuf, Vers.12)

Demgemäß ist es nimmer möglich und wiederspricht den klaren Worten im Koran, dass die Worte Allahs in der offensichtlichen Bedeutung anthropomorphistische „ ußerungen enthalten oder dessen Bedeutung ein Geheimnis Allahs ist, wovon die Menschen kein wissen haben können, obwohl Allah ,der Segenreiche, das Buch in einer klaren deutlichen arabischen Sprache herabsandte, sodass wir begreifen mögen. Wie ist es möglich das Buch zu begreifen, wenn wir von einigen Versen die Bedeutung nicht kennen? Meint Allah, der Allerhabene, nur ein Teil des Buches? Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärt diese Tatsache, wie folgt: *„Es ist unglaubwürdig und unmöglich, dass uns der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihn, die Anstandsregeln beim Toilettenbesuch, vor- und nachher, beibringt, sowie auch die Anstandsregeln beim Geschlechtsverkehr, beim Essen und beim Trinken, und sodann unterlässt er es ihnen das beizubringen, was sie mit ihren Zungen zu sagen und mit ihren Herzen an ihren Herrn und Angebeteten zu glauben haben, dessen Kenntnis die höchste Kenntnis, dessen Erlangung der vollkommenste Wunsch und dessen Anbetung einzig, ohne Ihn einen Teilhaber beizugesellen, das beste Mittel ist. [Es ist unglaublich und unmöglich, dass er ihnen etwas berichtet, dessen Äußeres Irrglauben und Ketzerei ist. [...]“* Und Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt diesbezüglich: *ÄEs ist die Pflicht zu wissen, dass die ungültige Bedeutung, worin der Unglaube ist, nicht die äußere Bedeutung des Textes oder sein Inhalt ist. Und wenn einer dies (so) verstanden hat, dann nur aus der Kurzsichtigkeit seines Verständnisses und der Unvollkommenheit seines Wissens.“*[141]

Der Vergleich des Wesen und der Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, liegt folglich nicht in Gemeinsamkeit der Bezeichnungen oder in der Bestätigung der Eigenschaften, sondern im Vergleich der Besonderheiten der jeweiligen Eigenschaften mit den Besonderheiten mit den Eigenschaften der Schöpfungen, indem man sagt: Allah, der Segensreiche, hat eine Hand, gleich meiner Hand, bestehend aus Fleisch, Venen, Blut, Gewebe, Knochen und Haut. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor diesem Vergleich. Wenn man lediglich sagt: Allah hat eine

[141]Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.235.

Hand, ein Gesicht und ein Auge, dann ist das eine lediglich Wiedergabe der Worte Allahs, des Erhabenen, und die Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm), doch das „Wie“ bezogen auf Allah, den Erhabenen, ist uns gänzlich Ve rborgen. Amir al-Muminun Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) antwortete auf die Frage, wer die anthropomorphsten seien wie folgt: *„Derjenige, der sagt: Ein Sehen, gleich meines Sehens. Eine Hand, gleich meiner Hand, Ein Bein, gleich meines Beines. Dieser hat Allah mit Seiner Schöpfung verglichen.“*[142]

Der Edle Imam Ishaq Ibn Rahaway (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte bezüglich der Wahrhaftigen Bedeutung des Taschbih: *„Der Taschbih ist nur dann, wenn man sagt: Eine Hand, wie die Hand, oder gleich einer Hand. Oder ein Hören, wie das Hören, oder gleich dem Hören. Wenn einer nun sagt: Ein Hören, wie das Hören, oder gleich dem Hören, so ist das der Taschbih. Wenn man aber sagt, wie Allah, der Erhabene, sagt: Eine Hand, ein Hören und ein Sehen, weder sagt man Wie, noch sagt man gleich dem Hören, oder wie das Hören, so ist das kein Taschbih.“*[143] *Ungeistigkeit*

Und Imam Abu Hanifa al-Nu’am Ibn Thabit al-Kufi sagt: *„Allah weiß, aber nicht so wie wir wissen. Allah hat Macht, aber nicht so wie wir Macht haben. Allah sieht, aber nicht so wie wir sehen. Allah hört, aber nicht so wie wir hören. Allah spricht, aber nicht so wie wir sprechen. Wir sprechen mithilfe von einem Sprechorgan und Tönen, wohingegen jedoch Allah weder mithilfe von einem Sprechorgan spricht, noch mithilfe von Tönen. Töne sind erschaffen, wohingegen das Wort Allahs nicht Erschaffen ist.“*[144]

b) *Es ist bindend die Namen und Eigenschaften so zu verstehen wie Allah sich selbst beschreibt, gemäß dem Verständnis des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und seinen Gefährten (Möge Allah sich ihrer aller Erbarmen). Dieses Verständnis drückt sich darin aus, ohne dabei seine Namen und Eigenschaften zu Interpretieren, indem man Seine Namen und Eigenschaften eine andere Bedeutung bemisst als deren Offensichtliche Bedeutung es bedingt. Denn* die Eigenschaften Allahs sind rein offenbarungsrechtlich bestimmt und was in den Texten vorkommt übernehmen wir, in den Maßen, wie es in den Texten auftaucht, ohne jegliche Ergänzung oder Unterlassung. Es steht uns nicht zu, eine unerwähnte Eigenschaft zu ergänzen oder sie anders zu erklären, als es im definitiven Text erfolgt ist. Die Eigenschaften Allahs muss man so Akzeptieren, wie sie in den Texten vorkommen, ohne sie mit der Schöpfung zu vergleichen, noch das "Wie" zu hinterfragen, dies ist der Weg des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und seinen Gefährten und jenen Gelehrten, die ihnen in ihrer Methodik folgten. Allah, der Allwissende, sagt das Er über die Heuchler zürnt:

[142] Ahmad Ibn Muhammad al-Khallal, Kitab al-Sunnah, 2:32.
[143] Muhammad adh-Dahabi, Mukthasiru l-’Uluw, S.191.
[144] Al-Fiqh al-Akbar, S.2.

"Und (auf dass Er) die Heuchler und Heuchlerinnen und die Götzendiener und Götzendienerinnen bestrafe, die üble Gedanken über Allah hegen. Auf solche (Sünder) wird ein böses Unheil niederfallen; und Allah ist zornig auf sie; und Er hat sie verflucht und die Hölle für sie bereitet. Und das ist eine üble Bestimmung." (Sure al-Fath, Vers.6)

Die Eigenschaft mit welcher Allah, der Allwissende, Sich in diesem Vers selbst beschreibt ist die des Zornes. Einige Scholastiker meinen das Sein Zorn Seine Strafe bedeutet, weil der Zorn ein Zeichen der menschlichen Schwäche darstellt und die offensichtliche Bedeutung nicht zum Wesen Allahs passt, weshalb sie diese Eigenschaft umgedeutet haben oder die Bedeutung dessen Allah, den Segensreichen, überlassen. Diese Herangehensweise ist schlichtweg nichtig, denn keine einzige authentische Überlieferung existiert, welche besagt das der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) oder einer Seiner Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), oder einer der Imame von den as-Salaf al-Salihin (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein) die Verse indem die Eigenschaften Allahs beschrieben werden, umgedeutet haben oder etwa die Bedeutung der Wörter Allah, den Segensreichen, überlassen haben, vielmehr wurde uns vielfach Überliefert das sie an die Eigenschaften Allahs geglaubt haben, wie Allah, der Segensreiche, sich beschrieb, ohne Hinterfragung, noch es Metaphorisch oder anderweitig umzuinterpretieren und das Seine Eigenschaften, wie Bsp. der Zorn nicht mit dem Zorn Seiner Geschöpfe gleichzusetzten ist, lediglich die Begriffe ähneln sich, doch die Realität des Schöpfers und der Geschöpfe sind verschieden, da Allah, der Allerhabene, sagt:

"Es gibt nichts Seinesgleichen[...]" (Sure asch-Schura, Vers.11)

Die Bestätigung der Eigenschaften Allahs darf weder die Uminterpretation oder den Tafwhid al-Mana unterworfen sein, denn dies führt zur Verdrehung der Wörter Allahs und zur Behauptung Allah, der Segensreiche, hätte uns etwas Offenbart, wovon wir ein Teil nicht Begreifen würden, obwohl doch, der Allerhabene, sagt:

"Wir haben sie als Qur'an auf Arabisch offenbart, auf dass ihr (sie) begreifen möget."(Sure Yusuf, Vers.12)

Imam Maysarah Ibn *Masrouq (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: „Die Gefährten von Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) haben nichts gesagt, außer, dass das Wissen darüber im Qur'an ist. Jedoch hat sich unser Wissen darüber verringert. Und dies ist ein breites Thema, welches schon an dessen richtigen Ort ausgelegt wurde.“*[145]

[145] Ahmad Ibn Taymiyah, Al-Fatawa al-Hamawiyyah, Kap. Die Widerlegung der Mufawwidha in den Namen und Eigenschaften.

Und Allah, der Allerhabene, sagt:

"Ein Buch, dessen Zeichen ausführlich dargelegt sind, als ein arabischer Qur'an, für Leute, die Bescheid wissen." (Sure al-Fussilat, Vers.3)

Desweiteren steht die Uminterpretation oder der Tafwhid al -Mana Diametral entgegen den I'tiqad der as-Salaf al-Salihin, wie die zahlreichen authentischen Aussagen es darlegen. Welcher glaube ist reiner, unveränderter, wahrhaftiger und besser, als der Glaube der Imame der lauteren Altvorderen? Nimmer, bei Allah, den Segensreichen, nimmer gibt es einen wahrhaftigeren glauben als den der lauteren Altvorderen, doch diejenigen unter den Menschen die einen anderen Weg eingeschlagen haben, sind wahrlich weit in die Irre gegangen. Diejenigen die den Weg der Scholastiker eingeschlagen haben, um die Eigenschafen Allahs zu begreifen, sind vom Wahrhaftigen Weg des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) und Seinen Gefährten abgewichen. Denn die Eigenschaften Allahs sind rein offenbarungsrechtlich bestimmt und was in den Texten vorkommt übernehmen wir, in den Maßen, wie es in den Texten auftaucht, ohne jegliche Ergänzung oder Unterlassung. Es steht uns nicht zu, eine unerwähnte Eigenschaft zu ergänzen oder sie anders zu erklären, als es im Text erfolgt ist. Denn die Namen und Eigenschaften Allahs sind derart zu Akzeptieren, wie sie in den Texten vorliegen, ohne sie mit der Schöpfung zu vergleichen, noch das "Wie" zu hinterfragen. Dies ist der Weg des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), Seinen Gefährten und jenen Imamen, die Ihnen in ihrer Methologie folgten. So wird von den Imamen der Salaf und Khalaf[146] berichtet, dass sie an die Offensichtliche Bedeutung der Eigenschafen Allahs glaubten, sodass Allah, der Segensreiche, wirklich (Haqiqatan) Eigenschaften besitzt mit denen Er sich oder Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) Ihn beschrieb, ohne Unterlassung, Ergänzung, Anthropomorphismus, Uminterpretation, Entstellung und Hinterfragung des „Wie".

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich der äußeren Bedeutung des Textes: „(Die zweite Grundregel): *Wenn einer sagt: „Die äußere Bedeutung der Texte ist gewollt.", oder: „Die äußere Bedeutung der Texte ist nicht gewollt." So wird gesagt, dass der Ausdruck „äußere Bedeutung" eine Generalität und eine Gemeinsamkeit beinhaltet. Wenn die Person nun glaubt, dass die äußeren Bedeutungen der Texte ein Vergleich mit den Eigenschaften der Schöpfungen sind, oder welche zu ihren Besonderheiten gehören, so besteht kein Zweifel darin, dass dies nicht gewollt ist. Jedoch nannten die Altvorderen und Imame das nicht „äußere Bedeutung/Äußeres", und sie akzeptierten nicht, dass das Äußere/die äußere Bedeutung des Koran oder des Hadith Unglaube und Falschheit ist. Und Allah, der Gepriesene und Erhabene, ist wissender und weiser, dass Seine Worte, mit denen Er Sich beschrieben hat, nichts ausdrücken, außer was Unglaube und Irrglaube ist. Jene aber, die dieses als Äußeres/äußere Bedeutung darstellen, begehen aus zwei Gesichtspunkten Fehler:*

[146] Die Gelehrten nach den lauteren Altvorderen

Manchmal bezeichnen sie das Äußere des Ausdruckes als ungültige Bedeutung , damit dieser einer Missdeutung bedarf, welche der äußeren Bedeutung widerspricht. Und manchmal weisen sie die wahre Bedeutung, welche das Äußere des Ausdruckes ist, zurück, basierend auf ihrem Glauben, dass dieses falsch ist.“ [147]

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) beschreibt beispielsweise den glauben der Salaf hinsichtlich der Erhebung Allahs auf Seinem Thron: *„Imam Tabari, Ibn Abi Zaid (Al Qayrawaanee), Qadi Abdul Wahaab und die Gesamtheit der Gelehrten des Hadith und der der Rechtslehre (Fiqh) sagen das Allah "Istawa" gemacht hat über seinem Thron mit seinem Wesen (bi-Dhatihi)*[148]*....und dieser Umstand ist offensichtlich wenn man in das Werk des Qadi Abu Bakr (At-Tamhid) schaut in dem er die Aussagen des Ibn Abdel Barr, At-Talamanki und andere Fuqaha aus Andalusien aufführt.“* [149] Und der Imam sagt weiter: *„Die offensichtlichsten Worte (unter) allen Ansichten -und wenn ich diese nicht vertrete und es auswähle, ist jene, die von den Versen und den Überlieferungen der vorzüglichen Noblen bestätigt wird, dass Allah, gepriesen sei Er, über Seinen Thron ist, wie Er in Seinem Buch berichtete, ohne Wie, separat von Seiner gesamten Schöpfung. Dies ist die Ansicht/die Methodik der lauteren Altvorderen.“* [150]

Imam Abdul Qadir al-Dschilani (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Es ist absolut verbindlich die Eigenschaft „al-Istawa“ freizusprechen von jeder Art der Uminterpretation (Tawil) und er (Allah) hat sich erhoben über seinem Thron mit seinem Wesen! Al-Istawa" bedeutet nicht sitzen (al-qu'ud) oder berühren (al-mumaasa) des Thrones, wie es etwa die Mudjasima (das sind jene die Allah Verkörpern) und die Karamiyyah behaupten, weder bedeutet es Majestät bzw. Herrschaft wie es die Aschariya sagen, auch bedeutet (Al-Istawa) nicht "Istila" wie es die Mu'tazila sagen, rein Garnichts von diesen falschen Aussagen ist verankert in der Scharia und nichts wurde uns von den tugendhaften Vorfahren (Salaf) und ihren Lehrern (die Sahaba) oder von den Leuten des Hadith darüber auf authentische Weise mitgeteilt. Man weiß nur von ihnen, dass man Al-Istawa mit seiner offensichtlichen Bedeutung akzeptieren muss.“* [151]

Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Es darf nicht gesagt werden, dass Seine „Yad“ Seine Macht oder Seine Gabe ist, denn*
diese Interpretationen annullieren die Eigenschaften. Die Annullierung der Eigenschaften ist der Weg der Qadariyya und der Mu'tazila. Vielmehr ist Allahs Yad Seine Eigenschaft ohne Wie. Genauso sind Sein Zorn und Sein Wohlgefallen

[147] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:43; At-Tadmuriah, S.61.
[148] Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi sagt bezüglich dessen Verwendung: „[...] den Begriff „bi-Dhatihi“ gebrauchten zuvor schon Abu Jafar Ibn Abi Shaybah und Uthman bin Sa`id ad-Darimi, sowie Yahya bin Ammar, der Prediger von Sidjistaan, wie er in seinem Risalah erwähnte.“ (Siyaar A'lam an-Nubala , 17:656)
[149] Al-Asna fi Sharh Asma Allah Al-Husna, 2:123
[150] Al-Asna fi Sharh Asma Allah Al-Husna, 2:132
[151] Ibn Radschab al-Hanbali, Tabaqat al-Hanbalia, 3:296

zwei Eigenschaften ohne Wie.“[152]

Imam Abu Nasr as-Sidjzi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Unsere Imame wie Sufyan ath-Thawri, Malik Ibn Anas, Sufyan Ibn Uyayna, Hamad Ibn Salamah, Hamad Ibn Zaid, Abdullah Ibn al-Mubarak, Fadl Ibn Iyad, Ahmad Ibn Hanbal und Ishaq Ibn Rahaway sind sich unmissverständlich einig, dass Allah sich über (Fawqa) Seinem Thron mit Seinem Wesen (bi-Dhatihi) befindet und Er ist mit Seinem Wesen überall![...] und man wird Allah sehen am Tag der Auferstehung mit der Sehkraft und dem Augenlicht (al-Absaar) und Er ist über (Fawqa) Seinem Thron und Er steigt herab zum untersten Himmel (Sama'a ad-Dunya) und Er wird Zornig und hat Wohlgefallen und Spricht wie Er es will.“* [153]

Scheich al-Islam Abu Uthman Ismail Ibn Abdurrahman as-Sabuni (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Und die Anhänger des Hadith glauben und bezeugen, dass Allah, der Gepriesene und Erhabene, über den sieben Himmeln über Seinen Thron ist. [...] Sie bestätigen für Ihn das, was Allah, der Erhabene, bestätigt hat. Und sie glauben daran und glauben den Herrn in Seiner Benachrichtigung. Und sie sprechen das, was Er, der Gepriesene und Erhabene, über Sein Erheben über Seinen Thron ausgesprochen hat, und akzeptieren die offensichtliche (dhahir) Bedeutung und überlassen das Wissen darüber (über das Wie) Allah.“*[154]

Al-Qadi Abu Ya'la Ibn al-Farra al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: „Die Zurückweisung oder das Beschäftigen mit der Interpretation dieser Überlieferungen ist nicht erlaubt. Die Pflicht ist es, dass man diese nach ihrer offensichtlichen Bedeutung versteht und dass sie Eigenschaften Allahs sind, die nicht den Eigenschaften der Geschöpfe ähneln. Und auf die Nichtigkeit der Interpretation deutet, dass die Gefährten und die (Menschen) nach ihn diese (Eigenschaften) nach ihren offensichtlichen Bedeutungen verstanden haben. Und sie näherten sich nicht der Interpretation weder haben sie sie (die Eigenschaften) von ihren offensichtlichen Bedeutungen abgebracht. Wenn nun die Interpretation akzeptabel wäre, dann wären sie die ersten, um den Anthropomorphismus aufzulösen.“[155]

Imam Abu Bakr al-Marwazi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: „Ich fragte Ahmad Ibn Hanbal über die Ahadithe, welche von den Jahmiyyah über die Eigenschaften Allahs, dass die Gläubigen ihren Herrn am Tag des Gerichts sehen werden, Allah (zum untersten Himmel) herabsteigt und dem Thron (d.h. dass Er über dem Thron ist). Abu Abdullah gab kund, dass sie alle authentisch sind. Er sagte ‚Die Gelehrten haben sie angenommen. Wir lassen die Überlieferungen so, wie sie zu uns gelangt sind.“[156]

[152] Al-Fiqh al-Akbar, S.3.
[153] Al-Ibanah.
[154] Aqidat as-Salaf Ashab al-Hadith.
[155] Ibtal at-Ta'wil
[156] Ibn Abi Ya'la, Tabaqat a-Hanabila, 1:56

c) Es ist obligatorisch, dass man den Erhabenen so versteht wie Er sich selbst schildert, ohne dabei Ihm erneuerte Namen oder Eigenschaften zuzuschreiben. Der Namen al-Ghadib (der Zornige) darf beispielsweise nicht Allah, den Segensreichen, zugeschrieben werden, trotz Seiner eigenen Aussage, dass Er Zürnt, da weder Allah, der Segensreiche, noch Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) diesen Namen verwendeten. Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt diesbezüglich: *„Niemanden steht es zu etwas über das Wesen Allahs zu sagen, vielmehr ist Er mit dem zu beschreiben, womit Er sich selbst beschrieb und nichts darf über Allah ausgesagt werden, was auf der eigenen Meinung aufgebaut ist. Erhaben und Segensreich ist Allah, der Herr der Welten."*[157] Dieser Gesichtspunkt ist notwendig, um falschen Beschreibungen hinsichtlich unseres Herrn vorzubeugen. Denn der Mensch, welcher seiner begrenzten Sinneswahrnehmung unterliegt ist Definitiv nicht in der Lage den Herrn der Welten zu bestimmen.

d) Ein anderer Gesichtspunkt der Namen und Eigenschaften Allahs erfordert, dass dem Menschen keinesfalls die Namen und Eigenschaften Seines Herrn zugesprochen werden oder jemand sich selbst damit ausrüstet. Wer immer dies vermag oder daran glaubt ist bei Allah, ein Ungläubiger. Allah, der Allerhabene, sagt:

"Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Partner zur Seite gestellt werden: doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will. Und wer Allah Götter zur Seite stellt, der ist in der Tat weit irregegangen." (Sure al-Nisa, Vers.116)

Und, die Worte:

"Es gibt nichts Seinesgleichen[...]" (Sure asch-Schura, Vers.11)

Vergänglich und Gegenwärtig haben etliche Menschen, ja sogar jene welche sich selbst als Muslime ansehen göttliche Namen und Eigenschaften zugeschrieben. Allah ist der weise Richter (al-Hakam), der Einzige und absolute Herrscher (al-Waali), Ihm gebührt das alleinige Recht Gesetzte zu verabschieden und Er ist es der uns die Scharia herabsandte, um Einzig und Alleine damit über die Menschen zu Regieren. In der gegenwärtigen Zeitepoche, genauer gesagt seit dem Zerfall des Islamischen Staates, herrscht auf Erden das Gesetzt der Götzen. Auf der gesamten Erde, sowie innen des islamischen Territoriums werden mit Unglauben Regiert, die heuchlerischen Regenten der sog. Islamischen Länder sind jene die sich durch ihre Handlungen das alleinige Recht Allahs – Gesetzte zu erlassen – zugesprochen haben und somit haben sie sich ein Attribut Allahs zugesprochen, was einzig und alleine Allah, den Segensreichen, gebührt. Trotz der Tatsache das sie sich dieses

[157] Ibn Abi al-Izz al-Hanafi, Scharh al-Aqida at-Tahawiya.

Attribut nicht Explizit zuschreiben haben sie sich des Unglauben und das Erheben neben Allah, den Allerhabenen, schuldig gemacht, dies weil sie mit den Gesetzten des Taghut[158] Regieren, welche Diametral Allahs Lebensordnung entgegensteht. Allah, der Segensreiche, sagt hinsichtlich Seiner Souveränität:

"Statt Ihm verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allah hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Souveränität steht Allah allein zu. Er hat befohlen, dass ihr nur Ihm dienen sollt. Das ist der richtige Glaube. Aber die meisten Menschen wissen (es) nicht." (Sure Yusuf, Vers.40)

Und, Er sagt:

"Und du sollst zwischen ihnen nach dem richten, was von Allah herabgesandt wurde; und folge nicht ihren Neigungen, und sei vor ihnen auf der Hut, damit sie dich nicht bedrängen und von einem Teil dessen, was Allah zu dir herabgesandt hat, wegtreiben. Wenden sie sich jedoch (von dir) ab, so wisse, dass Allah sie für etliche ihrer Sünden zu treffen gedenkt. Wahrlich, viele der Menschen sind Frevler. Ersuchen sie etwa die Gesetze der Jahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das Fest im Glauben ist?" (Sure al-Maida, Vers.48-49)

Al-Hafidh al-Imam Abu al-Fidal Ismail Ibn Kathir (gest.774) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt hinsichtlich der Worte: **"Ersuchen sie etwa die Gesetze der Jahiliya?"** folgendes aus: *„Allah kritisiert die, welche Allahs Befehle ignorieren, die alle Arten der guten, rechtschaffenen Dinge enthalten und alle Arten des Schlechten verbieten, stattdessen urteilen sie nach eigenen Meinungen, Gelüsten und Bräuchen die sie selbst erfunden haben, und die alle keine Grundlage in Allahs Religion haben. In der Zeit der Jahiliya pflegten die Leute die Ignoranz und Irreleitung zu befolgen die sie selbst aus bloßer Meinung und Neigung erfunden habe.* [159]*Die Tataren gehorchten dem Gesetz dass sie von ihrem König Jingis Khan in seinem Buch Al Yasiq hatten. Dieses Buch beinhaltete einige Gesetze die von verschiedenen Religionen abgeleitet waren, zum Beispiel aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. Viele dieser Gesetze waren zu seiner eigenen Meinung und seinen Neigungen verändert. Später wurden diese Gesetze das Gesetz, welches von seinen Kindern angewendet wurde, und sie stellten es über das Gesetz aus dem Quran und der Sunna des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm). Daher, wer auch immer so handelt, ist ein Ungläubiger und muss bekämpft werden, bis er zu der*

[158] Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja sagt: „Jeder, der seine Schranken überschreitet, gleich ob (er dabei) angebetet, befolgt oder ihm Gehorsam geleistet wird - daher ist der Taghut jedes Volkes jener, den sie zum Richter neben Allah und Seinen Gesandten machen. Jemand, den sie neben Allah anbeten, ihm ohne Hinsicht auf Allah folgen oder ihm in einer Weise Gehorsam leisten, der ein Ungehorsam gegenüber Allah ist.“ (I'lam al-Muwaqtin, 1:50)

[159] Al-Tafsir al-Quran al-Adhim.

Entscheidung Allahs und seines Propheten zurückkehrt, so dass kein Gesetz, sei es ein kleines oder großes, gilt das nicht von Allah ist."

Desweiteren sind die Zwölfer-Imamiten (Rafidha)[160] diejenigen, welche ihre Imame[161] göttliche Eigenschaften übertragen haben, wie die Definitive Unfehlbarkeit sowohl innerlich als auch äußerlich, das Wissen über die Vergangenheit, Zukunft und Verborgenes, die Kraft das Schicksal zu variieren, das Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib (Allahs Wohlgefallen auf ihm) der Richter über Paradies und Hölle sein wird und das Sayyidah Fatima az-Zahra[162] (Möge Allahs Wohlgefallen auf ihm) ein engelsgleiches und göttlich machtvolles Wesen ist.

Der schiitische Imam Muhammad Rida al-Muffazar sagt hinsichtlich des Glaubens der Zwölf-Imame: *„Wir glauben daran, dass ein Imam wie der Prophet unfehlbar sein muss, dies bedeutet, dass er unfähig ist Fehler zu begehen oder etwas falsch zu machen, weder von innen noch von außen, von seiner Geburt bis zu seinem Tod, sei es absichtlich oder unabsichtlich. Dies deswegen, weil die Imame die Erhalter des Islams sind und der Islam wird von ihnen bewahrt. [...]Wir glauben, dass die Macht der Imame Inspirationen zu erhalten, die höchsten Stufen der Exzellenz erreicht haben. Und wir sagen, dass es eine von Gott gegebene Kraft ist. Dies bedeutet, dass der Imam fähig ist, Informationen über alles zu verstehen, überall und zu jeder Zeit hat. Er versteht sofort mit diesen von Gott gegebenen Mitteln, ohne Zuhilfenahme von jeglicher Führung von Lehrern und ohne Rückgriff auf methodologische Beweise."*[163]

Und der schiitische Imam Musavi al-Khomeini beschreibt Sayyidah Fatima az-Zahra (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein), wie folgt: *„(Fatimah) Az-Zahra war keine gewöhnliche Frau, sie war eine seelige Frau, eine engelsgleiche Frau... Sie war ein Mensch im vollkommensten Sinn des Wortes, ein Abbild perfekter Menschlichkeit... eine wahrhaftig vollkommene Frau... die Wahrheit des vollkommenen Menschen. Sie war keine gewöhnliche Frau, sondern sie war ein* **engelsgleiches Wesen***, welches in der Gestalt eines Menschen erschien... ein* **göttlich machtvolles Wesen***, das sich in der Form einer Frau äußerte ... in ihr vereinten sich alle für einen Menschen und eine Frau denkbaren Eigenschaften der Vollkommenheit. Sie war eine Frau, welche alle Eigenschaften der Propheten trug... eine Frau die - wäre sie ein Mann gewesen - ein Prophet gewesen wäre, und die - wäre sie ein Mann gewesen - den Rang des Gesandten Allahs gehabt hätte. Morgen ist der Tag der Frau, an welchem die gesamte Dimension ihres Ranges und ihrer Persönlichkeit zu Tage trat. Morgen ist der Gedenktag der Geburt eines Wesens, welches in sich das Ideelle und das*

[160] Ibn Hadschar al-Asqalani sagt: „Was nun aber den Schiismus in der Bedeutung der späteren Generationen betrifft, so bezeichnet er die reine Ablehnung (Rafd) [...]." (Tahdhib at-Tahdhib, 81:1);
[161] Die sog. Zwölf Imame sind frei von derartige Lügen; sie waren Rechtschaffene Diener Allahs von Ahlu Sunnah Wal Jammah.
[162] Die Ehrwürdige Anhängerin des Hauses des Propheten ist frei von jeglichen Lügen welche die heuchlerischen Rafidha über sie erzählen.
[163] Faith of Sh'ia Islam, S.32-33.

Fassbare der Engelshaftigheit, **der Göttlichkeit***, der Mächtigkeit, der Königlichkeit und der Menschlichkeit vereint.“*[164]

Und der schiitische Imam *Muhammad Musa al-Yaqoobi sagt das die Imame und Allah verschmolzen miteinander sind: „FRAGE: Es gibt ein Hadith der folgendes besagt: Im Buch "Haquk ul Yakeen" arabische Version Band 2 Seite 7 Kapitel Argument Reejat. Ali – Der Führer der Gläubigen (as) sagt: "Ich bin derjenige, der die Wolken kontrolliert, erhelle den Tag, Nacht, Wolken, Meere, Sterne. Sonne und Mond (tue mit ihnen was ich will)."*
ANTWORT: Auch wenn diese Aussage wirklich von Imam Ali stammt, widerspricht sie der im Rahmen der islamischen Philosophie durch die Vernunft nach weisbare Meinung nicht, dass der Mensch deshalb erschaffen wurde, dass er die göttlichen Vollkommenheiten und Eigenschaften aneignet, bis er zum Stadium kommt, in dem er sich in Allah verschmelzt. Die Imame sind schon zu diesem Stadium gekommen.“[165]

Diese Konzeptionen des Unglauben wiedersprechen den glauben des Heiligen Koran und der authentischen Sunnah, so sagt Allah, der Segensreiche, hinsichtlich der Kenntnis über das Verborgene:

"Er ist der Kenner des Verborgenen - Er enthüllt keinem Seine Kenntnis vom Verborgenen, außer allein dem, den Er unter Seinen Gesandten erwählt hat. Und dann lässt Er vor ihm und hinter ihm eine Schutzwache, damit Er gewährleistet sieht, dass sie (Seine Gesandten) die Botschaften ihres Herrn verkündet haben. Und Er umfasst alles, was bei ihnen ist, und Er zeichnet alle Dinge ganz genau auf." (Sure al-Dschinn, Vers.26-28)

e) Die Erhaltung der Einheit in den Namen Allahs besagt zudem, dass man Allahs Namen in bestimmter Form Seiner Schöpfung nicht zuteilen kann, und zwar solange nicht, bis eine Beifügung "Abd" vorausgeht, welche "Sklave des" oder "Diener des" bedeutet. Unzählige der göttlichen Namen in ihrer unbestimmten Form wie *Ra'uf* und *Rahim* sind zulässige Namen für Menschen, da Allah manche von ihnen in Bezug auf den Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) in ihrer unbestimmten Form benutzt hat:

"Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen; es schmerzt ihn sehr, wenn ihr unter etwas leidet; er setzt sich eifrig für euer Wohl ein; zu den Gläubigen gnadenvoll (Ra'uf) und barmherzig (Rahim)." (Sure at-Tauba, Vers.128)

Ar-Ra'uf (derjenige voller Erbarmen) und Ar-Rahim (der Barmherzige) können in Bezug auf den Menschen nur dann verwendet werden, wenn "Abd" vorausgeht, so

[164] Al-Asrar al-Fatimiyyah, S.354-355.
[165] http://www.yaqoobi.de/rechtsfragen/Imam_Ali.html

wie es bei Abdur-Ra'uf oder Abdur-Rahim der Fall ist, da diese in ihrer bestimmten Form eine Stufe der Perfektion vertreten, welche Allah jedoch allein gehört. Genauso sind Namen wie Abdur- Rasul (Diener des Gesandten), Abdun-Nabi (Diener des Propheten), Abdul-Husayn (Diener des Husayn), etc., wo sich Menschen als Diener anderer neben Allah bezeichnen, nicht gestattet. Auf diesem Grundsatz stützend hat der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Muslimen verwehrt, sich an ihre Schützlinge mit Abdi (mein Diener) oder Amati (mein Dienstmädchen) zu wenden.

Tawhid al-Hakimiyyah

Diese Kategorie Tawhid al-Hakimiyyah beinhaltet den glauben, dass Allah, der Allerhabene, der alleinige Herrscher und Gesetzgeber ist. Ihm gebührt die alleinige Souveränität, Er ist der Herrscher am Tag des Gerichts und einzig, Seine Gesetzte als Einzige zu akzeptieren und einzig und alleine gemäß Seinen Gesetzten zu Herrschen und Richten. Einzig und Allein Seinen Urteilsfindungen (Hukm) und Gesetzen (Tashree) gehorchen, Ihm zum Einzigen in dieser Angelegenheit zu erklären und sich von allen anderen Gesetzgebern Loszusagen, d.h. den Unglauben ihnen entgegenzubringen (Kufr bit-Taghut). Also genauso wie Er, der Allerhöchste, keine Partner in seiner Herrschaft und bei der Kontrolle der Angelegenheiten der Schöpfung hat, genauso hat er keine Partner in Seiner Urteilsfällung (Hukm) und in Seiner Gesetzgebung (Tashree). Allah, der Segensreiche, sagt hinsichtlich Seiner Einheit der Hakimiyyah:

"Sie haben keinen Helfer außer Ihm, und Er teilt Seine Befehlsgewalt mit keinem." (Sure al-Anfal,Vers.26)

"Ist nicht Allah der beste Richter?"(Sure at-Tin, Vers.8)

"Die Gesetzgebung liegt einzig und allein bei Allah." (Sure Yusuf, Vers.40)

"Und richte unter ihnen mit dem, was Allah herabgesandt hat, und folge ihren Neigungen nicht. Und Hüte dich vor ihnen, dass sie dich auch nicht von einem Teil dessen abbringen, was Allah zu dir herabgesandt hat." (Sure al-Maida, Vers.49)

"Nein, bei deinem Herrn, sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles erheben, was zwischen ihnen strittig ist, sie sodann in ihren Herzen keinen Argwohn gegen deine Entscheidung hegen und sich vollends ergeben." (Sure al-Nisa, Vers.65)

"Wahrlich, zu dir haben Wir das Buch mit der Wahrheit niedergesandt, auf dass du zwischen den Menschen richten mögest, wie Allah es dir gezeigt hat. Und sei kein Verfechter der Treulosen." (Sure al-Nisa, Vers.105)

"Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, so sind das die Ungläubigen." (Sure al-Maida, Vers.44)

"Gesandter! Richte alles aus, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist!
Wenn du es nicht tust und ein Teil verschweigst, so hast du seine Botschaft wahrlich nicht verkündet! Und Allah schützt dich vor den Menschen. Allah leitet das Volk der Ungläubigen wahrhaft nicht recht." (Sure al-Maida, Vers.67)

"Und richte unter ihnen mit dem, was Allah herabgesandt hat, und folge ihren Neigungen nicht. Und Hüte dich vor ihnen, dass sie dich auch nicht von einem Teil dessen abbringen, was Allah zu dir herabgesandt hat." (Sure al-Maida, Vers.49)

"Ihr Gläubigen! Gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und jenen, die unter euch die Befehlsgewalt innehaben. Und solltet ihr in einer Sache strittig sein, so führt sie auf Allah und den Gesandten zurück, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tage glaubt." (Sure al-Nisa, Vers.59)

Gegenwärtig vertreten manche die Auffassung das die Kategoriesrung des Tawhid in al-Hakimiyyah eine Irreführung, also eine Erneuerung (Bid'a) darstelle. Dies sind zumeist diejenigen welche unter der Obhut der heuchlerischen Regime stehen und jene die solchen Menschen Blind nacheifern. Dies ist ein Beitrag die islamische Gemeinschaft negativ zu beeinflussen und sie von der Wahrheit in die Finsternis hinzuführen, indem sie al-Hakimiyyah als eine Art Erneuerung darstellen, indem sie Aussagen: „Wer behauptet, dass es eine vierte Kategorie von Tauhid unter den Titel Tauhid al-Hakimiyyah gibt, so ist er ein Innovator (Mubtabi)." Ebenso wird Ausgesagt: „Das (al-Hakimiyyah) ist Irreführung und ein Zusatz, den die Menschen des Wissens noch nicht bestätigt haben. Tauhid ist in zwei oder drei Kategorien... Es ist widersprüchlich wenn eine Person sagt der Tauhid ist nur eine Kategorie und jemand anderes sagt der Tauhid ist in vier in Kategorien. All di es ist eine Irreführung." Auch wird gesagt: „Ja es sind keine Zweifel vorhanden, denn es steht im Gegensatz zu den Konsens der Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah. Keiner von den Leuten des Wissens hat je darüber gesprochen." Und es wird gesagt: „Die al-Hakimiyyah ist ein Zweig von den Zweigen des Tawhid al-Uluhiyyah/Ibada bzw. die Hälfte der Uluhiyyah und etwas davon ist ein Teil der Rububiyyah und diejenigen die ihre Aufmerksamkeit auf diese in der Neu-Zeit Erfundenen Kategorie (al-Hakimiyyah) fokussieren, verwenden es als eine Politische Waffe."

Derartige Ausführungen haben keinerlei Grundlagen in der Offenbarung und dementsprechend sind solche Aussagen ohne jegliche Beweiskraft. Dies weil die Kategorisierung des Tawhid in ar-Rububiyyah, al-Uluhiyyah und al-Asma'i was Siffat genauso wenig Existierten zur Lebzeiten des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und Seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihm),

dementsprechend ist die Aussage „Tauhid ist in zwei oder drei Kategorien... Es ist widersprüchlich wenn eine Person sagt der Tauhid ist nur eine Kategorie und jemand anderes sagt der Tauhid ist in vier in Kategorien“, ohne jegliche Beweiskraft, denn gemäß derer Denkweiße, müsse es denn nicht ein Wiederspruch sein, wenn der Eine meint, es währen zwei und die Anderen meinen es seien drei Kategorien? War es denn nicht ein Wiederspruch für jenen Gelehrten, der eine dritte Kategorie einführte, als zwei bereits existierten? Der Kernpunkt ist der, dass die Einführung einer vierten Kategorie, genauso wenig eine Irreführung darstellt, wie zur damaligen Zeit die Einführung einer dritten Kategorie, oder der Einführung der ersten zwei Kategorien. Bezüglich der Aussage „Ja es sind keine Zweifel vorhanden, denn es steht im Gegensatz zu den Konsens der Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah. Keiner von den Leuten des Wissens hat je darüber gesprochen“, so ist dem lediglich beizutragen, dass die Leute des Wissens vor dem auftauchen der dritten Kategorie oder vor der Erscheinung der ersten beiden Kategorien ebenso nicht diesbezüglich sprachen[166]. Und hinsichtlich des Scheinargumentes: „Die al-Hakimiyyah ist ein Zweig von den Zweigen des Tawhid al-Uluhiyyah/Ibada bzw. die Hälfte der Uluhiyyah und etwas davon ist ein Teil der Rububiyyah [...]“, ist zu sagen, dass es keine andere Kategorie neben Uluhiyyah darstellt, aber darunter fällt. Und etwas davon fällt unter Tawhid ar-Rububiyyah und al-Asma'i was Siffat. Gleichermaßen verhält es sich mit den anderen Kategorien des Tawhid, denn Tawhid al-Uluhiyyah und Rububiyyah sind ebenso ein Bestandteil des Tawhid al-Asma'i was Siffat und al-Asma'i was Siffat ist ein Bestandteil der Uluhiyyah und Rububiyyah. Sofern die Kategoriesrung in Tawhid al-Hakimiyyah eine Erneuerung darstellen sollte, da es in die Uluhiyyah enthalten ist, müssten dann gleichermaßen die anderen Kategorien eine Erneuerung darstellen, da sie gegenseitig einen Bestandteil des anderen ausmachen.

Da der Schirk, mit etwas anderem, als was Allah niedersandte, zu Regieren, in der islamischen Welt anstieg und sie die Entscheidungen der Gesetzgebung des Kufr und des Taghut annahmen und sich wie ein Krankheitserreger verbreitete, wurde es notwendig diese Essenziele Kategorie der Einheit Allahs näher darzulegen, indem man sie einzeln anführt, um die Blicke der Menschen auf ihre Wichtigkeit hinzuweisen und das Wahrhaftige Verständnis dieser Lehre von allen Unreinheiten befreit darzulegen. Gleichermaßen wie dies bei der Entstehung der anderen Kategorien des Tawhid erfolgte.

Desgleichen verhält es sich, wenn die Menschen in den Gesichtspunkten der Liebe (Mahabbah) und der Loyalität und Lossagung (al-Walaa wal Baraa) Allah, den Allerhabenen, etwas beigesellen, müssten man es als Notwendigkeit empfinden den Tawhid der Liebe emporzuheben und auszurufen, dass der, für den man liebt, Allah allein ist. Oder wenn die Menschen beginnen in den Dschihad zu ziehen aus Weltlichen Absichten, um beispielsweise die Kriegsbeute oder Kriegsgefangene zu ergattern, wird es Notwendig den Menschen den Tawhid al-Dschihad darzulegen, sodass sie sich auf dessen Wahrhaftigen Verständnis fokussieren, indem dargelegt

[166] Anm. Die Leute des Wissens Predigten den Tawhid, jedoch unterteilten sie ihn nicht.

wird, dass der Dschihad allein, um Allahs willen vollzogen wird. Dieser Tawhid ist kein neuer Tawhid neben Tawhid al-Uluhiyyah, genauso wie auch die Aussage über Tawhid al-Mu'habba in keinster Weise eine Irreführung oder Erneuerung Bid'a wäre.

Sofern dies begriffen wird, wird einen Einleuchten, dass diese Entwicklung gegen diese Kategorie des Tawhid die von der Opposition propagiert wird , keinen anderen Grund hat, außer dass sie diese Art des Tawhid verharmlosen wollen, um somit den Kufr und Schirk der Tawagheet beim Herrschen durch ihre Abweisung und ihrer Abneigung gegen diesen notwendigen Aspekt des Tawhid, rechtfertigen zu können. Diejenigen die der Opposition angehören sind allgemein jene, welche sich dem Taghut ihres Landes verschrieben haben, wodurch sie ihre Glaubwürdigkeit und Rechtschaffenheit abgelegt haben. Aus diesem Anlass sollte ihr Standpunkt kein Aufmerksamkeit und Gewicht beigemessen werden. Imam Abu Hamid Muhammad asch-Schafi'i al-Ghazali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) legt die Eigenschaften eines Wahrhaftigen Gelehrten, wie folgt dar: *„Damit der Idschtihad angenommen werden kann, ist es notwendig, dass sich bei einer Person alle Eigenschaften vereinen, die bei einem Mudjtahid*[167] *vorhanden sein müssen. Denn damit der Idschtihad die Grundlage für irgendeine Handlung werden kann, muss der Mudjtahid rechtsschaffend (Adl), wahrhaftig (Sadiq) und gottesfürchtig (Muttaqi) sein."*[168]

Folglich ist ihr Zustand jener, dass sie nicht diese Eigenschaften in sich vereinigen, da sie die Tawagheet durch ihre Rechtsgutachten Beistand leisten und somit nicht frei von äußeren Einflüssen sind. Der Standpunkt jener Personen, die nicht unabhängig von den Kalifen waren, waren jederzeit Thema von Diskussion und Kritik. Die as-Salaf al-Salihin kritisierten jene unter den Gelehrten welche sich nicht von den Toren des islamischen Herrschers entfernten...wie würde ihre Meinung hinsichtlich der heutigen „Gelehrten" seien, welche sich den ungläubigen Herrschern verschrieben haben? Es ist eine unabdingbare Verpflichtung gegen die Mächte des Taghut und ihren Helfern vorzugehen, sodass die Vasallen des Westens fallen und durch einen Rechtschaffenen Kalifen ersetzt werden, um die Pflicht das Wort Allahs über den gesamten Globus emporzuheben zu erfüllen. Jemand der die Herrschaftsgewalt der Ungläubigen akzeptiert und von ihnen eine Aufgabe annimmt (d.h. in ihre Dienste tritt), verliert die Eigenschaften wie rechtschaffend und wahrhaftig zu sein. Folglich darf man den Idschtihad solch einer Person nicht annehmen, selbst wenn diese Person auf der Stufe eines Mudjtahid stehen sollte. Diese „Gelehrten" versuchen, indem sie diese Kategorie des Tawhid, nicht emporheben und als Irreführung bezeichnen, die Wichtigkeit der Souveränität Allahs zu verschleiern, um die islamischen Gemeinschaft auf dem Pfad der Dunkelheit zu führen, indem sie beispielsweise Saudi-Arabien als Islamischen Staat darstellen wollen.

[167] Rechtsgelehrter, der die Fähigkeit zum Idschtihad besitzt und diese ausübt.
[168] Al-Mustafa min Illm al-Usul, 2:351-352.

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) und Seine Edlen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), sowie die lauteren Altvordern haben bereits zu ihrer damaligen Zeit – als ein islamisches Regime vorherrschte – vor jenen Gelehrten gewarnt die im Dienste der Kalifen waren...wie Grausam, Erniedrigend und Beschämend ist die Lage jener, die im Dienste eines Ungläubigen Herrschers stehen, der gegen Allah, den Allerhabenen, und Seinen Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) Rebelliert?! Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte zu Ka'b Ibn Ujra (Allahs Wohlgefallen auf ihm): ***„Oh, Ka'b Ibn Ujra, ich ersuche Allahs Schutz für dich vor der Führerschaft der Narren. Es wird Herrscher geben, wer auch immer auf sie zugeht, sie dann in ihrer Unterdrückung unterstützt und ihre Lügen bestätigt, dann ist er nicht von mir und ich bin nicht von ihm und er wird nicht zum Hawd (Becken) zugelassen. Und wer immer sich von ihnen abwendet, sie nicht in ihrer Unterdrückung unterstützt und ihre Lügen nicht für gültig erklärt, dann ist er von mir und ich bin von ihm und er wird zum Hawd zugelassen.“***[169]

Abu al-A'war as-Sulami (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: ***„Hütet euch vor den Toren der Herrscher, denn dort ist Schwierigkeit und Erniedrigung!“***[170]

Was die Überlieferungen von Aussagen der Gefährten angeht, so sind welche bei al-Hafidh Jalaludin as-Suyuti, Ahmad al-Baihaqi, Abu Bakr Ibn Abi Shaybah, Muhammad al-Bukhary und ad-Darimi von Ali Ibn Abi Talib, Ibn Mas'ud, Hudhayfa Ibn al-Yaman und Abu Dharr niedergeschrieben:

Abdullah Ibn Mas'ud (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: *„Ein Mann geht bei dem Herrscher auf etwas ein, seine Religion bei sich tragend. Sodann wird er ihn verlassen ohne etwas bei sich zu haben.“*[171] *Und folgende Aussage ist auch von ihm bekannt: „Wer auch immer seine Religion ehren möchte, der sollte sich nicht unter die Herrscher mischen.“*[172]

Hudhayfa Ibn al-Yaman (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: *„Oh, wahrlich! Niemals sollte einer von euch selbst von der Weite einer Handspanne in die Richtung des Herrschers machen gehen.“*[173]

Ebenso verzeichneten die zuvor aufgezählten Gelehrten ähnliche Überlieferungen von den Imamen der Salaf, wie Sufyan ath-Thawri, Malik Ibn Anas, Sa'd Ibn al-Musayyib, Hamad Ibn Salama, al-Hasan al-Basri, Abi Hazim, al-Awza'i, Ibn al-Mubarak und Fadl Ibn al-Iyad.

[169] Ahmad; al-Bazzar; Ibn Hibban; ähnliche Überlieferungen von an-Nu'man Bashir, Abdallah Ibn Khabb (von seinem Vater), Abu Sa'id al-Khudri und Ka'b Ibn Ujra

[170] Al-Tabarani; Ad-Daylami

[171] Muhammad al-Bukhary: Tarikh; Ibn Sa'd: Tabaqat.

[172] Ad-Darimi

[173] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah.

Imam Ahmad Baihaqi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) zeichnete folgende Aussage des Imam Sufyan ath-Thawri (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) auf: *„Geht nicht (zum Herrscher), selbst wenn sie dich bitten sie zu besuchen um nur ‚QulhuwaAllāhu Ahad' zu rezitieren."*

Imam Malik Ibn Anas (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Ich traf mehr als zehn und einige Tāby'īn und jeder von ihnen sagte, nicht zu ihnen zu gehen und sie nicht zu ermahnen. Gemeint waren die Herrscher."*[174]

Imam Bishr Ibn al-Harith al-Hafi (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: *„Wie empörend ist es nach einem Gelehrten zu fragen um daraufhin die Antwort zu bekommen, dass er vor den Toren des Herrschers ist."*[175]

Der Grund für dessen verbot ist das der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), Seine Gefährten und die Imame der Salaf sich davor fürchteten, dass die Mehrheit zu schwach sein würden, entschlossen vor einen ungerechten Herrscher zu treten, um ihm das segensreiche zu gebieten und das tadelnswerte zu verbieten und stattdessen von seinem Reichtum und seiner Macht beeinflusst werden könnte, wodurch solch jemand um des Herrschers Willen religiöse Kompromisse mit dem Herrscher eingehen könnte. Tatsächlich ist solch ein ‚Gelehrter' gebunden an den Konzeptionen des Herrschers, womit seine Vertrauenswürdigkeit und Rechtschaffenheit entbehrt wird, denn der ungerechte Herrscher versucht mittels solcher ‚Gelehrten' seine Handlungen ‚islamisch' zu legitimieren, wodurch es gewissermaßen gewiss ist, dass solch ein ‚Gelehrter' durch die Blendung der Weltlichen Güter die Offenbarungstexte absichtlich falsch Interpretiert, damit sie den Wünschen des ungerechten Herrschers entsprechen. Die Wahrheit Kompromisslos an den ungerechten Herrschern zu Richten ist deshalb der größte Dschihad , denn nachdem der Gelehrte auf diese Weise das Gute gebietet und das Schlechte verbietet, wird der Herrscher ihn töten. Dies ist die wahre Aussprache der Wahrheit und nicht die Verfolgung der eigenen Gelüste und der tägliche Besuch beim Herrscher bis der Gelehrte einer seiner angestellten Berater und treuen Anhänger wird. Abu Sa'd al-Khudri (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet von Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„Der beste Dschihad ist ein gerechtes Wort gegenüber einem ungerechten Herrscher."***[176] Es ist, deshalb der größte Dschihad, denn nachdem der Gelehrte oder ein einfacher Muslim auf diese Weiße das segensreiche gebietet und das tadelnswerte anprangert, wird der Herrscher ihn Töten. Genau das ist, was wir bei einigen Gelehrten gegenwärtig sehen, womit sie entgegen den zu vorigen Überlieferungen[177] handeln. Tatsächlich ist ihr Zustand

[174] Abu Bakr al-Khatib al-Baghdadi: Ruwa al-Malik
[175] Ahmad al-Baihaqi: Sh'uab al-Iman
[176] Muhammad Bin Isa at-Tirmidhiy: Dschami' at-Tirmidhiy; Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi sagt: „Nach at-Tirmidhiyist dies einguter Hadith (hasan)." [Riyad us-Salihin/Nr.194]
[177] Die oben angeführten Überlieferungen warnen vor der Zuwendung zu tyrannischen Muslimischen Herrschern. Wie ist es dann erst mit jenen Herrschern, die abgefallen sind indem sie die Ungläubigen

noch schrecklicher als von jene Gelehrten von denen in den Überlieferungen die Rede ist, denn die Überlieferungen warnen im Allgemeinen von ungerechten Muslimischen Herrschern...und wie ist dann der Zustand der heutigen, welche sich den ungläubigen Herrschern verschrieben haben?!

Allein aus den angeführten Offenbarungstexten sollte es jedem einleuchten, das die Scheinargumente der Opposition kein Gewicht trägt. Sofern ihre Beweisführung den Tatsachen entspricht und nicht lediglich Scheinargumente sind – um die Souveränität der Tawagheetzu wahren – müssten sie gemäß ihrer eigenen Beweiskette die Einteilung der anderen drei bzw. zwei Kategorien als Irreführung ansehen. Sind Tawhid ar-Rububiyyah und al-Uluhiyyah nicht ebenso eine Irreführung, da der Tawhid al-Asma'i was Siffat beide enthält? Diejenigen die realisieren das es nimmer möglich ist die al-Hakimiyyah abzulehnen, schieben es unter Tawhid ar-Rububiyyah, womit sie darlegen das beide Kategorien ein und dasselbe darstellen. Dadurch resultiert das Iblis die Hakimiyyah Allahs Akzeptierte, da er an die Rububiyyah glaubt, denn als Iblis aus dem Himmel verband wurde, sprach er zu Seinem Herrn:

"Mein Herr, so gewähre mir einen Aufschub bis zu dem Tage, an dem sie auferweckt werden." (Sure al-Hijr, Vers.36)

Diese Worte sind ein klarer Beweis dafür, dass Iblis an Tawhid ar-Rububiyyah glaubt, da er sprach ‚Mein Herr', aber er akzeptierte die Hakimiyyah nicht, wegen der Weigerung Allahs Befehl zu beherzigen, indem er sich vor Adam (Friede sei auf ihn) niederknien sollte. Denn es ist möglich und spiegelt die Realität wieder, dass eine Person an einen Teil des Tawhid glaubt und an einen anderen Teil nicht.

Allah, der Allerhabene, hat die vier Kategorien des Tawhid in der Sure al-Fatiha gesondert voneinander angeführt: **"Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten."** Dieser Vers steht für die ar-Rububiyyah, da sie die Herrschaft Allahs anführt. Und: **"Dem Allerbarmer, dem Barmherzigen[...]"** Dieser Vers steht für al-Asma'i was Siffat, da sie auf die zwei wichtigsten Eigenschaften von Allah hinweist. Und: **"[...]dem Herrscher am Tage des Gerichts!"** Dieser Vers steht für die al-Hakimiyyah, denn es steht dafür, dass Allah der einzige Richter am Tage der Auferstehung ist. Einige wenige der Opposition meinen dass diese Wort e lediglich darstellen, dass Allah, der Allerhabene, nur im Jenseits der Richter und nicht im Diesseits ist. Dadurch zerstören sie die geoffenbarte Heilige Scharia, indem sie die Texte gemäß ihren Gelüsten Interpretieren. Und: **"Dir (allein) dienen wir, und Dich (allein) bitten wir um Hilfe."** Dieser Vers steht für die al-Uluhiyyah, weil es heißt, dass Allah allein verdient hat angebetet zu werden.

gegen die Muslime unterstützen oder von Menschen gemachte Gesetze erlassen oder diese anwenden.

Der Irrtum der Scholastiker[178] und Sufis[179] hinsichtlich des Tawhid

Ein Zahlreicher Teil der Scholastiker formulieren die Grundsätze der Einheit Allahs (Tawhid) auf eine Art, welche Seine Namen und Eigenschaft negieren. Die Sufis hingegen reduzieren die Einheit Allahs auf die Rububiyyah, welches sie als Tawhid al-Anfal bezeichnen. Sowohl die Scholastische Formulierung, als auch die Reduzierung der Sufis sind beide abwegig.

Diverse Gruppierungen welche der spekulativen Scholastik (al-Illm al-Kalam) nachhingen oder sich mit Gottesdienst und Spirituellen Praktiken beschäftigten, haben eine fehlerhafte Vorstellung der Einheit Allahs entwickelt und veränderten seine Wahrhaftige Bedeutung. Eine Gruppe die sich selbst als „die Leute des Tawhid und der Gerechtigkeit – Ahlu Tawhid wal-Adl – bezeichnen, meinen, dass um die Einheit Allahs zu verinnerlichen, sie Seine Attribute und sogar Seine Namen negieren müssen. Tatsächlich bestätigen sie ausschließlich eine bloße Essenz, entkleidet von allen Eigenschaften, also ein Wesen ohne jegliche Befähigungen. Dies

[178] Anm. Es wird allgemein auf die Scholastik eingegangen, was nicht bedeutet, dass jemand der sich selbst der Scholastik zuschreibt oder von einzelnen Konzepten beeinflusst ist, zwangsläufig derartige fehlerhafte Konzeptionen aufweisen muss.

[179] Anm. Die Sufis werden gemäß Ahmad Ibn Taymiyah in drei Kategorien aufgegliedert: Die erste Kategorie der Sufis wurden mit Masheich al-Islam, Masheich al-Kitab wa al-Sunnah und A'imma al-Huda betitelt, unter ihnen erwähnte er, Abu Ali Fudayl Ibn al-Iyyad, Ibrahim Ibn Adham, Shaqiq al-Balkhi, Abu Sulayman al-Darani, Maruf al-Karkhi, Bishr al-Hafi, Sari al-Saqati, al-Junayd Ibn Muhammad, Sahl Ibn Abdallah al-Tustari und Amr Ibn Uthman al-Makki. Spätere Sufis welche er anführte, waren Abdul Qadir al-Dschilani, Hammad al-Dabbas und Abu al-Bayan. Diese waren niemals benebelt, verloren nie ihr Denkvermögen und sagten oder handelten nie entgegengesetzt des Quran und der Sunnah. Ihr Leben und ihre Handlungsweise waren immer homogen mit der Scharia. [Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il: 1:179; Majmoo al-Fatawa: 10:516f; 11:233] Die zweite Kategorie besteht aus jenen, welche Fana und Berauschung erfuhren, ihr Denkvermögen schwächten und daraufhin Worte aussprachen, welche sie nachkommend, als sie wieder bei Verstand waren, als falsch erfassten. Manche von ihnen begangen im Zustand der Beneblung Sachen, welche die Scharia nicht befürwortet, aber früher oder später wurden sie wieder nüchtern und führten ein segensreicheres Leben. In dieser Kategorie führte Ahmad Ibn Taymiyah, die Namen von Abu Yazid al-Bustami, Abu al-Hussein al-Nuri und Abu Bakr al-Shibli. Er verurteilte nur jenes, was sie im Zustand der Besinnungslosigkeit (Rausches) aussagten oder taten und entschuldigte sie auf der Grundlage, dass sie im Rauschzustand waren und die Kontrolle über den Verstand verloren hatten. [Majmoo al-Fatawa, 10:220f, 382, 557; Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 1:168] Die tatsächliche Kritik richtet sich gegen die dritte Kategorie von Sufis, welche Konzepte und Lehren aufwiesen, die den Fundamentalen islamischen Prinzipien auf messerschärfste wiedersprachen oder Praktiken einführten die von der Scharia streng verurteilt wurden. Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien: Die einen verehren andere neben Allah, wie z.B. Propheten oder (verstorbene oder lebendige) Awliya, indem sie sagen „Ya Dschilani“, „Ya Rifaa'i“ – also ihre Awliya anrufen – oder aussagen „Oh Gesandter Allahs, hilf und beschütze uns“, oder „Oh Gesandter Allahs von dir sind wir abhängig.“ Die andere Unterkategorie besteht aus jene Sufis, die an die Lehre al-Wahdat al-Wujud (Einheit des Seins) glauben. Sie vertreten nicht die Idee eines Schöpfers und Seiner Schöpfung, sondern meinen stattdessen, dass ALLES Schöpfung und ALLES Allah ist, d.h. Allah und Seine Geschöpfe sind miteinander verschmolzen (Pantheismus). Der erste Sufi, der diesen Unglauben verherrlichte war al-Hallaj der Abtrünnige. Andere die an die Lehre al-Wahdat al-Wujud festhielten und auf heftigste von den Gelehrten der Sunnah kritisiert und als Abtrünnige gebrandmarkt wurden, waren Muhammad Ibn Arabi, Sadr al-Din Muhammad Ibn Ishaq al-Qunawi, Sulayman Ibn Ali al-Tilimsani, Ibn Sab'in, Umar Ibn Ali Ibn Rushd Ibn al-Farid und Abdullah Ibn Masud al-Husayni al-Baylani. Besonders der Abtrünnige Ibn Arabi, der eine zentrale Figur in diesem Kreis ist, wurde von Ahmad Ibn Taymiyah einer detaillierten Kritik unterzogen. [Majmoo al-Fatawa, 11:18; Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 1:81, 83, 171ff]

waren die Anhänger der Mu'tazila, eine von der griechischen Philosophie beeinflusste irregegangene Denkschule. Sie legten fest dass das Wesen Allahs und Seine Eigenschaften ein und dasselbe seien. Allah sei lebendig, wissend, mächtig in Sich Selbst und nicht durch ein Wissen, eine Macht und eine Lebendigkeit, die über Sein Selbst hinausgehe. Denn wäre Er nämlich wissend und lebendig durch ein Wissen und eine Lebendigkeit, die über Sein Selbst hinausgehen, dann müsste es die „Beschreibung" und das „Beschriebene", den „Träger" und das „Getragene" geben. Dies sei aber die Eigenschaft der Körper und Allah sei über jede Verkörperung erhaben. Auch behaupten sie, das falls jede Eigenschaft für sich alleine stehe, so hätte das die Existenz mehrerer Ewigkeiten zur Folge, mit anderen Worten die Existenz mehrerer Götter. Auf diese weiße negierten die Mu'tazila die Eigenschaften Allahs, sie schlossen nämlich grundsätzlich aus, dass Allah Eigenschaften besitze, die über Sein Selbst hinausgingen. Sie meinten: „Es steht fest, dass Allah mächtig, wissend, allumfassend ist und Sein Selbst und Seine Eigenschaften keine Veränderung erfahren, denn Veränderung ist die Eigenschaft von Entstandenem, worüber Allah jedoch erhaben ist. Ebenso steht fest, dass etwas vorhanden ist, nachdem es nicht vorhanden war, bzw. verschwindet, nachdem es existierte. Wenn nun die Macht Allahs und Sein Wille diese Aufgabe übernehmen, also etwas entstehen lassen, nachdem es nicht existent war, bzw. verschwinden lassen, nachdem es existierte, wie kann aber in diesem Fall die zeitlose göttliche Macht mit etwas Zeitlichem verknüpft werden und es entstehen lassen? Und warum hat sie es gerade in diesem Moment entstehen lassen und in keinem anderen, obwohl keine Zeit gegenüber einer anderen im Vorzug wäre? Denn der Vollzug der Macht gegenüber einer Sache, nachdem sie (vorher) nicht vollzogen wurde, stellt eine Machtveränderung dar. Es steht aber zweifellos fest, dass Allah keiner Veränderung unterliegt, wie es sich für den zeitlos Ewigen gebührt. Gleiches kann auch im Falle des Willen und des Wissen Allahs gesagt werden. Das Wissen stellt nämlich die Offenbarung des Gewussten in seinem wahren Zustand dar. Nun ändert sich aber das Gewusste von einem Zeitpunkt zum anderen. So fällt das Blatt vom Baum, nachdem es noch nicht gefallen war. Das Feuchte wird trocken, das Lebendige stirbt. Mit dem Wissen Allahs offenbart sich eine Sache in ihrem wahren Zustand. Er weiß über eine Sache Bescheid bevor sie geschieht, dass sie geschehen wird, und Er weiß über sie Bescheid, wenn sie geschieht, dass sie geschehen ist. Wie kann sich nun das Wissen Allahs mit der Veränderung des Entstandenen mit verändern, wo doch das sich mit der Veränderung des Entstandenen mitverändernde Wissen ebenfalls entstanden ist? Allah der Erhabene darf aber nicht mit etwas Entstandenem verknüpft werden. Denn was mit etwas Entstandenem verknüpft ist, ist ebenfalls entstanden."

Die andere Gruppe – die der Sufis – meint, dass der Tawhid die Bestätigung der Rububiyyah sei, dass Allah, der Segensreiche, alles Erschuf und jede Handlung durchführt. Sie bezeichnen es als Tawhid al-Af'al – die Bekräftigung der Einheit von den Handlungen. Einige der Scholastiker haben Argumente für dessen Befürwortung hervorgebracht: Wir können nicht aussagen, dass die Handlungen von Allah, den Segensreichen, und der Menschen verknüpft durchgeführt werden, denn dies würde

die Allmacht Allahs beeinträchtigen und die Makellosigkeit gegenüber anderem, was – im Fall der Menschen – undenkbar ist. Durch diese Art der Argumentation meinen sie, dass sie den Tawhid fest etablierten, sowie bestätigt haben das niemand der Anbetung würdig sei, außer Allah und das die Göttlichkeit (Ilahiyyah) nichts anderes bedeutet als die Macht Neues zu erschaffen, Er der alleine Versorger, der die Lebensfrist eines jeden Lebewesen festsetzt etc. Sie beschränken also die Einheit Allahs einzig auf die Rububiyyah, welche die Erschaffung, Herrschaft und Kontrolle über das Universum ausmacht. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Die zweite Kategorie des Tawhid, ist Tawhid ar-Rububiyyah, welcher die Überzeugung beinhaltet, dass Allah, der Allwissende, der Alleinige Erschaffer jeglicher Sachen ist. Das keine zwei Schöpfer vorhanden, welche in den Eigenschaften und Handlungen gleich sind. Dieser Tawhid ist ohne jeglichen Zweifel Wahrhaftig.Es ist der endgültige glaube von vielen Philosophen, Scholastikern und einigen Sufis. Keine bekannten Menschen haben jemals die Wahrhaftigkeit dieses Aspektes des Tawhid bestritten."*[180] Demnach, sobald es gemäß ihrer Vorstellung etabliert ist, dass niemand außer Allah die Macht hat zu Erschaffen und das niemand mit Ihm bei der Erschaffung Partizipiert, fühlen sie sich befriedigt, dass sie auf diese Weiße Wahrhaftig bezeugt haben, dass niemand der Anbetung würdig sei, außer Allah, der Allerhabene. Dabei sind sie Unwissend, dass die Heiden Arabiens auch an diese Kategorie des Tawhid Wahrhaftig glaubten. Allah, der Segensreiche, betonte dies in Seinem Worten:

"Und wenn du sie fragst: "Wer schuf die Himmel und die Erde?" - dann werden sie gewiss sagen: "Allah." Sprich: "Alles Lob gebührt Allah." Jedoch die meisten von ihnen wissen es nicht." (Sure Luqman, Vers.25)

"Sprich: "Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?" Sie werden sagen: "Allah". So sprich: "Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?" (Sure Yunus, Vers.31)

"Und wenn du sie fragst: "Wer schuf sie?" werden sie sicher sagen: "Allah"." (Sure az-Zuhruf, Vers.87)

"Und wenn du sie fragst: „Wer sendet Wasser vom Himmel nieder und belebt damit die Erde nach ihrem Tod?", dann werden sie gewiss sagen: „Allah"." (Sura al-Ankabut, Vers.63)

Den heidnischen Arabern war allen bewusst, dass Allah ihr Schöpfer, Erhalter, Herr und Herrscher ist. Trotz dessen waren sie aus dem Blickwinkel Allahs, des Allerhabenen, durch dieses Wissen keine Gläubigen. Stattdessen spricht, Er:

[180] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.3

"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) bei zugesellen." (Sure Yusuf, Vers.106)

Imam Mujahid Ibn Dschubair al-Makki (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt hinsichtlich der zuletzt angeführten Worte Allahs: *„Ihre Überzeugung an Allah, umschrieben durch die Bekräftigung „Allah hat uns erschaffen, Er versorgt uns und wird unser Leben zurücknehmen", hat sie keineswegs davon Abstand zu nehmen, andere Götter neben Allah anzubeten."*[181]

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: „*Wenn du sie (die Götzendiener) fragst wer erschuf die Himmel und die Erde dann werden sie sagen: „Allah." Aber dies hat sie nicht davon abgehalten, andere Gottheiten anzubeten."*[182]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Keine bekannten Menschen haben jemals die Wahrhaftigkeit dieses Aspektes des Tawhid (die Rububiyyah) bestritten. In Wahrheit haben die Herzen eine innewohnende Tendenz daran zu glauben, mehr als für je de andere Wahrheit oder Existenz. Die Gesandten, wie Allah erwähnte befragten ihre Leute über diesem glauben auf die folgende weiße:* ***"Existiert etwa ein Zweifel über Allah, den Schöpfer der Himmel und der Erde?"*** *(Sure Ibrahim, Vers.10) Die Person, die am berüchtigtsten ist, wegen seiner Ignoranz oder Abweisung (Takdhib) bezüglich der Existenz Allahs geltend zu machen, war Pharao. Aber innerlich in seiner Seele war er davon in Wahrheit Überzeugt. Moses (Friede sei auf ihm) sagte zu ihm:* ***"Du weißt recht wohl, dass kein anderer als der Herr der Himmel und der Erde diese (Zeichen) als Zeugnisse herabgesandt hat[...]"*** *(Sure al-Isra, Vers.102) Und Allah bekundet folgendes über Pharao:* ***"Und sie verwarfen sie in Ungerechtigkeit und Hochmut, während ihre Seelen doch von ihnen überzeugt waren."*** *(Sure an-Naml, Vers.14)."*[183]

Diese Kategorie des Tawhid ist jedoch ausschließlich ein Teil dessen, was die Wahre Essenz der Einheit Allahs von uns, in Wahrheit erfordert. Indem man nur diesen Bestandteil des Tawhid bezeugt, kann nicht Erhaben sein von der Anbetung anderer Gottheiten (Schirk), der größten abscheulichsten Sünde, was Allah, der Allerhabene, nimmer verzeiht. Wie ist es möglich ausschließlich die Rububiyyah Allahs zu bezeugen, jedoch die anderen Aspekte des Tawhid nicht? Wird von uns nicht verlangt die gesamte Anbetung und Gehorsamkeit einzig Allah zu widmen, niemanden außer Ihm zu Dienen und Seinen Pfad zu folgen, wie Er ihn ordiniert hat. Nur wer all dies Bezeugt und demgemäß Sein Leben gestaltet wird sich Wahrhaftig der Lebensordnung Allahs widmen.

[181] Abdurrahman at-Tahir: Tafsir al-Mujahid
[182] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.460
[183] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.3

Al-Ilah bedeutet Ma'luh; jedes Ding dem man mit Liebe und Hingabe, dem Gottesdienst und Dienerschaft widmet. Das Allah der einzig wahre Illah ist bedeutet das Er alleine dazu befähigt ist deralleinige Besitzer der absoluten Vollkommenheiten bezüglich des Wesens, der Eigenschaften und Handlungen zu sein. Folglich kann es keine andere Gottheit geben, welche das Objekt von Dienerschaft und Liebe in sich selbst sein, außer Er – Allah – allein. Dies bedeutet das jegliche Handlung, welche nicht vollzogen wird, um Sein Wohlgefallen zu erlangen, null und nichtig ist. Tatsächlich ist der Ursprung des ganzen Übels und Unheils, die Anbetung und Liebe anderer Wesen, als Allah. Dies wurde vom Herrn der Welten selbst festgesetzt:

"Gäbe es in (Himmel und Erde) Götter außer Allah, dann wären wahrlich beide dem Unheil verfallen." (Sure al-Ambiya, Vers.22)

Diejenigen die den Tawhid mittels mystischen Termen darlegen, halten die Realisierung des Tawhid ar-Rububiyyah als ihr äußerstes bestreben und vertiefen darin als das ultimative Ende. Durch das Erreichen dieser Ebene, denken sie das es für sie nicht länger erforderlich ist zwischen den Guten und den Bösen zu unterscheiden. Dies führte sie zur Negierung der Ge-und Verbote der Scharia, sowie dessen Belohnung und Bestrafung. Sie scheitern zwischen den schöpferischen Willen Allahs, der alles umfasst und Seine Liebe und Wohlwollen, welche sich ausschließlich auf die Folgsamkeit der Befehle bezieht zu differenzieren; desweiteren scheitern sie daran zwischen den Kreativen Wörtern Allahs zu unterscheiden, welche alles umfasst und welche niemand – ob Fromm oder Sündhaft – vereiteln kann und Seine verordneten Wörter, welche ausschließlich die Propheten und die Freunde Allahs (Awliya) vollständig ausführen können.

Deshalb ist es von Essenzieller Notwendigkeit, dass man nicht nur die Rububiyyah Allahs realisiert, welche sowohl den Gläubigen als auch den Ungläubigen, den Gehorsamen als auch den Ungehorsamen umgibt, sondern auch Seine Ilahiyyah befolgt, welche nur die Gläubigen die Ihn Anbeten und Dienen und den Boten, die Er sendet, befolgt umgibt. Lasst jedem Begreifen, wer auch immer nicht zwischen den Freunden Allahs (Awliya) und den Feinden Allahs, Iman und Kufr, Folgsamkeit und Ungehorsam, Guten und Bösen und Erlaubten und Verbotenen unterscheidet, obgleich er Allah bestätigt, so soll derjenige wissen das er einer Religion folgt, die sich von der der Wüstenaraber nicht im geringsten unterscheidet, welche sagten:

"Hätte Allah es gewollt, so hätten weder wir noch unsere Väter (Allah etwas) beigesellt; auch hätten wir nichts ohne Erlaubnis gemacht." (Sure al-An'am, Vers.148)

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt: *„Es (Rububiyyah) ist der endgültige glaube von vielen Philosophen, Scholastikern und einigen Sufis.[...] Den Tawhid den die Propheten predigten und den ihre (geoffenbarten) Bücher Lehren, ist der Tawhid al-*

Ilahiyyah, welcher die Rububiyyah einbezieht bzw. impliziert. Es bedeutet die Anbetung und Dienerschaft Allah zu widmen, ohne Ihm (dabei) irgendeinen Partner beizumessen. Die arabischen Polytheisten und Atheisten bestätigten den Gedanke des Tawhid ar-Rububiyyah und das der Erschaffer der Himmel und Erde ein Einziger ist. Allah sagt diesbezüglich: ***"Und wenn du sie fragst: "Wer schuf die Himmel und die Erde?" - dann werden sie gewiss sagen: "Allah."*** *(Sure al-Luqman, Vers.25) Und, Er sagt:* ***"Sprich: „Wessen ist die Erde, und (wessen,) wer auf ihr ist, wenn ihr es wisset?“ Sie werden sagen: „Allah.“ Sprich: „Wollt ihr denn nicht nachdenken?“"*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.84-85) Es sind viele Verse dieser Natur im Koran. Sie (die arabischen Polytheisten und Atheisten) glaubten über ihre Götzen nicht, dass sie mit Allah, den Allerhabenen, an der Kreation der Welt partizipierten. Ihr (der arabischen Polytheisten) weltanschauliches Bekenntnis war derselbe, wie derjenigen der anderen Polytheisten auf Erden, wie die Inder, Türken, Berber und anderer (Völker). Zuweilen glaubten sie, dass ihre Götzen, etwa Fromme Menschen, Propheten oder Heilige repräsentieren, welche für sie bei Allah Fürsprache einlegen und näher zu Allah hinführen sollen. Dies war der Ursprung des Polytheismus, der Araber. In der Unterhaltung über die Leute Noahs, legte Allah (folgendes) dar: Und* ***sie sagen (zueinander): „Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa noch Yaghuth und Ya'uq und Nasr.“"*** *(Sure Nuh, Vers.23)[...] Solche Leute bezeugten die Existenz des Schöpfers und verneinten, dass es zwei Schöpfer dieser Welt gäbe. Aber sie nahmen sich diese Götzen als Mittelsmänner, um Fürsprache für sie (bei Allah) einzulegen. Allah, der Segensreiche, sagt über derartige Menschen:* ***Wahrlich, Allah (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (,sagen): "Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahebringen." Wahrlich, Allah wird zwischen ihnen über das, worüber sie uneins sind, richten. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg, der ein Lügner, ein Undankbarer ist.*** *(Sure az-Zumar, Vers.3) Er, sagt auch:* ***Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." Sprich: "Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?" Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen.*** *(Sure Yunus, Vers.18).“Jedoch, wenn irgendjemand an die Einheit der Rububiyyah glaubt, wie die Scholastiker und Philosophen es darlegen und viele der Sufis, die durch Ekstatischen Erfahrungswerten bemüht sind, ihr Eigenbewusstsein[184] (Fana) – gänzlich – zu verlieren, denkend das dies das Ende ihres Bestrebens ist, so wie der Autor von „Manzil al-Sa'irin“ und andere es aussagten, aber wenn sie zur selben Zeit Allah nicht allein Dienen und sich von der Anbetung von etwas anderen enthält, sodann ist er ein Polytheist, gleich dem anderen.“[185]*

[184] Im Sufismus umschreibt „Fana“ die Vernichtung des (Eigenen) Bewusstseins, durch die Auslöschung in Allah.
[185] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.3ff

Der Glaube an die Engel

Der arabische Begriff für Engel ist „al-Malak“ dessen Plural „al-Malaikah“ ist und aus der Wortwurzel „al-Uluukah“ entsprießt, was so viel wie „derjenige der die Botschaft überbringt“ bedeutet.[186]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte den Begriff „al-Malak“, wie folgt: *„Der Begriff „al-Malak“ bedeutet; ein Botschafter von dem Gefordert wird, die Befehle seines Absenders auszuführen. Demgemäß haben sie keinen freien Willen und unterliegen vollkommen den Willen Allahs, dem Unwiderstehlichen. Sie Befolgen ausschließlich Seine Befehle:* ***"Sie kommen ihm im Sprechen nicht zuvor und handeln (nur) nach seinem Befehl. Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist, und sie legen keine Fürsprache ein außer für den, an dem Er Wohlgefallen hat, und sie zagen aus Furcht vor Ihm."*** *(Sure al-Ambiya, Vers.27-28).“*[187]

Der Iman an die Engel ist Überlieferter Natur (al-Naqliyy), d.h. einzig und allein Offenbarungsrechtlich bestimmt.Dies impliziert das der Verstand sich den Texten unterwirft und nimmer dessen Grenzen überschreitet; die Gläubigen Hören und

[186] Muhammad Ibn Mandhur: Lisan al-Arab, 12:386f
[187] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.249 [Englische Version)

Gehorchen und Hinterfragen die Worte unseres Herrn nicht. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: "Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist die Heimkehr." (Sure al-Baqara, Vers.285)

Es ist die umschlingende Überzeugung (I'tiqad) das die Engel Wahrhaftig existieren, sie aus Licht erschaffen wurden, sie nimmer einer Seiner Befehle missachten und sie im Auftrag Allahs Aufgaben ausführen. Der Iman eines Menschen ist Bedeutungslos, ausgenommen das er an sie – den Engeln –, mit all ihren Attributen und Aufgaben glaubt, welche im Heiligen Koran und der authentischen Sunnah erwähnt worden sind, ohne jegliche Addition, Subtraktion, Metaphorische oder jegliche andere Interpretation. Denn die Offensichtliche/Wortwörtliche Bedeutung der Wörter vor der Metaphorischen Interpretation vorzuziehen ist ein Grundprinzip, ausgenommen Indizien sind für die Metaphorische Deutung vorhanden. Amir al-Mu'minun Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete das der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – auf die Frage „Was ist Iman?", von Erzengel Gabriel – Friede sei mit ihm –,wie folgt antwortete: ***„Du sollst an Allah glauben, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten, und den Letzten Tag, und an die Göttliche Vorsehung, das Gute und das Böse davon."***[188]Derjenige der die Beweise zurückweißt und die Existenz der Engel leugnet ist einer von den Ungläubigen, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"O ihr, die ihr gläubig geworden seid, glaubt an Allah und Seinen Gesandten und an das Buch, das Er auf Seinen Gesandten herabgesandt hat, und an die Schrift, die Er zuvor herabsandte. Und wer nicht an Allah und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irregegangen." (Sure an-Nisa, Vers.136)

Die Charakteristiken der Engel

Die Engel sind Erschaffene Wesen aus Licht. Umm al-Mu'minina Sayyida Aischa Bint Abu Bakr (Allahs Wohlgefallen auf ihr) Überliefert das der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: „*Die Engel sind aus Licht erschaffen, die Dschinn sind aus rauchloser Feuerflamme geschaffen und Adam wurde so, wie es euch beschrieben wurde erschaffen*."[189]Allah, gepriesen sei Er und Sein Gesandter (Allahs

[188]Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.1; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.47
[189] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih, Nr.7134

Segen und Friede auf ihm) teilen uns mit das die Engel aus Licht geschaffene Wesen sind, sie weder Männlich noch Weiblich sind, sowie das sie keinen Physischen Körper besitzen, welcher den der Menschen ähnelt. Die Engel sind nicht gleichzusetzten mit den menschlichen Geschöpfen; denn sie Essen, Trinken, Schlafen, Träumen und Gebären nicht oder verfügen über einen freien Willen, sodass sie sich dem Befehlen Allahs wiedersetzten können. Sie sind im Gegensatz zum Menschen; Rein, frei von sinnlichen Begierden, Sünden und Missetaten, noch verfügen sie über irgendwelche physischen Attribute des Menschen. Einige dachten das die Engel weibliche Wesen sind, worauf Allah, gepriesen sei Er, ihnen antwortete:

"Und sie machen die Engel, die Diener des Allerbarmers sind, zu weiblichen Wesen. Waren sie etwa Zeugen ihrer Erschaffung? Ihr Zeugnis wird niedergeschrieben, und sie werden befragt werden." (Sure az-Zuchruf, Vers.19)

"Solche, die nicht an das Jenseits glauben, benennen die Engel mit weiblichen Namen. Jedoch sie besitzen kein Wissen hiervon. Sie gehen nur Vermutungen nach; und Vermutungen ersetzen nicht im Geringsten die Wahrheit." (Sure an-Nagm, Vers.27-28)

Anderseits verfügen sie über die Fähigkeit sich in eine menschliche Form umzuwandeln, gemäß der Erlaubnis Allahs. Allah berichtet uns, dass der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihn) sich Maryam (Friede sei auf ihr) in Gestalt eines vollkommenen Menschen zeigte:

"Und erwähne im Buch Maryam. Als sie sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog und sich vor ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen." (Sure Maryam, Vers.16-17)

Desweiteren ist die berühmte Überlieferung, indem der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihn) zum Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) und Seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihm) trat, ein Beleg dafür, dass sie diese von Allah gegebene Fähigkeit besitzen. Al-Hafidh Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Die Mehrheit der Muslime stimmen überein, dass die Engel eine Art Körper besitzen, welche ihnen die Fähigkeit gewählt sich in unterschiedliche Formen umzuwandeln und ihre Wohnstädte ist im Himmel."* [190]

Die Engel sind Wesen mit Flügeln, manche besitzen mehr und andere weniger als andere. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Alles Lob gebührt Allah, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, Der die Engel, mit je zwei, drei und vier Flügeln, zu Boten gemacht hat. Er fügt der

[190] Fath al-Bari, 6:232

Schöpfung hinzu, was Ihm gefällt; Allah hat wahrlich Macht über alle Dinge." (Sure Fatir, Vers.1)

Demgemäß haben manche zwei, drei, vier oder mehr als die erwähnten. So hat Allah, der Segensreiche, den Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihn) als mächtig und hochgradig beschrieben und ihn als Führer aller Engel ernannt, die ohne Hinterfragung ihn befolgen, die Gebote Allahs auszuführen. Allah, gepriesen sei Er, beschrieb Gabriel (Friede sei auf ihn), mit folgenden Worten:

"Gelehrt hat ihn einer, der über starke Macht verfügt." (Sure An-Nagm, Vers.5)

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sah den Führer der Engel (Friede sei auf ihn) bei zwei Anlässen in seiner natürlichen Gestalt. Erstmals in Mekka als Muhammad seinen Kopf emporhob und Gabriel am hochgradigsten Ort des Himmels sah; sechshundert Flügel füllten den Horizont aus, welche die gleiche Distanz wie zwischen Osten und Westen ausfüllt. Die zweite Begegnung – in der natürlichen Gestalt – beschrieb der Herr der Welten, wie folgt:

"Und er sah ihn bei einer anderen Begegnung, beim Lotusbaum am äußersten Ende, an dem das Paradies der Geborgenheit liegt. Dabei überflutete den Lotusbaum, was (ihn) überflutete. Da wankte der Blick nicht, noch schweifte er ab. Wahrlich, er hatte eines der größten Zeichen seines Herrn gesehen." (Sure An-Nagm, Vers.13-18)

Desweiteren sind die Engel unermesslich Größer als irgendeines der anderen Geschöpfe, wie wir sie kennen. Dies wird durch die folgenden Worte unseres Herrn unterstützt:

"O ihr, die ihr glaubt, rettet euch und die Euren vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, worüber strenge, gewaltige Engel gesetzt sind[…]**"** (Sure at-Tahrim, Vers.6)

Masruq Ibn al-Ajda (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) berichtet, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Ich sah ihn (Gabriel) vom Himmel herabsteigen und es füllte sich der Raum zwischen Himmel und Erde mit seiner großen körperlichen Struktur.“***[191]

Außerdem Erschuf Allah, der Segensreiche, die Engel mit einer Noblen Schönheit:

"Dessen Macht sich auf alles erstreckt (Dhu Marra)[…]" (Sure an-Nagm, Vers.6)

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas (Allahs Wohlgefallen auf ihm) erklärt das in diesen Worten „Dhu Marra“ ein Schönes Erscheinungsbild bedeutet. Es ist allgemein

[191] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih, Nr.337

Etabliertes Wissen das die Engel in ihr Erscheinungsbild Schön sind, wohingegen der Teufel (Allahs Fluch über ihn) hässlich ist. Aus diesem Grund wird gesagt wenn man einen schönen Menschen sieht, dass er gleich einem Engel aussieht. Seht was die Frauen sagten, als sie Joseph (Friede sei auf ihm) zu Gesicht bekamen:

"Allah bewahre! Das ist kein Mensch, das ist nichts als ein edler Engel." (Sure Yusuf, Vers.31)

Die Anzahl der Erschaffenen Engelswesen weiß einzig und allein ihr und unser Erschaffer, der Allwissende. Die Worte Allahs lassen einzig den Entschluss zu, dass ihre Anzahl Gewaltig und Unvorstellbar für unseren begrenzten Verstand ist. Abu Dharr (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet das d er Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagt: ***„Der Himmel wurde schwer, und er ist berechtigt, schwer zu werden, denn in ihm gibt es keinen vierfingerbreiten Platz, ohne dass es darauf ein Sudschud-vollziehender Engel ist.“***[192] Und Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Das ist Al-Bait Al-Ma`mur, (das viel besuchte, altehrwürdige Haus), das jeden Tag siebzigtausend Engel betreten und wenn sie von diesem Haus herausgehen, besuchen sie es niemals wieder.“*** [193]Es wird auch berichtet das manche der Ungläubigen im Spott sagten, dass sie, wenn si e in das Feuer geworfen werden, mit deren Wächtern kämpfen und sie besiegen werden, um sodann aus dem Feuer zu entkommen. Darauf antwortet Allah, dass Er über dasHöllenfeuer keine anderen Wächter gesetzt hat, als Engel; also lasst es jemandenversuchen wird er stark genug sein, um neunzehn Männer zu überwältigen, dochdiese Kraft wird ihm nichts nützen, denn die Wächter über das Höllenfeuer sind Engel, keine Männer und er wird nie in der Lage sein, sie zu überwältigen:

Und Wir haben einzig und allein Engel zu Hütern des Feuers gemacht. Und Wir setzten ihre Anzahl nicht fest, außer zur Prüfung derer, die ungläubig sind, auf dass die, denen das Buch gegeben wurde, Gewissheit erreichen, und auf dass die, die gläubig sind, an Glauben zunehmen, und auf dass die, denen die Schrift gegeben wurde, und die Gläubigen, nicht zweifeln, und auf dass die, in deren Herzen Krankheit ist, und die Ungläubigen sagen mögen: "Was meint Allah mit diesem Gleichnis?" Somit erklärt Allah zum Irrenden, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Und keiner kennt die Heerscharen deines Herrn als Er allein. Dies ist nur eine Ermahnung für die Menschen. (Sure al-Muddattir, Vers.31)

Einer der markantesten Unterschiede zwischen der Erschaffung der Engel und Menschen ist, dass die Engel keinen freien Willen verfügen, womit sie nimmer einer der Befehle missachten oder zurückweißen können. Sie unterliegen vollkommen dem Willen Allahs und Gehorchen und Führen Sein Wort aufs Genaueste aus, weder begehen sie Sünden noch verhalten sie sich Hochmütig gegenüber Ihren Herrn:

[192] Abu Isa at-Tirmidhi:al-Dschami at-Tirmidhi, Nr.2313; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:173
[193] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim, Nr.238,

"Sie fürchten ihren Herrn über sich und tun, was ihnen befohlen wird." (Sure an-Nahl, Vers.50)

Die Aufgaben der Engel

Das Buch und die authentische Sunnah verweisen auf unterschiedliche Gruppen von Engeln, welche ihnen zu geordnete Aufgaben erfüllen; die Berge, Wolken, der Regen, das Beobachten der Eierstöcke, um das Geschlecht zu bestimmen, der Himmel, die Sonne und den Mond bewegen, dem Toten im Grab nach seiner Religion zu fragen, Niederschreiben seines Lebensunterhalts, die Lebensfrist festzusetzen, die Taten niederschreiben, die Gläubigen im Kampf zu helfen, die Bäume Pflanzen und ob er unglücklich oder glücklich ist, so wie viele andere Aufgaben.

Die Engel sind die exzellentesten Truppen Allahs. Sie – die Engel – sind es auf welche sich die folgenden Verse beziehen:

"Bei den Windstößen, die einander folgen; und bei den Stürmen, die durcheinander wirbeln; und bei den (Engeln), die stets (die Wolken) verbreiten und zwischen (Gut und Böse) unterscheiden und die Ermahnung überall hinabtragen." (Sure al-Mursalat, Vers.1-5)

"Bei den (Engeln, die die Seelen der Ungläubigen) heftig entreißen; und bei denen (, die die Seelen der Gläubigen) leicht emporheben; und bei denen (, die auf Geheiß Allahs zwischen Himmel und Erde) einher schweben; dann bei denen (, die mit den Seelen der Gläubigen ins Paradies) eifrig voraneilen; dann bei denen, die jegliche Angelegenheit (des irdischen Lebens) lenken!" (Sure an-Nazi'at, Vers.1-5)

"Bei den Sich-Reihenden in Reihen und denen, die grob zurechtweisen und denen, die Ermahnung verlesen!" (Sure as-Saffat, Vers.1-3)

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erläuterte diese Verse, wie folgt: *„All diese Verse beziehen sich nicht auf Individuelle Engel, sondern eher auf ihre Gruppen, Parteien und Armeen. Manche von ihnen Bestäuben Barmherzigkeit, andere verhängen Strafen, wiederum andere tragen den göttlichen Thron und manche sind ausschließlich vertieft im Gebet, Lobpreisung und mit der Glorifizierung Allahs usw. Niemand, ausgenommen von Allah, weiß wie viele Arten von Engeln existieren."*[194]

Unter den Engel sind drei Anführer; der Erzengel Gabriel, Michael und Israfil (Friede sei auf ihnen). Diese drei werden nämlich mit dem Leben anvertraut. Gabriel

[194] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.249

überbringt die Offenbarung Allahs, welche das Leben der Seelen und Herzen darstellt. Michael reguliert den Regen, wodurch das Leben der Erde, Pflanzen und Tiere hervorsprießt. Israfil trägt für den Stoß des Horns (Sur) die Verantwortung, welches zur Wiederauferweckung der Verstorbenen führt. Abdurrahman Ibn Auf (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet: „Ich fragte die Mutter der Gläubigen Aisha (Allahs Wohlgefallen auf ihr), mit welchem Worten der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) das Gebet anfing, wenn Er nachts aufstand. Sie (Allahs Wohlgefallen auf ihr) erwiderte: ***„Als Er nachts aufstand, fing Sein Gebet mit folgenden an: ‚Oh Allah, der Herr von Gabriel, Michael und Israfil, der Schöpfer von Himmel und Erde, der Kenner des Verborgenen und Sehenden[…]“*** [195]

Der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm) ist der Nobelste unter den Noblen Engeln, denn er überbrachte Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) die letzten Offenbarung:

"Der zuverlässige Gabriel hat ihn herab gebracht, dir ins Herz, damit du ein Warner seiest."(Sure as-Su'ara, Vers.193-194)

"Dass dies in Wahrheit ein Wort eines edlen Boten ist, der mit Macht begabt ist bei den Herren des Thrones und in Ansehen steht, dem gehorcht wird und der getreu ist."(Sure at-Takwir, Vers.19-21)

Der Herr der Welten hat Gabriel (Friede sei auf ihm) als mächtig und hoch angesehen umschrieben und ihm folgen alle Gruppen der Engel. Er ist der treueste unter den treuen, denn bei der Übermittlung der Göttlichen Offenbarung fügt er weder etwas hinzu, noch vergisst er einen einzigen Buchstaben, vielmehr überbringt er sie exakt so, wie sie ihm von Allah aufgetragen wurde.

Michael (Friede sei auf ihm) der den Regen von den hohen Himmeln herab bringt, wenn
Allah ihm befiehlt, es zu tun und der die Bäume und Pflanzen anbaut.

Der Engel Israfil (Friede sei auf ihm) wird am Tag des Gerichts zweimal in das Horn blasen, dabei wird der erste stoß den Tod eines jeden Geschöpfes verursachen und die Zerstörung aller geschaffenen Dinge. Allah, der Erhabene sagt:

"Und wenn in den Sur (Horn) gestoßen wird mit einem einzigen Stoß und die Erde samt Berge emporgehoben und dann mit einem einzigen Schlag niedergeschmettert wird, an jenem Tage wird das Ereignis schon eingetroffen sein. Und der Himmel wird sich spalten, denn an jenem Tage wird er brüchig sein. Und die Engel werden an jenem Tage den Thron deines Herren tragen." (Sure al-Haqq, Vers.13-17)

[195] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih, Nr.1694

Der zweite Stoß wird folgendes verursachen:

"Dann wird wiederum in den Sur (Horn) gestoßen, und siehe, da stehen sie auf und schauen zu." (Sure az-Zumar, Vers.68)

Zudem sind noch etliche andere Engel existent, welche mit den unterschiedlichsten Aufgaben betreut sind. Einer davon sind die Engel, welcher die Seelen der Toten nehmen. Er ist der Engel des Todes (Malak al-Mawt) und seine Helfer. Manche geben ihn den Beinamen Azrail, was jedoch weder durch den Koran, noch durch einen authentischen Hadith belegt werden kann, gemäß Jalaluddin as-Suyuti. Aber trotz dessen haben viele Gelehrten diese Bezeichnung für den Engel des Todes verwendet, u.a. Abu Abdullah al-Qurtubi, Ibn Adil al-Hanbali, Alusi, Ibn Kathir, Ibn Taymiyyah, Ibn Hayyan al-Andalusi, Qadi Ayyad Ibn Musa, Abu Muhammad al-Baghawi, Abu Bakr al-Jazari und Ibn Hadschar al-Asqalani. Abdurrahman Jalaluddin as-Suyuti berichtete dass diese Bezeichnung von den Tab'in Gelehrten Wahb Ibn Munbih überliefert wurde. Qadi Ayyad Ibn Musa berichtete sogar einem Konsens bezüglich dieser Namens in seinem ash-Shifa. Auch berichten Ahmad Ibn Hanbal, Abu Nu'aym und Ahmad al-Baihaqi Hadithe, indem der Name Azrail auftaucht, welche jedoch gemäß Suyuti's Meinung allesamt nicht authentisch sind. Trotz dessen ist dessen Verwendung üblich und erlaubt, gemäß der Meinung von Ibn Hadschar al-Asqalani. Al-Hafidh Imad ad-Din Abu al-Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte: **"Sprich: „Der Engel des Todes, der über euch eingesetzt wurde, wird euch abberufen; dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht“"** (Sure as-Sagda, Vers.11), wie folgt: *„In einigen Überlieferungen wird erwähnt, dass der Engel des Todes Azrail heißt und dies ist weit bekannt. Es wurde von Qatadah und vielen anderen berichtet.“* [196]

Allah, der Allmächtige, sagt:

"Was aber, wenn (die) Engel sie – die Heuchler – abberufen und sie ins Gesicht und auf den Rücken schlagen?" (Sure Muhammad, Vers.27)

"Diese Frommen und die Rechtschaffenen, denen die Engel, die sie abberufen, sagen: "Friede sei mit euch! Tretet ein ins Paradies als Lohn für eure guten Werke!" (Sure an-Nahl, Vers.32)

Eine andere Art der Engel sind diejenigen die einen Beschützen, sowohl Zuhause als auch auf Reißen, im Schlaf und Wachzustand. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Diejenigen, die unter euch das Wort verhehlen und die es offen aussprechen, sind (vor Ihm) gleich; so wie die, die sich in der Nacht verbergen und die am Tag offen hervortreten. Er hat eine Reihe von Engeln, die jeden gemäß Gottes Verfügung von vorn und von hinten beschützen. (Sure ar-Rad, Vers.10-11)

[196] Tafsir al-Quran al-Adhim

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte zu diesen Vers: *„Jeder hat eine Reihe von Engel hinter und vor sich, welche ihn auf Geheiß Allahs beschützen."*

Und Er ist es, der alle Macht über seine Diener hat, und Er sendet über euch Wächter, bis endlich, wenn der Tod an einen von euch herantritt, Unsere Boten seine Seele dahin nehmen; und sie vernachlässigen ni chts. (Sure al-An'am, Vers.61)

Al-Mujaddid Mujahid Ibn Dschubair al-Makki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„Es gibt niemanden, der nicht einen Engel hat, der ihm im Schlaf und nach dem Erwecken beschützt, von den Dschinn, Menschen und Rep tilien."*

Andere Engel wurden wiederrum damit beauftragt unsere Handlungen aufzuzeichnen. Die ehrenwerten Schreibengel (al-Kiram al-Kaatibuun) haben die Aufgabe die Menschen zu begleiten; zwei Engel begleiten uns stets, um alle Worte und Handlungen aufzuzeichnen. Der Schreiber auf der rechten Seite verzeichnet die rechtschaffenen Handlungen und Äußerungen auf; und der linke Schreiber verzeichnet die tadelnswerten Handlungen und Äußerungen, welche sie in ihr Buch niederschreiben. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und über euch sind wahrlich Hüter, edle Schreibende, die wissen, was ihr tut."(Sure Al-Infitar, Vers.10-12)

"Oder meinen sie etwa, dass Wir nicht hören, was sie geheimhalten und was sie besprechen? Doch, und Unsere Boten bei ihnen schreiben es auf." (Sure az-Zuchruf, Vers.80)

"Wenn die zwei aufnehmenden (Engel etwas) niederschreiben, zur Rechten und zur Linken sitzend, spricht er kein Wort aus, ohne dass neben ihm ein Aufpasser wäre, der stets bereit (ist, es aufzuzeichnen). "(Sure Qaf, Vers.17-18)

Unter den Engeln gibt außerdem jene welche für die Prüfung im Grab zugeteilt wurden. Die Engel die die Prüfung im Grab vollziehen sind Munkar und Nakir; so werden die Menschen in ihren Gräbern geprüft und jeder wird kommendes gefragt werden: „Wer ist dein Herr? Was ist dein Din (Religion)? Wer ist dein Prophet?" Der gottesfürchtige und gläubige wird entgegnen: „Allah ist mein Herr, der Islam ist meine Religion und Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) ist mein Prophet." Jedoch der Zweifelnde und Ungläubige wird erwidern: „Was? Was? Ich weiß nicht. Ich habe die Menschen etwas sagen hören, so sagte ich es auch." Darauf wird er mit einem Eisenstab geschlagen, woraufhin derjenige der Geschlagen wird, solch ein Lauten schrei von sich geben wird, den jedes Geschöpf hören wird außer dem Menschen, denn würden die Menschen diesen Schrei hören, so würden sie in Bewusstlosigkeit fallen. Anas Ibn Malik (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass

der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagt: „Die Gemeinschaft wird in ihren Gräbern geprüft; wenn ihr nicht mehr bestattet werden würdet, hätte ich Allah darum gebeten, euch von der Strafe im Grabes hören zu lassen, von der ich höre[…]“[197] Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: *„Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte:* ***„Wenn der verstorbene begraben wird, kommen zwei blau- und schwarzfarbige Engel zu ihm. Einer von ihnen heißt Munkar, der andere Nakir. So werden sie ihn fragen: „Was pflegtest du über diesen Mann – d.h. den Gesandten Allahs – zu sagen?“ Er wird antworten, was er über ihn zu sagen pflegte: „Er ist der Diener und Gesandte Allahs. Ich bezeuge dass niemand der Anbetung würdig ist, außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.“ So werden sie daraufhin sagen: „Wir wissen, dass du dies zu sagen pflegtest[…]“*** [198]

Dann gibt es Engel die Wächter des Höllenfeuers sind, wie der Engel Malik. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und Wir haben einzig und allein Engel zu Hütern des Feuers gemacht. Und Wir setzten ihre Anzahl nicht fest, außer zur Prüfung derer, die ungläubig sind, auf dass die, denen das Buch gegeben wurde, Gewissheit erreichen, und auf dass die, die gläubig sind, an Glauben zunehmen, und auf dass die, denen die Schrift gegeben wurde, und die Gläubigen, nicht zweifeln, und auf dass die, in deren Herzen Krankheit ist, und die Ungläubigen sagen mögen: "Was meint Allah mit diesem Gleichnis?" Somit erklärt Allah zum Irrenden, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Und keiner kennt die Heerscharen deines Herrn als Er allein. Dies ist nur eine Ermahnung für die Menschen."(Sure al-Muddattir, Vers.31)

Zu den Aufgaben der anderen Engel, zählt unteranderem auch, die Verantwortung über das ungeborene Kind in Mutterleib. Abdullah Ibn Masud (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagt: ***„Wahrlich, die Schöpfung eines jeden von euch wird im Leibe seiner Mutter in vierzig Tagen (als Samentropfen) zusammengebracht danach ist er ebenso lang ein Blutklumpen danach ist er ebenso lang ein kleiner Fleischklumpen. Danach entsendet Allah einen Engel, der mit viererlei beauftragt wird: Mit der Bestimmung seines Lebensunterhalts, seiner Lebensdauer und ob er elend oder glückselig sein wird. Dann hauchter ihm die Seele ein[…]“*** [199]

Desweiteren sind Engel vorhanden, die den Thron des Herrn der Welten tragen:

[197] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih, Nr.2199
[198] Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Nr.737
[199] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.430; Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi: Kitab al-Arba'in, Nr.4

"Die (Engel), die den Thron tragen, und die, die ihn umringen, preise n das Lob ihresHerren und glauben an Ihn und erbitten Vergebung für jene, die gläubig sind." (Sure Ghafir, Vers.7)

Andere Engel gehören zu den Heerscharen Allahs:

"Und Allahs sind die Heerscharen der Himmel und der Erde." (Sure al-Fath, Vers.4)

Auch entsendet Allah, der Allerhabene, hin und wiede r die Engel, um den Muslimen im Kampf gegen die Ungläubigen zu helfen:

"Als du (Muhammad) zu den Gläubigen sagtest: "Genügt es euch denn nicht, dass euer Herr euch mit dreitausend hernieder gesandten Engeln hilft?" (Sure al-Imran, Vers.124)

Am Jüngsten Tag werden die Engel als Heersch aren zur Erde herabgesandt:

"Und am Tage wird sich der Himmel mitsamt den Wolken spalten und die Engel werden ununterbrochen herabgesandt." (Sure al-Furqan, Vers.25

Dabei bitten sie, bei Allah für die Erdenbewohner um Verzeihung:

"Fast neigen sich die Himmel, um von oben her zu brechen, (so) auch (wenn) die Engel ihren Herrn mit Seiner Lobpreisung verherrlichen und Vergebung für die auf Erden erflehen. Siehe, Allah ist wahrlich der Vergebende, der Barmherzige." (Sure as-Su'ara, Vers.5)

Allah hat auch Engel Erschaffen die, auf der Erde herumgehen, auf der Suche nach Gläubigen die sich zusammengeschlossen haben um Allah zu gedenken und wenn die Engel solch eine Gruppe von Gläubigen sehen, rufen sie einander zu: *„Lasst uns zu etwas gehen, was ihr Liebt."*Diejenigen die Koran Rezitieren, Beten, Allah Lobreisen, Ihn um Vergebung bitten, die Einheit Allah bezeugen und Islamische Schulen oder Islamunterrichte besuchen we rden von den Engeln begleitet.

Sind Menschen oder Engel Höhergestellt?

Innerhalb der Gemeinschaft wurde über die Fragestellung Debattiert, ob die Ehrenwerten Engel oder die Gesandten, Propheten und Fromme Menschen eine erhabenere Stellung besitzen. Manche meinen das die Ahlu Sunnah Wal Jammah im Allgemeinen die Meinung vertritt das Fromme Men schen oder geringstenfalls die Propheten und Gesandten unter ihnen eine erhabenere Stellung als die Ehrenwerten Engel besitzen. Die Mu'tazila sind hingegen für die Überlegenheit der Ehrenwerten Engel. Unter den Aschariyya herrscht dabei eine Meinungsversch iedenheit, manche

Wissenschaftler unter ihnen vertreten darüber keine Meinung, andere hingegen neigen dazu den Engeln eine erhabenere Stellung beizumessen. Diesen – den zweiten – Standpunkt vertreten manche unter Ahlu Sunnah Wal Jammah und der Sufis. Die Gelehrten der Schiiten meinten das all ihre zwölf Imame eine erhabenere Stellung als die Engel besitzen; sie haben einige Kategorien von Menschen über einige Kategorien von Engeln und umgekehrt gestellt.

Der Wahrhaftigste Standpunkt in dieser Angelegenheit ist, keinen Standpunkt darüber einzunehmen. Persönlich sträube ich mich sehr dagegen, diese Angelegenheit auszudiskutieren, da dies weder einen Nutzen mit sich ziehen würde, noch für mein oder irgendjemandes Iman relevant und bedeutend wäre. Vielmehr ist es für jedermann von Nutzen sich von jenen Sachen fernzuhalten, was einem nicht betrifft. Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Zum guten Islam eines Menschen (gehört), zu lassen, was ihn nicht angeht.“***[200]

Außerdem haben weder der Imam der Ahlu Sunnah Wal Jammah Ahmad Abu Dschafar at-Tahawi noch Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi die Fragestellung weder positiv noch negativ ausdiskutiert. Wahrlich unsere Verpflichtung gegenüber unserem Herrn besteht ausschließlich an die Engel, Propheten und Gesandten Iman zu vollziehen und nicht die eventuelle Überlegenheit einer von ihnen zu bestimmen. Keinesfalls ist es uns auferlegt worden daran zu glauben, ob einer von ihnen erhabenerer als der andere oder niedriger als der andere ist. Jene die Gegenteiliges behaupten sind gezwungen einen Text heranzubringen, welcher diese Angelegenheit behandelt, was sie jedoch nimmer könnten, da keine Texte existieren die diese Angelegenheit bespricht weder deutlich noch mehrdeutig. Imam Sadr ad -Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„Allah sagt:* ***Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt.*** *(Sure al-Maida, Vers.3) Und, Er sagt:* ***Und dein Herr ist nicht vergesslich.*** *(Sure Maryam, Vers.64) In* den *Sahih Büchern findet sich folgende Aussage des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm):* ***„Allah hat die Verpflichtungen Verpflichtet, also Vernachlässigt sie nicht. Er verwehrte einige Dinge, also missachtet sie nicht. Und über manche Sachen ist Er aus Mitgefühl gegenüber euch still gewesen, also sucht nicht nach ihnen.“***[201] *Das Vorzüglichste ist nichts über diese Angelegenheit auszusagen, weder Bestätigend noch Ablehnend. Man kann auch nicht sagen dass diese Fragestellung anderen Fragen ähnlich ist, welche aus dem*

[200] Abu Hatim Muhammad Ibn Hibban: Sahih Ibn Hibban, Nr.229; Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi: Riyad us-Salihin, Nr.67; Gemäß Abu Isa al-Tirmidhi ein Hasan (guter) Hadith

[201] Diese Überlieferung ist nicht, wie der Autor aussagt, in den Sahih Büchern verzeichnet; Daraqutni: Sunan al-Daraqutni, 4:184; al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa Sahihain, Nr.4115; Al-Baihaqi: al-Sunan al-Kabir, 10:12, 13; Manche klassifizierten die Kette (Isnad) als Schwach; andere wiederum klassifizierten die Überlieferung als schön (Hasan)

Koran und der Sunnah abgeleitet werden, denn dafür sind die B eweise ausreichend um auf sie hinzuweißen.“[202]
Ebenso ist es nicht gestattet auszusagen, dass diese Angelegenheit ähnlich den anderen ist, welche aus den Texten abgeleitet werden, worüber keine eindeutigen Texte existieren, denn dafür sind die Beweise und In dizien ausreichend, wohingegen im anderen Fall dies bedingt ist und zudem uns Allah, gepriesen sei Er, nicht Befahl daran Iman zu haben, ob nun die einer unter ihnen eine Erhabenere Stellung besitzt. Manche unter den unwissenden und ungehobelten Leuten wag ten sogar es auszusprechen, dass die Engel des Propheten Dieners sind, oder das manche Engel Diener der Menschen sind. Diese und ähnliche Gedanken sind offenkundig zurückzuweisen und wiedersprechen Diametral der Ideologie des Islams.

Was nun die Angelegenheit betrifft, ob ein Wesen eine höhere Stellung als ein anderes besitzt, so ist dies zurückzuweisen. Diese Fragestellung ist zwar der ähnlich, ob ein Prophet höhergestellt als ein anderer ist, jedoch existieren diesbezüglich eindeutige Textstellen, wie etwa, die Worte, des Segensreichen:

Dies sind die Gesandten. Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Allah gesprochen hat, und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. (Sure al-Baqara, Vers.253)

Und dein Herr kennt jene am besten, die in den Himmeln und auf der Erde sind. Und wahrlich, Wir erhöhten einige der Propheten über die anderen, und David gaben Wir ein Buch. (Sure al-Isra, Vers.55)

Doch das andere Propheten höhergestellt als andere sind, impliziert jedoch nicht, dass wir die anderen geringschätzen, nicht Ehren oder Lieben. Vielmehr verehren wir sie allesamt und unterscheiden nicht zwischen unter ihnen. Dass diese Fragestellung ähnlich der ist, ob ein Wesen höhergestellt al s ein anderes ist, erlaubt es nicht zugleich über diese ähnliche Angelegenheit zu debattieren. Denn die eine Sache ist offenkundig und die andere ist weder offenkundig noch mehrdeutig und es wurde uns nichts über diesen Sachverhalt dargelegt, noch das wir daran Iman haben müssen.

Der beachtende Aspekt bei dieser Angelegenheit ist, welche Aussage auf den stärkeren und wahrhaftigen Beweis beruht und nicht welches die bekanntesten Aussagen sind. Die Beweise welche beide Parteien – jene welche die Propheten höherstellen und welche die Engel höherstellen – für ihre jeweilige Position vorlegen, deuten lediglich auf die Tugendhaftigkeit beider Geschöpfe hin und nicht auf die Überlegenheit einer der beiden; bezogen auf die Tugendhaftigkeit beider Wesen ist kein Disput in der Gemeinschaft vorhanden, jenen unter Menschen welche einer von ihnen geringschätzt wird zum unweigerlich zum Ungläubigen. Über die Überlegenheit einer dieser Wesen zu debattieren ist eine widerwärtige Innovation der

[202] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.251

Philosophen und Scholastiker. Imam Taj ad-Din al-Farazi al-Firqah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisset, dass diese Fragestellung eine der Innovationen der Scholastiker ist. Es wurde weder in den frühen Jahren dieser Gemeinschaft, noch durch die später nachfolgenden großen Gelehrten diskutiert. Kein Grundsatz des Iman beruht auf diese Frage, noch steht es mit den vielen Religiösen Angelegenheiten in Verbindung. Deshalb erörterten viele, welche über den Iman schrieben, nicht diese Angelegenheit in ihren S chriften. Außerdem untersagten mehrere Leute spezifisch das Besprechen dieser Angelegenheit. Jeder Gelehrte welcher über diese Thematik schrieb, besaß Schwäche und Verwirrung in der Erörterung dieses Punktes.“*[203]

Nun, wollen wir – so Allah will – die Argumente der beiden Parteien ausführlich darlegen. Unter den Argumenten, welche für die Überlegenheit der Propheten sprechen, ist das Allah, gepriesen sei Er, den Engeln befahl sich vor Adam – Friede sei auf ihm – niederzuwerfen. Dies ist ein Argument, welcher für die Überlegenheit der Propheten steht. Deshalb, weil Iblis – Allahs Fluch über ihn – dies wusste, wies er diesen Befehl ab und wurde dadurch Hochmütig. Allah, gepriesen sei Er, berichtet uns, was Iblis – Allahs Fluch über ihn – betreffs dieser Situation sagte:

"Was denkst Du? Dieser ist es, den Du höher geehrt hast als mich! Willst Du mir eine Frist bis zum Tage der Auferstehung geben, so will ich gewiss Gewalt über seine Nachkommen - bis auf einige wenige - erlangen." (Sure al-Isra, Vers.62)

Die andere Partei erwiderten darauf, wie folgt; das die Engel, sich vor Adam – Friede sei mit ihm – niederwarfen war lediglich das Resultat ihrer Folgsamkeit, also ihre Anbetung an Allah und die Unterwerfung Seiner Befehle, d.h. ein Akt der Ehrerweisung und Respekt für Adam – Friede sei mit ihm. Es beinhaltet jedoch nicht notwendigerweise, dass Adam – Friede sei mit ihm – höhergestellt ist, gleichermaßen als Jakub – Friede sei mit ihm – sich vor seinem Sohn Joseph – Friede sei mit ihm – niederwarf, nicht zwingend involviert, dass Joseph – Friede sei mit ihm – höhergestellt als sein Vater war, oder dass etwa die Kaaba eine höhere Stellung als die Menschen besitzen, nur weil sie sich in der Erfüllung ihrer Pflicht sich zu ihr niederwerfen.

Seitens Iblis – Friede sei mit ihm – Weigerung sich vor Adam – Friede sei mit ihm – Niederzuwerfen, war der Grund dafür die Befolgung seiner niederen Begierden und falschen Analogie, dem er dem Befehl Allahs entgegensetzte, indem er sich höhergestellter als Adam – Friede sei mit ihm – betrachtete. Die andere Implikation die daraus entsteht ist, dass ein höheres Wesen, sich nicht vor einem niederen Wesen niederwirft. Beide dieser Prämissen sind nichtig. Betreffs der ersten Prämisse, so ist Lehm (Adam) in vielerlei seiner Eigenschaf ten höhergestellt als das Feuer (Iblis). Iblis war dies bewusst, weshalb er sich selbst etwas vorspielte und

[203] Al-Isharah fi al-Basharah fi Tafdil al-Bashr alaa al-Malak

dadurch Hochmütig die Niederwerfung zurückwies. Unter den Eigenschaften des Feuers ist der Wunsch der Überlegenheit und Unbeständigkeit und Reizbar zu sein. Zudem zerstört es alles, was es berührt mittels Verwüstung und Verbrennung. Aber Adam besaß Eigenschaften, welche ihm dabei halfen in Reue, Gleichmut, Unterwerfung und Folgsamkeit zu den Befehlen Allahs zu stehen. Adam erkannte seine Sünde und suchte um Vergebung. Die Eigenschaften des Lehm sind; Standhaftigkeit, Gleichmut, Gelassenheit, Demut, Unterwerfung, Furcht und Bescheidenheit. Wer auch immer damit in Berührung gelangt, wird Wachsen, sich Entwickeln und Gesegnet. Lehm ist das Gegenteil vom Feuer.

Betreffs der zweiten Prämisse; die Niederwerfung ist ein Akt der Folgsamkeit Allahs und eine Erfüllung Seines Befehls. Wenn Allah, gepriesen sei Er, etwas befiehlt, wird es obligatorisch Sein Befehl nachzugehen, aber keinesfalls involviert es, das s derjenige dem man sich beispielsweise niederwerfen muss, höhergestellt als der niederwerfende ist, obwohl es durchaus ein Akt der Ehrerbietung und Respekt darstellt. In diesem Fall, wie bei Iblis und Adam, ist es lediglich ein Beweis dafür dass das Objekt zu dem man sich niederwerfen soll, tugendhaft ist.

Ein weiteres Argument ist, dass die Engel zwar eine Seele, jedoch kein Verlangen und freien Willen haben, während die Propheten beides besitzen. Dass die Propheten sich enthalten ihren eigenen Begierde n und jenen Dingen zu denen sie eine natürliche Neigung besitzen zu folgen, müssen sie folglich höhergestellt als die Engel sein. Die anderen erwidern darauf, dass die Engel dadurch einen höheren Rang erreichen, dass sie eine konstante Folgsamkeit, Gottesd ienst und Beständigkeit in den Handlungen aufweisen, was die Propheten jedoch nur durch ihre Verweigerung der eigenen Begierden zu verfallen erreichen. Zur gleichen Zeit, meinen sie, dass die Anbetung der Engel viel größer und intensiver ist, aufgrund ihre r längeren Existenz in dem sie die Anbetung verrichten
.
Dass die Propheten sich davon enthalten ihre eigenen Begierden zu folgen und jenen Dingen zu folgen zu denen sie natürlich neigen, müssen sie folglich höhergestellt sein. Andere erwidern darauf, durch die Aussage das die Engel eventuell den höheren Rang e rreichen, durch ihre konstante Folgsamkeit, Gottesdienst und Beständigkeit in diesen Handlungen, was die Propheten jedoch nur durch die Verweigerung ihrer Begierden erreichen. Zur gleich ist die Dauer, der Anbetung der Engel viel größer, aufgrund ihrer län geren Existenz in dem sie den Gottesdienst verrichten, wohingegen die Menschen nur eine begrenzte kurze Zeit dafür haben.

Diejenigen welche für die Höhere Stellung der Propheten sind, bringen als Beweis, die Worte, des Segensreichen, heran:

Und Er brachte Adam alle Namen bei, dann brachte Er diese vor die Engel und sagte: "Nennt mir die Namen dieser Dinge, wenn ihr wahrhaftig seid! (Sure al-Baqara, Vers.31)

Die Gegenpartei setzen dem entgegen, dass dieser Vers lediglich ein Beweis für Adam seine Vorzüglichkeit und Tugendhaftigkeit ist. Denn weder Adam noch die Engel wussten irgendetwas, außer worin Allah, gepriesen sei Er, sie unterrichtete. Beispielsweise war Khidr nicht höhergestellt als Moses, nur weil er über etwas Kenntnis besaß, wo von Moses keine besaß. Moses und seine Begleiter gingen auf der Suche nach Wissen zu Khidr; so sagt Khidr zu Moses: „Du folgst manches Wissen von Allah[…]“ Dasselbe gilt für Hudhud, welcher nicht höhergestellter als Salomon war, nur weil er im Bereichen wissen besaß, was Salomon nicht hatte.

Ein anderer Beweis, welche für die Überlegenheit der Propheten herangeführt wird, sind die Worte, des Segensreichen:
Er sprach: "O Iblis, was hindert dich daran, dich vor etwas niederzuwerfen, das Ich mit Meinen Händen geschaffen habe? Bist du hochmütig oder gehörst du zu den Überheblichen? (Sure Sad, Vers,75)

Die Opposition erwidern nochmals mit dem Argument, dass dies lediglich ein Be weis für seine Vorzüglichkeit und nicht für seine Überlegenheit ist. Ansonsten wäre man gezwungen auszusagen, dass Adam auch höhergestellt als Muhammad ist.

Ein weiteres Argument welche zugunsten der Höhere Stellung der Propheten zitiert wird, sind die Worte Abdullah Ibn Salam's – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„Allah erschuf nimmer ein Geschöpf, welches Nobler als Muhammad ist[…]*[204]*“*, so besteht die erste Frage, ob diese Aussage überhaupt authentisch von ihm ist. Die zweite Frage besteht darin, ob die Aussa ge an sich Korrekt ist, weil die Möglichkeit besteht, dass es etwas ist, was auf die Leute der Schrift zurückzuführen ist.

Auch ist eine Überlieferung von Abdullah Ibn Amr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – vorhanden, indem der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Die Engel sagten: ***„Oh unser Herr, du gabst den Menschen eine Welt, in der sie essen, trinken, sich kleiden und wir glorifizieren deine Lobpreisung und wir essen, trinken oder spielen nicht. Deshalb als du ihnen diese Welt gabst, machtest Du das Jenseits für uns[…]“***[205]

Eine andere Überlieferung besagt, dass die Engel über die Begierden der Menschen neidisch waren und sich danach sehnten zu schlafen und auszuruhen, worauf Allah, gepriesen sei Er, sagte: „Nein (Ich werde nicht tun, was ihr sagt).“ Sie wiederholten diese Bitte drei Mal und jedes Mal erwiderte Allah, gepriesen sei Er, mit nein. [206]

[204] Ahmad al-Baihaqi: Dala'il an-Nubuwwah, 5:485f; Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, 4:568f
[205] Abu'l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir; In dieser Überlieferung sind Überlieferer vorhanden, welche als Lügner klassifiziert wurden
[206] Ahmad al-Baihaqi: al-Asma'i wa as-Siffat, S.316f; Seine Kette ist Schwach

Das erste Problem mit diesem Argument, beginnt schon bei der Authentizität dieser Überlieferungen. Betreffs ihren Ketten (Isnad) und Text (Matn) sind allerlei Debatten vorhanden. Ungeachtet dessen, wie kann jemand wirklich über die Engel denken, dass sie derartiges vor Ihren und Unseren Schöpfer wiederholt fragen? Obwohl Allah, gepriesen sei Er, über die Engel sprach:

Sie kommen ihm im Sprechen nicht zuvor und handeln (nur) nach seinem Befehl. (Sure al-Ambiya, Vers,27)

Ist es möglich zu vorzustellen dass ihre Bekundung bedeuteten könne, dass sie sich sehnen, die Begehrungen der Menschen zu besitzen? Der Schlaf ist der Verwandte des Todes; wie vermögen sie darüber neidisch sein? Wie ist es möglich, dass sie über jenen vergeudeten Vertreibt neidisch waren?

Die andere Partei argumentieren dass genau das Gegenteil der Fall war. Es war Adam der den Wunsch ein Engel zu sein beherbergte, welcher ihn durch Iblis eingeflüstert wurde, wie Allah, gepriesen sei Er, sagte:

Doch Satan flüsterte ihnen Böses ein, um ihnen das kundzutun, was ihnen von ihrer Scham verborgen war. Er sagte: "Euer Herr hat euch diesen Baum nur deshalb verboten, damit ihr nicht Engel oder Ewiglebende werdet." (Sure al-A'raf, Vers.20)

Diese Worte legen offen, dass die Überlegenheit der Engel etwas tief Verwurzeltes in der menschlichen Natur ist. Diese Aussage, wird durch die Begebenheit, indem Er, gepriesen sei Er, die Frauen zitiert, welche, nachdem sie Joseph erblickten, sich in ihre Hand schnitten, unterstützt:

"**Als sie von ihren Ränken hörte, da sandte sie ihnen (Einladungen) und bereitete ein Gastmahl für sie und gab einer jeden von ihnen ein Messer und sagte (zu Joseph): "Komm heraus zu ihnen!" Als sie ihn sahen, bestaunten sie ihn und schnitten sich (dabei) in die Hände und sagten: "Allah bewahre! Das ist kein Mensch, das ist nichts als ein edler Engel."** (Sure Yusuf, Vers.31)

Welche für die Höhere Stellung der Propheten sind, zitieren zur Unterstützung ihrer Darlegung, die Wörter Allahs:

"Wahrlich, Allah erwählte Adam und Noah und das Haus Abraham und das Haus Imran vor allen Welten (Alamin)."(Sure al-Imran, Vers.33)

Die andere Partei erwidern darauf, indem sie dem Begriff „Alamin" nicht als zwingend auf alle Seine geschaffenen Lebewesen bezieht, interpretieren. Die Bedeutung ist stets abhängig vom Kontext und beinhaltet unterschiedliche Dinge. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Voller Segen ist Er, Der die Unterscheidung zu Seinem Diener herab gesandt hat, auf dass er ein Warner für die Welten sei (Alamin)." (Sure al-Furqan, Vers.1)

"Sie sagten: „Haben wir dir nicht die Menschen (draußen) in aller Welt (Alamin) verboten“?" (Sure al-Higr, Vers.70)

Vergeht ihr euch unter allen Geschöpfen (Alamin) an Männern. (Sure as-Su'ara, Vers.165)

Und wir haben sie doch mit Bedacht vor den Menschen in aller Welt (Alamin) auserwählt. (Sure ad-Duhan, Vers.32)

Ein anderer Vers, welchen sie als Beleg dafür heranführen ist, das Wort Allahs:

Gewiss, diejenigen, die den Iman verinnerlicht und gottgefällig Gutes getan haben, diese sind die Besten der Geschöpfe (Bariyyah). (Sure al-Bayyinah, Vers.7)

Der Begriff „al-Bariyyah“ entsprießt aus „al-Bar'a“ welches geschaffenes Wesen bedeutet. Dies bestätigt das der rechtschaffene Mensch der beste der Geschöpfe ist. Die anderen erwidern, durch die Aussage das die besten Geschöpfe werden, weil sie Iman haben und rechtschaffene Handlungen ausführen; die Engel sind sogar noch mehr von Umschreibung geziemt, denn sie werden weder Müde noch Ruhen sie sich in ihrer Anbetung aus. Deshalb kann dieser Vers nicht als Beweis für die Überlegenheit der Menschen herangezogen werden. Dies ist in Übereinstimmung mit jenen welche den Begriff „Bar'iah“ mit einem „Hamza“ (ʾ) vortragen. Bezüglich der Lesung mit „Ya“, so könnte das „Ya“ von „Hamza“ abgeleitet worden sein, oder es könnte vom Begriff „Bar'a“sein, welches der Lehm ist, wie es al-Fara aussagte, gemäß dem was al-Juhari von ihm in sein „as-Sihah“ berichtet. In diesem Fall ist die Bedeutung, dass die Rechtschaffenen die besten Geschaffenen Geschöpfe unter dem Lehm sind.

Die Leute der ersten Partei meinen, dass wenn sie über die Überlegenheit der rechtschaffenen Menschen reden, sie über die sprechen, wenn sie die Vollkommenheit, ihr Ziel und das Ende ihres Anstreben erreichen, wenn sie ins Paradies eintreten und die Nähe zu Allah erzielen, in den höchsten Rängen lebend und sie ihre Liebe zu Allah vergrößern, durch ihre Nähe zu Ihn, Sein Erscheinen zu ihn und ihre Fähigkeit sein Nobles Gesicht zu betrachten. Die anderen erwidern, dass die Frage hier darin besteht, das wen sie diese Stufe erreichen, sie über den Engeln stehen oder gleichwertig darin sind. Wenn bestätigt wird, dass sie einen höheren Rang als die Engel innehaben, dass diese Behauptung akzeptable, andernfalls nicht.

Unter den Beweisen, dass die Engel höhergestellter als die Menschen sind, ist das Wort Allahs:

Der Messias wird es niemals verschmähen, Diener Allahs zu sein; ebenso nicht die (Allah) nahestehenden Engel[…] (Sure an-Nisa, Vers.172)

Aus dem Semantischen Gesichtspunkt wird bestätigt, dass ein Satz die Überlegenheit des Verbunden Wortes über das Beziehungswort – vorangegangenes Wort – demonstriert. Beispielsweise ist es nicht Akzeptable auszusagen: „Die Minister wird es nicht als unwürdig erachten ein Diener des Königs zu sein, noch die Soldaten oder Wächter." Stattdessen sollte man aussagen: „Der Soldat wird es nicht als unwürdig erachten ein Diener des Königs zu sein, noch die Minister." Auf diese Weise geht es von kleineren bis größeren voran. Deshalb, wenn bestätigt wird, dass die Engel höhergestellt als Jesus sind, so ist es bestätigt dass sie höhergestellter als alle anderen sind, da niemand meint, dass sie besser als manche Propheten und nicht besser als andere sind.

Die Widersacher erwidern drauf auf verschiedener Weise. Einer ihrer am besten Antworten – und Allah weiß es besser – ist, dass es kein Disput betreffs der Überlegenheit ihrer (der Engel) Kraft, Standhaftigkeit und Größe in der Anbetung, Unterwerfung, Demut und Gehorsamkeit. Diese Anordnung der Überlegenheit in dieser Manier, bezieht sich nicht notwendigerweise auf die Überlegenheit in allen anderen Manieren.

Ein anderer Vers, welcher von dem Befürwortern der Engel herangezogen ist, ist das Wort Allahs:

Sprich (Muhammad): „Ich sage nicht zu euch: „Bei mir sind Allahs Schätze", noch kenne ich das Verborgene; auch sage ich nicht zu euch: „Ich bin ein Engel"." (Sure al-An'am, Vers.50)

Dies deutet darauf hin, dass wenn Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – solche eine Sache aussagen würde, somit behaupten würde, etwas Größeres zu sein, als Er es eigentlich ist, was Er aber nimmer für sich in Anspruch nehmen würde. Die anderen erwidern darauf, dass die Ungläubigen aussagten:

"Was ist mit diesem Gesandten, dass er Speise isst und auf den Märkten umhergeht? Warum ist kein Engel zu ihm herabgesandt worden, um als Warner bei ihm zu sein? (Sure al-Furqan, Vers.27)

Weswegen dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – befohlen wurde zu ihnen zu sagen, dass er ein menschliches Lebewesen, gleich wie sie ist, welcher dieselben Bedürfnisse wie sie hat, bezüglich des Verdienen des Unterhalts, Essens und Trinken und das er keiner der Engel war, welche Allah, gepriesen sei Er, ohne das Bedürfnis nach Schlaf, Essen oder Trinken erschuf. Demgemäß bezieht es sich nicht notwendiger auf eine allgemeine Art der Überlegenheit.

Nachdem, wir einige der Argumente beider Parteien offengelegt haben, wollen nun auf eine Sache hinweisen; zusammenfassend ist zu sagen, dass diese Angelegenheit eine Angelegenheit der Vergeudung und ein unwichtiges Problem betrifft, welches weder einen Gläubigen dabei hilft, Allah, gepriesen sei Er, näherzukommen, noch man dabei ein Befehl Seinerseits erfüllt. De shalb hat die Mehrheit der Imame sich davor distanziert diese Angelegenheit niederzuschreiben, oder gar in einem Kompendium der Grundlagen zu Behandeln. Unsere Aufgabe besteht darin zu Schweigen, gleich wie unsere Noblen Altvorderen es taten, wie Abu Hanifa oder Abu Dschafar at-Tahawi. Und Allah, gepriesen sei Er, weiß am besten was Richtig und Notwendig ist. Falls jemand meint, dass diese Fragestellung keinesfalls als unwichtig abgestempelt werden darf, da es im Zusammenhang mit den Iman an die Engel und Propheten zusammenhängt, so wird zu ihn gesagt: Bei, Allah, den Allwissenden, liegt das Notwendige und Verpflichtende, so wenn dies damit Zusammenhängt, so bringe uns nur einen authentischen eindeutigen Beweis heran, welcher diese Angelegenheit behandelt, und es als Notwendigkeit für Iman betrachtet, sodass die Unterlassung dieser Sache, zum Makel eines jeden Iman wird. Allah, gepriesen sei Er, erwähnte lediglich den Iman an Seine Engel und Propheten, sowie die dazugehörigen Sachverhalten, wie die Unfehlbark eit der Propheten, oder die Aufgaben der Engel.

Der Glaube an die Bücher

Der arabische Begriff für Buch ist „al-Kitab“, dessen Plural „al-Kutub“ ist und aus der Wortwurzel „al-Katb“ entsprießt, womit die Idee des Schreibens verbunden ist, was so viel wie Sammeln und Hinzufügen bedeutet.

Der Iman an die Bücher beinhaltet die Überzeugung daran, dass die Blätter zu Abraham herabgesandt wurden, die Blätter und Thora (at-Tawrrah) zu Moses herabgesandt wurden, das Evangelium (al-Injil) zu Jesus herabgesandt wurden, die Psalmen (az-Zabur) zu David herabgesandt wurden und das der Koran – dass Wort Allahs – zu den letzten Propheten und Gesandten Muhammad herabgesandt worden ist. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: "Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist die Heimkehr." (Sure al-Baqara, Vers.285)

Der Heilige Koran ist die letzte der Offenbarungen und die vorangegangen Schriften bestätigt, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wir haben dir die Schrift mit der Wahrheit hinab gesandt als Bestätigung dessen, was ihr von der Schrift voranging, und als Hüter über sie[...]" (Sure al-Maida, Vers.48)

Der Iman an die geoffenbarten Bücher ist einerseits Übertragener Natur (al-Naqliyy) und anderseits rationaler Natur (al-Aqliyy). Betrifft es den Iman an den Koran, so ist der ihm zugrunde liegende Beweis rationaler Natur, da er mittels den Sinnen

wahrnehmbar und sein Wunder (al-Mu'jiza[207]) jederzeit fassbar und real ist. Jedoch wenn es den Iman an die anderen geoffenbarten Schriften betrifft, wie die Thora, das Evangelium oder die Psalmen, so ist der diesbezügliche Beweis rein übertragener Natur, da es nicht zu jeder Zeit wahrnehmbar ist, dass sie die geoffenbarten Schriften von Allah, den Segensreichen, sind. Eher war ihr göttlicher Ursprung ausschließlich in den Epochen der sie verkündenden Gesandten mittels der sie begleitenden Wunder sinnlich wahrnehmbar. Mit dem Abscheiden ihrer Zeit verschwanden auch ihre Wunder und diese waren nach dem Tod derer, die sie vollbracht haben, nicht mehr als solche erkennbar. Die Information dass diese Schriften von Allah stammen und dem jeweiligen Gesandten herabgesandt worden sind, wurde ausschließlich auf dem Wege der Überlieferung – durch das Wort Allahs – weitergegeben. Daher ist der entsprechende Beweis übertragener und nicht rationaler Natur, denn für den Verstand ist es nicht mehr zu jeder Zeit erkennbar, dass es sich um das Wort Allahs handelt, da es als Wunder nicht mehr mit den Sinnen wahrnehmbar ist.

Die Psalmen, Thora und das Evangelium wurden von ihren Anhängern, die ihren persönlichen Neigungen verfallen waren, verfälscht, abgeändert und erweitert, hingegen ist der Koran vor jeglicher Verfälschung geschützt, durch das Wahrhaftige Versprechen des Einen Wahrhaftigen:

"Wahrlich, Wir selbst haben diese Ermahnung herabgesandt, und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein." (Sure al-Higr, Vers.9)

Allah, gepriesen sei Er, sagt über die Verfälschung der zuvor geoffenbarten Schriften:

"Wahrlich, ein Teil von ihnen verdreht seine Zunge mit der Schrift, damit ihr es für einen Teil der Schrift haltet, obwohl es nicht zur Schrift gehört: Und sie sagen: "Es ist von Allah"; jedoch ist es nicht von Allah, und sie sprechen eine Lüge gegen Allah, obwohl sie es wissen." (Sure Al-Imran, Vers.73)

Imam Muhammad Ibn Idrisasch-Schafi'i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagteüber die Verfälschung der Leute der Schrift: *„Diese haben ihre Bücher verändert und sind in den Zustand der Leugner gefallen. Einerseits wenden sie die Lüge an, die sie aus ihren eigenen Reihen (über die eigenen Lippen) ersonnen haben, andererseits vermischen sie die von Allah geoffenbarten Urteile mit ihren eigenen Lügen."*[208]

Der Iman an die anderen Offenbarungen bedeutet nicht an die Gegenwärtigen Veränderten Schriften der Leute der Schrift zu glauben, vielmehr beinhaltet es den

[207] Der Begriff al-Mu'jiza bezieht sich auf all jenes was eine Aufhebung der natürlichen Erscheinungen (Gesetzte) der Natur verursacht. Dies ist die Bedeutung des Begriff in der geläufigen Sprache, sowie in der Sprache der ersten Gelehrten, wie Ahmad Ibn Hanbal und anderen [Ahmad Ibn Taymiyah: Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:2)

[208] Ar-Risala, S.8

Iman an die Wahren unverfälschten Schriften, wie sie von Allah, gepriesen sei Er, herabgesandt wurden. Der Iman das der Heilige Koran das Wort Allahs ist muss aufgrund eines Beweises fest im Herzen Etabliert werden. Was die anderen Offenbarungen betrifft, so sind sie rein Überliefere Natur und nicht Rational nachvollziehbar für uns, da sie nicht in der Wahrnehmung unsere Sinne liegen. So sagt Allah, der Allerhabene, über die Blätter Moses und Abrahams (Friede sei auf ihnen):

Oder ist ihm nicht erzählt worden, was in den Schriftblättern Moses steht und Abrahams, der (die Gebote) erfüllte? (Geschrieben steht,) dass keine lasttragende (Seele) die Last einer anderen tragen soll und dass dem Menschen nichts anderes zuteil wird als das, wonach er strebt, und dass sein Streben bald sichtbar wird. Dann wird er dafür mit reichlichem Lohn belohnt werden. Und (es steht geschrieben,) dass es bei deinem Herrn enden wird und dass Er es ist, Der zum Lachen und Weinen bringt und dass Er es ist, Der sterben lässt und lebendig macht und dass Er die Paare (als) männliche und weibliche (Wesen) erschaffen hat aus einem Samentropfen, der ausgestoßen wird , und dass Ihm die zweite Schöpfung obliegt und dass Er allein reich und arm macht und dass Er der Herr des Sirius ist und dass Er die einstigen Ad vernichtete und die Thamud, und keinen verschonte und (dass Er) vordem das Volk Noahs (vernichtete) - wahrlich, sie waren höchst ungerecht und widerspenstig. (Sure an-Nagm, Vers.36-53)

Bezüglich der Thora, die Moses herabgesandt wurde, sagt Allah, der Segensreiche:

Wahrlich, Wir hatten die Thora, in der Führung und Licht war, herabgesandt. Damit haben die Propheten, die sich (Allah) hingaben, den Juden Recht gesprochen, und so auch die Rabbiner und die Gelehrten; denn ihnen wurde aufgetragen, das Buch Allahs zu bewahren, und sie waren seine Hüter. Darum fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und gebt nicht Meine Zeichen um einen geringen Preis hin. Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen. (Sure al-Maida, Vers.44)

Hinsichtlich des Evangelium, die Jesus herabgesandt wurde, sagt Allah, der Segensreiche:

Wir ließen ihnen Jesus, den Sohn der Maria, folgen; zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Rechtleitung und Licht war, zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Thora war und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen. (Sure al-Maida, Vers.46)

In Bezug auf die Psalmen, die David herabgesandt wurden, sagt Allah, der Segensreiche:

Und dein Herr kennt jene am besten, die in den Himmeln und auf der Erde sind. Und wahrlich, Wir erhöhten einige der Propheten über die anderen und David gaben Wir die Psalmen (az-Zabur). (Sure al-Isra, Vers.55)

Jedoch Informierte Allah, gepriesen sei Er, uns nicht über jeglichen Namen der Herabgesandten Schriften die Er, gepriesen sei Er, an alle Gesandten und Propheten offenbarte, Er teilte uns ausschließlich mit, das jeder Gesandte und Prophet die göttliche Botschaft an sein Volk trug:

Die Menschen waren eine einzige Gemeinschaft. Dann entsandte Allah die Propheten als Bringer froher Botschaft und als Warner. Und Er offenbarte ihnen das Buch mit der Wahrheit, um zwischen den Menschen zu richten über das, worüber sie uneins waren. Uneins aber waren nur jene, denen es gegeben wurde, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Missgunst untereinander. Doch Allah leitet mit Seiner Erlaubnis diejenigen, die gläubig sind, zur Wahrheit, über die sie uneins waren. Und Allah leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg. (Sure al-Baqara, Vers.213)

Wir müssen Allgemein an die Ungenannten göttlichen Schriften Iman voll ziehen. Wir müssen davon Überzeugt sein das all die Göttlichen Schriften die Botschaft der Wahrheit, des Lichts und der Rechtleitung beinhalten; sowie der Tawhid an Seiner Herrschaft (Rububiyyah), Seiner Anbetung (Uluhiyyah), Seiner Namen und Attributen (Asma'i was Siffat). So sagt Allah, gepriesen sei Er, über die Thora:

Wahrlich, Wir hatten die Thora, in der Führung und Licht war, herabgesandt. (Sure al-Maida, Vers.44)

"Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten, der da predigte: Dient Allah und meidet die Götzen." (Sure an-Nahl, Vers.36)

Es existieren zwischen den ehrenwerten Koran und den vor ihm Herabgesandten Bücher große Differenzen, wozu u.a. folgende gehören:

- Der Heilige Koran bestätigt und unterstützt die zuvor geoffenbarten Schriften; Seine Herrschaft (Rububiyyah), Anbetung (Uluhiyyah) und Seine Namen und Attribute (Asma'i was Siffat). Es führt all die zerstreuten Wohlgesonnenen und Exzellenten Merkmale der zuvor geoffenbarten Schriften zusammen. Außerdem dient der Heilige Koran als Prüfer der zu vorigen Schriften, um die Wahrheit die sie bestätigten von der Unwahrheit die sie – durch die Verfälschung – enthielten zu trennen. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **Und Wir haben das Buch mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, das bestätigt, was von der Schrift vor ihm da war und darüber Gewissheit gibt[…]** (Sure al-Maida, Vers.48)

- Die zu vorigen Schriften sind im Gegensatz zum Heiligen Koran verloren gegangen, mit Ausnahme die Thora und das Evangelium, welche jedoch nicht

mehr in ihren von Allah gegebenen Zustand sind. Sie wurden verfälscht, indem die Worte Allahs entfernt wurden und Erklärungen, Kommentare und Erweiterungen hinzugefügt worden sind, welche der Offenbarung Allahs, den Verstand (al-Aql) und der Natur des Menschen (al-Fitra) Diametral wiedersprechen. Im Vergleich dazu, ist die letzte der Offenbarungen mitsamt seiner Buchstaben, Worte, Orthographie, Gliederung und seine Bedeutung, die dem Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) offenbart worden sind, vor der Verfälschung geschützt. Allah, gepriesen sein Er, sagt: **"Wahrlich, Wir selbst haben diese Ermahnung herabgesandt, und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein."** (Sure al-Higr, Vers.9)

- Von den zuvor Herabgesandten Schriften sind weder authentische Überlieferungen, mit samt ihren Ketten vorhanden, noch wurden sie mündlich authentisch weitergegeben. Beim Heiligen Koran hingegen sind die Überlieferungen mitsamt ihren Ketten vorhanden, zudem wurde es von Generation zu Generation, von Mensch zu Mensch zahlreichweitergegeben. Der gesamte Koran ist sowohl Schriftlich als auch Mündlich auf dem Wege des Mutawatir überliefert. Der Edle Koran wurde schon zur Lebzeiten des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) von einer sehr großen Anzahl seiner Gefährten auswendig gelernt und vollständig niedergeschrieben. Der Koran wurde von Generation zu Generation jeweils Mündlich, als auch Schriftlich von Millionen von Muslimen weitergegeben. Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Jalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Es herrscht keine Meinungsverschiedenheit das all jenes was im Koran steht *Mutawatir Überliefert sein muss und andere Überlieferungen, wie die Einzel Berichte (Khabar al-Ahad) und jene die nicht auf den Niveau des Mutawatir sind, so kann man gewiss sein das sie definitiv nicht ein Bestandteil des Koran darstellen.“*[209]

- Die Sprachen der zu vorigen Schriften existieren seit langer Zeit nicht mehr; so gibt es Gegenwärtig nur noch wenige die sie verstehen. Hingegen ist die arabische Sprache eine Lebendige Sprache, welche von Millionen von Menschen gesprochen und überall Unterrichtet wird.

- Die vor den Koran offenbarten Bücher besaßen nur für eine bestimmte Zeit und ein auserwähltes Volk Gültigkeit, dem gemäß galten ihre Gesetzte (Ahkam), die diese offenbarten Schriften enthielten nur für ein bestimmten Zeitraum und für ein bestimmtes Volk, also nicht für aller Zeit und für die Gesamte Menschheit, wie es beim Koran der Fall ist. Der Koran hat bis zum Tag der Auferstehung Gültigkeit und ist nicht ausschließlich eine Religion für die arabischen Völker, eher eine für die gesamte Menschheit.

[209] Al-Itqan fi Ulum al-Quran, 1:77

- Die vor dem Koran geoffenbarten Schriften enthielten keine allumfassende Lebensordnung, welche jegliche Beziehung des Menschen regelt. Sie – der Koran – enthält die Reglung der Beziehungen des Menschen zu seinem Schöpfer, zu sich selbst und zu den anderen Menschen. Die Beziehung des Menschen zu Seinem Schöpfer umfasst die Überzeugungsgrundlagen (al-Aqida) und den Gottesdienst (al-Ibadat), während die Beziehung des Menschen zu sich selbst Moral (al-Ahlaq) genauso wie Nahrungs- und Kleidungsvorschriften beinhaltet. Die Beziehung zu anderen Menschen umfasst schließlich die Vertrags - und Geschäftsbeziehung (al-Mu'amalat) und Strafgesetzte (al-Uqubat). Der Islam ist demnach eine Ideologie für sämtliche Angelegenheit des Diesseits und Jenseits.

- Der Beweis, dass der Koran göttlichen Ursprungs ist und das Wahrhaftige Wort Allahs verkörpert, ist rationaler Natur (Aqliyy). Denn der Heilige Koran ist real wahrnehmbar und dem Verstand ist es Erlaubt das Wunder (Mu'jiza) Wahrzunehmen.So ist der Koran in Ausdruck und Satzbau arabisch und die arabischen Völker haben mit der Zeit die verschiedensten Sprachstile hervorgerufen; dies umfasst die verschiedenen Arten von Lyrik und Prosa. Die Texte der Araber sind in Schriftlicher Form erhalten, desweiteren sind sie durch auswendig lernen von Generation zu Generation weitergegeben und auf derartige Weise überliefert worden. Hingegen sind die Wunder der anderen geoffenbarten Schriften Überlieferter Natur (Naqliyy). Vielmehr war ihre göttliche Herkunft ausschließlich im Zeitalter der sie verkündenden Gesandten mittels der sie begleitenden Wunder sinnlich wahrnehmbar. Mit dem abscheiden ihrer Zeit verschwanden auch ihre Wunder und diese waren nach dem Tod derer, die sie vollbracht haben, nicht mehr als solche erkennbar. Die Information dass sie von Allah, den Gepriesenen, stammen und einen spezifischen Gesandten offenbart worden sind, wurde ausschließlich auf dem Wege der Überlieferung weitergegeben. Deshalb ist der entsprechende Beweis überlieferter Natur (Naqliyy) und nicht rationaler Natur (Aqliyy).

Der Heilige Koran

Der arabische Begriff für Koran ist „Quran", und aus der Wortwurzel „Qara'a" entsprießt, was so viel wie Lesen und Rezitieren bedeutet. Jedoch bedeutet es in Sinne der Offenbarung, die Offenbarung an Muhammad, ähnlich wie andere Offenbarungen Thora, Evangelium oder Psalmen hießen. Im Allgemeinen gilt folgende Beschreibung für den Koran: Eine von Allah, dem Gepriesenen, über den Engel Gabriel zum Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – offenbarte und vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – auf eine absolut übereinstimmende Weise unter gemeinsamer Bezeugung einer großen Anzahl von Menschen ununterbrochene überlieferte (Mutawatir) sich reimende Anordnung." Desweiteren ist eine weit verbreitete Beschreibung: „Das wunderbare Wort, das dem Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – offenbart, auf Seiten

niedergeschrieben (und in einem Buch zusammengefasst), in ununterbrochener Folge authentisch überliefert wurde, dessen Lesung einen Gottesdienst darstellt.

Der Heilige Koran wurde dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – über einem verstreuten Zeitabschnitt von dreiundzwanzig Jahren herabgesandt. Die Art der Offenbarung ereignete sich auf unterschiedlichster Weise; zuweilen dicht einander folgend und manchmal in größeren Zeit Abständen. Er ist in Abschnitten und nicht auf einmal herabgesandt worden, dies aus der Weisheit heraus, um damit das Herz des Propheten zu festigen, um ihn den Leuten langsam und andächtig vortragen zu können und um ihn gemäß den Ereignissen und den Fragen der Menschen zu offenbaren, wie Er, der Gepriesene, sagt:

"Und jene, die ungläubig sind, sagen: Warum ist ihm der Koran nicht in einem Zuge herabgesandt worden?" Dies (geschieht), weil Wir dein Herz dadurch stärken wollen, und Wir haben seine Anordnung recht gut gemacht." (Sure al-Furqan, Vers.32)

"Und Wir haben den Koran in Abschnitten offenbart, damit du ihn den Menschen in Ruhe verlesen mögest, und Wir sandten ihn nach und nach hinab." (Sure al-Isra, Vers.106)

Der Koran wurde in Abschnitten offenbart, um durch diese Aufteilung das Herz zu festigen, damit man ihn begreift und erlenen konnte. Der Zweck der Offenbarung des Heiligen Koran war es eine Gemeinschaft umzuerziehen und eine revolutionäreGesellschaftsordnung zu gründen. Solch eine Aufgabe verlangt Zeit. In einem Prozess der ordnungsgemäßen Erziehung ist es nicht ausreichend die Wörter zu verstehen, eher ist es obligatorisch mit ihnen als auch mit den geäußerten Konzepten aufeinander zu wirken. Dieses aufeinander wirken wurde dann realisiert. Shahid al-Ustadh al-Kabir Sayyid Qutb (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Die Natur des Menschen erlebt nicht über eine Nacht eine gesamte Wandlung, infolge des Lesens eines Buches, welche eine komplett neue Lebensordnung zu Verfügung stellt. Vielmehr wird man von Tag zu Tag und durch einen Einblick nach dem anderen beeinflusst. Dies gibt der menschlichen Natur die Möglichkeit sich etappenweise aber tiefgründig dies zu verstehen und sich stückweiße daran zu gewöhnen, sowie sich der Verantwortung bewusst zu werden, welche es verlangt. Dadurch wurden die Menschen nicht eingeschüchtert, wie als wenn es Vollständig dargelegt würde[…] Diese etappenweise Annäherung ist dem alltäglichen Servieren eines frischen nahrhaften Essens gleich, vom dem der Empfänger stärker und besser befähigt wird von der folgenden Mahlzeit seinen Nutzen zu ziehen, sogar wird er es mehr genießen. Der Koran stellt eine allumfassende Lebensordnung, sowie stellt es ein System zur Ausbildung zur Verfügung, um die menschlichen Natur anzupassen. Denn dies wurde von Allah, den Erschaffer der menschlichen Natur herabgesandt, welcher darüber voll und ganz*

Kenntnis besitzt. Aus diesem Grund wurde der Koran Stufenweiße herabgesandt[…]"[210]

Der Heilige Koran wurde also in einem Zeitabschnitt von dreiundzwanzig Jahren vereinzelt herabgesandt, um ihn den Menschen langsam und andächtig vortragen zu können. Dem Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) wurde die letzte Offenbarung durch den Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm) herabgesandt. Der Heilige Koran wurde in zwei Stufen herabgesandt. Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Jalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) stütze sich dabei auf drei Berichte von Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas: *„Von der verwahrten Tafel (Lawh Mahfuz) zu dem niedrigsten der Himmel (Bait al-Izza) der Welt, in einem einzigen Zug in der Nacht der Nächte (Laylatu'l Qadr). Vom Himmel zur Erde Etappenweise über die gesamten dreiundzwanzig Jahre des Prophetentums Muhammads und das erste Mal in der Nacht Laylatu'l Qadr des Ramadan durch den Engel Gabriel."*[211] Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) gab unverzüglich den Befehl, ihn auswendig zu lernen und auf all en erdenklichen Schreiboberflächen, wie Papier, Pergament, Leder, Steinplatten, Palmenzweigen und Schulterblättern. Als die Verse Ihm (Allahs Segen und Friede auf ihm) Offenbart wurden, veranlasste Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) unverzüglich sie an ihren vorgeschriebenen Platz in der jeweiligen Sure einzugliedern. Daher sagte Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) beständig: ***„Füge diesen Vers in die Sure so und so nach dem Vers so und so!"*** Auf diese weiße wurde es fortgeführt bis der gesamte Koran offenbart war und der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) nach Abschluss der Offenbarung zu Seinem Herrn gerufen wurde. Demgemäß ist die gegenwärtige vorhandene Aneinanderreihung der Verse in jeglicher Sure des Koran von Allah, den Gepriesenen, festgelegt worden. Allah, gepriesen sei Er, verdeutlicht dies klar und deutlich:

"Die Offenbarung des Buches stammt von Allah, dem Erhabenen, dem Allweisen." (Sure az-Zumar, Vers.1)

"Uns obliegt seine Sammlung und seine Verlesung. "(Sure al-Qiyama, Vers.17)

Die Anordnung der Verse wurde somit von Allah, dem Erhabenen, determiniert. Und so hat es auch die Umma von ihrem Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) unstrittig übernommen. Die Versfolge in den Suren, wie wir sie gegenwärtig sehen, ist dieselbe, die der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) auf Geheiß Allahs, des Gepriesenen, anbefohlen hat. Es ist dieselbe, die damals auf Pergamentstücken, Schulterblättern, Palmenzweig en und Steinplatten niedergeschrieben wurde und die man kollektiv auswendig lernte. Folglich wurde die Anordnung der Verse in den Suren mit absoluter Gewissheit von Allah, gepriesen sei

[210] Fi Dhilal al-Quran, 12:317
[211] Al-Itqan fi Ulum al-Quran, 1:39f

Er, festgelegt und über Gabriel und Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – überbracht wurde.

Der Koran ist das Wort Allahs

Die Texte legen dar, dass der Koran die Rede Allahs und nicht die Rede eines Menschen oder Engel ist. Aus den nachfolgenden Versen darf keinesfalls abgeleitet werden das der Koran von einem Gesandten oder Boten verfasst worden ist:

"Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten." (Sure al-Haqqa, Vers.40)

"Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten." (Sure at-Takwir, Vers,19)

Dies ist, weil Allah, gepriesen sei Er, diese Wörter an zwei verschiedenen Stellen im Koran anführt. Im ersteren ist der Gesandte Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) und im anderen der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm) gemeint. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Doch Ich schwöre bei dem, was ihr seht und bei dem, was ihr nicht seht, gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten. Und es ist nicht das Werk eines Dichters; wenig ist das, was ihr glaubt, noch ist es die Rede eines Wahrsagers; wenig ist das, was ihr bedenkt. Es ist eine Offenbarung vom Herrn der Welten." (Sure al-Haqqa, Vers.3843)

Der Begriff Gesandte bezieht sich hier auf Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) und nicht auf den Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm). Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläuterte die angeführten Verse, wie folgt: *„Allah, gepriesen sei Er, schwört bei Seiner Schöpfung, in der einige Seiner Zeichen in Seiner Schöpfung erfas st werden können. Dies belegt auch die Vollkommenheit in Seinen Namen und Attributen. Dann Schwört Er, gepriesen sei Er, auf die unwahrnehmbaren Dinge, die wir nicht wahrnehmen können. Das ist ein Eid schwörend, dass der Koran Seine Rede, Inspiration und Offenbarung zu Seinem Diener und Gesandten ist, dem Er auserwählte seine Botschaft zu überbringen und der Gesandte führte diesesVertrauen getreu aus. So sagt Allah:* ***"Doch Ich schwöre bei dem, was ihr seht und bei dem, was ihr nicht seht, gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten."****Womit Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) gemeint ist. Allah, gepriesen sei Er, gab diese Darstellung Ihn (Muhammad), eine Darstellung die die Bedeutung des überbringen trägt, denn die Aufgabe eines Gesandten besteht darin jenes vom Absender zu überringen.“*[212]

[212] Tafsir al-Quran al-Adhim

Der andere Vers:

"Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten. Der mit Macht begabt ist bei dem Herrn des Throns und in Ansehen steht, dem gehorcht wird und der getreu ist." (Sure at-Takwir, Vers,19-21)

Der Gesandte in diesem Zusammenhang ist der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm). Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Jalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläuterte dies, wie folgt: *„Dieser Gesandte ist Gabriel (Friede sei auf ihm) – ihm wurde das Wort angefügt, weil er damit heruntersteigt."*[213] Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Allahs Aussage:* ***"Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten"****, bedeutet das tatsächlich dieser Koran von einem edlen Gesandten befördert wird, der sich auf einen ehrenhaften Engel bezieht, welcher einen guten Charakter und ein leuchtendes Erscheinungsbild hat; dies ist Gabriel. Abdullah Ibn Abbas, ash-Sha'bi, Maymun bin Mihran, al-Hasan al-Basri, Qatadah Ibn al-Numan, ar-Rabi Ibn Anas, Ad-Dahhak und andere meinten dies."*[214] Nun wenn falls beide Verse bedeuteten würden, das der Gesandte der Urheber der Schrift oder von ein Teil dessen sein würde, so würde der eine Vers den anderen wiedersprechen, denn wenn einer dieser Gesandten den Koran erdichtet hätte, hätte der andere es nicht getan.

Außerdem steht im Vers: **"Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Gesandten"**, und nicht: "Gewiss, er ist zweifelsohne das Wort eines edlen Engel oder Prophet." Der Begriff Gesandter (al-Rasul) bedeutet hier, dass er von jemand gesandt worden ist, um die Botschaft des Absenders zu befördern. Wenn die Botschaft ihm zugeschrieben wird ist es im Sinne das er ihn überbringt und keinesfalls das er es zusammengesetzt hat.

Desweiteren verurteilte Allah, Gepriesen sei Er, diejenigen als Ungläubige welche meinen das der Heilige Koran das Wort eines Menschen darstellt:

"Er dachte nach und wog ab (was gegen die göttliche Botschaft vorzubringen sei). Verflucht, wie wog er ab! Noch einmal: Verflucht, wie wog er ab! Hierauf schaute er (sich um). Hierauf zog er die Stirne kraus und machte ein finsteres Gesicht. Hierauf kehrte er den Rücken und gebärdete sich hochmütig. Und er sagte: „Das ist nichts als Zauberei, die (von alters her) überliefert. as ist nichts als die Aussage von Menschen." Ich werde ihn in der Hitze (der Hölle) (al-Saqar) schmoren lassen." (Sure al-Muddattir, Vers.18-26)

[213] Tafsir al-Dschalalain
[214] Tafsir al-Quran al-Adhim

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Erläuterte diese Worte, wie folgt: *„Ebenfalls ist Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ein Mensch, wer auch immer aussagt das der Koran die Rede Muhammad's ist, ist ein Ungläubiger. Es macht keinen Unterschied ob jemand aussagt das es die Rede eines Menschen, Dschinn oder Engel ist; in jeglicher Hinsicht begeht solch jemand Unglaube. Und nachdem diese Behauptung zurückgewiesen wurde, kann Allahs Bekräftigung „das der Koran das Wort eines edlen Gesandten ist", ausschließlich bedeuten, dass der Gesandte sein Überbringer ist, das er die Wörter von Demjenigen überliefert, der ihm entsandt hat und nicht das er es selbst zusammensetzte. Es ist das Wort Allahs, der ihn als Bote beruf, wie Er, gepriesen sei Er, woanders bekräftigt:* ***"Und wenn einer der Götzendiener bei dir Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, bis er Allahs Worte vernehmen kann[…]"*** *(Sure at-Tawba, Vers.6) Dadurch wird klar aufgezeigt das, dass was der Gesandte überbringt das Wort Allahs und nicht das Wort eines Gesandten ist."*[215]

Dies der Grund weshalb der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu den Leuten von den verschiedenen Stämmen welche nach Mekka in der Hadsch Saison kamen, sagte: ***„Gibt es irgendjemand unter euch, der mich zu seinen Kameradschaften bringen kann, sodass Ich ihnen die Wörter meines Herrn predigen kann: die Quraisch erlaubten mir nicht die Wörter meines Herrn zu ihnen zu predigen."***[216]Offensichtlich sind die Wörter die der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Stämmen predigen wollte nicht Seine eigenen, vielmehr die Wörter Seines Herrn. So empfang Moses – Friede sei auf ihm – direkt die Wörter von Seinem Herrn und nicht durch ein Medium. Die Gläubigen hingegen nehmen Allahs Wort mittels eines Boten war, hingegen war das Hören von Moses – Friede sei auf ihm – ohne Umwege verbunden, vielmehr nahm Er die Worte Allahs Direkt von Ihm war, ohne auf ein Medium rückgreifen zu müssen; die anderen Gläubigen nahmen anderseits indirekt Seine Worte war mittels ein Medium. Allah, gepriesen sei Er, machte diesen deutlichen unterschied klar, als Er sprach:

"Und keinem Menschen steht es zu, dass Allah zu ihm sprechen sollte, außer durch Eingebung (Wahiy) oder hinter einem Vorhang oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will." (Sure as-Sura, Vers.51)

Er, gepriesen sei Er, hat demgemäß zwischen dem Sprechen hinter einem Schleier, wie Er, gepriesen sei Er, es mit Moses – Friede sei auf ihm – tat und durch die Entsendung eines Boten differenziert. Und die Offenbarung, die der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – empfing, erfolgte auf zwei Arten:

[215] Al-Majmoo al-Fatawa, 12:136

[216] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Sunnah, Nr.20; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Muqaddamah, Nr.13; Ahmad Ibn Hanbal:al-Musnad, 3:322, 339, 390; Uthman ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, Kitab Fada'il al-Quran, Nr.5

- Was Ihm – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch einen mit der Eingebung beauftragten Engel wortlos eingeflößt wurde. Es ist das, was ihm der Engel in sein Herz eingibt. Dazu zählt auch was dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – in seinem Schlaf eingegeben wurde. In beiden Fällen ist es Offenbarung Allahs, die ihm sowohl im Wachzustand als auch im Schlaf eingegeben wurde. Im Wachzustand wurde sie ihm inspiriert und im Zustand des Schlafes zeigte Allah sie ihm als Traumerscheinung. Dazu zählt auch was dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – widerfuhr und wovon er spürte, dass es Offenbarung war, ohne dass er eine Erscheinung hätte. All diese Formen: die Inspiration, die Traumerscheinung, die heimliche, wortlose Eingebung und Ähnliches stellen im Grunde eine Offenbarungsart dar, die unter die Aussage Allahs fallen: **"[…]außer durch Eingebung (Wahiy)[…]"** (Sure as-Sura, Vers.51) So bedeutet in der arabischen Sprache: „Awha Iha'an ila Fulan“, jemanden ein Zeichen geben. „Awha Allahu ilaihi“ bedeutet, das Allah, gepriesen sei Er, Ihm etwas eingab. Allah, gepriesen sei Er, sagt desweiteren: **"Und dein Herr hat der Biene eingegeben (Awha)."** „Wahiy“ bzw. „Iha“ im Falle der Biene bedeutet: ihr einzugeben etwas in ihrem Inneren zu determinieren und sie zu lehren.

- Was ihm aus dem Munde des Engels zuteilwurde. Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – hört es, nachdem er durch definitiven Beweis erkannt hat, dass es sich um Offenbarung und um einen Engel handelt. Der Engel war stets Gabriel. Der Erhabene sagt: **"Durch den vertrauenswürdigen Geist herabgebracht. Auf dein Herz, auf dass du einer der Warner seiest. "** (Sure as-Su'ara, Vers.193) So entsandte Allah, gepriesen sei Er, den Engel Gabriel – Friede sei auf ihm –, der zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach. Der Gesandte – Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte seine Worte und lernte sie von ihm auswendig. Die Fälle, in denen der Engel Gabriel, Friede sei mit ihm, herabkam, um zum Propheten zu sprechen und dieser sein Wort vernahm, ereigneten sich auf verschiedene Art, die in den Hadithen erwähnt wird. Es war Offenbarung an den Gesandten. Diese Offenbarung geschah, indem der Engel dem Propheten die Bedeutung in Worten mitteilte. Entweder erfolgte die Offenbarung in Sinn und Wortlaut, und dies ist auf den Heiligen Koran beschränkt, oder es wurde nur der Sinn offenbart, wobei der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – ihm durch eigene Worte, durch sein Handeln oder sein Schweigen Ausdruck verlieh. Dies wird bekanntlich als Sunna bezeichnet. Der Hadith Qudsiy[217] zählt auch zur Sunna, weil seine Bedeutung von Allah offenbart wurde, sein Wortlaut aber vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – selbst stammt. Der Wortlaut des Hadith Qudsiy stammt keinesfalls von Allah, denn die Formulierungen, die von Allah stammen, stehen ausschließlich im Koran,

[217] Vom Propheten sinngemäß übermitteltes Wort Allahs, d. h. der Sinn wurde von Allah als seine Aussage offenbart und der Prophet fasste sie in seine eigenen Worte; dies im Gegensatz zum Koran, der in Wort und Sinn von Allah offenbart wurde

dessen Wunder erwiesen ist. Genauso wie die Sunna dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch Inspiration, während des Schlafes oder durch Eingebung ins Herz offenbart wurde, wurde sie ihm auch im Wachzustand oder durch die Worte des Engels Gabriel zuteil.

Der Koran entstand aus Ihm als artikulierte Rede in unbekannter Weise (Bila Kayfiyyah). Allah, gepriesen sei Er, offenbarte den Koran Seinem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch Inspiration (Wahiy). Die Gläubigen bekräftigen Seine Inspiration. Sie sind von jedem Zweifel Erhaben davon Überzeugt dass es die Wahrhaftige Rede Allahs darstellt. Seine Rede ist nicht Erschaffen gleich dem der Menschen. Wer auch immer die Rede Allahs hört und dabei denkt dass es die Rede eines Menschen oder Erschaffen ist, ist ein Ungläubiger. Allah, gepriesen sei Er, verurteilte und tadelte diejenigen und drohte ihnen mit dem Höllenfeuer, wie Er, gepriesen sei Er, sagt:

"Er dachte nach und wog ab (was gegen die göttliche Botschaft vorzubringen sei). Verflucht, wie wog er ab! Noch einmal: Verflucht, wie wog er ab! Hierauf schaute er (sich um). Hierauf zog er die Stirne kraus und machte ein finsteres Gesicht. Hierauf kehrte er den Rücken und gebärdete sich hochmütig. Und er sagte: „Das ist nichts als Zauberei, die (von alters her) überliefert. as ist nichts als die Aussage von Menschen.“ Ich werde ihn in der Hitze (der Hölle) (al-Saqar) schmoren lassen." (Sure al-Muddattir, Vers.18-26)

Dies ist einer der grundlegendsten und essenziellsten Grundsätze des Islam, aber dessen ungeachtet sind viele Menschen und Gruppierungen von dieser grundlegenden Wahrheit abgekommen. Was Abu Dschafar at-Tahawi in seinem Kompendium über die Grundlagen festlegte ist die Wahrheit welche auf den Koran und der authentischen Sunnah beruht. Desweiteren wird es durch die Natur des Menschen (Fitrah) und den Verstand (Aql) unterstützt, welche weder durch Zweifel noch durch falsche Konzepte verdorben werden können.

Bezüglich der Rede Allahs (Kalamullah) existieren viele verschiedene Meinungen unter den Leuten die sich gen Qiblah wenden. Manche gliederten sie in sieben, acht oder neun Richtungen auf.

- Die Philosophen, wie Ibn Sina, Ibn Arabi at-Ta'i, Ibn Sab'in und andere hießen auf eine Art und Weise den Standpunkt der Sabaeans gut; dass die Rede Allahs keine Existenz außerhalb des Geistes seines Empfängers hat, d.h. dass es lediglich in Form von Ideen, Bestätigungen oder Verordnungen kommt, wie die Mehrheit der Philosophen sagen, oder auf eine unbekannte Weise, wie die mystisch gesonnen meinen. Dies ist der Glaube der Sabaeans, wohingegen diese Gruppe hinzufügt das die Worte die Moses hörte ledigli ch in seinem Geist existierten. Die Wörter von Allah sind also lediglich Ideen, welche auf dem Intellekt der menschlichen Seele hinuntersteigen. Der Autor von „al-

Miskhat al-Anwar[218]“ und andere Kompendien dieser Art haben etliche ähnliche Dinge gesagt, wobei sie an anderen Stellen genau diese Lehre verurteilt haben. Dieser Standpunkt über die Beschaffenheit des Koran ist weitaus entfernter von der Wahrheit als die Aussage das der Koran Erschaffen wäre.

- Es ist eine Kreation von Allah, welche Separat von Ihm existiert. Dieser Standpunkt wird von den Mu’tazila und anderen, die sich nach der Lehre von Jahm Ibn Safwan orientieren, gehalten, dass die Rede Allahs Erschaffen ist, die Er in einem Geschöpf erschuf und nicht von Ihm stammt, denn für sie hat Allah, gepriesen sei Er, weder einen Willen noch eine Rede. Diese S ichtweise wurde als erstes von al-Ja’d Ibn al-Dirham[219] (gest. 118 n.H.) vertreten und verbreitet, der von Khalid Ibn Abdullah al-Qasri[220] am Tag von Eid al-Qurban getötet wurde. Als Khalid Ibn Abdullah zu den Menschen, welche sich an diesen Tag versammelten eine Rede hielt, sagte er: „Bringt eure Opfer her und möge Allah sie annehmen. Ich für meinen Teil biete das Opfer von al-Ja’d Ibn al-Dirham an, aufgrund seiner Aussage das Allah Ibrahim nicht als Freund nahm, noch zu Moses in Worten sprach. Weit Erhaben ist Allah über das was al-Ja’d über Ihn sagt.“ Als dann kam Khalid von der Kanzel und tötete ihn. Die Leute welche das Kalifat für sich erlangten, ihre Konzepte für die Ummah als Adoption auftrugen und Gerichtsverhandlungen aufgrund der Angelegenheit der Beschaffenheit des Koran instruierten, wie in der Regierungszeit von Abu’l Abbas al-Ma’umn, al-Mu’tasim Bi’llah und Abu Dschafar al-Wathiq, welche die Muslime der Ahlu Sunnah Wal Jammah bis zum Tode folterten, bis Allah ihnen durch die Unterstützung der Gelehrten der Sunnah, wie durch Ahmad Ibn Hanbal, Yahya Ibn Ma’in und ihren Anhängern zu Hilfe kam; diese Gruppe der Gelehrten erläuterten die Fehler dieser Richtung und verfestigten den Standpunkt der lauteren Altvorderen das der Koran die Rede Allahs, Unerschaffen, von Ihm aus geht und zu Ihm zurückkehrt. Mit anderen Worten, ist es das Wort Allahs, zusammengestellt von Ihm und von Ihm herausgegeben wurde und nicht von irgendjemand anderen, wie die Jahmiyyah sagen. Es ist Allah der den Koran herabsandte, wie Er, gepriesen sei Er, sagt: **"Die Offenbarung des Buches stammt von Allah, dem Erhabenen, dem Allweisen."** (Sure az-Zumar, Vers.1)**Die Offenbarung des**

[218] Hodschatul Islam Abu Hamid al-Ghazali; wobei er sich später davon Distanzierte

[219] Ja’d Ibn al-Dirham glaubte das der Mensch keinen Freien willen hatte, dass der Koran Erschaffen wäre, das Allah nicht zu Moses in Wirklichkeit sprach, noch Ibrahim als Freund nahm. Auf Grund dieser Blasphemischen Konzeptionen wurde al-Dirham vom Gouverneur des Irak Khalid al-Qasri getötet. Ja’d Ibn al-Dirham hatte einen großen Einfluss auf al-Jahm Ibn Safwan, dem Begründer der Jahmiyyah. [Izz ad-Din Ibn al-Athir: al-Kamil fi’t Tarikh, 5:160; Ibn Taghri: an-Nujum az-Zahirah, 1:322]

[220] Abu al-Haytham Khalid Ibn Abdullah Ibn Yazid Ibn Asad al-Qasri (geb. 66 n.H. – gest. 126 n.H.), ein renommierter Schriftsteller, der bekannt für seine Edelmut war und in Damaskus in einer Jemenitischen Familie geboren wurde. Er wurde zum Gouverneur in Mekka im Jahr 89 n.H. durch Walid Ibn Abdul-Malik ernannt, und dann war er Gouverneur von Irak, ernannt durch Hisham Ibn Abdul-Malik im Jahr 105 n.H. Im Jahr 120 n.H. ersetzte Hisham ihn durch Hajjaj Ibn Yusuf ath-Thaqafi, der ihn ins Gefängnis sperrte und tötete. [Ibn Khallikan: Wafayat, 1:243; az-Zarkali: al-A’lam, 2:338]

Buches stammt von Allah, dem Erhabenen, dem Allwissenden. (Sure Ghafir, Vers.2)

- Die dritte Meinung wird u.a. von Abu Muhammad Ibn Kullab al-Basri (gest. ca. 240 n.H.), Abu'l Hasan al-Ashari (gest. 324 n.H.), Muhammad Ibn al-Husayn al-Qalansi (gest. 521 n.H.) und ihren Anhängern vertreten. Sie sagen dass die Rede Allahs eine Idee ist, welche in Seinem Wesen existiert; es ist eine Aufforderung; seine Rede erschien in Form des Koran, wenn es auf Arabisch wiedergegeben wird; in der Form der Thora, wenn es auf Hebräisch wiedergegeben wird; in der Form des Evangelium, wenn es auf Syrisch wiedergegeben wird. Befehle, Verbote und Aussagen die die Wörter von Allah bilden stehen nicht zu Ihm in Relation, wie eine Art zu seiner Gattung in der sie geteilt werden, aber als seine Attribute die eine einzelne Person qualifizieren, wie wenn man eine Person den Sohn von Fulan nennt. Manche unter ihnen, die solch eine Ansicht vertreten, meinten das Allahs Worte Ewig sind und die Befehle, Verbote und Aussagen gemeinsam Ewig sind. Dies ist die Ansicht von Abu'l Hasan al-Ashari.

- Die vierte Meinung wird u.a. von verschiedenen Gruppen unter den Scholastikern und den Salimiyyah[221] gehalten; sie meinen das die Rede Allahs aus Ewigen Wörtern und Klängen besteht und das sie Bedeutungen haben, welche in seinem Wesen existieren. Sie stimmen mit den Ascha'irah und Kullabiyyah überein, dass wenn Allah zu einer Person spricht, Er lediglich das Wissen in der angesprochenen Person erschafft; das Seine Rede nicht Separat von seinen Empfänger existiert. Jedoch enthalten sie sich zu sagen, dass der Klang/Ton der ewigen Rede Allahs der Klang ist, dem von jeden Rezitator Seiner Rede gehört wird, weil sie das eine vom anderen unterscheiden. Manche unter ihnen sagen jedoch das der Ewige Klang der Rede Allahs vom Rezitator gehört wird. Manchmal identifizieren sie den ewigen Klang mit dem Klang des Rezitators und manchmal unterscheiden sie zwischen den zwei und meinen das sie vom Rezitator zwei Klange wahrnehmen, einmal den Ewigen und den Kontingenten. Jedoch sagt die Mehrheit unter ihnen nicht dass das Ewige im Kontinenten inne wohnt; sie meinen ausschließlich dass das Ewige im Kontinenten erscheint, genauso wie ein Gesicht im Spiegel erscheint. Andere sagen hingegen dass das Ewige im Kontingenten inne wohnt. Keine unter den Altvorderen hat einer dieser Ansichten vertreten. Allesamt stimmen in der Verurteilung einer Person überein, die sagt das die Rezitation des Koran unerschaffen ist. Umso mehr

[221] Die Salimiyyah sind Anhänger von Abu Abdullah Muhammad Ibn Salim (gest. 209 n.H.) und seinen Sohn Ahmad Abu al-Hasan (gest. 350 n.H.). Ibn Salim war ein Student des berüchtigten Sufi Meisters und Gelehrten Sahl Ibn Abdullah al-Tusturi. Einer der am verständigsten und kenntnisreichsten Personen in dieser Richtung war Abu Talib al-Makki (gest. 386 n.H.), dem Autor von „Qut al-Qulub". Die Salimiyyah sind eine Richtung die alle möglichen Elemente in ihren Doktrinen von Ahlu Sunnah, den Mu'tazila, Sufis und Monistischen aufweisen. [Abdul-Qahir al-Baghdadi: al-Farq Bayn al-Firaq, S.157, 202; as-Sulami: Tabaqat as-Sufiyyah, S.414ff]

verurteilen sie jede Person, die sagt dass seine Stimme bei der Rezitation unerschaffen, oder ewig ist. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **„Und wenn einer der Götzendiener bei dir Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, bis er Allahs Worte vernehmen kann[…]** (Sure at-Tawba, Vers.6) Vom Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – wird berichtet, dass er zu den Leuten die Mekka besuchten, sagte: ***„Würden einige von ihnen hervortreten und mich zu ihrem Stamm bringen, so dass Ich zu euch das Wort meines Herrn predigen kann.“***[222] Und Seine – Allahs Segen und Friede auf ihm – Aussage: ***„Verschönert den Koran mit eurer Stimme.“***[223] Allah, gepriesen sei Er, uns Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – haben eindeutig dargelegt das der Koran der gehört wird, die Rede Allahs ist, nicht die Rede eines Menschen, aber die Menschen rezitieren es in ihrer eigenen Stimme. Deshalb, wenn irgendjemand sagt das der Koran der gehört wird, nicht die Wörter Allahs sind, sondern die Wörter jener Person sind, die es rezitiert, dann ist dies offensichtlich falsch, sowohl aus den Gesichtspunkt der Shari'ah als auch durch den Verstand. Gleicher maßen liegt derjenigen falsch, der meint das die Stimme die er wahrnimmt nicht die eines Menschen ist, sondern die Stimme Allahs ist. Der Korrekte Standpunkt ist, dass der Koran die Rede Allahs ist, nicht die Rede eines von Ihm geschaffenen Wesens. Der Erzengel Gabriel – Friede sei auf ihm – hörte es von Allah, dem Allmächtigen; der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte es von Gabriel – Friede sei auf ihm; und die Gläubigen hörten es von den Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm; und sie überlieferten es zu jenen die nach ihnen kamen. In diesem Verfahren der Überlieferung tat keiner irgendetwas, außer dem Koran durch seine Handlungen und seine Stimme, ohne jegliche Veränderungen an seinen Wörtern, den Syntax oder der Bedeutung vorzunehmen, weiterzugeben. All dies sind die Wörter Allahs.

- Die Fünfte Meinung wird von den Hishamliyyah[224], den Karamiyyah[225] und anderen vertreten; sie sagen das Allahs Rede wirklich in Seinem Wesen besteht, aber es ist etwas Kontingentes; aber Allah äußerte die Rede nach einiger Zeit aus, während dessen Er nicht gesprochen hat, obgleich Er die Macht dazu hätte von der Ewigkeit zu sprechen. Manche waren so extrem, dass sie behaupteten, dass die Buchstaben, die Tinte, die Lauten und ähnliches ewig wären.

[222] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Sunnah, Nr.20; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Muqaddamah, Nr.13; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:322, 339, 390; Uthman ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, Kitab Fada'il al-Quran, Nr.5

[223] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab at-Tawhid, Nr.52; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Witr, Nr.20; Uthman ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, Kitab Fada'il al-Quran, Nr.34; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Iqamah, Nr.176; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:282, 296, 304

[224] Die Anhänger von Hisham Ibn al-Hakam ar-Rafidi

[225] Die Anhänger von Abu Abdullah Muhammad Ibn al-Karram. Sie betrachten Allah als eine Substanz (Jawahr), oder ein Körper (Jism)

- Es ist die Rede Allahs, das Er aus Seinen Kenntnissen erzeugte und durch Seinen Willen existiert. Dies ist die Meinung von Abu al-Barakat Hibbatullah Ibn Malka[226], der Autor von al-Mu'tabar. Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi schien in seiner Schrift al-Matalib al-Aliyyah dieser Meinung zugeneigt zu sein.

- Es bezieht sich auf eine Idee die in Ihm existiert, welche Er später in jemand anderem Schuf. Diese Meinung vertritt Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi.

- Es bezieht sich auf eine ewige Idee die in Ihm existiert, sowie dessen Laute welche Er in jemand anderem Erschuf. Dies vertreten Abu al-Maali und seine Gefolgsleute.

- Der Koran hat bei Ihm seinen Ursprung und kehrt zu Ihm zurück. Allah hat tatsächlich gesprochen; dass dieser Koran, welchen Er an Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – offenbarte, wahrlich das Wort Allahs ist und von niemand anderem; dass es nicht erlaubt ist zu sagen, es sei eine Erzählung des Wortes Allahs oder eine Interpretation dessen; dass, wenn die Menschen es lesen oder es in Bücherschreiben, dies nicht heißt, dass es nicht das wahre Wort Allahs, des Allerhabenen, ist, denn eine Aussage wird Jenem (Allah) zugeschrieben, Der sie ursprünglich ausführte, nicht jenem der sie überlieferte. Er (Koran) seine Buchstaben und seine Bedeutung sind das Wort Allahs. Dies ist die Sichtweise von den führenden Wissenschaftlern der Sunnah. Imam Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Koran sind Allahs Worte, der von Ihm kommt, ohne (unser) Wissen auf welche sprachliche Art und Weise; Er sandte ihn zu Seinem Gesandten als Offenbarung; die Gläubigen bestätigten und glaubten ihm wirklich, und sie wussten tatsächlich, dass dies Allahs Worte sind, unerschaffen, nicht so wie die Worte der Geschöpfe. Wer nun ihn (den Koran) hört und behauptet, er sei das Wort eines Menschen, ist Kafir und Allah tadelt ihn, scheltet ihn und droht ihm mit Saqar, da der Erhabene sagt:* ***"Bald werde Ich ihn in Saqar brennen lassen" (Sure al-Muddattir, Vers.26),*** *und da Er mit Saqar demjenigen gedroht hat, der da spricht* ***"Das ist nur ein Menschenwort"*** *(Sure al-Muddattir, Vers.25), wissen wir und sind uns sicher, dass dies die Worte des Schöpfers der Menschen sind und sie den Worten der Menschen nicht ähneln."*[227]

Die Wörter Abu Dschafar's: „Der Koran sind Allahs Worte, der von Ihm kommt, ohne (unser) Wissen auf welche sprachliche Art und Weise (Bila Kayfiyyah)", gehen direkt

[226] Ein Physiker und ein sehr angesehener Philosoph des Islam. Er war bevor er in den Islam eingetreten ist ein Jude. Er war der Hofarzt von al-Mustanjid. Mitten in Monat Ramadan verstarb er und wurde in Baghdad begraben

[227] Al-Aqida at-Tahawiya, Nr.33

gegen die Mu'tazila und jene welche meinen das der Koran nicht von Allah, gepriesen sei Er, ausging, wie zuvor angemerkt wurde. Sie (Mu'tazila) sagen, dass wir es als Allahs Wort bezeichnen, um es einfach zu ehren, genauso wie wir es auf dieselbe mit das Haus Allahs (Baitullah) und die Kamelstute Allahs machen. Sie missinterpretierten die Texte und ihre darauf aufbauenden Schlussfolgerung sind gänzlich falsch.

Manche Sachen welche Allah, gepriesen sei Er, zugeschrieben werden sind immateriell und Material.

Ibn Taymiyyah sagte:

Der Koran ist die Rede Allahs und Unerschaffen. Es wurde von Ihm hervorgebracht und zu Ihm kehrt es zurück. Es ist von Allah in einem behüteten Buch, wie es im Herzen der Menschen vermerkt wird, oder in Büchern niedergeschrieben wird, oder durch die Zunge rezitiert wird. Jedoch ist die Tinte mit der es niedergeschrieben wird, die Stimme mit der es rezitiert wird, sowie die Handlungen der Niederschreibung und Lesens, allesamt Erschaffen sind.

Was man hinsichtlich des Koran glauben sollte, ist das was Allah, gepriesen sei Er, im Koran und in der Sunnah des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezüglich dieser Angelegenheit sagten und worüber die Salaf übereinstimmen, die und ihre Anhänger Allahs Beifall erhielten, wohingegen jene die von ihrem Pfad abweichen, der Verurteilung Allahs ausgesetzt sind. Man muss daran glauben das der Koran den Allah zu Seinen Diener offenbarte, das obgleich herabgesandt wurde, unerschaffen ist;

- Das es von Allah hervorgebracht wurde und zu Ihm zurück kehren wi rd
- Der Koran ist, wie Allah sagt: **Gewiss, er ist doch ein edler Koran in einer wohlaufbewahrten Urschrift. Keiner kann sie berühren, außer den Reinen.** (Sure al-Waqi'a, Vers.77-79) **Ja, es ist ein ruhmvoller Koran auf einer wohlverwahrten Tafel.** (Sure al-Burug, Vers.21-22) **Und wahrlich, er ist bei Uns in der Mutterschrift hochgehoben (und) voller Weisheit.** (Sure az-Zuchruf, Vers.4)

- Das es in den Herzen bewahrt wird, wie der Prophet sagte: ***„Das Herz, dass nix vom Koran hat, gleicht einer Ruine.“***[228]

- Das, was den Mushaf umfasst, den die Gefährten zusammenstellen, sind die Wörter Allahs, wie der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Reise nicht mit dem Koran zum Land des Feindes, aus Furcht das sie es ergreifen.“***[229]

Dies ist, was die Muslime seitjeher glauben und was bezüglich des Koran geglaubt werden muss.

Wer auch immer glaubt das die genutzte Tinte im Mushaf oder die Stimme jener Person die den Koran rezitiert Ewig und immer während ist, liegt gewiss falsch; derjenige wiederspricht eindeutig dem Koran, der authentischen Sunnah, sowie dem Ijma der Prophetengefährten und Altvorderen und allen Gelehrten des Islams. Kein Gelehrter des Islams, noch ein Anhänger von Ahmad Ibn Hanbal, oder eines anderen Imam hat jemals gesagt das diese Dinge Ewig sind. Wer auch immer es einen Anhänger der vier Rechtschulen zuschreibt ist entweder falsch informiert oder lügt absichtlich über sie. Was authentisch von Ahmad Ibn Hanbal und seinen Anhängern in Allgemeinen berichtet wurde ist, dass wer aussagt das seine Rezitation des Koran Unerschaffen ist, macht sich der Bid’a schuldig; auf der anderen Seite meinen sie, dass derjenige der aussagt das seine Rezitation des Koran Erschaffen ist, ein Jahmi ist.

Abu Bakr al-Marwazi, ein großer Schüler von Ahmad Ibn Hanbal, schrieb ein Buch über diese Angelegenheit und Abu Bakr al-Khallal bildete es in sein „Kitab as-Sunnah“ ab, in der er die Worte von Ahmad Ibn Hanbal und anderen Imamen bezüglich der fundamentalen Angelegenheiten notierte. Einige Gelehrte des Hadith zu dieser Zeit meinten das ihre Rezitation des Koran Unerschaffen ist. Ihre Aussagen darüber sind Reaktionär auf die Aussage das due Rezitation Erschaffen sei, entstanden. Als Ahmad Ibn Hanbal darüber Informiert wurde, missbilligte er es in strengen Wörtern und denunzierte sie als Häretiker und deklarierte das niemand unter den Gelehrten jemals so etwas sagte. Wenn das schon sein Urteil über jene ist, die meinen das ihre Rezitation des Koran Unerschaffen sei, kann man sich vorstellen, was er über jene sagen würde, die meinen das ihr Rezitieren Ewig (Qadim) sei. Gewiss, sind jene die meinen das ihre Lesung Ewig sei viel Schlimmer, als jene die das auf die Tinte beziehen. Die gesamten Gelehrten haben diese Behauptung einstimmig zurückgewiesen. Mir ist nicht ein einziger Gelehrter bekannt,

[228] Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab Thawab al-Quran, Nr.18; Uthman ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, Fad’ail al-Quran, Nr.1; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:223

[229] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jihad, Nr.129; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Imarah, Nr.92, 93, 94; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jihad, Nr.81; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Jihad, Nr.45; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Jihad, Nr.7; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:6, 7, 10, 55

der diesen Standpunkt vertritt, außer einigen Unwissenden unter den Unwissendsten. Denn Allah, gepriesen sei Er, Selbst Unterschied zwischen Seiner Rede und der Tinte:

Sprich: "Wäre das Meer Tinte für die Worte meines Herrn, wahrlich, das Meer würde versiegen, ehe die Worte meines Herrn zu Ende gingen, auch wenn wir noch ein gleiches als Nachschub brächten. (Sure al-Kahf, Vers.109)

Gleichermaßen liegen jene Falsch, welche sagen das der Koran auf dieselbe Weise durch das Herz gelernt wird, wie Allah es wahrnimmt, oder es mit der Zunge rezitiert wird, genauso wie Allah damit spricht, oder das es in den Mushaf geschrieben ist, genauso wie Allah es in die Herzen, den Zungen, oder Büchern niederschrieb

Das Wunder des Koran

Der Koran ist die Rede Allahs, dass unserem Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) herabgesandt wurde; mit allen darin enthaltenen Bedeutungen. Koran bezeichnet den Ausdruck und Bedeutung in einem. Der Ausdruck allein wird nicht als Koran bezeichnet, noch wird die Bedeutung allein als Koran bezeichnet, denn der Ausdruck ohne Bedeutung kann nicht existieren. Da Ursprünglich der Ausdruck für eine spezifische Bedeutung gesetzt wurde. Deshalb ist der Koran mit der (Sprach-)Eigenschaft seiner Ausdrücke beschrieben worden.

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Wir haben sie als Koran auf Arabisch offenbart, auf dass ihr (sie) begreifen möget." (Sure Yunus, Vers.2)

"Ein Buch, dessen Verse als Koran in arabischer Sprache klar gemacht worden sind für Leute, die Wissen besitzen." (Sure Fussilat, Vers.3)

"Wir haben ihn als einen arabischen Koran (herabgesandt), an dem nichts ist, was (vom geraden Weg) abweichen würde, auf dass sie gottesfürchtig sein mögen."(Sure az-Zumar, Vers.28)

Der Glaube an die Propheten und Gesandten

Der Iman an seine Gesandten und Propheten beinhaltet alle Seine Freuden Verkünder zu akzeptieren, die Allah, gepriesen sei Er, auserwählte, um den Menschen dem Weg aus der Finsternis zum Licht des Wohlwollens zu führen. Mit diesem Fundament sind allerdings noch weitere Konzepte verbunden, an dem jeder Gläubige festhalten muss – wobei dessen Negierung, nach dem Erhalt der Botschaft, den offenkundigen Unglauben nach sich ziehen würde.Die Bestandteile die den Iman an dieser Säule ausmachen sind zahlreich und essenziell; die Zeichen des Prophetentum, Mu'jiza[230], Formen der Offenbarung (al-Wahiy), Unfehlbarkeit, Eigenschaften der Propheten und daran das Allah, gepriesen sei Er, jede Gemeinschaft einen Boten entsandte, der da predigte: „Dient Allah und meidet den Taghut."

Zwischen einem Propheten (al-Nabi) und Gesandten (al-Rasul) besteht in dem Sinn kein Unterschied, dass beide Ansprechpartner Allahs sind und den tugendsamen und noblen Auftrag bekamen den unverfälschten und reinen Tawhid als auch die völlige Lossagung vom Polytheismus zu predigen. Der essenzielle Unterschied zwischen beiden besteht allgemein darin, dass ein Gesandter (al-Rasul) jemand ist, dem Allah, gepriesen sei Er, zum Volk der Ungläubigen und Götzendiener entsandte und ihnen ggf. eine Schrift und eine eigene Scharia offenbarte und damit eine Gesetzgebung bekommt, wobei ihm befohlen wurde diese an die Menschen heranzutragen und die Scharia zu realisieren. Hingegen ist ein Prophet (al-Nabi) jemand, dem die Bekanntgabe und Realisierung der Gesetzgebung eines anderen Gesandten befohlen wurde und ggf. zu einem Volk von Gläubigen entsandt wurde, wie die Propheten von Bani Israil.

Die gesamten Propheten wurden mittels ihrer Botschaft hart Geprüft – so wurden sie von ihrem Volk Verstoßen, Leid wurde ihnen zugefügt und allesamt wurden sie als Lügner, Zauberer, Wahrsager und Verrückt betitelt, wobei dies ein Bestandteil Ihrer von Allah Aufgetragenen Prüfung darstellt. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Oder meint ihr etwa, ihr wurdet ins Paradies eingehen, ohne (dass etwas) Ähnliches über euch gekommen sei wie über diejenigen, die vor euch dahingegangen sind? Not und Unheil erfasste sie, und sie sind erschüttert worden, bis der Gesandte und die Mu'minun mit ihm sagten: Wann kommt die

[230] Der Begriff al-Mu'jiza bezieht sich auf all jenes was eine Aufhebung der natürlichen Erscheinungen (Gesetzte) der Natur verursacht. Dies ist die Bedeutung in der geläufigen Sprache, sowie in der Sprache der Altvorderen, wie von Ahmad Ibn Hanbal und anderen. [Ahmad Ibn Taymiyah: Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:2)

Hilfe Allahs? Doch wahrlich, Allahs Hilfe ist nahe." (Sure al-Baqara, Vers.214)

Die Leugnung eines Propheten, der buchstäblich im Koran erwähnt wurde führt unweigerlich zum offenkundigen Unglauben (Kufr). Denn die Leugnung irgendeines Buchstaben aus dem Koran ist, als ob man den gesamten Koran leugnen würde:

"Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und eine Trennung zwischen Allah und Seinen Gesandten machen und sagen "Wir glauben an die einen und verwerfen die anderen" und einen Zwischenweg einschlagen möchten, diese sind die Ungläubigen im wahren Sinne, und bereitet haben wir den Ungläubigen eine schmähliche Strafe. Diejenigen aber, die an Allah und an Seine Gesandten glauben und zwischen ihnen keinen Unterschied machen, sind es, denen Er ihren Lohn geben wird." (Sure an-Nisa, Vers.150-152)

Die Botschaft (al-Risala) ist eine Gesandtschaft des Dieners von Allah, dem Allmächtigen, an die Völker damit ihnen das demonstriert wird, was sie zur Aufklärung ihrer Anliegen im Diesseits und dem Jenseits bedürfen. Die Weisheit bedingt die Sendung von Gesandten, da sich darin sowohl Rechtleitungals auch das Interesse sowie das Wohlwollen der Menschen befinden. Außerdem wurden die Gesandten tatsächlich entsandt und sind nicht Metaphorische Darstellungen, wie einige Irregegangene Philosophen behaupteten. So hat Allah, gepriesen sei Er, aus den Reihen der Menschen die Gesandten bestimmt, die den Gefährten von Iman und Folgsamkeit die Frohbotschaft des Paradieses und des großen Lohnes verkünden und die Anhänger des Kufr und Shirk vor dem Flammen und der gewaltigen Strafe die sie im Jenseits erwarten wird, warnen. Die Gesandten zeigten den Menschen auch, was sie an Bestimmungen des Diesseits und des Jenseits beanspruchen, da dies zu jenen Angelegenheiten gehört, zu denen der Intellekt (Aql) keinen Zugang hat, weil er den Menschen mit all seinen Zuständen nicht erfassen kann und nicht eindeutig und wahrheitsgetreu bestimmen kann, was gut und schlecht ist. Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani(gest. 792 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – betonte betreffs dieser Angelegenheit folgendes: *„Allah hat die Propheten entsandt, damit sie den Menschen die weltlichen und religiösen Angelegenheiten, an denen die Menschen Bedarf haben, offenbaren (Adjiklama).* [231]

Allah, gepriesen sei Er, unterstützte die Propheten und Gesandten auch mit Wundern (Mu'jizat), welche den natürlichen Naturgesetzen zuwiderliefen. Denn das Wunder stellt ein Besonderheit dar, das den gewohnten Regeln zuwiderläuft und durch jenen vollstreckt wird, der das Prophetentum für sich beanstandet, wobei er die Negierenden damit auffordert und sie nicht im Stande sein werden, Gleichwertiges hervorzubringen. Ohne den Beitrag eines Wunders, wäre es nämlich nicht zwingend, dem Wort des Propheten Iman entgegenzubringen; auch würde sich der wahrhaftige in der Vorgabe des Prophetentums vom Betrüger nicht unterscheiden. Abgesehen

[231] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.294

von diesen Indikatoren, sind noch weitere Zeichen für die Wahrhaftigkeit vorhanden. Durch das Geschehen des Wunders stellt sich bei jenen, die von diesem Wunder überzeugt wurden, sowohl die definitive Sicherheit über die Wahrhaftigkeit des Propheten ein;als auch das dieses Wunder nicht von einem Menschen hervorgebracht werden kann.

Der erste Prophet und zugleich das Menschliche Wesen war Adam – Friede sei auf ihm – und der letzte Prophet und Gesandte war Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm. Das Prophetentum Adams steht unmittelbar durch den Koran fest, so sagt der Allerhabene:

Wahrlich, Allah erwählte Adam, Noah, die Sippe Abrahams und die Sippe Imrans vor allen Weltenbewohnern. (Sure al-Imran, Vers.33)

Und Adam war wider seines Herrn ungehorsam und ging irre. Hierauf erwählte ihn (Idschtabahu) sein Herr und wandte Sich ihm mit Erbarmen und Rechtsleitung zu. (Sure Taha, Vers.121-122)

„Idschtabahu“ bedeutet, Ihn (Adam) auszuerwählen, d.h. zum Propheten. Auch weist der Koran darauf hin, dass Allah, gepriesen sei Er, Adam – Friede sei auf ihm – Dinge Ge- und Verboten hat. So sagt der Erhabene:

„Und wir sagten: „O Adam, bewohne du mit deiner Frau den Garten und esset uneingeschränkt von seinen Früchten, wo immer ihr wollt! Doch kommt diesem Baume nicht nahe[…] (Sure al-Baqara, Vers.35)

Unterdessen kann definitiv ausgeschlossen werden, dass es zu seiner Zeit andere Propheten gab. Ein Prophet ist jemand, dem Gesetzgebung offenbart wurde. Nun stellt jedes Gebot und Verbot Gesetzgebung dar. Es ist Adam offenbart worden, somit ist er ein Prophet. Sein Prophetentum steht ebenso durch die Sunna fest als auch durch den Ijma as-Sahaba.

Das Prophetentum von Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ergibt sich aus der Tatsache, dass er das Prophetentum für sich reklamierte und ein Wunder hervorbrachte. Was die Reklamation des Prophetentums betrifft, so steht dies durch definitive, absolut authentische Überlieferungen fest – sowohl Schriftlich als auch Mündlich. Die Hervorbringung des Wunders ergibt sich aus der Tatsache, dass Er das Wort Allahs, des Erhabenen, verkündete und alle rhetorischen Sprachkünstler trotz der vermeintlichen Vollkommenheit ihrer Sprachbeherrschung herausforderte, Gleiches hervorzubringen. Sie vermochten es jedoch nicht einmal, seiner kürzesten Sure zu entsprechen, obwohl sie sich darin verausgabten. Schließlich gaben sie es auf, ihm mit Worten und stilistischer Vollkommenheit zu begegnen, obwohl sie darin unter allen Menschen die besten Voraussetzungen hatten und entschlossen sich aufgrund ihrer Unvermögenheit zu seiner Bekämpfung durch das Schwert und Gewalt. Von niemandem von ihnen wird jedoch überliefert, dass er etwas „ hnliches

hervorbringen konnte, obwohl es dafür genügend Gründe gäbe. Dies beweist in definitiver Form, dass der Koran von Allah, dem Erhabenen, stammt und die Wahrhaftigkeit der Prophetenreklamation von Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – steht mit sicherer Erkenntnis fest. Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Prophetentum von Adam wird durch das Buch vermerkt, was darauf verweist, dass Ihm (Adam) Befohlen und Verboten wurde, zugleich ist mit Gewissheit ausgeschlossen, dass es zu seiner Zeit andere Propheten gab. Dies ist ausschließlich durch Offenbarung (Wahiy) – bestimmt. Ebenso steht durch die Sunnah und die Übereinkunft fest, dass die Leugnung seines Prophetentums, wie durch einige Berichte überliefert worden ist, Unglaube ist. Jedoch bezüglich des Prophetentum Muhammad's, so steht es fest, weil Er es für sich Reklamierte und es durch überzeugende Wunder untermauerte. Sein Anspruch zum Prophetentum ist mittels der Mutawatir Berichte bekannt und bezüglich der Manifestierung der überzeugenden Wunder, so wird dies aus zwei Gesichtspunkten betrachtet. An erster Stelle manifestierte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Rede Allahs und bekämpfte dabei die Redegewandten, welche trotz ihrer Redegewandtheit, nicht in der Lage waren, sich mit der kürzesten Sure des Koran zu messen, obwohl sie sich dieser Aufgabe widmeten, bis sie ihr Herzblut riskierten und sich von dem Wiederstand durch Briefe zum Kämpfen mit den Schwertern wendeten. Es ist von niemand unter denjenigen, welche mit den Propheten wetteiferten bzw. kämpften berichtet worden, dass sie irgendetwas hervorbrachten, was auch nur ansatzweise in seine (des Koran) nähe kam, obwohl viele Beanspruchungen bewahrt worden sind. Und dies lässt absolut erkennen das es (der Koran) von Allah kommt. Dadurch ist die Wahrhaftigkeit des Anspruchs des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – auf eine solch rein übliche Weise bekannt[…] An zweiter Stelle sind über Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – Dinge berichtet worden, welche den üblichen Weg annulliere n[…] ich meine damit, die Überzeugenden Wunder. Diese Dinge sind so zahlreich das s sie die Relevanz der Mutawatir Berichte erreichen, wenn auch ihre Details Ahad sind[…]"*[232]

Jeder Muslim, ist dazu verpflichtet an alle Propheten und Gesandten zu glauben, auch an jene die Allah, der Allwissende, nicht Buchstäblich erwähnte:

"Wahrlich, Wir haben zu jeder Gemeinschaft einen Gesandten geschickt (, der ihnen sagte): Dient Allah und lasst ab vom Götzendienst." (Sure an-Nahl, Vers.36)

Alle Propheten und Gesandten waren Berichterstatter Allahs, da dies die Bedeutung von Propheten- und Gesandtentum ist. Sie waren ehrliche, aufrichtige Ratgeber für die Menschen, sonst wäre ihre Gesandtschaft und Botschaft ungültig. In der Verkündung ihrer Botschaft sind sie vor Fehlern, Lüge und Vergesslichkeit gefeit, ebenso was das Begehen von Sünden betrifft.

[232] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.130, Kapitel.14

Die Personen denen Allah, gepriesen sei Er, geoffenbarte, unterscheiden sich schließlich bezüglich spezifischer Eigenschaften von anderen Menschen. Natürlich bedeutet dies nicht, dass die Propheten nicht Nahrung zu sich nehmen, trinken, heiraten, erkranken oder genesen. Sie altern und sterben. Sie können in Sachen was nicht die Verkündung der Offenbarung betrifft Vergessen, Fehler begehen oder jemand kann Sie in einem bestimmten Themenbereich an Wissen übertreffen (wie die Begebenheit mit der Kriegsführung und dem Ackerbau beweist), genauso wie normale Menschen. Doch aufgrund der Schwere der Botschaft, die Ihnen aufgebürdet wird, verfügen sie über bestimmte hohe Charaktereigenschaften.

Die Propheten und Gesandten sind stets Aufrichtig (Sidq) und sprechen immer die Wahrheit; nimmer kommt eine Lüge über Ihre Zungen. Es ist bekannt, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – in seiner Gesellschaft vor seiner Berufung zum Propheten als der rechtschaffene und aufrichtige bekannt war. Alle unter sein Volk riefen Ihn mit den Beinamen „Muhammadu'l Amin" (Muhammad der Vertrauenswürdige). Selbst die größten Feinde des Islam, wie der bekannte Götzendiener und Onkel des Propheten Abu Djahil – Allahs Fluch auf ihm – sprach einst zum Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: *„Wir behaupten nicht, dass du ein Lügner bist. Denn wir alle wissen wie sehr du vertrauenswürdig bist. Wir leugnen lediglich die Zeichen Allahs."*[233]

Eine andere Begebenheit welche diese Eigenschaft offenlegt, ist als der byzantinische Herrscher Herklius den mekkanischen Händler Abu Sufyan bin Harb fragte: *„Habt ihr Ihn (Muhammad) jemals zuvor der Unwahrheit bzw. Lüge bezichtigt, bevor er das sagte, was du erwähntest?"* Abu Sufyan erwiderte daraufhin*: „Nein."*[234] Der Aufmerksame wird bemerken, dass sowohl Abu Djahil als auch Abu Sufyan – Allahs Wohlgefallen auf ihm – damals in Mekka die führenden Persönlichkeiten darstellten. Faktum ist, dass alle Propheten und Gesandten vor ihrer Erhebung zum Propheten in Ihrem Umfeld als aufrichtige und rechtschaffene Menschen bekannt waren.

Eine andere Eigenschaft die sie auszeichnet ist ihre unerschütterliche und wahrhaftige Vertrauenswürdigkeit (Amanat). Sowohl auf Spiritueller als auch Weltlicher Ebene genießen sie jede Art von Vertrauen. So befolgten sie Allahs Befehle und Verbote, ohne jegliche Unterlassung, Makel oder Hinzufügung. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Jene, die Allahs Botschaften ausrichteten und Ihn fürchteten und niemanden außer Allah fürchteten. Und Allah genügt als Rechner. (Sure al-Ahzab, Vers.39)

Es ist völlig undenkbar, dass die Propheten die Offenbarung verraten oder einen Teil davon ‚Zurückhielten. Dazu sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede

[233] Yusuf Kerimoglu: Amanat wa Ahliyat, 1:148
[234] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Wahiy, Nr.6

auf ihm – selbst: ***„Es gibt nichts von dem was Allah befohlen hat, was ich euch nicht verkündet hätte. Es gibt nichts von dem was Allah euch zu hüten ermahnt hat, was ich nicht (ebenfalls) euch zu hüten ermahnt hätte.“***[235]Somit hob er mit Nachdruck die Bedeutung dieser Angelegenheit hervor.

Zu ihren hervorstechendsten Eigenschaften gehört ebenso Ihr einzigartiger Intellekt, ihre Scharfsinnigkeit und Geistige Persönlichkeit (Fatanat). Denn sie sind damit beauftragt, alle Behauptungen der götzendienerischen Kräfte, die ungehorsam gegen Allah sind und ihren persönlichen Trieben und Neigungen folgen, zu widerlegen. Demgemäß ist diese Eigenschaft notwendig, damit die Offenbarung Allahs authentisch verkündet werden kann. Denn im Koran gibt es viele Verse, die diese notwendige Eigenschaft hervorheben:

Hast du nicht über jenen nachgedacht, der über seinen Herrn mit Abraham ein Wortgefecht führte, weil Allah ihm die Herrschaft gegeben hatte? Als Abraham sagte: "Mein Herr ist Derjenige, Der lebendig macht und sterben lässt", sagte er: "Ich bin es, der lebendig macht und sterben lässt." Da sagte Abraham: "Doch es ist Allah Der die Sonne im Osten aufgehen lässt; so lass du sie im Westen aufgehen." Da war der Ungläubige verwirrt. Und Allah leitet nicht die ungerechten Leute. (Sure al-Baqara, Vers.258)

Desweiteren sind die Propheten Unfehlbar (Ma’sum); d.h. sie sind sowohl vor der Herabsendung als auch danach immer vor Unglauben und Beigesellung geschützt gewesen.[236]Manche, wie Abu’l Muntaha, Ali al-Qari und Ibn Abidin waren der Meinung, dass sie sowohl vor als auch nach Ihrer Berufung zum Propheten vor großen und kleinen Sünden geschützt waren, wobei die Mehrheit die Ismah auf das Prophetentum beschränkten. Die Tatsache, dass es sich um einen Propheten oder Gesandten handelt, macht es unabdingbar, dass er in der Verkündung der Botschaft Gottes unfehlbar ist. Bestünde nämlich die Möglichkeit der Fehlbarkeit in einer Frage, dann wäre sie auch in jeder anderen Frage denkbar. In diesem Fall bräche aber der gesamte Anspruch auf Prophetentum bzw. Gesandtentum zusammen und wäre ad absurdum geführt. Wenn also feststeht, dass eine Person Prophet oder Gesandter Allahs ist, so bedeutet dies, dass er in dem, was er von Allah verkündet, unfehlbar ist. Seine Unfehlbarkeit in der Verkündung ist somit definitiv. Sie zu negieren wäre eine Negation der gesamten Botschaft, die er verkündet, und der Prophetenschaft, die ihm zuteilwurde. Demzufolge ist jeder Prophet und Gesandter davor gefeit, Fehler in der Verkündung zu begehen, da die Unfehlbarkeit in der Verkündung zu den (notwendigen) Eigenschaften von Propheten bzw. Gesandten zählt.

Was die Unfehlbarkeit eines Propheten oder Gesandten betreffs jener Handlungen anlangt, die den Ge- und Verboten Allahs zuwiderlaufen, so steht durch dem Koran und der Sunnah, sowie der Unterstützung des rationalen Beweis fest, dass sie

[235] Yusuf Kerimoglu: Amanat wa Ahliyat, 1:150
[236] Fakhr al-Din ar-Razi: Ismatu’lAnbiyya, S.5ff

Definitive vor dem Begehen der großen Sünden geschützt sind. Nimmer könnten sie eine große Sünde begehen darin sind sich alle Gelehrten dieser Gemeinschaft einig; denn das Begehen einer großen Sünde bedeutet Ungehorsamkeit. Gehorsamkeit und Ungehorsamkeit lassen sich aber nicht teilen. Wenn die Ungehorsamkeit eine Handlung betreffen kann, so kann sie auch die Verkündung betreffen, was jedoch der göttlichen Botschaft und der Prophetenschaft widerspricht. Demzufolge sind die Propheten und Gesandten vor dem Begehen von Kapitalsünden ebenso gefeit, wie sie in der Verkündung von Allah vor Fehlern gefeit sind.

Was die Unfehlbarkeit vor kleineren Sünden betrifft, so spalten sich die Meinungen der Ahlu Sunnah Wal Jammah; manche meinten, sie seien davor nicht geschützt, weil es sich dabei nicht um eine Ungehorsamkeit handele; andere wiederrum meinten, sie seien sowohl vor große als auch vor kleine Sünden geschützt, da es sich ebenfalls um eine Ungehorsamkeit handle. Die Mehrheit, einschließlich Abu Hanifa, ash-Schafi'i und Malik bevorzugen die letztere Meinung. Die Wahrheit ist, dass in allem, was eine Forderung bzw. Unterlassung darstellt, also in allen Pflichten und Verboten, die Propheten bzw. Gesandten unfehlbar sind. Sie sind also davor gefeit, Pflichten zu vernachlässigen oder Sünden zu begehen, seien diese klein oder groß. Mit anderen Worten sind sie vor allem gefeit, was als Ungehorsamkeit bezeichnet wird und der Begriff der Ungehorsamkeit darauf zutrifft. Was alle anderen Handlungen anbelangt, wie unerwünschte und erwünschte, sowie etwas wider das Bessere zu tun (Khilaf al-Awla), so sind sie darin nicht unfehlbar. Entgegen den Rafidha sind die Ahlu Sunnah Wal Jammah jedoch der Meinung, dass sie nicht vor Vergesslichkeit oder Fehlern geschützt sind, ausgenommen was mit der Verkündung der Botschaft zu tun hat.

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und sie hätten dich beinahe in schwere Bedrängnis um dessentwillen gebracht, was Wir dir offenbarten, damit du etwas anderes über Uns erdichten mögest; und dann hätten sie dich gewiss zu ihrem Freund erklärt. (Sure al-Isra, Vers.73)

Imam Abu Mansur al-Maturidi as-Sarmarqand al-Hanafi(gest. 333 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu, dass ein sehr großer Anteil der islamische Gelehrten ist sich einig, dass die den Propheten zugesprochene Bezeichnung „Zanb" im Koran nicht im Sinne der „Sünde" zu verstehen ist. Denn „Zanb" meint eigentlich eine Sünde, die absichtlich und auf Grund der Begierde begangen wird. Denn die Propheten sind von Allah in Seiner Güte vor Sünde geschützt.[237]

Und die Propheten sind mit dem Tabligh beauftragt worden, d.h. die Gebote und Befehle Allahs mit absolut deutlichen Beweisen an die Menschen zubringen und

[237] Kitab at-Tawhid, 208ff

verhindern, dass sie am Jüngsten Tag des Gerichtes nicht einen Vorwand (etwa in Form von: „Wir haben ja davon nichts gewusst“) bringen können. Denn im Koran heißt es:

Wer den rechten Weg befolgt, der befolgt ihn nur zu seinem eigenen Heil; und wer irregeht, der geht allein zu seinem eignen Schaden irre. Und keine lasttragende Seele soll die Last einer anderen tragen. Und Wir bestrafen nie, ohne zuvor einen Gesandten geschickt zu haben. (Sure al-Isra, Vers.15)

Die Propheten sind beauftragt, den Menschen, ohne Unterschied Ihrer Herkunft, Status, Reichtum, Armut oder Hautfarbe, die gesamten Gebote und Befehle Allahs zu verkünden. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Dies sind die Gesandten. Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Allah gesprochen hat, und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise und unterstützten ihn durch heilige Eingebung, und wenn Allah es so gewollt hätte, dann hätten sich diejenigen, die nach ihnen kamen, nicht gegenseitig bekämpft, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren. Sie wurden jedoch uneins. Die einen von ihnen waren gläubig, die anderen ungläubig. Wenn Allah es so gewollt hätte, dann hätten sie sich nicht gegenseitig bekämpft. Doch Allah tut, was Er will. (Sure al-Baqara, Vers.253)

Imam Abu Mansur al-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi (gest. 333 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Stelle: **„Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben“**, dadurch, dass hier in Hinsicht der Aufgaben die verschiedenartigen Bedeutungen und Dimensionen der Propheten gemeint sind. Während einige in der Menschheitsgeschichte an alle Menschen und Dschinn gesandt wurden, wurden andere nur zu bestimmten Völkern, Stämmen oder Gruppen gesandt.[238]Es ist bekannt, dass der Gesandte Allahs Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – als eine Barmherzigkeit für die gesamte Menschheit, für alle Nationen, Rassen, Kulturen und Sprachen entsandt worden ist. Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi(gest. 606 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – gelang zu dem Urteil, in dem er die Tatsachen in dieser Hinsicht verwertet, dass es einen Konsens darüber gibt, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – der Vorzüglichste unter den Propheten und Gesandten ist.[239]

Demnach muss jedem Gläubigen gewiss sein, das er an alle Propheten und Gesandten, sowohl welche Namentlich erwähnt wurden als auch an jene welche nicht den Iman zu verinnerlichen muss. Ebenso ist derjenige ein Ungläubiger, wenn er an Allah, gepriesen sei Er, und Seinen Gesandten glaubt, aber einige der

[238] Kitab Ta’wilat al-Qur’an
[239] Tafsir al-Kabir, 2:451ff

Propheten leugnet. So sind sowohl die Juden als auch die Christen Ungläubige, weil ersterer an alle Propheten von Adam bis Moses – Friede sei auf ihnen – glaubt, jedoch Jesus und Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihnen – leugnen, dasselbe gilt für die Christen welche Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – als letzten Gesandten und Propheten leugnen.

Die Bedeutung von Prophet (al-Nabiy) und Gesandter (al-Rasul)

Der arabische Begriff für Prophet „al-Nabiy" (نَبِيّ), dessen Plural „al-Anbiya/Nabiyeen" ist und aus der Wortwurzel „Naba/Nubu" entsprießt, bedeutet Linguistisch: jemand dem Informationen gegeben wurde; „An-Naba" bedeutet Kunde und „an-Nubu" hoher Rang, sowie unteranderem: „Wichtige Informationen, Nachrichten und Mitteilungen jemanden zu überbringen." Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Yahsubi al-Maliki (gest. 544 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die arabische Wortwurzel für Prophet (an-Nabiy) ist „Naba", geschrieben mit dem Buchstaben „Hamza" (ﺀ), bedeutet „Nachrichten überbringen", oder „zu berichten". Die Bedeutung davon ist geklärt worden, dass Allah Seinen Propheten das Wissen über das Verborgene mitteilet und jeden davon unterrichtete das Er Sein, also Allahs Prophet ist. Mit diesem Wissen waren sie selbst Informiert und deshalb befähigt es anderen zu Informieren und es öffentlich zu verkünden, mit dem was Allah sie entsandt hat. Diejenigen, welche es ohne den Buchstaben „Hamza" (ﺀ) lesen, erklären es als Ableitung von der Wurzel, mit der Bedeutung „das, was sich von der Erde abhebt" welches ein Indikator dafür ist, dass Propheten einen noblen Rang und eine erhöhte Stellung bei Ihren Herrn haben und beide dieser Bedeutungen sind auf alle Propheten zutreffend."*[240]

Und der arabische Begriff für Gesandter „Rasul" (رَسُوْل), dessen Plural „al-Rusul" ist und aus der Wortwurzel „Arsala" entsprießt, bedeutet Linguistisch: jemand der eine Information zu jemand anderen übermittelt;„Arsala" bedeutet, dass jemand entsandt wurde. Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…] und es (Rasul) bedeutet die Sendung eines Geschöpfes zwischen Allah und Intelligenten Wesen unter Seiner Schöpfung, um dadurch jene Mängel zu beseitigen, um ihre Beweggründe zum Nutzen dieser Welt und der Nächsten zu unterschreiten."*[241]Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Yahsubi al-Maliki (gest. 544 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Gesandter ist ein Begriff, welches von Reihenfolge entsprießt, mit anderen Worten „wer einem anderen nachfolgte". Ein Gesandter trägt die Verpflichtung das Ihm anvertraute zu überbringen und die Verpflichtung an seine Leute Ihm zu akzeptieren und Ihm zu folgen, genauso, wie es für die vorangegangen Völker verpflichtend war, ihre gegenwärtigen Gesandten zu folgen."*[242]

[240] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, Part.1, Kapitel.4, Das Propheten- und Gesandtentum
[241] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.127f, Kapitel. Die Gesandten, Engel und Bücher Allahs
[242] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, Part.1, Kapitel.4, Das Propheten- und Gesandtentum

Ein Prophet wird als „an-Nabi“, bezeichnet, weil sie von etwas in Kenntnis gesetzt wurden und anderen diese Kenntnis weitervermitteln. Durch die Offenbarung Allahs wurden sie in Kenntnis gesetzt, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und als er es ihr vorenthielt, da sagte sie: „Wer hat dich davon unterrichtet?“ Er sagte: „Unterrichtet hat mich der Allwissende, der Allkundige“." (Sure at-Tahrim, Vers.3)

Denn sie sind es, welche im Namen Allahs die Menschen Informieren sollen:

"Verkünde Meinen Dienern, dass Ich wahrlich der Allverzeihende, der Barmherzige bin[…] (Sure al-Higr, Vers.49)

In der arabischen Sprache wird der Begriff „al-Nabwa“ gebraucht, als Ausdruck für den erhöhten Erdboden (Nabwa), dem sie als Orientierung auf ihren Reisen folgten. Die Beziehung zwischen dem Linguistischen Gebrauch des Begriffs und seiner Bedeutung ist der, dass die Propheten vom größten Ansehen im Diesseits und Jenseits sind. Sie sind die vollwertigsten Menschen, denn sie stellen die Führung der Menschen und Völker im Diesseits und Jenseits dar, d. h., sie nehmen unter den Menschen eine erhöhte Stellung bzw. Position ein.

Ist jeder Prophet zugleich ein Gesandter und ist jeder Gesandte zugleich ein Prophet? Darüber existiert eine bekannte Meinungsverschiedenheit bei den Gelehrten. Die erste Meinung besagt, dass jeder Prophet zugleich ein Gesandter und umgekehrt ist. Diese Meinung vertraten u.a. die Mu’tazila[243], sowie die abtrünnigen Ahmadiyya und eine Gruppe von Rechtsgelehrten. Ihre Beweise dafür sind; Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: "Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist die Heimkehr. (Sure al-Baqara, Vers.285)

Es sind Gelehrte vorhanden welche den Standpunkt vertraten dass sie dasselbe darstellen und das ihr Ursprung von „Nachrichten“ entsprießt und es folglich „Informieren“ bedeutet. Sie meinen, wenn jemand Offenbarung erhält, überbringt er eine Botschaft. Zweitens meinen sie, dass weder im Heiligen Koran, noch in der Sunnah ein Beweis dafür vorhanden wäre, welcher zwischen diesen beiden unterscheiden würde.

[243] Ali Ibn Muhammad Ibn Ali al-Jurjani: Kitab at-Ta'rifaat, S.115

Die zweite Meinung befürwortet hingegen den Unterschied beiderlei. So berichtet Abu Dharr – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„Ich sagte: Oh Gesandte Allahs! Wie viele Propheten gab es? Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte: „**120.000.**“Ich sagte: Oh Gesandte Allahs! Wie viele davon sind Gesandte? Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:**„313 sind viel“.“**[244]* In einer anderen Version von Ahmad Ibn Hanbal heißt es hingegen: *„Ich (Abu Dharr) fragte: „O Gesandter Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, wie ist die Anzahl der Propheten?“ Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte: **„124.000.“** Ich sagte: „Wie viele davon sind Gesandte?“ Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte: **„313.“**[245]*

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und Wir schickten vor dir keinen Gesandten oder Propheten, dem, wenn er etwas wünschte, Satan seinen Wunsch nicht (zu) beeinflussen (trachtete)." (Sure al-Hagg, Vers.52)

Dies legt offenkund dar, dass zwischen beiden eine Differenz besteht, weil Allah, gepriesen sei Er, das Wort „oder“ verwendet, weshalb schon dadurch ein Linguistischer unterscheid auftaucht. Außerdem würde, wie die Gegenmeinung besagt beide dasselbe darstellen, käme die Fragestellung auf, weshalb beide Begriffe Separat angeführt und wiederholt wurden? Die Wiederholung schließt dieselbe Bedeutung aus. Da sonst die Bezugnahme auf die Propheten, eine Wiederholung darstellen würde, die überflüssig wäre. Außerdem bezeichnet Allah, gepriesen sei Er, Moses – Friede sei auf ihm – als Propheten und Gesandten, wohingegen Er, gepriesen sei Er, seinen Bruder Aron – Friede sei auf ihm – als Propheten bezeichnet:

Und gedenke in der Schrift des Moses! Er war ein Auserlesener und ein Gesandter und Prophet. (Sure Maryam, Vers.52)

Und Wir machten ihm in Unserer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron zum Propheten. (Sure Maryam, Vers.54)

Die Opposition Argumentiert dagegen, dass die genannte Überlieferung von Abu Dharr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sehr schwach ist. Die Wahrheit ist, dass diese Überlieferung sehr schwach ist, aufgrund des Vorhandensein in der Kette von Ibrahim Ibn Hisham Ibn Yahya al-Ghassani; Abu Hatim ar-Razi und andere klassifizierten ihn als Lügner. Imam Abu Nu'aym Ahmad al-Asbahani (gest. 430 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte über ihn: *„Ausschließlich Yahya Ibn Saed al-Abschami berichtet dies über Ibn Jarij.“*[246]Jedoch existierte noch

[244] Abu Hatim Muhammad Ibn Hibban: Sahih Ibn Hibban, 2:77
[245] Al-Musnad
[246] Al-Hilyat al-Awliya wa Tabaqat al-Asfiya, 1:221

eine weitere Kette, welche akzeptabel ist, wie Imam Jamal al-Din al-Zaylai al-Hanafi(gest. 762 .H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – darlegte: *„Darin ist Yahya Ibn Saed as-Sa'di; al-Baihaqi sagt: „Er ist schwach." Es hat jedoch eine weitere Kette."*[247]Und al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir(gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sehr merkwürdig und in einer weiteren Überlieferung über Abu Dhar mit einer akzeptablen Kette."* [248]

Ferner meinen sie zum vorangeführten Vers:**„Wamaarsalna min qablikaminrasuulinwalanabiyyin"** (Sure al-Hagg, Vers.52), dass dadurch keine Differenz dargelegt wird. Allah, gepriesen sei Er, verwendet „und", nicht „oder", weshalb man anstatt „Propheten oder Gesandte", eher sagen soll „Propheten und Gesandte". Diejenigen unter den Gelehrten der Sunnah, welche sich auf eine Differenz eigneten, trennten sich jedoch betreffs der Frage, was letztendlich die Differenz darstellt; sie unterschieden sich betreffs der Detailfragen. Vier unterschiedliche Meinungen sind darüber vorhanden;

Die erste Meinung legt dar, dass ein Gesandter (Rasul) jemand ist, wem Allah, gepriesen sei Er, befahl die Botschaft zu verkünden, wohingegen ein Prophet (Nabiy) nicht dazu veranlasst wurde. Diese Meinung vertrat unteranderemImam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Die Menschen differenzierten zwischen einem Propheten (an-Nabiy) und Gesandten (ar-Rasul) auf unterschiedliche Weise. Die Wahrhaftigste Meinung betreffs dieser Fragestellung, gemäß meiner Beurteilung ist das wenn Allah über das Verborgene etwas jemanden offenbarte und Ihn auffordert es andere mittzuteilen, so ist er sowohl ein Prophet als auch ein Gesandter. Aber wenn Er, gepriesen sei Er, Ihn nicht auffordert es zu anderen zu predigen, so ist er ein Prophet und kein Gesandter. Demgemäß ist ein Gesandter eine spezielle Art von Propheten. Alle Gesandten sind Propheten, aber nicht umgekehrt. Die Funktion eines Gesandten ist höher als die des Propheten, welches es in sich vereinigt. Auf der anderen Seite, ist die Kategorie der Gesandten eine kleinere Kategorie (von der Anzahl her), als die der Propheten, welches die ersten mit einschließt und umfangreicher ist. Kurz gesagt, betreffs der Konzepte, ist die Funktion der Gesandten umfangreicher, aber bezüglich seiner Anzahl, sind die geringer."* [249]

Diese Meinung ist schlichtweg nichtig, denn es wiederspricht dem Sinn der Definition der Propheten. Weshalb würde Allah, gepriesen sei Er, jemand etwas Offenbaren, wenn derjenige sie doch nicht Verkünden muss? Außerdem sagt Allah, gepriesen sei Er, das Gegenteil:

[247] Takhrij al-Kashaf, 2:388
[248] Irshad al-Faqih, 2:326
[249] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.85

Und wir entsandten vor dir keinen Gesandten oder Propheten, ohne dass, wenn er vortrug, der Satan zu seinem Vortrag etwas hinzufügte. (Sure al-Hagg, Vers.52)

Angenommen diese Meinung wäre Wahr, dann könnten die Menschen Zweifel hegen über die Obliegenheit und Botschaft der Propheten, was aber nicht denkbar ist. Außerdem sind alle Gelehrten und sogar die Laien selbst dazu aufgefordert, die Botschaft des Islam zu verkünden und die Menschen dazu einzuladen, sowie das Rechte zu gebieten und das Unrechte anzuprangern. Demgemäß ist es Definitiv unbegründet anzunehmen, dass die Propheten nicht dazu befehligt wurden, die Ihn zugestandene Offenbarung zu verbreiten, denn Allah, gepriesen sei Er, sagt offenkundig dass alle Propheten zum Tawhid aufriefen. Außerdem sagte der Gesandte Allah – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Die Gelehrten sind die Erben (Nachfolger) der Propheten.“***[250]

Die zweite Meinung besteht darin das die Propheten keine Wunder erhielten, wohingegen die Gesandten Wunder von Allah, gepriesen sei Er, erhielten. Diese Meinung basiert auf keinerlei Belege, lediglich auf ihren leeren Vorstellungen. Denn nirgends in den Texten wird auch nur ansatzweise auf diese Form der Differenz eingegangen, eher wurden auch Propheten mit Wundern bestückt, zur Untermauerung ihres Prophetentums.

Die dritte Meinung basiert darauf, dass Allah, gepriesen sei Er, den Gesandten ein Buch offenbarte, wie Moses die Thora, oder Dawud die Psalmen, Ihnen Offenbarung sendet und eine neue Scharia sendet und mit den Propheten ist hingegen gemeint, dass sie den Menschen von der Offenbarung Allahs, welche ein zu voriger Gesandter erhielt, verkünden. Die Propheten spezifizieren die Scharia der Gesandten und erörtern sie, weshalb gesagt wird dass die Gelehrten die Erben der Propheten sind – aufgrund ihrer ähnlichen Tätigkeit. Ihm werden auch zu spezifischen Gelegenheiten Nachrichten geoffenbart. Diese Meinung wird von einer Vielzahl von Gelehrten vertreten, wie u.a. von Abu Mansur al-Maturidi[251] (gest. 333 n.H.), al-Qadi Ayyad Ibn Musa[252](gest. 544 n.H.), al-Qadi al-Qudat Abdullah al-Baidawi[253](gest. 691 n.H.), Sa’ad al-Din al-Taftazani[254] (gest. 792 n.H.)und, al-Kamal al-Din Ibn al-Human[255] (gest. 861 n.H.).

Die vierte Meinung besteht daraus, dass die Gesandten zu jenen entsandt werden, welche Ungläubig und entgegen der Lebensordnung Allahs stehen, und ihnen eine Botschaft überbringt, aber wenn die Leute bereits eine früherer Scharia befolgen und nicht mit einer spezifischen Botschaft entsandt wird, ist er ein Prophet. Dass die Gesandten eine neue Scharia bzw. ein Buch bekommen ist nicht zwingend

[250] VerzeichnetbeiAhmad Ibn Taymiyah: al-Nubuwwah, S.173
[251] Kitab Ta’wilat al-Qur’an
[252] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, S.251
[253] Asrar ut-Tanzil wa Asrar ut-Ta'will, Sure al-Hagg, Vers.52
[254] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.21
[255] Al-Musamara fi Sharh al-Musayara, S.198

notwendig, jedoch auch eines der Merkmale. Diese Meinung vertrat unteranderem Ahmad Ibn Taymiyyah[256].

Der Wahrhaftigste Standpunkt sind die Standpunkte drei und vier. Beide genannten Dinge sind Unterscheidungsmerkmale für die Propheten und Gesandten. Demgemäß ist ein Prophet jemand, wem Allah, gepriesen sei Er, sendet um eine frühere Gesetzgebung zu bestätigen, zu befolgen und dazu aufzurufen. Falls aber jemand zu den Ungläubigen und Polytheisten entsandt wird, oder bzw. und eine neue Gesetzgebung (Buch) offenbart bekommt, so ist er ein Gesandter. Aber wenn jemand zu jenen entsandt wird, welche bereits Iman haben, so ist er ein Prophet. Betreffs der Angelegenheit ob es zwingend notwendig ist, dass einem Gesandten eine neue Gesetzgebung/Buch offenbart werden muss, so herrscht unter den Gelehrten eine Meinungsverschiedenheit. Manche, wie Qadi Ayyad Ibn Musaund al-Kamal al-Din Ibn al-Humanwaren der Meinung das es zwingend erforderlich ist, dass Allah Ihnen Offenbarungen sendet, ein Buch offenbart und damit eine neue Gesetzgebung gibt, andere wie Ahmad Ibn Taymiyyah waren hingegen der Meinung das es nicht zwingend notwendig ist, eher ist das entscheidende Wesensmerkmal, welches die Gesandten auszeichnet, dass sie zu den Ungläubigen und Polytheisten entsandt werden; wohingegen die Propheten zu jenen entsandt werden, welche bereits Gläubig sind. Beide Standpunkte sind Richtig und Wahr. Prophet und Gesandter sind zwei unterschiedliche Begriffe, die jedoch die Gemeinsamkeit besitzen, dass ihnen Gesetzgebung offenbart wurde. Zudem ist es falsch zu behaupten und wiederspricht außerdem, dem Wort Allahs, zu meinen, dass es keine Differenz zwischen einen Propheten und Gesandten gibt. Die Mu'tazila hingegen vertraten den Standpunkt, dass zwischen ihnen keine Differenz besteht, was jedoch dem Din wiederspricht. Der Beweis dafür, sind die Worte Allahs:

Und wir entsandten vor dir keinen Gesandten oder Propheten, ohne dass, wenn er vortrug, der Satan zu seinem Vortrag etwas hinzufügte. (Sure al-Hagg, Vers.52)

Al-Qadi al-Qudat Abdullah Ibn Umar al-Baidawi(gest. 691 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte, wie folgt: *„Gesandter ist jemand, den Allah mit einer neuen Gesetzgebung entsandt hat, um sie den Leuten zu verkünden. Und Prophet ist jemand, den Allah entsandt hat, um eine frühere Botschaft zu bestätigen.“*[257]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ein Prophet ist einer dem Allah etwas offenbart hat und auf dem verschieden ist, was Allah ihm offenbart hat. Wenn er aber gesandt wurde, zu jenen die gegen Allahs Gebotehandeln, um ihnen eine Botschaft von Allah zu bringen, dann ist er ein Rasul*

[256] An-Nubuwwah, S.172
[257] Asrar ut-Tanzil wa Asrar ut-Ta'wil, Sure al-Hagg, Vers.52

(Gesandter). Wenn er aber einer Scharia folgt, die vor ihm kam und nicht er derjenige war der gesandt wurde, um eine Botschaft von Allah zu überbringen, dann ist er ein Prophet und kein Gesandter[…]"[258]Außerdem kommentierte Scheich al-Islam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – zum zu vorigen Vers, folgendes: *„Hier sind sowohl Gesandter (Rasul) und Prophet (Nabi) angeführt worden, welche entsandt worden sind, aber lediglich einer wurde als Rasul bezeichnet, weil er der bevollmächtigte Gesandte (ar-Rasul al-Mutlaq) ist, welcher damit beauftragt wird, die Botschaft Allahs an die Leute zu überbringen, die Seiner Lebensordnung entgegenstehen. Noah war in diesem Sinne ein Gesandter (Rasul)."*[259]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ein Gesandter (Rasul) ist ein von Allah entsandter Mann zu Seinen Geschöpfen, um Seine Urteile zu überbringen und die Überbringung eines Buches ist bei Ihnen vorgeschrieben, im Gegensatz zum Propheten (Nabiy), weil – der Begriff – Prophet (Nabiy) ist ein allgemeinerer Begriff."*[260]

Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Yahsubi al-Maliki (gest. 544 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Manche meinten das Gesandten diejenigen waren, welche eine neue Gesetzgebung bekamen und das diejenigen, welche es nicht bekam Propheten, aber keine Gesandten waren. Der Konsens besteht darin, dass die authentische Position jene ist, dass all die Gesandten auch Propheten waren, aber nicht jeder Prophet ein Gesandter ist."*[261]

Trotz des Unterschieds zwischen Propheten und Gesandten glaubten sie alle an die reine Botschaft des Tawhid, d. h. der Einheit Allahs. Alle Propheten und Gesandten waren gehorsame Diener Allahs und unfehlbar in ihrer Übermittlung des Tawhid in reiner Form.

Somit ist Moses in diesem Sinne ein Prophet, weil ihm eine eigene Gesetzgebung offenbart wurde und ein Gesandter, da die ihm Offenbarte Gesetzgebung seine eigene Botschaft darstellt. Harun ist ein Prophet, da ihm Gesetzgebung offenbart worden ist, jedoch kein Gesandter, da die ihm offenbarte Gesetzgebung nicht seine eigene verkörperte, sondern die von Moses. Der erste Prophet war Adam, wie es in Sahih von Ibn Hibban bestätigt wird und der erste Gesandte war Noah. Es wird durch eine authentische Überlieferung bestätigt, dass Noah der Gesandte (Rasul) war, um den Leuten die Reine Botschaft Allahs zu überbringen und zum unverfälschten und kompromisslosen Tawhid aufzurufen.[262] So wird berichtet, dass das Volk Noahs zu Ihm sprach: *„Du bist der erste Gesandte, welchen Allah zur Erde entsandte."* Jedoch

[258] An-Nubuwwah, S.255
[259] An-Nubuwwah, S.172
[260] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.21, Kapitel. Ursachen des Wissens
[261] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, Part.1, Kapitel. Das Propheten- und Gesandtentum
[262] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab at-Tawhid, Nr.19; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr. 327

wurden vor Noah, schon etliche Propheten zu den Völkern entsandt, wie Shith, der Sohn Adamsoder der Prophet Idris. Zudem ist dies ein Indiz dafür, dass das Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen einen Propheten und Gesandten darin besteht, dass die Propheten zu den Gläubigen entsandt werden, wohingegen die Gesandten zu den Ungläubigen geschickt werden. Denn bevor Noah entsandt wurde, waren allesamt Gläubig und auf dem geraden Weg des Tawhid, wodurch es nicht zwingend war einen Gesandten aus ihren Reihen auszuwählen. Allah, gepriesen sie Er, sagt:

Und sie – das Volk Noah's – sagen (zueinander): „Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa noch Yaghuth und Ya'uq und Nasr". (Sure Nuh, Vers.24)

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihr – kommentierte diese Worte: *„Die Götzen, die das Volk von Noah anbeteten, wurden später von den Arabern (vor dem Islam) angebetet... Diese Namen (d.h. Wadd, Suwa', usw.) waren Namen rechtschaffener Männer vom Volk Noahs. Als sie gestorben waren gab der Shaytan (d.h. der Teufel) ihrem Volk ein, das sie an den Plätzen, wo sie zu sitzen pflegten, Statuen aufstellen sollten, und sie diese mit deren Namen benennen sollten. Und die Leute taten (, was ihnen der Shaytan eingab). Diese Leute beteten die Statuen noch nicht an. Erst als diese Leute gestorben waren und eine nächste Generation folgte, die nicht mehr das Wissen hatte (warum die Statuen dort stehen), wurden sie als Götzen angebetet."*[263]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Zum ersten Mal Menschheitsgeschichte wurden Götzen in der Zeit von Noah angebetet"*[264]

Erst als die Menschen anfingen Götzen anstatt Allah anzubeten, wurde ein Gesandter aus ihren Reihen geschickt. Zwischen Adam und Noah lagen zehn Jahrhunderte, in der genannten Zeit war die Gesamte Menschheit ausschließlich Allah, gepriesen sei Er, alleine Ergeben; die Beigesellung anderer Partner neben Allah, begann zum ersten Mal in der Gesichte zurzeit von Noah. Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Zwischen Adam und Noah beiden, waren zehn Jahrhunderte (Qurun), in denen nach dem Gesetz Allahs (gelebt wurde). Dann wurden die Menschen uneins und Allah schickte Propheten als Freudenverkünder und Warner[...]"*[265]Der verwendete Begriff „Qurun" ist die Pluralform von „Qarn" dessen Bedeutung eigentlich Jahrhundert ist, jedoch auch je nach Kontext auch Generation von Menschen bedeuten kann, wie im Wort Allahs:

[263] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.4920
[264] Fath al-Bari
[265] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Nubuwwah, S.172; Ibn Dscharir at-Tabari: Tarikh al-Rusul wa'l Muluk wa'l Khulafa

"Und wie viele Generationen (Qurun) vernichteten Wir nach Noah." (Sure al-Isra, Vers.17)

"Dann brachten Wir nach ihnen eine Generation (Qarn) von Anderen hervor." (Sure al-Mu'minun, Vers.31)

Desweiteren ist Jesus ein Prophet, da ihm eine Gesetzgebung offenbart wurde und ein Gesandter, weil die Ihm von Allah geoffenbarte Gesetzgebung Seine Persönliche Botschaft, an die Menschen war. Muhammad ist sowohl ein Prophet als auch ein Gesandter, da er eine Gesetzgebung offenbart bekam und sie zudem seine eigene Botschaft verkörpert. Die Propheten und Gesandten sind die großartigsten Menschen, die je Existiert haben. Sie sind die Vorbilder der gesamten Menschheit. Ihr Herz ist an Reinheit, ihr Verstand an Weisheit und ihre Taten an Rechtschaffenheit nicht zu übertreffen.

Jeder dieser Propheten erhielt Offenbarung (Wahiy) von Allah, welcher Ihnen darüber Unterrichtete, was ihre Aufgabe darstellt und was sie den Gläubigen ihrer Zeit als Pflicht auferlegen sollen. Sicherlich, glaubten die Menschen an die Propheten, genau, wie die Anhänger der Scharia Muhammad's an jenes glauben, was die Aufrichtigen Gelehrten über den Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – berichten. Dasselbe galt für die Propheten, wie beispielsweise die von Bani Israel (Nachkommen Israels); allesamt wurde Ihnen auferlegt die Gesetzte der Thora zu Erörtern. In speziellen Fällen erhielten sie tatsächlich Offenbarung; aber betreffs der Scharia der Thora handelten sie gleichermaßen, wie die Gelehrten aus unseren Reihen mit dem Koran, welche mit Scharfsinnigkeit und Wissen die Gesetzte darin erörterten. Demgemäß ist ein Prophet (Nabiy) jemand, wem Allah, gepriesen sei Er, etwas mitteilt, sei es ein Befehl, ein Verbot, oder Informationen für jene, welche an das glauben, was Allah, gepriesen sei Er, Ihn mitteilt. Aber wenn sie zu einen Ungläubigen Volk entsandt werden, so wird Ihnen befohlen, die Menschen zur alleinigen Anbetung und Gehorsamkeit Allahs, sowie das sie Allah keine Partner beigesellen, aufzurufen. In diesem Fall ist es gewöhnlich dass eine Gruppe von Leuten sein Prophetentum zurückweist, sowie Lügen und Täuschungen über Ihn erzählen. So berichtet Allah, gepriesen sei Er, über diese Situation:

"So kam auch zu denen vor ihnen kein Gesandter, ohne dass sie gesagt hätten: „(Dies ist) ein Zauberer oder ein Besessener!"" (Sure ad-Dariyat, Vers.52)

"Nichts anderes wird dir gesagt, als was schon den Gesandten vor dir gesagt wurde. Deinem Herrn eignet wahrlich die Vergebung, (Ihm eignet) aber auch die schmerzliche Bestrafung." (Sure Fussilat, Vers.43)

Nehmen wir den Gesandten Noah als Beispiel, als Er sein Volk zum Tawhid aufrief:

"Mein Herr, ich habe mein Volk bei Nacht und Tag (zum Iman) aufgerufen. Doch mein Ruf hat nur bewirkt, dass sie mehr und mehr davonliefen; und sooft ich sie rief, dass Du ihnen vergeben mögest, steckten sie ihre Finger in die Ohren und hüllten sich in ihre Gewänder und verharrten (in ihrem Zustand) und wurden allzu hochmutig. Dann rief ich sie in aller Öffentlichkeit auf. Dann predigte ich ihnen öffentlich, und ich redete zu ihnen im Geheimen, und ich sagte: Sucht Vergebung bei eurem Herrn; denn Er ist Allvergebend. Er wird Regen für euch in Fülle hernieder senden; und Er wird euch mit Glücksgütern und Kindern starken und wird euch Garten bescheren und für euch Flusse strömen lassen. Was ist mit euch, dass ihr Allah nicht (in der Ihm gebührenden Weise) ehrt, wo Er euch doch in (verschiedenen) Phasen erschaffen hat? Habt ihr nicht gesehen, wie Allah sieben aufeinander geschichtete Himmel geschaffen hat und den Mond als ein Licht in sie gesetzt hat? Und gemacht hat Er die Sonne zu einer Leuchte Und Allah hat euch wie die Pflanzen aus der Erde wachsen lassen. Dann wird Er euch wieder in sie zurückkehren lassen, und Er wird euch dann aus ihr hervorbringen. Und Allah hat die Erde für euch zu einer ausgelegten Flache gemacht, auf dass ihr auf ihren gangbaren Wegen ziehen möget."(Sure Nuh, Vers.5-20)

Die Vornehmen seines Volkes, meinten offenbar, dass sie sich zu fein währen, mit den Schwachen in einer Gemeinschaft zu sein und das sie sich mit Noah treffen würden, jedoch unter der Bedingung, dass er die Schwachen vertreiben solle. Dies lehnte Noah – Friede sei auf ihm – jedoch ab:

"Die Vornehmen seines Volkes, die sich nicht Gott ergeben wollten, sagten: Wir sehen in dir nur einen Menschen unseresgleichen, und wir sehen, dass dir keine als jene gefolgt sind, die aller äußeren Erscheinung nach die Niedrigsten unter uns sind, noch sehen wir in euch irgendeinen Vorzug vor uns; nein, wir erachten euch für Lügner. Er sagte: O mein Volk, (ihr) seht nicht ein, dass ich einen klaren Beweis von meinem Herrn habe; und Er hat mir Seine Barmherzigkeit gewährt, die euch aber verborgen geblieben ist. Sollen wir sie euch da aufzwingen, wo sie euch zuwider ist? O mein Volk, ich verlange von euch kein Entgelt dafür. Mein Lohn ist allein bei Allah. Und ich werde gewiss nicht die Mu'minun verstoßen. Sie werden ihrem Herrn begegnen. Allein, ich erachte euch für ein Volk, das unwissend ist. O mein Volk, wer würde mir gegen Allah helfen, wenn ich sie verstieße? Wollt ihr (das) denn nicht einsehen?" (Sure Hud, Vers.27-30)

Beinah eintausend Jahre lud Noah sein Volk zum Tawhid auf, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wahrlich, Wir sandten Noah zu seinem Volke, und er weilte unter ihnen eintausend Jahre weniger fünfzig Jahre. Da ereilte sie die Sintflut, weil sie Missetäter waren." (Sure.29, Vers.14)

Bei den meisten jedoch nütze dieser aufrief nichts:

"Noah sagte: Mein Herr, sie haben mir nicht gehorcht und sind einem gefolgt, dessen Reichtum und Kinder nur sein Verderben verstärkt haben. Und sie haben gewaltige Ranke geschmiedet. Und sie sagen (zueinander): Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa noch Yaghuth und Ya'uq und Nasr. Und wahrlich, sie haben viele verfuhrt; so mache, dass die Ungerechten selber umso mehr in die Irre gehen." (Sure al-Ankabut,Vers.21-24)

Die Menschen, des Volkes Noahs, die der Rechtleitung Allahs nicht gefolgt sind, werden sogar im Jenseits leugnen, dass überhaupt ein Gesandter als Warner zu ihnen geschickt wurde.

Die Gesandten (Rusul) wurden jeher von den Leuten zurückgewiesen. Die Worte: **"Und Wir schickten vor dir keinen Gesandten oder Propheten"**, legen offen,das Propheten (al-Nabiy) auch entsandt werden, aber sie nicht den Titel des Gesandten (ar-Rasul) genießen, weil sie nicht zu den Leuten entsandt werden, welche Unwissend bezüglich der Botschaft Allahs sind. Die Propheten predigten den Gläubigen was sie wissen mussten, um auf den Wahrhaftigen Weg zu sein, gleichermaßen wie die Gelehrten es tun. Dies ist der Grund, weshalb der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Gelehrten sind die Erben (Nachfolger) der Propheten.“***[266]

Für einen Gesandten ist es nicht notwendig, unbedingt eine neue Scharia offenbart zu bekommen. Denn Joseph war ein Gesandter, aber folgte trotz dessen der Scharia von Abraham. Und Salomo war ein Gesandter, obwohl Er der Scharia Moses folgte. Der Beweis für ersteres ist, das Wort Allahs:

"Und Joseph kam ja vordem mit deutlichen Beweisen zu euch, jedoch ihr hörtet nicht auf, das zu bezweifeln, womit er zu euch kam, bis ihr dann, als er starb, sagtet: "Allah wird nimmermehr einen Gesandten nach ihm erstehen lassen." Also erklärt Allah jene zu Irrenden, die maßlos (und) Zweifler sind." (Sure Ghafir, Vers.34)

Der Beweis für das andere ist, das Wort Allahs:

"Wahrlich, Wir haben dir offenbart, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm offenbart haben. Und Wir offenbarten Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, den Stämmen (Israels), Jesus, Hiob, Jonas, Aaron und Salomo; und Wir haben David einen Zabur gegeben. Und über einige Gesandte haben wir dir (schon) früher berichtet, über andere (bisher überhaupt noch) nicht - und mit Moses hat Allah wirklich gesprochen." (Sure an-Nisa, Vers.163-164)

[266] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Nubuwwah, S.173

Die Zeichen des Prophetentums (an-Nubuwwah)

Die Erkennungszeichen des Prophetentums (al-Nubuwwah) werden ausschließlich mit den Propheten in Verbindung gebracht und Beweisen Ihre Wahrhaftigkeit. Sie handeln entgegen den natürlichen Erscheinungen (Gesetzte), welche außerhalb demEinfluss der Menschen und Dschinn liegt und (somit) unanfechtbar sind. Jedoch ist die Zuwiderhandlung der natürlichen Gesetzte nicht ein Bestandteil ihrer Definition, vielmehr ist es eine unentbehrliche Begleiterscheinung (Lazim[267]). Den Propheten werden Mu'jiza (مُعْجِزَة) zuteil, welche Allah, gepriesen sei Er, Ihnen verleiht, um Ihre Wahrhaftigkeit zu bestätigen. Der Begriff „al-Mu'jizat" ist dessen Pluralformund aus der Wortwurzel I-J-Z (عجز) entsprießt, was nicht fähig zu sein bedeutet, welche das Antonym von „Qudrah" (Macht) ist. Al-Mu'jiza ist Sprachlich das feminin von „Ism al-fa'il" (Täter) vom Verb „A'jaza", dieser ist wiederrum „Mezid" von „Ajiza" Gegenteil von „Qadira"; bspw. „Ajiza an al-Amri" – war unfähig die Sache zu vollbringen – und „A'zajahu al-Amru" – die Sache ist ihm gelaufen. Obwohl dieser Begriff weder vom Koran noch der Sunnah derart angeführt oder ausgefüllt wird, setzte sich sodann dieser Ausdruck durch. Eher wurde das Wunder in den Quellen, mit Aya, Burhan, Alamah und Dalil bezeichnet. Mu'jiza[268] steht seitdem für das Wunder eines Propheten, das dieser nach seiner Sendung durchgeführt hat.Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Der Begriff al-Mu'jiza bezieht sich auf all jenes was eine Aufhebung der natürlichen Erscheinungen (Gesetzte) der Natur verursacht. Dies ist die Bedeutung des Begriff in der geläufigen Sprache, sowie in der Sprache der ersten Gelehrten, wie von Ahmad Ibn Hanbal und anderen.*"[269]

Es (al-Mu'jiza) ist etwas, was entgegen den gewöhnlichen Dingen (al-Ada) steht, sowie auf den Händen von denjenigen erscheint welcher das Prophetentum für sich Reklamiert und es ereignet sich auf eine Art und Weiße, sodass diejenigen, welche

[267] Sprachlich bedeutet Lazim: an (mit) etwas/jmdn. hängen/haften (zusammenhängen), bspw. "LazimeEsserira": liegen geblieben/im Bett geblieben; "Lazimeel-Emra": hat sich die Sache angewöhnt;
Lawazim sind im dem Sinne kein Bestand der Sache selbst und machen somit die Sache selbst nicht aus, sondern sie begleiten lediglich die Sache und können alleine in Erscheinung treten, ohne dass die Sache selbst zutrifft/erscheint. So ist bspw. Licht ein Lazim der Sonne, jedoch keine Bedingung davon, sondern lediglich eine Folgebedingung dessen. Ebenso sind die Handlungen der Extremitäten die Folgebedingung des Iman im Herzen, weshalb das Herz der Asl des Iman darstellt und die Handlungen seine Folgebedingungen sind. Denn von den Bedingungen hängt die Sache selbst ab, immer wenn alle eintreten, trifft die Sache selbst zu und wenn eine davon fehlt, dann nicht. Somit sind die Bedingungen ein Bestand der Definition der Sache selbst, denn sie bedingen diese und sind nicht nur in ihr impliziert.

[268] Fachlich ist die Verwendung des Begriffs bedingt dadurch, dass nicht jede Aya ein Mu'jiza ist, denn allgemein kann und ist alles auch die natürlichsten Sachen in irgendeiner Form Zeichen der Wahrhaftigkeit der Botschaft der Propheten. Dennoch gibt es und gab es welche, die nur mit diesen und von diesen in Erscheinung treten und diese sind damit gemeint. Alamah ist Marke, diese ist im Grunde auch ein Zeichen (Aya), aber eben nicht jedes Zeichen ist eine Marke, denn die Alamah ist deutlicher und sinnlicher, während ein Zeichen verborgen sein kann. Dalil ist fachlich schwächer als Burhan, denn ein Dalil weist auf etwas hin ohne zwangsweise es aufzuzeigen, der Burhan hingegen ist der unumstößliche Beweis.

[269] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:2

es zurückweisen, unfähig (Yu'jizu) sind, etwas gleichartiges hervorzubringen, wenn sie darum wetteifern. Denn, wenn sie nicht durch die Wunder unterstützt werden, so würde es nicht notwendig sein, die Aussage des Propheten zu akzeptieren, noch wäre man in der Lage zwischen den Wahrhaftigen Mann und den Falschen in der Beanspruchung des Prophetentum zu unterscheiden. Imam Sa'd al-Din Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ein Überzeugendes Wunder (Mu'jiza) ist etwas was die gewöhnlichen Art der Dinge annulliert (Khariqlil-ada), dessen Zweck es ist, die Wahrhaftigkeit desjenigen zu veranschaulichen, welcher den Anspruch Erhebt ein Gesandter Allahs zu sein."*[270] Qadi Ayyad Ibn Musa al-Yahsubi al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Gesandten brachten Wunder, welche klar aufzeigen, das sie Wahrhaftig sind und es dadurch notwendig wird sie zu bestätigen in allem was sie bringen, denn die Wunder sind im Grunde genommen durch eine Herausforderung des jeweiligen Propheten begleitet. "*[271]

Das Merkmal eines Zeichens besteht darin, dass es notwendigerweise das Objekt mit einbezieht, welches es Signifiziert. Was auch immer notwendigerweise eine Sache miteinbezieht, so ist es sein Zeichen und es kann kein Zeichen sein, ausgenommen es bezieht notwendigerweise die Sache ein, welches es Signifiziert. Also, ein Zeichen bezieht notwendigerweise sein Objekt mit ein, gleich wie ein Vorhaben seine Konsequenzen beinhaltet; und diese Folgebedingung ist notwendig.

Die Erkennungszeichen, welche die Wahrhaftigkeit der Propheten belegen, können nicht einer Kategorie von Zeichen angehören, welche auch andere Kennzeichnen. Die Mu'tazila und manch andere Scholastiker, sowie die Philosophen Definierten Mu'jiza als ein Verstoß der natürlichen Erscheinungen (Adah), d.h. sie stellten dies als Bedingung auf. Da sie nicht Fähig dazu waren zu erklären was es tatsächlich Bedeutet und weil sie nicht einen Unterschied machen konnten zwischen ihnen (Mu'jiza) und den sog. Wundern welche von Wahrsagern, Zauberern und den Awliya ausgeführt werden, haben manche unter ihnen ihre Definition wiederrufen. Andere haben als Qualifikation hinzuaddiert das die Wunder unanfechtbar (al-Tahaddi) sein müssen. Sie machten diese Bedingung zum Unterscheidungsmerkmal der prophetischen Wunder. Sie meinten, dass die prophetischen Wunder gegen die natürlichen Erscheinungen verstoßen und mit einer Herausforderung begleitet sind, etwas Gleichartiges hervorzubringen. Mit dieser Definition fühlen sie sich frei, nicht Propheten zu erlauben Wunder, wie die Propheten zu vollziehen, vorausgesetzt dass sie Nachgeahmt werden können. So stellen sie die sog. Wunder der Wahrsager und Zauberer in dieselbe Kategorie mit dem prophetischen Wundern, mit dem einem Unterschied das letzteres nicht anfechtbar ist. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dies ist offenkundig falsch, denn wir wissen das die (sog.) Wunder von Musaylamah, al-Aswad und anderen falschen Propheten nicht*

[270] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.21
[271] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, Part.1, Kapitel.Das Propheten- und Gesandtentum

angefochten wurde. Man würde auch gern wissen, was sie mit der Aussage meinen, dass sie unanfechtbar seien? Meinen sie damit, dass sie nicht, durch irgendjemand angefochten werden, zum Zeitpunkt und Ort wenn sie durchgeführt werden? Auf Basis dieser Bedeutung sind also die (sog.) Wunder der Zauberer und Wahrsager Mu'jiza, weil sie nicht angefochten wurden und die (sog.) Wunder von Musaylamah und al-Anasi (al-Aswad) wären – in diesem Sinne also – Mu'jiza, weil sie nicht angefochten wurde, als sie, sie durchführen. Der andere Sinn, indem diese Qualifikation verstanden werden kann, ist das die Wunder nimmer angefochten werden können. Aber wie kann man dies Wissen? Wenn gefragt wird, was die Erkennungszeichen sind, welche die Wahrhaftigkeit der Propheten be legen, dann ist die Antwort, dass es die Zeichen sind, welche ausschließlich mit den Propheten verbunden sind, die ihre Wahrhaftig beweisen und ausschließlich durch die Hände der Wahrhaftigen Propheten sich ereignen können. Sie müssen gegen die natürlichen Erscheinungen (Gesetzten) verstoßen, welche außerhalb der Macht der Menschen und Dschinn liegt und unanfechtbar bzw. nicht nachgeahmt werden können. Aber die Bedingung dass sie gegen die natürliche Erscheinungen verstoßen oder unanfechtbar sind, so ist es eine notwendige Folgebedingung der Mu'jiza, nicht ein Bestandteil ihrer Definition."[272] Dieser Gedanke, d.h. es als Bedingung und nicht als notwendige Folgebedingung zu betrachten, entsprießt vom Einfluss der griechischen Philosophen, wobei etliche der muslimischen Scholastiker dies zurückwiesen. Die griechischen Philosophen und deren Anhänger legten drei Bedingungen für einen Propheten fest; erstens, ihn muss Verborgenes offenbart werden, d.h. vergangene und zukünftige Geschehnisse muss er nach Bedarf erläutern; zweitens, Dinge zu vollziehen welche den natürlichen Erscheinungen entgegenstehen; drittens, einen Engel durch ein Objekt oder Körper zu sehen und die Offenbarung (Wahiy) Allahs durch den Engel hören. Das Wissen das die Wunder die Wahrhaftigkeit der Propheten beweisen ist notwendig, wie im Falle der Mondspaltung und des größten Wunder des Propheten Muhammad, d.h. der Koran. Mittels einfacher Beobachtung dieser Zeichen ist jeder Mensch Fähig dazu, mit absoluter Gewissheit zu erkennen, dass Allah diese Zeichen als Beweis für die Wahrhaftigkeit der Propheten erschuf. Dies bedeutet also, dass diese Zeichen gegen die natürlichen Erscheinungen verstoßen und Unanfechtbar zur jeder Zeit und jedem Ort sind. Diese Sachen sind Bestandteil ihrer Erkennungszeichen, jedoch nicht deren einzigen. Die wohl bekannte Haltung der Philosophen und Scholastiker betreffs des Prophetentum ist, dass sie ausschließlich die Propheten anerkennen, mittels der Demonstration eines Wunders. Sie bestätigen Ihm auf eine seltsame Art und Weise. Manche unter ihnen leugnen sogar die Karamah der Awliya oder die Existenz der Zauberer. Zudem ist die Implikation ihrer Definition, dass sie die Karamah der Awliya leugnen, weil sie ansonsten nicht zwischen den Wunder der Propheten und Awliya unterscheiden können und beides verwechselbar wäre. Imam Sa'd al-Din Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Da die Mu'tazila, die Karamah der Awliya negieren, der hergeleitet Beweis dafür – gemäß dem Standpunkt der Mu'tazila – ist, dass die Manifestation einer Handlung, welche*

[272] Al-Nubuwwah, S.190

den gewöhnlichen Weg der Dinge annulliert, den Awliya gestattet wäre, so würde man es mit den überzeugenden Wunder verwechseln und die Propheten wären keineswegs unterscheidbar von einem nicht-propheten, und al-Nasafi spielte auf die Antwort an, welche ihnen dargelegt wird, durch die Aussage: (Nasafi's Worte) Und solch ein Ding wird bemessen als/ d.h. die Manifestation von Handlungen, welche den gewöhnlichen Weg zu Gunsten der Awliya (im Allgemeinen) oder eines Individuellen Wali, welcher einer von bestimmten Leuten ist annulliert; (Nasafi's Worte) ein überzeugendes Wunder zu Gunsten des Gesandten, wo diese Handlung bei einem seiner Leute erscheint, weil es hieraus offensichtlich ist/ d.h. von sein Karamah; (Nasafi's Worte) dass er ein Wali ist und er könnte nimmer ein Wali sein, ausgenommen er ist Wahrhaftig in seiner Religion und das seine Religion die Bezeugung/ durch die Zunge und Bestätigung im Herz; (Nasafi's Worte) der Botschaft des Gesandten/ begleitet durch Gehorsamkeit gegenüber Ihm in Berücksichtigung mit Seinen Befehlen und Verboten, damit selbst wenn der Wali behauptet Unabhängig und kein Befolger zu sein, er kein Wali sein könnte und die Handlung nicht auf seine Hand manifestiert würde."

Die Zeichen der Propheten belegen Ihre Wahrhaftigkeit. Dies bedeutet dass sie nicht mit nicht-Propheten assoziiert werden können und dass sie derartiges nicht vollbringen können. Die Propheten und Gesandten vereinen alle Eigenschaften in sich, wodurch jeder Aufrichtige, die Wahrhaftigkeit erkennt und Ihnen Folgsamkeit schwört. Manchmal belegen die Zeichen die Wahrhaftigkeit des Prophetentum im Allgemeinen und da sie die Wahrhaftigkeit der Propheten in Allgemeinen belegen, belegen sie ebenso die Wahrhaftigkeit eines spezifischen Propheten, welcher das Prophetentum für sich beansprucht. Diese Beweise, können jedoch nicht mit falschen Propheten in Relation gebracht werden. Ein Wahrhaftiges Wunder muss gemäß den Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah sieben Eigenschaften besitzen:

a) Es muss ein Geschehen sein, welche von Allah, gepriesen sei Er, ausgeht oder solchen entsprechen, d.h. eine Unterlassung oder Behinderung einer Ausführung wird auch als Wunder betrachtet, wenn sich der Willen Allahs darin widerspiegelt. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – legte einst Seine Hand aufs Haupt und meinte sodann, dass ihr es nicht tuen könnt, weil dies mein Zeichen darstellt. Also handelt es sich, um die Erfolglosigkeit der Menschen die Zeichen nachzuahmen.

b) Das Wunder muss die natürlichen Erscheinungen, also die physikalischen und natürlichen Gesetzte aufheben. Allah, gepriesen sei Er, hat die gesamte Materie erschaffen und in ihnen gewissen Eigenschaften festgelegt, dies in einer Art und Weise, dass keine anderen Merkmale entfacht werden können als jene, die in den spezifischen Materien festgesetzt wurden. Beispielsweise hat Allah, gepriesen sei Er, festgelegt, dass Kirschen auf Bäumen wachsen und nicht wie Kartoffeln unter Erde reifen und das lediglich Frauen die Menstruation, einmal im Monat jeweils eine Woche bekommen und nicht die Männer. Allah, gepriesen sei Er, hat in der Materie spezifische Eigenschaften erschaffen, wie im Feuer die Eigenschaft des Brennens,

im Holz die des Verbrennens und im Messer die des Schneidens erschaffen. Diese Eigenschaften machte Allah, gepriesen sei Er, - gemäß der universellen Ordnung - zu untrennbaren Bestandteilen in den Dingen, die niemals zurückbleiben. Wenn es einmal Anschein hat, dass sie zurückbleiben, dann hat Allah , gepriesen sei Er, dem Gegenstand diese Eigenschaft entzogen. In diesem Fall handelt es sich um ein übernatürliches Ereignis, das den Propheten widerfährt und ein Wunder für ihre Wahrhaftigkeit darstellt.

c) Das Wunder ist Unnachahmlich. Der Koran ist das Wunder des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm. Obgleich der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – mehrere Wunder bewirkte, wie es im Koran und der authentischen Sunnah berichtet wird, so hat Er damit jedoch niemals jemanden herausgefordert. Die Herausforderung galt einzig und allein dem Koran. Aus diesem Grund meint man, dass der Koran das Wunder des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist, mit dem die Wahrhaftigkeit des Prophetentum vom Anbeginn der Offenbarung bis zum Tag der Abbrechung erwiesen ist. Allah, gepriesen sei Er, l egte die Unfähigkeit der Araber offen, etwas gleichwertiges, wie dem Koran hervorzubringen. Allah, gepriesen sei Er, forderte sie offen heraus, wie in Seinen Worten: **„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf unseren Diener herabgesandt haben, so bringt eine Sure von seinesgleichen hervor. Und ruft eure Zeugen an Allahs Stelle auf, so ihr wahrhaftig seid.“** (Sure al-Baqara, Vers.23)**Sprich: ‚So bringt eine Sure seinesgleichen hervor! Und ruft wen ihr wollt an Stelle Allahs an, so ihr wahrhaftig seid.‘“** (Sure Yunus, Vers.28)**„Sagen sie etwa, er habe ihn erlogen? Sprich: ‚So bringt zehn erlogene Suren seinesgleichen hervor und ruft wen ihr wollt an Allahs Stelle an, so ihr wahrhaftig seid.’“** (Sure Hud, Vers.13)Allah, gepriesen sei Er, ging in Seiner Herausforderung so weit, dass Er den Menschen welche sich dieser Herausforderung stellen wollten, ihr Unvermögen offen mitteilte, etwas Gleichwertiges hervorzubringen, wie in Seiner Aussage: **„Sprich: ‚Wenn sich Menschen und Dschinn zusammentäten, um etwas gle ich diesem Koran hervorzubringen, sie brächten keinen gleichen hervor, auch wenn ein er des anderen Beistand wäre.’** (Sure al-Isra, Vers.88) So waren diejenigen, die vom Koran angesprochen wurden, nicht in der Lage, etwas Gleiches hervorzubringen. Ihr diesbezügliches Unvermögen steht mit definitiver Überlieferung fest. Weder kennt die Geschichte einen einzigen Fall noch wird von irgendjemandem berichtet, dass sie etwas Gleiches hervorgebracht hätten. Dieser Herausforderung gilt nicht allein für diejenigen, die damals angesprochen worden sind, vielmehr bleibt sie allgemeingültig bis zum Jüngsten Tag bestehen. Maßgebend ist nämlich die Allgemeingültigkeit der Aussage und nicht der unmittelbare Offenbarungsanlass. Somit hat der Koran die gesamte Menschheit herausgefordert - vom Zeitpunkt seiner Offenbarung bis zum Tage der Auferstehung - etwas Gleiches hervorzubringen. Der Koran hat demzufolge nicht nur das Unvermögen der Araber offengelegt, die zur Zeit des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – gelebt haben, und nicht nur das Unvermögen der Araber zu allen Zeiten und an allen Orten, sondern das Unvermögen der gesamten Menschheit, ganz abgesehen von Herkunft und Zugehörigkeit. Das Unvermögen der

Araber sowie aller Menschen, etwas gleich diesem Koran hervorzubringen, ist auf das Wesen des Koran selbst zurückzuführen. Immer wenn die Araber den Koran hörten, wandten sie sich ihm zu, ergriffen vom Zauber seiner stilistischen Vollendung. Dies ging sogar soweit, dass sogar al-Walid Ibn ul-Mughira, als er den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Koran rezitieren hörte, zu den Leuten sagte:*„Bei Allah, es gibt keinen unter euch, der über die Dichtkunst besser Bescheid weiß als ich, und keinen, der über ihre Reimformen und Kernelemente mehr weiß als ich. Bei Allah, das, was er sagt, gleicht nichts von all dem. Bei Allah, was er sagt hat eine Schönheit und einen besonderen Glanz. Seine Spitzen erstrahlen und seine Wurzeln sind unerschütterlich. Es übertrifft alles und wird von nichts übertroffen.“*Trotzdem hat al-Walid Ibn ul-Mughira den Islam nicht angenommen und bestand auf den Unglauben. Dieses Wunder, das die Unfähigkeit der Menschen offen legt, geht aus dem Koran selbst hervor. Denn diejenigen, die ihn gehört haben und bis zum Tage der Auferstehung hören werden, bezeugen es, sobald sie etwas davon vernehmen - und sei es nur ein einziger Satz. Sie rätseln nur darüber, wie mächtig sein Einfluss ist und wie vollkommen sein Stil. Das unerreichbare Wunder des Koran tritt am deutlichsten in seiner sprachlichen Vollkommenheit, seiner Ausdruckskraft und seine Erhabenheit hervor, die wahrlich ein erstaunliches Maß erreicht. Dies manifestiert sich im Stil des Koran, der das Unvermögen der Menschen zutage treten lässt. In seinem Stil liegt eine Klarheit, eine Stärke und eine Schönheit, die die Menschen nicht zu erreichen vermögen.

d) Das Wunder entsprießt aus dem Händen eines Mannes, welcher das Prophetentum für sich beansprucht. Was die Zeichen vor der Berufung zum Propheten angeht, wie im Falle bei der Geburt von Jesus, als Er in der Wiege sprach, so wird dies und ähnliches als Grundstein zu seinem Prophetentum betrachtet und wird als „Irhasat“ bezeichnet. Vor ihrer Berufung genießen sie den Status eines Awliya, womit ihnen Karamah[273], aber keine Mu’jiza zu teil werden.

e) Das Ergebnis muss den Ankündigungen des das Wunder wirkenden Propheten entsprechen und darf nicht anders ausfallen.

f) Das Wunder selbst darf seinem unmittelbaren Urheber nicht widersprechen. Würde beispielsweise ein Kamel die Gabe des Sprechens verliehen, die dann aber sagte: „Du bist ein Schwindler!“, so würde dies nicht als Wunder gelten, sondern eher berechtigte Zweifel auf den "Wundertätigen" lenken.

g) Das Wunder muss im selben Moment vollbracht werden, in dem es angekündigt wird. Weder geschieht es vor der Offenbarung, noch nach seinen Tod.

[273] Die Karamah ist eine wundersame Tat, die Allah einem beispielhaften Gläubigen zu vollbringen erlaubt, der allerdings nicht mit dem Prophetentum bedacht wurde. Eine Karamah kann aber einem Propheten selbst widerfahren, bevor der Berufung zum Propheten.

Kein Zweifel ist vorhanden, dass die Mu'jizat authentische, definitive und unumstößliche Beweise ausmachen, jedoch sind noch etliche andere Beweise für die Wahrhaftigkeit vorhanden. Das Prophetentum wird entweder von einer Aufrichtigen oder Unaufrichtigen Person beansprucht. Für niemanden, außer den Unwissendsten, ist es absonderlich schwierig zu bestimmen, welcher wer ist. Es sind viele Methoden vorhanden, um zwischen einer Unaufrichtigen und Aufrichtigen Person zu unterscheiden, welche jedoch keine Propheten darstellen; jedoch wie ist die Methode, um zwischen jene zu unterscheiden, welche das Prophetentum für sich beanspruchen? Es sind ebenso viele Methoden vorhanden, um zu bestimmen ob derjenigen der es beansprucht Aufrichtig ist. Hassan Ibn Thabit – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte betreffs dieses Sachverhalts:*„Hätte es keine zu unterscheidenden Zeichen in Ihm (Muhammad) gegeben, so hätte (allein) sein Gesicht ausgereicht, um euch über Ihn zu berichten."*[274]

Wann auch immer ein Betrüger das Prophetentum für sich beanspruchte, so wurde für jedermann, welcher auch nur ein Korn an Scharfsinnigkeit und Aufrichtigkeit besaß erkennbar, dass dessen Worte lediglich aus Reiner Unwissenheit, Unaufrichtigkeit, Korruption und Unterwürfigkeit zum Teufel entsprießen. Dies, weil die Gesandten den Menschen über Sachen berichten, ihnen spezifische Dinge und Handlungen Befehlen, sowie spezifische Dinge und Handlunge zu untersagen. Es ist ein Schema, das die Gesandten Dinge vollziehen und berichten sollen, welche Ihre Wahrhaftigkeit beweisen. Hingegen sind die Sachen, welche der Betrüger den Menschen an Gesetzten darlegt und jenen Handlungen welche er Befiehlt und Untersagt, so beinhalten sie allesamt Sachen, welche offenkundig ihre bzw. seine Unwahrhaftigkeit aus unterschiedlichen Gesichtspunkten aufzeigt. Denn ein authentischer Prophet stellt die Opposition zum Betrüger dar. Wenn zwei Menschen das Prophetentum beanspruchen, dann ist der eine Wahrhaftig und der andere ein Betrüger, so wird es unvermeidlich, dass die Wahrhaftigkeit des einen und die Falschheit des anderen für die Leute offenkund wird, selbst wenn die Wahrheit erst nach einer gewissen Zeit zur Tage tritt; denn das Wahrhaftige führt unweigerlich zur Tugendhaftigkeit und Unwahrheit zum Übel.

es erst nach einer gewissen Zeit geschieht; denn die Wahrheit führt zur Tugend und Unwahrheit führt unweigerlich zum Übel. Denn die Wahrhaftigkeit und Virtuosität gehen Hand in Hand. Gleichermaßen, wie Lüge und Verdrehung Hand in Hand gehen. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Sei ehrlich, denn die Wahrheit führt zur Rechtschaffenheit und Rechtschaffenheit führt zum Paradies. Einer wird ehrlich sein, bis Allah ihn unter den ehrlichen aufzeichnet. Unterlasset das lügen, denn das lügen führt zur Korruption und Korruption führt einem zur Hölle. Einer begeht lügen, bis Allah ihn unter den Lügnern aufzeichnet."***[275]Deshalb sagt Allah, gepriesen sei Er:

[274] Ibn Abi al-Izz: Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.78

[275] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Birr wa as-Salah, Nr.2607; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Adab, Nr.4989; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Birr wa as-Salah, Nr.1962; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:384, 393

Soll ich euch verkünden, auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder; sie horchen, und die meisten von ihnen sind Lügner. Und die Dichter - es sind die Irrenden, die ihnen folgen. Hast du nicht gesehen, wie sie verwirrt in jedem Tal umherwandeln, und wie sie reden, was sie nicht tun? (Sure as-Su'ara, Vers.221-226)

Die Wahrsager, Kartenleger, Zauberer und dergleichen können sich in manchen Sachen als Korrekt erweisen, was sie betreffs des Verborgenen kundtun, jedoch haben sie ausreichend lügen und schlechte Handlungen auf ihrem Konto, wodurch Offenkund wird, dass die Quelle ihres Wissens, nicht die Engel sind und sie somit auch keine Propheten seien können. Als der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – Abdullah Ibn Sayyad bat ihn zu informieren, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm –vor ihm verborgen hielt, erwiderte Ibn Sayyad: „*Ad-Dukh, ad-Dukh (Rauch).*" Darauf sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Hinab mit dir. Du vermagst nicht mehr tun zu können, als das was du bist – bzw. du kannst deine Grenzen nicht überschreiten."***[276] D.h. dass Ibn Sayyad lediglich ein Wahrsager ist und nimmer seine Grenze überschreiten kann. Dann sagte Ibn Sayyad zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm: „*Sie – d.h. die Dschinn – bringen manchmal die Wahrheit und manchmal die Lüge."*[277] Auch sagte er: *„Ich sehe ein Thron auf dem Wasser."*[278] Und dies war der Thron vom Teufel. Allah, gepriesen sei Er, legt eindeutig offen, dass die Dichter, Zauberer und Wahrsager ausschließlich von jenen Befolgt werden, welche umherschweifen, indem sie ihren niederen Gelüsten nachhängen, selbst wenn es letztendlich ihr Leben zerstört. Diejenigen welche den Propheten, mit Seiner Wahrhaftigkeit, Vertrauenswürdigkeit, sowie sein Einhalten der Worte und das dazugehörige Handeln anerkennt, werden davon Überzeugt sein, dass Muhammad weder ein Dichter noch ein Zauberer ist.

Die Menschen haben unterschiedliche Methoden eingeschlagen, um zwischen einer Aufrichtigen und Unaufrichtigen Person zu unterscheiden. In ähnlicher Weise werden derartige Mittel verwendet, um das Volk in Bauern, Ärzte, Schriftsteller, Grammatiker, Theologen, Juristen und Wissenschaftler zu unterteilen. Gleichermaßen verhält es sich, um zu bestimmen, ob derjenige welcher das Prophetentum beansprucht Wahrhaftig oder Unaufrichtig ist. Das Prophetentum beinhaltet Konzepte und Moralprinzipen, welche die nobelsten aller Wahrheiten und die Grundlagen der Persönlichkeiten der Menschen darstellt. Ein Prophet muss ein leuchtendes Vorbild

[276] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan wa Ashrat as-Sa'ah, Nr.2930; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Malahim, Nr.4329; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.2250

[277] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan wa Ashrat as-Sa'ah, Nr.2930

[278] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan wa Ashrat as-Sa'ah, Nr.2925

in allem Bereichen darstellen. Wenn derjenige Wahrhaft ist, wird es nicht Schwierig festzustellen, wer ein Gesandter ist und wer nicht.

Die tiefgreifenden Gelehrten setzten fest, dass wenn eine Sache mittels ein, zwei oder drei Person berichtet wird, es mittels Umstandsindizien festgestellt wird, ob der Bericht notwendigerweise als Wahr zu betrachten ist. In gleicherweise Verhält es sich mit der Freude, Liebe, Hass, Vergnügen oder Missfallen welche mittels Mimik im Gesicht festgestellt werden kann, selbst wenn die betreffende Person sich dazu nicht offensichtlich äußert. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und wenn Wir es wollten, könnten Wir sie dir zeigen, so dass du sie an ihren Merkmalen erkennen würdest. (Sure Muhammad, Vers.30)

Und du sollst sie gewiss am Klang der Rede erkennen. (Sure Muhammad, Vers.30)

Desweiteren gibt es ein Sprichwort: „Wenn man etwas im Herzen verbirgt, offenbart Allah es mittels des Gesichts und das Gleiten der Zunge." Gleichermaßen wie man durch Indizienbeweise die wahren Berichte von falschen trennt, kann man auch die Wahrhaftigkeit desjenigen erkennen, welcher das Prophetentum für sich beansprucht. Wie kann es möglich sein zwischen den Wahrhaftigen Anspruchsteller des Prophetentum und dem Lügnerischen Anspruchsteller durch zu unterscheiden mittels der unterschiedlichen Beweise?

Unsere geehrte Mutter der Khadija Bint Khuwaylid – Allahs Wohlgefallen auf ihr – wusste das ihr Ehemann, ihr geliebter Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – rechtschaffend und aufrichtig war. Aus diesem Grund sagte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu ihr – Allahs Wohlgefallen auf ihr – als Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – seine erste Offenbarung (Wahiy) erhielt: ***„Ich fürchtete um mich***". Darauf sagte seine ehrenwerte Gattin, unsere Mutter Khadija – Allahs Wohlgefallen auf ihr – zu Ihm: *„Niemals, bei Allah, Allah wird dich nicht in Schande stürzen, denn du bist wahrlich derjenige, der die Verwandtschaftsbande pflegt, dem Schwachen hilft, dem Mittellosen gibt, den Gast freundlich aufnimmt und dem Notleidenden unter die Arme greift."*[279] Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Offensichtlich war der Prophet nichts ängstlich, weil Er log; Er wusste von sich aus, dass Er nicht log. Aber Er fürchtete, dass etwas schlechtes Ihm wiederfahren sein könnte. Dies ist das zweite Stadien. Khadija erzählte ihm etwas, was solch eine furcht negierte, durch das Erinnern an Seine Vorzüge und noblen Eigenschaften. Sie wusste das es nicht dem Weg Allahs entspricht, Leuten dieser Natur Schande zu bereiten."*[280]

[279] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Wahiy, Nr.3; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.160; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 6:153, 232

[280] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.80

Gleichermaßen als der Negus, der König Abessiniens, sich über die Lehren des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – erkundigte und die flüchtigen Muslimen von Mekka einen Teil des Koran für ihm rezitierten, erwiderte der Negus: *„Dies und was Moses uns brachte, sind zwei Strahlen, welche von derselben Quelle des Lichts entsprießen.“*[281]

Als Khadija – Allahs Wohlgefallen auf ihr – den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu ihrem Cousin Waraqah Ibn Nawfal brachte – der ein Christ war, und welcher pflegte das Evangelium aus dem Hebräischen ins Arabische zu übersetzten – und ihn sagte: „*O Sohn meines Onkels, höre von dem Sohn deines Bruders, was er sagt!“ Waraqah sagte dann zu Ihm: „O Sohn meines Bruders, was bringst du mit?“ Hier berichtete ihm der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – was er gesehen hatte. Da sagte Waraqah zu ihm: „Das, was du gesehen hast, ist das Namus (Engel), was auch zu Moses gesandt wurde. Ich wünsche mir, ich wäre jung genug, um solange am Leben zu bleiben, um es zu erleben, wenn dich deine Leute vertreiben!“ Darauf sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf Ihm:* ***„Werden sie mich wirklich vertreiben?“*** *Waraqah erwiderte darauf: „Ja! Kein Mensch war mit Ähnlichem gekommen, wie du es gebracht hast, ohne dass er (mit seinem Volke) angefeindet wurde. Wenn ich an diesem deinem Tag noch am Leben bin, werde ich dich mit aller Kraft unterstützen.“*[282]

Als Herakleios, der byzantinische Kaiser, die Schrift vom Gesandten – Allahs Segen und Friede auf Ihm – erhielt, welcher seine Einladung zum Islam enthielt, kundschafte er sich aus, ob irgendwelche Araber zurzeit in der Stadt seien. Abu Sufyan und eine Handelskarawane waren gerade anwesend. Der Kaiser verlangte nach ihnen und fragte Abu Sufyan über dem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf Ihm – aus. Herakleios befahl seinen Kameraden Abu Sufyan zu wiedersprechen, falls er lügen sollte. Während des gesamten Aussprache Schwiegen sie zu allen und wiedersprachen ihm in keiner Beantwortung. Der Kaiser sagte: *„Waren einige seiner Vorfahren Könige?“* Abu Sufyan erwiderte mit nein. Der Kaiser fragte: *„Gibt es irgendjemand unter euch der vor Ihm dieselben Aussagen tätigte?“* „Nein“, erwiderte Abu Sufyan. Der Kaiser fragte dann: *„Entspringt Er aus einer noblen Familie?“* „Ja“, war die Antwort Abu Sufyan's. Dann fragte der Kaiser: „*Habt ihr Ihn (Muhammad) jemals zuvor der Unwahrheit bzw. Lüge bezichtigt, bevor er das sagte, was du erwähntest?“* Abu Sufyan erwiderte daraufhin*: „Nein, wir erlebten nimmer eine Lüge von Ihm.“* Der Kaiser fragte dann: *„Sind seine Gefolgsleute die Armen oder Noblen?“* Dem Kaiser wurde daraufhin gesagt, dass die Armen (Schwachen) Ihn folgen. Der Kaiser fragte sodann: *„Nimmt ihre Anzahl zu oder ab?“* Ihm wurde gesagt dass sie zunimmt. Sodann fragte der Kaiser: *„Wendete sich irgendjemand von seiner Religion mit Zorn von Ihm ab, nachdem sie in die Religion eingetreten waren?“* Sie erwiderten daraufhin mit „Nein.“ Der Kaiser sagte: *„Habt ihr mit Ihm gekämpft?“* „Ja“, erwiderten

[281] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:201-203, 5:290-292; Abu Muhammad Ibn Hisham: as-Sirah an-Nabawiyyah, 1:334ff; al-Arnawut meintedass der Isnad (Kette) stark ist.

[282] Vgl. Note.284

sie. Der Kaiser fragte nach den Kämpfen zwischen ihnen und sie berichteten ihn: *„Manchmal gewinnen sie und manchmal wir.“* Der Kaiser fragte: „*Verriet Er jemals jemanden?“* Sie sagten, dass Er es nimmer tat. Dann fragte er: *„Was befiehlt Er?“* Sie sagten: „*Er mahnt seinen Anhängern nur den einen zu dienen und Allah nichts als Teilhaber an seiner Göttlichkeit bei zugesellen. Und Er verbietet uns, dass anzubeten was unsere Vorfahren anzubeten pflegten. Er macht uns das Gebet, die Aufrichtigkeit, die Sittsamkeit und die Wohltätigkeit zur Pflicht.“*

Es waren mehr als zehn Fragen. Anschließend erzählte der Kaiser was er damit demonstrieren wollte: *„Ich fragte dich, ob irgendjemand seiner Vorfahren Könige waren und du sagtest nein. Hättest du geantwortet dass unter seinen Vorfahren Könige gewesen wären, so hätte ich gesagt, dass Er eine Person ist, die das Königreich seines Vater begehrt. Und ich fragte dich, ob irgendjemand unter euch vor Ihm dieselben Aussagen tätigte. Und du erwidertest mit nein. Ich hätte dir gesagt, wenn du gesagt hättest, dass es solch eine Person gab, welche dieselben Aussagen tätigte, dass Er lediglich in die Fußstapfen dieser Person tritt. Dann fragte ich dich, ob ihr Ihn (Muhammad) jemals zuvor der Unwahrheit bzw. Lüge bezichtigte, bevor er das sagte, was du erwähntest. Du verneintest es. Ich beschloss, dass es unmöglich für jemanden ist, welcher nicht in Angelegenheiten der Menschen lügt, zu lügen, obwohl Er über Allah spricht. Ich fragte dich, ob die Armen (Schwachen) oder Noblen Ihm folgen und du erzähltest, dass die Armen (Schwachen) Ihn folgen. Dies (d.h. diese Art) sind jene Menschen, welche den Gesandten folgen“/* d.h. zu Beginn Ihrer Entsendung.

Dann sagte der Kaiser: *„Ich fragte dich, ob Seine Gefolgsleute zunehmen oder abnehmen und du sagtest, dass sie zweifellos zunehmen. Dies ist, was mit den Wahrhaftigen Glauben geschieht, bis es vorherrscht. Und ich fragte dich, ob sich irgendjemand von seiner Religion mit Zorn von Ihm abwendete, nachdem sie in die Religion eingetreten waren. Sie erwiderten mit nein. Dies ist der Fall mit den wahren Glauben. Wenn es ins Herz eintretet; so kann es später niemanden missfallen. Dies ist einer der gewaltigsten Zeichen der Wahrheit. Anderseits müssen Täuschung und Falschheit schließlich ausgesetzt werden. Jene, welche an solch einer falschen Botschaft glauben, enden schließlich damit, sie anzuprangern. Diejenigen, welche vom Beginn an entfernt davon bleiben, gehen nimmer in seine Falte hinein. Die Unwahrheit kann für einen geringen Zeitraum vorherrschen, aber dann wird es ausgestellt.“*

Herakleios fuhr dann fort: *„Ich befragte sie nach dem Kämpfen zwischen ihnen und du erwidertest, dass manchmal sie Siegreich und manchmal ihr Siegreich seid. Dies ist der Weg der Gesandten. Sie werden geprüft, aber der Entstand ist immer für sie. Und ich fragte dich, ob Er jemals irgendjemanden verraten hatte und du sagtest nein. Dies ist der Weg der Gesandten; sie betrügen nimmer.“*[283] Herakleios war sich den Weg der Gesandten bewusst und wie Allah mit Ihnen handelt. Er wusste dass sie

[283] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Wahiy, Nr.6

manchmal Siegreich und manchmal geprüft werden. Er wusste dass sie nimmer betrügen. Er wusste das dies die Erkennungszeichen der Propheten waren und das es der Weg Allahs ist, die Propheten zu prüfen und die Gläubigen mit beiden, also mit der Erleichterung als auch mit Elend zu prüfen, womit sie Dankbarkeit und Geduld erreichen konnten. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ich Schwöre, bei Dem in dessen Hand mein Leben liegt, Allah entscheidet nimmer etwas für irgendeinen Gläubigen, außer dass es Segensreich für ihn ist. Und dies ist für niemand anderes der Fall, ausgenommen für die Gläubigen. Wenn Erleichterung zu ihn gelangt, bedankt er sich und dies ist Segensreich für ihn. Wenn ein Elend zu ihm kommt, ist er Geduldig und dies ist für ihn Segensreich.“***[284]

Allah, gepriesen sei Er, legte beispielsweise die Weisheit hinter den Sieg der Ungläubigen gegen den Gläubigen an Tag von Uhud fest. Allah, der Allbarmherzige, sagt:

Und seid nicht verzagt und traurig; ihr werdet siegen, wenn ihr gläubig seid. . Wenn euch eine Härte getroffen hat, so hat eine Härte gleich schon andere Leute getroffen. Und diese Tage (des Sieges und der Niederlage) lassen Wir wechseln unter den Menschen, damit Allah die Gläubigen erkennt und Sich aus euch Zeugen erwählt. Und Allah liebt die Ungerechten nicht. (Sure al-Imran, Vers.139-140)

Meinen die Menschen, sie würden in Ruhe gelassen werden, wenn sie bloß sagten: "Wir glauben", und meinen sie, sie würden nicht auf die Probe gestellt? Und Wir stellten doch die auf die Probe, die vor ihnen waren. Also wird Allah gewiss die erkennen, die wahrhaftig sind, und gewiss wird Er die Lügner erkennen. (Sure al-Ankabut, Vers.2-3)

Es sind viele Verse und Ahadith vorhanden, welche davon berichten, wie Allah, gepriesen sei Er, gegenüber Seinen Geschöpfen handelt und was für eine Weisheit Seine Handlungen unterliegt.

Herakleios fuhr sodann fort: *„Ich fragte dich nach seinen Lehren und du sagtest, dass Er euch befiehlt nur den einen zu dienen und Allah nichts als Teilhaber an seiner Göttlichkeit bei zugesellen, dass Gebet zu verrichten, Aufrichtigkeit, Sittsamkeit und die Wohltätigkeit und dass Er euch verbietet, dass anzubeten was eure Vorfahren anzubeten pflegten. Dies ist es was die Propheten verkünden. Ich wusste das ein Prophet geboren werden sollte, jedoch dachte ich nicht, dass Er aus euren Reihen kommen würde. Ich wünschte ich könnte Ihn akzeptieren. Wäre ich nicht Kaiser, würde ich gehen, um Ihn zu sehen. Wenn, dass was du sagtest der Wahrheit entspricht, wird Er den Boden auf dem Ich grad stehe erobern.“* Herakleios sprach

[284] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab az-Zuhd wa ar-Riqaq, Nr.2999

damals Abu Sufyan Ibn Harb an, zum Zeitpunkt als er noch ein Ungläubiger und Götzendiener, sowie ein standhafter Feind des Gesandten war. Ungeachtet dieser Tatsache, legte Abu Sufyan folgendes fest: *„Als wir aufbrachen, erzählte ich meinen Gefährten: „Die Angelegenheit des Sohnes von Abu Kabshah (d.h. Muhammad) ist so stark geworden, dass selbst der Kaiser der Römer sich fürchtet.“ Ab diesem Zeitpunkt, war ich mir Gewiss, dass die Religion des Propheten vorherrschen würde, bis Allah mich schließlich in den Islam zwang, obwohl ich es nicht mochte.“*

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Man muss realisieren, dass Sache welche sich innerhalb des Herzens ereignen, durch eine Komplexität von Ursachen hervorgebracht werden[…] Sattheit, den Durst zu löschen, Dankbarkeit, Freude und Kummer, sowie andere ähnliche Dinge komplexe Erfahrungswerte darstellen, welche durch die Kombination von Faktoren bestimmt werden, obgleich jeder sein persönlichen Auswirken haben kann. Ähnlich ist dies mit Kenntnissen der Fall, welche auf Berichten beruhen. Ein Bericht erzeugt etwas Wahrscheinliches im Herzen, ein zweiter Bericht bestärkt dies und so weiter, bis es sich in definitives Wissen umformt. Dasselbe trifft auch auf die Argumente der Wahrhaftigkeit oder eines anderes Anspruchs zu.“*[285]

Was sind die Unterscheidungsmerkmale zwischen den Zeichen der Wahrsager, Zauberer, sowie anderen Ungläubigen mit dem der Wahrhaftigen Propheten?

a) Was die Propheten und Gesandten an Aussagen treffen entspricht absolut immer die Wahrheit; weder sprechen sie eine Lüge, noch etwas Falsches. Hingegen sind die Zauberer und Wahrsager von der Lüge und Fehlerhaftigkeit umhüllt; sie beziehen Aussagen welche Fehler und Lüge enthalten, sogar offensichtliche Lügen beinhalten. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **"Soll ich euch verkünden, auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder.Sie horchen, und die meisten von ihnen sind Lügner."** (Sure as-Su'ara, Vers.221-223) Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir ash-Schafi'i (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Hier richtet Allah über jene Götzendeiner, welche behaupten, dass das was den Gesandten übermittelt wurde, nicht der Wahrheit entspricht, sondern etwas was sie selbst erdichtet haben oder es durch Visionen von den Dschinn kam. Allah legte fest dass Sein Gesandter Erhaben über ihre Behauptungen und Fabrikationen war und dass, dass was Er bekam, tatsächlich von Allah kam und das es Offenbarung (Wahiy) und Inspiration (Ilham) war, überbracht von einem Noblen, Wahrhaftigen und Mächtigen Engel. Es entsprang nicht von den Teufels, denn sie Begehren so etwas wie diesem Noblen Koran nicht, eher steigen sie zu jenem herab, welche ihnen ähnlich sind, wie die lügnerischen Wahrsagern.* ***Soll ich euch verkünden/*** *d.h. dass ich es dir erzählen werden.* ***Auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden***

[285] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.83

gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder/ *d.h. diejenigen, dessen Rede aus Lüge und Fabrikation besteht.* ***Athim****/ d.h. deren Handlungen unmoralisch. Dies sind jene Person auf welche die Shayatin heruntersteigen, wie die Wahrsager und andere sündhaften Lügner Die Shayatin sind auch Sündige Lügner.* ***Sie horchen/*** *d.h. sie Versuchen jenes zu belauschen, was im Himmel gesagt wird und sie versuchen etwas vom Verborgenen zu ergattern, sodann addieren sie hundert Lügen hinzu und berichten es ihren menschlichen Kameraden, welche es dann erzählen. Dann schenken die Leute ihnen glauben, in allem was sie sagen, weil sie bezüglich einer Sache Recht hatten, was sie vom Himmel hörten. Dies wurde in einem authentischen Hadith von Bukhary verzeichnet von Aisha – Allahs Wohlgefallen auf ihr – , welche sagte: „Die Leute fragten den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – über die Wahrsager und Er sagte:* ***„Sie sind nix“*** *Die Leute sagten: „O Gesandter Allahs, sie sagen Dinge welche Wahr werden.“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Dies ist ein Wort der Wahrheit, welche die Dschinn ergattern, dann plappert er es, gleich des Gegackere eines Huhn, ins Ohr seines Freundes, jedoch versmischt er es mit mehr als hundert lügen “.“***[286]

b) In Ihrem Lebensweg und Auftrag verkündeten die Propheten nichts anderes , als die Etablierung einer gerechten und wahren Ideologie bzw. Lebensordnung (al-Din) in diesem Leben im Bestreben zur Glückseligkeit im Jenseits und die Anbetung/Dienerschaft zum einem einzigen und wahrhaftigen Rabb. Die anderen verkündeten hingegen Ungerechtigkeit, Polytheismus, sowie das Bestreben von Weltlichen Gütern und die uneingeschränkte Befriedigung ihrer Organischen und Instinktiven Bedürfnisse auf Kosten anderer. Im Islam erlangt der Mensch im Diesseits zur Tugend, Frömmigkeit und Demut und im Jenseits wartet auf ihn das Ewige Leben im Wohlgefallen Allahs. Der Islam ist eine allumfassende Lebensordnung, welche Allah, gepriesen sei Er, auf Seinem noblen und ehrwürdigen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabsandte. Sie regelt sowohl die Politischenbzw. Weltlichen als auch Religiösen Angelegenheiten, indem der Islam sich seiner (= des Menschen) Natur annimmt und auf Basis dieser seine Probleme löst. Der Islam ist demgemäß ein Politisches System. Der arabische Begriff für Politik ist „Siyasah“ (سياسة) und entsprießt aus der Wortwurzel „Sasa“ (ساسا), mit der Bedeutung: Befehl, Verbot und Erziehung. Linguistisch bedeutet „Siyasah“: das Betreuen der Angelegenheiten von Menschen bzw. sich um die Angelegenheiten der Menschen zu kümmern. Imam Muhammad Ibn Ya'qub al-Fairuz Abadi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Wörterbuch: *„Sustu ar-Ra'iyyata Siyasahtan“, bedeutet über jemanden zu herrschen und etwas zu verbieten.“*[287] Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah, wie Imam Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Definierten die Siyasah der Scharia als ein Akt welche den Menschen Nutzen beschert und sie von jeder Zerstörung fernhalten,

[286] Tafsir al-Quran al-Adhim
[287] Al-Qamus al-Muhit

selbst wenn die Handlung nicht spezifisch durch den Propheten und Allah erwähnt wurde. Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – beschrieb es, wie folgt: *„Siyasaht bedeutet, das Volk auf einen Weg anzuleiten, welcher sie im Diesseits, wie auch im Jenseits zur Erlösung führt und auf deren Wohlergeben und Zufriedenheit hinzuarbeiten.“* [288]
Der Islam behandelt demgemäß die umfassende Beziehung zwischen den Geschöpfen zu ihrem Schöpfer, zu sich selbst und zu den anderen Menschen. Die Beziehung des Menschen zum Schöpfer besteht darin die Aqa'id und die Ibadat zu verinnerlichen. Die Beziehung des Menschen zu sich selbst beinhaltet Moral (Ahlaq), sowie die Nahrungs- (Ma'tumat) und Kleidungsanordnung (Malbsuat). Des Menschen Beziehung zu anderem beinhaltet die Rechtsbeziehung (Mu'amalat), Benehmen (Adab) und die Strafgesetze (Uqubat). Der Islam ist eine Ideologie für jegliche Angelegenheiten des Lebens, welche sowohl die Diesseitigen Probleme zum Wohle des Jenseits behandelt. Es ist keine auf geistliche Dinge eingeschränkte Religion und hat rein Garnichts mit Priesterschaft oder desgleichen zu tun. Er macht die religiösen Autokratie zunichte, denn im Islam darf es keine Gruppen geben, die sich als die sog. Vertreter der Religion bezeichnen und andere wiederrum sich als Vertreter der weltlichen bzw. politischen Angelegenheiten bezeichnen. Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – teilten den Islam nicht in spirituell und weltlich orientierte Menschen ein, denn der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – hat als Staatsführer des islamischen Staates sowohl die weltlichen als auch spirituellen Angelegenheiten übernommen und es nicht getrennt voneinander behandelt. Derspirituelle Aspekt besteht darin, dass dieDinge von einem Schöpfer erschaffen wurden und nach dem Plandieses Schöpfers gelenkt werden. Denn die tiefe Betrachtung desUniversums, des Menschen und des Lebens sowie dessen, was dieseDinge umgibt und mit ihnen in Verbindung steht, zeigt demMenschen die Unzulänglichkeit, das Unvermögen und die Bedürftigkeit, die in all diesen Dingen real wahrnehmbar sind. Dies beweistdefinitiv, dass sie alle von einem Schöpfer erschaffen wurden und nach Seinem Plan gelenkt werden. Es beweist ebenfalls, dass derMensch in seinem Leben eines Systems bedarf, das seine Instinkteund organischen Bedürfnisse regelt. Dieses System kann aufgrundseines Unvermögens und seines beschränkten Wissens und Verständnissesnicht vom Menschen stammen. Auch ist sein Begreifen dieser Regelung der Unstimmigkeit, Unterschiedlichkeit und Widersprüchlichkeit ausgesetzt. Dies kann nur in ein widersprüchliches Systemmünden, das zum Unglück des Menschen führt. Daher muss das System notwendigerweise von Allah, dem Erhabenen, stammen, undder Mensch hat seine Handlungen nach dem System seines Schöpfers auszuführen. Basiert die Ausrichtung nach diesem Systemauf den Vorteilen, die es mit sich bringt, und nicht darauf, dass esvon Allah stammt, existiert in seiner Ausführung kein spirituellerAspekt. Vielmehr muss die Regelung der menschlichen Handlungen im Leben nach den Ge- und Verboten Allahs darauf basieren, dass der Mensch

[288] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 8:186

seine Verbindung zu Allah begreift, damit Spiritualität den Handlungen innewohnt. Hingegen stellt das Leben und System der Ungläubigen ein Leben in Sünde und Irreleitung dar und im Jenseits führt sie diese Lebensweise zur Ewigen Verdammnis.

c) Die sog. Wunder bzw. deren Tricks und Illusionen der Zauberer und Wahrsager haben nichts Außergewöhnliches an sich, vielmehr sind sie wohl bekannt und allgemein bekannte Rituale und Bräuche. Hingegen stellen die Wunder der Propheten ein außergewöhnliches Ereignis dar, womit sie Gesetzte der Natur aufheben bzw. verändern. So realisierten die Zauberer Pharaos sofort, dass die Wunder von Moses keine Zauberei oder Illusion waren, denn sie wussten exakt, wie Zauberei funktioniert. Allah, gepriesen sei Er, berichtet darüber: **So wurden die Zauberer zur anberaumten Zeit an einem bestimmten Tage versammelt. Und es wurde zu den Menschen gesprochen: "Seid ihr alle da, so dass wir den Zauberern folgen können, wenn sie die Sieger sind?“ Als die Zauberer kamen, da sagten sie zu Pharao: "Wird es auch eine Belohnung für uns geben, wenn wir die Sieger sind?" Er sagte: "Ja, und dann werdet ihr zu unseren Nächsten gehören." Moses sagte zu ihnen: "Werft hin, was ihr zu werfen habt." Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stöcke hin und sagten: "Bei Pharaos Macht, wir sind es, die sicher siegen werden." Dann warf Moses seinen Stock hin, und siehe, er verschlang (all) das, was sie vorgetäuscht hatten. Da warfen sich die Zauberer anbetend nieder. Sie sagten: "Wir glauben an den Herrn der Welten den Herrn Moses' und Aarons." Er (Pharao) sagte: "Glaubt ihr an ihn, bevor ich es euch erlaube? Er ist sicher euer Meister, der euch die Zauberei gelehrt hat. Aber bald sollt ihr es erfahren. Wahrhaftig, ich werde euch die Hände und Füße wechselweise abhauen (lassen), und wahrhaftig, ich will euch alle kreuzigen (lassen)." Sie sagten: "Darin liegt kein Schaden; denn wir werden zu unserem Herrn zurückkehren. Wir hoffen ernsthaft, unser Herr werde uns unsere Sünden vergeben, da wir die ersten der Gläubigen sind."** (Sure as-Su’ara, Vers.38-51)

d) Wahrsagerei und Zauberei ist ein Teufelswerk, was Erlernt und Anerzogen wird, wie es unter allen Kulturen und Völkern bekannt ist. In jeder Kultur sind spezielle Riten, Illusionen, Tricks und Magische Handlungen vorhanden, welche von Generation zu Generation überliefert werden und von jedem Individuum erlernt werden kann. Gleichermaßen verhält es sich mit den Praktiken der Wahrsagerei, wie Handlesen, Kartenlegen, Astrologie oder Vorhersagen. An ihren Praktiken ist nichts übersinnliches, noch etwas Einzigartiges, was niemand anderes Nachahmen könnte. Würde dadurch ihre Wahrhaftigkeit bewiesen werden, könnte jeder Mensch mit diesen aneigneten Fähigkeiten Anspruch auf das Prophetentum erheben, was jedoch der Offenbarung, Realität und dem Verstand wiederspricht. Dagegen sind die Prophetischen Wunder weder Anerzogen, noch Erlernbar, lediglich die Propheten können mittels der Allmacht Allahs derartiges vollbringen. Niemand, selbst die Propheten aus Eigener Kraft, sind nicht dazu Fähig den

Mond zu spalten, oder Verstorbene wieder auferstehen zu lassen. Qadi Abu Bakr al-Baqilliani al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Bedeutung unserer Aussage, dass der Koran ein Wunder (Mu'jiza) ist entsprechend unseres Grundsatzes das die Geschöpfe nicht dazu im Stande sind und es die Wahrhaftigkeit unseres Propheten demonstriert und es ist nicht korrekt auszusagen das die Geschöpfe irgendwelche Macht darüber haben, eher ist es eine einzigartige Eigenschaft Allahs, dass Er alleine Macht darüber hat. Und es ist nicht Erlaubt für die Leute zu sagen, dass sie Macht über sie haben[…] Und dies ist der Fall mit dem Wundern aller Propheten (das die Wunder nicht unter ihrer Macht liegen).“*[289]

e) Fünftens, die sog. Wunder welche die Wahrsager und Zauberer durchführen sind innerhalb der Grenzen (Macht) der Menschen und Dschinn, welche eigentlich erforderlich dazu sind, an den Propheten zu glauben und Ihnen zu folgen; deshalb sind diese Sachen der Zauberer und Wahrsager kein Beweis, weshalb man ihnen Glauben schenken soll, weil jeder Mensch in der Lage ist, diese Sachen zu vollbringen. Auf der anderen Seite liegen die Wunder der Propheten Jenseits der Grenzen der Menschen und Dschinn; sie verstoßen gegen die allgemeinen Erscheinungen, an welche die Menschen gewöhnt sind. So wissen die Menschen, dass derjenige der mit Feuer in Berührung kommt, sich verbrennt, wenn jedoch das Feuer auf einmal entgegen den natürlichen Gesetzten kühlt, anstatt brennt, so ist dies ein Wunder welches niemand leugnen kann, außer die Hochmütigen. Allah, gepriesen sei Er, sagt über die das Wunder des Propheten Mu□ammad, dem Koran: **"Sprich: „Wenn sich auch die Menschen und die Dschinn vereinigten, um etwas Gleiches wie diesen Koran hervorzubringen, brächten sie doch nichts Gleiches hervor, selbst wenn sie einander beistünden“."** (Sure al-Isra, Vers.88)So waren diejenigen, die vom Koran angesprochen wurden, nicht in der Lage, etwas Gleiches hervorzubringen. Ihr diesbezügliches Unvermögen steht mit definitiver Tradierung fest. Weder kennt die Geschichte einen einzigen Fall noch wird von irgendjemandem berichtet, dass sie etwas Gleiches hervorgebracht hätten.

f) Die sog. Wunder der Wahrsager und Zauberer können durch andere hervorgebracht werden, hingegen sind die Wunder Propheten unnachahmlich, wie am Beispiel des Heiligen Koran klar und offenkundig belegt ist. Niemand unter denjenigen, welche die Herausforderung Allahs annahmen, gelang es im Entferntesten etwas gleichartiges, wie dem Koran hervorzubringen. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **„Und solltet ihr Zweifel haben über das, was Wir Unserem Diener nach und nach hinabsandten, dann bringt (nur) eine Sura seinesgleichen her.“**(Sura al-Baqara, Vers 23) Muslimische wie auch nichtmuslimische Exegeten deuten diesen und ähnliche Verse als ewig währende Aufforderung an die Menschheit, dem literarischen und linguistischen Charakter des Koran beizukommen. So verwundert es auch nicht, dass jene, die für eine

[289] Aijaaz al-Quran bar Hamish Itiqan, 3:186

islamische Lebensordnung eintreten, auf diese Sura hinweisen.Diese Sura wird als Beweis für das islamische Überzeugungsfundament herangezogen. Sollte jemand imstande sein, sich der Herausforderung, etwas gleiches hervorzubringen, erfolgreich stellen, so wäre der göttliche Ursprung widerlegt. Der Qur'an wurde vor etwas mehr als 1400 Jahren nach und nach hinabgesandt, und seit jeher gilt die Herausforderung – bis zum Tage der Zur-Rechenschaft-Ziehung. Die kürzeste Sure im Heiligen Koran besteht aus zehn Wörtern, genannt al-Kauthar:**Wahrlich, Wir gaben dir al-Kauthar.So verrichte das Gebet für deinen Herrn und schächteWahrlich, dein Verleumder ist derjenige ohne Stammhalter– Inna a'taynaka-l-kawtharFasalli li rabbikawanharInna shani-akahuwa-l-abtar.** Obwohl die sprachlichen Mittel jedermann zur Verfügung stehen, wird es niemand vermögen, dieser Herausforderung nachzukommen; selbst wenn Menschen und Dschinn (Feuergeschöpfe) sich zusammentäten, sie könnten nichts Gleiches hervor bringen. Und dennoch waren durch die Jahrhunderte hinweg Denker, Poeten, Theologen und Literaturkritiker bemüht, den einzigartigen Kuranischen Stil nachzuahmen. Genannt seien hier Musaylamah, Ibn al-Mukaffa, Abu'l Ala al-Marri, Yahya bin Hakam al-Ghazal, Sayyid Ali Muhammad, Ibn al-Rawandi, Bassar bin Burd, Sahib Ibn Abbad, Abu'l Atahiya und zeitgenössische Missionare. Als Beispiel sei an dieser Stelle Musaylamahs kläglicher Versuch angeführt. Musaylamah hatte sich noch zu Lebzeiten des Gesandten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zum Propheten erklärt. Er probierte es mit folgendem Reim:„*Der Elefant. Was ist der Elefant? Und was lehrt dich, was der Elefant ist? Er hat einen seilartigen Schwanz und einen langen Rüssel Dies ist eine (schiere) Kleinigkeit unseres Herren Schöpfung*"Bei Betrachtung des arabischen Originals wird ersichtlich, dass sein Sprachstil, seine Redensart der von arabischen Priestern benützten Reimprosa (Sadsch) entspricht. Es mangelt dem Text offensichtlich an Botschaftsgehalt und die benutzten Begriffe können durch solche ersetzt werden, die mehr Sinn machen würden und wortgewaltiger, beeindruckender wären. Somit erreicht dieses Konstrukt sowohl literarisch als auch stilistisch nicht sein Ziel.

g) Einige der prophetischen Wunder sind absolut außerhalb der Macht jedes geschaffenes Wesen (Mensch, Dschinn und Engel), wie der Koran oder das Moses in Wirklichkeit (Haqiqatan) mit Seinen Schöpfer sprach. Die Ausführungen der Wahrsager und Zauberer liegen jedoch innerhalb der Grenzen der Geschöpfe; an ihren Ausführungen ist nichts außergewöhnliches, denn weder heben sie die Natürlichen Erscheinungen der Materie auf, noch liegen ihre Ausführungen außerhalb der Kraft der Menschen und Dschinn.

h) Wenn manche Wunder der Propheten innerhalb der Macht der Engel liegen, so sagen sie nie etwas über Allah, was nicht wahr ist. Beispielsweise würden sie nimmer zu einem Menschen sagen, dass Allah, gepriesen sei Er, Ihm zum Gesandten machte, wobei Allah, gepriesen sei Er, es in Wahrheit nicht machte. Hinsichtlich der Wunder (Karamah), welche die Awliya in unserer Gemeinschaft oder in den zu vorigen vollzogen haben oder noch tun werden, so überschreiten

sie nicht die Praxis der Awliya; aber die Wunder (Mu'jiza) der Propheten überschreiten sie in Wahrheit. Die Awliya erreichen diese Karamah durch ihre Frömmigkeit, Gebete und Hingabe gegenüber Allah, hingegen sie die Wunder (Mu'jiza) der Propheten nicht durch diese Sachen erreichbar, vielmehr wird es einzig und allein durch Allahs Erlaubnis und Bestimmung, erreicht. Es geschieht nicht, selbst wenn die Leute darum bitten, ausgenommen durch Allahs Erlaubnis. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **Und sie haben bei Allah hoch und heilig geschworen, wenn zu ihnen nur ein Zeichen käme, würden sie sicherlich daran glauben. Sprich: "Über die Zeichen verfügt Allah. Und was gibt euch die Sicherheit, dass sie glauben, wenn sie kommen?"** (Sure al-An'am, Vers.109) Und: **Sie sagen: "Wäre ihm von seinem Herrn ein Zeichen niedergesandt worden!" Sprich: "Allah hat die Macht, ein Zeichen herabzusenden, doch die meisten von ihnen wissen es nicht!"** (Sure al-An'am, Vers.37)

i) Die Propheten und Gesandten instruierten nichts, ausgenommen was für die Menschen in diesem und nächsten Leben segensreich ist. Sie befehligen den Menschen ausschließlich das, was gut und richtig ist und verbieten das, was schlecht und falsch ist. Sie befehligen den Iman an den einzigen und wahren Schöpfer und zur aufrichtigen Hingabe zu Ihm und verbieten den Polytheismus und was falsch und ungerecht ist.

Die Offenbarung (al-Wahiy) und seine Formen

Der arabische Begriff für Offenbarung ist„Wahiy" (وَحْي) mit der Bedeutung: plötzlich, schnell und ein verborgenes Einflüstern[290] und aus der Wortwurzel „Awha" (أَوْحَى) entsprießt, mit der Bedeutung jemand zu leiten. Terminologisch bedeutet es: die von Allah, gepriesen sei Er, gewünschte Mittelung an seinem Gesandten und Propheten in Wort und Bedeutung, die mit Bestimmtheit und absoluter Gewissheit Wissen ausdrückt.[291]

Der Iman für jeden Gläubigen ist eine unabdingbare Pflicht an die Offenbarung und seine Formen zu vollziehen. Der Beweis für die Offenbarung ist nicht rationaler (Aqliyy), sondern ausschließlich überlieferter (Naqliyy) Natur, entgegen dem fehlerhaften Verständnis der Irregegangenen Philosophen, welche die Logik (Mantiq) bzw. die philosophischen Prinzipen vor dem Koran und der Sunnah vorgezogen haben, denn die Offenbarung entzieht sich jeglicher Wahrnehmung unser Sinne, weshalb jegliche rationale oder logische Untersuchungsmethode unmöglich ansatzweise zur Wahrheit verleiten könnte, vielmehr führt es zur Irrsinnigen und Teuflischen Ansichten, wie die Beispiele der aristotelischen Bewunderer Muhammad Ibn Arabi, Sadr al-Din Muhammad al-Qunawi, Sulayman al-Tilimsani, Ibn Sab'in, Abu

[290] Muhammad Ibn Mandhur: Lisan al-Arab, 20:257; Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 12:396
[291] Abdurrahman al-Maydani: al-Aqidahal-Islamiyyah wa Ususuha

Ali Ibn Sina und Abu Nasr al-Farabi ein leuchtendes Vorbild dafür geben. Jeder versuch sie mittels der Ratio oder Logik darzulegen, ist von vorneherein zum Scheitern verurteilt und führt unweigerlich zu Fehlern bei der Untersuchung und dem Resultat selbst. Der Offenbarungsbeweis ist somit ausschließlich aus dem Koran und der authentischen Sunnah zu entnehmen, denn der Verstand ist der Offenbarung untergeordnet und nicht die Offenbarung den Verstand, so stehen durch die Aussagen Allahseindeutig fest, dass Muhammad, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Offenbarung empfing. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

So offenbart Allah, der Erhabene, der Allweise, dir und denen, die vor dir waren. (Sure as-Sura, Vers.3)

Und so haben Wir dir nach Unserem Gebot ein Wort offenbart. Weder wußtest du, was die Schrift noch was der Glaube ist. Doch Wir haben sie (die Offenbarung) zu einem Licht gemacht, mit dem Wir jenen von Unseren Dienern, denen Wir wollen, den Weg weisen. Wahrlich, du leitest (sie) auf den geraden Weg. (Sure as-Sura, Vers.52)

Und er spricht nicht aus (persönlicher) Neigung. Vielmehr ist es eine Offenbarung (Wahy), die (Ihm = Muhammad) eingegeben wird. (Sure al-Nagm, Vers.3-4)

Wahrlich, Wir haben dir offenbart, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm offenbart haben. (Sure an-Nisa, Vers.163)

Die Formen der Offenbarung, wodurch die Propheten Offenbarung erhielten, unterteilte Allah in drei Arten. Allah, gepriesen sei Er, hat die Offenbarungsmöglichkeiten durch klare Aussagen auf jene drei beschränkt, so fallen alle Offenbarungsmöglichkeiten unter einer dieser drei Wege. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und keinem Menschen steht es zu, dass Allah zu ihm sprechen sollte, außer durch Eingebung oder hinter einem Vorhang oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will. (Sure as-Sura, Vers.51)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir ash-Schafi'i (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zum letzten Vers: *„Dies bezieht sich darauf, wie Allah die Offenbarung entsendet. Manchmal wirft Er etwas im Herzen der Propheten und er (der Prophet) hat keine Zweifel das es von Allah kommt, wie es in Sahih Ibn Hibban überliefert wird, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Der ar-Ruh al-Qudus (Erzengel Gabriel) hauchte mir ins Herz ein, dass keine Seele stirbt, bis sie nicht ihren Unterhalt erhalten und ihre Lebensspanne erfüllt hat. So fürchtet Gott, ihr Menschen, und seid nicht aufdringlich in euren Forderungen." **Oder hinter einem Vorhang/** als Er mit*

Moses – Friede sei auf ihm – sprach. Er (Moses) bat Ihn (Allah) zu sehen, nachdem Er mit Ihn sprach, jedoch wurde Ihm dies nicht gewährt. In den Sahih, wird überliefert das der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu Jabir Bin Abdullah – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „Allah spricht mit niemanden, ausgenommen hinter einem Vorhang, aber Er (Allah) sprach mit deinen Vater direkt." Das ist, was im Hadith festgesetzt wurde. Er (Jabir's Vater) wurde am Tag von Uhud getötet, aber dies bezieht sich im Bereich von al-Barzakh, wohingegen der Vers vom diesseitigen Bereich spricht. ***Oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will****/ wie Gabriel – Friede sei auf ihm – und andere Engel die zu den Propheten heruntersteigen."*[292]

Also Gliedert sich die Offenbarung in drei Formen:

- **Außer durch Eingebung (Wahiy)/** Die unmittelbare Offenbarung Allahs, ohne ein Medium, indem Allah die Offenbarung wortlos in Sein Herz eingibt. Diese Form bezeichnet man als „Wahiy GayriMatluw".

- **Oder hinter einem Vorhang/**So betraf es den Propheten Moses – Friede sei auf ihm. Die Wirklichkeit auf welche dieser Vers bei dieser Form hinweist, stellt sich derart dar, dass Allah, gepriesen sei Er, zum Propheten hinter einem Vorhang in Wirklichkeit (Haqiqatan) spricht bzw. gesprochen hat.

- **Oder, indem Er einen Boten schickt/**Was der Prophet an Offenbarung vom Engel zuteilwurde. Der Koran wurde auf diese Weiße offenbart. Diese Form bezeichnet man als „Wahiy Matluw".

 Manchmal erscheint ein Licht oder man nimmt eine Stimme wahr, welche aus sich selbst entsprießt. Diese Form der Offenbarung wird sowohl Propheten als auch Nichtpropheten, wie den „Awliya[293]" zuteil, was bei ihnen als „Ilham" (إلهام) und nicht als „Wahiy" bezeichnet wird, wie am Beispiel Maryam oder der Mutter Moses offengelegt wird. Amir al-Mu'minin fil Hadith AhmadIbn Hadschar al-Asqalani ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es folgt aus diesem Vers (Sure al-Dschinn, Vers.26) das die Propheten etwas vom Verborgenen sehen können und auch die Awliya, die jedem spezifischen Propheten folgen, weil jeder von seinem Gesandten nimmt und mit Sein Wissen begabt ist. Die Differenz zwischen beiden ist, dass der Prophet auf dieses Wissen mittels alle Formen der Offenbarung*

[292] Tafsir al-Quran al-Adhim

[293] Ein Wali (Pl. Awliya) ist jemand, welcher an Allah glaubt, begehrt was Allah will, liebt was Er erlaubt, hasst was Er untersagt, sich auferlegt was Er verpflichtet und unterlässt was Er Verbot. [Ahmad Ibn Taymiyyah: Majmoo al-Fatawa, 11:159] Der Wali ist jemand, welcher Allah und Seine Attribute kennt (al-Arif), soweit es möglich ist, jemand der sich bemüht in seinen Handlungen auf Gehorsamkeit zu beharren, wer die Handlungen des Ungehorsams vermeidet und das Vergnügungen und Verlangen in dieser Welt meidet. [Sa'd al-Din al-Taftazani: Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Mu'jizat, S.137f]

schaut, während der Wali es nicht – derart – betrachtet, außer durch Träume oder Inspiration (Ilham), und Allah weiß es am besten. [294] Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und Wir gaben (Wahiy) der Mutter von Moses ein: „Säuge ihn; und wenn du für ihn fürchtest, so wirf ihn in den Fluss und fürchte dich nicht und betrübe dich nicht; denn Wir werden ihn dir wiedergeben und ihn zu einem Gesandten machen". (Sure al-Qasas, Vers.7)

Und so nahm sie Allah gnädig an und ließ sie in schöner Weise in der Obhut des Zacharias heranwachsen. Sooft Zacharias zu ihr in den Tempel hineintrat, fand er Speise bei ihr. Da sagte er: "O Maria, woher kommt dir dies zu?" Sie sagte: "Es ist von Allah; siehe, Allah versorgt unbegrenzt, wen Er will." (Sure al-Imran, Vers.37)

Eine andere Form der Offenbarung ist, dass die Stimme welche man Wahrnimmt von Allah, durch einen mit der Eingebung beauftragten Engel oder etwas anderes kommt. Die dritte Form der Offenbarung ist, das Allah, gepriesen sei Er, Selbst mit den Propheten in Wirklichkeit (Haqiqatan) spricht, hinter einem Vorhang. Die letzten zwei Formen sind ausschließlich den Propheten vorbehalten.

Rede (Kalam) und Konservation (Taklim) können auf unterschiedliche Formen und Stufen stattfinden. Gleichermaßen kann sich die Übermittlung jemandes Wörter zu einer dritten Person oder mehreren in unterschiedlichen Formen und Stufen ereignen, jeder davon mit seinen eigenen Charakteristika. Mache Menschen begreifen lediglich manche dieser Formen, während andere nur die niedrigste Form nachvollziehen und dessen höchste negieren. Demgemäß bestätigen sie manche Bestandteile der prophetischen Botschaft und negieren andere, nämlich jene welche mittels der Form herabgesandt wurden, welche sie negieren. Jede Gruppierung bestätigt die Wirklichkeit dessen, was sie selbst begreifen und negieren die Wirklichkeit, wie die anderen sie begreifen.

Allah, gepriesen sei Er, beschrieb die Formen der Offenbarung in Seinem Buch klar und offenkundig, ohne auch nur den geringsten Spielraum für Zweifel oder Vermutungen zu hinterlassen:

Und keinem Menschen steht es zu, dass Allah zu ihm sprechen (YukallimahuAllahu)sollte, außer durch Eingebung oder hinter einem Vorhang oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will. (Sure as-Sura, Vers.51)

Wahrlich, Wir haben dir offenbart, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm offenbart haben. Und Wir offenbarten Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, den Stämmen (Israels), Jesus, Hiob, Jonas, Aaron und Salomo; und Wir haben

[294] Fath al-Bari, Tafsir Surat al-Luqman, Vers.34, 8:660

David einen Zabur gegeben. Es sind Gesandte, von denen Wir dir bereits berichtet haben, und Gesandte, von denen Wir dir nicht berichtet haben - und Allah hat mit Moses wirklich gesprochen (Taklima). (Sure an-Nisa, Vers.163-164)

Dies sind die Gesandten. Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Allah gesprochen(KallamaAllahu) hat, und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Beweise und unterstützten ihn durch heilige Eingebung[…] (Sure al-Baqara, Vers.253)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„Im letzten Vers, setzte Allah, gepriesen sei Er, fest das Er jemanden auswählt mit dem Er unmittelbar spricht (Taklim); im zuvor angeführten Vers erwähnte Er, gepriesen sei Er, eindeutig das es Moses war, mit wem Er unmittelbar sprach. Ebenso sind etliche Überlieferungen betreffs dieses Ereignisses vorhanden. Es ist Offensichtlich das diese Ansprache (Taklim), mit welchem Allah, gepriesen sei Er, Moses, aber nicht Noah, Jesus oder einem anderen Propheten ehrte, sich vom allgemeinen Taklim unterscheiden muss, welche andere erhielten, wie im Vers angeführt wird:* ***Und keinem Menschen steht es zu, dass Allah zu ihm sprechen sollte, außer durch Eingebung oder hinter einem Vorhang oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will.*** *(Sure as-Sura, Vers.51).“*[295]

Die Altvorderen vertraten Korrekt den Standpunkt dass dieser Vers alle Stufen von Taklim bildet. Abu Nasr as-Sijzi, Ahmad al-Baihaqi und viele andere Schriftsteller verzeichneten in der Autorität von Uqbah, dass als Ibn Shihab bezüglich dieses Verses befragt wurde, erwiderte dass es sich auf alle Menschen bezieht die Allah, gepriesen sei Er, mit Seiner Offenbarung ehrte. Demgemäß war der Kalam welchen Allah, gepriesen sei Er, unmittelbar an Moses richtet, hinter einem Vorhang und die Offenbarung welcher Allah, gepriesen sei Er, an einem Seiner Propheten offenbarte, in seinem Herzen eingibt und was sie zu Papier bringen, der Kalam und die Wahiy Allahs darstellt. Die dritte Form der Wahiy ist das, was zwischen Allah und Seinem Propheten ist. Die vierte Form der Wahiy ist jenes, was die Propheten predigen, aber nimmer zum Nutzen anderer niederschreiben, noch jemand auftragen es festzuhalten, obwohl sie es den Menschen mitteilen und es ihnen daraufhin erklärt. Die fünfte Form der Wahiy besteht darin, dass Allah, gepriesen sei Er, einem Engel sendet, woraufhin der Engel es einem Propheten übermittelt, welchen Allah, gepriesen sei Er, unter den Menschen dafür auserwählte. Eine andere Form der Wahiy die mittels eines Engels überbracht wird, ist was der Engel an Wahiy den auserwählten Propheten im Herzen eingibt.

Nun werden wir – so Allah will – diese Angelegenheit näher erläutern. Al-Wahiy bedeutet: plötzliches, schnelles und verborgenes Einflüstern, entweder im Schlaf -

[295] Al-Majmoo al-Fatawa, 12:397

oder Wachzustand; die Träume eines Propheten stellt auch Wahiy dar und der gute Traum welche die Gläubigen wahrnehmen ist der sechsundvierzigste Bestandteil des Prophetentum. Denn das Prophetentum fängt mit den wahr werdenden Träume (Ru'yah as-Sadiqah) an. Diesbezüglich Überlieferungen in den Sahih -Kompendiums vorhanden.[296]Ubadah Ibn Samit – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Traum des Gläubigen ist eine Ansprache, durch welche der Herr zu Seinen Dienern im Schlaf spricht.“***[297] Bezogen auf der Wahiy im Wachzustand, ist berichtet worden, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:*„Unter den früheren gestorbenen Leuten, gab es Männer, welche angeredet (Muhaddathun) wurden. Wenn es irgendwelche in meiner Ummah geben würde, so würd e es Umar sein.“*[298]In einer anderen Variante wird der Begriff „Mukallamun“ (diejenigen mit denen geredet wurde) verwendet. Demgemäß können auch nicht -propheten diese Form der Offenbarung bekommen, wie u.a. folgende V erse offenkundig darlegen:

Und Wir gaben der Mutter von Moses ein: "Säuge ihn; und wenn du für ihn fürchtest, so wirf ihn in den Fluß und fürchte dich nicht und betrübe dich nicht; denn Wir werden ihn dir wiedergeben und ihn zu einem Gesandten machen." (Sure al-Qasas, Vers.7)

Und ließ in jedem Himmel seine Anweisung als Wahiy zuteilwerden. (Sure Fussilat, Vers.12)

Und dein Herr hat der Biene eingegeben: "Baue dir Häuser in den Bergen und in den Bäumen und in dem, was sie errichten. (Sure an-Nahl, Vers.68)

Die Exegeten und Rechtsgelehrten des Islam legten durch jene und ähnliche Verse fest, dass die nicht-propheten ebenso an eine Form der Offenbarung beteiligt sind, wie u.a. Allah, gepriesen sei Er, der Mutter von Moses durch Inspiration (Ilham) oder einen Traum jenes eingab, oder andere Awliya, wie etwa die ehrwürdige Mutter des Propheten Jesus – Friede sei auf ihm – Maryam – Friede sei auf ihr; wie in den Auslegungen von Dschalaluddin as -Suyuti, Abu'l Barakat al -Nasafi, Qadi Abdullah al-Baidawi, Abu Fida Ibn Kathir, Abu Abdullah al -Qurtubi, Fakhr al-Din al-Razi, Abu

[296]Bezogen das die Träume der Propheten Wahiy sind: Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Wudu, Nr.5, Kitab al-Adhan, Nr.161; Bezogendarauf, dass die Träume der GläubigeneinBestandteil des Prophetentum sind: Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Ru'ya, Nr.6, 7, 8, 9; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Ta'bir, Nr.2, 4, 10, 26; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Adab, Nr.88; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Ru'ya, Nr.1, 3, 6, 10; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Ru'ya, Nr.1, 3, 6, 9; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Kitab al-Ru'ya, Nr.1, 3; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:10, 50, 219, 20, 233, 269, 314, 438, 495, 507; 4:10, 11, 12, 13; 5:216, 219

[297] Abu'l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir; Ahmad Ibn Taymiyyah: al-Majmoo al-Fatawa, 12:398

[298] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fada'il as-Sahabah, Nr.6; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fada'il as-Sahabah, Nr.23; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Manaqib, Nr.17; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:55

Mansur al-Maturidi, Izz Ibn Abdul-Salam usw. offenkundig dargelegt wird. Aus diesen Versen wird klar ersichtlich, dass diese Form der Wahiy auch nicht-Propheten, während des Wach- oder Schlafzustandes erteilt werden kann. In beiden Fällen ist es Offenbarung Allahs, die den Propheten sowohl im Wachzustand als auch im Schlaf eingegeben wurde. Im Wachzustand wurde sie ihm inspiriert und im Zustand des Schlafes zeigte Allah sie ihm als Traumerscheinung. Darüber hinaus kann es in Form einer Stimme von „Oben", aber innerhalb der Person selbst entsandt werden. Gleichermaßen kann das Licht das er sieht innerhalb seiner selbst sein. Diese Form der Wahiy, welcher innerhalb einer selbst stattfindet und indem die Stimme eines Engel nicht gehört wird, ist die niedrigste Stufe der Wahiy. Jedoch ist dies die erste Form der Wahiy, welche dem Reisenden (Salik) gegeben wird. All diese Formen: die Inspiration, die Traumerscheinung, die heimliche, wortlose Eingebung u nd „ hnliches stellen im Grunde eine Offenbarungsart dar, die unter die Aussage Allahs: **„außer durch Eingebung (Wahiy)"** fällt. So bedeutet in der Sprache „Awha lha'an ila Fulan": jemandem ein Zeichen bzw. einen Wink geben. „Awha Allahu ilaihi" bedeutet: Allah hat ihm eingegeben. Allah, gepriesen sei Er, sagt auch: **„Und dein Herr hat der Biene eingegeben (awha)."** „Wahiy" bzw. „lha'" im Falle der Biene bedeutet: ihr einzugeben, etwas in ihrem Inneren zu determinieren und sie zu lehren.

Dies ist auch jene Form der Wahiy, welche die Metaphysiker unter den Philosophen des Islams anerkennt haben. Es hat sie dazu geführt, einige Eigenschafen der Propheten und Gesandten, welche zwischen Ihnen und den anderen gewöhnlich sind anzuerkennen und den Rest negierten. Desh alb haben manche unter ihnen den Standpunkt vertreten, dass das Prophetentum etwas ist, was Erworben werden kann, sodass jemand auf die Propheten verzichten kann oder das nicht-propheten sich als bewährter erweisen können als Propheten. Sie behaupten auch das diese Form der Wahiy jene Art war, wie Allah, gepriesen sei Er, mit Moses gesprochen hat, nämlich das Allah, gepriesen sei Er, vom Himmel mit Moses durch Sein Verstand sprach; also das Moses die Stimme Allahs aus sich selbst hörte, oder das Moses es als eine Idee wahrnahm, welche aus Seinem Verstand entsprang und das es für jedermann ziemlich möglich ist, denselben Status von Moses zu erlangen. Einer dieser irregegangene vom Teufel besessenen Philosophen behauptete sogar, dass er sich eine höheren Status als Moses sicherte, denn während Moses die Rede Allahs mittels eines Medium innerhalb seiner selbst empfang, erhielten er und seine Kollegen die Wörter rein, ohne jeglichen Klang. Manche unter ihren teuflischen Gefolgsleute meinten sogar, dass Gabriel, welcher pflegte sich Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu zeigen, nichts weiter war als ein leuchtendes Abbild das aus Ihm (=Muhammad) selbst erschien, gerade als man ein Abbild im Traum erblickt. Folglich meinen sie, dass Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – dem Koran von diesem Abbild erhielt, welches die Menschen als Gabriel bezeichnen. Deswegen sagte Muhammad Ibn Arabi, dass er Ideen von derselben Quelle, wie die Engel erhält und dass das Prophetentum einen niedrigen Rank als die Awl iya innehat.[299] Scheich al-Akfar[300] Muhiyshirk[301] Muhammad Ibn Arabi al-Andalus –

[299] Muhammad Ibn Arabi: al-Futuhat al-Makkiyyah, 2:252

Allahs Fluch auf ihm – sagte: *„Der Prophet verglich Prophetie mit einer Mauer bestehend aus Ziegeln, welcher alles ausfüllt, abgesehen die Stelle eines Ziegels und Er sagte, dass Er dieser Ziegel sei. Jedoch sah der Prophet nicht die gesamte Mauer, deshalb sagte Er, dass Er ein Ziegel sei. Aber das Siegel der Awliya muss es (die gesamte Mauer) sehen. Er muss jenes sehen, was der Prophet beschrieb und auch sich selbst in der Mauer im Platz von zwei Ziegeln sehen, sich selbst sehen den Platz der zwei Ziegeln auszufüllen und somit die Mauer die vollenden. Der Grund dafür ist das er den Platz von zwei Ziegeln sieht, welche die Mauer aus einem Silbernen Ziegel und einem Goldenen Ziegel bildet. Der Silberne Ziegel ist die äußere Seite der Mauer, mit allen Entscheidungen was es impliziert, welcher der Prophet an Gesetzten von Allah erhält, in dem ihn äußerlich gefolgt wird. Da das Siegel der Awliya Dinge sieht, wie sie sind, muss er die Dinge sehen genau auf dem Weg (wie ich beschrieb). D.h. er ist der Platz des Goldenen Ziegels in der Innen Seite, denn er erhält aus derselben Quelle, aus den die Engel erhalten, welche den Gesandten offenbarten. Wenn du verstehst, auf was sie angespielt haben , dann wirst du Wissen haben, was nützlich sein wird.“*[302] Dies aufgrund ihrer falschen und abwegigen Meinung, dass Muhammad die Wahiy von Seinem Inneren Abbild erhielt, welches sie als Engel bezeichnen, wohingegen sie ihre Ideen aus dem reinen Intellekt erhalten, von wem dieses innere Abbild selbst kommt.

Diese Leute glauben nicht an die Wirklichkeit der Rede Allahs, denn für sie hat Allah weder ein Attribut der Rede, noch hat Er den Willen Allahs was Er will zu übermitteln, oder das Wort an jemanden zu richten. Manche meinten sogar, dass Allah, gepriesen sei Er, kein Wissen über spezifische Sache besitzt, denn gemäß ihrem Standpunkt ist Sein Wissen und Willen lediglich Universal gelenkt, nicht aber nach spezifischen. Ihre Grundfundament besteht darin, dass Allah ausschließlich von dem Universalen Dingen Kenntnis besitzt, jedoch nicht deren spezifisches, außer auf eine allgemeine Art und Weise. Dieser Standpunkt welche von den Gläubigen jeher als Ungläubige deklariert wurde, hat jedoch einem Weg in den Konzepten der Menschen gefunden, welche eine noble Stellung in der Scholastik, Philosophie und Sufismus hatten.

Die zweite Form der Wahiy sind Worte welche von außerhalb kommen; nämlich von Allah, entweder durch ein Engel oder ein nicht Engelhaftes Wesen. Im Falle unseres Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – war es stets der Engel Gabriel – Friede sei auf ihm. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und wahrlich, dies ist eine Offenbarung – d.h. der Koran – vom Herrn der Welten, die vom vertrauenswürdigen Gabriel, herabgebracht worden ist auf dein Herz, auf daß du einer der Warner sein mögest. (Sure as-Su’ara, Vers.192-194)

[300] Der größte Ungläubige bzw. der am meisten Ungläubige Scheich
[301] Wiederbeleber des Polytheismus
[302] Fusus al-Hikam, 1:63

Desweiteren ist es jene Form, welche die Jahmiyyah, Mu'tazila und andere Scholastische Gruppen als Wahiy anerkennen. So vertreten sie den Standpunkt das diese Form die einzige Art ist, wie Allah, gepriesen sei Er, mittels eines Medium zu den Propheten spricht. Die Wahrheit ist, dass diese Form lediglich eine Art der Wahiy darstellet, also eine unter viele Arten, wie Allah, gepriesen sei Er, mit den Menschen oder Seinen Propheten Kontakt aufnimmt, wie Allah, gepriesen sei Er, darlegt:

Und keinem Menschen steht es zu, dass Allah zu ihm sprechen sollte, außer durch Eingebung oder hinter einem Vorhang oder, indem Er einen Boten schickt, um durch Sein Geheiß zu offenbaren, was Er will. (Sure as-Sura, Vers.51)

Es stellt eine Offenbarung durch einen auserwählten Gesandten dar, also eine Form welche sich von vorigen unterscheidet, welche von Allah, ohne ein Medium verläuft, und eine Form von Allahs allgemeiner Ansprache (Taklim). Die Fälle, in denen der Engel Gabriel – Friede sei auf ihm – herabkam, um zum Propheten zu sprechen und dieser sein Wort vernahm, ereigneten sich auf verschiedene Art, die in den Hadithen erwähnt wird. Es war Offenbarung an den Gesandten. Diese Offenbarung geschah, indem der Engel dem Propheten die Bedeutung in Worten mitteilte. Entweder erfolgte die Offenbarung in Sinn und Wortlaut, und dies ist auf den Heiligen Koran beschränkt, oder es wurde nur der Sinn offenbart, wobei der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm –durch eigene Worte, durch sein Handeln oder sein Schweigen Ausdruck verlieh. Dies wird bekanntlich als Sunna bezeichnet. Der Hadith Qudsiy zählt auch zur Sunna, weil seine Bedeutung von Allah offenbart wurde, sein Wortlaut aber vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – selbst stammt. Der Wortlaut des Hadith Qudsiy stammt keinesfalls von Allah, denn die Formulierungen, die von Allah stammen, stehen ausschließlich im Koran, dessen Wunder erwiesen ist. Genauso wie die Sunna dem Propheten durch Inspiration, während des Schlafes oder durch Eingebung ins Herz offenbart wurde, wurde sie ihm auch im Wachzustand oder durch die Worte des Engels Gabriel zuteil.

Die Weise der Wahiy eines Propheten geschieht also auf verschiedene Weise. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Manchmal kommt es wie ein Glockengeläut zu mir und hat eine äußerst heftige Wirkung auf mich. Dann entweicht es, und was es mir sagte, ist mir bewusst. Manchmal erscheint mir ein Engel in Menschengestalt, er spricht zu mir und mir ist bewusst, was er sagte.“***[303] Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – machte demgemäß verständlich das der Engel manchmal mittels dem Ton einer Glocke erscheint und manchmal in der Form eines Menschen, um mit Ihm zu sprechen. So wird berichtet, dass Gabriel in der Form von Dihyah al-Kalbi zu Ihm kam:

[303] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Bad al-Wahiy, Nr.2; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fada'il as-Sahabah, Nr.8; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Qu'ran, Nr.7

Und sich vor ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr, und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen. (Sure Maryam, Vers.17)

Desweiteren wurden die anderen Propheten von den Engeln in Menschen Gestalt heimgesucht:

Und es kamen Unsere Gesandten mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sprachen: "Friede!" Er sagte: "Friede!" und es dauerte nicht lange, bis er ein gebratenes Kalb herbeibrachte. (Sure Hud, Vers.69)

Und als Unsere Boten Abraham die frohe Botschaft brachten, sprachen sie: "Wir kommen, um die Bewohner dieser Stadt zu vernichten; denn ihre Bewohner sind Missetäter. (Sure al-Ankabut, Vers.31)

Und als Unsere Gesandten zu Lot kamen, geriet er ihretwegen in Bedrängnis, wurde ratlos und entsetzt und sagte: "Das ist ein schwerer Tag." (Sure Hud, Vers.77)

Und als Unsere Boten zu Lot kamen, war er ihretwegen besorgt und fühlte sich außerstande, ihnen zu helfen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht und sei nicht traurig, wir wollen dich und die Deinen sicher retten, bis auf deine Frau, die zu denen gehört, die zurückbleiben sollen. (Sure al-Ankabut, Vers.31)

Allah, der Segensreichen, hat beide Formen der Offenbarung, die Übermittlung einer Botschaft mittels eines Engel (Liqa al-Malak) und Sein Gespräch (Khitab), als Wahiy bezeichnet, genau wie sie ein Element des Mysterium innehaben, denn als der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Engel sah, so musste der er Ihn auch mitteilen, dass er ein Engel sei und als die Töne mit der Glocke kamen, so musste Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erst durch einen Beweis begreifen, was damit gemeint und mitgeteilt wird.

Die dritte Form der Wahiy ist die Rede Allahs hinter einem Vorhang, wie Allah, gepriesen sei Er, mit Moses – Friede sei auf ihm – sprach. Deshalb hat Allah, gepriesen sei Er, die Begriffe „Nida“ (das anrufen von einer Distanz) und „Nija“ (die Konservation dafür) verwendet.

Und wie er näher herankam, wurde er angerufen (Nudiya): "O Moses! Ich bin es, dein Herr. So zieh deine Schuhe aus; denn du bist im heiligen Wadi Tuwa. Und Ich habe dich erwählt; so höre denn auf das, was offenbart wird. (Sure Ta Ha, Vers.13)

Diese Form der Ansprache ist lediglich einigen Propheten vorbehalten. Allah sagt:

Dies sind die Gesandten. Wir haben einigen von ihnen den Vorrang über andere gegeben. Unter ihnen sind welche, zu denen Allah gesprochen hat, und einige, die Er um Rangstufen erhöht hat. (Sure al-Baqara, Vers.253)

Und als Moses zu Unserem Termin gekommen war und sein Herr zu ihm gesprochen hatte. (Sure al-Ar'af, Vers.143)

Es sind Gesandte, von denen Wir dir bereits berichtet haben, und Gesandte, von denen Wir dir nicht berichtet haben - und Allah hat mit Moses wirklich gesprochen. (Sure an-Nisa, Vers.164)

Eine Gruppe von Leuten schließen diese Konservation in die erste Form der Wahiy. Unter diesen Leuten befinden sich manche Philosophen, Scholastiker und manche Anhänger des Sufismus. Derartig ist enthalten in den Werken, wie Mishkat al-Anwar und Khal an-Na'layn. Muhammad Ibn Arabi und andere monistische Anhänger vertreten demselben Standpunkt. Dieser Standpunkt wiederspricht offenkundig dem Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsens, sowie der klaren und gesunden Ratio.

Falsch liegen auch diejenigen, welche den Standpunkt vertreten, dass Allahs Konservation mit Moses eine Form von Inspiration (Ilham) und Offenbarung (Wahiy) war, sowie dass sie selbst die Wörter Allahs wahrnehmen können, gleich Moses. Dazu gehören die Jahmiyyah und ähnliche. Es ist ziemlich offenkundig das dieser Standpunkt absolut falsch und dem Islam wiederspricht.
Die Begriffe Wahiy und Kalam werde sowohl im umfassenden Sinn, sowie im eingeschränkten Sinn verwendet. Falls Wahiy im umfassenden Sinn angeführt wird, beinhaltet es Kalam und umgekehrt genauso. Ein Beispiel indem Taklim Wahiy beinhaltet, in seinem umfassenden Sinn, ist der Vers:

So höre denn auf das, was offenbart (Yuha) wird. (Sure Ta'ha, Vers.13)

Jedoch wenn Taklim im beschränkten und vollkommenen Sinn verwendet wird, ist Wahiy in seinem umfassenden Sinn der Verborgenen Einflüsterung welche den Propheten als auch nicht-propheten eingegeben wird, nicht ein Bestandteil davo n. Schauen wir auf die Wörter, welcheAllah, gepriesen sei Er, als erstes zu Zakariyya sagte:

Dein Zeichen sei, dass du - obgleich gesund - drei (Tage und) Nächte lang nicht zu den Menschen reden sollst." Und was Allah, gepriesen sei Er, sodann sagt:

So trat er aus dem Tempel heraus vor sein Volk und gab ihm durch Zeichen (Awha) verstehen, dass es (Allah) am Morgen und am Abend zu preisen habe. (Sure Maryam, Vers.10-11)

Aus diesen Versen wird klar ersichtlich das Ihya (Wahiy zu bekommen) nicht ein Bestandteil von Taklim ist. An einer anderen Stelle, sagt Allah, gepriesen sei Er:

Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang zu den Menschen nicht sprechen wirst außer (Illa) durch Zeichen. (Sure al-Imran, Vers.41)

Wenn der Satzteil mit „Illa" beginnt, wird es als Separater Satz genommen; Taklim in beiden Versen (Sure Maryam, Vers.19; Sure al-Imran, Vers.41) bedeutet dasselbe. Die Art, wie Allah, gepriesen sei Er, mit Moses – Friede sei auf ihm – sprach, war eine spezifische Art des Sprechens, Sprechen in vollkommener Weise, deshalb hat Allah, gepriesen sei Er, auf dies Verwiesen:

Unter ihnen sind welche, zu denen Allah gesprochen (KallamaAllahu) hat(Sure al-Baqara, Vers.253),obwohl Allah, gepriesen sei Er, jedem seiner Propheten Wahiy eingab und mit ihnen Spricht.

Wir wissen ebenso, dass Allah, gepriesen sei Er, zwischen Seiner Rede zu Seinen Propheten und Seiner Offenbarung zu Ihnen unterschied. Dasselbe trifft auf Taklim zu, wenn es als Infinitiv verwendet wird. Ebenso wissen wir, dass Taklim hinter dem Vorhang, nicht in Ihya enthalten ist, denn Allah, gepriesen sei Er, erwähnt es Separat voneinander. Dies wird durch eine Menge Ahadithe und Aussagen der Prophetengefährten unterstützt. Sie unterstreichen das Faktum das Allah, gepriesen sei Er, mit einer Stimme die Moses – Friede sei auf ihm – hörte, sprach. Dies erfolgt in gleicher Weise wie bei jemandem, der sich hinter einem Vorhang verbirgt und zu seinen Nahestehenden spricht, sodass die Stimme zwar gehört, aber die Person nicht gesehen wird. Dies sind die Aussagen der Altvorderen und Aimmah des Islam, welche in vollkommener Übereinstimmung mit dem Koran und der Sunnah sind.

Falsche Propheten

Jeder Beanspruchung auf das Prophetentum, nach der Entsendung des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist nichtig und falsch. Denn Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist das Siegel der Propheten und Gesandten. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es wurde Etabliert das Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – der letzte der Propheten ist. Demgemäß ist jeder, welcher nach Ihm das Prophetentum beansprucht ein Lügner. Wenn solch eine Person (aber) Wunder durchführen und klare Beweise für seine Wahrhaftigkeit darbieten sollte, wie kann man solch jemanden als Lügner bezeichnen? Wir erwidern dem, durch die Aussage das derartigen nimmer sich ereignet und diese Frage bloß hypothetisch ist. Es ist Fakt, dass es nicht möglich ist. Dies ist wahr, weil Allah Ihn als letzten Propheten deklarierte. Deshalb ist es unmöglich das irgendjemand beansprucht ein Prophet zu sein[…]"*[304]

[304] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.93

Die Kenntnisse von ihnen sind teuflisch. Abdullah Ibn Sayyad, der zurzeit vom Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – erschien, hatte von manchen Sachen Kenntnisse, weswegen manche der Gefährten dachten, dass er der Dajjal wäre. Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – selbst beobachtete seine Ereignissesfür einWeilchen, bis Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – zum Befund gelangte, dass Abdullah Ibn Sayyad nicht, wie angenommen von den noblen Seiner Gefolgschaft, der Dajjal war, vielmehr war er ein Wahrsager (Kahin). Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – hielt etwas in seiner Hand und bat sodann Abdullah Ibn Sayyad Ihn zu erzählen, was in Seiner Hand versteckt ist. Ibn Sayyad sagte: *„Ad-Dukh, ad-Dukh (Rauch, Rauch) "*, jedoch konnte er nicht sagen, dass dies die Sure ad-Dukhanaus dem Koran war, welche der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihn – in Seiner Hand hielt. Daraufhin sprach der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Runter mit dir! Du kannst deine Grenzen nicht überschreiten.“***[305] D.h. dass er nicht mehr vermag als was jeder Wahrsager tut. Jeder Wahrsager dieser Epoche hatte ein Erfüllungsgehilfe aus den Reihen der Dschinn, welche ihnen von Verborgenen Dingen zu berichten Pflegten, die sie vom Himmel stehlen. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt betreffs dieser Angelegenheit: ***„Die Engel kommen runter zu den Wolken und sprechen über Sachen, die über den Himmeln beschlossen wurden. Die schlechten (d.h. die Dschinn) stehlen etwas von diesen Informationen und übermitteln sie sodann den Wahrsagern und addieren zu ihnen (den Informationen) hundert Dinge ihrer eigenen Fabrikation hinzu.“***[306]

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete außerdem: *„Eines Tages saß der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – gemeinsam mit den Ansar, als auf einmal ein kleiner Komet durch die Atmosphäre schoss und um ihn herum war. Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – fragte die Leute:* ***„Was hättet ihr über solch ein Ding gesagt, wenn es in den Tagen der Dschahiliya geschehen wäre?“*** *Sie sagten: „Wir pflegten zu sagen, dass eine große Person gestorben oder geboren sein könnte.“ Daraufhin erwiderte der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***„Kometen fallen nicht hinab, weil jemand gestorben oder geboren wurde. Wenn Allah etwas beschließt, so Preisen die Träger des Thrones Ihn, dann Preisen die Engel des nächsten Himmels Ihn und dann die Engel des folgenden Himmel und so weiter, bis die Engel des letzten Himmel Ihn Lobpreisen. Die Engel des siebenten Himmel fragen die Träger des Throns was der Herr beschlossen hat und sie erzählen es ihnen. Dann fragten die Engel des sechsten Himmels und dann der Reihe und ihnen wird erzählt, was der Herr beschlossen hat, bis die Engel des niedrigsten Himmel kommen, um es zu wissen. In dieser Zeit stehlen die schlechten (Dschinn) einen Teil der Nachrichten, wofür sie (mit einem Kometen) geschlagen werden. Es sind jene***

[305] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jana'iz, Nr.79, Kitab al-Jihad, Nr.178, Kitab al-Adab, Nr.97, Kitab al-Qadr, Nr.14; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:280, 2:148, 3:268

[306] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab Bad al-Khalq, Nr.6, 11

Informationen, die sie ihren menschlichen Vermittler übermitteln. Was sie befördern ist wahr, aber häufig fügen sie viele Dinge hinzu.“ [307]

Al-Aswad al-Ansi, welcher beanspruchte ein Prophet zu sein hatte ebenso einige Erfüllungsgehilfen aus den Reihen der Dschinn, welche pflegten ihn Informationen über Verborgenes Dinge zu geben. Als die Muslime anfingen mit ihm zu Kämpfen, waren sie erschrocken, dass die Dschinn ihn über ihre Pläne informierten. Es ereignete sich, dass seine Frau kam, um die Wahrheit über ihn zu wissen und den Muslimen gegenüber ihn zu helfen und ihr gelang es ihn zu Töten. Musaylamah – mit Spitznamen der Lügner – hatte auch einige Erfüllungsgehilfen aus den Reihen der Dschinn, welche ihn von Verborgenen erzählten und ihn auf verschiedene Weise halfen. Es waren auch noch viele andere Betrüger vorhanden. Einer unter ihnen war al-Harith ad-Dimishqi welcher zurzeit von Abdul-Malik Ibn Marwan erschien und Anspruch auf das Prophetentum in Syrien erhob. Die Dschinn würden ihn von den Ketten befreien, ihn von Schwertern und anderen Waffen abschirmen und bewirkte ein Spektakel von Männern die im Himmel zu Fuß spazieren gehen oder auf Pferde ritten, welche er als Engel bezeichnete, obwohl sie in Wahrheit von den Dschinn waren.

Als die Muslime ihn gefangen nahmen und ihn zu töten beabsichtigten, stieß ein Mann seine Lanze in ihn, doch konnte sie nicht in seinen Körper eindringen. Abdul-Malik sagte, dass dies deshalb geschah, weil der Mann der zustach zu Anfang nicht den Namen Allahs aussagte. Daraufhin sagte der Lanzenhalter den Namen Allahs und stieß erneut auf ihn ein und tötete ihn daraufhin. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„D.h. dass die schlechten (Dschinn) ihre menschlichen Vermittler verlassen, wenn Sachen ihren Bann entgegenwirken, wie wenn der Vers des Thrones vor ihnen rezitiert wird… Es hat sich gezeigt, dass wenn dieser Vers mit Überzeugung rezitiert wird, der Bann gebrochen wird. Es ist auch beobachtet worden, dass wenn Menschen unter den Einfluss der schlechten (Dschinn) sind, sie ins Feuer eintreten können, oder wenn sie Pfeifen und Klatschen hören, dann kommen die schlechten hinunter und sprechen durch ihre Münder Wörter, die seltsam und unmissverständlich sind, oder erzählen was im Geist der um ihnen herum vorgeht, oder sprechen verschiedene Sprachen, wie ein Dschinn der durch ein Mensch spricht und Besessen ist. Die Leute die diese Erfahrungen machen ist nicht bewusst was innerhalb ihrer selbst geschieht. Sie sind gleichwie eine besessene Person, von dessen Mund der Dschinn spricht, aber wenn er wieder in Normalzustand ist, weiß er nicht, was er zuvor sagte. Dies ist der Grund, weshalb wenn eine besessene Person geschlagen wird, er es nicht spürt, noch danach fragt, wenn er Normal ist das er geschlagen wurde, weil es der Dschinn war der ihn besaß.“*[308]

[307] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.124; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:218

[308] Al-Majmoo al-Fatawa, 11:286

Wie die Philosophen das Prophetentum und Offenbarung erörterten

Der Standpunkt von Abu Ali Ibn Sina[309] und Abu Nasr al-Farabi[310] bezüglich der Offenbarung und das Prophetentum, sind offenkundig zurückzuweisen.

Eine Vielzahl von Leuten welche sagen, dass sie Iman an den Propheten Muhammad und Seinen Vorgängern – Allahs Segen und Friede auf ihm – haben und daran was Ihnen an Wahiy offenbart wurde, haben in Wahrheit Elemente der Heuchelei an Ihnen. Natürlich stellten sie den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – nicht in allem was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – an Aussagen darlegte, als falsch dar; hingegen halten sie Ihn in Ehre und glauben das sie manche von Seinem Befehlen gehorsam entgegenbringen müssen. Es sind diejenigen, welche am weitesten von der prophetischen Religion entfernt sind, die sog. Philosophen, Esoteriker und Ketzer. Sie erkennen das Prophetentum in Wahrheit nicht an. Denn Aristoteles und seine Studenten sprachen nicht über das Prophetentum. Al-Farabi betrachtet das Prophetentum als eine Form von Träumen; dies ist auch der Grund, weshalb er die Philosophen mehr als das Prophetentum verherrlicht.

Ibn Sina hatte eine größere Betrachtungsweise bezüglich des Prophetentum. Für Ibn Sina muss ein Prophet drei Eigenschaften besitzen; Erstens, dass der Prophet Kenntnisse besitzt, ohne dafür gelernt zu haben. Er bezeichnet dies als Heilige Veranlagung (al-Qawwah al-Qudsiyyah) und identifiziert es mit der Intuition (al-Qawwah al-Hadsiyyah). Zweitens, beschwört der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – in seinem Geist Abbilder von verschiedenen Dingen, welcher Er weiß. Er kann innerhalb seiner selbst Helle Formen sehen und Stimmen hören, gleich als ob jemand im Schlaf Gestalten sieht, welche mit ihm sprechen und er sie hört. Sie existieren in seinem Geist, aber nicht Außerhalb. Zusammengefasst, für diese Leute ist, was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – Sieht oder Hört, ohne dasirgendjemand um Ihn herum es wahrnehmen kann, es nur innerhalb seiner selbst wahrnimmt und hört. Demgemäß unterscheidet sich der Prophet – Allahs Segen und

[309] Abu Ali Husayn Ibn Abdullah Ibn Sina (370-428 n.H.); einer der größten und verständnisvollste Physiker und Philosoph; geboren in Afschana bei Bukhara

[310] Muhammad Ibn Muhammad Ibn Tarkhan Ibn Awzalugh, Abu Nasr al-Farabi (260-339 n.H.); der größte, bzw. der zweit größte „muslimische“ Philosoph; dessen Ehtnischer Ursprung Türkisch ist, geboren in Farab (nähe des Flusses Jahone); sodann ging er nach Baghdad, um sich des Lesens und Schreibens zu widmen. Al-Farabi besuchte „ gypten und besuchte Sayf ad-Dawlah in Damaskus, wo er auch starb. Er beherrschte die unterschiedlichsten Sprachen, vermutlich auch Griechisch. Er erklärte und interpretierte die Ideen Aristoteles und wurde deshalb als der zweite Lehrmeister bezeichnet, der erste war Aristoteles selbst. Ebenso war er in fast allen Wissenschaftszweigen seiner Epoche bewandert, einschließlich der Musik in dessen Bereich er eine große Enzyklopädie verfasste, ebenso erfand er ein neues musikalisches Instrument, das Kanun. Seine Bücher gehen über die Hunderte, von denen die wichtigsten Ara Ahl al-Madina al-Fadilah, in welcher er seine eigene Basis Philosophie darlegte und as-Siyasat al-Madaniyyah, Ihsa al-Ulum etc. sind. [Ibn Khallikan: Wafayat, 2:76; Ibn Abi Usaybah: Tabaqat al-Atibba, 2:134-140]

Friede auf ihm – gemäß ihrer Ansicht nicht von einer Person, welche unter Halluzinationen steht. Drittens, hat der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Fähigkeit Wunder in dieser Welt zu erzeugen. Dies ist was die Wunder Propheten bedeuten, denn gemäß ihrer Ansicht haben alle Sachen eine Spirituelle, Himmlische und Physikalische Kraft als Ursachen, so wie die Seelen des Himmels oder der menschlichen Wesen, die Sphäre und Naturerscheinungen in den vier Elementen innewohnen und sich zusammensetzen. Sie glauben nicht das Wesen über den Himmel etwas tun können, oder etwas Erzeugen, oder Sprechen oder sich in irgendeiner Weise bewegen, sei es ein Engel oder kein Engelhaftes Wesen. Der Herr der Welten ist jedoch offensichtlich weit entfernt von solchen Dingen. Die Intelligenz welche er postuliert hat keine Auswirkung von einem Zustand zum anderen, ob in Bezug auf den Willen, Rede, Handlung oder anderer. Dasselbe ist Wahr in Bezug des Einen, der Ersten Ursache. Demgemäß kommt alles, was der Prophet erhält vom Intellekt.

Dies ist die Essenz der Doktrinen von dem Philosophen. Jedoch, wenn sie die Lehren des Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – erlenen, versuchen sie, die Lehren des Propheten mit ihren eignen in Einklang zu bringen. Sie nehmen sie Wörter des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und benutzten sie in ihren Diskussionen und Schriften, sodass diejenigen denen dies nicht bewusst ist, was sie der Prophet damit meinte, denken dass sie dessen Aussagen nur im Sinne der Botschaft verwenden und somit vom geradlinigen Weg abkommen. Dies ist offenkundig, wenn man in den Schriften von Ibn Sina und seines gleichen hineinschaut. Hodschatul Islam Abu Hamid al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – hat sich auf diese Tatsache oft bezogen, wenn er ihre Doktrinen darlegte und die Menschen oft vor ihnen und ihren Konzeptionen warnte. Jedoch trotz seiner Bemühungen und Aufrichtigen Absicht haben manche ihrer Konzepte ihrem Weg in seinen Schriften gefunden, wie in „al-Madnun bihi alaGhayrAhlihi“ und andere. Selbst in einem seiner berüchtigtsten Schriften „Ihya Ulum al-Din“ verwendete er Begriffe, wie al-Mulk, al-Malakut und al-Jabraut, mit dem er die Welt der physischen Körper, Seelen und Intelligenz meint, wie bei den Philosophen.„ hnlich notierte Hodschatul Islam die Lahw al-Mahfuz (Bewahrte Tafel) und identifizierte es mit der Universalen Seele. Sonderbar ist es, dass Ghazali’s Standpunkt zur Philosophie eine etwas zwiespältige Meinung darstellt; einerseits zeugen seine Schriften von umfassenden Kenntnissen sowie dessen Anwendung im Bereich der griechischen Philosophie, Logik, Eloquenz und Scholastik, wohingegen er in anderen Schriften derartige Prinzipien ablehnte und Vorgängern wie Avicenna und al-Farabi vorwarf, durch ihre Adaption der ketzerischen aristotelischen und platonischen Philosophie die islamischen Lebensordnung mit Unglauben zu verberben. So wirft er in „Tahafut al-Falasifa“ und anderen Schriften den Philosophen Unglauben vor, aber in „al-Madnun bihi alaa Ghirahlih[311]“ erklärte er basierend auf ihren eigenen Doktrinen die Meinung des Prophetentum und über Allah.

[311] Andere Wissenschaftler bezeichnen diese Schrift als eine Fälschung, die Ghazali zugeschrieben wird, wie al-Baidawi und as-Subki. Hingegen bestehen Ibn Rushd und Ibn Taymiyyah auf dessen

Die drei Eigenschaften welche die Philosophen verzeichneten als unverkennbare Eigenschaften des Prophetentum, kann man ebenso bei den nicht-propheten, sogar bei den Ungläubigen unter den Polytheisten und Leute der Schriftvorfinden. So befinden sich unter ihnen Menschen welche für ihr Wissen und Hingabe angesehen sind, auf Grund ihrer ungewöhnlichen Intuition und diese Erkenntnisse nicht bei der Allgemeinheit der Menschen gefunden werden kann. Bezüglich der erfinderischen bzw. phantasievollen Veranlagung, so haben dies alle Menschen; aus diesem Grund Träumen die Menschen. Die einzige Differenz zum Propheten ist die Tatsache, dass sie sagen, dass die Propheten es im Wachzustand sehen, was andere in ihren Träumen sehen. Jedoch ist auch diese Eigenschaft bei vielen nicht-propheten vorhanden, welche auch Sachen sehen, welche eine gewöhnliche Person in seinen Träumen sieht. Sie selbst bekennen es, wenn sie es den Wahrsagern und jenen besessenen Menschen zuschreiben. Die einzige Differenz auf welche sie hinweisen ist das die Absicht der Wahrsager nicht aufrichtig bzw. gut und das der besessene Mensch, welcher vom Dschinn kontrolliert wird, nicht bei klaren Verstand ist. Demgemäß stellen sie die Propheten in dieselbe Kategorie, wie die Wahrsager, Zauberer und Wahnsinnigen. Dies ist es, was die Ungläubigen stets über die Propheten gesagt haben, wie Allah, gepriesen sei Er, uns berichtet:

Mahne nun (mit dem Koran)! Du bist ja dank der Gnade deines Herrn weder ein Wahrsager noch besessen (wie die Ungläubigen behaupten). (Sure ad-Dariyat, Vers.29)

Für diese Leute sind die Visionen welche die Propheten wahrnehmen und Stimmen welche sie hören dem ähnlich, was die Zauberer und Irrsinnigen sehen und hören. Nach ihnen ist die einzige Sache in dem sie sich unterscheiden, dass die Propheten das gute predigen, die Zauberer das schlechte predigen und die Irrsinnigen ihren Verstand verloren haben. In dieser Beziehung unterscheiden sich nicht nur die Propheten, sondern auch die gewöhnlichen Gläubigen Männer und Frauen von den Zauberern, Wahrsagern und Irrsinnigen. Folglich existieren zwischen den Propheten und den gewöhnlichen Gläubigen keine Unterschiede in ihrer Betrachtungsweise; allesamt würden sie gleichwertig – sowohl vom Rang als auch im Wissen – sein.

Gleichermaßen ist die Fähigkeit die gewöhnliche Ordnung zu beeinflussen, welche die Philosophen den Propheten zuschreiben, auch für die Zauberer und andere erreichbar. Da manche unter ihnen die Existenz der Dschinn und Teufel bestreiten, schreiben sie den ungewöhnlichen Dingen welche in dieser Welt geschehen, eine Kraft in der menschlichen Seele zu. Demgemäß sind die Wunder der Propheten und der Zauberer und Wahrsager und die Informationen welcher ein besessener von sich preisgibt, die Arbeit von der Macht in der menschlichen Seele. Die Seele bekommt jene Information von seinen Kontakt mit der Universalen Seele, welche sie Lahw al-Mafuz nennen und die Wirkungen ändern sich im Laufe der Ereignisse, durch seine

eigene physische Kraft. Als Ibn Sina über Wunder erzählte, welche er nicht bestreiten konnte, erklärte er sie im Lichte dieser Prinzipien. Im „Isharat“ schreibt Ibn Sina das er zuerst derartige Ereignisse nicht anerkannte, jedoch als er feststellte das solche Dinge tatsächlich geschehen, versuchte er die Ursache dafür herauszufinden

Aristoteles und seine Gefolgsleute kannten die Wunder des Propheten nicht, wodurch sie folglich dies nicht erröteten. Jedoch war Zauberer und Magie in ihrer Gesellschaft bekannt und sie kannten es, jedoch waren sie in diesem Bereichen am wenigsten Kenntnisreich. Hingegen waren andere Völker, wie die Inder, Türken und etliche andere, welche den Polytheismus hingegeben waren, Götzen anbeteten und sich Talismanen beschäftigten und ihre Zauberformeln waren in diesen Bereichen mehr von Sachkenntnis geprägt; sie wussten das die Ursache davon die Dschinns und Teufels waren, welche sich durch die Hände der Zauberer und Wahrsager äußerte, die mit ihnen in Kontakt standen. Auf der anderen Seite wussten diese Leute dies nicht, weshalb sie den Standpunkt einnahmen dass das Prophetentum etwas ist, was innerhalb der Grenzen des Menschen geschehen kann. Demgemäß ist es nicht verwunderlich das SuhrwardiMaqtul[312] danach strebte ein Prophet zu sein, gleich wie Ibn Sab‘in und andere.

Das wahre Prophetentum ist ausschließlich eine Begünstigung von Allah. Es stellt die Offenbarung von Allah zu einem seiner Diener seiner Wahl dar; jemand ist ausschließlich ein Prophet wenn Allah dazu wählte, die Offenbarung zu empfangen und die Offenbarung kommt von niemanden zu ihn, außer von Allah. Die sog. Offenbarung der Betrüger und nicht-Propheten entsprießt hingegen ausschließlich aus dem Übel und ihre Empfänger sind Lügner, Betrüger und falsche Propheten, wie der Lügner Musaylamah und ähnliche, die im Kontakt mit Dschinns waren, welche mit ihnen sprachen und ihnen von Verborgenen berichteten, von denen die Menschen kein Wissen besaßen. Dasselbe trifft auch auf diejenigen zu, von denen die Dschinns besitzt ergriffen haben und aus deren Mündern sie zu den Menschen sprechen.

Die Unterschied zwischen einem Propheten und Zauberer ist noch größer und klarer als der Unterschied zwischen Tag und Nacht. Die Propheten bekommen ihre Offenbarung von einem Engel, den Allah für diese noble Aufgabe auserwählt, um Seine Nachricht an den Propheten weiterzuleiten; hingegen bekommen die Zauberer, Wahrsager und Besessenen ihre Informationen vom Bösen, welcher ihn befehligt jenes zu tun oder zu unterlassen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

[312] Yahya Ibn Habash Ibn Abrak, Abu al-Futah Shihab ad-Din Suhrawardi, 549-587 n.H.; ein bedeutender Philosoph und Logiker und der Verfechter der Illumination, geboren in Suhraward, eine Stadt im Bezirk von Zanian in Irak, er lass sich in Halab nieder, wo er für seine anti-islamischen Ideen angeklagt wurde. Die Juristen der Religion kamen mit einer Verfügung gegen ihn und verurteilten ihn. Al-Malik az-Zahir sperrte ihn ins Gefängnis und tötete ihn sodann. (Ibn Khallikan: Wafayat, 2:261; Ibn Abi Usaybiyyah: Tabaqat at-Attaba, 2:167-171; Ibn Hadschar, Lisan al-Mizan, 3:156; Muhammad adh-Dahabi: Siyar al-Alam an-Nubala, 4:292]

"Soll ich euch verkünden, auf wen die Satane herniederfahren? Sie fahren auf jeden gewohnheitsmäßigen Lügner und Sünder hernieder; sie horchen, und die meisten von ihnen sind Lügner." (Sure as-Su'ara, Vers.221-223)

Eine Nachricht ist nicht gleich einer anderen Nachricht, noch ist ein Befehl gleich einem anderen Befehl; gleichermaßen ist ein Überbringer nicht gleich einem anderen Überbringer, noch ist ein Kalif gleich einem anderen Kalifen; und ebenso ist ein Empfänger einer Nachricht nicht gleich einem anderen Empfänger. Deshalb wird von einem Unterhändler geredet, welcher dem Koran zu Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – brachte; Allah, der Segensreiche, stellte diese Angelegenheit klar dass es ein Engel ist der in Wirklichkeit selbst existiert, separat vom Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – und nicht eine Idee in seinem Verstand darstellt, wie die Philosophen es vertreten. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Er ist die Aussage eines vortrefflichen Gesandten, der beim Herrn des Thrones über (große) Gewalt verfügt und Macht (und Ansehen) hat und dem man dort (im Rahmen seiner Befehlsgewalt) Gehorsam leistet und Vertrauen entgegenbringt und euer Gefährte ist nicht ein Besessener. Wahrlich, er sah ihn am klaren Horizont. Und er ist weder geizig hinsichtlich des Verborgenen, noch ist dies das Wort Satans, des Verfluchten. Wohin also wollt ihr gehen? Dies ist ja nur eine Ermahnung für alle Welten. Für denjenigen unter euch, der aufrichtig sein will. . Und ihr werdet nicht wollen, es sei denn, dass Allah will, der Herr der Welten." (Sure at-Takwir, Vers.19-29)

So wurde der Koran von einem Boten entsandt, den Allah und nicht der Teufel gesandt hat, welcher ein Engel, ehrenhaft und mächtig ist, mit einer noblen Stellung bei dem Herrn des Thrones, welcher eine Autorität ausübt und befolgt wird und der Vertrauenswürdig und Treu ist.

Die Philosophen konnten nicht eine richtige Ansicht von Prophetentum bilden und kamen somit von Geradlinigen weg ab. Eine Gruppe unter den Sufis welche sich damit rühmen, die wahre Kenntnis zu besitzen, wie Ibn Arabi, Ibn Sab'in und viele andere kamen durch ihre Philosophie vom Islam ab. Sie blickten zur Philosophie auf und zogen sie in ihre eigene mystische Sprache mit ein. Aus diesem Grund behauptete der Shaytan Ibn Arabi das die Awliya besser als die Propheten seien, dass die Propheten und Awliya ihre Theologischen Doktrinen vom Siegel der Awliya bekamen und das er sie aus derselben Quelle erhielt, von denen die Engel erhalten und sie es sodann den Propheten weitergeben. Die Engel, gemäß ihrer Lehre stellt die phantasievolle Fakultät (Khayal) der Seele dar, welche der Autorität des Intellekts unterworfen ist. Dies ist es, was sie über Gabriel, Mikail, Azrail und die anderen denken, d.h. das sie lediglich ein Produkt der Phantasie darstellt. Aufbauend auf diesen Konzeptionen empfangen die Propheten was auch immer sie hören von ihrer selbst. Aus diesem Grund sagen sie, dass Moses – Friede sei auf ihm – vom Himmel seines Intellekts angeredet wurde und das die Stimme die Er – Friede sei auf ihm – wahrnahm aus ihm selbst entspross und nicht von außerhalb. Manche unter ihnen

Beanspruchen sogar ihre Überlegenheit über Moses – Friede sei auf ihm – aus, wie der Ungläubige und Polytheist Ibn Arabi seine Überlegenheit über Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – einforderte, da er direkt von seinem Intellekt empfängt und spricht und der Prophet seine Ideen nur von seinem Khayal empfang; für sie ist der Khayal der Engel von wem Er seine Offenbarungen erhielt. Demgemäß sagte Ibn Arabi,das er aus derselben Quelle seine Ideen erhält aus denen die Engel empfangen, was sie wiederrum den Propheten offenbaren.

Die Autorität des Propheten

Der einzige Weg Allah, den Segensreichen, wahrhaftig zu Dienen ist ausschließlich durch den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – gegeben. Es gleicht einem Angestellten der eine spezifische Aufgabe erfüllen muss, jedoch nicht weiß, wie er diese Arbeit ausführen haben muss und dementsprechend die Erwartungen seines Arbeitgebers nicht zufriedenstellt. Der Muslim gleicht dem Punkt, indem es darum geht die Erwartungen der Autorität auf die richtige Art und Weiße zu vollziehen, so weiß jeder das wir Allah dienen sollen, jedoch nicht – ohne ein Propheten – die Art und weiße, wie Ihm gebührend gedient werden soll. Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist Unfehlbar in allem was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – von Allah, den Segensreichen, den Menschen übermittelt; der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – glaubt an alles was Allah, gepriesen sei Er, ihn sagt; und befolgt alles was Allah, gepriesen sei Er, Ihn aufträgt. Alle anderen Autoritäten, sowohl die Religiösen (Gelehrten) als auch Politischen (Kalif, Gouverneure), müssen eingeschränkt Befolgt werden, anderseits würde eine derartige Ungehorsam, den Ungehorsam Allahs auf sich ziehen. Man muss den Autoritäten solange Gehorsam entgegenbringen, solange sie nicht entgegen dem Buche Allahs und der Sunnah handeln, denn niemand außer der Prophet ist Unfehlbar. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Befehlsgewalt besitzen. Und solltet ihr in einer Sache strittig sein, so führt sie auf Allah und den Gesandten zurück, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tage glaubt." (Sure an-Nisa, Vers.59)

Die "Rückführung" auf Allah und den Gesandten bedeutet die Rückführung auf das islamische Recht. Wer also die Umma und Einzelperson beherrscht und den Willen der Umma und der Einzelperson lenkt und steuert, ist die Offenbarung, mit welcher der Gesandte gekommen ist. Die gesamte Umma, die Autoritäten und die Einzelperson sind demzufolge dem islamischen Recht unterworfen und die Souveränität obliegt somit dem islamischen Recht. Aus die sem Grunde erhält der Kalif den Treueid von der Umma nicht als ihr Angestellter, der für sie du rchführt, was sie will, wie es im demokratischen Götzen System der Fall ist. Vielmehr erhält er von der Umma den Treueeid auf der Grundlage des Buches Allahs und der Sunna, um eben das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten zu implementieren; mit

anderen Worten, um das islamische Recht zu vollziehen und nicht das, was die Menschen wollen. Wenn sich selbst jene Leute, die ihm den Treueeid geleistet haben, vom islamischen Recht abwenden, muss er sie bekämpfen, bis sie wieder dazu zurückkehren.

Unsere Aufgabe besteht ausschließlich darin, Allah gehorsam entgegenzubringen, jedoch sind wir nicht aus uns selbst heraus dazu Fähig Seine Wörter, Befehle und Verbote wahrzunehmen, außer durch einen von Ihm ausgewählten Propheten. Wer auch immer in Seinem Namen spricht, Seine Befehle und Wörter übermittelt muss demgemäß in jenem Befolgt werden, was er sagt. Andere Autoritäten, wie der Kalif oder die Gelehrten müssen manchmal Befolgt werden und mal nicht. Politische Autoritäten müssen beispielsweise in ihrem Zuständigkeitsbereich befolgt werden, solange sie nicht oder etwas entgegen Allahs Gesetzte tun. Ähnlich müssen die Gelehrten der Jurisprudenz von der Allgemeinheit der Menschen in den Rechtsfragen, die sie herausgeben befolgt werden, besonders die Laien sind dazu verpflichtet ihnen zu folgen, aufgrund ihrer Unfähigkeit des eignen Idschtihad; da die Gelehrten Allahs Willen in den Rechtsfragen herausfinden , welche zur Sprache kommen und ihnen davon berichten; ihre Urteile sind demgemäß bindend für die Allgemeinheit der Menschen. Dieselbe Position genießen auch die anderen Autoritäten, wie die Imame im Gebet oder in der Hadsch, oder die Offiziere im Dschihad, oder des Staates; ihre Anordnungen müssen ausgeführt werden und ihre Prinzipen befolgt werden, solange es nicht dem Wort Allahs wiederspricht.

Der Punkt der von essenzieller Notwendigkeit ist, dass wer auch eine Autorität aufstellt und seinen Wörtern, Befehle, Verboten und Prinzipen uneingeschränkt hinsichtlich der Aqida oder des Fiqh befolgt, auf dem falschen Weg ist und der Sunnah des Gesandten Allahs diametral wiederspricht. Beispielsweise stellt der Gehorsam gegenüber der Autorität eines Kalifen eine Göttliche Pflicht dar, wie im zu vorigen Vers Allah klarstellt, jedoch ist dies im eingeschränkten Sinne erfolgt. Shahid – so Allah will – Sayyid Qutb – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zum Vers: *„Der Weg des Glaubens und der grundlegenden Ordnung besteht darin, dass man dem Allmächtigen Allah gehorcht und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihn – , folgt, indem man sich an seiner Sunnah orientiert und dass man denen folgt, die unter den Gläubigen Verantwortung tragen und sich für die Verwirklichung der Aqida (Glaubensgebote) und Handlungsnormen einsetzen.“*[313] Der Gehorsam gegenüber den menschlichen Autoritäten ist keinesfalls dem Gehorsam gegenüber Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – gleichgestellt. Im Islam gibt es kein uneingeschränktes Verbot den Autoritäten zu wiedersprechen, eher das Gegenteil ist der Fall, wie im Falle der Übertretung der Grenzen von den Autoritäten. Die Rafidha stellten ihre zwölf Unfehlbaren Imame auf, dessen Aussagen, wie sie meinen, uneingeschränkt befolgt werden müssen. Gewiss befinden sie sich auf den falschen Weg und leiten so mit die Menschen in die Irre; denn es gibt’s keine unfehlbare Autorität außer dem Gesandten

[313] Fi Dhilal al-Quran, Sure an-Nisa, Vers.59

– Allahs Segen und Friede auf ihm – dessen Aussagen in jeglicher Hinsicht befolgt werden müssen. Die Imame die die Rafidha aus den Reihen der Ahl al -Bait aufgestellt haben, waren von verschiedenen Größen. Einer von ihnen, nämlich Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib war einer der rechtgeleiteten Kalifen; ihm muss gehorcht werden, gleich wie die anderen drei rechtgeleiten Kalifen vor ihm. Einige unter ihnen, wie Sayyiduna Ali Ibn al-Husayn, Abu Dschafar al-Baqir, Dschafar Ibn Muhammad as-Sadiq waren religiöse Gelehrten und Führer. Andere waren auf einen niedrigen Rang als sie.

Gleichermaßen liegen diejenigen falsch, welche die absolute und uneingeschränkte Ergebenheit zu einem Lehrer in einer Sufi Tariqah predigen, ihn verherrlichen über andere Lehrer wie ihm, wie z.B. Abu al-Bayan al-Hawrani, Abdul Qadir al-Dschilani, Hayat al-Harran, oder jene welche eindringlich verlangen einen spezifischen Gelehrten zu folgen, wie einem der vier Rechtsgelehrten in allem was sie sagen, befehlen oder verbieten ohne Ausnahme, oder jene welche Gehorsam gegenüber Könige, Richter, Offiziere und Gouverneure ohne Einschränkung predigen. Allgemein betrachten sie diese Autoritäten nicht als Unfehlbar, abgesehen von einigen Extremisten unter den Sufis, die meinen das ihre Lehrer, wie Abu al-Bayan und Sa'ad al-Madini und jenen welche ihnen hinsichtlich der Unfehlbarkeit glauben, ebenso wie die Extremisten unter den Anhängern von den Banu Hashim glauben , dass ihre Imame unfehlbar sind. Manchen wagten es sogar zu behaupten das sie eine höhere Stellung als die Propheten haben und ihnen eine Art von Göttlichkeit beimessen.

Die Philosophen, Scholastiker, Logiker und Mystiker welche den Analogieschluss, den Verstand und den Dhawq[314] als ein absolutes Prinzip preisen und den Vorrang ihren Philosophischen, Scholastischen und Mystischen Führern über den Propheten geben, sind gleich jene welche die Unterwerfung zu einer spezifischen Persönlichkeit predigen. Sie haben die Essenz des Iman nicht begriffen, dass man ausschließlich Allah und Seinem noblen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – uneingeschränkten Gehorsam entgegenzubringen hat und das die anderen Autoritäten, wie die Kalifen, Gouverneure, Richter , Juristen und Lehrer im Islam nur eingeschränkten Gehorsam verdienen. Derjenige der den Tawhid wahrhaftig verinnerlicht hat und sein Herz als auch seine Extremitäten von Iman durchströmt wird, es eine ganz bestimmte Haltung erzeugt, die sich aus dem folgenden Worten ergibt:

"Doch die Rede der Gläubigen, wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit Er zwischen ihnen richten möge, ist nichts Anderes als 'Wir hören und gehorchen.' Und sie sind es, die Erfolg haben werden." (Sure an-Nur, Vers.51)

[314] Dhawq ist die innere Wahrnehmung einer Wahrheit. Dhawq wird oft mit „Geschmack" übersetzt, damit ist aber ein spiritueller Geschmack gemeint. Man kann, gemäß den Sufis einen Dhawq gegenüber den Wahrheiten die im Quran sind entwickeln, sodass man diese Wahrheiten genießen kann. Ahlu Dhawq sind die Leute die diese Wahrnehmungsstufe erreicht haben.

Das Gebot Allahs verträgt kein „Weshalb“ und „Warum“, sondern ist ausschließlich in Harmonie mit dem unmittelbaren und uneingeschränkten Gehorsam. Für die noblen und ehrwürdigen Gefährten zur Lebzeiten des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – war es eine Selbstverständlichkeit, sich den Texten ohne Wenn und Aber zu unterwerfen ohne mit dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – um die islamischen Gesetze zu feilschen und die Umsetzung hinauszuzögern oder ganz oder teilweise zu umgehen. Das Wir-hören-und-gehorchen schließt jede Form des Widerwillens und des offenen Protestes aus. Ausschlaggebend ist, nach dem jeweiligen islamischen Gesetz zu handeln. Gehorsam bedeutet nämlich nicht, etwas zu tun, das man auch ohne Aufforderung von sich aus tun würde, sondern eine Handlung zu vollziehen, die nicht dem eigenen Willen entspricht. Darin liegt der Kern des Gehorsams: einem Befehl zu entsprechen, der nicht mit dem eigenen Verlangen übereinstimmt. Der Mensch, der gehorsam sein will, muss seine persönlichen Neigungen zurückstellen. So wird ein Muslim in der Fastenzeit viele Dinge begehren und sich in Einhaltung seiner Gehorsamspflicht davon fern halten. Ausnahmslos alle islamischen Gesetze erwarten diesen Gehorsam, ohne dass sich der Muslim die einzelnen Gesetze herauspicken könnte, bei denen er gehorsamswillig ist.
Es ist auch zulässig, dass Juristen untereinander eine zulässige Meinungsverschiedenheit führen, wenn es darum geht, bestimmte Texte auszulegen, um zum islamischen Gesetzt zu gelangen. Auch kann es in einzelnen Fällen dazu kommen, dass zwei oder mehrere Juristen in derselben Angelegenheit zu unterschiedlichen Resultaten gelangen und dadurch mehrere Rechtsmeinungen bezüglich desselben Rechtsfalles vorliegen, aufgrund der verschied enen Deutungen der jeweiligen Juristen. Auf den unmittelbaren Gehorsam gegenüber Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – hat dies jedoch keinen Einfluss, denn der Muslim ist in jedem Fall dazu angehalten, eine Rechtsmeinung anzunehmen und seine Gehorsamspflicht wahrzunehmen, sei es nun die Rechtsmeinung des einen oder des anderen Rechtsgelehrten. Dass es in dem einen oder anderen Fall unterschiedliche Rechtsmeinungen gibt, entbindet den Muslim nicht von der Pflicht, eine Rechtsmeinung anzunehmen und nach dem entsprechenden islamischen Gesetz zu handeln. Sobald nämlich der Befehl Allahs ersichtlich ist, heißt es nur noch: Wir hören und gehorchen.

Und es ziemt sich nicht für einen gläubigen Mann oder eine gläubige Frau, dass sie - wenn Allah und Sein Gesandter eine Angelegenheit beschlossen haben - eine andere Wahl in ihrer Angelegenheit treffen. Und der, der Allah und Seinem Gesandten nicht gehorcht, geht wahrlich in offenkundiger Weise irre.(Sure al-Ahzab, Vers.36)

Zu hören und zu gehorchen ist die einzig adäquate Reaktion auf einen Befehl Allahs, sobald man diesen realisiert und Kenntnis davon hat, selbst wenn man das eine oder andere verabscheuen sollte. Auch die Gefährten des Propheten waren nicht immer mit den Entscheidungen des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – einverstanden, etwa im Falle des Vertrages von al-Hudaybiyyah. Trotz ihres

Widerwillens fügten sie sich jedoch, weil der Islam den Gehorsam abverlangt. Dieser Gehorsam ist nichts Geringeres als die Loyalität zu Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und das Tor zum Paradies. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Bei deinem Herrn, sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles erheben, was zwischen ihnen strittig ist, sie sodann in ihren Herzen keinen Zweifel mehr gegen deine Entscheidung hegen und sich in voller Ergebung fügen.“ (Sure al-Nisa, Vers.65)

Die Unfehlbarkeit der Propheten

Der Iman an die Propheten und Gesandten beinhaltet nicht nur an die genannten und ungenannten Boten zu glauben, und an Ihre Offenbarungen, eher sind noch weitere Konzepte mit diesem Fundament des Iman verbunden, gleich dem zuvor angeführten Konzeptionen– wie die Unfehlbarkeit (Ismah) der Propheten und Gesandten. Folglich bedingt der Iman an die Propheten und Gesandten, an die damit in Relation stehenden Überzeugungsfragen Iman zu vollziehen, ohne dem der Iman nicht ausgefüllt wäre.

Die Belege für die Unfehlbarkeit ist sowohl Textueller (Naqliyy) als auch Rationaler (Aqliyy) Natur. Die Gelehrten der Sunnah erwähnten über die Natur der dafür herangezogenen Bewiese eine bekannte Meinungsverschiedenheit. Sa’d al-Din al-Taftazani erwähnte dass die Gelehrten sich darüber uneinig waren – manche negierten gänzlich die Textuellen Belege und stützten sich dabei ausschließlich auf die Ratio, wohingegen andere das Rationale gänzlich negierten. Die Wahrheit besteht darin, dass beide Naturen der Belege miteinander in Relation stehen und die gesunde Ratio den Textuellen nimmer entgegensteht, eher besteht eine innige Harmonie zwischen ihnen – wobei die Rationale Untersuchungsmethode nicht ihre Grenzen überschreiten darf, d.h. es muss sich auf ihre Sinneswahrnehmung begrenzen.

Die Unfehlbarkeit ist einer der essenziellsten Eigenschaften der Propheten. Der arabische Begriff für Unfehlbarkeit ist Ismah“, was geschützt, beschützt und gesichert bedeutet. Der Begriff „Ismah“ wird auch im Koran in unterschiedlichen abgeleiteten Formen angewendet. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Er (Noah’s Sohn) sagte: "Ich will mich sogleich auf einen Berg begeben, der mich vor dem Wasser retten (YaAAsimun) wird." Er (Noah) sagte: "Es gibt heute keinen Retter (Aasima) vor Allahs Befehl - (Rettung) gibt es nur für jene, derer Er Sich erbarmt." (Sure Hud, Vers.43)

Die Propheten begehen weder Fehler, noch Irren sie sich oder Vergessen etwas, was unmittelbar in Relation mit der Überbringung bzw. Verkündung der Offenbarung

Allahs steht. Die Gemeinschaft Muhammad's stimmt darin überein, dass die Propheten und Gesandten bei der Ausübung ihrer Mission unfehlbar sind, d.h. sie sind vor Vergesslichkeit oder dem Irrtum geschützt, indem was Allah, gepriesen sei Er, Ihnen offenbarte. Desweiteren sind sie unfehlbar bei Überbringung der Botschaft, demgemäß verbergen sie nichts von dem, was Allah, gepriesen sei Er, Ihnen offenbarte, denn das wäre ein Verrat und es ist unvorstellbar, dass sie jemals so etwas tun könnten. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

O du Gesandter, übermittele, was zu dir (als Offenbarung) von deinem Herrn herabgesandt worden ist! Wenn du es nicht tust, so hast du Seine Botschaft nicht übermittelt." (Sure al-Maida, Vers.67).

Ein Aspekt der Unfehlbarkeit ist, dass Sie nichts von dem vergessen, was Allah ihnen offenbarte, und daher kein Teil der Offenbarung verloren geht. Demgemäß ist die Unfehlbarkeit eine Frage, die der Verstand zur definitiven Pflicht erhebt, denn weil es sich um einen Propheten handelt, bedingt es, dass Er in der Verkündung und Ausführung unfehlbar ist. Demgemäß waren sie befreit vor menschlichen Makeln, wie Lüge, Verrat, Verbergen von Informationen und Unwissenheit. Angenommen, es bestehe die Eventualität der Fehlbarkeit in dieser Angelegenheit, dann wäre sie auch in jeder anderen Angelegenheit denkbar, wobei in diesem Fall das gesamte Prophetentum wie ein Kartenhaus zusammenbrechen würde und dem ad absurdum geführt wäre. Die absolute Unfehlbarkeit in der Verkündung ist somit definitiv, worin die gesamte Gemeinschaft übereinstimmt; sie zu negieren wäre eine Negation der gesamten Botschaft und der Prophetenschaft, die Ihm zuteilwurde. Deshalb zählt diese Eigenschaft, zu den notwendigen Eigenschaften eines Propheten und Gesandten und die Negierung dessen, bedingt die Exkommunizierung aus der Gemeinschaft. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Die Propheten begehen weder Fehler noch Irren sie sich bezüglich der Überbringung der Botschaft Allahs[…]Die Gelehrten stimmen allesamt darin überein, dass die Propheten in der Übermittelung der Botschaft Allahs weder Fehler noch in Irrtümer verfallen werden können[…]Gleichermaßen stimmen sie überein, dass Verfügungen welche der Prophet im Namen Allahs verkündet, zu befolgen sind und das alle Aussagen die Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – traf, geglaubt werden müssen. Dies ist, was alle Schulen des Islams glauben."*[315]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

„Bei dem Stern, wenn er sinkt (oder verschwindet)! Nicht in die Irre geht euer Gefährte (Muhammad), und auch nicht einem Irrtum ist er erlegen, und er redet nicht aus (eigener) Neigung. Es ist nur eine Offenbarung, die eingegeben wird. Belehrt hat ihn (über diesen Koran) der Besitzer starker Kräfte (Jibril)" (Sure at-Tur, Vers.1-5).

[315] Manhaj as-Sunnah, 2:82

Die Verse, die auf das Prophetentum der Propheten hinweisen, besagen, dass sie unfehlbar bezüglich der Botschaft, die sie von Allah übermitteln, waren. Was sie also von ihrem Herrn verkünden, kann nur wahr sein. Dies ist die Bedeutung des Prophetentums und es beinhaltet, dass Allah den Propheten über das Verborgene informiert und dieser informiert die Menschen über das Verborgene. Der Gesandte ist also beauftragt, die Menschen einzuladen und ihnen die Botschaft zu verkünden.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Die Meinung, dass die Propheten unfehlbar sind und vor dem Begehen großer Sünden geschützt, im Gegensatz zu kleinen Sünden (wobei darin eine Meinungsverschiedenheit besteht) ist die Meinung der Mehrheit der muslimischen Gelehrten und aller Gruppen. Es ist ebenfalls die Ansicht der Gelehrten des Tafsir, des Hadith und der Fuqaha'. Tatsächlich wurde nichts von den Salaf, Imamen, Sahaban, Tabi'in und denjenigen, die diesen folgten, berichtet, außer dem, was mit dieser Meinung in Einklang steht."*[316]

Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie (die Propheten) waren alle Erzähler, die Informationen von Allah übermittelten/ denn dies ist die Bedeutung des Prophetentums und der Botschaft (al-Nubuwwah wa'l Risala). Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit/ zur gesamten Schöpfung, damit die Wohltat der Mission und Botschaft nicht vergebens sind. Darin – in der Aussage Nasafi's – gibt es eine Anspielung auf den Fakt das die Propheten vor Falschheit bewahrt (Ma'sum) sind, besonders in dem, was mit dem Befehlen der Gesetzgebung und der Überbringung von Urteilen und zur Rechtleitung der Menschen in Relation steht."*[317]

Desweiteren stimmen sie darin überein, dass die Propheten bezüglich jener Handlungen, die den Ge- und Verboten Allahs zuwiderlaufen geschützt sind; d.h. dass sie vor große Sünden absolut geschützt sind. Allah, der Segensreiche, schütze alle Propheten vor dem begehen einer große Sünde, andernfalls würden sie eine Ungehorsamkeit begehen. Gehorsam und Ungehorsam lassen sich aber nicht trennen, denn wenn Ungehorsamkeit eine Sache betreffen kann, so kann sie auch die Verkündung betreffen, was jedoch der Botschaft entgegenstehen würde und dem Prophetentum widerspricht. Demzufolge sind die Propheten und Gesandten vor dem Begehen von Kapitalsünden ebenso gefeit, wie sie in der Verkündung von Allah vor Fehlern gefeit sind. Darin stimmen die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah und alle anderen Gruppen überein. Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist durch den Konsens etabliert,*

[316] Majmoo al-Fatawa, 4:319
[317] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Die Gesandten Allahs

dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – frei vom begehen großer Sünden, verzeihlichen Sünden und verpönten (Makruh) ist.“ [318]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Der Glaube, dass die Propheten frei von großen Sünden, doch nicht von kleinen Sünden sind, entspricht der Meinung der Mehrheit der islamischen Gelehrten und aller (muslimischen) Gruppen. Dies ist auch die Meinung der Scholastiker. Abu'l Hasan Al-Amidi schrieb, dass dies der Glaube der meisten Ascha'irah Gelehrten, sowie die Ansicht der meisten Mufassirun (Kommentatoren des Koran), der Gelehrten des Hadith und der Fuqaha (Juristen).“*[319]

Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Gemäß dem Konsens wurden die Propheten vor Unglauben geschützt, sowohl vor als auch nach dem Beginn der Offenbarung; ebenfalls von der eigenwilligen Ausführung einer großen Sünde, gemäß der Mehrheit entgegen den al-Hashwiyyah, der einzige Unterschied bei ihnen – der Mehrheit – liegt darin, ob der Beweis für den Iman das große Sünden unmöglich für Ihn sind auf den Texten (Naqliyy) oder dem Verstand (Aqliyy) beruht.“* [320]

Die Unfehlbarkeit in kleinen Sünden ist eine Angelegenheit, worin sich die Meinungen der Gelehrten spalten. Manche unter ihnen meinten, dass sie davor nicht geschützt sind, da es sich darin nicht um eine Ungehorsamkeit handle, sie nicht darauf behaaren und unverzüglich Reue zeigen. Andere wiederrum meinten, dass die Propheten auch vor kleinen Sünden durch Allah geschützt sind, weil es sich um einen Ungehorsamkeit handle und man die Propheten in allen Angelegenheiten befolgen müsse, weshalb es für Sie unmöglich wäre eine Ungehorsame Handlung auszuführe, aufgrund Ihres Schutzes von Allah und Ihrer für uns Menschen Vorbildfunktion. Hingegen hielten sich manche zurück irgendetwas darüber auszusagen. Die Allgemeinheit der Ascha'irah und manche unter den Hadithwissenschaftler, Juristen, Exegeten und Scholastikern sind der Meinung, dass die Propheten ausschließlich vor große Sünden geschützt sind, wohingegen die kleinen Sünden möglich für sie sind, also das Sie nicht unbedingt davor geschützt sind. Der Wahrhaftigste Standpunkt – und Allah weiß es besser – ist, dass die Propheten in allem Sündenfrei sind, d.h. sowohl vor großen als auch kleinen Sünden. Demgemäß sind sie davor geschützt Gebote zu vernachlässigen oder etwas entgegen den Befehlen Allahs zu begehen, seien es große oder geringfügige vergehen.

Manche unter den Ascha'irah, Scholastikern, Hadithwissenschaftler, Juristen und Exegeten vertreten trotz dessen den Standpunkt, dass sie nicht vor gering fügigen Sünden geschützt sind; andere, wie die Maturidiyyah und manche unter den Ascha'irah, als auch die vier Rechtsgelehrten und eine Vielzahl deren Anhängern sind der Meinung das sie davor geschützt sind. Jedoch sind weder für die eine, noch für die andere Meinung absolute und eindeutige Beweise vorhanden, weder aus der Ratio noch den

[318] Rawda tut-Talibin
[319] Al-Majmoo al-Fatawa, 4:319
[320] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Die Gesandten Allahs

Textuellen Beweisen. Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Jahsubi al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – teilte die Leute und deren Meinungen darüber in drei Gruppen ein: *„Bezüglich kleiner Sünden, so sagte eine Gruppe Altvorderen sowie andere, dass dies – für Propheten – möglich ist. Dies ist auch der Standpunkt von Abu Dschafar at-Tabari und anderen Gelehrten des Fiqh, Hadith und Kalam[…] Eine andere Gruppe hat sich ferngehalten irgendetwas Positives betreffs dieser Angelegenheit zusagen. Rational kann es nicht ausgeschlossen werden, dass sie kleine Sünden begehen könnten, aber was die Textlichen Quellen betrifft, so ist nix Definitives für dem einen oder anderen. Eine dritte Gruppe von Juristen und Scholastikern halten ihre absolute Unfehlbarkeit empor.“* [321]

Abu'l Hasan al-Ashari, al-Haramayn al-Juwayni, Ibn Abi al-Izz, Abu'l Hasan al-Amidi und Ahmad Ibn Taymiyyah sind der Meinung, dass die Propheten nicht vor geringfügigen Sünden geschützt sind. Imam al-Haramayn Abu Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Hinsichtlich Sünden, die spezifisch als geringfügig betrachtet, wie wir darlegen werden, so leugnen die Gemüter dies nicht – die Möglichkeit für die Propheten. Mir Persönlich überkam nicht ein kategorischer überlieferter (Naqliyy) expliziter Beweis, weder für die Negierung noch Bestätigung dessen. Denn die kategorisch expliziten Beweise entsprießen entweder aus expliziten Texten (Nusus) oder dem Konsens (Idschma) und es besteht kein Konsens, da sich die Gelehrten über die Möglichkeit der kleinen Sünden beim Propheten unterscheiden. Die expliziten, unmissverständlichen und un-interpretierbaren Texte, welche betreffs dieser Angelegenheit dessen Grundsätze kategorisch etablieren würden, so können sie einfach nicht gefunden werden. Wenn, also gesagt wird, dass die Angelegenheit sowieso mutmaßlich ist, was dann eigentlich die stärke Mutmaßung in dieser Angelegenheit, gemäß ihrer Ansicht ist? Wir sagen: Unsere stärkste Mutmaßung ist, dass es möglich ist. Die Geschichten der Propheten in vielen Versen des Buches Allah bestärken diese Mutmaßung. Aber Allah weiß am besten was richtig ist.“* [322] Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali bestätige anfangs diese Position in seinem früheren Werk „al-Mankhul“, wobei er sie anscheinend später in „Rawda tut-Talibin“ zurücknimmt und sich der Meinung zuneigt das sie auch vor geringen Sünden geschützt sind als auch vor unerwünschten (Makruh) Handlungen.

Unter jenen, welche die Propheten vor allem Geschützt sind, gibt es einige die die Meinung vertreten das jemand der Vertritt das sie nicht vor kleinen Sünden geschützt sind, als Ungläubige deklarieren, da die Täter aus ihren Gesichtspun kt die Propheten und Gesandten damit schmähen und Ihren Status damit geringschätzen würden und letztlich ihre eigene Meinung als definitiv und unantastbar betrachten. Der Hanafitische Jurist Ibn Abi al-Izz wurde vermutlich von solchen Leuten angeklagt, weil er sich mit dieser Frage beschäftigte und dessen Eventualität generell nicht negierte. Die Wahrheit – die diesem Standpunkt vertritt – ist gewiss kein Ungläubiger,

[321] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, S.144
[322] Kitab al-Irshad Ila Qawati al-Adilla fi Usul al I'tiqad, S.298f

in Übereinstimmung bei allen Gelehrten der Sunnah. Ebenso ist die Untersuchung oder darin sie zu bestätigen keine Schmähung oder Geringschätzung der Propheten, indem sich die Meinungen unterscheiden, ob es dem Schmäher erlaubt ist, seine Aussage zu wiederrufen oder nicht; es gibt's also keine Unstimmigkeiten in dieser Angelegenheit. Qadi Ayyad Ibn Musa und Scheich al-Islam Ibn Taymiyyah[323] haben dies eindeutig festgelegt und dem Konsens darüber übermittelt. Obwohl sie Kompromisslos dazu aufrufen jene zu bestrafen, welche die Propheten schmähen, stimmen sie darin überein, dass derjenige, welche die genannte Meinung vertritt nicht Schuldig der Schmähung und Geringschätzung ist und nicht haftbar für eine Strafe ist. Falls einer tatsächlich dieses Konzept als Unglauben betrachtet, so ist die notwendige Schlussfolgerung daraus, dass eine beträchtliche Anzahl der Gelehrten aus den Reihen der Salaf und Khalaf Ungläubige seien müssten, was jedoch nur ein Ignorant und Verrückter aussagen könnte. Was von jenen Gelehrten berichtet wurde, welche die Möglichkeit der kleinen Sünden bestätigten, meinten das Sie keinesfalls darauf Beharren und augenblicklich um Vergebung bitten.

Die ersten von denen berichtet wurde, dass sie absolut Unfehlbar seien waren die Rafidha bzw. Schiiten, also das sie sowohl vor als auch nach der Offenbarung vor Unglauben, Polytheismus, Sünden und menschlichen Schwächen, wie Vergesslichkeit, Missverständnis und Unwissenheit in Weltlichen Angelegenheiten geschützt sind; auch auf Weltlich bezogene Angelegenheiten können sie sich niemals irren, d.h. dass sie in Kriegsführung, Ackerbau usw. immer die am Kenntnisreichsten sind. Sie schreiben diese Eigenschaften auch ihren Imamen zu, an welche sie glauben, wie Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib, Dschafar as-Sadiq, Ali al-Ridha und Muhammad al-Baqir – wobei sie frei von diesen abscheulichen Gedankengut sind. Die Wahrheit über sie, hat Abu Hamid al-Ghazali in seinem Buch geschrieben, als er sie wiederlegte, dass ihre Religion offenkundig Rafd[324] ist, aber es in Wirklichkeit Puren Unglauben versinnbildlicht.

Qadi Abu Ya'la al-Hanbali und andere Juristen erörterten den Standpunkt dieser Leute in ihren Büchern und wiederlegten ihre absonderlichen „Beweisführung". Die Rafidha und jene, die mit ihnen übereinstimmen, sind sehr Extrem in ihren Denken; denn allgemein bezeichnen sie alle als Ungläubige, die sich von ihnen darin unterscheiden. Die Realität ist, dass sie selbst Ungläubige sind, in Übereinstimmung mit den Gelehrten der Sunnah. Die Ismailiten, Nusayris, Rafidha und Ithna Ashariyyahs betrachten jene als Ungläubige, die die Eventualität von kleinen Sünden nicht negieren. Alleine stehen sie mit diesen extremistischen Standpunkt, denn niemand, nicht einer unterstützte sie aus der Anhängerschaft von den großen Juristen der Gemeinschaft, wie Abu Hanifa, Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i, Malik

[323] Al-Majmoo al-Fatawa, 4:319f

[324] Der Begriff Rawafid oder Rafidha bezieht sich auf die Mehrheit der Schiiten, welche sich weigern (Rafd) die Linie von Zayd Ibn Ali Ibn Husayn Ibn Ali Ibn Abi Talib zu folgen im Enthalten der Schmähung von Abu Bakr und Umar Ibn al-Khattab, da sein Großvater Ali Ibn Abi Talib sie nicht schmähte. So beharren die Rafidha darauf, sie und den dritten Kalifen Uthman zu verurteilen, sowie die restlichen Prophetengefährten und unsere noblen Mütter der Gläubigen, wie Aisha und Hafsa.

Ibn Anas und Ahmad Ibn Hanbal, noch unter den Scholastikern, wie aus der Gefolgschaft von Abu Muhammad Ibn Kullab, Abu'l Hasan al-Ashari, Abu Mansur al-Maturidi, Muhammad Ibn Karram, oder irgendein anderer, noch von einem berühmten Exegeten des Koran, Hadith Gelehrten oder Sufi. Niemand unter ihnen hat jemals eine Person des Unglaubens bezichtigt, aufgrund dieser Meinungsverschiedenheit. Also, wenn jemand wie die Allgemeinheit der Schiiten derart glaubt, muss er aufgefordert werden seine Meinung zu wiederrufen; falls er seine Aussage zurücknimmt, muss er in Ruhe gelassen werden, andernfalls muss er mit Strenger Bestrafung rechnen, womit der betroffene und alle anderen vor dieser Idee abgeschreckt werden sollen. Mit Sicherheit wird jeder entsprechend seines Glaubens behandelt, so werden jene, die mit Unglauben oder Ketzerei in Kontakt stehen, demgemäß Bestraft bzw. Getadelt. Auch wird derjenige, der die Halter der anderen Meinung als Frevler bezeichnet, nachdem ihm eindeutig dargelegt wurde, dass sein Standpunkt darauf hinausläuft, die Gemeinschaft zu spalten und eine Vielzahl der Altvorderen und Gelehrten als Frevler zu beschuldigen, hart gezüchtigt oder eingesperrt.

Die Textuelle Beweisführung betreffs des Standpunktes, dass die Propheten kleine Sünden begehen können, aber nicht darauf Behaaren und darauf unverzüglich Reue zeigen, besteht aus vielen Prophetengeschichten und Überlieferungen des Propheten, weshalb wir manche davon darlegen werden und sie anschließend im Sinne der Negierung der Eventualität erklären.

Ein Beweis dafür, dass sie kleine Sünden begehen können und nicht darauf behaarten, sind gemäß jenen Gelehrten die Verse, in denen Allah, der Segensreiche, von Adam – Friede sei auf ihm – berichtet:

Jedoch Satan flüsterte ihm Böses ein; er sagte: "O Adam, soll ich dich zum Baume der Ewigkeit führen und zu einem Königreich, das nimmer vergeht? Da aßen sie beide davon, so dass ihnen ihre Blöße ersichtlich wurde, und sie begannen, Blätter des Gartens über sich zusammenzustecken. Und Adam befolgte das Gebot seines Herrn nicht und ging irre. Hierauf erwählte ihn sein Herr und wandte Sich ihm mit Erbarmen und Rechtleitung zu. (Sure Taha, Vers.120-122)

Dies belegt, dass Adam – Friede sei auf ihm – eine Sünde beging, indem Er – Friede sei auf ihm – sich den Befehl Seines Herrn wiedersetzte, doch stoppte Er – Friede sei auf ihm – damit und bereute sie bei Allah.

Auch, sagt Allah, gepriesen sei Er, über Moses – Friede sei auf ihm:

Und er betrat die Stadt um eine Zeit, da ihre Bewohner in einem Zustand der Unachtsamkeit waren; und er fand da zwei Männer, die miteinander kämpften. Der eine war von seiner eigenen Partei und der andere von seinen Feinden. Jener, der von seiner Partei war, rief ihn zu Hilfe gegen den, der von seinen

Feinden war. So schlug Moses ihn zurück; doch es führte zu seinem Tod. Er sagte: "Das ist ein Werk Satans; er ist ein Feind, ein offenbarer Verführer." Er sagte: "Mein Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan, so vergib mir." So verzieh Er ihm; denn Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige. (Sure al-Qasas, Vers.15-16)

Moses – Friede sei auf ihm – gestand also seine Sünde und bat um Vergebung, nachdem Er den Ägypter erschlug, worauf Allah, gepriesen sei Er, Ihm seine Sünde vergab.

Auch bringen sie als Beleg dafür heran, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – von Allah, den Segensreichen, aufgrund der Gefangenen von Badr getadelt wurde, wegen seines Fehlers:

Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu (be-)halten, sofern er nicht heftig auf dieser Erde gekämpft hat. Ihr wollt die Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise. Wäre nicht schon eine Bestimmung von Allah dagewesen, so hätte euch gewiss eine schwere Strafe getroffen um dessentwillen, was ihr (euch) genommen hattet. So esset von dem, was ihr erbeutet habt, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig. (Sure al-Anfal, Vers.67-69)

Und die Geschichte mit den Blinden Mann – Abdullah Ibn Umm Makhtum –, wird ebenso angeführt, um diese Angelegenheit zu untermauern:

Er blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam. Was lässt dich aber wissen, dass er sich nicht reinigen wollte oder dass er Ermahnung suchte und ihm somit die Lehre nützlich würde? Wenn einer (auf Grund seines Ansehens und Reichtums) selbstherrlich auftritt, dem kommst du (bereitwillig) entgegen, ohne dir etwas daraus zu machen, dass er sich nicht reinigen will. Was aber den anbelangt, der in Eifer zu dir kommt und gottesfürchtig ist, um den kümmerst du dich nicht. (Sure al-Abasa, Vers.1-10)

Um diese Begebenheiten in Einklang mit der Negierung der Eventualität der kleinen Sünden zu bringen ist es notwendig, zuerst eine damit verbundene Angelegenheit darzulegen; nämlich, ab wann die Unfehlbarkeit beginnt? Manche meinten, dass sie auch vor der Berufung zum Propheten fest in der jeweiligen Person etabliert ist, wohingegen andere meinten, dass zuvor keine Notwendigkeit darin bestand, weshalb erst ab der ersten Offenbarung dies zutraf. Der jeweilige angenommen Standpunkt bestimmt darüber hinaus auch bei vereinzelten Fällen der genannten Begebenheiten, die Argumentationsführung bezüglich dessen Vereinbarung mit den Konzept, dass sie auch vor kleinen Sünden und Fehltritten betreffs der Religion geschützt sind. Jedoch vereinen sie sich wieder, wenn es darum geht, die Begebenheit zu erläutern, welche zur Zeit des Prophetentum stadtfanden,zu welche

die andere Gruppe – welche kleine Sünden als Eventualität nicht ausschließen – es als kleine Sünde ablegt.

Die Mehrheit ist der Meinung das die Notwendigkeit der Ma'sumiyyah erst Intakt ab den Zeitpunkt des Prophetentums ist und das sie davor durchaus Sünden begehen können, wie alle Menschen auch. Nachdem Allah, gepriesen sei Er, Sein Prophetentum bekundete, waren Sie allesamt unter Allahs Schutz vor großen und kleinen Sünden; sie konnten lediglich Fehler begehen, die keine Sünden darstellen, sowie etwas wider das Bessere zu handeln (Khilaf al-Awla). Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wann fängt die notwendige Ma'sumiyyah beim Propheten an? Hierin gibt es Disput. Einige lehren, dass es mit der Geburt anfängt bis zum Ende des Lebens. Die Mehrheit lehrt es für die Zeit des Prophetentums und das es nicht notwendig für die Zeit davor ist. Die ist die Lehre der meisten unserer Freunde (Ascha'irah).“*[325] Und Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte dar: *„Aber die Prüfung legte fest, dass die Propheten nach dem Erscheinen der Offenbarung von solchen Dingen in Kenntnis gebracht werden und sich von ihnen (den Sünden) fernhalten[…]“*[326] Dagegen sprechen einfach zu viele Texte, als dass man sagen könnte, dass sie auch zuvor unter dem Schutze Allahs standen, wie wir sehen werden. Wobei, andere den folgenden Vers als Beweis dafür annahmen, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – auch vor der Berufung zum Propheten unter dem Schutz Allahs stand:

Und dir deine Last abgenommen, die schwer auf deinem Rücken lastete und deinen Namen erhöht? (Sure as-Sarth, Vers.2-3)

Manche Exegeten haben dargelegt, dass es sich auf den Schutz von irgendwelchen falschen Handlungen von Ihm bezieht, vor Seiner Berufung des Prophetentums, als Er im Status der Begnadigung und Schutz vor Sünden war und die „Last“ bezieht sich auf die vorislamischen Tage, bekannt als „die Zeit der Ignoranz“. Deshalb nahmen sie unteranderem diesen Vers als Beweis dafür. Imam Abu Hanifa al-Nu'am Thabit Ibn al-Kufi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – vertrat anscheinend diesen Standpunkt: *„Alle Propheten sind frei von jeglichen Sünden, den kleinen und großen, und sie sind frei von Kufr und waren vor Abscheulichkeiten geschützt. Einige von ihnen begingen jedoch geringfügige Versehen und Fehler (die jedoch keine Sünden darstellten, wie im Bereich Khilaf al-Awla). Muhammad ist der Gesandte Allahs, Sein Prophet, Sein Diener und Sein Auserwählter. Muhammad hat niemals Götzen angebetet, niemals Allah Partner beigesellt, nicht mal für einen Augenblick. Und er beging niemals eine Sünde, weder groß noch klein.“* [327]

[325] Isma al-Anbiyyah
[326] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Die Gesandten Allahs
[327] Al-Fiqh al-Akbar

Imam Abu'l Muntaha al-Maghnisawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Stelle „Alle Propheten sind frei von jeglichen Sünden, den kleinen und großen", wie folgt: *„D.h. vor und nachdem Prophetentum."*[328]

Imam Mullah Ali Ibn Sultan al-Qari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„Der Schutz/Sicherheit (davor) ist für die Propheten etabliert (gefestigt), vor dem Prophetentum und nachdem, nach der korrektesten Ansicht. In ihm ist ein Beweis, dass sein Prophetentum nicht auf das (nachdem 40. Lebensjahr) beschränkt war, wie eine Gruppe gesagt hat. Vielmehr ist es ein Hinweis, dass seitdem Tag seiner Geburt ihm die Eigenschaft des Prophetentums zugeschrieben ist. Eher ist der Hadith* ***"Ich war ein Prophet als Adam*** **zwischen einer Seele und Körper** ***war"***[329] *ein Beweis dass die Eigenschaft des Prophetentums im zugeschrieben war in der Welt der Seelen vor der Erschaffung der Körper."* [330]

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie sind vor kleinen und großen (Sünden) gesichert/geschützt vor dem Prophetentum und nachdem, ob absichtlich oder aus Vergesslichkeit."* [331]

Einer der Unterschiede in der Beweisführung ist, dass sie beispielsweise den Fehltritt von Adam – Friede sei auf ihm – als Er im Paradies sich von Teufel verführen ließ und die Verbotene Frucht von Baum aß, nicht als Sünde bezeichnen, sondern Ausrutscher (Dhalla) und Fehler (Khata) begingen, welche keine Sünden darstellten und es als „Dhalla" bezeichneten. Der Begriff „Dhalla" wird ausschließlich für die Fehltritte der Propheten verwendet. Imam Mullah Ali Ibn Sultan al-Qari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Natürlich ist es für sie möglich kleine Fehler zu begehen. Diese kleinen Fehler werden als „Dhalla" bezeichnet."* [332]Damit meinten jene, dass die Propheten zwar das richtige tun, jedoch es etwas Besseres gibt, jedoch weil es sich für einen Propheten gehört sich auf die beste Art und Weiße zu benehmen, so ermahnt Allah, der Segensreiche, die Propheten, welche „Dhalla" begehen, wie es Abu Barakat al-Nasafi in seinem Tafsir erwähnte.

[328] Sharh al-Fiqh al-Akbar

[329] Diese und ähnliche Überlieferung, wie „zwischen Wasser und Schlamm war" und „ich war ein Prophet, als noch kein Adam und kein Schlamm war", sind allesamt Mawdu (Erfunden) und haben keine Grundlage. Imam Ahmad Ibn Taymiyyah kommentierte dazu: „Es hat keine Grundlage. Weder aus dem Blickwinkel der Überlieferung noch vom Verstand, nicht ein Gelehrter der Hadithwissenschaft erwähnt es und die Bedeutung ist – sowieso – nichtig. Denn Adam war niemals in einem Zustand zwischen Wasser und Schlamm, denn Schlamm besteht aus Wasser und Erde, eigentlich war er im Zustand zwischen Seele und Körper. Diese verirrten Personen denken, dass der Prophet zu dieser Zeit physisch anwesend war und sie stützen dies, mit Ahadith die erfunden sind, z.B. das Hadith, dass er Licht war, der den Thron umgab […]" [Radd alaa al-Bakri, S.9] Imam Dschalaluddin as-Suyuti gelang zum gleichen Urteil. [Zail al-Mauwduuad, S.203] Auch sagte er über den dritten Hadith, dass es Volk erdichtet wurde. [Ad-Durr al-Muntassira, S.155, Nr.301] Imam Muhammad al-Zarqani sagte: „Imam as-Suyuti machte klar, dass diese beiden Ahadith (die zwei oben angeführten) keine Basis haben und dass der zweite Hadith vom Volk dazu gedichtet wurde. Und Ibn Taymiyyah ging Ihm (Imam as Suyuti) voraus und urteilte, dass die Aussagen zurückgewiesen werden müssen und dass es Lügen sind."[Sharh al-Muwahib al-Ladunniyyah, 1:33]

[330] Sharh al-Fiqh al-Akbar, S.69, 73

[331] Risa'il Ibn Abidin, S.307

[332] Sharh al-Fiqh al-Akbar, S.53

Ein Beispiel für „Dhalla“ ist z.B. als Adam – Friede sei auf ihm – vom Baum aß, oder der Fehler als Moses – Friede sei auf ihm – den „ gypter tötete. Moses – Friede sei auf ihm – beabsichtigte zwar nicht den Mann zu töten, doch als Er – Friede sei auf ihm – zuschlug, um ihn von den Israeliten wegzuschieben geschah es. So war der Schlag beabsichtigt, um den Israeliten zu schützen, doch das Töten des Mannes geschah unbeabsichtigt und war ein Fehler. Die Tötung war auch ein Ausrutscher (Dhalla), da jeder „Khata“ auch ein „Dhalla“ ist, aber nicht unbedingt umgekehrt. Deshalb besteht zwischen den zweien eine spezifische Relation. Dhalla geschieht entweder Irrtümlich, durch Vergesslichkeit, Unaufmerksamkeit und aus dem Verlassen der bevorzugten oder würdigeren Handlung. Andere negierten den Begriff „Dhalla“ für die Handlungen des Propheten, welche wider des besseren vollzogen werden. Imam Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Imame aus Sarmarqand verwendeten den Begriff „Dhalla“ nicht, für die begangenen Handlungen der Propheten, denn Dhalla ist eine Form der Sünde. Deshalb sagten, sie (die Imame aus Sarmarqand): „Sie führen die guten Handlungen (Fadil) aus und verlassen das bevorzugte (Afdal) und dafür wurden sie leicht getadelt, denn wenn die Propheten die bevorzugten Handlungen verlassen, ist entsprechend, ob andere (nicht-Propheten) den Wajib verlassen“.“*[333] Aber allgemein wurde es angenommen.

Desweiteren erklärten sie die von Allah, gepriesen sei Er, zugeschriebene Bezeichnung „Dhanb“ zu manchen Propheten. Imam Abu Mansur al-Maturidi as-Sarmarqand al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu, dass ein sehr großer Anteil der islamische Gelehrten ist sich einig, dass die den Propheten zugesprochene Bezeichnung „Dhanb“ im Koran nicht im Sinne der „Sünde“ zu verstehen ist. Denn „Dhanb“ meint eigentlich eine Sünde, die absichtlich und auf Grund der Begierde begangen wird. Denn die Propheten sind von Allah in Seiner Güte vor Sünde geschützt.[334]

So haben sie eine Vielzahl von Gründen hervorgebracht, um beispielsweise die Handlung Adams – Friede sei auf ihm – mit ihren Konzept: der unbegrenzten Ma’sumiyyah in Einklang zu bringen. Manche begründeten es damit, dass Adam – Friede sei auf ihm –aus Vergesslichkeit handelte, womit es nicht unter eine Sünde fällt, weil man aufgrund der Vergesslichkeit allgemein nicht zur Rechenschaft gezogen wird. Dies, weil Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und wahrlich, Wir schlossen zuvor einen Bund mit Adam, aber er vergaß (ihn); Wir fanden in ihm kein Ausharrungsvermögen. (Sure Taha, Vers.115)

Andere meinten, dass dies lediglich ein Missverständnis seitens Adams war; nämlich, dass Adam dachte, dass Allah Ihn ausschließlich jenen spezifischen Baum

[333] Tafsir al-Nasafi
[334] Kitab at-Tawhid, 208ff

untersagte, wobei in Wahrheit die gesamten Arten des Baumes gemeint waren. Damit wollte Allah, gepriesen sei Er, uns eine Weisheit darlegen, nämlich durch die Illustrierung der Schwäche desmenschlichen Vermögen und Beschaffenheit und die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs damit auszudrücken. Sie stützten sich dabei auf folgende berühmte Überlieferung: ***"Bei Dem, in Dessen Händen meine Seele ist, wenn ihr nicht sündigen würdet, so würde Allah euch durch ein anderes Volk ersetzen, das sündigt und Allah um Vergebung bittet, und Allah wird ihm vergeben."***

Eine andere Gruppe meinte, dass dies durch Allah, den Segensreichen, festgelegt war und ein Teil von Adams Schicksal war, wie in der Überlieferung von Abu Huraira der Prophet Adam – Friede sei auf ihm – festlegte: *„[…]Da sagte Adam zu ihm (Moses): „[…] Warum gibst du mir denn die Schuld daran, was Allah mir vorgeschrieben hatte, bevor Er mich schuf"?"*[335]

Oder als Moses – Friede se auf ihm – den Ägypter tötete und noch nicht den Status eines Propheten innehatte, argumentieren sie, wie folgt; Moses – Friede sei auf ihm – war erst zwölf Jahre alt; Er stand zwischen zwei Menschen, sodass Er die Auseinandersetzung abbrechen wollte und der Ägypter dabei starb, als Moses ihn leicht hinfort Schlug; auch hatte Moses nicht die Absicht ihn zu töten, eher geschah es aus Unachtsamkeit, doch ungeachtet dessen bat Moses unverzüglich bei Allah, den Gepriesenen, um Vergebung, worauf Allah, gepriesen sei Er, Ihn dann wieder verzieh. Auch Khidr – Friede sei auf ihm –, als Moses – Friede sei auf ihm – sein Begleiter war, tötete ebenso ein „unschuldiges" Kind, auf Anordnung Allahs. Es wurde berichtet, dass jenes Kind Ungläubig in seiner Jugend geworden wäre und seine Eltern Schmach, Widersetzlichkeit und Unglauben bringen würde. Deshalb wurde er getötet, um anstatt seiner, ein Gläubiges den Eltern zu gewähren. Khidr war es nicht, der sich in irgendeiner Schuld vertiefte.

Hingegen meinen jene, welche die Ma'sumiyyah auf das Prophetentum begrenzen, dass die Propheten tatsächlich, wie jeder normale Mensch, vor Ihrer Berufung auch Sünden begingen, worauf sie sich Reumütig mit Aufrichtig bestückt Allah zu wendeten und um Vergebung baten. Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dennoch gibt es keinen Beweis für die Unmöglichkeit von großen Sünden bei ihnen, vor dem Beginn der Offenbarungen (also bevor sie Propheten wurden)."*[336]

Imam Abu Yusr Muhammad al-Pazdawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie können vor ihrem Prophetenschaft Sünden haben. Ein Beispiel dazu ist die Sünde von Adam, als Er vom Baum aß."*[337]

[335] Abu Fida Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Ta'ha, Vers.122
[336] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Die Gesandten Allahs
[337] Usul al-Din, S.240ff

Der Beweis, dass sie vor Ihrer Berufung durchaus Sünden begehen können ist die folgende Überlieferung in Zusammenhang mit dem Propheten Ada m – Friede sei auf ihm, indem Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgendes berichtet: ***„Wollt ihr nicht nach jemandem sehen, der für euch bei eurem Herrn Fürsprache einlegt?" Einige Menschen werden sagen: "Euer Vater Adam!" Und so kommen sie zu ihm und sagen: "O Adam, du bist der Urvater der Menschen. Allah hat dich mit Seiner Hand erschaffen, in dich von Seinem Geist eingehaucht, den Engeln den Befehl erteilt, sich vor dir niederzuwerfen, und dir den Paradiesgarten als Wohnstätte gegeben! Sollst du nicht für uns bei deinem Herrn Fürsprache einlegen? Siehst du nicht, in welchem Zustand wir uns befinden, und wohin wir gelangt sind?" Adam wird erwidern: "Mein Herr wurde einmal sehr zornig, wie Er nie zuvor zornig war, aber auch nie danach so zornig sein wird. Er verbot mir den Baum, und ich war ungehorsam.“***[338]

Auch Moses – Friede sei auf ihm – sündigte in jenem besagten Fall, gleich wie Adam; was im Koran und der Sunnah darüber berichtet wurde, das s Adam vom Baum aß, obwohl Allah, gepriesen sei Er, es Ihm untersagte, so steht dies, wie manche meinen, in keiner Widersprüchlichkeit mit der Unfehlbarkeit der Propheten, denn diese Ergibt sich aus Verkündung der Botschaft an die Menschen im Diesseits; denn die Unfehlbarkeit der Propheten ist mit der diesseitigen Botschaftsverkündung an die Menschen auf Erden verknüpft.

Infolgedessen waren die Propheten ab Ihrer Berufung Ma’sum; also sind sie in der Verkündung der Botschaft vor allem menschlichen Schwächen geschützt, in Übereinstimmung aller islamischen Gelehrten; sowie vor großen Sünden als auch entsprechend der Wahrhaftigsten Meinung vor kleinen Sünden. Entgegen den von Dummheit gezeugten Rafidha ist Ahlu Sunnah Wal Jammah der Meinung das die Propheten allerdings unabsichtliche Fehler hinsichtlich weltlicher Angelegenheiten begehen können als auch menschliche Makel besit zen und dazu gehört Vergesslichkeit, Unwissenheit und Fehler in weltlichen Angelegenheiten und in manchen Fällen sogar mehr. Die Propheten haben natürlich keine solcher Fehler im Bereich der Offenbarung gemacht, davon sind sie geschützt, jedoch waren sie, wie alle Propheten immer aussagten, nichts weiter als Menschen. Sie sind also davor gefeit, Pflichten zu vernachlässigen oder Sünden zu begehen, seien diese klein oder groß. Mit anderen Worten sind sie vor allem gefeit, was als Ungehorsamkeit bezeichnet wird und der Begriff der Ungehorsamkeit darauf zutrifft. Darin – das sie vor kleinen Sünden geschützt sind – ist die mehrheitliche Meinungen unter den Gelehrten der Hanafiten, Schafiiten, Malikiten und einigen Hanbaliten als auch unter den Scholastikern und Sufis; wovon welche schon zitiert wurden.

Imam Taj ad-Din Abu Nasr al-Subki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie sagen Allah verhindert kleine Sünden beim Propheten und in unserer*

[338] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Qasas al-Anbiyyah, Nr.5

Schule (Ascha'irah) sind zwei Meinungen vorhanden. Das ausschließen – von kleinen Sünden – wird sowohl vom Meister (Abd al-Qahir al-Baghdadi) als auch Qadi Ayyad berichtete und es ist derstärkste Standpunkt. Diesem Standpunkt nehmen ich und mein Vater (Taqi al-Din Ali al-Subki) ein, welcher ihren Rang von jedem Fehler befreit. Al-Ashari ist zwar unser Imam, aber in dieser Angelegenheit unterscheiden wir uns mit ihm alle miteinander."[339]

Imam Abu Ishaq al-Isfarayini – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Position bestand daraus, dass keine Sünde, weder große noch kleine vom Propheten durchgeführt werden kann, weder Absichtlich, noch Irrtümlich.[340] Imam Sayf ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi Ali al-Amidi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – vertritt den Standpunkt, dass alle, außer die Kharawij, einig sind, dass die Propheten vor den geringen Sünden geschützt sind. Wenn es jedoch zu einen seltenen aus der Wut gesprochenen Wort kommt, dann erlaubt es seiner Meinung nach die Mehrheit der Ascha'irah und Mu'tazila.[341] Ebenso meint Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Jahsubi al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – dass die Mehrheit der Juristen aus den Reihen von Abu Hanifa, Malik und al-Shafi'i darin übereinstimmen, dass die Propheten von allen kleinen Sünden geschützt sind, da es obligatorisch ist Ihn in der kleinsten Angelegenheiten auch zu folgen. Von Malik Ibn Anas wird sogar berichtet, dass es obligatorisch ist, daran zu glauben.[342] Auch war Qadi Ayyad's Meinung sehr hart gegen jene, welche kleine Sünden als Eventualität erachten, wie in seinem Worten: *„Jene, die die Eventualität von kleinen Sünden bei den Propheten als zulässig betrachten, stützen ihre Argumente auf die äußere Be deutung von vielen Versen und Überlieferungen. Dieser Akt von ihnen gab den Weg frei große Sünden als zulässig zu erklären, den Konsens zu brechen und Dinge zu äußern, welche sich nicht für einen Muslim ziemen, es auszusprechen."* In seinem berühmten „ash-Shifa" widmete er ein gesamtes Kapitel – "Die Widerlegung derjenigen, welche meinen, dass kleine falsche Handlungen (Sünden) denkbarfür die Propheten sind und eine Analyse ihrer Argumentationen" – dieser Angelegenheit und Widerlegte die Argumente der Gegenseite. Diejenigen welche kleine Sünden als zulässig betrachten, meinen stets, weshalb die Propheten, um Vergebung baten und Reue zeigten, wenn sie doch auch vor kleinen Sünden geschützt sind, worauf Qadi Ayyad zusammenfassend antwortet; dass die Propheten viel strenger beurteilt wurden und auch die kleinsten Fehler – die keine Sünde darstellten – getadelt wurden. Daher die tadelnd wirkenden Aussagen. Er sagt, dass den Propheten vergeben wird, bzw. dass sie Reue zeigen heißt nicht, dass sie gesündigt haben, sondern dient lediglich dazu ihren Status und Rang zu erhöhen und zu zeigen, da sie selbst für kleinste Fehltritte große Reue zeigen und um Vergebung bitten. Auch vertrat al-Qadi Ibn al-Arabi al-Maliki diese Meinung, wobei auch er dessen Ma'sumiyyah vor dessen Berufung betonte. Qadi

[339] Tabaqat al-Shafi'yyah al-Kubra, 3:387f
[340] Taj al-Din as-Subki: Tabaqat al-Shafi'yyah al-Kubra, 4:260
[341] Ihkam al-Hukkam fi Usul al-Ahkam, 1:171
[342] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa

Imam Muhammad al-Zarqani al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in berühmten Kommentar zum berühmten „al-Muwahib al-Ladunniyyah“ des Qutb al-Din al-Qastallani: *„(Und unter seinen Mu'jizat ist, dass Er immun gegen Sünden ist) d.h. bevor und nach dem Prophetentum (sowohl von großen als auch kleinen und Absichtlich als auch Irrtümlich) entsprechend der gesundesten Ansicht, äußerlich, innerlich, im Verborgenen und Offenen, in Ernsthaft und Scherz, in Zufriedenheit und in Wut. Und falls sie es nicht wären, wie konnten die Gefährten Ihm einstimmig Nachahmen und Ihn in all Seinen Handlungen vertrauensvoll imitieren? (Wie, die Propheten waren) Al-Subki sagte: „Die Ummah stimmt betreffs der wahren Ismah der Propheten überein, was die Übermittlung und andere (Sachen) betrifft, vom großen und kleinen, verächtlichen Sünden als auch das Beharren auf kleinen Sünden, aber sie unterschieden sich bezüglich kleiner Sünden, welche nicht ihren Rang degradieren. Die Mu'tazila und andere genehmigen es. Die bevorzugte Ansicht ist, dass es ausgeschlossen ist, weil uns befohlen wurde in den Angelegenheiten von Ihm, Ihm zu befolgen; wie könnte dann etwas Unpassendes bei Ihnen geschehen? Hinsichtlich jene die es für möglich hielten, so gründeten sie es nicht auf der Grundlage eines Textbedingten Beweises. D.h. sie ließen lediglich ihre Externalitäten erklingen, welche, wenn sie ihren logischen Beschlüssen folgten, es sie dazu bringen würde die Einigkeit zu verletzten und eine Positione n einzunehmen, die kein Muslim einnehmen würde, wie Qadi Ayyad es darlegte.“*[343]

Al-Qadi Abu Bakr Ibn al-Arabi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden ihm sein – sagte: *„Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – wurde durch seinen Herrn gegen die Begehung jeder Sünde geschützt, ob in der Dschahiliyyah oder danach (als Er zum Propheten berufen wurde), als eine Ehre Allahs, sodass Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – einen großen und hohen Status einnehmen konnte. Also wurde Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – während Seines Lebens vor Sünden beschützt.“*[344]

S: *„Man sollte zur Kenntnis nehmen, dass die Gelehrten sich betreffs der Angelegenheit unterscheiden, ob die Propheten Sünden begehen können. Qadi Ayyad fasste die Schwerpunkte dieser Angelegenheit zusammen, als er sagte… hinsichtlich Sünden, so besteht kein Disput darin, dass die Propheten davor geschützt wurden, irgendeine große Sünde zu begehen. Gleichermaßen besteht kein Disput darin, dass sie vor kleinen Sünden beschützt sind, welche einem schlecht von einer Person denken lassen, seinen Status senken und seine Persönlichkeit entstellen. Aber sie unterscheiden sich darin, ob die Propheten andere Arten von kleinen Sünden begehen können. Die Mehrheit unter den Fuqaha, Muhaddithun und Mutakalimun unter den früheren und späteren Generationen sind der Meinung, d ass sie solche geringe Sünden begangen haben könnten. Sie führen als Beweise die*

[343] Sharh al-Muwahib al-Ladunniyyah, 5:361
[344] Zitiert bei Muhammad Saed Abdurrahman: Islam Questions and Answers – Islamic History and Biography, S.181

offenkundige Bedeutung des Koran und der Überlieferung heran. Manche Fuqaha und Mutakalimun unter unseren Imamen sind der Meinung das sie vor geringen Sünden geschützt wurden, genauso wie sie vor großen Sünden geschützt wurden und dass das Amt des Prophetentums impliziert, dass die Propheten weit entfernt vom Sünden begehen sind oder bewusst entgegen den Befehlen Allahs handeln. Sie äußerten sich über die Verse und Überlieferungen, welche sich auf die Fehler seitens der Propheten beziehen und interpretieren sie auf eine Weise, welcher der offenkundigen Bedeutung widerspricht. Sie meinten, dass diese Verse und Überlieferungen sich auf Begebenheiten beziehen, indem ein Prophet seine Handlung auf seine eigenen Meinung aufbaute, oder etwas tat, was Er aus Vergesslichkeit begann, oder mit der Erlaubnis Allahs in Fällen, wo er fürchtete das er dafür verantwortlich gemacht wird, oder das es Fehler geben kann, die sie vor dem Prophetentum begangen. Die letzte Ansicht ist diejenige, die richtig ist. Dies sind die Wörter von Qadi Ayyad. Und Allah weiß es am besten."[345]

Entsprechend der gesundesten Ansicht sind die Propheten in allem, was eine Forderung bzw. Unterlassung darstellt Ma'sum. Was all jene Handlungen anbelangt, die im Bereich des erwünschten (Mandub) und erlaubten (Mubah) Fallen, als auch jene, welche nicht mit der Religion in Relation stehen, wie die Weltlichen Angelegenheiten, sowie etwas wider das Bessere zu tun (Khilaf al-Awla), so sind sie darin nicht Unfehlbar. Somit ist es für sie zulässig von Erwünschtem abzulassen, oder eine Handlung wider des besseres auszuführen, da sich daraus keine Sünde ergibt. All das in all seinen Erscheinungsformen fällt nämlich nicht unter den Begriff der Ungehorsamkeit. Dies ist es, was der rationale Verstand für unabdingbar hält und was ihre Eigenschaft als Propheten erfordert. Denn die Wahrheit ist, dass Allah, gepriesen sei Er, uns Auferlegte, den Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu befolgen und sie als leuchtendes Vorbild zu nehmen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

„Es ist euch im Gesandten Allahs ein schönes, nachahmenswertes Beispiel gegeben worden, für diejenigen, die auf Allah und den jüngsten Tag hoffen und Allahs oftmals gedenken!" (Sure al-Ahzab, Vers.21)

Die Handlungen des Propheten sind in diesem Vers als nachahmenswert bezeichnet worden für jene, die auf Allah und den jüngsten Tag hoffen. Weil es für jeden Muslim obligatorisch ist „auf Allah und den jüngsten Tag zu hoffen" und Allah das Nachahmen der Taten des Propheten mit dem Hoffen auf Ihn und den Jüngsten Tag verknüpft hat, ist das Befolgen eben dieser Handlungen somit auch zur Pflicht geworden.

[345] Zitiert bei Muhammad Saed Abdurrahman: Islam Questions and Answers – Islamic History and Biography, S.181f

„Sprich: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, damit Allah euch (ebenfalls) liebt und euch eure Schuld vergibt! Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben!“ (Sure al-Imran, Vers.31)

In diesem Vers ist die Erlangung der Liebe Allahs - was für jeden Muslim eine essenzielle Notwendigkeit darstellt - an die Befolgung des Beispiels des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – assoziiert worden, womit die Befolgung seines Beispiels für uns ebenfalls zur Notwendigkeit geworden.

Der Befehl wird also so verstanden, dass alles, was der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – tat, für uns ein leuchtendes Beispiel ist und dass jede Seiner Überzeugungen eine Tat der Ibada ist. Falls man meint, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – eine Sünde beging, würde dies implizieren, dass die Gefährten angewiesen wären, diese Sünde im Augenblick des Begehens, nachzuahmen, aufgrund der Pflicht, Seinen Beispiel uneingeschränkt zu befolgen, wobei wir zur selben Zeit nicht damit übereinstimmen dürfen. Außerdem widersprechen Sünden der Perfektion und stellen eine Mangelhaftigkeit dar.

Hinzu den rationalen Beweis existieren im Falle unseres Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – übermittelte Beweise aus dem Heiligen Koran, dass Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – auch keine unerwünschten Handlungen (Makruh) begeht. Eher ist alles, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – begeht, im Sinne der Offenbarung. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sprich: "Ich sage nicht zu euch: »Bei mir sind Allahs Schätze«, noch kenne ich das Verborgene; auch sage ich nicht zu euch: »Ich bin ein Engel«; ich folge nur dem, was mir offenbart wurde." (Sure al-Anam, Vers,50)

Sprich: "Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wurde. Dies sind sichtbare Beweise von eurem Herrn und eine Führung und Barmherzigkeit für gläubige Leute. (Sure al-Araf, Vers.203)

Was Allah Seinem Gesandten gegeben hat, das ist für Allah und für den Gesandten und für die Verwandten und die Waisen und die Armen und den Sohn des Weges, damit es nicht nur bei den Reichen unter euch umläuft. Und was euch der Gesandte gibt, das nehmt an; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allah; wahrlich, Allah ist streng im Strafen. (Sure al-Hashr, Vers.7)

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist also durch den Konsens etabliert, dass Er frei von Vergesslichkeit, Nachlässigkeit und das begehen eines Fehlers und Irrtums in der Übermittlung der Botschaft ist.“*[346]

[346] Rawda tut-Talibin

Was also an Gesetzgebung mittels der Handlungen des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – erfolgte, gilt ebenso, wie wenn es durch Seine Bekräftigungen ergeht. In beiden besagten Fällen ist es mittels Wahiy und die die Befolgung des göttlichen Befehls geschehen. Aus diesen Gründen, kann die Handlung des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – weder im Bereich des Haram noch Makruh liegen. Jedoch können sie wider das Bessere (Khilaf al-Awla) erfolgen, weil sie zu den erlaubten Dingen gezählt werden.

Khilaf al-Awla ist, dass bessere nicht zu vollziehen, entsprechend der Worte von Ibn Amir al-Haajjin zu seinem Kommentar von Kamal al-Din Ibn al-Human's „at-Tahrir". Manche setzten es mit Makruh Tanzihan[347] gleich, wohingegen andere zwischen beide unterschieden, und „Khilaf al-Awla" als allgemeiner betrachten, wie Muhammad Ibn Abidin in „al-Radd al-Muhktar". So ist alles was, was nicht gemocht wird, besser es nicht auszuführen, aber alles was besser ist, nicht auszuführen, wird nicht abgelehnt. Deshalb erwähnte Imam Badr al-Din az-Zarkashi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Die Fuqaha erwähnten (Khilaf al-Awla) als ein Bindeglied dazwischen, was nicht geliebt wird und was bloß erlaubt ist."*[348]

Im Koran und der authentischen Sunnah sind einige Beispiele für „Khilaf al-Awla" vorhanden, weshalb die Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihnen – von Allah, gepriesen sei Er, getadelt wurden, weil sie etwas wider das bessere handelten. Zuvor führten wir einige Vers an, mit welcher die Gegenseite das Begehen von kleinen Sünden deutete, aber sie in Wahrheit Fälle von „Khilaf al-Awla" waren, wie die Verse:

Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu nehmen, ehe er auf Erden gemetzelt hat.Ihr wollt die Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise. Wäre da nicht eine Bestimmung Allahs zuvorgekommen, hätte euch für das, was ihr nahmt, gewaltige Strafe getroffen. So esset von dem, was ihr erbeutet habt, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig. (Sure al-Anfal, Vers.67-69)

Er blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam .(Sure al-Abasa, Vers.2)

Und ähnliche Verse und Überlieferungen sprechen nicht von einer begangenen Sünde oder schwerwiegenden Fehlers, oder wie manche annehmen vom Idschtihad des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und Seiner Verkündung an die Menschen, eher legen diese und ähnliche Texte dar, dass sie den Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – dafür tadeln, dass Er taten vollzog, welche dem widersprechen, was Er besser hätte tun sollen. Demgemäß hat der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – weder – wie manche behaupten – kein spezifisches

[347] Makruh Tanzihan ist zwar nicht erlaubt, aber es kommt sehr nahe am erlaubten heran
[348] Al-Bahr al-Muhit Fi Usul al-Fiqh

Gesetzt dargelegt, worauf Verse offenbart wurden, welche den Fehler in diesem Gesetzt offenlegten und den Fehler in seinem Idschtihad aufzeigten und danach von Ihm verlangt wurde das wahrhafte Gesetzt zu verkünden, noch führte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – eine Sünde aus. In Wahrheit stütze sich der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei diesen Handlungen auf einen bereits offenbarten Gesetzt von Allah, das er den Menschen auch schon verkündet hatte. Wobei Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – dagegen dem widersprochen hat, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – entsprechend diesem Gesetzt eher bzw. besser hätte tun sollen, weshalb Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – aufgrund diesen Widerspruch von Allah, gepries en sei Er, getadelt wurde, weil Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – entgegen dem besseres handelte. Das Tadeln war aber an sich kein Erlass eines neuen Rechtspruches, wie manche behaupten, oder aufgrund einer begangenen Sünde. Denn, das Gesetzt war zuvor bereits vorhanden und anbefohlen, worauf der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – es unverzüglich verkündete. Die Begebenheiten, welche in diesen zwei und ähnlichen Texten umschrieben werden, vollzog Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Handlung entsprechend dem Rechtspruch Allahs. Dessen ungeachtet baute Sein Handeln im Widerspruch zu dem, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – besser hätte tun sollen, weshalb Sei n Handeln auch getadelt wurde. Es sind die Texte des getadelten, weil die Handlung des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – entgegen den besseren Vollzug stand en (Khilaf al-Awla). Es sind keine Texte, die neue, bis dahin noch nicht erlassene Gesetze beinhalten oder einen *Idschtihad* korrigieren, noch ein Beweis für die S ünde des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – nach der Berufung zum Propheten darstellen.

Denn für die Propheten und Gesandten ist es zulässig, etwas gegen den besseren Vollzug zu tun, sowohl aus dem Gesichtspunkt der Ratio (Aql) als auch Text (Naql) bedingt. Denn gemäß dem Prinzip „Khilaf al-Awla“ eine Handlung zu vollziehen beinhaltet lediglich, dass etwas Erlaubtes vorhanden ist, wobei einige der Erlaubten Handlungen einen Vorzug haben, weshalb sie eher zu vollziehen sind. Oder es existiert etwas Wünschenswertes, wobei manche dieser erwünschten Handlungen eher zu vollziehen sind als andere. Beispielsweise ist es dem Menschen erlaubt, sich sowohl in Dörfern als auch Städten niederzulassen. Allerdings für jemanden, der sich um Regierungsangelegen heiten kümmert oder ein Richteramt belegt, so ist es für ihn besser in eine Stadt als in einem Dorf zu wohnen. Angenommen jemand würde in solch einem Fall im Dorf leben, so hat er wider des besseren gehandelt, obwohl beides zulässig wäre. Denn ein Richter (Qadi) kann gemäß der Gelehrten ausschließlich in einer Stadt über die Menschen richten, indem ein Amir (Führer) vorhanden ist; der die Hadd vollstreckt. Imam Abu al-Hasan Burhan al-Farghani al-Marghinani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – definierte ein Stadt, wie folgt:*„Die Stadt ist ein Ort, in dem sich ein Amir und ein Qadi befinden, die die HADD vollstrecken und die Urteile ausführen.“*[349]

Ebenso ist das Entrichten der Almosen im Geheimen als auch Öffentlich wünschenswert, wobei derjenige der es i n der Öffentlichkeit entrichtet, wider den besseren Vollzug gehandelt. Auch für die Propheten und Gesandten ist es ohne Einwände zulässig, etwas

[349] Al-Hidayah Fi Sharh Bidayat al-Mubtadi, 1:82

entgegen den besseren Vollzug zu tun. Desweiteren ist das freiwillige Fasten, wie an Ashura, auch wenn man noch Pflichtfastentage von Ramadan nachzuholen hat, erlaubt, gemäß der allgemeinen Meinung. Jedoch handelt man entsprechend der Allgemeinheit der Schafiiten und Malikiten in diesem Fall wider des besseren, weil es eine unbeliebte Handlung darstellt, bevor man nicht alle Pflichttage nachgeholt hat. Wobei vermerkt werden muss, dass sich in dieser Frage die Meinungen spalten; im allgemeinen vertreten die Hanbalitischen Juristen den Standpunkt, dass es verboten ist freiwillig zu fasten, bevor man alle verpassten Tage aus dem Ramadan nachgeholt hat und dass so ein Fastentag sogar ungültig sei, selbst wenn noch reichlich Zeit ist, die Pflichtfastentage nachzuholen. Demgemäß ist es bei ihnen allgemein verboten den Freiwilligen Fasten den Vorrang zu geben. Wohingegen die Hanafiten im allgemeinen meinen, dass die freiwillige Fastentage vor dem Nachholen der Pflichtfastentage erlaubt sind; wobei sie auch nicht unbeliebt sind und man nicht – gemäß ihnen – wider des besseren handelt, da es nirgends vorgeschrieben ist, die verpassten Fastentage aus dem Ramadan unverzüglich nachzuholen. Die Wahrheit – und Allah weiß es besser – meinten die Juristen innerhalb der Schafiitischen und Malikitischen Rechtschule, dass es zwar erlaubt, aber unbeliebt ist; da man damit eine Verpflichtung lange vor sich hin zieht. Imam Muhammad Arafah Ad-Dusuqi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – meinte: *„Es ist unbeliebt (Makruh), ein freiwilliges Fasten zu verrichten, wenn man noch ein Pflichtfasten zu erledigen hat, z.B. ein Fasten für einen Schwur, ein verpasstes Pflichfasten oder ein Fasten zur Wiedergutmachung (Kaffaara). Das gilt auch für freiwillige Fastentage, die in der Scharia besonders hervorgehoben werden, wie Ashura oder der neunte Tag von Dhu'l-Hijja. So ist die korrekteste Meinung.“*[350]

Der Prophet Muhammad und andere, wie der Prophet Dawud – Allahs Segen und Friede auf ihnen – haben es (Khilaf al-Awla) auch tatsächlich gemacht, worauf Sie von Allah, den Segensreichen, getadelt wurden. Allah, gepriesen sei Er, tadelt beispielsweise unseren Propheten Dawud – Friede sei auf ihm – weshalb manche dies als ein Beweis für die Eventualität von Sünden sehen und andere es fälschlicherweise seinen Idschtihad zuschreiben:

Damals als sie bei Dawud eintraten. Da fürchtete er sich vor ihnen. Sie aber sagten: "Fürchte dich nicht. (Wir sind) zwei Streitende, von denen einer sich gegen den anderen vergangen hat; richte darum in Gerechtigkeit zwischen uns und handle nicht ungerecht und leite uns auf den ebenen Weg. Dieser ist mein Bruder; er hat neunundneunzig Mutterschafe, und ich habe ein einziges Mutterschaf. Dennoch sagte er: »Übergib es mir«, und hat mich in der Rede überwunden.Er (Dawud) sagte: "Wahrlich, er hat ein Unrecht an dir verübt, als er dein Mutterschaf zu seinen eigenen Mutterschafen hinzuverlangte. Und gewiss, viele Teilhaber vergehen sich gegeneinander; nur die (sind davon) ausgenommen, die glauben und gute Werke tun; und das sind wenige." Und David merkte, dass Wir ihn auf die Probe gestellt hatten; also bat er seinen

[350] Al-Mawsu'ah al-Fiqhiyyah, Saum al-Tatawwu

Herrn um Verzeihung und fiel betend nieder und bekehrte sich. (Sure Sad, Vers.22-24)

Al-Hafidh Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte zu dieser Begebenheit fest, dass das Bedauern des Propheten Dawud – Friede sei auf ihm – nicht wegen einer begangenen Sünde war, eher weil Dawud – Friede sei auf ihm – etwas wider des besseren (Khilaf al-Awla) vollzog, wie al-Hafidh sagte: *„Wir werfen uns aus Dankbarkeit nieder – wenn Vers.24 zitiert wird –, dass Allah das Bedauern des Propheten Dawud – Friede sei auf ihm – aufgrund Khilaf al-Awla akzeptierte, sodass Er – Friede sei auf ihm – etwas vollzog, was nicht die Vornehmheit seiner Vollkommenheit entspricht. Dies ist, weil Er – wie alle Propheten auch – göttlich vom Makel der Sünde geschützt sind, im völligen Gegensatz zu dem, was in vielen Tafasir (Büchern[351]) steht (dass Dawud seinen Minister zum Kampf in die vorderste Front schickte, sodass er getötet werden konnte, damit Dawud seine Frau Heiraten konnte[352]), von dem alles gemieden werden müssen, weil sie nicht authentisch sind. Selbst wenn sie authentisch wären, so wäre es obligatorisch sie Metaphorisch auszulegen, da es, dass Sie von Sünden göttlich geschützt sind – eindeutig – festgestellt wurde und weil es obligatorisch ist zu glauben, dass sie über solche Grundsachen erhaben sind, welche nicht mal durch die niedrigsten der rechtschaffenen dieser Gemeinschaft begangenen werden.“*[353]

Nun werden wir die zuvor angebrachten Verse untersuchen, um zu erkennen, dass sie sowohl in ihrem Wortlaut als auch in ihrer Bedeutung diesen Fakt – dass der Prophet Muhammad weder sündigte noch einen Idschtihad machte – belegen. Untersuchen wir die erste – Sure al-Anfal, Vers.67-69 – Begebenheit; so beweisen die Worte:

Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu nehmen, ehe er auf Erden gemetzelt hat. (Sure al-Anfal, Vers.67), dass die Gefangennahme generell legitim war, jedoch unter der Bedingung, dass es zuvor zu einem Gemetzel kommt. Unterstützt wird dies durch die Worte:

Wenn ihr sie schließlich niedergemetzelt habt, so schnürt die Fesseln! (Sure Muhammad, Vers.4) Der Rechtspruch der Gefangennahme wurde also nicht zuerst durch den zu vorigen Vers festgelegt, sondern war bereits schon zuvor in der Sure Muhammad, die als „Sure des Krieges“ bekannt ist, existent und in Medina geoffenbart wurde. Der Vers von Sure Muhammad wurde zuvor herabgesandt, obwohl beide Sure in Medina geoffenbart wurden. In ihr wurde festgelegt:

[351] Wie in Tafsir al-Dschalalain von Dschalaluddin as-Suyuti und Dschalaluddin al-Mahalli

[352] Diese erfundene und erlogene Geschichte wird sogar merkwürdiger weiße von vielen Exegeten zur Sure.38, Vers.21-25 angeführt. Abu Fida Ibn Kathir kommentierte dazu: „In der Diskussion dieser Passage, erwähnten die Koran Exegeten eine Geschichte, die fast alle Isra'ilijjat (Jüdische Überlieferung sind). Nix wurde diesbezüglich berichtet über den Unfehlbaren Propheten, was wir akzeptieren könnten. Ibn Abi Hatim berichtete ein Hadith, dessen Kette (Isnad) nicht als Sahih betrachtet warden kann, weil es durch Yazid ar-Raqashi von Anas berichtet wurde. Obwohl Yazid einer der rechtschaffenen war, werden seine Hadithe als schwach von den Imamen eingestuft.“ (Tafsir al-Quran al-Adhim)

[353] Tuhfat al-Muhtaj

„Und wenn ihr (im Kampf) auf die Ungläubigen trefft, so schlagt ihnen die Köpfe ab. Habt ihr sie schließlich niedergemetzelt, so schnürt die Fesseln! Hernach gilt die Freilassung oder der Loskauf, bis der Krieg seine Lasten niedergelegt hat.“ (Sure Muhammad, Vers.4) Der Rechtspruch der Gefangennahme war bereits vorhanden und bekannt, bevor der andere Vers herabgesandt wurde.

In ihm ist demgemäß keine Gesetzgebung für die Gefangennahme enthalten. Ebenso beinhaltet ihre Formulierung kein Erlass eines Rechtsspruches der Kriegsgefangenen, eher stellt dieser Vers ein Tadeln an den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – dar, weil Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – keine Kriegsgefangene hätte nehmen sollen, bevor es zu einem Gemetzel (Ithkhan) zwischen beiden gekommen ist. Mit Gemetzel (Ithkhan) sind das Töten und der Terror gegenüber den Feinden gemeint. Gewiss haben der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – und seine treuen Gefährten in der Schlacht von Badr eine beträchtliche Anzahl von Feinden getötet und auch den Kampf gesiegt. Anschließend haben sie eine Gruppe von Feinden gefangen genommen, was entsprechend des Verses in der Sure Muhammad und auch gemäß dem anderen Vers erlaubt ist. Der Vers belegt unmissverständlich, dass nach dem Gemetzel die Gefangennahme erlaubt ist. Denn der Vers belegt, dass nach dem Vollzug des Ithkhandie Gefangennahme zulässig ist. Dementsprechend hat der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – weder Idschtihad gemacht, als er eine Gruppe der feindlichen Kämpfer gefangen nahm, noch ist der Vers in Sure al-Anfal herabgesandt worden, um Seinen eigenen Idschtihad zu verbessern. Auch stellt es keinen neuen Rechtspruch dar, die der Vers anschließend korrigiert hat oder etwa, um eine sündhafte Handlung, die dem bereits geoffenbarten Rechtspruch widerspricht. Vielmehr beweist der Vers, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei der Anwendung des Gesetzes bezüglich der Gefangennahme, das in dem Vers der Sure Muhammad erwähnt wird, im Falle der Schlacht von Badr, noch mehr hätte erlegen sollen, damit der „Ithkhan“ noch stärker zutage tritt. Als dann wurde der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – mittels dem anderem Vers getadelt, weil den Rechtspruch den Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – auf eine Art und Weiße ausführte, die dem besseren Vollzug (Khilaf al-Awla) entgegenstand. Sie ist somit ein Tadel für eine Handlung, die der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – in Anwendung eines früheren Gesetzes vollzogen hat und beinhaltet weder eine neue Gesetzgebung noch die Korrektur eines Idschtihad, oder eine sündhafte Handlung.

Hinsichtlich der Aussage Allahs am Ende des Verses in Sure al-Anfal:

Ihr wollt die Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise. (Sure al-Anfal, Vers.68)

Diese Worte stellen den Ausklang des Tadelns in diesem Vers dar. Damit ist gemeint; Ihr habt Kriegsgefangene ergriffen, bevor das Gemetzel noch mehr gewütet

hat, aufgrund der Gier die sie nach dem Lösegeld packte. Also, mit dem Lösegeld begehrten sie also die zeitlich begrenzten Güter des Diesseits, Allah, gepriesen sei Er, aber will Seiner Lebensordnung zu Macht und Stärke verhelfen, indem die Feinde Seiner Lebensordnung im Gefecht töten und nicht gefangen genommen werden. Die ausgearbeitete Thematik hier ist nämlich die Gefangennahme der Feinde, denn die in dem Vers angeführten „begrenzten Güter des Diesseits“ sind eine Folge, die sich aufgrund der Gefangenahme ergeben. Die Umschreibung dieses Ereignisses ist also kein Tadel für den Loskauf an sich, sondern bezieht sich auf die Gefangennahme vor der verstärkten Vollzug des Ithkhan, weil es eine absondernde Ergänzung für jene Aussage darstellt, mit der der Vers begann.

Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu nehmen, ehe er auf Erden gemetzelt hat.Ihr wollt die Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise. (Sure al-Anfal, Vers.67)

Was die darauffolgende Aussage Allahs angeht:

Wäre da nicht eine Bestimmung Allahs zuvorgekommen, hätte euch für das, was ihr nahmt, gewaltige Strafe (Adhabun) getroffen. (Sure al-Anfal, Vers.68)

Damit ist nicht im Geringsten die Strafandrohung dafür gemeint, dass man Lösegeld nahm, wie manche es darlegen, vielmehr stellt es eine Aufklärung der Folgen die sich durch die Gefangennahme vor dem verstärkten Ithkhan hätten einstellen können dar, d.h. der Verlust des Gefechts und das dementsprechende Töten von Gläubigen, durch die Hand der Ungläubigen und Polytheisten. Die im Vers mit „gewaltige Strafe“ umschriebene Androhung ist damit gemeint und nicht die Peinigung durch Allah im Jenseits. Also, ohne das bereits vorgebestimmte Wissen Allahs, dass die Gläubigen den Sieg erringen werden, hätte euch durch das Festnehmen von Gefangenen vor dem verstärkten Ithkhan der Tod und die Niederlage vor eurem Feind eingeholt. Allah, der Segensreiche, hat den Begriff „al-Adhab“ im Koran ebenso für das Töten im Krieg verwendet.

Bekämpft sie; so wird Allah sie durch eure Hand bestrafen (Aadhdhibum) und demütigen[…] (Sure al-Tawba, Vers.14)

Der Einwand, dass in dem – zu vorigen – Vers die Androhung der Strafe Allah im Jenseits gemeint ist, ist nicht berechtig und ein Zeugnis gegen jene, für ihre Unwissenheit und Absurdität; denn Allah, gepriesen sei Er, richtet Seine Ansprache nicht ausschließlich an die Allgemeinheit der Menschen, sondern an dem Juwel und Liebling Allahs Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –, Seinen Gesandten und Propheten und den Gläubigen. Selbst diejenigen, welche den Vers dahingehend verstehen, dass dadurch ein Idschtihad korrigiert wurde, meinen, dass es sich darum, um einen zu vergebenden Irrtum für den sie die Strafe Allahs nicht verdienen handelt. Und falls man sie als ein Tadeln für einen Vollzug wider des besseren

versteht, wie es auch stadtfand – und Allahs weiß es besser – , so verdient man erst recht nicht die Strafe Allahs.

Eine andere Begebenheit, die von dem Widersachern angeführt wird, ist der Fall von den Blinden Abdullah Ibn Umm Maktum – Allahs Wohlgefallen auf ihm – und den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – als Er sich von ihm abwendete. Allah, gepriesen sei Er, sagt dazu:

Er blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam. (Sure al-Abasa, Vers.2)

Dieser Vers umschreibt, nicht den Vollzug einer Sünde oder etwa eines „falschen" Idschtihad des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm. Denn dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – wurde auferlegt den Tawhid mitsamt der Botschaft an alle Menschen zu verkünden und den Gläubigen den Islam beizubringen. Beide Bereiche kann der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu jeder Zeit und Ort vornehmen. Die Begebenheit mit Ibn Umm Maktum verlief so; Abdullah hatte zuvor den Islam angenommen und war dabei zu lernen. Er ging also zum Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, als dieser jedoch mit den Führungspersonen der Quraisch am beschäftigt war und sie zum Islam einlud. Utbah Ibn Rabi'a, Shaybah Ibn Rabi'a, Abu Dschahl Ibn Hisham, al-Abbas Ibn Abd al-Muttalib, Umayya Ibn Khalaf und al-Walid Ibn al-Mughira waren anwesend und der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – lud sie währenddessen – als Abdullah auf dem Weg zu Ihm war – zum Tawhid ein. Mit der Hoffnung, dass durch ihren Eintritt in den Islam auch andere den Islam annehmen würden lud Er sie ein, als der Blinde Abdullah Ibn Umm Maktum – Allahs Wohlgefallen auf ihm – zum Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – als der sich in dieser Situation befand: „O Gesandter Allahs! Lehre mich die Rezitation und lehre mich von dem, was Allah dich lehrte!" Abdullah wiederholte seine Worte einige Male und wusste dabei nicht, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – gerade mit den Führern der Quraisch beschäftigt war. Es störte Ihm – Allahs Segen und Friede auf ihm – das Abdullah Ihm unterbrach, währenddessen Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – seine Stirn runzelte und sich von ihm abkehrte. Dies war der Offenbarungsanlass dieser Sure.
Dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist befohlen worden zu verkünden und den Islam zu lehren. In dieser Situation hat Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – hat sich anstatt den Islam zu lehren, für dessen Verkündung entschlossen. Er hat sich vom Lehren desjenigen abgewandt, der um die Lehre bat, weil er mit der Verkündung beschäftigt war. Besser wäre es gewesen, wenn Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – Umm Maktum das gelehrt hätte, um was dieser Ihn gebeten bat. Deshalb, weil Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – es nicht tat, wurde Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – von Allah, gepriesen sei Er, getadelt. Es war also ein Vollzug, die wider des besseren vollzogen wurde, wofür Ihn – Allahs Segen und Friede auf ihm – Allah, gepriesen sei Er, letztendlich getadelt hat, weil es nämlich besser gewesen wäre, auf die Fragen von Abdullah einzugehen. Darin ist jedoch keinesfalls eine Sünde, oder Idschtihad zu erkennen, eher wandte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – eine Angelegenheit auf Grundlage der Scharia aus. Wobei es auf eine Art und Weiße

ausgeführt wurde, die dem besseren Vollzug widerspricht und weshalb Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – letztendlich getadelt wurde.

Dementsprechend ist in keiner dieser und ähnlicher Texte enthalten, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – oder ein anderer Prophet oder Gesandter – Friede sei auf ihnen – eine Sünde, nach Ihrer Berufung beging, oder etwa ein Mujtahid war, welcher Idschtihad ausführte, worauf Sie manchmal durch Offenbarung korrigiert wurden.

Die Propheten und Gesandten wurden deshalb getadelt, da sie viel strenger beurteilt wurden und auch die kleinsten Fehler – die keine Sünde darstellten – getadelt wurden. Daher die tadelnd wirkenden Aussagen. Imam Abu Yusr Muhammad al-Pazdawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Propheten und Gesandten sind Ma'sum vor großen und kleinen Sünden, jedoch nicht frei vor geringen Fehltritten, die jedoch keine Sünde darstellen."* [354]

Dass die Propheten und Gesandten manchmal Idschtihad begehen, worauf sie dann mittels einem geoffenbarten Vers korrigiert oder bestätigt wurden, ist genauso, wie die Behauptung das sie kleine Sünden begingen, nichtig und falsch, obwohl eine Menge Gelehrten dieser Meinung waren. Denn diese Behauptung würde implizieren, dass unser geliebter Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – aus seinen eigenen Idschtihad heraus die Botschaft verkündete und nicht aus rein göttlicher Offenbarung; sowie dass in manchen, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Menschen an Ahkam verkündet, fehlbar war. Sowohl Rational als auch Textuell sind diese Behauptungen vergeblich. Denn wie alle Propheten und Gesandten ist auch Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – absolut vor Fehlern in Verkündung der Botschaft geschützt. Auch, berichtet uns Allah, gepriesen sei Er, dass Seine Botschaftsverkündung sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren Einzelteilen allein mittels Offenbarung erfolgt ist. Ebenso verkünden sie ausschließlich Gesetzte, die Allah, gepriesen sei Er, Ihnen offenbarte:

Sprich: "Ich warne euch nur mit der Offenbarung." (Sure al-Anbiya, Vers.45)

Euer Gefährte ist weder verwirrt, noch befindet er sich im Unrecht, noch spricht er (Wamayantiqu) aus Begierde. Vielmehr ist es eine Offenbarung, die (ihm) eingegeben wird. (Sure an-Nagm, Vers.2-4)

„WamaYantiqu" ist ein Verb in der Negierung (Fi'l Manfiy), was die Allgemeingültigkeit bezeichnet und somit die gesamte Offenbarung, d.h. Koran und Sunnah umfasst. Die Offenbarung beschränkt sich auf jenes, was Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – an Gesetzgebung, Überzeugungen, Rechtsprüchen und Berichten von Allah verkündet hat, und bezieht sich nicht auf spezifische Weltliche Angelegenheiten, wie Industrie, Verkehrsordnung,

[354] Usul al-Din, S.240ff

Kriegsführung, Wissenschaften und ähnlichen bezieht. Diese Umstand wird ergibt sich aus zwei Aspekten: Einerseits existieren andere Textbelege, die sie auf die Rechtsprechung beschränken. Als Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – während der Schlacht von Badr von Seinen Gefährten gefragt wurde, ob der Lagerplatz welchen Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – auserwählte eine Offenbarung von Allah sei, oder in dem Bereich von Organisation, Schlacht und Kriegslist falle, erwiderte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm: *„Es ist Organisation, Schlacht und Kriegslist."* Oder die berichtete Begebenheit von Rafi Ibn Khadji – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„Der Prophet – Allahs Frieden und Segen seien auf ihm – kam nach Medina und fand sie dabei vor, wie sie die Dattelpalmen bestäubten. Er fragte**: „Was macht ihr?"** Sie sagten: „Wir pflegen sie immer zu bestäuben." Er sagte: „**Vielleicht, wenn ihr es nicht tut, wird es besser sein."**So unterließen sie es und die Ernte war mager. Sie erzählten es ihm und Er sagte: **„Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Wenn ich euch etwas über die Religion sage, dann befolgt es, doch wenn ich euch etwas sage, das auf meiner eigenen Meinung basiert, so bin ich nur ein Mensch."**[355]

Diese Texte beschränken die Offenbarung auf das, was nicht zu den Dunya-Angelegenheiten oder zur Planung, Schlacht und Kriegslist zählt. Der zweite Aspekt, der die Offenbarung auf Gesetzgebung, Glaubensfundamente und Ähnliches beschränkt, geht aus der Natur des Untersuchungsgegenstandes selbst hervor. So handelt es sich bei Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – um einen Gesandten, die Untersuchung betrifft demzufolge das, womit er entsandt wurde und nichts anderes. Der Gegenstand der Verkündung selbst ist somit der einschränkende Faktor. Die allgemeingültige Formulierung bleibt zwar allgemeingültig, jedoch in dem Gegenstand, den sie behandelt, und nicht in jedem x-beliebigen. Demzufolge ist alles, womit der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Feride auf ihm – kam und was Ihm befohlen wurde zu verkünden – was also mit den Handlungen des Menschen und ihrem Gedankengut verknüpft ist – Offenbarung Allahs.

Also empfing Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Offenbarung und verkündete sie. Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erledigte die Begebenheiten entsprechend der Offenbarung und wich nimmer davon ab. Der Allmächtige sagt:

Sprich: "Ich bin kein neuer Erfinder unter den Gesandten, und ich weiß nicht, was mit mir oder mit euch geschehen wird. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird; und ich bin nur ein deutlicher Warner." (Sure al-Ahqaf, Vers.9)

Sprich: "Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wurde. Dies sind sichtbare Beweise von eurem Herrn und eine Führung und Barmherzigkeit für gläubige Leute." (Sure al-A'raf, Vers.203)

[355] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Nr.6127

Demzufolge befolgt Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – ausschließlich das, was Ihn von Allah offenbart wurde. Es lässt keinen Zweifel über, dass alles, was Ihn – Allahs Segen und Friede auf ihm – betrifft und ihm befohlen wurde zu verkünden, ausschließlich Offenbarung ist. Das gesamte Wirken des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – , welches den Menschen als Gesetztes Erläuterung diente, war demgemäß allein darauf ausgerichtet. Es sind etliche Beispiele vorhanden, in denen Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Offenbarung zu den jeweiligen Rechtsfragen abwartete, wie im Falle des „Dhihar[356]“. „Li'an[357]“und anderen. Weder äußerte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich in einer Rechtsfrage, vollzog keine gesetzgeberische Handlung oder stillschweigende Duldung, ohne dass Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – darüber eine Offenbarung von Allah bekommen hätte. Manchmal waren sich die Gefährten diesbezüglich uneinig und unsicher, ob es sich bei einer spezifischen Handlung um einen Rechtspruch, eine Ansicht, ein Mittel oder eine Vorgehensweise handelt. Sie fragen Ihn in diesem Fall: *„O Gesandter Allahs, ist dies Offenbarung oder entspringt es Rat und Ansicht?“* Wenn Er ihnen antwortete, dass es Offenbarung sei, schwiegen sie, da sie wussten, dass es nicht von ihm stammt. Wenn er ihnen aber sagte, es sei Rat und Ansicht, diskutierten sie mit ihm. Vielleicht folgte er dann auch ihrer Meinung, wie es in der Schlacht von Badr, Uhud und während des Grabenkrieges geschehen ist. Bei dem, was er nicht von Allah verkündete, pflegte er ihnen zu sagen: ***„Ihr wisst über die Angelegenheiten eurer Dunya besser Bescheid.“*** Wenn der Prophet bei der Gesetzgebung nicht aus Offenbarung sprechen würde, hätte er die Offenbarung nicht abgewartet, bevor er ein Urteil fällt. Auch hätten die Gefährten ihn dann nicht gefragt, ob seine Aussage der Offenbarung oder seiner Ansicht entspringt. In diesem Fall hätte er nämlich von sich aus sofort geantwortet und die Gefährten hätten auch ohne zu fragen mit ihm diskutiert. Demzufolge entspringen die Aussagen, die Handlungen und das wissentliche Dulden des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – ausschließlich der Offenbarung von Allah und nicht seiner eigenen Meinung. Demgemäß voll der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihn – nimmer Idschtihad.

Weder Rational, noch Textuell lassen sich Beweise dafür finden. Was das Rationale betrifft, so hat Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – in vielen Fällen die Offenbarung abgewartet, obwohl es eine dringende Notwendigkeit gab, den göttlichen Rechtsspruch zu verkünden. Wenn es ihm erlaubt wäre, Idschtihadzu vollziehen, hätte er dies sofort getan und nicht ausgeharrt. Nachdem Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – abwartete, bis die Offenbarung zu Ihm kam, ist dies ein Anhaltspunkt dafür, dass Er den Idschtihad nicht vollzog und illegitim für Ihn war. Falls es zulässig wäre, hätte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei der

[356] Damit ist gemeint, wenn der Mann z.B. in einem Ausbruch von Zorn sich selbst den Geschlechtsakt mit seiner Ehefrau verbietet

[357] Damit ist gemeint, wenn der Mann seine Ehefrau des Fremdgehens (Unzucht) beschuldigt, wobei sie es negiert und er keine Zeugen, außer sich selbst aufzuweisen hat, wodurch es zum wechselseitigen Schwur kommt

Kundgebung der angegebenen Rechtsprüche – trotz dessen Erfordernis – nicht abgewartet.

Ein anderer Gesichtspunkt ist, dass es für die Gläubigen obligatorisch ist, den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – nachzueifern. Im Falle der Möglichkeit des Idschtihad, wäre zugleich die Möglichkeit eines Irrtums gegeben. Demnach hätten die Gefährten Seinem Irrtum befolgen müssen, was jedoch rational definitiv nicht möglich wäre, da Allah, gepriesen sei Er, nimmer die Befolgung des Irrtums befehligen würde. Außerdem ist der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei der Verkündung der Offenbarung unfehlbar und auch vor den geringsten Irrtum bzw. Fehler geschützt. Denn die Eventualität eines Irrtums widerspräche diametral der Prophetenschaft. Die Bezeugung seiner Gesandtschaft bedingt unweigerlich die Negierung eines Irrtums, sei es absichtlich oder unabsichtlich. Denn alles, was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – mittels Seiner Aussagen, Handeln und Dulden an Ahkam verkündete, ist nix anderes als Offenbarung von Allah. Der Einwand, dass Allah Ihn nicht in Seinem Irrtum belasse, sondern Ihn schnellstmögliche korrigiert, ist nichtig, weil es vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – aus geschieht, so wäre es für die Gläubige obligatorisch, Ihm in diesem Rechtspruch ohne Einwand zu folgen, bis die Aufklärung kommt. Das Aufklären brächte aber einen neuen Rechtsspruch mit sich, den die Muslime befolgen müssen, der sich aber vom ersten, der falsch war und von dem sie nun ablassen sollen, unterscheidet. Dies wäre aber nichtig, denn im Falle Allahs ist es unzulässig, dass Er den Leuten erst befiehlt, das Falsche zu befolgen, ihnen dann aber gebietet, davon abzulassen und das Richtige zu tun. Ebenso ist es im Falle des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm –, unzulässig, dass Er ein Gesetz verkündet und den Menschen dann sagt: „Dieses Gesetz ist falsch, weil es von mir stammt. Das richtige Gesetz ist jenes, das mir von Allah offenbart wurde und das folgendermaßen lautet: […].“ Er befiehlt ihnen vom ersten Gesetz abzulassen, weil es falsch ist, und verkündet ihnen dann das Richtige. Die Verse welche die Gegenseite zur Untermauerung ihrer Ansicht heranziehen sind etliche, wovon wir schon drei behandelt und widerlegt haben. Demzufolge sind die erwähnten Ayat kein Beleg dafür, dass der Prophet (s.) Idschtihad vollzogen hätte. So hat er in dem, was er von Allah verkündet hat, keinen Idschtihad vollzogen, auch ist Idschtihad für ihn sowohl rational als auch islamrechtlich unzulässig.

Desweiteren gehört es zu den Fundamenten der Leute der Sunnah, entgegen den Rafidha, dass die Propheten und Gesandten menschliche Wesen, mit den dazugehörigen Eigenschaften sind, wie dessen Schwächen; d.h. Vergesslichkeit z.B. im Gebet, Unwissenheit und Fehlern in weltlichen Angelegenheiten, wie das angeführte Beispiel mit der Bestäubung der Dattelpalmen. Gewiss, der I’tiqad der Gläubigen ist, dass ausschließlich die Propheten und Gesandten in den Bestimmungen der Verkündung der Botschaft, ohne einen Funken Zweifel Ma’sum waren, d.h. dass sie weder etwas von der Offenbarung vergaßen noch Irrtümer Ihnen unterliefen. Jedoch ist die Ma’sumiyyah bei Ihnen nicht uneingeschränkt, sondern beschränkt sich lediglich auf die Offenbarung, dessen Verkündung und

Sündenlosigkeit nach deren Berufung, wobei allesamt in weltlichen Angelegenheiten oder in jenen, welche keine Relation zur Wahiy haben, Fehler machen können und sie auch tatsächlich welchen vollzogen. Dies ist stellt den I'tiqad der Ahlu Sunnah Wal Jammah dar.

Wohingegen die heuchlerischen und ignoranten – gegenwärtigen – Rawafid den Propheten und Gesandten als auch ihren Imamen eine uneingeschränkte Unfehlbarkeit zuschreiben. Sie diffamieren und beleidigen die Leute der Sunnah, weil in unseren Hadith Werken beschrieben wird, dass unser gelie bter und Liebling Allahs Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – die menschliche Schwäche der Vergesslichkeit und Unwissenheit besaß. So meinen die Rawafid: „Die Ahlu Sunnah stützt sich in ihrem Standpunkt, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – Fehler begehen kann, auf die in ihren Hadith Büchern beschriebenen Überlieferungen, welche beinhalten, dass der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – eingeschlafen sei und somit die Gebetzeit verpasste, oder aber die obligatorische Waschung vor dem Gebet vergaß. Diese und ähnliche Überlieferungen wurden von Umayyaden erdichtet, um ihre eigene Verderbnis und Unverschämtheit zu bagatellisieren." Explizite Beispiele, welche diesen von Ignoranten Rawafid zusammengewürfeltes Konzept über die Propheten als auch ihren Imamen bloßstellt, sind zahlreich in der authentischen Sunnah vorhanden und werden durch die Texte im Koran gestützt. Erwähnenswert an diesem Punkt ist die Tatsache, dass selbst die klassischen groß Gelehrten der Rawafid ähnliche Überlieferungen berichten, sie als authentisch einstuften und ähnliche Aussagen, gleich den der Sunnah machten.

Abdullah Ibn Buhaina – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete folgendes Ereignis: *„Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – leitete für uns das Mittagsgebet, und nach den beiden ersten Rak'a stand er auf und setzte sich nicht (wie es sonst üblich ist) und die Leute blieben ebenfalls mit ihm stehen. Als er das Gebet beendet hatte, und die Leute auf den Taslim warteten, sprach er den Takbir vor dem Taslim, vollzog dann zwei Niederwerfungen im Sitzen und sprach abschließend den Taslim."*[358]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: „*Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – leitete für uns das Mittagsgebet - oder das Nachmittagsgebet - und sprach abschließend den Taslim. Da sagte Dhul-Yadain zu ihm: „Das Gebet, o Gesandter Allahs! Ist es verkürzt worden?" Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte zu seinen Gefährten:* ***„Ist das wahr, was er sagt?"*** *Als sie dies bejahten, verrichtete der Prophet noch zwei weitere Rak'a und warf sich zweimal nieder[…] Sa'd berichtete: „Ich sah, dass Urwa Ibn Az-Zubair das Abendgebet mit (nur) zwei Rak'a verrichtete und abschließend den Taslim sprach und mit anderen*

[358] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab Sufa Tul Salat, Nr.1

redete er betete dann den Rest weiter, warf sich zweimal nieder und sagte: „Genauso verfuhr der Prophet.“[359]

Das Entscheidende an dieser Überlieferung ist, dass sie nicht nur von Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet wurde, welchen die heuchlerischen Rawafid energisch ablehnen und diffamieren; sondern auch in Einklang mit den Aussagen der klassischen Gelehrten der Rafidha und ihren Überlieferungen. Denn die früheren Rawafid waren in ihrer Ablehnung (Rafd), Polytheismus und Unglauben nich t derart Extrem, wie die Gegenwärtigen, welche damals lediglich eine Minderheit unter den Rafidha darstellten, obwohl sie heute die Allgemeinheit sind. Abu Dschafar Muhammad al-Kulayni, der eine ähnliche Stellung bei den Rafidha im Hadith, wie al -Bukhary bei uns hat, berichtete nämlich eine fast identische Überlieferung, von dem was Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, außer dass sie diese Überlieferung Imam Dschafar as-Sadiq – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – zuschreiben.[360]Allerding dazu kommt noch, dass dieser Hadith, welches im Rafidi Werk „Usul al-Kafi“ zu finden ist - von einem der größten, und klassischsten Muhaddithun der Rafidha selbst, als authentisch eingestuft wurde! Nämlich von al -Baqir al-Majlisi und dieses (der Hukm) war kein Fehler von al-Majlisi, denn die Überlieferer scheinen nach den Ilm al-Rijaal der Rafidha alle Rechtschaffend zu sein. Auch einer ihrer großen Imame al-Saduq sagte über ihre Imame: *„Und der Imam wurde gezeugt und zeugt selbt. Er wird krankt und genes t. Er isst und trinkt. Er uriniert und hat Stuhlgang. Er heiratet, schläft, vergisst und macht Fehler. Er erfreut sich und wird traurig. Er lacht und weint. Er lebt und stirbt [...]“* [361]

Demgemäß haben selbst die klassischen Gelehrten unter ihnen bestätigt, was die Leute der Sunnah seitjeher bekräftigen, nämlich das die Gesetzte der Natur in all ihren Erscheinungsformen auch für die Propheten gelten; d.h. die Propheten sind letztendlich nur Menschen und sind demgemäß auch den gewohnten Gesetzten der Natur unterworfen und dazu gehört natürlich auch die Vergesslichkeit, ausgenommen in jenen Sachen, indem Allah, gepriesen sei Er, dies aufgehoben hat. Das Konzept der Rawafid von der uneingeschränkten Ma’sumiyyah ist offenkundiger und eindeutiger Unglaube.

In der Geschichten waren die gegenwärtigen Extremisten in der Minderheit, wobei sie heute die allgemeine Hauptströmung darstellen und jene unter den zwölfer -

[359] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab Sufa Tul Salat, Nr.3

[360] Usul al-Kafi, 3:355; Arabische Version:

الكليني عن محمد بن يحيى ، عن أحمد بن محمد بن عيسى عن عثمان بن عيسى عن سماعة بن مهران قال : قال أبو عبد الله عليه السلام:
: من حفظ سهوه فأتمه فليس عليه سجدتا السهو ، فإن رسول الله صلى الله عليه وآله وسلم صلى بالناس والظهر ركعتين ثم سها فسلم ، فقال له ذو الشمالين : يا رسول الله أنزل في الصلاة شيء ؟
فقال وما ذلك ؟
فقال: إنما صليت ركعتين ، فقال رسول الله صلى الله عليه وآله وسلم : أتقولون مثل قوله ؟ قالوا : نعم فقام رسول الله صلى الله عليه وآله وسلم فأتم قلت : أرأيت من صلى ركعتين وظن أنهما أربعاً فسلم وانصرف ثم ذكر بعدما ذهب أنه صلى ركعتين :بها الصلاة وسجد بهم سجدتي السهو قال ، قال : يستقبل الصلاة من أولها ، فقال : قلت : فما بال رسول الله صلى الله عليه وآله وسلم لم يستقبل الصلاة وإنما أتم بهم ما بقي من صلاته ؟
فقال : أن رسول الله صلى الله عليه وآله وسلم لم يبرح من مجلسه ، فإن كان لم يبرح من مجلسه
فليتم ما نقص من صلاته إذا كان قد حفظ الركعتين الأوليتين

[361] Uyun al-Akhbar al-Rida, Band.1, Kapitel.19

Imamiten welche ihnen widersprechen, werden gegenwärtig als Ketzer, Heuchler, Lügner und Irregeleiteter gebrandmarkt, wie der bereits verstobene Muhammad Fadlallah. Die Hauptströmung entschuldigen und praktizieren offenen Polytheismus, wie Hilfeersuchen (Istighata) bei anderen als Allah, d en Segensreichen. Den früheren waren allgemein die Praktiken der gegenwärtigen überhaupt nicht bekannt und lehnten sie ab, wie direktes Hilfeersuchen durch „Ya Ali Madad, oder Ya Hussein Madad (Oh Ali oder Hussein helft mir) oder der widerliche und kranke Glaube des Ungläubigen Ibn Arabis des Pantheismus.

Wie dargelegt stellt das Konzept der uneingeschränkten Ma'sumiyyah offenkundigen Unglauben dar, weil es den eindeutigen Versen im Koran widerspricht, dass die Propheten oder gar die Imame nimmer Vergessen, Fehler begehen oder sich in Weltliche Angelegenheiten irren konnten. Allah, gepriesen sei Er, berichtet uns über unterschiedliche Propheten, die tatsächlich etwas vergaßen:

Und wahrlich, Wir schlossen zuvor einen Bund mit Adam, aber er vergaß (ihn); Wir fanden in ihm kein Ausharrungsvermögen. (Sure Ta Ha, Vers.115)

Doch als sie den Zusammenfluss der beiden (Meere) erreicht hatten, da vergaßen sie (Moses als auch sein Diener) ihren Fisch; und dieser nahm seinen Weg und schwamm ins Meer hinaus. (Sure al-Kahf, Vers.61)

Er (Moses) sagte: "Stelle mich nicht meines Vergessens wegen zur Rede, und sei deswegen nicht streng mit mir." (Sure al-Kahf, Vers.73)

Wir werden dir (den Qur'an) verlesen lassen, und du sollst (ihn) nicht vergessen, es sei denn, was Allah will; denn Er kennt das Offenkundige und das Verborgene. (Sure al-A'la,Vers.7)

Dies stellt der I'tiqad der Ahlu Sunnah Wal Jammah dar und jeder der diesem widerspricht und an das Konzept der Rawafid festhält ist ein Ungläubiger, Ketzer und Leugner.

Tawassul mittels dem Propheten

Die Wasilah (Mittel) welche Allah, gepriesen sei Er, aufgetragen hat anzunehmen, um sich Ihm zu nähern, beinhaltet lediglich das obligatorische und wünschenswerte auszuführen, sowie sich vom untersagten zu distanzieren. Gewiss, wurden das Obligatorische, Wünschenswerte, Erlaubte, Verpönte und Untersagte allein von Allah, dem Allwissenden, bestimmt. Demgemäß bedeutet es die Wasilah anzunehmen, das zu befolgen, was Allah, der Allmächtige, und Sein nobler und ehrenwerter Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns an Grundsätzen und Handlungen verkündeten. Das sich nähern Allah, mittels dem Propheten

(Tawassul bi al-Nabi) geschieht durch den Iman an Ihm und die uneingeschränkte Befolgung Seiner Befehle.

Imam Muhammad Ibn Ya'qub al-Fairuz Abadi (gest. 817 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Verb „Wasl" bedeutet in Relation mit dem Namen Allahs das man irgendeine Tat begeht, um sich Allah zu nähern."*[362]

Die anderen Formen des Tawassul bi al-Nabi bestehen aus Seinen Gebeten im Diesseits und der großen Fürsprache am Tag der Auferstehung für seine Gemeinschaft. Beide sind gewiss wahr und geschehen, wie es berichtet wurde; darauf besteht Konsens. Aber worauf der Konsens nicht beruht sind jene Formen, wie „Oh Allah! Ich bitte dich beim Recht/Namen/Ehre deines Propheten, oder Fulan XY", oder das schwören auf Allah im Namen des Propheten. In drei Gruppen spalteten sich die Gelehrten diesbezüglich – es ist eine Frage des Fiqh.

Die Begriffe „Wasilah" und „Tawassul" sind Ambivalent und wurden je entsprechend des Kontextes unterschiedlich verwendet. Wasilah entsprießt aus der Wortwurzel „Wasala". Die Bedeutung von „Wasilah" wurde, wie folgt von den Linguisten und Juristen erklärt:

Al-Qadi al-Imam Muhammad Ibn Mandhur al-Ansari al-Afriqi (gest. 711 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte dessen Linguistische Bedeutung dar: *„Status im Hof des Königs. Wasilah kann also bedeuten: Nähe, Stellung. Ein Wasil ist jemand der die Nähe zum Schöpfer begehrt."*[363]

Imam Abdurrahman al-Khalil al-Farahidi (gest. 175 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wassaltu" zu meinem Herrn Wasilatan, bedeutet: Ich beging eine Tat, die mich in die Nähe von ihm zog. Und ich machte Tawwasul zu jemanden, durch ein Buch oder ein Verwandten; d.h. dass ich ein Mittel zur Annährung bei ihnen suchte. Labid Ibn Rabiah Ibn Malik – einer der hervorragendsten Dichter in der Dschahiliyyah – sagte (dazu in seinem Gedicht): „Ich sehe, die Leute schätzen ihre Taten nicht, obwohl jeder fürchtende versucht sich Allah zu nähern"."*[364]

Imam Abu Nasr Ismai'l Bin Hammad al-Jawhari (gest. 393 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Al-Wasilah: (d.h.) etwas, was einem Näher zu einen anderen zieht."*[365]

Der Begriff „al-Tawwasul" entsprießt aus „al-Wasilah", was die Bedeutung „sich dem Ziel nähern" als auch „kontinuierlich sich bemühen ein Ziel zu erreichen", beinhaltet. Ein unter den Gründen, weshalb viele die Aussagen der Juristen hinsichtlich Tawassul bi al-Nabi missdeuten, ist, weil sie dessen wahre Bedeutung, in welchen

[362] Al-Qamus al-Muhit
[363] Lisan 'ul Arab, 6:443
[364] Kitab al-Ayn
[365] Taj al-Lugha wa Sahah al-Arabiya

Sinn Allah und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – es verwendeten nicht begriffen und nicht begriffen wie die Aussagen jener Juri sten zu verstehen sind. So verdrehen sie die Aussagen der Juristen, in dem es bspw. heißt „dass man durch den Propheten Tawwasul vornehmen darf." Sie verstehen darunter, dass man direkt den Propheten oder einem Rechtschaffenen um etwas bittet oder bei ihnen Hilfe ersucht. Die Wahrheit liegt darin, dass eine Gruppe unter den Gelehrten den Tawassul durch den Propheten erlaubten, wobei manche auch die Awliya akzeptieren, jedoch meinten sie damit nicht die gegenwärtigen Praktiken, wie die direkte Du'a zu Toten, das Hilfe ersuchen bei ihnen oder ähnlichem gemeint, wie bspw. die Formen: „Oh ehrenwerter Prophet! Bitte stille meine Bedürfnisse", „Oh ehrenwerter Prophet! Sei mein Vermittler/Fürsprecher bei Allah", „Oh Prophet! Bitte Allah darum, uns jenes oder dieses zu geben", oder die Anrufung zu einem Awliya: „Ya Ali Madad (Ali stehe mir bei/helfe mir." Diese Formen und jener der damaligen arabischen Götzendiener sind ähnlich, wenn nicht gleich, genauso wie in ihrer Erklärung bzw. Rechtfertig dazu und bei ihrer Intention: allesamt – sowohl die damaligen Götzendiener (welche an Allah als einzigen ERSCHAFFER glaubten) als auch die heutigen (welche auch an Allah als einzigen ERSCHAFFER glaubten) – begehrten damit nur eine Sache, nämlich zwischen sich und Allah einem Vermittler aufzustellen – von denen sie dachten/denken, sie hätten einen höheren Rang als sie selbst – , um durch ihre (den angerufenen) Unterstützung/Bittgebete/Hilfe/Fürsprache ihrem Schöpfer näherzukommen – worauf wir später näher eingehen. Deshalb, um nicht in die Falle des Götzendiensts zu fallen ist es notwendig dessen richtige Bedeutung im jeweiligen Kontext zu begreifen.

Imam Abu'l Hussein Ahmad Ibn Faris al-Qazwini al-Razi (gest. 395 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte beide Begriffe: *„Al-Wasilah" bedeutet "Wunsch" "streben nach etwas", der Verb „Wasl" heißt wünschen. Der Begriff „al-Tawwasul" heißt „strebend zum Allah den Allmächtigen"."*[366]

Wonach soll man streben, nämlich zu Allah, dem Allmächtigen, wobei die Frage entsteht, wie die Methoden aussehen sich Ihm zu nähern. Wie jede andere Angelegenheit des Din, ist auch diese von dem Wort Allahs, der Praktik des Propheten, die Übereinstimmung der Gefährten und dem Analogieschluss abhängig; eigenmächtige Wege zu entwickeln sind absolut verboten, gleich wie es in den anderen Angelegenheiten verboten ist sich selbst eine Methode aufzubauen, um bspw. das Gebet zu verrichten.

Die geläufige Bedeutung von Tawassul bei den Linguisten ist also „mittels etwas Vermittlungen begehen", „etwas mit dem es möglich ist, dem Ziel näher zu kommen" ‚strebend zum Ziel gehen". Und „Wasilah" bedeutet das „Mittel, um ein Ziel zu erreichen".Nachdem nun klar ist, was Wasilah und Tawassul im Sinne der Sprache bedeutet, müssen wir schauen, wie die Begriffe im Sinne der Scharia verwendet wurden, und wie die Prophetengefährten und Altvorderen es praktizierten, um

[366] Mu'jam Maqayyis al-Lughah

dessen wahren Sinn zu begreifen und umzusetzen. Viele sind bezüglich dieser Thematik verwirrt aufgrund ihrer zweideutigen Natur und ihren nichtigen Schlussfolgerungen und Intentionen. Al-Wasilah findet häufig im Koran Erwähnung und wurde entsprechend des Kontextes von den Gelehrten erklärt, wie etwa in Seiner Erhabenen Rede:

O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allah und trachtet danach, Ihm nahezukommen (wa-btaghuu ilaihi l-Wasilata) und kämpft auf Seinem Wege, auf dass ihr Erfolg haben möget. (Sure al-Maida, Vers.35)

Allah, der Allwissende, beschreibt in diesem Vers die Gläubigen als jene die Allah fürchten und sich danach sehnen Ihm nahezukommen, nämlich durch Gehorsamkeit und rechtschaffene Taten. Zum Streben nach Allahs Nähe gehört der Einsatz aller unserer Energien und Mittel für Seine Sache. „Ihm nahezukommen" bezeichnet keinen Vermittler zwischen dem Menschen und Seinem Herrn; ausschließlich durch Ibada und die Erfüllung der Pflichten. Die Koran Exegeten stimmen darin allesamt überein, wie uns Ibn Kathir berichtet.

Imam Abu'l Layth Nasr as-Samarqandi al-Hanafi (gest. 373 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Stelle, wie folgt: *„D.h. suche (Seine) Nähe und Tugend mittels rechtschaffener Taten."* [367]

Al-Mujaddid al-Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari (gest. 310 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: ***„Fürchtet Allah"****, d.h. gehorcht Allah und Seinem Gesandten,* ***„trachtet danach, Ihm nahezukommen*** *(**wa-btaghuu ilaihi l-Wasilata)**", d.h. bestrebt die Annäherung Allahs mittels rechtschaffener Taten.* [368]

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu diesen Worten: ***„Trachtet danach, Ihm nahezukommen (wa-btaghuu ilaihi l-Wasilata)****/ Sufyan ath-Thawri berichtete von Talhah das Ata sagte, dass Ibn Abbas sagte, dass Wasilah bedeutet: das Mittel zur Annäherung. Mujahid, Abu Wa'il, al-Hasan, Qatadah, Abdullah Bin Kathir, as-Suddi, Ibn Zayd und andere gaben al-Wasilah dieselbe Bedeutung. Qatadah meinte, das der Vers bedeutet: „Die Annährung Allahs mittels Gehorsamkeit (gegenüber) Ihm und rechtschaffenen Taten suchen bzw. danach zu streben." Und es besteht keine Uneinigkeit unter den Mufassirun bezüglich dessen, was die Imame sagten."* [369]

Imam Abu'l Barakat Abdullah al-Nasafi(gest. 710 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir begehen Tawassul zu Allah mit rechtschaffenen Taten und das verlassen von Sünden."*[370]

[367] Tafsir al-Bahr al-Ulum, Sure al-Maida, Vers.35
[368] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Qur'an, Sure al-Maida, Vers.35
[369] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Maida, Vers.35
[370] Madarik at-Tanzil wa Haqa'iq at-Ta'wil

Al-Qadi al-Imam Abu al-Su`ud Ibn Muhammad al-Hanafi (gest. 982 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Es ist Fa'ilatun (Rechtschaffend) mit der Bedeutung, womit wir Tawassul zu Allah durch die Taten des Gehorsams und von den Sünden abzulassen, tun.“*[371]

Imam Mahmoud Ibn Abdallah al-Alusi al-Hanafi (gest. 1270 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu:„Dies ist die Art von *Fa'ilatun mit der Bedeutung (die Mittel), womit man Tawassul durch die Taten der Gehorsamkeit und von Sünden ablassen tut[…]“*[372]

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Oh ihr die ihr Glaubt, fürchtet Allah, fürchtet Seine Strafe, mittels Gehorsamkeit gegenüber Ihm und sucht Mittel zu Ihm, also Gehorsamkeiten die einem Näher zu Ihm bringen[…]“*[373]

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sprich: "Ruft doch die an, die ihr neben Ihm wähnt; sie haben keine Macht, weder das Unheil von euch zu nehmen noch es abzuwenden." Jene, die sie anrufen, suchen selbst die Nähe (al-Wasilah) ihres Herrn - (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei - und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe. Wahrlich, die Strafe deines Herrn ist zu fürchten. (Sure al-Isra, Vers.56-57)

Abdullah Ibn Masud – Allahs Wohlgefallen auf ihm – kommentierte zum Vers: *„Dieser Vers wurde aufgrund einer Gruppe Araber herabgesandt, welche pflegten die Dschinns anzubeten. Als dann wurden diese Dschinns Muslime und die Araber wussten dies nicht mal.“*[374]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Jene Araber haben diese Dschinns angebetet, jedoch wollten sie dies nicht mehr, aufgrund ihrer Konvertierung zum Islam und selbst die Annäherung Allahs suchten. Dies ist die richtige Darlegung dieses Verses.“*[375]

Also ist die Wasilah welche Allah, gepriesen sei Er, von uns verlangt und beinhaltet das Ausführen des Obligatorischen oder Wünschenswerten und all jenes was nicht in diese zwei Kategorien fällt ist nicht Bestandteil der von uns verlangten Wasilah, wie das Verbotene, Verpönte oder Erlaubte. Wasilah ist das, was Allah, gepriesen sei Er,

[371] Tafsir Abi al-Su'ud
[372] Ruh al-Ma'ani
[373] Tafsir al-Dschalalain, Sure al-Maida, Vers.35
[374] Ibn Scharaf an-Nawawi: Sharh Nawawi alaa Muslim, 8:245
[375] Fath al-Bari, 8:320f

uns auferlegte wonach wir streben sollen, um dadurch Ihm näher zu kommen; d.h. durch die uneingeschränkte Unterwerfung zu dem Befehlen Allahs und Seines Gesandten.

Auch in den Überlieferungen wird Wasilah verwendet, wie in einigen authentischen Reden des Propheten: Abdullah Ibn Amr al-As – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn du den Mu'adhin hörst, so wiederhole was er sagt, dann rufe ein Segen auf mich auf, für jeden welcher Segen auf mich aufruft wird zehn Mal Segen von Allah erhalten; dann*** Bittet Allah, dass er mir die Wasīla gibt, ***welcher ein Rang in Paradies ist, was ausschließlich für einen Diener von Allah reserviert ist, und Ich hoffe dass Ich es sein werde. Falls irgendjemand Allah darum bittet, dass Mir die Wasilah gegeben wird, dann wird er gesichert sein durch meine Fürsprache sein.“***[376]Und Dschabir Ibn Abdullah – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet eine ähnliche Überlieferung vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer beim Hören des Gebetsrufs sagt: O Allah, Herr dieses vollkommenen Glaubens und des immerwährenden Gebets, gib Muhammad die Rangstellung im Paradies und die Gnadenfülle und erwecke ihn (am Tage des Jüngsten Gerichts) zu einer ruhmvollen Stellung, die Du ihm zugesprochen hast“, dem steht meine Fürsprache am Tage des Jüngsten Gerichts zu.“*** [377]

Die Wasilah in diesem Kontext ist ausschließlich den Propheten vorbehalten; unsere Verpflichtung besteht ausschließlich darin unserem Herrn zu bitten den Propheten mit dieser Ehrenvollen Stellung zu segnen. So sagte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – nämlich das Allah diese Stellung einem Seiner Diener gewährte und deshalb die Hoffnung hervorbrachte, dass Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – dieser Diener sein soll. So besteht unsere Aufgabe darin Ihm – Allahs Segen und Friede auf ihm – in Seiner Hoffnung zu unterstützen, indem wir um jenes Anliegen unserem Schöpfer anbeten, sodass der Allmächtige dem Wunsch des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – nachkommt und wir dadurch mit der Fürsprache des Propheten belohnt werden.

Tawassul bi al-Nabi bedeutet in der Sprache der Prophetengefährten ein Mittel um sich Allah, dem Allmächtigen, durch die Gebete und Fürsprache des Propheten zu nähern. Jedoch verstanden manche unter den darauffolgenden Gelehrten den Tawassul durch den Propheten als ein Mittel, um Allah, den Allmächtigen, inständig beim Status (Jah), Rang (Hurmah) oder Namen des Propheten zu bitten, genau wie manche es beim Wesen jedes anderen Propheten oder Wali tun, oder aber auf jemanden von denen sie annehmen er sei Tugendhaft. Diese Form des Tawassul, wie „Oh Allah! Ich bitte dich beim Status deines Propheten“ ist jedoch nur eine

[376] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab as-Salah, Nr.11; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab as-Salah, Nr.36; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Manaqib, Nr.1; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:168, 265, 365, 3:83; Abu Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Adhan, Nr.37

[377] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih. Kitab al-Adhan, Nr.7

Angelegenheit des Fiqh und nicht mit jener Form gleichzusetzen, wo man direkt den Propheten oder einem Wali anruft – weil beim ersteren der Anruf allein Allah gilt und beim letzteren nicht Allah.

Tawassul bi al-Nabi wird mit drei unterschiedlichen Bedeutungen verwendet; wovon zwei korrekt und wahr sind, und das eine falsch ist, aufgrund ihrer nicht Erwähnung in der authentischen Sunnah, dem Koran oder der Praktik der Gefährten. Zwei der korrekten Bedeutungen sind; dass man sich Allah, dem Allmächtigen, durch den Iman an den Propheten und sich damit Seinem Befehlen unweigerlich unterwirft und ausführt; zweitens, näher man sich Allah durch den Propheten, mittels Seiner Gebete und Fürsprache. Der Tawassul in diesen beiden Bedeutungen ist in Übereinstimmung korrekt, wie Scheich al-Islam Ahmad Ibn Taymiyyah berichtete. Der Beweis dafür sind beispielsweise die authentisch berichteten Worte von Amir al-Mu'minin Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„„Oh Allah, früher haben wir Tawassul zu Dir, durch Deinen Propheten angestrebt (Tawassalna ilayka bi nabiyyina) und du hast uns sodann Regen geschickt. Heute – nachdem der Prophet gestorben ist – suchen wir deine Annäherung zu Dir (d.h. zu Allah), durch den Onkel (Abbas) Deines Propheten. So lösche unseren Durst.“* [378]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Mit anderen Worten, durch sein (Abbas) Gebet und Fürsprache. Allahs Worte:* ***„Sucht euch ein Mittel, um sich Ihm zu nähern“****, bedeuteten, dass wir uns Ihm durch das Befolgen Seiner Befehle, sowie den Befehlen des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – nähern sollen, weil die Folgsamkeit gegenüber dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – gleich der Folgsamkeit gegenüber Allah ist, wie Allah, selbst sagt:* ***Wer dem Gesandten gehorcht, der hat Allah gehorcht[…]*** *(Sure an-Nisa, Vers.80).* [379]

Diese Form des Tawassul ist das Herz und Fundament der Religion Allahs, was nimmer jemand bestritten hat. Bezüglich des Tawassul durch die Gebete und Fürsprache des Propheten, wie bei Amir al-Mu'minin, so stellt es eine Form des Tawassul mittels Seiner Gebete dar und nicht wie fälschlicherweise manche annehmen durch das Anrufen in Seinem Namen oder ähnlichem. Denn Umar Ibn al-Khattab bestätigte das sie den Tawassul als der Prophet noch unter ihnen weilte durch Ihn pflegten zu machen, wobei dies zu diesem Zeitpunkt nicht mehr ging, weil Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – nicht mehr unter ihnen verweilte, weshalb Umar den Tawassul durch den Onkel des Propheten suchte, d.h. durch das Gebet von Abbas. Deshalb kann damit nimmer das andere gemeint sein; denn es dreht sich lediglich darum, dass man durch eine Lebendige Person versucht, sich Allah, mittels seiner Gebete, zu nähern. So haben sie Tawassul zur Lebzeiten des Propheten bei

[378] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Istisqa, Nr.3; Kitab Fada'il ashab an-Nabi, Nr.11
[379] Al-Majmoo al-Fatawa, 1:202

Ihm gesucht, durch Seine Gebete, aber als Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – dann starb, suchten den Tawassul durch die Familie des Propheten, d.h. durch das Gebet des Lebenden Onkel Abbas. Nach dem Tod des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – rückte Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – also vom Tawassul durch den Propheten ab und suchte den Tawassul durch Sein Onkel Abbas. Angenommen der Tawassul beim Status, der Beschaffenheit oder beim Recht des Propheten wäre erlaubt und bekannt bei den Gefährten gewesen, , so hätte Umar nicht den Tawassul dur ch Abbas gesucht, sondern auch wenn Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – Tod gewesen war, durch Ihn gesucht, aufgrund Seiner erhöhten Stellung bei Allah. Aber dem war nicht so, im Gegenteil; denn Umar beging Tawassul durch den Lebenden Onkel Abbas, weil Abbas zur Familie des Propheten gehörte. Die Konsequenz daraus ist, dass das was zur Lebzeiten des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – möglich war, es nach Seinem Tod nicht mehr ist, weil ansonsten Umar sich nicht von Tawassul durch den Propheten abgewendet hätte und stattdessen es mittels dem Onkel vollzog, wie in seiner Rede zu vernehmen ist: „*Oh Allah, früher haben wir Tawassul zu Dir, durch Deinen Propheten angestrebt und du hast uns sodann Regen geschickt. Heute suchen wir deine Ann äherung zu Dir (d.h. zu Allah), durch den Onkel (Abbas) Deines Propheten.“* Die Überlieferungen belegen das die Gefährten zur Lebzeiten des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – ständig zu Ihm gingen und Er für sie Bittgebete vollzog. Angenommen die Gedankengänge der Sufis und Rawafid, dass dadurch und ähnlichen Texten bewiesen ist, dass jene Art des Tawassul, indem man durch Tote die Annährung zu Allah erstrebt, oder Bittgebete im Namen eines Propheten oder den Awliya macht, richtig wäre, so stellt sich die Frage weshalb Umar Ibn al-Khattab nicht direkt durch den Propheten Tawassul vollzog und stattdessen Seinen Onkel Abbas nahm, welcher im Vergleich zum Propheten eine viel niedrigere Stellung bei Allah hat? Dadurch entsteht ein Dilemma für ihre Lehr e des Tawassul und versuchen deshalb diese Überlieferung willkürlich umzuinterpretieren: worauf wir später im Detail eingehen werden. Die Wahrheit ist das die Gefährten nimmer derartiges praktizierten und dies bekräftigt die authentische Begebenheit von Umar Ibn al-Khattab. Wenn es erlaubt wäre, weshalb vollzog Umar Ibn al-Khattab selbst nicht die Du’a im Namen des Propheten? Für den Sehenden ist die Wahrheit, wie ein Licht, wohingegen der Blinde vor lauter Dunkelheit nix erkennt und sich darauf etwas einbi ldet und ertrinkt. Obwohl manche Gelehrten, wie Ahmad Ibn Hanbal, Muhammad Ibn Ali al-Schawkani, Abu Bakr al-Marwazi und Malik Ibn Anas eine bestimmte Form des Tawassul erlaubt haben, wie z.B. „Oh Allah stehe mir durch den Erhöhten Rang Deines Propheten b ei“, oder „aufgrund Respekt gegenüber den Propheten“, oder „wegen der Familie des Propheten“, so sollte man deswegen keine Spaltung und Uneinigkeit verursachen, denn dies stellt keine Anrufung anderer neben Allah dar. Einige Gelehrte erlaubten den Tawassul durch den Propheten oder Awliya, wobei andere, wie Ahmad Ibn Hanbal es ausschließlich auf den Propheten beschränken und wir tadeln niemanden der derartiges praktiziert, denn es gibt kein Tadeln in Angelegenheiten des Idschtihad und wir Bitten Allah darum jene mit ihren Idschtihad zu Belohnen. Die heutigen Rawafid und Sufis praktizieren allerdings eine Form des Tawassul, welche

jene Gelehrten strikt ablehnten und sich gänzlich von dem was manche Gelehrten erlaubten, unterscheidet, wobei sie sich nicht davor scheuen diese Aussagen zu ihren Gunsten zu missbrauchen; um die direkte Du'a zu Toten oder das Hilfe ersuchen von ihnen oder ähnlichem zu beschönigen. Die Gelehrten die die Form des Tawassul beim Jah des Propheten oder eines Awliya erlaubten, lehnten diese Formen gänzlich ab.

Der Unterschied zur ersteren Form besteht darin, dass ersteres welcher durch den Iman an den Propheten die Folgsamkeit gegenüber Seinen Befehlen gänzlich zur Verfügung steht, wohingegen die andere Form, durch die Gebete und Fürsprache des Propheten nur Begrenzt bereitsteht; d.h. ausschließlich Seine Gebete zu Seiner Lebzeiten und nicht danach, weil sonst Umar nach Seinem Ableben nicht vom Tawassul durch Ihn abblasste und stattdessen zu Abbas ging; sowie seine Fürsprache wofür man mit dem Bittgebet der Wasilah – so Allah will – gesegnet wird und mit Gehorsamkeit gegenüber Allah – so Allah will – erreicht.

Entsprechend dem genannten kann Tawassul drei Dinge bedeuten: 1. Tawassul durch die Befolgung des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – , wodurch man durch das ausführen rechtschaffener Handlungen Allah, dem Allmächtigen, versucht näher zu kommen und ohne diesem der Iman nicht vollkommen ist. 2. Tawassul durch Seine Gebete und Fürsprache; diese Form war zu seiner Lebzeiten möglich und wird es am Tag der Auferstehung. Der Unterschied zur ersten Form besteht darin, dass diese Form nur begrenzt, wie im Falle unseres Propheten bereitsteht, wie zu seinem Lebzeiten und am Jüngsten Tag durch seine Fürsprache. Der Beweis dass dies ausschließlich auf seine Lebenszeit begrenzt ist, zeigt der Ausspruch von Umar Ibn al-Khattab: *Oh Allah, früher haben wir Tawassul zu Dir, durch Deinen Propheten angestrebt und du hast uns sodann Regen geschickt. Heute suchen wir deine Annäherung zu Dir (d.h. zu Allah), durch den Onkel (Abbas) Deines Propheten."* 3. Tawassul durch eine rechtschaffene oder angenommene rechtschaffene Person, in dem Sinn, dass man dadurch näher zu Allah gelangt und Ihm in Namen/Status desjenigen bittet. Die letzte Form wurde niemals von den Prophetengefährten durchgeführt und war ihnen nicht bekannt, eher war ihnen bekannt zu denjenigen zu gehen der für sie bei Allah bitten soll (und es war einer der Lebenden), wie Muazzam al-Kashmiri al-Hanafi und Ahmad Ibn Taymiyyah erklärten. Nix wurde uns diesbezüglich authentisch überliefert, dass sie derartiges im Gebet vollzogen, jedoch sind schwache Marfu[380] Überlieferungen

[380]Dies ist der Bericht, der im Wort (Qawl), in der Handlung (Fi'l), in der Duldung (Sukut) oder in der Beschreibung (Wasi) dem Propheten zugewiesen wird, und zwar abgesehen davon, ob die Zuweisung durch einen Gefährten, einen Tabi'in oder jemanden aus der späteren Generation erfolgt ist. Dazu zählen auch folgende Formulierungen seitens eines Gefährten: „Wir haben zu Lebzeiten des Propheten", „in seiner Gegenwart", „während er unter uns weilte dies gemacht oder dies getan", „wir fanden nichts Anstößiges in dieser oder jener Handlung", „sie taten bzw. sagten dies zu Lebzeiten des Propheten " oder „man sagte dies zu Lebzeiten des Gesandten Allahs." Ebenso zählen dazu folgende Aussagen der Prophetengefährten: „Es ist uns befohlen worden …", „es ist uns untersagt worden …", „zur Sunna zählt …". Zur Kategorie des Marfu zählt auch die Formulierung eines Gefährten: „Wir taten dies" oder „wir sagten dies", auch wenn er es nicht (explizit) dem Propheten zuweist, weil die Formulierung eine Duldung seitens des Propheten belegt.

vorhanden, welche bei Prophetengefährten (Mawquf) stoppen, oder es existieren Aussagen von Personen, dessen Wort keine Autorität darstellt. Selbst manche unter jenen Juristen, welche diese Form des Tawassul als legitim betrachten, gaben offen zu, dass diese Praktik den Gefährten unbekannt war und sie es nicht praktikzierten. Imam Mahmoud Ibn Abdallah al-Alusi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – gab dies zu, indem er sagte: *„Ja, der Tawassul mit dem Status (Jah) und des Respekt Willen (Hurmah) kommt nicht von irgendeinen der Gefährten. Vielleicht ist dies so, weil sie fürchteten, dass die Leute in ihrer Denkweise etwas Verwirrendes vorfinden würden, genauso als sie den Tawassul durch die Götzen verließen und sodann folgten ihnen reine Imame (im nicht praktizieren des Tawassul mit dem Jah).“*[381]

Imam Anwar Schah Bin Muazzam al-Kashmiri al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisse das der Tawassul bei den Altvorderen nicht so praktiziert wurde, wie zwischen uns, weil als sie den Tawassul von jemanden wollten, so gingen sie zu demjenigen von dem sie den Tawassul wollten, d.h. von ihm, sodass derjenige Du'a für ihn macht und sie suchten Hilfe von Allah, machten Du'a zu Allah, in der Hoffnung das er ihnen antwortet[…] Bezüglich des Tawassul im Namen der rechtschaffenen, wie es in unserer Zeit bekannt ist, in welcher derjenige der den Tawassul erledigen soll, es nicht von unseren Tawassul bewusst ist, eher ist es keine Bedingung das die Person lebt und Tawassul wird ausschließlich mit der Erwähnung ihres Namens getan, denkend das sie einen Status bei der Front Allahs innehaben und akzeptiert sind, sodass Allah nicht die gemachte Du'a nutzlos machen wird mit der Erwähnung ihres Namen. Diese Angelegenheit – Ich gehe darauf nicht gerne ein, noch beanspruche ich irgendeinen Beweis von den Altvorderen, noch Protestiere ich dagegen. Schaue bei Shami (Ibn Abdiin in Dar al-Muhktar) für dies. Bezüglich Seiner Aussage „Suche Wasilah bei Ihm“, selbst wenn es einen Vermittler zu suchen notwendig macht, so ist dies kein Beweis für den Tawassul mit den Namen und Ibn Taymiyyah verbot dies und der Autor von Durr al-Muhktar erlaubte dies, aber er gab nicht irgendeinen Text von Altvorderen an.“* [382]

Jedoch verstand Mahmoud al-Alusi den Tawassul durch den Jah des Propheten, wie folgt: *„[…] und was mit Jah gemeint ist, so geht dies auf die Attribute von Allah zurück… so ist die Bedeutung der Aussage, wenn jemand sagt: „Allah, ich mache Tawassul mit dem Status (Jah) Deines Propheten, auf dass du mein Verlangen vervollständigst“, wie folgt: „Allah mache Deine Liebe zu Ihm (Muhammad) als eine Wasilah zur Erfüllung meiner Belangen.“ Und es besteht keine Differenz zwischen dies und ihrer Aussage: „Allah mache deine Barmherzigkeit zu einer Wasilah für mich in dieser Handlung“, und ich sehe nix falsches beim Schwören auf Allah im Status von Ihm in diesem Sinne[…]“*[383]Wenn man sich in den Schriften Alusi's etwas vertieft wird man feststellen, dass er den Tawassul durch das Dhat ablehnte, mit der

[381] Ruh al-Ma'ani , Sure al-Maida, Vers.35
[382]Fayd'ul Bari, Kitab al-Jihad, 3:434
[383] Ruh al-Ma'ani , Sure al-Maida, Vers.35

Begründung, dass dies nicht im Koran, der Sunnah und der Praxis der Gefährten vorzufinden ist; wobei er den Tawassul durch den Jah und Hurman erlaubte jedoch im Sinne der Liebe Allahs und diese Form des Tawassul vergleicht er mit dem Tawassul durch Allahs Attribute, wie die Aussage „Allah Helfe mir mit Deiner Liebe zu den Propheten." Jenes, was die späteren unter der dritten Form des Tawassul verstanden, nämlich im Namen einer rechtschaffenen Person Allah zu bitten, wurden von Abu Hanifa und seinen Studentin ausdrücklich als Verboten und Ungesetzlich angesehen, wobei manch späterer Anhänger seine Aussagen sich anscheinend nicht zur Herzen nahmen. Abu Hanifa und seine Studentin, wie Abu Yusuf und Muhammad meinten: „Allah darf nicht im Namen eines Geschöpfes angerufen/angebetet werden." Diese Aussagen von ihm sind so berühmt, sodass nicht mal die Vertreter dieser Meinung sie leugnen könn en.

Imam Anwar Schah Bin Muazzam al-Kashmiri al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – gab zu, dass dieser Beweis nicht eindeutig genug ist, um diese Sache für feststehend zu erklären: „ „Allah wir machen Tawassul zu Dir, mit unserem Propheten." Darin gibt es nicht (eine Legalisierung) – beim Tawassul mit Abbas – zum Tawassul der – gegenwärtig – bekannt ist, das insgeheim ausgeführt wird, einschließlich das er keine Kenntnis davon hat (d.h. das derjenige mit dem Tawassul gemacht wird kein Wissen davon besitzt), eher ist darin (beim Tawassul von Abbas) der Tawassul der Altvorderen enthalten und es (beinhaltet) zu einem Mensch zu gehen der einen Status nahe Allah hat und er ihn dann fragt Allah (für ihn) anzurufen, wie es mit Abbas getan wurde, dem Onkel des Propheten. Wenn es der Tawassul der späteren Gelehrten wäre, weshalb gingen sie zu Abbas, während der Tawassul mit ihren Propheten nach seinem Ableben Effizienter für sie gewesen wäre, oder aber mit Abbas ohne seine Anwesenheit und diese Form de r Angelegenheit haben die späteren Gelehrten erlaubt erklärt und Hafidh Ibn Taymiyyah verbat dies und Ich bin unentschlossen/ zögerlich darin, denn ein Text von Imam Abu Hanifa kam zu uns, wie bei al-Qudduri zitiert, dass das schwören auf Allah ohne Seine n nicht erlaubt ist und er entnahm es aus der Negierung des Schwörens, die Negierung des Tawassul und wenn Tawassul ein Schwur ist, dann ist es der Fall, wie Ibn Taymiyyah sagt und wenn es kein Schwur ist, dann bleibt es erlaubt."[384]

Der Standpunkt einer Gruppe unter den Juristen, dass Allah nimmer im Namen eines Geschöpfes angebetet werden soll, ob nun ein Prophet oder Wali, beinhaltet zwei wichtige Punkte: Man darf nicht auf Allah schwören im Namen eines Geschöpfes, dass man jenes tut. Dies ist entsprechend der Mehrheit verboten, wobei die Minderheit wozu u.a. Ahmad Ibn Hanbal, Jalaluddin as-Suyti, Qutb al-Din al-Qastallani al-Qutaybi und al-Izz Ibn Abdul-Salam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – gehöhrten und es mit der Einschränkung es nur auf dem Propheten Muhammad zu machen beschränkten, wie der große Imam al-Izz Ibn Abdu-Salam sagte: „[…]so sollte dies dann nur auf den Gesandten Allah beschränkt sein, denn er ist der Meister der Kinder Adams[…] und dass dies einzigartig nur unserem

[384]Faydul Bari, Abwabul Witr, 2:379

Propheten aufgrund seines Ranges und seiner hohen Stufe zusteht.“[385] Ebenso im Namen der Kaaba oder der al-Aqsa ist gemäß dem Konsens verboten, aufgrund der Überlieferung: ***„Wer auch immer bei jemand anderen als Allah schwört, hat Ihm einen Partner beigesellt.“***[386]Worauf wir später näher eingehen werden. Zweitens, Bittgebete zu Allah, dem Allmächtigen, im Namen/Status eines Geschöpfes zu vollziehen, um Ihm damit näherzukommen. Diese Form des Tawassul wird jedoch von einer Vielzahl nobler und ehrwürdiger Juristen als erlaubt bzw. erwünscht angesehen wozu u.a. Ahmad Ibn Hanbal, Abu Bakr al-Marwazi, Ibn Khuzaymah, Muhammad Ibn Ali al-Schawkani, Taj ad-Din al-Subki, al-Izz Ibn Abdul-Salam, Abu'l Hasan al-Haythami, Ibn Hadschar al-Haytami zählen. Manche unter ihnen, wie al-Schawkani erlaubten es sowohl im Namen des Propheten als auch im Namen der Awliya, wohingegen andere, wie Ahmad Ibn Hanbal es auf den Propheten selbst beschränkten – diese Streitfrage ist eine Angelegenheit des Fiqh. Selbst wenn es der Wahrheit entspricht, dass diese Form gänzlich verboten ist und nimmer von den Gefährten derart praktiziert wurde, darf man nimmer die zugehörigen der anderen Meinung als Ungläubigen, Frevler, Innovator oder Polytheist deklarieren oder sie deshalb Tadeln, wodurch Spaltung angestachelt wird, was verboten ist und es im Bereich der Meinungsverschiedenheiten zählt und wir deshalb unseren Herrn darum bitten ihnen ihren Lohn zu geben. Unter dieser Form – worin eine Meinungsverschiedenheit herrscht – fällt jedoch nicht der Tawassul welcher im Deckmantel der Aussagen jener Gelehrten praktiziert wird, welcher sowohl vergänglich als auch gegenwärtig spezielle bei den Rawafid und Sufis praktiziert werden, wie u.a. Istighathah (Beistand suchen), Istimdad (Hilfe suchen), Isti'aadhah (Zuflucht suchen) und Du'a (Bittgebete) direkt zu Geschöpfen zu vollziehen oder man sogar ggf. Steine anbeten kann, solange man glaubt, dass dieser keine Macht besitzt oder aber direkt beispielsweise einen rechtschaffenen anbetet, indem man sagt: „Oh Fulan helfe mir; gebe mir Rizk; gebe mir eine gute Ehefrau usw“, welches Gegenwärtig etliche sog. Muslime praktizieren und es unter den Deckmantel des Islams als Islam austragen. In etlichen Provinzen der muslimischen Welt besuchen tausende Pilger die Grabstädten der Awliya, wie von Abdul-Qadir al-Dschilani, Abu Hanifa, Husayn Ali Ibn Abi Talib und anderen ehrwürdigen gehen und sie direkt anrufen, damit sie entweder ihre Bedürfnisse stillen oder aber eine Wasilah für sie zu Allah darstellen sollen. Beides läuft auf Götzenkult hinaus. Der schiitische Gelehrte und Götzendiener Musavi Khomeini schrieb dazu: *"Schirk ist, seine Bedürfnisse von jemand anderem als Allah zu erbitten, während man glaubt, dass dieser ein Gott oder Herr ist. Erbittet man jedoch seine Bedürfnisse ohne diesen Glauben, so ist das kein Schrik und es gibt in diesem Sinne keinen Unterschied zwischen dem Toten und dem Lebendigen. Würde daher jemand seine Bedürfnisse von einem Stein oder einem Lehmklumpen erbitten, so wäre das kein Schirk, obgleich er eine hinfällige Tat getan hätte. Ein anderer Aspekt ist, dass wir die heiligen Seelen der Propheten und Imame um Hilfe bitten, welchen Allah Macht gegeben hat. Es ist durch klare Beweise*

[385] Fatawa al-Mawsuliyyah
[386] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:34, 69, 87, 125; al-Hakim al-Mustadrak: al-Mustadrak alaa Sahiha, 1:18

und eindeutige logische Belege nachgewiesen, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt und dass die Seelen diese Welt vollständig umfassen."[387] Diese Form des Polytheismus, welche speziell die Rafidha praktizieren, indem sie den Imamen die Macht über die Atome zuschreiben und direkt bei ihnen Hilfe ersuchen , indem sie sie bitten bei Allah für sie Fürsprache einzulegen sind Ungläubige und Götzendiener – in Übereinstimmung aller Gelehrten der Ahl al-Hadith und Ahl al-Kalam. Keiner der Ahlu Sunnah Gelehrten hat jemals diese Form erlaubt, eher haben allesamt es einstimmig als Polytheismus und Götzenkult betrachtet – auch jene die den Tawassul mittels des Jah des Propheten erlaubten, wie Sa'd al-Din Taftazani, Ibn Hadschar al-Haytami, Taj ad-Din as-Subki, Ibn Abidin, Mahmoud al-Alusi, Muazzam al-Kashmiri und anderen, betrachteten diese Formen aufgrund ihrer aufrichtigen und wahren Loyalität zu Allah und Seinem vollkommenden und unteilbaren Recht - der alleinigen Anrufung/Anbetung.

Außerdem sind faste jede Überlieferungen die dem Propheten in dieser Thematik zugeschrieben werden und die Gegenpartei als Beweis heranziehen entweder schwach (Da'if). Unterbrochen (Mawquf) oder gar erfunden (Mawdu); wie bspw. die von Abdullah Ibn Madscha über Abu Said al-Khudri – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete Überlieferung von den Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – das Er in der Du'a nach dem Gebet sagte***: „Oh Allah, Ich bitte dich beim Recht der Leute, die Dich fragen[…]"***, so ist diese zugeschrieben Überlieferung Schwach, aufgrund des Vorhandenseins von Awfi im Sanad und er wurde als Schwach eingestuft.[388] Uns wurde nix diesbezüglich übermittelt, worauf man sich stützen kann, außer einigen Überlieferungen, welche von manchen falsch verstanden wurden, wie die Überlieferung vom Blinden Mann, dem der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede – folgendes Bittgebete lehrte: „Oh Allah, ich wende mich an dich durch Deinem Propheten Muhammad – Prophet der Barmherzigkeit:" Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Aber diese Überlieferung unterstützt nicht ihre Ansicht; es bedeutet lediglich das der Blinde Mann Allah durch das Gebet und die Fürsprache des Propheten näher kommen wollte. Er fragte den Propheten, um für ihn zu Beten und der Prophet Instruierte ihn folgendes: „Oh Herr! Akzeptiere seine Fürsprache zu meiner Begünstigung." Als der Prophet für ihn betete, gab Allah ihm seine Sehkraft zurück. Dies wird als einer der Wunder (Mu'jiza) des Propheten gezählt."[389] Imam Anwar al-Kashimiri al-Hanafi erklärte in „Faydul Bari" das der angeführte Hadith des blinden Mannes – den die Gegenseite als feststehend beweis heranzieht – kein eindeutiger und definitiver Beweis darstellt. Einer, wenn nicht DergrößteGelehrte des Hanafitischen Rechts im letzten Jahrhundert – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – gab in „Faydul Bari" zu dass er keinen einzigen KLAREN Beweis von einem Hadith fand, sowie kein Beweis aus den Reihen der Salaf für die Erlaubnis des Tawassul mit dem Dhat gibt.

[387] Kashf al-Asrar, S.30
[388] Mahmoud al-Alusi: Ruh al-Ma'ani , Sure al-Maida, Vers.35
[389] Majmoo al-Fatawa, 1:223

Die wahre Bedeutung von Tawassul beinhaltet entsprechend der Rede Allahs, folgendes: ein Ziel erreichen", bzw. „ein Ziel anstreben", „sich Allah nähern", oder „mit rechtschaffenen Handlungen und gehorsam gegenüber Ihm sich Allah nähern bzw. Seiner Annäherung dadurch suchen." Diese Form des Tawassul ist der Kern des Islam und jeder Muslim und Muslima ist dazu angehalten dieses noble Ziel anzustreben. Wobei sich jeder die Frage stellt, was denn nun eine rechtschaffene Handlung entsprechend der Folgsamkeit aussieht? Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sprich: "Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist offenbart worden, dass euer Gott ein Einziger Gott ist. Möge denn derjenige, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, gute Werke tun und keinen anderen einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn." (Sure al-Kahf, Vers.118)

Die Juristen und Exegeten der Ahlu Sunnah Wal Jammah erklärten basierend auf diesem Vers die Bedingungen einer rechtschaffenen Handlung;

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Eine Tat wird dann nur akzeptiert, wenn sie zwei Bedingungen beinhaltet. Ikhlas (d.h. allein und einzig für Allah machen, damit er zufrieden ist). Und wie der Prophet diese Tat gemacht hat (also nach der Sunna vom Prophet). Wenn eine von diesen Bedingungen fehlt, wird die Tat nicht akzeptiert. Macht man die Tat ohne Ikhlas aber mit der Übereinstimmung mit Sunnah, kann es je nach Beschaffenheit kleiner oder großer Schirk sein, und wird abgelehnt. Macht man die Tat mit Ikhlas aber nicht in Übereinstimmung mit der Sunnah, so ist die Tat eine Innovation und wird auch abgelehnt."*[390]

Imam Said Ibn al-Jubair – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Wort wird nur mit der gleichkommenden Tat akzeptiert. Und das Wort mit der Tat wird ausschließlich mit einer aufrichtigen Absicht akzeptiert. Und das Wort mit der Tat und der aufrichtigen Absicht wird ausschließlich dann akzeptiert, wenn die Tat entsprechend der Sunnah ist."*

Imam Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte dazu: *„Wenn die Tat richtig vollzogen wurde, aber nicht aufrichtig, wird sie von Allah nicht akzeptiert. Und wenn sie aufrichtig, aber nicht richtig vollzogen wurde, wird sie von Allah ebenfalls nicht akzeptiert. Sie wird erst dann akzeptiert, wenn sie aufrichtig und richtig ist. Aufrichtig ist sie dann, wenn sie nur für Allah getan wurde. Und richtig ist sie, wenn man sie entsprechend der Sunna vollzieht."*[391]

[390] Tafsir al-Quran al-Adhim

[391] Ahmad Ibn Taymiyyah: Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.451; Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith. Nr.1

Deswegen ist nicht die Anzahl der Handlungen, die man tut, entscheidend, sondern ihre Schönheit, d. h. ihre Aufrichtigkeit und ihre korrekte Durchführung, womit man Allah näher kommt. Im Islam kommt es also auf die Qualität und nicht auf die Quantität an. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Damit Er euch prüft, wer von euch die besten Taten vollzieht. (Sure al-Mulk, Vers.2)

Die wohl gemerkt besten, d.h. richtigsten und nicht die meisten Taten sind von Belangen. Von Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad wird berichtet, dass er sagte: *„Wie viele von denen, die um die Kaaba schreiten, haben weniger Lohn als jene, die weit entfernt davon sind."* Es geht also um den aufrichtigen und den korrekten Vollzug der Handlung. Deswegen haben die lauteren Altvorderen unter den Muslimen die „Niyya", immer in den Vordergrund gestellt. Demgemäß muss eine rechtschaffene Handlung folgende Bedingungen erfüllen; erst wenn sie aufrichtig und richtig ist. Aufrichtig ist sie dann, wenn sie nur für Allah getan wurde. Und richtig ist sie, wenn man sie gemäß der Sunna vollzieht, andernfalls wird die Tat nicht angenommen, selbst wenn die Absicht gut ist, aber der Vollzug entsprechend der Sunnah fehlt. Und in diese Kategorie ist Tawassul keine Ausnahme, eher müssen wir, wenn wir den Tawassul vollziehen, um Allah näherzukommen, so sind wir dazu verpflichtet den Tawassul exakt auf jene Art und Weiße zu verrichten, wie unser Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – es tat. Ausschließlich jene Form des Tawassul wird angenommen und vollzogen, welche auf die Taten des Propheten aufbauen, oder aber durch den Konsens der Gefährten bestätigt wurden.

Dies ist eine Art, wie man die Annäherung Allahs versucht anzustreben, wobei noch andere dieser Formen existieren, wie u.a.:

Tawassul durch die Namen und Eigenschaften Allahs zu vollziehen, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und Allahs sind die Schönsten Namen; so ruft Ihn mit ihnen an. Und lasset jene sein, die hinsichtlich Seiner Namen eine abwegige Haltung einnehmen. Ihnen wird das vergolten werden, was sie getan haben. (Sure al-A'raf, Vers.180)

Da lächelte er (Salomon) heiter über ihre Worte und sagte: "Mein Herr, gib mir ein, dankbar für die Gnade zu sein, die Du mir und meinen Eltern gewährt hast, und (gib mir ein,) Gutes zu tun, das Dir wohlgefällig sei, und nimm mich in Deiner Barmherzigkeit unter Deine rechtschaffenen Diener auf." (Sure al-Naml, Vers.19)

Tawassul durch den Iman und die Liebe zu Allah und Seinem Gesandten, sowie die daraus entsprießende Gehorsamkeit mittels rechtschaffener Handlungen, welche der Annäherung suchender verrichtet, um damit Allah näher zu kommen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Unser Herr, wir glauben an das, was Du herabgesandt hast, und wir folgen diesem Gesandten. So schreibe uns ein unter die Bezeugenden. (Sure al -Imran, Vers.53)

Tawassul durch den wahren und unverfälschten Tawhid, wie unser Prophet Yunus e tat, wie Allah, gepriesen sei Er, berichtet:

Und (gedenke) Dhu-n-Nuns als er im Zorn wegging und meinte, dass Wir keine Macht über ihn hätten. Doch dann rief er in der dichten Finsternis: "Es ist kein Gott außer Dir. Gepriesen seist Du! Ich bin wahrlich einer der Ungerechten gewesen." (Sure al-Ambiya, Vers.87)

Tawassul durch die Anerkennung der eigenen menschlichen Schwächen, wie unser Prophet Ayyub – Friede sei auf ihm – es tat:

Und (gedenke) Hiobs als er zu seinem Herrn rief: "Unheil hat mich geschlagen, und Du bist der Barmherzigste aller Barmherzigen." Da erhörten Wir ihn und nahmen sein Unheil hinweg, und Wir gaben ihm seine Familie (wieder) und noch einmal so viele dazu - aus Unserer Barmherzigkeit und als Ermahnung für die (Uns) Verehrenden. (Sure al-Ambiya, Vers.83-84)

Tawassul mittels der Bittgebete der rechtschaffenen Menschen (Awliya), die jedoch am Leben sind, wie die Begebenheit von Amir al-Mu'minin Umar Ibn al-Khattab belegt; nämlich das es lediglich unter lebenden gilt. Imam Mahmoud Ibn Abdallah al-Alusi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und wenn der Tawassul durch Ihm, nach Seinem Verscheiden von dieser Welt existierte, warum wandten sie (die Gefährten) sich dann anderen (Lebendigen) zu? Eher hätten sie gesagt: „Oh Allah wir begehen Tawassul durch Deinen Propheten, so gebe uns Regen“.“*[392]

Wäre der Tawassul auch mittels Toter erlaubt, wie eine Gruppe von Juristen meint, dann hätte unser nobler und gottesfürchtiger Umar Ibn al-Khattab nicht die Annährung Allahs durch Abbas gesucht, sondern direkt mittels dem Propheten Muhammad, aufgrund Seiner höheren Stellung bei Allah. Trotz dessen haben manche Juristen eine Form des Tawassul erlaubt, wie: „O Allah! Hilfe mir durch den höheren Status deines Prophet", oder "aufgrund des Respekt gegenüber dem Propheten“, oder "aufgrund seiner Familie“.

Diese Form des Tawassul ist nicht mit den heutigen allgemein verbreiteten Praktiken gleichzusetzten, und stellt auch unter keinen Umständen Shirk al-Akbar dar, eher ist es eine Angelegenheit des Fiqh und nimmer darf man jemanden aufgrund dessen mit Unglauben oder Polytheismus getadelt werden. Eine Sache kann man aber nicht

[392] Ruh al-Ma'ani, Sure al-Maida, Vers.35

leugnen; nämlich das diese an sich „harmlosen“ Aussage das Tor zum Unglauben und Polytheismus geöffnet haben, indem die Menschen die Aussagen jener Juristen für ihre eignen Zwecke missbraucht haben, und sie entsprechend ihrer Gelüste begriffen und nicht wie die Gelehrten selbst. In der Vergangenheit und Gegenwart nutzten viele diese Form des Tawassul – wie Oh Allah! Beim Recht deines Propheten, Gesandten oder Rechtschaffenen – für ihre übertrieben Verehrung aus, wodurch sie bspw. große Mausoleen für rechtschaffene Menschen bauten, wie von Abdul-Qadir al-Dschilani oder Abu Hanifa, um dorthin zu reisen und sie diese Personen oder Propheten direkt um Sachen, Hilfe, Fürsprache oder ähnlichem bitten. Manchen überschreiten sogar diese Grenze, indem sie die Propheten und Awliya direkt bitten, dass sie ihre Bedürfnisse, wie Rizk oder Gesundheit stillen sollen, weil sie glauben, dass diese Toten dazu die Befähigung besitzen; wie manche unter den Sufis das „Kun“ die Awliya als Fähigkeit zuschreiben. Wer derartiges begeht ist ohne Zweifel ein Götzendiener; ungeachtet ob derjenige Unwissend oder Wissend ist, weil dies keine der Hinderungsgründe der Hinderungen der Exkommunizierung in diesem Bereich (Fundament der Religion – Asl al-Din) darstellt. Imam Ahmad Ibn Idris Shihab al-Din al-Qarafi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – wiederlegte diese Art der Sufis, welche das „Kun“ für sich beanspruchen: *„Zur zweiten Art gehört auch jene Person, welche eine erstaunlich dumme und unverfrorene Du’a an Allah richtet, nämlich die Bitteihm spezielle Kraft zu gewähren, um das Universum zu lenken; eine Kraft die ausschließlich der Macht und dem Willen Allahs unterliegt, ebenso wie die Kraft des Erschaffens, des (endgültigen) Vernichtens und der Vorherbestimmung. Ein gesunder Menschenverstand und die Logik zeigen auf, dass diese göttlichen Kräfte für jeden ausser Allah eine Unmöglichkeit sind. Das bedeutet, dass bereits eine derartige Bitte faktisch eine Frage um eine Partnerschaft in der Herrschaft mit Allah darstellt und das ist vergleichbar mit kufr (Unglauben). Viele unwissende Sufis sind in diese Falle getappt, und sie behaupten, dass so-und-so das Wort kun! (Sei!) gegeben wurde, und sie bitten selber darum mit diesem göttlichen Befehl ausgestattet zu werden, den Allah folgendermaßen im Quran erwähnt: „**Sein Befehl, wenn Er etwas will, ist, dazu nur zu sagen: ‚Sei!´, und so ist es.“** Sie verstehen nicht den Sinn dieses Ausdrucks (kun!) in der Rede Allahs und sie verstehen ebenso nicht was es bedeuten würde, wenn dieser göttliche Ausdruck jemandem “gegeben” würde, wenn das möglich wäre. Dies ist eine Angelegenheit, welche laut den qualifizierten Gelehrten unmöglich zu erreichen ist, auch nicht von ausgeklügelten Sufis. Dieser Umstand bewirkt, dass diese Sufis auf eine Weise der Vernichtung anheimfallen, die sie selber nicht realisieren. Sie glauben, dass sie unter jenen weilen, die Allah am nächsten sind, doch haben sie sich in Wirklichkeit von Ihm weit entfernt. Möge Allah uns vor den bösen Prüfungen und solchen Dingen bewahren, die uns so etwas führen. Möge Allah uns vor Ignoranz bewahren und vor dem was dazu führt!“*[393]

Die andere Form, welche einige unter den Juristen erlaubten, ist nicht Shirk, weil sie ausschließlich Allah direkt anbeten und das Bittgebet Ihm alleine widmen, jedoch

[393] Anwar al-Buruq fi Anwa’ al-Furuq, 4:446

durch das Recht Seiner Geschöpfe. Imam Muhammad Ibn Ali al-Schawkani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – war einer unter jenen, der diese Form erlaubte, wobei er immer folgendes betonte: *„Im Hadith (mit dem Blinden) ist ein Beweis, dass man durch den Prophet Tawwasul vornehmen darf. Aber gleichzeitig muss die Überzeugung vorhanden sein, dass Allah dies macht.“*[394]

Hinsichtlich des Tawassul durch dem Status des Propheten, nach Seinem Tod, so unterscheiden sich die Gelehrten darin in drei Gruppen;

Der erste Standpunkt besagt, dass es erlaubt ist. Dies vertreten viele Juristen der späteren Hanafitischen Gelehrten, sowie manche Anhänger der Schafiitischen, Malikitischen und die Allgemeinheit der Hanbalitischen Rechtschule. Sie vertreten die Meinung, dass diese Art vom Tawwasul erlaubt sei, und es gibt kein Unterschied vor dem Leben sowie nach dem Tod des Propheten. Wobei manche es nicht auf den Propheten beschränkten, sondern allgemein auf die Awliya beziehen, wie al-Schawkani. Imam Ala al-Din Abu'l Hasan al-Mardawi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die korrekte Ansicht der Hanbali Madhab ist, dass es gestattet ist in der Du'a einen Frommen (saalih) als Vermittler/Grund [wasila] zu nehmen, und es wurde gesagt, dass dies erwünscht [mustahab] sei. Imam Ahmad sagte zu Abu Bakr al-Marwazi: „Lass ihn den Propheten sallallahu 'alayhi wa sallam als Vermittler/Grund [wasila] in seinen Du'as zu Allah subhanahu wa ta'ala benutzen."*[395]Ahmad Ibn Hanbal beschränkte es lediglich auf den Propheten Muhammad.

Die zweite Meinung besagt, dass es Verpönt bzw. Verabscheuungswürdig ist. Diese Ansicht vertreten Abu Hanifa und Muhammad ash-Schaybani. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer bei jemand anderen als Allah schwört, hat Ihm einen Partner beigesellt.“***[396] Dies ist der Grund, weshalb Abu Hanifa und seine zwei Schüler (al-Schaybani und Abu Yusuf) meinten, dass sie es verabscheuen das der flehende sagt: „Ich bitte dich beim Recht *von jenem oder diesem, oder beim Recht* deines Propheten, oder Gesandten, oder Bayt al-Haram, oder Mash al-Haram.“ Tatsächlich hassten Abu Hanifa und Muhammad es, falls jemand sagt: „Oh Allah, ich bitte dich im Namen des Sitzes deines glorreichen Throns.“ Aber Abu Yusuf hatte gegen diese Aussage nix, nachdem er eine Überlieferung diesbezüglich hörte.[397]Und in den Büchern "at-Tatarhaniya" und "al-Muntaqa" wird überliefert über Abu Yusuf von Imam Abu Hanifa, dass er sagte: *„Jeder muss den Tawwasul durch Seine Namen und Eigenschaften vornehmen. Erlaubte, und befohlene Bittgebete sind durch diesen Vers zu entnehmen:* ***"Und Allah gehören die Namen und Eigenschaften, so ruft Ihn durch sie"****.“*

[394]Tuhfatuaz-Zakirin, S.180
[395] Al-Muqni wa Scharhul Kabir wal Insaf, 2:456
[396] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:34, 69, 87, 125; al-Hakim al-Mustadrak: al-Mustadrak alaa Sahiha, 1:18
[397] Muhammad Ibn Abidin: Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar,6:395ff

Die dritte Meinung betrachtet diese Form als Verboten und praktizierte sie nimmer. Dazu gehören u.a. Ahmad Ibn Taymiyyah, Ibn al-Qayyim, Ibn Abi al-Izz und andere Juristen. Von den Prophetengefährten wurde uns nix authentisches berichtet, dass ihnen derartiges bekannt war, wie selbst manche Juristen der zweiten Gruppe zugeben.

Diese Meinungsverschiedenheit ist eine Verschiedenheit in der Rechtswissenschaft und involviert keinesfalls die Anbetung oder das Anrufen anderer als Allah, wie manch einer behauptet. Die Aussage: „Oh Allah! Ich mache Tawassul zu dir durch deinen Propheten Muhammad, oder einer rechtschaffenen Personen, sodass Du allein meine Bedürfnisse stillst“, oder wie „beim Recht des Propheten“, oder „bei der Familie des Propheten“, so stellen diese Aussagen lediglich ein Irrtum in einer Rechtsfrage dar und sind keinesfalls mit dem Anrufen anderer als Allah gleichzusetzen. Wer jemand anderen als Allah anruft ist entsprechend dem Konsens Ahl al-Hadith, Ascha'irah und Maturidiyyah ein Ungläubiger, wie u.a. die Aussage: „Fulan XY helfe mir meine Bedürfnisse zu befriedigen“, oder „Prophet! Vermittle zwischen uns und Allah“, oder: „Oh Prophet, ich bitte dich mir mein Rizk zu geben“, oder: „Oh Prophet, ich bitte dich bei Allah, dem Allmächtigen, für mich zu bitten, dass er mein Leid lindert bzw. auslöscht.“ Worauf wir aber später eingehen werden.

Die besprochene umstrittene Form des Tawassul erlauben manche Juristen, wie Ibn Qudumah al-Hanbali, wohingegen andere, wie Ahmad Ibn Taymiyyah diese Form als verboten ansehen. Diese Angelegenheit des Tawassul wird in Relation zum Schwören eines Eids auf dem Propheten betrachtet. Die Mehrheit der Gelehrten verbieten den Schwur auf jemand anderen als Allah, aufgrund der folgenden und ähnlichen Überlieferung des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer auch immer bei jemand anderen als Allah schwört, hat Ihm einen Partner beigesellt.“***[398] Die gesamten Gelehrten stimmen darin überein, dass man auf niemand anderen als Allah schwören darf, wobei sie sich in der Frage unterscheiden ob man beim Namen des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – schwören darf. Manche unter den Hanbaliten erlaubten dies und andere unter ihnen verboten es. Unter jenen, welche dieser Meinung nahestehen vertreten den Standpunkt das von Ahmad Ibn Hanbal einen expliziten Text hinsichtlich dieser Angelegenheit existiert und weil der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ein unabdingbarer Bestandteil von „La ilahail Allah“ ist, impliziert es, dass falls jemand auf dem Propheten schwört, es gleich dem ist, wer auf Allah schwört. Basierend auf der Aussage von Ahmad Ibn Hanbal dass das Schwören im Namen des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – erlaubt ist, meinte er auch, dass der Tawassul durch Seinen Namen gültig und erlaubt ist. Jedoch ist noch eine weitere Überlieferung von Ahmad Ibn Hanbal vorhanden, indem er das schwören auf den Propheten verbietet. Demgemäß könnte aus dieser Aussage das

[398] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:34, 69, 87, 125; al-Hakim al-Mustadrak: al-Mustadrak alaa Sahiha, 1:18

Gegenteil abgeleitet werden, nämlich das er den Tawassul im Namen des Propheten ebenso verbietet, weil beides in Relation zueinander steht. Jedoch bezüglich der Frage ob man beim Koran schwören darf, so antworten wir dem; Ja dies ist erlaubt, weil der Koran entsprechend den I'tiqad der Ahlu Sunnah Wal Jammah von Allah stammt und Sein unerschaffenes Wort darstellt. Von Ihm kam der Koran und zu Ihm kehrt er zurück. So ist der Koran nicht erschaffen, weder der Ausdruck, die Wörter oder die Wortwahl. Er ist weder Erzählung, noch eine sinngemäße Nacherzählung des Quran, ehr ist er eine Eigenschaft von Seinen Eigenschaften. Das Schwören bei der Schöpfung Allahs ist eindeutig verboten. Doch auf die Eigenschaften Allahs darf man schwören, da sie unerschaffen sind und zu Allah gehören. Wenn man nun bei Allahs Eigenschaften schwört, so schwört man automatisch beim Wesen Allahs und somit bei Allah selber. Daraus können wir urteilen, dass das Schwören beim Koran das Schwören bei den Worten Allahs ist. Und das Schwören bei den Eigenschaften Allahs ist wie das Schwören beim Wesen Allahs. Folglich ist es gestattet, dass man beim Koran schwören darf, weil er zu Allah gehört.

Imam Muhammad Ala al-Din al-Haskafi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…] Abu Yusuf berichtet, dass Abu Hanifa sagte: „Man sollte Allah nicht anrufen, außer bei Ihm selbst und der Du'a welcher darin erlaubt und vorgeschrieben ist, wird aus Seiner Aussage entnommen:* ***Und Allahs sind die Schönsten Namen; so ruft Ihn mit ihnen an.*** *(Sure al-A'raf, Vers.180), und folgende Aussage ist verhasst: „Beim Recht Deines Propheten oder Gesandten oder der Awliya[…]"*[399]

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte von al-Haskafi „außer bei Ihm selbst", wie folgt: *„D.h. bei Seinen Dhat, Seinen Eigenschaften und Namen."*[400]

a)Jemand anderen als Allah anzurufen, damit seine Bedürfnisses gestillt werden, wie u.a: „Oh Fulan/Prophet Muhammad! Sende uns Regen und Essen hinab."

Diese Angelegenheit – dass Allah, der Allmächtige, der einzige und alleinige Anbetungswürdige ist – ist die essenziellste aller Angelegenheiten worüber jeder Muslim unausweichlich Kenntnis besitzen muss, weil es das Fundament der Religion (Asl al-Din) darstellt, worin jede Unwissenheit unverzeihlich ist – d.h. jeder der nicht davon Kenntnis besitzt oder die Kenntnis besitzt und nicht dementsprechend Handelt, wodurch er gegen das Fundament verstößt, ist unausweichlich ein Götzendiener, ob nun Wissend oder Unwissend. Denn die Unwissenheit im Fundament der Religion gehört nicht zu den Hinderungsgründen von den Hinderungen der Exkommunizierung. Jeder der gegen das Fundament verstößt, indem er ihn etwas Beigesellt ist ein Götzendiener, obgleich er Wissend oder Unwissend bzw. ob ihn die Botschaft erreicht hat (Hujja) oder nicht – denn im Shirk

[399] Al-Durr al-Muhktar
[400] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar

gibt es keine Entschuldigung. Imam Fakhr al-Islam Ali Ibn Muhammad al-Pazdawi[401]– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und dieser Abschnitt, womit ich meine, dass man den Götzendienstbegehenden entschuldigt, ist eine Überschreitung der Grenze, wie die Mu'tazila die Grenze aus einem anderen Blickwinkel überschritten."*[402]

Was das Fundament der Religion betrifft, so erklärte Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – dessen Inhalt und Bedeutung, ausführlich und für jedermann Verständlich: *„Und die Gesamtheit der Lebensordnung (Din) besteht aus zweierlei Fundamenten: „Dass wir niemanden außer Allah anbeten und Ihn nur damit dienen, was Er auferlegt hat, denn wir dienen Ihm nicht mit den Neuerungen, wie Er, erhaben ist Er, sagte:* ***"Sprich: Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist offenbart worden, dass euer Gott ein Einziger Gott ist. Möge denn derjenige, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, gute Werke tun und keinen anderen einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn."*** *(Sure al-Kahf, Vers.110) Und dies ist die Realisierung der beiden Glaubensbekenntnisse: das Bekenntnis, dass niemand der Anbetung würdig ist außer Allah und das Bekenntnis, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Im ersten ist folgendes enthalten: Dass wir niemanden anbeten, außer Ihm (allein). Und im zweiten: Dass Muhammad ein von Ihm verkündender Gesandter ist[…] Die Gesandten haben (die Menschen) dazu aufgefordert Ihn alleinig anzubeten, Ihn zu begehren, auf Ihn zu vertrauen und ihnen Gehorsam zu leisten. So hat der Shaytan die Christen und ihresgleichen irregeleitet, sodass sie Allah andere beigesellten und dem Gesandten ungehorsam gegenüber waren. Sie nahmen ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Göttern neben Allah, sowie den Masih Ibn Mariam (Jesus), sodass sie sie letztendlich begehrten, auf sie vertrauten und sie fragten, obwohl sie ihrem Befehl ungehorsam waren und ihrer Tradition widersprachen. Und rechtgeleitet hat Allah die Allah gegenüber aufrichtigen Gläubigen, die Leute des geraden Weges. Es sind jene, die die Wahrheit erkannten und ihr folgten. So gehören sie weder zu denen, auf denen der Zorn (Allahs) lastet, noch zu den Irregegangenen. Sie waren Allahaufrichtig gegenüber in ihrem Din, gaben sich Allah völlig hin, wendeten sich ihrem Herrn reuig zu, liebten Ihn, hoffen auf Ihn und fürchteten Ihn, sie fragten Ihn (in ihren Bittgebeten), begehrten Ihn, überließen ihre Anliegen ihm, vertrauten auf Ihn, gehorchten Seinen Gesandten, unterstützen sie, standen ihnen bei, achteten sie, verbündeten sich mit ihnen, folgten ihnen und ihren Spuren und ließen sich durch ihre Lichter rechtleiten.* [403]

Und was genügt dem Fundament? Imam Abu Muhammad Ali Ibn Hazm al-Andalusi(gest. 465 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte was dem genügt, damit es gesund und gültig ist: *„Die Gelehrten des Islam sagten: „Wer ohne Zweifel und Zögern im Herzen an „La Ilaha Illa ALLAH, Muhammadun*

[401] Er ist der Bruder von Sadr al-Islam Abu Yusr al-Pazdawi
[402] Usul al-Pazdawi ,1:332
[403]Majmu al-Fatawa, 10:234ff

Rasulullah“ glaubt, es mit der Zunge aufsagt und alles, was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – überbrachte, bestätigt und zudem seine Abkehr von allen Religionen außer der des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – verkündet, erst dann wird er zu einem Muslim und Mumin. Um ein Muslim und Mumin zu werden braucht er nichts anderes zu tun als dies.“[404]

Die Gefahr dieser Angelegenheit muss jeden absolut klar sein, also sobald in dieser Angelegenheit unwissend ist und jemand anderen neben Allah anbetet, dann hat man mit Muhammad genauso viel zu tun, wie die Christen mit Jesus –d.h. Garnichts.

Gedenke, dass in der Religion Allahs Aspekte existieren, welche klar und fest etabliert sind, wodurch jemand nicht einmal einen Beweis Textueller Natur benötigt, um an diesen Aspekt ohne Zweifel zu glauben und dazu gehört u.a. die Existenz Allahs sowie die alleinige Anbetung Seiner und Ihm keine Partner bei zugesellen. Und trotz dessen bringen die Ketzer und Götzendiener immer wieder „Scheinargumente“, wie zu Zeiten des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Götzendiener es taten, um das fest rational Etablierte in Zweifel zu ziehen. Ebenso bringen sie Argumente die darauf hinauslaufen, dass Gelübde zu den Götzen nicht Shirk darstellen, weil ein Gelübde an sich keine Ibadat ist. Sie können sogar behaupten dass die Niederwerfung oder das Gebet zu jemanden anderen als Allah, kein Shirk darstellen, weil beides nicht unbedingt ein Akt der Ibada ist. Diese Leute sind Ignorant und Dumm und Möge Allah sie im tiefsten Schlund des Feuers bestrafen. Denn selbst ein Muslim der kein Wissen darüber hat, weiß gewiss das Götzen nicht mit dem Islam kompatibel und schlecht sind. Gleichgültig wie korrupt und ungerecht ein Muslim ist, so weiß jeder trotz dessen das seine Religion eine monotheistische Religion ist, welche es nicht erlaubt, irgendjemand anderen als Allah anzubeten. Sogar ein Frevelhafter Muslim weiß, dass er zu niemanden außer Allah sich niederwerfen darf; selbst wenn er nicht dazu Fähig ist die Gegenargumente der Gegenseite zu erwidern, wird er dennoch an die feststehenden Tatsachen des Islams festhalten und sich mit dem Backenzähnen daran festklammert. Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:„*Er ist weit über dem, was ihr ihm beigesellt; Dies bedeutet, dass Er weit erhaben darüber ist, einen Partner in der Herrschaft und Gesetzgebung zu haben und erhaben darüber ist, einen Partner wie in dem Status dessen, der angebetet wird und vor dem man sich niederwirft, zu haben und dass Er erhaben darüber ist, einen Partner zu haben in Seiner absoluten Glorifizierung und Majestät.“*[405]

Nun kommen wir zur Thematik; zwischen dieser und der anderen Aussage besteht in dem Sinn ein Unterschied, dass letzteres „Oh Allah! Beim Rang deines Propheten verzeihe mir meine Sünden!“, ein direkter Anruf zu Allah, dem Allmächtigen, darstellt, wohingegen ersteres ein Anruf zu jemand anderen als Allah, dem Allwissenden, ist,

[404] Al-Fisal fi al-Milal wa al-Ahwa wa al-Nihal, 4:35
[405] Tafsir al-Kabir, Sure at-Tawba, Vers.31

selbst wenn es der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist, wem man da anruft bzw. um Beistand bittet, während man glaubt, dass der angerufene antworten wird. Diese Handlung stellt in Übereinstimmung Polytheismus dar. Wohingegen ersteres ein direkter Ruf zu Allah ist, weshalb es kein Polytheismus darstellt; denn hierbei ruft man Allah, dem Allmächtigen, an; außerdem haben etliche Imame diese Form des Tawassul erlaubt, d.h. dass man Allah anruft, im Namen oder beim Recht des Propheten, wobei manche dies auch auf die Awliya bezogen; jedoch haben die heutigen Götzendiener, die Aussagen der Gelehrten missbraucht, indem es bspw. heißt, dass man Tawassul durch den Propheten machen darf oder ähnliche Aussagen, nämlich dahingehend – missbraucht – dass sie diese Aussagen nicht im Lichte ihrer anderen Aussagen verstanden haben, sodass sie dachten in jene Texte eine Rechtfertigung für ihren Götzenkult gefunden zu haben, wobei ihre vermeintlichen Unterstützer selbst den Takfir auf jene, wie sie die vollzogen, und lediglich die Form des Tawassul erlaubten, wo man Allah alleinig im Namen des Propheten oder eines Awliya anruft.

Die, welche durchgehend versuchen diese vermeintlich vom Islam abstammende Form des Götzendiensts zu verteidigen sind seit Anbeginn der Welt fremd und verstoßende und wurden seit Allah den ersten Menschen mit Seinen Händen erschuf als Götzendiener gebrandmarkt. Die Leute welche sich gegenwärtig im Götzendienst vertiefen – sei es unwissentlich oder wissentlich – gleichen den damaligen arabischen Polytheisten ungemein in dieser Hinsicht – um diese Tatsache nachzuvollziehen müssen wir die einen Blick auf die Geschichte der Araber und die Anfänge des Polytheismus setzten: Derjenige welcher den Arabern den Polytheismus brachte war entsprechend den islamischen Historikern Amr Ibn Luhay Ibn Qama'ah. Anfänglich war er ein gehorsamer, aufrichtiger und rechtschaffener Mensch, weshalb die Menschen um ihn herum ihn schätzten und folgten. Als Ibn Luhay während einer Reiße nach Damaskus Menschen beobachtete welche Statuen anbeteten bzw. anriefen, freundete er sich mit diesem Konzept an, weshalb er einer dieser Statuen mit sich nahm und es dann zu den Arabern brachte, worauf sie es ohne darüber groß nachzudenken annahmen und ihren Kindern lehrten. Damit wurde der Götzenkult in Arabien geboren und die Menschen ab diesem Zeitpunkt an, die Statuen anzubeten mit der Überzeugung, dass sie sich dadurch Allah nähern können und die Statuen als Vermittler zwischen ihnen und Allah stehen. Amr Ibn Luhay tat dies in besten glauben, wie viele Menschen gegenwärtig, als er den Götzenkult nach Mekka brachte, weil er dachte den Menschen damit etwas Segenvolles zu bringen, womit sie Ihren Schöpfer näher kommen könnten. Die Vergangenen Völker durchlebten ähnliches, wie die ersten Götzendiener in der Geschichte zu Zeiten vom Propheten Noah – Friede sei auf ihm. Denn genau, wie die Mekkaner wollte das Volk Noah's dadurch Allah, dem Allmächtigen, näher kommen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und sie – das Volk Noah's – sagen (zueinander): „Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa noch Yaghuth und Ya'uq und Nasr". (Sure Nuh, Vers.24)

Muhammad Ibn Qays – Allahs Wohlgefallen auf ihm – kommentierte dazu: *„Diese waren rechtschaffene Männer zwischen der Zeit von Adam bis Noah und sie hatten Anhänger die an ihrer Rechtleitung festhielten. Nachdem sie gestorben waren, sagten ihre Gefährten die ihnen folgten: „Wenn wir Statuen von ihnen machen, so wird es unsere Anbetung vergrößern, wenn wir an sie Denken.“ So machten sie Statuen von ihnen. Als diese Leute starben und andere Leute nach ihnen kamen flüsterte Iblis ihnen ein: „Sie – eure Vorgänger – pflegten diese Statuen anzubeten und durch ihre Anbetung wurde ihnen Regen gewährt.“ So beteten die späteren Leute sie an.“*[406]

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Nach dem Tod dieser Personen zeichneten ihre Anhänger Bilder von ihnen, in der Hoffnung durch die Betrachtung dieser Bilder, mit einem noch größeren Eifer, Allah zu dienen. Später formten sie ihre Statuen und benannten diese nach ihnen. Mit der Zeit vergaßen sie ihre eigentliche Religion und fingen an diesen Statuen zu dienen.“*[407]

Das wichtige an diesen Paradebeispielen zur unserer Epoche ist, dass sowohl das Volk Noah's als auch die Mekkaner an Allah, dem Allmächtigen, glaubten, ja sogar bestätigen das Er der alleinige Erschaffer ist und Er Macht über alle Dinge hat; die Mekkaner „folgten“ nämlich, obwohl sie die Götzen anbeteten der Religion Abrahams. Sie sagten, genau wie wir Muslime: LabbaykAllahummaLabbayk, wobei sie noch folgende Hinzufügung erfanden machten: La sharikalak, illa sharikanhuwalak, tamlikuhu wa ma malak – Du hast keine Partner, ausgenommen von dem, dem Du als Partner auserwählst, dem Du besitzt zusammen mit dem was er besitzt. Damit ist klar das sie Allah als Schöpfer anerkannten und Er alle anderen Götter besitzt, die Er mittels Seiner Macht und Entscheidung auser wählt. Hätte man den Mekkanern gesagt, dass all jenes nicht zum Din Abrahams gehört, sondern Götzendienst darstellt, so hätten sie dir weder geglaubt noch Beachtung geschenkt, denn sie taten das, was ihre Vorfahren taten. Der Prophet und Gesandte Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – wurde deshalb zu ihnen entsandt, um den wahren Tawhid zu verkünden, gleich wie Abraham diese Aufgabe vollzog; dieser Kundgebung beinhaltete, niemand anderen die Anbetung zu widmen, außer Allah und alle anderen Gottesdienste aufzugeben und sich von ihnen Loszusagen. Das Buch Allahs, der Koran ist gefüllt mit Verurteilungen gegenüber diesen Götzen, welche Dinge anzubeten pflegten, welche ihnen keinen Nutzen bringen können. In diesem Punkt stimmten die Polytheisten mit dem Koran überein; denn sie bekräftigten selbst, dass die Statuen ihnen keinen Nutzen bringen können. Interessant ist, dass gegenwärtig von Seitens derjenigen welche andere neben Allah aufgrund ihrer Rechtschaffenheit und Hohen Stellung bei Allah, anrufen, dass Argument, dass sie diese Person ausschließlich als Vermittler bzw. Fürsprecher bei Allah betrachten. Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe meinten die damaligen

[406] Ismail Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Nuh, Vers.23
[407] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih

Götzendiener dasselbe, weshalb sie Ungläubig waren, wie durch Allahs Aussagen bekräftigt:

Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." Sprich: "Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?" Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen. (Sure Yunus, Vers.18)."

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und ja, sie haben Ihm Partner in der Göttlichkeit (Ilahiyyah) zur Seite gestellt, so beteten sie andere neben Ihm an trotz ihres Wissens darum, dass diese, die sie anbeten, nicht in der Lage sind irgendeine Sache zu erschaffen, dass sie nichts besitzen und beherrschen können, aber sie glaubten daran, dass sie diese Götzen näher zu Ihm (Allah) bringen können."*[408]

Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe und Beistand. (Sure al-Fatiha, Vers.5)

Dass manche der heutigen Götzendiener ihren Iman an Allah, die Propheten, dem Koran, der Sunnah, die Engel, die Dschinn und dem Tag der Abrechnung verkünden bewahrte sie auch nicht, Allah einem Partner bei zugesellen, gleich wie die damaligen Araber davor nicht bewahrt wurden, trotz ihres Glaubens an Allahs Einzigartigkeit in Seiner Herrschaft:

"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) bei zugesellen." (Sure Yusuf, Vers.106)

Al-Mujaddid Allamah Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und ihr Glaube an Allah ist ihre Aussage: 'Allah ist unser Schöpfer, Versorger, und derjenige, Der sterben und leben lässt.', und ihr Polytheismus ist Allah einen Partner in der Anbetung und den Bittgebeten zuzuschreiben. Demnach sind sie nicht aufrichtig Ihm gegenüber im Richten von Bitten an Ihn alleinig. In dieser Art sagten es die Leute der Auslegung." Qatadah sagte: Du fragst keinen von den Polytheisten, wer sein Herr ist, außer dass Er sagt, sein Herr sei Allah, während er darin (Allah jemanden) beigesellt.", weiterhin sagte er: "Die gesamte Schöpfung bestätigt, dass Allah ihr Schöpfer ist, sodann gesellen sie nach dem (Allah jemanden) bei." Und Ibn Zaid sagte: Es gibt keinen, der anstatt Allah einen anderen anbetet, außer dass er an Allah glaubt und weiß, dass Allah sein Herr, Schöpfer und Versorger ist; sodann gesellt Er ihm (etwas) bei. [...] Siehst du nicht, wie die Araber pflegten zu sagen: 'Wir erwidern (deinen Ruf), o Allah, wir*

[408] Tafsir al-Quran al-Adhim, 5:488

erwidern (deinen Ruf), Du hast keinen Partner, außer einen Partner, der Dir gehört, den Du besitzt und das, was er besitzt.', dies sagten die Götzendiener." [409]

Imam Mujahid Ibn Dschubair al-Makki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ihre Überzeugung an Allah, umschrieben durch die Bekräftigung „Allah hat uns erschaffen, Er versorgt uns und wird unser Leben zurücknehmen", hat sie keineswegs davon Abstand zu nehmen, andere Götter neben Allah anzubeten."* [410]

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „*Wenn du sie (die Götzendiener) fragst wer erschuf die Himmel und die Erde dann werden sie sagen: „Allah." Aber dies hat sie nicht davon abgehalten, andere Gottheiten anzubeten."*[411]

Den heidnischen Arabern war demgemäß allen bewusst, dass Allah ihr Schöpfer, Erhalter, Herr und Herrscher ist. Trotz dessen waren sie aus dem Blickwinkel Allahs, des Allerhabenen, keine Gläubigen, aufgrund ihrer Anbetung zu Personen, welche sie als Vermittler bzw. Fürsprecher zwischen ihnen und Allah aufstellten. Desweiteren glaubten einige ungläubige Mekkaner sogar an die Wiederbelebung und an den Tag der Abrechnung. Andere glaubten an das Schicksal (al-Qadar). Viel über ihren Glauben kann man in den vorislamischen Dichtungen vorfinden, wie beispielsweise von dem Poeten Zuhayr überliefert wurde, dass er gesagt haben soll: *„Entweder ist es in einem Buch aufgehoben, platziert und bis zum Tage des Gerichts aufbewahrt, oder angetrieben und gerächt."* Und Antarah wird zitiert, gesagt zu haben: *„O Ibil, wohin willst Du vor dem Tod flüchten, wo es doch mein Herr im Himmel schon vorherbestimmt hat?"*[412] Doch ungeachtet der Bekräftigung und deren Wissen über Allah, den Segensreichen, wurden sie als Ungläubige und Götzendiener angesehen. Dies aus dem Grund, weil sie zusammen mit ihrem Gottesdienst zu Allah andere Götter neben Allah angebetet haben. Daraus wird ersichtlich, dass ihre Bekräftigung hinsichtlich einiger Aspekte des Tawhid, sie (die Mekkaner) nicht zu Gläubige Diener machte, vielmehr wird man einzig und alleine ein Gläubiger, sofern man alle Aspekte des Tawhid verinnerlicht hat. Das damalige arabische weltanschauliche Bekenntnis war dasselbe, wie derjenigen der anderen Polytheisten auf Erden, wie die Inder, Türken, Berber und anderer (Völker). Zuweilen glaubten sie dass ihre Götzen, etwa Fromme Menschen, Propheten oder Heilige repräsentieren, welche für sie bei Allah Fürsprache einlegen und näher zu Allah hinführen sollen. Dies war der Ursprung des Polytheismus, der Araber und jedes anderen Volkes.

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Die meisten Nationen haben einen Schöpfer bestätigt, jedoch haben sie anstatt Ihn andere von den Vermittlern angebetet, von*

[409] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran, 13:50f
[410] Abdurrahman at-Tahir: Tafsir al-Mujahid
[411] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.460
[412] Sulayman Ibn Abdul-Wahab: Taysir al-Aziz al-Hamid.

denen sie mutmaßten/überzeugt waren, dass sie ihnen nutzen oder sie Zutritt zu Allahs Nähe verschaffen.“[413]

Al-Mujaddid Allamah Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – *sagte:„Die Araber bestätigten die Einzigartigkeit Allahs, außer dass sie Ihm (jemanden) in der Anbetung beigesellten.“* [414]

Sehen die Polytheisten heutzutage welche sich fälschlicherweise den Tawhid zuschreiben nicht, dass sie jeden Tag in ihren Gebeten das exakte Gegenteil von dem Rezitieren, was sie praktizieren, wobei sie diese Worte nicht begreifen oder vor lauter Stolz Blind sind: „IyyakanaAAbudu wa-iyyakanastaAAiinu.“

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Seine Aussage: **„Dir allein dienen wir“**, deutet darauf, dass es keine andere angebetete Existenz außer Allah gibt. Wenn dies der Fall ist, dann ist damit klar festgelegt, dass es keinen Gott außer Allah gibt. Seine Aussage: „Dir allein dienen und nur von dir allein erbitten wir Hilfe“, deutet auf reinsten Monotheismus[…] Jeder, der Allah einen Partner beigesellt, wird unausweichlich diesen Partner in bestimmten Aspekten anbeten, indem er entweder Nutzen von ihm oder die Vermeidung von Schaden von ihm ersucht. Jene, die standhaft auf dem Tawhid verbleiben und irgendwelche Teilhaber oder Gleichwertige für Gott ablehnen und davor fliehen, andere als Allah anzubeten und die nur auf Allah und sonst keinen achten deren Hoffnung, deren Furcht, deren Verlangen und Ehrfurcht ist nur für und vor Allah allein. Deswegen kann es keinen Zweifel darüber geben, dass sie nur Allah allein anbeten und nur bei Allah Hilfe ersuchen und sonst bei keinem.“* [415]

Das anrufen anderer neben Allah stellt in Übereinstimmung Polytheismus dar. Ein Problem für diese Leute ist, dass sie nicht mal die wahre Bedeutung des Begriffs Shirk, entsprechend den Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah verinnerlicht haben, weshalb sie in ihren Taten nichts verwerfliches sehen und es sogar lobpreisen, wie die Rafidha.

Linguistisch bedeutet Shirk das sich eine Sache zwischen zwei befindet, wovon keiner der alleinige Halter dieser Sache ist. Das Zusammenlegen eines gemeinschaftlichen Einsatzes (Kapital), das gemeinsame Handeln (Vorgehen) zweier Teilhaber (Partner), das gemeinsame Teilhaben am Erbe, an der Kriegsbeute, am Handeln hat man als „al-Sharika (Gesellschaft, Handelsgesellschaft)“, bezeichnet.

Im Sinne der Terminologie stellt es dem Diametralen Gegensatz zum reinen und unverfälschten Tawhid dar; also das man sich statt Allah alleine zuwendet, einem

[413] Tafsir al-Quran al-Adhim, 2:544, Sure Ibrahim, Vers.12
[414] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta’wil ay al-Quran, 1:128, Sure az-Zumar, Vers.8
[415] Mafatihul Ghayb, 1/244 – 245

Partner neben Ihm nimmt. Die Gelehrten unter der Salaf und Khalaf, erklärten es, wie folgt:

Imam Abu'l Mudthaffar al-Sam'ani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Polytheismus (Shirk) ist das Vereinigen zweier Sachen. In der Bedeutung vom Beigesellen neben Allah, dem Erhabenen, ist es, dass man einen anderen als Allah mit Allah in dem vereint, wo es niemandem außer Allah gestattet ist."*[416]

Imam Abu Mansur Muhammad al-Azhari ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Shirk (Polytheismus) bedeutet, dass du einen Partner neben Allah in Seiner Herrschaft (Rububiyyah) stellst."*[417]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Tatsächlich ist die größte Form des Shirk Allah etwas in der Anbetung bei zugesellen."*[418]

Weshalb bereden wir die Bedeutung dieses Begriffs? Dies mag sich mancher Leser/in Fragen; die Antwort ist ganz einfach, nämlich ohne das richtige Verständnis vom Begriff Shirk, können diese Ignoranten Götzendiener nimmer nachvollziehen, weshalb diese Sachen einem aus dem Din befördern. Es ist normalerweise nicht notwendig jede Einzelne Form des Polytheismus darzulegen, weil wenn man den Begriff und dessen Inhalt richtig begriffen hat, so stellt dies eine Schablone dar, die man auf jede Handlung auflegt, um somit die Taten des Shirk herausfiltern zu können. Der Polytheismus (Shirk) im Sinne der Scharia wurde also bei den Gelehrten der Sunnah, wie folgt Definiert:

Imam Abu'l Qasim al-Hussain al-Raghib al-Asfahani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – beschrieb den Polytheismus, wie folgt: *„Die gewaltigste Form des Shirk ist für Allah einem Partner zu bekräftigten. Es wird gesagt: ‚Fulan hat Allah etwas beigesellt und dies ist der gewaltigste Unglaube. "*[419]

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Shirk ist nichts anderes als die Anbetung anderer Sachen neben Allah."*[420]Und er sagte: „

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Der Polytheismus und der Unglauben werden (manchmal) für eine Bedeutung gebraucht, welche die Leugnung Allahs, des Erhabenen, ist. Manchmal (aber) unterscheidet man zwischen ihnen, wodurch der Polytheismus für die Diener der Götzen und anderer Schöpfungen gebraucht wird,*

[416] Tafsir as-Sam'ani, 2:121
[417] Tahdhib al-Lugha. 10:16
[418] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Yunus, Vers.106
[419] Al-Mufradat fi Gharib al-Quran,
[420] Tafsir al-Kabir, Sure at-Tawba, Vers.30

während diese (den Glauben an) Allahs (Existenz), erhaben ist Er, zugestehen, wie die Ungläubigen der Quraisch. Dadurch ist der Unglauben genereller als der Polytheismus.“[421]

Imam Izz ud-Din Ibn Abdul-Salam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte, nachdem er die Sifat Allahs erwähnte: *„Wahrlich, Göttlichkeit bedeutet, der Anbetung würdig zu sein und niemand verdient die Anbetung außer dem Einen, der mit all dem charakterisiert ist, was wir erwähnten.“ Dann fährt er fort: „Und niemand verdient den Rang eines Gottes außer dem Einen, der mit all dem charakterisiert ist, was wir vorher unbeugsam bestätigten.“*[422]

Imam Taj al-Din Abdu'l Karim al-Shahrastani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„In der islamischen Terminologie bedeutet „Shirk“ dass man neben der Nichtkenntnisnahme (Tanimamak) von Allah, Ihm andere Götter beigesellt, die an Macht und Kraft mit Ihm auf derselben Stufe sind. Jene, die offenkundig Allah etwas beigesellen und Ihm einige Götter gleichstellen bezeichnet man als „offenkundiger Mushrik“. Die Allah in zwei Gottheiten trenne, den einem Guten (Gott) und den anderen Schlechten (Gott) bezeichnenden Majusi gelten als solche „offenkundige Mushrikun“.“*[423]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit sein – sagte: *„Der Shirk für den man als Ungläubiger deklariert wird ist von zwei Formen: Shirk in der Gottheit (Ila hiyyah) und Shirk in der Herrschaft (Rububiyyah). Shirk in Ilahiyyah ist jemanden Allah in der Anbetung, Liebe, Furcht, Hoffnung und Bitten um Vergebung bei zugesellen[…] Die zweite Form des Shirk ist in der Rububiyyah. Allah ist der Besitzer und Herrscher; Er ist derjenige der Gibt und Nimmt; Er ist die Ursache des Leides und der Zufriedenheit; Er ist derjenige der Erhöht und Degradiert; Er ist der Ehrt und Erniedrigt. Demgemäß wer auch immer jemanden mit Ihm in einer dieser Dinge assoziiert, begeht Shirk in der Rububiyyah.“*[424]

Aus diesen Erklärungen ist zu entnehmen, dass ein Geschöpf einem anderen Geschöpf die Ibada widmet, wie sie eigentlich ausschließlich Allah allein gewidmet wird, oder das preisen eines Geschöpfes, wie Allah allein geehrt wird, oder Allah in Seiner Herrschaft oder Göttlichkeit (Anbetungswürdigkeit) etwas beigesellt, dadurch das man jemand anderen neben Allah, dem Allmächtigen, bspw. als Versorger nimmt oder diesem falschen Gott etwas von der Anbetung widmet, wie das Bittgebet, die Schwüre, die Gelübde, die Hoffnung, die Furcht usw. Allgemein kann man aussagen, dass in der Geschichte dieser Welt die absolute Mehrheit den Polytheismus in Seiner Göttlichkeit (Uluhiyyah) beging; d.h. in diesem Bereich fand bzw. findet er überwiegend statt, wie durch die Glorifizierung oder das Anrufen anderer.

[421] Sharh Nawawi alaa Muslim, 2:56
[422] Al-'Aqidah al-'Izz ibn 'Abdussalam, 11-13
[423] Kitab al-Milal wa'l Nihal, 1:233
[424] Majmoo al-Fatawa, 1:91f

Wie zuvor angeschnitten, ist es durch den Koran, der authentischen Sunnah und den Aussagen der lauteren Altvorderen belegt, dass die Mehrheit der Nationen und Völker die Rububiyyah bestätigten und daran glaubten das Allah ihr EINER und EINZIGER Schöpfer als auch Versorger ist, obwohl sie Ihm in Seiner Anbetungswürdigkeit verletzten, indem sie sich der Anbetung anderer (falscher) Gottheiten widmeten. Der Götzenkult hat unterschiedliche Erscheinungsformen angenommen und die Intentionen der Menschen unterschieden sich.

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." Sprich: "Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?" Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen. (Sure Yusuf, Vers.18)

Imam Fakhr al-Din al-Razi erläuterte in seiner bekannten Exegese zu diesem Vers, dass die Menschen behaupteten sich nicht mit der Anbetung Allahs zu beschäftigten, sondern mit der Anbetung ihrer Götzen, um dadurch bzw. weil diese Götzen sie näher zu Allah bringen könnten und zwischen ihnen Vermitteln bzw. Fürsprache einlegen. Als dann erklärte Abu Abdullah al-Razi das sich die Götzendiener untereinander in der Intention ihrer Anbetung und in welchen Sinn sie die Götzen verstanden, unterschieden. Als dann legte er einige dieser Erklärungen dar und zu ihnen gehören u.a.:

- Die erste Form: Sie – die Götzendiener – glaubten das ein spezieller Geist von den Geistern dieser Welt von den Himmelskörpern ein bestimmten Teil von den Teilen dieser Welt kontrolliert und dementsprechend konzipierten sie einen spezifischen Götzen für diesen Geist und beschäftigten sich selbst mit der Anbetung dieses Götzen. Und ihre Intention hinter der Anbetung dieser Götzen war es den Geist anzubeten. Ebenso glaubten sie dass der Geist ein Diener der größten Gottheit ist und wurde zur Anbetung dessen (der größten Gottheit) belegt.

- Die zweite Form: Dass sie die Sterne angebetet haben und behaupteten, dass die Sterne die Anbetung Allahs verdienen.Als sie sahen, dass die Sterne auf- und untergingen, erfanden sie spezielle Götzen für sie und waren davon gebannt, sie anzubeten. Und ihre Intention (hinter der Anbetung der Götzen) war die direkte Anbetung der Sterne.

- Die dritte Form: Dass sie persönliche Talismane auf die Götzen und Bildsäulen platzieren und somit die Nähe zu ihnen suchten, wie es von den Erfindern der Talismane durchgeführt wurde.

- Die vierte Form: Dass sie diese Götzen und Bildsäulen auf die Form und Gestalt ihrer Propheten oder Rechtschaffenen Leute herstellen und dann behaupten, dass wenn sie sich mit der Anbetung dieser Statuen befassen, so dann werden diese als Vermittler zwischen ihnen und Allah fungieren. Und die Äquivalenz von dies in unserer Zeit ist; die Tätigkeit von vielen Geschöpfen durch die Verehrung der Gräber der rechtschaffenen, aufbauend auf dem glauben, dass wenn sie ihre Gräber verehren, die Verstorbenen Vermittler für sie mit Allah werden.

Nachdem al-Razi noch zwei weitere Erscheinungsformen verzeichnete, sagte er anschließend: *„Wisse das all diese Blickwinkel (Standpunkte) nutzlos sind gegenüber den Beweisen die Allah, der Allerhöchste, erwähnt, wie Seine Aussage:* ***Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann[…]*** *."*[425]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Gewiss, diejenigen, die ihr anstatt Allahs anruft, sind (nur) Diener gleich euch. So ruft sie (doch) an, und so sollen sie euch doch erhören,wenn ihr wahrhaftig seid!" (Sura al-A'raf, Vers.194)

"Und wer irrt mehr als jener, der anstatt Allah solche anruft, die ihn bis zum Tage der Auferstehung nicht erhören werden und die von seinem Anruf ahnungslos sind? Und wenn die Menschen versammelt werden, werden sie ihre Feinde sein und ihre Anbetung verleugnen." (Sure al-Ahqaf, Vers.5-6)

"Diejenigen aber, die ihr anstatt Seiner anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns. Wenn ihr sie anruft, hören sie eure Bittgebete nicht, und wenn sie sie auch hörten, würden sie euch doch nicht erhören. Und am Tag der Auferstehung verleugnen sie, dass ihr (sie Allah) beigesellt habt." (Sure Fatir, Vers.13-14)

Entsprechend dem klargelegten ist es unter keinen Umständen erlaubt den Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –, die Awliya, Dschinn oder Engel etwa durch Bittgebete oder Hilferufe anruft, damit seine Bedürfnisse durch ihnen befriedigt werden oder sie – die angerufenen – als Vermittler zwischen ihnen und Allah stehen sollen, um aufgrund ihrer Erhöhten Stellung die Hilfe und Nähe Allahs bekommen – jemand der diese Praktik vollzieht hat sich unausweichlich in Götzenkult vertieft. Und die Wahrheit hat Imam Abdul-Qadir al-Dschilani al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – gesprochen, als er sagte: *„Es existiert keinen wie Allah und Er hört jedem von fern und nah, wenn Er angerufen wird, ob Laut oder Leise und nur Er ist wissen über den Zustand von jedem[…] Jene in der Nähe Allahs bitten nicht um Hilfe (Madad) von irgendjemand anderen neben*

[425] Tafsir al-Kabir, 17:63, Sure Yusuf, Vers.18

Ihm, denn sie haben fest begriffen, dass was auch immer auf Erden und Himmel ist, unter der Kontrolle von Allah ist. Diejenigen, welche ihres gleichen bitten für Allahs Hilfe (wie Propheten und Awliya), so ist es nicht richtig sie um Hilfe zu bitten."[426]
Denn die Du'a ist ein Bestandteil der Ibada und entsprechend des islamischen Grundsatzes darf jede Ibada ausschließlich zu Allah, dem Allmächtigen, entrichtet werden, andernfalls würde dies Shirk nach sich ziehen, gemäß dem Konsens der Gelehrten. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn ihr im Gebet bittet, so bittet nur von Allah, und wenn ihr nach Hilfe verlangt, so verlangt sie nur von Allah."***[427]

Die Anbetung der „Wasan – Statuen" und „Sanam – Abbildern" ist seit Beginn des Polytheismus vorhanden. Einige unter den Gelehrten teilten die Sachen die angebetet werden in zwei Kategorien. .Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte die beiden Begriffe, wie folgt: *„Wasan sind Statuen, die aus Bäumen, Steinen, Silber oder Edelsteinen in Menschenform gebracht wurden. Die Pluralform lautet Awsan, Sanam hingegen sind Statuen ohne Körperform. Viele der Sprachgelehrten haben diese Unterscheidung herangezogen. Einige haben gesagt, dass zwischen diesen Begriffen kein Unterschied besteht. Andere hingegen haben gesagt, dass Statuen mit einem Gesicht als Wasan bezeichnet werden."*[428]

Der Bedachtsame erkennt, dass nach dieser Meinung die menschlichen Statuen mit „Wasan" und die Menschen Abbilder mit „Sanam" bezeichnet werden. Im Deutschen Sprachgebrauch werden beide Formen gemeinsam als Götzen bezeichnet und spiegelt beides wider. Fakhr al-Din al-Razi unterteilte die Sachen, welche angebetet werden in zwei Kategorien: Intelligente Wesen und nicht-Intelligente Sachen. Gewiss, ist die Ibada zu einem anderen als Allah klarer und offenkundiger Götzenkult. Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte: **Wahrlich, Allah (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Diejenigen (Götzendiener), die außer Ihm Beschützer (Awliya) nehmen, sagen: "„Wir dienen ihnen nicht, außer damit sie uns zu ALLAH eine nähere Stellung verschaffen." Wahrlich, Allah wird zwischen ihnen über das, worüber sie uneins sind, richten. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg, der ein Lügner, ein Undankbarer ist.** (Sure az-Zumar, Vers.3), wie folgt: *„Wisse dass das Pronom in Seiner Aussage: **"Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Gott näherbringen",** sich zurück bezieht, auf jene Sachen welche neben Allah angebetet werden und diese sind von zwei Arten; Intelligente Wesen (Lebende) und nicht-Intelligente Sachen (Leblose). Die Menschen beten bezüglich den Intelligenten Wesen – folgendes an – Jesus, Esra und die Engel und viele Menschen beten die Sonne, den Mond und die Sterne an, mit den glauben das sie Leben, Intelligent und Fähig zu Sprechen sind. Bezüglich der Dinge, welche angebetet werden, obwohl sie nicht mit Leben und*

[426] Fath al-Rabbani, S.299
[427] Yahya Ibn Sharaf an-Nawawi: Kitab al-Arba'in, Nr.19.
[428] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 5:336

Intelligenz charakterisiert werden, dann sind es Götzen. Wenn man dies nun weiß, dann sagen wir dass die Rede der Ungläubigen die erwähnt wurde (in diesem Vers) sich auf ausschließlich auf die Intelligenten Wesen – welche angebetet werden – bezieht, und es sich nicht auf nicht-Intelligenten Sachen bezieht. Und die Erklärung von dies ist aus zwei Gesichtspunkten; 1. Das Pronom in ***„Wir dienen ihnen nicht“*** *ist ein Pronom für Intelligente Wesen – in der arabischen Sprache – und passt nicht auf Götzen. 2. Dass es nicht weit entfernt für die Ungläubigen zu glauben das Jesus, Esra und die Engel zwischen ihnen und Allah Vermitteln. Ist es nicht weit hergeholt für eine Intelligente Person zu glauben, dass bloße Götzen und leblose Dinge einem näher zu Allah bringen können? Nach dieser Betrachtung – dass man sich Intelligente Wesen für die Fürsprache sucht – , so besteht die Intention darin, dass ihre Anbetung für sie (den Götzen oder Repräsentanten) sie näher zu Allah bringen soll. Und es ist möglich diesbezüglich zu sagen dass die Intelligenten Wesen nicht ein Götzen in dem Sinn anbeten, dass es bloßes Holz oder Stein ist, aber sie beten sie aufgrund ihres Glaubens an das diese Dinge Repräsentanten der Sterne sind, oder der himmlischen Geister, oder der Propheten oder Rechtschaffenen (Toten), die vergangen sind. Und ihre Intention hinter der Anbetung von ihnen (Götzen, Statuen und Repräsentanten) besteht darin diese Dinge direkt anzubeten, für den sie die greifbaren Formen hergestellt haben.“*[429] Wie wahr doch die Worte al-Razi‘s sind, und doch für die wenigstens Menschen verständlich.

Einer der Gründe, weshalb manche unter den sog. „Muslimen“ unwissend andere Gottheiten neben Allah anbeten, ist aufgrund ihrer Unkenntnis dessen wahren Bedeutung und Implikation. Die Gelehrten des Islams erklärten Ibada als einen umfassenden Begriff, welcher sich auf den gesamten Gehorsam mit Unterwerfung, das Vertrauen auf dem Einen allein und das Akzeptieren der Führung durch Allah in allen Dingen, die Er befohlen oder Verboten hat, bezieht. Kurz gesagt, beinhaltet es die gesamte Einhaltung der Ge-und Verbote Allahs; also ist u.a. das Heiraten eine Ibada und darf ausschließlich auf die Weise vollzogen werden, wie uns der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – es uns als Vorbildfunktion vormachte, In diesem Sinne legte der Prophet des Islams den Begriff Seinen Gefährten dar, wie in der authentischen Sunnah berichtet wird: Als Adiy Ibn Hatim – Allahs Wohlgefallen auf ihm – vom Ruf des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte, flüchtete er nach al-Sham. Ibn Hatim war ein Christ als der Islam als Rechtleitung an die Menschheit herangetragen wurde. Auf dem Weg wurden seine Schwester als auch eine Anzahl von Leuten seines Stammes gefangen genommen. Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – zeigte Gnade mit seiner Schwester und ließ sie frei. Als sie und Ibn Hatim wider beisammen waren, überzeugte sie ihn, den Islam zu überdenken und sich Muhammad, den Gesandten Allahs zu treffen. Adiy war einer der Häupter seines Stammes und sein Vater Hatim al-Taee war berüchtigt für seine Großzügigkeit; so zog es ihm nach Media und als er dann schließlich auf dem Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – traf, trug er ein silbernes Kreuz um seinen Hals; als dann rezitierte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und

[429] Tafsir al-Kabir, , 26:241

Friede auf ihm – den Vers: ***„Sie nehmen ihre Rabbis und Priester als Herrn neben Allah.“***Adiy entgegnete daraufhin: *„Sie beteten sie nicht an.“ Darauf* der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Doch! Haben sie den Menschen nicht das Erlaubte verboten und das Verbotene erlaubt? Und sind die Menschen ihnen darin nicht gefolgt? Das ist ihre Ibada an ihnen.“***

Diese allerseits berühmte, doch – gegenwärtig – wenig verstandene Begebenheit belegt eindeutig, dass das was derzeitig manche unter Ibada verstehen, dasselbe ist, was Ibn Hatim darunter verstand; also Handlungen, die auf Individuelle Rituale begrenzt sind. Es ist als Adiy Ibn Hatim gesagt hätte: : „Bei Allah, o Gesandter Allahs, wir richten unser Gebet nicht an die Rabbis und Priester. Weder schlachten wir Tiere für sie, um ihnen näher zu kommen, noch nehmen wir sie als Götter, die wir direkt neben Allah anbeten.“ Dieselbe Angabe gleicht ungemein dem, was unzählige „Muslime“ behaupten. Aber der Gesandte Allahs, Frieden und Segen auf ihn, wollte ihn die richtige und umfassende Bedeutung von Gottesdienst Allah gegenüber lehren - wie auch uns heute - und sagte ihm: „Haben sie den Menschen nicht das Erlaubte verboten und das Verbotene erlaubt? Und sind die Menschen ihnen darin nicht gefolgt? Das ist ihr Gottesdienst an Ihnen.“ Damals bestand der Gottesdienst der Juden und Christen an den Rabbis und Priestern darin, ihnen in allen Aussagen zu folgen, auch wenn sie Erlaubtes zu Verbotenem und Verbotenes zu Erlaubtem machten.

Entsprechend den angeführten, haben die Gelehrten der Sunnah, Ibada, wie folgt erklärt; Linguistisch bedeutet Ibada Bescheidenheit/Demut (Dhillah). Seine Verwendung in der Offenbarung: es ist ein Ausdruck dessen, was die Vollkommenheit der Liebe, Angst und Hoffnung in der Anbetung Allahs vereint. [430]
Imam Muhammad Ibn Ya’qub al-Fairuz Abadi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Der Gottesdienst, "al-Ibada", bedeutet Gehorsam bzw. Folgsamkeit.“*[431]

Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir al-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte in der Sure al-Fatiha: **"IyyakaNa`budu – Dir (allein) dienen wir"**, folgendes: *„Oh Allah, es gebührt nur Dir allein, dass wir Khuschu (Gottesfurcht) haben, Dir ergeben wir uns und auf Dich verlassen wir uns, wir erkennen Deine Herrschaft über uns an, Du bist der Einzige und es gibt keinen anderen Gott außer Dir“.*[432]

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Das Fundament der Ibada ist: Selbst Bescheidenheit (Tadhallull) und Unterwerfung (Khudoo) und die Pflichte der Sharia werden als Ibadat bezeichnet,

[430] Abu Fida Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Fatiha, Vers.5
[431] Al-Qamus al-Muhit
[432] Dschami al-Bayan an Ta’wil ay al-Quran

weil die Anbeter fest an sie festhalten und sie mit Fügsamkeit ausführen und aus Demut zu Allah, dem Hohen.“[433]

Imam Abu'l Qassim al-Zamakshari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der höchste Grad von Unterwerfung und Vertrauen auf den Einen allein.“* [434]

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu **"Iyyaka Na`budu – Dir (allein) dienen wir"**, folgendes: *„D.h. wir reservieren die Dienerschaft für Dich (allein), durch die Anerkennung Deiner Einheit (Tawhid) usw. und wir bitten Dich um Beistand in der Dienerschaft und anderen Dingen.“* [435]

Imam Abu Muhammad al-Farra al-Baghawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Gottesdienst ist Gehorsamkeit und Folgsamkeit, sich verlassen auf den Einen selbst und Unterwerfung, und der Diener wird "Abd" genannt, infolge seiner Unterwerfung und seiner Folgsamkeit.“*[436]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ibada dreht sich um 15 Grundsätze. Wer immer sie vollendet, hat die Stufen der Ubudiyyah vervollständigt. Die Erläuterung zu dies ist, dass Ibada zwischen den Herz, der Zunge und den Extremitäten geteilt ist. Und für jede dieser drei Sektionen gibt es fünf Arten von Urteile, die alle Handlungen bedecken: Wajib (Pflicht), Mustahabb (empfohlen), Haram (verboten), Makruh (verpönt) und Mubah (erlaubt).“*[437]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ibada umfasst jedes Wort und jede Handlung, Innerlich oder Äußerlich, was Allah liebt oder billigt. Dies beinhaltet das Gebet, die Pflichtabgabe, das Fasten, die Pilgerfahrt, das Aussprechen der Wahrheit, das Vertrauen zu bewahren, gut zu den Eltern und Verwandten zu sein, das Einhalten von Versprechen, das Gute gebieten und das Schlechte verbieten, den Jihad gegen die Ungläubigen und Heuchler, die Nachbarn gut zu behandeln, sowie die Waisen, die Armen, die Reisenden, die Sklaven und Tiere, die Gebete und Bittgebete, Allah zu Gedenken und den Koran zu lesen usw., gleichermaßen Allah und Sein Propheten zu lieben, Ihn zu fürchten und sich Ihm zuzuwenden in der Reue, in der Widrigkeit Geduldig sein und Dankbar im Wohlstand zu sein, die Verfügungen Allahs widerspruchslos hinnehmen, auf Allah in Seiner Hilfe zu vertrauen, auf Seine Barmherzigkeit zu hoffen, Seine Strafe Fürchten usw. All dies sind Bestandteil der Ibada zu Allah.“*[438]

[433] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an
[434] Al-Kashshaaf
[435] Tafsir al-Dschalalain
[436] Sharh as-Sunnah,
[437] Madaarij al-Saalikeen, 1:109
[438] Majmu al-Fatawa, 10:449

Aus all dem wird ersichtlich, dass Gottesdienst im Islam nicht auf eine kleine Auswahl von rituellen Handlungen begrenzt ist, wie das Gebet, das Fasten, die Zakat und die Pilgerfahrt. Vielmehr bedeutet Gottesdienst, alle Dinge, mit denen der Islam gekommen ist, in Ergebung auszuführen, ohne ein einziges Gebot auszulassen oder zu übergehen. Somit zählen auch der Dschihad, die Verkündung des Islam, das Regieren nach dem, was Allah herabgesandt hat, die Implementierung des islamischen Wirtschafts- und Staatssystems und der Vollzug aller Gesetze des Islam zum Gottesdienst.

Und die Du'a gehört ohne jeden Zweifel zu einem der größten Formen der Ibada und ist demgemäß ausschließlich Allah allein vorbehalten, gleich wie Ihm allein das Gebet, das Fasten im Ramadan, die Pilgerfahrt, der Bund der Ehe, sowie Ihm die anderen Dinge der Lebensordnung allein vorbehalten sind; d.h. dass man sie einzig und allein in Seinem Namen vollzieht. Die Du'a ist eine Form der Anbetung (Ibada). Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und euer Herr sprach: "Bittet Mich; Ich will eure Bitte erhören. Die aber, die zu überheblich sind, um Mir zu dienen, werden unterwürfig in die Hölle eintreten." (Sure Ghafir, Vers.60)

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – kommentierte dazu: *„Dies belegt dass das Bittgebet ein Akt des Gottesdienst (Ibada) ist und dies ist, was die Mehrheit der Mufassirun meinten."*[439]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Dua (Bittgebet) ist Ibada (Gottesdienst)."***[440]Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:***„Nichts ist bei Allah beliebter als Du'a."***[441]Sowie Seine – Allahs Segen und Friede auf ihm – Aussage: ***„Der edelste Akt des Gottesdienstes (Ibada) ist die Du'a."***[442]Als auch die Überlieferung: ***„Mit jemandem, der nicht Allah anruft (yad'u), wird Er zornig sein."***[443]Ebenso, wie die Aussage des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm:***„Allah ist zornig mit demjenigen, der seine Bitte nicht an Ihn richtet."***[444]Und die Aussage des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm:***„Du'a ist die Waffe des Gläubigen und ein Pfeiler der Religion."***[445]Allesamt belegen sie das die Du'a ein fundamentaler Bestandteil der

[439] Al-Jami li Ahkam il-Qur'an, Sure Ghafir, Vers.60
[440] Abu Dawud, Sunan Abi Dawud. 1:208; Abu Isa at-Tirmidhi: Sunan al-Tirmidhi, 2:173; Abu Fida Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Ghafir, Vers.14
[441] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Adab al-Mufrad, S.105; Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, S.490
[442] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Adab al-Mufrad, S.105
[443] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, S.491
[444] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, S.491
[445] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, S.492 – Al-Hakim und al-Dhahabi klassifizierten es als authentisch

Ibada ist, wie Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – darlegte*: „Die vorzüglichste Ibada ist die Du'a."*[446]

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und die große Mehrheit der Intellektuellen sagen: Wahrlich die Du'a ist die am wichtigste Station der Ubudiyyah (Dienerschaft/Anbetung) und etliche Winkel der Überlieferungen und der Ratio belegen es, bezüglich der Überlieferten Beweise, so sind es viele[…] So wird es begründet das die Du'a einem die Nähe zu Allah bringt und folglich ist die Du'a die ausgezeichnetste – Form – der Anbetung.[…] Die Intention hinter der Du'a ist Ibada, wie Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt: „Du'a ist Ibada", und was der Beleg dafür ist, ist Seine, erhaben ist Er, aussage:* ***Und euer Herr sprach: "Bittet Mich; Ich will eure Bitte erhören. Die aber, die zu überheblich sind, um Mir zu dienen, werden unterwürfig in die Hölle eintreten."*** *(Sure Ghafir, Vers.60) So wird offensichtlich das die Du'a hier selbst Ibada ist und wenn dies Etabliert ist, dann wird Allah auf die Du'a antworten, mit der Erklärung das es ein Ausdruck Seiner Gewähr zur Belohnung der Folgsamkeit ist, wie Er, gepriesen sei Er, sagt:* ***Und Er erhört diejenigen, die gläubig sind und gute Werke tun, und gibt ihnen noch mehr von Seiner Gnadenfülle; den Ungläubigen aber wird eine strenge Strafe zuteil sein."*** *(Sure as-Su'ara, Vers.26)."*[447]

Diese klaren Verse und Überlieferungen sind offenkundig in ihrer Bedeutung, nämlich dass es nicht erlaubt ist Du'a an Geschöpfe zu richten, wie die Praxis von Istighathah, weil das Praktizieren der Du'a eine Ibada ist und gewiss hat Allah, der Allmächtige, das alleinige Recht auf die Ibada. Es ist daher klar, dass Allah der einzige ist, der der Du'a würdig ist und das gilt wahrlich für jegliche Form von Gottesdienst. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Ruft denn Allah in lauterem Gehorsam Ihm gegenüber an, und sollte es auch den Ungläubigen zuwider sein. (Sure Ghafir, Vers.14)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„D.h. mache Ibada und Du'a zu Allah allein in aller Aufrichtigkeit. Seit den Polytheisten in Verhalten und Glauben nicht ähnlich. Imam Ahmad berichtete das Abdullah Ibn az-Zubayr zum Ende jedes Gebets zu sagen pflegte: „Es gibt kein wahren Anbetungswürdigen außer Allah allein, der keine Partner oder Assoziation hat, Sein ist die Herrschaft und das Lob, weil Er dazu Fähig ist alle Dinge zu machen; es gibt keine Kraft und Macht, außer Allah: Es gibt kein wahren Anbetungswürdigen außer Allah und wir widmen unsere Anbetung niemanden, außer Ihm[…]"*[448]

[446] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, S.492 – Al-Hakim und al-Dhahabi klassifizierten es als authentisch
[447] Tafsir al-Kabir, 5:105ff, Sure al-Baqara, Vers.186
[448] Tafsir al-Quran al-Adhim., Sure Ghafir, Vers.14

Jedoch riefen die damaligen Polytheisten als auch die gegenwärtigen, wie die Allgemeinheit der Rawafid, manche unter den Sufis, Esoterikern und ähnlichem rufen andere neben Allah an, mit der Hoffnung ihre Fürsprache zu bekommen und mittels ihnen Allah näherzukommen; jedoch erstickt Allah diese Gedanken des Polytheismus und Unglaubens in Keim, wobei Er Befahl Ihn alleine die Dienerschaft, Gehorsam, Anbetung und Anrufung zu widmen. Auch, sagt Allah, der Allmächtige:

Richtet Bittgebete an euren HERRN in Ergebenheit und im Verborgenen! Gewiss, ER liebt nicht die Übertretenden. (Sure al-Ar'af, Vers.55)

Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an. (Sure al-Dschinn, Vers.18)

Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir al-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zur Stelle **„die Moschen sind Allah"**, folgendes: *„[…] und assoziiert niemanden als Partner darin bei Ihm, eher sucht Ihn alleine durch den Tawhid und begehe deine Anbetung rein und aufrichtig zu Ihm allein[...]"* [449]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Allah befiehlt Seinen Dienern Ihn alleinig zur Anbetung auszusuchen und das niemand zusammen mit Ihm angefleht werden sollte, noch Ihm irgendwelche Partner bei zugesellen. Qatadah sagte betreffs Allahs Aussage* ***„Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an",*** *folgendes: „Wann auch immer die Juden und Christen ihre Kirchen und Synagogen zu besuchen pflegten assoziierten sie Allah Partner bei. Deshalb befahl Allah Seinem Propheten ihnen davon zu erzähle n, dass sie ausschließlich Ihm alleine anbeten sollten."* [450]

Also die Praxis von Istighathah – was bedeutet, dass man ein Geschöpf um Hilfe anruft, deren Erfüllung jenseits ihrer natürlichen Möglichkeiten liegt – wäre somit unzulässig und ist klarer Shirk. Und das, weil das Ersuchen derartiger Hilfe, die nicht im Bereich der natürlichen Möglichkeiten (der Schöpfung) liegt oder bewiesen ist durch authentische Texte, der Schöpfung implizit Eigenschaft und Rang zuspricht, welche einzig und allein Allah gebühren .Alle genannten Verse sind in dem Sinn ergangen, dass die Du'a in jenen Sachen ergeht, wozu ausschließlich allein Allah Fähig ist und wer in diesen Sachen jemand anderen als Allah, dem Allmächtigen, anruft begeht Shirk und Kufr, ungeachtet davon, ob derjen ige dem der Gesuch gewidmet wird einer der Lebendigen oder Toten ist. Es existiert also ein Unterschied zwischen das bitten zu jemanden innerhalb der möglichen Mittel und außerhalb der möglichen Mittel; Falls man die Ibada, wie das Bittgebet an jemand and erem als Allah richtet, so würde dies den Polytheismus bedingen, wie bspw. wenn man in einer Ungünstigen Situation ist und man Hilfe von einer abwesenden oder toten

[449] Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran
[450] Tafsir al-Quran al-Adhim

Person sucht, wie „Ya Fulan! Befreie mich aus dieser Misslichen Lage“, oder „Ya Fulan! Bitte Allah mir zur Helfen“. Dies obwohl Allah klar und deutlich sagt „ **Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah."** Es existiert jedoch ein Unterschied zwischen das Hilfe Ersuchen einer Lebendigen/Anwesenden Person, wie u.a. das suchen eines ärztlichen Rates oder ähnlicher Sachen, damit er einem Hilft, jedoch nur in dem Maße, sodass die Grenzen der menschlichen Fähigkeiten nicht überschritten werden und man von einer Person bspw. die Heilung oder das Verzeihen von Sünden verlangt – denn der Lebende kann einen Begrenzt Helfen, wohingegen die Toten nicht einmal sich selbst helfen können. Also die Praxis von Istighatha – was bedeutet, dass man ein Geschöpf um Hilfe anruft, deren Erfüllung jenseits ihrer natürlichen Möglichkeiten liegt – wäre somit unzulässig und ist Götzendienst. Und das, weil das Ersuchen derartiger Hilfe, die nicht im Bereich der natürlichen Möglichkeiten (der Schöpfung) liegt oder bewiesen ist durch authentische Texte, der Schöpfung implizit Eigenschaft und Rang zuspricht, welche einzig und allein Allah gebühren. Imam Sharh Waliullah Muhaddith al -Dahlawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –beschrieb ausführlich die Unterscheidung zwischen die Sachen, die innerhalb der möglichen Mittel und außerhalb der möglichen Mittel sind: *„Er (Allah) ist ewig, allhörend und allsehend. Niemand ist Ihm ebenbürtig und niemand ist Ihm gleich. Er benötigt keinen Partner (Wujub al -Wujud), weder in der Anbetungswürdigkeit, noch im Erschaffen und Lenken (Tadbir), also gebührt niemandem Anbetung, d.h. höchste Verehrung, außer Ihm, und niemand heilt einen Kranken, sorgt für Lebensunterhalt, entfernt Not, außer Er, und das lediglich durch „Kun fayakun (“Sei! und es ist”). Dies ist komplett anders als gewöhnliche Ursachen (Tasbib), wie man z.B. sagt “der Arzt heilt den Patienten” oder “der Anführer versorgt seine Soldaten”, es ist also etwas anderes, obwohl es ähnlich eine Formulierung ist.“*[451]

Imam Sarfaraz Ahmad Khan Safdar – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – schrieb als er die Worte von al-Dahlawi erläuterte, dass es offenkundig ist, dass das Ersuchen von Hilfe mit möglichen Mitteln erlaubt ist, wie es im Fall von Sayyiduna Dhu’l-Qarnayn- gezeigt wurde, als er sich der Stelle am Damm näherte, da hörte er die Menschen über die Zerstörung von Gog und Magog klagen und wurde von ihnen darum gebeten einen Damm so über den Pass zu bauen, dass sie gegen Ausplünderungen geschützt würden. Sie boten ihm auch finanzielle Hilfe an. Sayyiduna Dhu ‘l-Qarnayn sagte das er kein Geld benötige, denn Allah gab ihm Reichtum. Jedoch fragte er sie, ob sie ihm mit ihrer Arbeitskraft helfen könnten. Dies ist nicht die (Art von) Hilfe, wie sie bei der Verrichtung von *istighathah*, also beim Ersuchen von den Propheten, Heiligen und Märtyrern geschieht, die allesamt weder im Diesseits lebendig noch uns nah sind. Weiter sagt er, dass für Gelehrte nicht standesgemäß ist derartige Beispiele zu benutzen um istimdad zu beweisen, da solche Beispiele lediglich das Ersuchen um Hilfe von den Lebenden beinhalten, die diese mit den normalen Mitteln der Schöpfung bewerkstelligen. Als dann sagte

[451] Tafhimat al-Ilahiyyah, 1:145

Sarfaraz Ahmad: *„Viele unter den Befürwortern des Anrufen der Toten um Hilfe, glauben daran oder deuten unabsichtlich an, dass die Propheten und Heiligen die Kraft von Kun Fa Yakun (Sei! und es ist) haben und bitten sie in diesem Glauben um Hilfe. Imam Shah Waliullah Dahlawi schreibt in der Widerlegung dieser Extremisten, „SHIRK ist die Bestätigung der speziellen Attribute und Eigenschaften Allahs - erhaben ist Er- für diejenigen neben Ihm, wie (z.B.) die freie Verfügung (Tasarruf) über die Angelegenheiten des Universums, was nichts anderes bedeutet als kun Fa Yakum… Die Götzendiener (von Mekka) pflegten solche "Allah-nahen" (Mutaqarribin) in wichtigen Angelegenheiten um Hilfe im Sinne von Kun Fa Yakun zu ersuchen, und die Götzendiener pflegten ihre Bildnisse aus Stein, Kupfer, Glas etc. zu schnitzen und machten die Seelen ihrer Toten zum Mittelpunkt ihrer tiefen Aufwartung."* [452]

Hinsichtlich des zur Hilfe rufen einer lebendigen Person, wozu er auch Fähig ist, so ist nix dagegen einzuwenden und niemand bezichtigt dies als Shirk oder Kufr. Wie bspw.; jemand bitten für ihn oder jemand anderen Du'a bei Allah zu machen, oder jemand darum bitten ihn in einer Angelegenheit zu helfen, wozu man Fähig ist etc. Jedoch stellt das Anrufen anderer als Allah eindeutigen Shirk dar, worin die gesamte islamische Gemeinschaft übereinstimmt – selbst die gegenwärtigen Götzendiener bestätigen diesen Grundsatz mit ihren Lippen, doch verstehen sie diese Wörter nicht und betrachten sich selbst auf dem Weg Ibrahims, auf dem reinen Weg des Monotheismus. Sie suche Rechtfertigungen und meinen z.B. dass sie diese Leute – die Toten oder Lebendigen – nicht anbeten, sondern sie lediglich um Hilfe bitten, indem Allah ihnen dazu die Fähigkeit gibt. Auch sagen sie, dass die damaligen Götzendiener, die Allahs Rububiyyah bestätigten, ihre Götter auf derselben Stufe mit Allah stellen und ihnen dieselben Fähigkeiten zuschrieben. Auch meinen sie, dass sie dadurch Allah näher kommen wollen, weil diese Leute einen höhere Stellung bei Allah haben und dadurch die Eventualität höher ist, dass ihre Du'a erhöht wird.

Gewiss sagen es diejenigen, welche Istighathah (Hilfe ersuchen bei Geschöpfen) praktizieren, dass die Stellung, Macht und Befähigung der Awliya, an die sie ihre Du'a richten, nicht als gleichgestellt mit Allah gelten, jedoch meinen sie, dass ihnen – den Awliya – spezielle Befähigungen von Allah gegeben wurden. In dies em Fall antworten wir ihnen; aufgrund dieser Rechtfertigungen von euch, erkennen wir immer noch keine Unterschiede zwischen euch und den damaligen Götzendiener von Mekka, eher erkennen wir dadurch immer mehr Parallelen, welche auf dasselbe Urteil hinauslaufen = Götzendienst. Ebenso genügt es erst recht nicht um euren Istighathah rechtfertigen, denn die Götzendiener von Mekka haben ihre Götzen nie als Gleichgestellt mit Allah betrachtet, genau wie sie daran glaubten, dass sie ihre Macht und Befähigung durch Allah verliehen wurde, gleich euren Glauben. Es sind keine entscheidenden Unterschiede vorhanden, lediglich, dass die gegenwärtigen sich selbst als Muslime bezeichnen und mit ihrer Zunge das Bekenntnis ablegen, dass sie an den Koran, der Sunnah, die Engel, die Propheten, dem Tag der Auferstehung und an Qada wa Qadr glauben – ungeachtet dessen sind es nur leere

[452] Al-Fawz al-Kabir fi Usul al-Tafsir, S.3f

Worte, ohne Verständnis und Einsicht. Daran gibt es kein Zweifel, und wenn man sich den glauben der damaligen und gegenwärtigen hinsichtlich der Anbe tung anderer als Allah etwas genauer betrachtet und die Intention dahinter und wie sie diese Anbetung verstanden, dann wird man feststellen, dass die genannten Rechtfertigungen nix als leere Worte darstellen und aus ihren Begierden entspringen und das sie mehr Gemeinsamkeiten mit dem mekkanischen Götzendiener haben als sie selbst wissen. Die heutigen unter den Sufis und Rawafid meinen zwar nicht das sie diese Leute anbeten, anders als die Mekkaner – jedoch stellen ihre Handlungen Formen der Anbetung dar. Die Gelehrten des Islams bestätigen diese Tatsachen:

Die damaligen Polytheisten stellten ihre angebeteten nicht über Allah, dem Allmächtigen, gleich wie die heutigen:

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisse, dass es im gesamten Universum niemanden gibt, der Allah einen Partner zuschreibt, der mit Allah auf der gleichen Stufe bezüglich Existenz (Wujud), Macht (Qudrah), Wissen (Ilm) oder Weisheit (Hikmah) steht. Nicht eine einzige Person wurde bis zum heutigen Tage gefunden [die glaubt das es da jemand auf der gleichen Stufe mit Allah gibt] mit Ausnahme der Zoroastrier[…]“* [453]

Imam Shah Waliullah Muhaddith Dahlawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Man sollte sich besinnen, dass nicht eine einzige Person im Universum existiert, die irgendjemanden mit Allah gleichstellt, auf ein Niveau bezüglich Seiner Existenz (Wujud), Wissen (Illm), Macht (Qudrah) und Weisheit (Hikmah).“ [454] In seinem Literarischen Meisterwerk beschrieb der Imam dieser Angelegen heit äußerst eingehend: „Es gehörte zu den einstimmigen Grundsätzen unter ihnen (den Leuten in der Dschahiliyyah), dass sie daran glaubten, dass Allah, gepriesen sei Er, keinen Partner in der Schöpfung der Himmel, der Erde und der gesamten Materie in ihnen hatte und dass Er keinen Partner beim Bändigen der gewaltigen Bestimmungen hatte und das niemand Seinen Befehl ablehnen noch Seinen Bescheid verhinderten konnte, sobald Allah eine Entscheidung getroffen hatte. Dies wird durch Seine – im Koran – belegt: **Und wenn du sie fragst: "Wer schuf die Himmel und die Erde?" - dann werden sie gewiß sagen: "Allah." Sprich: "Alles Lob gebührt Allah." Jedoch die meisten von ihnen wissen es nicht.** (Sure Luqman, Vers25) Und: **Nein, zu Ihm allein werdet ihr rufen; dann wird Er das hinwegnehmen, weshalb ihr (Ihn) anruft, wenn Er will, und ihr werdet vergessen, was ihr (Ihm) zur Seite stelltet. Wir schickten schon vor dir (Gesandte) zu den Völkern, dann suchten Wir sie mit Not und Drangsal heim, auf daß sie (Mich) anflehen mögen .** (Sure al-An’am, Vers.41-42) Und Seine Aussage: **[...]entschwunden sind euch (dann auf einmal) jene (Götzen), die ihr (zuvor) an Seiner Statt angerufen habt.** (Sure al-Isra, Vers.67) (D.h. dass „die anderen“ in Zeiten des Dilemmas oder der Katastrophe

[453] Tafsir al-Kabir, 2:112; auch Verzeichnet bei Sarfaraz Khan Safdar: Itman al-Burhan fi Rad Tawdih al-Bayan
[454] Tafsir Azizi, S.162

versagten) aber es war eben in ihren Abweichungen in der Religion begründet, dass sie daran festhielten das Persönlichkeiten aus den Reihen der Engel und Geister (Seelen) die Angelegenheiten der Menschen lenken konnten, bloß nicht die großen Angelegenheiten[…]“[455] Und im 37.Kapitel „Tawhid“ schreibt Dahlawi: *„Die zweite Gruppe – sind Götzendiener[…] Sie sagten ebenfalls, dass diese Wesen [rechtschaffene Diener Allahs] hören, sehen, Fürsprache für ihre Verehrer, ihre Angelegenheiten lenken und ihnen helfen können; und sie schlugen ihre Namen in Stein und machten diese Steine zum Mittelpunkt der Verehrung dieser Wesen.“*

Auch bezüglich ihrer Intention unterscheiden sie sich nicht von den damaligen Polytheisten – allesamt wollten dadurch Allah, dem Allmächtigen, nähe rkommen, indem sie die Awliya als Vermittler/Fürsprecher nehmen:

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dass sie diese Götzen und Bildsäulen auf die Form und Gestalt ihrer Propheten oder Rechtschaffenen Leute herstellen und dann behaupten, dass wenn sie sich mit der Anbetung dieser Statuen befassen, so dann werden diese als Vermittler zwischen ihnen und Allah fungieren. Und die Äquivalenz von dies in unserer Zeit ist; die Tätigkeit von vielen Geschöpfen durch die Verehrung der Gräber der rechtschaffenen, aufbauend auf dem glauben, dass wenn sie ihre Gräber verehren, die Verstorbenen Vermittler für sie mit Allah werden. “*[456]

Imam Abd al-Rahman Ibn Muhammad az-Zadah al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄDas heißt, dass die Götzen nicht gleichgestellt mit Allah sind, weder in der Realität -was ja offensichtlich ist-, noch im Glauben der Götzendiener; da sie glauben, dass sie [die Götzen] Vermittler sind, welche sie gemäß ihrer Vorstellung näher zu Allah bringen, aber nicht das es ebenbürtige Kontrahenten Allahs sind.“*[457]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Allah nimmt die Seelen (der Menschen) zur Zeit ihres Sterbens (zu Sich) und (auch die Seelen) derer, die nicht gestorben sind, wenn sie schlafen. Dann hält Er die zurück, über die Er den Tod verhängt hat, und schickt die anderen (wieder) bis zu einer bestimmten Frist (ins Leben zurück). Hierin sind sicher Zeichen für Leute, die nachdenken. Oder haben sie etwa statt Allah Fürsprecher genommen? Sprich: "Selbst wenn sie keine Macht über irgendetwas besitzen und keinen Verstand? Sprich: "Alle Fürsprache gehört Allah. Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht." (Sure az-Zumar, Vers.42-44)

[455]Hujjatullahil Baligha, Kapitel.74 „Die Erklärung des Zustands, in dem sich die Leute der Dschahiliyyah befanden, den der Prophet reformierte“
[456] Tafsir al-Kabir, 17:63, Sure Yunus, Vers.18
[457]Hashiyyaalatafsir al-Qadi al-Baydawi, 1:383

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Wisse, dass die Ungläubigen eine Frage aufbrachten und sagten: „Wir beten diese Götzen nicht aufgrund des Glaubens an, dass sie Gottheiten wären, welche Schaden oder Nutzen bringen könnten, sondern (wir) beten sie ausschließlich an, weil sie die Formen der Individuen repräsentieren, die Nahe bei Allah sind, also wir beten sie an, sodass diese Führer (Akabir) Fürsprech er für uns vor Allah werden“ und Allah, gepriesen sei Er, erwidert auf ihre Aussage* : ***„Oder haben sie etwa statt Allah Fürsprecher genommen? Sprich: "Selbst wenn sie keine Macht über irgendetwas besitzen und keinen Verstand?“*** *Die ausführliche darauf ist, dass die Ungläubigen sich entweder die Fürsprache von diesen Götzen wünschen oder von den Gelehrten und Heiligen, nach dessen Form diese Götzen hergestellt wurden. Der erste Fall ist Unwahr, denn diese nicht Lebendigen Götzen verfügen über rein Garnichts noch haben sie irgendeine Intelligenz, also wie kann jemand über das Ersuchen der Fürsprache von ihnen nachdenken? Bezüglich des zweiten, so ist es eine Unwahrheit, denn am Tag der Auferstehung wird niemand (über) die Fürsprache verfügen und niemand wird die Macht dazu haben, außer durch Allahs Erlaubnis – wie unser Prophet Muhammad die Erlaubnis dazu am Jüngsten Tag hat – , in Wirklichkeit ist unser Fürsprecher Allah, der diese Fürsprache erlaubte, damit ist das Anbeten von Ihm besser als zu jemand anderen.“*[458]

Ebenso, wie die damaligen Polytheisten die Rububiyyah Allahs bestätigten und die Allgemeinheit Allah in der Anbetung Partner beigesellte , machen dies auch die gegenwärtigen:

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu den Worte: **Und wenn du sie fragst: "Wer schuf sie?" werden sie sicher sagen: „Allah.“ Wie lassen sie sich da (von Ihm) abwenden?** (Sure az-Zuchruf, Vers.87), folgendes: *„Wisse, dass Er, gepriesen sei Er, diese Rede zur Beginn und dem Ende der Sure erwähnt und der Anlass auf diese Tatsache hinzuweisen ist, das wenn sie – die Götzendiener – daran glaubten, dass der Schöpfer des Universums und der Lebenden Leute Allah ist, wie sie mit dieser Überzeugung die Anbetung von degradierten Körpern und dreckigen Götzen bevorzugen können, welche weder Schaden noch Nutzen bringen können[…]?“* [459]

Al-Mujaddid Allamah Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – *sagte:„Die Araber bestätigten die Einzigartigkeit Allahs, außer dass sie Ihm (jemanden) in der Anbetung beigesellten.“* [460]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ikrimah sagte über Seine Aussage, erhaben ist*

[458] Tafsir al-Kabir, 26:285, Sure az-Zumar, Vers.42-44
[459] Tafsir al-Kabir, Sure az-Zuchruf, Vers.87
[460] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta’wil ay al-Quran, 1:128, Sure az-Zumar, Vers.8

Er: ***Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) bei zugesellen*** *(Sure Yusuf, Vers.106)": „Wenn du sie fragst, wer sie , die Himmel und die Erde erschaffen hat, werden sie antworten: Allah, während dies ihr Glaube ist und sie einen anderen anstatt Ihn anbeten.", auch erwähnte er eine gleichwertige Aussage von Ibn Abbas, die wir zuvor erwähnt haben."*[461]

Al-Hafidh Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Allah, gepriesen sei Er, bestätigt, dass es keinen gibt, der das Recht hat angebetet zu werden, außer Er, weil jene Polytheisten, die neben Ihn andere anbeten und (zugleich) zugeben, dass Er separat in der Erschaffung der Himmel, der Erde, der Sonne, des Mondes und in der Dienstbarmachung der Nacht und des Tages ist, dass Er der Schöpfer und Versorger Seiner Diener ist und dass Er ihre Fristen bestimmt. So erwähnte Er, dass Er separat in der Erschaffung der Dinge und einzig in ihrer Versorgung ist. Und wenn dies die Tatsache ist, warum wird (dann noch) ein anderer anstatt Er angebetet und warum wird auf einen anderen vertraut? Genauso wie Er der Einzige in Seinem Königreich ist, so ist Er der Einzige in der Anbetung. Und Er, erhaben ist Er, bestätigt den Rang der Gottheit durch das Zugeständnis in der Einzigartigkeit in der Herrschaft. Auch gestanden dies die Polytheisten, wie sie es in ihrer Erwiderung (Talbiyah) sagten: 'Du hast keinen Partner, außer einen Partner, der Dir gehört, den Du besitzt und das, was er besitzt.'."*[462]

Desweiteren haben die Götzendiener von Mekka nicht daran geglaubt das ihre Götzen Götter waren, sondern sie wendeten sich ihnen lediglich zu, als wären sie welche, gleich dem gegenwärtigen:

Imam Ali Ibn Muhammad Ibn Ali al-Jurjani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Wisse, dass es hinsichtlich dieser Tatsache keine andere Sichtweise gibt, außer im Falle der Sanawiyyah (der zoroastrischen Dualistin), aber nicht bezüglich der Wasniyyah (Götzenanbeter). Wahrlich, sie [die Götzendiener] glauben nicht das es da zwei unbedingt existierende Götter gibt, ebenso schrieben sie den Götzen keine göttlichen Attribute (Ilahiyyah) zu, obwohl sie , sie „Aalihah" (Götter) nannten, sondern nahmen sie als Denkmäler für die Propheten, Frommen, Engel oder Himmelkörper und widmeten ihnen eine Weise des Gottesdienstes und nutzten sie als Mittel um den Einen zu erreichen, den eigentlich göttlichen (Allah) ."*[463]

Der Koran und die authentische Sunnah sind überfüllt mit Verurteilungen zu jenen, die andere als Allah anrufen. Wer auch immer dem Koran gelesen hat und trotz dessen jemand anderen als Allah anruft, wird keinerlei Beweise darin finden, die seine widerliche Ansicht unterstützt. Möge Allah uns vor dieser Fitna bewahren!! Sind im Koran nicht ausreichend und eindeutige Beweise? Und reicht der Koran nicht als

[461] Fath al-Bari, 13:49, Kapitel: Seine Aussage: So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen zur Seite.
[462] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Ankabut, Vers.61
[463] Sharh al-Mawaqif, S.580

genügenden zufriedenstellenden Beweis? Beispielsweise, sagt Allah, der Allmächtige, was wir tagtäglich rezitierten: **„Dir alleine Dienen wir.“** Die Polytheisten erwidern: *„Wir bitten jedoch auch andere außer Ihm.“* Allah, gepriesen sei Er, sagt: **„Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an.“** Die Polytheisten meinen dann: *„Man kann andere neben Allah anrufen.“* Allah, gepriesen sei Er, sagt: **Und wer irrt mehr als jener, der statt Allah solche anruft, die ihn bis zum Tage der Auferstehung nicht erhören werden und die von seinem Anruf ahnungslos sind? Und wenn die Menschen (vor Mir) versammelt werden, werden sie ihre Feinde sein und ihre Anbetung verleugnen.“** Die Polytheisten erwidern: *„Gewiss, antworten die Toten uns und folglich kann man andere als Allah anrufen.“* Allah, gepriesen sei Er, sagt: **„Gewiss, diejenigen, die ihr anstatt Allahs anruft, sind (nur) Diener gleich euch. So ruft sie (doch) an, und so sollen sie euch doch erhören, wenn ihr wahrhaftig seid!“**

Dass das anrufen anderer neben Allah Götzendienst darstellt ist ein feststehendes Prinzip im Islam. Und das anrufen der Toten, sie um etwas zu bitten, ob gleich es etwas ist was nicht in ihrer Befähigung liegt oder das sie Allah um etwas bitten sollen ist in Übereinstimmung Shirk al-Akbar – und niemand leugnet dies, außer ein engstirniger und ignorant.

Nachdem dargelegten wird nun klar erkennbar, dass zwischen den damaligen Götzendiener und jenen im 20/21.Jahrhundert kein entscheidender Unterschied besteht, eher haben sie in den entscheidenden Punkten Gemeinsamkeiten – die einzige Differenz besteht wohl darin, dass die älteren Götzendiener ihre Götzen tatsächlich als „Götter“ bezeichneten und ihre Anbetung nicht bestritten, während die Gegenwärtigen jene die sie anrufen nicht als „Götter“ bezeichnen, noch es als Anbetung zu ihnen betrachten, sowie das die Handlungen zu den Heiligen nicht exakt dieselben der damaligen Götzendienern zu ihren Göttern sind. Der Unterschied besteht darin, dass die heutigen es auf die Fürsprache/Vermittlung beschränken.

Imam Muhammad Ibn Ismail al-Sana’ani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Wenn du fragst: „Werden diejenigen, die bezüglich der Gräber und der Heiligen zu weit gehen zu Mushrikun, wie jene, die die Götzen anbeten?“ Dann erwidere ich darauf folgendes: „Ja, sie werden wie sie zu den Mushrikun. Denn sie haben dasselbe getan, wie sie. Sie sind sogar hinsichtlich des Glaubens, der Unterwerfung und Dienerschaft noch weiter gegangen. Deshalb gibt es zwischen ihnen und den Götzendienern keine Differenz. Falls, du sagst, dass die Götzendiener behaupten: „Wir stellen Allah nichts zur Seiten. Wir stellen Ihm nichts gleich. An Heilige zu glauben und bei ihnen Zuflucht zu suchen ist kein Shirk.“ Dann antworte ich dir folgendermaßen: „Ja. Sie sprechen mit ihren Zungen aus was nicht in ihrem Herzen steckt Dies kommt daher, dass sie die Bedeutung des Shirk nicht kennen. Es ist Shirk bezüglich der Heiligen zu übertreiben und für sie zu opfern. Allah sagt hierzu: „Bete zu deinem Herrn und Opfere für Ihn.“ (Sure al-Kauthar, Vers.2) D.h. Opfere für niemanden außer zu Allah. Allah sagt: „Wahrlich die Gebetsstädte gehören Allah. So ruft zu niemanden außer zu Allah.“ (Sure al-Dschinn, Vers.18)*

Aus den zuvor gesagten hast du gelernt, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Schein (Riya) als Shirk bezeichnet hat. Ihr Verhalten gegenüber den Gräbern und ihren Heiligen ist viel schlimmer als das. Sie übertreiben im Bezug auf ihre Heiligen, wie die Götzendiener gegenüber ihren Götzen. Es sind dieselben Taten. Somit werden sie ebenso zu Götzendiener. Die Aussage: „Wir stellen Allah nichts zur Seite", nützt ihnen nix. Denn ihre Handlungen verleumden ihre Worte. Wenn du sagst: „Sie wissen nicht, dass sie dadurch in den Shirk fallen", dann sage ich dir: „Die Fuqaha meinen in ihren Büchern im Kapitel „Ridda" eindeutig: Jemand, der ein Kufr-Wort sagt hat Kufr begangen, auch wenn er seine Bedeutung nicht bezwecken wollte. Ihre Unwissenheit über den begangenen Shirk zeigt, dass sie die Wahrheit über den Islam und die Beschäftigung des Tawhid nicht kennen. Aus diesem Grund sind sie keine Muslime und gehören deshalb zu den Kuffar." Wenn du sagst: „Wenn sie zu Götzendienern geworden sind, dann ist es Pflicht gegen sie zu kämpfen und sich ihnen gegenüber so zu verhalten, wie der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich gegenüber den Ungläubigen verhalten hat." Dann gebe ich dir folgende Antwort: „Die Gelehrten haben diese Entscheidung getroffen und gesagt: „Bevor ihnen der Kampf angesagt wird, muss man sie zuerst zum Tawhid einladen."[464]

Für denjenigen der diese Form des Shirk begeht, gibt es keinerlei Entschuldigung – ausgenommen man steht unter Ikrah (Zwang unter der unmittelbaren Androhung des Totes) oder ist nicht bei Sinnen, d.h. klaren Verstand. Darin stimmt die gesamte islamische Gemeinschaft überein – das der Shirk begehende nicht durch Unwissenheit entschuldigt ist und es ist obligatorisch auf den Götzendienst betreibenden den Takfir zu sprechen. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt

Und als dein Herr aus den Kindern Adams - aus ihren Lenden - ihre Nachkommenschaft hervorbrachte und sie zu Zeugen gegen Sich Selbst machte (indem Er sprach): "Bin Ich nicht euer Herr?", sagten sie: "Doch, wir bezeugen es." (Dies ist so,) damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sprecht: "Siehe, wir wussten nichts davon. Oder (damit ihr nicht) sprecht: "Es waren bloß unsere Väter, die vordem Götzendiener waren; wir aber waren ein Geschlecht nach ihnen. Willst Du uns denn vernichten um dessentwillen, was die Verlogenen taten? (Sure al-Ar'af, Vers.172-173)

Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir al-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte „**Es waren bloß unsere Väter, die vordem Götzendiener waren; wir aber waren ein Geschlecht nach ihnen"**, folgendes: *„D.h. aufgrund dessen weil wir die Wahrheit nicht kannten (also aus Unwissenheit), befolgten wir ihrem Weg."*[465]

[464] Tathir al I'tiqad an Adran al-Ilhad, S.22
[465] Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran, Sure al-Ar'af, Vers.172-173

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Tartuschi sagte: „Selbst wenn die Menschen sich nicht an diese Begebenheit erinnern, ist es für sie verbindlich und sie müssen ihr Wort halten. Gleichermaßen wie jemand, der sich von seiner Frau scheidet und sich nicht mehr daran erinnert. Trotz dessen ist die Scheidung rechtskräftig…“ Ibn Abbas und Ubay Bin Ka'b sagten: „Die Worte „**Doch, wir bezeugen es“** in diesem Vers, stammen von Menschen. D.h. „Wir sind Zeuge geworden, dass Du unser Herr und Gott bist.“ „**Willst Du uns denn vernichten um dessentwillen, was die Verlogenen taten?“** D.h. du wirst so etwas nicht tun. Jedoch im Tawhid ist der blinde Befolger nicht Entschuldigt.“*[466]

Auch sagt Allah, der Allwissende, hinsichtlich der Unentscheidbarkeit des Shirk begehenden:

Und wenn einer der Götzendiener bei dir Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, bis er Allahs Worte vernehmen kann; hierauf lasse ihn den Ort seiner Sicherheit erreichen. Dies (soll so sein), weil sie ein unwissendes Volk sind. (Sure at-Tawba, Vers.6)

Imam Abu Muhammad al-Farra al-Baghawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„**[...]bis er Allahs Worte vernehmen kann[…]** Bis sie lernen was für Belohnungen sie von Allah bekommen werden, wenn sie den Islam akzeptieren und lernen, was für eine Strafe sie erwartet, wenn sie den Islam nicht akzeptieren sollten… **„Dies (soll so sein), weil sie ein unwissendes Volk sind.“** D.h. sie kennen die Religion Allahs und Sein Tawhid nicht[…] Hasan sagte: „Dieser Vers ist bis zum Weltuntergang Muhkam (Eindeutig/Klar).“*[467]

Jedoch entschuldigen die heutigen Mushrikun, die sich selber fälschlicherweise den Islam zuschreiben, den Götzendienstbegehenden. Haben sie denn nicht Allahs Worte vernommen? Wahrlich, sie sind schlimmer als die Jahmiyyah, Karamiyyah und Ghulat al-Murji'ah; denn in der Schafiitischen, Hanafitischen, Malikitischen, Hanbalitischen und Zaharitischen Rechtschulen, sowie unter den Mu'tazila, Murjiah, Karamiyyah und Jahmiyyah herrscht Übereinstimmung diesbezüglich. Diese Götzendiener die heutzutage behaupten, dass der Shirk begehende „Muslim“ vor der Hujja – vor dem Erhalt der Botschaft – noch ein Muslim ist und erst nach dem Erhalt der Hujja zum Götzendiener wird, sind gewiss schlimmer als die damaligen Jahmiyyah, Karamiyyah und Murji'ah. Obwohl die lauteren Altvorderen die Jahmiyyah aufs übelste bekämpft und verflucht haben, haben sie (die Jahmiyyah) nicht das gesagt, was heutzutage sog. Gelehrte und „Musime“ behaupten – das der Shirk Entschuldbar ist. Denn für die Jahmiyyahwar die Erkenntnis und das Wissen (Marifah) der gesamte Islam, d.h. dass man Seinen Schöpfer unbedingt kennen muss, wozu die alleinige Anbetung gehört, wodurch sie auf jene den Takfir sprachen

[466] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, Sure al-Ar'af, Vers.172-173
[467] Ma'alim at-Tanzeel, Sure at-Tawba, Vers.6

der keine Kenntnis besaß. Nimmer haben sie behauptet, man müsse den Islam und Seinen Herrn nicht kennen, um ein Muslim zu sein und das man durch die Unwissenheit darüber entschuldigt wäre. Obwohl der Takfir von Altvorderen über sie berichtet wurden, so beruhte diese Entscheidung nicht auf ihre Unwissenheit über den Islam, denn sie wussten genau dass derjenige, der äußerlich Kufr/Shirk verübt, äußerlich kein Muslim mehr ist. Auch denjenigen, der im Herzen Kufr/Shirk begeht, betrachten sie nicht als Mu'min. Ihr Fehler, aufgrund dessen die Gelehrten Takfir machten, ist ihre Aussage über den Iman, dass er nur die Bestätigung (Tasdiq) oder lediglich die Kenntnis (Marifah) ist. Auch wegen der fehlenden Relation von äußeren zum innerlichen wurde der Takfir gesprochen – also wurde der Takfir nicht gesprochen aufgrund ihrer fehlenden Kenntnis über die Realität des Islams, sondern aufgrund ihrer Zuwiderhandlung der eindeutigen Texte, die den Iman als I'tiqad, Iqrar und Amal definieren und ihrer Negierung der Eigenschaften Allahs. Gewiss, sind diese sog. Gelehrten welche dem Shirk entschuldigen, schlimmer als die Jahmiyyah und Karamiyyah.

Niemand unter ihnen behauptete jemals etwas, was den heutigen Aussagen gleicht, denn jeden Menschen ist es durch die Ratio möglich zu diesem Wissen zu erlangen, nämlich das Allah, der Allmächtige, der alleinige Anbetungswürdige ist und das jemand der einen anderen als Allah, dem Allmächtigen, anbetet ein Götzendiener ist – denn nimmer kann zugleich Iman und Shirk in einem Menschen sein. Darin stimmen alle Gruppen und Gelehrten des Islams überein. Der einzige Disput welcher damit in Verbindung liegt, ist ob diese Götzendiener, welche die Hujja nicht erreichte, am Jüngsten Tag geprüft werden oder nicht. Es gab Gelehrte, die die Meinung vertraten, dass jeden Menschen die Botschaft Allahs zur Genüge erreicht hat. Die andere Meinung, der überwiegenden Mehrheit, meinte, dass durchaus Menschen existieren, die die Botschaft gar nicht, oder nicht ausreichend erreicht hat. Diese sind insoweit nicht verantwortlich, dass ihrem Fehler eine Bestrafung folgt – erst wenn die Hujja sie erreicht hat, treten die Bestrafungen in Kraft. Stirbt jemand in seiner völligen Unwissenheit wird er am Tag der Auferstehung einer Prüfung unterzogen, die in seinem Fall nicht im Diesseits stattfand.

Diese Meinungsverschiedenheit hat jedoch mit der eigentlichen Angelegenheit nix zu tun, also ob der Shirk begehende ein Muslim ist oder nicht – denn beide sind sich einig dass der Shirk nimmer in dem Sinne entschuldigt ist, dass derjenige ein Muslim bleibt, eher bezieht es sich auf die Prüfung am Tag des Gerichts eines unwissenden Götzendiener. Jene Gelehrten, wie bspw. manche unter der Hanafitischen Rechtschule, wie Abu Mansur al-Maturidi welche die Prüfung bestritten, meinten das es Grundsätzlich keinen durch Unwissenheit entschuldigten Mushrik gibt. Dies, weil Abu Mansur die Meinung vertrat dass jemand unabdingbar gezwungen ist Allah zu kennen, selbt wenn ihm die Botschaft des Islams nicht erreicht hat – denn die Ratio (Aql) ist unabhängig von der Botschaft dazu Fähig Allah zu kennen. Ebenso, wie sie annahmen das die Botschaft der Propheten jedem Menschen erreicht hat und jemand der Shirk begeht in jedem Fall auf ewig im Hölle nfeuer verweilen wird. Imam Umar NasruhiBilmen al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte den

Stand von Abu Mansur al-Maturidi, wie folgt dar: *„Gegenwärtig ist keine einzige Nation aufgrund von Unwissenheit zu entschuldigen. Dies, weil Allah den Menschen Gesandte entsandt hat und auf diese Weise ist die Hujja erbracht; niemand kann sagen: „Was soll ich bloß machen, ich habe Allah doch nicht gekannt, ich war nicht dazu Fähig Wissen über Ihn zu finden.“*[468] Ebenso meinen sie, dass auf der ganzen Welt heute Unwissenheit kein Entschuldigungsgrund ist; sei es im Kennen und Wissen von Iman und Kufr, oder sei es in der richtigen Ausführung der Gottesdienstlichen Handlungen. Wer die Religion nicht kennt und deshalb verirrt wird sich aus der Hölle nicht erretten können. Allah hat von Seiner Religion auf der ganzen Welt hören lassen; es ist sehr leicht, Halal, Haram, Iman und die Pflichten zu erlernen. Es ist Pflicht diese Dinge zu lernen, soviel wie davon notwendig ist. Imam Abu Muti Makhul al-Nasafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Niemand ist für seinen Unglauben entschuldigt. Denn man hätte von Allah durch die Propheten erfahren können, wenn nicht durch Muhammad, dann durch seine Vorgänger. Außerdem hat Allah uns auch andere Beweise (Hujja) gegeben, nämlich Zeichen (Ayat) und Beispiele (Ibar) in der Schöpfung. Aus ihnen kann jeder auf de Schöpfer schließen.“*[469]

Falls nun jemand durch diese Meinungsverschiedenheit seine falsche und törichte Ansicht rechtfertigen will, so ist dies auf seine Ignoranz und Unwissenheit diesbezüglich zurückzuführen. Die Gelehrten waren sich darüber Einig, dass derjenige der im Götzendienst fällt, kein Muslim ist, wobei auf ihn – vor dem Erhalt der Hujja – nicht die Ahkam der Bestrafungen zutreffen.

Imam Allauddin Abu Bakr al-Kasani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtete: *„Abu Yusuf berichtete folgenden Text von Abu Hanifa: Abu Hanifa sagte: „Keiner der Geschöpfe besitzt in Bezug der Unwissenheit über Allah eine Entschuldigung. Dies, weil jedes einzelne Geschöpf verpflichtet ist ihren Herrn und Seinen Tawhid zu kennen. Wenn jemand die Himmel, die Erde, sich selbst und alle anderen Geschöpfe Allahs betrachtet, so werden ihm diese Gedanken dazu bringen an das Wesen Allahs und an Seine Einzigartigkeit zu glauben. Die Unkenntnis über die Pflichten Allahs ist nicht von dieser Art. Diese kann man ausschließlich dann wissen, wenn es einem mitgeteilt wird. Dass jemand die Pflichten nicht kennt bedeutet, dass ihm die deutlichen Beweise nicht erreicht haben. Deshalb wird er dafür nicht zur Rechenschaft gezogen.“*[470]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Nach der Kenntnis darüber, womit der Gesandte gekommen ist, so müssen wir dringend wissen, dass er seiner Nation nicht auferlegt hat irgendeinen von den Toten, den Rechtschaffenen oder anderen zu bitten, weder mit dem Ausdruck Istighathah, noch mit einem*

[468] Büyük İslam Ilmihali
[469] Kitab al-Radd Alaa Ahl al-Bidah wa'l Ahwa
[470] Badai'u al-Shana'i fi Tartib al-Syara'I, 7:132

anderen, noch mit dem Ausdruck Isti'adhah, noch mit einem anderen (Ausdruck). Genauso wie er seiner Nation nicht auferlegt hat sich für oder vor einem Toten und anderen niederzuwerfen. Doch wissen wir, dass er all diese Dinge verboten hat und dass dies zum Götzendienst (Shirk) gehört, den Allah und Sein Gesandter verboten haben. Jedoch auf Grund der vorherrschenden Unwissenheit und dem mangelndem Wissen über die Spuren der Botschaft bei vielen von den Späteren ist man nicht in der Lage den Takfir über sie auszusprechen, bis ihnen dargelegt wird, womit der Gesandte gekommen ist und was diesem widerspricht."[471]

Diese Aussage legt dar, dass man auf jemanden der aus Unwissenheit Shirk begeht, man nicht den Takfir spricht, jedoch bedeutet dies nicht, dass er ein Muslim ist, wie heutzutage einige irrsinnige behaupten, indem sie meinen, dass der Shirk entschuldbar wäre und man erst aus den Islam tritt, wenn man die Hujja diesbezüglich bekommen hat. Wie Unwissend diese Leute doch sind, indem sie die Aussagen der ehrenwerten Gelehrten für ihre abscheuliche Ansicht missbrauchen und sie gänzlich – wissentlich oder unwissentlich – falsch auslegen. Die Wahrheit ist, dass mit der Aussage von Scheich al-Islam: „jedoch auf Grund der vorherrschenden Unwissenheit und dem mangelndem Wissen über die Spuren der Botschaft bei vielen von den Späteren ist man nicht in der Lage den Takfir über sie auszusprechen, bis ihnen dargelegt wird, womit der Gesandte gekommen ist und was diesem widerspricht" der Kufr der Bestrafung (Kufr al-Tadhib) gemeint ist, d.h. die diesbezüglichen Rechtsprüche werden nicht auf jene Person angewendet. Die Rechtsgelehrten meinten also mit der Aussage: „Wir schreiben dieser Person nicht den Hukm des Kufr zu", keinesfalls das sie ihn damit als Muslim ansehen, eher drückt es aus dass ein Mensch in dieser Situation ihrer Ansicht nach nichts gemacht hat, aus dem sich die direkte Strafe ergibt. Wenn sie also über einen Mushrik sagen „Wir machen keinen Takfir auf ihn" bedeutet dies „Wir meinen dieser Mushrik ist entschuldigt und wird in dieser Situation nicht bestraft." Nur weil sie also meinten, der Kufr der Bestrafung ereilt ihn nicht, heißt dies nicht, dass sie ihn in kleinster Weise als Kafir ansahen. Dies, weil der Kufr ja prinzipiell das Gegenteil des Iman darstellt und der Mushrik den Iman an Allah mit Sicherheit nicht erfüllt hat. Also ist jemand der aus Unwissenheit Shirk begeht ein Mushrik, auf den jedoch nicht die Ahkam der Bestrafung angewendet werden – erst nach dem Erhalt der Hujja. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und Allah hat vor und nach dem (Erhalt der Botschaft) zwischen Namen und Urteilen (Ahkam) unterschieden und vereinte sie in Namen und Urteile[...] So wurde der Name Mushrik vor dem (Erhalt) der Botschaft bestätigt, denn er gesellt etwas seinem Herrn bei, schweift von Ihm ab und nimmt neben Ihn andere Götter und Gleichgestellte (Andad) vor der – Ankunft – des Gesandte. Und diese Namen werden schon davor bestätigt. Genauso wie die Bezeichnung „Jahl" und „Jahiliyyah". So sagt man: "Jahiliyyah" und "Jahl" bereits vor*

[471] Al-Istighath al-Kubra, 1:629

der Ankunft eines Propheten. Die Bestrafung (für all dies) bleibt jedoch aus (solange die Botschaft nicht erhalten wurde)." [472]

Die lauteren Altvorderen sind übereinstimmend der Meinung, dass wer auch immer in den Shirk gefallen ist, auch ein Götzendiener (Mushrik) ist, obgleich ihn die Existenz der Hujja erreichte oder in ihrer Abwesenheit. Und die Meinungsverschiedenheit bei ihnen bestand lediglich darin, ob diesem Mushrik dadurch die Bestrafung zusteht, selbst wenn ihn nicht die Hujja überbracht wurde oder die Erbringung der Hujja notwendig ist. Die Mehrheit unter ihnen, entsprechend Ibn Taymiyyah's Aussage ist der Meinung dass die Bestrafung auf ihnen nur nach der Ankunft der Hujja zu trifft.

Die Formen des Ersuchens, wie u.a. „Ya Abdul-Qadir al-Dschilani! Helfe mir aus dieser Notsituation", oder „Ya Muhammad! Lege bei Allah für mich und meine Familie Fürsprache ein", sind offenkundiger Shirk; so leugnet dies niemand unter den Gelehrten des Islams – die Ascha'irah, Maturidiyyah und Ahl-Hadith sind sich darüber einig, als auch alle anderen Denkrichtungen. Die Formen „Ya Allah! Ich bitte dich beim Status deines Propheten Muhammad", oder: „Ya Allah! Ich bitte dich beim Namen von Abdul-Qadir al-Dschilani", so haben etliche die erste Form erlaubt oder als wünschenswert angesehen, wohingegen sie letzteres verbaten und den Tawassul auf den Propheten Muhammad beschränkten; andere legitimierten beide Formen, d.h. den Tawassul durch den Propheten und den Awliya. Jedoch waren sich alle darüber einig, dass die anderen Formen Shirk sind, d.h. jene welche man nicht direkt an Allah richtet.

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Worte Allahs: **Oder haben sie etwa statt Allah Fürsprecher genommen? Sprich: "Selbst wenn sie keine Macht über irgendetwas besitzen und keinen Verstand?" Sprich: "Alle Fürsprache gehört Allah. Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht"** (Sure az-Zumar, Vers.43-44), wie folgt: *„Und wisse, dass die Ungläubigen eine Frage zu diese Rede – also bezüglich der Anbetung von Leblosen Dingen – stellten: „Wir beten diese Götzen nicht aufgrund des Glaubens an, dass sie Gottheiten wären, welche Schaden oder Nutzen bringen könnten, sondern (wir) beten sie ausschließlich an, weil sie die Formen der Individuen repräsentieren, die Nahe bei Allah sind, also wir beten sie an, sodass diese Führer/Rechtschaffenen (Akabir) Fürsprecher für uns vor Allah werden" und Allah, gepriesen sei Er, erwidert auf ihre Aussage:* ***„Oder haben sie etwa statt Allah Fürsprecher genommen? Sprich: "Selbst wenn sie keine Macht über irgendetwas besitzen und keinen Verstand?"*** *Die ausführliche darauf ist, dass die Ungläubigen sich entweder die Fürsprache von diesen Götzen wünschen oder von den Gelehrten und Heiligen, nach dessen Form diese Götzen hergestellt wurden. Der erste Fall ist Unwahr, denn diese nicht Lebendigen Götzen verfügen über rein Garnichts noch haben sie irgendeine Intelligenz, also wie kann jemand über das Ersuchen der Fürsprache von ihnen nachdenken? Bezüglich des*

[472] Majmoo al-Fatawa, 20:37f

zweiten, so ist es eine Unwahrheit, denn am Tag der Auferstehung wird niemand (über) die Fürsprache verfügen und niemand wird die Macht dazu haben, außer durch Allahs Erlaubnis – wie unser Prophet Muhammad die Erlaubnis dazu am Jüngsten Tag hat – , in Wirklichkeit ist unser Fürsprecher Allah, der diese Fürsprache erlaubte, damit ist das Anbeten von Ihm besser als zu jemand anderen."[473]

Der Konsens darüber wurde u.a. von Scheich al-Islam Shihab al-Din Abu'l Abbas Ibn Hadschar al-Haytami – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – einem der größten Fuqaha der Schafiitischen Rechtschule in „al-I'lam bi Qawati al-Islam" berichtet. Obwohl er den Tawassul bei Allah mittels dem Propheten erlaubte, verbat und erachtete er das direkte Anrufen anderer als Allah, dem Allmächtigen, als klaren Götzendienst.[474] Imam Taj al-Din al-Subki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – meinte dazu: *„(Zu Hilfe ersuchen)… so bitten wir niemand anderen als Allah an, noch rufen wir irgendeinen anderen an, außer Ihm. Demgemäß ist der einzige beim Bittgebet wem man bittet Allah alleine, welcher keine Partner hat, während derjenige auf welchen Namen die Bitte gestellt wird, sich variiert. Dies bedingt nicht den Shirk, noch das Anrufen anderer als Allah. Gleichermaßen, wie durch die Tugend des Propheten zu bitten, (bedeutet) nicht wirklich den Propheten (direkt) zu bitten, vielmehr bittet man Allah (direkt), durch die Tugend des Propheten."*[475]

Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – legte in „Sharh al-Maqasid" fest, dass der Shirk, um wessen sich die damaligen Götzendiener schuldig machten von jener Art war, dass sie Statuen von rechtschaffenen Menschen anfertigen und sie anpriesen, wodurch sie ihre Fürsprache ersuchten (Tashaffu'an) und sie als ein Mittel (Tawassulan) nahmen.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Kapitel: Häufig erscheint der Shaytan in Form von jemandem, der anstelle Allahs angerufen und um Erlösung angefleht wird, wenn dieser schon tot ist. Manchmal kommt es auch vor, dass er in Form eines Lebenden erscheint, ohne dass dieser Mensch jene bemerkt, die ihn um Hilfe anrufen. Es ist der Shaytan, der seine Gestalt angenommen hat. Doch der Irregegangene Götzendiener, der diese Person anstelle Allahs um Erlösung bittet, glaubt, dass diese Person selbst ihm geholfen hat. Dies passiert den Ungläubigen bei toten oder lebendigen Personen von denen sie gutes annehmen. Wie z.B. die Christen, die Jiris und andere, die ihre Heiligen um Errettung anrufen. Ebenso passiert dies den Leuten des Shirk und die Irren die sich den Islam zuschreiben und Tote oder Abwesende um Errettung anrufen. Der Shaytan erscheint ihnen in Form der Person, die sie um Hilfe bitten. Diese Person weiß davon jedoch nichts[…]*
So haben mir mehrere Personen gesagt, dass sie mich um Errettung (Istighathah) baten. Jeder von ihnen erzählte mir eine andere Begebenheit. Ich sagte ihnen allen,

[473] Tafsir al-Kabir, 26:285, Sure az-Zumar, Vers.43-44
[474] S.57
[475] Shifa al-Saqam

dass ich (das nicht war und) keinem von ihnen geantwortet hätte und nichts von all dem wusste. Da sagten sie: „War das ein Engel?“ Da sagte ich ihnen: „Ein En gel hilft keinem Götzendiener[...]“[476]

Auch sagte Scheich al-Islam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Viele von denen, die von sich behaupten Muslime zu sein, erbitten die Hilfe von ihren Führern (Shuyukh) und sehen etwas heran reiten oder fliegen un d meinen, in ihm ihren Sheikh zu erkennen. Dies ist auch einigen unserer Gefährten mit mir passiert. Doch als sie mir davon berichteten, erläuterte ich ihnen, dass dies der Shaytan war, der ihnen in meiner Form erschien, um sie in die Irre zu führen. Als d ann fragten sie mich: „Kann es nicht ein Engel gewesen sein, der uns half?“ Da erwiderte ich: „Nein, denn die Engel antworten nicht den Götzendienern und ihr habt mich anstelle von Allah um Hilfe gebeten, womit ihr Shirk begangene habt.“* [477]

Und, seine – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Aussage: *„Und von ihnen sind welche, die die Toten um das bitten, um das man Allah bittet. Sie sagen: „Vergib mir (meine Sünden)! Gib mir Rizk! Führe mich zum Sieg!“, und anderes von jenen Sachen, die der Betende in seinem Gebet zu Allah sagt. Niemand der den Islam kennt, zweifelt daran, dass diese Dinge der Religion aller Propheten widersprechen. Sie sind vom Shirk, den Allah und Sein Prophet verboten haben und wegen dem der Prophet die Götzendiener bekämpfte. Sollte n diese Leute auf Grund ihrer Unwissenheit entschuldigt sein, da die Botschaft sie nicht erreichte, so wie die, zu denen kein Prophet gesandt wurde, dann trifft auf sie der folgende Vers zu:* ***"Und wir bestrafen niemanden, solange Wir keinen Propheten zu ihm sandten."*** *Sollten sie nicht entschuldigt sein, dann gebührt ihnen in der Dunya was auch den anderen Mushrikun gebührt...Diejenigen, die, wenn sie die Wahrheit mit der der Prophet gekommen ist erkennen und begreifen, dass sie selbst Mushrikun sind, wenden sich reumütig Allah zu und erneuern ihren Islam. Sie ergeben sich Allah, wobeisie sich reumütig von diesem Shirk abwenden.* [478]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Von den Formen des Shirk sind: das Erbitten der Toten für Bedürfnisse, ihre Hilfe ersuchen und sich ihnen zu zuwenden. Dies ist die Basis des Shirk in dieser Welt. Dies, weil die Handlungen der Toten aufgehört haben. Er ist nicht dazu Fähig sich selbst schaden oder nutzen zu bringen, ganz abgesehen von demjenigen, der seine Hilfe ersucht oder ihn bittet seine Bedürfnisse zu erfüllen, oder ihn darum bittet zwischen ihn und Allah zu vermitteln[…] Dies, weil der Vermittler nicht dazu Fähig ist für ihn bei Allah zu vermitteln, außer mit Seiner Erlaubnis. Allah machte seine Suche um Beistand und sein Ersuchen nicht als Grund für Allahs Erlaubnis zur dessen Bewilligung. Die einzige Ursache welche die Erlaubnis Allahs gewährt – für die Fürsprache – ist die Vervollkommnung des*

[476] Majmoo al-Fatawa, 19:47f
[477] Qa’idatun Adhimah, S.165f
[478] Qa’idatun Adhimah, S.75f, 152ff

Tawhid. Nichtsdestotrotz kommt dieser Mushrik mit einem Grund welche ausschließlich Allahs Erlaubnis – zur Fürsprache – verhindert.“[479]

Al-Hafidh Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Und ja, sie haben Ihm Partner in der Göttlichkeit (Ilahiyyah) zur Seite gestellt, so beteten sie andere neben Ihm an trotz ihres Wissens darum, dass diese, die sie anbeten, nicht in der Lage sind irgendeine Sache zu erschaff en, dass sie nichts besitzen und beherrschen können, aber sie glaubten daran, dass sie diese Götzen näher zu Ihm (Allah) bringen können.“*[480]

Die heutigen Götzendiener schrecken vor nix zurück und wollen ihre abscheuliche Praktik ebenso den noblen und rechtschaffenen Gelehrten zuschreiben, wie speziell im Falle des edlen, den großen Asketen und dem Stern der Hanbali Gelehrten seiner Zeit, der Imam und Scheich al-Islam Abdul-Qadir al-Dschilani al-Hanbali – das er die Praktik des Hilfe ersuchen (*Istighathah*) bei den Geschöpfen praktizierte und erlaubte; was eine widerwärtige Behauptung gegenüber dem Iman darstellt. Es sind etliche eindeutige Aussagen von ihm vorhanden, welche die erfundenen und schwachen Aussagen von ihm in den Schatten stellen, wie u.a. seine W orte: *„Befolgt dem Koran und der Sunnah und hängt nicht den Erneuerungen nach. Verharrt in der Übereinstimmung und nicht in der Uneinigkeit. Verharrt auf Gehorsam und nicht auf Ungehorsam. Seid aufrichtig und begeht kein Shirk. Erklärt Allah, dem Allerhöc hsten, zum Einen und verlasse nicht Sein Tor. Bittet Ihm und bittet niemanden anderen, außer Ihm. Suchen sie Hilfe von Ihm und suchen sie von niemand anderen Hilfe, außer von Ihm. Vertrauen sie auf Ihm und Vertraue sie auf niemanden, außer Ihm.“*[481]

Wie, auch seine – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Worte: *„Haben sie nicht den Befehl Allahs gehört, dass man mit all seinen Schwierigkeiten und Katastrophen sich ausschließlich nur zu Allah zuzuwenden, d.h. das man nur Ihm zur Hilfe anruft, sodass Er ihre Nöte erleichtert, da alle Macht zur Unbeschwertheit und Schwierigkeit in der Hand Allahs sind.“*[482]

Auch, sagte Imam Abdul-Qadir al-Dschilani al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: „*Bittet keine Geschöpfe für irgendetwas, denn sie sind schwach u nd arm, zudem unfähig dazu schaden oder nutzen für sich selbst oder jemand anderen hervorzubringen.*[483]

Als Abdul-Qadir al-Dschilani in den letzten Zügen seiner Krankheit lag, infolgedessen er starb, gab er seinem Sohn Abdul-Wahab folgenden Rat: *„[…] vertraue auf*

[479] Madaarij al-Saalikeen, 1:332
[480] Tafsir al-Quran al-Adhim , 5:488
[481] Al-Fath al-Rabbani, S.313
[482] Fath al-Rabbani, S.84
[483] Al-Fath al-Rabbani, S.325

niemanden, außer als auf Ihm, richte all deine Gesuche zu Ihm und stecke dein Vertrauen in niemand anderen als Allah. Bestätige Seine Einheit[…]“ [484]

Manche bringen Aussagen von Abdul-Qadir al-Dschilani zur Unterstützung ihrer Praktik heran, dass das direkte Hilfe ersuchen bei Geschöpfen zulässig ist, welche ihm fälschlicherweise durch das Werk „Bahjat al-Asrar“ zugeschrieben werden. Jedoch sind die darin enthaltenden Aussagen entgegen den klaren und offenkundigen Zitaten von Abdul-Qadir Al-Dschilani. Der Imam bestätige nimmer das direkte Hilfe ersuchen durch Geschöpfe, wie manch Unwissende behaupten, eher bestätigen seine authentischen Aussage, dass er zur alleinigen Anbetung Allahs aufrief und das anrufen der Geschöpfe verbot. Außerdem ist das Werk „Ba hjat al-Asrar“ von ash-Shattanawfi und die darin enthaltenden Aussagen nicht Vertrauenswürdig, eher Unzuverlässig und voller erlogenen Aussagen, wie die Gelehrten der Sunnah es ausdrücken. Die Leute der Bid’a schreiben den Imam diese abscheuliche Praktik durch die Aussagen in diesem Werk zu, obwohl das Werk nicht als authentisch klassifiziert wurde.

Beispielsweise meinte Scheich al-Islam wal Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – der große Meister in Illm al-Hadith (Wissenschaft des Hadith) und Illm al-Jarh wa’tTa’dil (Wissenschaft der Überlieferungskritik) zum Autor des Buches „Bahjat al-Asrar“: „*Er (der Autor) hatte eine große Liebe zu Scheich Abdul-Qadir al-Dschilani. Er kompilierte Ereignisse seines Lebens und seine Vorzüge (bzw. Tugenden) in drei Bändern und schrieb darin alle Berichte von den unterschiedlichsten Leuten, die sowohl lobenswert als auch Unwürdig sind. Dadurch verbreitete er viele falsche Geschichten über ihn.“* [485]

Ebenso äußerte sich al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – dazu, indem er sagte: *„Es – das Buch Bahjat al-Asrar – befasst sich mit Lebensereignissen und Verdiensten von Abdul-Qadir al-Dschilani in drei Bänden. Er füllte es mit allem, beachtenswerten und unbedeutsames. Es genügt für jemanden als Lügner bezeichnet zu werden, wenn er alles berichtet, was er hört. Ich habe ein Teil dieses Buches gesehen und mein Herz fühlte keine Sicherheit in der Akzeptanz oder Vertrauen auf irgendetwas darin, oder das man sich auf irgendetwas darin bezieht, außer es ist berühmt und wohl bekannt aus anderen Büchern, dies aufgrund eines Übermaßes an Berichten von unbekannten Personen, Abweichungen, großen Fehlern, grundlose Behauptungen und falscher Predigten , sodass man es nicht in Betracht ziehen kann, noch es zutreffend ist solche Dinge den Shaykh Abdul-Qadir al-Dschilani zuzuschreiben.“*[486]

[484] Futuh al-Ghayb, S.185

[485] Ma’rifat al-Qurra al-Kibar, S.721; Shams al-Din Muhammad Jaz’ari verzeichnete ebenso dieses Zitat von Muhammad adh-Dahabi in seinem „Tabaqat al-Qurra“, 1:261;
وكان ذا غرام بالشيخ عبد القادر الجيلي جمع أخباره ومناقبه في نحو من ثلاث مجلدات وكتب
فيها عمن أقبل وأدبر فراج عليه فيها حكايات كثيرة مكذوبة

[486] Tabaqat al-Hanabilah, 2:194

Der Historiker Khayr al-Din Zirikli – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – notierte das Urteil hinsichtlich dieses Buches von al-Hafidh Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –, in dem es heißt: *„Ibn Hadschar sagte das viele skurrile und absonderliche Geschichten durch den Autor darin notiert sind und viele Leute haben etliche Ketten der Berichte und Geschichte, welche darin erzählt werden kritisiert.“*[487]

Imam Zayn al-Din Ibn al-Wardi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wahrlich es sind viele falsche Dinge und große Übertreibung im diesem Buch (Bahjat al-Asrar) bezüglich des Status von Abdul-Qadir al-Dschilani vorhanden[…]“*[488]

Imam Muhammad Abu'l Huda Ibn Wadi al-Rifa'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es sind viele Dinge im oben erwähnten Buch „al-Bahjrat“ vorhanden, welche dem Shaykh (Abdul-Qadir) inkorrekter Weise zugeschrieben werden. Viele Geschichten und unwahre Dinge wurden in seinem Namen verbreitet. Und zahlreiche Aussagen welche ein im Erstaunen versetzen wurden von einer Gruppe von den Älteren (Gelehrten) berichtet. Manche aufsässige und unverschämte Menschen fabrizierten sogar viele falsche Berichte und schrieben sie dem Propheten zu.“* [489]

Qadi Thanaullah Panipati al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÆEs ist nicht erlaubt Dua zu den Awliya zumachen, die Tot oder Lebendig sind, oder zu den Propheten. Der Prophet Allahs sagte das die Dua der Kern der Ibada ist und dann rezitierte der Prophet den Vers:* ***Und euer Herr sprach: "Bittet Mich; Ich will eure Bitte erhören. Die aber, die zu überheblich sind, um Mir zu dienen, werden unterwürfig in die Hölle eintreten."*** *(Sure Ghafir, Vers.60) Und die Aussagen der Ignoranten: „Ya Shaykh Abdul-Qadir al-Dschilani gebe etwas um Allah willen“, und: „Ya Khawaja Shams al-Din al-Panipati gebe etwas um Allahs willen“, sind nicht zulässig. Tatsächlich sind sie (diese Aussagen) Shirk und Kufr. Aber wenn jemand sagt: „Oh mein Herr (Allah), durch die Vermittlung des Khawaja Shams al-Din al-Panipati erfülle das folgende Bedürfnis von mir“, dann ist dies Korrekt.“*[490]

Qadi Thanaullah war einer der führenden Studentin von Waliullah Dahlawi und einer der großen Sufis und Anhänger des Naqshibandis Ordens seiner Zeit und trotz dessen widerspricht er den gegenwärtigen Naqshibandis vollkommen, indem er ihre heutigen Praktiken als Shirk und Kufr deklariert, wie u.a. „Ya Fulan! Helfe mir!“ Diese und andere Aussagen jener Gelehrten sind insofern essenziell, weil sie belegen dass nicht bloß Ahmad Ibn Taymiyyah und Muhammad Ibn Abdel-Wahab diese Praktiken als Shirk betrachteten, sondern auch jene welche den Tawassul durch den Propheten oder den Awliya als legitim erachteten, wie jene Gesuche die man direkt zu Allah, dem Allwissenden, richtet, und Ihn dann im Namen von Fulan um etwas

[487] Itmam Al-Alam, 5:34; Ibn Hadschar gab dazu sein Urteil in al-Durar „al-Kaminah fi A'yan al-Mia al-Thaminah“, 3:142, ab. قال ابن حجر: ذكر فيه غرائب وعجائب وطعن الناس في كثير من حكاياته وأسانيده فيه

[488] Kashf al-Zunun, 1:25

[489] Tariqa al-Rifa'iyyah, S.16

[490] Verzeichnet bei Yusuf Ludhianwi: Irshad al-Talibin, S.18

bittet – und diese Form stellt wie schon oft gesagt lediglich eine Fiqh Angelegenheit dar.

Imam Ala al-Din Abu'l Hasan al-Mardawi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich jener Sachen, welche einem aus der Religion befördern: *„Oder er stellt zwischen sich und Allah Vermittler, auf denen er sein Vertrauen hegt, zu wem fleht (Yad'u) und um Hilfe bittet."*[491]

Imam Sharaf al-Din al-Hijawi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„(Die Entscheidung der Apostasie wird gegenüber demjenigen verhängt, der) eine Abneigung gegenüber dem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – oder mit dem was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – kam hat, entsprechend dem Konsens… oder er nimmt sich einen Vermittler zwischen sich selbst und Allah, auf dem er vertraut und ihn anfleht, entsprechend dem Konsens. Oder er wirft sich vor Götzen oder der Sonne oder den Mond nieder."*[492]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es (Rububiyyah) ist der endgültige glaube von vielen Philosophen, Scholastikern und einigen Sufis.[...] Den Tawhid den die Propheten predigten und den ihre (geoffenbarten) Bücher Lehren, ist der Tawhid al-Ilahiyyah, welcher die Rububiyyah einbezieht bzw. implizie rt. Es bedeutet die Anbetung und Dienerschaft Allah zu widmen, ohne Ihm (dabei) irgendeinen Partner beizumessen. Die arabischen Polytheisten und Atheisten bestätigten den Gedanke des Tawhid ar-Rububiyyah und das der Erschaffer der Himmel und Erde ein Einzi ger ist. Allah sagt diesbezüglich:* ***"Und wenn du sie fragst: "Wer schuf die Himmel und die Erde?" - dann werden sie gewiss sagen: "Allah."*** *(Sure al-Luqman, Vers.25) Und, Er sagt:* ***"Sprich: „Wessen ist die Erde, und (wessen,) wer auf ihr ist, wenn ihr es wisset?" Sie werden sagen: „Allah." Sprich: „Wollt ihr denn nicht nachdenken?""*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.84-85) Es sind viele Verse dieser Natur im Koran. Sie (die arabischen Polytheisten und Atheisten) glaubten über ihre Götzen nicht, dass sie mit Allah, den Allerhabenen, an der Kreation der Welt partizipierten. Ihr (der arabischen Polytheisten) weltanschauliches Bekenntnis war derselbe, wie derjenigen der anderen Polytheisten auf Erden, wie die Inder, Türken, Berber und anderer (Völker). Zuweilen glaubten si e, dass ihre Götzen, etwa Fromme Menschen, Propheten oder Heilige repräsentieren, welche für sie bei Allah Fürsprache einlegen und näher zu Allah hinführen sollen. Dies war der Ursprung des Polytheismus, der Araber. In der Unterhaltung über die Leute Noah s, legte Allah (folgendes) dar: Und* ***sie sagen (zueinander): „Lasst eure Götter nicht im Stich. Und verlasst weder Wadd noch Suwa noch Yaghuth und Ya'uq und Nasr.""*** *(Sure Nuh, Vers.23)[...] Solche Leute bezeugten die Existenz des Schöpfers und verneinten, dass es zwei Schöpfer dieser Welt gäbe. Aber sie nahmen sich diese Götzen als Mittelsmänner, um Fürsprache für sie (bei Allah) einzulegen. Allah, der*

[491] Al-Muqni wa Scharhul Kabir wal Insaf, Kapitel. Riddah
[492] Al-Iqna, 4:285

Segensreiche, sagt über derartige Menschen: ***Wahrlich, Allah (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (,sagen): "Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahebringen." Wahrlich, Allah wird zwischen ihnen über das, worüber sie uneins sind, richten. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg, der ein Lügner, ein Undankbarer ist.*** *(Sure az-Zumar, Vers.3) Er, sagt auch:* ***Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." Sprich: "Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?" Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen.*** *(Sure Yunus, Vers.18).“*[493]

Imam Muhammad Tahir Patni Shahid – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Imam Malik hasste es, wenn jemand sagt: „Wir besuchten (Zurna) Sein – des Propheten – Grabstädte.“[…] Tatsächlich sind manche unter ihnen die die Gräber des Propheten und der Fromme besuchen gehen, um bei ihren Gräbern zu beten, sie anzuflehen und sie zu bitten – die Propheten und Awliya – für ihre Bedürfnisse. Und dies ist entsprechend jeden beliebigen Gelehrten der Muslime verboten, denn gewiss die Ibadat, das bitten um Bedürfnisse und das suchen um Hilfe (isti’anah) ist ausschließlich das alleinige Recht Allahs.“* [494]

Imam Muhammad Abd al-Hayy al-Lakhnawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnete in seiner Sammlung der Rechtsgutachten mehrere Frage und die diesbezüglich Antwort hinsichtlich dieser Angelegenheit: „Was ist das Urteil über jene Person, die daran glaubt, dass die Heiligen die Anrufung aus der Ferne wie aus der Nähe wahrnehmen und hören können und sie sodann um Hilfe ersucht, in einer Form wie man nur Anwesende bittet und für sie Gelöbnisse abgibt und meint das ihr Gelöbnis in ihrem Namen getätigt wurde?“ Er (al-Lakhnawi) antwortete: „Der Glaube jener Person ist entstellt (Fasid*) und es besteht die Gefahr des Kufr für diese Person, denn die Wahrnehmung der Heiligen aus der Ferne ist unbewiesen. Und das umfassende Wissen aller Angelegenheiten, zu jede r Zeit, ist ausschließlich Allah, gepriesen sei Er, vorbehalten. In Fatawa Bazzaziyyah wird dargelegt, dass, wer auch immer sagt, dass die Seelen der Frommen anwesend (Hadhir) sind, ein Ungläubiger ist und im selben Buche steht geschrieben, dass, wer auch immer Allah und seinen Gesandten zusammen bringt (Nikah) um sie als Zeugen (für ein Gelöbnis) zu nehmen, der wird zum Ungläubigen. Und das aus dem Grunde, weil er dabei annahm, dass der Gesandte Allahs – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – ein Kenner des Verborgenen sei.“*[495]

Als dann wurde al-Lakhnawi gefragt: *„Die Praxis des gemeinen Volkes dieser Stadt, dass sie in Zeiten der Bedrängnis die Propheten und Heiligen aus der Ferne um Hilfe*

[493] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.3ff
[494] Majma Bihar al-Anwar, 2:444
[495] Majmoo al-Fatawa, 1:46f

anrufen (Madad) und daran glauben, dass sie anwesend und sehend sind und wenn wir sie anrufen, dann erhören sie uns machen Du'a für unsere Bedürfnisse. Ist diese Form erlaubt oder nicht?" Darauf antwortete er, wie folgt: „Diese Form – des Ersuchens von Hilfe – ist nicht bloß Haram, sondern ebenfalls Polytheismus (Shirk), denn es – das das Ersuchen dieser Hilfe – impliziert, dass neben Allah jemand existiert, der Wissen vom Verborgenen (Ilm al-Ghayb) hat und der Glaube daran ist offenkundiger Götzendienst (Shirk). Denn in der Scharia ist Polytheismus (Shirk), wenn man Allah jemanden beigesellt betreffend Seinem Wesen (Dhat) und Seinen spezifischen Eigenschaften und das Wissen vom Verborgenen (Ilm al-Ghayb) ist eine spezifische Eigenschaft Allahs, wie es in den Aqida-Büchern erwähnt wird[…]"[496]

Eine andere Fragestellung lautet: „*Falls eine Person daran glaubt, dass Sheikh Abdul-Qadir al-Dschilani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – die Fähigkeit besitzt, jedermann von überall her hören zu können und er sodann seine Aufmerksamkeit auf den Rufer lenken kann, wie ist dieser Glaube dann nach den Grundsätzen der Scharia zu beurteilen?" Die Antwort: "Dieser Glaube richtet sich nicht nur gegen die Aqa'id (Glaubensgrundsätze) der Leute des Islams, sondern führt auch zum Shirk (Götzendienst)[…]"*[497]

Auch schrieb al-Lakhnawi auf eine Frage hinsichtlich des Ersuchens von Hilfe mit der Form: „*Ya Shaykh Abdul-Qadir al-Dschilani gebe etwas um Allah willen", folgende Antwort: „Es ist verbindlich und obligatorisch von diesen Formen des Vortragens Abstand zu nehmen. Erstens, weil das Vortragen dieser Bitte den Wortlaut „Shayy'anlillah" beinhaltet, und bestimmte Scharia-Gelehrte halten diese Formulierung für Unglaube (Kufr)... Zweitens findet diese Form des Vortragens [einer Bitte] Anwendung beim Anrufen der Toten aus der Ferne, und es ist nicht in der Scharia nachgewiesen, dass Heilige die Macht haben eine Anrufung aus einer fernen Distanz wahrzunehmen bzw. zu hören. Allerdings ist es in der Scharia nachgewiesen, dass die Menschen in den Gräbern den Salam der Besucher ihrer Gräber hören können. Aber zu denken, dass irgendjemand neben Allah zu allen Zeiten gegenwärtig und sehend ist und sich den offensichtlichen sowie verborgenen Dingen bewusst ist, das ist Shirk… Und unsere Ulama (Gelehrten) haben gesagt, dass jeder, der glaubt das die Seelen der Heiligen Hadhir (gegenwärtig) und wissend sind, ein Ungläubiger ist. Obgleich Sheikh Abdul-Qadir al-Dschilani eine der großen Autoritäten der Gemeinschaft Muhammads ist und seine Tugenden und guten Eigenschaften unzählig sind, ist es aber nicht zu belegen , dass er die notleidenden Rufer aus der Ferne hören kann. Und das Festhalten an dem Glauben, dass er sich der Angelegenheiten seiner Anhänger zu allen Zeiten voll bewusst ist, ist Götzendienst (Shirk)."*[498]

[496] Majmoo al-Fatawa, 1:45f
[497] Majmoo al-Fatawa, 1:73
[498] Majmoo al-Fatawa, 2:189f

Imam Mahmoud Ibn Abdallah al-Alusi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – , einer der letzten großen Gelehrten der Ahnaf meinte zum Thema *„Istighathah“, indem Allah nicht direkt angefleht wird, folgendes: „Und manche Leute entzogen aus diesem Vers – Sure al-Maida. Vers.35 – den Beweis, um Istighathah von rechtschaffenen Menschen zu legitimieren, sie als Vermittler zwischen Allah und den Dienern aufzustellen, und auf Allah mit ihnen zuschwören, durch die Aussage: „Oh Allah, wir schwören auf dich mit dem und dem, auf dass uns jenes gibt’s“, und einige unter ihnen sagten zu den Abwesenden oder Toten Dienern Allahs: „Ya Fulan, bitte Allah dass Er uns (unseren) Lebensunterhalt, dies und jenes gibt“, und sie denken, dass es aus dem Abschnitt sich um die Wasilah zu bemühen ist und meinen, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Wenn die Dinge für euch schwierig sind, dann gehe zu den Leuten des Grabes oder suche Hilfe von den Leuten des Grabes.“ (Eine Fabrizierte (Mawdu) Überlieferung), und all dies ist weit von der Wahrheit durch eine große Distanz entfernt. Und die verifizierte Rede (Tahqiq Kalam) an dieser Stelle ist, dass Istighathah zu den Geschöpfen und es als Wasilah zu machen, in dem Sinn das man ihn nach Du’a fragt, so besteht kein Zweifel in deren Zulässigkeit, falls die fragende Person lebt und wir beschränken dies in diesem Fall von demjenigen der Gefragt wird und eine Höhere Stellung (bei Allah hat) nicht, eher kann man sowohl den Höhergestellten als auch den Untergeordneten fragen und es wurde beglaubigt dass Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – Umar (Ibn al-Khattab) darum bat (Du’a für Ihn zu machen) als Er die Erlaubnis zur Umrah suchte: „„Vergesse nicht dein Bruder in deiner Du’a“[…] Hinsichtlich (jener Art) wenn die gefragte Person Tot oder Abwesend ist, so bleibt es für die Gelehrten nicht verborgen, dass dies nicht erlaubt und es von den Erneuerungen ist, welche keiner der Altvorderen praktizierte[…] Und es ist zu uns von keinem der Gefährten gelangt das sie die Toten um etwas baten, eher wird authentisch von Ibn Umar berichtet, dass er wenn er in den Raum des Propheten ging als er das Grab besuchte, sagte: „As-Salam Aleyka Ya Rasula Allah, As-Salam Aleyka Ya Aba Bakrin, As Salam Aleyka Ya Abati – Friede sei auf Dir Gesandter Allahs, Friede sei auf die Abu Bakr, Friede sei auf Dir Vater (Umar Ibn al-Khattab)“, und dann reiste er ab und trug dem nix hinzu und begehrte bzw. suchte nix von dem Führer der Schöpfung (Muhammad) oder von Seinem beiden noblen Gefährten (Abu Bakr und Umar Ibn al-Khattab)[…] Und die Leute haben gegenwärtig die Grenzen überschritten beim Schwören auf Allah, denn sie schwören auf Ihn mit etwas, was nix ist und was keinerlei Status bei Allahs nähe haben. Noch schlimmer als dies, sind jene, welche von den Leuten des Grabes Sachen begehren, wie das Heilmittel für eine Krankheit, Reichtum für Arme, verlorene Dinge wiederzufinden und Erleichterungen von allen Schwierigkeiten (von ihnen zu erbitten) und ihre Teufel inspirieren sie, durch die Überlieferung: „Wenn die Dinge für euch schwierig sind, dann gehe zu den Leuten des Grabes oder suche Hilfe von den Leuten des Grabes“, und diese Überlieferung ist eine Lüge welche dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – zugeschrieben wird, durch den Konsens der Leute des Wissens der Hadithwissenschaft und niemand unter den Gelehrten berichtete dies, und nichts davon wird in den vertrauenswürdigen Hadith-Büchern verzeichnet und der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – untersagte die Grabstädten als Moschen zu nutzen und verfluchte jene die dies*

machen, also wie kann jemand sich vorstellen das (Er) Befahl Istighathah zu tun und die Leute (des Grabes) zu bitten? Subhanallah, dies ist eine große Lüge! Und es wurde von Abu Yazid al-Bastami – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnet: „Istighathah der Geschöpfe durch die Geschöpfe ist, wie das Hilfe Ersuchen eines Gefangenen durch einen anderen Gefangenen", und aus den Wörtern von as-Sajjaddass „der Arme der einen Armen fragt in seine r Ansicht Absurd/Beschränkt ist und Irreführung seine Intelligenz darstellt", und die Du'a von Moses – Friede sei auf ihm: „Und bei Dir suchen wir Hilfe", und Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte zu Ibn Abbas: „Wenn du Hilfe suchst, dann suche sie von Allah[…]", und Allah, gepriesen sei Er, sagte: „Dir alleine Dienen wir und Dich allein bitten wir um Hilfe." Und nach alldem gesagten, sehe ich nix falsches beim Tawassul ZU ALLAH mit dem Status (Jah) des Propheten, lebend oder tot und was mit Jah gemeint ist, so geht dies auf die Attribute von Attributen Allahs zurück[…] Es verharren zwei Punkte: Erstens den Tawassul mit dem Status eines anderen als den Propheten, so ist nix falsches daran[…] Zweitens, die Leute haben bei der Du'a zu anderem als Allah aufgrund ihrer (übertriebenen) Liebe zu den Awliya und anderen unter den Toten zugenommen, wie (die Aussage): „Ya Sayidi Fulan helfe mir (Aghithni)", und dies ist nicht von den erlaubten Formen des Tawassul aus jeglicher Sicht…. eine große Anzahl der Geleh rten haben dies als Shirk betrachtet…und ich sehe niemanden der so etwas sagt, außer dass er glaubt, dass die angerufenen Lebenden abwesenden oder Toten verborgenen über das unsichtbare wissen haben oder ihre Aussagen hören und das sie mächtig bei ihrem We sen oder bei anderen sind, um gutes zu bringen und Probleme zu beseitigen und wenn er es nicht wollte, so hätte er ihm nicht angerufen noch seinen Mund geöffnet und in diesem steckt eine große Prüfung von Allah[…] Und es existiert kein Zweifel das Istighat hah von den Leuten des Grabes… eine Angelegenheit darstellt, wo es obligatorisch ist, sie zu vermeiden und für die Leute des Intellekts ist es nicht akzeptable dies zu tun, und man sollte sich nicht in die Irreführen lassen, wenn von dem Sucher der Hilfe d ie Bedürfnisse erfüllt werden und seine Sache wurde gewährt, weil es ein Test für ihn darstellt und es eine Probe von Ihm (Allah) ist und der Shaytan kann die äußerliche Erscheinung von demjenigen annehmen, dessen Hilfe ersucht wird und die Leute können denken das es ein Karamah vom angerufenen ist; fernab, fernab, es stellt lediglich den Shaytan dar, der ihm fehlleitet, täuscht, sowie seine Begierden schön gestaltet, dies gleicht dem Shaytan der in Götzen spricht um ihre Anbeter Irrezuleiten. Und diese irregeleiteten Leute denken das dies ein Ausströmen der Seele des angerufenen für die Hilfe ist, oder aber ein Engel in Form des angerufenen als ein Karamat für ihn und dies ist sehr schlimm, wie sie Urteilen; die Tatawaur und Zuhur (Erscheinung von Wundern) sind jedoch möglich, jedoch nicht in diesem Fall[…] und wir bitten Allah in Seinen Namen das Er uns davor beschützt." [499]

[499] Ruh al-Mani, Sure al-Maida, Vers.35

Der Glaube am Tag der Auferstehung

Der Iman an dem Tag der Auferstehung stellt eine der sechs Grundsäulen des islamischen Überzeugungsfundament dar und gehört daher zum obligatorischen Wissen der Religion Allahs, was sich jeder Muslim aneignen muss – ohne bestimmtes Wissen darüber wird derjenige zum Ungläubigen. Falls eine Angelegenheit im Bereich des Obligatorischen Wissen um den Tawhid für eine Person unklar ist, so muss derjenige umgehend sagen „Ich habe an jenes Iman, was bei Allah, gepriesen sei Er, die Wahrheit ist“, bis er jemanden gefunden hat, den er darüber ausfragen kann und es ist nicht erlaubt, dass man die Aneignung dieses Pflichtwissen hinauszögert oder vernachlässigt – in diesem Fall ist dies keinesfalls entschuldbar und wer zögert oder es einem unwichtig erscheint und deshalb nicht auf der Suche nach diesem Wissen ist wird unweigerlich zum Ungläubigen. Dieses Prinzip bedeutet aber nicht, dass man jede einzelne Angelegenheit zu den spezifischen Themen wissen muss, eher umschließt es jene Sachen, die einem unabdingbar auferlegt sind und ohne diesen der Iman nicht vollständig ist.

Entgegen einigen irregeleiteten Philosophen ist der Beweis für die Auferstehung ausschließlich überlieferter Natur (Naqliyy) und nimmer mittels der rationalen oder logischen Beweise erkennbar. .Denn die Auferstehung ist ni cht mittels der Sinnesorgane wahrnehmbar, weshalb jegliche Untersuchung durch den Verstand

unweigerlich ins Absurdum führt – eher ist dieser Bestandteil der Aqida ausschließlich auf dem Koran und der authentischen Sun nah zurückzuführen. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt darüber:

"Ihr, die ihr glaubt! Glaubet an Allah, an Seinen Gesandten, an das Buch, das auf seinen Gesandten herabgesandt wurde und an das Buch, das davor herabgesandt wurde. Und wer sich vom Glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag abkehrt, der ist wahrlich weit in die Irre gegangen." (Sure an-Nisa, Vers.136)

Imam Mullah Ali Ibn Sultan al-Qari al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Folglich wird derjenige, der das Leben nach A khira, d.h. das Leben nach dem Tod oder das Paradies, die Hölle, die Abrechnung, Nashr, die Belohnung von Allah[…] zum Ungläubigen.“*[500]

Mit den Iman an den Tag der Auferstehung sind noch weitere Inhalte verbunden, an die man glauben muss, wie z.B. dass Allah der Allmächtige derjenige ist, der die Toten wieder zum Leben erweckt. Die Gesamten Lebewesen werden Sterben, sodann werden sie wieder zum Leben erweckt, Allah der Allwissende, wird ihre Zerfallene und Verstaubte Knochen wieder zusammenfügen und ihren Kö rper ihre ursprüngliche Form wiederverleihen und der Erhabene wird die Seelen wieder in die Körper Pflanzen, wie Er, gepriesen sei Er, uns berichtet:

"Danach werdet ihr am Tage der Auferstehung wiedererweckt." (Sure al-Mu’minun, Vers.16)

"Dies, weil Allah die Wahrheit ist, Er die Toten wiederbelebt, und Er fürwahr allmächtig ist. Auch kommt die Stunde zweifellos und Allah wird wahrlich jene erwecken, die in den Gräbern sind." (Sure al-Hagg, Vers.6-7)

"Er sprach: „Wer belebt die Knochen denn, wenn sie zerfallen sind?“ Sprich: „Jener wird sie beleben, der sie zum ersten Mal entstehen ließ“." (Sure Yasin, Vers.79)

"Sprich: „Die Ersten und die Letzten, sie werden zu einem Treffen versammelt werden, an einem festgesetzten Tag“." (Sure al-Waqi’ah, Vers.49-50)

Etliche Angelegenheiten sind damit verbunden – worauf wir im Detail noch eingehen werden.

Die Beweise welcher der Koran für die Auferstehung und das Jenseits hervorbringt appellieren an der menschlichen Natur und Überzeugungskraft. Allah, gepriesen sei Er, hat das Leben im Jenseits, den Übergang dahin als auch die Auferstehung in

[500] Sharh al-Shifa, 2:526

Detail uns offen dargelegt. Aber die Methode des Allmächtigen unterscheidet sich jedoch erheblich von der Methode der Philosophen und einigen Scholastikern, welche in ihrem Versuch zu beweisen dass es wirklich möglich ist nur um aufzuzeigen das es theoretisch möglich ist, entsprechend ihrer Methologie und Prinzipen. Beispielsweise, meinten sie dass es möglich ist, weil unser Glaube nix beinhaltet was es als unmöglich erscheint. Der Punkt hierbei ist: wie können sie definitiv feststellen das ihr Glaube daran nix als unmögliche erachtet? Es ist einfalsche Behauptung und es gibt keinen Methode es als Wahr zu ermitteln…

Außerdem das eine Behauptung theoretisch möglich ist bedeutet lediglich das wir nicht wissen ob es unmöglich ist, aber unsere Unfähigkeit zu wissen das es unmöglich in der Theorie ist bedeutet jedoch nicht das es in Wirklichkeit möglich ist. Wenn man sagt, dass eine Sache in der Theorie unmöglich ist, so wird dadurch nicht bewiesen dass es in der Realität möglich ist. Dies ist der Weg welche die Philosophen in ihrer Beweisführung der Wiederauferstehung eingeschlagen haben – d.h. auf Vermutungen und leeren Schlussfolgerungen. Allah, gepriesen sei Er, nimmt jedoch nicht diesem Weg ein; Er, gepriesen sei Er, ist nicht Interessiert nur seine theoretische Möglichkeit zu beweisen, denn eine Sache an sich kann nicht unmöglich sein, jedoch kann es unmöglich sein aufgrund einer äußerlichen Ursache. Aber dies ist nicht mit der Fall mit einer Sache welche wirklich möglich ist; denn wenn wir wissen das es wirklich möglich ist, dann kann es nicht unmöglich sein.

Das etwas in Wirklichkeit möglich ist, wissen wir nur, wenn wir es existierend vorfinden, oder wenn wir eine Sache derselben Art in der Existenz finden, oder wenn wir eine Sache existierend vorfinden, die größer als es ist, denn die Existenz einer Sache der Beweis dafür ist, dass eine Sache welche weniger bedeutend als es ist mit größerer Wahrscheinlichkeit existiert. Also wenn dargelegt wird, dass es etwas möglich ist, so müssen wir ausschließlich darauf hindeuten das Allah, der Allmächtige, die Macht dazu hat, es zur Existenz zu bringen. Es bedeutet jedoch nicht dass das Wissen über die Möglichkeit einer Sache zwingend bedeutet, dass es in Wirklichkeit existiert oder passieren kann.

All diese Punkte wurden in den Aussagen der Wiederauferstehung, die im Koran vorkommen, beachtet. Beispielsweise sagt Allah, gepriesen sei Er:

Haben sie nicht gesehen, dass Allah, Der die Himmel und die Erde erschuf, imstande ist, ihresgleichen zu schaffen? Und Er hat eine Frist für sie bestimmt, über die kein Zweifel herrscht. Allein die Frevler verwerfen alles, nur nicht den Unglauben. (Sure al-Isra, Vers.99)

Ist Er, Der die Himmel und die Erde erschuf, nicht imstande, ihresgleichen zu erschaffen?" Doch, und Er ist der Erschaffer, der Allwissende. (Sure Yasin, Vers.81)

Haben sie nicht gesehen, dass Allah, Der die Himmel und die Erde erschuf und bei ihrer Erschaffung nicht müde wurde, auch vermag, die Toten lebendig zu machen? Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge. (Sure al-Ahqaf, Vers.33)

Wahrlich, die Schöpfung der Himmel und der Erde ist größer als die Schöpfung der Menschen; allein die meisten Menschen wissen es nicht. (Sure Ghafir, Vers.57)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte detailgetreu zu diesem Kontext: *„Es ist ziemlich offenkundig das die Schöpfung der Himmel und der Erde eine größere Angelegenheit als die Schöpfung des Menschen ist, das ersteres mehr Macht verlangt als jene, die für letzteres erforderlich waren und das letzteres viel leichter ins Dasein gebracht wurde im Vergleich zum ersteren. Lese das andere Argument welches sich auf die erste Erschaffung Menschen beruht:* ***Und Er ist es, Der die Schöpfung hervorbringt, dann wiederholt Er sie, und dies fällt Ihm noch leichter.*** *(Sure ar-Rum, Vers.27) Deshalb fügte Er hinzu:* ***Und Er Selbst stellt das schönste Gleichnis in den Himmeln und auf Erden dar; und Er ist der Allmächtige, der Allweise.*** *(Sure ar-Rum, Vers.27) An einer anderen Stelle sagt Er:* ***O ihr Menschen, wenn ihr über die Auferstehung im Zweifel seid, so (bedenkt,) dass Wir euch aus Erde erschaffen haben, dann aus einem Samentropfen, dann aus einem Blutklumpen, dann aus einem Klumpen Fleisch, teils geformt und teils ungeformt, auf daß Wir es euch deutlich machen. Und Wir lassen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Mutterschössen ruhen, was Wir wollen; dann bringen Wir euch als Kinder hervor; dann (lassen Wir euch groß werden,) auf dass ihr eure Vollkraft erreicht.*** *(Sure al-Hagg, Vers.5) Lese auch diese Worte:* ***Und er prägt Uns Gleichnisse und vergisst seine eigene Erschaffung. Er sagt: "Wer kann die Knochen beleben, wenn sie morsch geworden sind? Sprich: "Er, Der sie das erste Mal erschuf - Er wird sie beleben; denn Er kennt jegliche Schöpfung.*** *(Sure Yasin, Vers.78-79) Die Worte:* ***"Wer kann die Gebeine beleben, wenn sie morsch geworden sind"****, beinhaltet ein Argument von welcher einer der Prämissen entfallen ist, weil es zu offensichtlich ist und von denen die zweite Prämisse eine allgemeine Verneinung darstellt, welche die Schlussfolgerung impliziert. Tatsächlich ist es eine Parabel, angefangen mit den Worten: Und er prägt Uns Gleichnisse und vergisst seine eigene Erschaffung. Er sagt: "Wer kann die Knochen beleben, wenn sie morsch geworden sind?" Tatsächlich ist diese Frage eine Leugnung, also eine Negierung davon dass niemand existiert, der in den verwesten Knochen wiederLeben hineinhauchen kann. Der Oppositionelle denkt das ihre Verwesung die Unmöglichkeit ihrer Widerauferstehung zur Folge hat, weil sie ausgetrocknet und kalt sind, während das Leben etwas bedingt, was nass und warm ist; außerdem haben sie sich in ihre Bestandteile aufgelöst und sich mit anderen Elementen vermengt, eine Tatsache – nach ihrer Meinung – welche also der nicht Widerauferstehung nicht dienlich sind. Sein Argument kann also auf diese Weise umschrieben werden: diese Knochen sind ausgetrocknet und verwest und niemand kann getrocknete und verweste Knochen Leben geben. Aber die mittlere Behauptung*

welche die Widerauferstehung bestreitet ist eine negative Behauptung die Falsch ist. Allah legte die Möglichkeit der Widerauferstehung aus mehreren Gründen dar. Erstens, Er, gepriesen sei Er, hat die Macht über jenes was eine viel schwierigere Aufgabe ist, nämlich die erste Erschaffung des Menschen. Er, gepriesen sei Er, sagt: ***„Jener wird sie beleben, der sie zum ersten Mal entstehen ließ“."*** *Auch Erschuf Er, gepriesen sei Er, den Menschen aus Staub. Überdies, ist Allah, gepriesen sei Er, in jeglicher Art der Erschaffung wohl bewandert, was bedeutet das Er, gepriesen sei Er, dass Er von allen kleinsten Partikeln Kenntnis besitzt, in die sich die Knochen auflösen können. Abermals ist Er derjenigen, der für euch Feuer aus den grünen Bäumen hervorbringt. (Sure Yasin, Vers.80) Mit anderen Worten wird Derjenigen Der Feuer erschaff, das trocken und heiß ist aus einer Sache was sein Gegenteil, Kalt und Nass, ist… wird es leichter sein ein Wesen aus Staub zu erzeugen. Außerdem, sagt Allah:* ***Ist Er, Der die Himmel und die Erde erschuf, nicht imstande, ihresgleichen zu erschaffen?"*** *(Sure Yasin, Vers.81) Die Wahrheit der ersten Behauptung in diesem Argument ist für jeden offenkundig. Deshalb wurde das Argument in Form einer Frage festgelegt worden ist, die impliziert das die Behauptung ein Bestandteil des allgemeinen Wissens ist. Schließlich wird das Argument zum Schluss dargelegt:* ***„Wenn Er ein Ding will, lautet Sein Befehl nur: "Sei!" - und es ist.“*** *(Sure Yasin, Vers.82) […] Unsere Absicht hier ist nur die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Koranischen Argumente zu lenken.“*[501]

Denn wie wir Wissen ist Allah, gepriesen sei Er, der Allmächtige, der zur allem Fähig ist und es Ihm ein leichtes ist, die Toten und verwesten Überreste wideraufzustehen. Imam Sa’d al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„(Al-Nasafi’s Worte) Und die Widerauferstehung der Toten/ d.h. das Allah die Toten aus dem Grab wideraufstehen lässt, indem (Er) ihre Ursprüngliche Teile (wieder) zusammensetzt und ihre Seele zu ihnen zurückzuführt. Ist eine Realität/ dies wegen Allahs Aussage:* ***Dann werdet ihr am Tage der Auferstehung erweckt werden.*** *(Sure al-Mu’minin, Vers.16), und: Sprich:* ***"Er, Der sie das erste Mal erschuf - Er wird sie beleben; denn Er kennt jegliche Schöpfung.*** *(Sure Yasin,Vers.79)[…] Die Philosophen negieren die Widerauferstehung der Toten auf der Basis, dass die Wiederherstellung des nicht existierenden mit seinen Bestandteilen unmöglich ist. Obwohl keine Beweise vorhanden sind, die es Würdig sind Rücksicht auf ihre Behauptung zu nehmen, (denn) es schadet die Bestimmung (der Widerauferstehung) nicht, denn entsprechend unserer Meinung sammelt Allah die ursprüngliche Teile des Menschen zusammen und haucht die Seele zu ihm wieder hinein, ungeachtet dessen das die Wiederherstellung der nicht existierenden Sache mit seinen Bestandteilen genannt wird.“*[502]

Der Iman an die Ereignisse des Jüngsten Tages sind ein Essenzieller Bestandteil der Aqida und jeder Gläubige muss daran Iman vollziehen, dass es für Allah, den Allmächtigen, ein Leichtes ist uns Wideraufzustehen erlassen, indem Er, gepriesen

[501] Dar'ut Ta'arudu l-Aql wa n-Naql, 1:32ff
[502] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Endzeitliche Realitäten, S.161f

sei Er, unsere Verwesten Körper aus der Erde wider Original getreu auferstehen lässt, sodann unsere Seelen in unsere Körper einhaucht und uns zum Leben erweckt, sodass wir zur Rechenschaft gezogen werden. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt lediglich „Sei“ und es ist. Zwischen einer Person, die an den Jüngsten Tag und seine Ereignisse und Bestandteile, wie die Waage, die Abrechnung, das Paradies und die Hölle glaubt und einer die das nicht tut besteht in dem Sinn ein Essenzieller Unterschied, dass letzterer seinen persönlichen Neigungen und Vermutungen befolgt, während ersterer der Überzeugungskraft in den Worten Allahs folgt und sich dem bindungslos ergibt und entsprechend sein Leben gestaltet. Allah, gepriesen sei Er, legte diese Eigenschaften offen, als Er sprach:

Und das Wägen an jenem Tage wird wahrhaftig sein. Diejenigen, deren Waagschale dann schwer ist, werden erfolgreich sein. Diejenigen, deren Waagschale aber leicht ist, sind jene, die ihrer selbst verlustig gegangen sind, weil sie sich gegen Unsere Zeichen vergingen. Wahrlich, Wir haben euch auf der Erde Macht verliehen und euch darin die Mittel zum Unterhalt bereitet. Wie wenig seid ihr dankbar! (Sure al-A’raf, Vers.8-10)

Der Grund für die Betonung des Jüngsten Tags im Koran kann in der Relation gesehen werden dass es viele Veranlassungen für den glauben am Tag der Auferstehung mit der Verrichtung von den rechtschaffenen Taten gibt’s. Die Worte Allahs bezeugen dies:

Diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Erlaubnis, nicht mit ihrem Gut und ihrem Blut kämpfen zu müssen, und Allah kennt diejenigen recht wohl, die (Ihn) fürchten. Nur die werden dich um Erlaubnis bitten, (dem Kampf fernzubleiben,) die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und deren Herzen voller Zweifel sind; und in ihrem Zweifel schwanken sie. (Sure al-Tawba, Vers.44-45)

Wahrlich, der allein vermag die Erhaltung der Moscheen Allahs vorzunehmen, der an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und das Gebet verrichtet und die Zakah entrichtet und keinen außer Allah fürchtet: diese also mögen unter denen sein, welche den rechten Weg finden. (Sure al-Tawba, Vers.18)

Wenn sie aber ihren Termin erreicht haben, dann haltet sie in Güte zurück oder trennt euch in Güte von ihnen; und nehmt als Zeugen Leute von Billigkeit unter euch, und legt Zeugnis vor Allah ab. Dies ist eine Ermahnung für diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben; und dem, der Allah fürchtet, verschafft Er einen Ausweg. (Sure al-Talaq, Vers.2)

Diejenigen, die an das Jenseits glauben, glauben daran, und sie halten ihre Gebete regelmäßig ein. (Sure al-An’am, Vers.92)

Wahrlich, ihr habt an ihnen ein vortreffliches Beispiel (und so) ein jeder, der auf Allah hofft und den Jüngsten Tag fürchtet. Und wer sich abwendet - wahrlich, Allah ist es, Der auf keinen angewiesen ist, Der des Lobes Würdig ist. (Sure al-Mumtahana, Vers.6)

Hast du den gesehen, der das Gericht leugnet? Das ist der, der die Waise wegstößt und nicht zur Speisung des Armen anspornt. (Sure al-Maun, Vers.1-3)

Du wirst kein Volk finden, das an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Verwandten. Das sind diejenigen, in deren Herzen Allah den Glauben eingeschrieben hat und die Er mit Seinem Sieg gestärkt hat. Er wird sie in Gärten führen, durch die Bäche fließen. Darin werden sie auf ewig weilen. Allah ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Sie sind Allahs Partei. Wahrlich, Allahs Partei ist die erfolgreiche. (Sure al-Mugadala, Vers.22)

Die Natur des Menschen bedingt nämlich, sich um persönliche Vorteile zu bemühen und den eigenen Schaden abzuwenden. Der Iman an den Tag der Auferstehung bestärkt diesen Instinktiven Antrieb, welcher uns zum Guten leitet und vom Übel abwendet. Allah, gepriesen sei Er, erinnert uns ständig an den Tag der Abrechnung und zeichnet sich mit den positiven Einfluss aus, der dem Verstand, das Herz und die Instinkte auf eine Art und Weise verstärken, sodass man sich selbst zum rechtschaffenen Erzieht und die Persönlichkeit in islamische Sinne förde rt.

Sowohl der Koran als auch die Sunnah sind gefüllt mit klaren Beweisen für den Iman an den Tag der Auferstehung. So erwähnte Er, gepriesen sei Er, oft den Letzten Tag im Buch, die Beweise dafür als auch die Ablehnung jener die nicht daran glauben. Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„(Al-Nasafi's Worte) Und die Widerauferstehung der Toten/ d.h. das Allah die Toten aus dem Grab widerauf stehen lässt, indem (Er) ihre Ursprüngliche Teile (wieder) zusammensetzt und ihre Seele zu ihnen zurückzuführt. Ist eine Realität/ dies wegen Allahs Aussage:* ***Dann werdet ihr am Tage der Auferstehung erweckt werden.*** *(Sure al-Mu'minin, Vers.16), und: Sprich:* ***"Er, Der sie das erste Mal erschuf - Er wird sie beleben; denn Er kennt jegliche Schöpfung.*** *(Sure Yasin,Vers.79)[…] Die Philosophen negieren die Widerauferstehung der Toten auf der Basis, dass die Wiederherstellung des nicht existierenden mit seinen Bestandteilen unmöglich ist. Obwohl keine Beweise vorhanden sind , die es Würdig sind Rücksicht auf ihre Behauptung zu nehmen, (denn) es schadet die Bestimmung (der Widerauferstehung) nicht, denn entsprechend unserer Meinung sammelt Allah die ursprüngliche Teile des Menschen zusammen und haucht die Seele zu ihm*

wieder hinein, ungeachtet dessen das die Wiederherstellung der nicht existierenden Sache mit seinen Bestandteilen genannt wird.“ [503]

Etliche Details wurden uns über diesen Tag und seine Geschehnisse dargelegt und jeder Prophet und Gesandter vor unserem Geliebten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – warnte sein Volk vor diesem Tag, auf das sie sich mehr als ausreichend vorbereiten und brandmarkten all jene die Leugnen und Zweifeln als Ungläubige, wie Allah, gepriesen sei Er, uns darüber im Buch informiert:

Qaf. Beim ruhmvollen Qur'an! Aber sie staunen, daß zu ihnen ein Warner aus ihrer Mitte gekommen ist. Und die Ungläubigen sagen: "Das ist eine merkwürdige Sache. Wie? Wenn wir tot sind und zu Staub geworden sind (, dann sollen wir wieder auferweckt werden)? Das ist eine Wiederkehr, die weit abseits liegt." Wir wissen wohl, was die Erde von ihnen wegnimmt, und bei Uns ist ein Buch, das alles aufzeichnet. (Sure Qaf, Vers.1-4)

(Er ist) Allah; es ist kein Gott außer Ihm. Er wird euch versammeln am Tage der Auferstehung, über den es keinen Zweifel gibt. Und wer ist glaubwürdiger in der Aussage als Allah? (Sure an-Nisa, Vers.87)

Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz - obwohl man ihn liebt - den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakah entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind. (Sure al-Baqara, Vers.177)

O ihr, die ihr gläubig geworden seid, glaubt an Allah und Seinen Gesandten und an das Buch, das Er auf Seinen Gesandten herabgesandt hat, und an die Schrift, die Er zuvor herabsandte. Und wer nicht an Allah und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irregegangen. (Sure an-Nisa, Vers.136)

Und Allah hat euch wie die Pflanzen aus der Erde wachsen lassen. Dann wird Er euch wieder in sie zurückkehren lassen, und Er wird euch dann aus ihr hervorbringen. (Sure Nuh, Vers.17-18)

Allah, gepriesen sei Er, informiert uns darüber was Ibrahim – Friede sei auf ihm – sagte:

[503] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Endzeitliche Realitäten, S.161f

Und von dem ich hoffe, dass er mir am Tag der Auferstehung meine Sünde vergibt. (Sure as-Su'ara, Vers.82)

Und zu Moses – Friede sei auf ihm – sagte Allah, gepriesen sei Er:

Wahrlich, die Stunde kommt bestimmt. Ich halte sie fest verborgen, auf dass jede Seele nach ihrem Bemühen belohnt werde Darum lass dich nicht von dem, der hieran nicht glaubt und seinen Gelüsten folgt, davon abhalten, damit du nicht untergehest. (Sura Ta'ha, Vers.15-16)

Allah, gepriesen sei Er, informierte uns darüber, dass der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei Seinem Herrn folgendes Schwor:

Diejenigen, die da ungläubig sind, behaupten, sie würden nicht auferweckt werden. Sprich: "Doch, bei meinem Herrn, ihr werdet gewiss auferweckt werden; dann wird euch gewiss verkündet, was ihr getan habt. Und das ist für Allah ein leichtes." (Sure at-Tagabun. Vers.7)

Das Stadium zwischen dem Tot und der Auferstehung

Die Texte legen Eingehend dar, was zwischen dem Ableben und dem Tag der Auferstehung geschieht, *so*wie wie und ob jemand Belohnt oder in diesem Stadium Gepeinigt wird.

Wir sind davon Überzeugt das der Engel des Todes damit beauftragt wurde den Toten ihre Seele zu entziehen. Der Engel des Todes wird bekanntlich Azrail genannt, wobei Allah, der Allmächtige, ihn lediglich als Malik al -Mawt bezeichnet. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sprich: "Der Engel des Todes, der über euch eingesetzt wurde, wird euch abberufen; dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht." (Sure as-Sagda, Vers.11)

Und Er ist es, der alle Macht über seine Diener hat, und Er sendet über euch Wächter, bis endlich, wenn der Tod an einen von euch herantritt, Unsere Boten seine Seele dahinnehmen; und sie vernachlässigen nichts. (Sure al-An'am, Vers.61)

Allah nimmt die Seelen (der Menschen) zur Zeit ihres Sterbens (zu Sich) und (auch die Seelen) derer, die nicht gestorben sind, wenn sie schlafen. Dann hält Er die zurück, über die Er den Tod verhängt hat, und schickt die anderen (wieder) bis zu einer bestimmten Frist (ins Leben zurück). Hierin sind sicher Zeichen für Leute, die nachdenken. (Sure az-Zumar, Vers.42)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest. 774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Die offensichtliche Bedeutung dieses Verses ist, dass der Engel des Todes eine spezifische Persönlichkeit unter den Engeln ist, ebenso wie aus den Hadith von al-Baraa ersichtlich wird, welchen wir verzeichnet haben in der Sure Ibrahim. In einigen Überlieferungen wird erwähnt, dass der Engel des Todes Azrail heißt und dies ist weit verbreitet. Dies ist die Meinung von Qatadah und anderen. Dieser Engel hat Helfer. Es wurde berichtet dass seine Gehilfen die Seele vom Rest des Körpers hinausziehen, bis es den Hals erreicht und der Engel des Todes dann übernimmt. Mujahid sagte: „Die Erde wird für ihn vereinigt und es gleicht einer Platte von der nimmt wann auch immer er will.“*[504]

Im Koran und der authentischen Sunnah wird er lediglich als Malik al-Mawt bezeichnet; jedoch gaben ihn etliche den Beinamen Azrail, was jedoch weder durch den Koran noch einem authentischen Hadith belegt wird. Es sind lediglich schwache und erfundene Ahadith darüber vorhanden, wie es der große Hafidh und Meister Dschalaluddin as-Suyuti darlegte. Jedoch wurde uns von den Tabi'in diese Bezeichnung berichtet, wie u.a. von Qatadah und Wahb Bin Munbih – durch Dschalaluddin as-Suyuti und Ibn Kathir. Obwohl keine authentischen Ahadithe darüber berichtet wurden haben etliche Gelehrte diese Bezeichnung akzeptiert und angewandt, wie bspw. Ibn Abi Dunya, Abu Nu'aym al-Asbahi, Ibn Adil al-Hanbali, Abu Muhammad al-Baghawi, Ibn Abi Hatim, Abu Abdullah al-Qurtubi, Ibn Sharaf al-Nawawi, Qadi Ayyad, Muhammad al-Schawkani, Mahmoud al-Alusi und Abu Bakr al-Jazari. Qadi Ayyad Ibn Musa verzeichnet sogar in „ash-Shifa“ das Ijma über die Bezeichnung des Malik al-Mawt mit dem Namen Azrail existiert; und Ibn Hadschar al-Asqalani meint das es gebräuchlich ist den Namen Azrail zu verwenden und dessen Nutzung legitim ist.

Der Engel Azrail ist damit Beauftragt worden die Seelen dem Körper zu entziehen und nachdem er die Seele genommen hat, wird sich der Engel der Barmherzigkeit oder der Engel der Peinigung seines Bemächtigens. All dies geschieht entsprechend dem Willen und Befehlen Allahs.

Hinsichtlich der Natur der Seele haben die Menschen unterschiedliche Meinungen eingenommen, sowie über die damit Verbundenen Angelegenheiten; ist die Seele Erschaffen oder Unerschaffen; ist die Seele lediglich ein Bestandteil des Körpers oder einer seiner Vorkommnisse; oder stellt die Seele ein Körper in einem anderen Körper dar, oder stellt es lediglich eine reine Substanz dar; oder ist es dasselbe wie der Ruh oder unterscheidet sich der Nafs vom Ruh; sind drei Formen der Seele vorhanden, wie al-Ammarah bi as-Su[505], al-Lawwamah[506] und al-Muam'innah[507], oder existiert nur eine Form; wird die Seele gemeinsam mit dem Körper erlöschen

[504] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure as-Sagda, Vers.11
[505] Die einem zum Bösen anreizt
[506] Die Ermahnt
[507] Die Ruhige und Friedliebende

oder aber nur der Körper? Alle Angelegenheiten werden wir nicht erörtern aufgrund der umfassenden Untersuchungen die sich notwendigerweise daraus ergeben würden, eher wird es auf einige Sachverhalte beschränkt – nähere Informationen findet man in den Kompendium „Kitab al-Ruh“ von Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja (gest. 751 n.H.) und in „ar-Ruh wa an-Nafs“ von Ibn Mundah al-Isfahani (gest. 395 n.H.).

Die lauteren Altvorderen und die Aimmah sind bezüglich der Beschaffenheit der Seele der Meinung dass es etwas Erschaffenes ist und nicht etwas Unerschaffenes bzw. Ewiges, wie eine Gruppe von Philosophen, Sufis, Scholastikern und Traditionalisten etwa vertraten. Die Propheten und ihre Gefährten waren allesamt der Meinung das die Seele etwas Kontingentes, Erschaffenes, Geformtes, Kontrolliertes und Genährtes von Allah ist. Dies ist auch der Glaube der Altvorderen gewesen. Nach ihnen kamen Menschen, welche entweder etwas Wissen über die Texte der Scharia hatten, oder aber Wissen in den Philosophischen Konzeptionen, Prinzipen, Analogien und deren Denkmethode aufwiesen und sich darin vertieften, behaupteten entgegen den lauteren Altvordere dass die Seele etwas Ewiges und Unerschaffenes sei. Diese Gruppe von Leuten kann man in zwei Kategorien eingliedern: einmal, eine Gruppe unter den Philosophen (Falasifah*)* welche meinen das die Seele ein Ewiges und immer Existierendes Objekt darstellt, aber nicht etwas Göttliches ist; und anderseits eine Gruppe unter den ketzerischen Sufis, Scholastikern (Mutakallimun), Philosophen (Falasifah*)* und Traditionalisten (Muhaddithin) meinen dasselbe mit dem einen aber Essenziellen Unterschied das die Seele ein Teil des Göttlichen darstellt. Gewiss, ist die zweite Gruppe weitaus schlimmer und ähnelt den Christen offensichtlich. Einerseits besteht der Mensch aus ihrem Blickwinkel in seiner Beschaffenheit aus zwei Essenziellen Bestandteilen: das Göttliche – die Seele und das Menschliche – der Körper. Der Mensch ist also Halb Göttlich und Halb Menschlich – Wir suchen Zuflucht vor solch einem Konzept – und genau darin ähnelt ihr Konzept dem der Christen, die dieses Konzept auf unserem und davon gefeiten Propheten Jesus – Friede sei auf ihm – beziehen und einschränken, weshalb sie Jesus – Friede sei auf ihm – zur Gottheit erklärten und Allah, gepriesen sei Er, sie als Ungläubig deklarierte. Was würde Allah, der Allerhabene, dann erst über jene sagen die dieses abscheuliche und blasphemische Konzept auf alle Menschen, inklusive Pharao, Hamam und Qarum beziehen?

Als Argument zur Unterstützung ihres Standpunktes ziehen sie u.a. folgende Verse heran, indem sich Allah Selbst dem Ruh zuschreibt:

Und sie befragen dich über die Seele. Sprich: "Die Seele ist ein Amr (Befehl) meines Herrn (Ruhu min amri rabbi); und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben." (Sure al-Isra, Vers.85)[508]

[508] Die Gelehrten waren sich darüber uneinig, ob mit Ruh in diesem Kontext der Engel Gabriel gemeint ist, oder es sich auf die menschliche Seele bezieht; entscheidend bei diesen Meinungsunterschied ist jedoch das allesamt sich darüber einig waren, dass die Seele etwas Erschaffenes ist

Aufbauend darauf führen sie aus, dass der Ruh ein Befehl Allahs darstellt und aus diesem Grund unerschaffen sein muss. Dies ist eine nichtige Schlussfolgerung. Denn Amr bedeutet hier nicht wirklich Befehl, sondern eine Sache die Befohlen wurd e. Diese Art der Verwendung eines Verbal Substantivs im Sinne des Objektes des Verbes ist in der Sprache völlig normal. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) widerlegte jene die diesen Vers als Beweis dafür nutzen: *„Erstens, wurde Amr im Koran manchmal als Infinitiv und manchmal als ein Objekt im Sinne eines Befehls, wie wir in den Versen vorfinden, wie:* ***"Der Befehl (Amr) Allahs kommt, so sucht ihn nicht zu beschleunigen."*** *(Sure an-Nahl, Vers.1)* ***"[…] und Allahs Befehl (Amr) ist ein unabänderlicher Beschluss."*** *(Sure al-Ahzab, Vers.38)Was auf Amr zutrifft, gilt ebenso für andere Begriffe, wie Khalq (Erschaffen), Qudrah (Macht), Rahmah (Barmherzigkeit) und Kalimah (Wort). Wenn gesagt wird, dass der Ruh eine Art von Allahs Amr, oder ein Bestandteil von Allahs Amr ist usw., dann ist klar das es ein spezifischer Amr von Allah in Sinne eines Befohlenes Dings ist, anstatt im Sinne eines Infinitives, um zu befehlen. Da Ruh etwas Konkretisiertes ist, etwas das kommt und geht als auch genießt und leidet kann es nicht ein Amr im Sinne eines Infinitives sein. Dies ist der Standpunkt der Altvorderen (Salaf), der Aimmah und der überwiegenden Mehrheit der Ummah."*[509]

Und jenen Vers ziehen sie ebenso zur Unterstützung heran:

Wenn Ich ihn nun vollkommen geformt und ihm Meinen Geist (Ruh) eingehaucht habe, dann werft euch vor ihm nieder." (Sure al-Higr, Vers.29)

So meinen sie, dass weil Allah, gepriesen sei Er, sich Selbst den Ruh zuschreibt, es ein Teil von Ihm ist, gleich dem Wissen, der Macht, das Sehen und Hören. Einige hielten sich auch zurück ein Urteil darüber abzugeben. Das Argument ihrerseits das Allah sich Selbst den Ruh zuschrieb und es dadurch ein Teil von Ihm ist, ist gleich ihrem zu vorigen Argument ungültig; denn die Dinge die mit denen sich Allah, der Allmächtige, beschrieben hat, sind von zweierlei Art: Erstens, Seine Attribute welche nicht aus sich selbst existieren, wie Wissen, Macht, Sehen, Hören, Barmherzigkeit. Diese Dinge werden Allah, gepriesen sei Er, als Attribute zugeschrieben, gleich wie ein Attribut ein Subjekt zugeschrieben wird. Zweitens, werden Allah, gepriesen sei Er, Objekte zugeschrieben die selbst existieren, separat von Allah, wie das Haus (Bayth), die Kamelkuh (Naqah), den Diener (Abd), die Gesandten (Rasul) und die Seele (Ruh). So heißt es im Koran:

Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs (Madschidalillahi)[…] (Sure al-Dschinn, Vers.18)

[509] Majmoo al-Fatawa, 4:216-230

Wahrlich, nunmehr ist zu euch ein deutlicher Beweis von eurem Herrn gekommen - diese Kamelstute Allahs (Naqatu allahi) als Zeichen für euch. (Sure al-A'raf, Vers.73)

Diese Objekte werden Allah in dem Sinn zugeschrieben, dass Er der Erschaffer davon ist. Die Zuschreibung dieser Objekte unterstreicht lediglich den Stellenwert und die Ehre dieser Sachen, weshalb sie sich damit von anderen Sachen ihrer Natur (der Erschaffenen) unterscheiden.

Die Ahlu Sunnah Wal Jammah ist vertritt den Standpunkt das die See le etwas Geschaffenes und Entstandenes ist, Die lauteren Altvorderen und die Gelehrten der Sunnah haben sich darüber geeinigt. Eine beträchtliche Anzahl der Gelehrten haben den umfassenden Konsens darüber niedergeschrieben und von den Salaf überliefert. Einer unter ihnen der erwähnenswert ist, sind die beiden großen Rechtswissenschaftler und die Kenntnisreichsten im Bereich des Ijma und Khilaf der Gelehrten: Muhammad Ibn Nasr al-Marwazi (gest. 294 n.H.) und Abu Muhammad Ibn Qutaybah (gest. 277 n.H.). Letzterer meinte das alle Leute einen Konsens darüber haben, dass Allah, gepriesen sei Er, der Erschaffer aller Körper und Seelen ist. Auch Abu Ishaq Ibn Shaqalla (gest. 396 n.H) meinte das die Seele die Erschaffen ist. Ebenso haben viele andere Gelehrte und Suf i Meisters (Masha'ikh) bezüglich dieser Angelegenheit Schriften Verfasst und widerlegten darin die Meinung der Irregeleiteten. Der Hafidh Abu Abdullah Ibn Mundah (gest. 395 n.H.) verfasste dazu ein umfangreiches Kompendium „ar-Ruh wa an-Nafs", worin er eine große Anzahl an Beweisen aus den Koran und Ahadithe anbringt. Andere die darüber Kompendien verfassten vor al-Marwazi waren Shaykh Abu Ya'qub al-Kharraz, Shaykh Abu Ya'qub an-Nahrjuri (gest. 330 n.H.) und Qadi Abu Ya'la (gest. 458 n.H.).

Shakyh Abu Sa'id al-Kharraz (gest. 277 n.H.), der großer Meister im Tawassuf seiner Zeit und ein Zeitgenosse des großen Gelehrten und Sufis Abu'l Qasim al -Junaid (gest. 298 n.H.), legte ebenso fest das die Seelen Erschaffen sind und bringt dafür zahlreiche Argumente hervor. Falls die Seele etwas Unerschaffenes wäre, so hätte sie nicht Allah, gepriesen sei Er, anerkannt, als Allah, gepriesen sei ER, das Versprechen von ihnen abnahm:

Und als dein Herr aus den Kindern Adams - aus ihren Lenden - ihre Nachkommenschaft hervorbrachte und sie zu Zeugen gegen Sich selbst machte (, indem Er sprach): "Bin Ich nicht euer Herr?", sagten sie: "Doch, wir bezeugen es." (Dies ist so,) damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sprecht: "Siehe, wir wussten nichts davon. (Sure al-A'raf, Vers.172)

Außerdem meinte Abu Sa'id das falls die Seelen nicht Erschaffen wären, die Christen nicht für ihre Anbetung zu Jesus verurteil worden wären, oder für ihre Aussage das Jesus der Sohn Allahs ist – Allah Bewahre –, oder das Jesus ein Teil von Allah und Allah selber ist. Von den Beweisen das der Ruh etwas Erschaffenes ist, ist bspw. der Vers:

Sprich: "Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Einzige, der Allmächtige." (Sure al-Ra'd, Vers.16)

Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Erhalter aller Dinge. (Sure az-Zumar, Vers.62)

Imam Sadr al-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dies ist eine Uneingeschränkte und Allgemeine Aussage, welche nicht jegliche Art und Weise ausführlich schildert. Es betrifft u.a. den Ruh. Man kann darauf nicht entgegnen dass es dann auch für Allahs Attribute gelten würde, denn die Attribute sind ein Bestandteil Seines Wesens. Allah ist Allah, befähigt mit all seinen Attributen der Vollkommenheit. Sein Wissen, Seine Macht, Sein Leben, Sein Hören, Sein Sehen und all Seine Attribute sind Bestandteil Seines Wesens. Seine Essenz, die mit all Seinen Attributen befähigt ist, ist der Schöpfer; alle anderen Dinge sind Erschaffen. Mit Gewissheit ist bekannt das der Ruh weder Allah noch einer Seiner Attribute ist; es ist lediglich einer Seiner Geschaffenen Sachen."*[510]

Ein anderes Argument dafür sind die Worte, des Allerhabenen:

Gab es nicht für den Menschen eine Zeit, da er nichts Nennenswertes war? (Sure al-Insan, Vers.1)

Er sprach: "So ist es; dein Herr aber spricht: „Es ist Mir ein leichtes, und Ich habe dich zuvor geschaffen, als du ein Nichts warst"." (Sure Maryam, Vers.19)

Imam Sadr al-Din Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Da der Mensch sowohl den Körper als auch die Seele umfasst, bezieht sich die Ansprache an Zacharias als Ansprache zu seinen Körper sowie seiner Seele (Nafs).Der Ruh ist also gekennzeichnet vom Tot."*[511]

Ein Disput besteht desweiteren bezüglich der essenziellen Beschaffenheit des Ruh. Einige behaupteten es stellt ein eigenständigen Körper dar, wohingegen andere es als ein Vorkommnis betrachten, wiederrum andere enthielten sich eine spezifische Meinung darüber abzugeben, weshalb sie meinten das man darüber nix Wisse, ob es nun eine physikalische Eigenheit oder ein Vorkommnis darstellt und manche meinten auch dass die Seele nix als die vier natürlichen Elemente[512] darstellt. Andere meinten, dass es eine Form des reinen Blutes ist, befreit von jeglichen Geruch oder Unreinheiten. Wohingegen andere annahmen das es die natürliche Hitze darstellt, welche selbst Lebt. Andere wiederrum legten dar, dass es eine nichtzerlegbare

[510] Sharh al-Aqida al-Tahawiyyah, S.350
[511] Sharh al-Aqida al-Tahawiyyah, S.350
[512] Nach der vier Element Lehre besteht alles Existierende aus den vier Grundelementen Feuer, Wasser, Luft und Erde. Es ist ein Philosophisches Konzept der alten Griechen

physische Entität ist, welche überall in der Tierwelt verbreitet ist, welche diese Welt lenkt und nicht in der Essenz und ein Körper geteilt ist und das alle in der Tierwelt dieselbe Art der Seele besitzen. Auch existiert die Meinung das es der Atem ist, der ein- und ausgeatmet wird. Dies sind einige der Meinungen von den Ansichten die die Menschen im Laufe der Zeit hervorbrachten aus den Reihen der Astronomen Zauberer, Wahrsager, Philosophen, Denker, Logiker, Scholastiker und islamischen Gelehrten.

Was durch den Koran, der Sunnah und dem Ijma der Gefährten als auch durch die rationalen Beweise bewiesen ist, ist das die Seele ein Körper in einer sich von den physikalischen Körper unterscheidenden Essenz ist. Es ist ein Körper aus Licht und einer höheren Quelle. Es zeichnet sich durch äußerster Helligkeit, Lebendigkeit und Bewegung aus. Es wird durch die physikalischen Extremitäten in Kraft gesetzt. Es breitet sich darin aus, genauso wie sich Wasser in einen Schwann ausbreitet, oder wie sich Olivenöl durch einen Olivenbaum ausbreitet. Solange die Extremitäten ausreichend gesund sind, um die Einflüsse der Seele zu akzeptieren, bleibt die Seele im Körper und verursacht das der physikalische Körper etwas Fühlt, sich bewegen kann und Willenskraft besitzt. Jedoch wenn die Bindung zwischen beiden schlechter wird und es nicht länger die Einflüsse akzeptieren kann, wird die Seele den Körper verlassen und in die Welt der Seelen übertreten. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Allah nimmt die Seelen (der Menschen) zur Zeit ihres Sterbens (zu Sich) und (auch die Seelen) derer, die nicht gestorben sind, wenn sie schlafen. Dann hält Er die zurück, über die Er den Tod verhängt hat, und schickt die anderen (wieder) bis zu einer bestimmten Frist (ins Leben zurück). Hierin sind sicher Zeichen für Leute, die nachdenken. (Sure az-Zumar, Vers.42)

Aber könntest du die Frevler nur in des Todes Schlünden sehen, wenn die Engel ihre Hände ausstrecken: "Liefert eure Seelen aus! (Sure al-An'am, Vers.93)

Und Er ist es, Der eure Seelen in der Nacht abruft und weiß, was ihr am Tage begeht, an dem Er euch dann wieder erweckt, auf daß die vorbestimmte Frist vollendet werde. Zu Ihm werdet ihr dann heimkehren; dann wird Er euch verkünden, was ihr getan habt. (Sure al-An'am, Vers.60)

O du ruhige Seele! Kehre zurück zu deinem Herrn wohlzufrieden und mit (Allahs) Wohlwollen. So schließ' dich dem Kreis Meiner Diener an. . Und tritt ein in Mein Paradies. (Sure al-Fadjr, Vers.27-30

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn die Seele entzogen wird, sehen es die Ausgen."***[513] Dies beschreibt die Seele als

[513] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 6:297; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Nr.920

etwas was ergriffen wird und von den Augen gesehen werden kann. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Seelen werden entzogen, wann immer Er will und kehren zu Ihm zurück, wann immer Er will.“*** [514]Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Seele eines Gläubigen ist ein Vogel, welcher sich an den Bäumen des Paradieses festhält.“***[515]

Dies ist der I'tiqad der Altvorderen, abgeleitet aus der gesunden Ratio. Jene die darin eine Abweichende Meinung aufweisen, befolgen lediglich ihren fehlerhaften Annahmen, Konzeptionen und Schlussfolgerungen, die nicht als Gegenargumente gegen die Wahrheit herangezogen werden können, was in den Texten und durch die reine Ratio festgelegt worden ist.

Außerdem waren die Gelehrten unterschiedliche Meinung, ob die Begriffe Ruh und Nafs dasselbe bedeuten, oder sich unterscheiden, wie Abu'l Qasim as -Suhayili darlegte. As-Suhayili stellte fest das die Seele leicht und weich ist, wie die Luft den Körper durchströmt, gleich dem Wasser durch die Adern eines Baumes. Als dann meinte as-Suhayili das der Ruh welchen die Engel in den Fötus einhauchen, der Nafs ist, unter der Bedingung, dass es sich mit dem Körper verbindet und bestimmte Qualitäten aufgrund des guten oder schlechte in ihm erwirbt. Sodann ist es entweder eine Seele in kompletten Ruhe und Befriedigung oder eine die zum Übel neigt, gleich wie Wasser das Leben eines Baumes darstellt, sich dann damit vermischt, es etwas anderes erzeugt, sodass wenn es sich mit Trauben vermischt und die Trauben dann ausgedrückt werden, es zu Wein oder Saft wird. In dieser Form wird es nicht länger als Wasser bezeichnet, außer im Metaphorischen Sinn. Entsprechend dem, muss auch die Relation zwischen den Nafs und Ruh begriffen werden; der Ruh wird nicht als Nafs bezeichnet, außer wenn es sich dem Körper anschließt und dadurch beeinflusst wird. Zusammenfassend können wir also sagen; der Ruh ist der Ursprung und die Essenz und der Nafs besteht aus dem Ruh und ist mit dem Körper in Relation. In diesem Sinne stellen sie dasselbe dar, aber bei anderem nicht. Die beiden Begriffe – und bei Allah liegt die Wahrheit – besitzen sowohl gleiche Bedeutungen als auch unterschiedliche und manchmal werden sie als zwei Synonyme füreinander verwendet, die in manchen Kontexten den identischen Sinn wiedergeben. So bezieht sich der Begriff Nafs beispielsweise manchmal auf dem Ruh und und manchmal bezieht es sich auf etwas was in Verknüpfung mit dem Körper ist. Also, wenn wir uns auf etwas beziehen wollen, was isoliert vom Körper ist, so benutzen wir den Begriff Ruh. Zweitens, kann Nafs Blut bedeuten, wie in einem Hadith von Salman al-Farsi berichtet wird, welcher von Ahmad al-Baihaqi und Ali al-Daraqutni verzeichnet wurde, worin das fließende Blut als „Nafs Sa'ilah“ bezeichnet wurde. Ebenso kann Nafs sich auf das Böse Auge beziehen. Man sagt: „Er wurde

[514] Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, 2:106; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:307; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.595, 7471
[515] Malik Ibn Anas: al-Muwatta, 1:240; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:455, 456. 460; Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, 4:108

durch das Nafs heimgesucht“, d.h. durch den Bösen Blick. Abschließend hat Nafs auch eine eigene Bedeutung. Im Koran heißt es:

Und wenn ihr ein (solches) Haus betretet, dann sprecht über euch selber (Anfusukum) einen gesegneten guten Gruß aus[…] (Sure an-Nur, Vers.61)

Und tötet euch nicht gegenseitig (Anfusukum)! (Sure al-Nisa, Vers.29)

Bezüglich Ruh, so bezieht es sich nicht auf dem Körper, weder allein noch in Relation mit dem Nafs. In Texten wurde es auf verschiedene Weise verwendet, wie u.a. als Koran:

Und so haben Wir dir nach Unserem Gebot ein Wort (Ruh, d.h. der Koran) offenbart. (Sure as-Sura, Vers.52)

Oder aber der Ruh wurde als Bezeichnung für den Ehrwürdigen Engel Gabriel – Friede sei auf ihm – verwendet, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Damit kam der treue Geist (ar-Ruh al-Amin) herab. (Sure as-Su’ara, Vers.193)

Ebenso kann sich der Begriff „Ruh“ auch auf die Luft beziehen, welche sich im menschlichen Körper bewegt. Auch kann es sich auf eine Fähigkeit des Körpers beziehen. Die Leute sagen „ar-Ruh al-Basir (die sehende Fähigkeit), ar-Ruh al-Sami (die hörende Fähigkeit) und ar-Ruh ash-Sham (die riechende Fähigkeit). Es kann sich auch auf etwas beziehen; was spezieller als das genannte ist, wie die Kraft Allah zu erkennen, Ihm zu gehorchen, Ihm zu Lieben und sich nach Ihm zu sehnen. Demgemäß hat Wissen Ruh, Ihsan hat Ruh, Liebe hat Ruh und Gerechtigkeit hat Ruh. Die Leute haben bezüglich dieser Sachen unterschiedliche Stufen, nicht jeder gleicht dem andere. Bei einigen sind diese Sachen stark ausgeprägt und andere die bei allen oder manche von ihnen Mängel besitzen.

Allgemein wird gesagt das drei Arten von Seelen (Anfus) in Mensch innewohnen; die ruhige und zufrieden stellende (al-Mutma’innah), die ermahnende (al-Lawwamah) und was einem zum schlechten inspiriert (al-Ammarah); und das in den verschiedenen Menschen eine oder andere dieser drei vorherrschen. Allah, gepriesen sei Er, bezog sich auf diese Formen als Er sagt:

O du ruhige Seele! (yaaaiyatuhaa n-nafsu l-mutma'innatu) (Sure al-Fadjr, Vers.27)

Und Ich schwöre bei jeder reumütigen Seele (al-Nnafsiallawwamat).(Sure al-Qiyama, Vers.2)

Und ich behaupte nicht, dass ich unschuldig bin; denn das (Menschen -)Wesen gebietet oft Böses; davon sind jene ausgenommen (inna n -nafsa la-ammaaratun bis-suu'i), derer mein Herr Sich erbarmt. (Sure Yusuf, Vers.53)

Das es drei Seelen sein sollen ist falsch, eher liegt die Wahrheit darin, dass ausschließlich nur eine Seele existiert, mit drei unterschiedlichen Eigenschaften. Es kann zum Schlechten inspirieren, aber wenn der Iman dem entgegenkommt, macht man sich Vorwürfe; wie wenn jemand eine Sünde begeht, und sich dann Vorwürfe macht und seine Seele keine Ruhe findet. Es schwingt von einen Punkt zum anderen, bis der eigene Iman gestärkt wird, sich mit Ruhe niederlässt und Frieden/Zufriedenheit fühlt. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezog sich darauf, als Er sprach: ***„Wenn man etwas Gutes vollzieht, sich Glücklich dabei fühlt und wenn man etwas schlechtes vollzieht, sich dabei schlecht fühlt, ist ein wahrer Gläubiger.“***[516] Und Seine – Allahs Segen und Friede auf ihm – Aussage: ***„Ein Unzüchtiger ist nicht wahrer Gläubiger, während er Unzucht begeht[…]“***[517]

Hinsichtlich der Fragestellung, ob der Ruh sterblich oder nicht ist, haben die Menschen unterschiedliche Standpunkte eingenommen. Manche meinten das sie sterblich ist, weil es die Seele (Nafs) ist, und jede Seele sterben wird. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Alles, was auf (Erden) ist, wird vergehen. Aber das Angesicht deines Herrn bleibt bestehen - des Herrn der Majestät und der Ehre. (Sure ar-Rahman, Vers.26-27)

Und rufe neben Allah keinen anderen Gott an. Es ist kein Gott außer Ihm. Alle Dinge sind vergänglich, bis auf Sein Angesicht. Sein ist die Herrschaft und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht werden. (Sure al-Qasas, Vers.88)

Die Leute die diesen Standpunkt vertreten, meinen dass wenn selbst die Engel zu Grunde gehen werden, dann werden erst recht die Seelen zu Grunde gehen. Andere meinten das der Ruh nicht zugrunde geht, obwohl sie einen Anfang mit ihrer Erschaffung haben, weil sie durch Allahs Willen Ewig weiter existieren werden, gleich das Paradies und der Hölle; ausschließlich der Körper wird zugrunde gehen. Um ihren Standpunkt untermauern zu können, beziehen sie sich auf die Überlieferungen, die von Segen und Schmerz, die der Ruh ertragen wird sprechen, nachdem sie ihren Körper verlassen, bis Allah ihnen einen neuen gibt,

Die Korrekte Ansicht bezüglich dieser Angelegenheit ist, dass man den Tod der Seele in dem Sinne verstehen kann, dass es seine Lösung vom Körper bedeutet und

[516] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, 1:114; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:18, 26; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.2165

[517] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.29; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.73

nicht seine Zerstörung. In diesem Sinn ist die Seele sterblich. Aber wenn man meint das es zugrunde gehen wird und völlig verschwindet, dann ist es nicht sterblich; nämlich in dem Sinn das es nach dem Tot des Körpers weiterlebt und Segen und Schmerz spürt. So setzte Allah, gepriesen sei Er, für die Paradiesbewohner folgendes fest:

Den Tod werden sie dort nicht kosten, außer dem ersten Tod. Und Er wird sie vor der Strafe der Hölle bewahren. (Sure ad-Duhan, Vers.56)

Der erste Tod ist ein Verweis auf den Ruh der den Körper verlassen hat. Hinsichtlich der Höllenbewohner sagt, Er:

Sie werden sagen: "Unser Herr, Du hast uns zweimal sterben lassen und uns zweimal lebendig gemacht, und wir bekennen unsere Sünden. Ist da n un ein Weg, um zu entkommen?" (Sure Ghafir, Vers.11)

Wie könnt ihr Allah leugnen, wo ihr doch tot waret und Er euch lebendig machte und euch dann sterben lässt und euch dann (am Jüngsten Tag) lebendig macht, an dem ihr zu Ihm zurückkehrt? (Sure al-Baqara, Vers.28)

Beide Verse beziehen sich auf den ersten Tot, als die Leute noch nicht geboren waren, als dann Allah ihnen Leben gab und sie dann wider sterben ließ und dann wird Er, gepriesen sei Er, sie Wiederauferstehen lassen.

Nachdem wir die Natur der Seele dargelegt haben, werden wir – so Allah will – erörtern was mit der Seele im Grab geschieht. Die Altvorderen und jenen die ihnen in ihrer Rechtschaffenheit nacheiferten und ihre Methologie befolgten sind der Überzeugung das der Mensch nach seiner Abberufung auf eine Form der Belohnung oder Peinigung treffen wird, es in Wirklichkeit mit der Seele und dem Körper des Menschen geschieht. Die Seele wird nachdem sie Separat vom Körper existiert, den Genuss bzw. die Belohnung oder die Peinigung empfinden und d ie Seele wird sich manchmal dem Körper anschließen. Ob der Körper den Genuss oder die Peinigung im Zwischenstadium wahrnehmen und spüren wird ist nicht explizit in den Texte erwähnt worden, wodurch eine bekannte Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten, spezielle unter den Leuten der Scholastik (Kalam) darüber entstand. Der große Schafiitische Faqih und Muhaddith Ibn Hadschar al-Asqalani legte in „Fath al-Bari“ dar, dass die Gelehrten des Kalam eine Meinungsverschiedenheit darüber führen, wohingegen ande re, wie der Meister und Amir al-Mu’minin fil Hadith Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary sich nicht zu dieser Angelegenheit äußerten, weder positiv noch negativ; also ob die Peinigung und Belohnung im Grab lediglich auf die Seele ausgeübt wird, oder es die Seele und dem Körper umfasst. Al-Bukhary gab diesbezüglich weder ein Urteil ab, noch etwas was auf seine Meinung schließen lässt, denn entsprechend seiner Betrachtungsweise waren die ihm vorliegenden Beweise in ihrer Ausführung nicht eindeutig und sich deshalb keine eindeutige Antwort daraus ableiten ließe. Vielmehr begnügte er sich damit die Beweise dafür zu

Sammeln das die Strafe im Grab tatsächlich existiert.[518] Andere wiederrum, wie Hodschatul Islam Abu Hamid al-Ghazali, Muhiyuddin Ibn Sharaf al-Nawawi, Scheich al-Islam Ahmad Ibn Taymiyyah, Shamssuddin Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja und Imam Ibn Abi al-Izz äußerten sich entsprechend, dass sowohl der Körper als auch die Seele die Peinigung oder Belohnung wahrnehmen und spüren werden. Hingegen sind Imam Ibn Hazm al-Zahiri und Abu Dschafar at-Tabari der Meinung dass sich die Wahrnehmung ausschließlich auf die Seele beschränkt. Entsprechend der Darlegung von Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – besteht der korrekteste Standpunkt darin, dass sowohl der Körper als auch die Seele es wahrnehmen werden: *„Die Ansicht der Altvorderen (Salaf) dieser Ummah und seinen Imamen ist, dass die Pein oder Glückseligkeit (im Grab) mit der Seele als auch den Körper des verstorbenen sich ereignet. Nachdem es (die Seele) vom Körper extrahiert wird, wird die Seele weiterhin den Segen oder die Bestrafung (spüren) und es wird auch mit den Körper von Zeit zu Zeit verbunden, sodass der Segen oder die Pein sich auf den Körper sowie der Seele wiederspiegeln wird. Also müssen wir daran glauben was Allah uns erzählte."*[519] Und der Hanafitische Rechtsgelehrte Sadr al-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz(gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – folgte ihm darin:*„Die Befragung im Grab ist nicht ausschließlich für die Seele, wie Ibn Hazm und andere sagen."*[520]

Die Gelehrten der Sunnah die dies bekräftigten verglichen dieses Stadium mit der eines Traumes; denn wenn eine Person bspw. Träumt, dann kann diese Person das Leid oder die Glückseligkeit darin fühlen. Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte diesen Vergleich: *„Wenn gesagt wird, (dass) wir den Verstorbenen sehen, wie er in seinen Grab ist, also wie ist es möglich das er Befragt wird, sich aufhorcht und mit Eisenstangen geschlagen wird, wenn doch keine Anzeichen auf ihn hinterlassen werden? Die Antwort darauf ist, dass es nicht unmöglich ist und tatsächlich gibt es eine ähnliche Situation in unseren reguläre n Leben, dass der Schlafende Freude und Schmerz spürt, die wir nicht wahrnehmen. Eine Person die im Wachzustand ist kann ebenso Freude oder Schmerz wegen dem was er hört oder denkt fühlen und jene die mit ihnen sind, spüren nix davon. Gleichermaßen als Gabriel – Friede sei auf ihm –zum Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu kommen pflegte und Ihm von der Offenbarung berichtete und die Menschen in seiner Gegenwart nicht davon mitbekamen. Alles davon ist klar und offensichtlich."*[521]

Also wenn eine Person schläft, kann er Freude und Schmerz empfinden und dies geschieht sowohl mit dem Körper als auch mit der Seele. Beispielshalber träumt jemand dass er Verprügelt wird und wacht dann mit den Schmerz in seinen Körper auf oder er Träum etwas, was ihm Freude bereitet, wie das Träumen von seiner

[518] 2:600
[519] Al-Ikhtiyaarat al-Fiqhiyyah, S.94
[520] Sharh al-Aqida al-Tahawiyyah, S.300
[521] Sharh an-Nawawi alaa Muslim, 17:201

Begehrten Frau oder etwas was er sich innig wünscht, so wacht er mit diesen Freudigen Gefühl auf. Dies ist etwas was Wirklich geschieht und jeder Mensch erlebt dies selbst. Wenn der Körper und die Seele einer Schlafenden Person Freude oder Schmerz erfährt, so kann die Person neben ihm, wie seine Ehefrau oder der Ehemann dies nicht wahrnehmen; und der Schlafende kann sogar wegen der Intensität des Traumes vor lauter Schreck aufschreien oder sich vor etwas was im Traum geschah fürchten und jene die den Schlafenden Beobachten können davon Notiz nehmen; die Ereignisse im Traum können sogar Ursache eines Orgasmus sein, und der Partner kann dies Wahrnehmen; oder der Schlafende Unterhaltet sich im Zustand des Schlafes oder Rezitiert den Koran und kann einem dabei nicht wahrnehmen – also wie kann man negieren, dass der Mensch im Grab die Pein oder Freude spürt? Jedoch kann man nicht sagen, dass die Pein oder Freude des Toten, welche er im Grab spürt dem absolut gleicht, was der Schlafende beim Träumen erfährt; eher sind die Freude und Pein im Grab viel auschlaggebender und weitreichender als die Erlebnisse des Schlafenden – denn im Gegensatz zu den Träumen sind die Empfindungen im Grab wahr und real, der Schmerz und die Freude darin sind wahrhaftig real. Das Beispiel mit den Träumen dient lediglich da zu, um dessen Möglichkeit aufzeigen und den Philosophen entgegenzuwirken.

Wenn der Termin der Auferstehung kommt, werden die Seelen in ihre Körperwieder hineingehaucht und ihre Verwesten Körper wird Allah, der Allmächtige, wie zum Anfang zusammensetzten und dann werden sie sich aus ihren Gräbern erheben, um das Gesicht des Herrn der Welten zu erblicken. Die Widerauferstehung der Verwesten Körper ist ein essenzieller Bestandteil der islamischen Aqida.

a) Die Peinigung im Grab

Die Angelegenheit der Befragung durch die zwei Engel, Munkar und Nakir, im Grab und die Glückseligkeit für den Rechtschaffenen und die Peinigung für den Sünder oder Ungläubigen ist eine feststehende Tatsache im Islam und gehört zweifelsohne zum Iman der Gläubigen und nimmer leugnet dies jemand, außer die Irregeleiteten unter den Philosophen, Scholastikern, Rawafid[522], Mu'tazila[523] und Kharawij. Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte die Gründe ihrer Negierung dar: *„Manche der Mu'tazila und Rawafid negieren die Peinigung im Grab, weil (aus ihrem Blickwinkel) ein Toter Mensch ein solider Körper (Jamad), Leer vom Leben und Begriffsvermögen ist, weshalb eine Bestrafung für ihn unmöglich ist. Die Antwort darauf ist, dass es für Allah mögli ch ist alles oder in einigen Bestandteilen eine Art von Leben, die dazu Fähig ist den Schmerz der Bestrafung, oder den Genuss der Glückseligkeit empfinden zu können zu erschaffen. Dies bedingt nicht das die Seele (Ruh) zum Körper zurückgeht, noch das es sich bewegt oder (der Körper) beunruhigt wirkt oder irgendeinen Zeichen der Strafe erkennbar ist[…] Wer auch immer über die Wunder Allahs in den Reich dieser Welt und den Himmel und die Wunder Seiner Macht und Seine Kraft betrachtet, wird dies e*

[522] Für nähere Details siehe: Abu Mansur al-Baghdadi: al-Farq Bayn al-Firaq, S.22ff
[523] Damit sind zu meist die späteren Mu'tazila Anhänger gemeint und nicht die früheren

Dinge nicht als unwahrscheinlich betrachten, ganz zu schweigen von der Unmöglichkeit.“[524]

Die allersten welche die Strafe im Grab gänzlich zurückwiesen oder den Iman daran negierten waren die Ketzer, Philosophen und Scholastiker. Vor allem die späteren Mu’tazila negierten die Strafe im Grab, wie Bishr al-Marisee, Adrabahu und Darrar Ibn Amir, wobei sie selbst ihren Vorgängern aus den Reihen der Mu’tazila widersprachen. Der große Qadi und Gelehrter der Mu’tazila Abdul-Jabbar sagte: *„Unsere Lehrer negieren die Strafe im Grab und seine Seligkeit in allen Fällen.“*[525]Wobei sie darin, der Mehrheit der Mu’tazila entgegenstehen, denn die Mehrheit bestätigten den Iman daran und ebenso das sie den Status des Tawatur erreichen haben, wie u.a. Abu al-Hudhayl, Bishr Bin al-Mu’ammar, Abu Ali al-Jubba’i und Abu’l Qasim al-Balkhi; entsprechend dem was Abu’l Hasan al-Ashari in „al-Maqalat al-Islamiyyah[526]“ verzeichnete. Auch der große Linguist und Verfasser des bekannten Kommentares des Koran „al-Kashshaaf[527]“ Abu’l Qasim al-Zamakshari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein und Barmherzig mit ihm sein – bestätigte darin zum Kommentar zur Sure Ghafir, Vers.46, dass die Berichte darüber den Status des Tawatur erreicht haben und selbst Qadi Abul-Jabbar der seinen Lehrern darin widersprach, bestätigte den Status des Tawatur für sie in „Usul al-Khamsah“.

Die Berichte darüber sind sogar so zahlreich das sie den Status des Mutawatir Man’awi erreicht haben und deshalb nicht geleugnet werden können und der Iman daran ist für jeden obligatorisch und die Negierung des Iman führt zum Unglauben.

Nachdem der Tot im Diesseits eingetreten ist wird die Seele eines Gläubigen und Rechtschaffenen sehr leicht aus seinem Körper durch den Engel des Totes hinausgezogen, wohingegen die Ungläubigen mit der Schwierigkeit dessen bestraft werden. Bei der Beerdigung ist der Toten Person die Anwesenheit der rechtschaffenen um ihn herum bewusst und wenn sie gehen, nimmt er ihre Schritte war, worauf das Grab heruntergedrückt wird und die Verstorbenen anschließend – nach der Beerdigung – unverzüglich befragt werden. Als der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – jemanden beerdigte, stellte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich ans Grab und sagte zu den anwesenden Menschen, dass sie Allah um Vergebung für ihren Bruder bitten sollen und um Standhaftigkeit, weil der Tote gerade befragt wird. Die zwei ehrwürdigen Engel Munkar und Nakir sind für die Befragung der Leute im Grab zuständig. Munkar und Nakir sind zwei blau- und schwarzfarbige Engel. Als dann werden die Menschen mittels einer Befragung geprüft, indem die beiden Engel folgende Fragen stellen: „Wer ist dein Herr? Was ist dein Din? Wer ist dein Prophet?“ Der gottesfürchtige und rechtschaffene wird darauf, wie folgt erwidern: „Mein Herr ist Allah, der Islam ist mein Din und Muhammad ist mein Prophet.“ Während der Ungläubige und Zweifelnde sagen wird: „Was? Was? Ich weiß es nicht. Ich habe die Menschen etwas sage hören, so sagte ich es auch.“ Worauf er von den Engeln mit einem Eisenstab geschlagen wird und einen derart lauten Schrei von sich geben wird, den jedes Geschöpf, außer dem Menschen und Dschinn wahrnehmen wird. Der rechtschaffene wird furchtlos der Befragung entgegentreten, während der Sünder und Ungläubige voller Furcht und Ersch rocken dem erwartet. Darauf wird er mit einem Eisenstab geschlagen, woraufhin derjenige

[524] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Endzeitliche Realitäten, S.160f
[525] Sharh Usul al-Khamsah, S.733
[526] S.430
[527] 4:170

der Geschlagen wird, solch ein Lauten schrei von sich geben wird, den jedes Geschöpf hören wird außer dem Menschen, denn würden die Menschen diesen Schrei hören, so würden sie in Bewusstlosigkeit fallen.

Anas Ibn Malik – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn der Diener (Allahs) in sein Grab gebettet worden ist, seine Gefährten die Beerdigung beendet haben und dabei sind, wegzugehen - so dass der Verstorbene selbst ihre Schritte hört, kommen zu ihm zwei Engel, die ihn aufrecht setzen und befragen: „Was pflegtest du über diesen Mann Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu sagen?“ Er sagt dann: „Ich bezeuge, dass er der Diener Allahs und Sein Gesandter ist.“ Es wird zu ihm gesagt: „Schau hin zu deinem Sitz im Höllenfeuer! Allah hat dir stattdesseneinen Sitz im Paradies gegeben!“ Der Prophet –Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte weiter: „Er sieht dann alle beide! Was den Ungläubigen - oder den Heuchler - angeht, so beantwortet dieser die Frage so: „Ich weiß es nicht! Ich habe nur das gesagt, was die Menschen zu sagen pflegten!“ Es wird zu ihm gesagt: „Du weißt nichts und sprichst nichts!“ Dann wird ihm mit einem Eisenhammer ein Schlag zwischen seine beiden Ohren versetzt, der ihn so schreien lässt, dass alle in seiner näheren Umgebung, mit Ausnahme der beiden Erdbewohner, ihn hören.“***[528]

Nach dieser Prüfung, folgt die Glückseligkeit für den Gläubigen oder die Bestrafung für den Sünder und den Ungläubigen, bis zum Tag der Auferstehung werden sie in diesem Zustand verweilen.

Die Beweise für die Existenz der Strafe im Grab sind zahlreich im Koran als auch in der authentischen Sunnah vorhanden; als auch durch dem Konsens der Prophetengefährten und ihren Nachfolgern (Salaf und Khalaf) bewiesen und dies wurde von mehr als einem Gelehrten überliefert. Demgemäß gibt es darüber keine noch so geringste Ungewissheit und jeder Muslim ist dazu verpflichtet Iman an die Strafe im Grab zu vollziehen und jede Ungewissheit daran kann zur Apostasie führen und stellt an sich Unglauben dar. Bis, auf einige Abweichende Gruppen, wie einige Kharawij, Mu'tazila und Rawafid besteht darüber bei den Gelehrten der Sunnah Konsens, dass die Strafe im Grab ein essenzieller Bestandteil der islamischen Aqida ist und die Mehrheit der Mu'tazila stimmt mit der Sunnah überein – das die Mu'tazila und Kharawij diese Tatsache ablehnen bedeutet nicht, dass sie die diesbezüglichen Beweise nicht kannten oder die Existenz der Überlieferungen dazu negierten, sondern das sie daran nicht Iman machten, weil es einerseits ihrer Logik widersprach oder zum anderen weil sie annahmen das diese Überlieferungen nicht Mutawatir sind – obwohl sie in Wahrheit den Status des Tawatur erreichten, wie die Gelehrten einstimmig entschieden. Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„In allgemeinen sind die Berichte welche bezüglich dieses Sachverhaltes (Strafe im Grab) und viele andere Themen bezüglich der Welt nach dem Tod herabgekommen sind Mutawatir Man'awi[…]“*[529]

[528] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jana'iz, Nr.68, 87; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jannah, Nr.71, 72; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jana'iz, Nr.74; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:272, 451; 3:126, 233, 234; 4:296; 5:197, 453;

[529] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, Kapitel. Endzeitliche Realitäten, S.160

Imam Abu'l Hasan Ali al-Ashari(gest. 324 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Mu'tazila negieren die Bestrafung im Grab. Es wurde vom Propheten durch viele verschieden Wege überliefert und auch von seinen Gefährten. Nicht von einem von ihm wurde die Negierung oder Leugnung davon berichtet[…] es besteht Konsens bei den Gefährten des Propheten.“*[530]

Wir werden – so Allah will – die Belege dafür aus dem Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsens der Altvorderen und Nachfolgenden anführen, um jeden erdenklichen Zweifel auszumerzen.

Diejenigen welche heutzutage unter den Menschen Zweifel darüber h ervorrufen wollen, behaupten das die Verse, welche man mit der Strafe im Grab in Relation bringt, nicht eindeutig sondern mehrdeutig sind, weshalb man an dessen Bedeutung nicht Iman vollziehen kann, aufgrund deren Mehrdeutigkeit. Diese und ähnliche Aussagen des Zweifelns, stehen jedoch zahlreiche Aussagen von den Gelehrten der Sunnah entgegen, welche über spezifische Verse die damit in Relation stehen, sagten, dass sie von der Bedeutung Qat'i sind. Eine andere Aussage von ihnen ist, dass Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns nirgends Befohlen haben den Iman an die Strafe im Grab zu vollziehen, weshalb es irrelevant ist, ob es ein Bestandteil der Aqida ist oder nicht und man sich nicht darum notwendigerweise bemühen muss; denn der Iman stellt ein Hukm dar und für jeden Hukm bedarf es einen eindeutigen Beleg aus den Quellen – d.h. ein Beleg dafür das der Iman daran obligatorisch ist. Dies ist eine Irreführende Aussage, womit sie die Unwissenden um sich herum scharren und lediglich der Wissende weiß das diese Aussage ebenso entgegen den Glauben der Salaf spricht. Die Strafe im Grab ist Qat'i al-Thubut wa Qat'i ad-Dalalah[531] und der Hukm zur Strafe im Grab existiert gewiss; der Hukm des Iman entsprießt daraus, dass es obligatorisch ist an alles Iman zu haben, über was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns informierte und es ist ein Bestandteil des Iman an den Tag der Auferstehung und Barazakh. Imam Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi (gest. 537 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über die islamische Aqida: *„Die Strafe im Grab ist für die Ungläubigen und für einen Teil der Gläubigen und die Befragung durch Munkar und Nakir wird durch Definitive Beweise belegt.“*[532]

Es ist absonderlich das behauptet wird das kein Hukm dafür vorhanden wäre, obgleich die Gefährten kontinuierlich davor Zuflucht suchten, sowie etliche Handlungen vollzogen, die einen davor schützen. Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte darüber*: „Und wahrlich (wa innahu), der Iman eines Dieners wird nicht eher akzeptiert (laa Yaqbal Iman Abd),bis er Iman an alles hat, was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezüglich nach dem Tot berichtete (Hatta Yu'minu Bimaa Akhbarabihi Ba'ad al-Mawt) und das erste davon ist die Befragung durch Munkar und Nakir ist (Wa awalahusu'al Munkar wa Nakir)[…] und bis er an die Strafe im Grab Iman hat (wa ana Yu'minu bi adhabulqabr) und Wahr ist (wa innahu haqq). “*[533] Nachdem al-Ghazali die Liste der Glaubensartikel beendete, sagte er: *„Also wer auch*

[530] Al-Ibanah an Usul al-Diyana, S.201
[531] Definitiv in der Überlieferung und absolut von der Bedeutung
[532] Al-Aqida al-Nasafiyyah
[533] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel. Die Bedeutung des zweiten Bekenntnisses (al-Shahadah)

immer an all dies glaubt – mit Gewissheit – (fa-man i'tiqaadjamee' dhalikmowquna bihi) ist unter den Leuten der Wahrheit und den Leuten der Sunnah (kaana min ahl Haqq wa asaabatus-sunnah) und ausgenommen von dem Herr des Dajjal und den Parteien der Bid'a (Hizb al-Bid'a).“[534]

Imam Muwaffaq al-Din Abdallah Ibn Qudumah al-Maqdisi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – legte den Hukm dafür dar: *„Wir sind Verpflichtet Iman an alles zu haben, über was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns Informierte und was authentisch Ihm zugeschrieben wird durch Berichte[…] Wir wissen das es Realität und Wahr ist[…] Die Prüfung im Grab ist wahr. Die Befragung von Munkar und Nakir ist wahr.“*[535]

Die Strafe im Grab als Bestandteil des Iman zu betrachten ist unter den Gelehrten eine angenommene Tatsache, worüber niemand streitet, außer die Ketzer und Leugner. Jedes Schriftstück über die Prinzipen der islamischen Aqida (Us ul al-Din/Aqida), den Grundlagen (Usul) und der Exegese (Tafsir) behandelt dieses Thema - nämlich indem dargelegt wird das der Iman daran obligatorisch ist. Die frühesten als auch älteren Schriften der Gelehrten stimmen allesamt in den Punkt überein das der Iman an die Strafe im Grab obligatorisch ist - wie die frühesten Schriften Hanafitischen Rechtsgelehrten es bezeugen: u.a. bei Abu Muti al-Balhi (gest. 199 n.H.) in "al-Fiqh al-Absat[536]", Abu Dschafar at-Tahawi (gest. 239 n.H.) in "al-Aqida at-Tahawiyyah[537]", Abu Muti al-Nasafi (gest. 318 n.H.) in "al-Radd alaa Ahl al-Bid'a wa'l Ahwa[538]", al-Hakim a-Samarqandi (gest. 342 n.H.) in "Sawad al-Az'am[539]", Abu Bakr al-Jassas (gest. 370 n.H.) in "Ahkam al-Quran[540]", Abu Layth al-Samarqandi (gest. 373 n.H.) in "Bahr al-Ulum[541]", Shams al-Aimmah al-Sarkhasi in “Usul al-Sarkhasi”(gest. 483 n.H.), Abu Mu'in al-Nasafi (gest. 508 n.H.) in "Tabsirat al-Adilah" , Najm al-Din al- Nasafi (gest. 537 n.H.) in "al-Aqida al-Nasafiyyah", Abu'l Barakat al-Nasafi (gest. 710 n.H.) in "Madarik at-Tanzil wa Haqa'iq at-Ta'wil[542]", Sa'd al-Din al-Taftazani(gest. 792 n.H.) in "Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah[543]", Mullah Ali al-Qari (gest. 1014 n.H.) in "Sharh al-Fiqh al-Akbar[544], al-Qawajuwee (gest. 1194 n.H.)in “Hasiyyah alaa Tafsir Qadi al-Baidawi[545]", Mahmoud al-Alusi (gest. 1270 n.H.) in “Ruh al-Maani[546]“; ebenso wie in den Schriften der Malikitischen Rechtsgelehrten: u.a. bei Ibn Abi Zayd al-Qayrawani (gest. 386 n.H.) in "al-Risala", Ibn Abd al-Barr (gest. 463 n.H.) in "al-Istakdhar", Qadi Ayyad (gest. 544 n.H.) in "Sharh Sahih Muslim", Abu Abdullah al-Qurtubi (gest. 671 n.H) in “Al-Jami li-Ahkam al-Qur'an[547]“, Ibrahim al-Laqqani (gest. 1078 n.H.) in "Jawhara al-Tawhid", Muhammad al-Shanqeeti (gest. 1393 n.H.) in “Adwa al-Bayaan fi Iydah al-Qur'an B'il Qur'an[548]”;

[534] Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel. Die Bedeutung des zweiten Bekenntnisses (al-Shahadah)
[535] Luma Tul Itiqadah, Kapitel. „Iman an das worüber uns der Prophet informierte“
[536] Kapitel. Die Grabesbestrafung
[537] Nr.169
[538] Sektion. Wiederlegung der zwölf Sekten der Jahmiyyah
[539] Nr.13
[540] Sure al-Ghafir, Vers.46
[541] 2:169
[542] 2:81
[543] S.105ff
[544] S.170
[545] 7:331f
[546] 13:111f
[547] 8:15
[548] 7:90f

ebenso wie in den Schriften der Schafiiten, wie u.a. bei Abu'l Hasan al-Ashari (gest. 324 n.H.) in "Risala Ilaa Ahlith Thaghr[549]", Abu'l Qasim al-Lalika'i (gest. 418 n.H.) in "Sharh Usul al-I'tiqad[550]", Abu'l Hasan al-Mawardi (gest. 450 n.H.) in „al-Nukat wa al-Uyun[551]", Ahmad al-Baihaqi (gest. 458 n.H.) in "al-I'tiqad[552]", Abu Muhammad al-Baghawi (gest. 516 n.H.) in "Ma'alim at-Tanzil[553]", Fakhr al-Din al-Razi (gest. 606 n.H.) in "Tafsir al-Kabir[554]", Yahya Sharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) in "Sharh al-Muslim[555]", Abdallah al-Baidawi (gest. 691 n.H.) in "Anwar al-Tanzil wa Asrar al-Ta'wil[556]", Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.)in "Fath al-Bari[557]", Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) in "Durr al-Manthur[558]", Shihab al-Din al-Qastalani (gest. 923 n.H.) in "Irshad as-Sari[559]"; und gleichermaßen in der Hanbalitischen Rechtschule, wie u.a. bei Qadi Abu Ya'la (gest. n.H. 458) in "al-Mu'tamed fi Usul al-Din[560]", Ibn Jawzi (gest. 594 n.H.) in "Zaad al-Masir fi Illm at-Tafsir[561]", Ahmad Ibn Taymiyyah (gest. 728 n.H.) in "al-Aqidat'ul Wasitiyyah", Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja (gest. 751 n.H.) in "Kitab al-Ruh", Zain al-Din Ibn Radschab (gest. 795 n.H.) in "Ahwal al-Qubur"; als auch bei den anderen Gelehrten dieser Ummah, wie u.a. bei Mujahid Ibn Jibr (gest. 104 o. 105 n.H.) in „Tafsir al-Mujahid[562]", Abdurrazzaq al-Sanaa'ni (gest. 211 n.H.) in „Tafsir Abdurrazzaq[563]", Abu Dschafar at-Tabari (gest. 310 n.H.) in „Jami al-Bayaan fi Ta'wil al-Qur'an[564]", Ibn Hazm al-Zahiri (gest. 465 n.H.) in „al-Fisal al-Mihal wa Ahwaa'i wan-Nihaa[565]"; Muhammad al-Schawkani (gest. 902 n.H.) in „Fath al-Qadir[566]". Allesamt bestätigten sie den Iman an die Strafe im Grab und legten dar, dass es für jeden Gläubigen obligatorisch sei und das die Überlieferungen darüber den Status des Tawatur erreicht haben. Desweiteren zählten sie in ihren Schriften etliche Gelehrte auf, welche dies bestätigen, wie u.a. Abu Abdullah al-Qurtubi in seiner Exegese Mujahid, Muqatil, Muhammad Ibn Ka'b, Ikrimah, Abdullah Ibn Masud, al-Awza'i und Abu Huraira erwähnt; Ibn Hadschar al-Asqalani erwähnt in „Fath al-Bari" bspw. Ibn Abi Hatim und Abu Dschafar at-Tabari; Mahmoud al-Alusi erwähnt in „Ruh al-Maani" bspw. Ibn Masud, Abdurrazzaq, Ibn Abi Hatim, Ibn Abi Shaybah und al-Baihaqi.

Die Grundlage ihrer Erkenntnis waren die Verse im Koran und den Berichten in der authentischen Sunnah – Allah, gepriesen sei Er, sagt darüber:

"So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten und eine schlimme Strafe ereilte die Leute Pharaos. Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt. Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird

[549] S.279
[550] 6:1127
[551] 5:159
[552] S.107, Kapitel. Iman an die Strafe im Grab
[553] 4:87f
[554] 17:73ff
[555] 17:200
[556] 4:60f
[557] 2:600
[558] 5:351ff
[559] 3:468f f
[560] 178ff, Sektion.326
[561] 7:83
[562] S.566-577
[563] 3:145f
[564] 10:66f
[565] 4:117f, Kapitel. Strafe im Grab
[566] 4:705

gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten“." (Sure Ghafir, Vers.46)

Dieser Vers ist bspw. einer jener Verse worüber die Zweifler sagen, dass sie nicht eindeutig auf die Strafe im Grab zurückzuführen sei und meinen das sich die Worte: „**Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt“, auf die Bestrafung im Höllenfeuer bezieht“** auf die Bestrafung im Höllenfeuer beziehen. Diese Darstellung ist augenscheinlich nichtig und entspricht nicht dem Wortlaut und Kontext des Verses. Dieser Vers spricht darüber dass die Leute Pharaos Bestraft werden, nachdem Allah, gepriesen sei Er, Moses – Friede sei auf ihm – vor Pharao und seine Gefolgsleute rettete und Er sie im Meer ertrinken ließ. **"So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten und eine schlimme Strafe (Su’ul Adhab) ereilte die Leute Pharaos**.“ Also was stellt die Su’ul Adhab dar? Dies wird im nächsten darauffolgenden Satz beschrieben: „**Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt.“** Diese Unwissenden, welche Zweifel darüber bei den Menschen hervorheben, meinen diesbezüglich, dass sich diese Worte auf das Feuer und der Pein in der Hölle bezieht. Die Wahrheit jedoch, ist, dass sich diese Worte nicht auf das Höllenfeuer beziehen. Wie ist es möglich zu wissen, dass es sich nicht auf dem Tag der Auferstehung bezieht, sondern auf einem Zeitraum zuvor, im Barazakh? Denn die darauffolgende Worte lassen nur den Entschluss zu, dass es sich nicht auf den Tag der Auferstehung und nicht auf das Diesseits bezieht: **. Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten“."** Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah sagten unmissverständlich das dieser Vers Qat’i ist; denn der Vers macht es unmöglich das die Leute Pharaos in der Hölle dem Feuer morgens und abends ausgesetzt sind, denn Allah, gepriesen sei Er, legte unmissverständlich klar, dass sie als dann – d.h. nach dem sie dem Feuer morgens und abends ausgesetzt waren – an einer Stunde (d.h. den Jüngsten Tag) der strengsten Bestrafung ausgesetzt werden. Es – dem Feuer morgens und abends ausgesetzt zu sein – bezieht sich definitiv nicht auf den Jüngsten Tag, sondern auf einem Zeitraum davor und nicht im Diesseits, weil die Leute Pharaos schon tot waren; dementsprechend muss es zwischen dem Diesseits und dem Jenseits geschehen, also im Barazakh, im Grab. Wie ist es möglich einen isolierten Teil des Verses zu betrachten, ohne den gesamten Kontext miteinzubeziehen und sich von der Bedeutung unterscheiden, welche der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – und die Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – darüber hielten?

Dieser Vers gibt einen über folgende Sachverhalte Kenntnis:

- Der Vers beginnt damit das Moses – Friede sei auf ihm – vor Pharao und seine Gefolgsleute mittels deren Tot gerettet wurde, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt: **So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten und eine schlimme Strafe (Su’ul Adhab) ereilte die Leute Pharaos.“** Pharao wurde nicht Bestraft im Diesseits, also während er gelebt hat und wenn mit dem Einwand erwidert wird das das Ertrinken seine Strafe war von der Allah uns in diesem Vers berichtet, so antworten wir: dies ist nicht Bestrafung von der uns der Koran berichtet, denn im nächsten Satz beschreibt uns Allah aus was ihre Strafe besteht: **„Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt.“**

- Allah, gepriesen sei Er, erwähnte darin zwei Formen der Bestrafung. Einmal Su'ul Adhab, d.h. nachdem Moses – Friede sei auf ihm – vor ihnen gerettet wurde und Pharao und seine Gefolgsleute starben ereilte ihnen eine strenge Strafe und im nächsten Vers des zweiten Satzes sagt Allah: ***Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten (ashad dul-adhab)."*** Es ist etabliert das „ashad dul-adhab" nach der Stunde eintreten wird und strenger und verschieden ist als „Su'ul Adhab", welche nach dem Tot und bevor die Stunde eintritt geschieht und sich von der Strafe im Höllenfeuer unterscheidet.

Entsprechend dem beschriebenen, sagten die Leute der Sunnah:

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest. 774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu diesem Vers: ***„Und eine schlimme Strafe ereilte die Leute Pharaos****/ dies bezieht sich auf das Ertrinken im Meer, wo von dort aus ihre Seelen zum Feuer übertragen wurden, weil ihre Seelen dem Feuer morgens und abends ausgesetzt werden, bis die Stunde beginnt. Wenn der Tag der Auferstehung kommt werden ihre Seelen und Körper in der Hölle wieder vereinigt. Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten"*** */ d.h. intensivierter Schmerz und größere Qual. Dieser Vers ist eine Grundlegende Erkenntnis für die Strafe im Grab für die Ahlu Sunnah Wal Jammah um zu beweisen das es während dem Stadium im Barazakh die Strafe im Grab geben wird; wie in der Formulierung:* ***Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt."*** [567]

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah al-Razi (gest. 606 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diesen Vers: *„Unsere Wissenschaftler haben durch diesen Vers die Bestrafung im Grab im Koran bewiesen. Sie sagen: „Der Vers deutete darauf hin, dass sie Morgens und Abends den Feuer vorgeführt werden und dies bezieht sich nicht auf dem Tag der Abrechnung, da Allah sagt:* ***"Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten"****, dies bedeutet das es sich auf eine Zeit vor dem Tag der Abrechnung bezieht. Darüber hinaus bezieht es nicht auf unsere Welt, da in unsere Welt das Feuer nicht Existiert. Es ist offensichtlich, dass dies nach dem Tod und vor dem Tag der Auferstehung geschehen wird, dies beweist, dass es sich auf die Strafe im Grab bezieht. Da festgestellt wurde, dass es sich auf das Volk von Pharao bezieht, ist es auch für jeden anderen, da kein Beweis für eine Einschränkung existiert."*[568]

Imam Shihabuddin Ahmad Ibn Muhammad al-Qastalani (gest. 923 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte dazu: „Und dieser Mekkanische Vers ist ein Fundamentaler Beweis für die Strafe im Grab." [569]

Imam Abu al-Barakat Abdullah al-Nasafi (gest. 710 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…] dieser Vers dient als Beweis für die Existenz der Bestrafung im Grab."*[570]

[567] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Ghafir, Vers.46
[568] Tafsir al-Kabir, Sure Ghafir, Vers.46
[569] Irshad al-Sari li Sharh Sahih al-Bukhary, 3:470
[570] Madarik al-Tanzil wa-Haqa'iq al-Ta'wil, 4:81

Imam Mullah Ali Ibn Sultan al-Qari (gest. 1014 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Mu'tazila und manche der Rafidha unterscheiden sich in dieser Angelegenheit (Strafe im Grab) und sie werden von das wiederlegt was in den Ahadith klar ist[…] (sie sind) Mutawatir al-Man'awi[…] und aus der Sammlung der Beweise ist die Aussage des Erhabenen:* ***Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt. Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird da wird gesprochen werden: „Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten"."*** *(Sure Ghafir, Vers.46)."*[571]

Die Widersacher und Irregeleiteten meinen bezüglich dieses Verses, um bei den Menschen Zweifel hervorzurufen, folgendes: dieser Vers wurde zweifellos in Mekka herabgesandt, aber ihr benutzt es als Beweis für die Bestrafung im Grab in Barazakh, obwohl bis dato nix von der Strafe im Grab dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – bekannt war. Umm al-Mu'minina Sayyiduna Aisha Bint Abi Bakr – Allahs Wohlgefallen auf ihr – berichtetenämlich: *„Eine jüdische Frau arbeitete für Aisha. Immer als Aisha ihr Gutes tat, sagte die jüdische Frau: „Allah möge dich vor der Strafe im Grab beschützen." (Aisha sagte): „Ich sagte zum Propheten: „Oh Gesandter Allahs! Gibt es die Strafe im Grab?" Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte:* ***„Die Juden haben gelogen. Vor dem Tag der Auferstehung gibt es keine Strafe."*** *Dann verging eine Zeit, wie Allah wollte. Eines Tages verließ der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sein Haus mit eine lauten Stimme und rief****: „Oh ihr Menschen! Sucht bei Allah Zuflucht vor der Strafe im Grab, denn die Strafe im Grab ist wahr!"***[572] Also ist ein Widerspruch vorhanden, dass jener Vers sich angeblich auf die Strafe im Grab bezieht, während diese Worte in Mekka herabgesandt wurden und der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – anfangs diese (die Strafe im Grab) negierte, wobei Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erst gegen Ende in Medina davon (von dessen Existenz) erfuhr – deshalb kann sich dieser Vers nicht auf die Strafe im Grab beziehen, weil der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – obwohl der Vers bekannt war, aufgrund der Aussage der jüdische Frau die Strafe im Grab negierte und wäre tatsächlich mit diesem Vers die Strafe im Grab verbunden gewesen, so hätte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – gewiss davon Kenntnis besessen und nicht faktisch dessen Bedeutung negiert. Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah haben auf dieses Scheinargument, zu genüge geantwortet, wie u.a. der Hafidh und Imam des Hadith Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – indem er sagte: *„Daraus wird verständlich, dass der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – von der Existenz der Strafe im Grab erst gegen Ende der Zeit in Medina erfuhr. DiescheinbareWidersprüchlichkeit, dass jener Verse, wie* ***„Allah stärkt die Gläubigen mit dem fest gegründeten Wort"*** *und* ***„sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt"****, in Mekka herabgesandt worden sind und sich auf die Strafe im Grab beziehen, kann man, wie folgt erklären: Aus den ersten Vers wird ersichtlich, dass diejenigen, die keine Gläubigen sind, die Strafe im Grab erleben werden . Aus den anderen Vers wird unmittelbar deutlich, dass die Strafe im Grab für die Ungläubigen unter dem Volk Pharaos existent ist. Was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – anfangs negierte, ist die Tatsache, dass auch jene, die an den*

[571] Sharh al-Fiqh al-Akbar, S.170

[572] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad; Ibn Hadschar al-Asqalani sagte nach den Kriterien von al-Bukhary authentisch (Fath al-Bari); Ibn Kathir sagte: „Der Isnad des Hadith ist Sahih nach den Kriterien von al Bukhary und Muslim, wurde jedoch nicht von ihnen überliefert." (Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Ghafir, Vers.46)

Tawhid glauben, die Strafe im Grab erleiden können. Als dann erfuhr Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – das auch die Gläubigen die Strafe erleiden können, wenn Allah, gepriesen sei Er, es für sie bestimmt hat. Sodann hat Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – daran geglaubt, davor gewarnt, und hat oft davor seine Zuflucht bei Allah genommen, um seiner Gemeinschaft dies zu lehren und einen Ausweg vor dieser Strafe darzulegen. So löst sich der scheinbare Widerspruch auf."[573]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erwiderte dem, wie folgt: *„Die Antwort (darauf) ist, dass sich der Vers auf die Seelen (von Pharao und seines Gefolges) bezieht, die dem Feuer morgens und abends ausgesetzt sind; es besagt nicht das der Schmerz ihre Körper im Grab betreffen wird. Also kann es sein, dass dies spezifisch mit ihren Seelen zu tun hat[…] Es wurde gesagt das dieser Vers sich auf die Bestrafung der Ungläubigen in al-Barazakh bezieht und dies nicht von sich selbst aus impliziert das die Gläubigen im Grab für ihre Sünden bestraft werden."*[574]

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und unter den Wüstenarabern, die in eurer Gegend wohnen, gibt es auch Heuchler, wie im Volk von al-Medina. Sie sind verstockt in ihrer Heuchelei. Du kennst sie nicht; Wir aber kennen sie. Wir werden sie zweimal bestrafen. Hierauf werden sie einer gewaltigen Strafe zugewiesen werden. (Sure al-Tawba, Vers.101)

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) und Dschalaluddin Muhammad al-Mahalli (gest. 905 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – kommentierten dazu: *„**Du kennst sie nicht/** bezogen auf den Propheten – **Wir aber kennen sie. Wir werden sie zweimal bestrafen/** indem sie bloßgestellt werden oder getötet werden in dieser Welt und durch die Strafe im Grab[…]"*[575]

Imam Abu Abdullah Ibn Juzayy al-Kalbi (gest. 758 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„**Wir werden sie zweimal bestrafen. Hierauf werden sie einer gewaltigen Strafe zugewiesen werden/** Eine gewaltige Strafe ist die Bestrafung des Feuers. Bezüglich der zwei zu vorigen Strafen; die zweite ist die Strafe im Grab und die erste ist ihre Bestrafung durch das vollziehen der Hudud auf ihnen."*[576]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnete dazu: *„Tabarani berichtet von Sayyiduna Ibn Abbas, dass er sagte: „Einst an einem Freitag gab der Gesandte Allahs eine Predigt und sagte dann: **„Allah blamierte die Heuchler in dieser Welt und dies ist die erste Strafe und die zweite Strafe wird im Grab sein."***[577]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu diesen Vers: *„Mujahid sagte bezüglich*

[573] Fath al-Bari, Kapitel. Die Strafe im Grab
[574] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Ghafir, Vers.46
[575] Tafsir al-Dschalalain, Sure al-Tawba, Vers.102
[576] At-Tashil fi Ulum al-Qur'an, Sure at-Tawba, Vers.101
[577] Fath al-Bari, 3:18

Allahs Aussage: ***Wir werden sie zweimal bestrafen“****, folgendes: „Durch töten und Gefangennahme.“ In einer anderen Überlieferung, sagt er: „Durch Hunger und der Pein im Grab.“*[578]

Ebenso sind in der authentischen Sunnah klare Beweise für die Peinigung im Grab vorhanden – es sind etliche und uns genügt es einige darzulegen[579].

Al-Bara Ibn Azib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs –Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn der Mu‘min in seinem Grab zum Sitzen gebracht wird, werden (die Engel zu ihm) gebracht (und sie werden ihn befragen). Dann bezeugt er, dass es keine Gottheit außer Allah gibt, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Dies ist das Wort Allahs, des Hohen: „Allah stärkt die Gläubigen mit dem fest gegründeten Wort.“*** [580]

Asma Bint Abi Bakr – Allahs Wohlgefallen auf ihr – sagte: *„Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, stand zu predigen und sprach von der Versuchung im Grab, durch welche der Mensch geprüft werde. Als er dies erwähnte, hörte man auf einmal den Lärm (des Entsetzens) der Muslime.“*[581]

Anas Ibn Malik – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wenn der Diener (Allahs) in sein Grab gebettet worden ist, seine Gefährten die Beerdigung beendet haben und dabei sind, wegzugehen - so dass der Verstorbene selbst ihre Schritte hört, kommen zu ihm zwei Engel, die ihn aufrecht setzen und befragen: „Was pflegtest du über diesen Mann Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu sagen?“ Er sagt dann: „Ich bezeuge, dass er der Diener Allahs und Sein Gesandter ist.“ Es wird zu ihm gesagt: „Schau hin zu deinem Sitz im Höllenfeuer! Allah hat dir stattdessen einen Sitz im Paradies gegeben!“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte weiter: „Er sieht dann alle beide! Was den Ungläubigen - oder den Heuchler - angeht, so beantwortet dieser die Frage so: „Ich weiß es nicht! Ich habe nur das gesagt, was die Menschen zu sagen pflegten!“ Es wird zu ihm gesagt: „Du weißt nichts und sprichst nichts!“ Dann wird ihm mit einem Eisenhammer ein Schlag zwischen seine beiden Ohren versetzt, der ihn so schreien lässt, dass alle in seiner näheren Umgebung, mit Ausnahme der beiden Erdbewohner, ihn hören.“*** [582]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete*: „Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach gewöhnlich folgendes Bittgebet:* ***„O Allah mein Herr, ich nehme meine Zuflucht bei Dir vor der Peinigung im Grab und vor***

[578] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Tawba, Vers.102

[579] Für nähere Details bezüglich der Ahadithe über die Strafe im Grab ist das Werk „Sharh al-Sudur fi Ahwal al-Mawta wa al-Qubur“ von Dschalaluddin as-Suyuti geeignet, in dessen as-Suyuti siebzig Ahadithe dazu zusammenträgt und dessen Überlieferer verzeichnet

[580] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Tafsir, Nr.2; Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Jana’iz, Nr.114; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:4

[581] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jana’iz, Nr.455

[582] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jana’iz, Nr.68, 87; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jannah, Nr.71, 72; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jana’iz, Nr.74; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:272, 451; 3:126, 233, 234; 4:296; 5:197, 453;

der Peinigung im Höllenfeuer und vor der Versuchung zu Lebzeiten und beim Tod und vor den Wirren des falschen Messias.“[583]

Die Überlieferungen welche sich Inhaltich mit dem Leben, der Strafe und Befragung im Grab beschäftigen sind zahlreich vorhanden als das man sie alle – in dieser kurzen Abhandlung erwähnen kann – und erreichen in ihrer Gesamtheit die Stufe des Tawatur – entsprechend dem Konsens der Ashaabul-Hadithund Ray. Allein der Meister und Siegel des Hadith Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) sammelte siebzig Überlieferungen diesbezüglich und sagte: „*Die Überlieferungen in Bezug auf die Bestrafung im Grab, haben den Grad des Mutawatir erreicht. Es wurde von einer Gruppe von Prophetengefährten erzählt.“*[584]

Über die Befragung der Engel im Grab und die Bestrafung und Segnung darin haben bspw. folgende Gefährten darüber berichtet; Anas Ibn Malik, Hudhayfah Ibn al-Yaman, Abu Qatadah, Mu’adh Ibn Jabal, Abdallah Ibn Rawaha, Abdullah Ibn Umar, Asma Bint Abi Bakr, Amr Ibn al-As, Abu Huraira, Uthman Ibn Affwan, al-Bara Ibn Azib, Dschabir Ibn Abdullah al-Ansary, Abdallah Ibn Amr, Aisha Bint Abi Bakr, Abu Sa’d al-Khudri, Abdullah Ibn Masud, Abdullah Ibn Abbas, Umar Ibn al-Khattab, Abdullah Ibn Umar, Abu al-Darda, Abu Rafi, Abu Musa al-Ashari, Tamim al-Dari, Ubadah Ibn al-Samit, Bushayr Ibn Akkal, Abu Umama, Muhammad Ibn Thawban, Zayd Ibn Aqram, Maymuna Bint Sa’d, Mamuna Bint al-Harith, Abu Ayyub, Abdurahman Ibn Samura, Umm Khalid Bint Khalid, Sa’d, Abu Bakrah, Ali Ibn Abi Talib, Ibn Abi Ayyub, Asma Bint Yazid, Umm Mubashshir, Abdurrahman Ibn Hasana; und Hamza Ibn Habib sowie Ata Ibn Yasar berichten jeweils Mursal darüber. Wie kann jemand, nachdem all diese rechtschaffenen und vertrauenswürdigen Gefährten darüber berichteten und es an etliche der Altvorderen überlieferten, dann noch behaupten, es bestehe nicht die Notwendigkeit an die Strafe im Grab Iman zu vollziehen und das sie nicht den Status des Tawatur erreicht haben? Wobei diese Aussage gegen dem Konsens der Altvorderen und ihren Nachfolgern und der Mehrheit der Mu‘tazila steht und den Darlegungen der Gelehrten der Sunnah vollkommen wiederspricht. Imam al-Haramayn Abu’l Ma’ali Abd al-Malik al-Juwayni (gest. 478 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Ahadithe vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – das Er bei Allah vor der Strafe im Grab Zuflucht suchte, sind Mutawatir[…]“*[585]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisse das der Adoptierte Madhab der Ahlu Sunnah Wal Jammah die Etablierung der Strafe im Grab ist, aufgrund der überwältigenden Beweise aus dem Koran und der Sunnah, wie der Vers: „**„Das Feuer, sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt.“** Und die überwältigenden authentischen Überlieferungen vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – die von Ihm durch eine Gruppe der Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – in verschiedenen Wegen (Tawatur) berichtet wurde… es ist obligatorisch es zu akzeptieren und es in die Aqida zu nehmen[…]*[586]

[583] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, , Kitab al-Jana’iz, Nr.459

[584] Sharh al-Sudur fi Ahwal al-Mawta wa al-Qubur, Kapitel.24 “Die Fitna des Grabes und der Befragung durch die zwei Engel“, S.87

[585] Kitab al-Irshad, S.374f

[586] Sharh Nawawi alaa Muslim, Kapitel. „Die Feststellung der Strafe im Grab“ 17:326

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Ahadithe bezüglich der Strafe im Grab und die Angelegenheiten die zu Munkar und Nakir gehören, sind so viele und Tawatur.“*[587]

Imam Sadr al-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Überlieferungen vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hinsichtlich des Leidens der Leute oder ihrer Freude und ihre Befragung durch die zwei Engel im Grab haben den Status des Mutawatir erreicht. Wir müssen daran glauben und das die Dinge Wahrhaftig sind[…]“*[588]

Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte dazu: *„Die Ahadithe vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – hinsichtlich der Bestrafung im Grab und das Suchen des Schutzes von es, sind Mutawatir.“*[589]

Imam Anwar Schah Bin Muazzam al-Kashmiri (gest. 1351 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Und dies – die Strafe im Grab – ist bei Ahlu Sunnah Wal Jammah ausreichend durch Tawatur etabliert. Und niemand leugnet es, außer die Mu'tazila.“*[590]

Die Strafe im Grab ist eine unumstößliche Wahrheit und gewiss ein Bestandteil der Aqida.Außerdem wurde uns darüber Konsens der Prophetengefährten (Ijma as-Sahaba), der Altvorderen und allgemein von Ahlu Sunnah Wal Jammah berichtet.

Imam Abu Muhammad Abdallah Ibn Qutaybah (gest. 276 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Leute des Hadith stimmen auf die Tatsachen überein[…] Iman an die Bestrafung im Grab zu haben.“*[591]

Imam Abu'l Hasan Ali al-Ashari (gest. 324 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und die Mu'tazila weisen die Strafe im Grab zurück… und es wurde vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch viele Wege berichtet und von den Gefährten und nix kam von ihnen dass sie die Sache leugneten oder negierten, aus diesem Grund ist es dafür obligatorisch das es zum Idschma al-Sahaba des Propheten wird.“*[592]

Imam Abu Mansur Abdul-Qahir al-Baghdadi (gest. 429 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Muslime haben sich geeinigt das die Strafe im Grab Wahr ist und wer auch immer es negiert, wird im Grab bestraft, dies weil er sich von Schar der Muslime absondert[…]“*[593]

[587] Kitab al-Ruh, S.67
[588] Sharh al-Aqida al-Tahawiyyah, S.358
[589] Min Ahwalul-Qubur, S.43, 50, 58
[590] Fayd al-Bari bi Sharh Sahih al-Bukhary, 2:96
[591] Ta'wil Mukhtaliful-Hadith, S.18
[592] Al-Ibanah an Usul al-Diyanah, S.166
[593] Al-Farq Bayn al-Firaq

Imam Ali Ibn Khalaf Ibn Battal al-Maliki (gest. 444 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Abu Bakr al-Mujahid sagte: „Es besteht Konsens das die Strafe im Grab Wahr (Haqqan) ist.“*[594]

Imam Sayf al-Din Abu'l Hasan Ali al-Amidi (gest. 630 n.H.) – *Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Die Salaf dieser Ummah stimmen überein… und (sie stimmen) über die endgültige Feststellung der Strafe im Grab für die Verbrecher und Ungläubigen (überein).“*[595]

Imam Shihabuddin Ahmad Ibn Muhammad al-Qastalani (gest. 923 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Die Beweise dafür (der Strafe im Grab) sind im Koran und der Sunnah für seine Feststellung eindeutig etabliert und es existiert Idschma darüber bei Ahlu Sunnah […] Es sind etliche Ahadithe über die Strafe im Grab vorhanden, sodass nicht gesagt werden kann es sei Wahid (Einzel-Überliefert); wahrlich es ist Mutawatir.“*[596]

Die Gelehrten wiesen streng und kompromisslos jene ab, welche den Iman daran negierten, nicht als Tawatur betrachteten und als etwas Zweifelhaften betrachteten. Der Takfir und Tabdi wird sogar von den Gelehrten über solche berichtet; denn solch jemand leugnet eine eindeutig gewissenhafte Tatsache, worüber nicht der geringste Khilaf unter den Gefährten des Propheten existierte und die zudem auf dem Weg des Tawatur zu uns gelangte. Allesamt haben sich dafür ausgesprochen dass der Iman obligatorisch ist und die Negierung des Iman Unglauben und Ketzerei nach sich zieht.

Imam Abu Hanifa al-Nu'am al-Thabit al-Kufi (gest. 150 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über die Aqida: *„Die Befragung im Grab durch Munkar und Nakir ist wahr. Dass die Seele im Grab wieder in den Körper zurückgebracht wird, ist wahr. Die Einengung des Grabes und die Strafe für die Kuffar und den sündhaften Mu'minun sind wahr.“*[597]

Imam Abu Muhammad Sufyan Uyayna (gest. 197 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Sunnah ist Zehn. Wer auch immer sie Akzeptiert, hat die Sunnah vervollständigt und wer auch immer irgendetwas von diesem verlässt, hat die Sunnah verlassen... zu diesem zählt auch die Strafe im Grab.“*[598]

Imam Muhammad Ibn Idris ash-Shafi'i (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – sagte in seinem letzten Testament: „*Und das sie Strafe im Grab, die Rechenschaftsablegung, die Waage und die Brücke sind Realität.“*[599] Und seine

[594] Sharh Ibn Battal alaa Sahih al-Bukhary, 5:80ff
[595] Abkar Al-Afkar fi Usul al-Din, 3:253
[596] Irshad al-Sari li Sharh Sahih al-Bukhary, 3:468
[597] Al-Fiqh al-Akbar
[598] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah
[599] Zu dem Testament ist der Isnad:Shaykhaz-Zaki Abu Ali al-Hasan Ibn Salamah Ibn Muhammad al-Harrani, der sagte: wir wurden informiert von Abu Ishaq Ibrahim bin Muhammad bin Nahbaan al-Qanawi ar-Riqqi , der sagte: wir wurden informiert von Shaykhu'l-Islam Abu al-Hasan Ali bin Ahmad bin Yusuf al-Qurashi al-Hakkaari, der sagte: wir wurden informiert von az-Zaahid Ahmad bin Aasim al-Musili, der sagte: wir wurden informiert von Abu al-Fath Ali bin al-Qaasim al-Muqri in „Musil“, dass er sagte: „Ich berichte aus dem Werk von Ibn Hashim al-Baladi: ‚Dies ist das letzte Testament von Muhammad Ibn Idris ash-Shafi'i[…]'“; 2.

Aussage: *„Wahrlich, die Strafe im Grab ist eine wahre Tatsache. Die Befragung jener im Grab ist eine wahre Tatsache.“*[600]

Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal (gest. 241 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die grundlegenden Prinzipen der Sunnah mit uns sind: […] Der Iman an die Strafe im Grab, und das die Ummah im Grab Geprüft und über Iman und Islam gefragt wird. Darüber wer sein Herr und Prophet ist. Und das Munkar und Nakir kommen werden, so wie Allah es will und wünscht, dass sie kommen. Der Glaube daran und das Bestätigen dieser Wahrheit.“*[601]

Imam Abu Muhammad Abdallah Ibn Qutaybah (gest. 276 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn ihre Differenzen in den Bereichen des Furu und Sunan (Abzweigungen) sind, werden sie unserer Meinung nach, freigesprochen von der Schuld, selbst wenn es keine Entschuldigung für sie in der Ansicht, die sie für sich selbst Beanspruchen, genauso wie die Juristen in ihren Differenzen von ihrer Schuld entbunden werden. Die Juristen würden ein Vorbild für sie sein. Aber ihre Differenzen sind von den Angelegenheiten des Tawhid und den Eigenschaft Allahs und Seiner Macht und den Segen von den Leuten des Paradieses und der Bestrafung der Leute des Höllenfeuers und der Bestrafung im Barazakh und über die Tafel, und andere (Sachen) als dies, welche selbst ein Prophet nix darüber wissen würde, außer Er erhält Offenbarung von Allah. Und wenn wir die Leute des Hadith (Ashaabul-Hadith) aufgeben würden und sich von ihnen abwenden zu den Leuten der Scholastik (Ashaab-Kalam) und ihnen zu folgen, dann würden wir von der Einheit zur Uneinigkeit, von den Anordnung zu Disputen, vom Anstand zu Unmenschlichkeit, von der Übereinkunft zu Unterschieden gehen, (denn) die Leute des Hadith sind vereinigt über die folgenden (Angelegenheiten): was auch immer Allah will das wird und was Allah auch immer nicht will, wird nicht, und das Er der Erschaffer des Guten und Schlechten ist und das der Koran die Rede Allahs und nicht Erschaffen ist und das Allah am Tag der Auferstehung gesehen wird und die Überlegenheit der zwei Shaykhs und den Iman an die Strafe im Grab; sie unterscheiden sich nicht hinsichtlich dieser Fundamente. Wer auch immer von diesen Angelegenheiten abweicht ist (dem) entgegengesetzt, (und) verachtet der Ketzerei und des Verlassens angeklagt. […] Weil wenn ein Mensch in den Plätzen des Treffens und Marktplätzen aufsteht und proklamiert die Madhab das die Leute des Hadith einen Konsens über die zuvor erwähnten (Sachen) haben (die oben genannten Punkte), so würden keine Gegner in ihrer Mitte existieren, um diesen Glauben zu bestreiten.“*[602]

Imam Abu Bakr Abdullah Ibn Abi Dawud as-Sijistani (gest. 275 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und weise aus Ignoranz (den Glauben) an Nakir und Munkar nicht zurück.“*[603]

Imam Abu Bakr Ibn Abi Asim (gest. 287 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und die Überlieferungen die in Relation mit der Angelegenheit, die das Grab (und) Munkar und Nakir betreffen, sind Überlieferungen auf welche es obligatorisch ist (entschiedenes) Wissen zu haben. […] Und die Überlieferungen vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hinsichtlich des Zuflucht*

[600] Ahmad al-Baihaqi: Manaqib al-Shafi'i, 1:415
[601] Usul al-Sunnah, Nr.32, 33
[602] Ta'will Mukhtaliful-Hadith, S.15f f
[603] Al-Mandhumah al-Haiyyah fis-Sunnah, Nr.22

Ersuchens von der Strafe im Grab… und sie sind Überlieferungen die auf eine Weise Etabliert sind, die (Entscheidende) Kenntnis verpflichtet.“ [604]

Imam Abu Muti Makhul al-Nasafi (gest. 318 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über die Aqida: *„Die Bestrafung im Grab und die Fürsprache des Propheten sind realität.“* [605]

Imam Abu'l Qasim Ishaq al-Hakim as-Samarqandi (gest. 342 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer auch immer die Strafe im Grab zurückweist ist ein irregeleiteter Innovator.“* [606] Und seine Aussage: *„Die Strafe im Grab ist Realität. Das negieren nur die Mutazila. Ebenso ist die Befragung durch Munkar und Nakir eine Realität. Dies negieren nur Qadariten.“* [607]

Imam Abu Dschafar al-Tahawi (gest. 321 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über den Glauben der Altvorderen: „*„Wir Glauben an die Strafe im Grab, für diejenigen die es Verdient haben und an der Befragung in Grab durch Munkar und Nakir.“* [608]

Imam Abu'l Hasan Ali al-Ashari (gest. 324 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…]und sie stimmen über die Strafe im Grab überein das sie Wahr ist.“* [609] *„Es besteht Konsens, dass die Strafe im Grab eine wahre Tatsache ist und das die Menschen geprüft und befragt werden im Grab.“* [610]

Imam Abu Muhammad Ibn Abi Hatim ar-Razi (gest. 327 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Unser Weg ist der des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), den Gefährten, denen die nach ihnen kamen und allen zu folgen die ihrem Weg gehen und sich von den neu eingeführten Sachen fernhalten und sich auf die Ahlal-Athar (Leute der Überlieferung) wie z.B. Ahmad Ibn Hanbal, Ishaq Ibn Ibrahim, Abu Ubaid al-Qassim Ibn Salam und Imam Schafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) die sich auf das Buch, die Sunnah und auf diejenigen von den Imamen stützten die den Salaf folgen. Sie nehmen das an was die Ahlu Sunnah Wal Jammah annimmt. Bi s sie sagen: „Der Glaube nimmt sowohl zu als auch ab und wir haben Iman an die Strafe im Grab“.“* [611]

Imam Abu Muhammad al-Hasan al-Barbahari (gest. 329 n.H.) – Möge Allah *Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Wir haben Iman an die Bestrafung im Grab.“ [612]

Imam Abu Bakr Muhammad Ibn Ismail an-Naisaburi (gest. 371 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisse das der Weg der Ahlal-Hadith und Ahlu Sunnah Wal Jammah ist der bekräftigende glaube an Allah, Seine Engel, Seine Gesandten und alles zu akzeptieren was im Buch Allahs berichtet wurde und was*

[604] Kitab al-Sunnah, S.207, 209
[605] Kitab al-Radd Alaa Ahl al-Bidah wa'l Ahwa
[606] Salam al-Ahkam, S.67
[607] Sa'wad al-Azam, Nr.13, 14
[608] Al-Aqida al-Tahawiyyah
[609] Risala Ilaa Ahlith Thaghr, Kapitel.3, „Sachen worüber die Salaf in Übereinstimmung sind“, S.90
[610] Risala Ilaa Ahlith Thaghr, S.279
[611] Asl as-Sunnah wa l'tiqad ad-Din, Nr.14
[612] Sharh as-Sunnah, Nr.18

authentisch vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihn – berichtet wurde, bis man sagt: „Die Bestrafung im Grab ist eine wahre Tatsache.“[613]

Imam Abu Abdullah Muhammad Ibn Khafif al-Shirazi (gest. 371 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Strafe im Grab ist Wahr und die Befragung durch die zwei Engel Munkar und Nakir ist wahr.“*[614]

Imam Abdallah Ibn Abi Zayd al-Qayrawani (gest. 386 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Iman ist die Überzeugung im Herzen und die Bestätigung mit der Zunge, dass Allah der einzig Anbetungswürdige ist und niemand anderes das Recht hat angebetet zu werden außer Allah. Bis an die Stelle: Und die Bestrafung im Grab ist eine Wahre Tatsache und die Gläubigen werden in ihren Grab geprüft.“*[615]

Imam Abu Abdullah Ibn Abi Zamanayn al-Maliki (gest. 399 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Ahlu Sunnah Wal Jammah haben Iman an die Bestrafung im Grab, möge Allah uns und euch davor bewahren.“*[616]

Imam Abu'l Qasim al-Lalika'i (gest. 418 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Berichte vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hinsichtlich der Tatsache das wenn die Muslime in ihr Grab hineingelegt werden, von Munkar und Nakir befragt werden und Bestraft werden im Grab ist eine Wahre Tatsache und der Iman daran ist obligatorisch.“*[617]

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali (gest. 505 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Und wahrlich (wa innahu), der Iman eines Dieners wird nicht eher akzeptiert (laa Yaqbal Iman abd),bis er Iman an alles hat, was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – bezüglich nach dem Tot berichtete (Hatta Yuminuu Bimaa Akhbarabihi Ba'ad al-Mawt) und das erste davon ist die Befragung durch Munkar und Nakir ist (Wa awalahusu'al Munkar wa Nakir)[…] und bis er an die Strafe im Grab Iman hat (wa ana Yu'minu bi adhabulqabr) und Wahr ist (wa innahu haqq).“*[618] Nachdem al-Ghazali die Liste der Glaubensartikel beendete, sagte er: *„Also wer auch immer an all dies glaubt – mit Gewissheit – (fa-man i'tiqaadjamee' dhalikmowquna bihi) ist unter den Leuten der Wahrheit und den Leuten der Sunnah (kaana min ahl haq wa asaabatus-sunnah) und ausgenommen von dem Herr des Dajjal und den Partein der Bid'a (Hizb al-Bid'a).“*

Imam Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi (gest. 537 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über die islamische

[613] I'tiqad Ahl us-Sunnah, Nr.22; Dieses wird authentisch Abu Bakr zugeschrieben und es wurde bei Abu Uthman as-Sabuni in Aqidat'ul Salaf Ashaabul-Hadith verzeichnet, sowie bei Ibn Radschab in Jami al-Ulum wal-Hikam, welcher es als „die Botschaft von Abu Bakr al-Ismaili an die Leute auf den Bergen“ bezeichnet. Muhammad adh-Dahabi sagte über dessen Authentizität: „Und dieses Bekenntnis (al-Mu'taqad) haben wir von ihm gehört mit einem Sahih Isnad (authentische Überlieferungskette).“ [Al-Arba'in Fi Siffati Rabbil-Aalamin, S.118]

[614] Al-Aqida al-Sahiha, Nr.83

[615] Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja: Ijtimaa ul-Juyooshil Islamiyyah, S.153

[616] Usul al-Sunnah

[617] Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 6:1127

[618] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel. Die Bedeutung des zweiten Wortes des Bekenntnisses (al-Shahadah)

Aqida: *„Die Strafe im Grab ist für die Ungläubigen und für einen Teil der Gläubigen und die Befragung durch Munkar und Nakir wird durch Definitive Beweise belegt.“* [619]

Imam Muwaffaq al-Din Abdallah Ibn Qudumah al-Maqdisi (gest. 620 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – sagte: *„Wir sind Verpflichtet Iman an alles zu haben, über was der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns Informierte und was authentisch Ihm zugeschrieben wird durch Berichte[…] Wir wissen das es Realität und Wahr ist[…] Die Prüfung im Grab ist wahr. Die Befragung von Munkar und Nakir ist wahr.“*[620]

Imam Najm al-Din Mankubaras al-Nasiriy (gest. 652 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Die Berichte über die Strafe und Glückseligkeit im Grab vom Propheten, in der Er sie bestätigt, sind Mutawatir… und dies ist der Weg der Ahlu Sunnah Wal Jammah, also ist es obligatorisch an seine Bestätigung zu glauben (Fa Yajibu al-I'tiqaad bi ThubootDhaalik).“*[621]

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki (gest. 671 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman zu haben an die Strafe im Grab und seiner Prüfung ist Obligatorisch… Dies ist der Glaube der Ahlu Sunnah Wal Jammah.“* [622]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Sie sollten wissen, dass die Leute der Ahlu Sunnah Wal Jammah an die Strafe im Grab glauben. Der Koran erwähnt es an vielen Stellen. Außerdem wurde es von mehr als einen Gefährten, des Gesandten Allahs berichtet, was ein weitere Beweis für die Existenz ist.“* [623]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Zum Glauben an den jüngsten Tag gehört all jenes, das der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – über die Geschehnisse nach dem Tode erzählt hat, so der Glaube an die Prüfung, an die Bestrafung und die Glückseligkeit im Grab.“* [624]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dies – die Strafe im Grab – ist unter Ahlu Sunnah Wal Jammah eine gut akzeptierte Tatsache. Al-Marwazi berichte von Imam Ahmad das nur eine äußert stark abweichende Person die Strafe im Grab und andere Sachen ablehnt.“* [625]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – sagte: *„[…] entgegen jenen die darin nichtübereinstimmen (über die Strafe im Grab) von den Kharawij und den Mu'tazila, wie Darrar Ibn Amr und Bashir al-Marisee und jenen die ihnen folgen und sie stehen (in dieser Angelegenheit) der Mehrheit der Mu'tazila und der GESAMTEN Ahlu*

[619] Al-Aqida al-Nasafiyyah
[620] Luma Tul Itiqadah, Kapitel. „Iman an das worüber uns der Prophet informierte“
[621] An-Nur al-Laami wa al-Burhan, Nr.110
[622] At-Tadhikrat, S.137
[623] Sharh Nawawi alaa Muslim, 17:200f
[624] Al-Aqida al-Wasitiyyah
[625] Kitab al-Ruh

Sunnah entgegen (wa khilafahuma fi dhalika ikthar al- Mu'tazila wa jamee'an Ahl Sunnah)[…]"[626]

Allamah Muhammad Ibn Ahmad al-Saffarini al-Hanbali (gest. 1114 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die ersten welche die Strafe im Grab zurückwiesen waren die al-Mulahid und Zandaqah[…] Davon ist die Befragung der zwei Engel Munkar und Nakir für den Iman obligatorisch, bestimmt durch die Beweise vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – dessen Überlieferungen die Gesammelt wurden, den (Status) den Tawatur erreicht haben[…] Und der Iman daran ist Wajib und gewiss ist es wahr (Haqqan)[…] Und al-Hafidh Ibn Radschab al-Hanbali sagte das die Ahadithe vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – über die Strafe im Grab den Status des Tawatur erreicht haben[…]*[627]

Imam Ibrahim al-Laqqani al-Maliki (gest. 1078 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Unsere Befragung (im Grab), dann die Bestrafung im Grab, die Glückseligkeit in den Gräbern ist feststehend, wie die Widerauferstehung und die Zusammensetzung der Körper."*[628]

Shaykh Hafidh Ahmad Bin Hakami (gest. 1377 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „In der Feststellung dieser Angelegenheit und in der Feststellung der Befragung im Grab und der Qual, Strafe und dem Segen darin und die überwältigenden klaren textuellen Beweise (darüber) in dem Buch, der Sunnah und dem Konsens darüber von den Gelehrten der Sunnah unter den Gefährten und den Tabi'in und von denjenigen nach ihnen unter ihnen von Ahlu Sunn ah Wal Jammah. Und es wurde zurückgewiesen von Bishr al-Marisee und Adrabahu und jenen die ihnen folgten von den Mu'tazila[…] Die textuellen Beweise aus der Sunnah in der Feststellung der Strafe im Grab, so haben die Ahadithe darüber den Status des Tawatur erreicht[…]"*[629]

Im Angesicht dieser überwältigenden Beweise aus dem Koran, der Mutawatir Sunnah und dem Ijma as-Sahaba bleibt einem nicht die geringste Wahl als mit Gewissheit den Iman daran zu vollziehen, sowie es als Obligatorisch zu betrachten, mit Ausnahme derjenigen die ihren Gelüsten, Parteien und Führern fanatisch verfallen sind und dem Ijma der Gefährten im Vergleich mit dem Worten ihrer Führer geringschätzen. Dazu sind die Darlegungen von den großen und leuchtenden Sternen dieser Ummah offensichtlich in ihrer Ausführung – und wer ist Irregeleiter als jemand, der sich dem Wiedersetzt, worin sich die Gelehrten unter den Salaf und Khalaf vollkommenen einig waren? Allesamt bestätigten sie mit großem Eifer dem Iman an die Strafe im Grab und gegenüber dem Verleugner sprachen sie allgemein den Takfir – aufgrund des Unglaubens ein Teil der Offenbarung geleugnet zu haben. Es nicht als Bestandteil der Aqida zu betrachten und den Iman daran zu negieren stellt entsprechend den Gelehrten der Sunnah eind eutigen Unglauben dar, wie u.a. in „Tabsirat Adilah" von Abu Mu'in al-Nasafi, in „al-Farq Bayn al-Firaq" von Abu Mansur al-Baghdadi und in „Kitab al-l'tiqad" von Qadi Abu Ya'la verzeichnet wurde.

[626] Fath al-Bari, 2:600
[627] Lawami al-Anwar al-Bahiyyah wa Sawaati al-Israr al-Athriyyah, 2:2, 5, 12, 13
[628] Al-Bajuri: Sharh Jawhara al-Tawhid, S.167
[629] Ma'arij al-Qabul bi-Sharh Sulamil Wusool Ila Illm al-Usul fi Tawhid, 2:110, 117

Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal (gest. 241 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Bestrafung im Grab ist ein wahrer Fakt und niemand negiert dies, außer ein DhallMudhil (ein Irregeleiter Abweichler)."* [630]

Al-Hafidh Abu Bakr Muhammad al-Ajuri (gest. 360 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wie ist daher der Zustand jener, die diese Überlieferungen (über die Strafe im Grab) leugnen, außer dass sie sehr abgewichen und in großen Verlust sind."*[631]

Imam Abu Abdullah Ibn Battah al-Akbari al-Hanbali (gest. 387 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…] wer auch immer es zurückweist (d.h. kein Iman an die Strafe im Grab und die zwei Engel hat), so dann ist er ein Ungläubiger (Man ankaradhalikkaana bihi Kafiran)."*[632]

Imam Abu Mansur Abdul-Qahir al-Baghdadi (gest. 429 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Und die Fuqaha stimmen darin überein[…] auf denjenigen den Takfir zu sprechen, der das Sehen Allahs (Ru'ya), das Becken (al-Hawd), die große Fürsprache (ash-Shifaah) und die Strafe im Grab (Adhabul Qabr) ablehnt (d.h. kein Iman daran macht)."*[633]

Al-Qadi Abu Ya'la Muhammad al-Hanbali (gest. 458 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman an die Strafe im Grab und Munkar und Nakir[…] (und) wer auch immer es zurückweist (d.h. die Strafe im Grab und andere Sache die in Relation zum Leben nach dem Tot stehen) ist ein Ungläubiger (Man Ankara dhalikfahuwa Kafir)."*[634]

Das Hanafitische Komitee der Gelehrten aus Süd-Afrika (Majlis al-Ulamah) sagten: *„Die Leugnung des Stadiums im Barazakh und der Peinigung und Belohnung des Grabes (Qabr) ist Kufr."*[635]

Mufti Ebrahim Desai – Möge Allah ihn bewahren – sagte: „*Überdies ist die Strafe im Grab von weitaus mehr Ahadithe und auch dem Koran etabliert. Deshalb führt die Zurückweisung dieser Sachen eine Person in die Falte des Kufr."*[636]

Aus diesen Darlegungen wird unmissverständlich erkennbar ,dass die Negierung des Iman an die Strafe im Grab an sich Unglauben darstellt, welcher einem aus der Gemeinschaft exkommuniziert. Obwohl die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jam mah den Takfir gegenüber jene, welche den Iman daran negierten aussprachen, sollte man vorsichtig sein ein Individuum deshalb als Ungläubigen zu deklarieren. Denn die Gelehrten unterschieden nämlich zwischen zwei Formen des Takfir; Takfir al-Mutlaq (Allgemeiner Takfir) und Takfir al-Mu'ayyin (Takfir auf ein spezifisches Individuum). Wenn die Gelehrten sagten das dies und jenes Kufr al-Akbar ist, oder das man durch dies und jenes in die Spalte des Kufr al-Akbar fällt, so müssen wir zwischen der Aussage/Tat und dessen Ausführer unterscheiden. Denn ein Grundprinzip im Takfir

[630] Ibn Abi Yala: Tabaqat al-Hanabila, 1:174; Ibn al-Qayyim al- Dschauzijja: Kitab ar-Ruh, S.77
[631] Ash-Shari'ah, Kapitel. "Tasdiq und Iman an die Strafe im Grab", S.358ff
[632] Al-Ibanah as-Sugrah, S.126
[633] Al-Farq Bayn al-Firaq, S.327
[634] Kitab al-I'tiqad, S.17f
[635] Kitab al-Iman, S.50
[636] http://islam.tc/ask-imam/view.php?q=13376, Stand.2006

ist: „Der allgemeine Unglaube bedeutet nicht immer den individuellen Unglauben." Nicht jeder, der Kufr begeht, wird auch zum Ungläubigen. Denn eine Person fällt bspw. in den Kufr aus Unwissenheit oder einer falschen Interpretation und in diesem Fall wird er nicht zum Ungläubigen, bis die Hujja ihn gegeben wurde. Dies ist einer der Unterschiede zwischen den allgemeinen Takfir und den spezifischen Takfir. Bspw. ist die Aussage des Imam der Ahlu Sunnah Ahmad Ibn Hanbal: „*Wer auch immer sagt, der Koran sei Erschaffen ist ein Ungläubiger*", ein allgemeiner Takfir, womit gemeint ist, dass nicht jeder ein Ungläubiger ist, der diesen Kufr vertritt. Denn um auf ein spezifisches Individuum den Takfir auszusprechen müssten strikte Bedingungen (Shurut) und Hindernisse (Mawani) Eingehalten werden. Jene die leichtfertig und ohne die Shurut und Mawani einzuhalten, den Takfir auf jemanden ausspricht, läuft Gefahr in die Aussage des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hineinzurutschen: ***„Wer zu seinem Bruder sagt, du Ungläubiger, so fällt dies auf einen von beiden zurück."***[637]

Also wenn ein Muslim einen anderen ungerechtfertigt als Ungläubigen oder Heuchler deklariert in Anbetracht seiner Auslegung eines Textes und aus Wut für Allah, so wird eher dadurch weder zum Ungläubigen noch zum Heuchler, eher wird er – so Allah will – dafür Belohnt und um Vergebung wird für ihn gehofft, jedoch nur wenn er dies aus reiner Liebe zu Allah und Seinem Gesandten tat. Ansonsten erwartet ihn eine schmerzvolle Strafe. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sage bezüglich des fehlerhaften Takfir: *„Wenn jemand auf jemand anderen Takfir macht, jedoch nicht aus seiner eigenen Hawa sondern er macht Takfir und beschuldigt den (anderen), ein Munafiq zu sein, weil er erzürnt ist um den Willen Allahs, den Gesandten Allahs und den Din, so fällt er aus diesem Grund nicht in den Kufr und er wird nicht einmal der Sünde bezichtigt. Er erlangt sogar Lohn für sein Bestreben und seine Niyya."*[638]

Gegenwärtig sind etliche über den Vollzug des Takfir sehr verwirrt und die irregegangen; einige Menschen mutmaßen auf Basis ihrer Unwissenheit, dass ein Individuum nimmer als Ungläubig deklariert werden kann. Dies ist definitiv Falsch und entsprießt lediglich ihrer Unwissenheit bezüglich der Quellen und den Aussagen der Gelehrten. Denn sobald ein eindeutiger Beweis ergangen ist, dass jenes Individuum eine Aussage oder Handlung des Kufr al-Akbar getätigt hat, wodurch er aus der Gemeinschaft exkommuniziert wirdund die eindeutige Beweislast (Hujja) gegen ihn entrichtet wurde und alle Hindernisse von den Hinderungsgründen beseitigt wurden, dann besteht kein Zweifel darin, dass man über solch jemanden den Takfir spricht. Andere wiederrum übertrieben in dieser Angelegenheit und betrachteten jeden als Ungläubigen, ohne auch nur im Geringsten die Bedingungen und Hindernisse dafür zu beachten. Dies ist ebenso eine nichtige Herangehensweise, denn Allah, gepriesen sei Er, Bestraft niemanden, bis die Hujja ihnen überbracht wurde. Außerdem widerspricht dies, die Herangehensweise des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – und seinen Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihm. Ein Beispiel, um die Falschheit jener darzulegen, ist eine Begebenheit zur Zeit des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –: Manche unter den Gefährten fragten nach Malik Ibn al-Dakhshan, worauf

[637] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.73; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.111; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.16; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Kalam, Nr.1

[638] Zaad al-Ma'ad, 3.Kapitel

einer unter ihnen sprach: *„Er ist ein Heuchler und liebt nicht Allah und Seinem Gesandten.“* Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte dies, worauf Er sprach: ***„Sagt so was nicht. Habt ihr denn nicht gehört, dass er ausschließlich aus Liebe zu Allah sagte „Niemand hat das recht angebetet zu werden außer Allah“?“*** Ererwiderte:*„Allah und Sein Gesandter wissen es besser. Wir haben gesehen, dass Hilfreich und Beratend zu den Heuchlern war.“* Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Allah verbot das Höllenfeuer für jenen, der ausschließlich aus Liebe zu Allah sagt „niemand das Recht angebetet zu werden außer Allah.“***[639] Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Situation, wie folgt und wiederlegt gleichzeitig die Übertreiber: *„Zu den Vorzügen dieser Überlieferung, worin die Aussage desjenigen über Malik Ibn al-Dakhshan ist: „Er ist ein Heuchler und argumentiert für die Heuchler (dies ist ein anderer Wortlaut)“, gehört: Und wahrlich, wer demjenigen, der den Islam von sich zeigt, Heuchelei oder ähnliches (wie Unglauben oder Frevel) vorwirft, mit einem Beweis, welcher dies stütz, der wird damit nicht zum Ungläubigen, noch wird er zu einem Frevler, denn er wird durch dem Ta'wil (Auslegung) entschuldigt.“* [640] Und hier legt der Imam einer der Mawani fest, nämlich den Ta'wil; weitere sind u.a. Unwissenheit (Jahil), Zwang (Ikrah), Fehler im Gegensatz zu Absicht und Vorsatz. Die Wahrheit darüber ist, dass der Takfir gegenüber jene Person vollzogen wird, der eine offenkundige Kufr Aussage oder Handlung begeht, nachdem gegen ihn die eindeutige und offene Beweislast entrichtet wurde und alle Hindernisse beseitigt sind. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist nicht vorschriftsgemäß für eine Person jemand anderen unter den Muslimen als Ungläubig zu deklarieren, selbst wenn er sich irrte oder Fehler hat, bis die Beweise gegenüber ihm etabliert sind, die Methode ihn dargelegt wurde, und wessen Islam auch immer mit Gewissheit bestätigt wurde, so wird es (der Islam) nicht entfernt von ihm aufgrund von Zweifeln. Tatsächlich wird es ihm nicht entzogen (also sein Islam), außer nach der Etablierung der Beweise und der Beseitigung der Zweifel[…] In der Tat hat der Takfir auf ein Individuum Bedingungen und Hindernisse die Beseitigt werden müssen. Tatsächlich verlangt der Takfir al-Mutlaq (Allgemeiner Takfir) nicht zwangsläufig den Takfir al-Mu'ayyin (spezifisch Individueller Takfir), ausgenommen die Bedingungen sind erfüllt und die Hindernisse wurden beseitigt. Dies erklärt, das Imam Ahmad und der Rest der Imame, die diese allgemeine Aussage tätigten, nicht auf die Mehrheit, die diese Wörter des Unglaubens aussprachen den Takfir Individuell aussprachen.“*[641]

Ein Beispiel dafür ist als ash-Schafi'i zu Hafs al-Fard sagte: „Der Koran ist Erschaffen? Du hast den Iman an Allah, dem Majestätischen, zurückgewiesen.“ Er erklärte ihm dass diese Aussage Kufr ist, jedoch Urteilte er über ihn nicht mit Apostasie, weil die Beweise ihn nicht eindeutig dargelegt wurden. Falls ash-Schafi'i dachte er sein ein Murtad, dann hätte er ihn gewiss getötet.[642] Desweiteren beinhaltet das Leben und die darin enthaltenden Begebenheiten von Imam Ahmad Ibn Hanbal etliche Beispiel, wie die Gelehrten zwischen den Takfir al-Mutlaq und den Takfir al-Mu'ayyin am Beispiel der Mu'tazila und Jahmiyyah unterschieden. Ahmad Ibn Hanbal, Yahya Ibn Ma'in, Ibn Idris ash-Shafi'i, Abu Hanifa, Ishaq Ibn Rahaway

[639] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Salat, Nr.417
[640] Fath al-Bari: 1:532
[641] Majmoo al-Fatawa, 12:466, 487, 488
[642] Ahmad Ibn Taymiyyah: Majmoo al-Fatawa, 23:348

und die anderen Imame machte auf die Mutazila und Jahmiyyah den Takfir aufgrund ihrer Negierung der Attribute Allahs und wegen ihrer Ansicht über den Koran, das er Erschaffen wäre. Dies ist von Takfir al-Mutlaq und sie bezeichneten nicht jeden der Mu'tazila und Jahmiyyah als Ungläubig und von Ahmad Ibn Hanbal wird sogar berichtet, dass er jene unter den Hanbaliten kritisierte die voreilig im Takfir über sie waren. Ahmad Ibn Hanbal vollzog bspw. den Individuellen Takfir auf Ibn Abi Du'ad, Bishr Bin al-Marisi und Jahm Ibn Safwan, wohingegen er bspw. den Kalifen al-Mau'm als Kalifen und Muslim betrachtete, ja sogar während er Gefoltert wurde für ihn Du'a machte, ebenso wie er für al-Mutasim Dua machte. Obwohl beide zu den Mu'tazila gehörten und dasselbe über ihre Zunge geleitete, wie bei den anderen, waren sie keine Ungläubigen aufgrund ihrer Unwissenheit. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Aus diesem Grund würde ich zu den Jahmiyyah von den Hululiyyah und den Nufah (d.h. jene die Negieren) sagen, jene die Negieren das Allah, gepriesen sei Er, über seinem Thron ist[…]: ‚Wenn ich mit euch übereinstimmen würde, dann würde ich zum Ungläubigen werden, weil ich die Beweise kenne das eure Aussage Kufr ist. Aber für mich seid ihr keine Ungläubige, weil ihr Unwissende seid.“*[643]

Nach all dem genannten wissen wir nun, wie u.a. die Aussage von Abu Mansur al-Baghdadi zu verstehen ist: „*Und die Fuqaha stimmen darin überein[…] auf denjenigen den Takfir zu sprechen, der das Sehen Allahs (Ru'ya), das Becken (al-Hawd), die große Fürsprache (ash-Shifaah) und die Strafe im Grab (Adhabul Qabr) ablehnt (d.h. kein Iman daran macht).“* Diese und die anderen Aussagen der Gelehrten über den Takfir auf jene die den Iman an die Strafe im Grab, das Becken, die große Fürsprache und das Sehen Allahs negieren, ist also ein allgemeiner Takfir (Mutlaq) und bedeutet nicht das jeder der kein Iman an die Sachen hat, auch zwangsläufig ein Ungläubiger ist. Auch ist aus den genannten Darlegungen zu entnehmen, dass jemand obwohl er weiß das die Strafe im Grab Mutawatir berichtet wurde und darüber Ijma herrscht, kein Iman daran macht zum Ungläubigen wird. Aber nicht jeder der kein Iman daran hat ist auch zwangsläufig ein Ungläubiger. Dies wird dadurch bedingt, weil jemand vielleicht aus reiner Unwissenheit die Strafe im Grab negiert, weil ihm darüber nichts erreicht hat, oder weil jemand aufgrund der Scheinargumente Zweifel darüber hegt, oder aber es lediglich bestätigt ,aber kein Iman daran vollzieht und es nicht als Bestandteil der Aqida betrachtet, aufgrund eines falschen Ta'wil das die Überlieferungen diesbezüglich nicht Mutawatir sind - die ersten welche die Strafe im Grab negierten taten dies nicht weil sie die Überlieferungen diesbezüglich leugneten oder einfach Unwissend waren, sondern aufgrund ihres Ta'wil, indem sie bspw. die Gesamtheit der Überlieferungen diesbezüglich falsch auslegten, oder aber meinten das dies der Ratio widerspricht, oder weil sie diesbezüglichen Ahadithe als Khabar al-Ahad ansahen und deshalb nicht Iman daran vollzogen - obwohl sie in Wahrheit Mutawatir sind. Diese Person muss über ihren Irreglauben aufgeklärt werden und der eindeutige Beweis muss ihnen erbracht werden, sowie die Hindernisse müssen vollkommen beseitigt werden. Und die Gelehrten der Sunnah haben die Thematik detailliert dargelegt und den Standpunkt der Sunnah offengelegt; Ahmad al-Baihaqi verfasste dazu eine umfassende Schrift mit dem Titel „IhtbatAdhabil Qabr wa Su'alilMalikain“, worin er alle Ahadithe über die Strafe im Grab sammelte; ebenso Ibn Radschab al-Hanbali mit dem Titel mit den Titel „Ahwalul- Qubur“ worin er den Iman daran bestätigt; sowie

[643] Majmoo al-Fatawa, 23:326

Sayyid Muhammad al-Kattani, der Malikitische Gelehrte seiner Zeit in „Nadhm al-Mutanathirah“ den Iman daran bekräftigt.

Die Anzeichen des Jüngsten Tages

Ein Essenzieller Aspekt der islamischen Aqida besteht darin, an jenem Tag Iman zu vollziehen, indem Allah, der Allmächtige, die Lebewesen wiederauferstehen lässt, ihre Verwesten und Verfallenen Körper und Knochen wie im Original zusammensetzt wird, dann ihre Seelen wieder in ihre Körper hineinhaucht, um sodann mit ihnen Abzurechnen. Denn die Gelehrten der Sunnah einigten sich auf folgendes Prinzip: Wenn zu einer Sache ein islamischer Beweis existiert, deren zukünftiges Stattfinden möglich ist, dann muss man daran glauben. Die Aspekte die damit verbunden sind und die Fragen die sich jeder Aufrichtige stellt, sind wann denn die Stunde der Abrechnung beginnt und ob irgendwelche Zeichen für dessen Beginn existieren.

Das der Jüngste Tag eintreten wird ist zweifellos gewiss, sowie das es nicht Metaphorischer zu verstehen ist, sondern in Wirklichkeit (Haqiqatan) geschehen wird, aber die Zeit seines Anbruchs ist uns nicht bekannt und nur Allah, der Allwissende, kennt die Wahrheit darüber. Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Sie befragen dich (Muhammad) nach der Stunde, wann sie wohl eintreten werde. Sprich: „Das Wissen darum ist bei meinem Herrn. Keiner als Er kann sie (die Stunde) zu ihrer Zeit bekanntgeben. Schwer lastet sie in den Himmeln und auf der Erde. Sie soll über euch nur plötzlich hereinbrechen." Sie befragen dich, als ob du von ihr genaue Kenntnis besäßest. Sprich: "Das Wissen darum ist bei meinem Herrn; doch die meisten Menschen wissen es nicht." (Sure al-A’raf, Vers.187)

Die Begebenheit als der Erzengel Gabriel – Friede sei auf ihm – in Gestalt eines Mannes zum Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – kam, um Ihn über einige Aspekte des Din zu befragen ist ebenso ein Beweis dafür, dass niemand – nicht einmal der Prophet – das Wissen über den Anbruch der Stunde haben, ausgenommen von Allah, dem Allwissenden. So fragte Gabriel – Friede sei

auf ihm – den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgendes: *„Der Mann sagte: „Wann trifft die Stunde ein?“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Der Befragte ist diesbezüglich nicht wissender als der Fragende selbst. Was aber deren Vorzeichen angeht, so werde ich dir folgendes nennen: (Die Stunde ist nah,) wenn die Sklavin ihren eigenen Herrn gebärt, und wenn die ungebildeten Kameltreiber Hochhäuser bauen.“***[644]

Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: „*D.h. das alle geschaffenen Wesen in der Kenntnis über die Stunde allesamt gleich sind. Dies impliziert dass Allah, gepriesen sei Er, das exklusives Wissen darüber hat. Aus diesem Grund ist es üblich das wenn eine Person des Wissens über etwas gefragt wird, wovon er kein Wissen besitzt, sagen soll: „Ich weiß es nicht“, und dies vermindert ihn keinesfalls. Im Gegensatz (eher) ist es von seiner peniblen Genauigkeit und von seinem Din[…] In einer Überlieferung von Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – wird berichtet das der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – über Fünf Dinge sprach, die ausschließlich Allah weis und dann rezitierte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm:* Wahrlich, bei Allah allein ist die Kenntnis der Stunde. **Er sendet den Regen nieder, und Er weiß, was in den Mutterschössen ist. Und niemand weiß, was er sich morgen zufügen wird, und niemand weiß, in welchem Lande er sterben wird. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig.***(Sure al-Luqman, Vers.34)Allah, der Mächtige und Majestätische, sagt:* **Sie befragen dich (Muhammad) nach der Stunde, wann sie wohl eintreten werde. Sprich: „Das Wissen darum ist bei meinem Herrn. Keiner als Er kann sie (die Stunde) zu ihrer Zeit bekanntgeben. Schwer lastet sie in den Himmeln und auf der Erde. Sie soll über euch nur plötzlich here inbrechen."** (Sure al-A’raf, Vers.187) *In Sahih al-Bukhary wird von Ibn Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Es sind Fünf Schlüssel des Verborgenen, wovon niemand außer Allah weis“,*** *dann rezitierte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Vers:* **„Wahrlich, bei Allah allein ist die Kenntnis der Stunde“ .“**[645]

Demgemäß besitzt niemand über den Beginn der Stunde Kenntnis, außer Allah, der Herrliche und Majestätische. Jedoch gaben Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – uns Zeichen für den Jüngsten Tag, welche die Vorboten des Beginns darstellen. Es sind sowohl kleine als auch große Anzeichen vorhanden; während Allah, gepriesen sei Er, lediglich von Zeichen sprach, gliederten die Gelehrten der Sunnah die Zeichen in Bereiche ein – große und kleine Anzeichen, um den Menschen diese Thematik näher und vereinfacht darzulegen. Die kleinen Zeichen bezeichnen die Gelehrten als Vorboten der Stunde, wohingegen die großen Zeichen den unmittelbaren Eintritt des Jüngsten Tag bedeuten. Der Tag der Auferstehung wird vom Engel Israfil – Friede sei auf ihm – über das Blasen des Horns eingeleitet und diesen Zeitpunkt hat Allah, gepriesen sei

[644] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.1
[645] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

Er, festgelegt, wobei Er, gepriesen sei Er, uns Zeichen hinterließ, auf dass wir Gewarnt sein mögen.

Die Anzeichen der Stunde sind definitiv wortwörtlich zu nehmen und nicht etwa, wie die Philosophen und Ungläubigen behaupten Metaphorisch zu verstehen; gleich der Gefolgschaft des Ungläubigen, Ketzer, Betrüger, Lügner und Witzfigur des falschen Propheten Mirza Ghulam Ahmad – Allahs Fluch auf ihn und Möge Allah ihn und seine gesamte Gefolgschaft in der tiefsten Forte des Feuers brennen lassen. Falls sie tatsächlich Sinnbildlich zu verstehen sind, müssten exakte Indizien (Qarina) dafür vorhanden sein; denn die Gelehrten einigten sich darauf das man immer den Wortwörtlichen bzw. Offenkundigen Sinn in Betracht zieht, außer wenn Beweise für seine Metaphorische Deutung vorhanden sind – welche in diesem Fall definitiv nicht existieren, sondern lediglich aus ihren Gelüsten und der Unkenntnis der arabischen Grammatik und den Regeln des Islams entsprießt.

Die kleinen Zeichen behandeln allgemein den Zustand der Menschheit, sowie ihr Abirren vom rechten Weg und die Zwietracht zwischen ihnen, welche sich durch ungerechtfertigte Kriege, Betrügerei, Unzucht und allen anderen Unmoralischen Sitten äußert. In etlichen Überlieferungen wurde die sog. Vorboten der Stunde erwähnt, wie u.a. das viele Getötet werden, durch Krieg, Gewaltverbrechen, Selbstmorde und Mord und das viele Naturkatastrophen eintreten werden in kurzen Abständen mit verehrenden Folgen. Die Wissenszweige der islamischen Ideologie werden vergessen, vernachlässigt und der Korruption ausgesetzt sein, denn die Unwissenheit wird sich allerorts ausbreiten und das Wissen entsprechend des Islams wird von den verantwortlichen Personen – den Gelehrten – absichtlich verheimlicht oder verdreht. Auch werden Berauschende Getränke und andere Rauschmittel sich schnell verbreiten und es wird üblich sein diese zu sich zu nehmen. Die Anzahl der Männer wird schnell abnehmen und die Zahl der Frauen zunehmen. Die Unzucht wird öffentlich betrieben, ohne Moral und jegliches Schamgefühl – wie Gegenwärtig. Die Überlieferungen, die sich damit befassen sind Zahlreich, wie u.a. folgende:

Hudhayfah Ibn Asid – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete das, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – während wir am Diskutierten waren, plötzlich aus sein Zimmer kam und fragte uns: ***„Worüber Diskutiert ihr?“*** *Sie sagten: „Wir diskutieren über die letzte Stunde. Darauf sagte Er:* ***„Die letzte Stunde wird nicht kommen, bevor du zehn Zeichen siehst; und er nannte in diesem Zusammenhang: den Rauch, Ad-Dajjal, das Tier, das Aufgehen der Sonne im Westen, das Kommen von Jesus, Sohn der- Maria, Gog und Magog, Erdrutsche an drei Stellen, im Osten, im Westen und auf der Arabischen Halbinsel und ein Feuer aus Adan (Jemen), welches die Leute zu ihrem Sammelplatz treibt. “***[646]

[646] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan, Nr.2901; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.2183; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan, Nr.4055; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:6;

Das in der Überlieferung arabische Wort, welches mit Erdrutsch wiedergegeben wurde, kann auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Dies ist stets vom Kontext abhängig, so kann es manchmal auch mit Mond oder Sonnenfinsternis übersetzt werden. Die Auflistung dieser Zeichen impliziert jedoch nicht, dass sie auch in den genannten Ablauf eintreffen werden; wie aus anderen Ahadithe hervorgeht. So ist der große Exeget und Rechtsgelehrte des Malikitischen Rechts Abu Abdullah al-Qurtubi der Meinung, dass das erste Zeichen – von den vorab aufgezählten – der Erdrutsch ist und das letzte davon das Feuer aus Adan.

Abu Huraira – Allahs Wohlgellen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis zwei große Scharen von Menschen gegenseitig bekämpfen, und ein große s Gemetzel unter ihnen stattfindet. Und beide Parteien werden dieselben Behauptungen aufstellen.“***[647]

Abu Bakr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis zwei große Scharen von Menschen gegenseitig bekämpfen, und ein großes Gemetzel unter ihnen stattfindet. Und beide Parteien werden dieselben Behauptungen aufstellen.“***[648]

Abu Huraira – Allahs Wohlgellen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis Feuer aus dem Land von Hedschas herauskommt und die Kamelhälse in Busra (Palästina) beleuchtet!“***[649]

Abu Huraira – Allahs Wohlgellen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis der Mensch am Grab eines anderen vorbeigeht und sagt: Wenn ich an seiner Stelle wäre!“***[650]

Abu Huraira – Allahs Wohlgellen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis die Frauen des Stammes Daus um den Götzen Zul-Khalasa herumgehen. Zul-Khalasa war ein Götze, der sich an einem Ort namens Tabaala befand, und den die Angehörigen des Stammes Daus in der vorislamischen Zeit anzubeten pflegten.“***[651]

Abdullah Ibn Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ihr werdet gegen die Juden***

[647] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.1650
[648] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.1649
[649] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr. 1653
[650] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.1656
[651] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr. 1655

solange kämpfen und sie töten, bis der Stein sagt: „O Muslim, dieser ist ein Jude, so komm und töte ihn“.“[652]

Abu Huraira – Allahs Wohlgellen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Stunde wird nicht eintreffen, bis fast dreißig Schwindler und Lügner auftreten, die alle sich als Allahs Gesandten ausgeben.“***[653]

Es sind weitaus mehr Überlieferungen vorhanden, welche als Vorboten der Stunde betrachtet werden; wer sich detailliert mit dieser Thematik befassen will sollte das Kompendium von Abu Abdullah al-Qurtubi „at-Tadhikrat“ zur Hand nehmen oder „al-Bidaya wa-n-Nihaya“ von Imad ad-Din Ibn Kathir, oder Muhammad al-Sha’rawai’s „Ahou al-Youm al-Qiyamah“. Einige dieser kleinen Zeichen sind also: das die Zahl der Frauen sich vermehren wird; daß es viel Handel und viele Geschäfte geben wird und auch viele Frauen daran beteiligt sein werden; das eine Frau ihren Platz in der Familie verlässt, weil entweder der Mann seine islamische Pfli cht, die Versorgung der Familie nicht mehr oder nicht ausreichend wahrnimmt, oder weil sie nach einer Karriere aus Habgier und Selbstsucht strebt; das die Frauen sich bedecken und trotzdem wie nackt aussehen; das der Mensch zu dem Entschluss kommt, dass es besser ist, einen Hund aufzuziehen, als ein Kind zu haben; das eine Zeit kommen wird, wo der Mensch seinen Glauben wie ein Stück glühende Kohle in seiner Hand hält; (Dies kann bedeuten; das die Praktizierung des Glaubens sehr schwer gemacht wird, was durch die Ungläubigen - Kuffar - verursacht werden kann oder auch durch einen selbst; das es viele Krankheiten geben wird; das viele Leute Qur'an lesen und behaupten werden, das sie , die Besten sind und dabei nichts tun; das die Muslime untereinander unbarmherzig, hart und respektlos sind, wenn sie über bestimmte Dinge eine verschiedene Meinung haben oder sei es auch nur aus Antipathie; das die Zeit kürzer werden wird; das die Beduinen Hochhäuser bauen und reich sein werden; das die Wissenden benachteiligt und die Unwissenden bevorzugt werden und als wichtig und rühmenswert gelten, auch in der Religion wird die Unwissenheit vorherrschen; das es viel unerlaubten Geschlechtsverkehr geben wird; das die Versuchungen groß sein werden.

Bezüglich des speziellen Ablaufs, in der die Anzeichen für die Stunde erscheinen, gibt es Meinungsverschiedenheiten unter den Gelehrten der Sunnah, weil eine Reihenfolge in der Sunnah nicht explizit angegeben wurde. Jedoch haben die Gelehrten nach gründlicher und kenntnisreicher Forsc hung den Ablauf der Begebenheiten herausgearbeitet.

Als eines der letzten kleinen Anzeichen vor dem Beginn der großen Zeichen wird der verheißende und noble Mahdi – Friede sei auf ihm – erscheinen. Er wird vor dem Dajjal – Allahs Fluch auf ihm – und dem herabsteigen von Isa – Friede sei auf ihm –

[652] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.1659
[653] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.1661

erscheinen. Denn es wurde von Jabir – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Isa Ibn Maryam wird herabkommen und ihr Führer, der Mahdi, wird zu ihm sagen: „Komm und leite uns im Gebet.“ Jedoch erwiderte Er (Isa): „Nein, einer von ihnen sollte die anderen im Gebet führen, als Zeichen der Ehre von Allah an Seine Ummah.“ [654]

Al-Mahdi wird ein aufrechter Diener Allahs von den Nachkommen Muhammads – Allahs Segen und Friede auf ihm – sein, durch den Allah die Angelegenheiten der Menschheit richtet und der die Erde mit Gerechtigkeit und Anstand erfüllen wird, so wie sie bis dahin mit Übeltaten und Unterdrückung erfüllt war. Sein Name ist derselbe wie der unseres Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und der Name seines Vaters wird derselbe, wie der des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sein. Al-Mahdi’s Name ist also Muhammad Ibn Abdallah oder Ahmad Ibn Abdallah. Genauer gesagt stammt er direkt von al-Hasan Ibn Ali Ibn Abi Talib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – ab. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Mahdi ist einer von uns, ein Mitglied meiner Familie. Allah rechtleitet ihn in einer einzelnen Nacht.“[655] Ebenso, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: *„Mahdi ist von meiner Abstammung, mit einer hohen Stirn und einer langen, dünnen, gebogenen Nase. Er füllt die Erde mit Anständigkeit und Gerechtigkeit, so wie sie mit Unterdrückung und Unrecht gefüllt wurde, und er wird für sieben Jahre herrschen.“*[656]

Die Beweise, die auf sein tatsächliches eintreten hinweisen haben die Stufe des Tawatur erreicht, entsprechend dem Konsens der Sunnah; nur die Philosophen und Ketzer verleugnen sein tatsächliches erscheinen. Die Gelehrten der Sunnah stimmen darin überein, dass der Iman an das Erscheinen obligatorisch ist und die Ahadithe darüber den Grad des Tawatur al-Man’awi erreicht haben. Es sind 37 Gelehrte vorhanden welche über ihn Ahadithe verzeichneten mit eigenen Überlieferungsketten. Imam Muhammad Ibn Ali al-Schawkani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte in seinem Buch über den Mahdi, Dajjal und Messias dar, dass es 50 Ahadithe gibt bezüglich dem Mahdi und das etliche Aussagen der Prophetengefährten darüber vorhanden sind; und sagte: *„Die Ahadith auf die wir gestoßen sind, die über das Erscheinen des Mahdis berichten, reichen von der Stufe des Tawatur, einschließlich fünfzig Sahih, Hasan und Da’if Munjabar Ahadith. Es gibt ohne Zweifel Mutawatir; in der Tat sind sie mehr Mutawatir als andere, gemäß allen Bedingungen des Usul (Grundlagenlehre). Es gibt auch viele Überlieferungen von den Gefährten die über den Mahdi sp rechen und die das Niveau von Marfu ("erhöht" ein Hadith der dem Prophet beigemessen wird) erreichen, so dass hierin kein Raum für eigene Meinungen in dieser Angelegenheit ist.“*

[654] Al-Harith Ibn Abi Usamah: al-Musnad; Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja sagte: „Sein Isnad (Kette) istJayyid (gut).” [Al-Manar al-Munif, 1:147]

[655] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:58

[656] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Mahdi, Nr.4265; Al-Hakim al-Mustadrak: al-Mustadrak alaa Sahihain, 4:557; Al-Hakim sagte: „Dies ist Sahih Hadith entsprechend den Kritieren von Muslim, obgleichesnicht von Bukhary und Muslim berichtetwurde.”

Imam *Muhammad Ibn Dschafar al-Kattani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Zusammenfassend ist, dass die Ahadith, die hinsichtlich des Mahdi berichtet wurden Mutawatir sind[…]“*[657]

Imam Muhammad Ibn Ahmad al-Safarani al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es gibt so viele Überlieferungen die vom Erscheinen des Mahdi sprechen, dass sie die Stufe des Tawatur in der Bedeutung erreichen; sie sind unter den Gelehrten der Sunnah sehr verbreitet und wurden zu einem Bestandteil ihres Glauben."*Als dann zitiert er eine Anzahl von Ahadithe über das Erscheinen des Mahdi und die Namen der Gefährten von denen sie überliefert wurden, und sagte dann: *„Viele Berichte wurden von den Gefährten deren Namen erwähnt wurden und von anderen deren Namen nicht erwähnt wurden und von den Tabi`in nach ihnen überliefert. Dies alles beweist dass es ein endgültiges Wissen ist. Der Iman an das Erscheinen des Mahdi ist obligatorisch, da er von den Gelehrten bestätigt wurde und zum Glauben von Ahlu Sunnah Wal Jammah zählt.“*

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte ebenso in „Fath al-Bari“ dar, dass die Überlieferungen diesbezüglich Mutawatir sind. Ebenso wie der große Hanafitische Imam und Muhaqiq Sa’d al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani in „Sharh al-Maqasid[658]“ darlegte, dass es etliche gesunde Hadithe über das Erscheinen von Mahdi gibt und das obwohl sie Individuell betrachtet Ahad sind, in ihrer Bedeutung Mutawatir sind.

Die Ungläubigen, Ketzerischen und Betrügerischen Ahmadiyyah behaupten das ihr Oberhaupt, ihr falscher und von Allah verfluchter Prophet Mirza Ghulam Ahmad – Allahs Fluch auf ihm – zugleich der Messias Jesus und al-Mahdi ist. Unabhängig von ihren restlichen Kufr und Shirk, ist die Behauptung das Jesus und Mahdi ein und dieselbe Person seien, ein eindeutiger Widerspruch zu den authentischen und Tawatur Überlieferungen das al-Mahdi und der Messias zwei unterschiedliche Personen sind. Wie bekannt von den Sekten zitieren sie, um Argumente für ihre katastrophalen Ansichten zu haben, schwache oder erfundene Überlieferungen, wie bspw. die zum Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zugeschrieben Überlieferung, indem Er gesagt haben soll: „Imam Mahdi ist niemand anderer als Jesus, Sohn von Maryam.“[659]Selbst wenn wir annehmen würde, dass dieser Hadith Sahih wäre, was er jedoch nicht ist, bedeutet dies, dass niemand so rechtgeleitet (Mahdi) oder geschützt von Sünden und Fehlern wäre wie Isa Ibn

[657] Yusuf Ibn Abdullah al-Wabil; Ashrat al-Sa’ah, S.195ff
[658] 2:307
[659]Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan; Diese Überlieferung wurde u.a. von Ahmad al-Baihaqi, al-Hakim al-Naisaburi, Ahmad Ibn Taymiyyah und Ibn al-Qayyim als Da’if eingestuft; Muhammad al-Dhahabi sagte: „Es ist eine Munkar Überlieferung.“ [Mizan al-I’tidaal, 3:535]; Mullah Ali al-Qari sagte: „Dieser Hadith ist schwach laut dem Ijma der Muhaddithin.“ [Mirqat al-Mafatih, 10:183]; Muhammad al-Schawkani sagte: „Al-San’ai sagte: ‚Mawdu (Fabriziert).“ [Al-Qawaid al-Majmoah, S.127]

Maryam. Dies ist der Standpunkt von Abu Abdullah al-Qurtubi, Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja und Imad ad-Din Ibn Kathir.

Bis Mahdi erscheinen wird, wird es trotz aller unislamischen und widrigen Umstände, stets eine kleine Minderheit von rechtschaffenen Menschen geben, welche sich stets Kompromisslos und ohne Furcht vor den Menschen an die Rechtleitung, Gerechtigkeit und Wahrheit festhalten wird. Wenn der Mahdi erscheint, wird er von einer Gruppe von reinen Engeln begleitet, die den Menschen die Frohe Botschaft von der Ankunft des Mahdi berichten werden.

Kurz vor seinem Erscheinen wird ein Krieg zwischen den Römern – das Römische Reich war zur Zeit des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – das gegenwärtige Europa – und Muslimen beginnen. Der Krieg wird schrecklich und grausam sein, von den Muslimen wird 1/3 sterben, welche als die Märtyrer bezeichnet werden und 1/3 wird vom Krieg fliehen, die die schlimmsten aller Heuchler sein werden. Der Mahdi wird den letzten Drittel zum Siege führen, worauf sie dann Istanbul und Rom erobern werden. Mit dem eintreten und herrschen von Mahdi wird der gesamte Globus von Osten bis Westen mit Gerechtigkeit gefüllt sein.

Am Ende seiner Zeit bzw. Herrschaft werden Ad-Dajjal und Jesus erscheinen. Diese Zeit wird durch besondere Ereignisse angekündigt werden. Es wird geschehen, dass in einem Jahr 1/3 des Regens ausfallen wird und 1/3 aller Erdprodukte; im zweiten Jahr wird 2/3 des Regens ausfallen und 2/3 der Erdprodukte werden fehlen; und im dritten Jahr wird der Regen ganz ausbleiben und es wird keine Nahrungsmittel mehr geben. Viele werden sterben, und es wird Muslime geben, die wie Engel nur vom Gedenken an Allah - Dhikr - leben. In dieser Zeit kommt aus dem Osten Ad-Dajjal.

a) Die großen Zeichen:

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – berichtet in den Überlieferungen zehn dieser Art von Zeichen. Sie stellen den unmittelbaren Anbruch der Stunde dar. Hudhayfah Ibn Asid – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete das, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – während wir am Diskutierten waren, plötzlich aus sein Zimmer kam und uns fragte: ***„Worüber Diskutiert ihr?“*** *Sie sagten: „Wir diskutieren über die letzte Stunde. Darauf sagte Er:* ***„Die letzte Stunde wird nicht kommen, bevor du zehn Zeichen siehst; und er nannte in diesem Zusammenhang: den Rauch, Ad-Dajjal, das Tier, das Aufgehen der Sonne im Westen, das Kommen von Jesus, Sohn der- Maria, Gog und Magog, Erdrutsche an drei Stellen, im Osten, im Westen und auf der Arabischen Halbinsel und ein Feuer aus Adan (Jemen), welches die Leute zu***

ihrem Sammelplatz treibt.“[660]Die folgenden Zeichen wurden von den Kommentatoren der Ahadith herausgefiltert und wurden als die wichtigsten und bekanntesten Zeichen bezeichnet:

Das erste der großen Zeichen ist das Erscheinen des Dajjal. Die Gelehrten haben aufgrund ihrer Analysen herausgearbeitet dass das Erscheinen des Dajjal das erste der großen Zeichen darstellt. Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – meinte bezüglich der Reihenfolge in der die großen Zeichen eintreten: *„Durch das Lesen der gesamten Informationen über die großen Zeichen, ist es wahrscheinlich dass das Auftreten des Dajjal das erste große Zeichen, was den Wandeln des öffentliches Lebens auf der Erde indizieren und mit dem Tot von Jesus den Son von Maryam endet. Das Aufsteigen der Sonne vom Westen ist das erste große Zeichen, was den Wandel des Lebens in der oberen Welt ankündigt, welche mit dem Tag der Wiederauferstehung endet. Der Grund dafür besteht darin, dass wenn sich die Sonne aus den Westen erhebt, sich die Tür der Reue schließen wird und das Tier erscheinen wird, was zwischen Gläubigen und Ungläubigen unterscheidet, infolge des Verschlusses der Tür der Reue.“*[661]

Eine Detaillierte Beschreibung seines Lebens findet man in etlichen Schriften der Gelehrten, wie u.a. in „al-Bidaya wa’n Nihaya“von Imad al-Din Ibn Kathir, oder in „at-Tadhikrat“ von Abu Abdullah al-Qurtubi – wir begrenzen es auf einige aber wertvollen Details.

Der arabische Begriff „Dajjal“ bedeutet „zu bedecken“. So wird im Linguistischen Sinne ein Lügner als Dajjal bezeichnet, weil er die Wahrheit mit der Falschheit überdeckt. Der Begriff „Dajjal“ entsprießt aus der Wortwurzel „Dajala“ und bedeutet: mischen, gewöhnlich, absichtlich Angelegenheiten zu verwirren, unklar und doppelsinnig zu sein. Der Dajjal wird als solcher bezeichnet, weil er den Menschen seinen Unglauben verbirgt, indem er sie anlügt, sie täuscht und verwirrt. Er wird auch al-Masih al-Dajjal genannt. Der Begriff „al-Masih“ hat entsprechend den Gelehrten Fünfundzwanzig Bedeutungen. Der Begriff trifft sowohl für den Wahrhaftigen (Jesus) zu, als auch auf den Irregeleiteten Lügner (Dajjal). So existiert einmal der Masih der Wahrhaftigkeit, der Masih der Rechtleitung, nämlich Jesus. Und al-Masih ad-Dajjal, ist der Lügner, der Irreführende, der die Menschen durch Zeichen die ihm gegeben werden in die Hölle führen wird. Allah, der Allmächtige, hat also zwei Masihs erschaffen, die in Diametralen Gegensatz zueinander stehen; der Wahrhaftige und der Irreführende. Der Grund dafür das Dajjal als Masih bezeichnet wird ist u.a. dass eines seiner Augen „Mamsuh“ ist, also abgewischt, geglättet oder abgeschabt ist, d.h. er wird blind oder fehlerhaft an einem Auge sein. Auch wurde gesagt, weil er in

[660] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan, Nr.2901; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.2183; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan, Nr.4055; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:6;

[661] Fath al-Bari, 11:296f

vierzig Tagen über die Erde reisen wird. Die erstere Ansicht ist entsprechend den Berichten richtiger und näher an der Wahrheit dran.

Er wurde vom Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – derart bezeichnet, weil er die Menschen durch seine Lügen täuscht und die Wahrheit mit der Falschheit überdeckt. Der Dajjal, seine Erscheinung und Eigenschaften wurden in den Ahadith detailgetreu beschrieben und die Gelehrten der Sunnah verfassten viele Kompendien darüber, worin alles was mit ihm Relation steht detailliert beschrieben wird.

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Die Ahadithe die von Muslim und anderen im Zusammenhang mit der Geschichte des Dajjal berichtet wurden, sind ausreichend Beweis für die Leute des Haqq für seine Existenz. Sie bestätigen das er eine bestimmte von Allah gesendete Person ist, um Seine Diener zu Prüfen. Ihm wird die Fähigkeit von Allah gegeben, Taten durchzuführen die innerhalb Seiner Macht liegen, wie das Auferstehen von Toten, das Erscheinen lassen von großen Reichtum und Fruchtbarkeit, sein Paradies und seine Hölle, seine zwei Flüsse, das Regen auf seine Instruktion hinunterfällt, das die Vegetation von der Erde auf seine Instruktion wächst – all diese Sachen geschehen durch den Willen Allahs durch Seine Macht. Als dann wird Allah ihn diese Macht entziehen, sodass er nicht mehr dazu im Stande ist irgendjemanden zu Töten und dies wird seine Pläne ruinieren. Dies ist der Glaube der Ahlu Sunnah und aller Juristen und Gelehrten des Hadith. Jedoch gibt es jene, die sein Kommen negieren und zurückweisen, wie die Kharawij, Jahmiyyah und mache der Mu'tazila. Auch gibt es jene, die behaupten das er Wirklich existiert, aber das sein Anspruch lediglich Fantasien und Halluzinationen sind, die keine Basis in der Realität haben. So behaupten sie, dass wenn es tatsächlich Wahr wäre, dann würde es nicht möglich sein, an die Mu'jiza der Propheten zu glauben. Dieser Standpunkt ist eindeutig falsch. Der Dajjal wird nicht das Prophetentum für sich selbst beanspruchen, welcher den glauben an ihm aufgrund seiner Wunder zur Folge haben würde. Was er aber beanspruchen wird, ist die Gottheit, ein Anspruch das sein Äußeres klar negiert und wiederspricht. Er wird deformiert, unfähig sein Auge zu beheben oder das Zeichen des Kufr was zwischen seinen Augen gesetzt wurde zu entfernen. Durch dieses und andere Zeichen wird lediglich das Pöbel von ihm zum Narren gehalten, aus Mittelosigkeit oder Furcht vor ihm und zum Schutz vor dem Schaden den er verursacht. Er wird den Menschen eine so große Fitna präsentieren, dass ihren Geist und ihre Herzen verblüffen und verwirren wird. Er wird diese Sachen blitzschnell durchführen, sodass es keine Zeit geben wird um über die schwäche seines Zustandes und Fehler nachzusinnen, wodurch etliche veranlasst werden an ihm zu glauben. Aus diesem Grund warnten (alle) Propheten vor ihm. Auf der anderen Seite werden die Erfolgreichen, welche die Zeichen sehen werden die seinen Forderungen wiedersprechen und durch das Wissen was sie über ihn besitzen, werden sie nicht durch seine Wunder zum Narren gehalten."*[662]

[662]Sharh Nawawi alaa Muslim, 18:58f

Einige Irregegangenen Philosophen und Sekten behaupten dass das Zeichen was zwischen seinen Augen stehen wird „Kaf Fa Ra“, nicht in Wirklichkeit dort geschrieben steht. Die Wahrheit ist, dass die offenkundige Bedeutung ange nommen wird – denn die Tatsache das manche unter den Menschen es Sehen werden und andere nicht und das sogar die Analphabeten es Lesen können, ist nicht im Widerspruch mit der Realität. Denn Allah, gepriesen sei Er, lässt die Menschen es entweder Sehen oder Nicht und allein Er wird bestimmen wer dazu Befähigt ist und wer nicht. So werden die Ungläubigen es nimmer Wahrnehmen, auch wenn sie des Lesens mächtig sind und so wird der Gläubige Analphabet es verstehen und das Zeichen wahrnehmen. Der Hafidh und Amir al-Mu’minin Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani erörterte dieses Thema detailliert in „Fath al-Bari“. Entsprechend dem Worten des noblen, ehrwürdigen und Wiederbeleber der Religiösenwischenaften Yahya Ibn Sharaf al-Nawawi, ist die Richtigste Meinung unter den Leuten des Studiums das diese Sache tatsächlich wörtlich genommen wird. Denn Allah, gepriesen sei Er, hat die Schrift als Zeichen erschaffen, als deutlichen Beweis dafür, dass der Dajjal ein Lügner, Ungläubiger und Betrüger ist. So wird Allah, gepriesen se i Er, jedem Muslim dieses Zeichen zeigen, sei er nun des Lesens Kundig oder Unkundig. Aber jene unter den Menschen die Allah verflucht und zu Prüfung bittet wird es verborgen bleiben. Es existiert nicht ein Grund, weshalb dies unmöglich sein sollte[663].

Jeder Gläubige sollte bei Allah Zuflucht vor dem Dajjal nehmen und sich bemühen sein Einwirken vorzubeugen, indem man bestimmte Bittgebete auswendig und verstehen lernt. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – ordnete bspw. an, die ersten oder letzten zehn Verse der Sure al-Kahf auswendig zu lernen. Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi (gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Denn zur Beginn der Sure finden die Wunder und Zeichen Erwähnung und we r auch immer über sie nachsinnt, wird nicht von der Fitna des Dajjal getäuscht werden. Und am Ende dieser Sure sagt Allah:* ***Meinen die Ungläubigen etwa, sie könnten meine Diener an Meiner statt zu Beschützern nehmen? Wahrlich, Wir haben den Ungläubigen die Hölle als Hort bereitet.“*** *(Sure al-Kahf, Vers.102)*[664]

Am Ende seiner Zeit wird der Dajjal von Isa Bint Maryam – Friede sei auf ihm – durch seinen Speer in der Nähe Bayt al-Maqdis getötet – wie in den authentischen Ahadith berichtet wurde.

Das Becken

[663]Sharh Nawawi alaa Muslim
[664]Sharh Nawawi alaa Muslim

Die Brücke

Die Waage

Die große Fürsprache

Die Kinder der Ungläubigen

Das Sehen Allahs

Die Verzeihung der Sünden/Bestrafungen im Jenseits

Die Handlungen welche einem im Jenseits Nutzen bringen

Das Paradies und die Hölle existieren bereits

Das Paradies und die Hölle sind Endlos

Die Darstellung des Paradieses

Die Darstellung der Höllle

Al-Iman – getreu den Altvorderen

Ein fühlbarer, offenkundiger und bedauernswerter Makel ist gegenwärtig bei unzähligen Muslimen im Verständnis und Realität des Iman aufzuweisen. Der Grund dafür liegt darin, dass sie sich weder in diesen Themenbereich auskennen, noch sich ausführlich damit beschäftigen, aufgrund der Arroganz und Verwirrung unser Zeit, dass die einfache Erkenntnis bezüglich der Überzeugung vonden sechs Säulen im Herzen alleine ausreiche um Allah, gepriesen sei Er, Wahrhaftig Dienen zu können ; oder in die andere Bahn lenken und den Sündigen als Ungläubi gen deklarieren. Der wesentliche Grund ist, dass die meisten Muslime sich weder in dieser Thematik auskennen, noch wissen sie, von wo sie zu beginnen zu beginnen zu haben, von wem sie dieses Wissen akzeptieren und von wem sie es zurückweisen sollten und wo sie enden sollten.Dieser Umstand wird speziell dadurch ersichtlich dass gegenwärtig, entweder viele von der Krankheit der Untertreibung (al-Irja'a[665]) oder

[665]Al-Irja'a ist ein Adverb des Wortes Arja'a und bedeutet Linguistisch: Verlegung, Verzögerung; Unter al-Irja'a verstehen die Gelehrten: jemand der die Handlungen der Extremitäten (Amalu bil-Jawarih) von Iman trennt. Der Irja'a ist nach der Fitna des Ashath aufgetreten. Dhar Ibn Abdallah war gemäß einige Imamen der Erste, der mit dieser Lehre ankam und von ihm hat es Ghaylan ad-Dimashqi und Dschat Ibn Dirham übernommen. Andere waren der Ansicht, dass Hassan Ibn Muhammad Ibn al-

der Übertreibung[666](al-Ghulu[667]) verfallen sind; manche weniger und andere mehr als andere.

Diese Angelegenheit ist von den gewaltigsten Angelegenheiten im Bereich der Lebensordnung, denn darum dreht sich die Glückseligkeit und das Elend eines Menschen, sowie sein Islam oder sein Unglauben. Es gleicht einer Waagedie über das Paradies oder die Hölle einer Person bestimmt. Denn der Iman ist das Leben der Herzen und der Körper, der Balsam der Fröhlichkeit und das Mittel zur Errettung im Diesseits und im Jenseits. So gibt es dem Herzen die notwendige Gelassenheit und den Seelen die Zufriedenheit. Und je mehr der Diener die Stufen des Iman emporsteigt, desto mehr kostet er seinen Geschmack, entdeckt seine Süße und findet seine Seele ihre Gelassenheit darin. Deshalb sollte jedes Individuum diese Angelegenheit Hochschätzen und darin Eifern sich das Wissen über seine Wahrhaftigkeit, Fundamente, Stufen und Abzweigungen anzueignen und sich davor zu hüten und fürchten sie zu unterschätzen, da dessen Vernachlässigung gewaltige unentschuldbare Konsequenzen beherbergt. Die Folge dieser unachtsamen Vernachlässigung in unserer Epoche ist daran Erkennbar, dass der Irjaa und Ghulu eine weitverbreitete Krankheit ist, was es mittels dem Koran und der Sunnah einzudämmen gilt. Gleich einem Geschwür fegte diese Krankheit über die Eifrigen und Unwissenden, zogen alles mit sich, was nicht fest verwurzelt war, weshalb im Lichte dieser bescheidenen Untersuchung das Augenmerk auf die Wahrhaftige und Heilende Medizin des Iman gesetzt wird, befreit von jeglichen Unreinheiten oder äußeren Einflüssen, eher ganz und gar basierend auf dem Heiligen Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsens der Prophetengefährten, gemäß dem Verständnis der lauteren Altvorderen (as-Salaf al-Salihin) und den noblen Rechtsgelehrten dieser am gesegnetesten der gesegneten Gemeinschaften.

Eine Essenziele Angelegenheit muss jeder Aufrichtige sich vor Augen führen, um diese Untersuchung – so Allah will – gänzlich zu verinnerlichen: nämlich das wir, dazu angehalten sind, den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – in jeglichen Aspekten der Lebensordnung (al-Din) nachzuahmen, wie Allah, der Allerhabene, offensichtlich darlegt:

"Es ist euch im Gesandten Allahs ein schönes, nachahmenswertes Beispiel gegeben worden, für diejenigen, die auf Allah und den jüngsten Tag hoffen und Allahs oftmals gedenken!" (Sure al-Ahzab, Vers.21)

Hanafiya der Erste war. Anzumerken sei, dass der Irja'a unterschiedliche Stufen besitzt – manche sind mehr und andere weniger vom Irja'a befallen. In Zwei und manche teilen sie in drei Gruppen ein.

[666] Die Kharawij waren die Ersten die von der Krankheit der Übertreibung im Iman und Kufr befallen waren. Anschließend folgten ihnen die Mu'tazila, wobei einige Unterschiede bestehen, die jedoch nur Semantischer Natur sind. Darauf aufbauend haben sie dem Sünder zum Ungläubigen erklärt, also ihr Blut und Besitzt für Erlaubt erklärt.

[667] Es leitet sich vom Verb Ghala ab: zum Sieden bringen, kochen. Das Wasser ist still, wenn man es auf dem Feuer stellt, dann kocht es. Dieses überkochen ist mehr, also dass das Wasser seinen Platz in dem es war übersteigt. Der Ghulu ist etwas mehr in der Lebensordnung Allahs, d.h. das Überschreiten womit der Prophet –Allahs Segen und Friede auf ihm – gekommen ist.

Das Befolgen des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – beschränkt sich jedoch nicht ausschließlich auf die ausführengen des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – oder die Art und Weiße wie Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – eine spezifische Handlung ausgeübt hat, vielmehr umfasst es die Nachahmung des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – in jeglichen Aspekten der Lebensordnung. Dies umfasst auch die Inhaltlichen Darlegungen spezifischer Begrifflichkeiten. Wenn Allah, gepriesen sei Er, oder Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Inhalt eines spezifischen Begriffs bestimmt haben, oder aber es durch den Ijma (Konsens) der Prophetengefährten auf jene Weise begriffen wurde, so ist es nimmer jemanden gestattet eine andere Inhaltliche Darlegung der Begrifflichkeiten im Sinne der Scharia festzulegen. Falls Allah, der Allerhabene, Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – oder durch dem Konsens der noblen Prophetengefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – der Iman, als Äußerung (al-Qawl) und Handlung (al-Amal) Definiert wurde, dann ist es nimmer jemanden gestattet eine Änderung am Inhalt oder der Definition vorzunehmen, weil dies schon mittels der Scharia spezifiziert wurde. Die Fanatische Parteilichkeit und Neigungen dürfen nimmer Ursache für die Abwendung der Wahrheit sein; sie – der entgegenstehende Standpunkt – einer Denkschule, Rechtschule, Partei oder Überzeugungsschule darf keinesfalls vor der Wahrheit bevorzugt werden. Wer die Kenntnis besitzt das der Konsens der noblen Prophetengefährten auf die Definition des Iman beruht und trotz dessen wegen seinen Neigungen die entgegenstehende Meinung bevorzugt, wohin sie sich zugehörig fühlen, begeht einen fatalen Fehler mit verehrenden Konsequenzen im Jenseits. Denn solch jemand bevorzugt den Standpunkt eines beliebigen vor dem Konsens der Prophetengefährten und jenen die nach ihnen hervortraten und ihnen in der Lebensordnung kompromisslos nacheiferten. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte folgendes dazu aus: *„Drei Bereiche von Begrifflichkeiten sind vorhanden[…]Drittens, jene dessen Bedeutung im Lichte der Scharia festgelegt worden ist, wie das Gebet (Salah) und die Pflichtabgabe (al-Zakah). Zu dieser Kategorie der Begriffe gehören auch jene wie, Iman, Islam, Nifaq und Kufr. Wenn der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –sie (die Schar'i Begriffe) Definierte und Festlegte, also welch eine Bedeutung damit in Relation steht, dann bedarf esweder einen Sprachgelehrten nochirgendeiner andere Persönlichkeit, die ihre Bedeutung angeben bzw. klären[…]Ihre Darlegungen können vollständig von Seinen Aussagen entnommen werden. Falls irgendjemand versucht ihnen eine Bedeutung beizumessen, welche sich von dem Unterscheidet, die der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – gab, so wird seine Darlegung nicht Akzeptiert[…]Die ausschlaggebendsten Begriffe in dieser Kategorie sind Iman, Islam, Nifaq und Kufr. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hat ihre Bedeutungen zu genüge erörtert, sodass wir nicht auf ihre Abstammung oder auf die Weiße der Araber zurückblicken müssen, wie sie die Begriffe zuvor – in der vor islamischen Zeit –verwendeten; wir müssen ausschließlich auf ihre Verwendung im*

Koran und der Sunnah Blicken, um zu bestimmen was mit ihnen gemeint ist; dies wird mehr als ausreichend sein.“[668]

Die Linguistische Definition des Iman

Linguistisch bezieht sich Iman (إيمان) einerseits auf die Zuverlässigkeit (al-Amanah), die Sicherheit (al-Aman), als auch auf das Geben von Sicherheit (al-Amn)und anderseits den Tasdiq (تصديق) – bzw. der Glaube/Bestätigung. Der Begriff Iman entsprießt also aus der Wortwurzel „al-Amn“ (أمن) bzw. „al-Aman“ (أمانة) und stellt ein abgeleiteter Infinitiv dar, was die Bedeutung von „sicher sein“ beherbergt. Imam fil LughaAbu'l Hussein Ahmad Ibn Faris al-Qazwini al-Razi (gest. 395 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte den Begriff Iman aus dem Gesichtspunkt der Sprache: *„"Am(i)n(a)" Die Hamsah (أ), das Mim (م) und das Nun (ن); zwei nahestehende Fundamente (Aslan): eines ist die Vertrauenswürdigkeit (al-Amanah), welches das Gegenteil vom Verrat (al-Khianah) ist und die Bedeutung davon ist die Ruhe des Herzens. Und die andere Bedeutung ist die Bestätigung (at-Tasdiq). Und die beiden Bedeutungen unterstützen sich gegenseitig.“* [669]

Erste Bedeutung:

Iman hat also zwei Linguistische Bedeutungen; zum einenbeinhaltet es die Sicherheit (Aman), die Zuverlässigkeit (Amanah), als auch etwas mit Gewissenhaftigkeit als Wahrhaftig anzusehen (Amn). Der Begriff Iman leitet sich aus der Wortwurle „al-Amn“ bzw. „al-Aman“ ab, d.h. etwas mit Gewissheit als Wahrhaftig anzuerkennen.[670]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Hinsichtlich der Bedeutung wird Iman aus „al-Amn“ abgeleitet, was Ruhe und Sicherheit/Gelassenheit (Tamaniyyah) bedeutet[...] Der „Sadiq“, d.h. der Wahrheit sprechende fühlt die Ruhe im Herzen während er die Wahrheit spricht, hingegen fühlt der Lügner diese Ruhe nicht. Aus diesem Grund haben wir das Sprichwort: „Wahrhaftigkeit ist Ruhe (Frieden) und Lügen ist Qual.“ Der Mu'min tretet in die Ruhe als der Muqirr – tritt Gelassenheit (Qurr) ein.“* [671]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Der sie speist, nachdem sie gehungert haben, und ihnen Sicherheit (Amanahum) gewährleistet, nachdem sie in Angst lebten!" (Sure al-Quraisch, Vers.4)

[668] Al-Majmoo al-Fatawa, 17:286f
[669] Mu'jam Maqayyis al-Lughah
[670] Muhammad Ibn Mandhur: Lisan al-Arab, 13:21; Abu'l Qasim al-Zamakshari: Asas ul-Balaghat dar-Lughat, 1:21f
[671] Majmoo al-Fatawa, 7:530

Shahid– so Allah will – Sayyid Qutb – (gest. 1385 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte den Zustand jener im Vers beschriebenen Leute :*„Da sie keineswegs übersehen konnten, welch großer Wert der ihnen eingeräumten Sicherheit durch das Haus Allahs beizumessen war, hätte sich ein tiefes Schamgefühl ihrer bemächtigen sollen, als sie durch diese Sure an all das erinnert wurden. In Momenten der Gefahr und Angst pflegten sie nur `den Herrn des Hauses` anzurufen und um Hilfe anzuflehen[...]“*[672]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Abu Dschafar ar-Razi sagte das al-Ala Bin Musayyib Bin Rafi von Abu Ishaq erzählte das Abu al-Ahwas sagte das Abdullah sagte: „Iman ist zu Vertrauen.“ Ali Bin Abi Talhah berichtete das Ibn Abbas sagte: „Diejenigen die Iman haben (Sure al-Baqara, Vers.3)/ bedeutet das sie Vertrauen haben.“[…] Linguistisch in uneingeschränkten Sinn bedeutet Iman nur Vertrauen und es wird manchmal in dieser Bedeutung im Koran verwendet, wie zum Beispiel, als Allah, der Erhabene, sagt:* ***Er vertraut (Yu’minu) Allah und vertraut (Yu’minu) den Gläubigen.*** *(Sure at-Tawba, Vers.61).“*[673]

<u>Zweite Bedeutung</u>:

Die andere Bedeutung enthält die Bestätigung bzw. der Glaube (at-Tasdiq) an der Wahrheit. Mit Tasdiq ist gemeint, dass man die Worte durch die Extremitäten realisiert. Und Bestätigung (Tasdiq) ist das Gegenteil vom Leugnen (at-Takdhib).

Al-Mujaddid al-Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari (gest. 310 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentiertebezüglich der Worte: **"[...]die an das Verborgene glauben und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was Wir ihnen beschert haben[...]"** (Sure al-Baqara, Vers.3), folgendes aus: *„Iman ist für die Araber eine Beglaubigung der Wahrheit (at-Tasdiq): jemand der Verbal, die Wahrheit von etwas beglaubigt, wird als Gläubiger an jenes bezeichnet und jemand der die Wahrheit seiner Aussage durch sein Handeln beglaubigt, wird als Gläubiger bezeichnet. Demzufolge bedeuteten die Wörter Allahs (wo die Söhne Jakobs, die Geschichte von Josephs verschwinden vor ihrem Vater fabrizierten):* ***"Aber du glaubst uns wohl nicht, auch wenn wir die Wahrheit sagen."*** *(Sure Yusuf, Vers.7), dass du nimmer die Wahrheit auf jenes Beglaubigen würdest, was wir Aussagten.“*[674]

Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi (gest. 333 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und Iman ist in der Sprache Tasdiq.“*[675]

[672] Fi Dhilal al-Quran, Sure al-Quraisch, Vers.4
[673] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Baqara, Vers.3
[674] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Qur'an, Sure al-Baqara, Vers.3
[675] Kitab at-Tawhid, S.473

Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni (gest. 478 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Bedeutung von Iman ist Tasdiq (etwas als Wahrhaftig zu betrachten). Das ist die Linguistische Bedeutung. Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Aber du glaubst uns wohl nicht (mu'min lana), auch wenn wir die Wahrheit sagen."*** *(Sure Yusuf, Vers.7) D.h. du wirst uns nicht glauben.“*[676]

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali (gest. 505 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Linguistisch bedeutet Iman einer Sache Zuzustimmen (at-Tasdiq). Allah, der Allerhabene, sagt:* ***"Aber du wirst uns nicht glauben."*** *(Sure Yusuf, Vers.17), was so viel, wie das dasselbe ist, als würde man sagen, dass er ihre Nachricht nicht Akzeptiert.“*[677]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiy yah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Linguistisch drückt Iman die Bestätigen (at-Tasdiq) aus.“*[678]Sowie dessen Aussage: *„Die Brüder von Joseph – Friede sei auf ihm – sagten zu ihrem Vater:* ***„Ma anta bi mu'min lana – du wirst uns doch nicht glauben“*** *(Sure Yusuf, Vers.17), d.h. du wirst nicht akzeptieren oder bestätigen, was wir sagen – Muqirr lana wa musaddiq lana. Sie (die Brüder) sagten diese Wörter, weil sie etwas berichteten, was in Absenz ihres Vaters vorfiel. Diesbezüglich sind noch viele andere Beispiele vorhanden, wie etwa:* ***"Sollen wir dir glauben (Anu'minu laka), wo es (doch nur) die Niedrigsten sind, die dir folgen?"*** *(Sure as-Su'ara, Vers.111) Auch:* ***"Sollen wir an zwei uns gleichen Menschen glauben (Anu'minu), wo ihr Volk uns doch dienstbar ist?"*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.47) Sowie:* ***"Und wenn ihr mir nicht glaubt, so haltet euch von mir fern."*** *(Sure ad-Duhan, Vers.21) Und:* ***"Und niemand bekannte (Amana) sich zu Moses, bis auf einige junge Menschen aus seinem Volk[...]"*** *(Sure Yunus, Vers.83)“*[679]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani(gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman/Linguistisch bedeutet es Bestätigung (at-Tasdiq), d.h. die Meinung eines Berichterstatters anzuerkennen (al-Idh'an), es zu akzeptieren und es als Wahrheit zu erachten. “*[680]

Amir al-Mu'minin fil Hadith Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani(gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman bedeutet in der Sprache Tasdiq.“*[681]

Aus den angeführten Darlegungen der Gelehrten wird ersichtlich, dass Iman sowohl für die Sicherheit (Amn) als auch für die Bestätigung (Tasdiq) verwendet wird,

[676] Al-Aqida al-Nizamiyyah
[677] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel. Iman und Islam
[678] Al-Aqidat'ul Hamawiyyah, S.40
[679] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:529
[680] Sharh al-Aqida al-Nasafiyya, S.116
[681] Fath Bari, 1:60

wohingegen sie sich vermengen; wodurch die Ruhe im Herzen entsteht, den Verstand Überzeugt und mit der Natur des Menschen vollkommen übereinstimmt; sowie den Gehorsam Innerlich als auch Äußerlich bedingt.

Die Terminologische Definition des Iman

Die Gelehrten unter den Altvordernund jenen die ihnen in ihrer Rechtschaffenheit nacheifern,definierten den Iman aus dem Gesichtspunkt der Terminologie (Scharia), demnach als: „Al-Aqd bil-Qalb wa Iqrar bil-Lisan wal-Amal bil-Jawarih“ – die fest Verknotete Überzeugung im Herzen, die Zustimmung mit der Zunge und die Ausführungen mit den Extremitäten.

In diesem Zusammenhang müssen einige Prinzipen der Sprache berücksichtig werden; nämlich dass Iman sowohl isoliert, als auch in Relation mit anderen Begriffen, wie Islam, Rechtschaffene Handlung (al-Amal al-Salihat) oder jenen denen Kenntnis gegeben wurde (al-Ladhina utu al-Illm) steht. Ahlu Sunnah Wal Jammah gründeten auf diesen Grundsatz, das angehende Linguistische Prinzip: **„Wenn sie – die Begriffe – aufeinandertreffen, dann trennen sie sich – d.h. die Bedeutung differenziert sich. Und wenn sie sich trennen, dann treffen sie aufeinander – d.h. die Bedeutungen verschmelzen.“** Terminologischgründet esauf diesem Linguistischen Prinzip, weshalb im Lichte dieser Abhandlung das Augenmerk auf die Gebräuchlichkeit des Begriffs Iman im Heiligen Koran und der authentischen Sunnah gerichtet wird, um die Realität des Iman unantastbar im Herzen zu verknoten.

Wenn Iman isoliert – von den vorab aufgezählten Begriffen – angeführt wird, enthält es sowohl die Bedeutung der anderen Begriffe, wohingegen sie in ihrer Gemeinsamen Erwähnung ihre Individuelle Bedeutung beherbergen. Die isoliert erwähnte Bedeutung von Iman beinhaltet infolgedessen; die Äußerungen des Herzen, wie der Iman an Allah, Seine Engel, Seine Schriften, Seine Propheten und Gesandten, den Tag der Auferstehung und an al-Qada und al-Qadar das sowohl das Gute als auch das Schlechte von Allah, dem Erhabenen, Stammen; seine (des Herzens) Handlungen (Amalu bil-Qalb), wie die Loyalität und Lossagung (al-Wala wal-Bara), Absicht (al-Niyyah), Aufrichtigkeit (al-Ikhlas), Liebe zu Allah (Hubbullaahi) und Hingabe (al-Inqiyad); und Gottesfurcht (al-Taqwa); und Islam, d.h. die Äußerlichkeiten; die verbale Bekräftigung des Glaubensbekenntnis, einzig und allein Allah zu dienen, den Allerhabenen nimmer etwas bei zugesellen, sowie all die anderen Handlungen durch die Extremitäten und der Zunge; das Gebet, Fasten, Pilgerfahrt, Pflichtabgabe, Dschihad etc. Andererseits wenn sie (die Begriffe) in Relation zueinander angeführt werden stehen sie für ihre Individuelle Bedeutung; Iman beinhaltet ausschließlich die Äußerungen und Handlungen des Herzens; Isla m beinhaltet ausschließlich die Äußerlichkeiten durch die Extremitäten und der Zunge. Demnach ist dessen (Iman) Bedeutung je von Zusammenhang in den Texten abhängig.

Als der Erzengel Gabriel – Friede sei mit ihm – in Gestalt eines Menschen beim Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – verschiedene Erkundungen über den Din einholte, ist eines der vorzüglichsten Beispiele unter etlichen, für die Relationierung dieser Begrifflichkeiten. Amir al-Mu'minin Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sprach:*„Eines Tages, während wir bei Allahs Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – saßen, erschien ein Mann vor uns, mit sehr weißen Gewändern und sehr schwarzem Haar. An ihm war keine Spur der Reise zu sehen, und von uns kannte ihn keiner. Schließlich setzte er sich zum Propheten lehnte seine Knie gegen dessen Knie, legte seine Handflächen auf dessen Oberschenkel und sagte: „O Muhammad, unterrichte mich über Islam." Da sagte Allahs Gesandter:* ***„Islam ist, dass du bezeugst, dass es keinen Anbetungswürdigen gibt außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, dass du das Gebet verrichtest, die Zakat gibst, im Ramadan fastest und zum Hause pilgerst, wenn es dir möglich ist."*** *Er sagte: „Du hast recht gesprochen", und wir waren erstaunt, das er (Mann) ihn fragte und sagte er spräche recht. Er sagte: „Erzähle mir von Iman." Er sagte:* ***„Du sollst an Allah glauben, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten, und den Letzten Tag, und an die Göttliche Vorsehung, das Gute und das Böse davon."*** *Er sagte: „Du hast recht gesprochen[...]"Er sagte: „Erzähl mir von Ihsan." Er sagte:* ***„Es ist Verehrung Allahs wie du Ihn siehst, und während du Ihn noch nicht wirklich siehst, Er sieht dich."[…]*** *Dann ging er fort und ich blieb für eine Weile. Dann sagte er:* ***„O Umar, weißt du, wer der Fragende war?"*** *Ich sagte: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten.» Er sagte:* ***„Er was Gabriel, er kam zu dir, um dir dein Din (Religion/Lebensordnung) zu lehren."***[682]Mit Iman in diesem Kontext sind demnach ausschließlich die Überzeugungen der islamischen Aqida gemeint und Islam beinhaltet ausschließlich die Äußerlichkeiten der Zunge und Extremitäten. Denn die Begrifflichkeiten werden in Relation zueinander angeführt, wodurch sie jeweils ihre Individuelle Bedeutung beinhalten.Diese Überlieferung belegt zudem, dass dessen Verwendete Bedeutung sowohl unterschiedlichals auch zusammenhängend ist, indem jeweils ein Teil den anderen darstellt. Dies, weil der Herr der Welten in Seiner unübertrefflichen Rede den Islam als Din (Lebensordnung) bezeichnete, während Sein Habib, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – den Iman, Islam und Ihsan als Din bezeichnete. Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary (gest. 256 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte zum Hadith: *„Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – machte all dies zum Bestandteil des Iman."*[683]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte dies ausführlicher: *„Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – entgegnete seinen Fragen und sprach sodann zu seinen Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen –, die bei Ihn waren, dass dies Gabriel – Friede sei mit ihm – war, der herankam, um euch euren Din (Lebensordnung) zu Lehren. Gemäß dem Worten des Propheten besagt dies, dass*

[682] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.1
[683] Al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman

die Religion (al-Din) Islam, Iman und Ihsan ist. Es gibt Muslime, über sie kommen die Mu'minun und die Gewaltigste Stufe sind die Muhsinin. Iman umfasst Definitiv all jene Sachen, die unter den Islam kommen und Ihsan umfasst all das, was unter Iman und Islam kommt.“[684]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte dazu: *„Es sind die Handlungen welche Allah, gepriesen sei Er, im Heiligen Koran als Din (Lebensordnung) bezeichnet hat. Dagegen in der Überlieferung von Erzengel Gabriel, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – der Islam, Iman und Ihsan als Din bezeichnet wurde. Dies Belegt, dass wenn einer der zwei Begriffe Individuell angeführt wird, die Bedeutung des anderen umfasst wird. Die Begriffe unterscheiden sich jedoch, wenn beide in Relation zueinander angeführt werden[…]“*[685]

Ferner ist im Heiligen Koran einÜberangebotan Versen vorhanden, indem die Begriffe Iman und Islam in Relation zueinander angeführt werden, wie etwa in der Rede Allahs:

"Wahrlich, die muslimischen Männer und die muslimischen Frauen, die Gläubigen (Mu'min) Männer und die Gläubigen (Mu'min) Frauen[…](Sure al-Ahzab, Vers.35)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich der Eingeschränkten Bedeutung: *„Wenn Iman und Islam gemeinsam erwähnt werden, steht der Begriff Islam für die Äußeren Handlungen: Das aussprechen des Glaubensbekenntnisses, die Einheit Allahs und die Gesandtschaft Muhammads mit der Zunge zu bezeugen, das Gebet, die Pflichtabgabe, das Fasten, die Pilgerfahrt. Der Begriff Iman steht für jenes was im Herzen verankert ist: den Iman an Allah, an die Engel, an die Schriften, seine Propheten und Gesandten und den Tag der Auferstehung. Ein Beispiel dafür, ist die von Imam Ahmad Ibn Hanbal Verzeichnete Überlieferung von Anas Ibn Malik, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach:* ***„Der Islam ist etwas Äußerliches und der Iman ist etwas Inneres“.“***[686]

Oder, aber die Wörter unseres Herrn:

"Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben (Amana).“ Sprich: „Ihr glaubt nicht (Lam tu'minu)“, sagt vielmehr: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“."(Sure al-Hugurat, Vers.14)

[684] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.299 [Englische Version, beiallenAussagen des Imam]
[685] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[686] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:14

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zum Vers: *„Einige Leute haben bezüglich der Wörter angemerkt:* ***„Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“****, dass sie sich nur nach außen ergaben, obwohl sie in Wahrheit Heuchler waren bzw. sind. Dies ist eine Auslegung. Die andere Auslegung*[687] *ist Allgemeiner Akzeptiert und Stärker zudem, nämlich dass sie keine Heuchler sind, wenn auch ihr vollkommener Glaube in demselben Sinn bestritten worden ist, wie es von einen Mörder, Unzucht begehender, Dieb und einem Lügner bestritten wird. Der Kontext des Verses unterstützt ebenfalls diese Auslegung. Vom Anfang bis zu jenem Vers, beschränkt sich die Behandlung auf Schlechte Handlungen und die daraus resultierenden Folgen die jene erliegen werden, die solch etwas begehen. Nirgends wurden die Heuchler erwähnt. Ferner hat Allah, nach den Wörtern hinsichtlich der Behandlung gesagt****: „Die (wahren) Gläubigen sind diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und hierauf nicht (wieder unsicher werden und) Zweifel hegen, und die mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg führen. Sie sind es, die es ehrlich meinen.“** *(Sure al-Hugurat, Vers.15) Dies bedeutet, dass die Wahren und vollkommenen Gläubigen jene Qualitäten verfügen, aber nicht die Wüstenaraber, welche keinen vollkommenen*[688] *Iman hatten.“*[689]

Darüber hinaus wird Iman nicht nur in Relation mit Islam verwendet, eher finden wir zahlreiche Stellen im Koran, wo Iman und Amilu al-Salihat gemeinsam Erwähnung finden, wie etwa:

"Jene jedoch, die da glauben (Amannu) und Rechtschaffene Handlungen (Amilu al-Salihati) tun, wird ihr Herr um ihres Glaubens willen leiten. Bäche werden unter ihnen in den Gärten der Wonne fließen." (Sure Yunus, Vers.9)

"Und den, der an Allah glaubt und recht handelt, wird Er in Gärten führen, durch die Bäche fließen, worin (er) auf ewig verweilen wird. Allah hat ihm wahrlich eine treffliche Versorgung gewährt." (Sure al-Talaq, Vers.11)

In diesen angeführten Versen verkörpern die Begrifflichkeiten „Iman“ und „Amilu al-Salihat“ jeweils ihre individualistische Bedeutung. Dies wird dadurch bedingt, da der Satz **„Und den der[...] recht handelt[...]“**, auf dem Satz **„[...]der an Allah**

[687] Ibn Radschab saget: „Gemäß den meisten Exegeten des Heiligen Koran ist die Richtigste Ansicht, dass die Wüstenaraber bzw. Beduinen keine Kompleten Heuchler waren. Eher war ihr Iman schwach. Die ist die Meinung von Abdullah Ibn Abbas und anderen.“ [Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2]

[688] Ibn Radschab sagt: „Dies bekundet, dass die Wüstenaraber etwas Iman hatten, durch den ihre Handlungen akzeptiert wurden.[…] Kein Zweifel ist vorhanden, dass sobald der Iman im Inneren Schwach wird bzw. ist, er die Äußerliche Schwächung der Handlungen des Körpers bewirkt. Jedoch wird der Begriff Iman Negiert, bei denjenigen der seine Verpflichtungen vernachlässigt, so wie in der folgenden Aussage: ÆEin Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen“.“ [Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2]

[689] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.301f

glaubt[...]“,zurückzuführen ist. Denn in der arabischen Grammatik werden lediglich die Dinge gemeinsam in Relation gesetzt, die zueinander in unterschiedlicher Bedeutung stehen, denn wären die Bedeutungen beider gleich, würde die Verwendung eines der Begriffe eine überflüssige Wiederholung darstellen. Folglich bedeutet Iman in diesem Versen die Anerkenntnis der Überzeugungsinhalte aus dem Herz heraus und Amilu al-Salihat steht für die Rechtschaffenen Handlungen durch die Extremitäten, die der Diener Allahs vollzieht, um Sein Wohlgefallen zu erlangen.

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi(gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte*: „Im zweiten Fall wo die Rechtschaffenen Handlungen in Relation zum Iman stehen, Involviert dass Iman sich von Amal (Handlung) unterscheidet, auch wenngleich ihr Prädikat dasselbe ist. Die Unterschiede haben jedoch variierende Grade. Der stärkste Grad ist zwischen zwei Sachen welche nicht das dasselbe sind und von denen keiner ein Bestandteil des anderen ist, noch hat es irgendetwas Gemeinsames mit den anderen oder impliziert es. Der Unterschied Existiert, zum Beispiel, zwischen den Sachen, die in den Versen vereinigt worden sind:* ***"Alles Lob gebührt Allah, Der Himmel und Erde erschaffen und die Finsternisse und das Licht gemacht hat."*** *(Sure al-An'am, Vers.1) Und, Er Sagt:* ***"Und Er hat die Thora und das Evangelium herabgesandt."*** *(Sure al-Imran, Vers.3) Dies ist die gängige Bedeutung des Unterschieds. Die andere Differenz ist die, die in den Sachen gefunden wird, die sich gegenseitig implizieren. Dies wird durch die folgenden Verse Illustriert:* ***"Und mischt nicht Wahrheit mit Unrecht durcheinander! Und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr (sie) doch kennt."*** *(Sure al-Baqara, Vers.42) Auch sagt Allah:* ***"Gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten."*** *(Sure an-Nisa, Vers.59) Die dritte Differenz ist wo eine Sache in Verbindung mit etwas anderen steht, wie in den Versen:* ***"Haltet die Gebete ein, sowie das mittlere Gebet. Und steht in demütiger Ergebenheit vor Allah."*** *(Sure al-Baqara, Vers.238) Auch sagt, der Segensreiche:* ***"Wer auch immer zum Feind wurde gegen Allah und Seine Engel und Seine Gesandten und Gabriel und Michael, so ist wahrlich Allah den Ungläubigen ein Feind."*** *(Sure al-Baqara, Vers.98) Auch sagt Allah:* ***"Und dann gingen Wir mit den Propheten den Bund ein und mit dir und mit Noah und Abraham und Moses und mit Jesus, dem Sohn der Maria."*** *(Sure al-Ahzab, Vers.7) Diese Differenzen wurden durch diverse Wege Begründet. Das erste ist das die zweite Sache (Begriff) in der ersten Sache (Begriff) eingeschlossen wird und deshalb gemeinsam angeführt wird. Zweitens und Drittens ist, dass die zweite Sache (Begriff) in den Speziell erwähnten Fall nicht ins erste eingeschlossen wird, trotz der Tatsache, dass es im Prinzip ins erste eingeschlossen wird, sofern es allein angegeben wird. Die Leute haben die Wortverbindung, wie :****"Al-fuqara wa al-masakin"*** *(Sure at-Tawba, Vers.60), sowie die anderen auf diese Art und Weise interpretiert. Es ist augenscheinlich, dass die Bedeutung sich unterscheidet sofern zwei Begriffe zusammen Assoziiert werden oder man sie eigenständig erwähnt.“*[690]

[690] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.297

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ferner wird der Begriff Iman manchmal gemeinsam mit den Handlungen erwähnt, wie Allah sagt:* ***Außer denjenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun; für sie wird es einen Lohn geben, der nicht aufhört.*** *(Sure at-Tin, Vers.6) Jedoch wenn Iman in uneingeschränkter Weise verwendet wird, umfasst es die Überzeugung, Handlungen und Bekräftigungen der Zunge.“*[691]

Ebenso sind in der authentischen Sunnah allerlei Überlieferungen vorhanden, indem diese Begrifflichkeiten in Relation zueinander stehen, wodurch beide ihre Spezifische Bedeutung einnehmen, wie etwa in den darauffolgenden Aussprüchen des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: Anlässlich eines Totengebets, machte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgendes Bittgebet, welches Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet: ***„Oh Allah, wem auch immer Du Leben verleihst, so Bewillige ihn ein Leben im Islam und bei wem auch immer Du den Tod verursachst, nehme ihn in einen Zustand während er Iman hat.“***[692] Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dieses Bittgebet, wie folgt: *„Dies, weil im Laufe des Daseins die Möglichkeit gegeben ist (Äußerliche) Handlungen auszuführen, wohingegen im Augenblick wenn der Tod einkehrt, mit Ausnahme des Iman im Herzen nichts anderweitiges verbleibt. Aus diesem Gesichtspunkt heraus, meinten die vertrauenswürdigen Gelehrten: ‚Jeder Mu'min ist ein Muslim. Wer auch immer den Iman vervollkommnet hat und dies fest im Herzen Etabliert ist, beginnt die (Äußerlichen) Handlungen des Islam auszuführen.‘[…] Allerdings ist nicht jeder Muslim ein Mu'min. Denn der Iman könnte noch Schwach sein, weil er die Stufe des vollkommenen Iman noch nicht erreicht hat, ungeachtet seiner Ausführungen des Islams durch die Extremitäten. In diesem Fall ist solch jemand ein Muslim, jedoch kein Mu'min mit vollkommenen Iman.“*[693]

Nachdem nun – so Allah will – die eine (Spezifische) Bedeutung des Iman dargelegt worden ist, wenden wir uns der Allgemeinen[694] Bedeutung hin. Hodschatul IslamAbu Hamid Muhammad al-Ghazali (gest. 505 n.H.)– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –legte die Relationierung des Iman und Islam, wie folgt dar: *„Ihre Anführung als zusammenhängende Begriffe in der ein Teil ein Bestandteil von anderem ist, ist ebenfalls im Einklang mit den Regeln der Sprache. Der Islam wird bezogen auf die Unterwerfung der Seele, sowie mit der Zunge und den Handlungen verwendet; während der Iman als ein Bestandteil des Islam verwendet wird, nämlich durch die Akzeptanz der Seele. Dies ist die Bedeutung von Islam und Iman als zusammenhängende Begriffe, in der ein Teil ein Bestandteil von anderem ist*

[691] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Baqara, Vers.3

[692] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:368; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jana'iz, Nr.3201; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Jana'iz, Nr.1032; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al- Jana'iz, Nr.1498

[693] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

[694] Ibn Abi al-Izz sagte: „Iman im Lichte des Koran und der Sunnah kann sowohl aus dem Allgemeinen, als auch aus dem Spezifischen bestehen.“ [Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.291]

(Tadakhul).Es befriedigt die Regeln der Sprache sowohl hinsichtlich der spezifischenAnwendung desIman als auch in Bezug auf den allgemeinen Gebrauch des Islam, der alles Impliziert. Das eine ist spezifisch und Individuell, während das andere allgemein und Universal ist.“[695]Demnach, wenn Iman isoliert angeführt wirdbeinhaltet es sowohl die Gottesfurcht (Taqwa), Rechtschaffenheit und Islam, d.h. die Handlungen mit ein. Ein Paradebeispiel betreffs dieser Angelegenheit, legte Imam Abu'l Qasim al-Junaid Ibn Muhammad az-Zujjaj (gest. 298 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – dar: *„Tawhid sind die Äußerungen des Herzens und Tawwakul sind die Handlungen des Herzens“*[696] In diesem Zusammenhang meinteAbu'l Qasim al-Junaid mit Tawhid die grundlegenden Überzeugung im Herzen, denn er erwähnte es in Relation mit Tawwakul, doch sofern es isoliert erwähnt wird, beinhaltet es (Tawhid) die Äußerungen des Herzens, sowie seine Handlungen und Tawwakul ist die Vollkommenheit von der Vollkommenheit des Tawhid. Ein weiteres Paradebeispiel stellen die zwei Zeugnisse (Shahadatan) da; lasst uns – so Allah will – ein Blick auf die folgende Aussage des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – werfen: ***„Mir wurde der Befehl auferlegt, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie die Worte sprechen: La Ilaha Illa Allah (Es ist kein Anbetungswürdiger, außer Allah vorhanden)“***[697], Es ist ersichtlichdas sofern jemand „La Ilaha Illa Allah“ bezeugt, aber im selben Atemzug das Prophetentum Muhammad's leugnet, so wird es für solch jemanden nicht die Möglichkeit geben, sich vor der Bekriegung und Bestrafung in Sicherheit zu bringen. Bekanntermaßen ist jeder dazu angehalten worden „La Ilaha Illa Allah“ auf die exakte Art und Weiße zu bekräftigen, indem man das Prophetentum Muhammad in Relation mit der Einheit Allahs – gemeinsam – bezeugt. Desgleichen wird jemand die Prophetenschaft Muhammad's nicht bekräftigen, ausgenommen man bezeugt das all jenes was Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – verkündete die Unveränderliche Wahrheit darstellt. Dies wiederrum Impliziert die Einheit Allahs zu bezeugen. Sofern jemand die Einheit Allahs in Relation mit der Prophetenschaft Muhammad's bezeugt, steht das erste Bekenntnis für das Zeugnis hinsichtlich der Einheit Allahs und das zweite (Bekenntnis) für das Zeugnis der Prophetenschaft Muhammad's. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn Islam und Iman gemeinsam angeführt werden, ist dies ein anderer Fall, als wenn einer ohne den anderen erwähnt wird. Der Islam ist zu Iman, wie die zwei Zeugnisse – die Bezeugung, der Gesandtschaft Muhammad's in Relation hinsichtlich der Bezeugung der Einheit Allahs – welche aneinander sind. Im Kern sind diese zwei Bezeugungen, zwei differenzierte Dinge, jedoch das Konzept und deren Auswirkungen des einen, werden assoziiert, mit den Konzept und Auswirkungen des anderen. Der Gleiche Fall ist mit Islam und Iman. Niemand kann Iman besitzen ohne Islam oder Islam ohne Iman. Der Islam muss gewissermaßen in Ordnung sein, um zu beweisen, dass man Iman hat, genauso wie sein Iman in Ordnung sein muss, um den Islam von jemand zu bestätigen.“*[698]

[695] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw’id al-Aqa’id, Kapitel. Iman und Islam
[696] Ahmad Ibn Taymiyyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:186
[697] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.30
[698] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.301

Dasselbe Prinzip gilt – wie dargelegt – für den Begriff Iman; vorausgesetzt es wird isoliert angeführt, beinhaltet es sowohl das Äußerliche als auch das Innerliche mit ein. Deshalb wird Überliefert das die Altvorderen meinten: „Iman ist „ ußerung (Qawl) und Handlung (Amal).“ Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte was eigentlich mit dem Ausspruch „Qawl und Amal“, gemeint ist: *„Es herrscht eine vollkommene Übereinstimmung unter Ahlu Sunnah Wal Jammah hinsichtlich dessen, was Allah, der Segensreiche, von uns bezüglich beiden – Qawl und Amal – verlangt. Qawl umfasst sowohl das Bekenntnis (Iqrar) mit der Zunge und die Überzeugung (Tasdiq) im Herzen. Dies ist die Bedeutung von Qawl, in der Aussage „Iman ist Qawl und Amal.“[…] Desweiteren ist darauf verwiesen worden das Qawl aus zwei Kategorien besteht: Qawl des Herzen, mit der Überzeugung (al-I'tiqad) und Qawl mit der Zunge, durch das Verbale Bekenntnis des Glaubensbekenntnisses. Gleichermaßen besteht Amal aus zwei Kategorien: die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb), wie die Absicht (Niyyah), Aufrichtigkeit (Ikhlas) und die Handlungen der Extremitäten.“*[699]

Im Heiligen Koran sind allerlei Verse vorhanden, indem Iman aus dem Gesichtspunkt der Allgemeinen Bedeutung, d.h. indem es auch die „ ußerlichkeiten enthält, angeführt wird:

"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen. Das sind jene, die das Gebet verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben. Diese sind die wahren Gläubigen. Sie genießen (die hohe) Wertschätzung ihres Herrn sowie Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung. " (Sure al-Anfal, Vers.2-4)

"Und weshalb sollten wir nicht an Allah glauben und an die Wahrheit, die zu uns gekommen ist, wo wir innig wünschen, dass unser Herr uns zu den Rechtschaffenen zählen möge?" (Sure al-Maida, Vers.84)

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zum Vers: **"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag[…]"***(Sure al-Baqara, Vers.177), folgende Begebenheit: „Es ist berichtet worden, dass der Offenbarungsanlass des Verses 2:177 war, dass die Leute fragten: „Was ist Iman?“ Als Antwort auf diese Frage, wurde dieser Vers herabgesandt:* ***"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz - obwohl man ihn liebt - den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges,***

[699] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.284, 293

den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakat entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind." *(Sure al-Baqara, Vers.177) Muhammad Ibn Nasr Tradiert von Ishaq Ibn Ibrahim von Abdullah Ibn Yazid al-Muqri und al-Mala'i von al-Man'udi durch al-Qassim, dass ein Mann zu Abu Dharr kam und ihn Fragte: „Was ist Iman?" Er rezitierte denselben Vers:* ***"Es ist keine Frömmigkeit[…]."*** *Der Mann erwiderte: „Ich fragte dich nicht danach." Abu Dharr sagte: „Ein Mann ging zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und stellte dieselbe Frage, wie du sie mir stelltest, worauf der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – dieselben Worte rezitierte, die ich dir Zitierte. Daraufhin sagte der Fragende zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – dasselbe, wie du. Als der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihn – bemerkte, dass der Fragende Mann unzufrieden war, sagte Er – Allahs Segen und Friede auf ihn:* ***„Gläubig (Mu'min) sind jene die wenn sie Gutes begehen und dabei Hofft, dafür Belohnt zu werden und jene die sich betrübt fühlen wenn sie tadelnswertes begehen und dabei befürchtet Bestraft zu werden[700]".*** *"[701]*

Allah, der Segensreiche, sagt:

"Nur jene glauben an Unsere Zeichen, die sich, wenn sie an sie gemahnt werden, niederwerfen und das Lob ihres Herrn preisen; und sie sind nicht hochmütig."(Sure as-Sagda, Vers.15)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diesen Vers, wie folgt: *„Es sind zahlreiche Verse im Koran existent, die die Angelegenheit hervorhebt, dass der Iman die Handlungen umfasst. […]So erklärte Er dem Iman aller anderen ab. Wer nun mit dem Koran ermahnt wird, jedoch nicht tut, was Allah ihn auferlegt hat, sich niederzuwerfen, der gehört nicht zu den Gläubigen. Und die Niederwerfung in den fünf (Pflicht)gebeten ist mit Konsens der Muslime eine Pflicht. Was die Niederwerfung der Rezitation angeht, so herrscht darin Uneinigkeit. Jene, die die Niederwerfung der Rezitation als Pflicht sehen, argumentieren mit diesem (oben erwähnten) Vers."[702]*

Auch sagt, der Allerhabene:

"Die Gläubigen sind nur jene, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und dann nicht (am Glauben) zweifeln und sich mit ihrem Besitz und ihrem eigenen

[700] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, 1:14; Al-Hakim an-Naisaburi Klassifiziert diese Überlieferung als Sahih; Muhammad adh-Dahabi bestätigt sein Urteil. [Mukhtasar al-Mustadrak li al-Hakim]
[701] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.298
[702] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:158

Leben für Allahs Sache einsetzen. Das sind die Wahrhaftigen." (Sure al-Hugurat, Vers.15)

"Nur diejenigen sind Gläubige, die an Allah und an Seinen Gesandten glauben, und diejenigen, die, wenn sie in einer für alle wichtigen Angelegenheit bei ihm sind, nicht eher fortgehen, als sie ihn um Erlaubnis (dazu) gebeten haben. Die, die dich um Erlaubnis bitten, sind diejenigen, die (wirklich) an Allah und Seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich also um Erlaubnis für irgendeine eigene Angelegenheit bitten, so erteile dem von ihnen die Erlaubnis, dem du willst, und bitte Allah für sie um Verzeihung. Wahrlich, Allah ist Allverzeihend, Barmherzig."(Sure an-Nur, Vers.62)

"Allah verzeiht dir! Warum erlaubtest du ihnen (zurückzubleiben), bis die, welche die Wahrheit sagten, dir bekannt wurden und du die Lügner erkanntest? Diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Erlaubnis, nicht mit ihrem Gut und ihrem Blut kämpfen zu müssen, und Allah kennt diejenigen recht wohl, die (Ihn) fürchten. Nur die werden dich um Erlaubnis bitten, (dem Kampf fernzubleiben,) die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und deren Herzen voller Zweifel sind; und in ihrem Zweifel schwanken sie." (Sure at-Tauba, Vers.43-45)

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln[...]" (Sure al-Mugadala, Vers.92)

"Wenn sie an Allah und den Propheten und das, was zu ihm (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, glauben würden, hätten sie sie nicht zu Schutzherren genommen." (Sure al-Maida, Vers.84)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zu den genannten Versen:*„Allah, gepriesen ist Er, stellte klar, dass der Iman notwendige und gegensätzliche Aspekte besitzt, die die Bestätigung seiner notwendigen Aspekte und die Negierung (all) seiner Gegensätze herbeiführen. Zu den Gegenüberstellungen des Iman gehört das Bezeigen der Zuneigung jener, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln. Ebenfalls gehört zu den Gegenüberstellungen des Iman das Bitten um Erlaubnis den Dschihad zu unterlassen. Hierauf erklärt Er, dass das das Bitten um Erlaubnis nur von jenen stammen kann, welche nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben."* [703]

Ein weiterer Beweis dafür, dass die Handlungen ein Essenzieller Bestandteil des Iman sind, ist dasWort, des Allmächtigen:

[703] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:158

"[…]und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren gehen lässt. Gewiss, ALLAH ist den Menschen gegenüber zweifelsohne allgütig, allgnädig." (Sure al-Baqara, Vers.143)

Al-Hafidh al-Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdadi (gest. 223 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Und der Beweis das, dass Gebet ein Bestandteil des Iman ist, ist die Aussage Allahs:* ***"[…]Und es gebührt ALLAH nicht[…]"*** *Dieser Vers wurde bezüglich einiger Gefährten des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabgesandt die sich gen Qiblah wendeten, indem sie in der Richtung nach Baytul-Maqdis (al-Aqsa) beteten, so wurde der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – darüber befragt und dann wurde dieser Vers herabgesandt.*[704] *Also was für ein Beweis wird nach dies erforderlich, um aufzuzeigen das, dass Gebet also die Handlungen – ein Bestandteil des Iman sind?"*[705]

Imam Aschab Ibn Abdulaziz[706] (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Überlieferte von Imam Malik Ibn Anas (gest.179 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – die Aussage hinsichtlich des erwähnten Vers: *„Daher standen die Menschen, um in Richtung der Baytul-Maqdis für sechzehn Monate zu beten, danach wurde ihnen auferlegt, ihre Gesichter gen Baytul-Haram zu wenden[…] Damit – d.h. euer Iman – ist gemeint: Eure Gebete gen Baytul-Maqdis. Malik sagte: „Und genau mit diesem antworte ich der Aussage der Murji'ah dass – nach ihrer Sichtweise – das Gebet nicht vom Iman wäre"."*[707]

Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i(gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –wurde einst etliche Fragen gestellt, wie: *„Welche Handlung ist bei Allah die vorzüglichste?" Darauf sagte ash-Schafi'i: „Sie ist jene, ohne die keine Tat angenommen wird." Er sagte: „Iman an Allah – neben dem kein wahrer anbetungswürdiger Gott existiert – ist die höchste Stufe aller Handlungen, und der Edelste an Rang unter ihnen, und der Herrlichste im Verhältnis." Der Mann sagte: „Willst du mich nicht so dann über Iman informieren, ob er Rede oder Handlung ist, oder Rede ohne Handlung?" Darauf sagte ash-Schafi'i: „Iman ist das Handeln für das Wohlgefallen Allahs, und manche der Handlungen sind Rede." Der Mann sagte: „Beschreibe mir dies, bis ich es verstanden habe." So sagte ash-Schafi'i: „Wahrlich, Iman hat Zustände, Phasen und Stufen. Unter ihnen ist daher der eine, der perfekt ist und die Vollkommenheit vervollständigte und der eine, der sich über seinen Mangel*

[704] Verzeichnet bei Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary bei der Überlieferung von al-Baraa Ibn Azib; Abu Isa at-Tirmidhi bei der Überlieferung von Abdullah Ibn Abbas und Abu Isa at-Tirmidhi beglaubigt dies

[705] Kitab al-Iman, Kapitel.1: die Eigenschaften des Iman hinsichtlich seiner Vervollkommnung und seine Stufen

[706] Er ist Aschab Ibn Abdulaziz Ibn Dawud al-Qaysi Abu Umar al-Misri. Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani sagte über ihn: „Vertrauenswürdig (Thiqa), ein Jurist (Faqih); er starb im Jahre 204 n.H." [Tahdhib at-Tahdhib, 1:359]

[707] Yusuf Ibn Abd al-Barr: Al-Intiqa fî Fada'il al-Thalathat al-Aimmat al-Fuqaha Malik wal-Shafi'i wa Abi Hanifa, S.34

im Klaren ist und der Überlegene, der in seiner Überlegenheit wächst.“ Der Mann sagte: „Also ist Iman nicht vollkommen. Vielmehr nimmt er zu und ab.“ Ash-Schafi'i sagte: „Ja.“ Er sagte: „Was ist hierfür der Beweis?“ Ash-Schafi'i sagte: „Wahrlich, Allah - Erhaben ist Er - hat den Iman an die Körperglieder der Kinder Adams befohlen. Daher wurden sie (auf dieser Grundlage) geteilt und getrennt. Es gibt kein Glied von den Gliedern, außer es hat einen Teil an Iman erhalten, das die anderen Glieder entsprechend dem, was Allah - der Erhabene - bestimmt hat, nicht erhalten haben. Von ihnen ist das Herz, das nicht beschränkt werden kann, nicht verstanden und erfasst werden kann. Und das Herz ist der Führer seines Körpers[…] Das Gebet wurde somit als Iman bezeichnet. Wer auch immer Allah trifft, während er seine Gebete einhielt, und jedes Glied von seinen Gliedern erfüllte alles, was Allah ihnen befahl und auferlegt hat – so wird er Allah mit vollständigem Iman begegnen als einer von den Leuten des Paradieses. Und wer auch immer etwas von diesen absichtlich ausgelassen hat, die ihm Allah auferlegt hat, so trifft er Allah mit einem mangelhaften Iman[…]“[708]

Zudem bisher angeführten sind etliche Überlieferung vorhanden, in denen Einzelne Tugendhafte Handlungen, als ein Bestandteil des Iman beschrieben worden sind. S ie legen außerdem dar, dass der Iman nicht vollkommen ist, solange keine bzw. spezifische Tugendhaften Handlungen vorhanden sind. Dies e Tatsache belegt dass die Handlungen eine Essenziele Säule des Iman darstellt. Hier seien einige dieser Beispiele: Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete vom Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Iman besteht, aus mehr als siebzig oder sechzig Stufen, die größte Stufe ist, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt und die niedrigste Stufe die vorhanden ist, ist ein Hindernis von der Straße zu beseitigen. Auch das Schamgefühl ist eine Stufe des Iman.“***[709]Desweiteren sagte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer von euch etwas Verabscheuungswürdiges sieht, der soll es mit seiner Hand ändern. Wenn er dies nicht vermag, so soll er es mit seiner Zunge ändern. Und wenn er (selbst) das nicht schafft, dann soll er es in seinem Herzen ändern, und dies ist die schwächste Form des Iman.“***[710]Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer für Allah liebt, für Allah hasst, für Allah spendet und sich für Allah enthält, hat einen vollkommen Iman.“***[711]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diesen Hadith: *„Diese Überlieferung bedeutet – und das Wahre Wissen ist bei Allah – das Liebe und Hass fundamentale Handlungen des Herzens sind und das Spenden von Geld oder*

[708] Ahmad al-Baihaqi: Manaqib al-Shafi'i, 1:387ff

[709] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.56; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath; Sunan Abu Dawud, Nr.4676; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Nr.2614; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.57; DerÜberliefererdieserÜberlieferung war sichnichtmehrsicherob der Prophet: “mehralssechzig” oder “mehralssiebzig” aussagte.

[710] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr,49; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:10, 20, 49, 53

[711] Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab Sifat al-Qiyamah, Nr.2521; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:438, 440

die Enthaltung, die Vollkommenheit (des Iman) kennzeichnen[…] Diese und ähnliche Überlieferungen beweisen Definitiv das sich der Iman hinsichtlich der Stärke oder Schwäche der Handlungen, die man ausführt variiert.“ [712]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte zur Vorletzten Überlieferung:*„Dies legt dar, dass die Anordnung an die Menschen das Rechtschaffene auszuführen und das Abscheuliche zu unterlassen ein Bestandteil des Iman ist.“*[713]

Desweiteren sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Jener hat kein Iman, der das Vertrauen nicht einhält.“***[714]Sowie, Seine – Allahs Segen und Friede auf ihm – Worte: ***„Man ist kein Gläubiger Mensch, wenn man seine Versprechen nicht einhält.“***[715]Auch ist berichtet worden:***„Keiner von euch wird Gläubig sein, es sei denn, dass ich ihn Lieber bin, als sein Sohn, sein Vater und der ganzen Menschheit.“****Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – hörte dies und sprach: „Gesandter Allahs, du bist mir tatsächlich Lieber, als irgendjemand sonst, außer als mir selbst.“ Daraufhin sagte der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm****: „Nein Umar, erst wenn ich dir Lieber bin, als dein Eigenes selbst.“****Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte sodann: „Ja jetzt, bist du mir lieber als mein Eigene selbst.“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm –erwiderte:* ***„Umar jetzt hast du den wahren Iman“.“***[716]Auch wird berichtet: „***Derjenige hat kein Iman, wenn sein Nachbar nicht geschützt vor seine Übertretungen ist.“***[717]Auch sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Keiner von euch darf sich als gläubig ansehen, bis er seinem Bruder auch dasselbe gönnt, was er sich selbst gönnt.“***[718] Sowie, seine Worte: ***„Derjenige der uns betrügt ist nicht von uns; und jener, der das Schwert gegen uns erhebt, ist nicht von uns.“***[719]Oder die Aussage desGesandte Allahs – Allahs Segen und Frieden auf ihm: „***Die Ansar zu Lieben ist ein Zeichen des Imanund die Al-Ansar zu hassen ist ein Zeichen der Heuchelei.“***[720]Salim Ibn Abdullah – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet von seinem Vater, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – eines Tages an einem Ansaryy vorbeiging, der seinen Bruder in Bezug auf die Schamhaftigkeit (Haya) ermahnte. Da sagte der

[712] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.292
[713] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith.34
[714] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3: 135, 154, 210, 251
[715] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:135, 154, 210, 251
[716] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.7; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.71, 72; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Qiyamah, Nr.59; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:86, 3:176, 206, 251, 272, 289; Abu Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Iman, Nr.19, 33; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Muqaddamah, Nr.9, Kitab al-Jana'iz, Nr.1
[717] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.29; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.73
[718] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.7; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.71, 72
[719] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.164; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:50, 242, 417
[720] Al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.128

Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Lass ihn denn die Schamhaftigkeit gehört zum Iman.“***[721] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte bezüglich entsprechende Überlieferungen: *„Es sind eine Menge Überlieferungen vorhanden, in denen eine spezifische Tugendhafte Handlung als ein Bestandteil des Iman angeführt worden ist. Ferner sind Überlieferungen vorhanden in dem der Iman negiert wird, wenn eine spezifische Handlung nicht bevorstehend ist, was aufzeigt das sie (die Handlungen) ein essenzieller Bestandteil des Iman sind.“*[722]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Iman besteht aus mehr als sechzig Abteilen, und die Schamhaftigkeit (Haya) ist ein Teil des Iman.“***[723] Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (gest. 856 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Erläuterte diese Überlieferung: *„Haya ist eine Eigenschaft, die einen Menschen vor Schlechtigkeiten schützt und ihn davor schützt, jemandem sein Recht nicht ganz zu geben. Deshalb heißt es in einem anderen Hadith:* ***„Die Gesamtheit von Haya ist das Gute.“*** *Wenn die Fragestellung auftaucht: „Wie kann Haya ein Teil des Iman sein, wo doch Haya eine angeborene Eigenschaft ist?“, so entgegnet man: „Haya kann seit der Geburt vorhanden sein, oder erst nachkommend erlangt werden. Dafür benötigt es die Hinwendung zum Din (Religion), das Aufnehmen von Mühsal, das Wissen und die Absicht. Und deshalb ist dies auch ein Teil des Iman.“ Außerdem gehört es deshalb zum Iman, da sie zum Gehorsam bewegt, und das Meiden der Sünden verursacht. Wenn gefragt wird: „Wieso hat der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) nur Haya erwähnt?“, so erklärt man: „Haya ist ein Grund dafür, dass man sich die anderen Iman Teile aneignet, denn eine Person mit Haya hütet sich davor, im Diesseits und im Jenseits in Schande gestürzt zu werden, indem sie die Gebote einbehält und sich von den Verbotenen Distanziert.“* [724]

Desweitern berichtet Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm –, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ein Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen (Mu'min). Derjenige, der Diebstahl begeht, tut dies ebenfalls nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. Auch derjenige, der Alkohol trinkt, trinkt nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen.“***[725] Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Folglich wenn die Meidung dieser großen Sünden nicht ein Bestandteil des Iman wären, würde der Begriff Mu’min nicht bei demjenigen negiert werden, der einige*

[721] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.13
[722] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:15
[723] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary, al-Dschami as-Sahih, Nr.9
[724] Fath al-Bari, Kapitel. Die Bestandteile des Iman
[725] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57, 100

dieser Sünden begeht. Dies ist, weil der Begriff nicht negiert wird es sei denn, dass die Säulen oder Verpflichtungen des Begriffs negiert werden.“ [726]

Und ein weiterer Beweis dafür – dass die Handlungen ein Bestandteil des Iman sind – ist die Überlieferung von Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm –, in welcher der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu der Delegation vom Stamm Abdul-Qays sagte: ***„Ich befehlige euch vier Sachen: den Iman an Allah allein. Wisst ihr, was der Iman an Allah allein ist?“*** *Sie erwiderten: „Allah und sein Gesandter wissen es am besten.“Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Zu bezeugen, dass es keinen wahren Anbetungswürdigen außer Allah gibt und das Muhammad sein Gesandter ist, dass Gebet zu verrichten, die Pflichtabgabe entrichten, im Ramadan zu Fasten und dass ihr ein Fünftel der Beute (für die Sache Allahs) gebt.“*** [727] Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diese Überliefert, wie folgt: *„Offensichtlich meinte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – damit nicht das die Handlungen als Iman an Allah bezeichnet werden können ohne den Iman an Ihm im Herzen zu haben. Mehrfach betonte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Unvermeidlichkeit des Iman im Herzen hervor. Deshalb ist es unbestreitbar bzw. gewiss dasder Iman die Handlungen (der Extremitäten) mitsamt dem Iman im Herzen umfasst. Welch einen größeren Beweis als diese Überlieferung vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – kann es geben, die aufzeigt das die Handlungen ein Bestandteil des Iman sind? Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – Definierte den Iman in Bezug auf die Handlungen und erwähnte nicht die Überzeugung im Herzen, da es wohl bekannt ist das die Handlungen keinen Nutzen beherbergen sofern im Herzen Ablehnung herrscht. “* [728]

Diese Texte beweisen unmissverständlich das Allah, der Allerhabene, und Sein Gesandter –Allahs Segen und Friede auf ihm – den Iman als die Äußerungen durch das Herz, die Handlungen durch das Herz, die Äußerungen durch die Zunge, die Handlungen durch die Zunge und die Handlungen durch die Extremitäten bestimmten. Iman beinhaltet die gesamte Lebensordnung; Innerlich, Äußerlich , seine Grundlagen und Abzweigungen. Aus den sämtlich zusammengestellten Ausführungen wird unverkennbar Erkennbar,dass der Iman diverse Stufen aufweist,welche sich in ihrer Wichtigkeit unterscheiden undes die Äußerung, Handlung und Überzeugung umfasst, entsprechend dem Konsens der lauteren Altvordern. Die Aussagen der lauteren Altvordern unterscheiden sich jedoch leicht im Wortlaut hinsichtlich der Definition; manche sagten Iman ist Äußerung und Handlung; Äußerung, Handlung und Absicht; und Äußerung, Handlung, Absicht und Befolgung Sunnah. Dies sind einige Definitionen von jenen Definitionen der Altvorderen. Hier liegt jedoch nur eine Verschiedenheit im Ausdruck und nicht eine Verschiedenheit in

[726] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[727] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.17, 23; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.53
[728] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.299

der Bedeutung vor. Jene welche aussagten das Iman Äußerung und Handlung war, beabsichtigten damit die Äußerung des Herzens und der Zunge und die Handlungen des Herzens und der Extremitäten auszudrücken. Diejenigen die die Überzeugung hinzuaddierten machten dies, da sie fürchteten das die Menschen denken könnten, dass sich die Äußerung ausschließlich auf die Zunge bezieht. Jene welche „die Befolgung der Sunnah“ hinzufügten, taten dies, da keine Handlung Geliebter bei Allah ist, als die Einhaltung der Sunnah und die Distanzierung von Erneuerungen. Keiner von dieser Definition bedeutet, dass es absolut jede „Äußerung und Handlung umfasst, eher umfasst es jene „Äußerungen und Handlungen, die durch die Legislative bestimmt sind. Ihre Intention im geben dieser Definitionen war es die Murji'ah und all die anderen Sekten zu widerlegen, wie die Jahmiyyah welche annahmen das Iman ausschließlich Wissen (Marifah) darstellt. Diejenigen die Iman durch vier Komponenten erklärten, wie Abu Muhammad Sahl Ibn Abdullah at-Tusturi(gest. 283 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – es tat, erklärten„„Äußerung (Qawl), Handlung (Amal), Absicht (Niyyah) und Sunnah“, wie folgt: wenn „Äußerung ohne Handlung ist, ist das Unglaube; wenn „Äußerung und Handlung ohne Absicht ist, ist das Heuchelei: wenn „Äußerung, Handlung und Absicht, aber ohne Sunnah ist, ist das Innovation.Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Dass beim Iman weder das Wort der Zunge allein genügt, noch die Kenntnis des Herzens mit dem Wort der Zunge. Doch ist es das Handeln des Herzens, welches die Liebe Allahs und Seines Gesandten, die Unterwerfung des Herzens für Seine Religion, das Einhalten des Gehorsams an ihn und die Befolgung Seines Gesandten ist. Und steht im Gegensatz zu dem, der behauptet, dass der Iman alleine die Kenntnis des Herzens und dessen Bestätigung sei.*“[729]

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist ein durch Koran, Sunnah und dem Konsens der Altvorderen (Salaf) beschlossener Konsens, dass der Iman aus Wort und Tat besteht. Mit dem Wort bestätigen wir den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm. Durch die Tat bestätigen wir unser Wort. Entfernt sich der Diener von seiner Tat, so ist er kein Gläubiger. Und die Wahrhaftigkeit in der Religion ist die Unterwerfung und Gehorsamkeit, dies kann nur durch Taten erreicht werden, und nicht nur durch das Wort. Wer nicht handelt hat keine Religion. Und wer keine Religion hat, ist ein Ungläubiger.“*[730]

Al-Zahid al-Imam Abu Sa'id al-Hasan al-Basri (gest. 110 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„Iman ist Wort, ihre Wahrhaftigkeit ist die Tat, und wenn das Wort nicht durch die Taten bekräftigt wird, wird es nichts nutzen.“*[731]

[729] Miftah Dar as-Saadah, 1:330
[730] Sharh al-Umdah, 2:86
[731] Abu Bakr Muhammad al-Ajuri: ash-Shari'ah, 1:285

Das Herz – nicht das Organ – ist der geometrische des Menschen aus dem alles entsprießt, Beeinflusst wirdund sein Fundament darstellt. Denn es ist der Ort der Gefühle, der Gewissheit und der Niederlassung von Überzeugung und Ruhe. Deswegen, als Allah, gepriesen sei Er, die Schrift als Ermahnung darlegte, betonte Er, dass es ausschließlich für diejenigen von Nutzen ist, der ein Herz hat:

"Hierin ist wahrlich eine Ermahnung für den, der ein Herz hat oder der Gehör gibt und aufmerksam ist." (Sure al-Qaf, Vers.37)

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali(gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte dazu aus: *„Dies ist der entgegenkommende Ort. Und damit ist das lebendige Herz gemeint, das Allah begreift.“*[732]

Das Herz ist demnach der geometrische Ort des Iman aus dem alles entsprießt und Kontrolliert wird. Infolgedessen stehen die Handlungen der Extremitäten als auch die Äußerungen der Zunge in anlehnender Relation zu dem Herzen, die dadurch beeinflusst werden, sodass man diese zueinander stehende Relation mit der Beziehung zwischen Herrscher und Soldaten gleichstellen kann. Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Das Herz ist der Herrscher und die Extremitäten seine Soldaten, wenn der Herrscher von guter Qualität ist, werden die Soldaten Qualität besitzen, doch wenn der Herrscher niederträchtig ist, werden seine Soldaten ebenso sein.“*[733]Das Innerliche steht mit dem Äußeren demzufolge in unmittelbarer Relation zueinander. Also sind die Handlungen ein Produkt des Inhaltes des Herzens, d.h. dessen Folgebedingung (Lazim) und aus diesem Grund hat uns Allah, gepriesen sei Er, auf die Eigenschaften der Heuchler aufmerksam gemacht. Im falle – wie die Murji'ah meinen – das, dass Innerliche nicht mit dem Äußerlichen in Relation stehen würde, würden auch keine Erkennungszeichen der Heuchler existieren. Da, dass Herz den geometrischen Orteines darstellt, ist es zugleich auch, dass Fundament (Asl) des Iman. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu’l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte was mit dem Fundament (Asl) des Iman gemeint ist: *„Und das Fundament des Iman ist die Aussage des Herzens, das die Bestätigung ist und die Tat des Herzens, das die Liebe in der Art der Unterordnung ist.“*[734]

Das Fundament (Asl[735]) des Iman sind somit die Überzeugungund Handlungen im Herzen, der den Essenziellsten Teil ausmacht, dies weil der Ursprung, des Resultierenden im Herzen liegt und das Äußerliche stets beeinflusst. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali (gest. 728

[732] Al-Fawa’id, S.9
[733] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:187
[734] Al-Majmoo al-Fatawa, 2:40
[735] Das Fundament ist etwas, worauf etwas anderes aufbaut, und der Abzweig ist etwas, der auf etwas aufgebaut wird. [Al-Haramayn Abu'l Ma'ali al-Juwayni: Matn al-Waraqat]

n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Denn gewiss, das Fundament des Iman ist die Bestätigung (Tasdiq) und die Unterwerfung (Inqiyad). Dies ist das Fundament des Iman, und wer dem nicht nachgeht, der ist nicht gläubig.“*[736] Das Fundament (Asl) des Iman ist das, was im Herzen ist. Allerdings sind die Handlungen dessen Folgebedingungen (Lazim). Und wer sie nicht tut, dessen Iman ist verschwunden, denn das Verschwinden der Folgebedingung erfordert das Verschwinden des Bedingten.Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Und die offenkundigen Taten sind Folgebedingungen dafür. Denn die Existenz des Pflicht Iman im Herzen mit der Nichtexistenz aller Taten der Gliedmaßen ist unvorstellbar[…]“*[737]Daraus wird ersichtlich, dass die Zuwiderhandlung im Fundament nur im geringsten die Zerstörung dessen bedeuten würde und somit der Zuwiderhandelnde die Gültigkeit seines Islam verloren hat; wie diejenigen welche das Glaubensbekenntnis nicht Wahrhaftig verinnerlicht haben, indem sie beispielsweise den Unglauben gegen den Taghut (Kufr bi-Taghut) nicht realisieren oder etwa Zweifel (Shakk) an Allah, den Segensreichen, haben. Dieser ist dazu angehalten seinen Islam zu erneuern, es sei denn, er ist abtrünnig geworden und beharrt auf seinen Unglauben. Die Folgebedingung hingegen, baut auf dem Fundament auf. Jedoch ist sie nicht selbst im Fundament enthalten. Was die Folgebedingung angeht, so genügt das Fundament, damit das akzeptiert wird, was darauf aufgebaut wird. Demzufolge „kann“ man der Folgebedingung in manchen Teilen/Aspekten zuwiderhandeln – seien es wenige oder viele –, solange das Fundament erhalten bleibt, ohne dass dadurch die Nichtigkeit des Fundamentes bewirkt wird. Der Zuwiderhandelnde kann auch eventuell durch die Unwissenheit oder durch den Ta'wīl entschuldigt werden. So gehört zum Beispiel zum Fundament der Religion die Liebe zu Allah. Folglich wird jeder zum Ungläubigen der Allah oder seine Anordnungen hasst. Die Liebe zu Allah jedoch hat zur Folge, dass man dem Gesandten Allahs –Allahs Segen und Friede auf ihm – folgen muss. Und wie ein Dichter sagte: *„Wenn deine Liebe wahrhaftig wäre, würdest du ihm gehorchen/ Fürwahr, der Liebende gehorcht dem, den er liebt.“* Demzufolge ist die Liebe zu Allah ein Indiz dafür, dass man den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – gehorcht. Und der Gehorsam zum Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist ein Indiz dafür, dass man Allah, gepriesen sei Er, liebt. Allah, der Allerhabene, sagt:

"Sprich: Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir. Lieben wird euch Allah und euch eure Sünden vergeben; denn Allah ist Allvergebend, Barmherzig." (Sure al-Imran, Vers.31)

Dieser Vers wurde anlässlich jener offenbart, die behaupten, Allah zu lieben, während sie dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – gänzlich zuwiderhandeln und seine Anordnungen hassen. Derjenige, der dem Gesandten

[736] Majmu’at ar-Rasa’il wa-l-Masa’il, 1:143
[737] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:198

Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – , in einigen Aspekten oder in mehreren zuwiderhandelt, wie im Begehen von Unzucht, im Genuss von Alkohol und im Stehlen, der hat die Vollkommenheit seiner Gefolgschaft verloren. Allerdings bedeutet dies nicht, dass dies die Nichtigkeit des Fundamentes zur Folge hat. So berichtete Amir al-Mu'minin Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – das es zur Zeit des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – einen Mann gab Namens Abdullah (al-Himar). Er Pflegte den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch seine Witze zu amüsieren. Er wurde verprügelt, für das Trinken von Wein. Eines Tages wurde er hingebracht und verprügelt, da sagte ein Mann: *„Oh Allah verfluche ihn. Ich frage mich wie oft er Bestraft werden wird!",* da sagte der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Verfluche ihn nicht. Denn du weißt nicht, dass er Allah und Seinen Gesandten liebt."***[738] Jedoch wenn die Folgebedingungen verschwinden so ist dies ein Indiz dafür, dass das das Fundament verschwunden ist. Und diese Regel erwähnten Ibn Taymiyyah, al-Haramayn al-Juwayni, Ibn Kathir sowie zahlreiche andere von den Leuten des Wissens und Segens. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Denn das, was im Herzen ist, bedingt folglich die offenkundige Tat. Und das Verschwinden der Folgebedingung verweist auf das Verschwinden des Bedingten[…]"*[739]Nehmen wir wieder einmal die Liebe zu Allah und die draus resultierende Folgebedingung als Beispiel; sobald die Folgebedingung, das Gehorchen des Gesandten Allahs, verschwunden ist, so ist dies ein Indiz dafür, dass keine Liebe zu Allah, dem Segensreichen, existiert. Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dieser edle Vers urteilt über jeden, der die Liebe zu Allah behauptet, obwohl er nicht auf dem mu□ammedanischen Weg ist, dass dieser ein Lügner im gleichen Moment ist, bis er der mu□ammedanischen Gesetzgebung und der prophetischen Religion in all seinen Aussagen und Handlungen Folge leistet, so wie es im Sahih über den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihn – geschrieben steht, dass Er sagte:* ***„Wer eine Handlung durchführt, worauf nicht unser Befehl beruht, ist zurückgewiesen"****."*[740]

Die Trennung zwischen demInneren und den Äußeren ist somit eine irreführende Erneuerung, welche dem Bekenntnis des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – Seinen noblen Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihm – und den lauteren Altvordern – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – Diametral entgegensteht, eher beruht Ihr Konsens darauf, dass es keine Trennung zwischen Inneres und Äußeres geben kann und dass beide stets voneinander Abhängig und in Relation zueinander stehen, wohingegen beide sich vermengen. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagthinsichtlich der Relation beiderlei: ***„[...]Wahrlich, es gibt im Menschenkörper ein kleines Stück Fleisch wenn***

[738] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Hudud, Nr.6780; Abu Muhammad al-Baghawi: Sharh al-Sunnah, Nr.2606
[739] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:202
[740] Tafsir al-Quran al-Adhim, 1:351

dieses gesund (gut) ist, so ist der ganze Körper gesund (gut) ist es aber verdorben, so ist der ganze Körper verdorben. Wahrlich, dies ist das Herz!"[741] Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (gest. 795 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte ausführlich diese Worte: *„Dies lässt erkennen das die Rechtschaffenheit (Gesundheit) der Handlungen der Extremitäten des Dieners und sein vom Verbotenen weites entfernen und meiden des Zweifelhaften; ist in Entsprechend der Rechtschaffenheit (Gesundheit) seines Herzens. Wenn sein Herz rechtschaffend ist, unbestückt von allem, abgesehen von der Liebe Allahs und die Furcht in jenes zu stürzen, was Er, gepriesen sei Er, hasst, sodann werden alle Handlungen des Körpers rechtschaffend sein. Dies verursacht, sich weit aus allen Verbotenen Handlungen zu distanzieren und jenes vermeiden was mehrdeutig ist, um nicht ins Verbotene zu fallen. Wenn das Herz verdorben ist, wird es von seinen Begierden und was es Liebt kontrolliert, ungeachtet ob Allah es hasst, so werden alle Handlungen des Körpers verdorben und es wird zu jeglichen Sünden und Mehrdeutigen gemäß seinen Begierden seines Herzens an gespornt. Deshalb ist das einzige Herz, welches bei Allah akzeptiert wird, dass rechtschaffene Herz. Das rechtschaffene Herz ist befreit von jeglicher Untugend und verabscheute Handlungen. Es ist von allem unbestückt, abgesehen von der Liebe Allahs und was Allah liebt, und Furcht vor Allah und die Furcht vor allem, was ihn weit von Ihm (Allah) bringt. Al-Hasan – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte zu einen Mann: „Bringe dein Herz in Ordnung. Denn Allahs Verlangen für die Menschen ist die Rechtschaffenheit seines Herzens." Die Bedeutung davon ist die Rechtschaffenheit des Herzens; und es gibt's keine Rechtschaffenheit des Herzens, bis darin die Kenntnisse über Allah, Seine Größe, Liebe für Ihn, Furcht vor Ihn, Hoffnung in Ihn und die Abhängigkeit von Ihn ruht, und mit diesen Sachen wird es gefüllt. Rechtschaffenheit der Handlungen des Herzens verursacht die Rechtschaffenheit der Handlungen der Extremitäten. Wenn das Herz rechtschaffend ist und nichts außer Allah begehrt und was Er begehrt, so werden die Extremitäten nichts tun, ausgenommen was Allah wünscht. Sie werden dazu eilen, was Ihn erfreut und sich davon distanzieren, was Er verabscheut und man wird jenes fürchten, was Er hassen könnte, selbst wenn man nicht davon überzeugt ist. Al-Hasan – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „Ich habe mit meinen Augen nicht geschaut, noch mit meiner Zunge gesprochen, noch mit meiner Hand geschlagen, noch meine Füße hob, bis ich sah ob es Folgsamkeit oder Ungehorsam darstellt. Wenn es Folgsamkeit darstellt, dann verfahre ich fort und es Ungehorsam ist, halte ich mich zurück." Muhammad Ibn al-Fadl al-Balkhi sagte: „Ich habe nicht einen Schritt in den letzten vierzig Jahre vollzogen, als für jemand anderes als (um den Willen) Allahs. Ferner wurde zu Dawud at-Tai'y gesagt, als er vom Schatten in die Sonne ging: „Dies ist ein Fehler, von dem ich nicht Überzeugt bin, wie er verzeichnet wird"." Dies sind Menschen, das als ihre Herzen rechtschaffend waren und für welche kein anderes Begierden außer für Allah blieb, so wurden ihre Handlungen mit ihren Extremitäten auch*

[741] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:271; Abdullah ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, 2:245

rechtschaffend und sie bewegten sich nicht, ausgenommen um Willen Allahs und für jenes was Ihn erfreut. Und Allah weiß es am besten.“[742]

Dies ist der Standpunkt der Ahlu Sunnah Wal Jammah und so wurde es stets von den Gelehrten der Sunnah dargelegt. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali (gest. 728 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diese Überlieferung, wie folgt: *„Demzufolge machte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – klar, dass die Rechtschaffenheit des Herzens Voraussetzung ist für die Rechtschaffenheit der Körper. Und das Herz eines Wahrhaftigen Gläubigen (Mu'min) ist Rechtschaffend! Dies enthüllt, dass jener der die Wörter desIman ablegt, hingegen aber nicht demnach Handelt, sein Herz kein Iman anhaftendes ist. Dies ist deshalb so, da der Körper der Gefährte des Herzens darstellt. Daher kann sich im Herzen nichts ereignen, ohne dass seine Folgen (im Herzen), sich über dem Körper äußern[...]“*[743]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte die Bindung des Inneren zum Äußerem, wie folgt fest: *„Kein Zweifel ist vorhanden, dass die Negierung der Unterw erfung des Körpers Impliziert, dass ein Mangel an Unterwerfung seitens des Herzens existent ist, denn sofern sich das Herz hingibt, Unterwirft und Gehorcht der Körper ebenso; aber falls hingegen, dass Herz sich nicht fügt, kann es keine Zustimmung (des Körpers) geben, die sich in Folgsamkeit Manifestiert. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„[...]Wahrlich, es gibt im Menschenkörper[…]“*** *Dies bedeutet, dass wenn das Herz rechtschaffend ist, so sind sein Körper bzw. seine Handlungen auch Definitiv rechtschaffend. Das Gegenteil zu behaupten ist nicht wahr. Jedoch der Faktor, dass wenn ein Teil des Iman entschwindet, der völlige Iman verschwindet ist wahr, allerdings nur in dem Sinn, dass es nicht bestehen bleibt, ohne beschädigt zu se in, aber nicht in dem Sinn, dass es (Iman) völlig entschwindet; es beeinträchtigt sich nur.“*[744]

Al-Zahid al-Imam Abu Sa'id al-Hasan al-Basri (gest. 110 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„Der Iman geschieht weder durch das Verschönern, noch durch das Erhoffen, denn vielmehr mit etwas, was sich in den Herzen fest niedergelassen hat und durch die Handlungen bestätigt wird.“*[745]

Der Iman besitzt demgemäß ein Äußeres und ein Inneres; sein Äußeres ist dasBekenntnis der Zunge (Iqrar bil-Lisan) und die Handlungen der Extremitäten (Amalu bil-Jawarih); sein Inneres ist die Überzeugung des Herzens (Aqd bil-Qalb), sowie dessen Unterwerfung und Liebe , d.h. dessen Handlungen (Amalu bil-Qalb). So nützt das Äußere nicht, welches kein Inneres hat. Es genügt kein Inneres, welches kein Äußeres besitzt, außer wenn man aufgrund einer Behinderung, wie aufgrund

[742] Jami al-Ulum wal Hikam, Hadith Nr.6
[743] Al-Majmoo al-Fatawa, 14:120f
[744] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.293f
[745] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:22

von Zwang oder der Angst vor Mord entschuldigt ist. So ist das Ausbleiben der Äußeren Tat ohne jegliche Hinderung (Grund) ein Beweis für die Fäulnis des Inneren und des Fehlens des Iman. Und die Unvollkommenheit dessen (der Tat des Äußeren) ist ein Beweis für seine Unvollkommenheit (=des Glaubens im Inneren). So ist auch die Stärke dessen ein Beweis für seine Stärke. So ist der Iman das Herz (Zentrum) des Islam und sein innerer Kern und die Gewissheit das Herz (Zentrum) des Iman und sein innerer Kern und jedes Wissen und jede Tat, durch die nicht der Iman und die Gewissheit an Stärke zunehmen, sind verkümmert. Und jeder Iman, der nicht die Tat aussendet (d.h., aus den keine Taten entstehen), ist (ebenfalls) verkümmert. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (gest. 751 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:„*Die Wahrheit im Inneren kann nichts nutzen, wenn dies nicht durch den äußeren Islam begleitet wird. Selbst wenn das Herz an Übermaß mit Liebe zu Allah gefüllt ist oder es durch die Angst zu Ihm zerreißt, diesem (aber) keine Unterwerfung durch die taten im Islam folgen lässt, dieser kann sich nicht vom Feuer retten. Er gleicht demjenigen, der seinen Islam nach außen zeigt, aber innerlich keinen Iman (Glauben) hat, welcher sich auch nicht retten kann.“*[746]

Ein feststehendes Prinzip der Ahlu Sunnah Wal Jammah ist das die Sünde einen negativen Einfluss auf den Iman nimmt. Der Sünder ist ein Muslim solange er seine Sünde nicht für Erlaubt (Halal) erklärt, jedoch ist solch jemand nimmer auf die Stufe eines Wahrhaftiger Gläubigen (Mu'min), da die Sünden das Fehlen der Vollkommenheit im Inneren repräsentieren. Daher sagten die Imame der Ahlu Sunnah Wal Jammah: „Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Ungläubig, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt. Wir sagen nicht: Den Gläubigen schadet seine erworbene Sünde nicht.“[747] Damit legten die Imam einen Essenziellen Unterschied zwischen sich (Ahlu Sunnah) und den Mu’tazila, Kharawij und Murji'ah dar, welche im Bezug des Iman und Kufr irregegangen Konzepte aufweisen. DieKharawij Definierten Oberflächlich gleich dem Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah, den Iman als: Überzeugung, „ußerung und Handeln. Bis dahin unterschieden sie sich nicht, jedoch nahmen sie an das der Iman Eins und Vollkommen ist, wer nur einen Bestandteil lässt ist für sie ein Ungläubiger. Die Mu'tazila vertraten ähnliches, sie unterschieden sich jedoch in der Bezeichnung des Sünders. Beide aber verurteilen den Sünder zum Ewigen Feuer. Die Mu'tazila und die Kharawij sind eins in der Aussage, dass wer auch immer eine große Sünde begeht, für immer und ewig im Höllenfeuer verweilen wird. Die Kharawij bezeichnen ihn als Ungläubigen (Kafr) und die Mu’tazila als Rebellisch und Frevler. Dies ist jedoch ausschließlich eine Differenz der Semantik. Die Kharawij sagen dass die Sünde den Sünder vom Glauben ausstößt und man dadurch im Unglauben landet; denn sie unterschieden nicht zwischen dem Fundament des Iman und dessen Folgebedingung, so zogen sie die Handlungen der Extremitäten im Fundament mit ein, anstatt sie als Folgebedingungen zu betrachten; da die Zuwiderhandlung im

[746] Al-Fawa'id, S.136
[747] Abu Dschafar at-Tahawi: al-Aqida at-Tahawiyyah

Fundament der Religion nur im geringsten die Zerstörung dessen bedeuten würde und somit der Zuwiderhandelnde die Gültigkeit seines Islam verloren hat, bedeutet dies, dass – gemäß dem Kharawij – der Sünder entgegen dem Fundament handelte, weshalb dadurch sein Islam zerstört wurde. Dieses Prinzip entspricht Allgemein der Wahrheit. Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni (gest. 478 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Was das Fundament angeht, so ist die Zuwiderhandlung darin in keiner Situation anerkannt. Vielmehr bedeutet die teilweise Zuwiderhandlung darin die Zerstörung dessen (also: des Fundamentes).“*[748]Jedoch sind die Kharawij darin irregegangen, indem sie die Handlungen der Extremitäten zum Fundament hinzuzählten, anstatt sie als Folgebedingung zu betrachten. Auf Basis dieser Lehre, war es nur natürlich und gemäß ihren Prinzipien richtig den Sünder zum Ungläubigen zu erklären, was jedoch dem Koran und der Sunnah eindeutig entgegensteht. Auf der anderen Seite meinten die Mu'tazila, dass eine Sünde jemanden vom Glauben abstößt, aber man nicht im Unglauben landet. Die Mu'tazila sahen die Handlungen als Bedingung des Zustandekommensfür die Existenz des Iman an, während Ahlu Sunnah Wal Jammah die Handlungen als Bedingung für die Richtigkeit (Shart Sihha) des Iman ansahen. Da die Mu'tazila die Handlungen als Bedingung für die Existenz des Iman ansahen, vertraten sie die Ansicht, dass jemand der eine Sünde begeht kein Muslim ist, da ein Teil des Iman weggefallen ist und zwar die Handlungen, ab er er ist für sie auch kein Ungläubiger, da er im Herzen noch Iman hat. Nach ihrer Auslegung der Dinge ist solch jemand in einer Zwischenstufe, also zwischen Mu'min und Kafr die sie als „al-Manzil bayn al-Manzilatayn“ bezeichneten und er wird für ewig im Höllenschlund verweilen, aber weniger Bestraft werden als ein Ungläubiger. Für ihre – fatale Ansicht – ziehen sie beispielsweise folgende Überlieferungen heran: Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ein Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. Derjenige, der Diebstahl begeht, tut dies ebenfalls nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. Auch derjenige, der Alkohol trinkt, trinkt nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen.“***[749]Das Wahrhaftige Verständnis dieser Aussage legte Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi(gest. 676 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – dar: *„Die Richtige Auffassung bezüglich dieser Überlieferung, bei den Gelehrten ist, dass keiner diese Sünde begeht und gleichzeitig den vollkommenem Iman besitzt. Imam Abu Dschafar at-Tabari sagte: „Man entzieht ihm die Bezeichnung des Mu'min, weil es eine Bezeichnung der Awliya von Allah ist. Wer solche Sünden begeht der sollte mit tadelnden Titeln gerufen werden“.“*[750]

Die Ahlu Sunnah Wal Jammah sagen aber das der Iman unterschiedliche Stufen besitzt, weshalb der Iman sich unterteilt. Wer die Grundlagen der Religion (Usul al-Din) erlässt, der ist ein Abtrünniger und Ungläubiger, jedoch gibt es auch

[748]Matn al-Waraqat
[749] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Mazhalim, Nr.2475
[750] Sharh an-Nawawi alaa Muslim

Angelegenheiten, die sofern wenn man sie unterlässt oder begeht, man nicht zum Ungläubigen wird. Dies sind die großen und kleinen Sünden (al-Kabirah wa Saghirah). Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (gest. 792 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn Iman unterschiedliche Stufen besitzt und jede Stufe als Iman bezeichnet wird, erfolgt daraus dass das Gebet, die Pflichtabgabe und die Pilgerfahrt ein Bestandteil des Iman sind, sowie die Frömmigkeiten wie das Schamgefühl, Vertrauen, Furcht und Unterwerfung, ja sogar ein Hindernis von der Straße zu beseitigen sind Bestandteile des Iman. Diverse dieser Bestandteil sind derart grundlegend, wie das Glaubensbekenntnis, sodass sofern man es verliert, der gesamte Iman verloren geht: andere Bestandteile wiederum sind derart geringfügig, wie das Beseitigen eines Hindernisses von der Straße, dass, sofern man sie verliert, man seinen Iman nicht verliert. Zwischen den beiden haben wir zahlreiche unterschiedliche Bestandteile den variierendes Gewicht beigemessen wird, einige folgen dem Glaubensbekenntnis und wiederrum andere sind etwas gewichtiger als das Beseitigen eines Hindernisses von der Straße. Denn die Bestandteile des Iman sind Iman, gleichermaßen wie die Bestandteile des Kufr, Kufr sind.“*[751] Dementsprechend gibt es Imanvernichter (Nawaqih) und Sünden (Kabira) die ihn nicht vernichten, wie das begehen von Unzucht, Diebstahl und Berauschendes zu sich nehmen, oder das Unterlassen des Fastens im Monat Ramadan und der Pilgerfahrt. Wer einer dieser Sünden begeht ist gemäß dem Konsens der Ahlu Sunnah Wal Jammah ein Sündiger Muslim der – so Allah will – am Jüngsten Tag eine Bestrafung verdient und ggf. im Diesseits dies eine Bestrafung – sofern Allah oder Sein Gesandteres festsetzen – nach sich zieht. Solch jemand ist Muslim mit einen unvollkommenen Iman, der Iman wird ihm weder ganz abgesprochen, noch vollkommen zugesprochen. Der Übertreter wird nicht zum Ewigen Feuer verurteilt, wie es die Kharawij und Mu'tazila glauben, eher bleibt die Brüderlichkeit im Islam bestehen und er gehört zu jenen mit ganzheitlichen Iman (al-Iman al-Mutlaq), wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Keinem Gläubigen steht es zu, einen anderen Gläubigen zu töten, es sei denn aus Versehen. Und wer einen Gläubigen aus Versehen tötet: dann soll er einen gläubigen Sklaven befreien und Blutgeld an seine Erben zahlen, es sei denn, sie erlassen es aus Mildtätigkeit. War er (der Getötete) aber von einem Volk, das euer Feind ist, und ist er (der Getötete) gläubig: dann soll er einen gläubigen Sklaven befreien; war er aber von einem Volk, mit dem ihr ein Bündnis habt: dann soll er Blutgeld an seine Erben zahlen und einen gläubigen Sklaven befreien. Wer (das) nicht kann: dann (soll er) zwei Monate hintereinander fasten - (dies ist) eine Vergebung von Allah. Und Allah ist Allwissend, Allweise." (Sure al-Nisa, Vers.92)

Möglicherweise gehört solch jemand nicht zu jenen mit vollkommenem Iman (al-Iman al-Kamil), wie Er, der Gepriesene, sagt:

[751] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.292

"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden …" (Sure al-Anfal, Vers.2)

Nachdem nun durch das Wort Allahs und Seines Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – Definitiv Nachgewiesen ist das der Iman; Äußerung (Qawl) und Handlung (Amal) umfasst; d.h. das von Inneren zum Äußeren, sowie umgekehrt eine Essenziele Relation vorherrscht; das sich beide gegenseitig beeinflussen; der Iman unterschiedliche Stufen aufweist; die Handlungen als Bedingung für die Richtigkeit (Shart Sihha) des Iman gelten; die Sünden den Iman negativ beeinflussen; der Frevler einen ganzheitlichen Iman (al-Iman al-Mutlaq) aufweist; der Frevler keinen vollkommenem Iman (al-Iman al-Kamil) aufweist; der Frevler eine Bestrafung im Diesseits – sofern Allah sie festsetzte – verdient; und der Frevler am Tag der Abrechnung eine Bestrafung verdient oder Allah, gepriesen sei Er, ihm verzeiht; leiten wir unser Augenmerk auf die Aussagen der Imame der Ahlu Sunnah Wal Jammah bezüglich der Wirklichkeit des Iman.

Al-Mujaddid al-Imam Mujahid Ibn Jibr al-Makiyy (gest. 104 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Iman ist Wort und Handlung[…]“*[752]

Al-Zahid al-Imam Abu Sa'id al-Hasan al-Basri (gest. 110 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman ist Wort, ihre Wahrhaftigkeit ist die Tat, und wenn das Wort nicht durch die Taten bekräftigt wird, wird es nichts nutzen.“* [753]

Scheich al-Islam al-Imam Abu Amr Abdurrahman al-Awza'i (gest. 157 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Iman wird nicht aufrecht, außer mit dem Wort, und der Iman und das Wort werden nicht aufrecht, außer mit der Tat, und der Iman, das Wort und die Tat werden nicht aufrecht, außer mit der Absicht, die mit der Sunnah übereinstimmt. Jene von den Salaf, die vorausgegangen waren, haben den Iman nicht getrennt. Die Tat gehört zum Iman, und der Iman gehört zur Tat. Der Iman ist wahrlich nur ein Name, der zusammenfasst, wie diese Religionen durch ihre Namen zusammengefasst werden, und die Bestätigung des Iman ist die Tat. Wer nun mit seiner glaubt, mit seinem Herzen kennt und dies mit seiner Tat bestätigt, so ist dies der festeste Halt, an dem es kein Zerreißen gibt. Und wer mit seiner Zunge spricht, jedoch mit seinem Herzen nicht kennt und dies nicht mit seiner Tat bestätigt, von dem wird nicht angenommen, und er gehört im Jenseits zu den Verlierern.“* [754]

Imam Abdurrahman Ibn Zayd Ibn Aslam (gest. 136 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Vier Prinzipien müssen in dieser Religion notwendig sein: Der Glaube an Allah und seinem Gesandte, Allahs Segen und Friede auf ihn; Der Glaube*

[752] Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal: Kitab as-Sunan, 1:311
[753] Abu Bakr Muhammad al-Ajuri: Ash-Shari'ah, 1:285
[754] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5:417

an das Paradies sowie an die Hölle; Der Glaube an die Auferstehung nach dem Tod; und die Notwendigkeit der Taten, auf das sein eigener Iman bestätigt wird.“ [755]

Imam Abdullah Sufyan ath-Thawri (gest. 161 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman besteht aus Äußerung, Handlung und Absicht. Keine Äußerung wird Akzeptiert außer mit der Handlung und keine Äußerung und Handlung wird Akzeptiert außer mit der Absicht, und keine Äußerung, Handlung und Absicht wird akzeptiert außer sie ist in Übereinstimmung mit der Sunnah.“* [756]Desweiteren sagte Sufyan ath-Thawri: *ÄDie Leute der Sunnah sagen: Iman ist Äußerung und Handlung. Es ist nicht erlaubt etwas zu tun, ohne daran zu glauben. Es gibt keinem Iman ohne Tat. Und wenn du gefragt wirst, wer dein Imam in diesem Sachverhalt ist, so sage Sufyan ath-Thawri.“*[757]

Imam Sufyan Ibn Uyayna (gest. 197 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *Äman ist Äußerung und Handlung. Dies nahmen wir von unseren Altvordern (Salaf) an und sie fügten hinzu, dass keine Äußerung gültig sein kann, wenn sie nicht durch die Tat bestätigt wird.“*[758]Und seine Aussage: „*Die Sunnah ist zehn: […] Und Iman ist Rede und Handlung.“*[759]

Imam Abdullah Ibn al-Mubarak (gest. 171 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *Äman ist Äußerung und Handlung[…]“*[760]

Imam Yusuf Ibn Abd al-Barr al-Maliki al-Andalus (gest. 463 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtete das Abderrazak Ibn Hammam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *Äch hörte Ibn Charidsch, Sufyan ath-Thawri, Ma’mar Ibn Raschid, Sufyan Ibn Uyayna und Malik Ibn Anas sagen: ÄDer Iman ist Rede (Qawl) und Handlung (Amal)[...]“.“*[761]

Imam Muhammad Ibn Idris asch-Schafi'i (gest. 204 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –Überliefert dem Konsens der Prophetengefährten und lauteren Altvorderen: *ÄDie Gefährten (Sahaba), die Tabi'in und diejenigen, die nach ihnen kamen, von denen die wir trafen waren sich einig in der Aussage: ‚Der Iman ist die Äußerung (Qawl), das Handeln (Amal) und die Absicht (Niyyah). Nichts von diesen Dreien kann sich von den restlichen (Teilen) trennen ‘.“*[762]

[755] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: Kitab al-Iman, S.45
[756] Abu'l Qasim al-Lalika'i Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 1:151-154: Muhammad adh-Dahabi: Tadhikrat ul-Huffadh, 1:206f
[757] Ahmad Ibn Hanbal: Kitab as-Sunnah, 1:337
[758] Abul Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5:980
[759] Abul Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 1:155f
[760] Ahmad Ibn Hanbal: Kitab as-Sunnah, 1:75
[761] Al-Intiqa fî Fada'il al-Thalathat al-Aimmat al-Fuqaha Malik wal-Shafi’i wa Abi Hanifa, S.34
[762] Kitab al-Umm; Abu'l Qasim al-Lalika'i: Scharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5;905; Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:209

Imam Abu Muhammad az-Zubayri – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtet das ein Mann einst Imam Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – fragte: *„Welche Handlung ist bei Allah die vorzüglichste?" Darauf sagte asch-Schafi'i: „Sie ist jene, ohne die keine Tat angenommen wird." Er sagte: „Iman an Allah ist die höchste Stufe aller Handlungen und der Edelste an Rang unter ihnen, und der Herrlichste im Verhältnis." Der Mann sagte: „Willst du mich nicht so dann über Iman informieren, ob er Äußerung oder Handlung ist, oder Äußerung ohne Handlung?" Darauf sagte asch-Schafi'i: ÄIman ist das Handeln für das Wohlgefallen Allahs und manche der Handlungen sind Rede." Der Mann sagte: ÄBeschreibe mir dies, bis ich es verstanden habe." So sagte asch-Schafi'i: ÄWahrlich, Iman hat Zustände, Phasen und Stufen. Unter ihnen ist daher der eine, der perfekt ist und die Vollkommenheit vervollständigte und der eine, der sich über seinen Mangel im Klaren ist und der Überlegene, der in seiner Überlegenheit wächst." Der Mann sagte: ÄAlso ist Iman nicht vollkommen. Vielmehr nimmt er zu und ab." Asch-Schafi'i sagte: ÄJa." Er sagte: ÄWas ist hierfür der Beweis?" Asch-Schafi'i sagte: ÄWahrlich, Allah, gepriesen sei Er, hat den Iman an die Körperglieder der Kinder Adams befohlen. Daher wurden sie (auf dieser Grundlage) geteilt und getrennt. Es gibt kein Glied von den Gliedern, außer es hat einen Teil an Iman erhalten, das die anderen Glieder entsprechend dem, was Allah, gepriesen sei Er, bestimmt hat, nicht erhalten haben. Von ihnen ist das Herz, das nicht beschränkt werden kann, nicht verstanden und erfasst werden kann. Und das Herz ist der Führer seines Körpers. Und unter ihnen sind seine zwei Augen, mit denen er sieht; seine zwei Ohren, mit denen er hört; seine zwei Hände, mit denen er schlägt; seine zwei Beine, mit denen er geht; sein Mund, mit denen er aus seinem Herzen und mit seiner Zunge spricht und sein Kopf, in der sein Gesicht zu finden ist. Das, was dem Herzen befohlen wurde, ist anders als das, was der Zunge befohlen wurde. Und das, was dem Hören befohlen wurde ist anders als das, was den beiden Augen befohlen wurde. Und das, was den beiden Händen befohlen wurde ist anders als das, was den beiden Beinen befohlen wurde. Und das, was dem Mund befohlen wurde ist anders als das, was dem Gesicht befohlen wurde. Was also Allah dem Herzen vom Iman befohlen hat ist die Bestätigung, das Wissen, der feste Glaube, Freude und die Zustimmung, dass es neben Allah keinen anderen anbetungswürdigen Gott gibt; Er ist einzig und ohne Partner. Er hat sich weder einen Sohn noch einen Partner genommen, und dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) Sein Diener und Gesandter ist und die Bestätigung dessen, was auch immer von Allah im Sinne eines Propheten oder eines Buches kam. Daher ist dies, was Allah, gepriesen sei Er, dem Herzen an Iman auferlegt hat, und dies ist von dessen Handlung:* ***"[…]den allein ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Frieden findet -, auf jenen aber, die ihre Brust dem Unglauben öffnen[…]"*** *(Sure an-Nahl, Vers.106) Und Er, sagt:* ***"Wahrlich, im Gedenken Allahs werden die Herzen ruhig."*** *(Sure ar-Ra'd, Vers.28) Und Er, sagt:* ***"[…]die mit dem Munde sagen: "Wir glauben", jedoch im Herzen nicht glauben[…]"*** *(Sure al-Maida, VErs.41) Und Er, sagt:* ***"Und ob ihr kundtut, was in euren Seelen ist, oder es geheim haltet, Allah wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen."*** *(Sure al-Baqara, Vers.284) Deswegen ist es dies, was Allah dem Herzen an Iman befohlen*

hat, und dies ist seine Handlung, und es ist das Haupt des Iman. Und Allah hat die Rede und den Ausspruch der Zunge befohlen, von dem, woran das Herz glaubt und bestätigt. So sagte Er hierzu: ***"Sprecht: „Wir glauben an Allah[…]“"*** *(Sure al-Baqara, Vers.136) Und Er, sagte:* ***"Ihr sollt […] freundlich zu den Menschen sprechen[…]"*** *(Sure al-Baqara, Vers.83) Daher ist es dies, was Allah der Zunge an Rede und dem Herzen an Ausdruck befohlen hat, und dies ist Handlung, und di es ist es, was ihr an Iman bestimmt wurde. Und Allah hat dem Gehör bestimmt, dass es nichts von Allah Verbotenem zuhört, und dass es dem gegenüber, was Allah nicht erlaubt hat, abgeneigt ist. Hierzu sagt Er:* ***"Und Er hat euch schon in dem Buch herabgesandt, dass-wenn ihr hört, dass die Zeichen Allahs geleugnet und verspottet werden – ihr nicht bei ihnen sitzt, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen; ihr wäret sonst wie sie."*** *(Sure an-Nisa, Vers.140) Hiervon hat er die Vergesslichkeit in dieser Angelegenheit ausgenommen:* ***"[…]Und sollte dich Satan (dich dies) vergessen lassen, dann sitze nach dem Wiedererinnern nicht mit den Ungerechten (beisammen)."*** *(Sure al-An'am, Vers.68) Und Er sagt:* ***"Gib denn die frohe Botschaft Meinen Dienern; es sind jene, die auf das Wort hören und dem besten von ihm folgen. Sie sind es, denen Allah den Weg gewiesen hat, und sie sind es, die Verstand besitzen."*** *(Sure az-Zumar, Vers.17-18) Und Er sagt:* ***"Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen, die in ihren Gebeten voller Demut sind[…] die die Zakah entrichten."*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.1-4) Und Er sagt:* ***"Und wenn sie leeres Gerede hören, so wenden sie sich davon ab und die, wenn sie unterwegs leeres Gerede hören, mit Würde (daran) vorbeigehen[…]"*** *(Sure al-Qasas, Vers.55) Dies ist es also, was Allah, gepriesen sei Er, dem Gehör an Ablehnung dem Verbotenen gegenüber verfügt hat, und dass dies Handlung ist, und diese (Handlung) ist von Iman. Und Allah hat den beiden Augen bestimmt, dass sie nicht auf etwas schauen, was Allah verboten hat, und dass sie dem von Allah Verbotenem gegenüber abgeneigt sind. Daher sagt Allah, gepriesen sei Er, hierzu:* ***"Sprich zu den gläubigen Männern, dass sie ihre Blicke zu Boden schlagen und ihre Keuschheit wahren sollen."*** *(Sure an-Nur, Vers.30-31) Die beiden Verse handeln über das Blicken auf die privaten Bereiche seines Bruders und über die Bewahrung seiner eigenen privaten Bereiche vor dem Blick anderer. Und es wurde gesagt: alles, was im Buch Allahs über das Bewahren der privaten Bereiche erwähnt wurde, so beziehen sie sich alle auf Zina (Ehebruch), abgesehen dieser Vers, denn diese Vers bezieht sich auf den Blick. So ist es dies, was Allah den beiden Augen an Senkung des Blickes befohlen hat; dies ist ihre Handlung, und dies ist vom Iman. Dann teilt Er in einen Vers mit, was Er dem Herzen und dem Gehör und dem Blick befohlen hat. So sagt Allah, gepriesen sei Er, in dieser Hinsicht:* ***"Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast. Wahrlich, das Ohr und das Auge und das Herz - sie alle sollen zur Rechenschaft gezogen werden."*** *(Sure al-Isra, Vers.36) Er befahl den privaten Bereichen, dass sie nicht das begehen, was Allah ihnen verboten hat:* ***"[…]und ihre Schamteile bewahren[…]"*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.5) Und Er sagt:* ***"Und ihr pflegtet (eure Sünden) nicht so zu verbergen, dass eure Ohren und eure Augen und eure Haut nicht Zeugnis gegen euch ablegen könnten."*** *(Sure al-Fussilat, Vers.22) Damit ist die Haut der privaten Bereiche und der Oberschenkel gemeint. Dies ist es also, was Allah den*

privaten Bereichen auferlegt hat, für jene, die sich davor bewahren, etwas zu tun, was ihnen verwehrt ist. Und dies ist ihre Handlung. Und Er befahl den Händen, dass sie nicht das tun, was Er verboten hat und das umsetzen, was Er befohlen hat, wie die Sadaqa, das Pflegen der Verwandtschaftsbande, dem Dschihad auf dem Wege Allahs und der Reinigung für die Gebete. So sagt Er in dieser Hinsicht: ***"O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch zum Gebet begebt, so wascht euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellenbogen[…]"*** *(Sure al-Maida, Vers.6) Bis zum Ende des Verses. Und Er sagt:* ***"Wenn ihr auf die stoßt, die ungläubig sind, so haut (ihnen) auf den Nacken; und wenn ihr sie schließlich siegreich niedergekämpft habt, dann schnürt ihre Fesseln fest. (Fordert) dann hernach entweder Gnade oder Lösegeld[…]"*** *(Sure Muhammad, Vers4) Denn das Hauen (s. o.), der Krieg, das Pflegen der Verwandtschaftsbande und die Sadaqa ist ein Heilmittel für die Hand. Und Er befahl den Beinen, mit ihnen nicht zu etwas zu gehen, was Allah ihnen verboten hat. So sagt Er diesbezüglich:* ***"Und wandle nicht ausgelassen (in Übermut) auf der Erde; denn du kannst weder die Erde durchbrechen, noch kannst du die Berge an Höhe erreichen."*** *(Sure al-Isra, Vers.37) Und Er befahl dem Gesicht, dass es sich vor Allah am Tage und in der Nacht und zu den Gebetszeiten niederwerfen soll. Hierüber sagt Er:* ***"O ihr, die ihr glaubt, verneigt euch und werft euch in Anbetung nieder und verehrt euren Herrn und tut das Gute, auf dass ihr Erfolg haben möget."*** *(Sure al-Hadsch, Vers77) Und Er sagt:* ***"Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an."*** *(Sure al-Dschinn, Vers.18) Was hier mit ‚Moscheen' gemeint ist, ist alles, worauf der Sohn Adams seine Stirn und alles andere in seinem Gebet wirft. Er sagte: „Dies ist daher, was Allah diesen Gliedern anbefohlen hat." „Und Er bezog sich auf die Reinigung und auf die Gebete, indem Er sie in Seinem Buch als Iman bezeichnete. Und dies geschah, als Allah - der Erhabene - das Gesicht Seines Propheten vom Gebet in Richtung der geheiligten Stätte (Baytul Maqdis) zur Kaaba wenden ließ. Die Muslime hatten bis dahin sechzehn Monate lang in Richtung der geheiligten Stätte gebetet. Daher sagten sie: ‚O Gesandter Allahs, siehst du unsere Gebete, die wir in Richtung der geheiligten Stätte verrichtet haben? Was wird mit ihnen und was wird mit uns? So dann hat Allah - der Erhabene - offenbart:* ***"Und es ist nicht Allah, Der euren Glauben verloren gehen lässt; wahrlich, Allah ist gegenüber den Menschen Mitleidig, Barmherzig."*** *(Sure al-Baqara, Vers.143) Das Gebet wurde somit als Iman bezeichnet. Wer auch immer Allah trifft, während er seine Gebete einhielt, und jedes Glied von seinen Gliedern erfüllte alles, was Allah ihnen befahl und auferlegt hat – so wird er Allah mit vollständigem Iman begegnen als einer von den Leuten des Paradieses. Und wer auch immer etwas von diesen absichtlich ausgelassen hat, die ihm Allah auferlegt hat, so trifft er Allah mit einem mangelhaften Iman." Der Mann sagte: „Und wahrlich, sein mangelhafter Zustand und seine Vollständigkeit sind bekannt, aber woher wird sein Anstieg kommen?" Daher sagte asch-Schafi'i: „Allah - wie erhaben Er doch ist - sagt:* ***Sooft eine Sure herabgesandt wird, gibt es welche unter ihnen, die sagen: "Wen von euch hat sie im Glauben bestärkt?" Die aber gläubig sind, stärkt sie in ihrem Glauben, und sie freuen sich darüber. Jenen aber, in deren Herzen Krankheit ist, fügt sie zu ihrem Übel noch Übel hinzu, und sie sterben als Ungläubige.*** *(Sure at-Tauba, Vers.124-125)*

Und Er sagt: ***"Sie waren junge Männer, die an ihren Herrn glaubten, und Wir ließen ihnen zunehmend Rechtleitung zukommen."*** *(Sure al-Kahf, Vers.13) Daher sagte asch-Schafi'i: „Und wenn all dieser Iman ein einziger wäre, so gäbe es keine Zunahme, noch eine Abnahme an Iman. Niemand hätte darin eine Überlegenheit, und alle Menschen wären darin gleich, und jegliche Überlegenheit wäre annulliert. Jedoch ist es so, dass die Gläubigen das Paradies mit vollständigem Iman betreten, und die Gläubigen werden aus der Sicht Allahs im Paradies Stufen der Überlegenheit (untereinander) erlangen, und mit der Abnahme an Iman werden sie noch tiefer im Feuer sein." Ash-Schafi'i sagte weiter: „Wahrlich, Allah - der Allmächtige und Majestätische - lässt Seine Diener Wettrennen, ähnlich Pferden, die am Tag des Wettbewerbes gegeneinander eifern. Dann reisen sie entsprechend ihren unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Daher unterteilt Er Seine Diener entsprechend ihren Stufen. Und Er hat keines ihrer Rechte genommen, und Er begünstigt nicht den Langsamen vor dem Schnellen[…]"*[763]

Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich hörte meinen Vater wie er über Irja'a gefragt wurde. So sagte er: „Wir sagen: Iman ist Rede und Handlung. Er nimmt zu und ab. Wenn jemand Zina (Unzucht; Ehebruch) begeht, Berauschendes trinkt, (so) nimmt sein Iman ab"."*[764] Zudem, sagte Imam Ahmad Ibn Hanbal: *„Es gibt kein Iman ohne Handlungen."*[765]

Imam Abdullah Ibn Zubair al-Humaidi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das der Iman aus Äußerung und Handlung besteht, sowie zu-und abnimmt; es nutzt keine Äußerung ohne die Handlung und keine Handlung ohne die Äußerung, und keine Äußerung, keine Handlung mit der Absicht ohne die Sunnah[…] Und ich hörte Sufyan Uyayna sagen: ÄDer Iman ist Äußerung und Handlung[…]"*[766]

Al-Hafidh al-Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdadi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄWir haben den Unterschied beider Gruppen überprüft, woraufhin wir herausfanden, dass das Buch und die Sunnah jene Gruppe befürwortet, welche den Iman aus Absicht, Wort und Tat machte, und jenes ablehnen, was die andere (Gruppe) sagte."*[767]

Imam Abu'l Qasim al-Lalika'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Überlieferte die Auffassung des Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary und eine Gruppe der lauteren Altvordern – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – betreffs des Iman: *ÄDie Aqida von Abu Abdullah Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary und der Fraktion der Salaf, von denen er berichtet. Ahmad Ibn Muhammad Ibn Hafs al-Harwi sagte: ÄMuhammad Ibn Ahmad Ibn Salamah überliefert uns folgendes: Abu'l Hussain*

[763] Ahmad al-Baihaqi: Manaqib al-Shafi'i, S.387ff
[764] Kitab al-Sunan, 1:307
[765] Kitab al-Sunan, 3:566
[766] Musnad al-Humaidi, 2:546-548
[767] Kitab al-Iman, Kapitel.1:Die Eigenschaften des Iman hinsichtlich seiner Vervollkommnung und seine Stufen

Muhammad Ibn Imran Ibn Musa al-Dschardschani überliefert uns folgendes: Ich hörte Abu Muhammad Ibn Abdurrahman Ibn Muhammad Ibn Abdurrahman al-Bukhary von asch-Schasch sagen: Ich hörte Abu Abdullah Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary sagen: „Ich traf mehr als eintausend Männer unter den Leuten des Wissen von den Leuten aus den al-Hidschaz, al-Mekka, al-Medina, al-Kufa, al-Basrah, Wasit, Baghdad, asch-Scham und Ägypten. Ich traf sie zahlreiche Male, Generation nach Generation und dann Generation nach Generation. Ich traf sie als sie reichlich und weitverbreitet waren, über sechsundvierzig Jahre lang, die Leute von asch-Scham, Ägypten und al-Dschazirah zweimal, die Leute von al-Basrah viermal innerhalb von ein paar Jahren. Die Leute aus dem al-Hidschaz über eine Zeitspanne von sechs Jahren und ich kann nicht aufzählen wie oft ich mit den Hadith-Gelehrten aus Chrasan, unter ihnen: al-Makki Ibn Ibrahim, Yahya Ibn Yahya, Ali Ibn al-Hasan Ibn Schaqiq, Qutibah Ibn Sa'd und Schihab Ibn Ma'mar, zu den Leuten von al-Kufa und Baghdad zusammen kam. Und in asch-Scham: Muhammad Ibn Yusuf al-Firyabi, Abu Muschir Abdul-A'la Ibn Muschir, Abul-Mughira Abdul-Quddus Ibn al-Hadschadch, Abu'l-Yaman al-Hakam Ibn Nafi und die, die nach ihnen kamen traf ich, zahlreiche Male. Und in Ägypten: Yahya Ibn Kathir (oder Yahya Ibn Bukair), Abu Salih – den Schreiber von al-Layth Ibn Sa'd, Sa'id Ibn Abu Maryam, Asbagh Ibn al-Faradsch und Nu'aim Ibn Hammad. Und in Mekka: Abdullah Ibn Zaid al-Muqri und al-Humaidi, Sulaiman Ibn Harb – der Richter (Qadi) von Mekka – und Ahmad Ibn Muhammad al-Azraqi. Und in al-Medina: Ismail Ibn Abu Uwais, Mutarrif Ibn Abdullah, Abdullah Ibn Nafi az-Zubayri, Ahmad Ibn Abu Bakr Abu Musab az-Zuhri, Ibrahim Ibn Hamzah az-Zubayri und Ibrahim Ibn al-Mudhir al-Hizami. Und in al-Basrah: Abu Asim ad-Dahak Ibn Machlad asch-Schaybani, Abu'l Walid Hisham Ibn Abdul-Malik, Hadschadch Ibn al-Minhal und Ali Ibn Abdullah Ibn Dschafar al-Madini. Und in al-Kufa: Ahmad Ibn Hanbal, Yahya Ibn Ma'in, Abu Ma'mar, Abu Chaithamah und Abu Ubaid al-Qasim Ibn Sallam. Und von den Leute aus al-Dschazirah: Amr Ibn Chalid al-Harrani. Und in Wasit: Amr Ibn Aun und Asim Ibn Ali Ibn Asim. Und in Marw: Sadqah Ibn Fadl und Ishaq Ibn Ibrahim al-Handhali. Und wir begnügen uns damit, nur diese Leute zu nennen, so dass diese Abhandlung kurz und prägnant bleibt und nicht verlängert wird. Und ich sah niemals auch nur einen von ihnen hinsichtlich den folgenden Angelegenheiten, dass er anderer Meinung war: Dass der al-Din aus Qawl und Amal besteht und dies aufgrund den Worten Allahs: ***"Und nichts anderes wurde ihnen befohlen, als nur Allah zu dienen und dabei Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion zu sein, als Anhänger des Rechten Glaubens und das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten, das ist die Religion des rechten Verhaltens."*** *(Sure al-Bayyinah, Vers.5)"*[768]

Imam Muhammad Ibn Ishaq Ibn Khuzaymah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich schwöre bei Allah, ich befragte unzählige Gelehrten und Juristen in Irak und in anderen Städten bezüglich Iman, alle unter ihnen sagten: Iman ist Äußerung und Handlung[…]"*[769]

[768] Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 2:172
[769] Kitab at-Tawhid wa Ithbaat Sifat ar-Rabb, S.9

Imam Abu Bakr Abdullah Ibn Abi Dawud as-Sijistani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman besteht aus Bekräftigungen, Absichten und Handlungen, in Übereinstimmung mit den expliziten Aussagen des Propheten.“* [770]

Imam Abu Abdallah al-Zubayri ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Iman ist „ ußerung, Handlung und Absicht[…]“ [771]

Imam Abu'l Hasan Ali Ibn Ismail al-Ash'ari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie (die Leute der Sunnah) bestätigen das Iman Äußerung (Qawl) und Handlung (Amal) ist[…]“*[772]

Al-Hafidh Abu Muhammad al-Hasan al-Barbahari– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄWer aussagt, dass Iman Äußerung und Handlung ist, und dass er zu- und abnimmt, der hat wahrlich den Irja'a vollkommen verlassen, von dessen Anfang bis zum Ende.“* [773]

Al-Hafidh Abu Bakr Muhammad al-Ajuri – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄWisset, möge sich Allah unser und eurer erbarmen, dass die Gelehrten des Islam sagen, dass der Iman allen Geschöpfen aufgetragen wurde, und er ist die Überzeugung im Herzen, die Rede mit der Zunge und das Handeln der Gliedmaßen. Dann wisset weiter, dass die Erkenntnis und die Überzeugung des Herzens alleine nicht genügen, es sei denn, es folgt die Aussprache des Iman mit der Zunge und die Erkenntnis des Herzens mit der Aussprache durch die Zunge reichen nicht aus, bis das Handeln der Gliedmaßen hinzu kommt. Wenn diese drei Eigenschaften vereint sind, ist man Mu'min. Darauf verweisen das Buch Allahs, die Sunna und die Aussage der Gelehrten des Islam.“*[774]

Imam Muhammad Ibn Nasr al-Marwazi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄWer auch immer die Ahkam und Handlungen des Islams aufweist (und danach Handelt), aber nicht an das Verborgenen (im Herzen) glaubt, dann ist er ein Heuchler[…] eine Heuchelei welche einem aus der Religion befördert. Und wer auch immer an das Verborgene glaubt, doch nicht gemäß dem Ahkam des Iman und der Shariah des Islam handelt, sodann ist er ein Ungläubiger[…] ein Unglauben wodurch kein Tawhid bestehen bleibt.“*[775]

[770] Al-Mandhumah al-Haiyyah fis-Sunnah, Nr.29
[771] Sharh al-Iman wa'l-Islam wa-Tasmiyyat al-Firaq wa-Radd Alayhim, S.198
[772] Al-Maqalat al-Islamiyin wa Ikhtilaf al-Musallin
[773] Sharh as-Sunnah, S.132
[774] Ash-Shari'ah, 2:611
[775] Ahmad Ibn Taymiyyah: Majmoo al-Fatawa, 7:333

Imam Abu Bakr Muhammad Ibn Ismail an-Naisaburi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und sie (Ahlu Sunnah) sagen: Gewiss, Iman ist Äußerung (Qawl), Handlung (Amal) und Kenntnis (Marifah).“*[776]

Imam Abu Abdullah Muhammad Ibn Khafif al-Shirazi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Iman besteht aus der Rede, Handlung und Absicht.“*[777]

Imam Abdallah Ibn Abi Zayd al-Qayrawani al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄIman besteht daraus, was man mit der Zunge bekräftigt, von was jemand Aufrichtig in seinem Herzen überzeugt ist und was mit den Extremitäten ausgeführt wird.“*[778]

Imam Abu'l Qasim al-Asbahani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄIman im Terminologischen Sinn ist ein Begriff, welcher alle Handlungen der Gehorsamkeit, innerlich und äußerlich, umfasst.“*[779]

Imam Abu Muhammad al-Farra al-Baghawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄDie Gefährten und Tabi'in und jenen die nach ihnen kamen von den Gelehrten der Sunnah stimmen darin überein, dass die Handlungen ein Bestandteil des Iman sind[…] und sie sagen: ÄGewiss Iman ist Aussage, Handlung und Aqida.“* [780]

Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄDie Gelehrten der früheren Generation (Salaf) waren der Auffassung, dass der Iman Erkenntnis im Herzen, Bestätigung mit der Zunge sowie Handlung nach den Grundsäulen ist. Solche haben die guten Taten unter dem Begriff Iman eingeführt.“*[781]

Imam Muhiyuddin Abu Muhammad Abdu'l Qadir al-Dschilani al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄWir sind davon Überzeugt das Iman die Bekräftigung mit der Zunge, Bestätigung im Herzen und das Handeln mit Extremitäten ist[…]“*[782]

Imam Abu'l Faraj Ibn al-Jawzi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄMuhammad Ibn Nasir berichtet uns: Abu al-Hussein Bin Muhammad Bin Muhammad al-Farra berichtet uns: Der Haupt des islamischen Staates Abu Dschafar*

[776] I'tiqad Ahl us-Sunnah; Dieses wird authentisch Abu Bakr zugeschrieben und es wurde bei Abu Uthman as-Sabuni in Aqidat'ul Salaf Ashaabul-Hadith verzeichnet, sowie bei Ibn Radschab in Jami al-Ulum wal-Hikam, welcher es als „die Botschaft von Abu Bakr al-Ismaili an die Leute auf den Bergen“ bezeichnet. Muhammad adh-Dahabi sagte über dessen Authentizität: „Und dieses Bekenntnis (al-Mu'taqad) haben wir von ihm gehört mit einem Sahih Isnad (authentische Überlieferungskette).“ [Al-Arba'in Fi Siffati Rabbil-Aalamin, S.118]

[777] Al-Aqida al-Sahiha, Nr.68

[778] Al-Risalah al-Qayrawani, Kapitel. Aqida

[779] Al-Hujjah fi Bayaani'l Mahajjah

[780] Sharh as-Sunnah, 1:38f

[781] Al-Aqida al-Nizamiyyah

[782] Al-Ghunya li-Talibi Tariq al-Haqq wa al-Din, 1:135

Ibn al-Qadir Billah verteilte al-Itiqad al-Qadiri, nach 430 n.H. Es wurde aus einer Schrift zitiert. Die Asketen und die Gelehrten einschließlich Abu al -Hassan Ali Ibn Umar al-Qazwini versammelten sich, welche ihre Unterschrift unter dieser Schrift setzten, bevor die Juristen es taten. Dann unterschrieben die Juristen mit ihrem Namen. Unter all diesen wurde sodann – folgender Schriftsatz – festgesetzt: „Dies ist der Glaube der Muslime. Wer auch immer diesem wiederspricht hat gesündigt und Unglauben (begangen)." Das Skript lautet, wie folgt: […] 36. Ein Muslim muss wissen das Iman die Bekräftigung, Handlung und Absicht ist, (d.h.), die Bekräftigung mit der Zunge, das Handeln mit dem Extremitäten und die Überzeugung (im Herzen)." [783]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und das Sprechen mit der Zunge ohne den Glauben mit dem Herzen ist die Behauptung der Heuchler. Und genauso gehören die Taten der Gliedmaßen ohne die Taten der Herzen zu den Handlungen der Heuchler, die von Allah nicht akzeptiert werden. So beinhaltet die Aussage der Salaf das Wort und die Aussage, das Innere und das Äußere."* [784] Und seine ausführliche Darlegung, bezogen auf die Wirklichkeit des Iman: *ÄDas Fundament des Iman ist; die Überzeugung (Iman) die im Herzen Wurzeln schlägt, diese Überzeugung (Iman) muss zwei Elemente aufweisen: die Überzeugung im Herzen die mit seiner Bestätigung (Tasdiq) und Erkenntnis (Marifah) begleitet ist; das erste Element verweist auf die Äußerung des Herzens (Qawl al-Qalb). Al-Junaid sagte: ÄTawhid ist die Äußerung des Herzens und Tawwakul seine Handlung (Amal al-Qalb)." Es ist deshalb obligatorisch dass dort die Äußerung des Herzens und seine Handlungen bestehen, denn daraus resultieren die Äußerung des Körpers und seine Handlungen. Die Handlung des Herzens muss bestehen, wie die Liebe zu Allah, gepriesen sei Er, und Seinen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm –, Allah zu fürchten (Taqwa), lieben was Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm -- lieben und jenes hassen was sie hassen, das Ausführen von Aufrichtigen Handlungen für Ihn und Tawwakul in Ihn zu haben. Das Herz ist das Fundament, sofern es Erkenntnis und feste Absieht beherbergt muss sich dies zwangsläufig/notwendigerweise durch den Körper äußern, dass dies nicht geschieht ist keinesfalls möglich. Dies ist der Grund weshalb der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – in einer gesunden (Sahih) Überlieferung sagt:* ***„Wahrlich, es gibt im Menschenkörper ein kleines Stück Fleisch wenn dieses gut ist, so ist der ganze Körper gut ist es aber verdorben, so ist der ganze Körper verdorben. Wahrlich, dies ist das Herz!"*** *Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „Das Herz ist der Herrscher und die Extremitäten seine Soldaten, wenn der Herrscher von guter Qualität ist, werden die Soldaten Qualität besitzen, doch wenn der Herrscher niederträchtig ist, werden seine Soldaten ebenso sein." Demzufolge wenn das Herz korrekt auf Grund dessen ist, dass es Iman im Form von Kenntnisse und Handlungen des Herzens besitzt, ist dessen Implikation – zwangsläufig – dass der Körper auch in seiner Äußerung und Handlung auf das Diktieren dieses Iman*

[783] Al-Muntadham fi at-Tarikh al-Muluk wal-Uman, Band.15, in der Nacht. 433 n.H.
[784] Kitab al-Iman al-Awsat, S.43

korrekt sein wird. Deshalb sagten die Imame der Ahlu-l-Hadith das Iman, Äußerung und Handlung ist. Innerliche und Äußerliche Äußerung und Innerliche und Äußerliche Handlung, dass äußere muss dem inneren folgen und deshalb sagten manche der Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – bezüglich desjenigen der träge betet: „Wenn sein Herz unterwürfig wäre, würden dies auch seine Extremitäten sein“.“[785]Und seine Darlegung: *„Es ist ein durch Koran, Sunnah und dem Konsens der Altvorderen (Salaf) beschlossener Konsens, dass der Iman aus Wort und Tat besteht. Mit dem Wort bestätigen wir den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm. Durch die Tat bestätigen wir unser Wort. Entfernt sich der Diener von seiner Tat, so ist er kein Gläubiger. Und die Wahrhaftigkeit in der Religion ist die Unterwerfung und Gehorsamkeit, dies kann nur durch Taten erreicht werden, und nicht nur durch das Wort. Wer nicht handelt hat keine Religion. Und wer keine Religion hat, ist ein Ungläubiger.“*[786]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte aus: *„Die Wahrheit im Inneren kann nichts nutzen, wenn dies nicht durch den äußeren Islam begleitet wird. Selbst wenn das Herz an Übermaß mit Liebe zu Allah gefüllt ist oder es durch die Angst zu Ihm zerreißt, diesem – aber – keine Unterwerfung durch die taten im Islam folgen lässt, dieser kann sich nicht vom Feuer retten. Er gleicht demjenigen, der seinen Islam nach außen zeigt, aber innerlich keinen Iman (Glauben) hat, welcher sich auch nicht retten kann.“*[787] Sowie seine Aussage: *„Die „ ußerung des Herzens ist: der Iman an das, was Allah über sich Selbst mittels der Zunge Seines Gesandten über Seine Namen, Seine Attribute, Seine Taten, Seine Engel und dem Treffen mit Ihm mitgeteilt hat. Die „ ußerung der Zunge ist: das man (den Menschen das Genannte) über Allahs überbringt und überliefert, dazu aufruft, es verteidigt, die falschen Neuerungen, die dem Erwähnten widersprechen, erklärt, Allahs gedenkt und Seine Befehle überbringt. Die Handlung des Herzens ist: wie die Liebe zu Ihm, das Vertrauen auf Ihn, die Furcht und die Hoffnung auf Ihn, den Din mit reiner und aufrichtigen Absicht nur Ihm zu widmen, geduldig gegenüber Seinen Befehlen und Verboten sein, geduldig und zufrieden mit Seiner Bestimmung sein, für Ihn zu lieben und für Ihn zu hassen, sich Ihm zu unterwerfen, Ihm gegenüber Demut haben und gelassen sein und andere als diese von den Taten des Herzens, deren Pflicht verbindlicher ist als die Handlungen der Extremitäten. Und genauso sind dessen empfohlene Handlungen bei Allah beliebter als die empfohlenen Handlungen der Extremitäten. Die Handlungen der Extremitäten sind ohne die Handlungen des Herzen entweder ohne jeglichen oder nur von geringem Nutzen. Die Handlungen der Extremitäten sind: solche, wie das Gebet und der D schihad, die Teilnahme am Freitagsgebet und dem Gemeinschaftsgebet, die Hilfe für jene, die bedürftig sind, die Geschöpfe mit Güte zu begegnen und andere ähnliche Dinge.“* [788]

[785] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:186f
[786] Sharh al-Umdah, 2:86
[787] Al-Fawa'id, S.136
[788] Madaarij al-Saalikeen, 1:120f

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Auch Ma'mar sagte, dass az-Zuhri sagte: „Iman sind die Taten.“ Außerdem sagte Abu Dschafar ar-Razi das ar-Rabi Bin Anas sagte, das „Sie haben Iman“, bedeutet, dass sie Allah fürchten. Ibn Dscharir at-Tabari kommentierte: „Die bevorzugte Ansicht besteht daraus das es umschrieben wird als Iman an das Verborgenen durch die Zunge, den Handlungen und die Überzeugung. In diesem Fall wird die Furcht vor Allah in die allgemeine Bedeutung von Iman eingeschlossen, welcher die daraus folgenden Handlungen der Zunge, durch die praktische Anwendung notwendig macht. Demgemäß ist Iman ein allgemeiner Begriff, welcher die Bekräftigung und Überzeugung an Allah, Seine Bücher und Seine Gesandten umfasst und die Realisierung dieser Bekräftigung durch das Festhalten an der Implikation was die Zunge ausspricht und versichert.“ Zusätzlich wird der Begriff Iman manchmal gemeinsam mit den Handlungen erwähnt, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Ausgenommen (davon) sind diejenigen, die glauben und Gutes tun.*** *(Sure at-Tin, Vers.6) Jedoch wenn Iman in uneingeschränkter Weise verwendet wird, umfasst es die Überzeugung, Handlungen (mit den Extremitäten) und Bekräftigungen mit der Zunge.“*[789]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn jemand meint das der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – eine Unterscheidung zwischen Iman und Islam in dieser Überlieferung – von Gabriel – machte und Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – jegliche Handlungen als ein Bestandteil des Islam, aber nicht des Iman betrachtete, dann sagen wir das die bekannte Position der lauteren Altvordern und der Leute des Hadith ist, dass Iman Äußerung (Qawl), Handlung (Amal) und Abicht (Niyyah) ist und der Iman jegliche Handlungen beinhaltet. Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i berichtet den Konsens (Idschma) unter den Gefährten, den Tabi'in und diejenigen, die nach ihnen kamen, von denen sie trafen besteht. Die lauteren Altvordern wiesen jene schlagartig zurück, welche die Handlungen von Iman ausgliederten. Einige von jenen die dies zurückwiesen und ablehnten und es als neu eingeführte (Bid’a) Redewendung betrachteten waren Sa'id Ibn al-Jubair, Maymun Ibn Mahran, Qatadah, Ayyub as-Sikhtiyani, Ibrahim an-Nakha'i, Muhammad Ibn Shihab az-Zuhri, Yahya Ibn Abi Kathir und anderen. Sufyan ath-Thawri sagte: ÄEs ist eine neu eingeführte Meinung und wir fanden Leute vor uns die eine andere Meinung hatten.“ Und Abdurrahman al-Awza'i sagte: ÄDie lauteren Altvordern machten keine Unterscheidung zwischen Iman und Amal.“ Amir al-Mu'minin – der fünfte Rechtgeleitete Kalif – Umar Ibn Abul-Aziz schrieb zu den Muslimen in den neuen Islamischen Provinzen folgendes: ÄÄWahrlich der Iman hat Gesetzte, Strafen und Angelegenheiten der Sunnah welche Obligatorisch sind. Also, wer auch immer sie verrichtet, vollendet seinen Iman und wer auch immer sie nicht ausführt, vollendet seinen Iman nicht.“ Dies wurde bei al-Bukhary in sein Sahih verzeichnet. […] Imam Abu Bakr al-Ismaili sagte an in seinem Brief an die Leute des Berges: ÄViele*

[789] Tafsir al-Quran al-Adhim. Sure.2, Vers.3

(Gelehrten) von Ahlu Sunnah Wal Jammah gaben an, dass Iman Rede und Handlung ist[...]“[790]

Imam Muwaffaq al-Din Abdallah Ibn Qudumah al-Maqdisi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – sagte: *„Iman ist die Bekräftigung mit der Zunge, Handlung der Extremitäten und Überzeugung im Herzen.“*[791]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Malik Ibn Anas, Ibn Idris asch-Schafi'i, Ahmad Ibn Hanbal, Abdurrahman al-Awza'i, Ishaq Ibn Rahaway, die Gelehrten von Ahlu-l-Hadith, die Gelehrten von Medina, sowie die Zahiriten und eine Fraktion der Scholastiker meinen das Iman, die Bestätigung (Tasdiq) im Herzen, Bekräftigung mit der Zunge und das Handeln durch die Extremitäten ist.“*[792]

Imam Muhammad Ibn Abdul-Wahab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es herrscht keine Meinungsverschiedenheit, dass der Monotheismus (Tawhid) im Herzen durch die Taten erkennbar sein muss. Es ist notwendig, dass Taten ausgeführt werden. Wenn etwas von diesem fehlt, so ist er nicht gläubig, selbst wenn der Mensch den Tawhid im Herzen akzeptiert, dies aber nicht auf seine Zunge legt und in die (Praxis) Taten umwandelt, jene Person ist ein ungehorsamer Ungläubiger, wie der Pharao und seines Gleichen.“*[793]

Die Aussagen von den Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah belegen unmissverständlich den Gegebenheit das Qawl und Amal den Iman ausmacht und beide untrennbar voneinander sind. Der Iman umfasst die gesamte Lebensordnung; innerlich, äußerlich, seine Säulen und Abzweigungen. Ein Wahrer Gläubiger (Mu'min) ist ausschließlich derjenige, der alle angeführte Punkte verinnerlicht, sowohl Innerlich als auch Äußerlich.

Nachdem nun die Wirklichkeit des Iman durch den Koran, der authentischen Sunnah, dem Konsens der Prophetengefährten (Idschma as-Sahaba) und den dazugehörigen Darlegungen der lauteren Altvorderen (Salaf al-Salihin) und den Nachfolgenden (Khalaf) einleuchtend aufgezeigt wurde; vertiefen wir unser Augenmerk auf die einzelnen Elemente des Iman; Äußerungen des Herzens und der Zunge; Handlungen des Herzens und der Extremitäten.

Mit der Äußerung des Herzens ist die Überzeugung im Herzen (Aqd bil-Qalb) an alle Glaubensinhalte gemeint; seine Säulen und Abzweigungen. Den Iman an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und Propheten, Seine Abrechnung am Tag des Gerichts, al-Qada und al-Qadar das sowohl das Gute als auch das Schlechte von Allah dem Erhabenen Stammen und die im Herz festverknotete

[790] Jami al-Ulum wal Hikam, Hadith Nr.2
[791] Luma tul Itiqadah, Kapitel. Iman ist Äußerung und Handlung
[792] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.282
[793] Ad-Durar as-Sanyyiah, 2:124

Überzeugung an die Einhaltung aller Gebote und die Meidung der Verbote, sowie alle anderen Überzeugungsinhalte, welche Allah, gepriesen sei Er, oder Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – festlegten. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"[...]und der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingedrungen." (Sure al-Hugurat, Vers.14)

"Diese sind diejenigen, in deren Herzen Er den Iman festschrieb und die ER mit Ruh (Licht, Iman, Beweis und Kraft) von Ihm stärkte." (Sure al-Mugadala, Vers.22)

"O du Gesandter, es sollen dich nicht jene betrüben, die hastig dem Unglauben verfallen, die mit dem Munde sagen: „Wir glauben", jedoch im Herzen nicht glauben." (Sure al-Maida, Vers.41)

Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Oh ihr Menschen, oh ihr Versammelten, die mit ihren Zungen glauben und der Iman noch nicht in euer Herz einzogen ist[...]"***[794] Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Allah, der Segensreiche, hat den Iman, an diese fünf Sachen (an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten und an den Tag der Auferstehung) in verschiedenen Stellen im Heiligen Koran erwähnt, so wie in seine Wörtern:* ***"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten."*** *(Sure al-Baqara, Vers.285) Auch sagt er:* ***"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten."*** *(Sure al-Baqara, Vers.177) Und die Wörter:* ***"Es sind diejenigen, die den Iman an das Verborgene verinnerlichen."*** *(Sure al-Baqara, Vers.3) Der Iman an den Propheten erfordert dem Iman an all jenes, was durch die Verkündung befohlen wurde. Dies Impliziert den Glauben an die Engel, die Herabgesandten Schriften, Wiederbelebung, die göttliche Vorherbestimmung (Qadar), sowie andere Dinge der Details, über welche sie uns Informiert haben, wie die Attribute Allahs und die Attribute der Abrechnung, wie die Brücke (as-Sirat), die Waage (al-Mizan) und das Paradies und Höllenfeuer. Auch umfasst die Definition des Glaubens, den Iman an al-Qadar dass sowohl das Gute und das Böse davon, von Allah stammen."*[795]

Die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb) sind seineBeweggründe, d.h. welche sich durch die Extremitäten äußern, wie beispielsweise; die Absicht (Niyyah), sie entscheidet ob eine Handlung zur Anbetung oder nicht zählt. Amir al-Mu'minin Umar

[794] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:420
[795] Al-Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith. Nr.2

Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Wahrlich, die Handlungen sind entsprechend den Absichten (an-Niyyah)[…]“***[796] Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Die Prophetische Aussage:* ***„Wahrlich, die Handlungen sind entsprechend den Absichten (an-Niyyah)[…]“****, impliziert die Beschränkung im Beurteilen jeder Handlung mit ein, welche von jemanden ausgeführt wird, außer auf der Basis jemandes Absichten. Die vorangegangen Gelehrten hatten unterschiedliche Meinungen betreffs der Bestimmung, welche einen Status die Absicht hinter den Handlungen abhängt. Viele Gelehrten der späteren Generationen sagten, das die Gültigkeit oder Akzeptanz der Handlungen, von der Absicht des ausführenden abhängig ist. Deshalb sollte sich der Begriff „Handlungen“ auf die rechtsgültigen Handlungen der Scharia beschränken, welche eine rechtsgültige Absicht begehren. Bezüglich anderer notorischen Tätigkeiten, wie Essen, Trinken oder das Tragen von Kleidung, so ist keine gesetzliche Absicht darin erforderlich. Andere Gelehrten sind der Meinung, dass die Absicht in jeglichen Handlungen und Tätigkeiten von Signifikanz ist, nicht nur in gewissen spezifischen. Manche dieser Gelehrten schrieben diese Meinung der Mehrheit der vorangegangen Gelehrten zu[…] Basierend auf dieser Meinung, wird der Satz:* ***„Wahrlich, die Handlungen sind entsprechend den Absichten (an-Niyyah)[…]“****, interpretiert, um sich auf alle optionalen Handlungen zu beziehen, im Sinne das sie ausschließlich durch die Absicht des Ausführers vollzogen werden. Darauf folgt der nächste Satz:* ***„[…]und jedem Menschen (gebührt), was er beabsichtigt hat“****, welcher sich mit dem gesetzlichen Urteil befasst, was er beabsichtigte. Wenn man eine gute Absicht aufrechterhält, so werden die Handlungen gut und man wird entsprechend belohnt. Anderseits würde eine Handlung null und nichtig sein und der Ausführer würde sich versündigen. Höchstwahrscheinlich kann der erste Satz bedeuten, dass die Absicht hinter einer jeden Handlung, sie entweder Gültig, Ungültig, Akzeptable oder Ablehnend macht und das Resultat beim Auszuführenden kann entweder auf Belohnung oder Bestrafung hinauslaufen. Demgemäß, würde es ein Indikator sein dass das gesetzliche Urteil einer Handlungen entweder gültig oder ungültig sein könnte, aufgrund jemandes Absicht[…]“*[797]

Es geht also um den aufrichtigen und den korrekten Vollzug der Handlung. Deshalb haben die Vertrauenswürdigen unter den Vorangegangen Generationen unter den Muslimen die aufrechte Absicht, immer in den Vordergrund gestellt. So berichtete beispielsweise al-Hassan Ibn Rabi über den Dschihad des Ehrbaren Imam Abdullah Ibn al-Mubarak – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Ein vermummter muslimischer Reiter preschte vor, duellierte sich mit einem feindlichen Ritter, der den Muslimen viel Leid zugefügt hatte, und tötete ihn. Die Muslime jubelten und riefen: „Allahu Akbar“. Er aber mischte sich unter die Menge, sodass ihn niemand erkannte. Doch ich folgte ihm und beschwor ihn, mir sein Gesicht zu zeigen. Und als ich ihn*

[796] Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.36,
[797] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1

erkannte, fragte ich: „Du vermummst dich vor den Leuten, trotz dieses großen Sieges, den Allah durch deine Hand bewirkt hat?“ Er antwortete: „Demjenigen, für Den ich es getan habe, bleibt es nicht verborgen.“

Desweiteren sind etliche Aussprüche der Altvorderen betreffs der Notwendigkeit und Wichtigkeit der Absicht vorhanden; Imam Yahya Ibn Abi Kathir – Möge AllahWohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Setzte fort eine gute Absicht zu haben, denn sie sind höhergestellt als das Vorhaben einer Handlung.“*[798] Imam Sufyan ath-Thawri – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Schwierigste, was ich immer (wieder) überwache ist meine Absicht, da sie fähig ist, sich zu verändern.“*[799] Imam Yusuf Ibn Asbat al-Schaybani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Fortwährendstets einer gute Absicht zu haben ist viel schwieriger für den Ausführer der guten Handlungen als die Beharrlichkeit in einem guten Kurs.“*[800] Imam Abdullah Ibn al-Mubarak – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Eine kleine Handlung kann aufgrund der Absicht dahinter groß sein und eine große Handlung kann aufgrund der Absicht dahinter unbedeutend sein.“*[801] Imam Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Was Allah von euch will ist ausschließlich eure Absicht und euren Willen.“*[802]

Zur Vervollkommnung der Absicht gehört unweigerlich auch, dass man bescheiden ist und Hochmut, Stolz und Selbstlob vermeidet. Das sind allesamt Charakterzüge, welche jegliche Tat zerstören und den Menschen ins Feuer stürzen. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist uns darin ein erleuchtendes Vorbild. Nimmer war Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – auch nur ansatzweiße hochmütig, hat mit den Dienern gespeist, im Haushalt geholfen, den Teig geknetet und die Waren selbst vom Markt getragen.

Die Aufrichtigkeit (al-Ikhlas) gegenüber Allah, gepriesen sei Er, gehört ebenso zu seinen Handlung. Allah, der Allwissende, sagt im Koran:

"Und ihnen wurde nicht geboten außer, dass sie ALLAH dienen - aufrichtig im Din Ihm gegenüber als Hanif - das rituelle Gebet ordnungsgemäß verrichten und die Zakat entrichten. Und dies ist der Din der Geradlinigkeit." (Sure al-Bayyinah, Vers.5)

Was die Aufrichtigkeit anbelangt, so bedeutet sie das Vermeiden der Augendienerei (al-Riya). Sie gehört zu deminneren Bewegründen welche nur dem Diener und Seinen Schöpfer bekannt sind. Manchmal verbirgt sie sich sogar vor dem Diener selbst und ist ihm unklar, bis er sich mit dieser Sache genauer auseinanderse tzt, sich selbst zur Rechenschaft zieht, aufs Neue darüber nachdenkt und sich fragt, warum

[798] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[799] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[800] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[801] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[802] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1

erdiese Handlung vollzogen hat. Oder er fragt sich, warum er gerade damit beschäftigt ist? Wenn er nun befindet, dass er die Handlung allein für Allah voll zieht, so ist er aufrichtig. Wenn er aber herausfindet, dass er sie aus einem anderen Grunde tut, so ist esAugendienerei. Und so ein Charakter bedarf einer Behandlung, die möglicherweise längereZeit in Anspruch nimmt. Wenn der Diener eine Stufe erreicht, in der er das Verschweigenseiner guten Taten liebt, so ist dies ein Zeichen für seine Aufrichtigkeit.Imam Abu Muhammad Abdallah Ibn Qutaybah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtete folgendes Ereignis, welches ein Beispielhaftes und Ehrenwertes Vorbild für die Wahrhaftige Aufrichtigkeit darbietet: *„Die Muslime belagerten eine Festung. In der Mauer der Festung entdeckten sie ein e Öffnung. Der Heerführer, Maslama Ibn Abd Al-Malik, spornte seine Soldaten an, durch die Öffnung einzudringen. Niemand aber wagte es. Da kam ein unbekannter Mann aus der Masse der Soldaten, drang durch die Öffnung durch und die Festung wurde durch ihn erobert. Darauf ließ Maslama ausrufen: „Wo ist der Mann, der durch die Öffnung drang?“ Aber niemand meldete sich. Da rief er: „Ich habe dem Türsteher befohlen, dass der Mann unverzüglich zu mir eingelassen werden soll, sobald er kommt. Ich bestehe darauf, dass er sich meldet." Da kam ein Mann zum Türsteher und sagte ihm: „Hohle mir die Erlaubnis, beim Kommandanten vorstellig zu werden.“ Der Türsteher fragte: „Bist du der Mann, der durch die Öffnung drang?“ Der Mann antwortete: „Ich werde euch von ihm berichten.“ Der Türsteher trat zu Maslama ein und erzählte ihm von dem Mann. Maslama erlaubte ihm einzutreten und der Mann sprach: „Derjenige, der durch die Öffnung drang, setzt euch drei Bedingungen: Ihr dürft seinen Namen in keinem Brief an den Kalifen erwähnen. Ihr dürft ihm keine Belohnung geben und fragt ihn nicht, aus welchem Stamm er ist.“ Und Maslama antwortete: „Das sei ihm gewährt.“ Da sagte der Mann: „Ich bin es.“ Von diesem Tag an sprach Maslama in jedem Gebet die folgende Bitte aus: „O Allah, lass mich mit demjenigen zusammen sein, der durch die Öffnung drang.“*[803] Jener Mann, dessen Identität bis heute in den Geschichtswerken ungenannt geblieben ist, lehnte das Bekanntwerden seines Namens ab, um sicherzugehen, dass die unberührte Aufrichtigkeit seines Heldenmuts, die er allein um Allahs willen ausführte, erhalten bleibt und sich nicht im Geringsten Profilierungssucht oder Augendienerei einschleichen konnte. Das würde die Tat nämlich wertlos machen. Denn eine Handlung ohne Aufrichtigkeit, gleicht einem Reisenden, welcher einen schmutzigen Wasserkrug mit sich trägt, denn er trägt eine Last dabei und es bringt ihn zugleich keinen Nutzen.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Muslime sind allgemein in ihrer Ergebenheit, wie im Gebet und Fasten aufrichtig. Die Leute bemühten sich… die Aufrichtigkeit (Ikhlas) zu definieren. Manche haben g esagt, dass ein aufrichtiger Muslim jemand ist, welcher kein Wert darauf legt, die ganze Ehre und Respekt zu verlieren, welche die Menschen für ihn haben, um ihre Bindung zu Allah richtigzustellen, oder – andere meinten – jemand, welcher es nicht begehrt es selbst*

[803] Uyun al-al-Akhbar

der geringsten Teil ihres guten (Werke), irgendjemand wissen zu lassen, was er tut, und so weiter. All diese Definitionen sind Richtig. Sie geben jedoch dem Anschein, dass man in all und jeder Handlung aufrichtig sein muss. Für allesamt ist dies n icht möglich, selbst nicht für die Mehrheit von ihnen. Im Allgemeinen sind die Muslime in vielen ihrer Handlungen aufrichtig, welche für jedem einzelnen erforderlich sind, wie das Fasten im Ramadan[…] Ähnlich beten diejenigen, welche ihre Gebete regelmäßig verrichten, nur um sein Wohlgefallen. Aber diejenigen, welche nicht regelmäßig (beten), so beten manche aus Furcht vor jemanden, einige um andere zu erfreuen, und andere für weltliche Motive. Dies ist der Grund, weshalb der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Wenn ihr eine Person seht, die regelmäßig zur Moschee geht, so kannst du Zeugnis für sein Iman ablegen, weil Allah sagt: ***Wahrlich, der allein vermag die Erhaltung der Moscheen Allahs vorzunehmen, der an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt und das Gebet verrichtet und die Zakah entrichtet und keinen außer Allah fürchtet: diese also mögen unter denen sein, welche den rechten Weg finden.*** *(Sure at-Tawba, Vers.18).“*[804]

Damit eine Handlung als schön - bzw. gut - bezeichnet werden kann, muss sie aufrichtig für Allah und gemäß dem islamischen Recht durchgeführt werden. Die großen islamischen Gelehrten haben diese beiden Prinzipien immer miteinander verbunden. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Damit Er euch prüft, wer von euch die besten Taten vollzieht. (Sure al-Mulk, Vers.2)

Imam Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte, wie folgt: *„Die beste Tat ist die aufrichtigste und die richtigste.“Man fragte ihn:„O Abu Ali, was ist die aufrichtigste und richtigste Tat?“Er antwortete:„Wenn die Tat richtig vollzogen wurde, aber nicht aufrichtig, wird sie von Allah nicht angenommen. Und wenn sie aufrichtig, aber nicht richtig vollzogen wurde, wird sie von Allah ebenfalls nicht angenommen. Sie wird erst dann angenommen, wenn sie aufrichtig und richtig ist. Aufrichtig ist sie dann, wenn sie nur für Allah getan wurde. Und richtig ist sie, wenn man sie gemäß der Sunna vollzieht.“* [805]

Deswegen ist nicht die Anzahl der Handlungen, die man tut, entscheidend, sond ern ihre Schönheit, d. h. ihre Aufrichtigkeit und ihre korrekte Durchführung. Im Islam kommt es also auf die Qualität und nicht auf die Quantität an. Imam Abu Muhammad Said Ibn Jubair – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in einer seiner bekannten Aussagen: *„Das Wort wird (von Allah) nur mit der entsprechenden Tat angenommen. Und das Wort mit der Tat wird nur mit einer aufrichtigen Absicht angenommen. Und das Wort mit der Tat und der aufrichtigen Absicht wird nur angenommen, wenn die Tat der Sunna entspricht.“* Es sind etliche Aussagen der

[804] Al-Majmoo al-Fatawa, 18:260
[805] Ahmad Ibn Taymiyyah: Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.451

lauteren Altvorderen über die „Wichtigkeit der Aufrichtigkeit vorhanden, welche sie stets hervorhoben; Imam Abu Muhammad Sahl Ibn Abdullah Tastari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Nichts ist für die menschliche Natur schwerwiegender *als aufrichtig zu sein, weil sie keinen Nutzen darin hat.“*[806]Imam Yusuf Ibn al-Hussein ar-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Aufrichtigkeit ist die wertvollste Sache in diesem Leben. Gewöhnlich bin ich schwer danach bestrebt mein Herz von Überheblichkeit zu befreien, aber unglücklicherweise erscheint es so, als ob sie darin eingepflanzt wurde in den unterschiedlich Farben.“*[807]

Die Liebe zu Allah (Hubbullaahi) umfasst die Handlungen des Herzens und stellt einer der Essenziellsten Grundsätze der Religion dar. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Liebe für Allah ist die Essenz des Iman und Din. Liebe für Allah, oder eher die Liebe für Allah und Seinem Gesandten ist einer der Essenziellsten Bestandteile und einer der wichtigsten Grundsätze der Religion; es ist die Essenz aller Handlungen des Iman und Hingabe, wie es die Basis aller Verpflichtungen des Iman und der Religion darstellt[…] Alle Handlungen des Iman und der Religion entsprießen aus der Liebe, welche lobenswert ist, welche in der Ultimativen Liebe für Allah verwurzelt ist. Anderseits sind die Handlungen, welche von einer Liebe entsprießen, die nicht durch Allah genehmigt wurde, keine guten Handlungen.“*[808]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allah Seinesgleichen (zum Anbeten) nehmen und lieben, wie man (nur) Allah lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr. Und wenn diejenigen, die Unrecht tun, angesichts der Strafe sehen, dass die Macht gänzlich bei Allah ist und dass Allah streng in der Bestrafung ist!" (Sure al-Baqara, Vers.165)

Al-Qadi al-Qudat Abdullah Ibn Umar al-Baidawi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„DieLiebe ist der Wille zum Gehorsam.“*[809]Imam Abu Mansur Muhammad al-Azhari ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Liebe des Dieners zu Allah und Seinem Gesandten bedeutet der Gehorsam ihnen gegenüber und ihrem Befehl zu folgen.“*[810]ImamMuhammad Ibn Muhammad Ibn Arafa – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Liebe bedeutet bei den Arabern das beabsichtigte Wollen einer Sache.“* [811]Imam Abu Ishaq Ibrahim az-Zajjaj – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Liebe desMenschen zu Allah und Seinem Gesandten ist der ihnen geltende Gehorsam und*

[806] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[807] Ibn Radschab: Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.1
[808] Al-Majmoo al-Fatawa, 10:48
[809] Abdul-Qadim al-Zallum: Nafsiyyah, Kapitel. Die Liebe zu Allah
[810] Tahdhib al-Lugha
[811] Abdul-Qadim al-Zallum: Nafsiyyah, Kapitel. Die Liebe zu Allah

seineZufriedenheit mit den Befehlen Allahs und mit dem, was der Gesandte Allahs brachte[…] Die Liebe Allahs zu Seinen Geschöpfen besteht in Seiner Vergebung für sie, Seiner Barmherzigkeit, Seiner Gnade und Seinem schönen Lob ihnen gegenüber.“[812]

Die Liebe mit der Hoffnung und der Angst/Furcht gehört zu den Fundamenten dieser Lebensordnung, worauf diese segensreiche Religion basiert. So stelle dir einen Vogel vor, dessen Kopf die Liebe, der eine Flügel die Hoffnung und der andere die Angst sind. Und somit zeichnet sich die Ahlu Sunnah Wal Jammah von allen restlichen Richtungen aus, sogar so weit, dass dies eine Besonderheit der Ahlu Sunnah Wal Jammah geworden ist. Während die Wa'idiah von den Kharawij und Mu’tazila Allah, den Erhabenen, überwiegend aus Angst vor Ihm angebetet haben und darin übertrieben, die Sufis und ihresgleichen Allah, den Erhabenen, überwiegend aus Liebe zu Ihm angebetet haben und darin übertrieben, sieht man die Ahlu Sunnah, wie sie ein Gleichgewicht zwischen den drei Handlungen des Herzens hergestellt haben. Die Sufis sind in der Hoffnung und in der Liebe irregegangen, indem sie zwischen ihnen beiden einen Widerspruch schufen, woraufhin sie die Hoffnung verhöhnt haben und sie als schwächste Stufe der Wollenden eingestuft haben. Und sie übertrieben derart in der Liebe, sodass sie das Gegenstück, die Angst, ignorierten. Sie machten es zu ihrem Anliegen, ihrer Behauptung nach, Allah um Seinetwillen zu dienen und nicht aus Begehren Seines Paradieses oder aus Angst vor Seinem Feuer.

Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Jahsubi al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Liebe ist die Hinwendung der Seele zu einer Sache aufgrund der Vollkommenheit, die in ihr liegt. Und sobald der Diener weiß, dass die wahre Vollkommenheit niemanden zusteht, außer Allah, und dass alles, was er als vollkommen in sich selber oder in etwas anderem erachtet, so kommt dies von Allah, welches Allah zugeschrieben werden muss, (sobald der Diener dies weiß), wird seine Liebe nur noch für Allah gelten und um Allahs Willen sein. Diese (Liebe) umfasst auch den Willen Ihm zu gehorchen, und deswegen wurde die Liebe als der Wille zum Gehorsam ausgelegt. Ebenfalls bedingt sie das befolgen Seines Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm.“*

Das Lieben und das Hassen um Allahs Willen ist somit ein gewaltiges Kapitel und ein Fundament von den Fundamenten des Iman. Und zur Notwendigkeit der Liebe um Allahs willen gehört die Liebe Seiner Propheten und Auserwählten. Und zur Folgebedingung Ihrer Liebe gehört, ihren Spuren zu folgen und ihnen in ihren Anordnungen zu gehorchen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

[812] Ash-Shifa bi-Tarif Huquq al-Mustafa, Kapitel. Die Verpflichtung den Propheten zu folgen und seinen prophetischen Weg zu gehorchen

"Sprich: Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir. Lieben wird euch Allah und euch eure Sünden vergeben; denn Allah ist Allvergebend, Barmherzig." (Sure al-Imran, Vers.31)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dieser edle Vers urteilt über jeden, der die Liebe zu Allah behauptet, obwohl er nicht auf dem mu□ammedanischen Weg ist, dass dieser ein Lügner im gleichen Moment ist, bis er der mu□ammedanischen Gesetzgebung und der prophetischen Religion in all seinen Aussagen und Handlungen Folge leistet, so wie es im Sahih über den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihn – geschrieben steht, dass Er sagte:* ***„Wer eine Handlung durchführt, worauf nicht unser Befehl beruht, ist zurückgewiesen“***. *“*[813]

Al-Zahid al-Imam Abu Sa'id al-Hasan al-Basri – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„So machte Er die Befolgung seines Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu einem Merkmal der Liebe zu Ihm und die Strafe (war für den), der ihm zuwiderhandelt.“*[814]

Imam Muhammad al-Amin ash-Shinqiti – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es kann eine Ermahnung aus diesem edlen Vers entnommen werden. Und diese ist – dass das Merkmal der wahren Liebe zu Allah und Seinen Gesandten – Allahs Segen und Heil auf ihm – das Befolgen des Gesandten – Allahs Segen und Heil auf ihm –, ist. Wer ihm zuwiderhandelt, während er behauptet Ihn zu lieben, der ist ein unwahrhaftiger Lügner. Denn, wenn er ihn lieben würde, würde Ihn auch (dementsprechend) gehorchen. Und bei der Allgemeinheit ist es bekannterweise üblich, dass die Liebe den Gehorsam mit sich bringt; darunter auch die Aussage des Dichters: „Wenn deine Liebe wahrhaftig wäre, würdest du ihm gehorchen/Fürwahr, der Liebende gehorcht dem, den er liebt. “*[815]

Der Unterschied zwischen den Äußerungen des Herzens und den Handlungen des Herzens ist, dass die Äußerung, die Glaubensaspekte beinhaltet, welche mit Gewissheit und absolutes Vertrauen im Herzen verknotet sind und man davon festÜberzeugt ist. Hingegen meint man mit den Handlungen des Herzens, seine Beweggründe, d.h. das wasAllah, gepriesen seien Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – Lieben. Dazu gehört die Liebe zum Guten und der Wille zu dessen Umsetzung und ebenso der Hass gegenüber des Boshaften und der Entschlossenheit zur Unterlassung alles Bösen.

Die Äußerungen der Zunge (Iqrar bil-Lisan) umfasst jenes, mit dem der Mensch das Bekenntnis der Lebensordnung Allahs mittels seiner Zunge ablegt und dadurch offenkundig zum Muslim wird. Das Bekenntnis lautet, da wie folgt „La llaha Il Allah wa

[813] Tafsir al-Quran al-Adhim, 1:351
[814] Abu Dschafar at-Tabari: Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta’wil ay al-Quran
[815] Adhwa al-Bayan, 1:342

Ashadu Anna Muhammadan Abduhu wa Rasuluh“. Allah, gepriesen sei Er, hat den Menschen befohlen den Iman mittels der Zunge kundzutun und das Bekenntnis damit Verbal auszusprechen. Der Iman im Herzen ist Unvollständig und Wertlos, solange das Bekenntnis durch die Zunge ausbleibt, ausgenommen jene welche Rechtsgültige Entschuldigung aufweisen, wie der Stumme oder der unter Zwang stehende. So verdeutliche Allah, gepriesen sei Er, dass der Iman im Herz allein nicht genügt:

"Sprecht: „Wir glauben an Allah und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist“." (Sure al-Baqara, Vers.136)

"Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sagen: "Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden. Und weshalb sollten wir nicht an Allah glauben und an die Wahrheit, die zu uns gekommen ist, wo wir innig wünschen, dass unser Herr uns zu den Rechtschaffenen zählen möge? Und um dessentwillen, was sie da gesagt haben, wird Allah sie mit Gärten belohnen, durch die Bäche fließen. Darin sollen sie ewig verweilen; und das ist der Lohn derer, die Gutes tun." (Sure al-Maida, Vers.83-85)

Imam Muhammad Abu Zahra – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtete folgende Aussage des Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – betreffs dieser Verse:*„So Assoziierte Er, den Garten sowohl an die Anerkennung (Herz) und Wort (Zunge) und so wird jemand durch die zwei Glieder zum Gläubigen: durch das Herz und die Zunge*.[…] *Falls die Wörter keine Notwendigkeit haben und die bloße Anerkennung ausreichend ist, so hätte Allah, die Verbale Bezeugung nicht angeführt. Iblis wäre also ein Gläubiger gewesen, da er seinen Herrn anerkannte und wusste, dass er ihn nicht gehorchte. “Abu Talib al-Makki fügte hinzu, was Imam Abu Hanifa, bezüglich jemandes sagte, der mit Glauben (im Herzen) stirbt, aber ohne dies zu bestätigen (durch die Zunge), so stirbt er als ungläubiger, dies bedeutet, dass dies merkwürdig sei, da er weder dies Bestätigt, noch öffentlich sein Glauben darlegte, sodann stirbt solch einer als Ungläubiger.“*[816]

Al-Zahid al-Imam Abu Sa'id al-Hasan al-Basri – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es wird berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach:* ***„Mir wurde der Befehl erteilt, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie die Worte sprechen: La Ilahallla Allah (Es gibt keinen Anbetungswürdigen außer Allah). Wer also (La Ilahallla Allah) sagt, der nimmt sein Vermögen und sich selbst in Schutz vor mir, es sei denn, es läge ein***

[816] Tarikh al-Madhahib al-Islamiyyah, Kapitel. Abu Hanifa/Iman

Verstoß gegen das Recht vor, und Seine Rechenschaft ist Allah überlassen“.“[817]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erörterte dazu: *„Hierin liegt (ein Beweis) dafür, dass eine der Bedingungen des Iman die Bestätigung durch die beiden Glaubensbekenntnisse in Verbindung mit dem Glauben daran ist.“* [818]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Iman besteht, aus mehr als siebzig oder sechzig Stufen, die größte Stufe ist, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt[…]“***[819]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Einige dieser Bestandteile sind so Essenziel, sowie das Glaubensbekenntnis, so dass wenn man dies verliert, so verliert man auch gänzlich den Iman[…]“*[820]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani– Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Und das Bekenntnis ist durch die Zunge. Es ist gänzlich Verboten in Angelegenheit der Zustimmung zurückzubleiben, außer wenn jemand unter Zwang steht, sodann wird ihn Erlaubt, dass Bekenntnis zu Negieren.“* [821]

Abu Abdurrahman – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs –Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Islam wurde auf fünf (Tragpfeilern) gebaut: dem Zeugnis, dass kein Gott da ist außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist[…]“***[822]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –kommentierte die Überlieferung: *„Deshalb zerstört das Fehlen der zwei Bekenntnisse die Existenz des Islam.“*[823]

Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Falls er das aus Hartnäckigkeit nicht mit der Zunge bezeugt, dann nutzt ihm, was er mit seinem Herzen erkannt hat, nichts. Bei Allah zählt er zu denjenigen, welche Kufr der Gottesleugnung und Störrigkeit*

[817] Abu Bakr Muhammad al-Sakrhasi: Sharh al-Siyar al-Kabir; Abul Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.30
[818] Sharh an-Nawawi alaa Muslim
[819] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.56; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Nr.4676; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Nr.2614; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.57
[820] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.292
[821] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.118
[822] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.8; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.21
[823] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.3

gegenüber Ihm begangen haben. So war Pharao, sowie jeder anderer störriger Verleugner. Genauso haben auch die jüdischen Gelehrten das Prophetentum Muhammeds erkannt und sie fanden seine Beschreibung in der Thora. Sie haben es aber aus Willkür und Neid verleugnet, so dass sie Ungläubig geworden sind.“[824]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Muslime waren sich darin einig, dass derjenige, der nicht den beiden Glaubensbekenntnissen nachkommt, ein Ungläubiger ist.“*[825]

Die Handlungen der Zunge sind all jene, die ausschließlich mit der Zunge ausgeführt werden. Beispielsweise gehören u.a. dazu: Den Koran zu rezitieren, wie Er, gepriesen sei Er, sagt:

"Wahrlich, diejenigen, die Allahs Buch verlesen..." (Sure Fatir, Vers.39)

Allah, gepriesen sei Er, zu Gedenken (adh-Dhikr):

"Und lobpreiset Ihn morgens und abends." (Sure al-Ahzab, Vers.42)

Allah, gepriesen sei Er, durch Bittgebete (Dua) anzurufen:

"Und euer Herr sprach: "Bittet Mich; Ich will eure Bitte erhören. Die aber, die zu überheblich sind, um Mir zu dienen, werden unterwürfig in Höllenfeuer eintreten." (Sure Ghafir, Vers.60)

Die Handlungen der Extremitäten sind all jene, welche ausschließlich mit den Extremitäten vollzogen werden, wie die unterschiedlichen Positionen beim Gebet, das Fasten, die Pilgerfahrt und der Dschihad, sowie all die anderen Handlungen die mit den Extremitäten verbunden sin:

"O ihr, die ihr glaubt, verneigt euch und werft euch in Anbetung nieder und verehrt euren Herrn und tut das Gute, auf dass ihr Erfolg haben möget." (Sure al-Hagg, Vers.77)

"Und doch war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Allah treu in lauterem Glauben zu dienen und das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und das ist die Religion der Geradlinigkeit." (Sure al-Bayyinah, Vers.5)

"Und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren gehen lässt." (Sure al-Baqara, Vers.143)

[824] Al-Aqida al-Nizamiyyah
[825] Kitab al-Iman, S.278

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – legte dar, dass der Iman aus mehr als sechzig oder siebzig Stufen besteht; eine Gruppe von Gelehrten haben durch Idschtihad versucht, die Bestandteile des Iman herauszufiltern. Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Iman besteht aus mehr als sechzig Abteilen und die Schamhaftigkeit (arab. Haya') ist ein Teil des Iman.“*** [826] Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Jahsubi al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte betreffs dieses Idschtihad: „*Es ist aber schwer zu sagen, dass diese Teile auch jene sind, die im Hadith gemeint sind. Es fügt dem Iman keinen Schaden zu, wenn man die hier erwähnten Teile des Iman nicht kennt.“*

a) Die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb):

Die Handlungen des Herzens beinhaltet sowohl die Abteilung des Glaubens und der Absicht. In dieser Abteilung gibt es vierundzwanzig Teile: 1. Der Iman an Allah: Der Iman an das Wesen, die Eigenschaften, die Einheit, und die Einzigkeit Allahs. Dies beinhaltet auch den glauben (Iman) daran, dass alles außer Allah erschaffen wurde. 2. Der Iman an die Engel. 3. Der Iman an die Bücher. 4. Der Iman an die Propheten. 5. Der Iman an Qadar, und der Iman, dass dabei das Gute und Schlechte von Allah kommt. 6. Der Iman an das Jenseits: Dies beinhaltet die Befragung im Grab, die Wiedererweckung nach dem Tod, die Wiederauferweckung der gesamten Menschen am Tag der Abrechnung, die Waage, die Brücke (as-Sirat), das Paradies und die Hölle. 7. Die Liebe zu Allah. 8. Die Liebe für Allah und die Abscheu für Allah (al-Wala wal Bara). 9. Die Liebe zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) und der Iman an seine hohe Stellung. Dies beinhaltet auch die Segenswünsche für den Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) und das Festhalten an seine Sunnah. 10. Ikhlas. Dies beinhaltet das Meiden von Augendienerei (Riya) und Heuchelei (Nifaq). 11. Die Reue (Tawba). 12. Die Furcht vor Allah. 13. Die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs. 14. Die Dankbarkeit zu Allah. 15. Das Halten von Versprechen. 16. Die Geduld. 17. Die Zufriedenheit mit dem Schicksal. 18. Das Vertrauen auf Allah (Tawwakul).19. Die Barmherzigkeit. 20. Tawazu: Der Respekt zu den Älteren, und die Barmherzigkeit zu den Jüngeren sind hier beinhaltet. 21. Das Meiden von Hochmut, und das Wohlgefallen an sich selbst. 22. Das Meiden von Neid. 23. Das Meiden von Rachegefühlen. 24. Den Zorn zu vermeiden.

b) Die Handlungen der Zunge (Amalu bil-Lisan):

Die Handlungen der Zunge setzen sich aus sieben Teilen zusammen: 1. Das Aussprechen des Tawhid (das Glaubensbekenntnis zu bezeugen). 2. Das Lesen des Heiligen Koran. 3. Das Aneignen von Wissen. 4. Die Weitergabe des Wissens. 5. Dua (Bittgebete). 6. Dhikr: Das Bitten um Vergebung (Istighfar) ist hier beinhaltet. 7. Das Meiden von leerem Gerede.

[826] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.9

c) Die Handlungen der Extremitäten (Amalu bil-Jawarih):

Fünfzehn Teile beziehen sich dabei auf die Eigene Person: 1. Die gefühlsmäßige und rituelle Reinigung: Dies beinhaltet auch das Meiden von Unreinheit. 2. Das Bedecken der Aura. 3. Das Beten der Pflichtgebete und der freiwilligen Gebete (Nafila). 4. Die Zakat zu entrichten. 5. Die Befreiung des Sklaven. 6. Die Wohltätigkeit: Dies beinhaltet auch das Speisen anderer, und die gute Behandlung des Gastes. 7. Das Pflichtfasten und das freiwillige Fasten. 8. Die Vollziehung der Hadsch und der Umrah. 9. Der Tawaf. 10. Itikaf (Das Zurückziehen in die Moschee für die Ibada). 11. Das Ersuchen der Nacht der Bestimmung (Lailatul al-Qadr). 12. Der Schutz vor Fitna im Din: Die beinhaltet, die Ausreise (Hidschra) aus dem Land des Schirk. 13. Das Einhalten eines Schwurs, den man bei Allah geschworen hat, wobei der Schwörende verspricht, eine Sache für Allah zu machen, die keine Pflicht in der Religion ist. 14. Das Einhalten des Schwurs.15. Das Nachholen, bzw. das Tragen der Konsequenzen von Nichtverrichteter Ibada.

Sechs Teile des Iman beziehen sich auf die Pflichten, die jemand gegenüber seinen Nahestehenden erfüllen muss: 1. Die Bewahrung der Keuschheit. 2. Das Geben der Rechte der Familienangehörigen. 3. Die Güte zu den Eltern, und das Meiden von Aufmüpfigkeit gegen sie. 4. Das gute Erziehen der Kinder. 5. Die Pflege der Verwandtschaftsbande. 6. Demjenigen, dem der Gehorsam zusteht, gehorsam zu sein (oder die gute Behandlung der Sklaven).

Siebzehn Teile beziehen sich auf die Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft: 1. Das Richten mit Gerechtigkeit. 2. Der Gehorsam gegenüber diejenigen, die die Befehlsgewalt haben. 3. Das Friedenstiften unter den Menschen (Dies beinhaltet auch das Bekämpfen der Kharawij und der Räuber). 4. Die gegenseitige Unterstützung im Guten: Dies beinhaltet das Gebieten des Guten, und das Verbieten des Schlechten. 5. Das Ausführen der Strafen in der Religion. 6. Jihad machen, das Beschützen der islamischen Grenzen. 7. Die gute Behandlung des Anvertrauten, das Geben von ein-Fünftel der Kriegsbeute an die Staatskasse. 8. Das Ausleihen von Geld, und die Begleichung der Schulden. 9. Die ehrenvolle Behandlung der Nachbarn. 10. Das gute und schöne Auskommen mit den Menschen. 11. Das Verdienen von ehrlichen, erlaubten Gütern, und das korrekte Ausgeben. 12. Das Meiden von Verschwendung, und das Ausgeben in unnötige Dinge. 13. Die Erwiderung des Grußes. 14. Einem Niesenden „Yarhamukallah“ zu sagen. 15. Das Meiden, die Menschen zu plagen. 16. Das Meiden von Spielen und leeren Dingen wie z.B. Vergnügungen. 17. Das Entfernen von Hindernissen, die die Menschen auf dem Gehweg stören könnten.“

Dies sind insgesamt Neunundsechzig Teile. Es ist auch möglich, einige Teile weiter aufzuspalten, sodass man auf eine Anzahl von Neunundsiebzig Teilen kommen kann. In einer Überlieferung ist folgender Zusatz zu finden: ***„Der hervorragendste davon ist das Zeugnis, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt***

und die niedrigste Stufe die vorhanden ist, ist ein Hindernis von der Straße zu beseitigen.“ Diese Überlieferung zeigt, dass die verschiedenen Zweige des Iman verschiedene Stufen haben.“[827]

Die Zu- und Abnahme des Iman

Aufgrund das Iman sich aus der Überzeugung, den Bekräftigungen und Handlungen zusammensetzt nimmt der Iman sowohl zu als auch ab und ferner unterscheidet sich die Stufe des Iman von Mensch zu Mensch. Diese Definitive Konstellation entsprießt aus einer Vielzahl von Belegen aus dem Heiligen Koran, der authentischen Sunnah, dem Konsens der Prophetengefährten, sowie den Aussagen der Imame aus den Reihen der Salaf und Khalaf. Zusätzlich unterstützt die rationale Beweisführung diese definitive Angelegenheit. Ausgenommen Hammad Ibn Abi Sulayman, Abu Hanifa und seine Anhänger – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – negierten die Zu- und Abnahme des Iman; wobei diese Differenz lediglich semantischer Natur ist und ihr Ansehen und ihre Stellung dadurch keineswegs beeinträchtig wird oder man gar an ihrem Intellekt und Stufe zweifeln dürfte.

So erlebt jedes Individuum den Zustand, indem der Iman mal stärker und dann wieder schwächer ist, denn bspw. an jenes Iman zu haben was einem berichtet wird, ist nicht dasselbe als würde man es mit seinen eigenen Augen wahrnehmen und was eine einzelne Person berichtet hat nicht das gleiche Gewicht als wenn es mehrere berichten. Deshalb sagte unser geehrter Prophet Ibrahim – Friede sei auf ihm – zu Seinem und Unserem Herrn:

"Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst! Allah sagte: „Glaubst du immer noch nicht?“ Ibrahim sagte: „Doch, aber ich frage, damit mein Herz Ruhe findet..." (Sure al-Baqara, Vers.260)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„Die Gelehrten meinten das Gründe hinter dieser Anfrage, durch Ibrahim – Friede sei auf ihm – vorhanden sind. Zum Beispiel als Ibrahim – Friede sei auf ihm – zu Nimrod sagte: "Mein Herr ist Derjenige, Der lebendig macht und sterben lässt", so wollte Er – Friede sei auf ihm – sein Wissen bezüglich der Widererweckung verfestigen, indem Er – Friede sei auf ihm – es in Wirklichkeit mit seinen eigenen Augen erlebt. Der Prophet Ibrahim – Friede sei auf ihm – sagte:* ***"Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst! Allah sagte: „Glaubst du immer noch nicht?“ Ibrahim sagte: „Doch! Aber ich möchte eben ganz sicher sein."*** *Al-Bukhary berichtet das Abu Huraira sagte, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „Wir sind eher verpflichtet im Zweifel zu sein als Ibrahim, als Er sagte:* ***„Mein Herr, zeige mir, wie***

[827] Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: Fath al-Bari, Kapitel. Die Bestandeile des Iman

Du die Toten lebendig machst[…]“ *Die prophetische Aussage in diesem Hadith bedeutet: „Wir sind eher in der Pflicht sich nach Gewissheit zu bemühen.“* [828]

Betreffs der Überzeugung, Kenntnis, Zufriedenheit und Ruhe im Herzen kann der Iman zunehmen als auch abnehmen. DiesesBefinden erlebt jeder Persönlich, indem man islamische Versammlungen beiwohnt oder sich Gedanken über die Zeichen Allahs macht, durch das umfassende nachsinnen über die Materie, wodurch jeder unweigerlich zur Erkenntnis gelangt, das Allah, gepriesen sei Er, unser einziger und wahrer Schöpfer ist. Desweiteren sich mit den Fundamenten und Abzweigungen der Lebensordnung zu beschäftigen impliziert die Steigerung des Iman, bis es zu einem Punkt angelangt ist, wodurch es scheint als würdeman beispielsweise das Paradies und die Hölle mit seinen eigenen Augen erfassen können, oder umso Intensiver sich jemand mit der arabischen Sprache und dem Wort Allahs auseinandersetzt, wird dies unweigerlich seine Überzeugung steigern das der Heilige Koran einzig und allein von Allah, gepriesen sei Er, stammt; denn jemand der der arabische Sprache nicht mächtig ist, ist nicht derart Überzeugt, wie jemand der Kenntnis darüber besitzt. Derjenige der Kenntnis besitzt wird detaillierter vom dem Wunder des Koran aus dem Linguistischen Gesichtspunkt Überzeugt sein, da für solch jemanden das Wunder in klarer und detaillierter Form nachvollziehbarer ist. Demgemäß steht fest, desto intensiver sich jemand mit den Angelegenheiten des Iman ausein andersetzt und sich mit ihrem Wesen ausführlich befasst, sein Iman dementsprechend zunimmt, jedoch bei dessen Ausfall der Iman konsequenterweise abnehmen wird. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen." (Sure al-Anfal, Vers.2)

"Und gedenkt Allahs häufig, so dass ihr Erfolg habt!" (Sure al-Gumu’a, Vers.10)

Genauso variiert der Iman betreffend den Äußerungen durch die Zunge. Jemand der Allah, den Segensreichen, nicht Gedenkt ist nicht jenen mit demjenigen gleichzusetzten der Ihn hundertmal am Tag Gedenkt. Derjenige, der Ihn hundertmal Gedenkt ist im Iman bei weitem vorzüglicher, als der nimmer oder lediglich gelegentlich Gedenkt. Ebenso ist derjenige der eine Handlung auf vollkommene Weiße gemäß dessen Richtlinien ausführt, ist bei weitem vorzüglicher im Iman, als derjenige der es auf ungenügende Weiße ausführt. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und gedenke deines Herrn in deiner Seele in Demut und Furcht und ohne laute Worte morgens und abends und sei nicht einer der Achtlosen!" (Sure al-A’raf, Vers.205)

[828] Tafsir al-Quran al-Adhim

Und desgleichen variiert der Iman hinsichtlich der Handlungen durch die Extremitäten. Ein Gläubiger der mehrere oder vorzüglicher die Handlungen ausführt ist im Iman bei weitem vorzüglicher, als jemand der nur wenige oder mangelhafte Handlungen ausführt. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Darum wetteifert miteinander in guten Werken." (Sure al-Maida, Vers.48)

"Diejenigen, die gläubig sind und Gutes tun, wird ihr Herr durch ihren Glauben rechtleiten.Bäche werden unter ihnen fließen in den Gärten der Wonne." (Sure Yunus, Vers.9)

"Diejenigen, die gläubig sind und Gutes tun und sich demütig ihrem Herrn zuwenden, diessind die Bewohner des Paradieses, ewig werden sie darin verweilen." (Sure Hud, Vers.23)

"So wetteifert mit Wohltaten. Wo immer ihr seid, führt Allah euch zusammen. WahrlichAllah ist zu allem mächtig." (Sure al-Baqara, Vers.148)

Desto intensiver sich ein Mensch Allah, gepriesen sei Er, aufrichtig hingibt und Seinen Befehlen Gehorsam unweigerlich folgeleistet, sowie sich von Seinen Verboten Distanziert und nicht seinen Begierden verfällt, wird selbst die WundervolleHeilung des Herzen verspüren, welcheBeständigkeit, Erkenntnis, Vollkommenheit, Gelassenheit, Licht und Hingabe beinhaltet und dementsprechend die Relation zu den Extremitäten stärker beeinflusst, denn jeder der diese spezifischen Eigenschafen im Herzen beherbergt und die Beschaffenheit seines Herzens beständig kontrolliert, wird solches – unweigerlich – verspüren. Ferner macht jedes Individuum selbst die Erfahrung, das seine Gottesfurcht, Hoffnung auf Allah, Aufrichtigkeit, Zufriedenheit mit dem Schicksal, Gehorsamkeit, Vertrauen auf Allah, Liebe zu Allah, Loyalität und Lossagung (al-Wala wal Bara), Demut, Lieben und Hassen für Allah usw. zunehmen oder mal abnehmen können. Der Iman eines Sklaven Allahs, der sich ausschließlich auf dem Heiligen Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsensstützt , gemäß dem Verständnis der Altvorderen, vier Rechtsgelehrten und jenen die ihnen in ihrem Intellekt und Rechtschaffenheit nacheiferten und sich daran festhält, entspricht nicht dem Iman eines Dieners der täglich Sünden begeht, Miserable Charakterzüge besitzt, Neuerungen Praktiziert, dazu Aufruft und sich nicht an die Altvorderen hält.

Damit die Wirklichkeit der Zu-und Abnahme des Iman realisiert wird, um sich ständig in Iman steigen zu können, werden wir diese Definitive Angelegenheit unmissverständlich aufdecken und somit jegliche Zweifel ausmerzen, von denen mancher Diener/in betroffen ist, aufgrund der Ignoranz unser Zeit und den umherschwirrenden – gleich einer Krankheit – Konzeptionen der Murji'ah. Diejenigen die den Standpunkt negieren, sind nach den Darlegungen der Beweise aufgefordert den Beleg nachzugehen und nicht auf seine Meinung mit Trotz und Stolz zu beharren, oder etwa Fanatisch der Rechtschule, Denkschule, Partei oder einem

Gelehrten welche eine entgegengesetzten Standpunkt einnehmen Blind und Fanatisch nachzueifern. Denn jeder Muslim – ob Laie oder Jurist – ist unmittelbar dazu Angehalten die Kenntnis zu besitzen und demgemäß zu Handeln, dass man Einzig und Allein dem Wort Allahs und des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgt, sowie sich an die vier Rechtgeleiteten Kalifen, an die Muhadjirun und den Ansar festzuhalten, sowie sich an dem Verständnis der lauteren Altvordern und jenen die ihnen folgten Festzuklammern hat. Dies ist ein feststehendes Prinzip in der Lebensordnung Allahs, basierend auf Allahs Wort:

"Ihr, die ihr den Iman verinnerlicht habt! Gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und jenen, die unter euch die Befehlsgewalt innehaben. Und wenn ihr in einer Angelegenheit strittig seid, dann führt sie auf Allah und den Gesandten zurück." (Sure an-Nisa, Vers.59)

"Die Allerersten, die ersten der Auswanderer (Muhadjirun) und der Helfer (Ansar) und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind - mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm; und Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn." (Sure at-Tawba, Vers.100)

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – beschreibt dem Wahrhaftigen Weg die Lebensordnung Allahs verinnerlichen zu können: *„[...]und wisse, dass der auserwählte, richtige Weg jener ist, auf dem die as-Salaf as-Salih beruhten, und dies ist die Wahrheit. Lass dich nicht täuschen von der großen Anzahl, die diesem entgegensteht, denn wahrlich, Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad sagte einst: „Halte an den Wegen der Rechtleitung fest, und du wirst keinen Schaden erleiden durch die geringe Anzahl, die diesem folgt. Hüte dich vor den Wegen der Irreführungen und lass dich nicht täuschen von der großen Anzahl jener, die zerstört werden.“[…] „Man muss begreifen, dass die Praxis der Gelehrten der ersten muslimischen Generation der wahre, authentische und korrekte Ausdruck der Islamischen Ausübungen ist.“*[829]

Nun führen wir acht Beweise heran, welche die Wirklichkeit der Zu- und Abnahme offenkundig darlegen werden;

Erstens: ist der Iman welcher einem Auferlegt wurde kann sowohl in den Grundlagen (Ijmaal) als auch im Detail (Tafsil) sein. Wer auch immer an Allah, gepriesen sei Er, und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – glaubt, muss Ihnen in ihren Prinzipien was immer sie Befehligen folgeleisten. Es ist offensichtlich das die Verpflichtungen der Menschen zum Ausgangspunkt der Offenbarung nicht dieselben waren, wie zur Vollendung der Offenbarung. Außerdem ist es klar das die Dinge von denen man Überzeugt sein muss, welche man unmittelbar vom Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – wahrnahm, nicht dieselbe Stufe darstellt als wenn man

[829] Kitab al-Adhkar

dies von jemand anderes vermittelt bekommt. Gleichermaßen trifft dies auf dem Umstand desjenigen zu, welche über die nötigen Fertigkeiten verfügt den Koran und die Sunnah in ihrer Gesamtheit zu verstehen, wodurch er unmittelbar gezwungen ist an jene Sachen im größeren und umfangreicheren Detail zu glauben, als jemanden der derartige Fertigkeiten nicht besitzt und somit nur wenig bzw. rein oberflächliche Kenntnisse besitzt, weshalb er auch vom Detail nicht überzeugt sein kann, aufgrund dessen Unkenntnis diesbezüglich. Also falls ein Mensch an Allah, gepriesen sei Er, und Seinen Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – aufrichtig glaubt, aber stirbt bevor er das Wissen über die Details der Scharia aufweisen konnte, so wird er mit dem Iman dahinscheiden der bei ihm zu diesem Zeitpunkt vorherrschte. Es ist eindeutig das wenn jemand lediglich an das Obligatorische oder was er tatsächlich an Iman aufweist glaubt, nicht mit jenem im Iman gleichzusetzten ist, welcher um die Details der Scharia bewandert ist, daran glaubt und entsprechend dieser festverwurzelten Überzeugung mit dem Extremitäten handelt. Der Iman des letzteren ist offensichtlich auf einen höheren Stufe und vollkommener, sowohl im Sinne dessen was Obligatorisch ist als auch was er tatsächlich an Iman aufweist. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Heute habe Ich euch eure Religion (Din) vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt. (Sure al-Maida, Vers.3)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„In diesem Vers bezieht sich der Begriff „Din" auf die Legislative was Befohlene und Verbotene Handlungen sind, jedoch bedeutet dies nicht das alle verpflichtet sind das zu tun, was der gesamten Gemeinschaft befohlen wurde. Es ist in beiden Sahih Muslim und Sahih Bukhary berichtet worden, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Frauen als verminderte in Intellekt und der Religion beschrieb. Diese Minderung im Intellekt machte das Zeugnis von zwei Frauen gleichgestellt mit dem eines Mannes; die Minderung betreffs der Religion ist aufgrund dessen dass sie nicht Betet und Fastet wenn sie ihre Menstruation hat. Allerdings ist diese Minderung keine Verminderung dessen was ihr Befohlen wurde zu tun und sie wird wegen dessen nicht Bestraft. Jedoch wenn jemanden Befohlen zu beten und fasten und dies ausführt, so ist seine Religion vollkommener im Vergleich zu demjenigen der seine Religion verringert."*[830]

Zweitens: die Unterscheidung zwischen den Iman in den Grundlagen und in den Abzweigungen ist ebenfalls zutreffend auf das, was die Menschen tatsächlich an Iman aufweisen. Denn man kann in den Grundlagen an jenes Iman aufweisen, was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – diesbezüglich verkündete, sowie niemals davon etwa zurückweisen, aber dem Wissen über dessen Abzweigungen keine bzw. lediglich eine geringe Beachtung gegeben wird, sowohl

[830] Majmoo al-Fatawa, 7:232

bezüglich dessen, was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – aussagte, auferlegte und untersagte, obgleich die Aneignung darüber in spezifischen Bereichen zum obligatorischen Wissen der Religion gehört; derjenige erwirbt sich in diesen Bereich keinerlei oder ausschließlich mangelhaftes Wissen, noch sind seine Handlungen entsprechend, eher unterliegt er seinen Begierden und Wünschen. Hingegen ist ein anderer bestrebt sich Wissen bezüglich dessen anzueignen und dementsprechend seine Handlungen darauf aufbaut und eine dritte Person ist gleichfalls im Bestreben sich dieses Wissen anzueignen, erlangt es und hat Iman daran, jedoch fallen seine Handlungen aus. Ausnahmslos sind ohne Zweifel alle gleich betreffs ihrer Verbindlichkeit die Lehren des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu kennen, jedoch unterscheiden sie sich im Status bzw. Stufe des Iman. Jemand der sich im Bereich der Abzweigungen Wissen aneignet und demnach Handelt, besitzt unausweichlich einen vollkommeneren Iman als derjenige der zwar jene Verbindlichkeiten kennt, Iman daran hat, sich dazu öffentlich bekennt und trotz dessen gänzlich oder teils daran scheitert sein Handeln darauf aufzubauen. Jene Person welche an die Lehren des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – Iman hat, gleichzeitig aber Sünden begeht, auf dann sich von ihnen distanziert und die Bestrafung Allahs fürchtet, ist im Iman segenbringender und vollkommener als einer der nicht darin bestrebt ist Seine Lehren in Erfahrung zu bringen, noch demgemäß Handelt und sich nicht vor dem Gerechtenfürchtet im Falle des Begehens einer Sünde. Es ist definitiv das solch einer Ignorant gegenüber den Lehren des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – ist, obgleich beim Öffnen des Herzens es von Iman an das Prophetentum überströmt ist und dessen mit der Zunge bekräftigt. Dementsprechendverhält es sich, dass derjenige der weiß was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – bekundete, Iman hat, seine Befehle und Verbote kennt, sowie demgemäß Handelt seinen Iman etwas hinzufügt, was zuvor nicht vorhanden war, selbst wenn man Iman und die Bekräftigung im Bereich der Grundlagen schon anfänglich aufwies. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – beschrieb diesen Umstand, wie folgt: *„In derselben Weise verhält es sich mit jemanden der die Namen Allah und ihre Bedeutung kennt, sowie an sie glaubt, besitzt einen vollkommeneren Iman als jemand der sie im Detail nicht kennt, sondern nur Oberflächliche Kenntnisse verfügt oder sich nur halbwegs damit auskennt. Der bessere – von beiden – ist derjenige, der Kenntnisse über die Namen und Eigenschaften Allahs besitzt, da dies ein Indiz dafür ist, dass solcher einen vollkommeneren Iman aufweist."*[831]

Drittens: das Wissen und der Iman können an sich hinsichtlich der Stärke Variieren. Manche von ihnen können darin Stärker, Etablierter und Befreiter von zweifeln als andere sein. Diese Zustände spürt jeder innerhalb seiner selbst. Beispielshalber sieht jeder ein Insekt, aber ein anderer – wie ein Biologe – sieht es deutlicher und detaillierter als jemand anderes. Dasselbe ist übertragbar auf die Sinneswahrnehmung der Menschen, sowie beim Wissen und Iman. Um exakter zu

[831] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:233

sein, unterscheiden sich das Wissen und der Iman viel intensiver als die Sinnlich wahrnehmbaren Dinge aus den verschiedenen Gesichtspunkten. Die Unterschiede bei den Leuten hinsichtlich des Verständnisses der Namen Allahs und Seinen Worten ist weitverbreiteter, als es in jeglicher anderen Sache vorhanden ist.

Viertens: der Iman welcher das Herz zum Handeln bewegt ist vollkommener als dessen, welcher dies nicht konsequent bewirkt und das Wissen mit dem gehandelt wird, ist vollkommener als das Wissen mit dem nicht gehandelt wird. Nehmen wir zwei Personen als Beispiel: der eine hat Iman an Allah, Seine Propheten, Bücher, Engel, Tag der Auferstehung und an al-Qada und al-Qadr und sein Iman produziert in ihm Liebe für Allah und die Furcht vor Ihm, sowie die Sehnsucht nach dem ewigen Leben und die Abneigungen vor der ewigen Verdammnis; solch eine Pers on mit diesen Eigenschaften ist durchaus stärker und vollkommener im Iman und nicht gleichzustellen mit jemanden der gleichfalls Iman an die Säulen hat, jedoch dessen Beweggründe nicht daraus bedingen bzw. mangelhaft sind. Denn desto stärker dessen Folgen sind, je stärker ist die Ursache, welches es zum Vorschein bringt. All diese Sachen sind die Folgen der Erkenntnisse. Wenn man weiß das etwas schön ist bemüht man sich, um dies zu ergattern: wenn man weiß das etwas gefährlich ist, dann flieht man davon. Aber wenn dessen Folgen nicht bevorstehend ist, bedeutet es ausschließlich das die Ursache schwach ist. Deshalb sagt der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Der Hörer ist nicht gleich des Sehenden.“*** Als Allah, gepriesen sei Er, zu Moses – Friede sei auf ihm – sagte, dass seine Gemeinschaft das Kalb anbeteten, warf Er – Friede sei auf ihm – seine Tafeln nicht zu Boden; aber als Er – Friede sei auf ihm – diese abscheuliche Handlung mit seinen eigenen Augen wahrnahm, warf Er – Friede sei auf ihm – die Tafel hinab und packte seinen Bruder Aron – Friede sei auf ihm – vor lauter Zorn; dies nicht, weil Moses – Friede sei auf ihm – das Wort Allahs bezweifelte, sondern weil demjenigen dem etwas berichtet wird, obwohl er die Nachricht nicht selbst vom Erzähler berichtet, nicht die Situation auf dieselben weiße wahrnimmt, als wenn er es selbst wahrnimmt. Gewiss etwas selbst Wahrzunehmen verleiht einen ein klareres Verständnis der Situation.

Fünftens: die oben erwähnten Sachen verändern sich auch gemäß den Faktoren, die sie herbeiführen. Beispielsweise: der Iman welcher durch Beweise, die die Überzeugung hervorrufen erzeugt wird, wodurch jegliche Zweifel zerstreut werden ist von jenen Iman verschieden der durch Beweise hervorgerufen wird, welcher die Überzeugung nicht verursacht. Sofern die Beweise notwendige Erkenntnisse erzeugen, wird der Iman welcher hervorgebracht wird, sich von denjenigen unterscheiden, der auf Beweise beruht, die zweifel haft sind, wodurch dies durch weitere Beweise und Überlegungen gestützt werden muss. Keiner bezweifelt das eine Idee die auf mehrere gewichtige Beweise gegründet ist und dessen Gegenargumente bereits wiederlegt worden sind, ist nimmer der Idee gleichwertig welche ausschließlich auf ein Beweis gegründet ist und nicht gegenüber der verschiedenen Einwände verteidigt wird. Es ist offensichtlich das umso zahlreicher

und gewichtiger die Beweise für eine Idee sind und umso weniger und schwächer die Gegenbeweise der Opposition sind, desto mehr ist die Idee gesund und wahrhaftig.

Sechstens: der Iman nimmt ebenso entsprechend den Handlungen des Herzens zu und ab. Jeder bemerkt aus persönlicher Erfahrung und durch Beobachtung der Menschen, dass sie sich in ihrer Liebe, Furcht, Vertrauen, Aufrichtigkeit, Hingabe, und Gehorsam zu Allah unterscheiden, sowie in ihrer Reinheit im Herzen hinsichtlich der Arroganz, Hochmut und Protzigkeit unterscheiden und mal stärker und schwächer ausgeprägt sind. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt: ***„Jener der drei Sachen in sich hat, erhält die Freude des Glaubens: dass er Allah und den Propheten mehr als irgendjemand anderes liebt, dass er niemand anderes Liebt abgesehen Allah zuliebe und das er es verabscheut zum Unglauben zurückzukehren, nachdem Allah ihn daraus genommen hat und genauso ins Feuer geworfen zu werden hasst.“***[832]

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Sprich: „Wenn eure Väter und eure Söhne und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben habt, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Kämpfen für Seine Sache, dann wartet, bis Allah mit Seiner Entscheidung kommt und Allah weist den Ungehorsamen nicht den Weg“." (Sure at-Tawba, Vers.24)

Desweiteren ist berichtet worden, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt**: *„Keiner von euch wird Gläubig sein, es sei denn, dass ich ihn Lieber bin, als sein Sohn, sein Vater und der ganzen Menschheit.“*** *Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – hörte dies und sprach: „Gesandter Allahs, du bist mir tatsächlich Lieber, als irgendjemand sonst, außer als mir selbst.“ Darauf erwiderte der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***„Nein Umar, erst wenn ich dir Lieber bin, als dein Eigenes selbst.“*** *Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „Ja jetzt, bist du mir lieber als mein Eigenes selbst.“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte:* ***„Umar jetzt hast du den wahren Iman“.“***[833]

Abdullah Ibn Masud – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu ihm sprach: ***„O Abdullah Ibn Masud!“*** *Ich sagte: „Zu deinen Diensten, o Gesandter Allahs!“ Dies wiederholte sich drei Mal. Er fragte:* ***„Ist dir bekannt, welches Seil des Glaubens das sicherste***

[832] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.9, 14; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.66; Abu Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Iman, Nr.3, 4

[833] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.7; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.71, 72; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Qiyamah, Nr.59; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:86, 3:176, 206, 251, 272, 289; Abu Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Iman, Nr.19, 33; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Muqaddamah, Nr.9, Kitab al-Jana'iz, Nr.1

ist?"*Ich antwortete: „Allah und Sein Gesandter wissen es am besten." Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:****„Der sicherste Iman ist das Bündnis um Allahs willen; die Liebe um Seinetwillen und der Zorn um Seinetwillen"."*** [834]

Derartige Überlieferungen sind zahlreich vorhanden als das s man sie alle ausführen könnte; wer Interesse an einer detaillierte Einführung in die Persönlichkeit des Menschen hat, sollte sich mit den Schriften Ihya Ulum al-Din, al-Fawa'id oder Mukhtasar Minhadsch al-Qasidin befassen. Jene und ähnliche Überlieferungen umschreiben die Variierung der Liebe und Furcht, welche die Menschen fühlen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allah Seinesgleichen (zum Anbeten) nehmen und lieben, wie man (nur) Allah lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr." (Sure al-Baqara, Vers.165)

Dies ist etwas was jeder tagtäglich in sich selbst empfinden kann, da es sich oft ereignet, also dass man eine Sache zur gleichen Zeit mehr Liebt, als etwas anderes oder man fürchtet bei einer Gelegenheit eine Sache mehr, als bei einer anderem. Aus diesem Grund haben die Menschen die Allah am meisten kennen, gesagt, dass der Iman und die Liebe zu- und abnehmen. Die nachfolgenden Worte Allahs, bezeugen dies:

"Voller Freude sind sie über das, was Allah ihnen von Seiner Gunst zuteilwerden ließ, auch freuen sie sich über die frohe B otschaft von denjenigen, die ihnen noch nicht gefolgt und zurückgeblieben sind, dass es um diese weder Angst gibt, noch werden sie traurig sein." (Sure al-Imran, Vers.170)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyahal-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte zu diesem Worten folgendes aus: *„Mit anderen Worten verursachten die erschreckenden Nachrichten keine Panik bei ihnen,im Gegenteil es vergrößerte nur ihrem Iman. Diese Tatsache wird von vielen Überlieferungen des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – unterstützt, wie in Seiner Aussage:* ***„Der in seinem Iman am vollkommenste ist jener, der die besten Manieren besitzt"."*** [835]

Siebtens: jene Diener/in die Allah Gedenken und auf Seine Befehle achtgeben und versuchen sich stets vom Ungehorsamen fernzuhalten ist vollkommener im Iman, als jener der zwar davon Überzeugt ist, aber dies häufig vernachlässigt oder vergisst. Die Vernachlässigung oder Vergesslichkeit ist nicht Kompatibel mit der vollkommenen Erkenntnis und Überzeugung. Deshalb sagte der Prophetengefährte Amr Ibn Samrah Ibn Habib – Allahs Wohlgefallen auf ihm): „Wenn wir Allah

[834] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain; Al-Hakim meinte dazu: „Der Hadith ist richtig, aber von beiden (al-Bukhary und Muslim) nicht überliefert worden."
[835] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:235

Gedenken, Ihn Preisen oder *Verherrlichen; nimmt unser Iman zu, jedoch wenn wir Ihn nicht Gedenken, Ihn vergessen oder den Blick auf Seine Befehle verlieren, veranlasst dies die Abnahme des Iman.“*[836] Gleichermaßen berichtete Sufyan ath-Thawrivon Jami Ibn Shaddad und al-Aswad Ibn Hilal, dass der Prophetengefährte Mu'adh Ibn Jabal – Allahs Wohlgefallen auf ihm – zu seinen Freunden sagte: *„Lass uns setzen, um Allahin Erinnerung zu halten, um – somit – unseren Iman zu stärken.“*[837]

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und gedulde dich zusammen mit denjenigen, die ihren Herrn morgens und abends anrufen - im Trachten nach Seinem Wohlgefallen und lass deine Blicke nicht über sie hinaus wandern, indem du nach dem Schmuck des irdischen Lebens trachtest; und gehorche nicht dem, dessen Herz Wir achtlos für die Erinnerung an Uns machten, (und gehorche nicht dem,) der seinen Gelüsten folgt und kein Maß und Ziel kennt." (Sure al-Kahf, Vers.28)
"Und erinnere, denn die Erinnerung nützt doch den Gläubigen." (Sure ad-Dariyat, Vers.55)

"Mahnen lassen wird sich derjenige, der gottesfürchtig ist, Ermahnung meiden wird der Unselige, der im größten Feuer brennt und in ihm wird er weder sterben noch leben." (Sure al-A'la, Vers.10-13)

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Wann auch immer man etwas abberuft, was man zuvor wusste und danach Handelt, so verwirklicht man etwas neues, was man zuvor nicht verwirklichte und man versteht Allahs Namen und Seine Zeichen besser als zuvor. Es ist eine Überlieferung vorhanden, die dies unterstützt**: „Wer auch immer danach Handelt was er weiß, so verleiht Allah, der Segensreiche, ihm Wissen worüber er nichts wusste.“** *Diese Wahrheit kann jeder Gläubiger innerhalb seiner selbst erfahren[…]“*[838]

Achtens: manchmal bestreiten Menschen etwas oder weißen eine Sachen zurück, wenn sie nicht die Kenntnis besitzen ob der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – etwas sagte oder Befahl. Wenn sie davon Kenntnis besäßen hätten, so hätten sie es nicht bestritten oder zurückgewiesen. Jedoch wissen sie in ihren Herzen das der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – nichts aussagte, außer die Wahrheit und nicht befehligt, außer es ist Wahrhaftig. Aber nachdem sie einen Vers oder eine Überlieferung gehört haben und ihre Bedeutung verstanden, durch das nachsinnen darüber oder nachdem es ihnen jemand ausführlich darlegte, glauben sie an etwas, was sie zuvor bestritten oder akzeptieren etwas, was sie zuvor

[836] Bei Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:236; Ibn Taymiyah klassifizierte sie als wahr
[837] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:26; Abu Nu'aym Ahmad al-Asbahani: al-Hilyat al-Awliya wa Tabaqat al-Asfiya, 1:235; Ahmad Ibn Taymiyyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:237
[838] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:237

zurückgewiesen haben. Dies ist eine neue Anerkennung und Iman, der den Iman offensichtlich bestärktmit etwas, was zuvor nicht vorhanden war; solch jemand ist kein Ungläubiger zuvor; sondern lediglich ein Unwissender.

Diese Acht Beweise legen offensichtlich dar, dass der Iman sich von Mensch zu Mensch unterscheidet und manchmal Stärker oder Schwächer ist. Zudem bisher angeführten, sind zahlreiche Belege im Heiligen Koran und der authentischen Sunnah existent. Die offensichtliche Bedeutung der Verse belegen in unmissverständlicher Art und Weiße die Zu- und Abnahme des Iman.

Die Belege aus dem Koran sind zahlreich vorhanden, wie u.a. die Wörter Allahs:

"Und diejenigen, die rechtgeleitet sind, bestärkt Allah noch in ihrer Rechtleitung." (Sure Maryam, Vers.76)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu:*„[…]Allah Informierte uns über die Zunahme der Rechtleitung von denjenigen der – bereits – Rechtgeleitet ist.“*[839]

"[...]und auf das die, die gläubig sind, an Glauben zunehmen [...]" (Sure al-Muddattir, Vers.31)

"Er ist es, Der die Ruhe in die Herzen der Gläubigen niedersandte, damit sie ihrem Glauben, Glauben hinzufügen." (Sure al-Fath, Vers.4)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu al-Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte zum letzteren: *„Die Gefährten waren es, welche den Aufruf Allahs und Seines Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – Akzeptierten und die Entscheidungen Ihrerseits folgeleisteten. Als ihre Herzen Zufriedenheit mit Akzeptanz und Harmonie fühlten, vergrößerte Allah, der Segensreihe, ihren Iman, indem es sich an jenes anschloss, was sie bereits – an Iman – aufwiesen. Al-Bukhary und andere Imame Verließen sich auf diesen Vers als Beweis dafür, dass der Iman im Herzen zu- und abnimmt.“*[840]

"(Eben) zu ihnen sagte man: „Die Leute haben eine Streitmacht gegen euch aufgeboten. Euch muss doch Angst vor ihnen werden.“ Aber das bestärkte sie noch in ihrem Glauben, und sie sagten: „Wir lassen uns an Allah genügen. Welch trefflicher Sachwalter“!" (Sure al-Imran, Vers.173)

"Sooft eine Sure herabgesandt wird, gibt es welche unter ihnen, die sagen: „Wen von euch hat sie im Glauben bestärkt?“ Die aber gläubig sind, stärkt sie in ihrem Glauben, und sie freuen sich darüber. Jenen aber, in deren Herzen

[839] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure Maryam, Vers.76
[840] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure al-Muddattir, Vers.31

Krankheit ist, fügt sie zu ihrem Übel noch Übel hinzu, und sie sterben als Ungläubige." (Sure at-Tawba, Vers.124)

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu al-Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diese Worte Allahs folgendermaßen: *„Diese Vers ist einer der ausschlaggebendsten Beweise dafür das der Iman zu- und abnimmt, wie es der mehrheitliche Meinung der lauteren Altvorderen und den späteren Generationen der Gelehrten und Imame war. Eine Vielzahl der Gelehrten meinten, dass ein Konsens hinsichtlich dieser Angelegenheit vorherrscht."*[841]

"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen." (Sure al-Anfal, Vers.2)

Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdadi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte zu den letzten zwei angeführten Versen: *„Seht ihr denn nicht, dass Allah, der Segensreiche und Erhabene, den Iman nicht als Eine Einheit offenbarte, genauso wie Er den Heiligen Koran nicht als Eine Einheit offenbarte? Dies ist der Beweis vom Buche Allahs – dass wenn der Iman mit der Bekräftigung des Glaubensbekenntnis vollständig wäre, dann würde es keine Bedeutung zum zunehmenden Iman haben und es kein Bedarf geben dies zu erwähnen."* [842]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –sagte: *„Der Zu- und Abnahme des Iman wird unterstützt durch eine Vielzahl von Versen, Prophetischen Überlieferungen und Aussage der lauteren Altvorderen, wie beispielsweise, folgende Verse:* ***"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen."*** *(Sure al-Anfal, Vers.2) Und:* ***"Und diejenigen, die rechtgeleitet sind, bestärkt Allah noch in ihrer Rechtleitung."*** *(Sure Maryam, Vers.76)" […] Die Herzen Ruhe sandte Allah, der Segensreiche,bei der Rückkehr von Hudaybiyyah hernieder, um ihre Ruhe und Überzeugung zu vergrößern. Dies wird durch folgende Verse Unterstützt:* ***"Und (damit) Er die Heuchler erkennt, zu denen gesprochen wurde: "Heran! Kämpft auf Allahs Weg oder wehrt ab!" Sie aber sagten: "Wenn wir zu kämpfen gewusst hätten, wahrlich, wir wären euch gefolgt!" Sie waren an jenem Tage dem Unglauben näher als dem Glauben. Sie sagten mit ihrem Munde das, was nicht in ihren Herzen lag; und Allah weiß wohl, was sie verbergen."*** *(Sure al-Imran, Vers.167) Und:* ***"Sooft eine Sure herabgesandt wird, gibt es welche unter ihnen, die sagen: „Wen von euch hat sie im Glauben bestärkt?" Die aber gläubig sind, stärkt sie in ihrem Glauben, und sie freuen sich darüber. Jenen aber, in deren Herzen Krankheit ist, fügt sie***

[841] Tafsir al-Quran al-Adhim, Sure at-Tawba, Vers.124

[842] Kitab al-Iman, Kapitel. "Die Eigenschaften des Iman hinsichtlich seiner Vervollkommnung und seine Stufen"

zu ihrem Übel noch Übel hinzu, und sie sterben als U ngläubige." *(Sure at-Tawba, Vers.124-125) Der erstere betont die Schwächung des Iman und der letztere seine Stärke.“*[843]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymi yyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte die zahlreichen Beweise aus dem Heiligen Koran, wie folgt: *„Die Zunahme des Iman wird Explizit in zahlreichen Versen angeführt: Beispielsweis sagt Allah, der Segensreiche:* ***"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind[…]"*** *(Sure al-Anfal, Vers.2) Demnach wenn jemand ein Beben im Herzen fühlt, wenn er die Zeichen von Allah (nicht nur wenn sie offenbart werden) wahrnimmt, so nimmt sein Iman zu. Tatsächlich widerfährt dies einem Gläubigen selbst. Wenn er die Zeichen von Allahhört, wird sein Verständnis des Koran viel klarer, seine Tendenz Gutes zu tun und seine Furcht übles zu begehen wird gestärkt und sein Wissen über Allah, sowie sein Wunsch Ihm zu folgen, werden gestärkt. Folglich steigt sein Iman. Gleichermaßen, sagt Allah, der Segensreiche:* ***"Diejenigen, zu denen die Leute sagten: "Seht, die Leute haben sich bereits gegen euch geschart; fürchtet sie darum!" - nur stärker wurden sie im Glauben und sagten: "Uns genügt Allah, und Er ist de r beste Anwalt!"*** *(Sure al-Imran, Vers.173) Ihre Zunahme im Iman war aufgrund ihres Ausspruchs: „Uns genügt Allah, und Er ist der beste Anwalt“, als sie von ihrem Feind eingeschüchtert wurden. Auch, sagt Allah, der Segensreiche:* ***"Sooft eine Sure herabgesandt wird, gibt es welche unter ihnen, die sagen: „Wen von euch hat sie im Glauben bestärkt?“ Die aber gläubig sind, stärkt sie in ihrem Glauben, und sie freuen (Yafrahu)sich darüber. Jenen aber, in deren Herzen Krankheit ist, fügt sie zu ihrem Übel noch Übel hinzu[…]"*** *(Sure at-Tawba, Vers.124-125) Diese Zunahme ist nicht zurückzuführen auf die Bestätigung da s die Suren von Allah, den Gepriesenen, herabgesandt wurden. Vielmehr wegen ihres besseres Verstehens und der Anlernung der Bedeutung des Koran. Demgemäß wenn ein Befehl vorherrscht, wie zum Dschihad aufzubrechen, so wird ihr begehren danach stärker und wenn es ein Verbot darstellt, etwas Übles zu tun, so wird ihre Abscheu dies zu begehen stärker. Aus diesem Grund, sagt Allah: „und sie freuen sich darüber.“ Hier ist der Begriff „freuen (Yafrahu)“ nicht die bloße Bestätigung. Auch, sagt Allah:* ***"Und die, denen Wir die Schrift gegeben haben, freuen sich über das, was zu dir herabgesandt wurde. Und unter den Gruppen sind einige, die einen Teil davon leugnen[…]"****Hier ist das Freuen eine Resonanz auf die Zunahme des Iman. Allah sagt:****"Sprich: „Durch die Gnade Allahs und durch Seine Barmherzigkeit; darüber sollen sie sich nun freuen. Das ist besser als das, was sie anhäufen“."* *(Sure Yunus, Vers.58) Und Er, sagt:* ***"[…]und an jenem Tage werden sich die Gläubigen freuen über Allahs Hilfe."*** *(Sure ar-Rum, Vers.4-5) Ebenso, sagt Allah:* ***"Und Wir haben einzig und allein Engel zu Hütern des Feuers gemacht. Und Wir setzten ihre Anzahl nicht fest, außer zur Prüfung derer, die ung läubig sind, auf dass die, denen das Buch gegeben wurde, Gewissheit erreichen, und auf***

[843] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.294

dass die, die gläubig sind, an Glauben zunehmen[…]" *(Sure al-Muddattir, Vers.31) Und:* ***"Er ist es, Der die Ruhe in die Herzen der Gläubigen niedersandte, damit sie ihrem Glauben, Glauben hinzufügen."*** *(Sure al-Fath, Vers.4) Dieser Vers wurde herabgesandt als der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – und Seine Gefährten vom Abkommen von Hudaybiyyah zurückkamen. Allah machte die Ruhe zu einer Bedingung für die Zunahme desIman. Der Begriff „Ruhe" bezieht sich auf die Seelenruhe, aber nicht auf die Kenntnis und Gewissheit des Herzens. Seine Aussage am Tage von Hunayn unterstützt dies. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Dann sandte Allah Seinen Frieden auf Seinen Gesandten und auf die Gläubigen herab und sandte Heerscharen hernieder, die ihr nicht saht[…]"*** *(Sure at-Tawba, Vers.26) Und:* ***"Wenn ihr ihm nicht helft, so (wisset, dass) Allah ihm damals half, als die Ungläubigen ihn vertrieben haben -, wie sie da beide in der Höhle waren und er zu seinem Begleiter sagte: "Sei nicht traurig; denn Allah ist mit uns." Da ließ Allah Seinen Frieden auf ihn herab und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht[…]"****(Sure at-Tawba, Vers.40) Tatsache ist das weder am Tag von Hunayn oder der Höhle keiner dieser Verse des Koran herabgesandt wurde. Aber Allah, der Allerhabene, sendete Seine Ruhe und Frieden in die Herzen der Gläubigen hinab. Aus diesem Grund kamen sie von Hudaybiyyah zurück, um ihren Iman zu vergrößern. Dies zeigt an, da ss die Zunahme des Iman ein Zustand des Herzens und ein Attribut davon ist und eine Tätigkeit die mit seiner Ruhe, Seelenruhe und Überzeugung bedingtist."*[844]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legtedie Beweise aus dem Heiligen Koran, wie folgt dar: *„Allerdings ist nicht jeder Muslim, ein Mu'min. Denn der Iman könnte noch Schwach sein, da er die Stufe des vollkommenen Iman noch nicht erreichte, trotz der Ausführungen der Handlungen des Islams durch seine Extremitäten. In solch einem Fall ist er ein Muslim und kein Mu'min mit vollkommenen Iman. Deshalb sagte Allah, der Allerhabene:* ***"Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben (Amanna)." Sprich: „Ihr glaubt nicht (lam tu'minu)", sagt vielmehr: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen"."*** *(Sure al-Hugurat, Vers.14) Laut der Mehrheit der Exegeten des Koranist die Wahrhaftigste Ansicht – darüber – dass die Wüstenaraber keine vollkommenen Heuchler waren. Vielmehr war ihr Iman schwach. Dies ist die Ansicht von Abdullah Ibn Abbas und anderen. Dies wird unterstützt durch die folgenden Worte, des Allerhabenen:* ***"Wenn ihr aber Allah und Seinem Gesandten gehorcht, so wird Er euch nichts von euren Werken verringern. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig."*** *(Sure al-Hugurat, Vers.14) Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach:* ***„Er (Allah) wird nichts von der Belohnung verringern."*** *Dies bekundet, dass die Wüstenaraber etwas Iman hatten, durch den ihre Handlungen akzeptiert wurden. "*[845]

[844] Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman
[845] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

"Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben (Amanna).“ Sprich: „Ihr glaubt nicht (lam tu’minu)“, sagt vielmehr: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“." (Sure al-Hugurat, Vers.14)

Imam Sadr ad-Din Abu’l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: „*Einige Leute haben bezüglich der Wörter angemerkt: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“, dass sie sich nur nach außen ergaben, obwohl sie in Wahrheit Heuchler waren bzw. sind. Dies ist eine Auslegung. Die andere Auslegung, ist Allgemeiner Akzeptiert und zudem Stärker, dies ist, dass sie keine Heuchler sind, wenn auch ihr vollkommener Glaube in demselben Sinn bestritten worden ist, wie es von einen Mörder, Unzucht begehender, Dieb und einem Lügner bestritten wird. Der Kontext des Verses, unterstützt ebenfalls diese Auslegung. Vom Anfang an der Sure bis zu jenem Vers, beschränkt sich die Behandlung auf Schlechte Handlungen und die daraus resultierenden Folgen, die jene erliegen werden, die solch etwas begehen. Nirgends wurden die Heuchler erwähnt. Ferner hat Allah, nach den Wörtern hinsichtlich der Behandlung gesagt:* ***"Die (wahren) Gläubigen sind diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und hierauf nicht (wieder unsicher werden und) Zweifel hegen, und die mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg führen. Sie sind es, die es ehrlich meinen."*** *(Sure al-Hugurat, Vers.15) Dies bedeutet, dass die Wahren Gläubigen jene Eigenschaften verfügen, aber nicht die Wüstenaraber, welche keinen vollkommenen Glauben haben. Ein weiteres Argument ist, dass Allah ihnen folgenden Anspruch gewährt hat:* ***"Wir haben den Islam (Aslama) angenommen."*** *Doch währen sie Heuchler gewesen, so hätte Er es ihnen nicht Erlaubt; das bzw. im Gegenteil (währe sogar der Fall). Allah hätte dies abgelehnt. Gewiss hätte Er den Beinamen Muslim abgelehnt, so wie Er schon den Beinamen Mu’min bestritten hatte.“*[846]

Die Beweise aus der authentischen Sunnah sind zahlenmäßig den Beweisen aus dem Koran überlegen; außerdem erreichen sie in ihrer Gesamtheitdie Stufe des Mutawatir, wie Abu Ubaid al-Qassim es in Kitab al-Iman verzeichnete:

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt: ***„Ein Mu’min bleibt kein Mu’min, während er außerehelichen Geschlechtsverkehr hat, noch ist er ein Mu’min, während er Berauschendes zu sich nimmt, noch ist er ein Mu’min, während er stiehlt, noch ist er ein Mu’min, während er die Kriegsbeute wegrafft, wenn die Leute nicht hinschauen.“***[847]Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„Und die Korrekte Ansicht ist, was die Hadith-Prüfer (Muhaqqiqun) gesagt haben: dass seine Bedeutung ist, dass eine Person diese Handlungen des Ungehorsams nicht begeht, während er den*

[846] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.301f
[847] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.29; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.73

perfekten vollständigen Iman hat. Dies sind Worte, die für die Negierung von etwas verwendet werden, und was hier gemeint ist, ist die Negation der Perfektion des Iman, genauso wie wenn man sagt: Es gibt kein Wissen außer dem, was Nützt und es gibt kein Reichtum außer dem, was erworben wird, und es gibt kein Leben, außer dem Leben des Jenseits.“[848]

Imam Ali Ibn Khalaf Ibn Battal al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diese Überlieferung, wie folgt: *„Ahlu Sunnah Wal Jammah haben es Akzeptiert, dass der Iman in dieser Überlieferung der perfekte und vollkommenere Iman ist, denn der Ungehorsam tritt in einen mangelhafteren Zustand ein, als der, der keinen Ungehorsam verübt.“*[849]

Das richtige Verständnis dieser Überlieferung bei den Gelehrten ist: keiner tut diese Sünde und hat gleichzeitig den vollständigen Iman. Man entzieht Ihm die Bezeichnung des Mu'min, weil es eine Bezeichnung der Awliyavon Allah ist. Wer solche Sünden begeht der sollte mit tadelnden Titeln gerufen werden, gemäß dem Gelehrten der Altvorderen.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt: ***„Wer auch immer für Allah liebt, für Allah verachtet, für Allah spendet und sich für Allah enthält, hat einen vollkommen Iman.“***[850]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte diese Überlieferung, wie folgt: *„Diese Überlieferung bedeutet – und das Wahre Wissen darüber ist bei Allah – das Liebe und Feindseligkeit fundamentale Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb) sind und das Spenden von Geld oder die Enthaltung, die Vollkommenheit (des Iman) kennzeichnen[…] Diese und ähnliche Überlieferungen beweisen Definitiv das sich der Iman hinsichtlich der Stärke oder Schwäche der Handlungen, die man ausführt variiert.“*[851]

Sa'd Ibn Waqqas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – Überlieferte das der Gesandte Allahs – Allahs Segen Friede auf ihm – einmal einen bestimmten Mann ein Geschenk überreichte und einen anderen keins. Darauf sagte Sa'd Ibn Waqqas – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„Oh Gesandter Allahs, du hast den Mann nix gegeben, obwohl er ein Mu'min ist.“* Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte: ***„Oder ein Muslim.“*** Sa'd Ibn Waqqas wiederholte seine Frage, worauf der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – wiederholte: ***„Oder ein Muslim.“***[852] Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –kommentierte dazu: *„Daraus wird ersichtlich, dass jener, das Niveau des Iman (Mu'min) erreichte. Denn gemäß den Äußerlichkeiten,*

[848] Zitiert von Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: Fath al-Bari, 12:49
[849] Zitiert von Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: Fath al-Bari, 10:28
[850] Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab Sifat al-Qiyamah, Nr.2521; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:438, 440
[851] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.292
[852] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: Kitab al-Iman, Nr.27

nachdem man Beurteilt wird, war er auf dem Niveau des Islams (Muslim, und nicht des Mu'min). Kein Zweifel ist vorhanden, dass sobald der Iman im Inneren Schwach wird bzw. ist, er die Äußerliche Schwächung der Handlungen des Körpers bewirkt. Jedoch wird der Begriff Iman Negiert, bei denjenigen der seine Verpflichtungen vernachlässigt, so wie in der folgenden Aussage: ***„Ein Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. "***[853]

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Prophet tat dies, da er dem anderen den Vorzug gab. Was die Beabsichtigung durch die Verwendung der zwei Begriffe als verschiedenen Vokabeln, mit unterschiedlichen Bedeutungen entspricht ist, dass die Begriffe um die Überlegenheit Kämpfen und in ihrer Vorzüglichkeit Wetteifern. "* [854]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Zum vollkommenen Islam eines Menschen gehört zu lassen, was ihn nichts angeht. "***[855]Al-Hafidh al-Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Die Bedeutung dieser Überlieferung ist ,das ein Teil zur Vervollkommnung jemandes Islam ist, dass die Person jegliche beliebige Handlungen und Äußerungen vermeiden muss, die ihn nichts angehen[…] Dieser Hadith ist ein Indikator dafür, dass das Verlassen von etwas was einem nichts angeht ein Teil ist, seinen Islam zu vervollkommnen. Wenn er von jenem ablässt, was ihn nichts angeht und alles durchführt was ihn wirklich betrifft, so wird er die Vollkommenheit seines Islams vollenden. "*[856]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: „***Keiner von euch wird Gläubig sein, es sei denn, dass ich ihn Lieber bin, als sein Sohn, sein Vater und der ganzen Menschheit. "***[857] Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte folgendes dar: *„Was Er* – Allahs Segen und Friede auf ihm – damit *meint ist, dass niemand vollkommenen im Iman ist außer er liebt Ihn – Allahs Segen und Friede auf ihm – mehr als irgendjemand anderes. Derartige Überlieferungen sind zahlreich vorhanden. Desweiteren kann man sich auf jene Überlieferungen beziehen, die von den Stufen des Iman oder der Fürbitte, oder die Überlieferung welcher besagt das all jene die ein Funken Iman in ihren Herzen haben, aus dem Höllenfeuer herausgeholt werden beziehen. In Berücksichtigung dieser gesamten Beweise, wie kann man dann meinen, dass der Iman von den Leuten im Himmel und der Erde allesamt*

[853] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[854] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel. Iman und Islam
[855] Dschami at-Tirmidhi, Kitab az-Zuhd, Nr.2317; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitn; Ibn Radschab al-Hanbali Klassifiziert dies, wie folgt: „Ein schöner (Hasan) Hadith, Tradiert bei at-Tirmidhi und anderen. "
[856] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.12
[857] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: : al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.15; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.44;

gleichwertig sind oder das sie sich in einigen Aspekten unterscheiden mit Ausnahme des Iman?“[858]

Desweiteren sind allerlei Überlieferungen vorhanden, indem der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – explizitdie Zu- und Abnahme des Iman darlegte;

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Ansar zu Lieben ist ein Zeichen des Iman und die Al-Ansar zu hassen ist ein Zeichen der Heuchelei.“***[859]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Glaube besteht aus mehr als sechzig Abteilen, und die Schamhaftigkeit (Haya) ist ein Teil des Glaubens.“*** [860]
Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch in sein Herz, das Gewicht eines Atoms, an Glauben beherbergt, wird Allah vor den Höllenfeuer bewahren.“***[861]

Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Der Glaube Nutzt sich in jedem von euch ab, so wie die Kleidung sich abnutzt, also bittet bei Allah, euch euer Glauben zu erneuern.“***[862] Abu Sa'd al-Khudri – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete das der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Wer von euch etwas Verabscheuungswürdiges sieht, der soll es mit seiner Hand ändern. Wenn er dies nicht vermag, so soll er es mit seiner Zunge ändern. Und wenn er (selbst) das nicht schafft, dann soll er es in seinem Herzen ändern, und dies ist die schwächste Form des Iman.“*** [863]Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte die letzte Signifikante Aussage, wie folgt: *„Außerdem Impliziert es das derjenige der Fähig ist ein Bestandteil des Iman auszuführen besser ist, als jener der es unterlässt, da er unfähig war es durchzuführen. Dies wird durch die Aussage des Gesandten Allahs* – Allahs Segen und Friede auf ihm – *bewiesen welche sich auf die Frau bezieht:* ***„[…]was die Abnahme in ihrer Religion betrifft, so ist es weil es Tage und Nächte gibt, ohne das Gebet durchzuführen[…].“*** *Dies ist betreffs ihrer Menstruation, die als eine Abnahme in der Religion betrachtet wird, obgleich der Frau das Gebet in diesen Abschnitt nicht Erlaubt ist. Dadurch wird Demonstriert das jemand welcher Befähigt ist eine Verpflichtung durchzuführen und sie tatsächlich ausführt, besser als ein anderer ist, der aufgrund seiner Unfähigkeit*

[858] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.295
[859] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Nr.128
[860] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary, al-Dschami as-Sahih, Nr.9
[861] Al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.13; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.17
[862] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain; Abu’l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir; Abu’l Hasan al-Haythami Klassifiziert dies, wie folgt: „Dies wird von al-Tabarani in al-Kabir berichtet und seine Überlieferungskette (Isnad) ist Gesund (Sahih).“ [Majma al-Zawa'id wa Manba al-Fawa'id, 1:52]
[863] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr,49; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:10, 20, 49, 53

darauf verzichtet, selbst wenn eine Entschuldigung vorhanden ist und Allah weiß es am besten.“[864]

Zudem bisher angeführten, sind noch zahlreiche Aussagen der ehrwürdigen Prophetengefährten vorhanden, welche dem Konsens darüber deutlich machen, welche eine Vielzahl der Imame verzeichneten.

Ammar Ibn Yasir – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Jemand Perfektioniert seinen Iman, wenn er drei Sachen realisiert: Gerecht zu sich selbst sein; in der Not zu Spenden; und jedermann ein Gruß zu erteilen.“*[865]

Waki Ibn al-Dscharra berichtete von Scharik Ibn Abdullah von Ibn al-Awsad Ibn Hilal von Abdullah Ibn Akim, welcher sagte: *„Ich hörte Abdullah Ibn Masud – Allahs Wohlgefallen auf ihm – in einem seiner Gebete sagen: „Oh Allah, vergrößere unseren Iman, unsere Gewissheit und unsere Verständigkeit über die Lebensordnung (Din)“.“*[866]

Amir al-Mu’minin fil Hadith Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnet von Yazid Ibn Harn von Muhammad Ibn Talhah von Zubayd von Abu Dharr, dass dieser sagte: *„Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – pflegte zu seinen Gefährten zu sagen: „Kommt her, lasst uns unseren Iman vergrößern“ Sodann begann er mit ihnen Allah, den Allmächtigen, zu gedenken.“*[867]

Sufyan ath-Thawri berichtet von Jami Shaddad und Ibn al-Aswad Ibn Hilal, das Mu’adh Ibn Jabal – Allahs Wohlgefallen auf ihm – zu seinen Freunden sprach: *„Lass uns sitzen, um unseren Iman eine Zeit lang zu stärken.“*[868]

Amr Ibn Samrah Ibn Habib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: „Wenn wir Allah Gedenken, Ihn Preisen oder *Verherrlichen, nimmt unser Iman zu, jedoch wenn wir Ihn nicht Gedenken, Ihn vergessen oder den Blick auf Seine Befehle verlieren, veranlasst die Abnahme des Iman.“*[869]

Umar Ibn Habib al-Khatmi und andere Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – sagten: *„Der Iman nimmt zu und ab.“ So wurde zu ihn gesagt: „Wie nimmt er zu und ab?“ Er sagte: „Wenn wir Allah gedenken, Ihn loben und Ihn preisen, so ist das sein*

[864] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.34
[865] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab Ifsha as-Salam, 1:82; Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:48; Ibn Abi al-Izz al-Hanafi: Scharh al-Aqida at-Tahawiya: S.296
[866] Ahmad Ibn Taymiyyah: Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman; Abu’l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir, Nr.8549; Abu’l Hasan al-Haythami notiert das die Überlieferungskette (Isnad) gut ist. [Majma al-Zawa'id wa Manba al-Fawa'id, 10:1875]
[867] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:26; Ahmad Ibn Taymiyah: Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman
[868] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:26; Abu Nu’aym Ahmad al-Asbahani: al-Hilyah al-Awliya wa-Tabaqat al-Asfiya, 1:235
[869] Bei Ahmad Ibn Taymiyyah: al-Majmoo al-Fatawa, 7:236; Er klassifizierte sie als wahr

Zunehmen. Und wenn wir unachtsam und vergesslich sind und verschütten, so ist das sein Abnehmen“.“[870]

Abu ad-Darda – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Es ist ein Teil des Verstandes den Iman vor Sachen zu schützen, die ihn Schwach werden lassen. Auch ist es ein Teil des Tiefen Begreifens einer Person, wenn er weiß, wann sein Iman zugenommen oder abgenommen hat.“*[871]

Amir al-Mu’minin Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Der Iman gleicht einem weißen Punkt auf dem Herzen, wann immer der Iman zunimmt, nimmt zugleich der weiße Punkte zu.“*[872]

Ismail Ibn Ayyash berichtete von Safwan Ibn Amr von Abdallah Ibn Rabi a al-Hadrami, dass Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Iman nimmt zu und vermindert sich.“*[873]

Es sind noch allerlei Überlieferungen der Gefährten vorhanden, die diese Tatsache unmissverständlich Angelegenheit, durch ihre eindeutigen Aussagen unterstreichen. Die Aussage der Murji’ah: „diese und ähnliche Aussagen der Gefährten beziehen sich auf die Phase, während der Offenbarungsprozess noch nicht vervollkommnet war, weshalb die Gefährten derartige und ähnliche aussagen tätigten, da fortwährend neue Offenbarungstexte herabgesandt wurden, weshalb sich ihr Iman in dem Sinne erweiterter, um an den erneuerten Offenbarungen Iman zu vollziehen.“ Als Beweis dafür ziehen sie folgenden Vers heran:

"Sooft eine Sure herabgesandt wird, gibt es welche unter ihnen, die sagen: „Wen von euch hat sie im Glauben bestärkt?“ Die aber gläubig sind, stärkt sie in ihrem Glauben, und sie freuen sich darüber. Jenen aber, in deren Herzen Krankheit ist, fügt sie zu ihrem Übel noch Übel hinzu, und sie sterben als Ungläubige." (Sure at-Tawba, Vers.124)

Diese Auslegung wird jedoch dadurch wiederlegt das die Aussagen der Gefährten erst getroffen wurden als der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – das Diesseits verließ und die Lebensordnung in ihrer Gesamt Offenbart war. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu’l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte den Zeitpunkt der getätigten Aussage dar: *„Diese Aussagen über die Zunahme im Iman wurde von den Gefährten nach des verscheiden des Propheten und nach der Offenbarung des gesamten*

[870] Ahmad Ibn Taymiyyah: Kitab al-Iman al-Awsat, S.42
[871] Abu Bakr Ibn Abi Shaybah: al-Musannaf, 11:26; Ibn Abi al-Izz: Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah: S.295
[872] Abu Ubaid al-Qasim Ibn Sallam: Gharib ul-Hadith; Ahmad Ibn Taymiyah: Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman
[873] Ahmad Ibn Taymiyah: Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman

Koran getätigt."[874]Er sagt zudem hinsichtlich des Verses: „*Diese Zunahme ist nicht zurückzuführen auf die Bestätigung das die Suren von Allah, den Gepriesenen, herabgesandt wurden. Vielmehr wegen ihres besseres Verstehens und Anlernung der Bedeutung des Koran. Demgemäß wenn ein Befehl vorherrscht, wie zum Dschihad aufzubrechen wird ihr begehren danach stärker und wenn es ein Verbot ist, etwas Übles zu tun, wird ihre Abscheu darauf dies zu begehen stärker. Aus diesem Grund, sagt Allah: „und sie freuen sich darüber." Hier ist der Begriff „freuen (Yafrahu)" nicht die bloße Bestätigung. Auch, sagt Allah:* ***"Und die, denen Wir die Schrift gegeben haben, freuen sich über das, was zu dir herabgesandt wurde. Und unter den Gruppen sind einige, die einen Teil davon leugnen[…]"*** *Hier ist das Freuen eine Resonanz auf die Zunahme des Iman."*[875]

Basierend auf den vorab angeführten Beweise haben die Gelehrten d er lauteren Altvordern, die drei von vier renommierten Gründer der authentischen Rech tschulen und die nachkommenden Gelehrten dargelegt, dass der Iman sowohl zu- als auch abnimmt, verschiedene Stufen besitzt und sich ferner von Persönlichkeit zu Persönlichkeit unterscheidet. Hier seien einige – der unzähligen – Ausführungen der Rechtschaffenen Imame hinsichtlich dessen Wirklichkeit angeführt:

Al-Hafidh Schaiban Ibn Faruch – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte zu Imam Abdullah Ibn al-Mubarak – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Was sagst du über jemanden, der Unzucht begeht und Berauschendes trinkt und andere ähnliche Handlungen begeht. Ist dieser ein Mu'min?" Ibn al-Mubarak erwiderte: „Ich schließe ihn nicht aus dem Iman aus." Schaiban erwiderte sodann: „Bist du in den alten Tagen zum Murji'ah geworden?" Ibn al-Mubarak antwortete: „Oh Abdullah, die Murji'ah kommen mir nicht einmal nahe. Ich sage, dass Iman zunimmt und die Murjiah sagen dies nicht."*[876]

Abdur-Razzaq Ibn Hammam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich hörte Ibn Charidsch*[877]*, Sufyan ath-Thawri, Ma'mar Ibn Raschid, Sufyan Ibn Uyayna und Malik Ibn, folgendes sagen hörte: „Der Glaube (Iman) ist Rede und Handlung und er (der Iman) nimmt zu und ab"."*[878]Ebenso sagte Abdur-Razzaq Ibn Hammam :*„Ich traf zweiundsechzig Gelehrten, unter ihnen waren: Ma'mar, al-Awza'i, Sufyan ath-Thawri, al-Walid Ibn Muhammad al-Quraschi, Yazid Ibn as-Sa'ib, Hammad Ibn Salamah, Hammad Ibn Zaid, Sufyan Ibn Uyayna, Schu'aib Ibn Harh, Waki Ibn al-Dscharra, Malik Ibn Anas, Ibn Abu Laila, Ismail Ibn Ayyash, al-Walid Ibn Muslim und*

[874] Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman
[875] Kitab al-Iman, Kapitel. Zu- und Abnahme des Iman
[876] Ishaq Ibn Rahaway: al-Musnad Ishaq, 3:670
[877] Sein vollständiger Name lautet: Abdulmalik Ibn Abdulaziz Ibn Charidsch ar-Rumia l-Amawi. Muhammad adh-Dahabi sagte über ihn: „Der Imam, der Hafidh, der Faqih der geheiligte Stätte. Er starb im Jahre 150 n.H. [Tadhkiratu l-Huffadh, 1:169]
[878] Yusuf Ibn Abd al-Barr: Al-Intiqa fî Fada'il al-Thalathat al-Aimmat al-Fuqaha Malik wal-Shafi'i wa Abi Hanifa, S.34

die, die ich nicht genannt habe, sie alle sagten: „Iman besteht aus Wort und Handlunge, er nimmt zu und ab“.“[879]

Imam Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Al-Iman besteht aus Wort und Tat. Es Steigt mit der Gehorsamkeit und singt mit Ungehorsam.“[880] Ebenso, wie seine Angabe: *„Ich hörte meinen Vater sagen wie er über Irja'a befragt wurde. So erwiderte er: „Wir sagen: Iman ist Äußerung und Handlung. Er nimmt zu und ab. Wenn jemand Unzucht begeht, Berauschendes trinkt, so nimmt sein Iman ab“.“*[881]Außerdem seine Aussage: *Äman nimmt zu und ab, so wie es in der Überlieferung vorkommt:* ***„Der Vollkommenste unter den Gläubigen in Iman ist der Beste im Charakter“****.“*[882]

Amir al-Mu'minin – der fünfte Rechtgeleitete Kalif – Umar Ibn Abul-Aziz – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – schrieb zu den Muslimen in den neuen Islamischen Provinzen folgendes: *„Wahrlich der Iman hat Gesetzte, Strafen und Angelegenheiten der Sunnah welche Obligatorisch sind. Also, wer auch immer sie verrichtet, vollendet seinen Iman und wer auch immer sie nicht ausführt, vollendet seinen Iman nicht.“* [883]

Imam Abu Muhammad Ali Ibn Hazm al-Andalusi (gest. 465 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte die die Bedingtheit, der Vollkommenheit des Iman, durch einen Erfundenen Gedankenaustausch zwischen sich selbst und einem Widersacher, welcher die Handlungen, nicht zum Iman zählt: *Der Widersacher sagt: „Erzähle mir, was du über eine Person denkst, die La Ilaha Illa Allah wa Muhammadun Rasulullah aussagt und sich von allen andere Religionen Lossagt und alles als Wahr betrachtet, was der Gesandte Allahs brachte und daran im Herzen glaubt, jedoch stirbt er unmittelbar danach. Denkst du, dass solch jemand ein Gläubiger ist oder nicht?“ Ibn Hazm antwortete: „Meine Antwort ist: Ja, ohne jeglichen Zweifel ist er ein Gläubiger, sowohl aus den Gesichtspunkt Allahs, als auch der des Menschen.“ Der Widersacher fragte sodann: „Sage mir sodann, ist er hinsichtlich seines Iman unvollkommen oder vollkommen? Wenn du meinst, dass er ein vollkommenen glauben hat, so ist dies genau das, was wir aussagen. Aber in dem Fall, falls du sagst, dass er einen unvollkommenen Iman besitzt, so werde ich dich Fragen: „Was ist die Sache, welche von seinem Iman fehlt und was ist dennoch in seinem Iman vorhanden?“ Ibn Hazm erwiderte „Er ist ein Gläubiger, der jedoch im Vergleich mit einen anderem Menschen hinsichtlich seines Iman unvollkommen ist, dessen Iman mehr durch seine Handlunge ist, welcher der erstere (da er zuvor Verstarb) nicht hatte. Allgemeiner gesagt ist jeder Mensch unvollkommen hinsichtlich seines Iman, im Vergleich zu jemand, wessen Handlungen reichlicher sind. Und die Reihe geht schließlich bis zum Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm)*

[879] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Scharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5:985
[880] Ibn Radschab: Tabaqatu-l-Hanabilah, 1:30
[881] Kitab as-Sunnah, 1:307
[882] Abu al-Faradsch Ibn al-Dschawzi: Manaqib al-Imam Ahmad, S.153, 168, 173
[883] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih

weiter, wo niemand es Errichten kann, solch einen Vollkommenen Iman zu haben, in den Sinn, dass Er, als irgendjemand anderes hinsichtlich der Handlungen hochgradiger ist. Die Frage: „In welchen Punkt ist sein Iman unvollkommen?“, muss folgendermaßen geantwortet werden: „Es ist hinsichtlich seiner Handlungen unvollkommen, die er nicht ausgeführt hat, welche jedoch andere ausgeführt haben und die Quantität derer weiß Allah am besten.“[884]

Imam Abdullah Ibn Zubair al-Humaidi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: : *„Das der Iman aus Äußerung und Handlung besteht, sowie zu-und abnimmt; es nutzt keine Äußerung ohne die Handlung und keine Handlung ohne die Äußerung, und keine Äußerung, keine Handlung mit der Absicht ohne die Sunnah[…] Und ich hörte Sufyan Uyayna sagen: ÄDer Iman ist Äußerung und Handlung; er nimmt zu und ab.*", woraufhin sein Bruder Ibrahim bin Uyayna sagte: "*O Abu Mu□ammad, sage nicht, er sink*[885]*t.*", woraufhin er (Sufyan) erzürnte und sagte: "*Sei still, du Kleinkind. Doch, sogar bis gar nichts mehr davon übrig bleibt.*" *[…]“*[886]

Al-Hafidh al-Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdadi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *ÄBezüglich der Beweise aus der Sunnah und den Überlieferungen, so sind sie Mutawatir, dass der Iman bei einer Person zunimmt. “*[887]

Imam Abu’l Qasim al-Lalika’i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Überlieferte die Auffassung des Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary und eine Gruppe der lauteren Altvordern – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – betreffs des Iman: *ÄDie Aqida von Abu Abdullah Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary und der Fraktion der Salaf, von denen er berichtet. Ahmad Ibn Muhammad Ibn Hafs al-Harwi sagte: ÄMuhammad Ibn Ahmad Ibn Salamah überliefert uns folgendes: Abu’l Hussain Muhammad Ibn Imran Ibn Musa al-Dschardschani überliefert uns folgendes: Ich hörte Abu Muhammad Ibn Abdurrahman Ibn Muhammad Ibn Abdurrahman al-Bukhary von asch-Schasch sagen: Ich hörte Abu Abdullah Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary sagen: Äich traf mehr als eintausend Männer unter den Leuten des Wissen von den Leuten aus den al-Hidschaz, al-Mekka, al-Medina, al-Kufa, al-Basrah, Wasit, Baghdad, asch-Scham und Ägypten. Ich traf sie zahlreiche Male, Generation nach Generation und dann Generation nach Generation. Ich traf sie als sie reichlich und weitverbreitet waren, über sechsundvierzig Jahre lang, die Leute von asch-Scham, Ägypten und al-Dschazirah zweimal, die Leute von al-Basrah viermal innerhalb von ein paar Jahren. Die Leute aus dem al-Hidschaz über eine Zeitspanne von sechs Jahren und ich kann nicht aufzählen wie oft ich mit den Hadith-Gelehrten aus Chrasan, unter ihnen: al-Makki Ibn Ibrahim, Yahya Ibn Yahya, Ali Ibn al-Hasan Ibn Schaqiq, Qutibah Ibn Sa’d und Schihab Ibn Ma’mar, zu den Leuten von al-Kufa und*

[884] Al-Fisal fi al-Milal wa al-Ahwa wa al-Nihal, 4:210f

[885] Manche unter den Rechtsgelehrten vertraten den Standpunkt das der Iman zunimmt, jedochnicht abnimmt, wie es u.a. von Malik Ibn Anas berichtet wird in einem seiner zwei Aussagen

[886] Musnad al-Humaidi, 2:546-548

[887] Kitab al-Iman, Kapitel. "Die Eigenschaften des Iman hinsichtlich seiner Vervollkommnung und seine Stufen"

Baghdad zusammen kam. Und in asch-Scham: Muhammad Ibn Yusuf al-Firyabi, Abu Muschir Abdul-A'la Ibn Muschir, Abul-Mughira Abdul-Quddus Ibn al-Hadschadch, Abu'l-Yaman al-Hakam Ibn Nafi und die, die nach ihnen kamen traf ich, zahlreiche Male. Und in Ägypten: Yahya Ibn Kathir (oder Yahya Ibn Bukair), Abu Salih – den Schreiber von al-Layth Ibn Sa'd, Sa'id Ibn Abu Maryam, Asbagh Ibn al-Faradsch und Nu'aim Ibn Hammad. Und in Mekka: Abdullah Ibn Zaid al-Muqri und al-Humaidi, Sulaiman Ibn Harb – der Richter (Qadi) von Mekka – und Ahmad Ibn Muhammad al-Azraqi. Und in al-Medina: Ismail Ibn Abu Uwais, Mutarrif Ibn Abdullah, Abdullah Ibn Nafi az-Zubayri, Ahmad Ibn Abu Bakr Abu Musab az-Zuhri, Ibrahim Ibn Hamzah az-Zubayri und Ibrahim Ibn al-Mudhir al-Hizami. Und in al-Basrah: Abu Asim ad-Dahak Ibn Machlad asch-Schaybani, Abu'l Walid Hisham Ibn Abdul-Malik, Hadschadch Ibn al-Minhal und Ali Ibn Abdullah Ibn Dschafar al-Madini. Und in al-Kufa: Ahmad Ibn Hanbal, Yahya Ibn Ma'in, Abu Ma'mar, Abu Chaithamah und Abu Ubaid al-Qasim Ibn Sallam. Und von den Leute aus al-Dschazirah: Amr Ibn Chalid al-Harrani. Und in Wasit: Amr Ibn Aun und Asim Ibn Ali Ibn Asim. Und in Marw: Sadqah Ibn Fadl und Ishaq Ibn Ibrahim al-Handhali. Und wir begnügen uns damit, nur diese Leute zu nennen, so dass diese Abhandlung kurz und prägnant bleibt und nicht verlängert wird. Und ich sah niemals auch nur einen von ihnen hinsichtlich den folgenden Angelegenheiten, dass er anderer Meinung war: Dass der al-Din aus Qawl und Amal besteht und dies aufgrund den Worten Allahs: ***"Und nichts anderes wurde ihnen befohlen, als nur Allah zu dienen und dabei Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion zu sein, als Anhänger des Rechten Glaubens und das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten, das ist die Religion des rechten Verhaltens."*** *(Sure al-Bayyinah, Vers.5)"*[888]

Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verfasste ein Kapitel in seinem Sahih: *„Kitab al-Iman; Kapitel: Die Aussage des Propheten – Allahs Segen und Friede auf Ihm:* ***„Der Islam wurde auf fünf (Säulen) aufgebaut"****, dieser besteht aus Wort und Handlung und nimmt zu und ab. Er, erhaben ist Er, sagte:* ***"Damit sie in ihrem Glauben noch an Glauben zunehmen"*** *(Sure al-Fath, Vers.4), und Er, erhaben ist Er, sagte:* ***"Und denjenigen, die rechtgeleitet sind, mehrt Er die Rechtleitung und verleiht ihnen ihre Gottesfurcht."*** *(Sure Muhammad, Vers.17)* ***"Und Allah mehrt denjenigen, die rechtgeleitet sind, ihre Rechtleitung."*** *(Sure Maryam, Vers.76)* ***"Und damit diejenigen, die glauben, an Glauben zunehmen"*** *(Sure al-Muddattir, Vers.31), und Seine Aussage, erhaben ist Er:* ***"Und es mehrte ihnen nur den Glauben und die Ergebung."*** *(Sure al-Ahzab, Vers.22)."*[889] Desweiteren verzeichneten Imam Abu Isa at-Tirmidhi und Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – folgende Kapitel in ihren Hadith-Werken: „Kapitel: Die Vollkommenheit des Iman und die Zu- und Abnahme."[890] „Kapitel: Die Zu- und Abnahme des Iman."[891]

[888] Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 2:172
[889] Al-Dschami as-Sahih, 1:45
[890] Al-Dschami at-Tirmidhi
[891] Sunan al-Sughra

Imam Abu Bakr Abdullah Ibn Abi Dawud as-Sijistani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman besteht aus Bekräftigungen, Absichten und Handlungen, in Übereinstimmung mit den expliziten Aussagen des Propheten. Und es nimmt manchmal aufgrund des Ungehorsams ab und aufgrund der Folgsamkeit zu und es auf der Waagschale andere Dinge überwiegt.“* [892]

Imam Muhammad Ibn Ishaq Ibn Khuzaymah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich schwöre bei Allah, ich befragte unzählige Gelehrten und Juristen in Irak und in anderen Städten bezüglich Iman, alle unter ihnen sagten: Iman ist Äußerung und Handlung und nimmt zu und ab.“*[893]

Imam Abu Abdallah al-Zubayri ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Iman ist Äußerung, Handlung und Absicht und nimmt zu und ab. Eine Gruppe mit geringem Verständnis, mit schwachen Indizien und Beweisen sagen: „Al-Iman ist Äußerung ohne Handlung, es nimmt nicht zu oder ab“, wir haben im Buch und in der Sunnah Beweise gefunden, welche dieser Meinung wiedersprechen.“* [894]

Imam Abu'l Hasan Ali Ibn Ismail al-Ash'ari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Sie (die Leute der Sunnah) bestätigen das Iman Äußerung (Qawl) und Handlung (Amal) ist und es ist der Zu- und Abnahme unterworfen.“*[895]

Imam Abu Muhammad al-Hasan Ibn Ali Ibn Half al-Barbahari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und wer sagt, dass Iman Wort und Tat ist, und dass er Zu- und Abnimmt, dann hat er den Irja'a wirklich vollständig verlassen.“* [896]

Imam Abu Bakr Muhammad Ibn Ismail an-Naisaburi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:„U*nd sie (Ahlu Sunnah) sagen: Gewiss, Iman ist Äußerung (Qawl), Handlung (Amal) und Kenntnis (Marifah) und es steigt mit dem Gehorsam und nimmt ab mit dem Ungehorsam; wer auch immer mehr Gehorcht dessen Iman steigt mehr als bei demjenigen der es weniger tut.“* [897]

Imam Abu Abdullah Muhammad Ibn Khafif al-Shirazi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Iman besteht aus der Rede, Handlung und Absicht. Es steigt und sinkt.“*[898]

Imam Abdallah Ibn Abi Zayd al-Qayrawani al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es (Iman) nimmt zu wenn deine Handlungen zunehmen und es nimmt ab wenn sie abnehmen.“*[899]

[892] Al-Mandhumah al-Haiyyah fis-Sunnah, Nr.29, 30
[893] Kitab at-Tawhid wa Ithbaat Sifat ar-Rabb, S.9
[894] Sharh al-Iman wa'l-Islam wa-Tasmiyyat al-Firaq wa-Radd Alayhim, S.34f, 198
[895] Al-Maqalat al-Islamiyin wa Ikhtilaf al-Musallin
[896] Scharh us-Sunnah, S.132
[897] I'tiqad Ahl us-Sunnah
[898] Al-Aqida al-Sahiha, Nr.68
[899] Al-Risalah al-Qayrawani, Kapitel. Aqida

Imam Abu'l Qasim al-Asbahani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und es möglich für den Iman zuzunehmen und abzunehmen. Seine Zunahmen entsteht durch die Ausführung von Gehorsamen Handlungen und es nimmt ab durch die Aufgabe dessen und Handlungen des Ungehorsams auszuführen. Dies steht entgegen denjenigen, welche sagen das Iman bloß die Kenntnis (Marifah) des Herzens und seine Bestätigung (Tasdiq) ist und das beide Indikativ sind und das die Zu- und Abnahme nicht im Fall von Indikativen Angelegenheiten stattfinden kann. Und es ist berichtet worden von Ibn Abbas, Abu Huraira und Abu ad-Darda: „Iman nimmt zu und ab.“ Also, wenn er etwas davon vernachlässigt und die verbotenen Handlungen ausführt, sodann hat er manche Handlungen des Iman vernachlässigt. Demgemäß ist es erlaubt das Iman mit der Zu- und Abnahme beschrieben wird.“*[900]

Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Gelehrten der früheren Generation (Salaf) waren der Auffassung, dass der Iman Erkenntnis im Herzen, Bestätigung mit der Zunge sowie Handlung nach den Grundsäulen ist. Solche haben die guten Taten unter dem Begriff Iman eingeführt. Das ist akzeptabel, da Allah das rituelle Gebet Iman genannt hat, und zwar in seiner Aussage* ***: „Und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren gehen lässt.“*** *Wer Iman für alle Taten/Gehorsamkeiten benutzt, der sagt gemäß seiner Grundlagen: Der Iman nimmt mit mehr guten Taten zu und umgekehrt ab.“*[901]

Imam Muhiyuddin Abu Muhammad Abdu’l Qadir al-Dschilani al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Wir sind davon Überzeugt das Iman die Bekräftigung mit der Zunge, Bestätigung im Herzen und das Handeln mit Extremitäten ist, es steigt mit dem Gehorsam und sinkt mit dem Ungehorsam. Es wird mit Wissen gestärkt und mit Unwissenheit geschwächt.“*[902]

Imam Abu’l Faraj Ibn al-Jawzi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Muhammad Ibn Nasir berichtet uns: Abu al-Hussein Bin Muhammad Bin Muhammad al-Farra berichtet uns: Der Haupt des islamischen Staates Abu Dschafar Ibn al-Qadir Billah verteilte al-Itiqad al-Qadiri, nach 430 n.H. Es wurde aus einer Schrift zitiert. Die Asketen und die Gelehrten einschließlich Abu al-Hassan Ali Ibn Umar al-Qazwini versammelten sich, welche ihre Unterschrift unter dieser Schrift setzten, bevor die Juristen es taten. Dann unterschrieben die Juristen mit ihrem Namen. Unter all diesen wurde sodann – folgender Schriftsatz – festgesetzt: „Dies ist der Glaube der Muslime. Wer auch immer diesem wiederspricht hat gesündigt und Unglauben (begangen).“ Das Skript lautet, wie folgt: […] 37.Es (Iman) steigt und sinkt, (d.h.) es steigt mit guten Handlungen und sinkt mit schlechten Handlungen.“*[903]

[900] Al-Hujjah fi Bayaani'l Mahajjah
[901] Al-Aqida al-Nizamiyyah
[902] Al-Ghunya li-Talibi Tariq al-Haqq wa al-Din, 1:135
[903] Al-Muntadham fi at-Tarikh al-Muluk wal-Uman, Band.15, in der Nacht. 433 n.H.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte *„Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmt damit überein, dass der Iman zu- und abnimmt. Es sind diesbezüglich viele Überlieferungen von den as-Salaf as-Salihin vorhanden."*[904]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Jedoch ist nicht jeder Muslim, ein Mu'min. Dies weil, der Iman noch Schwach sein könnte, dies weil er die Stufe des vollkommenen Iman noch nicht erreichte, trotz seiner Ausführungen der Handlungen des Islams durch seinen Körper. In diesem Fall ist er ein Muslim und kein Mu'min mit vollkommenen Iman."*[905]

Imam Muwaffaq al-Din Abdallah Ibn Qudumah al-Maqdisi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – sagte: *„Es (Iman) steigt mit dem Gehorsam und sinkt mit dem Gehorsam."*[906]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das der Iman zu- und abnimmt, wird durch Etliche Vers des Heiligen Koran, den Prophetischen Überlieferungen und den Aussagen as-Salaf al-Salihin bewiesen. Beispielsweise die folgenden Verse – belegen dies:* ***"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen."*** *(Sure al-Anfal, Vers.2) Und:* ***"Und diejenigen, die rechtgeleitet sind, bestärkt Allah noch in ihrer Rechtleitung."****(Sure Maryam, Vers.76)*[907]*"*

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Was den zweiten Punkt anbelangt, so waren die lauteren Altvordern der Meinung, der Iman nimmt zuund ab. Die Mehrheit der Ahlal-Kalam (Leute der Scholastik) haben aber diese Meinung abgelehnt. Sie sagten, wenn der Iman zu- und abnehmen würde, so wäre das ein Zweifel. Imam an-Nawawi sagte: „Die erstklassige Meinung ist, dass der Tasdiq (Die Bestätigung des Glaubens im Herzen) ab- und zunimmt, wenn man tiefer nachdenkt und wenn die Beweise klarer werden. Deswegen war der Iman von Abu Bakr As-Siddiq stärker als der Iman von den anderen, weil er keine Ungewissheit hatte. Das wird bestätigt dadurch, dass jeder von uns weiß, wie die Zustände des Herzens sich ändern. Manchmal ist der Iman größer, sodass man mehr Gewissheit, Aufrichtigkeit und Vertrauen auf Allah als sonst hat. Dasselbe gilt für den Tasdiq und die Erkenntnis je nach der Klarheit der Beweise und deren Zahl. Imam Abu Bakr al-Marwazi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) hat das, was wir erwähnt haben, in seinem Buch "Ta'zimu Qadri as-Salat", von einer Gruppe von Gelehrten überliefert. Was von den Altvordern überliefert ist, hat* Abdur-Razzaq *in seinem "Musannaf", von Sufyan ath-Thawri, Malik Ibn Anas, al-*

[904] Al-Aqidat'ul al-Hamawiyyah, S.40
[905] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[906] Luma tul Itiqadah, Kapitel. Iman ist Äußerung und Handlung
[907] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.294

Awza'i, Ibn Gurayg, Ma'mar und anderen überliefert. Und das sind die Autoritäten unter den Rechtsgelehrten. Das hat auch Abu'l Qassim al-Lalika'i in seinem Buch "Scharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunna", von asch-Schafi'i, Ahmad Ibn Hanbal, Ishaq Ibn Rahaway, Abu Ubaid und anderen Gelehrten überliefert. Mit einer Sahih-Überlieferungskette überlieferte er von al-Bukhary, dass er sagte: „Ich traf mehr als tausend Gelehrte aus den verschiedensten Städten und keiner hatte eine andere Meinung bezüglich der Sache, als dass der Iman Aussage und Taten ist und dass er ab- und zu nimmt. Abu Hatim und al-Lalika'i haben dies ausführlich mit den Überlieferungsketten von vielen Sahaba und Tabi'in überliefert, sowie von den Sahaba und Tabi'in um welche sich der Konsens dreht. Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad schrieb diese Meinung der Ahlu Sunnah wal Jammah zu."[908]

Imam Ahmad Machmoud – Möge Allah ihn Bewahren und ihn in seiner Barmherzig umschließen – sagte: *„Dies sind die Fundamente des Islams (der Glaube an Allah, seine Propheten, seine Bücher, seine Engel, an den Tag der Auferstehung und an Qada und Qadr), wer auch immer sie Bezeugt wird dadurch ein Gläubiger, d ies selbst wenn ihn einige Detail fragen fehlen – selbstverständlich ist dies nur solange, bis er nicht etwas übernimmt oder an etwas glaubt, was seinem Iman beschädigt. Dieser Glaube, nimmt jedoch zu und ab, weshalb dies ein festes Anhaften (des Iman) und das Bewahren eines Aufrechten Verhalten erfordert.Folglich wird der Glaube an Allah fester und stärker im Bereich des Lebens, sofern wenn der Gläubige über die Universalen Zeichen Allahs und den geoffenbarten Versen Allahs nachsinnt. Umso mehr der Muslim über die Schöpfung Allahs und seiner Präzisen Struktur und die Macht ihres Schöpfers nachdenkt, wird der Verstand und das Wissen, seines Iman verstärken und die Widmung zu seinem Schöpfer, den Allmächtigen nimmt zu. Desto mehr der Mensch über die reichlichen Gaben nachdenkt, die Allah ihn schenkt und umso mehr er versucht sie aufzuzählen und seine Scharfsinnigkeit wird bezüglich dessen ausgezeichnet, wo er zuvor unachtsam war, wodurch es ihn näher zu seinem Edlen Herren zieht, ihn Lobpreist, sich bei ihn b edankt und ihm Gehorcht. Auch nimmt der Iman an die von Allah herabgesandten Propheten zu und ab. Desto mehr Wissen der Muslim, über das Buch Allahs verfügt, so mehr steigt seine Überzeugung, dass der Heilige Koran, nimmer von jemand anderen als Allah stam mt und seine Überzeugung, dass Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) ein Gesandter Allahs ist, wird folglich intensiviert. Dasselbe gilt ebenso für den Tag der Auferstehung. Wenn ein Diener Allahs mehr über die Umstände des Jüngsten Tag nachsinnt, (an jenem Tag) welcher die Kinder grauköpfig werden lässt, da wo jede Nährmutter ihre Säuglinge vergisst, jede Schwangere werde ihre Last abwerfen und*

[908] Fath al-Bari; Kapitel über die Aussage des Propheten: „Der Islam basiert auf fünf Dingen. Und er (der Iman) ist eine Aussage und Tat und er nimmt ab und zu." Hinsichtlich dieser Überlieferung ist folgender Kommentar des Ibn Hadschar anzuführen: In der Überlieferung von al-Kushmihaniy steht: „Aussage und Handlung", und das
ist der Wortlaut, welcher von den lauteren Altvordern gegeben und überliefert wurde. Ibn at-Tin hat einen Fehler begangen, indem er dachte, dass die Aussage „Und er (der Iman) ist eine Aussage und eine Tat und er nimmt ab und zu.", ein Teil von dem Hadith wäre, da er die zwei Aussagen nebeneinander gesehen hat. Das ist aber nicht die Absicht des Autors (Imam Bukhary) obwohl dieser Wortlaut auch in einem Hadith vorkommt, welcher aber schwach ist."

wo die Menschen sich umschauen, ob sie denn nicht Angetrunken seien, aus Angst vor dessen was (in diesem Moment) abläuft; dieses Unsichtbare Szenario, über die Allah der Allerhabene ihn Informierte, erschreckt ihn so sehr, dass er den Schrecken dieses Tages umgehen will und dementsprechend sucht er die Mittel, sich vor diesen Tag zu erretten. Je mehr der Gläubige über die Verse und Überlieferungen nachdenkt, die über das Paradies sprechen und was Allah für die Gläubigen Vorberietet hat, hinsichtlich der Anhaltenden Annehmlichkeit und das nimmer Endende Glückgefühl, sodann sieht er (der Gläubige) mit seinem Augen, die geringfügige Freude im Diesseits, wodurch sein Empfinden für das Einzigartige Paradies zunimmt."[909]

Da nun durch den Heiligen Koran, den Prophetischen Überlieferungen, den Ausführungen der Prophetengefährten und dessen nachkommen in klarer und ausführlicher Form dargelegt worden ist, dass der Iman unterschiedliche Stufen besitzt und zu- und abnimmt, stellt sich letztendlich die Frage welche Mittel die Stärkung und Schwächung des Iman herbeiführen?

Was veranlasst die Zunahme des Iman:

a) Das erste ist, Allah über seine Namen und Attribute kennenzulernen. Je mehr man über Allah durch Seine Namen und Attribute lernt, desto mehr wird sich – ohne Zweifel – sein Iman steigern. Daher stellt man fest, dass Gelehrte, die mehr über die Namen und Attribute Allahs wissen als andere, stärker im Iman sind als andere in dieser Hinsicht.

b) Das zweite Mittel, den Iman zu Stärken ist es, sich über die Zeichen Allah Gedanken zu machen und sich mit Wunder des Islams Intensiv auseinandersetzt. Je mehr man sich dieser Zeichen Allahs im Universum bewusst wird, desto mehr nimmt der Iman zu. Allah, der Segensreiche, sagt:

"Und auf der Erde gibt es Zeichen für die Überzeugten, und (auch) in euch selbst. Seht ihr denn nicht?" (Sure adh-Dharijat, Vers.20-21)

"Wahrlich in der Schöpfung der Himmel und der Erde und dem Wechsel von Nacht und Tag und den Schiffen, die auf dem Meer fahren mit dem, was den Menschen nützt, und in dem, was Allah vom Himmel an Wasser herniedersandte und damit die Erde nach ihrem Tod belebte und alle Art en von Getier sich ausbreiten ließ, und im Wechsel der Winde und den dienstbaren Wolken zwischen Himmel und Erde sind Zeichen für die Denkenden." (Sure al-Baqara, Vers.164).

[909] Al-Dawah ilal-Islam, S.39f

"Sind sie denn aus nichts erschaffen worden oder etwa sie die Schöpfer? Schufen sie gar die Himmel und die Erde? Doch nein, sie haben keine Gewissheit!" (Sure at-Tur, Vers.35-36)

Die Verse, die darauf hinweisen, dass man die Überzeugung (al-I'tiqad), durch nachsinnen und denken über das Universum vermehren kann, sind zahlreich.

c) Das dritte Mittel ist viele Ibada-Handlungen zu verrichten, denn je mehr eine Person Ibada macht, desto mehr wird dadurch ihr Iman zunehmen, egal ob diese Ibada Worte oder Taten umfasst. Folglich lässt Dhikr, den Iman in Quantität und Qualität steigen. Beten, Fasten und Hadsch lässt ebenfalls den Iman in Quantität und Qualität steigen. Das wichtigste ist, diese Ibada-Handlungen gemäß unseres Vorbilds Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu verrichten, falls dies nicht gemäß Seiner Praktik Praktiziert werden sollte, so werden seine Handlungen oder Worte denjenigen nur Schaden, als Nutzen.

Imam Abu Ali al-Fadl Ibn Iyyad – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –erläuterte den Vers: **"Damit Er euch prüft, wer von euch die besten Taten vollzieht"**, wie folgt:*„Die beste Tat ist die aufrichtigste und die richtigste." Man fragte ihn: „O Abu Ali, was ist die aufrichtigste und richtigste Tat?" Er antwortete: „Wenn die Tat richtig vollzogen wurde, aber nicht aufrichtig, wird sie von Allah nicht angenommen. Und wenn sie aufrichtig, aber nicht richtig vollzogen wurde, wird sie von Allah ebenfalls nicht angenommen. Sie wird erst dann angenommen, wenn sie aufrichtig und richtig ist. Aufrichtig ist sie dann, wenn sie nur für Allah getan wurde. Und richtig ist sie, wenn man sie gemäß der Sunna vollzieht"."*[910]

Die Sachen, die den Iman Verringern, können wie folgt zusammengefasst werden:

a) Unwissenheit über die Namen und Attribute Allahs lässt den Iman zwangsläufig abnehmen, denn wenn man Mangel im Wissen über die Namen und Attribute Allahs hat, wird man auch Mangel im Iman haben.

b) Es zu unterlassen über die Zeichen Allahs im Universum und über die Zeichen der Scharia nachzudenken. Dies bewirkt eine Abnahme des Iman oder es führt zumindest dazu, dass er stagniert (stockt) und nicht wächst.

c) Das Begehen von Sünden. Denn Sünden haben eine tiefschürfende Wirkung/Einfluss auf das Herz und den Iman. Aus diesem Grund sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: „In dem Augenblick, wenn ein Diener Allahs Unzucht begeht, verlässt ihn sein Iman und schwebt wie eine Wolke über ihm. Erst nach dieser Untat, kehrt sein Iman zu ihm zurück." Auch sagte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Ein Mu'min bleibt kein Mu'min, während er außerehelichen Geschlechtsverkehr hat, noch ist er ein Mu'min, während er***

[910] Ahmad Ibn Taymiyyah: Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.451

Berauschendes zu sich nimmt, noch ist er ein Mu'min, während er stiehlt, noch ist er ein Mu'min, während er die Kriegsbeute wegrafft, wenn die Leute nicht hinschauen."

d) Das Vernachlässigen von Ibada-Handlungen. Denn das Vernachlässigen von Ibada bewirkt ein Abnehmen des Iman. Wenn die Ibada-Handlung verpflichtend ist und eine Person sie ohne Entschuldigung vernachlässigt, dann muss sie getadelt werden, und sie verdient Bestrafung. Wenn die Ibada-Handlung aber nicht verpflichtend ist, oder sie verpflichtend ist, aber die Person sie aufgrund einer gültigen Entschuldigung nicht verrichtet, so hat sie Mangel, aber sie wird nicht getadelt. Daher beschrieb der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – Frauen mit Mangel in der Religion, und er erklärte, dass ihr Mangel in der Religion bedeutet, dass wenn sie menstruieren, sie weder beten noch fasten (dürfen). Aber sie werden dafür, dass sie während ihrer Menstruation nicht beten und fasten, nicht getadelt. Vielmehr wird von ihnen verlangt, dass sie diese Dinge während dieser Zeit nicht machen. Jedoch aufgrund dessen, dass sie einige Dinge auslassen, die die Männer verrichten, ist es in dieser Hinsicht so, dass sie einen Mangel haben. Ebenfalls veranlasst, dass Falsche Ausführen, oder nicht mit Ihsan oder nicht mit Ikhlas eine Handlung zu verrichten, dass der Iman abnimmt. Denn das Falsche ausführen einer Ibada hat zur Folge, dass sie nicht von den Gepriesenen angenommen wird, das Gegenteil ist der Fall, denn er wird dafür Getadelt, sofern ihn die Hujja diesbezüglich gegeben wurde und er nicht als Unwissender starb.

Imam Said Ibn al-Jubair – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Wort wird (von Allah) nur mit der entsprechenden Tat angenommen. Und das Wort mit der Tat wird nur mit einer aufrichtigen Absicht angenommen. Und das Wort mit der Tat und der aufrichtigen Absicht wird nur angenommen, wenn die Tat der Sunna entspricht."*

Iman im Herzen ist nicht lediglich al-Tasdiq[911] und Iqrar[912]

Iman Differenziert sich von Tasdiq sowohl vom Vokal als auch von der Bedeutung her: selbst der Iman im Herzen ist nicht dasselbe wie Tasdiq, ausgenommen es wird von Liebe und Gehorsamkeit begleitet.

Der Iman im Herzen bedeutet nicht nur Tasdiq und Iqrar welches nicht von den Handlungen des Herzens und seine Ursachen, wie die Liebe und Aufrichtigkeit zu Allah und Seinem Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) begleitet wird. Wiederum herrscht kein Iman, wenn es sich ausschließlich um eine Idee oder ein Begehren handelt; denn es muss eine Bindung vom Herz zu seinen Handlungen erfolgen bzw. vorhanden sein. Desweiteren steht der BegriffIman zu keiner Synonymischen Verbindung zum Begriff Tasdiq, auch wenn einige diese Meinung

[911] Bestätigung, Glaube, Zustimmung im Herzen
[912] Äußerung, Geständnis bezüglich eines spezifischen Sachverhalts

vertreten. Denn Tasdiq wird im Zusammenhang mit jeglicher Art der Behauptung verwendet. Wenn jemand etwas aussagt was generell geläufig ist, wie das „eins die Hälfte von zwei“, oder „der Himmel über die Erde“ ist, würden wir sagen: „Du hast Recht (Sadaqta)“, sowie: „Wir bestätigen jenes (Sadda qna bi dhalika).“ Doch nimmer würde man sagen: „Wir glauben dir (Amanna laka)“, oder: „Wir glauben daran (Amanna bi hadha).“ Man benutzt diesen Begriff ausschließlich sobald die Sache die Ausgesagt wird, nicht Wahrnehmbar ist, sofern dies zutrifft verwende t man diese Wörter.

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) legt diesen Sachverhalt, wie folgt dar: *„Der Beleg der beweist das Tasdiq kein Synonym von Iman ist, das wenn man die Aussage eines Erzählers als Wahrheitsgemäß anerkennt, so würden wir sagen: „Saddaqa-hu“, aber nicht: „Amanahu“, oder: „Amana bihi“, obwohl man durchaus sagen könnte: „Amana lahu – Er glaubt an seiner Aussage.“ Denn Allah, der Segensreiche, sagt:* ***„Amanau lahu Lut – Da glaubte Lot ihm.“*** *(Sure al-Qasas, Vers.26) Oder:* ***„Fa ma amana li Musa illa dhurriyatun Minute qawmihi – An Moses glaubten nur wenige von seinem Volk[...]“*** *(Sure Yunus, Vers.83) Und:* ***„Yu'minu bi Allah wa yu'minu li al-mu'minin – Er glaubt an Allah und vertraut den Gläubigen und erweist denen unter euch Barmherzigkeit, die gläubig sind.“*** *(Sure.at-Tawba, Vers.61) Allah Differenzierte zwischen Iman Bi und Iman Li. Das Erstere wird für das geben von Information und das letztere für den Informanten verwendet[…]Falls jemand, über etwas Wahrnehmbares oder Unsichtbares etwas äußert, ist es gewiss grammatikalisch richtig zu zusagen: „Sadaqta“ – „Du hast Recht“, oder: „Kadhabta“ – „Du liegst Falsch.“ Wenn beispielsweise jemand sagt, dass der Himmel ü ber uns liegt, so könnte man sagen: „Sadaqta“ – „Du hast Recht.“ Jedoch würden wir nicht den Begriff Iman verwenden, mit Ausnahme, wenn die Information etwas Verborgenes für uns ist. Es ist kein Nachteil vorhanden in den Ausspruch „Saddaqna-hu“ – „Wir bekunden, dass er Recht hat“, wie bei denjenigen der sagt: „Die Sonne Erhebt sich.“ Aber wir würden nicht sagen „Amana lahu“ – „Wir sind Überzeugt“, denn der Begriff Iman beherbergt ein Sicherheitsgefühl und Vertrauen, die nur in Kontext ei ner Information denkbar ist, die Unsichtbar bzw. Verborgen ist. Die Frage des Vertrauens entsteht nicht, außer es ist in Kontext mit etwas, was im Verborgenen liegt. Aus diesem Grund wird „Amana lahu“, nie im Koran oder anderswo in den Quellen angeführt, außer im Kontext von Verbogenen Sachen[…]Anderseits ist Iman nicht ausschließlich Tasdiq, es ist mehr als dies: worin Zustimmung (Muwafaqah), Liebe (Muwalat) und Ergebenheit (Inqiyad) sich befindet. Tasdiq gibt die gesamte Bedeutung von Iman nicht her und Islam (Ergebenheit) i st nur ein Teil von Iman.“*[913]

Die Brüder von Joseph (Friede und Segen auf ihm) sagten zu ihrem Vater: **„Ma anta bi mu'min lana – du wirst uns doch nicht glauben.“** (Sure Yusuf, Vers.17)}, d.h. du wirst nicht Akzeptieren oder bestätigen, was wir sagen (Muqirr lana wa musaddiq lana). Sie (die Brüder) sagten diese Wörter, weil sie etwas berichteten, was in

[913] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.289f

Absenz ihres Vaters vorfiel. Diesbezüglich sind noch viele andere Beispiele vorhanden, wie**: "Sollen wir dir glauben (Anu'minu laka), wo es (doch nur) die Niedrigsten sind, die dir folgen?"** (Sure as-Su'ara, Vers.111)} Auch: **"Sollen wir an zwei uns gleichen Menschen glauben, wo ihr Volk uns doch dienstbar ist?"** (Sure al-Mu'minun, Vers.47)} Sowie: **"Und wenn ihr mir nicht glaubt, so haltet euch von mir fern."** (Sure ad-Duhan, Vers.21)}Und: **"Und niemand bekannte sich zu Moses, bis auf einige junge Menschen aus seinem Volk[...]"** (Sure Yunus, Vers.83)}d.h. „Aqarra lahu – an ihm geglaubt". Dies ist so, weil Iman sich von Tasdiq sowohl von Vokal, als auch von der Bedeutung her unterscheidet. Man könnte sagen: „Ich bekunde, dass er Recht hat – Saddaqtuhu", weil al-Tasdiq ein transitives Verb ist und ein (direktes) Objekt verfügt. Doch man würde nicht sagen: „Amantu hu", außer wenn man sagen wolle: „Ich gebe ihn Schutz." Man würde eher sagen: „Ich glaube an ihn (Amantu lahu)." Auch ist es möglich zu sagen: „Sie sind nicht dabei z u bezeugen, dass dies Wahr ist – Ma anta bi musaddiq lahu –", denn wenn das Objekt seinen Verb vorangeht oder wenn wir ein Partizip haben, welches prinzipiell Schwächer als das Verb ist, soll der Gebrauch es mit einen Präposition unterstützten.

Wir sagen: „Araftu hadha", anderseits „Ana bihi arif – ich weiß es." Oder: „Darabtu hadha", anderseits: „Ana lahu darib – Ich schlage ihn" „ hnlich sagen wir: „Saddaqtuhu", anderseits: „Ana lahu musaddiq – Ich bezeuge, dass es wahr ist." Aber wir sagen nicht: „Saddaqtu lahu oder bihi." Der Fall von „Amana" ist andersei ts verschieden. Wenn wir sagen wollen: „Saddaqtuhu – Ich bezeuge dass es wahr ist", kann man nicht sagen: „Amantuhu", jedoch kann man: „Aqratuhu", sagen. Allerdings sobald, wir sagen: „Amantu lahu", können wir auch sagen: „Aqratu lahu" Dies ist ein Unterschied zwischen Iman und al-Tasdiq aus dem Gesichtspunkt der Sprache.

Der andere Unterschied zwischen ihnen, so wie wir zuvor gesagt haben, ist dass der erstere (Iman) nicht in allen Arten von Aussagen verwendet wird, sondern nur in dem Fall einer Aussage über Sachen welche nicht Wahrnehmbar sind und worüber kein e Zweifel Gehegen werden.

Dies war hinsichtlich der Verwendung. Bezüglich der Bedeutung, wird Iman aus „al-Amn" abgeleitet, was Ruhe und Sicherheit bzw. Gelassenheit (Tamaniyyah) bedeutet[...] Der Sadiq, d.h. der Wahrheit sprechende, fühlt die Ruhe im Herzen während er die Wahrheit redet, wohingegen der Lügner diese Ruhe nicht besitzt. Aus diesem Grund haben wir das Sprichwort: ÄWahrhaftigkeit ist Ruhe (Frieden) und Lügen ist Qual. Der Mu'min tretet in die Ruhe als der Muqirr – tritt Gelassenheit (Qurr) ein.

Der Begriff Iqrar Impliziert das Engagement ein, welche von zwei Arten ist, nämlich einem Informativen, der den Sinn d er Bekräftigung mitteilt und des Glaubensbekenntnisses, oder Überzeugungen welche in den Werken des Fiqh in der Sektion Kitab al-Iqrar enthalten sind.Das zweite ist Deklarativ. Im Heiligen Koran steht:

"Erkennt (Aqrartum) ihr das an und nehmt ihr unter dieser (Bedingung) das Bündnis mit Mir an?“ Sie sagten: „Wir erkennen es an.“ Er sprach: „So bezeugt es, und Ich will mit euch (ein Zeuge) unter den Zeugen sein“." (Sure al-Iman, Vers.83)

Hier ist Iqrar nicht bloß rein Informativ, denn kurz zuvor den angeführten Worten Allah, sagt Er:

"Und da nahm Allah von den Propheten den Bund entgegen (des Inhalts:) "Wenn Ich euch das Buch und die Weisheit gebe, dann wird zu euch ein Gesandter kommen und das bestätigen, was ihr habt. Wahrlich, ihr sollt ihm glauben und sollt ihm helfen." Er sprach: "Erkennt (Aqrartum) ihr das an und nehmt ihr unter dieser (Bedingung) das Bündnis mit Mir an?" Sie sagten: "Wir erkennen es an." Er sprach: "So bezeugt es, und Ich will mit euch (ein Zeuge) unter den Zeugen sein." (Sure al-Imran, Vers.83)

Folglich gesehen ist Iqrar in diesem Zusammenhang ein Engagement an den Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu glauben und Ihn zu Helfen. In ähnlicher Weise gibt es bei dem Begriff Iman ein Informatives Element und ein Deklaratives, welche jedoch nicht beim einfachen Tasdiq der Fall ist. Denn falls eine Aussage an jemand getätigt wird, bedeutet dies notwendiger weise nicht, dass er ihnen gleichzeitig Vertrauen und Gewissheit schenkt wird. Desweiteren wird daraus nicht erforderlich, dass er an sie glauben (Amana) wird. Jedoch ändert sich die Lage wenn die Aussage das Vertrauen Impliziert. Zuweilen kann eine Aussage den Gehorsam erfordern mit dem was Ausgesagt wurde und manchmal ausschließlich den Iman an seine Wahrhaftigkeit. Sofern es den Gehorsam des Hörers erringt, glaubt er nicht einfach nur an das was ihn gesagt wurde, aber wenn er jenes befolgt was ihn befohlen wurde, impliziert es sowohl Tasdiq (Glaube) und Ta’ah (Gehorsam) beieinander. Deshalb wird Kufr – der zugleich die Opposition zum Iman ist – ebenso dazu verwendet, um sich des Gehorsams und der Folgsamkeit zu entziehen. Es ist offensichtlich das Iman im gleichem Sinn genommen werden muss, wie Iqrar nämlich im Sinne des

Zuweilen kann ihre Aussage den Gehorsam erringen, mit dem was sie sagten und zuweilen nur den glauben an seine Wahrheit. Sofern es den Gehorsam des Zuhörers gewinnt, wird nicht einfach nur daran glauben, was sie sagen, sondern auch Befolgen, was sie Befehlen, dies Impliziert Glauben (al-Tasdiq) und Folgsamkeit (Ta’ha) gemeinsam. Dies ist der Grund weshalb Kufr – der das Gegenteil von Iman ist – auch dazu verwendet, um sich des Gehorsams und der Folgsamkeit zu enthalten. Es ist eindeutig, dass Iman genommen werden muss, wie Iqrar, im Sinne des Engagement und Gehorsams. Ein Vers der untermauert, dass die Handlungen ein Bestandteil des Kufr ist:

"Und als Wir zu den Engeln sprachen: "Werft euch vor Adam nieder", da

warfen sie sich nieder bis auf Iblis; er weigerte sich und war hochmütig. Und damit wurde er einer der Ungläubigen." (Sureal-Baqara, Vers.34)

Relation und Differenz zwischen Islam und Iman

Islam ist das man sich ausschließlich Allah in Aufrichtigkeit hingibt, IhnGehorcht, Ihn Anbetet und Ihn Dient. Es ist ein Anliegen der Extremitäten, mit dem Engagement seiner Handlungen und den Handlungen des Herzens. Dagegen ist Iman, die bindende Überzeugung im Herzen, die Mündliche Bezeugung und dessen Anzuerkennen; Iman ist ein Engagement des Herzen, welches die Handlungen des Herzens Involviert

Die Begriffe sind im Schein der Scharia sowohl in sich zusammenhängende Begriffe, die jeweils die Bedeutung des anderen umfassen, als auch Begriffe mit individualistischer Bedeutung. Jenes Elemente welche in dieser Begebenheit berücksichtig werden muss, ist das beide – Begriffe – auf zweierlei Wege angeführt werden, wodurch nach Kontext abhängig die Bedeutung sich Variiert. Zuweilen werden sie (Iman und Islam) Isoliert – weder in Relation mit einer Spezifischen Handlung, noch gemeinsam – angeführt und jeweilig werden sie in Relation zueinander angeführt. Die Imame haben jenes Linguistisches Prinzip dargelegt: „Wenn sie (die Begriffe) aufeinandertreffen, dann trennen sie sich. Und wenn sie sich trennen, dann treffen sie aufeinander."

Im ersteren Fall – bei der Isolierten Erwähnung der Begriffe – umfasst der Begriff Iman den Islam und der Islam umfasst Iman, d.h. Iman umfasst Rechtschaffenheit in den Handlungen, Gottesfurcht und jegliche „ußerlichkeiten. Dies ist deshalb so bedingt, da Allah, der Allerbarmer, im Heiligen Buch, den Islam bzw. die Rechtschaffenen Handlungen, als al-Din (Lebensordnung) bezeichnete, wohingegen der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) in der Überlieferung als der Erzengel Gabriel (Friede sei mit ihm) in Gestalt eines Menschen Ihn (Allahs Segen und Friede auf ihm) und Seine Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) besuchte; Ihn über Islam, Iman und Ihsan befragte und Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) sodann zu seinen Gefährten sprach, dass dies Gabriel (Friede sei auf ihm) war der herankam, um euch die Lebensordnung (Din) zu Lehren.

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erklärt diese Überlieferung, wie folgt: : *„Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) entgegnete seine Fragen und sprach sodann zu seinen Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), die bei Ihn waren, dass dies Gabriel (Friede sei mit ihm) war, der herankam, um euch euren Din (Lebensordnung) zu Lehren. Gemäß dem Worten des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) besagt dies, dass die Religion (al-Din), Islam, Iman und Ihsan ist. Es gibt Muslime, über sie kommen die Mu'minun und die Gewaltigste Stufe sind die Muhsinin. Iman umfasst Definitiv all jene Sachen, die unter den Islam kommen und Ihsan umfasst all*

das, was unter Iman und Islam kommt.“[914]

Al-Hafidh al-Imam Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: *„Es sind die Handlungen, die Allah im Heiligen Koran, als Din (Lebensordnung) bezeichnet hat. Wohingegen in der Überlieferung von den Erzengel Gabriel, der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), den Islam, Iman und Ihsan, als Din (Lebensordnung) bezeichnete. Dies Beweist, dass wenn einer der Zwei Begriffe (Islam und Iman) Individuell angeführt werden, die Bedeutung des anderen umfasst wird. Die Begriffe unterscheiden sich jedoch, wenn beide gemeinsam angeführt werden[...]“*[915]

Das Iman und Islam sofern sie Isoliert angeführt werden, die Bedeutung des anderen mit einbezieht und im Falle ihrer gemeinsamen Erwähnung sie ihre Individuelle Bedeutung beinhalten wird durch den Heiligen Koran, der authentischen Sunnah und der arabischen Grammatik bewiesen, sowie on den Edlen dieser Gemeinschaft bestätigt.

Imam Sadr ad-Din Abu’l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) berichtet zum Vers: **"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag[…]"** (Sure al-Baqara, Vers.177), folgende Begebenheit: *„Es ist berichtet worden, dass der Offenbarungsanlass des Verses 2:177 war, dass die Leute fragten: „Was ist Iman?“ Als Antwort auf diese Frage, wurde dieser Vers herabgesandt:* ***"Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz - obwohl man ihn liebt - den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakat entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind."*** *(Sure al-Baqara, Vers.177) Muhammad Ibn Nasr Tradiert von Ishaq Ibn Ibrahim von Abdullah Ibn Yazid al-Muqri und al-Mala'i von al-Man'udi durch al-Qassim, dass ein Mann zu Abu Dharr (Allahs Wohlgefallen auf ihm) kam und ihn Fragte: „Was ist Iman?“ Er rezitierte denselben Vers:* ***"Es ist keine Frömmigkeit[…]."****Der Mann erwiderte: „Ich fragte dich nicht danach.“ Abu Dharr sagte: „Ein Mann ging zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) und stellte dieselbe Frage, wie du sie mir stelltest, worauf der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) dieselben Worte rezitierte, die ich dir Zitierte. Daraufhin sagte der Fragende zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) dasselbe, wie du. Als der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) bemerkte, dass der Fragende Mann*

[914] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.299
[915] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

unzufrieden war, sagte Er (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„Gläubig (Mu'min) sind jene die wenn sie Gutes begehen und dabei Hofft, dafür Belohnt zu werden und jene die sich betrübt fühlen wenn sie tadelnswertes begehen und dabei befürchtet Bestraft zu werden[916]“.“[917]***

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"[…]Und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren gehen lässt. Gewiss, ALLAH ist den Menschen gegenüber zweifelsohne allgütig, allgnädig." (Sure al-Baqara, Vers.143)

Al-Hafidh al-Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdaadee (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt zu diesem Worten, folgendes aus: *„Und der Beweis das, dass Gebet ein Bestandteil des Iman ist, ist die Aussage Allahs:* ***"[…]Und es gebührt ALLAH nicht[…]"*** *Dieser Vers wurde bezüglich einiger Gefährten des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) herabgesandt die sich gen Qiblah wendeten, indem sie in der Richtung nach Baytul-Maqdis (al-Aqsa) beteten, so wurde der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) darüber befragt und dann wurde dieser Vers herabgesandt.[918] Also was für ein Beweis wird nach dies erforderlich, um aufzuzeigen das, dass Gebet – also die Handlungen – ein Bestandteil des Iman sind?“[919]*

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte zu der Delegation vom Stamm Abdul-Qays: ***„Ich befehlige euch vier Sachen: den Iman an Allah allein. Wisst ihr, was der Iman an Allah allein ist?“*** *Sie erwiderten: „Allah und sein Gesandter wissen es am besten.“Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte:* ***„Zu bezeugen, dass es keinen wahren Anbetungswürdigen außer Allah gibt und das Muhammad sein Gesandter ist, dass Gebet zu verrichten, die Pflichtabgabe entrichten, im Ramadan zu Fasten und dass ihr ein Fünftel der Beute (für die Sache Allahs) gebt.“[920]*** Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläutert diese Überliefert, wie folgt: *„Offensichtlich meinte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) damit nicht das die Handlungen als Iman an Allah bezeichnet werden können ohne den Iman an Ihm im Herzen zu haben. Mehrfach betonte Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) die Unvermeidlichkeit des Iman im Herzen hervor. Deshalb ist es unbestreitbar bzw. gewiss das der Iman die Handlungen (der Extremitäten) mitsamt*

[916] Al-Hakim an-Naisaburi: Al-Mustadrak alaa al-Sahihain, 1:14; Al-Hakim an-Naisaburi Klassifiziert diese Überlieferung als Sahih; Muhammad adh-Dahabi bestätigt sein Urteil in Mukhtasar al-Mustadrak li al-Hakim

[917] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.298

[918] Tradiert bei Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary bei der Überlieferung von al-Baraa Ibn Azib; Abu Isa at-Tirmidhi bei der Überlieferung von Abdullah Ibn Abbas und Abu Isa at-Tirmidhi beglaubigt dies

[919] Kitab al-Iman, Kapitel.1: die Eigenschaften des Iman hinsichtlich seiner Vervollkommnung und seine Stufen

[920] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.17, 23; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.53

dem Iman im Herzen umfasst. Welch einen größeren Beweis als diese Überlieferung vom Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) kann es geben, die aufzeigt das die Handlungen ein Bestandteil des Iman sind? Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) Definierte den Iman in Bezug auf die Handlungen und erwähnte nicht die Überzeugung im Herzen, da es wohl bekannt ist das die Handlungen keinen Nutzen beherbergen sofern im Herzen Ablehnung herrscht."[921]

Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtet, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagt: ***„Der Glaube besteht aus mehr als sechzig Abteilen, und die Schamhaftigkeit (Haya) ist ein Teil des Glaubens."***[922]*Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläutert diese Überlieferung: „Haya ist eine Eigenschaft, die einen Menschen vor Schlechtigkeiten schützt und ihn davor schützt, jemandem sein Recht nicht ganz zu geben. Deshalb heißt es in einem anderen Hadith:* ***„Die Gesamtheit von Haya ist das Gute."*** *Wenn die Fragestellung auftaucht: „Wie kann Haya ein Teil des Iman sein, wo doch Haya eine angeborene Eigenschaft ist?", so entgegnet man: „Haya kann seit der Geburt vorhanden sein, oder erst nachkommend erlangt werden. Dafür benötigt es die Hinwendung zum Din (Religion), das Aufnehmen von Mühsal, das Wissen und die Absicht. Und deshalb ist dies auch ein Teil des Iman." Außerdem gehört es deshalb zum Iman, da sie zum Gehorsam bewegt, und das Meiden der Sünden verursacht. Wenn gefragt wird: „Wieso hat der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) nur Haya erwähnt?", so erklärt man: „Haya ist ein Grund dafür, dass man sich die anderen Iman Teile aneignet, denn eine Person mit Haya hütet sich davor, im Diesseits und im Jenseits in Schande gestürzt zu werden, indem sie die Gebote einbehält und sich von den Verbotenen Distanziert."*[923]

Desweitern berichtet Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm), dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: ***„Ein Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. Derjenige, der Diebstahl begeht, tut dies ebenfalls nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen. Auch derjenige, der Alkohol trinkt, trinkt nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen."***[924]Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt diesbezüglich: *„Folglich wenn die Meidung dieser großen Sünden nicht ein Bestandteil des Iman wären, würde der Begriff Mu'min nicht bei demjenigen negiert werden, der einige dieser Sünden begeht. Dies ist, weil der Begriff nicht negiert wird es sei denn, dass die Säulen oder Verpflichtungen des Begriffs negiert werden."*[925]

[921] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.299
[922] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary, al-Dschami as-Sahih, Nr.9
[923] Fath al-Bari, Kapitel. Die Bestandteile des Iman
[924] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57, 100
[925] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

Diese Beweise aus der Sunnah beweisen, dass wenn der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Begriff Iman Isoliert anwendete, den Islam und Iman zugleich in sich dadurch vereinte. Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Sprachlich gibt es zwischen Iman und Islam Unterschiede. Allerdings gibt es keinem Iman ohne Islam und es gibt keinen Islam ohne Iman. Sie sind wie der Rücken und der Bauch des Menschen. Din (Religion) ist das Wort, was man für Iman und Islam gebraucht, und man verwendet dieses Wort für jede offenbarte Scharia.“*[926]

Das sofern die Begriffe Islam oder Iman Separate Erwähnung in den Quellen der Scharia Anwendung finden, sie sodann, in sich zusammenhängende Begriffe, die jeweils die Bedeutung des anderen umfassen darstellen, resultiert sich allein schon aus der Sprachlichen Perspektive heraus. Zahlreiche Beispiele sind im Heiligen Buch und der authentischen Sunnah, sowie in der Sprache vorhanden, die den Punkt Demonstrieren, dass Begriffe, sofern sie in Relation angeführt werden, die Bedeutung – der jeweiligen Begriffe – verschieden ist und im Fall der Separaten Anführung der Begriffe, die Bedeutung des anderen Begriffes jeweils mit in sich einbezieht. Ein Beispiel dafür sind die Begriffe al-Kufr (Unglaube) und al-Nifaq (Heuchelei). Allenfalls wenn al-Kufr Separat von al-Nifaq angeführt wird, mit der Begleiterscheinung der Vergeltung im Jenseits; umfasst der Ungläubiger auch den Heuchler, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wer den Glauben verleugnet (Yakfur al-Iman), dessen Tat ist ohne Zweifel zunichte geworden und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein. " (Sure al-Maida, Vers.5)

Jedoch im Fall der gemeinsamen Anführung ist mit Ungläubiger jemand gemeint, der seine Leugnung bzw. Unglaube offen darlegt, hingegen ist der Heuchler derjenige, der den Iman mit Äußerlich Bezeugt, aber in seinem Herzen den Unglauben verwurzelt hat. Ein anderes Beispiel sind die Begriffe al-Faqir (Arm) und al-Miskin (Bedürftig); vorausgesetzt sie werden gemeinsam angeführt beziehen sie sich auf Differenzierte Dinge, dagegen wenn sie Separat angeführt werden umfassen sie, die Bedeutung des anderen, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Wahrlich, die Almosen sind nur für die Armenund Bedürftigen (al-Fuqara wal Masakin) und für die mit der Verwaltung (der Almosen) Beauftragten und für die, deren Herzen gewonnen werden sollen, für die (Befreiung von) Sklaven und für die Schuldner, für die Sache Allahs und für den Sohn des Weges; (dies ist) eine Vorschrift von Allah. Und Allah ist Allwissend, Allweise." (Sure at-Tawba, Vers.60)

[926] Al-Fiqh al-Akbar

"Er belangt euch vielmehr, wenn ihr eine (regelrechte) eidliche Bindung eingeht (und diese dann nicht haltet). Die Sühne dafür besteht darin, dass man zehn Bedürftige (Miskin) beköstigt[...]" (Sure al-Maida, Vers.89)

"Wenn ihr Almosen offenkundig gebt, so ist es angenehm, und wenn ihr sie verbergt und sie den Armen (Faqir) gebt[...]"(Sure al-Baqara, Vers.271)

Angenommen wenn eine Person in diesem Zusammenhangmeint, dass die Begriffe in jene genannten Worten ausschließlich ihre Individuelle Bedeutung beherbergen, ist dies falsch und wiederspricht den Gelehrten der Sprache (Lughah). Gegebenenfalls, wenn dies der Wahrheit entsprechen würde, bedeutet dies dann, das man nur jene Beköstigen darf welche Wenig besitzen und nicht jene die rein Garnichts besitzen; oder das man nur jene Almosen spenden darf welche rein Garnichts besitzen und nicht jene, welche Wenig Hab und Gut besitzen? Dies ist Wahrlich nicht richtig! Dasselbe Prinzip trifft ebenso auf die anderen Begriffsverbindungen zu, wie Rechtschaffenheit (Birr) und Gottesfurcht (Taqwa), Sünde (Ithm) und Übertretung (Udwan), Bedauern (Tawba) und um Vergebung suchen (Istighfar) und Überzeugung (Iman) und Ergebenheit (Islam).

Die Relation von Iman zum Islam ist wie die, der zwei Bekenntnisse des Glaubensbekenntnisses. Im Wesen sind diese zwei Bekenntnisse zwei differenzierte Dinge, allerdings werden die Konzepte und Auswirkungen des einen, assoziiert mit den Konzepten und Auswirkungen des anderen. Der Gleiche Fall ist mit Islam und Iman. Niemand kann Iman besitzen ohne Islam oder Islam ohne Iman. Einige Begrifflichkeiten wurden angeführt, wobei währenddessen die Tatsache festgestellt wurde, welch eine *Bedeutung sie aufweisen, sofern sie gesondert angeführt werden, nämlich das die Bedeutung sich unterscheidet, wie wenn sie (die Begriffe) gemeinsam angeführt werden.*Werfen wir beispielweise einen Blick, auf das erste Bekenntnis der Religion Allahs. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Mir wurde der Befehl auferlegt, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie die Worte sprechen: La Ilaha Illa Allah (Es ist kein Anbetungswürdiger, außer Allah vorhanden)“***[927]Doch offensichtlich falls jemand aussagen würde: „Es ist kein Anbetungswürdiger außer Allah vorhanden, doch Muhammad ist nicht der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm)“, besteht für solch jemand nicht Möglichkeit sich vor dem Kampf in Sicherheit zu bergen, denn dazu bedarf es „La Ilaha Illa Allah“, auf die Richtige und Vorgegebene Weiße zu bezeugen; die Prophetenschaft Muhammad’s in Relation mit der Einheit Allahs im Herzen zu verwurzeln und öffentlich diesen Glaubensgrundsatz durch die Zunge zu bestätigen, sowie demgemäß mit den Extremitäten zu Handeln. Gleichermaßen wird man nicht die Prophetenschaft Muhammads bezeugen, ausgenommen man bestätigt ausnahmslos all jenes, was Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) der Menschheit überbrachte – um sie auf den geraden Weg zu führen – und es als absolut einzige Wahrheit besiegeln: was wiederrum die Einheit

[927]Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.30

Allahs zu bezeugen impliziert. Sofern sie Bezeugen das Allah, der Eine ohne jegliche Teilhaber ist, in Relation mit der Prophetenschaft Muhammads bezeugen; bezieht sich das erste Bekenntnis auf die Einheit Allahs und das zweite auf die Prophetenschaft Muhammads; jedoch falls wie im angeführten Hadith ausschließlich einer dieser Grundsätze angeführt wird, ist das andere – nicht angeführte – im angeführten involviert. Gleichermaßen verhält es sich mit den Begriffen Iman und Islam und deren Inhalt.

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt etliche Wortverbindungen heran: „*Ein anderes Exempel diesbezüglich sind die Begriffe al-Ma'ruf (Gut) und al-Munkar (Schlecht); Allah, der Segenreiche, sagt:* ***"Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens (al-Ma'ruf) ist, und ihr verbietet das Unrecht (al-Munkar)..."*** *(Sure al-Imran, Vers,110) Auch, sagt ER:* ***"Und die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des anderen Beschützer: Sie gebieten das Gute (al-Ma'ruf) und verbieten das Böse (al-Munkar)..."*** *(Sure at-Tawba, Vers.71) Und Er sagt:* ***"Dies sind jene, die dem Gesandten, dem Propheten folgen, der des Lesens und Schreibens unkundig ist; dort in der Thora und im Evangelium werden sie über ihn (geschrieben) finden: er gebietet ihnen das Gute (al-Ma'ruf) und verbietet ihnen das Böse (al-Munkar), und er erlaubt ihnen die guten Dinge und verwehrt ihnen die schlechten[...]"*** *(Sure al-A'raf, Vers.157) Hier wird al-Munkar gemeinsam mit al-Fahsha und al-Baghi angeführt. Ein anderes Beispiel liegt mit den Begriffen al-Fuqara und al-Miskin diesbezüglich vor, sofern eines davon allein erwähnt wird, impliziert es die Bedeutung des anderen ein, aber wenn sie gemeinsam erwähnt werden tragen sie unterschiedliche Bedeutungen."*[928] Und der Imam sagt: *„Das Fundament von Ibada ist verlangen und Absicht wenn der Begriff allein erwähnt wird, impliziert es die Bedeutung von Tawwakul und seinesgleichen mit ein. Sofern es gemeinsam mit Tawwakul erwähnt wird, übernimmt Tawwakul einen Teil seiner Bedeutung, gleichermaßen, wie wir es zuvor über den Begriff Iman besprochen haben."*[929]

Wenn die Fragestellung auftaucht; weshalb der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) in der Überlieferung mit den Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm) zwischen diesen beiden Sachen offenkundig Differenzierte, wenn beide doch in sich zusammenhängende Begriffe darstellen, die sich gegenseitig einbeziehen? Und weshalb legt der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Islam als die Äußerliche Ergebenheit durch die Zunge und den Extremitäten und Iman als die Städte der Sechs Säulen, die im Herzen durch ihre Überzeugung fest verwurzelt sind dar, während andere Texte hingegen das vollkommene Gegenteil darlegen, wie beispielsweise die Überlieferung von Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas (Allahs Wohlgefallen auf ihm), in der Allahs Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu

[928] The Relief From Distress: S.161ff
[929] The Relief From Distress: S.67

der Delegation von Abdul-Qays sprach: ***„Ich befehlige euch vier Sachen: den Iman an Allah allein. Wisst ihr, was der Iman an Allah allein ist?“*** *Sie erwiderten: „Allah und sein Gesandter wissen es am besten.“ Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte:* ***„Zu bezeugen, dass es keinen wahren Anbetungswürdigen außer Allah gibt und das Muhammad sein Gesandter ist, dass Gebet zu verrichten, die Pflichtabgabe entrichten, im Ramadan zu Fasten und dass ihr ein Fünftel der Beute (für die Sache Allahs) gebt.“***[930] Kann es denn nicht sein das einer dieser Überlieferungen Erfunden (Mawdu) ist, da ein Äußerlicher Widerspruch zum Hadith mit Gabriel (Friede sei auf ihm) besteht? Um diesen Fragen aufzuklären, bedarf es einer ausführlichen Analyse des Sachverhalts: Der Richtige Methode diese Überlieferungen – die das Gegenteil darlegen – und die in dem der Erzengel Gabriel (Friede sei auf ihm) den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) über Iman und Islam befragte, wo Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) zwischen ihnen offenkundig differenzierte, indem Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) dabei die äußeren Handlungen unter den Begriff Islam gliederte anstatt sie unter Iman einzugliedern, in Einklang zu bringen ist es notwendig das kommende Grundprinzip zu begreifen; bestimmte Begriffe existieren in der arabischen Sprache die derart umfangreich sind, sodass sie die Bedeutung anderer Begriffe in sich beherbergen, vorausgesetzt sie werden Separat angeführt. Angenommen es wird jedoch von anderen Begriffen begleitet, bezieht sich seine Bedeutung ausschließlich auf ein Teil dessen, was die umfassendere Bedeutung ausmacht und der andere Begriff beherbergt dessen Rest. Ein Beispiel – wie zuvor schon dargelegt – sind die Begriffe al-Faqir (Arm) und al-Miskin (Bedürftig). Vorausgesetzt beide werden Separat angeführt, würden sie beide Allgemein als jemand Definiert werden, der Bedürftig ist. Allerdings wenn beide in Relation zueinander angeführt werden, bezieht sich einer der Begriffe auf eine spezifische Sorte Bedürftigkeit und der andere Begriff wird bezüglich auf eine andere spezifische Sorte von Bedürftigkeit verwendet. Faqir bezieht sich auf jene die rein nichts besitzen und Miskin sind jene die sehr wenig besitzen. Unter diese Art von Begriffe fallen Islam und Iman; wenn beide Begriffe Separat angeführt werden, schließt es die Bedeutung vom anderen ein und wird mit dem ausgefüllt was der andere Begriff bezeichnet, womit beide einander verschmelzen; also eine umfassende Bedeutung Repräsentieren. Wenn beide in Relation zueinander angeführt werden, steht einer für bestimmte spezifische Aspekte von der umfassenden Bedeutung, welche der andere – in diesem Kontext – nicht beinhaltet, vielmehr beherbergt es den Rest – der umfassenderen Bedeutung. Und dies ist jenes was von einer Gruppe von Gelehrten offensichtlich angegeben wurde. Imam Abu Bakr al-Ismaili sagte: *„Viele (Gelehrten) von Ahlu Sunnah Wal Jammah gaben an, dass Iman Rede und Handlung ist und Islam ist was für die Menschen von den Handlungen Obligatorisch geworden ist. Wenn einer dieser Begriffe gemeinsam mit den anderen angeführt wird, wie als ob jemand sagen würde „die Muslime und die Mu’minun“, jeder Begriff beinhaltet eine Bedeutung, die der andere nicht beinhaltet. Und wenn jeder Begriff Separat angeführt wird, beinhaltet es von den*

[930] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.17, 23; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.53

beiden Begriffen die Allgemeine Bedeutung.“[931] Ebenso wurde dies bei al-Hafidh Abu Sulaiman al-Khattabi in sein Buch "Ma’alim as-Sunan alaa Sunan Abu Dawud" erwähnt und die Gelehrten folgten ihm später darin. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Im zweiten Fall wo die Rechtschaffenen Handlungen in Relation zum Iman stehen, Impliziert dass Iman sich von Amal (Handlung) unterscheidet, auch wenngleich ihr Prädikat dasselbe ist. Die Unterschiede haben jedoch variierende Grade. Der stärkste Grad ist zwischen zwei Sachen welche nicht das dasselbe sind und von denen keiner ein Bestandteil des anderen ist, noch hat es irgendetwas Gemeinsames mit den anderen oder impliziert es. Der Unterschied Existiert, zum Beispiel, zwischen den Sachen, die in den Versen vereinigt worden sind:* ***"Alles Lob gebührt Allah, Der Himmel und Erde erschaffen und die Finsternisse und das Licht gemacht hat."*** *(Sure al-An'am, Vers.1) Und, Er Sagt:* ***"Und Er hat die Thora und das Evangelium herabgesandt."*** *(Sure al-Imran, Vers.3) Dies ist die gängige Bedeutung des Unterschieds. Die andere Differenz ist die, die in den Sachen gefunden wird, die sich gegenseitig implizieren. Dies wird durch die folgenden Verse Illustriert:* ***"Und mischt nicht Wahrheit mit Unrecht durcheinander! Und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr (sie) doch kennt."*** *(Sure al-Baqara, Vers.42) Auch sagt Allah:* ***"Gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten."*** *(Sure an-Nisa, Vers.59) Die dritte Differenz ist wo eine Sache in Verbindung mit etwas anderen steht, wie in den Versen:* ***"Haltet die Gebete ein, sowie das mittlere Gebet. Und steht in demütiger Ergebenheit vor Allah."*** *(Sure al-Baqara, Vers.238) Auch sagt, der Segensreiche:* ***"Wer auch immer zum Feind wurde gegen Allah und Seine Engel und Seine Gesandten und Gabriel und Michael, so ist wahrlich Allah den Ungläubigen ein Feind."*** *(Sure al-Baqara, Vers.98) Auch sagt Allah:* ***"Und dann gingen Wir mit den Propheten den Bund ein und mit dir und mit Noah und Abraham und Moses und mit Jesus, dem Sohn der Maria."*** *(Sure al-Ahzab, Vers.7) Diese Differenz wurde durch verschiedene Wege Dargelegt. Das erste ist, dass die zweite Sache (Begriff) in der ersten Sache (Begriff) eingeschlossen wird und deshalb gemeinsam angeführt wird. Zweitens und Drittens ist, dass die zweite Sache (Begriff) in den Speziell erwähnten Fall nicht ins erste eingeschlossen wird, trotz der Tatsache, dass es im Prinzip ins erste eingeschlossen wird, sofern es allein angegeben wird. Die Leute haben die Wortverbindung, wie* ***"al-fuqara wa al-masakin"*** *(Sure at-Tawba, Vers.60), sowie die anderen auf diese Art und Weise interpretiert. Es ist augenscheinlich, dass sich die Bedeutung unterscheidet, sofern man zwei Begriffe zusammen Assoziiert oder man sie eigenständig erwähnt. Der vierte Unterschied befindet sich, wenn e ine Sache mit sich selbst in Bezug auf zwei seiner unterschiedlichen Qualitäten oder Eigenschaften vereinigt wird.“*[932]Was ebenso dies Beweist ist die Separate Erwähnung in der Überlieferung von Abd al-Qays; denn der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) Charakterisierte Iman auf die gleiche weiße, wie Er den Islam in der Überlieferung vom Erzengel Gabriel (Friede sei mit ihm)darstellte. Und in einer

[931]Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali: Jami al-Ulum wal Hikam, Hadith Nr.2
[932] Scharh Al-Aqida At-Tahawiya, S.297

anderen Überlieferung in dem der Islam Separat Erwähnung findet, beschrieb Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Islam in gleicherweise, wie er den Iman beschrieb. Amr Ibn Abasah (Allahs Wohlgefallen auf ihm) Überliefert das ein Mann fragend zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) kam: *„Oh Gesandter Allahs was ist Islam?“ Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) erwiderte:* ***„Das man sein Herz Allah unterwirft und dass die Muslime vor deiner Zunge und Hand geschützt sind.“*** *Der Mann fragte sodann: „Welcher Islam ist der beste?“ Der Prophet antwortete:* ***„Der Iman.“*** *Der Man fragte: „Und was ist Iman?“ Der Prophet sagte:* ***„Das du an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und an die Wiederauferstehung nach dem Ableben glaubst.“*** *Der Mann sagte: „Welcher Iman ist der beste?“ Der Prophet sprach: „****Die Hidschra (Auswanderung).“*** *Der Mann fragte: „Und was ist Hidschra?“ Der Prophet erwiderte:* ***„Das du das Übel aufgibst.“*** *Der Mann fragte: „Welcher Hidschra ist die beste?“ Der Prophet sagte:* ***„Der Dschihad“.“***[933] Damit beschrieb der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) dass der Iman, der beste Islam sei und das der Iman unter dem Islam eingeschlossen ist.

Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah legen dies ebenso derart so aus:

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali asch-Schafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erklärt die Relationierung von Iman zum Islam, wie folgt: *„Ihre Anführung als zusammenhängende Begriffe in der ein Teil ein Bestandteil von anderem ist, ist ebenfalls im Einklang mit den Regeln der Sprache. Der Islam wird bezogen auf die Unterwerfung der Seele, sowie mit der Zunge und den Handlungen verwendet; während der Iman als ein Bestandteil des Islam verwendet wird, nämlich durch die Akzeptanz der Seele Dies ist die Bedeutung von Islam und Iman als zusammenhängende Begriffe, in der ein Teil ein Bestandteil von anderem ist (Tadakhul).Es befriedigt die Regeln der Sprache sowohl hinsichtlich der spezifischen Anwendung des Iman als auch in Bezug auf den allgemeinen Gebrauch des Islam, der alles Impliziert. Das eine ist spezifisch und Individuell, während das andere allgemein und Universal ist.“*[934]

Imam Sadr ad-Din Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Eine Anhäufung an Beispielen für diese Art des Sprachgebrauchs ist im Heiligen Koran aufzufinden, wie beispielsweise die Begriffe Faqir und Miskin. Wenn sie Separat verwendet werden, implizieren sie den anderen mit ein, aber wenn sie gemeinsam angeführt werden besitzt jeder seine Individuelle Bedeutung. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Die Sühne dafür sei dann die Speisung von zehn Armen bzw. Bedürftigen (Masakin) in jenem Maß[…]"*** *(Sure al-Maida, Vers.89) Und:* ***"Und wer es nicht vermag, (soll) dann sechzig Arme (Masakin) speisen."*** *(Sure al-Mugadala, Vers.4) Und:* ***"Wenn ihr Almosen offenkundig gebt, so ist es***

[933] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:114; Ibn Hadschar al-Haythamiy sagte das die Überlieferer Vertrauenswürdig sind
[934] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, S.50f

angenehm, und wenn ihr sie verbergt und sie den Armen (Fuqara) gebt, so ist es besser für euch[...]" *(Sure al-Baqara, Vers.271) In diesen Versen werden die Begriffe Separat erwähnt, weshalb sie denselben Sinn befördern; beide sind unterstützungsbedürftig, der eine (Miskin) besitzt weniger als er eigentlich bedarf und der Arme (Faqir) besitzt überhaupt nichts. Aber wenn sie beide gemeinsam, wie den Vers erwähnt werden:* ***"Almosen sind für die Fuqara und Masakin"****, repräsentieren sie differenzierte Bedeutungen. Fuqara bedeutet Arm und Masakin Bedürftig. Jedoch verstehen einige Menschen die Begriffe gerade auf entgegengesetzte Weise. Andere Wortpaare welche die Bedeutung des anderen einbeziehen wenn sie Separat verwendet werden und sich Differenzieren wenn sie gemeinsam verwendet werden, sind Ithm (Sünde) und Udwan (Übertretung), Birr (Tugendhaftigkeit) und Taqwa (Gottesfurcht), Fusuq (Missachtung) Isyan (Ungehorsam). Ein etwas ähnliches Wortpaar sind Kufr (Unglaube) und Nifaq (Heuchelei), jedoch hat Kufr einen breiteren Sinnbezug bzw. Konnotation; wenn es getrennt erwähnt wird, schließt es den Nifaq mit ein, aber wenn sie gemeinsam erwähnt werden, differenzieren sie sich. Ein anderen Beispiel – dieser Art – sind Iman und Islam[…] Wenn Iman gesondert verwendet wird, bedeutet es Rechtschaffenheit, Gottesfurcht (Taqwa), al-Din (Islam) oder Religion des Islams[…] Wenn Islam und Iman gemeinsam angeführt werden ist dies ein anderer Fall, als wenn einer ohne den anderen erwähnt wird. Der Islam ist zu Iman, wie die zwei Zeugnisse – die Bezeugung, der Gesandtschaft Muhammad's in Relation hinsichtlich der Bezeugung der Einheit Allahs – welche aneinander sind. Im Kern sind diese zwei Bezeugungen, zwei differenzierte Dinge, jedoch das Konzept und deren Auswirkungen des einen, werden assoziiert mit den Konzepten und Auswirkungen des anderen. Der Gleiche Fall ist mit Islam und Iman. Niemand kann Iman besitzen ohne Islam oder Islam ohne Iman. Der Islam muss gewissermaßen in Ordnung sein, um zu beweisen, dass man Iman hat, genauso wie sein Iman in Ordnung sein muss, um den Islam von jemand zu bestätigen."*[935]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein): *„Tawhid und Schirk finden in den Äußerungen des Herzens und seinen Handlungen statt und aus diesem Grund sagte Junaid: ÄTawhid ist die Äußerung des Herzens und Tawwakul sind seine Handlungen." In diesem Kontext meinte Junaid mit Tawhid den grundlegenden Iman, dies weil er es Seite an Seite mit Tawwakul erwähnte, dagegen wenn es Isoliert erwähnt wird, umfasst es die Äußerungen des Herzens und seine Handlungen und Tawwakul ist von der Vollkommenheit des Tawhid. Dasselbe Prinzip gilt für den Begriff Iman, denn wenn es Isoliert erwähnt wird, umfasst es sowohl die Äußerlichen, als auch die Innerlichen Handlungen und deshalb wird gesagt: Äman ist Äußerung und Handlung", d.h. die Äußerung des Herzens und der Zunge und die Handlungen des Herzens und der Glieder[...]"*[936] Auch sagte der Imam: *ÄJedoch sofern der Begriff Iman, gemeinsam mit anderen Begriffen, wie Handlung (al-Amal) oder Islam erwähnt wird, nehmen sie (die zwei Begriffe) zwei spezifische Bedeutungen ein, sowie in Seinen Worten:*

[935] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.278, 297, 298, 301
[936] The Relief From Distress: S.57f

"Wahrlich, jene, die da glauben und gute Werke tun[...]" *(Sure al-Kahf, Vers.107), dieser Verwendung kommt oft im Koran vor. Dieser Sprachgebrauch kann man auch in den authentischen Überlieferungen sehen, worin Gabriel den Propheten nach Islam, Iman und Ihsan fragte[…]Also unterscheidet dieser Text die Bedeutung zwischen Iman und Islam, aufgrund dessen, da sie gemeinsam erwähnt werden[…]"*[937]

Bevor wir nun die Differenz zwischen Islam und Iman aufzeigen, werden wir die Bedeutung dieser Begriffe anhand der kommenden Überlieferung aufzeigen, um sodann auf die Differenz eingehen zu können. Amir al-Mu'minin Umar Ibn al-Khattab (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sprach: *„Eines Tages, während wir bei Allahs Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) saßen, erschien ein Mann vor uns, mit sehr weißen Gewändern und sehr schwarzem Haar. An ihm war keine Spur der Reise zu sehen, und von uns kannte ihn keiner. Schließlich setzte er sich zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) lehnte seine Knie gegen dessen Knie, legte seine Handflächen auf dessen Oberschenkel und sagte: „O Muhammad, unterrichte mich über Islam." Da sagte Allahs Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm):* ***„Islam ist, dass du bezeugst, dass es keinen Anbetungswürdigen gibt außer Allah, und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist, dass du das Gebet verrichtest, die Zakat gibst, im Ramadan fastest und zum Hause pilgerst, wenn es dir möglich ist."*** *Er sagte: „Du hast recht gesprochen," und wir waren erstaunt, das er (Mann) ihn fragte und sagte er spräche recht. Er sagte: „Erzähle mir von Iman." Er sagte:* ***„Du sollst an Allah glauben, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten, den Letzten Tag, und an die Göttliche Vorsehung, das Gute und das Böse davon."*** *Er sagte: „Du hast recht gesprochen[...]"*[938]Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) Definierte in dieser Überlieferung den Iman als; die Überzeugung an Allah, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Propheten, den Letzten Tag, und an die Göttliche Vorsehung, das Gute und das Böse davon, im Herzen fest zu verinnerlichen. Demgemäß im Kontext der Relationierung beiderlei – Begriffe – steht Iman für all jenes was im Herzen fest verankert ist bestehend aus der unumstößlichen Überzeugung, Anerkennung und Bestätigung; dies stellt ein Engagement des Herzen dar, welche seine Handlungen (Amalu bil-Qalb) involviert.So beschrieb der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Inneres: ***„Oh Allah zu Dir unterwerfe (Aslamtu) Ich mich und an Dich Glaube (Amantu) Ich."***[939]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: *„Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) hat den Islam hinsichtlich der Äußeren Handlungen und den Iman hinsichtlich der Überzeugung an die fünf Fundamente ausgeführt. Daraus wird erkennbar das sofern sie gemeinsam erwähnt werden, sie derart darzulegen sind,*

[937] The Relief From Distress An Explanation to the Du'a of Yunus, S.60f

[938] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: al-Dschami as-Sahih: Kitab al-Iman, Nr.1; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary Tradiert durch Abu Huraira: Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.47

[939] EinTeileinerÜberlieferung; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim: Dschami as-Sahih, Kitab as-Salat, Nr.1691; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:298, 308, 358; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: Kitab at-Tawhid, Nr.534

wie der Gesandte (Allahs Segen und Friede auf ihm) es tat."[940] Und Anas Ibn Malik (Allahs Wohlgefallen auf ihm) Überliefert, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: ***Der Islam ist etwas Äußerliches und der Iman ist etwas Inneres bzw. im Herzen."***[941] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führte dazu folgendes aus: *„Die Handlungen sind Wahrnehmbar, weshalb wir sie Wahrnehmen können, doch der Iman, das Wissen, die Liebe, die Furcht und die Hoffnung sind Verborgen – im Inneren. Jedoch haben sie ihre Äußerlichen Merkmale, die ihr Dasein offenbaren und da – normalerweise – ein Merkmal (Zeichen) auf das Dasein einer Sache nicht hindeutet, außer dass dies – das sog. Merkmal – eine notwendige Konsequenz des letzteren (Iman) darstellt, wodurch ersichtlich wird das die Handlungen die ein Gläubiger ausführt, die Konsequenz des Iman darstellt."*[942]

Im diesem Kontext umfasst Iman ausschließlich; die unabkömmliche Überzeugung (al-I'tiqad); Zustimmung (al-Tasdiq), Hingabe (al-Inqiyad); Einverständnis (al-Iqrar); und Wissen (al-Marifah). Der Geometrische Ort ist das Herz, woraus seine Handlungen und die der Extremitäten resultieren.

Hinsichtlich der Bedeutung des Begriffs Islam sind drei unterschiedliche Sichtweisen existent; Einige setzten es gleich mit dem Bekenntnis der Kalima. Andere Definierten es gleich dem Beispiel des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), als Er über Iman und Islam ausgefragt wurde. Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) legte den Islam als den Gehorsam durch die Äußerlichen Handlungen fest. Wiederrum andere vertraten die Meinung dass Islam lediglich ein Synonym von Iman darstelle. Sie nehmen den Islam im Bedeutung der Grundsätze des Islam, wofür sie folgende Überlieferung heranziehen: ***„Der Islam ist, zu Bezeugen, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt, dass Gebet zu entrichten und[...]"***[943] Auf der einen Seite nehmen sie Iman in der Bedeutung von Zustimmung (al-Tasdiq) im Herzen und auf der anderen Seite setzten sie Islam mit Iman gleich, woraus hervorgeht das Islam die Zustimmung im Herzen ist.[944] Diese Darlegung wird jedoch von keinem Sprachwissenschaftler unterstützt. Die Gelehrten der Sprache haben den Islam seit jeher als Unterwerfung und Gehorsam durch das Äußerliche bestimmt. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagt: ***„Oh Allah, zu Dir Unterwerfe Ich mich und an Dich Glaube Ich."***[945] Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan

[940] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.300
[941] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:135
[942] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:263
[943] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.17, 23; Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.53
[944] Diese Meinung vertreten u.a.: Fakhr al-Din al-Razi [Muhassal Afkar al-Mutaqaddimin wa al-Muta'akhkhirin, S.174]; Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani [Scharh al-Aqida al-Nasafiyya, S.123]; Abu Hamid Muhammad al-Ghazali [Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id]; Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi [al-Aqida al-Nasafiyya]; Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi [Kitab at-Tawhid, S.394]; Nurredin as-Sabuni [Maturidiyye Aqa'id, S.184]
[945] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab as-Salat, Nr.769; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab Iqamat as-Salat, Nr.1355; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:298, 308, 358

Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärte dies mit folgenden Worten: *„Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) legte den Islam in Bezug auf die Äußeren Handlungen und Iman als die Überzeugung an die fünf Fundamentalen Säulen fest. Daraus wird ersichtlich, dass wenn man sie (Islam und Iman) zusammen erwähnt werden, sie derart zu Erklären sind, wie der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) es tat.“*[946] Diejenigen die meinen Islam und Iman seien Synonyme – ein und dasselbe – führen folgenden Vers heran, um ihre Sicht der Dinge zu unterstützen:

"Und Wir ließen alle die Gläubigen (al-Mu'minina), die dort waren, fortgehen. Wir fanden dort nur ein Haus von den Muslimen." (Sure ad-Dariyat, Vers.35)

So führen sie folgende Darlegungen heran, um ihre Sichtweiße unte rmauern zu können: Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärt dies folgendermaßen: *„Der Gebrauch der zwei Begriffe als Synonyme; dadurch steht Islam sowohl für die Innere als auch Äußere Unterwerfung, welches die gesamte Unterwerfung erzeugt; dasselbe trifft ebenso auf Iman zu, welcher unbehindert verwendet werden kann und sich seine Spezifische Bedeutung ausdehnt, wodurch sich die Allgemeine und einschließlich die Äußere (sowohl die Innere) Unterwerfung herausbildet. Dies ist durchaus denkbar, da die Äußere Unterwerfung mittels Wort und Tat, die Frucht und Resultat der Inneren Unterwerfung sind. Gleichermaßen wird der Name eines spezifischen Baumes verwendet, um beide, die Pflanze selbst sowie die Furcht der Pflanze zu bezeichnen. Ähnlich kann die Bedeutung des Begriffs Iman ausgedehnt werden um Allgemeiner zu werden, wodurch es zum Synonym von Islam und exakter in Übereinkommen mit es ist. Dies war die Gesinnung, als Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Wir fanden dort nur ein Haus von den Muslimen."*** *(Sure ad-Dariyat, Vers.35)“*[947]

Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Wie sehr auch Iman und Islam ihrer lexikalischen und wörtlichen Bedeutung nach unterschiedlich sind, erkennen wir unserer Ansicht nach, wenn wir ihr Wesen untersuchen, dass sie gleich sind.“*[948]

Imam Nureddin as-Sabuni (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagt in "Maturidiyye Aqa'id", auf der Seite.184: *„Die Begriffe Iman und Islam sind unserer – der Ahlu Sunnah Wal Jammah nach - gleich. Den Gelehrten der Form nach sind es verschiedene Dinge. Der Beweis der Ahlu Sunnah Wal Jammah Ansicht ist Folgender: Iman besteht aus der Bestätigung der von Allah geoffenbarten Befehle und Verbote. Islam hingegen meint den Gehorsam (sich beugen) vor der Göttlichkeit (Uluhiyyah) Allahs, dies kann sich indessen nur über die Annahme Seiner Befehle und Verbote verwirklichen. Daher kann der Iman wegen seines Inhaltes nicht vom*

[946] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.300
[947] Ihya Ulum al-Din: Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id, Kapitel.4
[948] Kitab at-Tawhid, S.394

Islam getrennt aufgefasst werden, können sich keine Widersprüche zueinander befinden. Es wird eine Person gefragt, die behauptet, dass der Iman und Islam voneinander verschiedene Sachen wären: „Wie ist das Urteil über jemanden, der zwar Mumin ist, aber kein Muslim, bzw. über jemanden der zwar Muslim, aber kein Mumin ist?“. Falls ein Urteil über eines davon existiert und über das andere nicht dann ist es in Ordnung, ansonsten würde (bei der Antwort die Fehlerhaftigkeit der Aussage hervortreten.“[949]

Was diese Aussagen und den Sachverhalt wiederlegt das Iman und Islam ein und dasselbe darstellen sind die folgenden Worte Allahs:

"Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben (Amanna).“ Sprich: „Ihr glaubt nicht (Lam tu’minu)“, sagt vielmehr: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“." (Sure al-Hugurat, Vers.14)

Gewisse Gelehrten haben hinsichtlich der Wörter: **„Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“**,angemerkt das die Wüstenaraber sich ausschließlich Äußerlich Ergaben, also in Wahrheit Heuchler waren. Die andere Auslegung die Allgemeiner Akzeptiert und Stärker ist besagt, dass sie keineswegs Heuchler waren, auch wenn ihr Iman gleichermaßen negiert wurde, wie es von einem Mörder, Unzüchtigen oder Dieb negiert wird. Der Zusammenhang des Verses unterstützt diese Auslegung; vom Beginn der Sure bis zu jenem Vers beschränkt sich der Kontext auf tadelnswerte Handlungen und die resultierenden Folgen welchen jene erliegen werden, die solche ausführen. An keinem Ort behandelt es die Heuchler, vielmehr hat Allah, der Segensreiche, nach diesen Worten gesagt:

"Die wahren Gläubigen (Mu’minin) sind diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und hierauf nicht (wieder unsicher werden und) Zweifel hegen, und die mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg führen. Sie sind es, die es ehrlich meinen." (Sure al-Hugurat, Vers.15)

Demnach verfügen die Wahren Gläubigen derartige Eigenschaften, jedoch nicht die Wüstenaraber, da sie keinen vollkommenen Iman hatten Ein weiteres Argument dafür ist, dass Allah ihnen folgenden Aussage gewährt hat: „Wir haben den Islam (Aslama) angenommen“ Währen sie Heuchler gewesen hätte Er es ihnen nimmer Erlaubt; das Gegenteil wäre der Fall. Gewiss hätte Er die Benennungen Muslim abgelehnt, wie Er schon die Benennungen Mu’min bestritt. Dies ist eine Anerkennung ihres Islams, denn wäre ihr Islam nicht Aufrichtig gewesen, würde zu ihnen gesagt werden das sie keine Muslime sondern Blender seien, gleich wie zu den Heuchlern gesprochen wurde, dass sie nicht Aufrichtig in ihrem Bekenntnis waren:

"Wenn die Heuchler zu dir kommen, sagen sie: Wir bezeugen, dass du in

[949] Maturidiyye Aqa’id, S.184

Wahrheit der Gesandte Allahs bist. Und Allah weiß, dass du wahrhaftig Sein Gesandter bist. Doch Allah bezeugt, dass die Heuchler Lügner sind." (Sure al-Munafiqun, Vers.1)

Dies wiederlegt völlig die Meinung das Iman und Islam Synonyme sind. Wir haben die Zwei Zeugnisse und viele andere Dinge Zitiert und dabei die Tatsache festgestellt, was sie bedeuten, wenn sie Getrennt erwähnt werden, dass die Bedeutung verschieden ist, als wenn sie gemeinsam erwähnt werden. Gleichermaßen verhält es sich mit den Begriffen Islam und Iman, sofern sie gemeinsam angeführt werden, Implizieren sie verschiedene Sachen.Diese Begebenheit wiederlegt auch jene die Fragen was das Urteil über jemanden im Diesseits und dem Jenseits ist der zwar Mumin ist, aber kein Muslim, bzw. über jemanden der zwar Muslim, aber kein Mumin ist; Wenn man ein Urteil über einen von ihn bestätigen kann, der für den anderen nicht bestätigt werden kann wi rd klar, dass seine Behauptung ungültig und falsch ist?!

Eine Person die derartiges Fragt kann man folgendes antworten, indem sagt das du einen Muslim mit einem Mumin gleichstellt, während Allah zwischen den beiden klar unterschied:

"Wahrlich, die muslimischen Männer und die muslimischen Frauen, die gläubigen (Mu'min) Männer und die gläubigen Frauen[…]" (Sure al-Ahzab, Vers.35)

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt dazu folgendes aus: *„Allah hat die beiden als zwei differenzierte Sachen dargestellt. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach zu einer Person die den Iman seines Freunde bezeugte: „**Sag Eher, dass er ein Muslim ist**“, und sodann wiederholte er seine Wörter drei Mal. Dies bedeutet, dass er den Islam, dieser Person bestätige, jedoch sich davor hütete seinen Iman zu Bezeugen. Es ist deshalb gewöhnlich, dass wer auch immer sie gleichsetzt dem Koran und der Sunnah wiederspricht. Unsere Aufgabe besteht darin, dass sofern wir uns in irgendeinen Punkt unterscheiden, zu Allah und seinem Gesandten zuwenden sollen[…] Jene die, die Meinung Repräsentieren, dass Islam und Iman Synonyme darstellen, führen folgenden Vers heran, um ihre Ansicht zu festigen: **"Und Wir ließen alle die Gläubigen (al-Mu'minina), die dort waren, fortgehen. Wir fanden dort nur ein Haus von den Muslimen."** (Sure ad-Dariyat, Vers.35)Solch eine Schlussfolgerung daraus zu ziehen ist nicht Korrekt, denn die Menschen die ausgesiedelt waren, waren sowohl Muslime als auch Mu'minun und wenn dieses Epitheton gemeinsam angeführt wird, so bedeutet dies nicht dss sie zugleich Synonyme darstellen.“*[950]

[950] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.303f

Was ebenso diese Meinung entgegensteht ist die folgende Aussage des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„Ein Muslim ist jemand, vor dessen Zunge und Hand die anderen sich in Sicherheit befinden und ein Mu'min ist jemand, wo sich die Menschen in Sicherheit, bezüglich des Lebens und des Eigentums befinden."***[951] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erläuterte dies, wie folgt: *„Dies bedeutet das Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Muslim als etwas beschrieb was Sinnlich Wahrnehmbar ist, wie die Sicherheit gegenüber den Menschen, wohingegen der Mu'min in Bezug auf etwas Unsichtbaren beschrieben worden ist, wie das Gefühl der Sicherheit hinsichtlich des Lebens und Eigentums. Augenscheinlich ist der letztere Beiname Edler als der erstere, denn jene welche in den Menschen ein Sicherheitsgefühl hervorrufen, so wird man gewiss keinen Schaden von ihm erhalten. Das Gegenteil ist nicht Wahr."*[952]

Der Begriff Islam bildet sich aus der arabischen Wortwuzel „s-l-m" heraus, wie die zwei Begriffe Salam (Frieden) und Taslim (Ergebenheit). Es stammt zwar aus derselben Wurzel, wie Salam, jedoch könnten dessen Bedeutungen nicht unterschiedlicher sein; fälschlicherweise vertreten einige Muslime die Meinung das Islam Frieden bedeutet, vielmehr bildet sich aus dem Vers „aslama", dessen Aufforderung „aslim" ist, die Bedeutung von Unterwerfung, Gehorsam, Hingabe usw. Dessen Terminologische Bedeutung erschließt sich ausschließlich aus den Worte Allah und Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm); die uneingeschränkte Gehorsamkeit, Hingabe und Dienerschaft Allah, den Segensreichen, entgegenzubringen, was wiederum die Einhaltung der Ge-und Verbote Allahs involviert.

Hodschatul Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Definierte den Islam, wie folgt: *„Anderseits bedeutet Islam Ergebenheit und Unterwerfung an Allah, durch al-Idh'an (Anerkennung) und al-Inqiyad (Befolgung) und sich künftig von Auflehnung, Hochmut und Unnachgiebigkeit Loszusagen."*[953]

Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: *„Der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) Definierte den Islam, als die Äußerlichen Handlungen, die durch die verschiedenen Teile des Körpers, d.h. Rede und Handlungen ausgeführt werden."*[954]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul' Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte dazu: *Äslam ist, dass man sich Allah hingibt,*

[951] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.164; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:160, 163, 187, 191, 192, 195, 205, 266
[952] Al-Majmoo al-Fatawa, Kapitel. Differenz zwischen Iman und Islam
[953] Ihya Ulum al-Din: al-Qaw'id al-Aqa'id, S.49
[954] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2

Ihn Gehorchet, Ihn Anbetet und Ihn zu Dienen. Es ist eine Angelegenheit der Handlungen; Handlungen des Herzens und der Extremitäten.“[955]

Imam Abu Hanifa an-Nu’am Ibn Thabit al-Kufi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte hinsichtlich dieser Angelegenheit: „*Der Islam ist die aufrichtige Hingabe und Unterwerfung unter dem Willen Allahs.“*[956]

Ein weiterer Punkt der die Meinung das Islam und Iman Synonyme darstellen wiederlegt ist die Definitive Begebenheit das es uns Muslimen auferlegt wurde in jeglichen Angelegenheiten das Wort Allahs und Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu gehorchen, wie durch die offenkundigen Worte Allahs deutlich gemacht wird:

"Es ist euch im Gesandten Allahs ein schönes, nachahmenswertes Beispiel gegeben worden, für diejenigen, die auf Allah und den jüngsten Tag hoffen und Allahs oftmals gedenken!" (Sure al-Ahzab, Vers.21)

Die Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) ist in diesem Vers als nachahmenswert charakterisiert worden für jene, die auf Allah und den Jüngsten Tag hoffen. Jeder Muslim ist dazu verpflichtend auf Allah und den jüngsten Tag zu hoffen, da er sonst zum Ungläubigen wird und da Allah in diesem Vers, das Nachahmen der Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) mit dem Hoffen auf ihn und den Jüngsten Tag assoziiert hat, ist das Befolgen der Ausführungen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) zur Pflicht gemacht worden. Desweiteren sagt Er, der Segensreiche:

"Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, damit Allah euch (ebenfalls) liebt und euch eure Schuld vergibt! Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben“!" (Sure al-Imran, Vers.31

In diesen Worten assoziiert Allah, gepriesen sei Er, die Erlangung Seiner Liebe – was eine unabdingbare Verpflichtung darstellt – an das Befolgen des Vorbildes Muhammad’s (Allahs Segen und Friede auf ihm), woraus die Verpflichtung den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) uneingeschränkt als Ehrwürdiges Vorbild anzunehmen entsprießt.

Das Befolgen des Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) beschränkt sich nicht ausschließlich auf Seine geoffenbarten Überzeugungsprinzipen oder die Art und Weiße eine Handlung auszuführen, gleichfalls involviert es all jenes was der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) übermittelte; dies bezieht sich zugleich auf die Nachahmung der Inhaltischen Darlegung der Begrifflichkeiten. Vorausgesetzt Allah, gepriesen sei Er, und Sein Geehrter Gesandter (Allahs Segen

[955] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:263
[956] Al-Fiqh al-Akbar

und Friede auf ihm) legten den Inhalt eines spezifischen Begriffs dar, ist es einem nicht bewilligt eine unterschiedliche Definition entgegen Seines Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) anzufertigen, ausgenommen es steht nicht in Relation mit der Ideologie des Islams. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul' Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) legte diesen Grundsatz ausreichend dar: *„Drei Arten von Begriffen sind existent; erstens, jene dessen Bedeutung im Schein der arabischen Sprache festgelegt worden sind, wie z.B. al-Shams (Sonne) und al-Qamar (Mond); zweitens, jene dessen Bedeutung im Schein der Sitten einer Gesellschaft (al-Urf) festgelegt worden sind, wie z.B. al-Fahash (unsittliches) und al-Ma'ruf (wohltuendes); drittens, jene dessen Bedeutung im Schein der Scharia (Terminologisch) Bedeutung festgelegt worden sind, wie z.B. Salah (Gebet) und Zakah (Pflichtabgabe). Zu dieser Gattung der Begriffe gehören auch jene wie, Iman, Islam, Nifaq und Kufr. Wenn der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sie (die Schar'i Begriffe) Definierte und festlegte welch eine Bedeutung ihnen beigemessen wird, wodurch wir auch keinen Linguisten oder irgendeine andere Personen benötigen, die ihre Bedeutung auspacken. Was die Begriffe wie, Salah, Zakah, Siyam und Hadsch in der Sprache Allahs und Seines Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) angeht, so sind ihre Bedeutungen vom Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) in vollen Ausmaß erörtert worden. Dasselbe trifft auf Berauschendes, Wein und anderen ähnlichen Begriffen zu. Ihre Erörterungen können vollständig von Seinen Aussagen abgelesen werden. Falls irgendjemand versucht ihnen (die Begriffe) eine Bedeutung beizumessen, die sich von Seiner Unterscheidet wird seine Ausführung nicht Akzeptiert. Allerdings hinsichtlich der Abstammung eines Begriffs oder seinen Variationen in seiner Bedeutung, so ist dies ein Bestandteil der Wissenschaft der Linguistik. Die bedeutendsten Begriffe in dieser Kategorie sind Iman, Islam, Nifaq und Kufr. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hat ihre Bedeutung so gründlich behandelt, sodass wir nicht auf ihre Abstammung oder auf die Art und Weiße der Araber blicken müssen, wie sie zuvor sie verwendeten; wir müssen ausschließlich auf ihren Gebrauch im Koran und der Sunnah Blicken, um zu bestimmen was mit ihnen gemeint ist; dies wird mehr als ausreichend sein."*[957]

Daraus wird ersichtlich das sofern Allah, der Segensreiche, oder Sein Ehrenvoller Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Inhalt eines Begriffs Dargelegt haben, es uns nicht gestattet ist, sie (die Begriffe) in einer anderen Art und Weiße darzulegen, als es der Gesandte (Allahs Segen und Friede auf ihm) vermochte. Aus diesem Grund sind die Ansichten, dass der Islam gleich des Iman oder ausschließlich gleichbedeutend mit der Kalima ist nichtig, denn all jenes was uns diesbezüglich Überliefert wurde von den Vertrauenswürdigsten unter den Vertrauenswürdigen negieren diese falschen Darlegungen gänzlich. Vielmehr ist die Meinung der lauteren Altvorderen das Islam; die völlige Hingabe und Unterwerfung unter dem Willen Allahs ist. Imam Abu Dschafar at-Tahawi al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt in seinem berühmten Aqida-Werk folgendes aus:

[957] Al-Majmoo al-Fatawa, 17:286

„Der Islam ist lediglich auf zweierlei Grundlagen zu stabilisieren: die volle Hingabe und die Ergebenheit.“[958] Dies Implikation dessen ist das man sich fortwährend und uneingeschränkt an die von geoffenbarten Richtlinien hält. Imam Muhammad Ibn Shihab az-Zuhri (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sprach: *„Die Botschaft kommt von Allah. Es ist die Aufgabe des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) die Botschaft zu überbringen und es Obliegt uns, sich ihr zu unterwerfen.“* [959]

Nachdem wir die Bedeutung der Begriffe dargelegt haben; legen wir nun die Differenz beiderlei dar:

Die Differenz beiderlei ist; Islam ist, dass man sich Allah hingibt, Ihn Gehorchet, Ihn Anbetet und Ihn zu Dienen. Es ist eine Angelegenheit der Handlungen; Handlungen des Herzens und der Extremitäten. Anderseits ist Iman die Apodiktische Überzeugung, Bestätigung und Wissen; es ist eine Angelegenheit des Herzens, welches seine Handlungen involviert.

Der Unterschied zwischen ihnen entsteht aus der Tatsache heraus, dass Islam, al-Din (Unterwerfung) ist. Der Begriff al-Din ist das Infinitiv, des Verbes "Dana", woraus sich "Yadinu" bildet, dessen Bedeutung zu Gehorchen und sich zu Ergeben ist. Die Lebensordnung des Islams die Allah bestimmte und durch Seinen Propheten promulgierte, ist die Unterwerfung zu Ihm allein. Es ist nichts anderes als die Unterwerfung, Anbetung, Dienerschaft an Allah und Ihm allein. Daraus wird ersichtlich dass jeder der Allah dient, doch zugleich jemand anderes dient kein Muslim ist; gleich demjenigen, der Ihn nicht Dient und sich wegen seines Stolzes weigert Ihn zu Dienen ist auch kein Muslim. Ein Diener Allahs wird man nur, wenn man sich Allah (völlig) unterwirft, daraus ergibt sich, dass der Islam eine Sache der Handlungen ist, die die Handlung des Herzens und des Körpers umfasst.

Hingegen was den Iman betrifft, so ist es die unabkömmliche Überzeugung (al-l’tiqad); Zustimmung (al-Tasdiq) und Hingabe (al-Inqiyad); al-Iqrar; Einwilligung und Verbindlichkeit; al-Marifah; Wissen und Realisierung. Der Iman ist eine Hingabe des Herzens, die die Handlungen des Herzens beiordnend. Seine Essenz ist die Überzeugung und die Handlungen die daraus Resultieren. Aus diesem Grund beschrieb der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm), den Iman, als Iman al-Qalb (Glaube im Herzen) und die Unterwerfung, an den Glauben an Allah, seine Engel, seine Bücher und an seine Gesandte. Auf der anderen Seite beschrieb, der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Begriff Islam im Sinne von Unterwerfung und Gehorsamkeit an die Fünf Fundamentalen Säulen. Ebenso hat Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Islam und den Iman in einigen Fällen als verschieden Charakterisiert. Ein Beispiel dafür, ist die von Imam Ahmad Ibn Hanbal (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Überlieferte Überlieferung von Anas Ibn Malik (Allahs Wohlgefallen auf ihm), dass der Prophet Muhammad (Allahs Segen

[958] Al-Aqida at-Tahawiya
[959] Ibn Abi al-Izz al-Hanafi: Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.136

und Friede auf ihm) sprach: ***„Der Islam ist etwas Äußerliches und der Iman ist etwas Inneres.“***[960] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: „*Die Handlungen sind Wahrnehmbar und wir können sie sehen, doch der Iman, das Wissen, die Liebe, die Furcht und die Hoffnung sind unwahrnehmbar. Jedoch haben sie (der Iman, die Liebe etc.) ihre (Äußerlichen) Merkmale, die ihre Anwesenheit beweisen und da normalerweise ein Merkmal, die Existenz einer Sache nicht beweisen kann, es sei denn, dass dies eine Notwendige Konsequenz des letzteren (Iman) darstelle, daraus wird ersichtlich, dass die Handlungen, die ein Gläubiger begeht, das Resultat des Iman sind.“*[961]

Der Unterschied zwischen Iman und Islam ist, dass Iman, die Überzeugung, Bezeugung (mit der Zunge) und Wissen im Herzen ist. Islam hingegen ist die Niederwerfung des Sklaven Allahs, sowie seine Demut und sich vor Allah (völlig) zu ergeben. Der Islam ist also Handlung, im Vergleich zum Glauben und Wissen. Die Begriffe unterscheiden sich jedoch, wenn beide gemeinsam angeführt werden, in diesem Fall ist die Definition von Iman, der Glaube im Herzen und Islam sind die Handlungen. Der Prophet machte anlässlich des Totengebets folgendes Bittgebet: ***„Oh Allah, von wem auch immer, du Leben schenkst, so Bewillige ihn ein Leben im Islam und wem auch immer, du unser Ableben herbeiführst, nehme sie ihn in einen Zustand während er Iman hat.“***[962]Dies ist derart, weil man im Laufe seines Daseins die Möglichkeit gegeben ist (Äußerliche) Handlungen auszuführen, dagegen im Augenblick des Todes mit Ausnahme des Iman im Herzen nichts Anderweitiges verbleibt. Aus diesem Gesichtspunkt heraus, meinten die vertrauenswürdigen Gelehrten: „Jeder Mu'min ist ein Muslim.“ Wer auch immer den Iman vollzogen hat und dies fest in seinem Herzen eingerichtet ist, beginnt die „ußerlichen Handlungen des Islam auszuführen. Deshalb sagte der Gesandte Allahs: ***„[...]Wahrlich, es gibt im Menschenkörper ein kleines Stück Fleisch wenn dieses gut ist, so ist der ganze Körper gut ist es aber verdorben, so ist der ganze Körper verdorben. Wahrlich, dies ist das Herz!“***[963]Jedoch ist nicht jeder Muslim ein Mu'min; denn der Iman könnte noch Schwach sein, da er die Stufe des vollkommenen Iman noch nicht erreichte, trotz seiner Ausführungen der Handlungen durch seine Extremitäten. In solch einem Fall ist er ein Muslim mit unvollkommenem Iman. Deshalb sprach Allah, der Segensreiche:

"Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben (amanna).“ Sprich: „Ihr glaubt nicht (lam tu'minu)“, sagt vielmehr: „Wir haben den Islam (aslama) angenommen“." (Sure al-Hugurat, Vers.14)

[960] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.37; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:27, 51, 53, 216

[961] Al-Majmoo al-Fatawa, Kapitel. Relation und Differenz zwischen Iman und Islam

[962] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:368; ; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jana'iz, Nr.3201; Abu Isa at-Tirmidhi: Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Jana'iz, Nr.1032; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al- Jana'iz, Nr.1498

[963] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:271; Abdullah ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, 2:245

Entsprechend der Mehrheit der Koran-Exegeten ist die Wahrhaftigste Meinung das die Wüstenaraber keine vollkommenen Heuchler waren. Vielmehr war ihr Iman schwach und unvollkommen. Dies ist die Ansicht von Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas, Ibn Radschab, Ibn Abi al-Izz, Ibn Taymiyah, Ibn Kathir und anderen. Dies wird durch die Worte Allahs unterstützt:

"Wenn ihr aber Allah und Seinem Gesandten gehorcht, so wird Er euch nichts von euren Werken verringern. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig." (Sure al-Hugurat, Vers.14)

Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führte folgendes aus: „Und der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Er wird nichts von der Belohnung verringern."*** Dies demonstriert das die Wüstenaraber etwas Iman besaßen, wodurch ihre Handlungen angenommen wurden. Ähnlich ist es mit der Überlieferung von Sa'd Ibn Waqqas (Allahs Wohlgefallen auf ihm) indem der Gesandte Allahs (Allahs Segen Friede auf ihm) einmal einen bestimmten Mann ein Geschenk überreichte und einen anderen überreichte er keins, worauf Sa'd Ibn Waqqas (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: „Oh Gesandter Allahs, du hast den Mann nix gegeben, obwohl er ein Mu'min ist." Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) erwiderte: ***„Oder ein Muslim."*** Sa'd Ibn Waqqas wiederholte seine Frage, worauf der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) wieder sagte: ***„Oder ein Muslim."***[964] Daraus wird ersichtlich, dass jener, das Niveau des Iman (Mu'min) erreichte. Denn gemäß den „ußerlichkeiten, nachdem man Beurteilt wird, war er auf dem Niveau des Islams (Muslim, und nicht des Mu'min). Kein Zweifel ist vorhanden, dass sobald der Iman im Inneren Schwach wird bzw. ist, er die „ußerliche Schwächung der Handlungen des Körpers bewirkt. Jedoch wird der Begriff Iman Negiert, bei denjenigen der seine Verpflichtungen vernachlässigt, so wie in der folgenden Aussage: „***Ein Mu'min, der Unzucht begeht, begeht dies nicht im Zustand eines (wahren) Gläubigen".*** "[965]

Ein weiterer Beleg für die Unterscheidung beiderlei Begriffe ist die folgende Überlieferung von Abdullah Ibn Umar und Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihnen), indem der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sprach: ***„Ein Muslim ist jemand, vor dessen Zunge und Hand die anderen sich in Sicherheit befinden und ein Mu'min ist jemand, wo sich die Menschen in Sicherheit, bezüglich des Lebens und des Eigentums befinden."*** [966] Dies bedeutet das Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Muslim als etwas beschrieb was Sinnlich Wahrnehmbar ist, wie die Sicherheit gegenüber den Menschen, wohingegen der Mu'min in Bezug auf etwas Unsichtbaren beschrieben worden ist, wie das Gefühl der Sicherheit hinsichtlich des Lebens und Eigentums. Augenscheinlich ist der letztere Beiname Edler als der erstere, denn jene welche in den Menschen ein

[964] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: Kitab al-Iman, Nr.27
[965] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[966] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.164; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:160, 163, 187, 191, 192, 195, 205, 266

Sicherheitsgefühl hervorrufen, so wird man gewiss keinen Schaden von ihm erhalten. Das Gegenteil ist nicht Wahr.

Abu Hanifa's Standpunkt bezüglich Iman

Die Meinungen über die Definition des Iman spalten sich innerhalb der vier Rechtschulen und der Zaharitischen in zwei Parteien ;

- Iman = die Überzeugung im Herzen (Aqd bil-Qalb), die Bekräftigung mit der Zunge (Iqrar bil-Lisan) und dass das Handeln mit den Extremitäten (Amal bil-Jawarih) ein Essenzieller Bestandteil des Iman darstellt; das Herz ist das Fundament und dessen Folgebedingungen sind die Handlungen, womit ersteres liquidiert wird, falls letzteres ausfällt. Dies ist der MeistangenommeneStandpunkt und Wahrhaftigste unter den Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah, welche auf dem Konsens der lauteren Altvorderen beruht, wie es Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i, Abu'l Qasim al-Lalika'i, Abu Talib al-Makki[967], Ahmad Ibn Taymiyyahund etliche andere Juristen der Salaf und Khalaf verzeichneten. Imam Muhammad Ibn Abdullah al-Wuhaibi – Möge Allah ihn bewahren – sagte: *„Die Mehrheit der Ahlu Sunnah waren der Ansicht, dass der islamische Iman der I'tiqad, Qawl und Amal ist."* DieserStandpunkt wird unteranderem von den Gelehrten der Altvorderen als auch der Mehrheit der Nachfolgenden vertreten, wie zuvor dargelegt worden ist; Muhammad Ibn Idris asch-Schafi'i, Malik Ibn Anas, Ahmad Ibn Hanbal, Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary, Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim, Abu Dawud Sulaiman, Sufyan ath-Thawri, Ali al-Fadl Ibn Iyyad, Ishaq Ibn Rahaway, Abdurrahman al-Awza'i, Abu Bakr al-Ajuri, al-Khatib al-Baghdadi, Ahmad Ibn Taymiyah, Abu Fida Ibn Kathir, Muhammad adh-Dahabi, Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja, Ibn Abi Hatim, Abdullah Ibn al-Mubarak, Abu Talib al-Makki, Ibn Hazm, Ibn Abi al-Izz, Abu Muhammad al-Barbahari, Sufyan Ibn Uyayna, al-Hasan al-Basri, Ibn Abi Layla, Abu Ubaid al-Qasim al-Baghdadi, Mujahid Ibn Jibr, sowie von dessen (Ahlu Sunnah) Allgemeinheit vertreten wird. Es berichtet Imam Abu'l Qasim al-Lalika'i –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – dass Abdurrazzaq Ibn Hammam – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *,,Ich habe zweiundsechzig Gelehrten getroffen, unter ihnen waren: Ma'mar, al-Awza'i, Sufyan ath-Thawri, al-Walid Ibn Muhammad al-Quraschi, Yazid Ibn as-Saa'ib, Hammad Ibn Salamah, Hammad Ibn Zaid, Sufyan Ibn Uyayna, Schu'aib Ibn Harh, Waki Ibn al-Dscharra, Malik Ibn Anas, Ibn Abi Layla, Ismail Ibn Ayyash, al-Walid Ibn Muslim und all jene, die ich nicht genannt habe. Sie alle sagten: ,,Iman besteht aus Rede und Tat, er nimmt zu und ab "."*[968]

- Iman = dieBestätigung im Herzen (Tasdiq bil-Qalb) und die Bekräftigung mit der Zunge (Iqrar bil-Lisan); die Handlungen der Extremitäten sind kein Bestandteil

[967] Qut al-Qulub mu'amalat fi al-Mahbub wa wasf Tariq al-Murid maqam ila al-Tawhid, 3:183-205
[968] Scharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5:958

des Iman; eher dessen Früchte, gleich einem Baum dessen Äpfel die Früchte sind; so bleibt der Baum ein Baum, ohne die Äpfel und der Iman bleibt Iman ohne dessen Handlungen. Dies wird zumeist von der Hanafitischen Rechtschule, sowie von manchen Scholastikern vertreten, wie z.B. von Abu Hanifa an-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi, Abu Yusuf Ya'qub Ibn Ibrahim al-Ansari, Abu Abdullah Ibn al-Hasan ash-Schaybani, Abu Dschafar at-Tahawi, Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi, Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi, Abu'l Barakat al-Nasafi, , Fakhr al-Islam al-Bazdawi, Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani, Muhammad Amin Ibn Abidin, sowie von dessen Allgemeinheit vertreten wird. Imam Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte in seinem Kompendium über die Grundlagen: *„Dies ist eine Darlegung des Glaubens von Ahlu Sunnah Wal Jammah in Übereinstimmung mit dem Weg der folgenden Rechtgelehrten des Islams: Abu Hanifa* al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi*, Abu Yusuf Ya'qub Ibn Ibrahim al-Ansari, Abu Abdullah Ibn al-Hasan ash-Schaybani–, und dies ist, woran sie über die Grundlagen der Religion glauben, und dies ist der Glaube über den Schöpfer der Welten, zu dem sie sich bekennen[…] Der Iman ist die Bestätigung durch Zunge und Herz. Der Iman ist einer. Al-Iman ist die Verinnerlichung des Glaubens an Allah, Seine Engel, Bücher, Gesandten, den Letzten Tag, die Vorherbestimmung, das Gute und Schlechte davon, das Süße und Bittere davon ist von Allah."*[969]

Demgemäß existierenzwei Parteien innerhalb der Leute der Sunnah – die Meinungen der Murjia'h, Mu'tazila, Kharawij und Karamiyyah nicht mit eingeschlossen – betreffs der Wirklichkeit des Iman. Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i, Malik Ibn Abas, Ahmad Ibn Hanbal, Ishaq Ibn Rahaway, Sufyan ath-Thawri, Abdurrahman al-Awza'i, Ali al-Fadl Ibn Iyyad, die Gelehrten des Ahl al-Hadith, die Gelehrten von Medina, die Gelehrten der Zahiriten und eine Fraktion der Scholastiker (Mutakalimun) sind der Ansicht das Iman; Äußerung und Handlung umfasst. Auf der anderen Seite meinen Abu Hanifa und seine Anhänger, sowie eine Gruppe der Scholastiker (Mutakalimun),das Iman aus der Überzeugung im Herzen, den und der Bekräftigung mit der Zunge besteht. Einige unter den Hanafitischen und Scholastischen Gelehrten vertraten überdies den Standpunkt das ausschließlich die Überzeugung im Herzen den Essenziellen Kern (Rukn'i Asl) des Iman ausmacht und die Bekräftigung nur eine Nebensäule (Rukn'i Zaid) des Iman darstellt, welche zur Identifizierung im Diesseits beiträgt; dies vertrat Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi. Imam Sadr ad-Din Ibn Abi al-Izz al-Hanafi –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Auf der anderen Seite sind diverse unser Gelehrten von dem Überzeugt, was Abu Dschafar at-Tahawi meinte; nämlich das Iman die Bekräftigung mit der Zunge und die Überzeugung im Herzen ist. Manche vertreten sogar den Standpunkt das, dass Mündliches Bekenntnis keine Essenz des Iman darstellt, sondern nur eine zusätzliche Säule. Dies ist der Standpunkt von Abu Mansur as-*

[969] Al-Aqida at-Tahawiya

Samarqandi al-Maturidi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein. Dies wird auch Abu Hanifa – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – zugeschrieben.“[970]

Wie aus dem letzten Zitat auszulegen ist, sind zwei Annahmen über Abu Hanifa's wahren Standpunkt existent. Dies bedarf einer objektiven Analyse; folgende Aussagen werden Abu Hanifa zugeschrieben, in welcher er die Überzeugung im Herzen und Bekräftigung mit der Zunge als eine Essenz des Iman umschrieb: *„Der Iman besteht aus der Bestätigung mit der Zunge (Iqrar) und der Bekräftigung des Herzens (Tasdiq).“*[971]Sowie seine Aussage: „*Iman ist die Bestätigung mit der Zunge (Iqrar) und Bestätigung mit dem Herzen (Tasdiq) und Bekräftigung allein kann kein Iman sein.“*[972] Und seine Debatte mit Jahm Ibn Safwan, ist ein offenkundiger Beleg das er die Bekräftigung (Iqrar) zur Essenz des Iman hinzuzählte: *„Jahm Ibn Safwan ging zu Abu Hanifa, um mit ihm betreffs der Scholastik (Kalam) zu Debattieren. Als Jahm Ibn Safwan ihn antraf, sagte er: „Abu Hanifa, ich bin hier herangekommen betreffs gewisse Fragestellungen auszudiskutieren, welche ich zuvor ausgearbeitet habe.“ Abu Hanifa erwiderte: „Mit solch jemanden wie dir eine Aussprache zu halten ist eine Niederträchtigkeit und sich in dem zu wühlen in was du verstrickt bist – in der Scholastik – ist ein aufflammendes Feuer.“ Jahm Ibn Safwan entgegnete: „Wie vermagst du derart über meinesgleichen zu urteilen, wobei du nicht hörtest was ich Auszusagen habe, noch studiertest du bei mir?“ Abu Hanifa antwortete: „Mir sind Wörter von dir ausgerichtet worden, die die Leute des Gebets nimmer Ausführen.“ Jahm Ibn Safwan erwiderte: „Sodann Urteile über mich in meiner Absenz.“ Abu Hanifa entgegnete: „Du bist sehr berühmt dafür; unter beidem ist es bekannt, dem Durschnitt und der Elite, weshalb mir gestattet ist dies über dich zu festzustellen.“ Jahm Ibn Safwan erwiderte: „Abu Hanifa, ich werde dir nicht irgendetwas ausfragen, sondern ausschließlich betreffs des Iman.“ Abu Hanifa entgegnete: „Bekennst du dich etwa nicht zum Iman bis zur letzten Stunde, sodass du mich diesbezüglich ausfragen musst? „Doch“, erwiderte Jahm Ibn Safwan, „jedoch bin ich hinsichtlich eines spezifischen Bereichs unsicher.“ Abu Hanifa antworte: „Ungewissheit im Iman ist Unglaube (Kufr).“ Jahm Ibn Safwan entgegnete: „Es betrifft für dich das gesetzliche, um aufzuklären weshalb du mir Unglauben vorwirfst.“ „Frag“, erwiderte Abu Hanifa. Jahm Ibn Safwan sagte: „Erzähle von jemanden der in seinem Herzen Allah anerkennt und weiß das Er, gepriesen sei Er, der eine allein ist, ohne jeglichen Partner, Ihn mit all Seinem Attributen anerkennt und Er niemanden ähnelt, jedoch stirbt er bevor er dies mit seiner Zunge bezeugt; Stirbt so jemand als Gläubiger oder Ungläubiger?“ Abu Hanifa antwortet: „Ein Ungläubiger und einer von den Leuten des Feuers, ausgenommen das er dies mit seiner Zunge bekräftigt in Relation mit dem, was in seinem Herzen an Wissen ist.“ Jahm Ibn Safwan fragte: „Weshalb ist es nicht möglich das solch jemand ein Gläubiger ist, wobei er Allah mit Seinen Attributen anerkennt – im Herzen?“ Abu Hanifa erwiderte: „Vorausgesetzt du bist vom Buch (Koran) Überzeugt und es als Beweis billigst, werde ich mit dir sprechen und die*

[970] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.282
[971] Al-Fiqh al-Akbar, S.6
[972] Kitab al-Wasiyya, S.2

Schrift dazu verwenden. Falls du aber davon – der Schrift – Überzeugt bist, doch es als Beweis nicht anerkennst, werde ich ebenso mit dir sprechen, weil man mit jemanden spricht der den Din Allahs wiederspricht." Jahm Ibn Safwan erwiderte: „Jemand der von Koran Überzeugt ist und es als Beweis anerkennt." Abu Hanifa antwortete: „In der Schrift, des gepriesenen, beinhaltet der Iman zwei Elemente; das Herze und die Zunge. Der Allmächtige sagt: ***"Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sagen: Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden. Und weshalb sollten wir nicht an Allah glauben und an die Wahrheit, die zu uns gekommen ist, wo wir innig wünschen, dass unser Herr uns zu den Rechtschaffenen zählen möge? Und um dessentwillen, was sie da gesagt haben, wird Allah sie mit Gärten belohnen, durch die Bäche fließen. Darin sollen sie ewig verweilen; und das ist der Lohn derer, die Gutes tun."*** *(Sure.5, Vers.83-85) So Assoziierte Er, den Garten sowohl an die Anerkennung (Herz) und Wort (Zunge) und so wird jemand durch die zwei Glieder zum Gläubigen: durch das Herz und die Zunge. Allah sagt sodann:* ***"Sprecht: „Wir glauben an Allah und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist." Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben. Wenn sie so glauben, wie ihr glaubt, dann werden sie rechtgeleitet sein; wenn sie sich aber abwenden, so sind sie nur in Abspaltung geraten. Doch Allah wird dir wider sie genügen, und Er ist der Allhörende, der Allwissende."*** *(Sure al-Baqara, Vers.136-137)" Abu Hanifa fuhr fort, indem er zahlreiche Verse und Überlieferungen diesbezüglich anführte. Sodann sagte Abu Hanifa: „Im Falle wenn die Bekräftigung keine Essenziele Notwendigkeit hätte und die bloße Anerkennung – im Herzen – genüge, hätte Allah, gepriesen sei Er, die Verbale Bekenntnis nicht mit angeführt. Iblis wäre demgemäß ein Gläubiger gewesen, weil er Seinem Herrn anerkannte – im Herzen – und wusste das er Ihn nicht folgeleistete"."*[973]

Der andere Standpunkt wird durch folgende zugeschriebene Aussage demonstriert: Imam Yusuf Ibn Abd al-Barr al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte was Abu Hanifa – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – bezüglich des Iman und seine Kategorien glaubte: *„Iman ist Anerkennung, Bestätigung und die Proklamation des Islam. Bezüglich der Proklamation haben die Leute es in drei Abschnitte unterteilt: manche bestätigen Allah mit dem Herzen und der Zunge; andere bestätigen es mit der Zunge, jedoch zugleich bestreiten sie es im Herzen; und wiederum andere bestätigen es mit dem Herzen, bestreiten es doch zugleich mit der Zunge. Was jene Person betrifft die Allah und all jenes was vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – promulgiert wurde bestätigt; im Herzen und der Zunge ist sowohl für Allah als auch für die Menschen ein Gläubiger. Betreffs demjenigen der mit seiner Zunge bestätigt, jedoch im Herzen*

[973] Muhammad Abu Zahra: Tarikh al-Madhahib al-Islamiyyah, Kapitel. Abu Hanifa/Iman

leugnet ist bei Allah ein Ungläubiger, doch für die Menschen ein Gläubiger, weil die Menschen nicht die Kenntnis verfügen, in sein innerstes zu blicken und bezeichnen ihn wegen seiner Äußerlichen Bezeugung als Gläubigen. Sie sprechen nicht aus dem Herzen heraus. Der letztere ist bei Allah ein Gläubiger, doch zugleich für die Menschen ein Ungläubiger. Dies sind jene, welche mit ihren Zunge Lügen (Taqiyya).“[974]

Die wohl Stärkste – und bei Allah liegt die Wahrheit – der beiden Standpunkte ist die eingangs angeführte, gemäß der überwiegenden Mehrheit der Juristen. Denn Abu Dschafar at-Tahawi verkündet in seinem Aqida-Kompendium die Überzeugung gemäß Abu Hanifa und seinen Schülern, worin er darlegte: „*Der Iman ist die Bestätigung durch Zunge und Herz*.“ Dies ist ein Indiz und bestärkt somit den Standpunkt das Abu Hanifa der Überzeugung war, dass Iman ohne Bekräftigung kein Iman darstellt und solch jemand als Ungläubiger sowohl für die Menschen als auch vor Allah gilt. Al-Hafidh al-Imam Abu Talib Muhammad al-Makki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte betreffs dieses Disputs dar, was Abu Hanifa bezüglich jemandes aussagte, der mit Iman im Herzen verstirbt, doch ohne dies mit seiner Zunge bekräftigte, als Ungläubiger für Allah und die Menschen stirbt, denn es ist außergewöhnlich Suspekt, da er weder dies bekräftigte noch seinen Glauben offen auslebte. Imam Abu Hanifa bejahte das Iman aus zwei Elemente besteht; die Bestätigung im Herzen (Tasdiq bil-Qalb) und die äußerliche Bekräftigung durch die Zunge (Iqrar bil-Lisan); sowie das die Verbale Bekräftigung eine Essenziele Notwendigkeit darstellt. Imam Muhammad Abu Zahra – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagtein Abu Hanifa’s Autobiographie darüber: *„Es sind betreffs was Abu Hanifa über Iman aussagte differenzierte Überlieferungen existent. Das einzige von welchen wir diesbezüglich am meisten Überzeugt sind: „Iman ist Bestätigung und Bekräftigung – durch die Zunge.“*[975]

Die anderen drei Rechtsgelehrten Definierten hingegen den Iman als; die Überzeugung im Herzen (Aqd bil-Qalb), Bekräftigung mit der Zunge (Iqrar bil-Lisan und das Handeln mit den Extremitäten (Amal bil-Jawarih). Die Differenz zwischen jenen die den Iman auf zwei Elemente reduzieren und jenen, welche das Handeln der Extremitäten als Essenzielles Element hinzuaddieren, ist ausschließlich auf die Semantik zurückzuführen. Auf Linguistischer Ebene differenzieren sie sich, wohingegen sie sich in der Praxis vermengen; es kommt lediglich zu Linguistischen und Theoretischen unterschiede, welche jedoch keinen elementarischen Einfluss und Unterschied auf die Praxis bewirkt. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi[976] – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich dieser Differenz: *„Die Differenz zwischen Abu Hanifa und den anderen Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah ist nicht Elementarisch. Denn für Abu Hanifa sind die*

[974] Al-Intiqa fî Fada'il al-Thalathat al-Aimmat al-Fuqaha Malik wal-Shafi’i wa Abi Hanifa, S.368; Muhammad Abu Zahra: Tarikh al-Madhahib al-Islamiyyah, Kapitel. Abu Hanifa/Iman

[975] Tarikh al-Madhahib al-Islamiyyah, Kapitel. Abu Hanifa/Iman

[976] Der Imam ist zwar ein Anhänger der Hanafitischen Rechtschule, jedoch vertritt er die Hanafitische Meinung im Themen, wie Iman und Kufr nicht

Handlungen der Extremitäten eine notwendige Kontinuität des Iman im Herzen; hingegen sind für die anderen – Gelehrten – die Handlungen ein Bestandteil des Iman; aber sie alle trafen einen Konsens das derjenige der eine große Sünde (Kabira) begeht, ein Muslim ist, jedoch wird er Allah ausgeliefert sein, der ihn wenn Er will verzeiht oder wenn Er will bestrafen wird. Ihre Differenz ist folglich bloß eine Angelegenheit der Semantik, welche den Iman keineswegs konkret beeinflusst." [977]

Der Grund dafür das es sich ausschließlich um eine Linguistische Meinungsverschiedenheit Handelt – und Allah weiß es am besten – ist, dass sich die zwei Gruppen in der Bestimmung der Kostbarkeit und Wichtigkeit der Handlungen durch die Extremitäten nicht unterscheiden. Jedoch differenzieren sie sich darin, ob die Handlungen ein Bestandteil des Iman oder lediglich eine unentbehrliche Kontinuität darstellen. Diejenigen welche die Handlungen durch die Extremitäten als einen Essenziellen Bestandteil des Iman ansehen, betrachten die Handlungen nicht gleichermaßen essenziell, wie die Überzeugung im Herzen; denn letzteres stellt das Fundament des Iman dar, weshalb ohne die Überzeugung im Herzen der Rest nicht angenommen wird. Der Standpunkt der anderen Gruppe ist – obwohl sie die Handlungen nicht als ein Bestandteil des Iman betrachten – das die Handlungen obligatorisch sind, da sie die Kontinuität des Iman darstellen. Es ist von Nutzen sich ein Allgemeines Bild in dieser tiefgreifenden Angelegenheit zu schaffen, so dass jeder mit Gewissheit bestimmen kann, was die Realisierung des Iman umfasst und was es nicht umfasst.

Die Hanafiten und ein Teil der Scholastiker sehen die Handlungen nicht als ein Bestandteil des Iman; eher sagen sie das die Handlung eine Frucht von den Früchten des Iman sei, d.h. die Handlungen sind die Bedingung der Vervollkommnung (Shart Kamal); jedoch sind die Leute der Sunnah der Meinung das die Handlung eine Bedingung für die Richtigkeit (Shart Sihha) des Iman darstellt. Einer unter ihnen Hodschatul al-Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –führte diesbezüglich folgendes Gleichnis an: *„Dies ist durchaus denkbar, da die Äußere Unterwerfung mittels Wort und Tat, die Frucht und Resultat der Inneren Unterwerfung sind. Gleichermaßen wird der Name eines spezifischen Baumes verwendet, um beide, die Pflanze selbst sowie die Furcht der Pflanze zu bezeichnen."*[978]Und al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Salaf haben gesagt, der Iman ist Glaube im Herzen, Aussprache mit der Zunge und Handlung mit den Gliedmaßen. Sie meinten damit, die Taten sind eine Bedingung für die Perfektion des Iman."*[979]Wenn man sie fragen würde: „Euer gesagtes führt zum Resultat das der Iman ohne Rechtschaffene Handlungen bestehen bleiben kann und das es nicht die Richtigkeit des Iman bedingt, obwohl es unter der den Laien und den Wissenden dieser Ehrenvollen Gemeinschaft wohlbekannt ist, dass die lauteren Altvorderen (as -

[977] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.283
[978] Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id
[979] Fath al-Bari, Kapitel über die Aussage des Propheten: „Der Islam basiert auf fünf Dingen. Und er (der Iman) ist Aussage und Tat und er nimmt ab und zu."

Salaf al-Salihin) sagten das Iman sowohl aus die Überzeugung im Herzen (al-Aqd bil-Qalb), Verbale Bekräftigung (al-Iqrar bil-Lisan) und Handlungen der Extremitäten (al-Amal bil-Jawarih) besteht und das einer ohne den anderen nicht bestehen bleibt?" Hodschatul al-Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – antwortete auf diese Frage, wie folgt: *„Es ist nicht unwahrscheinlich das Rechtschaffene Handlungen als ein Bestandteil des Iman betrachtet werden, weil sie ihn – den Iman – perfektionieren und vervollkommnen, genauso wie gesagt wird das Kopf und Hände ein Teil des Menschen sind. Es ist augenscheinlich das eine Person aufhören wird menschlich zu sein, wenn sein Kopf nicht mehr vorhanden ist; aber er wird nicht aufhören ein Mensch zu sein, wenn einer seiner Hände durch Amputation verloren gehen. Gleichermaßen wird sowohl der Takbir und Tasbih – am Anfang des Gebets – als ein Teil des Gebets angesehen, obgleich es durch dessen Unterlassung nicht Annulliert wird. Demzufolge steht die Akzeptanz des Geistes in Relation mit dem Iman, genauso wie der Kopf in Relation mit der Existenz des Menschen steht, da das eine von der Existenz des anderen abhängt und aufhört zu existieren, wenn der andere nicht mehr existiert."*[980]

Wer von den lauteren Altvorderen hat jemals davon, also von der Bedingung für die Perfektion des Iman (Shart Kamal) gesprochen? Eher ist es widersprüchlich davon auszugehen das die Handlung ein Bestandteil des Iman ist und daraufhin zu sagen, dass die Handlung eine Bedingung für die Perfektion des Iman ist, vielme hr legen die Aussagen der lauteren Altvorderen dar, dass die Handlungen ein Essenzieller Bestandteil des Iman darstellen, also eine Bedingung für Richtigkeit des Iman (Shart Sihha) ist: Scheich al-Islam al-Imam Abu Amr Abdurrahman al-Awza'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Iman wird nicht aufrecht, außer mit dem Wort, und der Iman und das Wort werden nicht aufrecht, außer mit der Tat, und der Iman, das Wort und die Tat werden nicht aufrecht, außer mit der Absicht, die mit der Sunnah übereinstimmt. Jene von den Salaf, die vorausgegangen waren, haben den Iman nicht getrennt. Die Tat gehört zum Iman, und der Iman gehört zur Tat. Der Iman ist wahrlich nur ein Name, der zusammenfasst, wie diese Religionen durch ihre Namen zusammengefasst werden, und die Bestätigung des Iman ist die Tat. Wer nun mit seiner glaubt, mit seinem Herzen kennt und dies mit seiner Tat bestätigt, so ist dies der festeste Halt, an dem es kein Zerreißen gibt. Und wer mit seiner Zunge spricht, jedoch mit seinem Herzen nicht kennt und dies nicht mit seiner Tat bestätigt, von dem wird nicht angenommen, und er gehört im Jenseits zu den Verlierern."* [981]

Die lauteren Altvorderen waren sich demgemäß einig, dass die Handlungen ein Essenzieller Bestandteil des Iman darstellt, ohne den der Iman einer Person nicht bestehen bleiben kann. Vielmehr ist er so essenziell und beachtenswert das der Iman ein umfassender Begriff für die Überzeugung (al-I'tiqad), das Wort (al-Iqrar) und Handlung (Amal) ist. Denn die Aussagen unserer Altvorderen sind mehr als offenkundig und zur Genüge vorhanden, dass es sich bei den Handlungen nicht um

[980] Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id
[981] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 5:417

die Bedingungen der Perfektion, sondern um die Bedingungen der Richtigkeit des Iman handelt. Niemand ist Muslim, der ALLE Handlungen unterlässt, denn das nicht Vorhandensein des letzteren – Handlungen – bedingt das nichtvorhandensein des Iman im Herzen. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – traf genau dem Punkt, als er sagte:*„Die Handlungen sind Wahrnehmbar und wir können sie sehen, doch der Iman, das Wissen, die Liebe, die Furcht und die Hoffnung sind unwahrnehmbar. Jedoch haben sie (der Iman, die Liebe etc.) ihre (Äußerlichen) Merkmale, die ihre Anwesenheit beweisen und da normalerweise ein Merkmal, die Existenz einer Sache nicht beweisen kann, es sei denn, es stellt eine Notwendige Konsequenz des letzteren (Iman) dar, woraus ersichtlich wird, dass die Handlungen, die ein Gläubiger begeht, das Resultat des Iman sind."*[982]Und die Aussagen von Abu Hamid Muhammad al-Ghazali und Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalanidecken sich nicht mit den Aussagen der Altvorderen hinsichtlich des Inhalts, Bedeutung und Konsequenzen des Iman, wie man offenkundig aus den Worten von Abdurrahman al-Awza'i und den anderen herauslesen konnte. Und dieser Imam ist einer unserer Altvorderen, wodurch er und seinesgleichen am besten wissen, wie der Islam zu verstehen ist. Die allgemeingültige Regel besagt das der Iman ohne Handlung nicht bestehen bleiben kann und das die Handlung ein essenzieller Bestandteil des Iman ist, wobei die Handlungen selber unterschiedlicher Stellung sind, wovon manche obligatorisch oder erwünscht sind und manche gewichtiger als andere sind. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte dazu: *ÄWenn Iman unterschiedliche Stufen besitzt und jede Stufe als Iman bezeichnet wird, erfolgt daraus dass das Gebet, die Pflichtabgabe und die Pilgerfahrt ein Bestandteil des Iman sind, so wie die Frömmigkeiten wie das Schamgefühl, Vertrauen, Furcht und Unterwerfung, ja sogar ein Hindernis von der Straße zu beseitigen sind Bestandteile des Iman. Diverse dieser Bestandteil sind derart grundlegend, wie das Glaubensbekenntnis, sodass sofern man es verliert, der gesamte Iman verloren geht: andere Bestandteile wiederum sind derart geringfügig, wie das Beseitigen eines Hindernisses von der Straße, dass, sofern man sie verliert, man seinen Iman nicht verliert. Zwischen den beiden haben wir zahlreiche unterschiedliche Bestandteile den variierendes Gewicht beigemessen wird, einige folgen dem Glaubensbekenntnis und wiederrum andere sind etwas gewichtiger als das Beseitigen eines Hindernisses von der Straße. Denn die Bestandteile des Iman sind Iman, gleichermaßen wie die Bestandteile des Kufr, Kufr sind."*[983]

Die Differenz beschränkt sich jedoch lediglich auf die Natur der Semantik, da Abu Hanifa,seine Schüler und jenen die ihnen folgten den Begriff Iman gebührend seiner Lexikalischen bzw. Spezifischen Bedeutung begriffen haben und seine Argumentation auf dem Heiligen Koran und der Sunnah, mit ihrem besten Wissen aufbauten. Beruhend auf diesen Grundlagen entnahmen sie der Spezifischen Bedeutung, dass es die Überzeugung im Herzen und die Bekräftigung durch die

[982] Al-Majmoo al-Fatawa, Kapitel. Relation und Differenz zwischen Iman und Islam
[983] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.292

Zunge umfasst. Entsprechend dem Kontext in dem der Begriff angeführt wird beinhaltet es sowohl eine Allgemeine als auch eine Spezifische Bedeutung; wenn Iman Isoliert von anderen Begriffen, wie Islam, Amal al-Salih oder al-Ladhina utu al-Illm angeführt wird, beinhaltet es die anderen, woraus die Allgemeine Bedeutung entsteht; jedoch wenn Iman in Relation zu anderen spezifischen Begriffen steht, trennen sich die Begriffe und umfassen ihre Individuelle bzw. Spezifische Bedeutung. Abu Hanifa baute seine Definition auf die Spezifische Bedeutung auf. Die anderen Gelehrten begriffen den Begriff gebührend seiner Terminologischen bzw. Allgemeinen Bedeutung im Lichte der Heiligen Texte. Dieser Unterschied in der Semantik ist darauf zurückzuführen auf welche Art sie den Begriff begriffen haben.

Eines der Argumente welche die Anhänger Abu Hanifa's vorbringen[984] ist das Iman Linguistisch Tasdiq (Bestätigung) bedeutet. Allah, gepriesen sei Er, zitiert die gesagten Wörter von Josephs Brüder an ihrem Vater: „Ma anta bi u'min lana – du wirst uns doch nicht glauben" (Sure Yusuf, Vers.17) d.h. „Bi musaddiqin lana – du wirst uns nicht glauben." Manche unter den Hanafitischen Gelehrten beanspruchten zudem das es einen Konsens unter Philologen betreffs dieses Standpunktes gibt. Zusätzlich ist die Bedeutung Wortes: Bestätigung im Herz – Tasdiq bil al-Qalb, die Verpflichtung des Menschen welche er Allah, gepriesen sei Er, schuldet. Er muss davon Überzeugt sein das der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) in allem Wahrhaftig ist, was Er von Allah, gepriesen sei Er, erhielt. Wer immer dies tut ist ein Mu'min. Bezüglich der Verbalen Konfession (Iqrar), so ist dies lediglich eine Bedingung um im Diesseits als Muslim zu gelten; jedoch wie wir dargelegt haben ist dies nur eine von zwei Hanafitischen Meinungen. Das Gegenteil von Iman ist Kufr, was die Bedeutung von „etwas zu verleugnen (Takdhib)" beinhaltet. Außerdem meinen sie das das Herz der geometrische Ort des Iman darstellt und nicht die Handlungen oder die Zunge, wie die Worte, des Gepriesenen, darlegen:

"Wer Allah verleugnet, nachdem er geglaubt hat - den allein ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Frieden findet -, auf jenen aber, die ihre Brust dem Unglauben öffnen, lastet Allahs Zorn; und ihnen wird eine strenge Strafe zuteil sein." (Sure an-Nahl, Vers.106)

Zudem bringen sie das Argument hervor das falls Iman eine Essenzielle Relation zu den Handlungen oder der Bekräftigung hätte, so würde der Iman in seiner Gesamtheit verloren gehen, falls einer dieser Zweige ausfallen würde. Ferner wird dies durch zahlreiche Verse aus dem Heiligen Koran belegt, denn Iman und Amal werden an verschiedenen Stellen in Relation zueinander angeführt, was ein weiterer Indikator für dessen Differenz ist. Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – legte dieses Argument, wie folgt aus: *„Allah sagt:* ***"[...]und den, der an Allah glaubt und recht handelt, wird Er in***

[984] In einigen Details unterscheiden sich die Anhänger von ihrem Gründer Abu Hanifa, weshalb diese Darlegung nur zum Zweck eines Allgemeinen Bildes zur Argumentationskette der Hanafitischen Rechtschule aufzeigen soll und nicht unbedingt die Beweisführung oder Meinung Abu Hanifa's darlegt

Gärten führen, durch die Bäche fließen, worin (er) auf ewig verweilen wird. Allah hat ihm wahrlich eine treffliche Versorgung gewährt." *An dieser Stelle hat Allah die rechtschaffene Handlung (Amilus Salihat) vom Iman getrennt angeführt und die Menschen unabhängig von den Handlungen als Mu'min (Wahrhaftig Gläubigen) bezeichnet. Zudem wurde in den Vers der folgende Satz* ***„Und den, der[…] recht handelt"****, auf den Satz* ***„der an Allah glaubt"****, zurückgeführt. In der arabischen Grammatik werden lediglich die Sachen gemeinsam in Relation gesetzt, welche zueinander in differenzierter Bedeutung stehen. Demnach ist mit dem Begriff Iman in diesen Worten – ausschließlich – die Anerkenntnis der Überzeugungsinhalte aus dem Herzen heraus gemeint. Wenn man außerhalb dessen annehmen würde, dass die Handlungen zum Iman gehörten, dann müsste auch in diesem Bereich die Aufhebung (Naskh) legitim sein, so wie sie in den Urteilen bezüglich der praktischen Handlungen gegeben sind. Hingegen ist so etwas hinsichtlich der Glaubensinhalte überhaupt nicht möglich. Dies belegt das der Iman und die Handlungen zwei voneinander differenzierte Sachen sind."*[985] Und Imam Mullah Ali Ibn Sultan al-Qari al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte das Argument, wie folgt aus: *„[…]jedoch ist es dann nicht legitim auszusagen, dass der Iman aufgehoben ist, da die Praktizierung (Amal) aufgehoben ist! Denn für eine Frau, die ihre Menstruation hat ist die Verpflichtung zum Gebet aufgehoben. Aber wir können nicht aussagen, dass für diese Frau dann auch ihr Iman aufgehoben wird oder man darf ihr gar deswegen – wegen der Nichtpraktizierung des Gebetes aufgrund ihrer Monatsblutung – nicht befehlen, vom Iman abzulassen. Auch wird gesagt, dass der Arme zur Zakat nicht verpflichtet ist, aber man kann nicht sagen, dass deswegen der Iman für den Armen nicht notwendig ist. Im Fall dessen, wenn der Iman ein Bestandteil der Gottesdienstlichen Handlungen wäre, dann müsste in den Fällen, bei denen die Handlungen fallen, auch den Fall des Iman bedingen. In Wahrheit ist aber nicht so."*[986]

Desweiteren führen sie aus, das der Mensch nicht durch seine Handlungen in den Iman eintreten kann, denn die wahrhafte Essenz des Iman das Herz darstellt; somit können die Handlungen kein Bestandteil des Iman sein, da man ansonsten durch die Handlung zum Gläubigen werden könnte. So integrieren sie die zu vorige Herangehensweise in ihrer Argumentation, sowie die Verse, in dem es heißt:

"Und der aber, der gute Werke tut und dabei gläubig ist, wird weder Ungerechtigkeit noch Unterdrückung zu fürchten haben." (Sure Ta'ha, Vers.112)

Und meinen das in diesem Vers ausdrücklich klargestellt wurde das für die Ausführung einer Handlung das Vorhandensein des Iman eine unabdingbare Voraussetzung darstellt, weshalb es gemäß den Hanafitischen und einigen Scholastischen Rechtsgelehrten impliziert das sich die Handlung nicht im Bereich des Iman befinden kann. Imam Sa'd al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi –

[985] Aqa'id al-Risala, S.22
[986] Scharh al-Fiqh al-Akbar, S.216

Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – fasste die Hanafitischen Begründungen zusammen: *„Der erste Punkt ist jener, das die Handlungen einem nicht in den Iman eintreten lassen, denn wie wir zuvor schon erkannt haben ist die wahre Essenz des Iman Bestätigung (Tasdiq) und in Folge dessen gewisse Dinge welche im Koran und der Sunnah zu uns herabgesandt worden sind. Erst einmal sind die Handlungen und der Iman in Relation gesetzt, wie in den Worten Allahs:* ***"Wahrlich, denjenigen, die gläubig sind und gute Werke tun[...]"*** *(Sure Al-Baqara, Vers.277) Und zudem ist es ziemlich gewiss das die Konjunktion der zwei gemeinsam eine Differenz zwischen ihnen erfordert[…] Zweitens ist für die Annahme einer Handlung vor Allah, der Iman eine unabdingbare Voraussetzung, wie Allah sagt:* ***"Diejenigen aber, die handeln, wie es recht ist - sei es Mann oder Frau - und dabei gläubig sind."*** *(Sure An-Nisa, Vers.124) Und auch ist es ziemlich gewiss das die bedingte Sache nicht in die Bedingung eingeht, da es unmöglich ist eine Sache auf sich selbst zu bedingen. Drittens wird der Iman sogar von demjenigen beglaubigt der sogar einige der Obligatorischen Handlungen vernachlässigt, wie in der Aussage Allahs:* ***"Und wenn zwei Parteien der Gläubigen einander bekämpfen[...]"*** *(Sure al-Hugurat, Vers.9) Und es ist bereits gesagt worden das es ganz gewiss keinen realen Nachweis einer Sache gibt, ohne das was sein fundamentales Element darstellt."*[987] Und Hodschatul al-Islam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte erklärend zu den oben angeführten Vers: *„Diese Worte zeigen auf, dass die Handlungen etwas ist, was außerhalb des Iman ist, aber es ist nicht ein Teil davon. Da sonst die Bezugnahme auf die Handlungen, eine Wiederholung darstelle, die überflüssig ist."*[988]

Es wurden von Gelehrten viele Abhandlungen verfasst indem sie die Argumente der Hanafitischen Gelehrten näher durchleuchteten und ihre Beweisführung wiederlegten. Bezüglich des Argumentes das Iman Linguistisch Tasdiq bedeutet, so sind dagegen etliche Einwände erhoben worden. Beispielsweise wurde gesagt das Iman kein Synonym von Tasdiq darstellt, wobei es in einige zusammenhängen wirklich Iman bedeutet. Ein Beleg der aufdeckt das Tasdiq nicht ein Synonym von Iman ist, dass wenn man die Aussage eines Erzählers als Wahrheitsgetreu anerkennt, so würden wir sagen: „Saddaqa-hu – Ich bestätige das du Recht hast", aber keinesfalls würden wir: „Amanahu", oder „Amana bihi – wir glauben an dies", sagen, obwohl man durchaus sagen könnte: „Amana lahu – Er glaub an seiner Aussage." Denn Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Amanau lahu Lut – Da glaubte Lot ihm." (Sure al-Qasas, Vers.26)

"Fa ma amana li Musa illa dhurriyatun Minute qawmihi – An Moses glaubten nur wenige von seinem Volk[…]" (Sure Yunus, Vers.83)

"Yu'minu bi Allah wa yu'minu li al-mu'minin – Er glaubt an Allah und vertraut

[987] Scharh al-Aqida al-Nasafiyya, S.120
[988] Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw'id al-Aqa'id

den Gläubigen und erweist denen unter euch Barmherzigkeit, die gläubig sind." (Sure.at-Tawba, Vers.61)

Allah Differenzierte zwischen Iman Bi und Iman Li. Das Erstere wird für das geben von Information und das letztere für den Informanten verwendet. Dieser Punkt kann nicht damit gekontert werden, durch den Hinweis das es Korrekt ist zu sagen: „Ma anta bi musaddiqin lana – du wirst nicht an uns glauben", für die Präposition Li wird es hier verwendet, um das Partizip Musaddiq zu stärken. Jeder weiß dass es manchmal verwendet wird um das Verbalsubstantiv zu stärken. Kurz gesagt, wir würden niemals sagen: „Qadamantuhu", oder: „Saddaqtu lahu", vielmehr sagen wir: „Amantu lahu – Ich glaube an seine Aussage", oder: „Aqrartu lahu – Ich bezeuge seine Aussage." Falls jemand, über etwas Wahrnehmbares oder Unsichtbares etwas äußert, ist es gewiss grammatikalisch richtig zu zusagen: „Sadaqta" – „Du hast Recht", oder: „Kadhabta" – „Du liegst Falsch." Wenn beispielsweise jemand sagt, dass der Himmel über uns liegt, so könnte man sagen: „Sadaqta" – „Du hast Recht." Jedoch würden wir nicht den Begriff Iman verwenden, mit Ausnahme, wenn die Information etwas Verborgenes für uns ist. Es ist kein Nachteil vorhanden in den Ausspruch „Saddaqna-hu" – „Wir bekunden, dass er Recht hat", wie bei denjenigen der sagt: „Die Sonne Erhebt sich." Aber wir würden nicht sagen „Amana lahu" – „Wir sind Überzeugt", denn der Begriff Iman beherbergt ein Sicherheitsgefühl und Vertrauen, die nur in Kontext einer Information denkbar ist, die Unsichtbar bzw. Verborgen ist. Die Frage des Vertrauens entsteht nicht, außer es ist in Kontext mit etwas, was im Verborgenen liegt. Aus diesem Grund wird „Amana lahu", nie im Koran oder anderswo in den Quellen angeführt, außer im Kontext von Verbogenen Sachen. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte das Iman nicht ausschließlich Tasdiq ist: *„Zweitens: Auch wenn Iman Tasdiq umhüllt, ist es nicht ausschließlich Tasdiq. Eher ist es Iqrar (Bekräftigung) und Tum'aneenah (Innere Ruhe). Tasdiq ist ausschließlich auf die Information (Khabar) bezogen. Hinsichtlich des Befehls (Amr), so ist es vom Gesichtspunkt des Befehls nicht auf Tasdiq bezogen. Und die Rede Allahs setzt sich aus Seinem Befehlen und Informationen zusammen. Folglich macht die Information es nötig und verlangt Tasdiq über das worüber man informiert worden ist und der Befehl benötigt und verlangt Hingabe (Inqiyad) und Unterwerfung (Istislaam). Und dies ist eine Handlung des Herzens und was es zusammenbringt ist die Unterwerfung und Hingabe zum Befehl, selbst wenn das, was einen Befohlen wurde nicht äußerlich erfüllt wird. Demnach wenn die Information (Khabar) mit Tasdiq und der Befehl (Amr) mit Hingabe (Inqiyad) akzeptiert wird, sodann erreicht man das Fundament des Iman im Herzen. Dies ist die innere Ruhe (Tum'aneenah) und Bestätigung (Iqrar), da es von „Amn (Sicherheit)" abgeleitet wird, was tatsächlich Qaraar (Etablierung) und Tum'aneenah (innere Ruhe) bedeutet. Dies wird nur dann erreicht wenn sich Tasdiq und Inqiyad im Herzen niederlassen."*[989]

[989] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.966

Hinsichtlich der Aussage das Iman das Gegenteil von Takdhib [990] ist, so ist dem hinzuzufügen; Iman ist nicht der Gegensatz von Takdhib, Tasdiq jedoch schon. Der Gegensatz von Iman ist Kufr, welches nicht notwendigerweise Takdhib bedeutet. Wenn man sagt: „Ich weiß das du Wahrhaftig (Sadiq) bist, aber ich werde dir trotz dessen nicht folgeleisten, eher werde ich dich bekämpfen und dich verabscheuen“, so wird man sich eines gewaltigen Unglaubens (Kufr al-Akbar) schuldig machen. Folglich ist es offensichtlich das Iman nicht nur die bloße Bestätigung (Tasdiq) ist, ebenso wie Kufr nicht ausschließlich Takdhib ist. Kufr ist manchmal Takdhib, aber manchmal ist es mehr, wo es Opposition und Feindschaft umfasst; der Unglauben (Kufr) hat viele Erscheinungsformen, von denen Takdhib nur eine ist; Juhud[991], Nifaq[992], Istihlal[993], Istikbaar[994], Shakk[995], Jahl[996], Ta'wil[997], Istihzaa[998], Istibdaal[999]. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte die Formen in der, der Unglauben auftreten kann, wie folgt: *„Wenn jemand Allah, den Erhabenen, Seinen Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) ihn beleidigt oder ihn (Allahs Segen und Friede auf ihm), diffamiert darstellt, ist er nach dem inneren und äußerlichen Urteil in den Unglauben verfallen. Es wird nicht seinen Zustand ändern, auch wenn er dies als erlaubt oder als verboten sieht. Diese Meinung vertreten diejenigen, die den Iman als Äußerung (Qawl) und Handlung (Amal) betrachten, nämlich die Ahlu Sunnah Wal Jammah.“*[1000] Weiterhin sagte er: *„Derjenige, der die Botschaft des Propheten nicht bestätigt, sie für Lüge erklärt, sie wegen des Hochmutes ablehnt, weil er sich seiner Gelüste unterworfen hat oder daran zweifelt, (dieser) ist ein Ungläubiger. Denn jeder, der die Botschaft des Propheten für Lüge erklärt, ist ungläubig. Derjenige, der nicht an die Botschaft des Propheten glaubt und ihn (zusätzlich) dabei nicht für einen Lügner erklärt, ist trotzdem ein Ungläubiger.“*[1001] Letztendlich sagte er: *„Derjenige, der die Botschaft des Propheten nicht bestätigt, sie für Lüge erklärt, sie wegen des Hochmutes ablehnt, weil er sich seiner Gelüste unterworfen hat oder daran zweifelt, (dieser) ist ein Ungläubiger. Denn jeder, der die Botschaft des Propheten für Lüge erklärt, ist ungläubig. Derjenige, der nicht an die Botschaft des Propheten glaubt und ihn (zusätzlich) dabei nicht für einen Lügner erklärt, ist trotzdem ein Ungläubiger.“*[1002] Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte dazu: *„Folglich ist es offensichtlich das Iman nicht nur Tasdiq ist, genauso wie Kufr nicht nur Takdhib ist. Manchmal ist Kufr Takdhib, aber manchmal ist es mehr, wo es Opposition und*

[990] Durch falsche Darstellung oder etwas von den Zeichen Allahs verleugnen
[991] Durch Bewusste Zurückweisung der Zeichen Allahs
[992] Durch Innerliche oder „ ußerliche Heuchelei
[993] Durch Erlaubten des eindeutig Verbotene, oder das Verbieten des eindeutig Erlaubten
[994] Durch greifbaren Stolz, Hochmütigkeit oder Arroganz
[995] Durch Zweifel oder Vermutungen an der Wahrheit
[996] Durch Unwissenheit
[997] Durch Uminterpretation der Eindeutigen (Muhkam) Prinzipen oder Texte
[998] Durch Verspottung der Zeichen Allahs
[999] Durch Ersetzten oder Umtauschen der Scharia
[1000] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.52
[1001] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:315, 20:87
[1002] Al-Majmoo al-Fatawa, 12:335

Feindschaft umfasst. Anderseits ist Iman nicht ausschließlich Tasdiq, es ist mehr als das, worin es Zustimmung (Muwafaqah), Liebe (Muwalat) und Ergebenheit (Inqiyad) umfasst. Tasdiq gibt die gesamte Bedeutung von Iman nicht her."[1003] Die Verleugnung ist eine separate Kategorie des Unglaubens, denn jeder, der den Propheten leugnet, ist ein Ungläubiger, jedoch nicht jeder Ungläubiger ist ein Leugner. So befahl beispielsweise Allah, gepriesen sei Er, dem Teufel (Iblis) sich vor Adam (Friede sei auf ihm) niederzuwerfen, wobei er sich von Seinem Befehl abwandte und dadurch hochmütig und schließlich – dadurch – Ungläubig wurde. Denn genau dieser Unglaube hinderte ihn daran, die Niederwerfung zu Adam (Friede sei auf ihm), zu verrichten, wodurch er aber kein Takdhib begann, denn bei Allah, den Gewaltigen, Iblis kannte Seinen Schöpfer besser als wir, er sprach mit Ihm und nahm Direkt Befehle entgegen und zudem Bezeugt das Wort Allahs, dass er Seinen Schöpfer kannte und auch anerkannte.

"Oh Mein Herr, gewähre mir Aufschub bis zum Tage, an dem sie auferweckt werden." (Sure al-Higr, Vers.36)

Das andere Argument, dass Allah, gepriesen sei Er, zwischen den Handlungen und Iman unterschied, so ist dem folgendermaßen zu antworten; Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erwiderte darauf wie folgt: *„Was ihre Aussage betrifft, dass Allah zwischen dem Iman und den Handlungen an vielen Stellen unterschieden hat, so ist dies wahr. Und wir haben festgestellt, dass wenn der Iman uneingeschränkt erwähnt wird, dann haben Allah und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – damit auch die Taten meinen, zu denen (man) aufgefordert wurde. Und manchmal wird dieser (der Iman) zusammen mit den Taten erwähnt[...] Und dies, weil das Fundament (Asl) des Iman das ist, was im Herzen ist. Und die offenkundigen Taten sind Folgebedingungen (Lazim) dafür. Denn die Existenz des Pflicht-Iman im Herzen mit der Nichtexistenz aller Taten der Gliedmaßen ist unvorstellbar.[…]Vielmehr gehören die Taten ursprünglich nicht zum Iman. Denn das Fundament des Iman ist das, was im Herzen ist. Allerdings sind sie [die Handlungen] Folgebedingungen dessen. Und wer sie nicht tut, dessen Iman ist verschwunden, denn das Verschwinden der Folgebedingung erfordert das Verschwinden des Bedingten.[…] Denn das, was im Herzen ist, bedingt folglich die offenkundige Tat. Und das Verschwinden der Folgebedingung verweist auf das Verschwinden des Bedingten."*[1004]

Gegenwärtig ist es bedauerlicherweise dazu gekommen das manche Imam Abu Hanifa oder Allgemein der Hanafitischen Rechtschule fälschlicherweise Sachen in der Realisierung des Iman und Kufr zuschreiben – welche sie aus ihrer Definition des Iman und Kufr herauskristallisieren – wie; sie erklären nimmer jemanden zum Ungläubigen, außer er legt die Zurückweisung in seinen Herzen ausdrücklich offen;

[1003] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.290
[1004] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:198, 202, 294

gemäß ihrer – der Hanafitischen – Meinung ist jeder ein Mu'min gleichgültig welch eine Aussage oder Handlung jemand tätigt, sei es die Verspottung der Zeichen Allahs, die Niederwerfung bzw. Anbetung einer Statue, die Gläubigen zu bekämpfen oder eine Ähnliche Handlung oder Äußerung des Unglaubens auszuführt, nach ihrer Meinung ein Gläubiger mit vollkommenen Iman ist, solange er dessen Falschheit Bezeugt und dessen Zurückweißung die im Herzen ist, nicht äußert. Dazu ist zusätzlich anzumerken das die mögliche Schlussfolgerung einer Idee, nicht die Idee selbst ist und man nimmer jemanden dessen Schlussfolgerung zuschreiben darf, ausgenommen dass dieser sich dazu offenkundig äußerte. Dies ist definitiv eine heimtückische Darlegung des Glaubens der Hanafitischen Lehre und zeugt ausschließlich von der Unwissenheit und Niederträchtigkeit des Verleugners, wie wir noch darlegen werden. Oberflächlich bewirkt es den Eindruck einer absoluten Widersprüchlichkeit, hingegen wird derjenige der diese Angelegenheit Tiefgründig Analysiert zum Resultat gelangen, dass die Differenz sich auf die Semantik bezieht, nicht jedoch auf die Praxis; es ist eine Differenz der Theorie. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm) sagte: *„Gewiss, die meisten Streitigkeiten unter den Anhängern der Sunnah in dieser Angelegenheit ist eine Streitigkeit in den Ausdrücken."* [1005]Dass die Hanafitischen Gelehrten die Handlungen nicht als einen Bestandteil des betrachten, impliziert nicht das sie in der Praxis dieselbe Lehre vertreten, wie Jahm Ibn Safwan[1006], Abu al-Hussain as-Salih[1007] oder diejenigen die im Irja'a Übertrieben (Ghulu), sodass ein Mensch jegliche Bekräftigungen oder Handlungen des Unglaubens ausführen darf, wobei dies nimmer die Ursache für den Unglauben sein kann, außer durch den offensichtlichen Ausdruck der Zurückweißung oder Unwissenheit, oder das die Sünden den Iman nicht schaden, sowie – gemäß der Murji'ah – das derjenige der eine große Sünde begeht, keinerlei Bestrafung im Diesseits verdient, sowie im Jenseits wenn er mit der bloßen Bestätigung im Herzen verstirbt – unabhängig von seiner Äußerlichen Frömmigkeit, d.h. derjenige der sogar alle Sünden von den großen begeht und keine Reue begeht und sich sodann Allah vollkommen Hingibt – mit absoluter Sicherheit in Garten eintreten wird, aufgrund seiner bloßen Bestätigung (Tasdiq). Vielmehr stimmt Abu Hanifa's Darlegung in der Praxis mit der, der anderen

[1005] Kitab al-Iman

[1006] Er wurde 128 n.H. von Gouverneur von Marw, Salim Ibn Ahwaz aufgrund seines Irreglaubens hingerichtet [Abu Fida Ismail Ibn Kathir: al-Bidaayah wa an-Nihaayah, 9:364]; Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi führte hinsichtlich dessen Meinung betreffs des Iman folgendes an: „Sogar Iblis würde ein vollkommener Gläubiger sein, gemäß Jahm's Meinung. Iblis beanspruchte nicht Ignoranz gegenüber Allah. Iblis hatte Kenntnis über Allah, wie ER sagt: Er (Iblis) sprach: Oh Mein Herr, gewähre mir Aufschub bis zum Tage, an dem sie auferweckt werden. (Sure al-Higr, Vers.36) […] Entsprechend Jahm ist Kufr die Ignoranz bzw. Unwissenheit gegenüber Allahs. Jedoch ist keiner mehr Ignorant gegen Allah als Jahm selbst, denn er reduziert Allah auf sein bloße Existenz und zieht Ihm alle seine Attribute ab. Es kann keine größere Ignoranz existieren als dies. Er ist deshalb ein Ungläubiger, gemäß seiner eigenen Aussage." [Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.283)

[1007] Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi sagte betreffs seines Glaubens: „Al-Jahm Ibn Safwan und Abu al-Hussain as-Salih, ein Führer der Qadariyyah, glauben das Iman eine Form von Kenntnis (Marifah) im Herzen ist. Diese Ansicht ist noch schlimmer als die zuvor – das Iman nur Bekräftigung durch die Zunge ist – genannte, weil sie impliziert das Pharao und seine Gefolgsleute Gläubige waren, seitdem sie die Kenntnis besaßen das Moses und Aron Wahrhaftige Propheten waren, wenn gleich sie es auch zurückgewiesen haben." [Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.282]

Imame überein; sie sind der Überzeugung das gewisse Handlungen der Extremitäten zum Unglauben führen können, unabhängig ob derjenige seinen Tasdiq im Herzen oder mit der Zunge bestätigt; auch meinen sie – im Gegensatz zu den Murji'ah – das wer eine gute Tat in Übereinstimmung mit allen notwendigen Bedingungen, frei von allen verdorbenen Mängeln und zunichtemachenden Dingen verrichtet und dann diese Tat nicht durch Kufr oder Apostasie in irgendeinem Abschnitt seines Lebens vor seinem Tod annulliert, dessen Tat wird Allah der Allmächtige nicht verloren gehen lassen. Vielmehr wird Allah sie akzeptieren und den Lohn dafür geben. Bei schlechten Taten eines Gläubigen, die weder Schirk noch Kufr sind, liegt die Entscheidung bei Allah, falls er gestorben sein sollte, ohne davor Tauba gemacht zu haben. Wenn Allah will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm, ohne ihn dabei zu bestrafen. Jede Tat, die Augendienerei und Arroganz beinhaltet, macht den Lohn der Tat zunichte.[1008] Imam Abu Dschafar at-Tahawi al-Hanafi –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte dazu: *„Wir sagen nicht: Den Gläubigen schadet eine erworbene Sünde nicht. Wir hoffen das Er den Guthandelnden der Gläubigen vergibt und sie durch Seine Barmherzigkeit in Paradies eingehen lässt und wir machen uns immer noch Sorgen um sie und bezeugen nicht, dass sie Paradiesbewohner sind. Wir bitten um Vergebung für die Schlechthandelnden von ihnen und wir haben Angst um sie und geben für sie die Hoffnung nicht auf.“* [1009]Dies ist eine Widerlegung der Murji'ah Ansichten, in welcher die Sünden einen nicht schaden, wenn jemand Mängel im Glauben hat. Die Position der Murji'ah ist die eine Extreme, indessen die Position der Kharawij die andere Extreme ist; die Kharawij exkommunizieren aufgrund einer Sünde oder jede großen Sünde. Ähnlich sagen die Mu'tazila, dass die großen Sünden den Iman vollständig zerstören und nichts zurücklässt. Die Kharawij sagen dass die Sünde den Sünder von den Glauben ausstößt und im Unglauben landet. Auf der anderen Seite meinen die Mu'tazila, dass eine Sünde jemanden vom Glauben abstößt, aber nicht im Unglauben landet. Dies ist die bekannte Position zwischen den zwei Positionen (Murji'ah und Kharawij). Jedoch weil sie aussagen, dass solch jemand kein Glauben hat, werfen sie ihn auf ewig ins Feuer. Desweiteren sind Abu Hanifa und seine Gefolgsleute der Meinung in Übereinstimmung mit den anderen Gelehrten des Fiqh und Hadith das derjenige der eine von den Nawaqidh al-Islam/Iman[1010] begeht zum Abtrünnigen wird, unabhängig von seiner Überzeugung. Denn für beide Fraktionen ist derjenige ein Ungläubiger den Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Ungläubigen deklarieren, wobei bei beiden die Überzeugung, Absicht oder Unwissenheit keine zwingende Hinderung am Urteil darstellt. Derjenige der über Allah, gepriesen sei Er, Seine Propheten und Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihnen), Seine Gesetzte oder Seine Zeichen Spottet bzw. Scherze sich darin Erlaubt ist in Übereinstimmung ein Ungläubiger, unabhängig davon ob er im Herzen von gesagten Überzeugt ist oder nicht, lediglich der Zwang oder sich zu versprechen

[1008] Al-Fiqh al-Akbar, S.5
[1009] Al-Aqida at-Tahawiya, Nr.131, 132, 133
[1010] Die Liquiderer des Islam/Iman sind zehn am Stück

sind ein Grund für den Erhalt des Iman und Islam. Allah, der Segensreiche, sagt über jene die sich über Seine Zeichen Belustigen oder Scherzen:

"Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt.“ Sag: „Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet.“ Wenn Wir (auch) einem Teil von euch verzeihen, so strafen Wir einen (anderen) Teil (dafür), dass sie Übeltäter waren“." (Sure at-Tawba, Vers.65-66)

Sowohl die Ahl al-Hadith als auch die Hanafitischen Imame, bewiesen durch diese Worte das der Unglaube ohne Rücksicht auf desjenigen zu nehmen der seinen Iman bezeugt. Der Hanafitische Muhaqiq al-ImamZain ad-Din Ibn Ibrahim Ibn Nujaym al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führte dazu aus: „Und die *Schlussfolgerung dessen ist, dass derjenige welcher mit Wörtern des Unglauben spricht, sei es durch Spöttelei oder Darbietung zum Ungläubigen für alle – aus der Gemeinschaft – wird und auf seinen Iman – im Inneren – wird keine Berücksichtigung genommen, wie es von Qadi Khan al-Hanafi in seiner Fatawa bestätigt wird; und derjenige der es versehentlich oder unter Zwang (Ikrah) aussagt, so ist er für alle kein Ungläubiger und derjenige der es Wissentlich und Absichtlich aussagt wird von allen als Ungläubiger deklariert.“*[1011]Ebenso einer der größten Wissenschaftler des Hanafitischen Fiqh Imam al-Kamal al-Din Ibn al-Human al-Hanafi[1012] (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führte hinsichtlich dieses Sachverhaltes folgendes aus: *„Derjenige der Spötteleien mit den Wörtern des Unglaubens betreibt wird zum Apostanten, sogar wenn er nicht daran Iman hat, aufgrund der Diffamierung (Istikhfaf) und es ist ein Kufr des Inad (Trotz) und die Aussagen die einem zum Ungläubigen machen sind in den Rechtsgutachten (Fatawa) bekannt.“*[1013]Und Imam Sa’d al-Din Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führte diesbezüglich aus: *„Derjenige der Flachsereien mit den Unglauben (Apostasie) begeht, wird zum Apostanten durch die Flachserei allein und nicht wegen dessen worüber er sich Lustig machte, denn darin liegt die Schlechtmachung der Religion[…] und zugleich ist dies eine Antwort auf jene, die meinen das der Unglauben (Apostasie) ausschließlich durch den Wandel der Überzeugung entsteht und die Spöttelei dies – die Überzeugung bzw. die Aqida – negiert, da ein Fehlen an Anerkennung des Hukm vorhanden ist.*[1014]Die Differenz zwischen den Imamen der Sunnah ist folglich bloß eine Differenz der Semantik; denn durch die Aussagen der

[1011] Al-Bahr al-Raiq Scharh Kanz al-Daqa‘iq; Bei Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad notiert

[1012] Er ist: Muhammad Ibn Abd al-Wahid Ibn Abd al-Hamid Ibn Masud al-Siwasi, der al-Iskandari, der Mudjtahid, besser bekannt unter den Namen al-Kamal al-Din Ibn al-Human [Jalaluddin as-Suyuti: Kitab al-Tahadduth bi Ni’mat Allah] Er ist einer von Jalaluddin as-Suyuti’s Lehrern gewesen

[1013] Fath al-Qadir; Bei Dr. Alawi Saqqaf: in Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad notiert

[1014] Scharh al-Talwih alaa l-Tawdih; Bei Dr. Alawi Saqqaf: in Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad notiert

Hanafitischen Wissenschaftlern wird offensichtlich dargelegt das in der Praxis sie sich nicht unterscheiden. Die Gelehrten der Sunnah untersuchten ob der Unglaube Stufen besitzt, wo einige übler als andere sind oder ob der Iman Stufen besitzt, wo einige vollkommener als andere sind. Diese Frage ist ein Nebenzweig ihrer Kontroverse bezüglich der Wirklichkeit des Iman, ob es Bekräftigung (Qawl) und Handlung (Amal) ist und Zu- und Abnimmt. Jedoch trafen sie in der Angelegenheit überein, wem Allah, gepriesen sei Er, als Ungläubigen deklariert, so deklarieren sie jenen auch als Ungläubigen. Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) beschrieb diesen Sachverhalt: „*Siemeinen dass sie es sich nicht vorstellen können das Allah jemanden als Ungläubigen bezeichnen wird, welcher sich an jene Sachen richtet die Allah nicht offenbarte und Sein Gesandter würde ihn dann als Ungläubigen bezeichnen. Jene unter Ahlu Sunnah Wal Jammah welche den Standpunkt vertreten das Iman Qawl und Amal beinhaltet, sowie seine Zu- und Abnahme beinhaltet, sind ebenso der Ansicht, das das begehen einer großen Sünde ein Unglauben (Kufr) der Handlungen darstellt, nicht einer des Iman und das dieser Unglauben unterschiedliche Stufen besitzt, wo einige übler als andere sind, wie beim Iman. Aber diejenigen welche meinen das Iman die Bekräftigung im Herzen (al-Tasdiq) ist, dass die Handlungen nicht die Relation zum Iman involviert und das Kufr die Zurückweißung (Takdhib) welcher weder Zu- noch abnimmt ist, meinen das das Begehen einer große Sünden im Metaphorischen Sinne Unglauben (Kufr) statt des tatsächlichen Unglaubens ist, denn nach dem begehen des tatsächlichen Unglaubens fällt man aus der Gemeinschaft des Islams. Auf entsprechender Weise Interpretieren sie auch die Texte, dass die Handlungen und Iman Unterschiedlich sind. Beispielsweise sagen sie das die Disziplin des Gebets, welches im Vers als Iman bezeichnet wurde:* ***"Und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren gehen lässt"*** *(Sure al-Baqara, Vers.143), der Iman im Metaphorischen Sinneangeführt wurde, denn ohne Iman trägt das Gebet keine Bedeutung, oder – so meinen sie – weil das Gebet ein sicherer Beweis des Iman eines jemanden ist und es demonstriert das der Ausführende ein Gläubiger ist. Dies ist Ursache dafür, meinen sie, dass sofern ein Ungläubiger gleichermaßen wie wir Betet, wir demgemäß die Gewissheit erlangen das er in den Islam eingetreten ist. Es sind keine Unterschiede bei den Gelehrten dieser Gemeinschaft existent, dass der Sünder die Bestrafung entgegentritt, selbst wenn sie Mündlich Bezeugen und im Herzen glauben, was den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) offenbart wurde. Sie (die Gelehrten) verurteilen nur jene, die sagen, dass sie (der Sünder) für immer im Feuer verweilen werden, d.h. die Kharawij und die Mu'tazila.“*[1015]

Jedoch sind die Ahlu Sunnah Wal Jammah darin übereingekommen dass eine Person beim vollziehen einer Handlung des Unglaubens, der Unglauben durch äußerliche Merkmale erkannt werden kann. Derjenige der eine Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens ausführt oder aber eine Handlung oder Bekräftigung

[1015] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.272f

unterlässt, welche Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Unglauben klassifizierten, der ist – in Übereinstimmung – gemäß dieses Rechtspruchs zu behandeln. Sie – die Ahl al-Hadith, die Rechtsgelehrten des Irja'a (Maturidiyya) und die Aschariyya – unterscheiden sich jedoch im Bereich der Semantik, wohingegen die Praxis sie vereint. Falls eine Bekräftigung oder Handlung, die als Unglauben klassifiziert wurde jemand ausführt so ist er im Diesseits – für die muslimische Gemeinschaft – gemäß der Beurteilung des Äußeren ein Ungläubiger, sowie in Wirklichkeit, d.h. vor Allah, also im Inneren ein Ungläubiger. So sagte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„Ich bin nicht entsandt worden, um die Menschen nach ihrem Inneren zu beurteilen."*** Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erläutert dies, wie folgt: *„Die Gelehrten haben eine Entscheidung getroffen, dass das Urteil einer Person erst nach dem äußeren Zustand ausgesprochen wird."*[1016] Und Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt diesbezüglich folgendes aus: *„Wer etwas aussagt, was Unglauben ist oder etwas macht, was zum Unglauben hinführt, so ist dies die der Anlass für seinen Unglauben."*[1017] Der Äußerliche Unglauben ruft konsequenter weiße auch dem Inneren Unglauben hervor; gleichermaßen wie die äußerlichen Handlungen eine Bestätigung für den innerlichen Iman sind, ist auch der äußerliche Unglaube eine Bestätigung für den innerlichen Unglauben. Denn wie – in denzu vorigen Abschnitten „Iman - gemäß der Sunnah" und „Relation und Differenz zwischen Iman und Islam" – dargelegt, steht das Innerliche mit dem „ ußerlichen und das „ ußerliche mit dem Inneren in anliegender Relation, wie die eines Herrschers und seine Soldaten. Dies basierend auf der Aussage des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm): ***„[...]Wahrlich, es gibt im Menschenkörper ein kleines Stück Fleisch wenn dieses gut ist, so ist der ganze Körper gut ist es aber verdorben, so ist der ganze Körper verdorben. Wahrlich, dies ist das Herz!"*** [1018] Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) Erklärt die Relationierung des Inneren zum Äußerem: *„Kein Zweifel ist vorhanden, dass die Negierung der Unterwerfung des Körpers Impliziert, dass ein Mangel an Unterwerfung seitens des Herzens existent ist, denn sofern sich das Herz hingibt, Unterwirft und Gehorcht der Körper sich ebenso; aber falls hingegen, dass Herz sich nicht fügt, kann es keine Zustimmung (des Körpers) geben, die sich in Folgsamkeit Manifestiert. Der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte:* ***„[...]Wahrlich, es gibt im Menschenkörper[…]"*** *Dies bedeutet, dass wenn das Herz gut ist, so sind sein Körper bzw. seine Handlungen auch Definitiv gut. Das Gegenteil zu behaupten ist nicht wahr. Jedoch der Faktor, dass wenn ein Teil des Iman entschwindet, der völlige Iman verschwindet ist wahr, allerdings nur in dem Sinn, dass es nicht bestehen bleibt, ohne beschädigt zu sein, aber nicht in dem Sinn, dass es (Iman) völlig verschwindet; es verschlechtert sich nur."*[1019] Wer auch immer mit seiner Zunge ein Wort des Unglaubens ausspricht, ohne

[1016] Fath al-Bari, 12:273
[1017] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.177
[1018] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:271; Abdullah ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, 2:245
[1019] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.293f

jegliches Verlangen danach und vorsätzlich dies aussagt, dann wird er dadurch sowohl Innerlich als auch Äußerlich zum Ungläubigen und wir erlauben es nicht zu sagen: Es ist für solch jemand möglich in Inneren noch ein Gläubiger zu sein. Das der Innerliche Unglauben dadurch ebenso zustande kommt, bedeutet nicht zwangsläufig – gemäß der Meinung der Ahl al-Hadith – das derjenige die Botschaft zwangsläufig Ablehnt oder Zurückweißt, ja sogar seine Bezeugung der Botschaft wird ihm nicht vor dem Unglauben nicht schützen, hingegen sind die Hanafiten und die Aschariyya anderer Meinung, ihre Meinung besagt: „Wer eine Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens begeht, so ist dies ein Beleg dafür das dieser im Herzen unweigerlich leugnet (Takdhib) oder keine Bestätigung (Tasdiq) mehr für die Botschaft des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) vorhanden ist." Ihre Differenz ist demgemäß lediglich eine Angelegenheit der Semantik, da beide Gruppierungen jemanden zum Ungläubigen erklären, den Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) zum Ungläubigen erklärten; sie unterscheiden sich lediglich in den Ursachen des Unglaubens, wodurch es lediglich zur einer Angelegenheit der Semantik wird. Die Hanafiten und Aschariyya meinten das die Ursache für den Unglauben nicht wegen äußerlicher Erscheinungen entsteht, vielmehr ist dies bloß ein Indiz dafür das er in seinem Herzen keine Bestätigung hat. Auf dieser Grundlage haben sie die Leugnung (Takdhib) als Bedingung für den äußeren Unglauben aufgestellt. Einer unter ihnen ist Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein), so Kommentiert er die Aussage „Wer aus Spaß eine Aussage des Unglaubens tätigt, ist ein Ungläubiger", wie folgt: *„Damit ist gemeint, wenn er dies vorsätzlich begeht ohne eine wirkliche Bedeutung zu beabsichtigen, so steht dies nicht entgegen seiner Bestätigung (Tasdiq), gleichermaßen bei der Bekräftigung, denn wenn die Bestätigung (Tasdiq) tatsächlich existent ist, ist sie wegen dem Urteil aufgehoben. Allah, gepriesen sei Er, hat manche Handlungendes Unglaubens als Unglauben eingestuft, da schon – beim Ausführen solch einer Handlung – keine Bestätigung vorhanden sein kann, wie z.B. das begehen einer Handlung des Unglaubens aus Spaß, die Niederwerfung vor einem Götzen oder das Fortwerfen des Mushaf in den Dreck usw. Auch wenn in diesem Fall der Mensch aussagen würde, dass er Tasdiq hat, ist er ein Ungläubiger, weil er durch solche Handlungen dies zur Lüge erklärt."*[1020]

Denn die Hanafiten sind der Meinung das die Handlungen der Extremitäten lediglich eine Kontinuität des Inneren darstellen, weshalb sie aufbauend auf diesem Prinzip und der der Handlungen des Herzen (Amalu bil-Qalb) auf jene Schlussfolgerung kamen; nämlich dass die Handlungen des Unglauben auf die nicht Existenz der Bestätigung im Inneren hindeuten, da die Kontinuität ausblieb, weshalb gemäß ihrer Lehre der Ursprung nicht existiert, nämlich die Bestätigung; wodurch sie der Meinung sind das der Ausführer, sich nicht davor schützen kann, indem er seinen Tasdiq im Inneren bestätigt, da es für sie eine Lüge darstellt, weil diese Handlung den Takdhib offensichtlich ausdrückt und es Diametral den Handlungen des Herzens und seinen

[1020] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, Kitab al-Riddah, 3:284

Äußerungen entgegensteht. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte über diese Darlegung: „Abu Abillah as-Salihi sagte: *„Der Iman ist nur Bestätigung (at-Tasdiq) und Kenntnis (al-Marifah), wobei diese Bestätigung eine Reihe von Bedingungen hat. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, so weist dies auf die Nichtexistenz der Bestätigung hin. Genauso ist es auch für jede äußerliche Handlung oder Aussage des Unglaubens. Wenn diese Taten bzw. Aussagen verrichtet werden, so zeigt dies, dass keine Bestätigung bzw. Kenntnis im Herzen existiert. Unglaube ist ein Teil für sich. Iman ist aber die Bestätigung und Kenntnis des Herzen. Dies ist eine der zwei bekannten Aussagen von Abu'l Hassan al-Aschari. Und seine Gefährten wie al-Qadi Abu Bakr und Abu al-Ma'ali sind auch diese Meinung, deswegen nannten die Gelehrten sie Murji'ah.“*[1021] Ferner sagte Scheich al-Islam (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein): *„Manche Scholastiker und ihresgleichen von den Rechtswissenschaftlern, die in diesem Punkt ein falsches Verständnis entwickelten, sagten: „Iman ist nur Kenntnis anstatt die Bestätigung des Propheten. Seine Beschimpfung bzw. Diffamierung schädigt ihrem Iman nicht. Nach dem sie aber gesehen haben, dass die Gemeinschaft gegen sie Takfir vornahmen, sagten sie: „Er wird ungläubig, weil diese Handlung zeigt, dass er diese Tat nicht als verboten sieht. Wer dies erlaubt sieht, so bezichtigt er den Gesandten der Lüge. Der wird nicht durch die Beschimpfung ungläubig, sondern durch die Bezichtigung der Lüge. Denn die Beschimpfung zeigt schon, dass in seinem Herzen die Leugnung des Propheten ist[…]Wer für jemanden, der ohne Zwang eine Aussage oder Tat des Unglaubens tätigt oder etwas leugnet, oder etwas für lüge erklärt, sagt: „ Mit all diesen Sachen kann er im Herzen gläubig sein, jedoch ist er kein Gläubiger[…] Solchen den Iman zuzusprechen ist entgegen des Koran.“*[1022]

Die Lehrmeinung der Ahlu Sunnah Wal Jammah besagt jedoch das ein Mensch allein durch die Handlungen im Unglauben fallen kann und dasselbe gilt für die Bekräftigungen. Jeder dieser Sektionen kann für sich für den Unglauben stehen, ohne die anderen miteinzubeziehen, oder demgemäß auf die Situation im Inneren zurückschließen, denn Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) verlangen ausschließlich gemäß dem „ußeren zu Urteilen. Die Zurückweißung (Takdhib), Leugnung (Juhud) oder Begehrung (Qasd) sind keine notwendigen Bedingungen, um jemanden zum Ungläubigen zu erklären. Imam Abu Thawr Ibrahim Ibn Khalid Ibn Abu al-Yaman al-Kalibi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte: *„Falls jemand sagt: „Der Messias Jesus ist Allah – Erhaben ist Allah – und weißt eine Angelegenheit des Islams zurück, wobei er sagt: „ Mein Herz glaubt rein nichts davon (was ich sagte)“, sodann ist er ein Ungläubiger durch die Kundgebung dessen – und nicht wegen der Überzeugung – und er ist keiner der Gläubigen.“*[1023] Imam Ishaq Ibn Ibrahim Ibn Rahaway (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte:*„Die Muslime stimmen darin überein, dass derjenige, der Allah oder*

[1021] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:509
[1022] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.517, 518, 523
[1023] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Scharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 4:849

Seinem Propheten Beleidigt, oder etwas was Allah, der Segensreiche, offenbarte entfernt (Dafa'a) oder einen Propheten unter den Propheten Allahs tötet, sodann ist er ein Ungläubiger (Kafir), selbst wenn er all jenes beglaubigt (wa in kana Muqirran) was Allah offenbarte."[1024] Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) verwarf die Meinung der Murji'ah das man den Unglauben Begehren (Qasd) muss, mit folgender Aussage: *„Unter den Muslimen gibt es jene, welche aus der Religion austreten ohne das Begehren (Qasd) danach und ohne eine andere Religion als die des Islams zu wählen."* [1025]

Dies ist wahrscheinlich die Charakteristischste Differenz zwischen beiden; die Allgemeine Lehrmeinung der Hanafiten, Aschariyya und eine Fraktion der Scholastiker besagt, dass das Unterlassen oder das Begehen einer Handlung des Unglaubens mit der Überzeugung (I'tiqad) in Relation kommen muss, damit man aus dem Islam austritt. Sowohl Takdhib als auch Juhud sind mit der Überzeugung verbunden, weshalb eine Handlung des Unglaubens auf die nicht Existenz der Überzeugung im Herzen hinweist, denn wenn Allah, gepriesen sei Er, eine bestimmte Handlung als Unglauben klassifizierte, so tat Er, gepriesen sei Er, dies, da jemand der solches begeht keineswegs I'tiqad im Herzen aufweisen kann, da es Diametral den Iman entgegen steht, weshalb der Grund für sein Unglauben nicht die Handlung oder Bekräftigung an sich ist, vielmehr ist die Überzeugung der Anlass dafür, welche sich in den Handlungen wiederspiegelt. So gliederten sie den Unglauben in Kufr al-Amali (Handlungen des Unglaubens) und Kufr al-I'tiqad (Überzeugungen des Unglaubens) ein, wobei sie den großen Unglauben, der einem aus der Religion befördert, ausschließlichin der Kategorie einbezogen, der mit dem I'tiqad in Relation steht. Der Unglauben der Handlungen ist für sie zwar auch Unglaube, jedoch in einem Metaphorischen Sinne.

Hingegen besagt die Lehrmeinung gemäß der Ahlu Sunnah Wal Jammah: der Unglauben kann durch die Überzeugung im Herzen (al-Aqd bil-Qalb), der Bekräftigung mit der Zunge (al-Iqrar bil-Lisan) und den Handlungen der Extremitäten (Amal bil-Jawarih) entstehen, sowohl unabhängig als auch in Relation zueinander. Der Unglaube ist ein Prozess der im Inneren eines Menschen verläuft, weshalb nicht demnach geurteilt werden kann und zudem – gemäß der Aussage des Gesandten – es nicht unser Aufgabe entspricht. Infolgedessen wird nach dem Äußeren Handlungen und Bekräftigungen der Unglauben gemessen. Falls nun jemand Allah, gepriesen sei Er, oder Seine Zeichen verspottet oder beleidigt, oder eine andere Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens begeht, so wird ihm der Unglauben zugeschrieben, welcher dadurch entstanden ist, unabhängig ob er nun den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm), Allah, gepriesen sei Er, oder sonst einer Seiner Zeichen ablehnt, dies aus seiner Heuchelei entsprießt, oder aus irgendwelchen anderen Motiven. Für Ahlu Sunnah Wal Jammah ist dies

[1024] Ahmad Ibn Taymiyah: As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul; Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad

[1025] Fath al-Bari, 12:373

Bedeutungslos, weil nimmer die Möglichkeit gegeben ist dies zu ermitteln. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) drückte die Meinung der Ahl al-Hadith, wie folgt aus: *„Derjenige, der die Botschaft des Propheten nicht bestätigt, sie für Lüge erklärt, sie wegen des Hochmutes ablehnt, weil er sich seiner Gelüste unterworfen hat oder daran zweifelt, (dieser) ist ein Ungläubiger. Denn jeder, der die Botschaft des Propheten für Lüge erklärt, ist ungläubig. Derjenige, der nicht an die Botschaft des Propheten glaubt und ihn (zusätzlich) dabei nicht für einen Lügner erklärt, ist trotzdem ein Ungläubiger.“*[1026] *Weiterhin führte er aus: „Unglaube bedeutet keinen Iman an Allah und Seinen Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu verinnerlichen, gleichgültig, ob man sie leugnet oder nicht, genauso wenn man sie anzweifelt und deswegen sich von der Botschaft abwendet, oder aus irgendeinem anderen Grund. Denn dies spielt keine Rolle.“*[1027]Und zudem sagte er: *„Wer etwas sagt, was Unglauben ist, oder etwas macht, das zum Unglauben führt, so ist dies die Ursache für seinen Unglauben.“*[1028]Die Angelegenheiten die den Islam zunichtemachen ereignen sich zuweilen durch Bekräftigungen welche den Unglauben darstellen, sowie durch die Handlungen welche den Unglauben darstellen. Wenn man etwas zurückweist, wofür ein Definitiver Beweis vorhanden ist, so kann es keine Religion geben, ohne daran l'tiqad zu haben und dies ist der Unglaube durch die Überzeugung und das Bekräftigen von Wörtern, wofür Beweise vorhanden sind, dass das Aussprechen Unglauben darstellt, so steht dies für sich für seinen gewaltigen Unglauben und dasselbe gilt für das begehen jeglicher Handlungen der Extremitäten, wofür Beweise vorhanden sind, dass das Ausführen einer derartigen Handlung Unglauben ist, so ist er allein wegen seiner Handlung zum Ungläubigen erklärt worden, ohne das Rücksicht auf seine Aussage: „All jenes was ich aussagte oder ausführte entspricht nicht meiner Überzeugung im Inneren“, genommen wird.Jedoch verneint Ahlu Sunnah Wal Jammah die Tatsache nicht das der Äußerliche Unglauben in Relation zum Inneren stehen kann; die Gelehrten gliederten diesen – durch Überzeugung, Bekräftigung und Handlung – Unglauben in zwei Stufen: Ursache oder Anlass des Unglaubens. Der äußerliche Unglaube durch Aussagen und Handlungen einer Person, die im Inneren, durch Taten und Wörter den Unglauben verursachen. Alle Arten des Unglaubens sind von den Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb), die Diametral im Wiederspruch mit den Handlungen des Fundaments des Iman stehen. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte diesbezüglich: *„Es sind zahlreiche Verse im Koran existent, die die Angelegenheit hervorhebt, dass der Iman die Handlungen umfasst. Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***"Nur jene glauben an Unsere Zeichen, die sich, wenn sie an sie gemahnt werden, niederwerfen und das Lob ihres Herrn preisen; und sie sind nicht hochmütig."*** *(Sure as-Sagda, Vers.15) So erklärte Er dem Iman aller anderen ab. Wer nun mit dem Koran ermahnt wird, jedoch nicht tut, was Allah ihn auferlegt hat, sich niederzuwerfen, der gehört nicht zu den Gläubigen.*

[1026] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:315, 20:87
[1027] Al-Majmoo al-Fatawa, 12:335
[1028] As-Sarim al-Maslul alaa al-Shatim al-Rasul, S.177

Und die Niederwerfung in den fünf (Pflicht)gebeten ist mit Konsen s der Muslime eine Pflicht. Was die Niederwerfung der Rezitation angeht, so herrscht darin Uneinigkeit. Jene, die die Niederwerfung der Rezitation als Pflicht sehen, argumentieren mit diesem (oben erwähnten) Vers. Andere Verse dieser Art sind: ***"Die Gläubigen sind nur jene, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und dann nicht (am Glauben) zweifeln und sich mit ihrem Besitz und ihrem eigenen Leben für Allahs Sache einsetzen. Das sind die Wahrhaftigen."*** *(Sure al-Hugurat, Vers.15) Und:* ***"Nur diejenigen sind Gläubige, die an Allah und an Seinen Gesandten glauben, und diejenigen, die, wenn sie in einer für alle wichtigen Angelegenheit bei ihm sind, nicht eher fortgehen, als sie ihn um Erlaubnis (dazu) gebeten haben. Die, die dich um Erlaubnis bitten, sind diejen igen, die (wirklich) an Allah und Seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich also um Erlaubnis für irgendeine eigene Angelegenheit bitten, so erteile dem von ihnen die Erlaubnis, dem du willst, und bitte Allah für sie um Verzeihung. Wahrlich, Allah ist Allverzeihend, Barmherzig."*** *(Sure an-Nur, Vers.62) Und:* ***"Allah verzeiht dir! Warum erlaubtest du ihnen (zurückzubleiben), bis die, welche die Wahrheit sagten, dir bekannt wurden und du die Lügner erkanntest? Diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glaub en, bitten dich nicht um Erlaubnis, nicht mit ihrem Gut und ihrem Blut kämpfen zu müssen, und Allah kennt diejenigen recht wohl, die (Ihn) fürchten. Nur die werden dich um Erlaubnis bitten, (dem Kampf fernzubleiben,) die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und deren Herzen voller Zweifel sind; und in ihrem Zweifel schwanken sie."*** *(Sure at-Tauba, Vers.43-45) Er, gepriesen ist Er, stellte klar, dass der Iman notwendige/obligatorische und gegensätzliche Aspekte besitzt, die die Bestätigung seiner notwendigen Aspekte und die Negierung (all) seiner Gegensätze herbeiführen. Zu den Gegensätzen des Iman gehört das Bezeigen der Zuneigung jener, die Allah und Seinem Gesandten entgegenhandeln. Ebenfalls gehört zu den Gegensätzen des Iman das Bitten um Erlaubn is den Jihad zu unterlassen. Hierauf deklariert Er, dass das das Bitten um Erlaubnis nur von jenen stammen kann, welche nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben."* [1029]So äußert sich Takdhib und Juhud – der im Inneren ist – durch die Äußerungen und Handlungen, wie Allah, gepriesen sei Er, uns berichtet, ohne diesen erst zu bezeugen:

"Doch als Unsere sichtbaren Zeichen zu ihnen kamen, sagten sie: „Das ist offenkundige Zauberei." Und sie verwarfen (Juhud) sie in Ungerechtigkeit und Hochmut, während ihre Seelen doch von ihnen überzeugt waren. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!" (Sure an-Naml, Vers.13-14)

"Sie leugneten ihn in Unrecht und Hochmut, obwohl sie selbst an ihn fest geglaubt haben. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!" (Sure an-Naml, Vers.14)

[1029] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:158

"Wir wissen, dass dich das traurig macht, was sie sagen. In Wahrheit leugnen sie dich nicht, sondern die Ungerechten leugnen die Zeichen Allahs." (Sure al-An'am, Vers.33)

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte dazu: *„Auch wenn diese Art des Kufr, Unglaube durch Leugnung genannt wird, ist dies richtig. Denn hier besteht die Leugnung mit der Zunge."*[1030]

Oder die Worte Allahs:

"Hast du nicht jene gesehen, die den al-Din Verleugnen (Takdhib)? Er ist daran zu erkennen, dass er die Waise unterdrückt und ungerecht behandelt und nicht zur Speisung des Armen anspornt." (Sure al-Maun, Vers.1-3)

Die angeführten Verse wiederlegen die falsche Darstellung, dass der große Unglauben ausschließlich im Herzen stattfindet und sich durch die Zunge oder den Handlungen äußert. Diese Verse beweisen eindeutig das Gegenteil, denn Allah, gepriesen sei Er, sagte nicht: "Hast du nicht gehört", noch Sprach Er: "Bestritt er dies nicht mit der Zunge?" Doch Er, der Segensreiche, sprach vielmehr: **„Hast du nicht jene gesehen, die den al-Din Verleugnen (Takdhib)?"** Und außerdem sagt Allah, gepriesen sei Er:

"Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt." Sag: „Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet." Wenn Wir (auch) einem Teil von euch verzeihen, so strafen Wir einen (anderen) Teil (dafür), dass sie Übeltäter waren"." (Sure at-Tawba, Vers.65-66)

Diese Verse belegen dass das Spotten über Allah oder Seiner Zeichen Unglauben und Apostasie darstellt, gleichgültig ob zur Belustigung oder vollem Ernst. Der Offenbarungsanlass (Asbab al-Nuzul) dieser Verse ist: Leute die mit dem Propheten zum Dschihad auszogen und dann anfingen sich über einige Gefährten (Allahs Wohlgefallen auf ihnen) lustig zu machen. Sodann als diese Worte herabgesandt worden sind, entschuldigten sie sich beim Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm). Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) führt folgende Überlieferung heran: *„Muhammad Ibn Kaab al-Quradhi u.a. sagte: „Einer Heuchler sagte: „Ich sehe, dass die Rezitatoren des Koran unter uns am meisten ihre Bäuche liebe, am meisten lügen und am feigsten sind, wenn es zum Kampf kommt." Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) wurde davon in Kenntnis gesetzt, worauf der betreffende Heuchler zu*

[1030] Madaariju's Saalikeen, 1:337

Ihn (Allahs Segen und Friede auf ihm) kam, der jedoch bereits aufgebrochen war und auf seinem Kamel saß. Der Mann sprach: „Oh Gesandter Allahs wir plauderten doch nur und scherzten, worauf Er (Allahs Segen und Friede auf ihm) erwiderte: ***„Galt euer Spott etwa Allah und Seinen Zeichen und Seinem Gesandten?" Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr habt Kufr begangen, nachdem ihr (einmal) Imān hattet[…]“*** *Und es war so, dass die Füße von ihm (d.h. des Heuchlers) über die Steineschleiften wobei der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sich nicht zu ihm wandte und ihn nicht beachtete, während der Mann am Kamelsattel des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hing.“*[1031]

Aus einer anderen Überlieferung geht hervor das die Schmäher sich entschuldigten indem sie aussagten: „Wahrlich wir haben uns nur während des Reitens eine Geschichte erzählt, um uns mit ihr den Weg zu verkürzen.“ Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärte diese Worte: „*Mit anderen Worten:„Wahrlich wir haben nur gescherzt und gespielt, aber haben damit nimmer den Unglauben beabsichtigt und waren nicht von ihm überzeugt.“ Darauf hat Allah, gepriesen sei Er, nicht etwa zu ihnen gesagt: „Ihr habt gelogen, vielmehr wart ihr überzeugt davon!“ Vielmehr sagte Er:* ***„Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden.“*** *Also, mit dieser eurer Tat, auch wenn ihr nicht davon überzeugt wart. Daraus verstehen wir, dass der Schmäher Allahs, Seiner Religion oder Seines Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) ungläubig ist, ganz gleich ob er damit nur scherzte oder dies ernst meinte und egal ob er diese Schmähung als erlaubt ansah oder nicht. Darin ist zugleich eine Antwort auf die Murji’ah, die glauben, dass der Kufr nicht eintritt, außer durch Überzeugung (al-I’tiqad), das für Erlaubt halten der Verbote Allahs (Istihlal) oder die Verleugnung der Gebote Allahs (Takdhib).“*[1032]Und Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi asch-Schafi’i (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte bezüglich dieser Verse: *„Die Belustigungen der Religion in jeglicher Form ist Unglauben an Allah[…] zweitens zeigt es die Falschheit jener, welche meinen das Unglauben nimmer zustande kommt, ausgenommen durch die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb).“*[1033]

Damit wurde wohl der Hauptunterschied zwischen beiden Fraktion aufgezeigt, nämlich in den Ursachen für den Unglauben. Jedoch ist die Differenz nicht Essenzie ll und sollte kein Grund sein die Brüderlichkeit im Iman abzubrechen oder gar deswegen – wegen der Differenz in der Semantik – zur Spaltung aufzurufen, denn die Brüderlichkeit zwischen den Leute der Qiblah muss bestehen bleiben, trotz ihrer Fehler, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

[1031] Tafsir al-Quran al-Adhim
[1032] As-Sarim al-Maslul alaa al-Shatim ar-Rasul, S.117, 516ff
[1033] Tafsir al-Kabir

"Die Gläubigen sind ja Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und fürchtet Allah, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde." (Sure al-Hugurat, Vers.10)

Denn sowohl die Hanafiten als auch die anderen Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah deklarieren jenen zum Ungläubigen wem Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Ungläubigen deklarierten. Imam al-Kamal al-Din Ibn al-Human al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte zu dieser Differenz: *„Die andere Schule, gemäß der Sunnitischen Lehre, die Maturidis, die an die Position der Glaubenslehre von Imam Abu Hanifa festhalten – meinen das der Iman Konstant ist: Er ist entweder vorhanden oder er ist nicht vorhanden. Sie sind der Meinung, dass sich die Stärke und Schwäche der Überzeugung, auf die Gewissheit (Yaqin) bezieht und nicht auf die Essenz des Iman. Der Unterschied liegt lediglich in der Definition, obwohl für einige ein Realer Unterschied besteht."*[1034] Und Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erklärt diese Differenz der Semantik, wie folgt: *„Die Differenzen welche unter Ahlu Sunnah Wal Jammah hinsichtlich des Iman aufgefunden wird ist ausschließlich eine Angelegenheit der Semantik. Sie – die Differenzen unter ihnen – sind nichts worüber man sich Sorgen machen müsste, ausgenommen dass sich eine Gruppe mit einer anderen Streitet und somit die Gemeinschaft spaltet[…] Abu Hanifa (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) begriff Iman gemäß seiner Lexikalischen Bedeutung, sowie basierend auf Beweise von den Wörtern des Koran und der Sunnah. Die anderen Gelehrten (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) erfassten seine Schar'i Bedeutung im Schein des Koran und der Sunnah, welche ferner der Überzeugung, auch noch einige andere Eigenschaften des Begriffs vermerkt. Dies stimmt darin überein, was die Scharia mit anderen Begriffen, wie Salah (Gebet) und Hadsch (Pilgerfahrt) tut[…] Iman in den Wörtern des Koran und der Sunnah, kann sowohl Allgemein, als auch mit der Spezifischen Bedeutung zusammengesetzt werden."*[1035]

Die Punkte die darauf hinweisen das die Differenz sich lediglich auf die Semantik bezieht können, wie folgt zusammengefasst werden:

- Beide sind sich einig das wer auch immer mit seiner Zunge den Islam bekräftigt, aber Innerlich nicht Überzeugt ist, kein Gläubiger ist. Dies sind die Heuchler, worüber Allah, gepriesen sei Er, uns über sie Informiert hat, dass sie eine strengere und gewaltigere Bestrafung unterworfen werden, wie die gewöhnlichen Ungläubigen und ihre Wohnstädte im tiefsten und niedrigsten Schlund der Hölle sein wird

- Sie stimmen darin überein das Anerkennung und Zustimmung durch das Herz nicht genügen um jemanden als Gläubigen zu betrachten. Es muss

[1034] Al- Musayara
[1035] Scharh al-Aqida at-Tahawiya, S.288, 291

abgesehen von der Anerkennung und Zustimmung, eine Bekräftigung mit der Zunge stattfinden. Pharao und seine Gefolgsleute wussten in ihrem Herzen das Moses und Aron mit der Wahrheit kamen und sie Wahrhaftige Boten ihres Herrn waren, aber trotz dessen waren sie Ungläubige. Allah, gepriesen sei Er, teilt uns mit, was Moses zu Pharao sagte: **"Du weißt recht wohl, dass kein anderer als der Herr der Himmel und der Erde diese (Zeichen) als Zeugnisse herabgesandt hat; und ich halte dich, o Pharao, zweifellos für ein Opfer des Unheils."**(Sure al-Isra, Vers.102) Und:**"Und sie verwarfen sie in Ungerechtigkeit und Hochmut, während ihre Seelen doch von ihnen überzeugt waren. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!"** (Sure an-Naml, Vers.14) Die Leute der Schrift bestätigten die Gesandtschaft Muhammad's (Allahs Segen und Friede auf ihm), aber sie glaubten Ihn nicht. Allah, gepriesen sei Er, sagt: **"Sie, denen wir das Buch gaben, erkennen es, wie sie ihre Söhne erkennen. Jene aber, die ihrer selbst verlustig gegangen sind, glauben es nicht."** (Sure al-An'am, Vers.20) Iblis wusste das es keinen anderen Erschaffer und niemand das Recht gebührt Angebetet zu werden außer Allah, trotz seines Wissens und dieser Anerkennung ist er der Kopf der Ungläubigen. Die Leute der Sunnah stimmen darin überein das der Gläubige, welche zur Ahl-Qiblah gehören und nicht ewig im Höllenschlund verweilen wird, jene sind welche vom Islam im Herzen mit fester Überzeugung, ohne den geringsten Zweifel überzeugt sind und mit der Zunge das Glaubensbekenntnis bekräftigt, solange er keine Bekräftigungen oder Handlungen ausführt welche seinen Islam zerstört.

- Ahlu Sunnah Wal Jammah sind einstimmig einer Meinung, dass Allah von Seinen Dienern beides „Äußerung und Handlung" verlangt. Qawl umfasst sowohl das Bekenntnis (Iqrar) mit der Zunge und die Überzeugung (Tasdiq) im Herzen. Gleichermaßen besteht al-Amal aus zwei Kategorien: die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb), wie die Absicht (Niyyah), Aufrichtigkeit (Ikhlas) und die Handlungen der Extremitäten. Jedoch entsteht der Disput aus der Gegebenheit, ob all diese Erfordernisse durch den Begriff Iman umfasst werden. Manche meinen das Iman Äußerung und Handlung umfasst und andere schließen nur ein Teil davon ein, also die Äußerungen und sehen den anderen Teil – die Handlungen – als seine Kontinuität an.

- Sie trafen Konsens das derjenige der Iman im Herzen hat und durch seine Zunge den Islam bekräftigt, aber sich bei den Handlungen der Extremitäten enthält, ein Sünder ist, wovor er sich vor Allah, gepriesen sei Er, verantworten muss und wenn Er, gepriesen sei Er, will dann vergibt Er ihn und wenn Er, gepriesen sei Er, will dann bestraft er ihn.

- Die (Leute) der Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmen überein, dass wenn jemand eine große Sünde begeht nicht sein Iman oder Islam verliert, noch tritt er in Unglauben (Kufr) ein und er wird nicht ewig in Höllenschlund verweilen,

wie die Ungläubigen, solange er seine Sünde nicht für Erlaubt erklärt (Istihlal). Der Heilige Koran, die Sunnah und der Konsens (der Gemeinschaft) bestätigen alle, dass der Unzüchtige, der Dieb und der Verleumder nicht getötet werden; sie werden ausschließlich für ihre begangenen Verbrechen bestraft. Selbst wenn sie Mündlich Bezeugen und im Herzen glauben, muss er die Bestrafung im Diesseits und Jenseits antreten.

- Sie sind sich einig das derjenige ein Ungläubiger ist den Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter (Allahs Segen und Friede auf ihm) als Ungläubig deklarierten. Sowohl die Hanafitischen Gelehrten als auch die anderen erklärten denjenigen zum Ungläubigen der eine von den Nawaqih al-Iman/Islam macht, unabhängig ob derjenige sein Iman im Herzen bekräftigt. Sie differenzieren sich lediglich in den Ursachendes Unglaubens.

Al-Iman und al-Kufr sind wie zuvor schon erwähnt die wichtigsten und essenziellsten Themenbereiche in der Lebensordnung Allahs. Für jeden Gläubigen ist es obligatorisch sich das notwendige Wissen in dieser Angelegenheit anzueignen, um sich Wahrhaftig den Iman unterzuordnen und sich von dem Unglauben Inne rlich und Äußerlich zu Distanzieren. Im Falle der Vernachlässigung oder Unterlassung sich das notwendige obligatorische Wissen über diese auferlegten Pflichten anzueignen, so ist derjenige bei Allah, dem Allerhabenen, nimmer dafür entschuldigt, ausgenommen jene die der Intellekt oder die Botschaft nicht erreicht haben.

Die Linguistische Definition des Kufr

Linguistisch drückt al-Kufr, etwas zu Bedecken, Verbergen, Verhüllen, die Verleugnung und die Undankbarkeit gegenüber den Gaben und Wohltaten Allahs. Al-Qadi al-Imam Muhammad Ibn Mandhur al-Ansari al-Afriqi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –führte in seinem berühmten Referenzwerk der arabischen Linguistik, folgendes aus: *„Es bedeckt etwas und verbergt es. Und all jenes was jemand bedeckt hat, begeht folglich Kufr. Aus diesem Grund kann der Bauer als Kafr bezeichnet werden, da er den Samen mit Erde bedeckt. Allah, der Allerhabene, sagt:* ***"Es gleicht dem Regen (der Pflanzen hervorbringt), deren Wachstum die Kuffar (Bauer) erfreut."*** *(Sure al-Hadid, Vers.20) Dies bedeutet, dass es die Ackerfräser (Bauer) erfreut und deshalb wird der Ackerfräse (Bauer) als Kafr bezeichnet, da er die Begünstigung von Allah verschleiert hat. Al-Azhari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „Und Seine Vorlieben sind Seine bewiesenen Zeichen Seines Tawhid. Und die, welche der Kafr verschleiert hat, sind die Zeichen welche den Menschen ermöglicht, die Unterscheidung zu machen, dass der Erschaffer der Eine ohne jeglichen Partner ist. Und ebenso entsandte Er die Boten mit Wundervollen Zeichen, Schriften und reichlichen eindeutigen Beweisen, als eine Vergünstigung Seinerseits. Dementsprechend ist jeder, der zu den Gaben nicht Wahrheitsgetreu ist und dies zurückweist ein Kafr in den Gaben von Allah geworden, dies bedeutet, dass er es bedeckt und die Gaben vor sich selbst verschleiert hat.“*[1036]

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Kufr bedeutet in Linguistischen Sinne zudecken (verhüllen).“* [1037]

Die Terminologische Definition des Kufr

Die Terminologische Definition des Begriffs al-Kufr lautet gemäß den Renommierten Wissenschaftlern der Sunnah; Allah, dem Allerhabenen, und Seine Offenbarung zu leugnen, sowie jegliche weitere Überzeugungsinhalte, Worte und Handlungen, die der Lebensordnung Diametral entgegenstehen. Es steht für jeden verstoß gegen die

[1036] Lisan al-Arab
[1037] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 9:5

Grundsätze des Tawhid, für jegliche Ideologie die dem Islam entgegensteht , für das vollständige bzw. teilweise Negierung eines Iman bzw. Islam Inhaltes oder eines der eindeutigen Gesetzte oder Grundsätze der islamischen Ideologie zu leugnen, sowie für jegliche Form von Polytheismus bzw. polytheistischen Konzepten. Es ist die vollkommene Liquidierung des gewissenhaften Iman und dessen Diametraler Gegensatz. Es ist der Unglaube an Allah, dem Allmächtigen, und seine Bevorzugungen (Gaben).

Der Unglauben wird in zwei Arten gegliedert; Kufrun al-Akbar (großer Unglaube) und Kufrun al-Asghar (geringer Unglaube). Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläutere diese Gliederung, wie folgt: *„Al-Kufr ist von zweierlei Arten: das eine (Kufrun al-Akbar) ist jenes wegen dessen eine Person aus der Gemeinschaft exkommuniziert wird; das andere (Kufrun al-Asghar) betrifft jenes wegen dessen man nicht exkommuniziert wird. Dasselbe trifft auch auf die anderen Begriffe, wie Schirk, Fisq und Dhulm zu. Der Iman besitzt sowohl eine Essenz als auch eine Konsequenz. Der Unglauben steht den Iman in beiderlei Hinsicht entgegen.“*[1038]

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erläuterte den Begriff, wie folgt: *„Der Koran verwendet den Begriff Kufr (in Linguistischen Sinne), um jene Menschen zu symbolisieren welche etwas verschleiern oder die Realität verbergen. Der Koran verwendet den Begriff (in Terminologische Sinne), um jene zu symbolisieren welche die Begünstigung Allahs bestreiten, indem sie Seine Herrschaft und Autorität nicht akzeptieren. Al-Kufr ist demgemäß ein Antonym für Iman oder Unglauben an Allah und ein Kafir ist ein Ungläubiger. Diese Art des Kufr ist Kufrun al-Akbar. Von denen etliche Arten existent sind.“*[1039]

Gleichermaßen wie der Iman durch Überzeugung (I'tiqad), Bekräftigung (Iqrar) und Handlung (Amal) entsteht, kann sich der Iman auch durch einer dieser drei Komponenten auflösen; entweder in Relation zueinander oder Unabhängig voneinander. Der Unglaube wird in drei Kategorien eingegliedert: ein Mensch kann durch Überzeugung, durch eine Bekräftigung oder aber durch eine Handlung ungläubig werden. Im Diesseits wird das Verurteilen eines Menschen auf Grund seiner Taten oder seiner Aussagen ausgesprochen. Jedoch was sich eigentlich im Inneren, also im Herzen befindet, ist für uns irrelevant, denn der Mensch wird gemäß dem beurteilt, was er nach Außen zeigt. Die renommierten Wissenschaftler der Sunnah und andere Denkrichtungen, wie die Mu'tazila, Kharawij, und Scholastiker haben einen Konsens darüber getroffen. So sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Ich bin nicht entsandt worden, um die Menschen nach ihrem Inneren zu beurteilen.“*** Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte dazu: *„Die Gelehrten*

[1038] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:324
[1039] Tafsir al-Quran al-Adhim

haben eine Entscheidung festgesetzt, dass das Urteil einer Person erst nach dem äußeren Zustand ausgesprochen wird.“[1040] Falls Allah, gepriesen sei Er, eine Bekräftigung oder Handlung als Unglauben klassifizierte, so ist der ausführende gemäß der Beurteilung des äußeren ein Ungläubiger, sowie in Wirklichkeit, d.h. vor Allah; also im Inneren. Der Äußerliche Unglaube ruft konsequenter wei se dem Inneren Unglauben hervor; gleichermaßen wie die äußerlichen Handlungen eine Bekräftigung für den Innerlichen Iman sind, ist auch der Äußerliche Unglaube eine Bekräftigung für den Innerlichen Unglauben. Wer auch immer mit seiner Zunge ein Wort des Unglaubens ausspricht, ohne jegliches Verlangen danach und vorsätzlich dies aussagt, dann wird er dadurch sowohl Innerlich als auch Äußerlich zum Ungläubigen und wir erlauben es nicht zu sagen: es ist für solch jemand möglich in Inneren noch ein Gläubiger zu sein. Das der Innerliche Unglauben dadurch ebenso zustande kommt, bedeutet nicht zwangsläufig – gemäß der Meinung der Ahl al-Hadith – das derjenige die Botschaft zwangsläufig Ablehnt oder Zurückweißt, ja sogar seine Bezeugung der Botschaft wird ihm nicht vor dem Unglauben schützen, hingegen sind die Hanafiten und die Ascha’irah anderer Meinung, ihre Meinung besagt: „Wer eine Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens begeht, so ist dies ein Beleg dafür das dieser im Herzen unweigerlich leugnet (Takdhib) ode r keine Bestätigung (Tasdiq) mehr für die Botschaft des Gesandten Allahs –Allahs Segen und Friede auf ihm – vorhanden ist.

Imam Abu Muhammad Ali Ibn Hazm al-Andalusi al-Zahiri (gest. 465 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn man etwas zurückzuweist, wofür ein gesunder (Definitiver) Beweis vorhanden ist, so kann es keine Religion geben, ohne daran Iman zu haben und dies ist Unglaube; und das Bekräftigen von Wörtern, wofür Beweise vorhanden sind, dass das aussprechen davon Unglaube ist , ist Unglaube (Kufr).Ebenso das begehen jeder Handlung, wofür Beweise vorhanden sind, dass es Unglaube ist, ist Unglaube (Kufr).“*[1041]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi asch-Schafi’i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Sachen die den Islam zerstören ereignen sich zuweilen durch Bekräftigungen welche Kufr darstellen, sowie durch Handlungen und die Handlungen, welche den Kufr (Definitiv) erforderlich machen, sind diejenigen welche mit der klaren Spöttelei der Religion e ntstehen, wie die Niederwerfung vor einem Abgott oder der Sonne, oder den Mushaf in den Schmutz schmeißen und die Magie, welche die Dienerschaft der Sonne oder ähnlichen Impliziert.“*[1042]

Im Allgemeinen ist es der Unglaube an Allah, Seine Engel, Seine Prophet en, Seine geoffenbarten Schriften, den Tag der Auferstehung und al-Qada und al-Qadr, dass sowohl das Gute als auch Schlecht von Allah stammen oder an andere

[1040] Fath al-Bari, 12:273
[1041] Al-Fisal fi al-Milal wa al-Ahwa wa al-Nihal
[1042] Rawdhat al-Talibeen, Kitab ar-Riddah, 7:283f

Überzeugungsinhalte, wie die Namen und Attributen Allahs, das Becken, die Fürsprache des Propheten, die Waage, die Brücke, das Bestreichen des Mash etc. Dies bezieht auch jenes mit ein, was den Iman Diametral entgegensteht; wie eine geäußerte Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens, wodurch der Islam Liquidiert wird. Außerdem wenn jemand die Säulen des Islams nicht Praktiziert , welche Allah, gepriesen sei Er, als ein offenkundiges Zeichen für eine Person festgelegt hat, um sein Blut, seine Ehre und sein Hab und Gut zu bewahren, kann dies in gewissen Umständen ggf. zum Unglauben führen. Schon Vergänglich und Gegenwärtig vertreten einige Muslime die Überzeugung, dass der Unglaube sich ausschließlich in den Überzeugungen des Herzens und den daraus resultierenden Bekräftigungen mit der Zunge äußert, diese Ansicht ist schlichtweg nichtig und entspricht nicht der Lehre des Gesandten Allahs - Allahs Segen und Friede auf ihm -, seinen Edlen Gefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – und den Gelehrten, die ihnen in ihrer in ihrer Rechtschaffenheit naheifern.

Kufrun al-Akbar:

Der große Unglaube beisitzt mehrere Erscheinungsformen, welche die Wissenschaftler folgendermaßen zusammenfassten:

a) Juhud: Es ist die Vorsätzliche Leugnung der Zeichen Allahs; wie ein Prophet, Wunder, Engel, Gesetzte oder die Herabgesandten Schriften zu leugnen, obwohl man die Wahrheit im Herzen kennt. Diese Form des Unglauben drei Erscheinungsformen:

1) Juhud al-Qalb: Es ist die Vorsätzliche Leugnung im Herzen und ereignet sich bei jene, welche keine Bindung zwischen ihrem Herzen und Verstand aufweisen, sowie die Unaufrichtigkeit der Aufrichtigkeit überwiegt. Sie kennen die Wahrheit, doch nimmer wird es ihnen dadurch Wohlergehen, da er sie leugnet. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Sie kennen Allahs Gnade, und sie leugnen sie doch und die meisten von ihnen sind ungläubig." (Sure an-Naml, Vers.83)

2) Juhud al-Lisan: Dies ist die Bestreitung, der Zeichen Allahs mit der Zunge, obwohl das Herz eigentlich Zufrieden ist. Diese Art des Juhud, wird auch Juhud der Hochmut und Ungerechtigkeit genannt. Dies ist der wohlbekannteste Juhud der üblen Tyrannen. Der ägyptische Pharao und seine Streitkräfte sind bzw. bleiben in der Historik einer der größten Beispiele von Juhud al-Lisan, wie Allah, gepriesen sei Er, sprach:

"Doch als Unsere sichtbaren Zeichen zu ihnen kamen, sagten sie: „Das ist offenkundige Zauberei.“ Und sie verwarfen (Juhud) sie in Ungerechtigkeit und Hochmut, während ihre Seelen doch von ihnen überzeugt waren. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!" (Sure an-Naml, Ver.13-14)

Diese Art des Unglaubens ist auch der, der Ahlal-Kitab (Leute der Schrift), sowie Allah, der Allerhabene, sagt:

"Und als zu ihnen ein Buch von Allah kam, das bestätigend, was ihnen vorlag - und zuvor hatten sie (Ihn) um den Sieg angefleht über diejenigen, die ungläubig waren; als aber zu ihnen das kam, was sie schon kannten, da leugneten sie es. Darum laste der Fluch Allahs auf den Ungläubigen!" (Sure al-Baqara, Vers.89)

Al-Mujaddid Allamah Abu Dschafar Muhammad Ibn Dscharir at-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Verzeichnet in seiner Erläuterung zu den vorab genannten Vers, dass der Stern der Exegeten Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – diesbezüglich sagte: *„Die Juden pflegten die Hilfe von Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – in Anspruch zu nehmen, bevor er zum Gesandten erwählt wurde, um die Aus und Khazraj zu überwältigen. Doch als Allah, der Segensreiche, Ihn (Muhammad) mitten unter den Araber entsandte, bezweifelten sie Ihn (Muhammad) und bestritten was sie zuvor über Ihn aussagten. Sodann sagten Mu'adh Ibn Jabal und Bishr Ibn al-Baara Ibn Marur von den Stamm Banu Salma zu ihnen (der Jüdischer Gemeinschaft): „Oh Gemeinschaft der Juden, Fürchtet Allah und nehmen sie den Islam an. Ihr pflegtet die Hilfe von Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu beanspruchen, um uns zu überwältigen, als wir noch Mushrikun waren und ihr sagtet uns, dass er entsandt wird und auch beschriebet ihr ihn uns." Salam Ibn Mishkam (Jude) aus dem Stamm Banu an-Nadeer erwiderte: „Er (Muhammad) brachte uns nichts, was wir anerkennen und auch ist er nicht derjenige von denen wir ihnen zu erzählen pflegten." So entsandte Allah, der Segensreiche, dies herab, hinsichtlich dessen was sie Aussagten:* ***"Und als zu ihnen ein Buch von Allah kam, das bestätigend, was ihnen vorlag - und zuvor hatten sie (Ihn) um den Sieg angefleht über diejenigen, die ungläubig waren; als aber zu ihnen das kam, was sie schon kannten, da leugneten sie es. Darum laste der Fluch Allahs auf den Ungläubigen!"*** *(Sure al-Baqara, Vers.89)."*[1043]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach:* ***„Die Juden haben sich den Zorn Allahs auf sich gezogen und die Christen sind Irregegangen."****Denn die Juden kennen die Wahrheit, so wie sie ihre Söhne kennen. Trotzdem schlossen sie sich nicht der Wahrheit an. Ihre Arroganz und ihr Neid hat sie dazu veranlasst, die Wahrheit nicht zu erkennen und dagegen Feindschaft zu hegen. [...] Aus diesem Grund, besaßen sie (Juden) weder ein nützliches Wissen von dem sie sich Vorteile verschaffen konnten[...]"*[1044]

[1043] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta'wil ay al-Quran
[1044] Al-Iman al-Awsat, S.70f

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich des Juhud al-Lisan: *„Allah, der Segensreiche, gebietet über Pharao und sein Volk:* ***"Sie leugneten ihn in Unrecht und Hochmut, obwohl sie selbst an ihn fest geglaubt haben. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!"*** *(Sure an-Naml, Vers.14) Allah, der Segensreiche, gebietet Seinem Gesandten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***"Wir wissen, dass dich das traurig macht, was sie sagen. In Wahrheit leugnen sie dich nicht, sondern die Ungerechten leugnen die Zeichen Allahs."*** *(Sure al-An'am, Vers.33) Auch wenn diese Art des Kufr, Unglaube durch Leugnung genannt wird, ist dies richtig. Denn hier besteht die Leugnung mit der Zunge."* [1045]

3) Juhud al-Amal: Diese Form des Juhud entsteht daraus, dass eine Person, dies etwa nicht wie zuvor, durch die Zunge, sondern einzig und allein durch seine Handlung leugnet. Dies ereignet sich, sofern jener etwas verkündet (durch die Handlung) was entgegengesetzt dem steht, was ihm von Allah erzählt worden ist, ohne dies Explizit zu bestreiten. Ebenso ist dies so, wenn er dem Befehl bewusst zuwiderhandelt, ohne dies mit der Zunge zu verleugnen.

Ein Beispiel hinsichtlich dieser Form des Juhud sind jene Herrscher, die beispielsweise die Erkenntnis besitzen, dass das Urteil für einen Dieb bedeutet, den Täter die Handabzuschneiden. Doch anstatt das Gesetzt Allahs zu implementieren, bevorzugt der Herrscher das Gesetzt, das der Dieb nur eine Geldstrafe zu bezahlen hat und dies obwohl es alle Bedingungen für den Vollzug der Scharia Strafe erfüllt, wie z.B. dass, der Wert über ¼ Dinar beträgt.

Ein weiteres Beispiel ist Gegenwärtig in unseren Ländern aufzuweisen, nämlich jene Herrscher, die das Gesetzt Allahs vollkommen oder nur Teilweiße austauschten, um ihre Menschen geschaffenen Gesetzte zu realisieren, anstatt die Gesetzte Allahs in vollkommener Weiße auf die Menschen anzuwenden. Obwohl sie nie Explizit das Gesetzt Allahs, mit der Zunge bestritten, haben sie es nichtdestotrotz bestritten, indem sie einfach entgegengesetzt der göttlichen Ordnung handelten. Daraus darf jedoch nicht missverstanden werden, dass jeder, der den Islam in den Gesetzten zuwiderhandelt ein Ungläubiger wird, dies ist nur auf jene Handlungen bezogen, die Allah, der Segensreiche, und sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm –, als solch eine Handlungen dargelegt haben. Keinesfalls ist jemand ein Ungläubiger, der beispielsweise Unzucht begeht, solange er im Herzen und mit der Zunge bestätigt, dass dies von Allah, den Segensreichen, Verboten worden ist. Dass, das austauschen oder Umänderung der Gesetzte Allahs Kufrun al-Akbar darstellt ist Leuchtend, wie die Sonne. Al-Qadi Ayyad Ibn Musa al-Jahsubi al-Maliki al-Andalus – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Konsens der Gelehrten ist einer*

[1045] Madaariju's Saalikeen, 1:337

Meinung, dass wenn jemand die Scharia leugnet, sie als Falsch darstellt oder gegen sie handelt ein Ungläubiger ist.“[1046]

Allamah al-Imam Muhammad Ibn Ali al-Schawkani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ohne Zweifel ist es Kufr gegenüber dem, was an Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) herabgesandt wurde. Es ist sogar Kufr gegen alle Gesetzte, die auf Propheten von Adam bis Muhammad herabgesandt wurden. Der Jihad gegen solche ist verpflichtend, bis sie zum Gesetzt Allahs zurückkehren.“*[1047]

b) Takdhib: Es ist die falsche Darstellung oder etwas von Wörtern, Zeichen oder Versprechen Allahs, wie den Tag der Auferstehung zurückzuweisen. Diese Art gliedert sich in drei Formen:

1) Takdhib al-Qalb: Diese Form des Takdhib bedeutet die Zurückweißung der Wahrheit im Herzen, wie Er, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wer ist ungerechter als jener, der eine Lüge gegen Allah erdichtet oder die Wahrheit verwirft, wenn sie zu ihm kommt? Existiert denn für die Ungläubigen keine Wohnstatt im Feuer?" (Sure al-Ankabut, Vers.68)

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Leugnen des Boten: Das ist der Glaube, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) ein Lügner ist. Diese Art des Kufr kommt unter den Ungläubigen selten vor. Denn Allah, der Segensreiche, hat seine Gesandten unterstützt und ihnen Wunder und Beweise gegeben, um die Wahrhaftigkeit der Sachen zu bestätigen zudem sie aufrufen und die Entschuldigungen derjenigen, die wiedersp rachen zu Nichte zu machen.“*[1048]

2) Takdhib al-Lisan: Es ist die Zurückweisung durch die Zunge. Diese Form gliedert sich in zwei weitere unterformen:

- Die direkte Verwerfung, durch die Aussage: „Allah sagte dies, doch dies ist nicht richtig.“

- Dies ist der Takdhib der Umdeutung hinsichtlich einer Sache. Ein Beispiel diesbezüglich ist, wenn eine Person zu jemand sagt: „Allah sagt: **"Und wahrlich, Wir gaben David und Salomo Wissen, und beide sagten[...]"** (Sure an-Naml, Vers.15) Die andere Person erwidert, indem er sagt: „Nein, Allah sagte: "Und wahrlich, Wir gaben David und Salomo kein Wissen, und einer sagte[...]" Derjenige der dadurch die Texte Verfälscht ist ein Ungläubiger, denn solch jemand, ist wie die Mushrikun, die dasselbe sagen:

[1046] Ash-Shifa bi-Ahwal al-Mustafa
[1047] Ad-Dava al-Aqil li Daf al-Aduv as-Sail, S.34
[1048] Madaariju’s Saalikeen, 1:337

"Die Götzendiener werden sagen: „Hätte Allah es gewollt, so hätten weder wir noch unsere Väter (Allah etwas) beigesellt, auch hätten wir nichts ohne Erlaubnis gemacht.“ Genauso leugneten schon jene, die vor ihnen waren, bis sie Unsere Strenge zu kosten bekamen. Sprich: „Habt ihr irgendein Wissen? Dann bringt es für uns zum Vorschein. Doch ihr geht nur Vermutungen nach und ihr rätselt nur“." (Sure al-An'am, Vers.148) Und Allah, der Segensreiche, berichtet uns über die Mushrikun: **"Und die Götzendiener sagen: „Hätte Allah es so gewollt, so hätten wir nichts außer Ihm angebetet, weder wir noch unsere Väter, noch hätten wir etwas ohne Seinen (Befehl) verboten.“ Genauso taten schon jene vor ihnen. Jedoch, sind die Gesandten für irgendetwas außer für die deutliche Verkündigung verantwortlich?"** (Sure an-Nahl, Vers.35)

3) Al-Takdhib al-Amal: Durch eine ausgeführte Handlung wird aufzeigt das jemand dies bestreitet. Ein Beispiel diesbezüglich, sind die folgenden Worte Allahs:

"Hast du nicht jene gesehen, die den al-Din Verleugnen (Takdhib)? Er ist daran zu erkennen, dass er die Waise unterdrückt und ungerecht behandelt und nicht zur Speisung des Armen anspornt." (Sure al-Maun, Vers.1-3)

Dies bedeutet jedoch nicht das eine Person die die Armen nicht speist oder die Waisen unterdrückt oder ausbeutet ein Ungläubiger ist; vielmehr legt dieser Vers offen, dass Allah, gepriesen sei Er, dass diejenigen welche das Gegenteil dessen tun, was ihnen erzähl wird, die höchste Form des Takdhib begehen, welche die schlechteste von all seinen Formen ist. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Allah verzeiht dir! Warum erlaubtest du ihnen (zurückzubleiben), bis die, welche die Wahrheit sagten, dir bekannt wurden und du die Lügner erkanntest? Diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Erlaubnis, nicht mit ihrem Gut und ihrem Blut kämpfen zu müssen, und Allah kennt diejenigen recht wohl, die (Ihn) fürchten. Nur die werden dich um Erlaubnis bitten, (dem Kampf fernzubleiben,) die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und deren Herzen voller Zweifel sind; und in ihrem Zweifel schwanken sie." (Sure At-Tauba, Vers.43-45)

"Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln und sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abmühen." (Sure Al-Hugurat, Vers.15)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Er, gepriesen ist Er, stellte klar, dass der Iman notwendige/obligatorische und gegensätzliche Aspekte besitzt, die die Bestätigung seiner notwendigen Aspekte und die Negierung (all) seiner Gegensätze bedingen. Zu den Gegensätzen des Iman gehört das Bezeigen der Zuneigung jener, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln. Ebenfalls*

gehört zu den Gegensätzen des Iman das Bitten um Erlaubnis den Jihad zu unterlassen. Hierauf deklariert Er, dass das das Bitten um Erlaubnis nur von jenen stammen kann, welche nicht an Allah und den jüngsten Tag glaube n.“[1049]

Zudem sagt Allah, gepriesen sei Er:

"Nur jene glauben an Unsere Zeichen, die sich, wenn sie an sie gemahnt werden, niederwerfen und das Lob ihres Herrn preisen; und sie sind nicht hochmütig." (Sure as-Sagda, Vers.15)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) in "al-Majmoo al-Fatawa", auf der Seite.158: *„So erklärte Er den Iman aller anderen ab. Wer nun mit dem Koran ermahnt wird, jedoch nicht tut, was Allah ihn auferlegt hat, sich niederzuwerfen, der gehört nicht zu den Gläubigen. Und die Niederwerfung in den fünf (Pflicht)gebeten ist mit Konsens der Muslime eine Pflicht. Was die Niederwerfung der Rezitation angeht, so herrscht darin Uneinigkeit. Jene, die die Niederwerfung der Rezitation als Pflicht sehen, argumentieren mit diesem (oben erwähnten) Vers.“*[1050]

Die angeführten Verse wiederlegen die falsche Darstellung, dass man den großen Unglauben in der Rede auszuführen haben müsse, um dadurch aus der Lebensordnung (al-Din) herauszufliegen. Diese Verse beweisen eindeutig das Gegenteil und zudem ist es die Auslegung der Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah, dass man allein wegen solch einer Handlung zum Ungläubigen wird, ohne dies mit der Zunge zu bestätigen bzw. zu legitimieren. Denn Allah sagt nicht: "Hast du nicht gehört", noch Sprach Er: "Bestritt er dies nicht mit der Zunge?" Doch Er, der Segensreiche, hat gesagt:

"Hast du nicht jene gesehen, die den al-Din Verleugnen (Takdhib)?"

c) Al-Istikbaar: Es ist der Unglaube, durch greifbaren Stolz und Hochmütigkeit gegenüber der Wahrheit und sich Arrogant zu äußern, wenn die Zeichen Allahs dargelegt werden. Dies ist jene Art des Unglaubens welche Allah, gepriesen sei Er, dazu veranlasste Iblis – Allahs Fluch auf ihm – zum Ungläubigen zu deklarieren:

"Da sprach dein Herr zu den Engeln: „Es ist Mein Wille, einen Menschen aus Ton zu erschaffen. Und wenn Ich ihn gebildet und Meinen Geist in ihn eingehaucht habe, dann fallt vor ihm nieder.“ Da warfen sich alle Engel nieder, bis auf Iblis. Er wandte sich hochmütig ab und war ungläubig. Er (Allah) sprach: „O Iblis, was hindert dich daran, dich vor etwas niederzuwerfen, das Ich mit Meinen Händen geschaffen habe? Bist du hochmütig (Istikbaar) oder gehörst du zu den Arroganten?“ Er sagte: „Ich bin besser als er. Du erschufst

[1049] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:158
[1050] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:158

mich aus Feuer, und ihn hast Du aus Ton erschaffen.“ Er (Allah) sprach: So geh hinaus von hier, denn du bist ein Verfluchter“." (Sure al-Saad, Vers.71-78)

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Unglaube (Kufr) durch Hochmut und Abwenden [...] Der Unglaube von Iblis ist solch einer. Denn er hat Allahs Befehl nicht verleugnet und hat ihn nicht mit Leugnung entgegnet. Er ist nur vor diesem Befehl hochmütig geworden und hat sich abgewendet. Auch der Kufr eines jemanden, der hochmütig wird, sich abwendet und sich ihm nicht bindet, obwohl ihm bewusst ist, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – von seitens Allah mit der Wahrheit entsandt wurde, ist von dieser Art. Der Kufr der meisten Leute, die dem Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – feindselig wurden und sich ihm wiedersetzten war von dieser Art. Genau wie es Allah, der Segensreiche, über Pharao und sein Volk bekannt gibt:* ***"Sie sagten:„Sollen wir an zwei uns gleichen Menschen (Moses und Aron) glauben, wo ihr Volk doch unsere Sklaven sind?"*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.47) Allah, der Segensreiche, teilt uns mit, dass diejenigen, die dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – wiedersprachen, ihm folgendes sagten:* ***"Ihr seid nur Menschen wie wir."*** *(Sure Ibrahim, Vers.10) Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Das Volk Samud leugnete die Wahrheit in ihrem Trotz."*** *(Sure asch-Schams, Vers.11) Wie es Allah, der Segensreiche, in dem folgenden Vers mitteilt, war auch der Unglaube der Juden von dieser Art:* ***"Und als zu ihnen ein Buch von Allah kam, das bestätigend, was ihnen vorlag - und zuvor hatten sie (Ihn) um den Sieg angefleht über diejenigen, die ungläubig waren; als aber zu ihnen das kam, was sie schon kannten, da leugneten sie es."****(Sure al-Baqara, Vers.89) Außerdem sagt Allah, der Segensreiche, über sie:* ***"Sie kennen ihn, so wie sie ihre eigenen Söhne kennen."*** *(Sure al-Baqara, Vers.146) Auch der Kufr von Abu Talib ist von dieser Art. Denn er hat den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – bestätigt, an ihn nicht gezweifelt, aber wegen seiner übertriebenen Bindung zu seiner Familie, die Verehrung seiner Väter und dass er sich von seinem Volk, d.h. von den Sachen, denen sie sich gebunden hatten, nicht wenden und sie nicht des Unglaubens bezichtigen wollte, hat er den Islam nicht angenommen.“*[1051]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt:***“Wer auch nur eine Spur von Überheblichkeit in seinem Herzen hat, wird nicht ins Paradies eintreten."*** *Ein Mann sagte: "Was ist mit dem Mann, der gerne schöne Kleidung und schöne Schuhe trägt?" Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***“Allah ist schön und liebt die Schönheit. Hochmut verachtet das Recht und ist Geringschätzung des Menschen.“***[1052]

d) Al-Nifaq: Diese Kategorie des Unglauben ist das man äußerlich eine Bekräftigung

[1051] Madaariju's Saalikeen, 1:337
[1052] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Nr.91

durch die Zunge und den Handlungen fingiert, obgleich keine Überzeugung im Herzen vorhanden ist, gerade so wie Er, gepriesen sei Er, es darlegt:

"Sie haben ihre Eide als Schutzbehauptung vorgebracht; so wenden sie vom Wege Allahs ab. Schlimm ist wahrlich das, was sie zu tun pflegen. Dies (ist so), weil sie glaubten und hernach ungläubig wurden. So ist ein Siegel auf ihre Herzen gesetzt worden, so dass sie nicht begreifen (können)." (Sure al-Munafiqun, Vers.2-3)

Desweiteren Gliedert sich diese Art in zwei weitere Bereiche:

1) Dies ist der Nifaq in der Überzeugung (al-I'tiqad), welcher sich in sechs weitere Formen gliedert:

- Den Propheten zu leugnen
- Einen Teil dessen zu verleugnen, was der Prophet verkündet
- Groll gegen den Propheten zu hegen
- Groll gegen ein Teil dessen zu hegen, was der Prophet verkündet
- Freude über Misserfolge des vom Propheten Verkündeten zu verspüren
- Trauer über Erfolge dessen zu verspüren, was der Prophet kundgibt

Jemand der an einer dieser Formen des Nifaq erkrankt ist, wird im tiefsten Abgrund des Feuers eintreten, denn Allah, gepriesen sein Er, sagt:

"Wahrlich, die Heuchler befinden sich auf dem untersten Grund des Höllenfeuers, und du findest für sie keinen Helfer, außer jenen, die es bereut haben und sich bessern und zu Allah Zuflucht nehmen und die sich mit ihrem Glauben nur an Allah richten. Diese gehören also zu den Gläubigen. Und Allah wird den Gläubigen einen gewaltigen Lohn geben." (Sure an-Nisa, Vers.145-146)
2) Der Nifaq in den Handlung ist in fünf Formen, gemäß der Aussage, des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – vorhanden: *Die Zeichen durch die sich ein Heuchler deuten lässt sind drei; wenn er spricht lügt er, wenn er verspricht bricht er sein Versprechen, wenn ihm etwas anvertraut wird verrät er das anvertraute."*[1053]

Hinsichtlich dieser Kategorie des Unglauben (Nifaq) sagte Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein: *„Nifaq (Heuchelei) Gliedert sich in zwei Formen. Die*

[1053] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.65

erste (Form) ist den Propheten zu verleugnen; ein Teil seiner Lehre zu zurückzuweisen; den Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) zu hassen; man weigert sich Ihn zu folgen; an Misserfolge des Propheten Freude verspüren; oder Trauer über Erfolge dessen zu verspüren, und so weiter. Dies ist der große Nifaq (welcher einen aus den Din befördert). Der kleine Nifaq ist anderseits, der Nifaq in den unterschiedlichen Handlungen[...]"[1054]

Der Nifaq in den Handlungen kann sowohl kleiner, als auch großer Unglaube sein.

e) Al-Shakk: Es ist jener Unglaube, der durch Zweifel oder Vermutung an der Wahrheit zustande kommt. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und er betrat seinen Garten, während er sündig gegen sich selbst war. Er sagte: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieser je zugrunde gehen wird, noch glaube ich, dass die Stunde heraufkommen wird. Selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, so werde ich ganz gewiss einen besseren Aufenthalt als diesen finden." Sein Gefährte sagte zu ihm, indem er sich mit ihm auseinandersetzte: „Glaubst du denn nicht an Ihn, Der dich aus Erde erschaffen hat, dann aus einem Samentropfen, (und) dich dann zu einem vollkommenen Mann bildete? Was jedoch mich betrifft - Allah ist mein Herr, und nie will ich meinem Herrn etwas anders zur Seite stellen"." (Sure al-Kahf, Vers.35-38)

"Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben, so bringt doch eine Sura gleicher Art herbei und beruft euch auf eure Zeugen außer Allah, wenn ihr wahrhaftig seid." (Sure al-Baqara, Vers.23)

Shahid al-Ustadh al-Kabir Sayyid Qutb – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte erklärend zu der zuletzt genannten Aussage Allahs: *„Die Juden aus Medina pflegten die Wahrhaftigkeit der Botschaft des Propheten zu bezweifeln, während die Heuchler, wie die Heidnischen Araber von Mekka Skeptisch und es in Frage stellten. Aus diesem Grund finden wir im Koran, die Herausforderung an alle, da es tatsächlich die Menschheit im Allgemeinen herausfordert:* ***"Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben, so bringt doch eine Sura gleicher Art herbei und beruft euch auf eure Zeugen außer Allah, wenn ihr wahrhaftig seid."****(Sure al-Baqara, Vers.23)"*[1055]

Desweiteren sagt Allah, gepriesen sei Er:

[1054] Al-Majmoo al-Fatawa, 28:434
[1055] Fi Dhilal al-Quran, 1:38

"Und die meisten von ihnen folgen bloß einer Vermutung; doch eine Vermutung nützt nichts gegenüber der Wahrheit. Siehe, Allah weiß recht wohl, was sie tun." (Sure Yunus, Vers.36)

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Jalaluddin as-Suyuti und sein Lehrer Imam Jalaluddin al-Mahalli – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – in ihrer Gemeinsam verfassten Schrift hinsichtlich der zuvor angeführten Worte, des Segensreichen: *„Und die meisten von ihnen, die ihre Idole (Götzen) anbeten, folgen nichts weiteres außer Vermutungen, dies weil sie ihre Vorfahren darin imitieren; denn Wahrlich nützt die Vermutung nichts gegen die Wahrheit[...]"* [1056]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich dieser Kategorie des Unglauben: *„Beim Kufr durch Zweifeln an der Wahrheit, glaubt die Person weder an die Richtigkeit einer Sache noch leugnet er sie. Er zweifelt nur daran. Falls der Zweifler, sich nicht abwendet die Heilige Verse anzuhören und über sie nachzusinnen, so werden seine Zweifel aufgehoben. Jemand, der diese Verse liest, sie hört und über sie nachsinnt, für ihn wird kein Zweifel mehr bleiben. Diese Verse beweisen die Wahrheit, so wie die Sonne ein Beweis für den Tag ist."* [1057]

f) Jahl: Dies ist der Unglaube durch Unwissenheit. Diese Kategorie Gliedert sich in zwei weitere Formen:

1) Die einfache Unwissenheit: Dies ist von Beginn an die Wahrheit nicht zu hören, wie bei einigen Menschen welche die Botschaft des Islams nicht erreichte. Jene Menschen die unter diese Form des Unglauben fallen werden am Tag der Auferstehung, sofern sie die Botschaft nicht erreichte, geprüft. Imam Shamssuddin Abu Abdullah Muhammad Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Islam ist; Allah einzig zu machen, nur Ihm zu dienen, Ihm nichts bei zugesellen, an Allah und Seinem Gesandten zu glauben und sich an die Sachen zu binden, die der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) gebracht hat. Der Diener, der diese Sache nicht erfüllt ist kein Muslim. Falls derjenige, der dieses nicht erfüllt kein trotziger Kafr ist, so ist er ein unwissender Kafir. Diese Leute, die unter die Gruppe der unwissenden Leute fallen, begehren Kufr auf Grund ihrer Ignoranz, obwohl sie sich nicht hartnäckig gegen die Wahrheit wenden. Ihr Mangel an Trotz hat sie nicht davor bewahrt Kufr zu begehen. Denn der Kafir ist jemand, der Allahs Tawhid und Seinen Gesandten leugnet, sei aus Trotz, aus Unwissenheit oder mit der blinde Befolgung der Trotzigen und das, obwohl sie selber der Wahrheit gegenüber nicht trotzig sind. Es ist für den Diener Pflicht daran zu glauben, dass diejenigen, die nicht dem Islamischen Din angehören Kafir sind. Ohne Zweifel wird Allah niemanden bestrafen ohne ihm zuvor einen klaren Beweis mit dem Gesandten zu schicken. Dies jedenfalls entspricht dem allgemein*

[1056] Tafsir al-Dschalalain
[1057] Madaariju's Saalikeen, 1:338

angenommenen Urteil. Die Entscheidung darüber, wer am Tage des Gerichts einen klaren Beweis erhalten bzw. nicht erhalten wird, liegt einzig bei Allah. Die Peinigung und die Belohnung hängen von dieser Entscheidung ab. Doch auf der Welt wird nur nach dem Äußeren geurteilt. Aus diesem Grund sind die Kinder der Ungläubigen und Verstand losen unter ihnen auf der Welt für uns Ungläubige. Denn sie bekommen das Urteil ihrer Verantwortlichen.“[1058]

2) Die starke Unwissenheit: Diese Form der Unwissenheit ist, dass man an eine Sache anders glaubt, als sie in Wirklichkeit ist. Beispielsweise ist der Unglaube der Christen von dieser Art, denn sie glauben an Jesus (Friede und Segen auf ihm), jedoch anders als es sich in Wirklichkeit verhält oder diejenigen, die ihnen in dieser Angelegenheit ähneln, wie jene die sich den Islam zuschreiben, jedoch aus Blinder Nachahmung ihrer Vorfahren, die Gräber oder den Taghut anbeten oder die an Wahdati'l Wujud oder an die Reinkarnation, wie manche Schiitis che Sekten oder Sufis glauben. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Unter den Christen dagegen gab es viele, die ihre Ibada zu Allah verrichteten. Außerdem sind ihre Herzen noch feinfühliger und barmherziger. Sie haben das Mönchsleben geschaffen. Doch sie besitzen kein Wisse. Aus diesem Grund gingen sie in die Irre. [...] und die Christen sind wegen ihrer Unwissenheit abgeirrt, obwohl sie sich der Wahrheit binden wollten.“*[1059]

g) Ta'wil: Dies ist die Form des Unglauben, welche durch die Uminterpretation der eindeutigen (Muhkam) Texte zustande kommt. Jemand, der diese Eindeutigen Texte, gemäß seinen Gelüsten Interpretiert, indem er beispielsweise dadurch die Existenz der Engel oder des Teufel negierte und dadurch ein Ungläubiger ist, wie Mustafa Zaid, es in seinem sog. Tafsir darlegt; indem er sie in Metaphorischen Sinne umdeutet. Oder jene, welche die eindeutigen Gesetzesgrundlagen, wie die Strafen (al-Uqubat), die vertragsrechtlichen Bindungen (al-Mu'amalat) oder die Gottesdienstlichen Handlungen, umdeuten, sodass es dem Ursprünglichen Verständnis wiederspricht.

Ibrahim al-Nakhi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtet, dass Abu Bakr as-Siddiq – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Welcher Himmel würde mich bedecken und welche Erde würde mich tragen, wenn ich einfach so – ohne Wissen und nach Gutdünken – etwas vom Koran interpretieren würde?!“*[1060]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

[1058] Tariqu'lHijratayn, 1:382

[1059] Kitab al-Iman al-Awsat, S.70f

[1060] Ahmad al-Baihaqi: Shu`ab al-Iman, 5:293; Ibn Hadschar al-Asqalani erwähnt diesen Bericht von Abu Bakr über zwei verschiedene Überlieferketten. Er kommentiert dazu, dass sie zwar beide unterbrochen sind, dass jedoch die eine von ihnen die andere stärkt.

Deshalb, weil sie ihren Bund brachen, haben Wir sie verflucht und haben ihre Herzen verhärtet. Sie entstellten die Schrift an ihren richtigen Stellen und sie haben einen Teil von dem vergessen, woran sie gemahnt wurden. Und du wirst nicht aufhören, auf ihrer Seite - bis auf einige von ihnen - Verrat zu entdecken. Also vergib ihnen und wende dich (von ihnen) ab. Wahrlich, Allah liebt jene, die Gutes tun. (Sure al-Maida, Vers.13)

Al-Hafidh al-Imam Abu al-Fida Imad ad-Din Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Erläuterte die Worte: **Sie entstellten die Schrift an ihren richtigen Stellen**, wie folgt: *„D.h. sie verstanden die Schrift falsch, interpretierten sie falsch, wendeten sie falsch an und sagten über Allah, was Er nicht gesagt hat.“*[1061]

Imam Abu Dschafar Muhammad Ibn Jareer at-Tabari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Erläuterte die Worte, wie folgt: *„D.h. …und sie schreiben etwas auf, was Allah gar nicht Seinem Propheten geoffenbart hat und sagen dann zu den Unwissenden des Volks: ‚Dies ist das Wort, welches Allah Seinem Propheten Moses herabgesandt hat und dies ist die Thora, die Er ihm offenbarte‘.“* [1062]

h) Istihzaa: Es ist der Unglaube, welcher durch das Spotten über Allah, Seine Propheten, Seine Zeichen oder irgendeine andere Angelegenheit des Islam entsteht. Die Belustigung, Schlechtmachung oder Geringschätzung der Lebensordnung, wie über das Gebet, Jilbab, Fasten, Bart etc. ist Unglaube welcher einem aus der Gemeinschaft exkommuniziert. Dabei ist es irrelevant ob jemand dies aus Scherz, Ernst oder Wut aussagt, ausgenommen jene welche nicht bei Verstand oder bei Sinnen sind, wie jene welche im Zustand des Rausches sind, oder jene welche sich versprochen haben, wie der Mann in der Wüste der sein Verschollenes Kamel wiederfand. Anas Ibn Malik – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagt: ***„Allah ist mehr erfreut über die Reue Seines Dieners als einer von euch es wäre, dem sein Reittier mit seinem gesamten Proviant in einer Wüste davongelaufen ist, und der, nachdem er die Hoffnung, es wieder zu finden, bereits aufgegeben und sich in den Schatten eines Baumes gelegt hatte, sein Tier plötzlich, während er dort liegt, mit baumelndem Zügel direkt vor sich stehend findet, und der überglücklich sagt: „Oh Allah, Du bist mein Diener und ich bin Dein Herr!“, wobei er sich vor lauter Freude derart verspricht.“***[1063]

Jeder aufrichtige Gläubige weiß dass das Beleidigen Allahs, Seiner Lebensordnung oder Seiner Gesandten eines der gewaltigsten und elendesten Vergehen ist, das die Herzen der Leute des Tawhid zutiefst verachten. Es sind die Herzen derer die Allah, gepriesen sei Er, Lieben und Hochschätzen wie nichts anderes sonst; diejenigen

[1061] Tafsir al-Quran al-Adhim
[1062] Al-Musamma Dschami al-Bayan an Ta’wil ay al-Quran
[1063] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Tauba Nr.4932

welche deshalb keine Verachtung verspüren sind jene ohne Iman und Liebe zu Allah und Seinem Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm. Dieses Vergehen gehört zu der eindeutigen, offenkundigen Blasphemie, die sich in unsere Zeit ohne einen islamischen Staat wie die Pest unter den sog. Muslimen ausgebreitet hat. Die Ursache dafür sind ihre blasphemischen, unwürdigen Gesetzte, welche für das Beschimpfen der weltlichen, menschlichen Tawaghit, ihrer heiligen Verfassungen und niederträchtigen Ideologie gewaltigere und hartnäckigere Strafen vorsehen, als für jemanden, der den König aller Könige, Sein nobles Buch oder Seiner mächtigen göttlichen Ideologie beschimpft. Die Praxis all dessen wird beim Blick auf die gegenwärtige Realität offenkundig. Besonders bei den türkisch und arabisch stämmigen Familien ist diese Blasphemie weit verbreitet; sie Fluchen oder Spotten über die Lebensordnung Allahs – sei es aus Wut oder Spaß – in solch einem Fall muss man sie zur aufrichtigen Reue aufrufen, um sie vor den ewigen Höllenschlund bewahren zu können, ansonsten werden sie – falls sie keine Reue zeigten – als Ungläubige sterben, gleichgültig ob sie ihren Iman bekräftigen oder die gottesdienstlichen Handlungen ausführen; ausschließlich die Reue und Lossagung vor dieser begangenen Tat des Unglaubens wird sie erretten können.

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt.“ Sag: „Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet.“ Wenn Wir (auch) einem Teil von euch verzeihen, so strafen Wir einen (anderen) Teil (dafür), dass sie Übeltäter waren“." (Sure at-Tawba, Vers.65-66)

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnet in seiner Exegese, die Aussage von al-Qadi Abu Bakr Ibn al-Arabi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden ihm sein – diesbezüglich:*„Es ist nicht unbelegt das sie dies aus Ernsthaftigkeit oder Spaß aussagten, jedoch ist beides Unglauben (Kufr), weil das Spotten mit Unglauben ist Unglauben und diesbezüglich gibt es keine Uneinigkeit (Khilaf) zwischen der Gemeinschaft.“*[1064]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali –
Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Dieser Abschnitt zeigt, dass das Lustig machen über Allah oder etwas von Seiner Religion oder Seinen Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – Kufr (Unglaube) und Abtrünnigkeit nach dem Glauben ist, gleichgültig ob aus Spaß oder vollem Ernst. Diese Verse sind auf Grund von Leuten herabgesandt worden, die mit dem Propheten zum Jihad ausgezogen sind und dann anfingen sich über einige Sahaba lustig zu machen. Als diese Verse*

[1064] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an

herabgesandt wurden haben diese (Schmäher) sich entschuldigt indem sie sagten: „Wahrlich wir haben uns nur während des Reitens eine Geschichte erzählt, um uns mit ihr den Weg zu verkürzen.“ Mit anderen Worten: „Wahrlich wir haben nur gescherzt und gespielt, haben nicht den Kufr beabsichtigt und waren nicht von ihm überzeugt.“ Darauf hat Allah nicht etwa zu ihnen gesagt: „Ihr habt gelogen, vielmehr wart ihr überzeugt davon!“ Sondern Er sagte: ***"Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden."*** *Also, mit dieser eurer Tat, auch wenn ihr nicht davon überzeugt wart. Daraus verstehen wir, dass der Schmäher Allahs, Seiner Religion oder Seines Propheten –Allahs Segen und Friede auf ihm – ungläubig ist, ganz gleich ob er damit nur scherzte oder dies ernst meinte und egal ob er diese Schmähung als erlaubt ansah oder nicht. Darin ist zugleich eine Antwort auf die Murji'ah, die glauben, dass der Kufr nicht eintritt, außer durch Überzeugung, das für Erlaubt halten der Verbote Allahs oder die Verleugnung der Gebote Allahs.“* [1065]

In diesem Zusammenhang bringt manch einer, dass folgende Scheinargument; „Warum hat der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – die Schmäher nicht getötet, wo sie doch mit dem was sie machten ungläubig und abtrünnig wurden?“ Betreffs dieser Frage hin hat bereits Ahmad Ibn Taymiyah in vielerlei Hinsicht geantwortet, so wie beispielsweise, wie folgt: *„Sie haben in der Vergebung Zuflucht gesucht. Das ist in den diesen Worten des Erhabenen offensichtlich*: **"Wenn Wir (auch) einem Teil von euch verzeihen, so strafen Wir einen (anderen) Teil (dafür), dass sie Übeltäter waren."** *Wer mit aufrichtiger Reue um Vergebung bittet, dem vergibt Allah. Wer jedoch aus Heuchelei und Angst vor der weltlichen Strafe bereut, so bewahrt ihn dies lediglich im Diesseits, im Jenseits jedoch ist sein Schicksal das Schicksal der Heuchler. Dies ist der Grund, warum der Prophet (Allahs Segen und Friede auf ihm) sie ließ und nicht tötete.“* [1066]

Imam Abu Abdullah Ibn Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich fragte meinem Vater nach einem Mann, der zu einem anderen sagte: „Oh, du Sohn von Soundso, ach, du und dein Erschaffer.“ Da sagte mein Vater: „Er ist Abtrünniger des Islam“, ich sagte: „Köpft man ihn?“ Er sagte: „Ja, man köpft ihn“.“*[1067]

Imam al-Kamal al-Din Ibn al-Human al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Derjenige der Spötteleien mit den Wörtern des Unglaubens betreibt wird zum Apostanten, sogar wenn er nicht daran Iman hat, aufgrund der Diffamierung (Istikhfaf) und es ist ein Kufr des Inad (Trotz) und die Aussagen die einem zum Ungläubigen machen sind in den Rechtsgutachten (Fatawa) bekannt.“* [1068]

[1065] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.177, 516
[1066] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul; Abu Muhammad Ibn Hazm: al-Muhalla, 11:207
[1067] Ahmad Ibn Taymiyah: as-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.546
[1068] Fath al-Qadir; Bei Dr. Alawi Saqqaf: in Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad notiert

i) Istihlal: Dies ist der Unglaube durch das Verbieten des Erlaubten und das Erlauben des Verbotenen. Jene Person, die solches begeht ist dadurch ohne jeglichen Zweifel zum Ungläubigen geworden, denn er hat sich eine Besonderheit, die ausschließlich Allah, den Segensreichen, gebührt zu Eigen gemacht und Ihn geleugnet. Der Segensreiche, sagt:

"Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah; und den Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten worden, allein den Einzigen Gott anzubeten. Es ist kein Gott außer Ihm. Gepriesen sei Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen!" (Sure at-Tawba, Vers.31)

Als Adiy Ibn Haatim – Allahs Wohlgefallen auf ihm – von dem Ruf des Gesandten Allahs –
Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte, flüchtete er nach al-Sham (Großsyrien). Adiy war ein Christ als der Islam kam. Auf dem Weg wurde seine Schwester gefangen genommen, sowie eine Anzahl von anderen Mitgliedern seines Stammes. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hatte dann Gnade mit ihr und lies sie gehen. Als sie zu ihrem Bruder zurückkehrte, überzeugte sie ihn, den Islam zu überdenken und den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, zu treffen. Adiy war einer der Führer seines Stammes und sein Vater, Haatim al-Taae, war bekannt für seine Großzügigkeit. Adiy zog also nach Medina und die Leute begannen von seiner Ankunft zu berichten. Als er auf den Gesandten Allahs traf, Frieden und Segen auf ihm, trug er ein silbernes Kreuz um seinen Hals; der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – rezitierte den Vers: **„Sie nehmen ihre Rabbis und Priester als Herrn neben Allah".** Als Adiy das hörte, sagte er: „Sie beteten sie nicht an." Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – entgegnete: ***„Doch! Haben sie den Menschen nicht das Erlaubte verboten und das Verbotene erlaubt? Und sind die Menschen ihnen darin nicht gefolgt? Das ist ihr Gottesdienst an Ihnen."***

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti und sein Lehrer Imam Dschalaluddin al-Mahalli – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – Erläuterten die zuvorgenannten Wörter Allahs: *„Sie haben ihre Rabbiner und Mönche zum Herren neben Allah genommen, da sie ihnen in der Gesetzgebung folgten hinsichtlich dessen, was sie Ungesetzlich und Verboten haben und was sie Erlaubt haben."*[1069]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – sagte: *„Wenn eine Person das legalisiert, was per Konsensverboten ist, oder verbietet, was per Konsens erlaubt ist oder die Scharii3ah, über die man sich per Konsens einig ist, ersetzt, dann ist er ein Kafir mit Übereinstimmung der Gelehrten des Fiqh."*[1070]

[1069] Tafsir al-Dschalalain
[1070] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:267

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer eine Verpflichtung (Wajib) leugnet, oder eine verbotene Sache für erlaubt erklärt, so ist dies die Ursache für seinen Unglauben, weil er davon überzeugt ist.“ 1071*

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi asch-Schafi'i -- Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer eine Pflicht (Wajib) leugnet, oder eine verbotene Sache für erlaubt erklärt, so ist dies die Ursache für seinen Abtrünnigkeit vom Islam. Und er wird nicht eher in den Islam (wieder) aufgenommen, bis er sich von seiner Überzeugung (Leugnung irgendeiner Pflicht oder Erklärung einer verbotenen Sache für Empfohlen) abwendet. Er muss sein Glaubensbekenntnis wiederholt ausspricht, weil dieser durch seine Tat Allah, den Erhabenen, und Seinen Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm), in dessen Überlieferung leugnete. Ihm kann der Iman solange nicht zugeschrieben werden, bis er das Glaubensbekenntnis wiederholt ausspricht.“ 1072*

j) Istibdaal: Es ist der Unglauben, durch das Ersetzten der Scharia; dies könnte einer dieser Formen annehmen: Die Ablehnung von Allahs Gesetz, ohne es zu leugnen. Die Leugnung der Gesetze Allahs und der daraus folgenden Ablehnung. Das Austauschender Gesetze Allahs durch Menschen-Gemachte Gesetze. Die gegenwärtigen Tawaghit Herrscher in unseren Ländern sind das dienlichste Beispiel hinsichtlich dieser Kategorie des Unglaubens. Denn die tyrannischen Herrscher haben die Gesetzte Allahs, durch ihre eigenen Menschen geschaffenen Gesetzte eingetauscht; entweder vollkommen oder teilweise, andere mehr als die anderen. Indem diese Tyrannen das Gesetzt Allahs entweder teilweiße oder vollkommen eintauschten entgegen ihre Eigenen, um sie in der Gesellschaft zu implementieren haben sie sich des großen Unglaubens schuldig gemacht, entsprechend den überlieferten Konsens der muslimischen Gemeinschaft. Eine derartige verfahrensweiße stellt offenkundigen Unglauben dar, dabei ist es unerheblich ob der tyrannische Herrscher, welcher diese abscheuliche und tadelnswerte Handlung begeht, seine Handlungen als Verboten (Haram) betrachtet. Das Prinzip: *„Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Kafr, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt“,* ist keinesfalls auf diese Situation anwendbar; es gilt ausschließlich für die Sünden (Kabira), welche nicht die Stufe des Kufrun al-Akbar oder Schirk al-Akbar erreicht haben. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Und du sollst zwischen ihnen nach dem richten, was von Allah herabgesandt wurde; und folge nicht ihren Neigungen, und sei vor ihnen auf der Hut, damit sie dich nicht bedrängen und von einem Teil dessen, was Allah zu dir herabgesandt hat, wegtreiben. Wenden sie sich jedoch (von dir) ab, so wisse,

[1071] Fath al-Bari, 12:279

[1072] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 19:231; Ahmad Ibn Qudumah al-Maqdisi: al-Mughni, 10:100

dass Allah sie für etliche ihrer Sünden zu treffen gedenkt. Wahrlich, viele der Menschen sind Frevler. Ersuchen sie etwa die Gesetze der Dschahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das Fest im Glauben ist?" (Sure al-Maida, Vers.48-49)

Al-Hafidh al-Imam Abu al-Fida Imad ad-Din Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte erklärend zu der Aussage Allahs: **"Ersuchen sie etwa die Gesetze der Dschahiliya"**, folgendes: „Allah *kritisiert die, welche Allahs Befehle ignorieren, die alle Arten der guten, rechtschaffenen Dinge enthalten und alle Arten des Schlechten verbieten, stattdessen urteilen sie nach eigenen Meinungen, Gelüsten und Bräuchen die sie selbst erfunden haben, und die alle keine Grundlage in Allahs Religion haben. In der Zeit der Dschahiliya pflegten die Leute die Ignoranz und Irreleitung zu befolgen die sie selbst aus bloßer Meinung und Neigung erfunden habe. Die Tataren gehorchten dem Gesetz dass sie von ihrem König Jingis Khan in seinem Buch al-Yasiq hatten. Dieses Buch beinhaltete einige Gesetze die von verschiedenen Religionen abgeleitet waren, zum Beispiel aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. Viele dieser Gesetze waren zu seiner eigenen Meinung und seinen Neigungen verändert. Später wurden diese Gesetze das Gesetz, welches von seinen Kindern angewendet wurde und sie stellten es über das Gesetz aus dem Koran und der Sunna des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm. Daher, wer auch immer so handelt, ist ein Ungläubiger und muss bekämpft werden, bis er zu der Entscheidung Allahs und seines Propheten zurückkehrt, so dass kein Gesetz, sei es ein kleines oder großes, gilt das nicht von Allah ist.“*[1073]

Al-Hafidh Imad ad-Din Abu al-Fida Ismail Ibn Kathir ash-Schafi'i (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte desweiteren: *„Wer also das vollendete Gesetz verlässt, welches auf Muhammed Ibn Abdullah, das Siegel der Propheten, herabgesandt wurde, und sich stattdessen auf eine andere, nichtige Gesetzgebung bezieht, der ist ungläubig geworden. Und wie ist es erst bei jemandem, der ein Urteil durch al-Yasiq sucht und es davor setzt? Wer dies tut, der ist nach Konsens der Muslime ungläubig geworden.“*[1074]

Imam Ahmad Muhammed Shakir – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Aussage mit folgenden Worten: „*Habt ihr diese strenge Darlegung des Hafidh Ibn Kathir im 8. Jahrhundert bezüglich der erfundenen Gesetze gelesen, welche der Feind des Islams Jingis Khan eingeführt hatte? Seht ihr darin nicht die Situation der Muslime in unserer Zeit, dem 14. Jahrhundert, genau beschrieben? Bis auf einen Unterschied, auf den wir bereits zuvor hinwiesen, nämlich dass es nur eine bestimmte Schicht der Richter betraf, deren Zeit schnell vorüber ging, und die in die islamische Gemeinschaft eingegliedert wurden, sodass keine Spur von dem zurückblieb, was sie taten. Sodann finden sich die Muslime heute in einer übleren Situation und unter*

[1073] Tafsir al-Quran al-Adhim
[1074] Al-Bidaayah wa al-Nihaayah, 13:139

schlimmerem Unrecht wieder, denn die meisten islamischen Nationen sind dabei sich diesen Gesetzen unterzuordnen, die im Widerspruch zur Scharia stehen und die darin dem Gesetzbuch al-Yasiq am nächsten kommen, welches von einem Mann deutlichen Unglaubens verfasst wurde. Die Angelegenheit dieser erfundenen Gesetze ist sonnenklar. Es ist offenkundiger Unglaube und hiervor gibt es weder Verstecken noch Ausflüchte. Es gibt keine Entschuldigung für jemanden, der sich dem Islam zuschreibt, während er nach ihnen handelt, sich ihnen unterwirft oder sie bestätigt.“[1075]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wer nicht nach dem richtet, was Allah hinabgesandt hat das sind die Ungläubigen (Kafirun)." (Sure al-Maida, Vers.44)

"[...], und wer nicht nach dem richtet, was Allah hinabgesandt hat das sind die (wahren) Ungerechten (Dhalimun)." (Sure al-Maida, Vers.45)

"[...], und die sich nicht nach dem richten, was Allah herabgesandt hat das sind die (wahren) Frevler (Fasiqun)." (Sure al-Maida, Vers.47)

Manche vertreten die Meinung das diese Worte ein Beweis dafür seien, dass ein Herrscher der nicht nachdem Herrscht bzw. Richtet was Allah, gepriesen sei Er, herabgesandt hat, nicht zwingend ein Ungläubiger ist, weil die nachfolgenden Verse ihn mit dem Urteil Ungerechten (Dhalim) und Frevler (Fasiq) versehen. Diese irrsinnige Beweisführung kann nur von jenen stammen, welche überhaupt kein wissen haben, worüber er eigentlich redet. Jenen Leuten ist wohl entgangen das der Dhulm und Fisq – gleich dem Kufr und Shirk – sich in großen und geringeren einteilen. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Al-Kufr ist von zweierlei Arten: das eine (Kufrun al-Akbar) ist jenes wegen dessen eine Person aus der Gemeinschaft exkommuniziert wird; das andere (Kufrun al-Asghar) betrifft jenes wegen dessen man nicht exkommuniziert wird. Dasselbe trifft auch auf die anderen Begriffe, wie Schirk, Fisq und Dhulm zu. Der Iman besitzt sowohl eine Essenz als auch eine Konsequenz. Der Unglauben steht den Iman in beiderlei Hinsicht entgegen.“*[1076] Der große Dhulm ist der Dhulm der Ungläubigen. Gleichermaßen verhält es sich mit dem Fisq. Gemäß dieser Beweisführung könnte man bei etlichen Stellen im noblen Koran über den Shirk und Kufr der Götzendiener und Ungläubigen behaupten, dass es sich lediglich um den geringeren Kufr und Shirk handelt. Denn Allah, gepriesen sei Er, bezeichnet den Shirk an etlichen Stellen mit Dhulm oder Fisq.

[1075] Umdah al-Tafsir, 4:173f
[1076] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:324

Imam Muhammad Ibn Ibrahim al-asch-Scheich – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es gibt keine wahre Gerechtigkeit, außer dem Urteil Allahs und Seines Gesandten und das Urteilen nach etwas anderem als diesen, ist die wahre Ungerechtigkeit, Falschheit, Irreleitung, der wahre Unglaube und Frevel... Man achte darauf, wie der Allerhabene, den Unglauben (Kufr), die Ungerechtigkeit (Dhulm) und den Frevel (Fisq) jener niederlegt, die nach etwas anderem urteilen, als nach dem, was Allah offenbart hat. Und es ist unmöglich für Allah, den Gepriesenen, jemanden, der nach etwas anderem urteilt als dem, was Allah offenbart hat, als einen Ungläubigen (Kafir) zu benennen und dieser dabei (aber) kein Kafir ist – vielmehr ist er ein Kafir –sei es der Kufr in der Handlung oder der Kufr im Glauben.“*[1077]

Zudem führen sie einige Aussagen von den noblen Gefährten Sayyiduna Abu Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – heran, um ihre Meinung zu untermauern, wie wir dereinst sehen werden. Diese Ansicht ist jedoch falsch und entbehrt jegliche Wissenschaftliche Grundlage, wie bündig Dargelegt wird. Sodann wird diese Thematik in einem der darauffolgenden Kapitel gründlich Islamrechtlich Untersucht und die Scheinargumente auf Basis von Koran, Sunnah und den Aussagen der noblen Gefährten und Gelehrten wiederlegt. Sayyiduna Abu Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Kufr duna Kufr – Niedriger Unglaube als großer Unglaube.“*[1078] Ähnliche seiner Aussagen werden wir anschließend näher durchleuchten. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte seine Aussagen, wie folgt: *„Er Unterschied zwischen den Unglauben der mit dem Alif und dem Lam determiniert wurde, wie bei seinem Ausspruch, Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***„Nichts ist zwischen dem Diener und dem Unglauben oder dem Götzendienst (al-Kufriaw ash-Schirk), außer das Gebet“****, und dem indeterminierten Unglauben (ohne Alif und Lam) in der Bestätigung. So ist der mit dem Alif und dem Lam determinierte Unglaube in den meisten Fällen der große Unglaube (Kufr), wie in Seinen Worten:* ***"[...], dies sind Ungläubigen (al-Kafirun)."*** *Diese wurde wegen dem herab gesandt, der mit etwas anderem regiert/richtet, was nicht von Allah herab gesandt wurde. Und was von Ibn Abbas überliefert wurde, dass er sagte: „Niedriger Unglaube als großer Unglaube“, so wurde das nicht bestätigt. Al-Hakim überlieferte ihn in seinem Mustadrak in Band.3, auf der Seite.313, von Hisham Ibn Hujair von Tawus von Ibn Abbas. Und Hisham wurde von Ahmad Ibn Hanbal und Yahya Ibn Main als schwach (Dai'f) eingestuft. Auch wurde ihm zuwider gehandelt in seiner (Überlieferung), denn Abdurrazzaq überlieferte ihn in seinem Tafsir von Ma"mar von Ibn Tawus von seinem Vater, dass er Ibn Abbas über die Worte Allahs:* ***"Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen",*** *befragt wurde. Er (Ibn Abbas) sagte: „Es ist Unglaube.“ Und diese (Überlieferung) wurde von Ibn Abbas bewahrt, dass dieser Vers uneingeschränkt ist. Und die Uneingeschränktheit (Itlaaq) dieses Verses deutet darauf hin, dass damit der große Unglaube gemeint ist, denn wie kann man den Islam jener Person bestätigen,*

[1077] Tahkim al-Qawanin
[1078] Al-Hakim an-Naisaburi: al-Mustadrak alaa al-Sahihain, 3:313

die die Gesetzgebung abändert und sie mit den Ansichten der Juden und der Christen und anderen eintauscht? Dies ist eine Abänderung der herab gesandten Gesetzgebung, und dies ist eine Abneigung zur reinen Gesetzgebung. [...] Was aber Ibn Dscharir at-Tabari in seinem Tafsir von Ibn Abbas überliefert hat, dass er sagte: „Es ist nicht wie der, der nicht an Allah, an seinen Büchern, [...]“, so ist damit nicht der Unglaube gemeint, der niedriger als der -Betonung liegt auf "der"- Unglaube ist. Und wer dies daraus verstanden hat, der muss die Beweise für seine Behauptung bringen. Offensichtlich ist aber aus seinen Worten zu verstehen, dass damit der große Unglaube gemeint ist, der verschiedenartige Stufen hat, von denen manche gewaltiger sind als die anderen. So ist der Unglaube an Allah, an seine Engel und an den letzten Tag gewaltiger als der Unglaube des Herrschers, der mit etwas anderem richtet, was nicht von Allah herab gesandt wurde. Und wir sagen: Der Unglaube des Herrschers, der mit etwas anderem richtet, was Allah herab gesandt hat, ist niedriger/leichter als der Unglaube einer Person, der nicht an Allah und an Seine Engel glaubt. Das soll nicht heißen, dass der Herrscher ein Muslim ist, dessen Unglaube ein kleiner Unglaube ist. Abermals nein! Er ist aus der Religion (Islam) ausgetreten, weil er die Gesetzgebung verunstaltet hat. Und Ibn Kathir hat den Konsens darauf berichtet.“[1079]

<u>Kufrun al-Asghar</u>:

Der geringere Unglaube (Kufrun al-Asghar) ist die Undankbarkeit gegenüber den Gaben und der Gunst Allahs. Der Unterschied zum Kufrun al-Akbar ist jener, dass dies einem zwar nicht aus der Lebensordnung Allahs befördert, solange er es als Verboten betrachtet, jedoch begeht solch jemand eine sehr große Sünde. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und Allah gibt das Gleichnis von einer Stadt: Sie genoss Sicherheit und Frieden und wurde reichlich aus allen Orten versorgt; doch sie leugnete die Wohltaten Allahs. Darum ließ Allah sie eine umfassende Not des Hungers und der Furcht kosten für das, was sie (ihre Bewohner) zu tun pflegten." (Sure an-Nahl, Vers.112)

Hier seien einige Beispiele für die Form des geringeren Unglaubens;

"Da sprach einer, der Kenntnis von der Schrift besaß: „Ich bringe ihn dir innerhalb eines Augenzwinkerns von dir.“ Und da er ihn vor sich stehen sah, sagte er: „Dies geschieht durch die Gnade meines Herrn, um mich zu prüfen, ob ich dankbar oder undankbar (Akfuru) bin. Und wer dankbar ist, der ist dankbar zum Heil seiner eigenen Seele; wer aber undankbar ist - siehe, mein Herr ist auf keinen angewiesen, Großzügig“." (Sure al-Naml, Vers.40)

[1079] Al-Iqtidhaa, 1:208

Der in diesem Vers vorkommende Begriff „Akfur“ bedeutet den Unglauben gegenüber der Gabe, jedoch ist dies nicht der Unglaube, der einem aus der Gemeinschaft befördert, noch ist es der, der durch die Leugnung Allahs hervortritt. Die Undankbarkeit gegenüber einer Gabe kann sowohl geringerer, als auch gr oßer Unglaube seien, dies ist abhängig von der Art der Undankbarkeit. Sollte man sich bei Allah, den Segensreichen, nicht bedanken auf Grund der gegeben Gaben ist dies geringerer Unglaube, doch sofern man die Güte und die Wohltaten Allahs leugnet oder daran glaubt, dass die Wohltaten (Gaben) nicht von Allah, sondern von einem selbst durch die Arbeit kommen, also wenn man daran glaubt dass nicht Allah sondern die eigenen Kraft der Grund ist für die Gaben, dann ist dies großer Unglaube, welcher einem zum abtr ünnigen macht. Desweilen, sagt Er:

"Er sagte: „Es (die Schätze) wurde mir nur um des Wissens willen, das ich besitze, gegeben.“ Wusste er denn nicht, dass Allah vor ihm schon Geschlechter vernichtet hatte, die noch gewaltigere Macht und größeren Reichtum als er besaßen? Und die Schuldigen werden nicht nach ihren Sünden befragt. So ging er denn in seinem Schmuck hinaus zu seinem Volk. Jene nun, die nach dem Leben in dieser Welt begierig waren, sagten: „O wenn wir doch das gleiche besäßen wie das, was Korah gegeben wurde! Er hat wahrlich großes Glück.“ Die aber, denen Wissen zuteil geworden war, sagten: „Wehe euch, Allahs Lohn ist besser für den, der glaubt und gute Werke tut; und keiner wird ihn erlangen außer den Geduldigen“." (Sure al-Qasas, Vers.78-80)

"Dann ließen Wir ihn von der Erde verschlingen, und (auch) sein Haus; und er hatte keine Schar, die ihm gegen Allah helfen konnte, noch konnte er sich (selbst) retten. Und jene, die sich noch tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten, sagten: „Ah sieh! Es ist wahrlich Allah, Der denen von Seinen Dienern die Mittel zum Unterhalt erweitert und beschränkt, denen Er will. Wäre uns Allah nicht Gnädig gewesen, hätte Er uns (von der Erde) verschlingen lassen. Ah sieh! Die Ungläubigen haben nie Erfolg“." (Sure al-Qasas, Vers.81-82)

"Er (Pharao) sagte: „Haben wir dich nicht als Kind bei uns aufgezogen? Und du hast viele Jahre deines Lebens bei uns verbracht. Und du begingst jene deine Tat, die du begangen hast, und du warst undankbar (Kafirin)“." (Sure ash-Sura, Vers.18-199

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – berichtet das Sayyiduna Abu Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – bezüglich des Begriffs Kafirin sagte: *„Du bist ein Lügner unser Gaben.“*[1080]

Abdullah Ibn Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„O ihr Frauen! Gebt Almosen,***

[1080] Tafsir al-Quran al-Adhim

und bittet Allah häufig um Verzeihung! Denn ich habe gesehen, dass ihr die Mehrzahl der Höllenbewohner seid. *Da fragte eine unter den Frauen, die sich durch Vernunft und Frömmigkeit auszeichnete: Wie kommt es, Gesandter Allahs, dass wir die Mehrzahl der Höllenbewohner sind? Er antwortete:* ***Ihr flucht häufig und seid oft undankbar gegenüber euren Ehemännern. Auch sah ich nie jemanden mit wenigem Verstand und geringerer Religiosität, der selbst einen einsichtigen Mann betören kann, als euch.*** *Die Frau fragte dann: O Gesandter Allahs! Was ist denn mit wenigem Verstand und geringer Religiosität gemeint? Er erwiderte:* ***Mit dem mangelnden Verstand ist gemeint, dass der Zeugenaussage einer Frau nur das halbe Gewicht derselben eines Mannes zukommt. Das ist der mangelnde Verstand. Die Frau bleibt auch Nächte lang ohne zu beten und bricht das Fasten in Ramadan. Das ist es, was mit mangelnder Religiosität gemeint ist.“***[1081]

Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Die Hölle wurde mir gezeigt. Seine Bewohner sind meistens Frauen. Denn sie leugneten.“*** *Die Gefährten fragten: „Haben sie Allah geleugnet?“ Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) erwiderte:* ***„Nein, sie leugnen das Gute. Denn wenn du ihnen nur Gutes tust und sie nur einmal etwas an dir sehen, dass ihnen nicht gefällt, dann sagen sie: Ich habe von dir nichts Gutes bekommen. Auf diese Weise leugnet sie die gute Tat, die sein Ehemann für sie tat.“*** [1082]

Das Leugnen, wie in dieser Überlieferung beschrieben ist, bezieht sich auf die Gaben und das Gute. Solch ein Unglaube (Kufr) befördert einen nicht aus dem Islam raus. Al-Bukhary setzte für diesen Hadith in seinem Sahih folgendes Kapitel: „Kufra l-Aschir; und dieser Kufr ist kleiner als der große Kufr.“ Al-Qadi Abu Bakr Ibn al-Arabi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden ihm sein – sagte: *„Bukhary, der diese Überlieferung Überlieferte, wollte folgendes damit sagen: So wie man fromme Taten als Iman bezeichnen kann, so kann man auch die Sünden als Kufr (Unglaube) bezeichnen. Doch der Grund weshalb die Sünden als Unglaube (Kufr) bezeichnet werden ist der, um zu erläutern dass es kein großer Unglaube (Kufr) ist.“* [1083]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Unter den Menschen gibt es zwei weit verbreitete Dinge, die Kufr sind: Die Beschimpfung der Abstammung und die Totenklage.“***[1084]

Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer einer Frau beischläft, die die Menstruation hat oder mit einer Frau von hinten beischläft, der hat das geleugnet, was zu Muhammad herabgesandt wurde.“***[1085]

[1081] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.45
[1082] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Kusuf, Nr.161
[1083] Ahmad Ibn Hadschar al-Asqalani: Fath al-Bari, 1:83
[1084] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.67; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:377, 441, 496

Ebenso ist der Kampf gegen einen Muslim geringerer Ungla ube, sowie der Gesandte Allahs –
Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Beschimpfung des Muslim ist Frevel und gegen ihn zu Kämpfen ist Kufr.“***[1086]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:***„Kehrt nach mir nicht zum Kufr zurück, die einen von euch schlagen die Hälse der anderen (kämpfen gegen die anderen).“***[1087]

Denn Allah, der Segensreiche, bezeichnet den Mu'min, der einen anderen Mu'min tötet, als Mu'min und als Bruder des bevollmächtigten Verwand ten des Ermordeten, sowie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"[...], Doch wenn einem von seinem Bruder etwas erlassen wird[...]" (Sure al-Baqara, Vers.178)

"Und wenn zwei Parteien von den Gläubigen (Mu'minin) einander bekämpfen, so stiftet Frieden zwischen ihnen[...]" (Sure al-Hugurat, Vers.9)

Desweiteren ist das Schwören bei jemand anderem außer Allah geringerer Unglaube, sowie der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer bei jemand anderem au ßer Allah schwört, der begeht Kufr.“***[1088]

Der Unglauben durch Bekräftigungen oder Handlungen

Die Angelegenheit das der Unglaube welcher einem aus der Gemeinschaft befördert sowohl durch die Überzeugung, den Bekräftigungen mit der Zunge und den Handlungen durch die Extremitäten zustande kommen kann ist von Wesentlicher Notwendigkeit und gehört zu d en Fundamenten der Religion Allahs. Vergänglich und speziell in unserer Daseins Epoche vertreten etliche den Standpunkt der Murji'ah und Jahmiyyah in ihrer abscheulichsten Gestalt, nämlich das ausschließlich der I'tiqad bzw. die Veränderung der Überzeugung oder die offenkundige Zurückweißung einer Sache die Beweggründe für den Unglauben einer Person sind. Drei Meinungen wollen wir untersuchen und zwar: das ausschließlich durch den Wandel des I'tiqad im

[1085] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Nr.3904; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab at-Taharah, Nr.135; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.639; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:408, 429, 476

[1086] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.48, 6044, 7076; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.64

[1087] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.4403, 6166, 6775, 7077; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Nr.4686; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.3943

[1088] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.67; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:377, 441, 496

Herzen der Unglaube zustande kommt, weshalb man auf jemanden welcher äußerlichen Unglauben begeht, wie durch eine Handlung, man nicht den Takfir sprechen darf, weil er noch Iman im Herzen haben könnte und er seine Leugnung gegenüber der Religion Allahs nicht offenkundtat; andere meinten das der Unglaube, durch den l'tiqad, Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb) und Bekräftigungen (Iqrar) zustande kommen kann – worauf wir im Kapitel. Abu Hanifa und sein Standpunkt zum Iman eingegangen sind; und die Meinung der Ahlu Sunnah Wal Jammah, nämlich dass der Unglaube sowohl im Herzen, den Aussagen und Handlung entstehen kann, sowohl in Relation zueinander als auch Unabhängig.

Die erstere Meinung spiegelt den Irjaa in ihrer abscheulichsten und verachtenswertesten Form dar und widersprecht Diametral den Verständnis der lauteren Altvorderen – und kein Imam der Ahlu Sunnah Wal Jammah hat jemals derartiges behauptet. Da wir – so Allah will – wahre und aufrichtige Diener/in Allahs befolgen und verfallen wir nicht unseren eigenen Begierden oder eines jemand anderen, eher befolgen und verfallen wir ausnahmelos den Schiedsspruch Allahs; daraus resultiert unweigerlich dem Konsens der Prophetengefährten, die Meinung der lauteren Altvorderen sowie jenen die ihnen in ihrer Rechtschaffenheit nacheiferten zu befolgen, ohne jede widerstand, selbst wenn es unsere Meinung oder unseres Verehrten Lehrers oder Führer einer Gruppe widerspricht; im Endeffekt müssen wir uns dem Willen Allahs beugen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Die Allerersten, die ersten der Auswanderer (Muhadjirun) und der Helfer (Ansar) und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind - mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm; und Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn. (Sure at-Tawba, Vers.100)

Darüber sind etliche und eindeutige Aussprüche vorhanden, die nur ein Von Dummheit zeugender Mensch leugnen oder verdrehen würde. Amir al-Mu'minin Abu Bakr as-Siddiq – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Wahrlich, ich bin einer, der folgt und nicht ein Neuerer."*[1089] Gleich diesem Grundsatz müssen wir Handeln, d.h. dass wir den Rechtspruch Allahs befolgen und nicht versuchen sie entsprechend unserer Begierden zu verfälschen.

Imam Abu Amr Abdurrahman al-Awza'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Haltet an den Überlieferungen der Altvorderen fest, auch wenn die Menschen euch widersprechen, und nehmt euch in Acht vor den Meinungen der Menschen, selbst wenn sie diese mit ihren Worten verschönern. Wahrlich, die Angelegenheit ist jung und ihr gehört zu ihr auf einem geraden Weg."* [1090]

[1089] Ibn Qudumah al-Maqdisi: Kitab as-Siffat, Kapitel. Fi Fada'ililltiba
[1090] Ahmad al-Baihaqi: al-Madkhal, Nr.233

Imam Abu Muhammad Ibn Abi Hatim ar-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – beschrieb die Methologie der Wahrhaftigen, wie folgt: *„Unser gewählter Weg ist der des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, der Prophetengefährten, der Tabi'in und all jene welche ihnen in Rechtschaffenheit nacheifern und sich von den neu eingeführten Sachen fernhalten, um schnellstmöglich am Weg der Ahlul-Athar (Leute der Überlieferung, d.h. jene welche sich auf die Sunnah stützen) sich festzuhalten, wie z.B. Ahmad Ibn Hanbal, Ishaq Ibn Ibrahim, Abu Ubaid al-Qassim Ibn Salam und ash-Schafi, welche sich auf Buch, der Sunnah und sich auf jene Imame stützten, die den Salaf folgten. Sie nehmen das an was die Leute der Sunnah (Ahlu Sunnah) annehmen."* [1091]

Dementsprechend müssen wir uns den Aussagen der Altvorderen fügen, selbst wenn es in Opposition mit unseren Neigungen steht und wir uns dagegen sträuben, denn Wahrlich das Wahrhaftige befolgen besteht daraus uneingeschränkt dem Koran, der authentischen Sunnah, dem Konsens der Prophetengefährten und dem Analogieschluss entsprechend dem Verständnis der lauteren Altvorderen befolgen, selbst wenn es unseren eigenen Begierden zuwider ist. Wir hören und gehorchen, wie Allah, der Allmächtige, uns darlegte; dieses Grundprinzip negiert jede Form des Widerwillens und des offenen Protestes aus und erwartet im Grunde auch nicht die innere Zustimmung eines jeden. Bedeutend ist nur, nach dem jeweiligen islamischen Gesetzt zu handeln oder es zu verinnerlichen, ob es nun dem persönlichen Willen des Einzelnen entspricht oder nicht. Gehorsam bedeutet nämlich nicht, etwas zu tun, das man auch ohne Aufforderung von sich aus tun würde, sondern eine Handlung zu vollziehen, die nicht dem eigenen Willen entspricht. Darin liegt der Kern des Gehorsams: einem Befehl zu entsprechen, der nicht mit dem eigenen Verlangen übereinstimmt. Der Mensch, der gehorsam sein will, muss seine persönlichen Neigungen zurückstellen. So wird ein Muslim in der Fastenzeit viele Dinge begehren und sich in Einhaltung seiner Gehorsamspflicht davon fern halten. Ausnahmslos alle islamischen Gesetze erwarten diesen Gehorsam, ohne dass sich der Muslim die einzelnen Gesetze herauspicken könnte, bei denen er gehorsamswillig ist. Das ist Wahrer Gehorsam gegenüber Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm. Abu Sulaiman al-Hitabiy – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – folgende Aussage: ***„Du bist erst dann aufrichtig in deiner Liebe zu mir, wenn du im Gehorsam zu mir, dich selbst vollständig aufopferst und mein Wohlgefallen über deine Neigungen stellst, auch wenn es dein Verderben bedeutet."***

Die lauteren Altvorderen, sowie jene die ihnen nacheiferten vertraten die Ansicht, dass der Unglaube sowohl im Herzen, der Bekräftigung und der Handlung entstehen kann, d.h. ein Mensch kann sowohl allein durch falsche Überzeugungen zum Ungläubigen werden, als auch durch Bekräftigungen welche Unglauben darstellen, oder aber allein durch Handlungen des Unglaubens. Jeder dieser drei Sektionen

[1091] Asl as-Sunnah wa l'tiqad ad-Din, Nr.14

kann für den Unglauben allein stehen, ohne die anderen mit einzubeziehen, wie wenn jemand ohne die Überzeugung es gutzuheißen bspw. Allah, dem Allmächtigen, beleidigt, oder aber in Relation zueinander, wie wenn jemand seine Überzeugung im Herzen durch die Zunge kundtut. Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah haben sich hinsichtlich dieses Sachverhalts offenkundig geäußert. Falls eine Person Unglauben begeht, schütz sein I'tiqad ihm nicht vor dem Abfall. Der Unglauben kann durch die Überzeugung im Herzen (al-Aqd bil-Qalb), der Bekräftigung mit der Zunge (al-Iqrar bil-Lisan) und den Handlungen der Extremitäten (Amal bil-Jawarih) entstehen, sowohl unabhängig als auch in Relation zueinander. Der Unglaube ist ein Prozess der im Inneren eines Menschen verläuft, weshalb nicht demnach geurteilt werden kann und zudem – gemäß der Aussage des Gesandten – es nicht unserer Obliegenheit entspricht. Infolgedessen wird nach den äußeren Umständen der Unglauben gemessen und nicht nach dem inneren, was auch absurd wäre, aufgrund der Unfähigkeit das Verborgene zu ermitteln. Falls jemand Allah, gepriesen sei Er, oder Seine Zeichen verspottet oder beleidigt, oder eine andere Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens begeht, so wird ihm der Unglauben zugeschrieben, welcher dadurch entstanden ist, unabhängig davon ob er nun den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –, Allah, gepriesen sei Er, oder sonst einer Seiner Zeichen ablehnt, es aus reiner Heuchelei entsprießt, oder aus irgendwelchen anderen Beweggründen. Für Ahlu Sunnah Wal Jammah ist dies Bedeutungslos, weil nimmer die Möglichkeit gegeben ist dies eindeutig und absolut zu ermitteln, wodurch jene, welche die andere Meinung vertreten in ein Dilemma gelangen, nämlich sie entweder die klaren Verse und Überlieferungen darüber ablehnen müssten bzw. sie derart umzuinterpretieren das sie jegliche Bezugnahme zum ursprünglichen Text verlieren, oder sie müssten ihre eigene Meinung aufgeben bzw. daran Verzweifeln. Denn Allah, gepriesen sei Er, verurteilt eindeutig jene zum Unglauben, welche über Seine Zeichen gespottet haben, obwohl sie nicht an diese Spöttelei glaubten und Allah zuvor bekräftige das sie Gläubige waren, weshalb der Einwand nicht gelten würde, dass sie vielleicht allesamt Heuchler waren.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte entsprechend dieses Sachverhaltes: *„Derjenige, der die Botschaft des Propheten nicht bestätigt, sie für Lüge erklärt, sie wegen des Hochmutes ablehnt, weil er sich seiner Gelüste unterworfen hat oder daran zweifelt, ist ein Ungläubiger. Denn jeder, der die Botschaft des Propheten für Lüge erklärt, ist ungläubig. Derjenige, der nicht an die Botschaft des Propheten glaubt und ihn (zusätzlich) dabei nicht für einen Lügner erklärt, ist trotzdem ein Ungläubiger."*[1092] Weiterhin führte er aus: *„Unglaube bedeutet keinen Iman an Allah und Seinen Gesandten zu verinnerlichen, gleichgültig, ob man sie leugnet oder nicht, genauso wenn man sie anzweifelt und deswegen sich von der Botschaft abwendet, oder aus irgendeinem anderen Grund. Denn dies spielt keine Rolle."*[1093] Und zudem sagte er: *„Wer etwas sagt, was Unglauben ist, oder etwas*

[1092] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:315, 20:87
[1093] Al-Majmoo al-Fatawa, 12:335

macht, das zum Unglauben führt, so ist dies die Ursache für seinen Unglauben.“ [1094] D.h. also in erster Linie ist jenes was er sagte oder tat die Ursache für sein Unglauben, und nicht, ob er es aus Leugnung, Heuchelei, Zweifel oder sonst irgendein Motiv beging.

Die Angelegenheiten die den Islam zunichtemachen ereignen sich also zuweilen durch Bekräftigungen welche Unglauben darstellen, sowie durch Handlungen welche Unglauben darstellen. Wenn man etwas zurückweist, wofür ein Definitiver Beweis vorhanden ist, so kann es keine Religion geben, ohne daran I'tiqad zu haben und dies ist der Unglaube durch die Überzeugung und das Bekräftigen von Wörtern, wofür Beweise vorhanden sind, dass das Aussprechen Unglauben darstellt, so steht dies für sich für seinen gewaltigen Unglauben und dasselbe gilt für das begehen jeglicher Handlungen der Extremitäten, wofür Beweise vorhanden sind, dass das Ausführen einer derartigen Handlung Unglauben ist, so ist er allein wegen seiner Handlung zum Ungläubigen erklärt worden, ohne das Rücksicht auf seine Aussage: „All jenes was ich aussagte oder ausführte entspricht nicht meiner Überzeugung im inneren“, genommen wird.Jedoch verneint Ahlu Sunnah Wal Jammah die Tatsache nicht das der Äußerliche Unglauben in Relation zum Inneren stehen kann. Wer auch immer mit seiner Zunge ein Wort des Unglaubens ausspricht, ohne jegliches Verlangen danach und vorsätzlich dies aussagt – d.h. in vollen Bewusstsein –, dann wird er dadurch sowohl innerlich als auch äußerlich zum Ungläubigen und wir erlauben es nicht zu sagen: Es ist für solch jemand möglich in inneren noch ein Gläubiger zu sein. Die Gelehrten der Ahlu Sunnah Wal Jammah haben sich bezüglich des Sachverhaltes eindeutig geäußert; selbst die Hanafitischen Gelehrten negierten diese Form des Irjaa:

Imam Abu Thawr Ibrahim al-Kalbi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und falls jemand sagt: Der Messias Jesus ist Allah – Erhaben ist Allah – und weißt eine Angelegenheit des Islams zurück, wobei er sagt: „Mein Herz glaubt rein nichts davon (was ich sagte)“, sodann ist er ein Ungläubiger durch die Kundgebung dessen – und nicht wegen der Überzeugung – und er ist keiner der Gläubigen.“*[1095]

Imam al-Kamal al-Din Ibn al-Human – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Derjenige der Spötteleien mit den Wörtern des Unglaubens betreibt wird zum Apostanten, sogar wenn er nicht daran Iman hat, aufgrund der Diffamierung (Istikhfaf) und es ist ein Kufr des Inad (Trotz) und die Aussagen die einem zum Ungläubigen machen sind in den Rechtsgutachten (Fatawa) bekannt.“* [1096]

Imam Abu Yusr Muhammad al-Pazdawi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: **„**Nicht ernst zu sein in der Blasphemie die man sagtist ebenfalls Blasphemie. Nicht, weil er die Worte, die er sprach, glaubt, oder darin ernst war,

[1094] As-Sarim al-Maslul alaa al-Shatim al-Rasul, S.177
[1095] Abu'l Qasim al-Lalika'i: Sharh Usul al-I'tiqad Ahlu Sunnah, 4:849
[1096] Fath al-Qadir; Bei Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad

sondern wegen seiner Ernstlosigkeit[…]denn dies ist Respektlosigkeit gegenüber der Religion."[1097]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und desweiteren die Zweige des Unglauben; (unter ihnen sind) diejenigen welche Bekräftigungen und Handlungen sind. Und gleichermaßen kann eine Person in den Unglauben fallen (welcher einen von der Religion befördert), durch die eigenwillige Aussage von Wörtern, welche den Kufr bildet und der ein Zweig des Unglaubens ist, gleichermaßen kann jemand in den Unglauben fallen (welcher einen von der Religion befördert), durch das begehen einer Kufr Handlung[...] wie etwa die Niederwerfung vor einem Abgott oder den Mushaf zu verunglimpfen.“*[1098]

Imam Badr al-Din az-Zarkashi ash-Shafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Derjenige der etwas Aussagt mit Wörtern die über den Kufr Scherzen und er den Kufr nicht beabsichtigte (d.h. er wollte diesen Kufr nicht, noch beabsichtigte er solch eine Kufr Handlung) wird zum Ungläubigen.“*[1099]

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Die Abtrünnigkeit scheidet ein von Islam ab, was aufgrund der Absicht (Niyyah), Wörter oder Handlungen des Kufr geschehen kann, unabhängig davon, ob er dies aus Scherz, Trotz (Inad), oder Überzeugung (I'tiqad) aussagte.“*[1100]

Imam al-Amir as-San'ani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Rechtsgelehrten (Fuqaha) haben in ihren Schriften des Fiqh im Kapitel der Abtrünnigkeit bekräftigt, dass derjenige der die Wörter des Kufr ausspricht zum Ungläubigen wird, sogar wenn solch jemand dessen Sinn nicht beabsichtigte (ohne den glauben an den Kufr den er aussagte).“*[1101]

Allamah al-Imam Muhammad Ibn Ali asch-Schawkani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte *„Und diese Oberhäupter kommen mit unzähligen Wörtern des Kufr und sie sagen das sie Juden sind, würden sie dies (Kufr) begehen, jedoch begehen sie dies, weshalb sie manchmal durch Aussagen, oder manchmal durch Handlungen Abtrünnige werden, aber sie realisieren dies nicht.“*[1102]

[1097] Usul al-Din
[1098] Kitab us-Salat, S.53f
[1099] Al-Manthur fi al-Qaw'id Fiqhiya; Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad
[1100] Jawahir ul-Uqud; Dr.Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad
[1101] Tathir ul I'tiqad; Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad
[1102] Ad-Dava al-Aqil li Daf al-Aduv as-Sail; Dr.Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Sachen die den Islam zerstören ereignen sich zuweilen durch Bekräftigungen welche Kufr darstellen, sowie durch Handlungen und die Handlungen, welche den Kufr (Definitiv) erforderlich machen, sind diejenigen welche mit der klaren Spöttelei der Religion entstehen, wie die Niederwerfung vor einem Abgott oder der Sonne, oder den Mushaf in den Schmutz schmeißen und die Magie, welche die Dienerschaft der Sonne oder ähnlichen Impliziert. In manchen Aufzeichnungen meines Scheichs wird gesagt dass die Handlungen allein (Bi Mujarradihi) nicht Unglauben darstellen und er sagte: „Dies ist ein großer Fehler des Mu'aliq und ich erwähne dies um vor diesen Fehler zu warnen[…]"* [1103]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und gescherzt." Sag: „Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet." Wenn Wir (auch) einem Teil von euch verzeihen, so strafen Wir einen (anderen) Teil (dafür), dass sie Übeltäter waren"." (Sure at-Tawba, Vers.65-66)

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – verzeichnet in seiner Exegese, die Aussage von al-Qadi Abu Bakr Ibn al-Arabi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden ihm sein – diesbezüglich: *„Es ist nicht unbelegt das sie dies aus Ernsthaftigkeit oder Spaß aussagten, jedoch ist beides Unglauben (Kufr), weil das Spotten mit Unglauben ist Unglauben und diesbezüglich gibt es keine Uneinigkeit (Khilaf) zwischen der Gemeinschaft."*[1104]

Imam Fakhr al-Din Abu Abdullah Muhammad al-Razi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Belustigungen der Religion in jeglicher Form ist Unglauben an Allah[…] zweitens zeigt es die Falschheit jener, welche meinen das Unglauben nimmer zustande kommt, ausgenommen durch die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb)."*[1105]

Imam Abu Abdullah Ibn Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich fragte meinem Vater nach einem Mann, der zu einem anderen sagte: „Oh, du Sohn von Soundso, ach, du und dein Erschaffer." Da sagte mein Vater: „Er ist Abtrünniger des Islam", ich sagte: „Köpft man ihn?" Er sagte: „Ja, man köpft ihn"."*[1106]

[1103] Rawdhat al-Talibeen, Kitab ar-Riddah, 7:283f
[1104] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an
[1105] Tafsir al-Kabir
[1106] Ahmad Ibn Taymiyah: as-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.546

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – , Kommentierte die Aussage „Wer aus Spaß eine Aussage des Unglaubens tätigt, ist ein Ungläubiger“, wie folgt: *„Damit ist gemeint, wenn er dies vorsätzlich begeht ohne eine wirkliche Bedeutung zu beabsichtigen, so steht dies nicht entgegen seiner Bestätigung (Tasdiq), gleichermaßen bei der Bekräftigung, denn wenn die Bestätigung (Tasdiq) tatsächlich existent ist, ist sie wegen dem Urteil aufgehoben. Allah, gepriesen sei Er, hat manche Handlungen des Unglaubens als Unglauben eingestuft, da schon – beim Ausführen solch einer Handlung – keine Bestätigung vorhanden sein kann, wie z.B. das begehen einer Handlung des Unglaubens aus Spaß, die Niederwerfung vor einem Götzen oder das Fortwerfen des Mushaf in den Dreck usw. Auch wenn in diesem Fall der Mensch aussagen würde, dass er Tasdiq hat, ist er ein Ungläubiger, weil er durch solche Handlungen dies zur Lüge erklärt.“*[1107]

Imam Muwaffaq al-Din Abdallah Ibn Qudumah al-Maqdisi al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm ein – sagte: *„Derjenige der Allah, den Segenseichen, beleidigt wird ein Ungläubiger, ob er es aus Flachserei oder Ernsthaftigkeit begeht und dasselbe gilt für die Spöttelei Allahs, Seiner Verse, Seiner Gesandten oder Seiner Bücher.“*[1108]

Imam Abdurrahman as-Nasir Ibn Sa’dee – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Apostant ist derjenige der vom Islam abfällt und in den Unglauben aufgrund einer Handlung, Bekräftigung, Überzeugung (al-I’tiqad) oder Zweifel (al-Shakk) fällt.“*[1109]

Imam Abdurrahman Ibn Hasan – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und desweiteren haben die Fuqaha hinsichtlich des Urteils auf den Apostanten erwähnt, dass eine Person ein Ungläubiger durch eine Bekräftigung oder einer durchgeführten Handlung, obgleich er bezeugt das niemand der Anbetung würdig ist, außer Allah und das Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – Sein Gesandter ist, er fastet, betet und Almosen verteilt.“*[1110]

Demgemäß wiederspricht niemand der Auffassung, dass Bekräftigungen oder Handlungen zum Unglauben führen können, ausgenommen jene die ihren Neigungen verfallen. Zuweilen bekräftigen manche diese Auflassung, jedoch dessen ungeachtet führten sie ungerechterweise als Bedingung für dem Abfall des Islam zuzügliche Bedingungen heran; man muss den Unglauben begehren (Qasd), also sich wünschen vom Islam auszutreten; oder den Unglauben bzw. die begangene Bekräftigung oder Handlung des Unglaubens als Erlaubt (I stihlal) ansehen muss; oder erst jenes zurückweisen (Juhud) muss. Diese Bedingungen sind keine

[1107] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, Kitab al-Riddah, 3:284
[1108] Al-Mughni; Dr.Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil l'tiqad
[1109] Manhaj us-Saalikeen, S.112
[1110] Ad-Durar as-Sunniyah, S.214

Bedingungen der lauteren Altvorderen, sie entbehren jeglicher Grundlage und wiedersprechen den Aussagen der Rechtsgelehrten. Hinsichtlich der Begehrung (Qasd) führten die Rechtsgelehrten folgendes aus:

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Unter den Gläubigen sind jene welche die Religion verlassen, ohne dessen Begehrung (Qasd) und ohne eine andere Religion als dem Islam auszuwählen.“*[1111]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und in Wesentlichen, wer auch immer etwas aussagt oder begeht was Unglauben darstellt[…] selbst wenn er es nicht begehrt (Lam Yaqsud) damit Ungläubig zu werden, denn keiner begehrt den Unglauben, ausgenommen wenn Allah es will.“*[1112]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer auch immer mit seiner Zunge ein Wort des Unglaubens ausspricht, ohne jegliches Verlangen danach und vorsätzlich dies aussagt, sowie in der Kenntnis dass dies eine Äußerung des Unglaubens ist, dann wird er dadurch sowohl innerlich als auch äußerlich zum Ungläubigen und wir erlauben es nicht zu sagen: Es ist für solch jemand möglich in Inneren noch ein Gläubiger zu sein.“*[1113]

Beispielsweise verspottet eine Person Allah, den Gepriesenen, oder Seinen Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – beschimpft, so ist es nicht erforderlich das diese Person diesen Unglauben, durch seine Spöttelei und Beschimpfung begehrt und nimmer ist es eine Bedingung das er Überzeugt (I'tiqad) seines gesagten ist, bevor der Takfir auf ihn gesprochen wird. Vielmehr, wenn er diese Worte der Spöttelei mit klaren Verstand, also Bewusst, beabsichtigend und begehrend aussagte, dann stellen diese Wörter selbst den Unglauben dar, welcher einem ohne Zweifel aus der Gemeinschaft exkommuniziert. Es gibt's einen Unterschied zwischen dem „Begehren der Handlung“, und „Begehren des Unglaubens“. Das letztere „die Begehrung des Unglauben“ hat keine Signifikanz und seine Präsenz oder Absenz hat keine Auswirkungen auf die Entscheidung des Takfir. Jedoch das erstere „das Begehren der Handlung“ bedeutet das eine Person Bewusst die Handlung ausführte, sodann hat es Auswirkungen auf die Entscheidung des Takfir, da dies mit den Hinderungsfaktoren (Mawani) und erforderlichen Bedingungen (Shurut) der Durchführung des Takfir verbunden ist, also man muss Überprüfen ob diese Aussage oder Handlung nicht aus Zwang, Unabsichtlich oder im Zustand des Rausches zustande kam.

[1111] Fath al-Bari, 12:373
[1112] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.178
[1113] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.524

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist demjenigen vorausgegangen der folgendes Aussprach als er sein verlorenes Kamel wiederfand: „**Oh Allah, Du bist mein Diener und ich bin Dein Herr“**, versprach bzw. irrte er sich vor lauter Freude und er beging durch diese Worte kein Unglauben, obwohl er puren und offenkundigen Unglauben aussprach. Denn er beabsichtige es nicht auszusagen. Und derjenige der gezwungen wird den Unglauben auszusprechen, hat tatsächlich den Unglauben ausgesprochen, jedoch wird er dadurch nicht zum Ungläubigen, weil er nicht den Unglauben auszusprechen begehrte, im Vergleich zu denjenigen der spottet oder scherzt (über Allah, den Gesandten oder der Religion). In solch einem Fall würde diese Äußerung den Unglauben und die Scheidung (der Ehe) bedingt erfordern, selbst wenn er ausschließlich scherzte und herumalberte, da er (selbstständig und bewusst) begehrte diese Wörter auszusprechen (Qasidunlittakallum bil-lafdh). Und selbst wenn er bloß scherzte, so würde es keine Entschuldigung im Vergleich mit demjenigen geben der dazu gezwungen wird oder sich irrte bzw. versprach oder vergesslich war. Solch einer ist entschuldigt[…]*[1114]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer eine Aussage oder eine Handlung tätig, die als Unglauben klassifiziert wurden, (der) ist dadurch zum Ungläubigen geworden, (nachdem ihm das Wissen gegeben wurde), auch wenn er dies (den Unglauben) nicht beabsichtigte.“*[1115]

Diejenigen die den Istihlal als eine uneingeschränkte Bedingung betrachten, um jemanden zum Ungläubigen zu erklären bringen folgende Aussage von Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – heran, um ihren Standpunkt untermauern zu können: *„Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Kafr, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt.“* Demnach meinen sie, dass derjenige der seinem begangenen Unglauben nicht für Erlaubt erklärt, auch nicht zum Ungläubigen werden kann. Sie benutzen diese Aussage – die grundsätzlich Wahrhaftig ist – um ihren fehlerhaften Irreglauben zu untermauern; dadurch wird jedoch allein ersichtlich das diese Leute ohne jegliches Wissen über dieses Prinzip reden. Weder beschäftigen sie sich mit dem Hintergrund dieser Aussage, noch welche Konzepte damit verbunden sind. Sich diese Fragen zu beantworten ist von definitiver Notwendigkeit, sodass man keinesfalls auf die Scheinargumente reinfällt oder dies aus Unwissenheit aus dem Kontext zieht. Was war der Hintergrund bzw. die Intention die der Imam (at-Tahawi) mit dieser Aussage beabsichtigte? Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Was die Aussage des Imam angeht, so war seine Aussage auf die Kharawij bezogen, weil sie bei den Leuten der Gebetsrichtung (Muslimen) aufgrund großer Sünden den Takfir vornahmen. Durch diese Aussage hat der Imam einen Unterschied zwischen Ahlu Sunnah Wal Jammah und den Kharawij gemacht, indem*

[1114] I'laam ul-Muwaqqi'een an Rabb ilAalameen, 3:63
[1115] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.117

er erklärte, dass Ahlu Sunnah Wal Jammah wegen Sünden, die nicht die Stufe des großen Unglaubens erreichen, sondern solche wie Unzucht den Verzehr von Alkohol usw. (Zambmufasiq wa kheyrimukafir – d.h. großen Sünden, die nicht die Stufe des Kufr/Schirk erreichen) keinen Takfir bei den Leuten der Gebetsrichtung vornehmen, bis derjenige diese Sünde (wie Unzucht, Alkohol trinken usw.) für erlaubt (Istihlal) erklärt."[1116]

Diese Aussage bezog sich demgemäß auf die Kharawij, welche auf die Ahl al-Qibla Takfir machten aufgrund von Sünden. Mit seiner Aussage hat der Imam ausschließlich den Standpunkt der Jammah dargelegt hinsichtlich der Frage ob ein Muslim, der Sünden begeht ein Abtrünniger oder weiterhin der Gemeinschaft angehört. Daraus wird Explizit sichtbar, dass sich seine Aussage ausschließlich auf Sünden bezieht und keineswegs eine Relation zum Kufrun al-Akbar darstellt, wie einige Leute es darstellen wollen. Ein Muslim wird nicht durch das Begehen einer großen bzw. kleinen Sünde zum Ungläubigen, es sei denn er Erlaubt diese oder Verbietet etwas, was Allah, der Segensreiche, uns auferlegte. Der Istihlal ist demgemäß im Bereich der Abtrünnigkeit nimmer eine Bedingung, um erst dann aus der Gemeinschaft befördert zu werden.

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir (Ahlu Sunnah) trafen Konsens, was den Satz „jemand wegen Sünden nicht zum Ungläubigen erklären" angeht, so meinen wir hier Sünden wie Unzucht, Alkohol trinken oder solche Sünden[...]"*[1117]

Imam Anwar Schah Bin Muazzam al-Kashmiri al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Gemäß dem Verständnis der Ahlu Sunna, was den Takfir der Ahl al-Qiblah angeht, so sind hier nicht die Handlungen gemeint, die Kufr Handlungen sind. Oder die Handlungen, die nicht unbedingt jemanden zum Ungläubigen machen."*[1118]

Es steht eindeutig fest, dass damit ausschließlich die großen (al-Kabira) und kleinen (as-Saghirah) Sünden gemeint sind und nicht der große Unglaube (Kufrun al-Akbar) oder die große Beigesellung (Shirk al-Akbar) der durch das Prinzip des Istihlal (Erlaubt ansehen) entschuldbar ist, dies haben ausschließlich die Ghulat al-Murjiah (Übertreiber in Irjaa) vertreten. Nicht einmal jene Gelehrten der Sunnah, die den Iman auf zweierlei – I'tiqad und Iqrar – begrenzen haben derartiges vertraten. Muhaqiq al-Imam Zain ad-Din Ibn Ibrahim Ibn Nujaym al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und die Schlussfolgerung dessen ist, dass derjenige welcher mit Wörtern des Unglauben spricht, sei es durch Spöttelei oder Darbietung zum Ungläubigen für alle – aus der Gemeinschaft – wird und auf seinen*

[1116] Sharh al-Aqida at-Tahawiya
[1117] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:302
[1118] Ikfar al-Mulhidin fi Daruriyyat ad-Din, S.15ff

Iman – im Inneren – wird keine Berücksichtigung genommen, wie es von Qadi Khan al-Hanafi in seiner Fatawa bestätigt wird; und derjenige der es versehentlich oder unter Zwang (Ikrah) aussagt, so ist er für alle kein Ungläubiger und derjenige der es Wissentlich und Absichtlich aussagt wird von allen als Ungläubiger deklariert.“[1119]Jene die meinen, dass der Istihlal in allen Angelegenheiten anwendbar ist, sind jene die von Weg des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – abgekommen sind und dies sind jene die den Irjaa – in seiner abscheulichsten Form – in ihren Herzen fest verankert haben. Sie betrachten jeden als Gläubigen Mu'min, solange er sich nicht ausdrücklich zu seiner Handlung bekennt, dass er sie für Erlaubt erklärt. Der sich Niederwerfende vor einem Götze, der Fluchende über Allah, Seinem Gesandten oder al-Din al-Islam, der den Mushaf Beschmutzt, der Gesetzte verabschiedet, doch an deren Falschheit glaubt, etc. ist gemäß dem Murji'ah ein Diener Allahs, wessen Herz von Iman durchströmt wird. Wie herrlich und Wahrhaftig sind doch die Strophen über die Murji'ah von Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein:

„Und ebenso ist der Aufschub/die Verzögerung (al-Irja), beim Erkennen - Des Angebeteten, zur Vollendung gewordener Iman.

So werfe (doch dann) die Mushaf's in den Schmutz und zerstöre das Haus (Kaaba) und führe Jihad in der Ungehorsamen Rebellion (gegen Allah).

Und töte wenn möglich alle (Tawhid Praktizierende) Muwahhiduun und Putze mit Berührung (um Baraka zu bekommen) die Priester und die Kreuze.

Und verunglimpfe alle Gesandten - und die von Ihm (Allah) kamen ganz offen (ohne Verheimlichung).

Und wenn du die Steine siehst, dann gehe im Sujud vor ihnen - falle um (brich zusammen) sogar vor den Götzen und Bildnissen.

Und bestätigt (nur), dass Allah - Er ist Einer, der Gestalter, derjenige Allein (für dich) bestehende.

Und bestätigt (dabei) Gewiss, der Gesandte kam wahrhaftig - von Ihm (ALLAH) mit dem Koran und der Eingebung.

So bist du (mit all dem) wirklich für alle ein Mumin - und es erreicht dich wenig Kufr. Das ist Er! Der Aufschub/Die Verzögerung (al-Irjaa) bei den Extremen (al-Ghulat). Alle Jahmi (Jahamiten) sind Brüder vom Shaytan.“[1120]

[1119] Al-Bahr al-Raiq Scharh Kanz al-Daqa'iq; Bei Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad

[1120] Qaseedah an-Nooniyyah

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn jemand Allah, den Erhabenen, Seinen Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) beleidigt oder Ihn (Allahs Segen und Friede auf ihm), diffamiert darstellt, ist er nach dem inneren und äußerlichen Urteil in den Unglauben verfallen. Es wird nicht seinen Zustand ändern, auch wenn er dies als erlaubt oder als verboten sieht. Diese Meinung vertreten diejenigen, die den Iman als Qawl und Amal betrachten, nämlich die Ahlu Sunnah Wal Jammah."*[1121]

Desweiteren vertreten einige den Standpunkt, dass der Unglaube erst entsteht, sofern dies in Relation mit der Zurückweisung bzw. Leugnung (al-Juhud) geschieht. Sie bringen ebenso noch eine Aussage des noblen Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – heran, um ihren Standpunkt zu untermauern: *„Der Gläubige tritt nur aus dem Iman aus, wenn er etwas davon leugnet (Juhud)."* [1122] Wie zuvor reißen sie diese Aussage aus dem Zusammenhang, Interpretieren sie ohne jegliches Wissen und ohne das Verständnis der noblen Gelehrten, was wie Erkennbar fatale Auswirkungen auf das Gedankengut der Muslime hat. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hassan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Autor (at-Tahawi) entgegnet hier der Ansicht der Kharawij und den Mu'tazila, welche sagen, dass all jene die eine von den großen Sünden (Kabira) begehen, aufhört ein Gläubiger zu sein. Dies stützt jenes, was er (at-Tahawi) zuvor sagte: „Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Kafr, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt. Wir sagen nicht: Den Gläubigen schadet seine erworbene Sünde nicht." Wir haben uns bereits über diese Angelegenheit geäußert (in der Darlegung zur grad angeführten Aussage)."*[1123] Er (at-Tahawi) beabsichtigte dadurch die Kharawij und die Mu'tazila zu wiederlegen, die eine Person ihren Iman absprechen aufgrund einer Sünde, in der er verfiel. Dadurch wird klar ersichtlich, dass auch diese Aussage des Imam ausschließlich auf große und kleine Sünden bezogen ist, nämlich im Sinne das jemand der eine große oder kleine Sünde begeht nicht dadurch zum Ungläubigen wird, außer er leugnet oder weißt etwas davon zurück und genau dadurch entgegnete er den Kharawij und Mu'tazila, die jemanden als Ungläubigen betrachten aufgrund des Begehens einer große Sünde.

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Außerdem wird ein Rechtsfähiger (Mukallaf) von allen Gelehrten zum Ungläubigen erklärt, wenn dieser über eine lustige Natur verfügt und mit der Absicht eine humorvolle Zeit zu verbringen ein Wort des Kufr äußert, auch wenn das, was er sagt eigentlich gegen seine innere Überzeugung ist."* [1124]

[1121] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.52
[1122] Al-Aqida at-Tahawiya, Nr.136
[1123] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.282
[1124] Sharh al-Talwih alaa l-Tawdih; Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Derjenige der Flachsereien mit den Unglauben (Apostasie) begeht, wird zum Apostanten durch die Flachserei allein und nicht wegen dessen worüber er sich Lustig machte, denn darin liegt die Schlechtmachung der Religion[…] und zugleich ist dies eine Antwort auf jene, die meinen das der Unglauben (Apostasie) ausschließlich durch den Wandel der Überzeugung entsteht und die Spöttelei dies – die Überzeugung bzw. die Aqida – negiert, da ein Fehlen an Anerkennung des Hukm vorhanden ist.“*[1125]

Imam Ishaq Ibn Ibrahim Ibn Rahaway – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Die Muslime stimmen darin überein, dass derjenige, der Allah oder Seinem Propheten Beleidigt, oder etwas was Allah, der Segensreiche, offenbarte entfernt (Dafa'a) oder einen Propheten unter den Propheten Allahs tötet, sodann ist er ein Ungläubiger (Kafir), selbst wenn er all jenes beglaubigt (wa in kana Muqirran) was Allah offenbarte.“*[1126]

Große und kleine Sünden (al-Dhunub)

Die Auffassungen differenzieren sich betreffs der Bedeutung der großen und kleinen Sünden. Bezüglich der Bedeutung der großen Sünden (al-Kabirah), sind elf Definitionen vorhanden:

- Die großen Sünden sind sieben
- Die großen Sünden sind vier
- Die großen Sünden sind siebzehn
- Es sind all jene, worin sich alle Göttliche Bücher im Verbot geeignet haben
- Es sind jene Handlungen, welche einen daran hindern Allah näher zu kommen.
- Es sind jene Handlungen, welche den Reichtum und Körper
- Sie werden als größere als ein Relativer Begriff im Vergleich mit einer kleineren Sünde bezeichnet
- Es ist nicht möglich sie zu bestimmen, weil wir nicht über sie Informiert wurden, gleich wie wir nicht über die Nacht von Qadr informiert worden sind

[1125] Ahmad Ibn Taymiyah: As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul; Dr. Alawi Saqqaf: Tawassut wal Iqtisad fi Anna Kufra yakunu bil Qawl Awil fi'l Awil I'tiqad
[1126] Al-Aqida at-Tahawiya, Nr.123, 124

- Das sie nahezu Siebzig sind

- Alles was Allah, gepriesen sei Er, verbot ist eine große Sünde

- Es sind jene Handlungen welche eine Bestrafung, oder die Verheißung auf die Hölle, oder den Fluch oder Zorn Allahs auf sich ziehen

Gleichermaßen sind die Auffassungen über die Definition der kleinen Sünden (al-Saghirah) unterschiedlich.Manche meinen, dass kleine Sünden jene sind, wofür keine Bestrafung festgesetzt worden ist, weder hier im Diesseits noch im Jenseits. Hingegen meinen andere dass es jene sind welche nicht den Fluch oder Zorn Allahs auf sich ziehen, sowie ihnen nicht mit Höllenfeuer gedroht wird; hingegen meinen andere dass es jene sind, wofür es keine spezifische Bestrafung im Diesseits, noch eine im Jenseits angedroht (al-Wai'd) wird. Mit al-Wai'd ist gemeint: die Androhung des Höllenfeuers, oder den Fluch oder Zorn Allahs am Tag der Auferstehung. Denn eine spezifische Androhung im Jenseits, ist gleich bedeutend mit einer spezifischen Bestrafung im Diesseits und eine Züchtigung im Diesseits ist gleich bedeutet mit einer Züchtigung im Jenseits, wie das Brennen im Feuer oder dem Fluch oder Zorn Allahs ausgesetzt zu sein.

Der Begriff al-Kabirah umfasst all jene Sünden, welche im Koran und der Sunnah auch als solche bezeichnet wurden, wie die Beigesellung eines Partners neben Allah, Mord, Ehebruch, Zauberei, die Verleumdung einer tugendhaften muslimischen Frau, die Flucht vom Schlachtfeld, das Eigentum eines Waisen zu verschleudern, der Ungehorsam gegenüber der Eltern, das Ablegen eines falschen Zeugnisses und jene andere, welche erwähnt worden sind. Al-Qadi al-Imam Muhammad Ibn Mandhur al-Ansari al-Afriqi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte hinsichtlich der Bedeutung von al-Kabirah: *„Al-Kibr (Singular von Kabirah); Große Sünde und eine Sache für das Allah das Feuer verspricht. Kibratu: Ähnlich wie Al-Kibr, jedoch enthält al-Kibr eine Form des Superlativs. Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***"Sie sind jene, die sich vor den großen Sünden und den Schlechtigkeiten hüten."*** *(Sura an-Najm, Vers.22)"*[1127]

Die anderen Auffassungen, wie die großen Sünden lediglich auf eine bestimmte Anzahl, wie sieben, siebzehn oder siebzig zu begrenzen, so ist dies lediglich eine Behauptung, ohne jegliche Grundlagen, denn nirgends in den Texten, weder im Koran, noch in der Sunnah wurde die Anzahl der großen oder kleinen Sünden begrenzt, nicht mal eine andere Anzahl wurde festgelegt; es sind lediglich Spekulationen. Ähnlich wie jene Definition, welche aussagt das die große Sünden jene sind, welche in alle geoffenbarten Schriften in Übereinstimmung mit ihnen verboten worden sind, implizieren würde das allerlei Sünden, wie das trinken von berauschendes, die Flucht vom Schlachtfeld oder sich mit einer untersagte Frau zu vermählen entweder aufgrund der gemeinsamen Abstammung oder der Erziehung,

[1127] Lisan al-t

wie Milchgeschwister, keine großen Sünden mehr darstellen, weil sie die eine geoffenbarte Schrift verbot, aber eine andere nicht. Hingegen würden jene Sachen als große Sünden betrachtet werden, wie einmal eine kleine Lüge zu erzählen. Dass die großen Sünden jene sind, welche einen die Tür verschließen den Kenntnissen von Allah, gepriesen sei Er, näher zu kommen oder jene welche für die Zerstörung des Lebens und Eigentums verantwortlich sind, so müssten, wir zwangsläufig, das Trinken von Wein, den Verzehr von Schweinefleisch und die Verleumdung einer Tugendhaften Frau ausschließen, was jedoch offenkundig falsch ist. Gleichermaßen der Standpunkt, dass die Sünden ausschließlich im direkten Vergleich zueinander als große oder kleine Sünden bezeichnet werden, wie das Erblicken oder Küssen einer untersagten Frau ist wiederum im direkten Vergleich zum Ehebruch oder unerlaubten Geschlechtsverkehr eine kleine Sünde. Diese Definition würde an sich implizieren, dass eine Sünde nimmer gravierend noch geringfügig seien könnte; außerdem wiederspricht es den Texten, welche manche Sünden als groß und andere als klein bezeichnen. Trotzdem vertraten manche Wissenschaftler, wie al-Khatib al-Baghdadi, Abu Nasr Abdurrahman Quschayri, Qadi Abu Bakr Ibn Tayyib, Abu Ishaq al-Isfarayni und Abu Muali diese Ansicht. Allgemein wurde diese Meinung von manchen Maturidiyyah und Ascha'irah vertreten. Schließlich sind diejenigen welche meinen, dass niemand das Wissen darüber haben kann, ob etwas eine große oder kleine Sünde ist, ignorante, unwissende und offenkundige Aufrührer gegenüber Allah und Seinen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm.

Die Wahrhaftigste Auffassung unter diesen Auffassungen, gemäß den zugrundliegenden Beweise ist, dass große Sünde (al-Kabirah) jene sind, wo Allgemeine eine spezifische Bestrafung im Diesseits oder im Jenseits verheißen worden ist, und kleine Sünden (al-Saghirah) das wo keine dieser Art von Bestrafungen erwähnt worden sind, ist. Wann immer der Iman oder das Paradies negiert werden, so ist es ausschließlich aufgrund einer großen Sünde. Mehrere Gründe sprechen für diese Auffassung: es wurde uns von den Gefährten und Altvorderen berichtet, wie von Abdullah Ibn Abbas, Sufyan Ibn Uyayna, Ahmad Ibn Hanbal, sowie von der Allgemeinheit der Gelehrten.[1128] Al-Qadi al-Imam Abu'l Hasan Ali Ibn Muhammad al-Mawardi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Unter allen Sünden sind jene die großen, die einer Bestrafung bedürfen. Oder dessen Übeltäter sich im Buch oder in der Sunna nachweislich einer Bedrohung ausgesetzt sehen."*[1129]

Imam Abu'l Qasim Abd al-Karim al-Rafi'i ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Große Sünden sind Dinge, die einer Bestrafung bedürfen. Und Dinge, für deren Vergehen im Buch (Koran) oder in der Sunna nachweislich eine Bedrohung oder Einschüchterung ausgesprochen wird."*[1130]

[1128] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.327
[1129] Al-Hawi al-Kabir fi Fiqh Madhhab al-Imam al-Schafi'i
[1130] Sharh al-Kabir

Zweitens, sagt Allah, gepriesen sei Er:

"Wenn ihr die großen Sünden (Kabirah) vermeidet, die euch verboten sind, tilgen Wir die anderen leichteren Vergehen und gewähren euch (in diesem und im anderen Leben) ein würdiges Dasein." (Sure an-Nisa, Vers.31)

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist offensichtlich das sich dieses Versprechen nicht auf jene bezieht, welche den Fluch und Zorn Allahs auf sich ziehen, sowie das Höllenfeuer verdienen, noch auf jene die eine Bestrafung in diesem Leben verdienen. Drittens, wird dieser Standpunkt aus den Texten abgeleitet, worin Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – verschiedene Sünden anführen, wodurch diese Definition in Übereinstimmung mit dem Koran und der Sunnah ist. Viertens, liefert es ein Unterscheidungskriterium zwischen große und kleine Sünden zu unterscheiden, welche keine andere Auffassung in Wirklichkeit tut."*[1131]

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„In diesem Vers verbietet Allah eine Anzahl von Sünden. Das, was Er hier verbietet sind die großen Sünden. Allah verspricht, dass Er all jenen ihre kleinen Sünden vergeben wird, wenn sie sich vor den Vergehen hüten, die als große Sünden bezeichnet werden. Dieser Vers zeigt deutlich, dass die Sünden in klein und groß unterteilt werden. Darauf stützend haben einige Exegeten und Rechtsgelehrte geäußert, dass ausgehend von dem Versprechen Allahs kleine Sünden, wie z.B.: die Berührung oder die Betrachtung einer einem selbst verbotenen Frau, unter Umständen Vergebung finden, sofern man natürlich die großen Sünden meidet. Doch das bedeutet nicht, dass alle kleinen Sünden vollkommen vergeben werden […] All jene Vergehen, bei denen Allah mit einer Strafe droht, sowie all jene, die den Lebewesen Schaden zufügen, gehören zu den großen Sünden; alle anderen zu den kleinen."*[1132]

Sayyiduna Abu Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte: *„Alle Sünden, wo gesagt wird, dass sie den Zorn oder Fluch Allahs auf sich ziehen oder zum Höllenfeuer führen sind große Sünden (al-Kabirah)."*[1133]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wie bereits gesagt ist eine mögliche Bedeutung von Kabirah, dessen Verderbtheit gleich der Verderbtheit der bereits angeführten Dinge ähnlich ist (zuvor erwähnte der Autor: Polytheismus, das Töten eines Unschuldigen, Ehebruch, Zauberei, vom Schlachtfeld fliehen etc.) oder es ist das bezüglich dessen das*

[1131] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.327
[1132] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, 5:158ff
[1133] Al-Majmoo al-Fatawa, 11:650

Gesetzt mit einer Bestrafung droht; auch ist jeglicher Ungehorsam auf dem das Geschöpf verharrt eine große Sünde[…]“[1134]

Das Wahrhaftigste was bezüglich der Fragestellung, was eine kleine Sünde darstellt, gesagt wurde, ist die Aussage von Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas. Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam, Ahmad Ibn Hanbal und andere haben seine Aussage notiert, wie dass kleine Sünde jene sind wofür keine Strafe im Diesseits oder im Jenseits erwähnt worden ist. Dies ist auch die Implikation seiner folgenden Aussage*: „Eine kleine Sünde ist das, wofür keine spezifische Bestrafung (al-Hadd) in diesem Leben vorgeschrieben ist.“*Auch sagte Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas – Allahs Wohlgefallen auf ihm: *„Kleine Sünden sind jene auf denen keine spezifische Strafe in diesem Leben erwähnt worden ist, noch irgendeine spezifische Ermahnung (al-Wai‘d) bezüglich des Jenseits ausgestellt wurde, wie beispielsweise jene Person die zum Feuer entsandt wird oder er den Zorn Allahs und Sein Fluch auf sich ziehen wird.“*[1135]Imam Sa'ad al-Din Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „[…] *auch ist jeglicher Ungehorsam auf dem das Geschöpf verharrt eine große Sünde und alles für das es ein Straferlass gibt ist eine kleine Sünde (al-Saghirah).“*[1136]

Eine spezifische Ermahnung (al-Wa’id) für das Jenseits, ist einer spezifischen Strafe im Diesseits ähnlich. Wir differenzieren zwischen einer spezifischen Strafmaßnahme, welche für spezifische Sünden, wie die Amputation der Hand, die Enthauptung oder die hundert oder siebzig Peitschenhiebe, festgesetzt worden sind und unspezifische Strafmaßnahmen welche als Ta’zir Strafen bezeichnet werden. Im Falle der Ta’zirUrteile, welche Allah, gepriesen sei Er, zu den Sünden hinzufügte, welche nicht das menschliche Wesen wiedersprechen, so differenzieren wir zwischen den Urteilen welche auf den Zorn oder Fluch Allahs und das Feuer verweisen und jenen, welche sich nicht auf einer dieser Sachen bezieht.

Die großen Sünden beinhalten all jene Sünden, welche auch explizit als solche bezeichnet worden sind, wie Unzucht, Zauberei oder die Verleumdung gegen eine Verheirateten, Keuschen und Gläubigen Frau, für den eine oder andere spezifische Urteile vorgeschrieben worden sind, sowie jene Sünden, wie die Flucht vom Schlachtfeld, Veruntreuung eines Eigentums eines Waisen, Wucher, Ungehorsamkeit gegenüber der Eltern, Meineid oder ein falsches Zeugnis abzulegen, auf denen von manchen von ihnen spezifische Ermahnungen erteilt worden sind. Beispielsweise sagt Allah, gepriesen sei Er, im Falle der Flucht vom Schlachtfeld:

"O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf die Ungläubigen stoßt, die im Heerzug vorrücken, so kehrt ihnen nicht den Rücken. Und wer ihnen an solch einem

[1134] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.107
[1135] Al-Majmoo al-Fatawa, 11:650f
[1136] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.107

Tage den Rücken kehrt, es sei denn, er schwenke ab zur Schlacht oder zum Anschluss an einen Trupp, der lädt fürwahr Allahs Zorn auf sich, und seine Herberge soll die Hölle sein. Schlimm ist die Bestimmung! " (Sure al-Anfal, Vers.15-16)

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir ash-Schafi'i (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Allah warnt hier diejenigen, die vor dem Feind während der Schlacht fliehen, mit der Strafe des Höllenfeuers.* ***"Und wer ihnen an solch einem Tage den Rücken kehrt, es sei denn, er schwenke ab zur Schlacht"****, d.h. er tut so, als ob er vor*
demjenigen, mit dem er in einen Kampfverwickelt ist, fliehen würde, damit dieser ihn verfolgt, und er mit einem Mal umkehrt und ihn tötet. D.h. hier geschieht das fliehen als Kriegslist. Ein solches Handeln ist nicht verboten. Dies sagten Said Ibn Jubair und as-Suddi. ***"oder zum Anschluss an einen Trupp"****, d.h. wenn er von hier zu einer anderen muslimischen Einheit flieht, denen er dann hilft und die ihm helfen. Dies ist erlaubt. Und selbst wenn es so sein sollte, dass ein Stoßtrupp zur Hauptarmee oder zur obersten Heeresleitung flieht. Als Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – Kalif war, und Abu Ubayd eine Niederlage auf persischem Boden erlitt aufgrund der großen Anzahl des Heeres der Feueranbeter, sagte Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm: „Wäre er zu mir gekommen, so wäre ich sein Trupp, (zu dem es erlaubt ist zu fliehen)." D.h. also, dass das Fliehen vor dem Feind auf dem Schlachtfeld nur erlaubt ist als List oder aber, wenn man zu seinen eigenen Leuten oder seinem Vorgesetzten flieht. Wenn Fliehen aber nicht aus den genannten Gründen geschieht, so ist es eine große Sünde."*[1137]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

Wahrlich, diejenigen, welche ihren Bund mit Allah und ihre Eide um einen geringen Preis verkaufen, haben keinen Anteil am Jenseits, und Allah spricht nicht zu ihnen, und Er schaut sie nicht an am Tag der Auferstehung, und Er reinigt sie nicht, und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein. (Sure al-Imran, Vers.77)

Imam Abdurrahman Ibn Kamaluddin Dschalaluddin as-Suyuti (gest. 911 n.H.) –Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„Das folgenden wurde hinsichtlich der Juden geoffenbart, als sie die Beschreibung des Propheten und Allahs Bund mit ihnen in der Thora und (Allahs Bund mit ihnen) bezüglich desjenigen verdrehten, der einen Eid zu einer Lüge schwört, wenn er ein Zeugnis ablegen muss oder Handelsgüter zu verkaufen; diejenigen die verkaufen, sind im Austausch an Allahs Bund mit ihnen (gebunden), dass sie an den Propheten glauben und Wahrheitsgemäß, was ihnen anvertraut wurde, zurückzugeben und ihre eigenen Eide, beschwörend auf Allahs Name in ihrer Unwahrheit (zu verkaufen), für einen geringen Preis im Diesseits, so soll es keinen Anteil am Jenseits für sie geben; und*

[1137] Tafsir al-Quran al-Adhim

Allah spricht weder im Zorn zu ihnen, noch schaut Er auf sie, noch hat er Barmherzigkeit mit ihnen am Tag der Auferstehung, noch wird er sie reinigen und ihrer wird eine schmerzhafte Strafe zu teil sein.“[1138]

Andere Ermahnungen sind unteranderem, die Worte Allahs, des Segensreichen:

Diejenigen, die das Vermögen der Waisen zu Unrecht aufzehren, bekommen in ihren Bauch nichts als Feuer zu essen. Und sie werden (dereinst) im Höllenbrand schmoren. (Sure an-Nisa, Vers.10)

Peitscht die Unzüchtige und den Unzüchtigen gegebenenfalls jeweils mit hundert Peitschenhieben aus; und lasset euch angesichts dieser Vorschrift Allahs nicht von Mitleid mit den beiden ergreifen, wenn ihr an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt. Und eine Anzahl der Gläubigen soll ihrer Pein beiwohnen.(Sure an-Nur, Vers.2)

„Wer einen Gläubigen vorsätzlich tötet, sein Lohn wird die Hölle sein, worin er auf ewig bleiben wird. Allah zürnt über ihn, verdammt ihn und hat ihm eine schwere Strafe vorbereitet.“ (Sura an-Nisa, Vers.93)

Diejenigen aber, die den Bund Allahs brechen, nachdem (sie) ihn geschlossen haben, und zerreißen, was Allah zu verbinden geboten hat, und Unheil auf Erden stiften - auf ihnen lastet der Fluch, und sie haben eine schlimme Wohnstatt. (Sure ar-Rad, Vers.25)

Gleichermaßen zählen all jene Sünden zu den großen, zu dessen Ausführer gesagt wird, dass sie nicht ins Paradise eintreten, oder das sie seinen Duft nicht riechen werden, oder das sie „nicht zu uns gehören“, oder das sie als Sünder bezeichnet werden. Beispielsweise, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer die Verwandtschafts- und Bekanntenbeziehungen bricht, der wird nicht ins Paradise eintreten.“***[1139] Desweiteren, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Niemand der auch nur ein Partikel Arroganz im Herzen hat, wird nicht das Paradies betreten.“***[1140] Auch, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer auch immer uns betrügt, gehört***

[1138] Tafsir al-Dschalalain

[1139] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.11; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Birr wa as-Salat-l-wa'l-Adab, Nr.18, 19; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Birr, Nr.10; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab az-Zakah, Nr.45; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:14; 4:80, 83, 84, 399

[1140] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.147, 148, 149; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab al-Libas, Nr.26; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Birr,61; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab az-Zuhd, Nr.16; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:299, 412, 416, 451, 11, 164, 215

nicht zu uns.“[1141] Ebenso, sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer auch immer sein Schwert gegen uns Erhebt, ist nicht von uns.“***[1142] Und, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ein Mu’min bleibt kein Mu’min, während er außerehelichen Geschlechtsverkehr hat, noch ist er ein Mu’min, während er Berauschendes zu sich nimmt, noch ist er ein Mu’min, während er stiehlt, noch ist er ein Mu’min, während er die Kriegsbeute wegrafft, wenn die Leute nicht hinschauen.“***[1143]

Das der Iman oder die Bezeichnung Mumin von den Sünder negiert wird bedeutet nicht das was die Murji’ah behaupten; dass er nicht einer ihrer rechtschaffenen Menschen ist; wenn er sich vor der Sünde distanziert, sodann ist er einer ihrer rechtschaffenen Menschen. Noch beinhaltet es nicht das, was die Kharawij behaupten, dass der Sünder dadurch zum Ungläubigen wird, noch was die Mu’tazila meinen, dass er weder in Iman noch in Kufr ist, und für immer seine Wohnstätte das Höllenfeuer sein wird und nimmer heraus geholt wird. All diese Sichtweisen sind falsch und wiedersprechen den eindeutigen Texten.

Die Wahrheit diesbezüglich ist, dass die Gläubigen welche das Paradise verdienen und darin ohne jegliche Bestrafung eintreten werden, jene sind, welche gänzlich ihre Aufgaben, welche obligatorisch sind erfüllen und sich von jenen Dingen enthalten, welche verboten sind. Sie sind mit jene gemeint, wenn der Begriff Mu’minina ohne jegliche Einschränkung verwendet wird. Folglich, wenn jemand große Sünden begeht, so ist er nicht einer dieser Gläubigen, weil er verantwortlich ist für seine Sünden bestraft zu werden. Dies ist das was die Leute meinen, wenn sie aussagen, dass der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – ausschließlich den Wahrhaftigen Iman oder den Vollkommenen Iman negierte, denn es ist gewiss das sie nicht damit meinten die Vollkommenheit zu negieren, welche lediglich wünschenswert ist, da gemäß ihrer Ansicht, die Abwesenheit dieser Vollkommenheit nicht nach Verdammung oder Bestrafung aufruft.

Demgemäß sind jene, welchen meinen das mit der Negierung des vollkommenen Iman in den Überlieferungen, lediglich die wünschenswerte Vollkommenheit gemeint ist und nicht der notwendige, so irren sie sich und sind in ihrem Konzepten mit dem Murji’ah verwandt. Die Wahrheit ist, dass sich die Negierung des Iman in den oben angeführten Überlieferungen, auf die Notwendigkeit des Iman bezieht. Dieses Grundprinzip muss auf jegliche Aussagen Allahs und Seines Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – angewendet werden, indem der Iman oder ähnliches verneint wird. Al-Hafidh Zain ad-Din Ibn Radschab al-Hanbali – Möge Allah

[1141] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.37; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:27, 51, 53, 216

[1142] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.37; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:27, 51, 53, 216

[1143] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.29; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.73

Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte diesbezüglich: *„Folglich wenn die Meidung dieser großen Sünden (Diebstahl, Unzucht, etc.) nicht ein Bestandteil des Iman wären, würde der Begriff Mu'min nicht bei demjenigen negiert werden, der einige dieser Sünden begeht. Dies ist, weil der Begriff nicht negiert wird es sei denn, dass die Säulen oder Verpflichtungen des Begriffs negiert werden."*[1144] Allah, gepriesen sei Er, sagte:

Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen. Das sind jene, die das Gebet verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben. Diese sind die wahren Gläubigen. Sie genießen (die hohe) Wertschätzung ihres Herrn sowie Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung. (Sure al-Anfal, Vers.2-4)

Oder die Aussage, des Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Ohne die Mutter des Koran (al-Fatiha) gibt es kein Gebet."***[1145] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dazu: *„In all diesen Beispielen wird der Iman negiert, weil einige notwendige Bestandteile nicht vorhanden sind und nicht etwas, was lediglich wünschenswert, aber nicht notwendig ist. Allesamt bedeuten sie, dass bei wem auch immer diese angeführten Eigenschafen fehlen, so fehlt ihn etwas notwendiges, etwas ohne welches sein Iman unvollkommen ist, auch wenn er Bestandteile davon besitzt. Deshalb hat der Iman Stufen, manche Höher andere Niedriger. Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Wer auch immer ein Körnchen an Iman im Herzen hat, wird aus dem Höllenfeuer genommen".***[1146]"[1147]

Zusammenfassend ist zu sagen; die großen Sünden jene sind, welche im Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsens auch als solche bezeichnet worden sind. Außerdem all jene Übertretungen, welche mit einer schweren Bestrafung des Verursachers belegt sind oder für die eine vorgeschriebene Form der Strafe existiert; sowie jene vor dessen Ausführen streng abgeraten wird, oder wo einer Bedrohung im Jenseits festgesetzt worden ist, oder jene welche mit dem Höllenfeuer, Fluch oder Zorn Allahs assoziiert worden sind; und jene indem der Iman, das Paradies oder etwas ähnliches negiert wurde. Demgemäß muss jede große Sünde im Buch oder in den Überlieferungen der Stufe „Sahih" oder „Hasan" mit Frevel, Verdammnis oder mit einer Bedrohung assoziiert sein, um zu dieser Art von Sünden gezählt werden zu können. Kleine Sünden sind Handlungen die Allah, gepriesen sei Er, missfallen, aber für die keine spezifische Bestrafung im Diesseits oder im Jenseits festgesetzt wurde,

[1144] Jami al-Ulum wal-Hikam, Hadith Nr.2
[1145] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:135, 154, 210, 251
[1146] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.33 [AbweichenderWortlautals der angeführteWortlaut]; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.325; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.17
[1147] Majmoo al-Fatawa, 11:654

noch eine strenge Ermahnung vorhanden ist, sowie ähnliche Indizien nicht existieren.

Imam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Jede Sünde welche von einer Person, ohne das Gefühl der Furcht (zu Allah), Warnung oder Gewissensbisse, mit solch einer Missachtung, Vernachlässigung und Wiederholung begangen worden ist, ist eine große Sünde. Jegliche Sünde, die einen Ausrutscher der Zunge oder Seele und in einem Moment der Aussetzung der Furcht zu Allah zugeschrieben wird, sowie große Gewissensbisse für die Sünde verursacht, wird nicht als eine große Sünde betrachtet."*[1148]

Sultan al-Ulamah al-Izz ud-Din Ibn Abd al-Salam al-Sulami – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: „*Wenn du die Differenz zwischen große und kleine Sünden wissen willst, dann vergleichen sie die abscheulichen Handlunge n der Übertretung mit den niederträchtigen Handlungen welche als große Sünden definiert wurde. Wenn es (die Sünde) geringer als die am geringsten niederträchtigste Handlung der großen Sünden, so ist es eine kleine Sünde; und wenn es der niedrigsten niederträchtigsten Handlung der großen Sünden gleichkommt, so ist es eine von den großen Sünden. Folglich wer auch immer Allah, gepriesen sei Er, und Seinen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – schmäht, oder einen der Propheten verachtet oder Ungläubig gegen einer von ihnen ist, oder den Koran in einem Abfalleimer wirft, so hat er Wahrhaftig eine große Sünde begangen (diese und ähnliche Handlungen befördern einem aus der Gemeinschaft). Auch wenn jemand eine keusche Frau zwingt mit jemanden den Geschlechts akt zu vollziehen oder einen Muslim entführt, um ihn zu töten, so sind diese Handlungen ohne Zweifel größer als der Akt, den Weisen ihr Eigentum zu entwenden, obwohl letztes ebenso als einer der großen Sünden betrachtet wird. Außerdem wenn jemand den Ungläubigen von den Geheinissen der Gläubigen berichtet, wissend das sie sie (die Gläubigen) töten werden, ihre Frauen und Kinder festnehmen, ihr Geld Plündern, ihre Frauen Vergewaltigen oder ihre Häuser zerstören, er eine niederträchtige Handlung begeht, welche größer ist als ohne Entschuldigung den Rücken zu kehren, wenn die Arme vorwärts (zum Feind) marschiert, obwohl letztere Sünde, an sich eine große Sünde darstellt. Allah, gepriesen sei Er, legte fest, dass das falsche Zeugnis und das Eigentum eines Waisen zu nehmen, große Sünden darstellen. Und wenn jemand bei der Entwendung einer großen Geldmenge involviert ist, ist dies eine große Sünde. Wenn man bei der Entwendung einer geringen Geldmenge involviert ist, so kann es dennoch als große Sünde betrachtet werden. Gleichermaßen, legt Allah, gepriesen sei Er, das Trinken eines Alkohols Tropfen als eine der großen Sünden fest, selbst wenn es keine schlechte Handlung verursacht. Die Untersuchung der Ähnlichkeit oder anderweitiges der niederträchtigen Handlung der Sünden, ist eine Ehre, und niemand wird dazu geführt, außer welche Allah, gepriesen sei Er, bevorzugt. Und das Begreifen der Ähnlichkeit ist besser als seine Opposition. Wir können lediglich*

[1148] Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi : Sharh an-Nawawi alaa Sahih Muslim, 2:85

die guten und schlechten Handlungen ungefähr bestimmen. Manche Gelehrte haben die großen Sünden als jede Sünde Definiert, welche eine Bedrohung, vorgeschrieben Bestrafung oder den Fluch (Allahs) zugeordnet sind. Das Töten eines Gläubigen ist eine große Sünde, denn es wurde mit einer Bedrohung und Fluch assoziiert. Gegen ein Muslim zu bekämpfen, Unzucht, Diebstahl und das Verleumden eines Keuschen muslimischen Mann oder Frau, sind große Sünden, weil sie mit einer festgesetzten Bestrafung assoziiert worden sind."[1149]

Große und kleine Sünden in Relation

Der Standpunkt der Ahlu Sunnah Wal Jammah ist, dass nimmer eine Sünde vergeben wird, nur da man sich vor einer anderen hütet. Denn selbst das Begehen einer kleinen Sünde kann ggf. zu einer großen Sünde werden, falls man auf diese kleine Ungehorsamkeit behaart und sich nicht von ihr distanziert und Reue zeigt. Ihre Vergebung liegt allein in Allahs Hand, wenn Er, gepriesen sei Er, will, dann vergibt er ihnen und wenn Er, gepriesen sei Er, will dann bestraft er ihnen. Imam Abu Muhammad Said Ibn al-Jubair – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Dass reumütige Bitten um Sündenvergebung vernichtet die großen Sünden und das Beharren auf kleine Sünden lassen diese zu große werden."* [1150]

Dass die kleinen Sünden vergeben werden – sofern man Aufrichtig Reue zeigt –, wenn man sich vor den großen Sünden hütet, so herrscht zwischen dem Koran und der Sunnah Einigkeit. Das Meiden der großen Sünden, hat nicht unbedingt die Vergebung der kleinen Sünden zur Folge. Nur ist nach der vorherrschenden Vermutung, der führenden Hoffnung und dem festgeschriebenen Wunsch Allahs, ihre Vergebung sehr wahrscheinlich. Denn wenn wir sagen würden, dass durch das Meiden der großen Sünden den kleinen mit Bestimmtheit verziehen wird, so hätten wir das Begehen der kleinen Sünden für erlaubt erklärt. Das wiederum widerspricht der islamischen Scharia. Imam Abu Mansur as-Samarqandi al-Maturidi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Diejenigen, die Sünde begehen, verlieren dadurch nicht ihren Iman. Denn über eine große übereinstimmende Überlieferung steht es fest, dass die Möglichkeit der Vergebung auch für die großen Sünden besteht. Wenn die großen Sünden vergeben werden können, dann ist die Möglichkeit der Vergebung der kleinen Sünden umso größer."* [1151]

Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Wenn ihr die großen Sünden (Kabirah) vermeidet, die euch verboten sind, tilgen Wir die anderen leichteren Vergehen und gewähren euch (in diesem und im anderen Leben) ein würdiges Dasein." (Sure an-Nisa, Vers.31)

[1149] Qawa'id al-Ahkam, 1:23, 24,27
[1150] Abu Abdullah al-Qurtubi: Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, 5:161
[1151] Kitab at-Tawhid, S.329

Imam Abu Abdullah al-Qurtubi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte: *„In diesem Vers verbietet Allah, gepriesen sei Er, eine Anzahl von Sünden. Das, was Er hier verbietet sind die großen Sünden. Allah, gepriesen sei Er, verspricht, dass Er all jenen ihre kleinen Sünden vergeben wird, wenn sie sich vor den Vergehen hüten, die als große Sünden bezeichnet werden. Dieser Vers zeigt deutlich, dass die Sünden in klein und groß unterteilt werden. Darauf stützend haben einige Koran-Exegesen und Rechtsgelehrte geäußert, dass ausgehend von dem Versprechen Allahs kleine Sünden, wie z.B.: die Berührung oder die Betrachtung einer einem selbst verbotenen Frau, unter Umständen Vergebung finden, sofern man natürlich die großen Sünden meidet. Doch das bedeutet nicht, dass alle kleinen Sünden vollkommen vergeben werden. In einem anderen Vers zu diesem Thema heißt es:* ***„Die Reue, die vor Allah eine Akzeptanz findet, ist die Reue derjenigen, die unverzüglich um Vergebung bitten, nachdem sie in Unwissenheit Böses taten. Ihre Reue ist es, die Allah akzeptiert. Allah ist Allwissend und Allweise.“*** *(Sure an-Nisa, Vers.17) In diesem Vers verkündet Allah, gepriesen sei Er, dass Er unter Umständen auch die großen Sünden vergeben wird[…] Nichtsdestotrotz sind einige der Sünden, abhängig vom Grad ihrer Schädlichkeit, größer als andere. Zum Beispiel ist der Schirk eine größere Sünde als die hier aufgezählten, denn bezüglich des Shirk hat Allah uns mitgeteilt, dass Er dies keinesfalls vergeben wird. Als nächste große Sünde folgt diesem unmittelbar das Aufgeben der Hoffnung in die Barmherzigkeit Allahs. Denn dies ist gleichbedeutend mit dem Leugnen des folgenden Verses:* ***„Meine Barmherzigkeit umfasst alles.“*** *(Sura al-Ar'af, Vers.156) Wer also denkt, dass ihm nicht vergeben wird, der hätte diese unbegrenzte Barmherzigkeit eingeschränkt, und das bedeutet nichts anderes als das Leugnen dieses Verses und folglich des Koran.“*[1152]

Ahl al-Qiblah wird aufgrund einer Sünde nicht zum Ungläubigen

Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Kafr, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt. Dies ist ein grundlegendes Prinzip der Ahlu Sunnah Wal Jammah. Wer sind die Ahl al-Qiblah? Imam Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir nennen unsere Glaubensgefährten gläubige Muslime, solange sie anerkennen, was der Prophet überbrachte und alles, was er gesagt und erzählt hat, bestätigen.“*[1153] Mit Ahl-Qiblatina meint Abu Dschafar at-Tahawi; jeder der den Islam bekräftigt, sein Gesicht gen Kaaba im Gebet ist, selbst wenn er falsche Gedanken vertritt, die keinen Unglauben darstellen oder sich in sündige Taten vertieft, es sei denn dass er bestreitet, was der Gesandte – Allahs Segen und Friede auf ihm – brachte. Dieser Grundsatz wurde von den Gelehrten der

[1152] Al-Jami' li Ahkam il-Qur'an, 5:158ff

Sunnah niedergeschrieben, um die Gedanken der Kharawij und Mu'tazila zu wiederlegen, welche aufgrund von große Sünden jemanden Exkommunizieren.

Die Sünden werden in zwei Kategorien eingegliedert:

- Sünden die großen Unglauben (Kufrun al-Akbar) darstellen, wie das Beigesellen eines anderen neben Allah, die Spötterei über Allah, Seinem Gesandten oder der Religion oder die große Heuchelei (Nifaq al-Akbar); allgemein sind es jene Sünden, wodurch man ungläubig wird und nicht zum Frevler

- Sünden, die nicht die Stufe des großen Unglauben (Kufrun al-Akbar) erreicht haben, wie das begehen von Unzucht, das ungerechte Töten eines Menschen oder die Flucht vom Schlachtfeld; Diese Sünden sind große Sünden (Kabira h), wodurch man Frevler, aber nicht Ungläubig wird (Dhanbunmufassfiqun wa ghairi-mukaffirun)

Allah, gepriesen sei Er, bezeichnet das Anrufen eines anderen als Allah als großen Unglauben:

"Und wer neben Allah einen anderen Gott anruft, für den er keinen Beweis hat, der wird seinem Herrn Rechenschaft abzulegen haben. Wahrlich, die Ungläubigen haben keinen Erfolg." (Sure al-Mu'minin, Vers.117)

Allah, gepriesen sei Er, bezeichnet das Vorwerfen einer ehrenhaften Frau mit Unzucht als Frevel (Fisq):

"Und denjenigen, die ehrbaren Frauen (Unkeuschheit) vorwerfen, jedoch nicht vier Zeugen (dafür) beibringen, verabreicht achtzig Peitschenhiebe. Und lasset ihre Zeugenaussage niemals gelten; denn sie sind es, die Frevler sind. "(Sure an-Nur, Vers.4)

Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Und esset nicht von dem, worüber Allahs Name nicht ausgesprochen wurde; denn wahrlich, das ist Frevel. Und gewiss werden die Satane ihren Freunden eingeben, mit euch zu streiten. Und wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr Götzendiener sein." (Sure al-An'am, Vers.121)

In diesem Vers erwähnt Allah, gepriesen sei Er, beide Sünden: Frevel (Fisq) und Unglaube (Kufr). Während Allah, gepriesen sei Er, den Verzehr des Fleisches, welches nicht in Seinem Namen geschlachtet wurde und das beschuldigen einer ehrenhaften Frau als Frevel (Fisq) bezeichnet, stuft der Erhabene die Gehorsamkeit bzw. Folgeleistung der Gesetzgebung der Ungläubigen als Unglauben ein. Al-Hafidh Imad ad-Din Abu al-Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit

ihm sein – kommentierte die Worte: **"Und wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr Götzendiener sein"**, wie folgt: *„Das heißt die Befolgung anderer Befehle/Gesetze anstatt der Befehle/Gesetze Allahs, des Erhabenen, ist die große Beigesellung (Shirk al-Akbar), wie im (folgenden) Vers erwähnt wird:* ***"Sie nahmen sich ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren neben Gott, sowie auch Christus, den Sohn Marias. Dabei wurde ihnen doch nur befohlen, einem einzigen Gott zu dienen "****.“*[1154]

Aus diesem Vers wird entnommen, dass sobald eine Sünde nicht den großen Unglauben (Kufrun al-Akbar), die große Beigesellung (Shirk al-Akbar) oder die große Heuchelei (Nifaq al-Akbar) darstellt, das Erlauben des Verbotenen (Istihlal) eine Bedingung ist, um in den Unglauben zu verfallen. Jedoch sobald diese Sünde die Stufe des Unglauben, Beigesellung oder der Heuchelei erreicht hat, so ist schon das alleinige Begehen dieser Sünde der Grund für den Unglauben und der Exkommunizierung. Es sind jene Sünden, die denjenigen bei der Ausführung dieser Sünde aus der Gemeinschaft Exkommunizieren. Auf zweierlei Arten kann dies Zustandekommen: wenn das Obligatorische verlässt; wenn man eine untersagte Handlung mit den Extremitäten oder Bekräftigung mit der Zunge tätigt. Diese Arten von Sünden stehen dem Iman Diametral entgegen, weshalb sie das Fundament des Islam zerstören. Und sie gliedern sich wiederrum in zwei Arten:

- Das Unterlassen jener Handlungen, welche das Fundament des Iman darstellen, wie das Glaubensbekenntnisse, Handlungen des Herzens, Überzeugung im Herzen usw.

- Die Untersagungen, die das Fundament schaden, wie das Spotten oder Beschimpfen Allahs, dem Segensreichen, Seinen Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – oder über die Religion, das Erlassen von fremden Gesetzten, die Implementierung fremder Gesetzte, das Anrufen anderer als Allah, das Schlachten im Namen anderer als Allah oder Wahrsagerei und Zauberei zu Praktizieren.

Die großen Sünden (Kabirah) sind jene wegen dessen man nicht zum Ungläubigen wird, ausgenommen man erklärt das Verbotene für Erlaubt (Istihlal). Es sind also jene die nicht die Stufe des großen Unglauben, Beigesellung oder Heuchelei erreicht haben. Imam Sa’ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *Im Allgemeinen enthält die Bedeutung der großen Sünden (al-Kabirah) andere Dinge abgesehen von Unglauben.“*[1155]

„Wir bezeichnen niemanden, der Ahl al-Qiblah, als Kafr, solange er nicht seine Sünde für Erlaubt erklärt.“ Gegenwärtig vertreten manche über diesen Grundsatz der Ahlu Sunnah Wal Jammah ein fehlerhaftes und oberflächliches Verständnis. Dieses fehlerhafte Verständnis beinhaltet; das ein Gläubiger jegliche Handlung ausführen

[1154] Tafsir al-Quran al-Adhim
[1155] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.108

könne und dabei ein Muslim bleibt, ausgenommen das er Istihlal macht; dies beinhaltet bei ihnen auch die Aussagen und Handlungen des Unglaubens, d.h. das jemand der Unglauben Bekräftigt oder Begeht erst durch den Istihlal zum Ungläubigen wird, bevor dies nicht geschieht kann solch jemand nimmer aus der Gemeinschaft exkommuniziert werden. Dadurch haben sich mehrere fatale Ideen in der Ummah ausgebreitet, wie beispielsweise, dass der Herrscher der nicht mit dem Regiert, was Allah, gepriesen sei Er, herabgesandt hat nicht zwingend zum Ungläubigen wird, solange er seine Handlung als Verboten ansieht, das Gesetzt Allahs nicht leugnet oder es als Erlaubt (Istihlal) ansieht. Wer von unsere Rechtschaffenen Gelehrten hat jemals dieses Grundprinzip derart Ausgelegt? Wer hat dadurch den Unglauben oder sogar die Beigesellung entschuldigt? Das Wahrhaftige Verständnis dieses Prinzips lautet, wie folgt: Dieser Grundsatz wurde entgegen den Kharawij und Mu'tazila verfasst, weil sie aufgrund von großen Sünden (al-Kabirah) jemanden aus der Gemeinschaft exkommunizierten. Die Gelehrten begriffen dadurch das damit ausschließlich die großen Sünden (al-Kabirah) gemeint sind, und das jemand der solch eine begeht nicht dadurch zum Ungläubigen wird, außer dass er sie für Erlaubt erklärt. Dadurch legten sie den unterschieden zwischen den Leuten der Sunnah und der Bid'a dar, welche jemanden deshalb zum Ungläubigen erklären, auch wenn er es nicht leugnet oder für erlaubt erklärt. Mit dem Begriff „Sünden" sind jene gemeint, welche eine niedrige Stufe als Kufr/Shirk haben, wie die Kabirah und Saghirah. Wie wir bereits die Aussage „keinen Gläubigen wegen dem Begehen einer Sünden zum Ungläubigen zu erklären", erklärten, sind damit solche Sünden gemeint, die keinen Unglauben darstellen. Diese Sünden werden nicht zur Ursache für die große Beigesellung und stehen nicht im Diametralen Wiederspruch zur Überzeugung und den Handlungen des Herzens. Die Formulierung „wir erklären keinen Gläubigen", zeigt desweiteren, dass derjenige, der vom Verbot dieser Sünde überzeugt ist sowie auch von der damit verbundenen Strafe beim Begehen der Sünde, ein Gläubiger ist. Der Betroffene wird dadurch aber zum Frevler. Beim Begehen dieser Sünde wird eine Bestrafung verhängt und durchgeführt, falls die Bedingungen dafür Erfüllt worden sind und dies gilt als Löschung und Tilgung dieser Begangenen Sünde. Die Formulierung „bis er diese Sünde für erlaubt erklärt (Istihlal)", legt dar, dass solange diese Sünde nicht für erlaubt erklärt (Istihlal) wurde, der Betroffene nicht zum Ungläubigen erklärt wird. Jedoch wenn jemand, diese Sünde nicht begeht, aber davon überzeugt ist, dass sie erlaubt ist, so ist dies ausreichend für seine Unglauben, da er da durch zum Leugner des Buches und der Sunnah wird. Daraus wird ersichtlich das die fehlerhaften Konzeptionen die die Leute der Erneuerung daraus ableiten, schlichtweg falsch und nichtig sind. Nimmer sind damit die Sünden gemeint, welche die Stufe des großen Unglauben (Kufrun al-Akbar) und der großen Beigesellung (Shirk al-Akbar) erreicht haben; kein Wissenschaftler hat jemals dies derart Ausgelegt und es (Istihlal) als eine Bedingung der Exkommunizierung festgesetzt. Darauf einigten sich die renommierten Wissenschaftler der Ahlu Sunnah Wal Jammah:

Imam al-Mullah Ali Ibn Muhammad al-Qari al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir erklären niemanden zum Ungläubigen, wie groß auch immer*

seine begangene Sünde sein sollte, solange dieser es nicht im vorsätzlichen Glauben getan, diese sei Halal (legitim) gewesen. "[1156]

Imam Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Eine große Sünde beseitigt ein Iman habendes Geschöpf nicht vom Glauben, noch führt es ihn in den Unglauben. Doch Allah, gepriesen sei Er, vergibt demjenigen nicht der Ihm etwas Beigesellt, aber Er vergibt etwas anderes als dies, wem auch immer Er will (vergibt Er) jegliche Sünde, entweder groß oder klein. Die Bestrafung einer kleinen Sünde ist zulässig und ebenso die Vergebung einer großen Sünde, sofern es nicht von der Natur ist, dass Verbotene für Erlaubt zu erklären (Istihlal); denn dies ist Unglaube. Die Fürsprache des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – wird durch Überlieferungen im Falle von denjenigen gegründet, der große Sünden begeht. Und jene die Iman haben, welche große Sünden begehen werden nicht ewig im Feuer verweilen."* [1157]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die vorige Aussage, wie folgt: „*Die absolut größte Sünde ist Unglaube, da kein vergehen existiert, das größer ist als es. Im Allgemeinen enthält die Bedeutung der großen Sünden – im genannten Grundsatz – andere Dinge, abgesehen von Unglauben.* ***„Beseitigt ein Iman habendes Geschöpf nicht vom Glauben"/*** *denn die Bestätigung (Tasdiq), welcher die reale Essenz des Glaubens ist, besteht weiter. Dies im Gegensatz zu der Position von den Mu'tazila, in dem sie behaupten, dass wer auch immer eine große Sünde begeht weder ein Gläubiger noch ein Ungläubiger ist[…]* ***„In den Unglauben"/*** *dies im Gegensatz zu den Kharawij, da sie den Standpunkt vertraten, dass derjenige der eine große Sünde oder gar eine kleine Sünde begeht ein Ungläubiger ist und das es keine mittlere Position zwischen Iman und Kufr gibt[…] Aber wann immer es auf die Weise geschieht das Verbotene als Erlaubt zu erklären (Istihlal)[…] ist es Unglaube, weil es ein Zeichen des Takdhib ist."*[1158]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir (Ahlu Sunnah) trafen Konsens, was den Satz „jemand wegen Sünden nicht zum Ungläubigen erklären" angeht, so meinen wir hier Sünden wie Unzucht, Alkohol trinken oder solche Sünden[...]"*[1159]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali –
Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte desweiteren: *„Und es ist obligatorisch dafür Wissend zu sein, dass die Aussage „der Unglaube von jemanden, der Allah, den Boten oder die Religion verunglimpft ausschließlich Unglaube ist, da er Istihlal*

[1156] Sharh al-Fiqh al-Akbar, S.212
[1157] Al-Aqida al-Nasafiyyah
[1158] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.108
[1159] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:302

auf seine Handlung machte (d.h. er erklärte diese Verunglimpfung als Gesetzlich Erlaubt" ein widerwärtiger Fehler und eine sehr große Abweichung darstellt ...und dies aus zahlreichen Perspektiven[...]"[1160]

Imam Sadr ad-Din Abul Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Was die Aussage des Imam angeht, so war seine Aussage auf die Kharawij bezogen, weil sie bei den Leuten der Gebetsrichtung (Muslimen) aufgrund großer Sünden den Takfir vornahmen. Durch diese Aussage hat der Imam einen Unterschied zwischen Ahlu Sunnah Wal Jammah und den Kharawij gemacht, indem er erklärte, dass Ahlu Sunnah Wal Jammah wegen Sünden, die nicht die Stufe des großen Unglaubens erreichen, sondern solche wie Unzucht den Verzehr von Alkohol usw. (Zambmufasiq wa kheyrimukafir – d.h. großen Sünden, die nicht die Stufe des Kufr/Schirk erreichen) keinen Takfir bei den Leuten der Gebetsrichtung vornehmen, bis derjenige diese Sünde (wie Unzucht, Alkohol trinken usw.) für erlaubt (Istihlal) erklärt."*[1161]

Imam al-Asr Allamah Anwar Schah Bin Muazzam Schah al-Kashmiri al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Gemäß dem Verständnis der Ahlu Sunna, was den Takfir der Ahl al-Qiblah angeht, so sind hier nicht die Handlungen gemeint, die Kufr Handlungen sind. Oder die Handlungen, die nicht unbedingt jemanden zum Ungläubigen machen."*[1162]

Die Angelegenheit der Exkommunizierung (Takfir) oder der nicht-Exkommunizierung (nicht Takfir) hat eine Menge Kontroverse und sogar zur Verfolgung geführt. Desweiteren hat dies gewaltig zur Spaltung beigetragen. Die Meinungen und Begierden haben sich überall in dieser Angelegenheit stark ausgebreitet. Die unterschiedlichen Fraktionen haben all ihre Meinungen verkündet, sowie weiterentwickelte Thesen hervorgebracht zur Untermauerung ihrer Sichtweise. Im Allgemeinen nahmen sie entweder einen Extremen oder Moderaten Standpunkt hinsichtlich der Konzeptionen und der Ideologie (Islam) an dem jene festhalten, wo sie jedoch in Wahrheit dem entgegenstehen oder in ihrer Beurteilung der Wahrheit, was Allah, Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabsandte, sowie über diejenigen die sich der großen Sünden schuldig machen.

Eine Fraktion – Jahmiyyah und die Extremen Murji'ah – verrichtete auf niemanden der Ahl al-Qiblah den Takfir und verurteilten den Takfir insgesamt, selbst wenn ihnen bewusst wurde, dass innerhalb der Gemeinschaft Heuchler existieren, welche größere Ungläubige als die Juden und Christen sind, sowie bei jenen die öffentlich ihren Unglauben ausleben oder die ihre Heuchelei bei jeder Gelegenheit ausleben, trotz der äußerlichen Bekräftigung.

[1160] As-Sarim al-Maslul alaa Shatim ar-Rasul, S.514
[1161] Sharh al-Aqida at-Tahawiya
[1162] Ikfar al-Mulhidin fi Daruriyyat ad-Din, S.15ff

Allerdings herrscht keine Meinungsverschiedenheit in der Gemeinschaft bezüglich des Sachverhalts, dass wenn irgendjemand sich auflehnt, jene Angelegenheiten anzuerkennen, welche eindeutiges und definitives (Zahir wa Mutawatir) Wissen darstellen betreffs dessen was Obligatorisch oder Ungesetzlich ist, so wird er dazu angehalten sich zu wiederrufen. Falls er wiederruft wird er in Ruhe gelassen, anderseits wird er als Apostant (Murtad) und Ungläubiger (Kafir) deklariert, sowie Hingerichtet. Heuchelei und Apostasie sind häufige Konsequenzen von ketzerischen Ideen und schlimmen Praktiken. Ahmad Ibn Muhammad al-Khallal notiert in Kitab as-Sunnah eine Aussage von Muhammad Ibn Sirin – durch eine einwandfreie Überlieferungskette –, dass diejenigen welche ziemlich leicht zur Apostasie rotieren, jene sind welche abwegige Konzeptionen und Überzeugungen haben. Ibn Sirin vertritt darin den Standpunkt dass im Fall von solchen Leuten, der folgende Vers herabgesandt wurde:

"Und solltest du diejenigen sehen, die über Unsere Zeichen (Ayat) lästern, so wende dich von ihnen (so lange) ab, bis sie zu einem anderen Thema übergehen."(Sure Al-An'am, Vers.68)

Aus diesem Grund nahm die Allgemeinheit der Wissenschaftler davon Abstand, dass sie keine Exkommunizierung aufgrund einer Sünde machen würden. Vielmehr bevorzugen sie zu sagen, dass sie keine Exkommunizierung für alle Sünden machen, da die Kharawij dies machten. Dies sind zwei unterschiedliche Standpunkte; der zweite Standpunkt ist eine Verwerfung des Kharawij Gedankenguts, welche die Exkommunizierung für jegliche Sünde vornehmen. Dies ist der Grund – und Allah weiß es am besten – weshalb Abu Dschafar at-Tahawi seine Aussage einschränkt und sagte: *„[...]solange er nicht es für Erlaubt erklärt."* Allerdings kann diese Einschränkung scheinbar suggerieren, dass sich at-Tahawi ausschließlich auf die Fehler in der Praxis bezieht, nicht aber in Angelegenheiten der Überzeugung. Es ist schwierig dies zu akzeptieren, da sich die Aufforderungen der Scharia in Angelegenheiten der Praxis nicht ausschließlich auf die Handlungen, sondern auch auf die Überzeugung bezieht und in Angelegenheiten der Überzeugung, bezieht es sich nicht ausschließlich darauf, sondern umfasst auch die Handlungen. Denn die Handlungen werden nicht nur auf die der Extremitäten beschränkt; auch die Handlungen des Herzens sind vorhanden. In Wahrheit sind die Handlungen des Herzens maßgebender, da aus sie die Handlungen der Extremitäten resultieren. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Jedoch verschwindet diese Entgegnung, sobald der eingeschränkte Satzteil, wie folgt genommen wird zu lesen: „solange er nicht an deren Erlaubt glaubt"."*[1163]

Desweiteren sagen wir nicht *„den Gläubigen schadet seine erworbene Sünde nicht."* Dies steht im Gegensatz zu den Standpunkt der Murji'ah, in der die Sünden einen nicht schaden, wenn er Iman hat. Der Standpunkt der Murji'ah ist die eine Extreme,

[1163] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.266

dagegen ist die der Kharawij die andere Extreme; die Kharawij exkommunizieren aufgrund einer Sünde bzw. jeder großen Sünde. Ähnlich meinen die Mu'tazila das die großen Sünden den Iman vollständig liquidieren und nichts zurücklässt. Die Kharawij meinen dass die Sünde den Frevler vom Iman abstößt und somit im Unglauben landet. Auf der anderen Seite meinen die Mu'tazila, dass eine Sünde jemanden vom Iman abstößt, aber man nicht im Unglauben landet. Dies ist der bekannte Standpunkt zwischen den zwei Standpunkten der Murji'ah und Kharawij; jedoch weil sie die Meinung vertreten, dass solch jemand kein Iman besitzt, verurteilen sie ihn ins Ewige Feuer.

Manche Gelehrte der Scholastik (Kalam), Rechtswissenschaft (Fiqh) und Hadithwissenschaft (Hadith) vertreten denselben Standpunkt, wenn dies in Fragen des I'tiqad geschieht, aber nicht in der Praxis, aufgrund von großen oder kleinen Sünde, selbst wenn die Ansicht der betreffenden Person auf eine ungewöhnliche Interpretation (Ta'wil) der Texte basiert. Sie vertreten die Überzeugung das sie jeden Exkommunizieren der ketzerische Überzeugungen hält, ohne dabei zwischen einem Gelehrten (Mujtahid) der einen Fehler begann und einen Laien (Ammiy) zu differenzieren. Sie beschuldigen denjenigen mit Unglauben und weigern sich, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass der Mujtahid Aufrichtig in seiner Anstrengung sein könnte, wenn auch er nicht zum richtigen Entschluss gelangte. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Grund für diese Differenz (ob die Jahmiyyah Ungläubige sind oder nicht) – innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule – liegt in der Antwort hinsichtlich der Fragestellung, ob die Menschen welche ketzerischen Ideen aufweisen exkommuniziert werden können als Ungläubige oder nicht. Diejenigen welche die Jahmiyyah von der Liste der zweiundsiebzig Sekten ausgliedern exkommunizieren die Brandstifter dieser Ketzerei, da nicht jeder der mit Ketzerei in Berührung kommt exkommuniziert werden kann. Vielmehr kategorisieren sie solche Menschen mit den Leuten der Bestrafung (Ahlal al-Wa'id), wie die unnachgiebigen (Fussaq) und die Sünder (Usat). Anderseits sind jene, welche die Jahmiyyah in die Liste mit eingliedern von zweierlei Art: jene welche niemanden von ihnen als Ungläubige deklarieren und jene welche alle als Ungläubige deklarieren. Die letztere Lehrmeinung ist die Meinung einiger Wissenschaftler der späteren Zeiten aus dem Kreise der Anhänger der Rechtsgelehrten oder Scholastikern[…] Doch innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule haben die Wissenschaftler Differenzen, denn unter ihnen sind einige, welche alle ketzerischen Sekten einschließlich dieser (zuvor erwähnten) ohne eine Unterscheidung zu machen als Ungläubige ansehen, einige von ihnen sagten auch, dass sie (die Sekten) auf ewig zum Höllenfeuer verurteilt werden. Dies ist Falsch und wiederspricht gewiss den Prinzipen der Ahlu Sunnah Wal Jammah, sowie des Imam Ahmad Ibn Hanbal und dem Heiligen Koran und der Sunnah. Diejenigen welche keine ketzerischen Sekten exkommunizieren machen dies aus dem Grunde nicht, weil sie Ketzer mit den Sündern gleichsetzten. Sie sagen dass ebenso wie Ahlu Sunnah Wal Jammah niemanden wegen einer Sünde als*

Ungläubigen bezeichnet, würden sie ähnlich nicht jemanden als Ungläubigen bezeichnen wegen seiner Ketzerei.“[1164]

DieLeute die ketzerische Ideen aufweisen zu exkommunizieren, ist etwas gravierendes, denn durch mehrere authentische Überlieferungen steht fest, dass jemand, der ein Partikel an Iman im Herzen hat aus dem Feuer herausgeholt wird. Den Text welche jene Leute zur Unterstützung ihrer Ansicht heranziehen ist, dass die Besitzer des falschen Glaubens verdammt werden, welche in Konflikt mit jener Überlieferung steht. Wir werden zu diesem Thema später zurückkehren, wenn wir uns über die Aussage des Abu Dschafar at-Tahawi äußern: *„Jene die große Sünden begehen, werden nicht für immer in der Hölle verweilen, wenn sie als Muwahhiduun sterben.“*

Die Ketzerischen Überzeugungen müssen in diesem Licht begriffen werden; eine Person kann sowohl innerlich als auch äußerlich Aufrichtig in seinem Iman sein, aber durch eine fehl Interpretation eines Textes besitzt er eine ketzerische Überzeugung, da er entweder Qualifiziert ist, um die Texte Auszulegen oder ein Sünder, weil er unqualifiziert ist eine Auslegung der Texte durchzuführen. Ungeachtet ob derjenige dazu Befähigt ist oder nicht, kann man nicht sagen, dass er dadurch kein Gläubiger mehr ist, da er aufgrund seiner Auslegung eine ketzerische Überzeugung hat, ausgenommen das ein Text existiert welche die Aussage: dass er dadurch zum Ungläubigen wird, unterstützt. Jeder der einen anderen Standpunkt in dieser Angelegenheit vertritt, ist auf der gleichen Linie mit d en Kharawij und Mu’tazila. Ebenso ist es falsch zu meinen, dass diejenigen die fehlerhafte Überzeugungen besitzen, gar nicht exkommuniziert werden sollten.

Jener Standpunkt der Wahrhaftig ist, befindet sich zwischen den zwei Extremen Standpunkten. Wenn eine ketzerische und falsche Idee, dass Negiert was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – brachte, so ist es verpflichtend die Wahrheit diesbezüglich zu verkünden. Wir müssen von der zugesicherten Bestrafung berichten, welche in den Texten zu dem jeweiligen Sachverhalt festgelegt wurde. Desweiteren muss man eindeutig aufzeigen, dass dies Unglaube darstellt und das jemand der derartiges vertritt ein Ungläubiger ist. DieserUmstand wird ein treffen, sobald wir die angekündigte Bestrafung bekunden welche in den Texten angeordnet ist hinsichtlich des Unrechts. Auf dieser Grundlage habe die Mehrheit der Persönlichkeiten der Sunnah die Exkommunizierung auf denjenigen ausgesprochen, welche den ketzerischen Standpunkt vertreten das der Koran Erschaffen ist, oder das Allah, gepriesen sei Er, im Jenseits nicht von den Augen erblickt werden kann, oder das Allah, gepriesen sei Er, die Dinge nicht weiß, bevor sie eintreten. Abu Yusuf sagte, dass er mit seinem Lehrer Abu Hanifa Tagelang betreffs der Angeleg enheit Debattierte, ob der Koran Erschaffen sei, bis sie beide letztendlich darin übereinkamen, dass wer auch meint, dass der Koran Erschaffen sei, ein Ungläubiger

[1164] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345ff

ist.[1165]Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Unter den Stämmen Israels gab es zwei Familienmitglieder. Der eine war ein Sünder, der andere war ein großer Verehrer. Wann immer der letztere den ersteren bei der Begehung einer Sünde sah, so bat er ihn, sich davon fern zu halten. Eines Tages als er einer Sünde nachging und der Verehrer ihn darum bat Abstand davon zu nehmen, sagte sein Begleiter (der Sünder): „Verlass mich mein Herr. Bist du mein Hüter?“ Er (der Verehrer) sagte: „Bei Allah, Er wird dir nimmer Verzeihen und nimmer wirst du ins Paradies eintreten.“ Wenn sie Sterben, dann werden sie Allah überreicht, welcher den Verehrer anredet und sagt: „Kennst du mich? Beherrschst du meine Bevorzugungen (Gaben)?“ Dann wendet Er sich zu den Sünder und sagt: „Betrete das Paradies. Du hast Meine Barmherzigkeit.“ Den anderen Befahl Er zur Hölle entsandt zu werden.“*** Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – fügte hinzu: *„Bei demjenigen, in dessen Hand meine Seele ist, der Verehrer sprach ein Wort, welches sein Leben im Diesseits und im Jenseits Ruinierte.“*[1166]

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die Überlieferung, wie folgt: *„Dies ist deshalb so, weil wir nicht die Kenntnis besitzen, ob eine spezifische Person versuchte die Wahrheit zu finden und dabei scheiterte, weshalb er Verdient entschuldigt zu werden oder ob er vielleicht die maßgeblichen Texte betreffs einer Angelegenheit nicht bekommen konnte. Desweiteren ist es möglich, dass er einen starken Iman und mehrere rechtschaffene Handlungen hatte, die ihm für die Barmherzigkeit und Begnadigung Allahs befürworten. Allah, gepriesen sei Er, kann ihm verzeihen, wie Er, gepriesen sei Er, denjenigen verzieh, der seinen Söhnen befahl seinen Körper zu verbrennen, wenn er Stirbt und seine Asche in die Luft zu zerstreuen, da er Angst vor dem Zorn Allahs hatte. Er dachte, dass Allah, gepriesen sei Er, nicht in der Lage sein wäre die Überreste zu versammeln und ihn auferstehen lassen.“*[1167]

Nicht zu Urteilen was mit ihm im Jenseits geschieht, beinhaltet jedoch nicht, dass wir den Ketzer im Diesseits nicht bestrafen, ihn anhalten jenes zu wiederrufen und falls er nicht widerruft ihn Hinzurichten. Wenn die Idee die jemand vertritt Unglaube darstellt, werden wir es als Unglauben bezeichnen und ihn als Ungläubigen deklarieren, vorausgesetzt die Bedingungen und Hindernisse der Exkommunizierung sind erfüllt.

Niemand von den Ahl al-Qiblah der offensichtlich ein Gläubiger ist, sollte als Ungläubiger deklariert werden, ausgenommen das er ein Heuchler und Feind der

[1165] Muhammad adh-Dahabi: Mukhtasar al-Uluw, S.140; Ahmad al-Baihaqi: al-Asma'i wa as-Siffat, S.251

[1166] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath : Sunan Abu Dawud, Kitab al-Adab, Nr.4901; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:323, 363

[1167] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.268

Lebensordnung Allahs ist. Im Koran wird dies eindeutig verständig gemacht. Allah, gepriesen sei Er, erschuf drei Sorten von Menschen; die Ungläubigen, welche entweder Polytheisten oder Ahl al-Kitab sind; die Gläubigen, welche nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich der Wahrheit treu und ergeben sind; und die Heuchler, welche äußerlich treu und ergeben sind, aber innerlich untreu und ungehorsam sind, also kein Iman besitzen. Alle drei Sorten wurden am Anfang der Sure al-Baqara erwähnt. Bei einer Person, bei der nachgewiesen wird, dass er nicht Wahrhaftig Überzeugt ist, selbst wenn er das Glaubensbekenntnis bekräftigt, muss ein Heuchler sein.

Dies zeigt die Falschheit der beiden Extremen Standpunkte auf, denn wenn man jedermann als Ungläubigen deklarieren würde, welcher eine fehlerhafte Überzeugung hält, dann bedeutet dies, dass man jemanden als Ungläubigen bezeichnet, der Aufrichtig in seinem Iman sein könnte und nicht ein Heuchler ist. Sie können Allah, gepriesen sei Er, und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – im Herzen aufrichtig Liebe und an sie Iman haben, wenn auch sie Sünden und Fehler begehen. Da die Menschen durch Allah, gepriesen sei Er, in drei Gruppen kategorisiert wurde, können wir unter den ketzerischen Gruppierungen jene haben, welche Heuchler und Feine des Islams, also Ungläubige sind. Solche Menschen sind zumeist unter den Rawafid und Jahmiyyah aufzufinden. Ihre Oberhäupter waren Heuchler, genau wie der Mann, der den Rafd erfand ein Heuchler war. Die Denkschule der Jahmiyyah ist ebenso auf Basis der Heuchelei errichtet worden. Mitten unter den ketzerischen Sekten können auch Menschen Vorhandensein die den Iman im Herzen verankert haben, doch sie machen sich Schuldig der Unwissenheit, Fehlverhalten und hinsichtlich der Sunnah begehen sie Fehler. Derartige Leute sind nimmer Ungläubige oder Heuchler. Sie können Sache begehen, wodurch sie zu Frevler und Sünder werden. Einige von ihnen Interpretieren irrtümlich falsch die Texte; jenen wird – so Allah will und hoffen darum – hoffentlich vergeben. Manche können also Iman und Frömmigkeit zu einem gewissen Grad besitzen, wodurch sie eine Art der Liebe Allahs und Unterstützung (Walayah) entsprechend ihres Glaubens und Frömmigkeit verdienen.

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„[…] die Doktrinen die jemand vertritt können selbst Treuelosigkeit*[1168] *bedeuten. Zum Beispiel bestreitet jemand die Verpflichtung des Gebets, der Pflichtabgabe, das Fasten oder die Pilgerfahrt oder bringt zur Geltung, dass Unzucht, Berauschendes, Glückspiel oder Heiraten eines untersagten Personenkreises legitim sind. Jedoch ist es möglich, dass ein Vertreter solch einer Lehre nicht die Kenntnis darüber besitzt oder ihn nicht die Worte des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –hinsichtlich dieser Sachen erreicht haben. Solch eine Person wird nicht als Ungläubiger bezeichnet. Dies kann mit einer Person geschehen, welche in den Islam neu Konvertiert ist oder geboren wurde und dann an einem Ort hingebracht wurde, welcher den Islam nicht erreichte.*

[1168] Welches von der Wahrhaftigen Wahrheit abweicht

Er kann daher nicht mit der Begründung zum Ungläubigen erklärt werden, dass er etwas leugnete was zum Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabgesandt wurde, da er nicht wusste, dass jenes zu Ihm herabgesandt wurde. Die Doktrinen der Jahmiyyah fallen genau in dieses Konzept, weil sie die Eigenschaften mit denen sich Allah, der Segensreiche, befähigt und welche Er zu seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabsandte negieren. Drei Begründungen sind vorhanden, weshalb sie sehr stark verurteilt wurden: Erstens sind die Texte die ihre Doktrinen entgegenstehen in Hülle und Fülle im Heiligen Koran, den Überlieferungen (Ahadith) und dem Konsens existent und sie (die Texte) sind allerseits bekannt und sie (die Jahmiyyah) weißen sie durch ihre Fehlinterpretation zurück. Zweitens belaufen sich ihre Doktrinen auf die Negierung des Schöpfers, jedoch kann es sein, dass einige unter ihnen nicht realisiert haben, dass ihre Doktrinen den Schöpfer negiert. Gerade wie Grundlage des Iman die Überzeugung an Allah, den Segensreichen, ist, ist die Grundlage des Kufr, die Negierung Allahs. Drittens wiedersprechen sie Gewissheiten, worin alle Religionen übereinstimmen und welche durch die Natur des Menschen (Fitra) bezeugt sind. Trotz dessen sind viele der Muslime nicht befähigt, den realen Sinn ihrer Doktrinen nachzuvollziehen; einige denken sogar, dass die Wahrheit bei ihnen (Jahmiyyah) ist, da sie ihre Gegenmeinung durchaus entschlossen vortragen. Derartige Muslime haben bestimmt Iman an Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und sind aufrichtig in ihrem Herzen von Ihnen Überzeugt, aber die Argumente welche die Ketzer vorlegen irritieren sie, ebenso wie sie sich selbst damit irritieren. Gewiss sind diese Muslime allesamt keine Ungläubigen; einige von ihnen können Sünder oder Missetäter sein; andere können sich irren und Allah, der Barmherzige, vergibt ihnen hoffentlich; und andere wiederum können sogar zusammen mit ihren fehlerhaften Ideen, Iman und Frömmigkeit besitzen, wodurch sie die Unterstützung und Allahs Liebe verdienen, entsprechend ihres Iman und ihrer Frömmigkeit.[1169]

Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet das es zur Zeit des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – einen Mann gab Namens Abdullah (Al-Himar). Er Pflegte den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – durch seine Witze zu amüsieren. Er wurde verprügelt, für das Trinken von Wein. Eines Tages wurde er hingebracht und verprügelt, da sagte ein Mann: *„Oh Allah verfluchte ihn. Ich frage mich wie oft er Bestraft werden wird!“,* da sagte der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Verfluche ihn nicht. Bei Allah, er Liebt Allah und Seinen Gesandten.“***[1170] Dies trifft ebenso auf viele andere Menschen zu, sogar mit Gelehrten und Frommen ist dies der Fall. Sie vertreten in manchen Angelegenheiten Ideen, die ähnlich den der Jahmiyyah, Murji'ah, Qadariyyah, Schiiten und Kharawij sind. Jedoch folgen diese großen Gelehrten jenen ketzerischen Konzepten nicht vollkommen, obwohl sie mit ihnen in manchen geringeren oder manchmal größeren

[1169] Al-Majmoo al-Fatawa, 3: 353ff
[1170] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Hudud, Nr.6780; Abu Muhammad al-Baghawi: Sharh al-Sunnah, Nr.2606

Punkten übereinstimmen oder gewisse Ähnlichkeiten aufweisen. Dies ist einer der Gründe weshalb viele der ketzerischen Sekten versuchen, sich mit den renommierten Persönlichkeiten unter den lauteren Altvorderen zu assoziieren. Beispielsweise bekannten sich viele der Jahmiyyah und Mu'tazila zu Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – und meinten das ihre Methologie dieselbe die von Abu Hanifa ist. Der Grund dafür liegt darin das die früheren Imame (Abu Hanifa, Malik Ibn Abas und Ibn Idris ash-Schafi'i) weder von der Mu'tazila umgeben waren, noch eine sehr große Gefahr von ihnen ausging. Hingegen lebte Ahmad Ibn Hanbal zu einer Epoche als die Mu'tazila großen Einfluss erlangten und er (aufgrund seiner vehementen Kritik und Widerlegung ihrer Lehren) in den Mittelpunkt ihres Interesses geriet. Daraus folgend kann die Anzahl der überlieferten Aussagen von ihm nicht mit den anderen drei Imamen verglichen werden betreffs dieser Sekten. Viele der Mu'tazila folgten in Angelegenheiten des Fiqh der Meinung von Abu Hanifa, was ein Grund dafür war, dass es nicht allzu viele Aussagen von Imam Abu Hanifa gab, die man hätte gegen sie verwenden können. Ein anderer Grund dafür war, dass Abu Hanifa am Anfang im Illm al-Kalam (الكلامعِلْمُ) involviert war, doch sodann gab Allah, gepriesen sei Er, Licht und Verständnis und so wandte er sich von der Scholastik ab, wobei diese Ketzer die führenden Aussagen heranzogen, um ihre Bindung zu Abu Hanifa zu belegen. Es wird ebenfalls überliefert das einige frühere Menschen die von Jahm beeinflusst wurden, Studenten von Abu Hanifa waren[1171]. Allerdings waren alle berühmten Studenten dieser vier Imame und auch die Studenten die nach ihnen kamen auf dem Weg der reinen Überzeugung und sprachen sich gegen den Kalam und ihren Einfluss aus. Die Überlieferungen erreichen die Stufe des Tawatur, indem die Imame und ihre Studenten gegen den Kalam reden. Im Hinblick auf die Hanbalitische Rechtsschule, so war es hier selbstverständlich, dass aufgrund der großen Menge an Aussagen von Ahmad Ibn Hanbal es geradezu unmöglich für irgendjemanden war sich Ahmad zuzuschreiben und gleichzeitig die Lehre der Scholastik zu befolgen. Es gibt hier sehr wenige Ausnahmen wie beispielsweise der bekannte Abu Faradsch Ibn al-Dschawzi und sein Lehrer Abu al-Wafa Ibn Aqil. Wie auch immer, aus all den Rechtschulen hat sich die Hanbalitische Schule im Allgemeinen als undurchdringlich (für die Lehre des Kalam) bewiesen. Vor allen Dingen weil Ahmad Ibn Hanbal der letzte der vier Imame war und er die eindeutigsten Aussagen über die `Aqida im Allgemeinen und insbesondere über die Namen und Eigenschaften hatte. Deswegen war es unmöglich für irgendjemanden sich Ahmad in Bezug auf die Rechtsschule zuzuschreiben und gleichzeitig der Lehre des Kalam zu folgen.

Dann gab es noch jene Gelehrte, welche in einigen oder wenigen Angelegenheiten diesen ketzerischen Sekten ähnelten oder die gleichen Konzeptionen betreffs einer oder mehrere Angelegenheiten vertraten; trotz dessen waren sie keine Ungläubige, vielmehr waren sie Aufrichtige Wissenschaftler, welche Aufrichtig Handelten und aufgrund einiger fehl Interpretation Fehler in Angelegenheiten der Aqida hatten. So wird über Abu'l Hasan al-Mawardi gesagt das er in manchen Angelegenheiten den

[1171] Ahmad Ibn Hanbal: al-Radd al-Jahmiyyah

Mu'tazila ähnelte, obwohl er der Schafiitischen Rechtschule angehörte, trotz dessen werden seine Arbeiten Geschätzt und Gelobt. Abu Amr Ibn Salah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Mawardi ist beschuldigt worden, der mu'tazilitischen Sekte zu folgen. Ich habe ihn oft davor verteidigt, bis ich fand, dass er in einigen Dingen tatsachlich ihre Ansichten vertritt. Er hat das nicht in der Öffentlichkeit getan, und hat sie auch nicht in der Diskussion bezüglich der Behauptung, dass der Koran erschaffen sei, bestätigt."*[1172]

Einer der schändlichsten Eigenschaften der ketzerischen Gruppen ist, dass sie eine Tendenz aufweisen sich gegenseitig zu exkommunizieren. Zur gleichen Zeit ist es einer der lobenswertesten Eigenschaften von den Leuten des Wissens, dass sie auf die Fehler hinweisen, aber nicht die Exkommunizierung aussprechen. Der Grund dafür ist, dass der eine etwas als Unglaube vermutet, was in Wahrheit kein Unglaube ist, weil ihm klar wurde dass dies eine Leugnung des Gesandten und eine Beleidigung des Schöpfers ist. Und dem anderen dies nicht klar wird. So bedeutet dies nicht zwingend, dass er selber ungläubig wird, wenn er dies sagt, dass er den zum Ungläubigen erklärt, dessen Zustand er nicht kennt. Deshalb bezeichnen Ahlu Sunnah Wal Jammah die ketzerischen Gruppen im Allgemeinen nicht als Ungläubige, vielmehr bleibt die Brüderlichkeit im Iman bestehen. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Diejenigen welche die Träger der Häresie und Neigungen Exkommunizieren, wie die Schiiten (Nicht Rawafid), Mu'tazila und anderen, widerspricht dem Koran und der Sunnah, dem Konsens der Gefährten und der Altvorderen."*[1173]

Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmt darin überein, dass wenn eine Person eine große Sünde begeht, sich nicht des Unglaubens schuldig macht, welcher nicht die Exkommunizierung verlangt, im Gegensatz zum Standpunkt der Kharawij. Falls es eine Handlung darstellt, die ihn außerhalb der Gemeinschaft befördert und die Exkommunizierung verlangt, muss unter allen Umständen hingerichtet werden. Gemäß dem Standpunkt der Kharawij könnte die Vergeltung des Mörders, nimmer vom Vormund akzeptiert werden, noch hätte es eine Bestrafung für den Unzüchtigen und Dieb zur Folge. Daher wird es offensichtlich das ihr Standpunkt fehlerhaft und entgegen dem Koran und der Sunnah steht.

Imam Abu Hanifa al-Nu'am Ibn Thabit al-Kufr – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir sprechen auf keinen Muslim aufgrund irgendeiner Sünde den Takfir, solange*
er seine Sünden nicht als Erlaubt betrachtet. Er verliert durch die Sünden nicht seinen
Iman und wir bezeichnen ihn weiterhin als echten Gläubigen. Es ist möglich, dass

[1172] Muhammad adh-Dahabi: Siyaar A`lam al-Nubala, 18:64
[1173] Al-Manhaj as-Sunnah, 3:62

jemand ein Frevler sein kann, ohne dabei ein Ungläubiger zu sein.“ [1174]

Die Leute der Sunnah stimmen desweiteren überein, dass wenn jemand eine große Sünde begeht, weder sein Iman verliert, noch in den Unglauben fällt und seine Wohnstätte wird nicht das Ewige Feuer sein, wie die Mu’tazila meinen. Allah, gepriesen sei Er, verwies auf jene welche große Sünden begehen und bezeichnete sie zugleich als Gläubige:

"O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, das Weibliche für das Weibliche. Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas vergeben wird, so soll der Vollzug auf geziemende Art und die Leistung ihm gegenüber auf wohltätige Weise geschehen. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun von jetzt an (die Gesetze) übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein." (Sure al-Baqara, VErs.178)

Imam Sadr ad-Din Abu’l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte: *„Allah, gepriesen sei Er, hat den Mörder nicht aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausgeschlossen; im Gegenteil, Er, gepriesen sei Er, hat ihm (den Mörder) als Bruder von desjenigen bezeichnet, welcher der Vormund des ermordeten ist.“* [1175]

Auch sagt Er, gepriesen sei Er:

"Und wenn zwei Parteien der Gläubigen einander bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen; wenn jedoch eine von ihnen sich gegen die andere vergeht, so bekämpft diejenige, die im Unrecht ist, bis sie sich Allahs Befehl fügt. Fügt sie sich, so stiftet in Gerechtigkeit Frieden zwischen ihnen und seid gerecht. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten. Die Gläubigen sind ja Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und fürchtet Allah, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde." (Sure al-Hugurat, Vers.9-10)

Al-Hafidh al-Imam Abu Fida Ismail Ibn Kathir (gest.774) – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein –
Erörterte diese Worte, wie folgt: *„Allah, gepriesen sei Er, befiehlt Frieden zwischen Muslime die sich gegenseitig bekämpfen zu stiften.* ***"Und wenn zwei Parteien der Gläubigen einander bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen[…]"*** *Deshalb bezeichnet Allah beide opponierenden Parteien unter den Gläubigen, obwohl sie sich gegeneinander bekämpfen. Al-Bukhary und andere Gelehrten stützten sich auf diesen Hadith als Beweis dafür, dass die Begehung einer Sünde nicht den Iman annulliert, unabhängig davon wie groß die Sünde ist. Dieses*

[1174] Al-Fiqh al-Akbar, S.5
[1175] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.271

Grundprinzip wiederspricht den Prinzipien der Kharawij und jenen die ihre Konzepte akzeptiere, wie die Mu'tazila.[1176]

Das Buch, die authentische Sunnah und der Konsens (Idschma) bestätigen allesamt, dass der Unzüchtige, Dieb, Lügner und Verleumder nicht Hingerichtet werden, ausnahmelos werden sie allesamt für ihre begangenen Verbrechen bestraft. Dadurch wird aufgezeigt, dass sie nicht als Apostanten zu betrachten sind. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer seinen Bruder verleumdet oder ihn ein anderes Unrecht antut, sollte dies mit ihm jetzt (im Diesseits) begleichen, bevor die Stunde kommt, wo er nichts mehr haben wird um dies zu begleichen. Sofern er irgendwelche Rechtschaffene Handlung verfügt, wird sein Bruder von ihnen in der Höhe des verursachten Schaden entschädigt. Aber sofern er keine Rechtschaffenen Handlungen verfügt, wird das Übel seines Bruders auf sein Konto übertragen und er wird in die Hölle geworfen."***[1177] Die Implikation dieser Überlieferung ist, dass ein Frevler gewiss rechtschaffene Handlungen besitzen kann, von denen ein Mensch, sofern er geschadet wurde, damit entschädigt wird. Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dassder Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wisst ihr, wer wirklich völlig mittellos ist?"*** *Sie antworteten:„Völlig mittellos ist derjenige unter uns, der weder Geld noch nützliches irdisches Gut hat." Daraufhin sagte er:****„Der Mittellose meiner Gemeinde ist derjenige, der am Tag des Gerichts mit verrichtetem Gebet, Fasten und Zakat erscheinen wird, jedoch hat er auch jemanden beschimpft, jemanden beschuldigt, Unzucht begangen zu haben, jemandem zu Unrecht Geld bzw. Besitz genommen, das Blut von jemandem vergossen, jemanden geschlagen. Dann wird jedem, der von ihm ungerecht behandelt wurde, ein Teil seiner guten Taten gegeben, soweit noch gute Taten von ihm übrig sind. Falls jedoch seine guten Taten aufgebraucht sind, bevor die Ungerechtigkeiten, die er verübt hat, ausgeglichen wurden, wird von den schlechten Taten der von ihm ungerecht Behandelten genommen und ihm aufgebürdet, und er wird ins Feuer geworfen."***[1178] Dies Bedeutet dass nachdem man falsches begangen hat und sodann rechtschaffene Handlungen ausführt, können sie seine schlechten Handlungen löschen.

Die Kharawij und Mu'tazila stimmen in der Aussage überein, dass wer auch immer eine große Sünde begeht, auf immer und ewig im Höllenfeuer verweilen wird. Die beiden Gruppierungen differenzieren sich lediglich betreffs der Form der Bezeichnung. Die Kharawij betiteln ihn als Ungläubigen (Kafr) und die Mu'tazila als Rebellisch und Frevler. Die Mu'tazila bezeichneten dieses Prinzip als „al-Manzila bayna'l Manzilatayn", d.h. es existiert eine Zwischenstufe zwischen dem Gläubigen

[1176] Tafsir al-Quran al-Adhim

[1177] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.2449, 6534; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab Sifat al-Qiyamah, Nr.2419; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:435, 506

[1178] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Birr wa as-Salat-l-wa'l-Adab, Nr.2581; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab Sifat al-Qiyamah, Nr.2418; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:303, 334, 372

und Ungläubigen, nämlich die des Frevlers. Wasil Ibn Ata war der erste der diese Lehre vertreten habe; worauf sein Lehrer der berühmte al-Hasan al-Basri gesagt hat: „Itazala anna Wasil Ibn ata“ – Wasil Ibn Ata hat sich on uns getrennt. Das Aktie Partizip Mu'tazila geht auf das von al-Basri verwendete Verb „al-Itazala“ zurück. Die Differenz in der Bezeichnung der beiden Gruppierungen ist lediglich eine Angelegenheit der Semantik; denn beide verurteilen denjenigen zur Ewigen Verdammnis.

Die Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmen darin überein, dass der Sünder die drohende Bestrafung, wie sie in den Texten festgelegt sind, verdient und widersprechen darin den Murji'ah, welchen den Standpunkt vertreten, dass niemand der Iman im Herzen besitzt eine Bestrafung verdient; womit sie offenkundig gegen die eindeutigen Texte verstoßen. In ihren Konzeptionen ist nicht Segensvolles ausgenommen das die Irreführung und Falschheit der gegenüberliegenden Gruppen aufgezeigt wird. Wenn man die Texte der zugeschriebenen Belohnung heranzieht, welche die Murji'ah zitieren gemeinsam mit den Texten der angedrohten Bestrafung heranzieht, welche die Mu'tazila und Kharawij zitieren, wird jeder Aufrichtige und mit einleuchtenden Intellekt befähigte Mensch die Falschheit ihrer Konzeptionen begreifen.

Die Differenzen unter den Leuten der Sunnah sind ausschließlich Semantischer Natur und Irrelevant[1179]. Unter ihnen wurde die Fragestellung aufgeworfen und Debattiert, ob der Unglauben (Kufr) Stufen besitzt, in welcher einige schlimmer als andere sind oder ob der Iman Stufen besitzt, wo einige vollkommener als andere sind. Diese Fragestellung ist eine Zweigstelle ihres Dissenses betreffs der Realität des Iman. Trotzdem kamen sie in dem Punkt überein, dass wem auch immer Allah, gepriesen sei Er, als Ungläubige bezeichnete, sie ihn ebenso als Ungläubigen bezeichnen. Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Diejenigen welche meinen das Iman „Äußerung (Qawl) und Handlung (Amal) ist, sowie Zu- und Abnimmt, meinen das das Begehen einer großen Sünde ein Unglauben der Handlungen ist (Kufr al-Asghar), aber nicht des Glaubens[1180] ist und das der Unglauben unterschiedliche Stufen besitzt, indem einige schädlicher als andere sind, gleich wie beim Iman. Aber diejenigen welche meinen das Iman die Bekräftigung im Herzen (al-Tasdiq) ist, dass die Handlungen nicht die Relation zum Iman involviert und das Kufr die Zurückweißung (Takdhib) welcher weder Zu- noch abnimmt ist, meinen das das Begehen einer große Sünden im Metaphorischen Sinne Unglauben (Kufr) statt des tatsächlichen Unglaubens ist, denn nach dem begehen des tatsächlichen Unglaubens fällt man aus der Gemeinschaft des Islams. Auf entsprechender Weise Interpretieren sie auch die Texte, dass die Handlungen und Iman Unterschiedlich sind. Beispielsweise sagen sie das die Disziplin des Gebets, welches im Vers als Iman bezeichnet wurde:* ***"Und es gebührt ALLAH nicht, dass ER euren Iman (euer rituelles Gebet) verloren***

[1179] Bezogen auf die Differenzen zwischen den Hanafiten und den anderen drei Rechtschulen
[1180] Diese Unterteilung beschränkt sich lediglich auf die Begehung der großen Sünde und nicht auf dem großen Unglauben, wie manche es darstellen wollen, indem sie dieses Prinzip auch auf den großen Unglauben übertragen; sodass jede Unglauben stets den geringeren Unglauben darstellt

gehen lässt" *(Sure al-Baqara, Vers.143), der Iman im Metaphorischen Sinne angeführt wurde, denn ohne Iman trägt das Gebet keine Bedeutung, oder – so meinen sie – weil das Gebet ein sicherer Beweis des Iman eines jemanden ist und es demonstriert das der Ausführende ein Gläubiger ist.“*[1181]

Jedoch sind innerhalb der Ahlu Sunnah Wal Jammah keine Differenzen vorhanden, dass der Sünder die Bestrafung entgegentritt, selbst wenn sie Verbal ihren Iman Bezeugen und im Herzen fest Überzeugt sind, was der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabgesandt wurde. Die Gelehrten wiedersprachen und verwarfen ausschließlich jene, welche das Konzept vertreten, dass der Sünder auf ewig im Feuer verweilen wird.

Allerdings muss dabei beachtet werden, dass das Unterlassen mit dem zu richten, was Allah, gepriesen sei Er, herabgesandt hat Blasphemie (Unglauben) sein kann, welches die Exkommunizierung verlangt oder es könnte Blasphemie (Unglauben) in Metaphorischen Sinne sein, also in einer geringeren Stufe (geringer Unglaube), je nachdem welcher Fall es ist – gemäß dem Zustand der betroffenen Person. Wenn der Richter (der Idschtihad macht) überzeugt ist, dass es nicht obligatorisch ist, gemäß den Gesetzen Allahs zu urteilen oder das er vom Richten danach befreit ist oder dass er nicht demgemäß richtet oder er will sich nicht die Mühe geben, danach zu richten, selbst wenn er weiß, dass dies obligatorisch ist, sodann macht er sich des großen Unglauben schuldig, welcher ihn aus der Gemeinschaft definitiv ausschließt.

Hingegen wenn jemand Überzeugt ist, dass er gemäß dem Gesetzt Allahs richten muss und es ihnen bewusst ist, dass es für ihm obligatorisch ist, aber fügt sich diesem nicht, im dem Wissen, dass er sich der Bestrafung Allahs aussetzt, so ist er ein Sünder. Man kann ihn im Metaphorischen Sinne als Ungläubigen bezeichnen oder aussagen, dass er sich des geringeren Unglaubens schuldig macht. Jedoch wenn er nicht die Kenntnis besitzt, wie das Gesetzt in einem vorliegenden Rechtsfall ist, selbst wenn er mit aller Anstrengung versucht, um es zu Wissen und sodann liegt er jedoch falsch, so wird man aussagen, dass er sich geirrt hat. Für die begangene Anstrengung (Idschtihad) wird er Belohnt, um die Kenntnis von dem Gesetzt Allahs zu gewinnen und sein Fehler wird hoffentlich vergeben.

Ferner vertreten wir nicht dem Standpunkt der Murji'ah, dass unsere rechtschaffenen Handlungen von Allah, gepriesen sei Er, angenommen wurden und das unsere schlechten Handlungen von Ihm vergeben wurden. Eher meinen wir: derjenige der rechtschaffend Handelt in Übereinstimmung mit allen erforderlichen Bedingungen, befreit von jeglichen Mängeln und zunichtemachenden Sachen verrichtet und sodann diese Handlung nicht durch Unglauben oder Beigesellung in Abschnitt seinen Lebens vor seinem Abscheiden annulliert wurde, dessen Handlung wird Allah, gepriesen sei Er, nicht verloren gehen lassen. Vielmehr wird Allah sie – so Er will – annehmen und den Gewinn dafür geben. Bei schlechten Handlungen eines Gläubigen, welcher

[1181] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.272f

weder Unglauben noch Beigesellung darstellen, so liegt bei Allah, den Segensreichen, das Ermessen, falls er gestorben sein sollte, ohne davor Tauba gemacht zu haben. Wenn Allah will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm, ohne ihn dabei zu bestrafen.

Desweiteren sind wir der Überzeugung bezüglich diejenigen unter den Gläubigen welche große Sünden begehen, nicht auf ewig im Höllenschlund verweilen werden, vielmehr sagen wir: „Diejenige, von der Gemeinschaft Muhammads die große Sünden begehen, werden nicht für immer in der Hölle verweilen, wenn sie als Muwahhiduun sterben“[1182], entgegen den Kharawij und Mu’tazila, welche meinen das diejenigen die große Sünden begehen für immer seine Heimstädte das Feuer sein wird. In diesem Urteil stimmen beide überein; lediglich in der Bezeichnung des Übeltäters unterscheiden sie sich. Die Kharawij bezeichnen ihn als Ungläubigen (Kafr), während dessen die Mu’tazila ihn als Rebell/Frevler bezeichnen, welcher weder ganz in Iman, noch in Kufr ist, sondern in einer zwischen Stufe, zwischen den zweien. Die Differenz zwischen beiden ist lediglich ein unterschied der Semantik, denn das Resultat bei beiden ist dasselbe; sie verurteilen ihn zur ewigen Verdammnis. Imam Abu Hamid Muhammad al-Ghazali ash-Schafi’i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die zweite Stufe ist jene, wenn eine Person die ersten zwei Elementeund ein Teil des dritten, nämlich die innerliche Festigkeit (al-Aqd bil-Qalb) und das Verbale Zeugnis (Shahadah bil-Lisan) gemeinsam mit einigen Handlungen (die Fünf Säulen des Islam) aufweist, aber er eine oder mehrere große Sünden begeht. Gemäß den Mu’tazila ist jene Person, indem sie große Sünden begeht, ein Abweichler von Wahrhaftigen Iman, jedoch wird er dadurch nicht zum Ungläubigen. Eher ist er ein Frevler. Weder ist er ein Gläubiger, noch ein Ungläubiger, aber solch jemand nimmt eine dazwischenliegende Position zwischen den zweien ein und wird auf ewig im Feuer verweilen. Dies ist jedoch falsch, wie wir noch darlegen werden.“*[1183]

Durch die Einschränkung „von der Gemeinschaft Muhammad’s“, könnte suggeriert werden, dass den Menschen anderer Gemeinschaften welche in große Sünden vertieft waren, bevor ihre Scharia abrogiert wurde, unterschiedlich von der Gemeinschaft Muhammad’s betrachtet werden müsste. Dieser Anschein ist schlichtweg falsch und fragwürdig, denn der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer sagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah und im Herzen, wie das Gewicht eine Gestern-Korn an Iman hat, wird aus der Hölle genommen.“ Und wer immer aussagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah und im Herzen, wie das Gewicht eines Weizen-Korn an Iman hat, wird aus der Hölle genommen.“ Und wer immer aussagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah und im Herzen wie das Gewicht eines Atoms, an Iman hat, wird aus der Hölle genommen.“***[1184]Es ist offensichtlich das Er – Allahs Segen

[1182] Al-Aqida at-Tahawiya, Nr.145
[1183] Ihya Ulum al-Din, Kitab al-Qaw’id al-Aqa’id, Kapitel.3, S.
[1184] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.13; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.17

und Friede auf ihm – diese Begünstigung nicht auf Seine Eigenen Gemeinschaft beschränkte; denn Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwähnte den Iman im Allgemeinen und auf uneingeschränkt Weise. Ebenso kann diesbezüglich darauf hingewiesen werden, dass in einigen Manuskripten die Wörter „von der Gemeinschaft Muhammads“, nicht vorkommen.

Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Bezüglich des Sünders unter den Gläubigen (Mu'minin), welche ohne Reue verschieden sind, so ist ihr Schicksal im Verborgenen. Wenn Allah es will, wird Er ihnen vergeben oder ein Fürsprecher für sie bei Ihm zuzulassen. Und wenn Er, will wird Er ihre Sünden entsprechend in der Hölle bestrafen, sodann werden sie errettet und die große Entlohnung bekommen.“*[1185]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Trotz dessen darf Ahl al-Qiblah aus dem Resultat ihrer Fehler und Sünden (Ma'asi und Kaba'ir) nicht als Ungläubige angesehen werden, so wie die Kharawij es tun. Vielmehr bleibt die Brüderlichkeit im Iman bestehen, trotz des Ungehorsams[…] Die Leute der Sunna sprechen dem Übertreter (Fasiq) den Glauben nicht vollständig ab. Und es ist nicht ihr Glaube, dass er auf ewig im Höllenfeuer verweilen wird, wie es die Mu'tazila behaupten.*[1186]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ihr solltet wissen das der Glaube der Ahlu Sunnah und der Glaube der rechtschaffenen würdigen Altvorderen (Salaf) und Nachfolgenden (Khalaf) darin besteht, dass wer auch immer stirbt und als ein Gläubiger welcher Seine Einheit bestätigt, auf Allah, gepriesen sei Er, trifft, definitiv auf alle Fälle ins Paradises eintreten wird. Diejenigen welche befreit von Sünden sind, wie ein Kind, ein Unzurechnungsfähiger Erwachsener, sowie ein aufrichtig reuiger Sünder, welcher eine andere Sünde, nach seiner Reue nicht begeht und eine von Allah unterstützende Person, welcher überhaupt keine Sünde begeht, werden ins Paradise eintreten und entgehen der Hölle. Was es in Wahrheit bedeutet ist; der Marsch entlang der Brücke (as-Sirat), welcher (über dem) Höllenfeuer befestigt ist, so kann uns Allah, gepriesen sei Er, uns davor bewahren, sowie von allen anderen Übel. Bezüglich des Frevlers, welche ohne eine Reue verstorben ist, so unterliegt er dem Willen und Urteil Allahs. Wenn Er, gepriesen sei Er, will dann Vergibt und Entschuldigt ihm und schickt ihn ins Paradies, wie die erste Gruppe; und wenn Er, gepriesen sei Er, will, wird Er, gepriesen sei Er, ihn im mit dem Feuer Bestrafen, wie Er, gepriesen sei Er, es wünscht und ihn sodann ins Paradise schickt. Denn diejenigen welche Sterben und auf Allah als Gläubige treffen, welche Seine Einheit bezeugen, werden im Feuer ausschließlich für eine festgesetzte Zeit eintreten und diese Begebenheit trifft auf jene, welche große Sünden begehen, zu. Jedoch wenn*

[1185] Al-Aqida al-Nizamiyyah
[1186] Al-Aqida al-Wasitiyyah, Kapitel. Iman

diejenigen welche sterben und auf Allah als Ungläubige treffen, nimmer in Paradies eintreten werden. Dies ist eine allgemeine Zusammenfassung von den Leuten des Wahrhaftigen Glaubens hinsichtlich dieser Angelegenheit. Eine Vielzahl an Beweisen, aus dem Koran, der Sunnah und von den zuverlässigen Gelehrten dieser Gemeinschaft, manifestierte diesen Grundsatz fest, welche absolute Kenntnisse mit sich bringt. Deshalb wenn dieser Grundsatz etabliert wird, so sollte das Kapitel der Ahadith[1187] bezüglich dieser Angelegenheit damit verbunden werden. Und falls irgendeine Überlieferung oberflächlich ihn (den Grundsatz) wiederspricht, so sollten wir diese Überlieferungen entsprechend dieses Grundsatzes interpretieren, um sie den Shari'ah Texten zu integrieren. "[1188]

Wir sind davon Überzeugt, dass wer als Gläubiger stirbt und Aufrichtig mit seinem Herzen das Glaubensbekenntnis bekräftigt, ins Paradies eintreten wird und nicht ewig im Feuer verweilt, ganz gleich wie viele Sünden von demjenigen begangen wird. Die Bedingung dafür setzt voraus, dass er nicht einer dieser Sünden als gesetzlich legitim (Istihlal) betrachtet, noch eine bekannte und eindeutige Angelegenheit der Lebensordnung leugnet (Juhud) oder eine Handlung ausführt, welche sein Verbales Bekenntnis liquidiert; gemäß dem Konsens der lauteren Altvorderen. An sich veranlasst eine begangene Sünde nicht die Liquidierung des Bekenntnisses, noch dem ewigen Aufenthalt im Höllenfeuer. Dieses Grundprinzip wurde uns durch eine Vielzahl von Überlieferungen bestätigt, welche betonten dass das Paradies für jene vorherbestimmt ist, die Aufrichtig ohne jegliche Zweifel bezeugt, dass niemand der Anbetung würdig ist, außer Allah, gepriesen sei Er, und das Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – Sein Gesandter und Prophet ist, sowie das Siegel der Propheten darstellt. Das Verbale Bekenntnis ist ein Indikator für den Tawhid und Iman einer Person, welcher Aufrichtig an all jenes Iman hat, was den ehrwürdigen Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – herabgesandt worden ist. Die gemeinten Überlieferungen implizieren das die Missetaten und Sünden an sich, einen Gläubigen nicht das Paradies gänzlich abzusprechen, eher werden sie im Garteneden eintreten, selbst wenn sie zuvor im Feuer für ihr Handeln bestraft werden. Ferner Implizieren sie, dass jeder der das Bekenntnis Bekräftigt, gemäß dem äußeren Urteil, ein Muslim ist und dementsprechend auch so Behandelt werden muss. Ihr Wahrer Zustand liegt zwischen ihnen und Allah; wenn ihr Iman und Bekenntnis Wahrhaftig, ohne Zweifel waren, dann unterliegt er der Barmherzigkeit Allahs, andernfalls unter Seinen Zorn.

Anas Ibn Malik – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer sagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah und im Herzen, wie das Gewicht eine Gestern-Korn an Iman hat, wird aus der Hölle genommen." Und wer immer aussagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer***

[1187] Das Kapitel, welches der Imam damit betitelte: „Kapitel: Beweis das wer auch immer stirbt und auf Allah als Gläubiger welcher Seine Einheit (Tawhid) bestätigt, definitiv auf alle Fälle ins Paradises eintreten wird"
[1188] Sharh Nawawi alaa Muslim , 1:217;

Allah und im Herzen, wie das Gewicht eines Weizen-Korn an Iman hat, wird aus der Hölle genommen.“ Und wer immer aussagt: „Niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah und im Herzen wie das Gewicht eines Atoms, an Iman hat, wird aus der Hölle genommen.“[1189]

Itban Ibn Malik al-Ansaryy – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: *„Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – kam zu mir, hielt sich eine Weile bei mir auf und sagte:* ***„Es gibt keinen Diener Allahs, der eine bessere Erfüllung seines Lohnes haben wird, als derjenige, der „La llaha illa“ spricht - und dabei nichts anderes im Sinn hat, als das Wohlwollen Allahs -, so dass Allah ihm (die Pein durch) das Höllenfeuer verwehrt.“***[1190]

Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: *„Ich sagte: „O Gesandter Allahs, welcher Mensch ist der glückseligste mit deiner Fürsprache am Tage der Auferstehung?“Er sagte zu mir: „****Ich habe schon gedacht, dass dir kein anderer mit einer solchen Frage über einen Hadith zuvorkommen wird, nachdem ich deine Sorgfalt im Umgang mit dem Hadith gesehen habe! Der glückseligste Mensch mit meiner Fürsprache am Tage der Auferstehung ist derjenige, der aus seiner reinen Überzeugung „La llaha illa“ sagt.“***[1191]

Abu Dharr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: *„Ich ging eines Nachts hinaus und sah, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – allein und ohne Begleitung irgendeines Menschen vorbeiging. Ich dachte, es mag sein, dass er nicht gern mit einem anderen gehen wollte. Deshalb lief ich nur im Mondschatten. Als er sich aber umsah, erblickte er mich und sagte:* ***„Wer ist dort?“*** *Ich erwiderte: „Ich bin Abu Dharr. Allah möge mich zu einem Opfer für dich machen!“ Er sagte:* ***„Du Abu Dharr, komm zu mir!“*** *Nachdem ich neben ihm einige Zeit gelaufen war, sagte er zu mir:* ***„Wahrlich, diejenigen, die (in dieser Welt) viel besitzen, sind diejenigen, die wenig besitzen am Tage der Auferstehung. Ausgenommen davon ist derjenige, dem Allah Geld gab, und er dieses großzügig nach rechts und links, nach vorne und nach hinten im guten Sinne verteilte.“****Nachdem ich weiter neben ihm noch einige Zeit gelaufen war, sagte er zu mir:* ***„Setze dich hier hin!“*** *Er ließ mich auf einer Ebene sitzen, die von Steinen umgeben war er sagte zu mir:* ***„Bleib hier sitzen, bis ich zu dir zurückkomme!“****Er ging dann fort und begab sich zu einer Gegend mit schwarzen Steinen, damit ich ihn nicht sehen konnte. Dort blieb er, und es dauerte ziemlich lang. Dann hörte ich ihn wieder, als er auf dem Rückweg zu mir war, indem er folgendes sprach:* ***„Auch, wenn er stiehlt, auch, wenn er Unzucht begeht?“****Als er wieder bei mir war, hatte ich keine Geduld mehr und ich fragte ihn: „O Prophet Allahs! Allah möge mich zu einem Opfer für dich machen. Mit wem hast du da gesprochen in der Gegend der schwarzen Steine? Denn ich habe niemanden vernommen, der dir etwas erwiderte!“ Er sagte zu mir:*

[1189] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.13; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.17

[1190] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Riqaq, Nr.431

[1191] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Riqaq, Nr.574

„Dieser war Gabriel – Allahs Friede auf ihm – der mir in der Gegend der schwarzen Steine entgegen kam, und zu mir sagte: „Verkünde deiner Umma die frohe Botschaft, dass, wer von ihnen stirbt und dabei Allah nichts beigesellt hatte, ins Paradies eingeht.“ *Ich sagte zu ihm:* ***„O Gabriel, auch, wenn er stiehlt, auch, wenn er Unzucht begeht?“****Er sagte zu mir: „Ja!“ Ich sagte wieder zu ihm:* ***„Auch, wenn er stiehlt, auch, wenn er Unzucht begeht?“*** *Er sagte zu mir: „Ja!“ Ich sagte abermals zu ihm:* ***„Auch, wenn er stiehlt, auch, wenn er Unzucht begeht?“****Er sagte zu mir: „Ja!“*[1192]

Abu Dharr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: „Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ein Bote von meinem Herrn kam zu mir und ... gab mir die frohe Botschaft, dass, wenn einer von meiner Umma sterbe, und er Allah nichts anderes beigesellt habe, ins Paradies eintreten werde.“*** *Ich fragte: „Auch dann, wenn Zina (Unzucht) und Diebstahl begangen hat?“ Der Prophet antwortete:* ***„Auch, wenn er Zina und Diebstahl begangen hat! “***[1193]

Imam Muhyid-Din Abu Zakariyya Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die zuletzt angeführte Überlieferung, wie folgt: *„Alle Muslime stimmen mit dem Urteil des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – überein, dass wer auch immer als Polytheist (Mushrik) stirbt, wird im Höllenfeuer verweilen und wer auch immer als nicht Polytheist (Muslim) stirbt, wird in Paradies eintreten. Hinsichtlich des Eingangs der Polytheisten (Mushrikun) im Höllenfeuer, so ist es im Allgemeinen. Sie (die Mushrikun) werden auf ewig im Höllenfeuer verweilen und es gibt keine Unterschiede zwischen den Leuten der Schrift (Ahl al-Kitab), den Polytheisten (Mushrikun) und Ungläubigen (Kuffar). Auch mache die Leute der Wahrheit keine Unterscheidung zwischen starrsinnigen Ungläubigen und anderen, sowie zwischen jenen, welche de Shari'ah entgegenstehen oder jemand der damit verbunden ist, aber als Ungläubiger betrachtet wird, weil er die Gesetzte bestreitet. Betreffs des Zutritts der Gläubigen zum Paradise, so ist es fest beschlossen. Falls er (ein Gläubiger) eine große Sünde (al-Kabirah) begeht und darauf behaarend verstirbt, so wird er dem Willen Allahs unterworfen sein. Wenn Er, gepriesen sei Er, ihn vergibt und entschuldigt, wird er in Paradies eintreten. Andernfalls kann Allah, gepriesen sei Er, ihn bestrafen und sodann ihn aus dem Höllenfeuer nehmen, um ihn für immer in Paradies zu schicken. Hinsichtlich der Aussage des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm –* ***„Auch, wenn er Zina und Diebstahl begangen hat“****, so ist dies ein Beweis der Ahlu Sunnah Wal Jammah das diejenigen welche große Sünden begehen, nicht notwendigerweise ins Feuer eingehen müssen und selbst wenn sie entsandt werden, werden sie dort herauskommen und auf ewig im Paradies verweilen.“* [1194]

[1192] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Riqaq, Nr.450
[1193] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jana'iz, Nr.329
[1194] Sharh an-Nawawi alaa Muslim, 2:97

Ubadah Ibn Samit – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer, bezeugt das niemand der Anbetung würdig ist, außer Allah und das Muhammad Sein Gesandter ist, so wird Allah.“***[1195]

Diese Überlieferungen sind ein Nährboden für die Leuteder Erneuerung und Gelüste; dadurch versuchen beispielsweise die Murji'ah und die mit der Krankheit des Irja'a infizierten Leute, folgende Konzepte zu beweisen; die Extremsten unter ihnen meinten, dass jeder der das Glaubensbekenntnis bezeugt, niemals im Feuer verweilen wird, gleichgültig ob er ein Leben in Rechtschaffenheit oder Frevelhaftigkeit gelebt hat; sowie, dass niemand Ungläubig wird, außer er legt Verbal offen, was sich im Herzen befindet; und das Allah, gepriesen sei Er, die rechtschaffenen Handlung annimmt, wohingegen Er, gepriesen sei Er, jegliche Ungehorsamkeit definitiv vergibt. Ihre gesamten Prinzipen und Konzeptionen wiedersprechen in offenkundiger weiße den Texten aus dem Koran, der authentischen Sunnah, dem Konsens der Gefährten (Idschma as-Sahaba) und dem Analogieschluss (Qiyas), sowie dem Konsens der lauteren Altvorderen und ihre würdigen Nachfolger. Selbst ein Laie erkennt diese in der Gemeinschaft fest etablierte Regel; ausschließlich ein Mensch der seinen Gelüsten unterliegen oder nicht bei klaren Versta nd ist, wird die Wahrheit nicht erkennen wollen. Die andere niedrige Stufe des Irja'a ist jener; das der Unglauben ausschließlich durch Leugnung oder Zurückweißung der Wahrheit entsteht, dessen Schlussfolgerung es ist, dass jede Handlung des Unglaubens, w ie das Spotten über Allah auf die Leugnung bzw. Zurückweißung im Herzen hindeutet und nicht, wie Ahlu Sunnah Wal Jammah meint, dass die Handlung oder Bekräftigung an sich den Unglauben darstellt. Diese Stufe, ist der Irja'a der Fuqaha, auf welche Hammad Ib n Sulayman, Abu Hanifa und Abu Dschafar at-Tahawi waren. Die Differenz zwischen Ahlu Sunnah Wal Jammah ist jedoch lediglich im Allgemeinen eine Angelegenheit der Semantik, wie wir es zuvor erörterten.

Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte betreffs des Allgemeinen Verständnisses von dieser Art von Überlieferungen: *„Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte:* ***„Allah hat das Feuer für denjenigen verwehrt, welche aussagt „ niemand gebührt das Recht angebetet zu werden außer Allah“, und sucht bei niemand, außer Allah Wohlgefallen.“*** *Oder:* ***„Niemand kommt ins Feuer, wer bezeugt; Niemand hat das Recht angebetet zu werden, außer Allah.“*** *Viele Menschen haben Probleme, die Überlieferungen di eser Natur zu verstehen. Manche sagen, dass sie später Abrogiert wurden; andere meinen, dass sie vorher ausgesagt wurden, als noch keine Gesetzte und Regulierungen gegeben waren; manche glauben, dass das Feuer auf das in ihnen verwiesen worden ist, das Fe uer ist, in welches die Ungläubigen und Heuchler geworfen werden; wiederrum vertreten andere den Standpunkt, dass sie (die Überlieferungen) ausschließlich negieren das der Gläubige, für immer ins Feuer gehen wird, usw. Lasst uns anmerken, dass der*

[1195] Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.29

Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – nicht aussagte, dass wer auch immer einfach die Kalimah mit der Zunge ausspricht, vom Höllenfeuer ausgeschlossen wird, da dies den etablierten Lehren des Islams wiederspricht. Die Heuchler bekräftigen die Kalimah mit ihrer Zunge, aber trotz dessen werden sie in den Tiefen des Höllenfeuers gemeinsam mit den Ungläubigen hineingehen. Es ist auch leicht Verständlich das der Wert einer Handlung, nicht von seinen formellen Charakteristika oder von der Anzahl der Male wie (oft er) es Wiederholung abhängt. Eher hängt es vom Noblen inneren Zustand im Herzen ab, welches es (Kalima und Amal) hervorbringt. Denkt über die Überlieferung nach, welcher besagt, das am Tag des Gerichts eine Karte auf einer Seite der Waage gelegt wird und neunundneunzig Register, soweit die Augen sehen können, werden auf der anderen Seite gelegt, aber das eine wird die neunundneunzig überwiegen und sein Besitzer wird befreit. Wir wissen dass diejenigen welche an Allahs Einheit Iman haben, solche Karten gegeben wird, aber viele unter ihnen werden (trotz dessen) ins Feuer gehen. Gedenket den Iman des Mannes der hundert Menschen tötet, dennoch nötige sein Iman ihn zu seinem Dorf zu reisen (um die Vergebung zu erlangen), während er unter Schmerzen in seiner Brust litt und mit dem Tod rang. Gedenket auch den Iman der Prostituierten, welche ihre Kopfbedeckung abnahm, um Wasser darin aufzuziehen und es einen durstigen Hund anbot und ihr deshalb vergeben wurde.“[1196]

Betreffs der Überlieferungen, von denen Yahya Ibn Scharaf an-Nawawi berichtet, welche rein Oberflächlich betrachtet, anscheinend den zu vorigen Grundsatz „das wer auch immer stirbt und auf Allah als Gläubiger welcher Seine Einheit (Tawhid) bestätigt, trifft, ‚definitiv auf alle Fälle ins Paradises eintreten wird“, wiedersprechen würden, so sollten wir diese Überlieferung entsprechend dieses Grundsatzes Interpretieren. Es sind etliche Überlieferungen dieser Natur vorhanden, wie wir bereits zuvor einige anführten[1197]. Eine Form negiert in seiner offenkundigen Bedeutung den Iman einer Person, welcher jene (damit gemeinte) Sünde nachgeht. Andere Formen befassen sich mit der Situation, indem der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich selbst von jenen lossagt, welche jene (damit gemeinte) Sünde begeht. Wiederum sind Formen vorhanden, welche manche Sünden als Unglauben (Kufr) oder Beigesellung (Shirk) bezeichnen. Und andere Formen dieser Natur sind, dass sie im Feuer brennen werden, oder ihnen das Paradies, oder eine Gunst des Paradises, ihnen verwehrt wird. Die folgenden Überlieferungen passen allesamt auf dieses Schema;

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Beschimpfung des Muslim ist Frevel und gegen ihn zu Kämpfen i st Kufr.“***[1198]

[1196] Sharh al-Aqida at-Tahawiyyah, S.287f
[1197] Kapitel. Kufr al-Asghar;
[1198] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.48, 6044, 7076; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.64

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Kehrt nach mir nicht zum Kufr zurück, die einen von euch schlagen die Hälse der anderen (kämpfen gegen die anderen).“***[1199]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer bei jemand anderem außer Allah schwört, ist ein Polytheist.“***[1200]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Unter den Menschen gibt es zwei weit verbreitete Dinge, die Kufr sind: Die Beschimpfung der Abstammung und die Totenklage.“***[1201]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Niemand der auch nur ein Partikel Arroganz im Herzen hat, wird nicht das Paradies betreten.“***[1202]
Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer uns betrügt, gehört nicht zu uns.“***[1203]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer auch immer sein Schwert gegen uns Erhebt, ist nicht von uns.“***[1204]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Ein Mu’min bleibt kein Mu’min, während er außerehelichen Geschlechtsverkehr hat, noch ist er ein Mu’min, während er Berauschendes zu sich nimmt, noch ist er ein Mu’min, während er stiehlt, noch ist er ein Mu’min, während er die Kriegsbeute wegrafft, wenn die Leute nicht hinschauen.“***[1205]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer zu seinem Bruder sagt, du Ungläubiger, so fällt dies auf einen von beiden zurück.“*** [1206]

[1199] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.4403, 6166, 6775, 7077; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Nr.4686; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.3943
[1200] b 1:18
[1201] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.67; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:377, 441, 496
[1202] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.147, 148, 149; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab al-Libas, Nr.26; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Birr,61; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab az-Zuhd, Nr.16; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:299, 412, 416, 451, 11, 164, 215
[1203] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.37; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:27, 51, 53, 216
[1204] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.37; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.57; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:27, 51, 53, 216
[1205] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.29; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.73
[1206] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.73; Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.111; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.16; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Kalam, Nr.1

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer immer die folgenden vier Eigenschaften besitzt, ist ein reiner Heuchler, und wer nur eine der vier Eigenschaften hat, besitzt so lange eine heuchlerische Eigenschaft, bis er diese aufgibt: Wenn man ihm etwas anvertraut, verhält er sich untreu wenn er spricht, lügt er wenn er eine vertragliche Abmachung schließt, erfüllt er sie nicht und wenn er mit jemandem streitet, benimmt er sich unverschämt.“*** [1207]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„O ihr Frauen! Gebt Almosen, und bittet Allah häufig um Verzeihung! Denn ich habe gesehen, dass ihr die Mehrzahl der Höllenbewohner seid.*** *Da fragte eine unter den Frauen, die sich durch Vernunft und Frömmigkeit auszeichnete: Wie kommt es, Gesandter Allahs, dass wir die Mehrzahl der Höllenbewohner sind? Er antwortete:* ***Ihr flucht häufig und seid oft undankbar gegenüber euren Ehemännern. Auch sah ich nie jemanden mit wenigem Verstand und geringerer Religiosität, der selbst einen einsichtigen Mann betören kann, als euch.*** *Die Frau fragte dann: O Gesandter Allahs! Was ist denn mit wenigem Verstand und geringer Religiosität gemeint? Er erwiderte:* ***Mit dem mangelnden Verstand ist gemeint, dass der Zeugenaussage einer Frau nur das halbe Gewicht derselben eines Mannes zukommt. Das ist der mangelnde Verstand. Die Frau bleibt auch Nächte lang ohne zu beten und bricht das Fasten in Ramadan. Das ist es, was mit mangelnder Religiosität gemeint ist.“*** [1208]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Die Hölle wurde mir gezeigt. Seine Bewohner sind meistens Frauen. Denn sie leugneten.“*** *Die Gefährten fragten: „Haben sie Allah geleugnet?“ Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte:* ***„Nein, sie leugnen das Gute. Denn wenn du ihnen nur Gutes tust und sie nur einmal etwas an dir sehen, dass ihnen nicht gefällt, dann sagen sie: Ich habe von dir nichts Gutes bekommen. Auf diese Weise leugnet sie die gute Tat, die sein Ehemann für sie tat.“*** [1209]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer den Gehorsam unterlässt und sich von der Jammah (Gemeinschaft) abspaltet und dann stirbt, so stirbt er den Tod (eines Todes) der Tage der Unwissenheit (Jahiliya). Wer unter der Flagge der Blinden kämpft, aus Nationalismus wütend wird, und dazu aufruft, oder es unterstützt und dann stirbt, so stirbt er den Tod (eines Todes) der Tage der Unwissenheit (Jahiliya).“*** [1210]

[1207] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.58; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.2634; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:189

[1208] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.45

[1209] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Kusuf, Nr.161

[1210] Abu’l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, 6:21; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:306, 488; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitna, Nr.7; Abu Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Tahrim, Nr.27

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Derjenige gehört nicht zu uns, der zum Nationalismus aufruft, oder aber für den Nationalismus kämpft und für den Nationalismus stirbt.“***[1211]

Diese und ähnliche Überlieferungen, wurden von niemanden Wortwörtlich begriffen, ausgenommen von den Kharawij und jenen unter den Mu'tazila, welche mit ihnen übereinstimmten, woraus sie schlussfolgerten das die großen Sünden, wie die, in den Überlieferung genannten Sünden, den Iman liquidieren.

Innerhalb der Ahlu Sunnah Wal Jammah herrscht ein Konsens bezüglich der Bedeutung dieser und ähnlichen genannten Überlieferungen, wie der Imam der Sunnah Abu Dschafar at-Tahawi, es in seinem renommierten und allerseits akzeptierten Aqida Kompendium darlegte. Allesamt interpretieren sie jene Überlieferungen in Übereinstimmung mit dem vorigen angeführten Grundprinzip. Jedoch differenzierten sie sich in der detaillierten Erklärung dieser Überlieferungen. Manche interpretierten sie als der Unglaube der Undankbarkeit (Kufr al-Ni'mah) und nicht als jenen Unglauben, welcher einem aus der Gemeinschaft (Millah) befördert. Hingegen betrachteten andere, sie als Einschüchterung. Wiederrum dachten andere, dass sie davon sprechen, wer auch immer diese Sünden als Erlaubt (Istihlal) betrachtet ein Abtrünniger ist. Andere interpretierten jene Überlieferungen in Übereinstimmung mit dem genannten Grundprinzip, welche durch die Gelehrten der Sunnah definiert ist. Aus diesem Grund – wegen den differenzierten Erklärungen – verpflichteten sie sich nicht zu einer allgemeinen Interpretation dieser Überlieferungen. Und wiederrum andere interpretieren sie als den Indikator dafür das ihre Handlungen und Bekräftigungen, dass Resultat des Unglauben und nicht des Iman ist, denn aus den Iman resultieren nicht solche Handlungen, vielmehr distanziert sich der Iman davon.

Al-Hafidh al-Imam Abu Ubaid al-Qasim Ibn Saallam al-Baghdaadee – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – führte, nachdem er die unterschiedlichen Interpretationen anführte, folgendes betreffs dieser Angelegenheit aus: *„Dies ist unsere Überzeugung in diesem Kapitel: Sünden und Missetaten annullieren nicht den Iman, noch verpflichtet es Kufr, aber sie annullieren lediglich die Wahrheit und Aufrichtigkeit des Iman, durch den Allah, gepriesen sei Er, die Gläubigen (Mu'minuna) beschrieb und welche er ihnen als eine Bedingung (der Vollkommenheit) auferlegte, wie viele Verse im Koran sich damit befassen. Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihr Gut für das Paradies erkauft: Sie kämpfen für Allahs Sache, sie töten und werden getötet; eine Verheißung - bindend für Ihn - in der Thora und im Evangelium und im Koran. Und wer hält seine Verheißung getreuer als Allah? So freut euch eures Handels, den ihr mit Ihm abgeschlossen habt; denn dies ist wahrlich die große Glückseligkeit. Denjenigen, die sich in Reue (zu Allah) wenden, (Ihn) anbeten,***

[1211] Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab al-Adab, Nr.121; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitna, Nr.3948

(Ihn) lobpreisen, die (in Seiner Sache) umherziehen, die sich beugen und niederwerfen, die das Gute gebieten und das Böse verbieten und die Schranken Allahs achten - verkünde (diesen) Gläubigen die frohe Botschaft. *(Sure at-Tawba, Vers.111-112) Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen (Mu'minuna), die in ihren Gebeten voller Demut sind, und die sich von allem leeren Gerede fernhalten, und die die Zakah entrichten und ihre Schamteile bewahren; außer gegenüber ihren Gattinnen oder denen, die sie von Rechts wegen besitzen; denn dann sind sie nicht zu tadeln. Diejenigen aber, die darüber hinaus etwas begehren, sind Übertreter. Und diejenigen, die das ihnen anvertraute Gut und ihre Verpflichtung hüten und die ihre Gebete einhalten - dies sind die Erben, die das Paradies (al-Firdaws) erben werden. Auf ewig werden sie darin verweilen.*** *(Sure al-Mu'minun, Vers.1-11) Und Allah, gepriesen sei Er, sagt:* ***Die Gläubigen (Mu'minuna) sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen. Das sind jene, die das Gebet verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben. Diese sind die wahren Gläubigen. Sie genießen (die hohe) Wertschätzung ihres Herrn sowie Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung.*** *(Sure al-Anfal, Vers.2-4) Diese Verse verdeutlichen und enthüllen die Obligatorischen Pflichten des (vollkommenen) Iman eines Gläubigen (Mu'min) und exkludiert alle Sünden davon (den Iman). Die Sunnah interpretierte sie (diese Verse) mit den Überlieferungen die Eigenschaften des Iman enthalten. Wenn die Sünden mit den Iman vermengt werden, so wird gesagt das diese nicht die Bedingungen welche Allah, gepriesen sei Er, unter den Gläubigen festlegte, noch die Anzeichen welche die Leute des Iman Kennzeichen sind. Dementsprechend negiert man bei ihnen (den Sündern) die Wahrheit des Iman (der Vollkommene), aber dennoch werden sie als Gläubige (jedoch nicht als Mu'min) bezeichnet. Falls irgendjemand sagt: „Wie können wir aussagen; er ist kein Gläubiger, aber dennoch trägt er die Bezeichnung des Iman?" So werden wir antworten, dass dies in der detaillierten arabischen Sprache (verwurzelt ist), welches den Lohn der Arbeit eines Arbeiters nicht ausschließt, wenn seine Arbeit nicht vollkommen vollendet ist. Die Leute sagen zu dem Handwerker falls er sein Werk nicht vollkommen erledigt hat: „Du hast nichts getan." So negierten sie die Vollkommenheit seiner Arbeit, aber nicht die Arbeit selbst. Für sie (den Leuten) ist der Handwerker namentlich ein Arbeiter und nicht ein Arbeiter der ausgezeichneten fachmännischen (handwerklichen) Ausführung. Außerdem, sagen die Leute über einen Mann welcher ungehorsam gegenüber seinen Vater ist und ihn ungerecht behandelt; dass er nicht sein Sohn ist und sie wissen das er in Wirklichkeit sein Sohn ist. Dasselbe wird über den Bruder und die Ehefrau gesagt. Es ist dasselbe wie in der Überlieferung, wo der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich von jeder begangenen Sünde lossagt, wie in Seiner Aussage: „**Derjenige gehört nicht zu uns, der so und so begeht."** Wir denken nicht, dass diese Überlieferung, bedeutet, dass der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – sich von einer Person lossagt, welcher Sünden begeht. Wir betrachte jene Person als Ungehorsamen und als jemand, welcher nicht den religiösen Verpflichtungen folgeleistet und sie aufrechterhält. Hinsichtlich der*

Überlieferungen, welche den Kufr und Shirk, durch eine begangene Sünde andeuten, so bestätigt ihre Bedeutung nicht, dass es jene Form des Kufr oder Shirk ist, welcher den Iman eines Sünders annulliert. Eher bedeuten sie, dass diese Handlungen die Ethik und Tradition von den Ungläubigen und Polytheisten gleicht.“[1212]

Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – erklärte, indem er die Begriffe, wie Kufr, Shirk, Fisq und Dhulm erörtert, dass es jeweils von beiden zwei Arten gibt, nämlich eine welche einem aus der Millah ausschließt und eine welche einem nicht davon ausschließt:*„Al-Kufr ist von zweierlei Arten: das eine (Kufrun al-Akbar) ist jenes wegen dessen eine Person aus der Gemeinschaft exkommuniziert wird; das andere (Kufrun al-Asghar) betrifft jenes wegen dessen man nicht exkommuniziert wird. Dasselbe trifft auch auf die anderen Begriffe, wie Schirk, Fisq und Dhulm zu. Der Iman besitzt sowohl eine Essenz als auch eine Konsequenz. Der Unglauben steht den Iman in beiderlei Hinsicht entgegen. Die Essenz des Iman besteht aus Tasdiq und Iqrar und die Handlungen des Herzens (Amalu bil-Qalb) oder der Extremitäten (Amalu bil-Jawarih) sind seine Folgebedingungen. Das Gegenteil von Tasdiq und Iqrar, welche die Essenz des Iman darstellen, ist der Kufr gegen Allah und was Er sagte und die Verweigerung an Ihn und Seine Wörter zu glauben. Das Gegenteil von Iman in den Handlungen, aber nicht seine Bekräftigung, ist der Kufr, wegen dessen man nicht aus der Millah ausgeschlossen wird, jedoch ein Kufr, welcher die Handlung nutzlos macht… Nun, wenn Dhulm von zwei Arten ist und Fisq von zwei Arten ist, ist der Kufr also auch von zwei Arten. Wegen des einen (Kufrun al-Akbar) wird man aus der Millah ausgeschlossen, während beim anderen dies nicht so ist (Kufrun al-Asghar). Gleichermaßen ist der Shirk von zwei Arten; das eine ist die Beigesellung eines Partners neben Allah und man (dadurch) Seine Einheit (Tawhid) verletzt, aufgrund dessen (Shirk al-Akbar) man aus der Millah ausgeschlossen wird. Die andere (Art) des Shirk (al-Asghar) ist Riya (Schein, die Scheinheiligkeit, die Blendung und das Täuschen anderer Menschen). Allah sagt: Sprich: "Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist offenbart worden, daß euer Gott ein Einziger Gott ist. Möge denn derjenige, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, gute Werke tun und keinen anderen einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn (Shirk)." (Sure al-Kahf, Vers.110) Mit anderen Worten, er sollte keine rechtschaffenen Handlungen begehen, um anderen gefällig zu sein. Es ist diese Art von Shirk in den Handlungen, welche in der Überlieferung gemeint ist:* ***Wahrsagerei ist Shirk****.“*[1213]

In der geoffenbarten Scharia sind absolute eindeutige Beweise vorhanden, welche sich mit der Wahrhaftigen Darlegung dieser und ähnlicher Ahadithe befassen; einige davon legten wir bereits dar. Außerdem stimmt die Gesamtheit der Gefährten, der lauteren Altvorderen, den vier noblen Imamen, sowie jenen die – danach – ihnen in ihrer Weisheit und Wahrhaftigkeit nacheiferten, darin überein, dass derjenige welcher die genannten Dinge begeht ein Sündhafter Muslim mit ganzheitlichen Iman darstellt,

[1212] Kitab al-Iman, S.89ff
[1213] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:324ff

jedoch wegen dessen im Diesseits gemäß den Ahkam bestraft wird, sowie von Allah, gepriesen sei Er, bestraft oder vergeben wird, wie Er will, sowie einen unvollkommenen Iman besitzt. Die bekanntesten unter diesen Beweisen, sind folgende:

- Die ausführlich darüber berichteten Ahadithe beweisen , dass die Leute welche große Sünden und Missetaten begehen, nicht auf ewig im Höllenfeuer verweilen werden. Letztendlich wird ihre Wohnstätte das Paradies sein, nachdem sie entweder durch Allahs Hand Bestraft wurden, oder durch Seine gewaltige Barmherzigkeit ihnen Vergeben und Verziehen wurde. Einige dieser Ahadithe haben wir bereits angeführt, manche von den beschriebenen Sünden sind in Wahrheit gewaltiger, als manche Handlungen welche zum Unglauben führen. Beispielsweise sind Unzucht und Diebstahl bei we item gravierender, als ein Muslim zu schmähen oder der Totenklage, welche als Kufr umschrieben wurden.

- Die ausführlich darüber berichteten Ahadithe beweisen, dass die Leute welche große Sünden und Missetaten begehen, nicht auf ewig im Höllenfeuer verweilen werden. Letztendlich wird ihre Wohnstätte das Paradies sein, nachdem sie entweder durch Allahs Hand Bestraft wurden, oder durch Seine gewaltige Barmherzigkeit ihnen Vergeben und Verziehen wurde. Einige dieser Ahadithe haben wir bereits angeführt, manche von den beschriebenen Sünden sind in Wahrheit gewaltiger, als manche Handlungen welche zum Unglauben führen. Beispielsweise sind Unzucht und Diebstahl bei weitem gravierender, als ein Muslim zu schmähen oder der Totenklage, welche als Kufr umschrieben wurden.

- Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmt bezüglich des Punktes überein, dass wenn eine Person eine große Sünde begeht, er sich nicht des Unglauben schuldig macht, welcher die Exkommunizierung und die Beförderung aus der Gemeinschaft verlangt, wie es die Kharaw ij glauben. Wenn es solch eine Handlung darstellt, die ihn außerhalb der Gemeinschaft befördert, dann ist er ein Abtrünniger und muss unter allen Umständen getötet werden. Denn der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer seine Religion ändert, den tötet.“***[1214] Demzufolge könnte (nach der Ansicht die, die Kharawij und Mu’tazila halten) die Vergeltung des Mörders, nimmer vom Vormund akzeptiert werden, noch würde es eine Bestrafung für den Unzüchtigen, Diebstahl und Alkohol Konsum geben. W ie man daher offensichtlich und klar erkennen kann, ist ihre Ansicht im Din (Islam) Falsch. Die (Leute) der Ahlu Sunnah Wal Jammah stimmen überein, dass wenn jemand eine große Sünde begeht nicht sein Iman oder Islam verliert, noch tritt er in Unglauben (Kufr) ein und er wird nicht ewig in Höllenschlund verweilen, wie die Ungläubigen, so wie die Mu’tazila falsch glauben.

[1214] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Jihad, Nr.260

- Allah, gepriesen sei Er, verwies beispielsweise zu jenen, welche große Sünden begehen und bezeichnete sie als Gläubige und Brüder unterein ander. Zum Beispiel, sagt Allah, gepriesen sei Er: **"O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, das Weibliche für das Weibliche. Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas vergeben wird, so soll der Vollzug auf geziemende Art und die Leistung ihm gegenüber auf wohltätige Weise geschehen. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun von jetzt an (die Gesetze) übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein."** (Sure al-Baqara, Vers.178) Imam Sadr al-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte, wie folgt: *„Allah, der Segensreiche, hat den Mörder von der Gemeinschaft der Gläubigen nicht ausgeschlossen; Im Gegenteil, Er hat ihn (den Mörder) als Bruder desjenigen bezeichnet, der den Vormund des ermordeten besitzt."* [1215] Auch, sagt Allah, gepriesen sei Er: **"Und wenn zwei Parteien der Gläubigen einander bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen; wenn jedoch eine von ihnen sich gegen die andere vergeht, so bekämpft diejenige, die im Unrecht ist, bis sie sich Allahs Befehl fügt. Fügt sie sich, so stiftet in Gerechtigkeit Frieden zwischen ihnen und seid gerecht. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten. Die Gläubigen sind ja Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren Brüdern und fürchtet Allah, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde."** (Sure al-Hugurat, Vers.9-10) Der Heilige Koran, die Sunnah und der Konsens (der Gemeinschaft) bestätigen alle, dass der Unzüchtige, der Dieb und der Verleumder nicht getötet werden; sie werden ausschließlich für ihre begangenen Verbrechen bestraft. Dies zeigt auf, dass sie nicht als Abtrünnige betrachtet werden.

Imam Abu Talib al-Makki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – Überlieferte das Umar Ibn Hammad Ibn Abu Hanifa – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ich traf Malik Ibn Anas und blieb bei ihn und lauschte seinen Fachkenntnissen. Als ich das bekam was ich wollte und sodann begehrte aufzubrechen, sagte ich zu ihn: „Ich fürchte das zu dir feindliche und neidische Menschen kommen werden, die ihnen Sachen über Imam Abu Hanifa erzählen, die nicht mit seiner Wahrhaftigen Position in Einklang ist. Ich wollte dir seine Position verständlich machen. Wenn du zufrieden damit bist, dann ist dies es. Wenn du jedoch etwas Besseres hast, dann lerne ich es von dir. Fang an, sagte Malik Ibn Anas. Ich sagte: „Er (Abu Hanifa) denkt nicht, dass ein Gläubiger, durch das Begehen einer Sünde zum Ungläubigen wird." Malik Ibn Anas sagte: „Dies ist richtig." Ich sagte: „Er sagte mehr als nur dies. Abu Hanifa Pflegte zu sagen: „Selbst wenn er abscheuliche Handlungen vollzieht, so betrachte ich ihn nicht als Ungläubige." Malik erwiderte: „Dies ist richtig." Ich setzte fort: „Er*

[1215] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.271

sagt noch mehr.“ Malik fragte: „Was ist dies?“ Abu Hanifa sagte: „Selbst wenn er eine Person bewusst tötet, so betrachte ich ihn nicht als Ungläubigen.“ Malik erwiderte: „Dies ist richtig.“ Ich sagte: „Dies ist seine (Wahrhafte) Position. Falls jemand ihnen etwas anderes erzählt, so glaube ihn nicht“.“[1216]

Imam Abdallah Ibn Abi Zayd al-Qayrawani al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Kein Muslim wird durch eine falsche Handlungen (Sünden) zum Ungläubigen.“*[1217]

Imam Abu'l Hasan Ibn Ismail al-Ashari – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist unsere Überzeugung, dass wir nicht einen einzigen der Ahl al-Qibah als Ungläubigen bezeichnen, aufgrund eine Sünde, wie Unzucht, Diebst ahl oder das Trinken von Wein sich schuldig macht, so wie es die Kharawij halten, denkend das diese Leute Ungläubige sind; aber wir sind der Überzeugung, dass wer eine große Sünde, wie Unzucht, Diebstahl oder ähnliche Unverschämtheit begeht, dabei es als Erlaubt betrachtet und nicht seine Untersagung anerkennt, ein Ungläubiger ist.“* [1218]

Die Leute der Erneuerung werden nicht exkommunizie rt

Diejenigen welche die Leute der Erneuerung und Gelüste (Ahl al-Bid'a wa al-Ahwa), wie die Schiiten[1219], Mu'tazila, Kharawij und andere exkommuniziert, wiederspricht dem Koran, der authentischen Sunnah und dem Konsens der Gefährten und Altvorderen.

Der Beweis das die Gefährten die Kharawij nicht als Ungläubige deklarierten ist das sie hinter ihnen das Gebet verrichteten. Abdullah Ibn Umar und andere Gefährten verrichteten beispielsweise das Gebet hinter Najdah al-Haruri. Die Gefährten Debattierten mit ihnen unterschiedliche Angelegenheiten, gaben ihnen ihre Meinungen betreffs Religiöse Angelegenheiten wel che sie stellten und sprachen sie so an wie ein Muslim einen anderen Muslim anredet. Sayyiduna Abdullah Ibn Abbas antwortete beispielsweise auf die Fragestellungen die Najdah al-Haruri ihn sandte. Al-Bukhary Überlieferte beispielsweise eine Vielzahl von Üb erlieferungen der Kharawij, wie etwa von Najdah al-Haruri. Die Gelehrten des Hadith überlieferten von den Kharawij eine Reihe von Überlieferungen. Denn unter den Erneuerer zeichneten sie sich durch eine hervorstechende Eigenschaft aus; nämlich das ihre Ern euerung sie teilweise noch weiter von der Lüge entfernt. Denn der Standpunkt der Kharawij ist offenkundig; sie meinten dass die Lüge jemanden zum Ungläubigen macht, weshalb sie sich sehr davor fürchteten in diese Sünde zufallen. Furchterregender und Gewaltiger war in ihrem Sinne die Lüge über Muhammad, den Gesandten Allahs –

[1216] Muhammad Abu Zahra: Tarikh al-Madhahib al-Islamiyyah, Kapitel. Abu Hanifa/Iman
[1217] Al-Risalah al-Qayrawani, Kapitel. Aqida
[1218] Al-Maqalat al-Islamiyin wa Ikhtilaf al-Musallin
[1219] Damit sind jene gemeint, welche nicht die Ablehnung gegenüber die Gefährten hegen und solange von ihnen nix Wahrgenommen wird, was das Zeugnis zerstört

Allahs Segen und Friede auf ihm. Daraus ergab sich die Exaktheit ihrer Überlieferungen. Bei den Gelehrten zeigte sich nämlich dass die Überlieferungen der Kharawij sehr exakt waren. In ähnlicher Weise beantwortet Nafi Ibn al-Azraq viele ihrer Fragen und verwendete bei der Argumentation mit ihnen zu den unterschiedlichen Angelegenheiten die Aussagen des Korans, genau wie er es mit jeden anderen Gläubigen tat. Dies ist die Praxis der Muslime seit jeher gewesen: sie betrachteten die Kharawij nicht als Apostanten, wie jene gegen die Amir al-Mu'minin Abu Bakr as-Siddiq – Allahs Wohlgefallen auf ihm – Krieg führte. So war ihre Praxis, wenn auch der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – in einer Überlieferung befahl gegen sie zu kämpfen: ***„Ihr verachtet euer Gebet neben ihren, euer Fasten neben ihren und das Rezitieren des Koran neben ihnen. Doch sie werden den Koran Rezitieren, aber ihr Rezitieren wird nicht unter ihren Rachen gelangen. Sie werden sich aus dem Islam bewegen, wie ein Pfeil der in seine Beute eindringt und wieder verlässt. Tötet sie (die Kharawij), wann auch immer ihr sie erwischt, denn ihr werdet für das Töteten von ihnen am Tag des Gerichts belohnt".***"[1220] Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Sie sind die Böswilligsten unter denen, die unter diesem Himmel getötet wurden. Und all jene, die von ihnen getötet wurden, sind die besten unter all den Getöteten.***"[1221]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte, wie folgt: *„Die Überlieferung, dass sie die schlechtesten Leute unter dem Himmel sind, die zu Töten sind und das der Mensch, der sie Töten, die besten Menschen sind, welches Abu Umamah berichtet hat und at-Tirmidhi verzeichnet hat, bedeutet ausschließlich das sie schädlicher für die Muslime als andere sind. Es ist wahr dass sie den Muslimen größeren Schaden zugefügt haben, als die Juden und Christen. Sie waren darin strebsam jeden Muslim zu töten, welcher nicht mit ihnen übereinstimmte, weil sie meinten das es vollkommen Erlaubt für sie wäre, sein Leben und Eigentum an sich zu reisen oder seine Kinder zu töten, da er aus ihrer Sichtweise ein Ungläubiger ist. Sie erachteten es als eine Tat der Hingabe (zu Allah), weil sie in Ignoranz und Ketzerei versinkt waren. Trotz dessen deklarierten die Gefährten oder die lauteren Altvorderen sie nicht als Ungläubige oder Apostanten[…] Sie fürchteten Allah hinsichtlich ihnen und waren nimmer Ungerecht zu ihnen."*[1222]

Dies ist die Praxis der Muslime jeher gewesen; sie exkommunizierten die Leute der Erneuerung nicht zu Ungläubigen, gleich wie sie dem Sünder nicht zum Ungläubigen erklären. Die Schiiten, Mu'tazila, Qadariyyah, Kharawij, Murji'ah, Jahmiyyah und andere Sekten sind allgemein Muslime, jedoch gehören sie zu den Leuten der

[1220] Abu'l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir, 11:103f; Abu'l Hasan al-Haythami: Majma al-Zawa'id wa Manba al-Fawa'id, 1:114; Abu Nu'aym Ahmad al-Asbahani: al-Hilyat al-Awliya wa Tabaqat al-Asfiya, 3:278

[1221] Abu Isa at-Tirmidhi: Sunan at-Tirmidhi, Kitab al-Tafsir, 3:8; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:250, 253, 256, 269; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Muqaddamah, Nr.12

[1222] Al-Manhaj as-Sunnah, 3:62

Erneuerung. Folglich wenn irgendjemand einer der zweiundsiebzig Sekten als Ungläubig deklariert wiederspricht er damit dem Koran, der authentischen Sunnah, dem Konsens der Gefährten und Altvorderen, sowie der Praxis der vier Rechtsgelehrten dieser Gemeinschaft. Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm –
folgende Aussage: ***„Die Juden spalteten sich in einundsiebzig oder zweiundsiebzig Gruppen (Firqah), die Christen in einundsiebzig oder zweiundsiebzig Gruppen und meine Gemeinschaft wird sind in dreiundsiebzig Gruppen spalten.“***[1223] In einem anderen Wortlaut von Amir Abdullah Ibn Luhay – Allahs Wohlgefallen auf ihm – sagte dieser: *„Wir waren mit Hadsch Muawija Ibn Abi Sufyan – Allahs Wohlgefallen auf ihm. Als wir in Mekka angekommen waren, stand er nach dem Mittagsgebet auf und erzählte uns, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach:* ***„Die Leute der Schrift spalteten sich in zweiundsiebzig Gruppen (Firqah). Meine Gemeinschaft wird sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten, alle von ihnen sind im Feuer, mit Ausnahme, nämlich die Jammah. Und es werden Leute kommen, deren schlechte Triebe sie erscheinen lässt, als hätten sie Tollwut“.“***[1224] Und im Wortlaut von Abdullah Ibn Amr – Allahs Wohlgefallen auf ihm – heißt es, dass die Menschen fragten: *„Was ist die Gemeinschaft (Jammah) Gesandter Allahs?“ Er –*
Allahs Segen und Frieden auf ihm – erwiderte: ***„Es ist der Weg meiner Gefährten und den Ich gegangen bin.“***[1225] Die Wörter des Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Meine Gemeinschaft wird sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten, alle von ihnen sind im Feuer, mit Ausnahme, nämlich die Jammah“***, sind nicht viel strenger in der Verurteilung als viele Wörter, des Gepriesenen:

"Wahrlich, diejenigen, die der Waisen Gut ungerecht aufzehren, die zehren (in Wirklichkeit) Feuer in ihre Bäuche auf und werden in einem Höllenfeuer brennen." (Sure an-Nisa, Vers.10)

"Wenn einer dies in Übertretung und in frevelhafter Weise tut, werden Wir ihn im Feuer brennen lassen, und das ist Allah ein leichtes." (Sure an-Nisa, Vers.30)

Es gibt viele derartige Verse, welche denjenigen mit dem Feuer drohen, welche schlechte Handlungen begehen, jedoch wird eine spezifische Person nicht definitiv

[1223] Abu Dawud: Sunan Abu Dawud, Nr.4579; Abu Isa at-Tirmidhi bewertet dies als eine Hassan Sahih Überlieferung; Ahmad Ibn Taymiyah authentifiziert diese, wie folgt: „Dies ist eine authentische, sowie gesunde (Sahih) und berühmte (Mashur) Überlieferung, welche in den Sunan und Masanid Sammlungen Tradiert wurde, wie in der Sunan von Abu Dawud, at-Tirmidhi, an-Nasa'i und anderen.“ [Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345]

[1224] Abu Dawud: Sunan Abu Dawud, Nr.4597; Gemäß al-Hakim an-Naisaburi ist diese Überlieferung Sahih (Gesund). Er sagte: „Dies ist eine essenziele Überlieferung, welches das Grundprinzip darstellt.“ [al-Mustadrak alaa Sahihain, 1:128); Ibn Hadschar al-Asqalani stufte diese Überlieferung als Hasan (schön) ein [Al-Kashshaaf, S.63); Als Gesund (Sahih) Klassifizierten es Ahmad Ibn Taymiyah [Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345]; Abu Ishaq al-Schatibi al-Maliki [Al-I'tisaam, 1:430]; Zainuddin al-Iraqi [Takhreej al-Ihya, 9:133]. Einige wenige wiederum erklärten diese Überlieferung und ähnliche als Schwach, wie Ibn Hazm und Ibn al-Wazir

[1225] Abu Isa at-Tirmidhi Stufte dies als Hasan (schön) ein [Dschami at-Tirmidhi, Nr.2641]; Zainuddin al-Iraqi Klassifiziert dies ebenso als Hasan [Ahkam al-Quran, 3:432; Takhreej al-Ihya, 3:284]

für einer solchen Handlung auf ewig mit dem Feuer bestraft, denn es ist möglich das er bevor er starb aufrichtig bereute, oder seine rechtschaffenen Handlungen überwiegen den der schlechten, oder vielleicht Wascht Allah seine Sünde rein. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymi yah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Wörter des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihn – das* ***„sie ins Feuer gehen werden“****, weißen darauf hin, dass dies in demselben Sinn begriffen werden sollte, wie es über andere Sünder heißt, wie über jene welche das Eigentum der Waisen unterschlagen. Allah, der Segensreiche, sagt:* ***"Wahrlich, diejenigen, die der Waisen Gut ungerecht aufzehren, die zehren (in Wirklichkeit) Feuer in ihre Bäuche auf und werden in einem Höllenfeuer brennen."*** *(Sure an-Nisa, Vers.10)“*[1226]

Gegenwärtig ist es brauch das jeder den anderen als einer di eser Sekten deklariert, ohne dass eigentlich berechtig sind solch ein Urteil über eine spezifische Person oder Gruppierung abzugeben. Weder besitzen sie tiefgründiges Wissen über diese Angelegenheit, noch setzten sie sich ausführlich mit der spezifischen Gruppierung oder Person auseinander und ohne offenkundige Beweise heranzuführen, dass die beschuldigten durch ihre Konzeptionen ein Bestandteil dieser zweiundsiebzig S ekten sind. Eine derartige niveaulose und herabsetzende Herangehensweise wurde stets von den noblen dieser Gemeinschaft auf schärfste angeprangert. Hinsichtlich der Identifizierung dieser zweiundsiebzig Sekten, so haben viele Wissenschaftler Abhandlungen verfasst und darin ihre Namen, Eigenschaften, Konzeptionen und Anschauungen niedergeschrieben. Jedoch der Aspekt dass durch diese Abhandlungen eine spezifisch angeführte Sekte oder Person von den zweiundsiebzig abweichenden Sekten ist, muss belegt werden; denn nicht jede Person oder Gruppierung die eine abweichende Meinungen vertritt, muss infolgedessen auch ein Anhänger der zweiundsiebzig Sekten seien. Denn viele Gelehrten der früheren Epoche sagten und begangen Dinge die Bid'a waren; jedoch wussten sie nicht, dass dies eine Bid'a war; manchmal weil sie unauthentische Überlieferungen, für authentisch hielten; oder weil sie etwas von einem Vers aus dem Koran verstanden, was gar nicht die eigentliche Bedeutung dieses Verses war; oder aufgrund einer Meinung über eine bestimmte Angelegenheit, die sie hatten und die Texte (von der Sunna) über diese Angelegenheit sie nicht erreicht haben. Dessen ungeachtet, sobald jemand Allah, den Segensreichen, Liebt und Gottesfürchtig ist, gelten für ihn die folgenden Worte:

[…]Unser Herr, mache uns nicht zum Vorwurf, wenn wir (etwas) vergessen oder Fehler begehen[…] (Sura al-Baqara, Vers.286)

Sobald der Gelehrte die meiste Zeit auf der Wahrheit liegt und seine gewissenhafte Sorge für die Wahrheit und die Weite seines Wissens und seine Intelligenz wohl bekannt sind, ebenso seine Rechtschaffenheit und Frömmigkeit und sein Festhalten (an der Sunna), so werden seine Fehler vergeben. Und wir sagen nicht über ihn,

[1226] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:349

dass er Irre gegangen ist und werfen ihn nicht bei Seite, indem wir alles Gute, was er getan hat, vergessen. Dies ist richtig. Jedoch folgen wir ihm nicht in seiner Bid'a oder seinem Fehler und wir hoffen, dass er bereuen wird. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Man muss auch die Kenntnis darüber besitzen, dass die Gruppen, welche sich bestimmten Gelehrten oder anderen beimessen und ihnen und ihren Grundsätzen der Lebensordnung und der Scholastik folgen, in unterschiedlich Gruppen einzugliedern sind. Manche von ihnen wiedersprechen der Sunnah in Bezug auf große Grundsätze, wohingegen andere sie nur in geringeren Grundsätzen wiedersprechen. Wer auch immer aus diesen Gruppen eine andere Gruppe, welche noch entfernter von der Sunnah war, wiederlagt hat, ist für diese Widerlegung der Falschheit und für das, was er an Wahrheit aussagte, zu loben. Wahrsch einlich könnte er durch seine Widerlegung die Grenzen überschritten haben, indem er gegen etwas argumentiert hat, was richtig war und etwas Falsches gesagt hat. Vielleicht hat er eine große Bid'a mit einer kleineren Bid'a widerlegt und eine Falschheit mit einer anderen Unwahrheit, welche ein geringeres Ausmaß hat, widerlegt. Dies ist die Lage mit der Mehrheit der Leute der Scholastik, welche sich selbst der Sunna und Jammah zuschreiben. Wenn sie jedoch diese Bid'a nicht als eine Meinung genommen haben, welche sie nutzen, um die Einheit der Muslime zu spalten – sich zu verbünden (mit jenen, die ihrer Meinung sind) und sich entgegenzustellen (gegen jene, die nicht ihrer Meinung sind) – so ist es eine Art des Fehlers, welche Allah, gepriesen ist Er, den Gläubigen vergeben wird. Viele der früheren Muslime und Gelehrten gerieten in etwas Ähnliches wie dies. Einige von ihnen hatten Meinungen, welche sie aus dem Idschtihad ableiteten, welches etwas widersprach, das eindeutig im Koran und der Sunna verwurzelt ist. Jedoch unterschieden sie (die frühen Muslime und Gelehrten) sich von jenen, die sich mit jeden verbündeten, welche die selbe Meinung wie sie in Angelegenheiten von Meinungen und Idschtihad hatten; während sie sich jeden als Feinde entgegenstellten, der dies nicht tat. Und damit spalteten sie die Einheit der Muslime. Und sie unterschieden sich von jenen die jene, welche nicht ihrer Meinung waren, zu Ungläubigen und Sündernerklärten, während sie dies nicht mit jenen t aten, die ihrer Meinung waren. Und sie unterschieden sich von jenen, die es erlaubten, gegen jene, die nicht ihrer Meinung waren zu kämpfen, während sie dies nicht über jene verordneten, die ihrer Meinung waren. Jene (die dies tun) gehören zu den Leuten der Spaltung und Konflikte."*[1227]

Wenn der Gelehrte die meiste Zeit richtig liegt und seine sorgfältige Sorge für die Wahrheit und die Weite seines Wissens und seine Intelligenz wohl bekannt sind, ebenso seine Rechtschaffenheit und Frömmigkeit und sein Festhalten an der Sunna, so werden seine Fehler vergeben. Und wir sagen nicht über ihn, dass er Irre gegangen ist und werfen ihn nicht bei Seite, indem wir alles Gute, was er getan hat, vergessen. Jedoch folgen wir ihm nicht in seiner Bid'a oder seinem Fehler und wir hoffen, dass er bereuen wird. Wenn jeder Gelehrte, der einen Fehler gemacht hat,

[1227] Majmoo al-Fatawa, 3:348f

während er ein Rechtsspruch nach sorgfältiger Nachforschung abgeleitet hat, von uns zerstört und zu Leuten der Erneuerung gemacht werden würde, unabhängig vom einwandfreien Zustand seiner Überzeugung und seiner Absicht, der Wahrheit zu folgen, so würden nur einige wenige Gelehrte vor uns sicher sein. Scheich al-Islam wal Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wenn wir die Gelehrten zu Leuten der Bid'a machen und sie jedes Mal meiden würden, wenn sie einen Fehler gemacht haben, während sie einen Rechtsspruch über eine Angelegenheit nach sorgfältiger Nachforschung abgeleitet haben – so würden solche wie Ibn Nasr und Ibn Mandah nicht sicher vor uns sein, noch irgendein anderer Gelehrter – selbst solche, die größer als sie waren. Es ist Allah, der Seine Schöpfung zur Wahrheit leitet und Er ist der Allbarmherzige von jenen, die barmherzig sind. Und wir suchen unsere Zuflucht bei Allah vor unseren Gelüsten und davor, ein hartes Herz zu haben und grob zu sein."*[1228]

Demgemäß muss der Gesichtspunkt ob eine spezifische Sekte oder Person von zweiundsiebzig Sekten ist, exakt umfassend untersucht werden. Eine große Vielfalt der Menschen sprechen über diese Sekten nur auf Grundlagen von Vermutungen und Befangenheit, obwohl doch Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Sprich: „Mein Herr hat nur Schändlichkeiten verboten, seien sie offenkundig oder verborgen, dazu Sünde und ungerechte Gewalttat. Und (Er hat verboten,) das ihr Allah das zur Seite setzt, wozu Er keine Befugnis herabsandte, und (Er hat verboten,) das ihr (etwas) von Allah aussagt, was ihr nicht wisset"." (Sure al-A'raf, Vers.33)

"O ihr Menschen, esset von dem, was es auf der Erde an Erlaubtem und Gutem gibt, und folgt nicht den Fußstapfen des Satans; denn er ist euer offenkundiger Feind. Er gebietet euch nur Böses und Abscheuliches, und dass ihr über Allah sagen sollt, was ihr nicht wisset." (Sure al-Baqara, Vers.168-169)."

Demzufolge ist es für jedermann obligatorisch der jemanden oder jene darin eingliedert bestimmte Kriterien erfüllen, ansonsten begibt man sich im Gefahr ohne Wissen, Objektivität und Belege aus dem Koran und der Sunnah diese Angelegenheit zu unterwandern, wodurch er eine offenkundige und schwerwiegende Sünde begehen würde, die zur unnötigen Spaltung der Gemeinschaft beiträgt.

Es ist offensichtlich das die Muslime die zur Erretten Gemeinschaft gehören, die Leute des Hadith und der Sunnah sind, welche keinen anderen Führer, außer dem Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – haben. Sie sind es, die von all den Leuten, jene sind welche über Sein Leben und Aussagen die besten Kenntnisse besitzen; ihnen ist bewusst welcher Bericht über Ihn authentisch und welcher es nicht ist. Die Gelehrten der Leute des Hadith und der Sunnah haben ein

[1228] Siyaar A'lam an-Nubala, 15:39f

besseres Wissen und sind verständiger hinsichtlich des Islams und ihnen nachzueifern ist das angemessenste. Denn sie sind es, die mehr als irgendjemand anderes an die Sunnah glauben und demgemäß Handeln. Sie Sinnen über die Sachverhalte im Lichte des Heiligen Koran und der authentischen Sunnah nach und erheben nimmer etwas zum Status eines Grundsatzes oder Verteidigen es, ausgenommen es wird daraus abgeleitet, was an den Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – tatsächlich herabgesandt worden ist. Tatsächlich sind die einzigen Grundlagen auf der sie ihre Ideen und Doktrinen aufbauen; der Heilige Koran, die authentischen Aussagen des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm –, dem Konsens der Prophetengefährten und der Analogieschluss. Wenn die Leute Streitgespräche führten, wie beispielsweise über die Eigenschaften Allahs, al-Qadar, Belohnung und Bestrafung oder Semantik der Terme beziehen sich die Leute der Erretten Gruppe auf diese Angelegenheiten ausschließlich auf Allah und seinem Gesandten, gemäß dem Verständnis der lauteren Altvorderen. Die Terme die mehrdeutig und verschiedenartig von den unterschiedlichen Menschen erörtert worden sind, erörtern sie nicht nach ihren Gelüsten, vielmehr in dem Sinn, welches dem Koran und der Sunnah am naheliegendsten ist und verwerfen alle anderen Sinne welche dem entgegenstehen. Sie folgen nimmer Vermutungen, noch folgen sie ihren Eitlen Begierden, da sie der Überzeugung sind, dass die Nachgiebigkeit in Vermutungen Unwissenheit darstellt und die Verfolgung der Begierden ohne jegliche Leitung von Allah, eine offenkundige Irreleitung und Sinnlosigkeit ist. Die Menschen der Erretten Gemeinschaft werden stets einen beträchtlichen Bestandteil dieser Gemeinschaft ausmachen und die Leute der Erneuerung werden stets eine Minderheit darstellen. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: ***„Es wird die Jammah (Gemeinschaft) sein und die Hand Allahs wird mit der Jammah sein."*** *Dies ist der Grund weshalb die Menschen der Erretteten Gruppe, als Ahlu Sunnah Wal Jammah bezeichnet werden. Sie werden die überwältigende Mehrheit und die allgemeine Masse darstellen. Die verbleibenden Sekten werden ihre absonderlichen Ansichten und Häresien darlegen, sowie vergebens ihren Neigungen nachgehen. Aber selbst alle gemeinsam werden sie nimmer ebenbürtig sein, noch werden sie sich an die Zahl jener Menschen annähern können, welche Errettet werden. Tatsächlich werden sie sehr wenige sein[...]"* [1229]

Die Gelehrten der Sunnah stimmen darin überein, dass die abweichenden Sekten es verdienen im Feuer geworfen zu werden, aufgrund ihrer verwerflichen Ideen und Erneuerungen die sie in die Religion Allahs einführten. Doch allgemein gesehen sind sie nicht als Ungläubige anzusehen, sondern verweilen innerhalb der Gemeinschaft. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Ähnlich mit jenen unter den anderen zweiundsiebzig Sekten, welche Heuchler und innerlich Ungläubige sind und jenen welche keine Heuchler sind, sondern eher im inneren an Allah und Seinem Gesandten glauben, keine Ungläubigen sind, obgleich sie auch in ihrer*

[1229] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:345

Interpretationen falsch seien, unabhängig von welcher Art dieser Fehler sein kann. Einige von ihnen können Verzweigungen der Heuchelei aufweisen oder sie können nicht die Art der Heuchelei haben, welche ein Mensch zu den niedrigsten Tiefen der Hölle verurteilt. Jemand der meint, dass alle der zweiundsiebzig Sekten sich des Unglaubens schuldig machen, welcher einem Jenseits aus dem Islam befördert, stellt sich gegen den Koran, der Sunnah, dem Konsens der Gefährten und dem Konsens der vier Imame und anderer. Niemand von ihnen betrachtete irgendeine der zweiundsiebzig Sekten als Ungläubige, eher betrachteten sie (die Sekten) sich einander als Ungläubige.“[1230]

Dies Impliziert jedoch nicht, dass jede Sekte die sich selbst als Muslime ansehen, tatsächlich auch Muslime sind, eher sind sie Ungläubige und Abtrünnige, wie die Rawafid, die Extremen Sufis, die Ahmadiyya, die Quraniten und die Batiniyya Sekten, wie die Drusen, Nusayris, Aleviten, Ismailiten oder. Diese sind alle außerhalb der Grenzen des Islams und werden nicht als einer der Sekten angesehen, da alle ihre Anhänger Ungläubige sind, gleich der Juden, Christen, Buddhisten und andere Religionen.

Die Ursachen der Differenz und Abspaltung unter diesen Gruppen, die in der Überlieferung erwähnt werden, beziehen sich auf Grundlegende Fragen der Religion und auf Grundlegende Fragen der Aqida, nicht um Meinungsverschiedenheiten im Bereich der Abzweigungen. Imam Abu Ishaq al-Schatibi al-Maliki – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Jene werden als Sekten betrachtet, da sie sich von der Erretten Gemeinschaft hinsichtlich einiger Fundamentalen Angelegenheiten der Religion und Grundregeln der Scharia unterscheiden; nicht hinsichtlich geringer Angelegenheiten, da die Unterscheidung hinsichtlich geringer Angelegenheiten nicht zu Spaltung und interne Streitigkeiten führt, eher erscheinen die internen Streitigkeiten wenn die Unterschiede betreffs der Fundamentalen Angelegenheiten der Religion vorkommen.“*[1231]

Yusuf Ibn Asbat al-Schaybani und Abdullah Ibn al-Mubarak vertraten beide die Lehrmeinung, dass all die Häresien von vier Sekten entsprossen sind: Rawafid, Kharawij, Qadariyyah und die Murji’ah. Imam Abu Abdullah Ibn al-Mubarak wurde einst gefragt: *„Was ist mit den Jahmiyyah?“* Er erwiderte, wie folgt: *„Sie gehören nicht zu dieser Gemeinschaft (Ummah).“* Ebenso pflegte Ibn al-Mubarak – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – über sie (Jahmiyyah) zu sagen: *„Wir zitieren nicht die Wörter der Juden und nicht der Christen, noch die der Jahmiyyah.“*[1232]Imam Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – sagte: *„Ich sehe keinen Unterschied darin hinter einem Jahmi (), einem Rafidi, einem Christen oder Juden zu beten.“*[1233]

[1230] Al-Majmoo al-Fatawa, 7:218
[1231] Al-I’tisaam, 1:439.
[1232] Ahmad Ibn Taymiyah: al-Majmoo al-Fatawa, 3:349f
[1233] KhalqAfal al-Ibaad, S.14

Die Allgemeinheit der Hanbalitischen Wissenschaftler stimmen mit dieser Meinung überein; sie meinen das die Jahmiyyah Ungläubige seien, womit sie nicht zu den zweiundsiebzig Sekten gezählt werden können, gleich dem Heuchler, welche keinen Iman im Herzen besitzt und ausschließlich ein leeres Lippenbekenntnis ablegt und nichts anderes als Heuchler darstellen, wodurch sie nicht in die Liste mit eingegliedert werden. Wiederrum gliedern andere Hanbaliten die Jahmiyyah in die Liste mit ein, wodurch sie die Ursprünge der Ketzerei auf fünf bedingen und sie allgemein als Muslime betrachten.

Der Grund für diese Differenz innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule liegt in der Antwort hinsichtlich der Fragestellung, ob die Menschen welche ketzerischen Ideen aufweisen exkommuniziert werden können als Ungläubige oder nicht. Diejenigen welche die Jahmiyyah von der Liste der zweiundsiebzig Sekten ausgliedern exkommunizieren die Brandstifter dieser Ketzerei, da nicht jeder der mit Ketzerei in Berührung kommt exkommuniziert werden kann. Vielmehr kategorisieren sie solche Menschen mit den Leuten der Bestrafung (Ahlal al-Wa'id), wie die unnachgiebigen (Fussaq) und die Sünder (Usat). Anderseits sind jene, welche die Jahmiyyah in die Liste mit eingliedern von zweierlei Art: jene welche niemanden von ihnen als Ungläubige deklarieren und jene welche alle als Ungläubige deklarieren. Die letztere Lehrmeinung ist die Meinung einiger Wissenschaftler der späteren Zeiten aus dem Kreise der Anhänger der Rechtsgelehrten oder Scholastikern.

Jedoch im Falle der Murji'ah und Schia Mufaddilah und anderen sind die lauteren Altvorderen und die Gelehrten der Meinung, dass man sie nicht als Ungläubige deklarieren kann, auch wenn sie zu den Leuten der Erneuerer gehören. Die Aussagen von Ahmad Ibn Hanbal und anderen Gelehrten sind hinsichtlich dieser Sekten äußerst eindeutig, dass man sie nicht als Ungläubige deklarieren könne, doch im Falle der Extremen Rawafid sieht es anders aus, denn ihre Führer bzw. Wissenschaftler sind Ungläubige, doch die Laien unter ihnen können durchaus Muslime sein, welche aber in die Kategorie der Ahlal-Bid'a fallen oder ggf. auch Ungläubige seien.

Den Unterschied zwischen den Schia Mufaddilah und den Rawafid, welche an die Unfehlbarkeit ihrer zwölf Imame glauben und die Gefährten schmähen ist folgender; Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte:*„Schiismus (Taschaju) bezeichnete in der Frühzeit des Islams den Glauben an die Vorzüglichkeit Alis über Uthman, und daran, dass Ali mit seinen Kriegen im Recht war, während seine Gegner einen Fehler begingen, wobei jedoch die Vorzüglichkeit der beiden Scheichs (Abu Bakr und Umar) von ihnen bestätigt wird. Einige von ihnen (den Anhängern des Schiismus) glaubten möglicherweise auch daran, dass Ali das beste Geschöpf nach dem Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) war. Wenn jemand diesen Glauben hatte, während er fromm, gläubig und aufrichtig war und seinen Glauben auf seinem besten Wissen aufbaute, so ist seine Überlieferung deswegen nicht zurückzuweisen, speziell wenn er nicht dazu aufrief. Was nun aber den Schiismus in der Bedeutung der*

späteren Generationen betrifft, so bezeichnet er die reine Ablehnung (Rafd) und die Überlieferung eines extremistischen Ablehners (Rafidi) ist weder zu akzeptieren noch zu würdigen.“[1234]

Scheich al-Islam wal Shamssuddin Muhammad Ibn Ahmad adh-Dahabi ash-Schafi'i sagte: *„Die Neuerung ist von zweierlei Art. Es gibt eine geringere Neuerung, wie z.B. den übertriebenen Schiismus oder den Schiismus ohne Übertreibung und ohne Abirrung. Diese Art (die der Neuerung trat bei vielen in der ersten Nachfolgegeneration nach den Gefährten auf, sowie in den Generationen die nach ihnen kamen, wobei sie jedoch religiös, fromm und aufrichtig waren. Wären die Überlieferungen dieser Personen abgelehnt worden, so wäre ein großer Teil der Berichte über den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) verloren gegangen, was zweifelsohne ein großes Übel gewesen wäre Desweiteren gibt es die schwerwiegendere Neuerung, so wie beispielsweise die komplette Ablehnung (Rafd) und die Übertreibung darin, und die Herabwürdigung von Abu Bakr und Umar und das Rufen zu diesen Sachen. Überlieferungen solcher Personen können definitiv nicht angenommen werden. Darüber hinaus ist mir bei diesem Schlag von Menschen in unserer Zeit kein einziger aufrichtiger und vertrauenswürdiger Mann bekannt. Vielmehr ist die Lüge ihr Leitspruch und die Taqiyya (Lügen) und die Heuchelei sind ihr Schild. Wie kann eine Überlieferung von solchen Leuten akzeptiert werden? Nein, dies ist definitiv unmöglich. Die extremen Schiiten in der Zeit der Salaf, wie sie ihnen bekannt waren, waren jene, welche gegen Uthman, az-Zubayr, Talhah, Muawija und einige von denen, welche gegen Ali kämpften und ihm entgegenstanden, sprachen. Die extremen Schiiten in unserer Zeit, wie sie uns bekannt sind, sind jene, welche diese Führer zu Ungläubigen erklären und welche die beiden Scheichs (Abu Bakr und Umar) herabwürdigen, und diese sind fehlgeleitet und verloren. “*[1235]

Bezüglich der Rawafid, welche an die Unfehlbarkeit ihrer zwölf-Imame glauben und die Gefährten als Ungläubige erachteten, sowie ihre Handlungen und Ideen auf Unglauben und Beigesellung aufbaut, so sind die Aussagen der Gelehrten in ihrer Beurteilung eindeutig. Imam Abu Amr Abdurrahman al-Awza'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wer Abu Bakr as-Siddiq schmäht, der ist von seiner Religion ausgetreten und sein Blut ist antastbar geworden.“*[1236] Imam Abdurrazzaq as-San'ani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Rafidhi ist ein Ungläubiger.“*[1237]Imam Muhammad Ibn Yusuf al-Faryabi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – wurde über jenen befragt der Abu Bakr as-Siddiq schmäht: *„Ein Ungläubiger.“Er sagte: „Wird auf ihn das (Toten-)gebet verrichtet?“ Er sagte: „Nein.“*[1238]

[1234] Tahdhib at-Tahdhib, 1:81
[1235] Mizan al-I'tidaal, 5:1-6.
[1236] Abu Abdullah Ibn Battah: ash-Sharh wal-Ibaanah
[1237] Muhammad adh-Dahabi: Siyaar A'lam an-Nubala, 14:178
[1238] Abu Bakr al-Khallal: Kitab as-Sunnah

Doch innerhalb der Hanbalitischen Rechtschule haben die Wissenschaftler Differenzen, denn unter ihnen sind einige, welche alle ketzerischen Sekten einschließlich dieser (zuvor erwähnten) ohne eine Unterscheidung zu machen als Ungläubige ansehen, einige von ihnen sagten auch, dass sie (die Sekten) auf ewig zum Höllenfeuer verurteilt werden. Dies ist Falsch und wiederspricht gewiss den Prinzipen der Ahlu Sunnah Wal Jammah, sowie des Imam Ahmad Ibn Hanbal und dem Heiligen Koran und der Sunnah. Diejenigen welche keine ketzerischen Sekten exkommunizieren machen dies aus dem Grunde nicht, weil sie Ketzer mit den Sündern gleichsetzten. Sie sagen dass ebenso wie Ahlu Sunnah Wal Jammah niemanden wegen einer Sünde als Ungläubigen bezeichnet, würden sie ähnlich nicht jemanden als Ungläubigen bezeichnen wegen seiner Ketzerei.

Gemäß der zu und Grunde liegenden Überlieferungen haben die lauteren Altvorderen und die Rechtschaffenen Gelehrten der Khalaf [1239] ausschließlich die Jahmiyyah exkommuniziert, welche die Attribute Allahs leugnen, indem sie Aussagen, das Allah, der Segensreiche; nimmer Spricht, nicht Sieht, nicht Separat von seiner Schöpfung ist, nicht Wissend, nicht Mächtig, nicht Hört, nicht Beobachtet , nicht Lebendig ist und das der Koran ein Erschaffenes Objekt ist, sowie das die Leute des Paradies und der Hölle ihren Schöpfer nimmer zu Gesicht bekommen usw. Scheich al-Islam Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah (Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein) sagte hinsichtlich der Kharawij, Rawafid und Qadariyyah folgendes: *„Bezüglich der Kharawij und Rawafid sind keine klaren Aussagen von Imam Ahmad Ibn Hanbal und anderen bekannt, dass sie Ungläubige sind. Bezüglich der Qadariyyah, welche die Vorkenntnis Allahs bezüglich der menschlichen Handlungen, sowie die Vorherbestimmung (al-Qadar) und die Niederschreibung bestritten, wurden von ihnen als Ungläubige bezeichnet; jedoch hinsichtlich diejenigen welche die Vorkenntnis Allahs bezeugen, aber nicht seine Erschaffung der menschlichen Handlungen sind von diesem Urteilspruch befreit."*[1240]

Zwei Prinzipien werden – so Allah will – diese Angelegenheit klarstellen: Erstens jemand der das Gebet aufrechterhält kann nicht als Ungläubiger angesehen werden, außer er ist ein Heuchler, da seit der Zeit als Muhammad zum Gesandten berufen wurde, Ihn dem Heiligen Koran offenbart und zur Auswanderung nach Yathrib [1241] gezwungen wurde, wurden die Menschen in drei Gruppen Kategorisiert; diejenigen welche an den Propheten Muhammad (Allahs Segen und Friede auf ihm) glauben; diejenigen welche Ihn öffentlich zurückweißen; und diejenigen welche Heuchler waren und ihre Abweisung gegenüber dem Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) verborgen hielten. Da dies der Fall ist können wir unter den ketzerischen Sekten (Ahlal-Bid'a) jene haben, welche Heuchler und Feine des Islams, also Ungläubige sind. Solche Menschen sind zumeist unter den Rawafid und Jahmiyyah aufzufinden. Ihre Oberhäupter waren Heuchler und Zindiqs, genau wie der Mann, der den Rafd

[1239] Dies sind jene Gelehrte, die nach den lauteren Altvorderen kamen
[1240] Al-Majmoo al-Fatawa, 3:352.
[1241] Medina

erfand ein Heuchler war. Die Denkschule der Jahmiyyah ist ebenso auf Basis der Heuchelei und Zandaqah errichtet worden. Dies ist auch ein Grund, weshalb die Zindiqs welche von den Esoterikern stammen und sich als Philosophen darstellen eine große Affinität und Zuneigung gegenüber den Rawafid und Jahmiyyah haben .

Solche Menschen sind zumeist bei den Rawafid und Jahmiyyah zu finden. Ihre Oberhäupter waren Heuchler und Zindiqs, ebenso wie der Mann, der die Ablehnung (Rafd) erfand, ein Heuchler war. Die Schule der Jahmiyyah ist ebenso auf der Grundlage der Heuchelei und Zandaqah errichtet worden. Dies ist der Grund, weshalb die Zindiqs welche von den Esoterikern stammen und sich als Philosophen darstellen, eine Zuneigung gegenüber den Rawafid und Jahmiyyah haben zu denen sie eine große Affinität haben.

Mitten unter den ketzerischen Sekten können auch Menschen Vorhandensein die den Iman im Herzen verankert haben, doch sie machen sich Schuldig der Unwissenheit, Fehlverhalten und hinsichtlich der Sunnah begehen sie Fehler. Derartige Leute sind nimmer Ungläubige und Heuchler. Sie können Sache begehen, wodurch sie zu Frevler und Sünder werden. Einige von ihnen Interpretieren irrtümlich Falsch die Texte; jene wird hoffentlich vergeben. Einige können auch Iman und Frömmigkeit zu einem gewissen Grad haben, wodurch sie eine Art der Liebe Allahs und Unterstützung entsprechend ihres Glaubens und Frömmigkeit verdienen. Dies ist das erste Prinzip.

Das zweite Prinzip ist, dass die Doktrinen die jemand vertritt selbst Treuelosigkeit [1242] bedeuten können. Zum Beispiel bestreitet jemand die Verpflichtung des Gebets, der Pflichtabgabe, das Fasten oder die Pilgerfahrt oder bringt zur Geltung, dass Unzucht, Berauschendes, Glückspiel oder Heiraten eines untersagten Personenkreises legitim sind. Jedoch ist es möglich, dass ein Vertreter solch einer Lehre nicht die Kenntnis darüber besitzt oder ihn nicht die Worte des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) hinsichtlich dieser Sachen erreicht haben. Solch eine Person wird nicht als Ungläubiger bezeichnet. Dies kann mit einer Person geschehen, welche in den Islam neu Konvertiert ist oder geboren wurde und dann an einem Ort hingebracht wurde, welcher den Islam nicht erreichte. Er kann daher nicht mit der Begründung zum Ungläubigen erklärt werden, dass er etwas leugnete was zum Propheten (Allahs Segen und Friede auf ihm) herabgesandt wurde, da er nicht wusste, dass jenes zu Ihm herabgesandt wurde.

Die Doktrinen der Jahmiyyah fallen genau in dieses Konzept, weil sie die Eigenschaften mit denen sich Allah, der Segensreiche, befähigt und welche Er zu seinem Gesandten (Allahs Segen und Friede auf ihm) herabsandte negieren. Drei Begründungen sind vorhanden, weshalb sie sehr stark verurteilt wurden: Erstens sind die Texte die ihre Doktrinen entgegenstehen in Hülle und Fülle im Heiligen Koran, den Überlieferungen (Ahadith) und dem Konsens existent und sie (die Texte)

[1242] Welches von der Wahrhaftigen Wahrheit abweicht

sind allerseits bekannt und sie (die Jahmiyyah) weißen sie durch ihre Fehlinterpretation zurück. Zweitens belaufen sich ihre Doktrinen auf die Negierung des Schöpfers, jedoch kann es sein, dass einige unter ihnen nicht realisiert haben, dass ihre Doktrinen den Schöpfer negiert. Gerade wie Grundlage des Iman die Überzeugung an Allah, den Segensreichen, ist, ist die Grundlage des Kufr, die Negierung Allahs. Drittens wiedersprechen sie Gewissheiten, worin alle Religionen übereinstimmen und welche durch die Natur des Menschen (Fitra) bezeugt sind.

Trotz dessen sind viele der Muslime nicht befähigt, den realen Sinn ihrer Doktrinen nachzuvollziehen; einige denken sogar, dass die Wahrheit bei ihnen (Jahmiyyah) ist, da sie ihre Gegenmeinung durchaus entschlossen vortragen. Derartige Muslime haben bestimmt Iman an Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – und sind aufrichtig in ihrem Herzen von Ihnen Überzeugt, aber die Argumente welche die Ketzer vorlegen irritieren sie, ebenso wie sie sich selbst damit irritieren. Gewiss sind diese Muslime allesamt keine Ungläubigen; einige von ihnen können Sünder oder Missetäter sein; andere können sich irren und Allah, der Barmherzige, vergibt ihnen hoffentlich; und andere wiederum können sogar zusammen mit ihren fehlerhaften Ideen, Iman und Frömmigkeit besitzen, wodurch sie die Unterstützung und Allahs Liebe verdienen, entsprechend ihres Iman und ihrer Frömmigkeit.

Das Gebet hinter dem Ketzer oder Sünder ist Gültig

Eines der grundlegenden Prinzipien der Ahlu Sunnah Wal Jammah ist es dass das Gebet hinter jeden Gläubigen, ob Fromm (Salih), Frevler (Fasiq) oder Ketzer (ZIndiq) gültig ist. Das Freitagsgebet sowie die Festtagsgebete können sowohl hinter einem Frevler oder Ketzer vollzogen werden, solange niemand anderes zur Verfügung steht. Ferner darf nimmer ein Gläubiger als Ungläubig deklariert werden, aufgrund einer Sünde (Fisq) oder Innovation (Bid'a), sowie jeder Fehler welcher jemand in Angelegenheit machen kann, wo klare Differenzen vorhanden sind. Imam Abu Hanifa al-Nu'am Thabit al-Kufi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Es ist erlaubt hinter jeden Gläubigen (Mu'min) zu beten, sei er rechtschaffen oder ungehorsam."*[1243]

Das Freitagsgebet und die Festtagsgebete dürfen hinter den Innovatoren und Frevlern verrichtet werden. Es ist vollkommen legitim hinter jemanden das Gebet zu verrichten von dem nicht Offenkund ist, dass er sich in ungerechtfertigten Innovationen (Bid'a) oder Frevel hingibt. Wenn die Verhaltensweisen des Imam nicht bekannt sind oder seine Innovationen oder Frevelhaftigkeit nicht öffe ntlich sind, so können die Freitagsgebet und regulären Gebete hinter ihm verrichtet werden. Keinesfalls ist es für irgendjemanden erlaubt sich über die Verhaltensweisen oder Grundsätze des Imam zu erkunden oder sogar vor dem Gebet ihn darüber auszufragen. Desweiteren ist es erlaubt hinter jemanden zu beten, welcher bekannt

[1243] Al-Fiqh al-Akbar, S.5

für seine fatalen Ansichten ist, für sie Wirbt oder Offen Frevel begeht, sofern sich keine andere Option ergibt als hinter ihm zu beten. Anlässlich des Freitagsgebets, der Festtagsgebete und der Gebete an Arafah während der Pilgerfahrt ist es erlaubt. Die Allgemeinheit der Salaf und Khalaf stimmen darin überein, weshalb unter ihnen die stärkste Meinung ist, dass wenn sich jemand vor dem Gebet hinter diesen Imam enthält selbst eine Innovation begeht. Das Nachholen des Gebetes ist keinesfalls erlaubt. Solch jemand wiederspricht dem Konsens der Prophetengefährten, sowie der Praxis der lauteren Altvorderen; niemand von ihnen vertrat jemals den Standpunkt dass das Gebet nicht gültig ist, ausgenommen hinter einem Vorbeter dessen Leben bekannt ist. Eher wurde bestätigt dass die Muslime hinter Personen das Gebet verrichtet haben, von dessen Leben sie keine Kenntnis besaßen. Wenn das Gebet hinter jemanden verrichtet wird, dessen Leben bekannt ist, während ein alternativer Imam vorhanden ist, so meint eine Gruppe von Juristen dass das Gebet hinter dem Innovator oder Frevler trotzdem noch gültig ist. Dies ist der Standpunkt von Abu Hanifa und Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i und auch eine der zwei Meinungen welche Malik Ibn Anas (über Ibn Rushd, dass er es als Makruh betrachtet) und Ahmad Ibn Hanbal zugeschrieben werden. Allerdings wenn sich keine alternative ergibt und das Gebet hinter einem Frevler oder Innovator verrichtet werden muss, wie beispielsweise wenn niemand anderes auffindbar ist als ein Frevler oder Innovator welcher das Freitagsgebet leitet, so ist man verpflichtet hinter dieser Person das Gebet zu verrichten. Dies ist der Standpunkt der Ahlu Sunnah Wal Jammah im Allgemeinen; Abu Hanifa al-Nu'am Thabit al-Kufi, Muhammad Ibn Idris ash-Schafi'i, Malik Ibn Anas, Ahmad Ibn Hanbal, sowie die anderen Wissenschaftler stimmen damit überein.[1244]Imam Sadr ad-Din Abu'l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wisset das es gänzlich erlaubt ist hinter jemanden das Gebet zu verrichten von dem man keine Kenntnisse besitzt, ob derjenige sich in ungerechtfertigten Innovationen (Bid'a) oder Frevel (Fisq) hingibt. Darin stimmen alle führenden Gelehrten überein. Keinesfalls ist es notwendig sich über dem Glauben dieser Person, welcher das Gebet leitet, zu erkunden oder etwa vor dem Gebet ihn darüber auszufragen. Man kann hinter jemanden Beten, dessen Zustand einem nicht erreicht hat. Desweiteren ist es gestattet hinter jemanden das Gebet zu verrichten der Ketzerische Meinungen (Bid'a) vertritt, sogar dafür Predigt oder offenkundig Frevel begeht, falls solch jemand zum Imam des Gebets berufen wird und sich keine andere Begebenheit ergibt als hinter ihm zu beten. Anlässlich des Freitagsgebets, der Festtagsgebete und der Gebete an Arafah während der Pilgerfahrt ist dies zulässig. In dieser Angelegenheit ist keine Meinungsverschiedenheit bekannt unter der Allgemeinheit der Salaf und Khalaf. Laut der Allgemeinheit unter ihnen ist die Abstinenz des Gebets unter solch einen Imam eine Innovation. Daher betet hinter ihnen und wiederholt es nicht." [1245]*

Derjenige der meint dass er nur hinter jemanden das Gebet verrichtet, dessen Grundsätze er kennt ist ein Innovator. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l

[1244] Siehe: Ahmad Ibn Taymiyah: Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:198-202
[1245] Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.329f

Abbas Ahmad Ibn Taymiyah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die vier Rechtschulen und andere Gelehrten trafen Konsens, dass das Gebet hinter jedem Muslim deren Zustand unbekannt, erlaubt ist. Derjenige der aus sagt, „Ich bete nur die fünf Gebete sowie das Freitagsgebet hinter jenem, von dessen Aqida ich Kenntnis besitze“, so ist er ein Mubtabia und wiederspricht den Prophetengefährten, Tabi'in und Gelehrten der vier Rechtschulen.“*[1246]

Der Wahrhaftigste Standpunkt – und Allah weiß es besser – ist dass es allgemein erlaubt ist hinter den Frevler oder Innovatoren zu beten, unabhängig vom Wissen oder nicht Wissen des Zustandes der jeweiligen Person; denn das Gebet eines Innovators und Frevlers ist an sich rechtmäßig, gleich wie das Fasten rechtmäßig bei ihnen ist. Imam al-Haramayn Abu'l Ma'ali Abd al-Malik al-Juwayni ash-Schafi'i – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Muslime sind darüber einig, dass die Gottesdienstlichen Handlungen (Ibadat) nur von den Mu'minin gültig sind. Sie sind auch darüber einig, dass das Fasten, Gebet und Pilgerfahrt der Sünder gültig sind. Sie bestätigten für die Sündigen was sie für die Mu'minin bestätigt haben.“*[1247]Folglich wenn jemand hinter ihnen das Gebet verrichtet, wird sein Gebet nimmer ungültig sein, noch wird er aufgefordert es nachzuholen; eher sind jene welche es wiederholen Innovatoren und Ursache der Spalterei. Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm – führte diesbezüglich aus: *„Die Prophetengefährten pflegten ihr Gebet hinter jenen zu verrichten, von dem sie wussten das er ein Frevler war. Beispielsweise beteten Abdullah Ibn Masud und andere Prophetengefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – hinter al-Walid Ibn Uqbah Ibn Abi Muti, welcher berüchtigt für das Trinken war und einmal während er das Fadjr-Gebet leitete führte (anstatt zwei) vier Rakat aus, wofür Uthman Ibn Affan ihn mittels Peitschenhiebe bestrafte. Abdullah Ibn Umar und andere Prophetengefährten verrichteten ihr Gebet hinter al-Hajjaj Ibn Yusuf ; gleichermaßen beteten viele der Gefährten und ihre Nachfolger hinter Ibn Abu Ubaid, welcher aufgrund seiner Blasphemischen Meinungen und Predigten von ihnen angeklagt wurde.“*[1248]

Die Prophetengefährten verrichteten demgemäß ihre täglichen fünf Gebete sowie das Freitagsgebet und Festtagsgebete hinter Imame welche für ihren Frevel bekannt waren und wiederholten trotz dessen ihre Gebete nicht. Abu Huraira – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sprach: ***„Betet hinter jedem Rechtschaffenen oder ausschweifenden (sündhaftem).“***[1249] Diese Überlieferung wurde von Makhul über Abu Huraira berichtet. Abu al-Hassan al-Daraqutni verzeichnete diese Überlieferung und kommentierte das Makhul niemals Abu Huraira begegnete; außerdem ist in der Überlieferungskette (Isnad) ein gewisser Muawija Ibn Salih über dessen

[1246] Al-Majmoo al-Fatawa, 4:542
[1247] Al-Aqida al-Nizamiyyah
[1248] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:198f
[1249] Ahmad al-Baihaqi: as-Sunan al-Kubra, 4:19; Abu al-Hasan al-Daraqutni: Sunan al-Daraqutni, 2:57

Zuverlässigkeit diskutiert wird. Abu al-Hasan Marghinani[1250] nahm jedoch diese Überlieferung als Rechtgrundlage an. Dessen ungeachtet hat Abu'l Hussein al-Muslim auf Makhul vertraut und verzeichnete in sein Sahih manche Überlieferungen durch ihn. Ad-Daraqutni und Abu Dawud verzeichneten ebenso eine Überlieferung, der von Makhul über Abu Huraira berichtet wird, indem der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Betet hinter jeden Muslim, sei er rechtschaffend oder frevelhaft, sogar hinter jene welche große Sünden begehen. Ebenso muss der Jihad unter einen muslimischen Herrscher fortgesetzt werden, sei er rechtschaffend oder frevelhaft oder große Sünde begeht.“***[1251] Abdullah Ibn Umar und Anas Ibn Malik – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – pflegten beispielsweise das Gebet hinter al-Hajjaj Ibn Yusuf auszuführen, welcher ein Frevler (Fasiq) und Ungerechter (Dhalim) war. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte über solche Leiter im Gebet: ***„Sie werden das Gebet leiten. Wenn sie es Sachgerecht ausführen, so ist es gut für euch und sie; aber wenn sie es unsachgemäß ausführen, so ist es kein Nachtteil für euch, es schadet ausschließlich ihnen.“***[1252] Desweiteren wird von Abdullah Ibn Umar – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtet, dass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – über diese Angelegenheit sagte: ***„Verrichtet das Gebet hinter jedem der sagt, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt; und verrichtet das Gebet für jeden der Stirbt, welcher aussagt, dass es keinen Anbetungswürdigen außer Allah gibt.“***[1253] Gleichermaßen verrichteten Abdullah Ibn Masud und andere – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – ihr Gebet hinter Walid Ibn Uqbah Ibn Abi Mu'it, welcher für das trinken von Wein bekannt war. Einst betete Walid Ibn Uqbah vier anstatt zwei Rakat zum Fadjr-Gebet und sprach sodann zu Leuten: *„Möchtet ihr, dass ich es (das Gebet) weiter tun soll?“* Abdullah Ibn Masud erwiderte: „*Wir haben ohnehin schon hinter dir gebetet.“* [1254] Ebenso wurde in den Sahih verzeichnet dass als Uthman Ibn Affan belagert wurde, jemand das Gebet in der Moschee leitete. Jemand sagte zu Uthman Ibn Affan: *„Du bist der Imam der Gläubigen, aber wer ist derjenige der das Gebet leitet, ein Imam der Unruhestifter.“* Er erwiderte: *„Mein Freund, das Gebet ist die beste Sache die die Leuten tun. Wenn sie es gut ausführen, dann führt es gut mit ihnen aus; aber wenn sie es verberben, so bleib von sein Unheil fern.“*[1255] Die Prophetengefährten verrichteten ihre täglichen Gebete sowie das Freitagsgebet hinter Missetätern und wiederholten es nicht.

[1250] Al-Hidayah Fi Sharh Bidayat al-Mubtadi, 1:56

[1251] Abu al-Hasan al-Daraqutni: Sunan al-Daraqutni, 2:56; Ahmad al-Baihaqi: as-Sunan al-Kubra, 3:121; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Nr.594, 2533; DieseÜberlieferung hat eineUnterbrocheneKette (Isnad) , weshalbesalsschwachklassifiziertwurde

[1252] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.694; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:355, 357

[1253] Abu al-Hasan al-Daraqutni: Sunan al-Daraqutni, 2:56; Abu'l Qasim al-Tabarani: al-Mu'dscham al-Kabir, Nr.13622; DieseÜberlieferungwirdalsschwach (Da'if) klassifiziert [Jamal al-Din Yusuf al-Zaylai al-Hanafi: Nasb ar-Rayah fi Takhrij Ahadith al-Hidayah, 2:27-29]; Al-Daraqutni klassifiziertedieseÜberlieferungalsschwach (Da'if)

[1254] Ibn Abdul-Barr: al-Isti'ab, 3:596f

[1255] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.695

Vorab wollen wir – so Allah will – auf eine Angelegenheit unser Augenmerk richten; niemand unter den Gläubigen darf aufgrund irgendeiner Sünde oder Irrtums in Kontroversen Angelegenheiten welcher er begeht, exkommuniziert werden. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: "Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist die Heimkehr." (Sure al-Baqara, Vers.285)

Eine gesunde Überlieferung besagt, dass als Resonanz des Gebets Allah, gepriesen sei Er, die Fehler der Gläubigen vergibt. [1256]

Beispielshalber beauftragte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – dem Kampf gegen die Kharawij, wie als wenn sie Apostanten wären. Amir al-Mu'minin Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – bekämpfte sie und alle Gelehrten unter den Prophetengefährten, lauteren Altvorderen, sowie jene die ihnen nacheiferten stimmten allesamt in ihrer Bekämpfung überein, jedoch selbst dann deklarierten weder Amir al-Mu'minin Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib, Sa'd Ibn Abi Waqqas, noch irgendein anderer der Gefährten als Ungläubige. Zwar bekämpften sie die Kharawij, doch dessen ungeachtet behandelten sie die Kharawij als Muslime. Jedoch eröffnete Sayyiduna Ali Ibn Abi Talib – Allahs Wohlgefallen auf ihm – den Kampf gegen sie nicht, solange sie das Blut der Muslime nicht vergossen und ihr Eigentum plünderten. Der Kalif bekämpfte sie ausschließlich, um die Gläubigen vor ihren Gräueltaten zu schützen und nicht aus dem Grund weil der Kalif sie als Ungläubige betrachtete; deshalb nahm der Kalif ihre Frauen nicht Gefangen oder erbeutete ihr Eigentum. Dies sind jene Leute welche die Schrift und der Konsens als falsch und irregeleitet deklariert haben und jene wo uns Allah, gepriesen sei Er, und Sein Gesandter – Allahs Segen und Friede auf ihm – dem Kampf befohlen haben. Selbst dann wurde über ihnen die Exkommunizierung nicht ausgesprochen. Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Kampf gegen die Diebe und Kharawij ist Erlaubt. Dies ist der Fall, wenn sie einen Mann hinsichtlich seiner Person und seines Vermögens angreifen. So dann ist es für ihn erlaubt zu kämpfen, sich und sein Vermögen zu verteidigen und die (Diebe und Kharawij) mit allem innerhalb seiner Möglichkeiten von sich und seinem Besitz zurückzuweisen. Jedoch ist es ihm nicht erlaubt, dass er nach ihnen strebt (d.h. sie zu finden versucht), nachdem sie ihn verlassen haben. Auch soll er nicht ihren Spuren folgen, und dies ist für niemanden erlaubt, außer für den Imam (Führer) oder jenen, die bei den Muslimen Amtsgewalt besitzen. Er darf sich nur bei seinem Heim verteidigen, und seine Absicht bei seiner Bemühung gegen sie sollte sein, dass er niemanden tötet. Falls er jedoch während seiner Verteidigung jemanden im Kampf*

[1256] Verzeichnet bei Abu Fida Ismail Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, 1:342f

tötet, dann wird Allah den Toten weit (von Sich und von Gutem) entfernen. Und wenn er selber in so einer Situation getötet wird, während er sich und seinen Besitz verteidigt, dann hoffe ich, dass er ein Märtyrer ist, so wie sich dies im Hadith ereignete. Alle diese Überlieferungen in dieser Hinsicht befahlen mit ihm zu kämpfen, jedoch nicht ihn zu töten, ihn zu verfolgen und ihn zu erledigen, falls er auf den Boden fallen oder verwundet werden sollte. Und wenn er ihn gefangen nimmt, soll er ihn nicht töten und auch nicht die vorgeschriebene Strafe an ihm ausführen, sondern seine Angelegenheit zu jenem für ein Urteil bringen, den Allah bestimmt und Amtsgewalt verliehen hat.“[1257]

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wie ist es möglich jemanden zum Ungläubigen zu erklären, welcher die Wahrheit in Angelegenheiten nicht erfasste, in denen (sogar) Leute die Gebildeter als sie sind, Fehler (darin) begingen. Wie kann irgendjemand dieser Gruppe es rechtfertigen den anderen als Ungläubig zu deklarieren, oder ihn zu töten, oder sein Eigentum zu konfiszieren, selbst wenn sie sich einer wahren Bid'a schuldig machen. Wie ist es möglich das sie jene als Ungläubige deklarieren, wobei sie selbst eine Bid'a begehen, welche noch schlechter als die Bid'a der anderen ist. Faktum ist das sie allesamt gleichermaßen Ignorant zu der Wahrheit in den Angelegenheiten sind, welche sie Debattieren.“* [1258]

Ein feststehender Grundsatz der Sunnah ist es, dass das Leben, Eigentum und die Ehre der Gläubigen unantastbar sind und niemand das Recht gebührt es zu nehmen, außer durch die Befugnis Allahs und Seines Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm. Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte in Seiner Abschiedspredigt anlässlich der Pilgerfahrt: ***„Ihr Leute, wahrlich euer Blut, euer Eigentum und eure Ehre sind unantastbar, bis Ihr eurem Herrn gegenübersteht ebenso wie der jetzige Tag und der jetzige Monat und diese eure Stadt Heilig sind.“***[1259]

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„[...] die Unversehrtheit eines Muslim ist für einen anderen Muslim unantastbar; sein Blut, Eigentum und Ehre.“***[1260]

Außerdem sagte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wer das Gebet verrichtet, das wir verrichten, sich gen unserer Qiblah hinwendet, von***

[1257] Usul us-Sunnah, Nr.55-59

[1258] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:199

[1259] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Hajj, Nr.133, Kitab al-Adab, Nr.43, Kitab al-Hudud, Nr.9; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Hajj, Nr.47; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.6; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:230, 3:313, 371, 485, 4:76, 306, 337, 5;37, 39, 49, 68, 73, 411, 412; Abdullah ad-Darimi: Sunan ad-Darimi, Muqaddamah, Nr.24, Kitab al-Manasik wal-Hajj, Nr.34, 72; Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Qudat, Nr.36; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Manasik wal Hajj, Nr.74, 84

[1260] Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Birr, Nr.18; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan, Nr.2; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:277, 360

dem was wir geschlachtet haben isst, dieser ist Muslim, der sich in der Obliegenheit Allahs und Seines Gesandten befindet. Greift nicht in die Obliegenheit Allahs ein.“[1261]

Desweiteren sagte Muhammad, der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Wenn zwei Muslime das Schwert gegeneinander heben, beide der Mörder und der Getötete kommen in die Hölle.“*** *Die Leute fragten: „Betreffs des Mörders ist dies Wahr, aber warum derjenige der Getötet wurde, oh Gesandter Allahs?“ Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte:* ***„Er versuchte sein Gefährten zu töten.“***[1262]

Ebenso sprach der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Kehrt nach mir nicht zum Kufr zurück, die einen von euch schlagen die Hälse der anderen (kämpfen gegen die anderen).“***[1263]

Und Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Wer zu seinem Bruder sagt, du Ungläubiger, so fällt dies auf einen von beiden zurück.“***[1264]

Aber wenn ein Gläubiger gegen einen anderen Gläubigen kämpft oder ihn als Ungläubigen, Heuchler oder Frevler deklariert in Anbetracht seiner Auslegung eines Textes und aus Wut für Allah, so wird er dadurch nicht zum Ungläubigen und für ihn wird Vergebung erhofft, sogar wird er dafür Belohnt, wenn er dies aus Liebe zu Allah und Seinem Gesandten – Allahs Segen und Friede auf ihm – tat. Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte die zuletzt angeführte Überlieferung, wie folgt: *„Was richtig ist, dass diese Überlieferung als Warnung gegen den Muslim, der dies zu seinem Bruder sagt, erzählt wurde. Es wird gesagt: „Was auf ihn zurückkommt ist, dass schlechte Reden über seinen Bruder und die Sünde, dass man ihn zum Ungläubigen erklärt“, und dies ist verständlich. Ebenso wird gesagt: „Es wird befürchtet, dass dies ihm zum Unglauben führt“, genauso wie gesagt wird: „Sünden führen zum Unglauben.“ Wenn jemand also diese Handlung weiter begeht, wird für ihn befürchtet, dass er ein Schlechtes Ende haben wird. Ich (Ibn Hadschar) befürworte, dass diese Aussagen sich auf jemanden beziehen, von dem nichts bekannt ist, außer der Islam und es gibt keine Rechtfertigung oder Grund für ihn zu behaupten, dass jene Person ein*

[1261] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab as-Salah, Nr.28; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.2; Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Iman, Nr.15; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:149, 225

[1262] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.22, Kitab al-Fitan, Nr.10; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan wa Ashrat as-Sa'ah, Nr.14, 15; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan, Nr.11; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 4:401, 418

[1263] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.132; Nr.4403, 6166, 6775, 7077; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Nr.4686; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Nr.3943

[1264] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Adab, Nr.73; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Iman, Nr.111; Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Iman, Nr.16; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Kalam, Nr.1

Ungläubiger ist. In solch einem Fall, wird er zum Ungläubigen und dies wird erklärt. Was hier gemeint ist, ist die Exkommunizierung (Takfir), nicht der Unglauben. So ist es also, als würde er das Urteil des Unglauben über ihn selbst fällen, weil er dieses Urteil auf jemanden gefällt hat, der wie er ist (also, Muslim).“[1265]

Es ist gleich dem, als Umar Ibn al-Khattab über Haatib Ibn Abi Balta'a – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – sagte: *„Oh Gesandter, erlaube mir diesem Heuchler dem Kopf abschlagen.“ Der Prophet – Allahs Segen und Friede auf ihm – erwiderte:* ***„Wahrlich, er ist jemand, der al-Badr bezeugte. Und du weißt nicht, dass Allah auf die Leute von Badr schaute und zu ihnen sagte: „Handelt wie ihr es wollt, denn Ich habe euch schon vergeben.“***[1266]

Imam Shamssuddin Abu Abdullah Ibn al-Qayyim al-Dschauzijja al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sage bezüglich des fehlerhaften Takfir: *„Wenn jemand auf jemand anderen Takfir macht, jedoch nicht aus seiner eigenen Hawa sondern er macht Takfir und beschuldigt den (anderen), ein Munafiq zu sein, weil er erzürnt ist um den Willen Allahs, den Gesandten Allahs und den Din, so fällt er aus diesem Grund nicht in den Kufr und er wird nicht einmal der Sünde bezichtigt. Er erlangt sogar Lohn für sein Bestreben und seine Niyya.“* [1267]

Desweiteren ist in diesem Zusammenhang berichtet worden, dass Usayd Ibn Khudayr zu Sa'd Ibn Ubadah – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – sagte: *„Du bist ein Heuchler, denn du verteidigst sie.“* Als dann entfachte zwischen ihnen ein Streit, sodass der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sogar dazwischen gehen musste, um zwischen ihnen Frieden zu stiften. Alle unter ihnen partizipierten in der Schlacht von Badr, doch dessen ungeachtet deklarierten sie sich gegenseitig als Heuchler; jedoch deklarierte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sie weder als Heuchler, noch Ungläubige, eher überbrachte er ihnen die Wohlergehende Botschaft des Paradieses. [1268]

Ebenso ist berichtet worden das manche Gefährten, nach Malik Ibn al-Dakhshan fragten, worauf einer unter ihnen sprach: *„Er ist ein Heuchler und liebt nicht Allah und Seinem Gesandten.“* Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – hörte dies, worauf Er sprach: ***„Sagt so was nicht. Habt ihr denn nicht gehört, dass er ausschließlich aus Liebe zu Allah sagte „Niemand hat das recht angebetet zu werden außer Allah?*** **Er** erwiderte: *„Allah und Sein Gesandter wissen es besser. Wir haben gesehen, dass Hilfreich und Beratend zu den Heuchlern war.“* Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Allah verbot das***

[1265] Fath al-Bari, 10:466
[1266] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Tafsir, Nr.5; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab al-Jihad, Nr.78
[1267] Zaad al-Ma'ad, 3.Kapitel
[1268] Abu Fida Ismail Ibn Kathir: Tafsir al-Quran al-Adhim, 3:269, zum Vers.18:11

Höllenfeuer für jenen, der ausschließlich aus Liebe zu Allah sagt „niemand das Recht angebetet zu werden außer Allah.“[1269]

Al-Hafidh al-Imam Ahmad Ibn Ali Ibn Hadschar al-Asqalani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Situation, wie folgt: *„Zu den Vorzügen dieser Überlieferung, worin die Aussage desjenigen über Malik Ibn al-Dakhshan ist: „Er ist ein Heuchler und argumentiert für die Heuchler (dies ist ein anderer Wortlaut)“, gehört: Und wahrlich, wer demjenigen, der den Islam von sich zeigt, Heuchelei oder ähnliches (wie Unglauben oder Frevel) vorwirft, mit einem Beweis, welcher dies stütz, der wird damit nicht zum Ungläubigen, noch wird er zu einem Frevler, denn er wird durch dem Ta'wil (Auslegung) entschuldigt.“* [1270]

Und es ist bekannt das Usamah Ibn Zayd einem Mann in einer Schlacht tötete, nachdem jener bekräftigte, dass niemand der Anbetungswürdige ist, außer Allah. Nachdem diese Nachricht dem Propheten –Allahs Segen und Friede auf ihm – erreichte, war er zutiefst erschüttert. Usamah Ibn Zayd – Allahs Wohlgefallen auf ihm – berichtete: *„Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – entsandte uns (zu einem Feldzug) zum Ort al-Hurqa in der Gegend von Dschuhaina. Dort überfielen wir die Leute gegen Morgen und besiegten sie. Ich verfolgte anschließend mit Hilfe eines Mannes von den al-Ansar einen Mann von den Gegnern, und als wir ihn stellten, sagte er: „La Ilaha Illa Allah.“ Während sich der Mann von den al-Ansar zurückhielt und von ihm abließ, erstach ich ihn mit meinem Schwert, so dass er starb. Als wir beim Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm – ankamen, wurde er davon unterrichtet, worauf er zu mir sagte:* ***„Du Usamah! Hast du ihn umgebracht, nachdem er „La Ilaha Illa Allah ", gesagt hatte?“*** *Ich entgegnete: „O Gesandter Allahs, er wollte nur Zuflucht suchen!“ Der Prophet sagte abermals:* ***„Hast du ihn umgebracht, nachdem er „La Ilaha Illa Allah", gesagt hatte?“*** *„Er wiederholte diesen Satz mehrmals, bis ich mir wünschte, ich wäre vor diesem Tag noch nicht zum Islam gekommen.“*[1271] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Aber trotz dessen verordnete der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – keine Vergeltung, oder Ordnete irgendeine Erlösung an, oder eine Sühne, denn Usamah irrte sich lediglich in seinem Urteil. Er töte ihn, weil er dachte dass er das Bekenntnis vollzog, um sich ausschließlich vor seinem Schwert zu bewahren.“*[1272]

Die Gefährten kämpften miteinander bei den Schlachten von Siffin und anderen Gelegenheiten. Allesamt waren sie Muslime und Männer des Glaubens, wie Allah, gepriesen sei Er, sagt:

[1269] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Salat, Nr.417
[1270] Fath al-Bari: 1:532
[1271] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Diyya, Nr.8
[1272] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:200

Und wenn zwei Parteien der Gläubigen einander bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen; wenn jedoch eine von ihnen sich gegen die andere vergeht, so bekämpft diejenige, die im Unrecht ist, bis sie sich Allahs Befehl fügt. Fügt sie sich, so stiftet in Gerechtigkeit Frieden zwischen ihnen und seid gerecht. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten. (Sure al-Hugurat, Vers.49)

Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Worte: *„Demgemäß hat Allah, gepriesen sei Er, verständlich gemacht, dass obwohl sie sich gegenseitig bekämpfen und Benachteiligen, sie Brüder waren. Weiterhin hat Er, gepriesen sei Er, sie aufgefordert Frieden und Freundschaft untereinander wiederherzustellen und gemeinsam in Gerechtigkeit zu leben. Dies ist der Grund, weshalb die Älteren Frieden unter sich stifteten und sich gegenseitig zu helfen, selbst wenn sie sich zuvor bekämpft haben. Sie behandelten sich nicht wie Feinde, wie sie es mit den Ungläubigen taten. Sie akzeptierten das Bekenntnis des anderen, lernten voneinander, heirateten unter sich, erbten voneinander und behandelten sich gegenseitig als Muslime, auch wenn sie sich zuvor gegenseitig bekämpft und verflucht haben.“*[1273]

So wird desweiteren berichtet das der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – bei Seinem Herrn darum betete, dass Seine Ummah nicht durch eine weit verbreitete Hungersnot zu zerstören; und Allah, gepriesen sei Er, gewährte dies; dann betete Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – darum, dass über sie nicht ein Feind von anderen Leuten gesetzt wird; und Allah, gepriesen sei Er, gewährte dies; aber als Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – zu Ihm betete, um sie nicht durch die Hände ihrer eigenen Männern zu bestrafen; so gewährte Allah, gepriesen sei Er, Ihm dies nicht.[1274] Scheich al-Islam al-Mujaddid Taqiyyudin Abu'l Abbas Ahmad Ibn Taymiyah al-Hanbali – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Überlieferung, wie folgt: *ÄFolglich machte Er – Allahs Segen und Friede auf ihm – der Ummah greifbar, dass Allah, gepriesen sei Er, über sie (unsere Ummah) keine Feinde aus anderem Nationen bringen wird, vielmehr töten sie sich selbst und werden sich gegenseitig unterdrücken. Die Sahihayn haben auch den Hadith verzeichnet, dass zur der Offenbarung des Verses: "Sprich: ÄEr hat die Macht, euch ein Strafgericht zu senden aus der Höhe“", sowie die Wörter: "oder (aus der Tiefe) unter euren Füßen", der Prophet davor bei Allah Schutz suchte. Aber bezüglich der letzten Worte des Verses: "oder euch als Gruppen zusammenzuführen und die einen der anderen Gewalttat kosten zu lassen" (Sure al-An'am, Vers.65), sagte der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***„Diese sind zwei Bestrafung leichter[1275].“***[1276]

[1273] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:201

[1274] Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:240, 243, 247, 248; Malik Ibn Anas: al-Muwatta, Quran, Nr.35; ; Abu'l Hussein Asakir ud-Din Muslim an-Naisaburi: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Fitan wa Ashrat as-Sa'ah, Nr.20; Abu Abdullah Ibn Madscha: Sunan Ibn Madscha, Kitab al-Fitan, Nr.9, 22

[1275] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Kitab al-Tafsir, Nr.152; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 3:209

Wie Wahrhaftig diese Worte doch sind, obwohl es Faktum ist das Allah, gepriesen sei Er, dem Aufrechterhalten der Einheit und Solidarität auftrug und Nachsicht in Innovationen und Spaltung untersagte. Allah, gepriesen sei Er, sagt:

"Mit jenen aber, die zur Spaltung ihrer Religion beitrugen und zu Parteien geworden sind, hast du nichts Gemeinsames." (Sure al-An'am, Vers.159)

Auch sprach der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Man muss an der Jammah haften, denn die Hand Allahs wird mit der Jammah sein.“***[1277]Sowie die Worte des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Und der Satan ist nah bei einen, aber entfernt von zweien.“***[1278] Und der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte außerdem: ***„Der Satan ist zu einer einzelnen Person wie ein Wolf zu Lämmern und man sieht dass der Wolf sich sofort auf ein einsames Lamm stürzt, welches von der Herde entfernt ist.“***[1279]Folglich wann auch immer ein Muslim eine Stadt der Muslime passiert, so sollte er mit ihnen die täglichen Gebete, sowie die gemeinschaftlichen Gebete am Freitag und Festtage verrichten und die Gläubigen mit Milde wie Freunde und Brüder zu behandeln und keinesfalls als Feinde, selbst wenn man einige unter ihnen nicht Sympathetisch oder als falsch betrachtet. Falls sich die Begebenheit ergibt, mit ihnen ein Gespräch zu führen, so sollte man versuchen auf die beste Art und Weiße sie auf ihre Irrtümer oder Innovationen hinzuweisen; mit Weisheit und dem Aufrichtigen Rat. Wenn jene sich von dir abwenden, so sei nicht betrübt über deine Verantwortung gegenüber ihnen, denn Allah, gepriesen sei Er, legt einer Seele ausschließlich jenes auf, was man tragen kann.

Jeder kann hinter einem Ketzer (Mubtabi) oder Frevler (Fasiq) sein Gebet verrichten, und es ist ihnen verboten worden, das Gebet zu wiederholen. Denn das Gebet eines Frevler (Fasiq) und Ketzer (Mubtabi) ist an sich rechtmäßig und wird – so Allah will – von Allah, gepriesen sei Er, angenommen sofern er es mit Aufrichtigkeit und Hingabe verrichtete; folglich wird das Gebet von jenem der es hinter ihnen verrichtet rechtsmäßig sein, weil das Gebet des Ketzers oder Frevlers – so Allah will – angenommen wird, wird auch das Gebet desjenigen rechtmäßig sein, der hinter ihnen betet.Imam Abu Dschafar at-Tahawi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Wir sind der Ansicht der Richtigkeit des Gebets hinter jedem Frommen und Sünder von denjenigen, die gen Kaaba beten, als auch für einen von ihnen, wenn er gestorben ist.“*

[1276] Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:201
[1277] Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr.7; Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab at-Tahrim, Nr.6
[1278] Abu Isa at-Tirmidhi: al-Dschami at-Tirmidhi, Kitab al-Fitan, Nr,7; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 1:18, 26, 3:446
[1279] Abdurrahman Ahmad an-Nasa'i: Sunan al-Sughra, Kitab al-Imamah, Nr.48; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 5:196, 233, 243, 4:446; Abu Dawud Sulaiman Ibn Aschath: Sunan Abu Dawud, Kitab al-Salah, Nr.46

Diejenige welcher ihr Gebet nicht ohne weiteres hinter solche Muslime verrichten, machen dies aus dem Grunde nicht, weil das Gute zu gebieten und das Schlechte anzuprangern ein absolutes Imperativ darstellt; demgemäß sollten jene welche ihre Innovation oder Frevel öffentlich nachgehen, nicht als Imame ernannt werden. Tatsächlich verdienen sie es gezüchtigt zu werden, bis er davon ablässt. Falls sich die Begebenheit ergibt, von ihn wegzugehen, um das Gebet anderswo zu verrichten, bis er seine Meinung wiederruft, so ist dies bestimmt besser. Wenn die Leute nicht hinter ihm Beten, sondern hinter jemand anderes, so kann es ihm vielleicht Bändigen. Vielleicht wird er dadurch von seinen Ideen Abstand nehmen oder Entfernt werden; dies ist eine natürliche und erlaubte Vorgehensweise zur Abschreckung. In jedem Fall wird dem Zweck der Scharia gedient, und die Leute werden ihre täglichen Gebete in der Gemeinschaft nicht verpassen oder das Freitagsgebet. Doch falls indem das Gebet hinter solch einem Iman vermieden wird und man dadurch das Gebet in der Gemeinschaft oder die Freitagsgebet verpassen würde, so würde solch jemand entgegen der Praxis der Prophetengefährten handeln.

In derselben Weise verhält es sich wenn der islamische Regierungsapparat den Imam bestimmt, welcher das Gebet leitet, so würde man nimmer dem Zweck der Scharia dienen, falls man sich vor dem Gebet hinter ihnen enthält; nimmer darf jemand derartiges tun. Der Wahrhaftige Weg beinhaltet dass man hinter ihnen Beten muss. Aber falls jemand die Möglichkeit hat einen Imam abzusetzen, welcher öffentlich seinen Frevel auslebt, so sollte man es versuchen. Jedoch wenn der Imam durch den Kalif ernannt worden ist und man nicht die Möglichkeit hat ihn davor abzuhalten die Gebete zu leiten, oder man es verhindern kann, aber ausschließlich durch die Verursachung eines größeren Schadens als jener, welcher durch seine Leitung des Gebets verursacht wird; es ist nicht rechtens das geringere Übel durch einen größeren Schaden abzuwenden. Die Gesetzte Allahs sind verordnet worden, um den Menschen den größten Nutzen zu sichern und das Übel soweit wie möglich zu reduzieren. Dass die täglichen Gebete in der Gemeinschaft und die Freitagsgebete ruiniert werden, ist ein größeres Übel, als das Beten hinter einen Frevler oder Ketzer, besonders wenn es ihm (Imam) nicht davon abhält falsches zu tun. Es würde lediglich einen vorübergehenden Nutzen geben, ohne jedoch die Ursache des Übels zu entfernen.

Allerdings wenn man die Möglichkeit hat, die täglichen Gebete in einer Gruppe und das Freitagsgebet in der Gemeinschaft hinter einen rechtschaffenden Mensch zu beten, so ist dies zweifellos besser als hinter einem Frevler oder Ketzer zu beten. Wenn solch eine Begebenheit verfügbar ist und eine Person verrichtet sein Gebet trotz dessen hinter einem Frevler oder Ketzer, ohne irgendeine Entschuldigung zu haben, wird sodann sein Gebet Gültig oder Ungültig sein und wird er dazu aufgefordert es zu wiederholen? Die Meinungen differenzieren sich betreffs dieser Angelegenheit; mache vertreten die Meinung das im solch einem Fall die Gebete nachgeholt werden müssen, während andere meinen, dass man es nicht tun darf. Manche Gelehrten differenzierten desweiteren zwischen den täglichen Gebete und die Freitagsgebete und Festtagsgebete; denn in den Gebeten außer dem

Freitagsgebet kann ein Imam vorhanden sein, der kein Frevler oder Ketzer ist. Die Gelehrten (mit diesem Standpunkt) haben es dadurch begründet, weil so eine Person keine Beachtung auf die islamischen Prinzipien legt. Außerdem würde die Berufung solch einer Person zum Imam ihn schmeicheln und ehren, obwohl es Verpflichtend für die Jammah ist solche Leute gering zu schätzen; denn niemand kann sich sicher sein das solch jemand nicht das Gebet womöglich ohne rituelle Waschung verrichten. Gemäß dem was die Wissenschaftler meinten, darf man bis auf das Freitagsgebet in keinem Gebet einem Frevler oder Innovator folgen; denn in den täglichen fünf Gebete kann ein anderer Imam vorhanden sein, welcher nicht diese Eigenschaften besitzt. Ein Frevler ist derjenige der vom rechten Weg abgewichen ist; womit gemeint ist, dass er große Sünden wie Trinken, Unzucht treiben oder Zinsen nehmen oder geben begeht. Einer unter diesen Gelehrten ist der allseits bekannte Schüler des Gelehrten aus Kufa Abu Hanifa, nämlich Imam Muhammad Ibn al-Hasan al-Schaybani – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihnen sein – welcher den Standpunkt einnahm, dass außer dem Freitagsgebet in der Gemeinschaft, die Gebete hinter Frevlern und Ketzern Makruh Tahriman[1280] ist. Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Gemäß dem, was die Gelehrten gesagt haben, darf man abgesehen von dem Freitagsgebet in keinem Gebet einem Frevler (Fasiq) folgen. Denn in den Gebeten ausgenommen das Freitagsgebet kann ein Imam vorhanden sein, der kein Frevler ist. Fatih Sahibi sagte: „Gemäß dieser Beschreibung ist die Befolgung eines Fasiq-Imam der einzuhaltenden Ansicht von Imam Muhammad ebenfalls verpönt (Makruh, d.h. Verboten), wenn in einer Stadt das Freitagsgebet an mehreren Stellen verrichtet wird. Denn es liegt in der eigenen Hand woanders hinzugehen.“*[1281] Dies ist auch eine der zwei zugeschrieben Meinungen von Malik Ibn Anas und Ahmad Ibn Hanbal.[1282] Imam Ibrahim al-Halabi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Der Ansicht von Imam Malik ist das Gebet hinter diesem (dem Fasiq) auf gar keinen Fall erlaubt. Diese Ansicht wird auch von Imam Ahmad überliefert.“*[1283] Die anderen zugeschrieben Überlieferung von Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – besagt exakt das Gegenteil, dessen was zuvor zitiert wurde: *„Dass er (daran festhält) beide Id-Gebete, das Furcht-Gebet, das Freitagsgebet Gebet und die fünf*

[1280] Lediglich die Hanafitische Rechtschule differenziert zwischen Makruh Tahriman und Haram; Makruh Tahriman ist eine Handlung, deren Verbot durch einen Präsumtiven Beleg (Dalil Thanni) nachgewiesen wird, wie z.B. das Verbot des Tragens von Seide oder Gold; Bezüglich der Aufforderung etwas zu unterlassen, so meinen dazu die Hanafiten das wenn etwas auf einem Definitiven Beweis beruht, sowohl in Bezug auf die Überlieferung und Bedeutung (Qat'iy thubut wa Qat'iy ad-dalalah), dann ist es Haram, andernfalls ist es Makruh Tahriman. [Muhammad Ibn Ali al-Schawkani: Irshad al-Juhul ila tahqiq al-Haqq min Ilm al-Usul, S.6; Abu Hamid al-Ghazali: al-Mustafa min Illm al-Usul, 1:42; Abdulwahab Khallaf: Illm Usul al-Fiqh, S.100; Mullah Hosraw sagte: „Jenes, was an „Karaha Tahrimijja“ Makruh ist, ist gemäß Imam Muhammad (Schüler Abu Hanifa's) Haram. Jedoch benutzte er dem Term Haram aber nicht, weil er keinen eindeutigen Beweis gefunden hat (betreffs einer Angelegenheit). Wenn Muhammad in seinen Schriften „Karaha“ erwähnt, meint er damit Haram. Nach Abu Hanifa und Abu Yusuf steht „Karaha Tahrimijja“ dem Untersagten (Haram) nahe, ist jedoch nicht Haram.“ [Duraru'l Hukkam fi Sharhi Gurari'l Ahkam, 1:309

[1281] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 2:408

[1282] Ahmad Ibn Taymiyah: Majmu'at al-Rasa'il wal Masa'il, 5:198

[1283] Sharh al-Munya al-Kabir

Gemeinschaftsgebete gemeinsam mit jedem Führer zu verrichten, sei er rechtschaffen oder sündhaft.“[1284] Dies ist die weit verbeiteste Meinung seinerseits und die, welche die Meinung der Ahlu Sunnah Wal Jammah darstellt.

Desweiteren verbieten manche Wissenschaftler das Gebet hinter einem Ketzer. Jedoch unterschieden sie betreffs der spezifischen Person, ob sie Innovationen vertreten die Unglauben darstellen oder welche die Sünden und Irrtümer darstellen; sofern es eine Sünde mit sich zieht, so ist das Gebet hinter ihnen Makruh (Verpönt), jedoch gültig. In al-Fatawa al-Hindiyyah steht: *„Hinter einem Rafidhi, Jahami, Qadariyyah, Muschabiha und einer Person, die sagt, der Koran sei erschaffen, ist das Gebet zu verrichten nicht erlaubt. Wenn jemand, der zu den Leuten der Begierden, Selbstsucht und Innovation angehört und deswegen nicht zu einem Ungläubigen wird, darf man zwar hinter ihm beten aber es ist Makruh. Im gegenteiligen Fall (wenn sie Unglauben darstellen) wäre es nicht erlaubt .“*[1285] Imam Abu al-Hasan Burhan al-Farghani, al-Marghinani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Einen Sklaven zum Imam zu machen ist Makruh. Denn wer ein Sklave ist, findet keine Zeit, um Wissen zu erlernen. Das Imamat eines Arabi, damit ist der Beduine, der in der Wüste lebt gemeint, sei er ein Araber oder Fremder, ist auch Makruh. Bekanntlich ist die Unwissenheit unter diesen weit verbreitet. Auch die Einsetzung eines Blinden als Vorbeter (Imam) ist Makruh. Denn ein Blinder kann sich vor Schmutz (Nadjasa) nicht in Acht nehmen. Auch ist das Imamat eines Bastardes Makruh. Weil er keinen Vater hat, der ihm das Wissen beibringen könnte, wiegt die Unwissenheit bei ihm schwerer. Außerdem muss man die Einsetzung dieses Personenkreises als Imame auch im Hinblick auf den Rückgang der Gemeinde bewerten. Wenn dies so ist (d.h. wenn durch die Einsetzung eines Fasiq-Imam die Anzahl der Gemeinde rückläufig ist), ist diese Einsetzung nicht gestattet. Aber wenn sie als Imame eingesetzt werden, dann wird dies gemäß folgendem Urteil des Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede auf ihm:* ***„Betet hinter jedem Rechtschaffenen und ausschweifenden (sündhaftem)“*** *gültig.“*[1286]

Wenn der Imam etwas vergessen sollte oder ihn ein Fehler unterlaufen ist und seine Anhänger nahmen dies nicht war, sodann müssen sie dieses Gebet nicht wiederholen. Dieser Standpunkt basiert auf die Überlieferung, welche beinhaltet das einst als Amir al-Mu’minin Umar Ibn al-Khattab – Allahs Wohlgefallen auf ihm – das Gebet leitete und zuvor nicht realisierte das er nicht im Zustand der Reinheit war, weshalb er eigentlich die rituelle Vollkörperreinigung (Ghusl) durchführen musste. Er wiederholte das Gebet, jedoch forderte er von seinen Anhängern nicht die Wiederholung. Abu Hanifa meint hingegen, dass wenn jemand nach dem Gebet die Kenntnis bekam, dass der Imam keine Gebetswaschung hatte, so müssen die anderen ebenso ihr Gebet nachholen. Malik Ibn Anas, Muhammad Ibn Idris und

[1284] Usul us-Sunnah, Nr.10
[1285] Nidham al-Din al-Balkhi: 1:84
[1286] Al-Hidayah Fi Sharh Bidayat al-Mubtadi, 1:56

Ahmad Ibn Hanbal stimmen mit Abu Hanifa in dieser Angelegenheit nicht überein. Die Meinungen differenzieren sich gleich wie in dem Fall, wann der Imam etwas begeht, was aus dem Gesichtspunkt seiner Anhänger im Gebet nicht legitim ist. Eine Frage die damit unweigerlich zusammenhängt, ist ob die unterschiedlichen Rechtschulen ein Hindernis für das Gemeinschaftsgebet darstellen? Darf jemand der der Hanafitischen Rechtschule folgt, hinter einem Schafiiten beten? Beispielsweise ist laut den Hanafitischen Gelehrten das Gebet ungültig, wenn aus einer Stelle Blut austritt, hingegen meinen die Schafiitischen Gelehrten dass das Gebet trotz des Blut Austritts gültig ist; auf diese Frage sind viele Antworten verfasst worden. In al-Fatawa al-Hindiyyah steht diesbezüglich: *„Einem Schafiitischen Imam zu folgen ist auf jeden Fall richtig (Sahih). Nur muss der Schafiitische Imam, hinter dem auch möglicherweise Angehörige der Hanafitischen Schule beten, die Angelegenheiten beachten, in denen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Zum Beispiel: Wenn aus einer Stelle Blut austritt sollte er Wudu machen, sich nicht viel von der Gebetsrichtung abwenden und unterschiedliche Ansichten wie diese beachten.“* [1287]

Dies ist eine Meinung unter vielen; jedoch wissen wir durch die Praxis der noblen Prophetengefährten – Allahs Wohlgefallen auf ihnen – das sie trotz ihrer unterschiedlichen Meinungen in den Fragen des Idschtihad, hinter einander Gebetet haben. Der Koran, die Sunnah und der Konsens Altvorderen belegen, dass der Herrscher des Staates, der Imam des Gebets, der Gouverneur einer Region, der Befehlshaber einer Schlacht und der Sammler der Zakah im fällen des Idschtihad befolgt werden müssen. Von ihnen wird nicht erfordert sich der Ansicht ihrer Leute (wie der Rechtschule) zu fügen; ziemlich ist das Gegenteil der Fall, nämlich das die Leute sich fügen und ihre Individuellen Ansichten für solche Leute der Autorität, für die Bewahrung der Einheit und Solidarität der Gemeinschaft aufgeben, denn die Aufhebung der Meinungsverschiedenheit und Dissonanz sind weitaus wichtiger als das Behaaren auf einer sekundären Angelegenheit. Als Beispiel dafür: einst führte Abu Yusuf Ibn Ibrahim al-Ansari gemeinsam mit Amir al-Mu’minin Harun ar-Rashid die Pilgerfahrt durch, welcher sich eine Prozedur des Schröpfen unterzog und auf Raten von Malik Ibn Anas nicht die Gebetswaschung vollzog und das Gebet leitete. Abu Yusuf wurde gefragt, ob er das Gebet hinter den Kalifen verrichtete, worauf er sprach: *„Gelobt sei Allah! Amir al-Mu’minin führte das Gebet“* [1288]

Imam Sadr ad-Din Abu’l Hasan Ali Ibn Abi al-Izz al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte diese Situation, wie folgt: *„Was er (Abu Yusuf) damit meinte war, dass wer das Gebet hinter den Leuten der Autorität (Wulat al-Amr) vermeidet, dem Weg der unangebrachten Innovatoren folgt.“* [1289]

Imam Shami Muhammad Amin Ibn Abidin al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Die Seite auf die das Herz sich neigt ist Folgende, solange keine*

[1287] Nidham al-Din al-Balkhi: 1:84
[1288] Ibn Abi al-Izz: Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.333
[1289] Ibn Abi al-Izz: Sharh al-Aqida at-Tahawiya, S.333

Unterlassung der Befolgung des Fard ersichtlich ist, ist kein Widerwille bezüglich der Befolgung einer anderen Madhahib. Denn die Prophetengefährten und die Nachfolgenden (Tabi'un) haben hinter einem Imam gebetet, auch wenn dieser (bezüglich des Idschtihad) unterschiedliche Meinung hatte."[1290]

Die Überlieferung welche al-Bukhary verzeichnete von Abu Huraira äußert sich offenkundig zu dieser Sachlage. Der Prophet Muhammad – Allahs Segen und Friede auf ihm – sagte: ***„Sie werden das Gebet leiten. Wenn sie es Sachgerecht ausführen, so ist es gut für euch und sie; aber wenn sie es unsachgemäß ausführen, so ist es kein Nachtteil für euch, es schadet ausschließlich ihnen."***[1291] Dieser Hadith legt offenkundig fest, dass wenn der Imam ein Fehler begeht, er dafür büßen wird und nicht jene die hinter ihn beten. Was den Mujtahid betrifft, welcher versucht die richtige Meinung herauszufinden, aber daran gescheitert ist, so ist all das was er tut, dass er eine Aufgabe auslässt, von der er nicht wusste das es eine Aufgabe darstellt oder er begeht etwas verbotenes, von das er glaubt, dass es legitim ist.

Dementsprechend ist das niemand der an Allah und dem Letzten Tag glaubt, nimmer gegen diesen klaren und authentischen Hadith handelt, nachdem er ihm erreichte. Es wiederspricht all den Hanafitischen, Schafiitischen, Malikitischen, Hanbalitischen Gelehrten welche die Meinung vertreten das wenn der Imam nicht das begeht, was seine Anhänger denken, sie nicht hinter ihm Beten dürfen. Die Einheit und Solidarität der Gesellschaft müssen bewahrt werden und Dissonanz und Meinungsverschiedenheiten müssen vermieden werden.

Imam Abu Abdullah Ahmad Ibn Hanbal – Möge Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Und die Verrichtung des Freitagsgebet hinter ihm (d.h. dem Herrscher) und hinter jedem, den er dazu ernannte, ist eine erlaubte und vollkommene Handlung, und das Gebet besteht aus zwei Rakat. Wer auch immer diese wiederholt ist ein Innovator, einer der die Überlieferungen verlässt und er ist ein Gegner der Sunnah. Er erhält nichts (an Belohnung) von der Vortrefflichkeit (der Teilnahme am) Freitagsgebet, wenn er nicht akzeptiert und der Meinung ist, dass Gebet hinter den Autoritäten auszuführen ist – wer sie auch sein mögen, seien sie Fromm oder Sündhaft. Daher ist die Sunnah, dass er zwei Rakat mit ihnen betet. Wer auch immer sie wiederholt, ist ein Innovator und dass bestätigt, dass die Rakat vollkommen und vollständig sind, ohne in dieser Hinsicht einen Zweifel im Herzen zu haben."* [1292]

[1290] Radd al-Muhtar alaa al-Dur al-Mukhtar, 2:415f
[1291] Muhammad Ibn Ismail al-Bukhary: al-Dschami as-Sahih, Nr.694; Ahmad Ibn Hanbal: al-Musnad, 2:355, 357
[1292] Usul us-Sunnah, Nr.51-52

Imam Najm ad-Din Abu Hafs Umar al-Nasafi al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – sagte: *„Das Gebet (as-Salah) ist hinter jedem rechtmäßig, sei er rechtschaffend (al-Birr) oder ausschweifenden (al-*Fajir[1293]*).“*[1294]

Imam Sa'ad al-Din Masud Ibn Umar al-Taftazani al-Hanafi – Möge Allah Wohlzufrieden mit ihm sein – kommentierte dies, wie folgt: „Dies basiert auf die Aussage des Propheten – Allahs Segen und Friede auf ihm: ***„Betet hinter jedem Rechtschaffenen oder ausschweifenden (sündhaftem)“****, und auf dem Faktum das die Gelehrten unter den Muslimen gewöhnt waren hinter Übeltätern, Leuten von persönlichen Neigungen und Innovationen zu beten ohne missbilligend zu sein. Hinsichtlich dessen was von manchen Altvorderen bezüglich des Verbots das Gebet hinter einem Übeltäter oder ein Innovator berichtet worden ist, so weckt es dem Anschein, dass solch eine Handlung missbilligt wird, denn es sind keine Faktischen Aussage über dessen Missbilligung hinter einem Übeltäter oder Innovator zu beten, vorhanden. Dies ist der Fall, wenn die Üblen Sachen und Innovationen nicht die Stufe des Unglaubens erreichen, jedoch wenn sie es tun, dann ist es keine Frage über die Ungehörigkeit (Falschheit) hinter ihnen zu beten.“* [1295]

[1293] Die Allgemeinheit der Mu’tazila erlaubennicht das Gebet hinter einerunmoralischen Person [Abu’l Hasan al-Ashari: al-Maqalat al-Islamiyin, S.450f; Abu Muhammad Ibn Hazm: al-Fisal fi al-Milal wa al-Ahwa wa al-Nihal, 4:176f
[1294] Al-Aqida al-Nasafiyyah
[1295] Sharh al-Aqida al-Nasafiyyah, S.152f